



Rheinland-Pfalz

STATISTISCHES LANDESAMT

2020

STATISTISCHES JAHRBUCH



Impressum

Herausgeber:

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Mainzer Straße 14-16

56130 Bad Ems

Telefon: 02603 71-0

Telefax: 02603 71-3150

E-Mail: poststelle@statistik.rlp.de

Internet: www.statistik.rlp.de

Redaktion: Referat Veröffentlichungen

Druck: Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz, Koblenz

Erscheinungsfolge: Jährlich

Redaktionsschluss: Oktober 2020

Erschienen: Dezember 2020

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

ISSN 1863-9100

Bestellnummer: Z2101

Preis: 18 EUR

© Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz · Bad Ems · 2020

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.



Das Statistische Jahrbuch ist seit mehr als 50 Jahren ein fester Bestandteil unseres Veröffentlichungsprogramms. Es erscheint jedes Jahr im Dezember und bietet einen Überblick über Strukturen und Entwicklungen des vorangegangenen Jahres. Auch im Krisenjahr 2020 halten wir – trotz der aktuellen coronabedingten Ausnahmesituation – daran fest. Gerade in Krisenzeiten sind Strukturdaten wichtige Leitplanken für Politik und die Wirtschaft: sie zeigen woher wir kommen und wo wir stehen.

Mit dem Jahrbuch erfüllen wir eine Dokumentationsfunktion. Die dargestellten Ergebnisse umfassen alle Bereiche unseres öffentlichen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens und ermöglichen damit einen Überblick über die amtliche Statistik wie keine andere Veröffentlichung.

Das diesjährige Jahrbuch zeigt die Situation vor Corona; das kommende Jahrbuch wird die Situation im Krisenjahr 2020 dokumentieren. Wir glauben daran, dass die Jahrbücher der darauf folgenden Jahre positive Entwicklungen zeigen und festhalten, wie unser Land und die darin lebenden Menschen die Krise überwinden.

Nicht nur mit dem Statistischen Jahrbuch kommen wir unserer Informationspflicht nach. Diese Aufgabe erfüllen wir mit einem System von Veröffentlichungen, zu denen auch ein umfassendes Online-Angebot, regelmäßige Pressemeldungen und die Statistischen Monatshefte zählen. Hier finden Sie Daten zur aktuellen Entwicklung im Krisenverlauf. Vergessen Sie dabei aber bitte nicht, dass es auch in Krisenzeiten gute Nachrichten gibt: Menschen heiraten, Kinder werden geboren, Jugendliche erreichen Schul- und Berufsabschlüsse, erneuerbare Energien werden eingesetzt, Kapazitäten in Krankenhäusern werden erhöht, Straftaten werden aufgeklärt, etc. Auch diese Ereignisse und Entwicklungen bildet die amtliche Statistik ab.

Im Jahr 2020 gilt mehr denn je: Zuverlässige Daten lassen sich nur gewinnen und veröffentlichen, wenn Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen, Verwaltungen und andere Institutionen auch in schwierigen Situationen bereit sind, Auskunft zu erteilen. Ihnen gilt in diesem Jahr mein besonderer Dank! Ohne sie könnte das Statistische Landesamt in diesen schwierigen Zeiten seiner Rolle als moderner und zuverlässiger Informationsdienstleister nicht gerecht werden.

Bad Ems, im Dezember 2020

A handwritten signature in blue ink that reads "Marcel Hürter".

(Marcel Hürter)

Präsident des Statistischen Landesamtes



Vorwort	3
Inhalt	5
Grundlagen	6
Allgemeine Hinweise	7
Abkürzungen	8
Zeichenerklärungen	9
Veröffentlichungsprogramm	10
Internetangebot	12
Auskunftsdienst	12
Gesellschaft und Staat	
1 Geografie und Klima	13
2 Bevölkerung	31
3 Familien und Lebensformen	63
4 Bildung	87
5 Gesundheit	131
6 Soziales	159
7 Finanzen	181
8 Steuern	209
9 Wahlen	241
10 Justiz	267
Gesamtwirtschaft und Umwelt	
11 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	279
12 Erwerbstätigkeit	299
13 Verdienste, Arbeitskosten und -zeiten	331
14 Preise	345
15 Außenhandel	359
16 Umwelt	371
Wirtschaftsbereiche	
17 Landwirtschaft	397
18 Verarbeitendes Gewerbe	419
19 Energie	437
20 Baugewerbe	465
21 Bautätigkeit	481
22 Handwerk	501
23 Binnenhandel und Gastgewerbe	519
24 Tourismus	533
25 Sonstige Dienstleistungen	549
26 Unternehmen	559
27 Verkehr	585
Anhang	605
Stichwortverzeichnis	610
Fotonachweis	623

Grundlagen

Amtliche Statistik

Im Rahmen der amtlichen Statistik werden von rund 250 EU- und Bundesstatistiken sowie rund 60 Landesstatistiken Informationen über den Zustand und die Entwicklung von Gesellschaft, Staat, Wirtschaft und Umwelt erstellt. Gesetzliche Aufgabe der amtlichen Statistik ist es, Massenerscheinungen zu erheben, aufzubereiten, darzustellen und zu analysieren. Damit ist sie ein Spiegel der gesellschaftlichen, sozialen, wirtschaftlichen und staatlichen Verhältnisse und liefert Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung fundierte Daten zur Vorbereitung und Überprüfung von Entscheidungen. Zugleich deckt sie den Informationsbedarf der Bürgerinnen und Bürger.

Neutralität, Objektivität und wissenschaftliche Unabhängigkeit sind dabei die Grundpfeiler der amtlichen Statistik, die so unentbehrlich für eine demokratische Willensbildung und wesentliche Handlungsgrundlage für eine am Sozialstaatsprinzip orientierte staatliche Politik ist. Der aus 15 Grundsätzen bestehende Verhaltenskodex für europäische Statistiken (Code of Practice) stellt eine weitere Leitlinie der Aufgabenerfüllung dar. Dazu gehört u. a. die Verpflichtung zur Qualität, eine solide Methodik, die Vermeidung übermäßiger Belastung der Auskunftsgewebenden, die Wirtschaftlichkeit und die Relevanz, Genauigkeit und Aktualität der statistischen Produkte.

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Die Durchführung der amtlichen Statistik obliegt in Rheinland-Pfalz dem Statistischen Landesamt. Das Statistische Landesamt Rheinland-Pfalz ist eine obere Landesbehörde im Geschäftsbereich des Ministeriums des Innern und für Sport. Seit mehr als 70 Jahren werden hier Daten aus den Bereichen Bevölkerung und Gesellschaft, Wirtschaft, Landwirtschaft, Umwelt, Finanzen und Steuern aufbereitet und die Ergebnisse der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

Hierzu unterhält das Statistische Landesamt ein vielfältiges Angebot im Internet und in gedruckter Form und beantwortet jährlich rund 7000 Anfragen von Unternehmen, Behörden, Verbänden, Universitäten, Bürgerinnen und Bürgern. Für die wissenschaftliche Forschung stellt es anonymisierte Daten in einem eigenen Forschungsdatenzentrum bereit. Als größter statistischer Informationsdienstleister des Landes stellt das Statistische Landesamt allen interessierten Nutzerinnen und Nutzern die erhobenen Ergebnisse sowie Auswertungen zur Verfügung.

Der Statistische Landesausschuss mit seinen Vertretern und Nutzern aus den Ministerien, der Wissenschaft, den Kommunen und den Tarifpartnern berät das Statistische Landesamt bei der Erfüllung seiner Aufgaben.

Statistik über Grenzen

Der föderale Aufbau der Bundesrepublik Deutschland spiegelt sich auch in der amtlichen Statistik wider. So sind für die Durchführung von Landesstatistiken inklusive ihrer methodischen, technischen und organisatorischen Vorbereitung die Statistischen Ämter der Länder selbst zuständig.

An der Durchführung von Bundesstatistiken sind das Statistische Bundesamt und die Statistischen Ämter der Länder hingegen gemeinschaftlich beteiligt. Während das Statistische Bundesamt die einzelnen Bundesstatistiken methodisch und technisch vorbereitet, werden die Erhebungen, Aufbereitungen und Veröffentlichungen auf Landesebene grundsätzlich dezentral durch die Statistischen Ämter der Länder in eigener Angelegenheit durchgeführt. Die Ergebnisse auf Bundesebene werden demgegenüber zentral durch das Statistische Bundesamt veröffentlicht.

Die gemeinschaftliche Aufgabe der amtlichen Statistik reicht über die Grenzen der Bundesrepublik Deutschland hinaus. Im Europäischen Statistischen System obliegt dem Statistischen Bundesamt und den Statistischen Ämtern der Länder gemeinsam die Durchführung von statistischen Erhebungen, die durch unmittelbar geltende Rechtsakte der Europäischen Union angeordnet sind.

Statistische Rechtsgrundlagen

Der Bund besitzt über die Statistik für Bundeszwecke die ausschließliche Gesetzgebungskompetenz. Auf Grundlage dieser Zuständigkeiten regelt der Bundesgesetzgeber mit dem Bundesstatistikgesetz umfassend das Organisations- und Verfahrensrecht sowie das materielle Recht der Bundesstatistik. Für die Einrichtung und Aufgabenstellung der Statistischen Ämter der Länder sowie das Verfahren der von ihnen durchzuführenden Landesstatistiken gelten ergänzende landesrechtliche Regelungen. Auch in Rheinland-Pfalz hat der Landesgesetzgeber ein entsprechendes Landesstatistikgesetz erlassen. Der Rechtsrahmen für europäische Statistiken wird durch die europäische Statistikverordnung vorgegeben.

Da statistische Erhebungen das Recht auf informationelle Selbstbestimmung der Auskunftsgewebenden berühren, dürfen sie nur durchgeführt werden, wenn und soweit der Gesetzgeber sie erlaubt. Dieser hat den wesentlichen Rahmen einer Erhebung wie Erhebungsmerkmale, Berichtskreis, Periodizität und Auskunftspflicht detailliert in entsprechenden Rechtsnormen zu regeln.

Statistik und Datenschutz

Die statistische Geheimhaltung ist das Fundament der amtlichen Statistik. Sie ist im Bundesstatistikgesetz ausdrücklich normiert und besagt, dass die erhobenen Einzeldaten zum Schutz des Einzelnen nur für statistische Zwecke genutzt werden und grundsätzlich nicht an Dritte weitergegeben werden dürfen. Ausnahmen

hiervon bedürfen einer ausdrücklichen Zulassung durch besondere Rechtsvorschriften.

Dem Schutz des Einzelnen dient entsprechend das sogenannte Trennungsgesetz, wonach die zur Identifizierung der Befragten geeigneten Merkmale wie z. B. Name und Anschrift zum frühestmöglichen Zeitpunkt von den sonstigen Erhebungsmerkmalen zu trennen und zu löschen sind.

Auch bei der Veröffentlichung statistischer Ergebnisse achten die Statistischen Ämter genau darauf, dass ein Rückschluss auf die Befragten oder einzelne Personen nicht möglich ist.

Allgemeine Hinweise

Struktur

Das Jahrbuch ist thematisch aufgebaut und gliedert sich in 27 Kapitel. Neben ausführlichen Tabellen mit Zeitreihen, Kennziffern, Grafiken und Karten enthält es Übersichten, die die Statistiken und Zusammenhänge erklären.

Die Kapitel sind dabei – soweit möglich – einheitlich aufgebaut:

- Kernaussagen
- Verzeichnis
- Kennzahlen–Tabelle für Rheinland-Pfalz im Deutschland-Vergleich
- Bundesländervergleiche in Form von Tabellen und Grafiken
- fachlich tief gegliederte Ergebnisse für Rheinland-Pfalz in Form von Tabellen und Grafiken
- regional tief gegliederte Ergebnisse für Rheinland-Pfalz in Form von Tabellen und Karten
- Metadaten.

Datenstand

In dieser Publikation werden die zum Redaktionsschluss Anfang Oktober 2020 verfügbaren aktuellen Daten verwendet. Da Statistiken unterschiedliche Erhebungsperiodizitäten und Aufbereitungspraktiken haben, können die aktuellen Jahre von Statistik zu Statistik variieren.

Die Zeitreihen-Tabellen beginnen i. d. R. zehn Jahre vor dem aktuellen Jahr. Eine Ausnahme bilden die Kennzahlentabellen, die Anfang der 90er-Jahre beginnen. Sollten die Daten damals noch nicht erhoben worden sein, so ist das mit einem Punkt gekennzeichnet. Bei aktuellen Jahren ist es möglich, dass bereits Werte für Rheinland-Pfalz, jedoch noch nicht für Deutschland vorliegen. Um aktuell zu sein und dennoch vergleichbare Daten vorzulegen, sind in diesen Fällen die Zellen für Deutschland mit drei Punkten frei gehalten.

Kennzahlen

Die Kennzahlen sollen eine direkte Einordnung der Werte und den Vergleich zwischen den Regionen erleichtern.

Dem heutigen Stand der Technik entsprechend wird ein Großteil der statistischen Erhebungen inzwischen auf elektronischem Wege durchgeführt. Hierfür wird den Auskunftsgebenden ein entsprechendes Online-Portal zur Verfügung gestellt, dessen Integrität durch die Umsetzung aller erforderlichen organisatorischen, personellen und technischen Maßnahmen nach den Standards des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) sichergestellt wird. Zu diesen Maßnahmen gehören u. a. moderne Verschlüsselungsverfahren, die eine abhörsichere Authentisierung und Übertragung der Daten im Online-Verfahren gewährleisten.

Datenquellen

Für alle Tabellen, Grafiken und Karten werden die Datenquellen in einer zusammenfassenden Übersicht am Anfang der Metadaten aufgelistet.

Aufgliederung von Summen

davon: vollständige Gliederung einer Summe

darunter: unvollständige Gliederung einer Summe

und zwar: Zergliederung einer Summe, d. h., die Gliederungspositionen beinhalten in der Summe Mehrfachzählungen

Wird die Untergliederung in der Vorspalte einer Tabelle nicht benannt, handelt es sich in der Regel um die vollständige Gliederung einer Summe.

Größenklassen

Bei Abgrenzung von Größenklassen wird anstelle einer ausführlichen Beschreibung wie „von 50 bis unter 100“ die Kurzform „50 – 100“ verwendet.

Gebietsstand

Die Ergebnisdarstellung erfolgt nach dem jeweils zum Berichtszeitpunkt geltenden Gebietsstand.

Rundungen

Rundungsdifferenzen sind möglich. Einzelwerte in Tabellen und Grafiken werden in der Regel ohne Rücksicht auf die Endsumme gerundet.

Veränderungspfeile in Karten

Die Berechnung der Veränderungspfeile in den Karten wurde überarbeitet. Die Größe der Pfeile ist daher nicht mit der Größe der Pfeile im letzten Jahrbuch vergleichbar.

Abkürzungen

AfD	Alternative für Deutschland	KS	Kreisfreie Stadt
a. n. g.	anderweitig nicht genannt	kWh	Kilowattstunde
BIP	Bruttoinlandsprodukt	l	Liter
°C	Grad Celsius	LF	Landwirtschaftlich genutzte Fläche
CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands	LK	Landkreis
CSU	Christlich-Soziale Union	Lkw	Lastkraftwagen
CO ₂	Kohlendioxid	m	Meter
D	Durchschnitt	min	Minute
DIE LINKE	Die Partei DIE LINKE	m ²	Quadratmeter
DRP	Deutsche Reichspartei	m ³	Kubikmeter
dt	Dezitonne	mm	Millimeter
EAV	Europäisches Abfallverzeichnis	MWh	Megawattstunde
ESP	Elektronisches Stabilitätsprogramm	Mill.	Millionen
EUR	Euro	Mrd.	Milliarden
FdIN	Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung	NPD	Nationaldemokratische Partei Deutschlands
FDP	Freie Demokratische Partei	NN	Normal-Null
FEU	Sonstige öffentliche Fonds, Einrichtungen und Unternehmen	NST	Einheitliches Güterverzeichnis für die Verkehrsstatistik
FKW	Fluorkohlenwasserstoffe	PEV	Primärenergieverbrauch
fm	Festmeter	Pkw	Personenkraftwagen
GdE	Gesamtbetrag der Einkünfte	SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
ggf.	gegebenenfalls	SGB	Sozialgesetzbuch
GJ	Gigajoule	SS	Sommersemester
GRÜNE	Bündnis 90/DIE GRÜNEN	St.	Kreisfreie Stadt
GV	Gemeindeverbände	SVB	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte
h	Stunde	t	Tonne
ha	Hektar	TJ	Terajoule
H-FKW	teihalogenierte Fluorkohlenwasserstoffe	TZB	Teilzeitbeschäftigte
hl	Hektoliter	WGK	Wassergefährdungsklasse
ICD	Internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme (International Statistical Classification of Diseases and Related Health Problems)	VZÄ	Vollzeitäquivalente
ISCED	Internationale Standardklassifikation für das Bildungswesen (International Standard Classification of Education)	VZB	Vollzeitbeschäftigte
Kfz	Kraftfahrzeug	WHO	Weltgesundheitsorganisation (World Health Organization)
kg	Kilogramm	WS	Wintersemester
km ²	Quadratkilometer		

Zeichenerklärungen

0	Zahl ungleich Null, Betrag jedoch kleiner als die Hälfte von 1 in der letzten ausgewiesenen Stelle	...	Zahl fällt später an
–	nichts vorhanden	x	Nachweis nicht sinnvoll
•	Zahl unbekannt oder geheim	p	vorläufig
()	Aussagewert eingeschränkt, da Zahl statistisch unsicher	r	berichtigt
/	keine Angabe, da Zahl nicht sicher genug	s	geschätzt
		%	Prozent
		°	Grad

Verkürzte Schreibweisen

In einigen Kapiteln werden vereinfachte Bezeichnungen in den Tabellen und Grafiken verwendet (z. B. für Wirtschaftszweige), um die Lesbarkeit zu vereinfachen. Die vollständigen Bezeichnungen können Sie den Metadaten entnehmen.

Veröffentlichungsprogramm

Statistisches Jahrbuch

Das Jahrbuch ist eine umfassende Querschnittsveröffentlichung, die Daten aus allen Bereichen der Statistik enthält und so das Land in Zahlen widerspiegelt. Das Jahrbuch ist in gedruckter Form erhältlich. Die Gesamtdaten und die einzelnen Kapitel stehen als PDF im Internet zum kostenfreien Download zur Verfügung. Dort finden Sie auch die Ausgaben der vergangenen Jahre.

www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistisches-jahrbuch

Statistisches Monatsheft

Das Monatsheft enthält aktuelle Informationen aus allen Bereichen der Statistik. In der Rubrik „kurz+aktuell“ werden neueste Ergebnisse der Statistiken übersichtlich zusammengefasst. In Aufsätzen werden ausführliche Informationen zu ausgewählten Themen gegeben. Der Zahlenspiegel gibt einen Überblick über wichtige Ergebnisse monatlicher bzw. vierteljährlicher Statistiken.

Das Statistische Monatsheft liegt in gedruckter Form vor, kann aber auch kostenfrei als PDF-Datei abonniert werden. Die einzelnen Rubriken stehen im Internet zum kostenfreien Download bereit.

www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-monatshefte

Statistische Analysen

In dieser Reihe werden ausgewählte Themen vertieft. Sie sind als Print-Veröffentlichung und im Internet als PDF erhältlich. Im Jahr 2020 erschienen folgende Analysen:

- Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz 2019
- Rheinland-Pfalz - Ein Ländervergleich in Zahlen

Alle bisher erschienenen Statistischen Analysen stehen im Internet zum kostenfreien Download zur Verfügung.

www.statistik.rlp.de/de/publikationen/analysen

Rheinland-Pfalz regional

Die Publikation „Kreisfreie Städte und Landkreise – Ein Vergleich in Zahlen“ ermöglicht für ausgewählte Merkmale einen Vergleich der kreisfreien Städte und Landkreise in Rheinland-Pfalz. Die Veröffentlichung wird jährlich aktualisiert. Sie wird als Print-Publikation und im Internet im PDF-Format angeboten.

www.statistik.rlp.de/de/publikationen/regionale-querschnittsveroeffentlichungen

Das „Kommunaldatenprofil“ ist eine Querschnittsveröffentlichung, bei der ausgewählte Daten für die verbandsfreien Gemeinden und Verbandsgemeinden eines Landkreises im Überblick dargestellt werden. Darstellungsformen sind Tabellen mit anschaulichen Datenbalken sowie zahlreiche Grafiken. Dadurch wer-

den Vergleiche zwischen den verbandsfreien Gemeinden bzw. Verbandsgemeinden sowie mit den Durchschnittswerten des jeweiligen Kreises, der Landkreise insgesamt und des Landes ermöglicht.

Das Kommunaldatenprofil deckt die Themen Bevölkerung, Wahlen, Bildung, Arbeitsmarkt, Erwerbstätigkeit, Wirtschaft, Tourismus, soziale Sicherung und Einrichtungen, Flächennutzung, Wohnen, Infrastruktur und kommunale Finanzen ab.

www.statistik.rlp.de/de/regional/kommunaldatenprofil

Statistische Berichte

Die Statistischen Berichte enthalten fachlich und regional tief gegliederte Ergebnisse der amtlichen Statistiken. Insbesondere Fachleute fragen diese Daten nach. Zurzeit erscheinen regelmäßig etwa 180 Statistische Berichte.

Diese Reihe wird ausschließlich elektronisch veröffentlicht.

www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-berichte

Faltblätter und Broschüren

Faltblätter und Broschüren geben zu ausgewählten Themen einen Schnellüberblick über die Situation in Rheinland-Pfalz. Derzeit gibt es „Faltblätter“ zu den Themen Frauen, Mikrozensus, Tourismus, Verbraucherpreisindex, Landwirtschaft und Weinbau.

Die jährlich erscheinende Broschüre „Rheinland-Pfalz heute“ enthält interessante Daten zu vielen Lebensbereichen der Menschen in Rheinland-Pfalz.

Faltblätter und Broschüren werden regelmäßig aktualisiert und stehen in gedruckter Form und als PDF im Internet zur Verfügung.

www.statistik.rlp.de/de/publikationen/faltblaetter-und-broschueren

Konjunktur Aktuell

Die Veröffentlichung „Konjunktur aktuell“ beschreibt die Entwicklung der Konjunktur in Rheinland-Pfalz anhand von zentralen Konjunkturindikatoren. Kern der Berichterstattung ist das vierteljährliche Bruttoinlandsprodukt, das das Statistische Landesamt seit 2016 berechnet.

Die „Konjunktur Aktuell“ ist ausschließlich als Online-Version verfügbar.

Auftragsarbeiten

Das Statistische Landesamt übernimmt auch Auftragsarbeiten.

Gemeinschaftsveröffentlichungen

Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder stellen in zahlreichen länderübergreifenden Veröffentlichungen ver-

tiefe Informationen und vergleichende Daten zusammen. Neben gezielten thematischen Veröffentlichungen werden auch Querschnittsveröffentlichungen und Verzeichnisse bereitgestellt.

Die Gemeinschaftsveröffentlichungen des Statistischen Verbundes finden Sie im gemeinsamen Internetangebot unter:

www.statistikportal.de/veroeffentlichungen

Die Veröffentlichungen stehen im Internet unter www.statistik.rlp.de zum kostenfreien Download zur Verfügung. Die Statistischen Berichte und die Reihe „Aktuell“ gibt es ausschließlich als PDF-Datei. Alle übrigen Veröffentlichungen können beim Statistischen Landesamt, Vertrieb der Veröffentlichungen, 56128 Bad Ems, bestellt werden. Telefon: 02603 71-2450, Telefax: 02603 71-194322, E-Mail: vertrieb@statistik.rlp.de.

<p>STATISTISCHE MONATSHEFTE</p> <p>Aus dem Inhalt: Ernte 2019 Europawahl 2019 Zensus 2011</p>	<p>STATISTISCHE MONATSHEFTE</p> <p>2020 Frauen in Rheinland-Pfalz</p>	<p>STATISTISCHE MONATSHEFTE</p> <p>2020 Mikrozensus</p>	<p>STATISTISCHE MONATSHEFTE</p> <p>2020 Rheinland-Pfalz heute</p>	<p>STATISTISCHE MONATSHEFTE</p> <p>2020 Landwirtschaft und Weinbau</p>	<p>STATISTISCHE MONATSHEFTE</p> <p>Aus dem Inhalt: Bevölkerung 2019 Amtliche Statistik: Karte Auppenmandel</p>
<p>RHEINLAND-PFALZ REGIONAL</p>	<p>STATISTISCHE ANALYSEN</p> <p>N° 52 2020 Einwohnerinnen und Einwohner mit Ausländer Waldfläche Erwerbstätige Schulverweigerer</p>	<p>STATISTISCHE ANALYSEN</p> <p>N° 53 2020</p>			
<p>Statistik nutzen</p> <p>Kreisfreie Städte und Landkreise in Rheinland-Pfalz Ein Vergleich in Zahlen</p>	<p>Statistik nutzen</p> <p>Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz 2019</p>	<p>Statistik nutzen</p> <p>Rheinland-Pfalz Ein Ländervergleich in Zahlen</p>			

Internetangebot

Das Internetangebot www.statistik.rlp.de liefert umfassende, auf verschiedene Zielgruppen zugeschnittene Informationen über das gesamte Themenspektrum der amtlichen Statistik.

Aktuell finden Sie in unserem Internetangebot auch Informationen über den Verlauf der Corona-Krise sowie wichtige Daten aus der amtlichen Statistik zu den Folgen der Krise.

Grundsätzlich ist der Einstieg in die Suche auf zwei Hauptwegen möglich: fachlich und regional.

Die fachliche Suche

Die Themen, zu denen die amtliche Statistik Informationen liefert, sind in der Menüleiste in die Blöcke „Gesamtwirtschaft und Umwelt“, „Wirtschaftsbereiche“ sowie „Gesellschaft und Staat“ gegliedert. Auf der nächsten Ebene werden die einzelnen Themen dargestellt. Zu jedem Thema gibt es ein umfangreiches Angebot, das in der Regel folgende Elemente enthält:

- Pressemitteilungen
- Kompakt (unter anderem Kurzpräsentationen)
- Basisdaten für das Land
- Zeitreihen für das Land
- Basisdaten auf regionaler Ebene
- Zeitreihen auf regionaler Ebene
- Statistische Berichte
- Karten
- Monatsheftbeiträge
- Statistische Analysen

Die regionale Suche

Das Regionaldatenangebot ist an unterschiedliche Interessen der Nutzerinnen und Nutzer angepasst. Wer sich einen Überblick

verschaffen möchte, wird ebenso fündig wie diejenige, die bzw. derjenige, der sich eingehend über eine einzelne Kommune informieren möchte.

Ein Element im Regionaldatenangebot ist das datenbankgestützte Portal „Meine Heimat“. Dort gibt es für alle Ebenen – von der Ortsgemeinde über die Verbandsgemeinde und den Landkreis bis zum Land – Zahlen zu allen Themenbereichen, für die Regionaldaten verfügbar sind. Entwicklungen lassen sich anhand von Zeitreihen darstellen; Vergleiche mit Kommunen gleicher Größenklasse ermöglichen eine erste Einschätzung über die Situation der betrachteten Gemeinde.

Wer Informationen zu allen Kommunen sucht ist bei den Geowebdiensten richtig. In Karten werden Strukturen sichtbar, die Tabellen liefern die dazu gehörenden Zahlen, die auf Wunsch sortierbar sind und zur Weiterverarbeitung exportiert werden können.

Detaillierte, thematisch gegliederte Ergebnisse für einzelne Kreise enthalten die Datenkompass, das Pendant für die Verbandsgemeindeebene sind die Kommunaldatenprofile.

Newsletter, RSS-Feeds, Twitter und Facebook

Für Nutzerinnen und Nutzer, die sich laufend über aktuelle Ergebnisse informieren möchten, besteht die Möglichkeit, Newsletter oder RSS-Feeds zu abonnieren. Über alle neu erschienenen Veröffentlichungen wird einmal wöchentlich informiert, der Newsletter zu den Pressemitteilungen wird direkt nach Erscheinen einer neuen Meldung versendet. Sowohl bei den Newslettern als auch beim RSS-Feed haben Interessierte die Möglichkeit, sich über alle oder nur über ausgewählte Themen informieren zu lassen. Das Statistische Landesamt ist auch auf Facebook und Twitter zu finden.

Auskunftsdienst

Kompetent, schnell, freundlich: Der zentrale Auskunftsdienst des Statistischen Landesamtes kümmert sich um die Wünsche der Kunden. Durchschnittlich gehen dort Tag für Tag mehr als 30 Anfragen ein, pro Jahr sind es rund 7000.

Vor allem Dank des Landesinformationssystems LIS können vier von fünf Anfragen in weniger als einer Stunde beantwortet werden, viele binnen weniger Minuten. Dieses Datenbanksystem ermöglicht dem Team des Auskunftsdiensts den raschen Zugriff auf nahezu alle statistischen Bereiche.

Der Auskunftsdienst ist erreichbar:

Montag bis Donnerstag	8:00 bis 16:30 Uhr
Freitag	8:00 bis 14:00 Uhr

unter

Telefon: 02603 71-4444

Telefax: 02603 71-194444

E-Mail: info@statistik.rlp.de

1. Geografie und Klima



RHEINLAND-PFALZ HAT SIEBEN NACHBARN MIT GEMEINSAMEN GRENZEN – LÄNGSTE GRENZE MIT NORDRHEIN-WESTFALEN (312 KM) | **DER RHEIN FLIESST MIT 23 PROZENT SEINER GESAMTLÄNGE IN RHEINLAND-PFALZ** | GRÖSSTES STEHENDES GEWÄSSER: LAACHER SEE (3,3 KM²) | 10,4°C JAHRESDURCHSCHNITTSTEMPERATUR 2019 (1,8°C ÜBER LANGJÄHRIGEM MITTEL) | **RHEINLAND-PFALZ IST WALDREICHSTES BUNDESLAND: WALD BEDECKT 41 PROZENT DER BODENFLÄCHE** | FÜR SIEDLUNGSZWECKE WERDEN 8,6 PROZENT DER BODENFLÄCHE BEANSPRUCHT, FÜR VERKEHR 6,1 PROZENT







Tabellen

T1: Ausgewählte Kennzahlen zu Flächennutzung, Gebietsnaturschutz und klimatischen Verhältnissen in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1992–2019 17

T2: Berge nach Naturräumen 18

T3: Fließgewässer 19

T4: Stehende Gewässer 19

T5: Naturparke 2019 20

T6: Naturschutzgebiete 2019 (Top 10) 20

T7: Nutzung der Bodenfläche 2018 nach Bundesländern 22

T8: Nutzung der Bodenfläche 2016–2019 23

T9: Nutzung der Bodenfläche 2019 nach Verwaltungsbezirken 24

T10: Gemeinden in den Landkreisen 2020 nach Größenklassen 26

Grafiken

G1: Entwicklung der Temperatur im Kalenderjahr (Januar–Dezember) 1940–2019 20

G2: Fläche für Siedlung und Verkehr 2018 nach Bundesländern 22

G3: Flächennutzung 2019 nach Nutzungsarten 23

Karten

K1: Landnutzung, gemeinsame Grenzen mit den Nachbarländern und äußerste Grenzpunkte von Rheinland-Pfalz 16

K2: Ausgewählte Berge in Rheinland-Pfalz nach Naturräumen 18

K3: Ausgewählte Gewässer in Rheinland-Pfalz 19

K4: Ausgewählte Kennzahlen zum Klima in Rheinland-Pfalz 2019 21

K5: Waldfläche 2019 nach Verwaltungsbezirken 25

K6: Kreisfreie Städte und Landkreise in Rheinland-Pfalz 2020 27

Metadaten

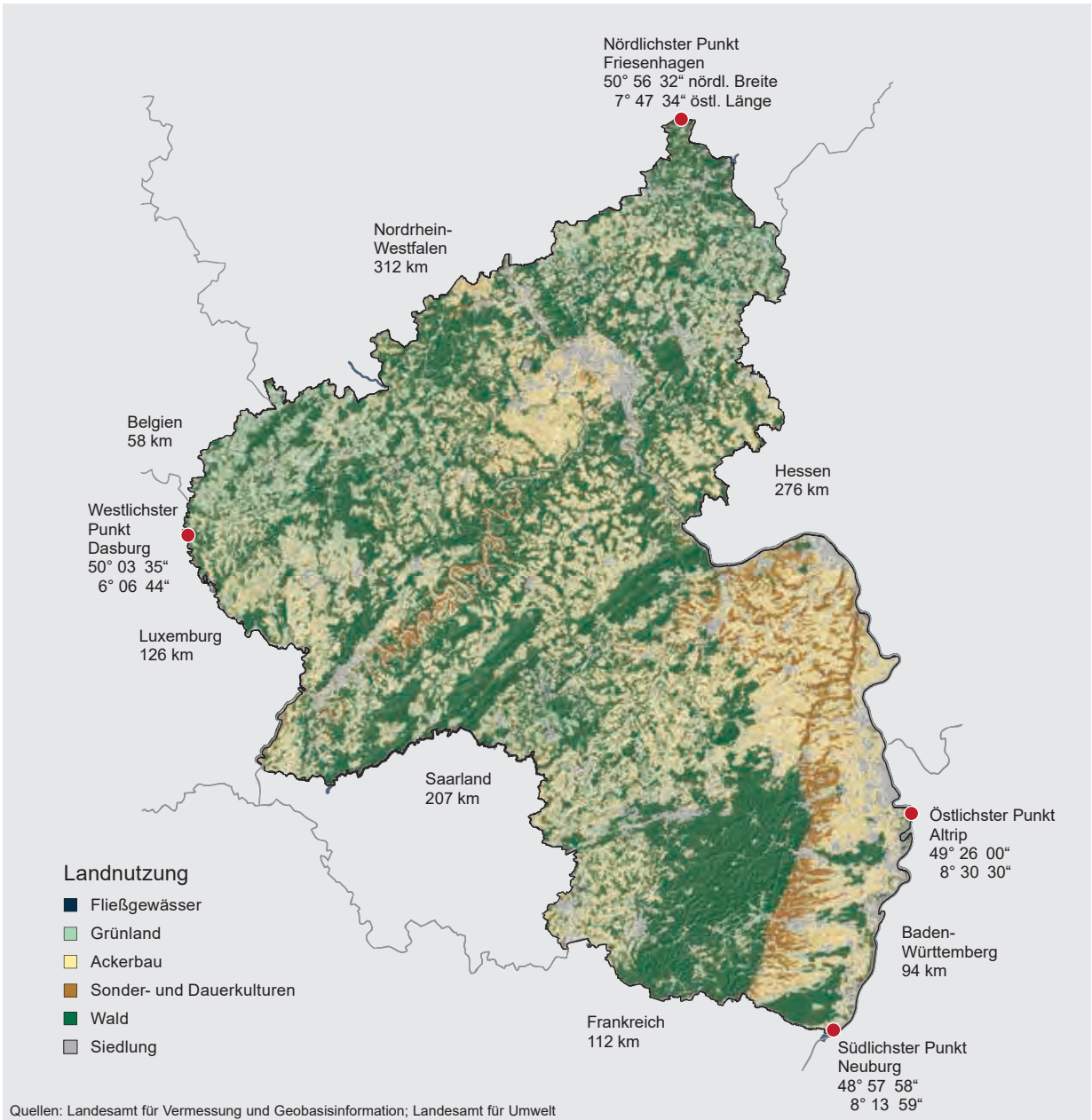
Datenquellen 28

Statistiken 28

Glossar 28

Internet 30

K1 Landnutzung, gemeinsame Grenzen mit den Nachbarländern und äußerste Grenzpunkte von Rheinland-Pfalz





T1 Ausgewählte Kennzahlen zu Flächennutzung, Gebietsnaturschutz und klimatischen Verhältnissen in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1992–2019

Merkmal	Einheit	Rheinland-Pfalz					Deutschland	
		1992	2000	2010	2018	2019	2018	2019
Flächennutzung								
Fläche insgesamt ¹	km ²	19 852	19 853	19 854	19 858	19 858	357 582	357 581
je Einwohner/-in	m ²	5 115	4 921	4 959	4 875	4 851	4 307	4 300
Flächennutzung² 1992–2015								
Siedlungs- und Verkehrsfläche	km ²	2 504	2 656	2 823	x	x	x	x
Landwirtschaftsfläche	km ²	8 693	8 501	8 317	x	x	x	x
Waldfläche	km ²	8 046	8 098	8 330	x	x	x	x
Wasserfläche	km ²	272	270	273	x	x	x	x
Versiegelungsgrad	%	.	5,9	6,3	x	x	x	x
Flächennutzung² ab 2016								
Fläche für Siedlung	km ²	x	x	x	1 693	1 698	33 268	33 433
Anteil an der Gesamtfläche	%	x	x	x	8,5	8,6	9,3	9,3
Fläche für Verkehr	km ²	x	x	x	1 201	1 203	18 047	18 056
Anteil an der Gesamtfläche	%	x	x	x	6,1	6,1	5,0	5,0
Fläche für Vegetation	km ²	x	x	x	16 679	16 671	298 065	297 897
Anteil an der Gesamtfläche	%	x	x	x	84,0	84,0	83,4	83,3
Landwirtschaft	km ²	x	x	x	8 138	8 110	181 625	181 280
Anteil an der Gesamtfläche	%	x	x	x	41,0	40,8	50,8	50,7
Wald	km ²	x	x	x	8 059	8 060	106 546	106 588
Anteil an der Gesamtfläche	%	x	x	x	40,6	40,6	29,8	29,8
Fläche für Gewässer	km ²	x	x	x	284	285	8 202	8 195
Anteil an der Gesamtfläche	%	x	x	x	1,4	1,4	2,3	2,3
Versiegelungsgrad	%	x	x	x	6,4	6,4	6,3	6,2
Klimatische Verhältnisse								
Jahresmitteltemperatur	°C	9,6	10,1	8,4	10,8	10,4	10,4	10,2
Abweichung vom langjährigen Mittel ³	°C	1,0	1,5	-0,2	2,2	1,8	2,2	2,0
Jahresniederschlag	mm	804	966	820	670	765	590	730
Abweichung vom langjährigen Mittel ³	mm	-3	159	13	-137	-42	-199	-59
Sonnenstunden	h/Jahr	.	.	.	2 030	1 835	2 020	1 800
Abweichung vom langjährigen Mittel ³	h/Jahr	.	.	.	523	328	492	256
		1994	1999	2010	2017	2018	2017	2018
Gebietsnaturschutz								
Naturparke	Anzahl	6	6	8	8	8	105	105
Fläche	km ²	4 255	4 255	6 281	6 302	6 302	101 183	103 357
Anteil an der Gesamtfläche ⁴	%	21,4	21,4	31,6	31,7	31,7	26,5	27,1
Naturschutzgebiete ⁵	Anzahl	435	490	512	524	524	8 833	
Fläche	km ²	260	341	378	394	394	26 275	
Anteil an der Gesamtfläche ⁶	%	1,3	1,7	1,9	2,0	2,0	6,3	
Nationalparke	Anzahl	.	.	.	1	1	16	16
Fläche ⁷	km ²	.	.	.	92,1	92,1	10 479	10 479
Anteil an der Gesamtfläche ⁶	%	.	.	.	0,5	0,5	2,7	2,7

1 31.12. – 2 Eingeschränkte Vergleichbarkeit: Flächenerhebung seit 2016 auf Basis des Amtlichen Liegenschaftskataster-Informationssystem (ALKIS) – 3 1961 bis 1990. – 4 Bezugsfläche Deutschland: Landesfläche (terrestrische und marine Fläche bis zur 12-Seemeilenzone in Nord- und Ostsee). – 5 Wert für Deutschland 2017 enthält folgende abweichende Datenstände: Brandenburg, Bremen (31.12.2015) / Hessen, Sachsen-Anhalt, Berlin (31.12.2016). – 6 Bezugsfläche Deutschland: Landesfläche (terrestrische und marine Fläche bis zur 12-Seemeilenzone) und Fläche der Deutschen Ausschließlichen Wirtschaftszone in Nord- und Ostsee. – 7 Rheinland-Pfalz ohne saarländischen Anteil. / Quellen: Deutscher Wetterdienst; SGD Nord; DLR; Bundesamt für Naturschutz; Flächenerhebung.

K2 Ausgewählte Berge in Rheinland-Pfalz nach Naturräumen



T2 Berge nach Naturräumen

Erhebung	Höhe (m) über NN	Naturraum
1 Erbeskopf	816	Hunsrück
2 Steingerüttelkopf	757	Hunsrück
3 Hohe Acht	747	Osteifel
4 Idarkopf	746	Hunsrück
5 Rösterkopf	708	Hunsrück
6 Schwarzer Mann	697	Westeifel
7 Donnersberg	687	Saar-Nahe-Bergland
8 Kalmit	673	Haardtgebirge ¹
9 Ellerspring	657	Hunsrück
10 Fuchskaute	656	Westerwald
11 Stegskopf	654	Westerwald
12 Salzkopf	628	Hunsrück
13 Aremberg	623	Osteifel
14 Eschkopf	608	Haardtgebirge ¹
15 Hartkopf	597	Westeifel
16 Hohe Derst	561	Haardtgebirge ¹
17 Montabaurer Höhe	545	Westerwald
18 Windhahn	517	Bergisch-Sauerländisches Gebirge
19 Großer Dachskopf	457	Taunus

1 Pfälzerwald.

Quelle: Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation



K3 Ausgewählte Gewässer in Rheinland-Pfalz

T3 Fließgewässer

Fließgewässer	Gesamtlänge	Länge in Rheinland-Pfalz	Oberirdisches Einzugsgebiet in Rheinland-Pfalz

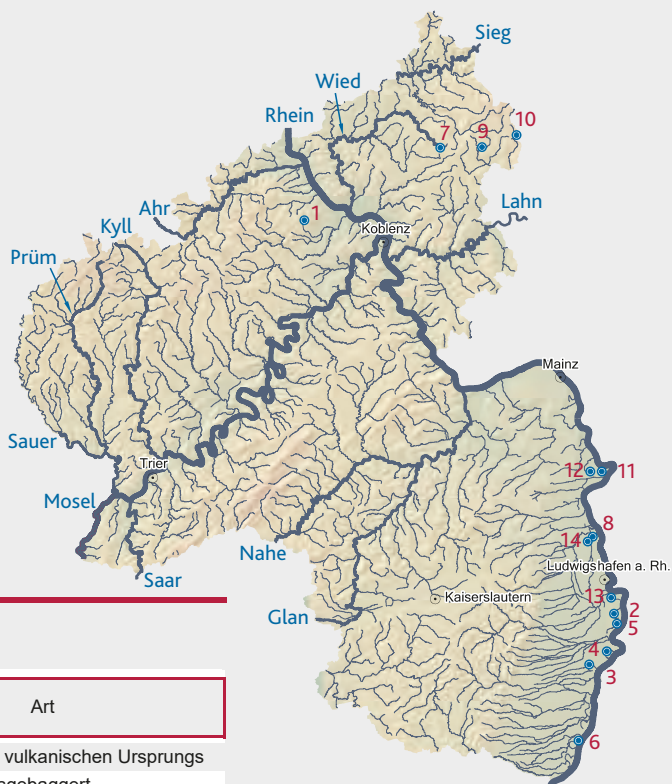
Bundeswasserstraßen

Rhein	1 239	289	7 269
Mosel	520	231	5 747
Lahn	246	57	988
Saar	222	32	1 210

Weitere bedeutende Flüsse¹

Sauer	173	44	1 341
Sieg	155	49	602
Nahe	125	110	3 929
Glan	90	88	1 217

¹ Ausgewählte Gewässer der ersten Ordnung.
Stand September 2019.



T4 Stehende Gewässer

Stehendes Gewässer	Fläche	Tiefe	Art
	ha	m	
1 Laacher See	332	52	Natürlicher See vulkanischen Ursprungs
2 Otterstädter Altrhein	262	20	Altrheinarm, ausgebaggert
3 Lingenfelder Altrhein	157	14	Altrheinarm, mit Rheinbindung und Baggersee
4 Berghäuser Altrhein	150	17	Altrheinarm, ausgebaggert
5 Angelhofer Altrhein	147	15	Altrheinarm, ausgebaggert
6 Landeshafen Wörth	140	22	Altrheinarm, ausgebaggert
7 Dreifelder Weiher	123	6	Künstlich angelegter Weiher
8 Silbersee	117	15	Baggersee
9 Wiesensee	82	6	Künstlich angelegter Weiher
10 Krombachtalsperre	67	10	Talsperre
11 Eicher See	63	25	Baggersee mit Rheinbindung
12 Altrheinsee Eich	60	30	Baggersee
13 Neuhofer Altrhein	55	11	Altrheinarm, ausgebaggert
14 Roxheimer Altrhein	50	13	Altrheinarm, ausgebaggert

Quellen: Landesamt für Umwelt, Bundesanstalt für Gewässerkunde

T5 Naturparke 2019

Naturpark	Fläche	Anteil an Landesfläche	Gründung
	ha	%	
Pfälzerwald	178 497	9,0	1959
Vulkaneifel	97 983	4,9	2010
Saar-Hunsrück ¹	92 144	4,6	1978
Soonwald-Nahe	73 496	3,7	2005
Nassau	56 110	2,8	1961
Rhein-Westerwald	47 047	2,4	1962
Südeifel	44 331	2,2	1958
Nordeifel ¹	40 551	2,0	1960

¹ Rheinland-pfälzischer Anteil.

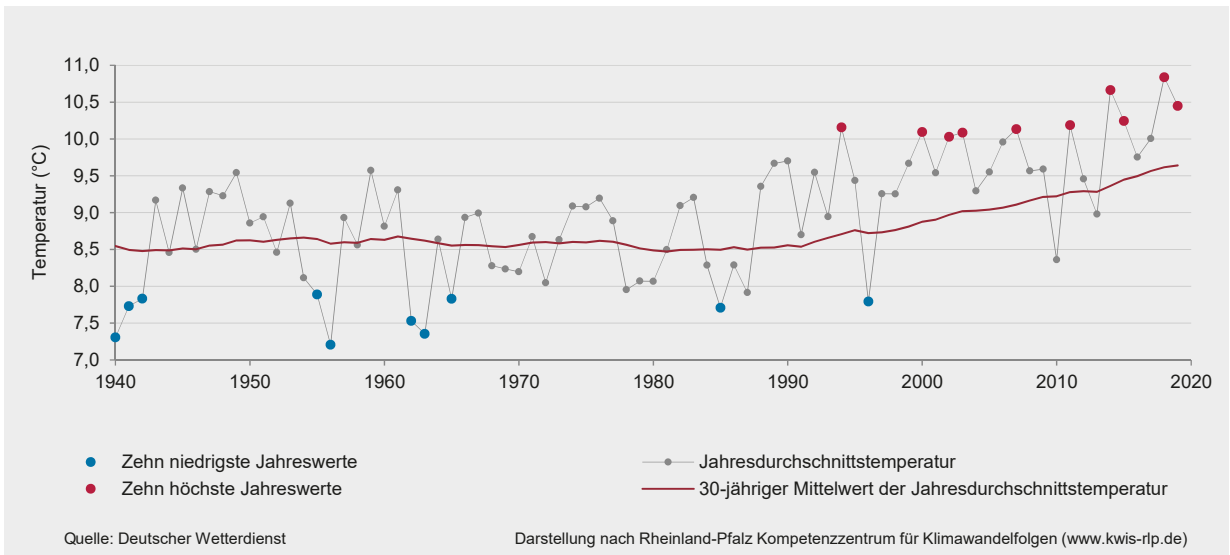
Quellen: SGD Nord; Bundesamt für Naturschutz

T6 Naturschutzgebiete 2019 (Top 10)

Rang	Gebiet	Fläche in ha
1	Laacher See	2 090
2	Bruchbach-Otterbachniederung	1 541
3	Östliche Pfälzer Moorniederung	1 386
4	Schönecker Schweiz	904
5	Struth	870
6	Hördter Rheinaue	850
7	Lennebergwald	792
8	Hangbrücher bei Morbach	738
9	Nettetal	723
10	Rheinhänge von Burg Gutenfels bis zur Loreley	626

Quelle: SGD Nord

G1 Entwicklung der Temperatur im Kalenderjahr (Januar–Dezember) 1940–2019

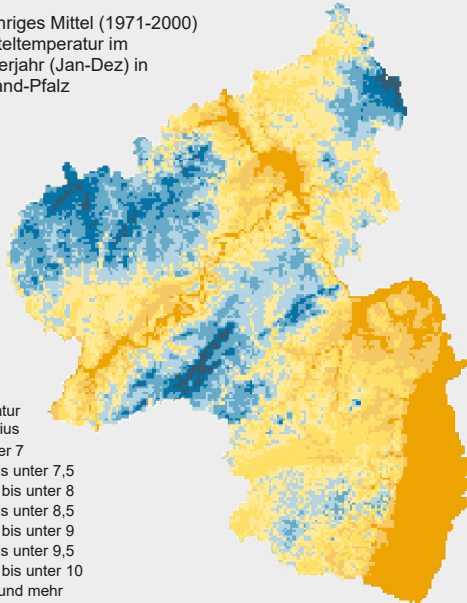
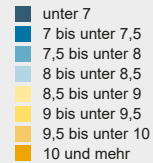




K4 Ausgewählte Kennzahlen zum Klima in Rheinland-Pfalz 2019

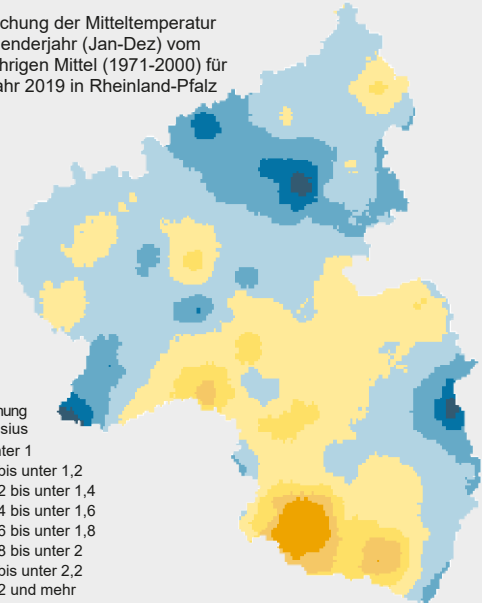
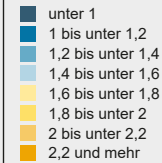
Langjähriges Mittel (1971-2000) der Mitteltemperatur im Kalenderjahr (Jan-Dez) in Rheinland-Pfalz

Temperatur
in ° Celsius



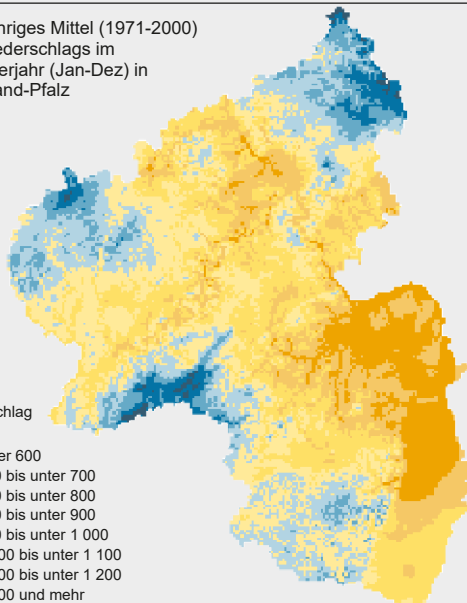
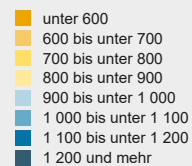
Abweichung der Mitteltemperatur im Kalenderjahr (Jan-Dez) vom langjährigen Mittel (1971-2000) für das Jahr 2019 in Rheinland-Pfalz

Abweichung
in ° Celsius



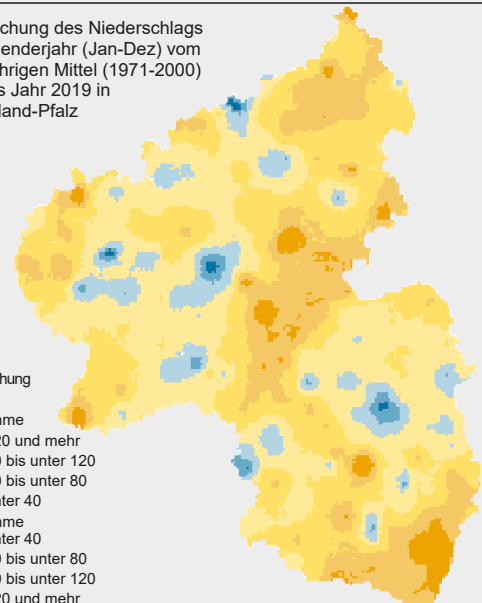
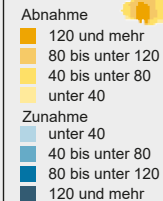
Langjähriges Mittel (1971-2000) des Niederschlags im Kalenderjahr (Jan-Dez) in Rheinland-Pfalz

Niederschlag
in mm



Abweichung des Niederschlags im Kalenderjahr (Jan-Dez) vom langjährigen Mittel (1971-2000) für das Jahr 2019 in Rheinland-Pfalz

Abweichung
in mm

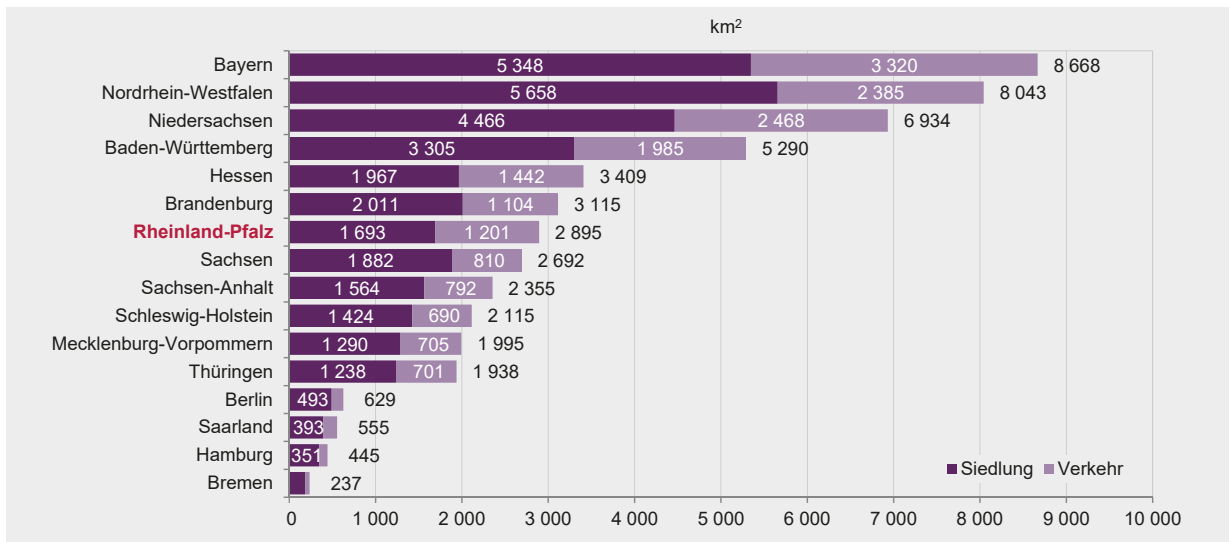


T7 Nutzung der Bodenfläche 2018¹ nach Bundesländern

Bundesland	Bodenfläche insgesamt	davon								
		Fläche für Siedlung	darunter			Fläche für Verkehr	Fläche für Vegetation	darunter		Fläche für Gewässer
			Wohnbau	Industrie und Gewerbe	Sport, Freizeit und Erholung			Landwirtschaft	Wald	
ha	Anteile an der Bodenfläche in %									
Baden-Württemberg	3 574 822	9,2	4,3	2,1	1,1	5,6	84,1	45,1	37,8	1,1
Bayern	7 054 157	7,6	3,1	1,3	0,8	4,7	86,0	46,4	35,3	1,7
Berlin	89 112	55,3	24,6	7,5	13,5	15,2	22,9	4,0	17,7	6,6
Brandenburg	2 965 443	6,8	2,2	1,5	0,9	3,7	86,1	48,7	34,8	3,4
Bremen	41 995	44,0	16,4	12,3	9,4	12,4	31,9	28,1	1,1	11,7
Hamburg	75 509	46,4	22,3	8,9	8,5	12,5	32,9	23,0	5,3	8,2
Hessen	2 111 566	9,3	4,4	1,6	1,2	6,8	82,5	41,7	39,8	1,4
Mecklenburg-Vorpommern	2 329 363	5,5	1,7	1,0	1,6	3,0	85,7	61,8	21,2	5,7
Niedersachsen	4 770 950	9,4	4,3	1,7	1,1	5,2	83,3	58,1	21,6	2,1
Nordrhein-Westfalen	3 411 231	16,6	7,1	3,0	2,5	7,0	74,6	47,3	24,9	1,8
Rheinland-Pfalz ²	1 985 800	8,5	3,5	1,5	1,8	6,1	84,0	41,0	40,6	1,4
Saarland ²	257 110	15,3	7,9	2,9	1,3	6,3	77,4	42,9	33,3	1,0
Sachsen	1 844 996	10,2	4,7	1,9	1,5	4,4	83,0	54,2	26,8	2,4
Sachsen-Anhalt	2 045 431	7,6	1,8	1,5	2,5	3,9	86,3	60,4	22,3	2,2
Schleswig-Holstein	1 580 430	9,0	4,3	1,3	1,2	4,4	81,8	68,7	10,3	4,8
Thüringen	1 620 237	7,6	2,1	1,7	2,3	4,3	86,8	52,1	33,4	1,2
Deutschland ²	35 758 154	9,3	3,8	1,7	1,5	5,0	83,4	50,8	29,8	2,3

1 31.12. – 2 Einschließlich gemeinschaftliches deutsch-luxemburgisches Hoheitsgebiet.

G2 Fläche für Siedlung und Verkehr 2018 nach Bundesländern

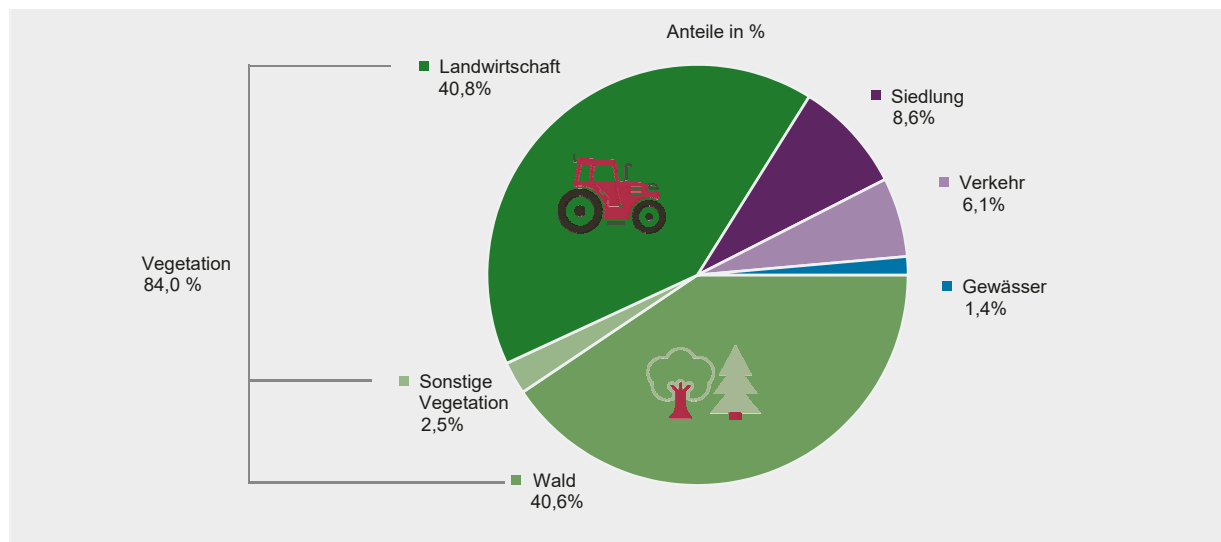


T8 Nutzung der Bodenfläche 2016–2019¹

Nutzungsart	2016	2018	2019				
			insgesamt	Veränderung zu 2018		je Einwohner/-in	
				Anteil an insgesamt			
ha			%		m ²		
Fläche für Siedlung	168 204	169 347	169 818	471	0,3	8,6	415
Wohnbau	66 725	68 614	69 917	1 303	1,9	3,5	171
Industrie und Gewerbe	28 698	29 165	29 491	326	1,1	1,5	72
Sport und Freizeit	37 350	35 722	34 739	-983	-2,8	1,7	85
Fläche für Verkehr	120 919	120 148	120 343	195	0,2	6,1	294
Straßenverkehr	50 974	51 171	51 311	140	0,3	2,6	125
Weg	59 449	58 658	58 892	234	0,4	3,0	144
Fläche für Vegetation	1 668 480	1 667 919	1 667 146	-773	-0,0	84,0	4 072
Landwirtschaft	818 428	813 843	811 013	-2 830	-0,3	40,8	1 981
Wald	805 440	805 863	806 010	147	0,0	40,6	1 969
Fläche für Gewässer	28 197	28 386	28 494	108	0,4	1,4	70
Bodenfläche insgesamt²	1 985 800	1 985 800	1 985 800	0	0,0	100	4 851

1 31.12. – 2 Einschließlich gemeinschaftliches deutsch-luxemburgisches Hoheitsgebiet.

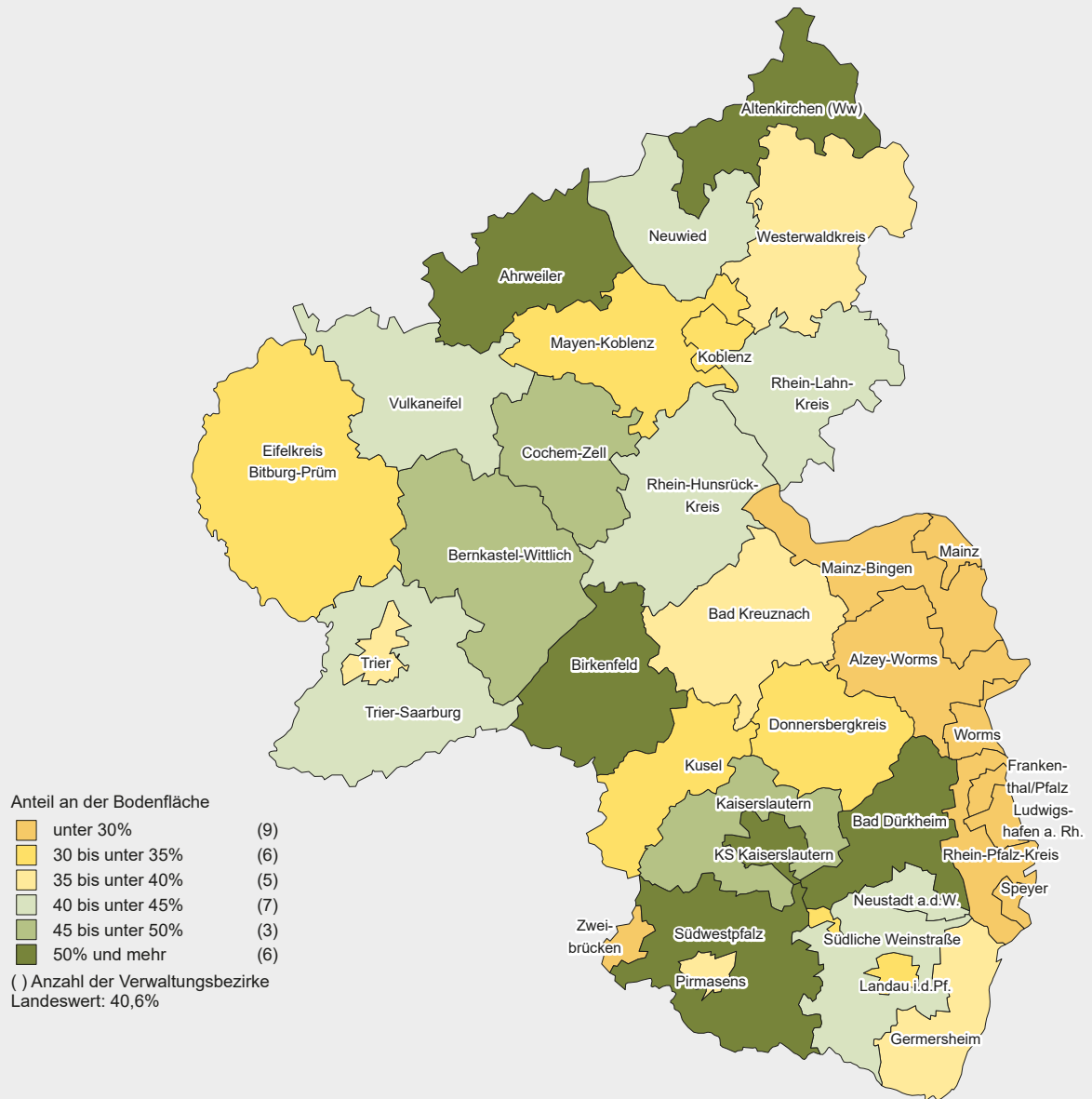
G3 Flächennutzung 2019 nach Nutzungsarten



T9 Nutzung der Bodenfläche 2019¹ nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Bodenfläche insgesamt	davon							
		Fläche für Siedlung	darunter			Fläche für Verkehr	Fläche für Vegetation	darunter	
	Wohnbau		Industrie und Gewerbe	Sport, Freizeit und Erholung	Landwirtschaft			Wald	
	ha	Anteile an der Bodenfläche in %							
Frankenthal (Pfalz), St.	4 388	26,4	9,6	7,7	5,0	10,6	60,7	58,3	0,7
Kaiserslautern, St.	13 970	20,8	8,4	4,9	2,6	8,2	70,3	8,4	60,9
Koblenz, St.	10 525	26,0	9,5	4,8	5,2	10,7	57,9	22,9	31,6
Landau i. d. Pfalz, St.	8 294	15,1	6,1	3,4	2,7	8,5	75,9	43,7	30,3
Ludwigshafen a. Rh., St.	7 743	45,7	13,7	16,6	8,6	15,3	33,8	28,7	2,6
Mainz, St.	9 773	35,3	15,0	6,6	5,9	14,1	46,8	42,3	2,6
Neustadt a. d. Weinstr., St.	11 709	13,4	5,6	2,1	3,2	6,5	79,1	35,1	42,4
Pirmasens, St.	6 135	22,6	8,6	4,6	5,9	8,9	67,9	27,3	38,5
Speyer, St.	4 271	33,3	10,1	10,7	6,2	11,8	43,4	18,9	21,8
Trier, St.	11 706	22,4	8,3	4,9	5,2	9,3	64,9	20,2	38,4
Worms, St.	10 873	19,9	7,2	5,1	4,4	10,5	65,5	60,7	2,4
Zweibrücken, St.	7 064	19,5	8,3	4,7	2,9	8,3	71,2	46,4	23,0
Ahrweiler	78 702	7,0	2,9	1,0	1,9	6,8	84,6	31,2	51,2
Altenkirchen (Ww.)	64 238	10,0	5,8	1,6	1,2	5,7	83,3	31,1	50,9
Alzey-Worms	58 807	8,3	3,4	1,2	1,8	7,1	83,0	76,8	4,2
Bad Dürkheim	59 464	8,3	3,7	1,1	2,1	4,6	86,4	33,7	51,0
Bad Kreuznach	86 389	8,2	3,3	1,3	1,9	5,8	85,0	43,7	37,4
Berncastel-Wittlich	116 792	5,7	1,9	1,1	1,3	5,8	87,1	35,5	48,2
Birkenfeld	77 683	6,8	2,7	0,8	1,3	4,6	88,1	31,6	53,4
Cochem-Zell	69 243	5,3	1,6	0,8	1,5	5,9	87,1	36,3	48,4
Donnersbergkreis	64 541	6,2	2,4	0,8	1,3	5,2	88,0	53,8	32,1
Eifelkreis Bitburg-Prüm	162 695	4,8	1,6	0,7	1,1	5,6	89,0	52,4	34,4
Germersheim	46 332	10,9	4,4	2,7	1,6	5,4	78,6	37,8	39,0
Kaiserslautern	64 000	9,2	4,1	1,2	1,6	6,2	84,1	33,1	49,6
Kusel	57 361	7,3	3,4	0,7	1,5	5,5	86,4	48,9	35,1
Mainz-Bingen	60 536	11,4	4,7	1,8	2,6	7,4	77,9	61,1	13,7
Mayen-Koblenz	81 773	11,0	4,2	2,8	1,7	6,8	80,4	47,2	30,4
Neuwied	62 705	12,3	6,3	2,3	1,9	6,2	79,4	33,1	44,2
Rhein-Hunsrück-Kreis	99 106	5,9	2,2	1,2	1,3	6,3	86,9	41,0	44,4
Rhein-Lahn-Kreis	78 224	6,7	3,0	0,9	1,5	5,8	85,8	38,3	44,4
Rhein-Pfalz-Kreis	30 499	15,8	7,4	2,3	3,4	7,1	71,9	54,0	16,2
Südliche Weinstraße	63 993	7,3	2,9	1,0	1,7	5,2	86,9	41,0	44,1
Südwestpfalz	95 353	5,6	2,6	0,7	1,4	4,3	89,6	25,7	62,6
Trier-Saarburg	110 226	6,8	2,7	1,0	2,0	5,8	86,1	37,5	43,5
Vulkaneifel	91 164	5,4	1,8	0,7	1,4	6,1	87,8	41,3	43,7
Westerwaldkreis	98 904	11,1	5,2	2,2	1,3	6,2	81,4	38,2	40,6
Rheinland-Pfalz ²	1 985 800	8,6	3,5	1,5	1,7	6,1	84,0	40,8	40,6
kreisfreie Städte	106 450	24,0	9,0	5,8	4,6	10,0	63,0	32,8	27,7
Landkreise	1 878 730	7,7	3,2	1,2	1,6	5,8	85,2	41,3	41,3

1 31.12. – 2 Einschließlich gemeinschaftliches deutsch-luxemburgisches Hoheitsgebiet.

K5 Waldfläche¹ 2019 nach Verwaltungsbezirken

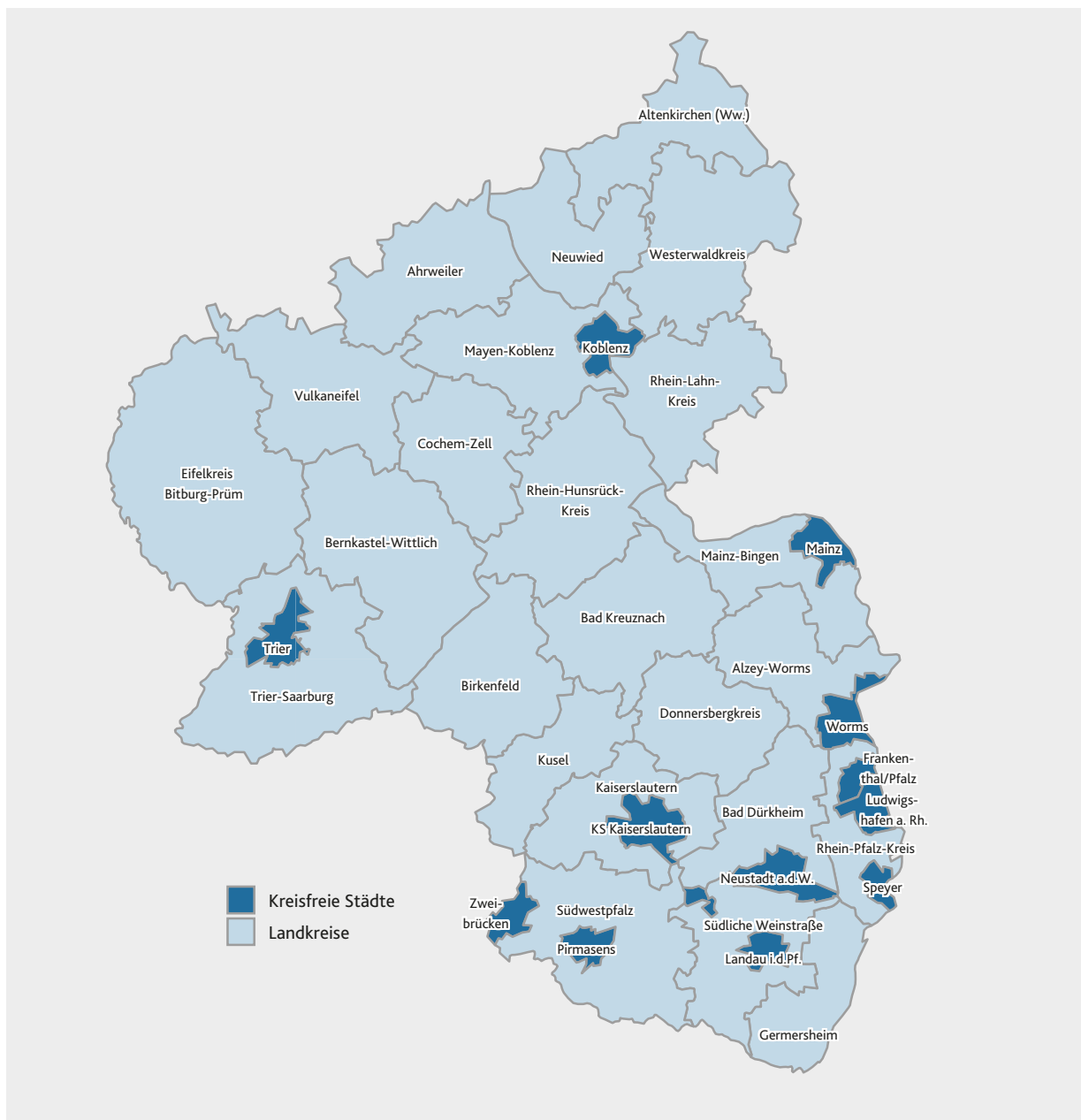


T10 Gemeinden in den Landkreisen 2020 nach Größenklassen

Landkreis	Verbandsfreie Gemeinden	Verbands-gemeinden	Orts-gemeinden	Verbandsfreie Gemeinden und Ortsgemeinden mit bis unter Einwohner/-innen				
				unter 500	500 – 1 000	1 000 – 5 000	5 000 – 10 000	10 000 und mehr
Ahrweiler	4	4	70	39	16	14	1	4
Altenkirchen (Ww.)	-	6	119	53	35	25	5	1
Alzey-Worms	1	6	68	12	22	31	3	1
Bad Dürkheim	3	5	45	4	12	29	-	3
Bad Kreuznach	1	5	117	57	26	32	2	1
Bernkastel-Wittlich	2	4	105	55	24	24	2	2
Birkenfeld	1	3	95	69	19	6	1	1
Cochem-Zell	-	4	89	50	24	14	1	-
Donnersbergkreis	-	5	81	42	23	13	3	-
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1	5	233	185	29	18	1	1
Germersheim	2	6	29	1	2	19	7	2
Kaiserslautern	-	6	50	7	11	27	5	-
Kusel	-	3	98	56	26	13	3	-
Mainz-Bingen	3	6	61	3	21	31	6	3
Mayen-Koblenz	3	7	84	26	18	33	6	4
Neuwied	1	7	61	8	16	31	6	1
Rhein-Hunsrück-Kreis	1	4	136	97	23	14	2	1
Rhein-Lahn-Kreis	1	5	136	86	25	23	1	2
Rhein-Pfalz-Kreis	5	5	20	-	1	11	8	5
Südliche Weinstraße	-	7	75	14	35	21	4	1
Südwestpfalz	-	7	84	26	29	28	1	-
Trier-Saarburg	-	6	104	32	26	42	3	1
Vulkaneifel	-	3	109	83	14	10	2	-
Westerwaldkreis	-	10	192	67	75	43	6	1
Rheinland-Pfalz	29	129	2 261	1 071	552	553	79	35



K6 Kreisfreie Städte und Landkreise in Rheinland-Pfalz 2020





Datenquellen

Statistik	Tabelle	Grafik	Karten	Übersicht
Statistik der Bevölkerungsfortschreibung, Verwaltungsbezirke	-	-	K6	-
Flächenerhebung	T1, T8 bis T10	G1, G2	K5	-
Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation	T2	-	K1, K2	-
Landesamt für Umwelt	T3, T4	-	K3, K4	-
Dienstleistungszentrum ländlicher Raum (DLR)	T7	-	K4	-
Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord (SGD Nord)	T1, T5, T6	G2	-	-
Bundesanstalt für Gewässerkunde	T3	-	K3	-
Bundesamt für Naturschutz	T1, T5	-	-	-
Deutscher Wetterdienst	T1	-	-	-

Statistiken

Die Flächenerhebung stellt auf der Grundlage von Daten der Vermessungs- und Katasterverwaltung seit 1978 Angaben über die tatsächliche Nutzung der Bodenfläche der Gemeinden nach einem bundeseinheitlichen Nutzungsartenkatalog zur Verfügung. Die Daten werden seit 1998 jährlich zum Stichtag 31. Dezember aktualisiert.

Bei zeitlichen und räumlichen Vergleichen sind Änderungen in der Erhebungsmethodik und dem Merkmalkatalog zu beachten.

Seit dem Berichtsjahr 2016 sind Zeitvergleiche mit der Vorjahre aufgrund einer grundlegenden methodischen Neuerung kaum mehr möglich.

Die Pro-Kopf-Kennzahlen zur Flächenstatistik beziehen sich auf die Bevölkerung zum 31. Dezember des Vorjahres. Der Grund hierfür sind abweichende Aktualisierungszeitpunkte zur Bevölkerungsstatistik.

Glossar

Bodenfläche

Beim flächenstatistischen Nachweis der Bodenfläche insgesamt für Rheinland-Pfalz (und für das Saarland) ist das gemeinschaftliche deutsch-luxemburgische Hoheitsgebiet als Besonderheit zu beachten. Der rheinland-pfälzisch/luxemburgische Teil des Hoheitsgebiets – etwa 620 Hektar Grenzflüsse einschließlich Inseln – wird in seiner Gesamtheit in der Landesfläche nachgewiesen, bei den betroffenen Grenzkreisen und -gemeinden dagegen nicht. Dadurch besteht zwischen den aufaddierten Bodenflächen der Verwaltungsbezirke und der Landesfläche eine Differenz von 620 Hektar.

Jahresmitteltemperatur

Errechnet sich aus dem Durchschnitt der zwölf Monatsmitteltemperaturen. Diese ergibt sich wiederum aus dem Durchschnitt der Tagesmitteltemperaturen des jeweiligen Monats. Die Tagesmitteltemperatur wird aus den zu jeder vollen Stunde gemessenen, addierten und durch 24 geteilten Temperaturwerten des Tages ermittelt. Gemessen wird die Temperatur der Luft in zwei Metern Höhe.

Nationalpark

Rechtsverbindlich festgesetztes einheitlich zu schützendes Gebiet, das

- großräumig, weitgehend unzerschnitten und von besonderer Eigenart ist,
- in einem überwiegenden Teil seines Gebiets die Voraussetzungen eines Naturschutzgebiets erfüllt und
- sich in einem überwiegenden Teil seines Gebiets in einem vom Menschen nicht oder wenig beeinflussten Zustand befindet oder geeignet ist, sich in einen Zustand zu entwickeln oder in einen Zustand entwickelt zu werden, der einen möglichst ungestörten Ablauf der Naturvorgänge in ihrer natürlichen Dynamik gewährleistet.

Naturpark

Einheitlich zu entwickelnde und zu pflegende, großräumige Gebiete, die

- überwiegend Landschaftsschutzgebiete oder Naturschutzgebiete sind,



- sich wegen ihrer landschaftlichen Voraussetzungen für die Erholung besonders eignen und in denen ein nachhaltiger Tourismus angestrebt wird,
- nach den Erfordernissen der Raumordnung für Erholung vorgesehen sind,
- der Erhaltung, Entwicklung oder Wiederherstellung einer durch vielfältige Nutzung geprägten Landschaft und ihrer Arten- und Biotopvielfalt dienen und in denen zu diesem Zweck eine dauerhaft umweltgerechte Landnutzung angestrebt wird,
- besonders dazu geeignet sind, eine nachhaltige Regionalentwicklung zu fördern.

Naturraum

Gebietsabgrenzung aus der naturräumlichen Gliederung Deutschlands. In der Geografie wird unter Naturraum eine durch Geofaktoren (Klima, Relief, Wasserhaushalt, Geologie, Boden, Vegetation usw.) charakterisierte landschaftliche Einheit verstanden. Die Landesfläche von Rheinland-Pfalz ist naturräumlich in 16 übergeordnete Naturraumeinheiten (Haupteinheitengruppen) gegliedert. Traditionelle Landschaftsnamen wie z.B. Hunsrück, Taunus, Westerwald finden sich als Haupteinheitengruppen in der naturräumlichen Gliederung wieder.

Naturschutzgebiet

Rechtsverbindlich festgesetztes Gebiet, in dem ein besonderer Schutz von Natur und Landschaft in ihrer Ganzheit oder in einzel-

nen Teilen erforderlich ist, und zwar zur Erhaltung, Entwicklung oder Wiederherstellung von Lebensstätten, Biotopen oder Lebensgemeinschaften bestimmter wild lebender Tier- und Pflanzenarten, aus wissenschaftlichen, naturgeschichtlichen oder landeskundlichen Gründen oder wegen ihrer Seltenheit, besonderen Eigenart oder hervorragenden Schönheit.

Niederschlag

Die Niederschlagshöhe gibt an, wie hoch flüssiger Niederschlag eine horizontale Erdbodenfläche in einer Betrachtungszeitspanne bedecken würde, wenn nichts von dieser Fläche abfließen, verdunsten oder versickern könnte. Fester Niederschlag wird zur Angabe der Niederschlagshöhe geschmolzen, um danach die Wasserhöhe zu messen.

Sonnenstunden

Die tatsächliche Sonnenscheindauer ist die Zeitspanne, während der die direkte Sonnenstrahlung senkrecht zur Sonnenrichtung mindestens 120 Watt je Quadratmeter beträgt. Die Sonnenscheindauer wird herkömmlich mit dem sogenannten Sonnenscheinautograf gemessen. Alternativ gibt es eine Reihe von elektronischen Sensoren, die eine automatische Aufzeichnung ermöglichen.



Internet

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/bevoelkerung-und-gebiet

Pressemitteilungen

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/bevoelkerung-und-gebiet/pressemitteilungen

Statistische Berichte

www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-berichte

Beiträge in den Statistischen Monatsheften

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/bevoelkerung-und-gebiet/monatsheftbeitraege

Statistische Ämter des Bundes und der Länder

www.destatis.de

www.statistikportal.de

www.ugrdl.de

Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation

www.lvermgeo.rlp.de

Landesamt für Umwelt Rheinland-Pfalz

www.lfu.rlp.de

Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord

www.naturschutz.rlp.de

map1.naturschutz.rlp.de

Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum

www.agrarinfo.rlp.de

www.kwis-rlp.de

www.dwd.de

Nationalparkamt Hunsrück-Hochwald

www.nationalpark-hunsrueck-hochwald.de

Bundesamt für Naturschutz

www.bfu.de

2. Bevölkerung



ENDE 2019 LEBEN 4,09 MILLIONEN MENSCHEN IN RHEINLAND-PFALZ | LEICH-
TES BEVÖLKERUNGSWACHSTUM (+0,2 PROZENT) AUFGRUND VON ZUWANDE-
RUNGSÜBERSCHUSS (20 400 PERSONEN) | 11,5 PROZENT DER BEVÖLKERUNG
MIT AUSLÄNDISCHER STAATSANGEHÖRIGKEIT | RUND 6 100 EINBÜRGERUNGEN
IN 2019 | DURCHSCHNITTSALTER: 46 JAHRE (9 JAHRE HÖHER ALS 1990) |
GEBURTENRATE SEIT 2016 BEI 1,6 KINDERN JE FRAU | BEVÖLKERUNGS-
VORAUSBERECHNUNG (MITTLERE VARIANTE): BEVÖLKERUNGSZAHL SINKT BIS
2040 AUF 3,97 MILLIONEN UND BIS 2070 AUF 3,58 MILLIONEN





Tabellen

T1: Ausgewählte Kennzahlen zur Bevölkerung in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1950–2019 34

T2: Bevölkerung 1991–2019 nach Bundesländern 35

T3: Bevölkerungsbewegung 2019 nach Bundesländern 36

T4: Bevölkerung 1950–2019 nach Altersgruppen 37

T5: Bevölkerungsbewegung 1950–2019 38

T6: Gestorbene 1990–2019 nach Altersgruppen und Geschlecht 41

T7: Lebenserwartung 1960–2018 nach Alter und Geschlecht 42

T8: Wanderungen innerhalb des Landes und über die Landesgrenze 1950–2019 42

T9: Wanderungen über die Landesgrenze 2015–2019 nach Herkunfts- und Zielgebieten 43

T10: Bevölkerung, Bevölkerungsdichte, Jugend- und Altenquotient 2009–2019 nach Verwaltungsbezirken 44

T11: Lebendgeborene, Gestorbene und natürlicher Saldo 2019 nach Verwaltungsbezirken 46

T12: Zugezogene und Fortgezogene über die Kreis- bzw. Stadtgrenzen sowie Wanderungssaldo 2019 nach Verwaltungsbezirken 48

T13: Bevölkerung 2019 nach Migrationshintergrund, Altersgruppen und Geschlecht 50

T14: Einbürgerungen 2019 nach Art der Einbürgerung, ausgewählter vorheriger Staatsangehörigkeit und Geschlecht 50

T15: Ausländer/-innen 1990–2019 nach Kontinenten und ausgewählten Staaten 51

T16: Ausländer/-innen 2019 nach ausgewählter Staatsangehörigkeit und Verwaltungsbezirken 52

T17: Bevölkerung 2017–2040 nach Altersgruppen 54

T18: Bevölkerung 2017–2070 nach Hauptaltersgruppen 55

T19: Bevölkerung, Jugend- und Altenquotient 2017–2070 nach Verwaltungsbezirken 56

Grafiken

G1: Bevölkerung 2019 nach Bundesländern 35

G2: Salden der Bevölkerungsbewegung 1950–2019 36

G3: Bevölkerungspyramide 2019 37

G4: Geborene und Gestorbene 1950–2019 39

G5: Zugezogene und Fortgezogene über die Landesgrenze 1950–2019 39

G6: Geburtenrate 1950–2019 40

G7: Frauen im gebärfähigen Alter und Bevölkerung insgesamt 1950–2019 40

G8: Jugend-, Alten- und Gesamtquotient 1950–2070 55

Karten

K1: Bevölkerungsdichte 2019 nach Verwaltungsbezirken 45

K2: Natürliche Bevölkerungsbewegung 2019 nach Verwaltungsbezirken 47

K3: Wanderungen über die Kreis- bzw. Stadtgrenzen 2019 nach Verwaltungsbezirken 49

K4: Ausländer/-innen 2019 nach Verwaltungsbezirken 53

K5: Bevölkerungsentwicklung 2017–2040 nach Verwaltungsbezirken 57

Metadaten

Datenquellen 58

Statistiken 58

Glossar 59

Internet 61



T1 Ausgewählte Kennzahlen zur Bevölkerung in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1950–2019

Merkmal	Einheit	Rheinland-Pfalz					Deutschland	
		1950	2000	2010	2018	2019	2018	2019
Bevölkerung	Anzahl	3 004 752	4 034 557	4 003 745	4 084 844	4 093 903	83 019 213	83 166 711
Bevölkerungsdichte (Einwohner/-innen je km ²)	Anzahl	151	203	202	206	206	232	233
männlich	Anzahl	1 400 896	1 976 814	1 967 106	2 017 576	2 023 004	40 966 691	41 037 613
	Anteil in %	46,6	49,0	49,1	49,4	49,4	49,3	49,3
weiblich	Anzahl	1 603 856	2 057 743	2 036 639	2 067 268	2 070 899	42 052 522	42 129 098
	Anteil in %	53,4	51,0	50,9	50,6	50,6	50,7	50,7
ohne Migrationshintergrund ¹	Anzahl	.	.	3 257 620	3 030 942	3 009 437	61 973 098	61 787 852
	Anteil in %	.	.	81,3	75,6	74,9	75,9	75,5
mit Migrationshintergrund ¹	Anzahl	.	.	747 210	979 416	1 007 690	19 639 487	20 060 214
	Anteil in %	.	.	18,7	24,4	25,1	24,1	24,5
Deutsche	Anzahl	x	3 732 121	3 695 136	3 632 121	3 623 676	72 929 921	72 768 689
	Anteil in %	x	92,5	92,3	88,9	88,5	87,8	87,5
Ausländer/-innen	Anzahl		302 436	308 609	452 723	470 227	10 089 292	10 398 022
	Anteil in %	x	7,5	7,7	11,1	11,5	12,2	12,5
unter 20 Jahre	Anteil in %	31,2	21,8	19,1	18,3	18,3	18,4	18,4
20 – 65 Jahre	Anteil in %	59,4	60,8	60,4	60,0	59,7	60,0	59,8
65 Jahre und älter	Anteil in %	9,4	17,4	20,6	21,7	22,0	21,5	21,8
Durchschnittsalter	Jahre	32	39	44	46	46	45	45
Jugendquotient ¹	Anzahl	52,6	35,8	31,6	30,5	30,6	30,7	30,8
Altenquotient ¹	Anzahl	15,8	28,6	34,1	36,2	36,8	35,9	36,4
Lebendgeborene ²	Anzahl	56 147	37 826	31 574	37 647	37 173	787 523	778 090
je 1 000 Einwohner/-innen	Anzahl	18,9	9,4	7,9	9,2	9,1	9,5	9,4
Geburtenrate ¹ (zusammengefasste Geburtenziffer)	Anzahl	2,4	1,4	1,4	1,6	1,6	1,6	1,5
Gestorbene ²	Anzahl	31 958	42 088	43 465	48 299	47 619	954 874	939 520
je 1 000 Einwohner/-innen	Anzahl	10,8	10,4	10,8	11,8	11,6	11,5	11,3
Natürlicher Saldo ²	Anzahl	24 189	-4 262	-11 891	-10 652	-10 446	-167 351	-161 430
je 1 000 Einwohner/-innen	Anzahl	8,1	-1,0	-3,0	-2,6	-2,6	-2,0	-1,9
Zugezogene ³	Anzahl	160 144	108 973	97 050	149 126	149 631	1 585 112	1 558 612
je 1 000 Einwohner/-innen	Anzahl	53,9	27,0	24,2	36,6	36,6	19,1	18,8
Fortgezogene ³	Anzahl	45 219	100 927	94 211	126 621	129 215	1 185 432	1 231 552
je 1 000 Einwohner/-innen	Anzahl	15,2	25,0	23,5	31,0	31,6	14,3	14,8
Wanderungssaldo ³	Anzahl	114 925	8 046	2 839	22 505	20 416	399 680	327 060
je 1 000 Einwohner/-innen	Anzahl	38,7	2,0	0,7	5,5	5,0	4,8	3,9

¹ Zur Definition siehe Metadaten. – ² Ab 2017 einschließlich Fälle mit unbestimmten Geschlecht. – ³ Für Rheinland-Pfalz über Landesgrenze, für Deutschland über Bundesgrenze.

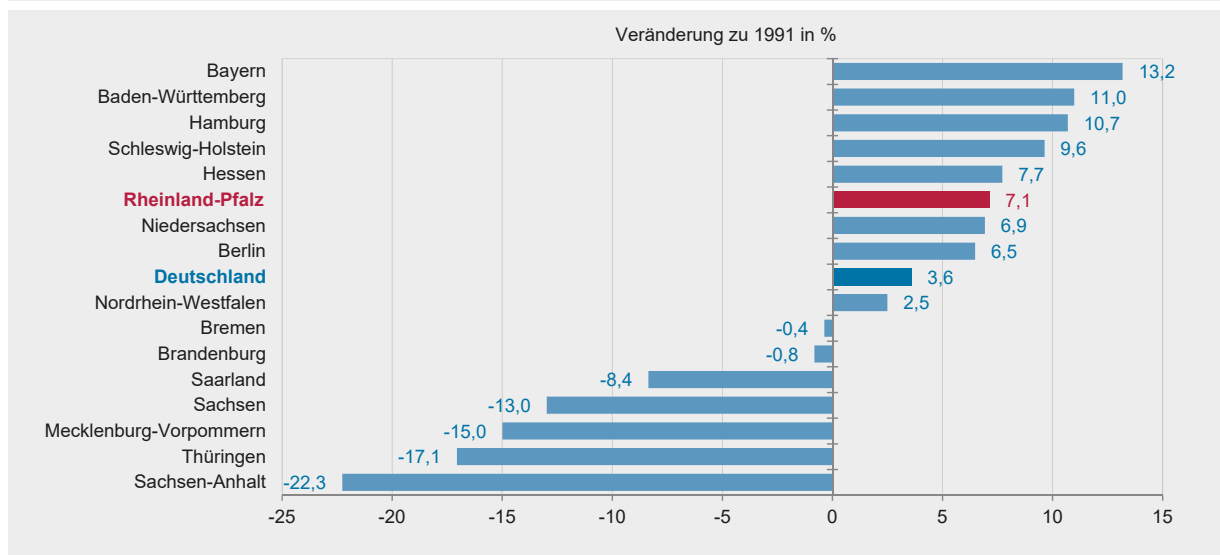


T2 Bevölkerung 1991–2019 nach Bundesländern

Bundesland	1991 ¹	2000	2009	2018	2019				
	insgesamt					Veränderung zu		weiblich	Ausländer/ -innen
	Anzahl					2009	2018		
Baden-Württemberg	10 001 840	10 524 415	10 744 921	11 069 533	11 100 394	3,3	0,3	50,3	15,9
Bayern	11 595 970	12 230 255	12 510 331	13 076 721	13 124 737	4,9	0,4	50,4	13,6
Berlin	3 446 031	3 382 169	3 442 675	3 644 826	3 669 491	6,6	0,7	50,8	19,2
Brandenburg	2 542 723	2 601 962	2 511 525	2 511 917	2 521 893	0,4	0,4	50,7	5,0
Bremen	683 684	660 225	661 716	682 986	681 202	2,9	-0,3	50,5	18,5
Hamburg	1 668 757	1 715 392	1 774 224	1 841 179	1 847 253	4,1	0,3	51,1	16,5
Hessen	5 837 330	6 068 129	6 061 951	6 265 809	6 288 080	3,7	0,4	50,6	16,6
Mecklenburg-Vorpommern	1 891 657	1 775 703	1 651 216	1 609 675	1 608 138	-2,6	-0,1	50,7	4,7
Niedersachsen	7 475 790	7 926 193	7 928 815	7 982 448	7 993 608	0,8	0,1	50,6	9,7
Nordrhein-Westfalen	17 509 866	18 009 865	17 872 763	17 932 651	17 947 221	0,4	0,1	50,9	13,6
Rheinland-Pfalz	3 821 235	4 034 557	4 012 675	4 084 844	4 093 903	2,0	0,2	50,6	11,5
Saarland	1 076 879	1 068 703	1 022 585	990 509	986 887	-3,5	-0,4	50,9	11,4
Sachsen	4 678 877	4 425 581	4 168 732	4 077 937	4 071 971	-2,3	-0,1	50,7	5,1
Sachsen-Anhalt	2 823 324	2 615 375	2 356 219	2 208 321	2 194 782	-6,9	-0,6	50,8	5,1
Schleswig-Holstein	2 648 532	2 789 761	2 832 027	2 896 712	2 903 773	2,5	0,2	51,0	8,4
Thüringen	2 572 069	2 431 255	2 249 882	2 143 145	2 133 378	-5,2	-0,5	50,5	5,2
Deutschland	80 276 555	82 259 540	81 802 257	83 019 213	83 166 711	1,7	0,2	50,7	12,5

1 Gesamtdeutsche Bevölkerungszahlen ab 1991 verfügbar.

G1 Bevölkerung 2019 nach Bundesländern



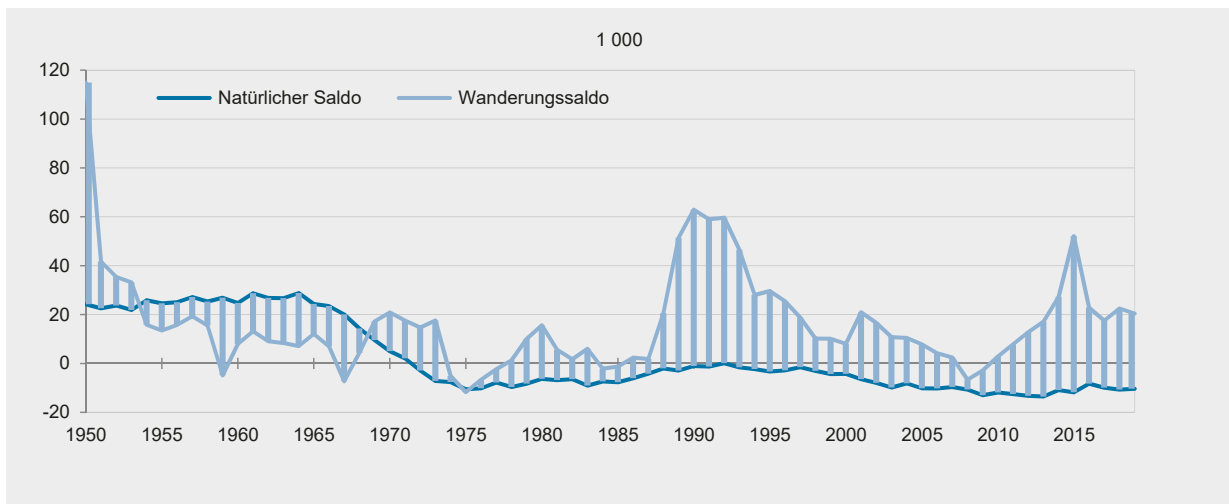


T3 Bevölkerungsbewegung 2019 nach Bundesländern

Land	Lebendgeborene	Gestorbene	Natürlicher Saldo	Zugezogene	Fortgezogene	Wanderungs-saldo	Bevölkerungs-veränderung ¹
				über die Landesgrenze			
	[1]	[2]	[3]=[1]-[2]	[4]	[5]	[6]=[4]-[5]	[7]=[3]+[6]
je 1 000 Einwohner/-innen							
Baden-Württemberg	9,8	10,1	-0,2	33,3	29,8	3,4	0,3
Bayern	9,8	10,3	-0,5	30,2	25,7	4,5	0,4
Berlin	10,8	9,5	1,3	50,5	44,2	6,4	0,7
Brandenburg	7,7	12,7	-5,0	34,7	25,6	9,1	0,4
Bremen	10,5	11,3	-0,8	54,7	55,9	-1,1	-0,3
Hamburg	11,4	9,5	1,9	52,7	50,0	2,7	0,3
Hessen	9,6	10,6	-1,1	37,7	33,1	4,5	0,4
Mecklenburg-Vorpommern	7,9	13,5	-5,6	28,6	23,6	5,0	-0,1
Niedersachsen	9,2	11,8	-2,6	34,1	29,7	4,4	0,1
Nordrhein-Westfalen	9,5	11,5	-2,0	24,8	22,1	2,6	0,1
Rheinland-Pfalz	9,1	11,6	-2,6	36,6	31,6	5,0	0,2
Saarland	8,1	13,7	-5,6	27,5	25,4	2,2	-0,4
Sachsen	8,5	13,5	-5,0	24,6	20,7	3,8	-0,1
Sachsen-Anhalt	7,5	14,7	-7,1	26,3	25,2	1,1	-0,6
Schleswig-Holstein	8,5	12,1	-3,6	33,7	27,7	6,0	0,2
Thüringen	7,8	13,7	-5,9	25,3	23,7	1,6	-0,5
Deutschland	9,4	11,3	-1,9	32,0	28,0	3,9	0,2

¹ Einschließlich sonstige Veränderungen.

G2 Salden der Bevölkerungsbewegung 1950–2019

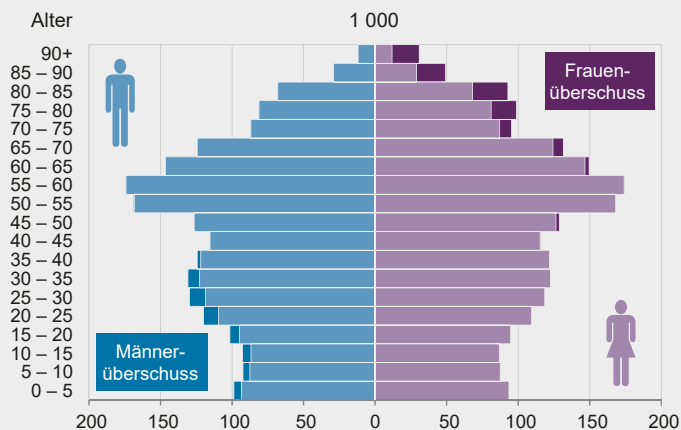




T4 Bevölkerung 1950–2019 nach Altersgruppen

Merkmal	1950		2000		2018		2019		
	insgesamt	Anteil	insgesamt	Anteil	insgesamt	Anteil	insgesamt	Veränderung zu 2018	Anteil
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
unter 3 Jahre	145 711	4,8	116 741	2,9	114 872	2,8	114 890	0,0	2,8
3 – 6 Jahre	104 357	3,5	125 221	3,1	110 044	2,7	114 758	4,3	2,8
6 – 15 Jahre	457 164	15,2	415 358	10,3	320 152	7,8	321 990	0,6	7,9
15 – 20 Jahre	230 867	7,7	220 478	5,5	201 350	4,9	196 356	-2,5	4,8
20 – 25 Jahre	235 394	7,8	215 925	5,4	231 551	5,7	229 208	-1,0	5,6
25 – 30 Jahre	226 104	7,5	229 773	5,7	251 190	6,1	248 453	-1,1	6,1
30 – 35 Jahre	149 880	5,0	318 025	7,9	248 271	6,1	253 461	2,1	6,2
35 – 40 Jahre	218 902	7,3	349 488	8,7	243 253	6,0	246 243	1,2	6,0
40 – 45 Jahre	239 334	8,0	320 364	7,9	227 898	5,6	231 141	1,4	5,6
45 – 50 Jahre	232 456	7,7	286 434	7,1	271 671	6,7	255 172	-6,1	6,2
50 – 55 Jahre	195 698	6,5	242 971	6,0	346 657	8,5	337 081	-2,8	8,2
55 – 60 Jahre	155 576	5,2	216 967	5,4	342 341	8,4	348 575	1,8	8,5
60 – 65 Jahre	131 706	4,4	274 416	6,8	288 082	7,1	296 266	2,8	7,2
65 – 70 Jahre	111 762	3,7	207 101	5,1	253 895	6,2	256 032	0,8	6,3
70 – 75 Jahre	89 102	3,0	188 636	4,7	172 224	4,2	182 274	5,8	4,5
75 – 80 Jahre	51 715	1,7	150 942	3,7	191 914	4,7	179 971	-6,2	4,4
80 – 85 Jahre	21 943	0,7	74 636	1,8	153 132	3,7	160 981	5,1	3,9
85 Jahre und älter	7 081	0,2	81 081	2,0	116 347	2,8	121 051	4,0	3,0
unter 20 Jahre	938 099	31,2	877 798	21,8	746 418	18,3	747 994	0,2	18,3
20 – 65 Jahre	1 785 050	59,4	2 454 363	60,8	2 450 914	60,0	2 445 600	-0,2	59,7
65 Jahre und älter	281 603	9,4	702 396	17,4	887 512	21,7	900 309	1,4	22,0
Insgesamt	3 004 752	100	4 034 557	100	4 084 844	100	4 093 903	0,2	100

G3 Bevölkerungspyramide 2019





T5 Bevölkerungsbewegung 1950–2019

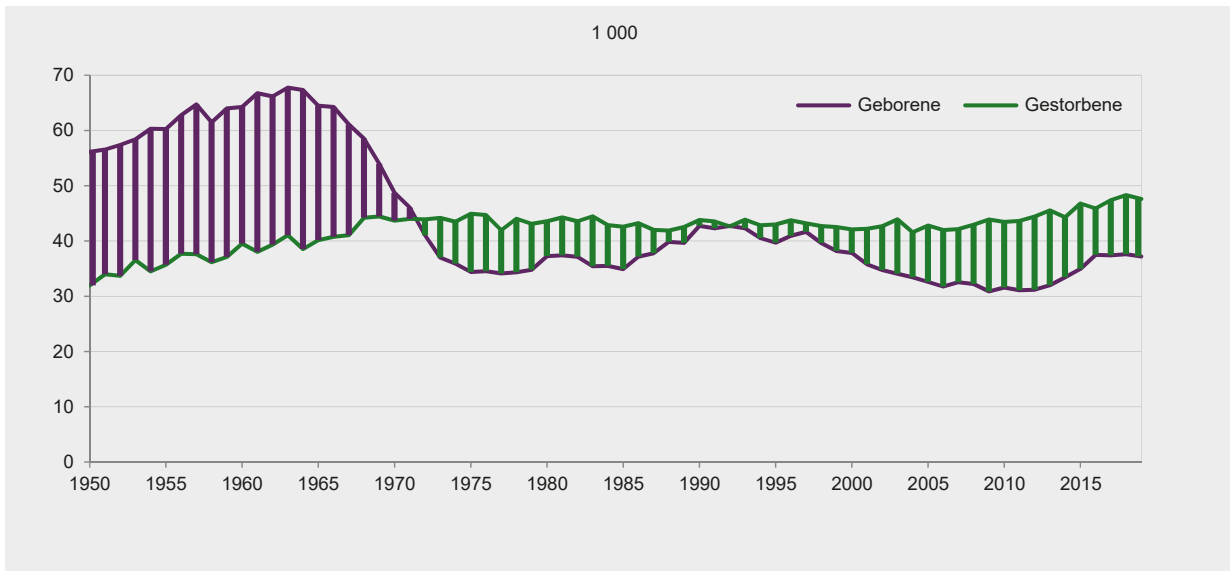
Jahr	Lebendgeborene	Gestorbene		Natürlicher Saldo	Zugezogene	Fortgezogene	Wanderungssaldo	Bevölkerungsveränderung ¹
		insgesamt	darunter im ersten Lebensjahr		über die Landesgrenze			
					[5]	[6]			[7]=[5]-[6]	[8]=[4]+[7]
[1]	[2]	[3]	[4]=[1]-[2]	[5]	[6]	[7]=[5]-[6]	[8]=[4]+[7]	
Anzahl								
1950	56 147	31 958	2 950	24 189	160 144	45 219	114 925	139 114
1970	48 706	43 694	1 241	5 012	129 860	109 011	20 849	25 861
1990	42 732	43 811	345	-1 079	147 870	84 942	62 928	61 849
2000	37 826	42 088	192	-4 262	108 973	100 927	8 046	3 784
2009	30 881	43 903	124	-13 022	95 871	98 684	-2 813	-15 676
2010	31 574	43 465	97	-11 891	97 050	94 211	2 839	-8 930
2011	31 081	43 645	107	-12 564	105 680	97 833	7 847	-4 628
2012	31 169	44 404	130	-13 235	111 147	98 364	12 783	245
2013	31 989	45 532	99	-13 543	119 547	102 455	17 092	4 088
2014	33 427	44 307	100	-10 880	135 634	108 314	27 320	17 216
2015	34 946	46 777	122	-11 831	168 468	116 339	52 129	41 221
2016	37 519	45 864	129	-8 345	161 841	139 056	22 785	13 250
2017	37 445	47 385	138	-9 940	141 364	123 822	17 542	7 626
2018	37 647	48 299	128	-10 652	149 126	126 621	22 505	11 165
2019	37 173	47 619	113	-10 446	149 631	129 215	20 416	9 059
je 1 000 Einwohner/-innen ²								
1950	18,9	10,8	52,5	8,1	53,9	15,2	38,7	46,7
1970	13,4	12,0	25,5	1,4	35,6	29,9	5,7	7,1
1990	11,4	11,7	8,1	-0,3	39,6	22,7	16,9	16,6
2000	9,4	10,4	5,1	-1,0	27,0	25,0	2,0	0,9
2009	7,7	10,9	4,0	-3,2	23,9	24,6	-0,7	-3,9
2010	7,9	10,8	3,1	-3,0	24,2	23,5	0,7	-2,2
2011	7,8	10,9	3,4	-3,1	26,5	24,5	2,0	-1,2
2012	7,8	11,1	4,2	-3,3	27,9	24,7	3,2	0,1
2013	8,0	11,4	3,1	-3,4	29,9	25,7	4,3	1,0
2014	8,4	11,1	3,0	-2,7	33,9	27,1	6,8	4,3
2015	8,7	11,6	3,5	-2,9	41,8	28,9	12,9	10,2
2016	9,2	11,3	3,4	-2,1	39,9	34,3	5,6	3,3
2017	9,2	11,6	3,7	-2,4	34,7	30,4	4,3	1,9
2018	9,2	11,8	3,4	-2,6	36,6	31,0	5,5	2,7
2019	9,1	11,6	3,0	-2,6	36,6	31,6	5,0	2,2

¹ Einschließlich sonstige Veränderungen. – ² Gestorbene im ersten Lebensjahr je 1 000 Lebendgeborene.

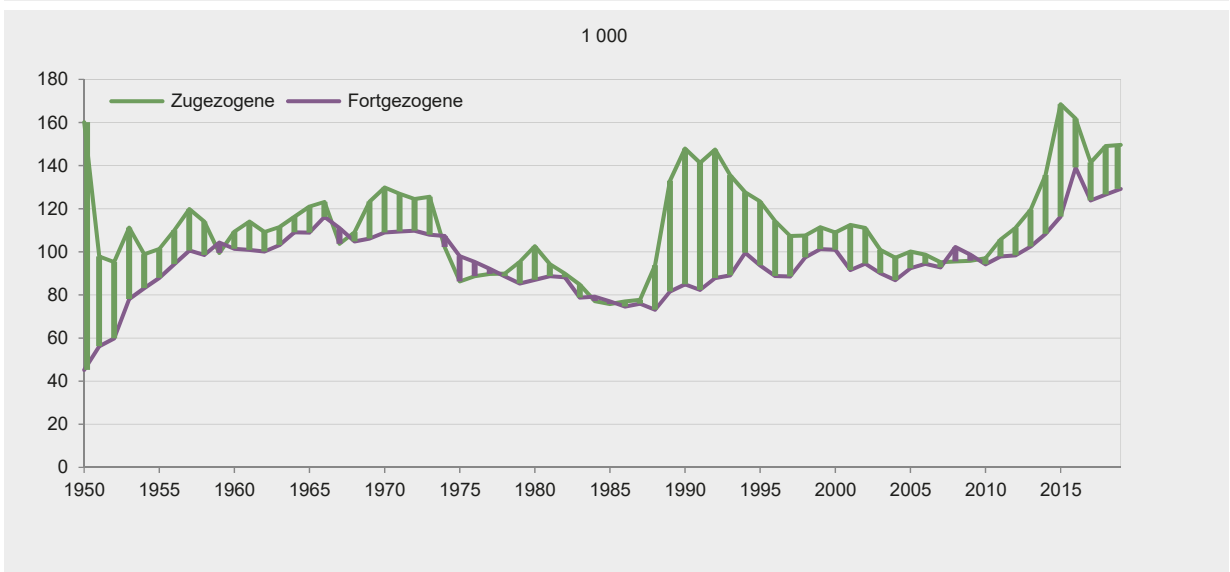


G4 Geborene und Gestorbene 1950–2019

2



G5 Zugezogene und Fortgezogene über die Landesgrenze 1950–2019





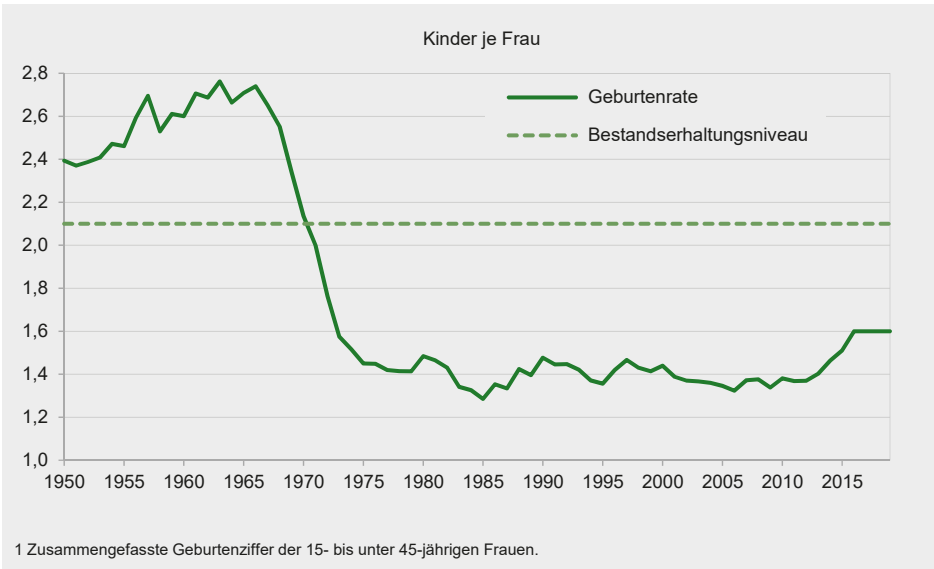
G6 Geburtenrate¹ 1950–2019

Geburtenrate

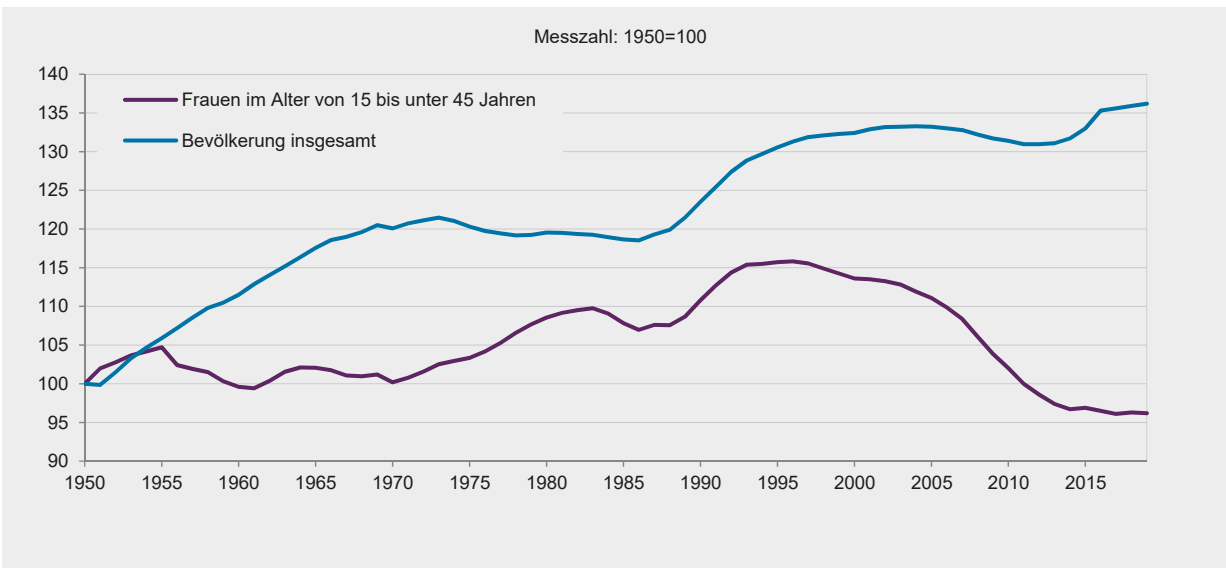
Die Geburtenrate gibt an, wie viele Kinder eine Frau durchschnittlich im Laufe ihres Lebens zur Welt bringt.

Zur Bestandserhaltung der Bevölkerung müsste jede Frau durchschnittlich 2,1 Kinder gebären.

Seit den 70er-Jahren liegt die Geburtenrate deutlich unter dem Bestandserhaltungsniveau.



G7 Frauen im gebärfähigen Alter und Bevölkerung insgesamt 1950–2019





T6 Gestorbene 1990–2019 nach Altersgruppen und Geschlecht

Alter in Jahren	1990	2000	2018	2019	1990	2000	2018	2019
	Anzahl				je 1 000 Einwohner/-innen der jeweiligen Altersgruppe			
Männlich								
Unter 1	196	116	71	68	9,2	5,9	3,7	3,6
1 – 10	51	42	25	27	0,3	0,2	0,1	0,2
10 – 20	99	78	43	35	0,5	0,3	0,2	0,2
20 – 25	160	96	56	41	1,0	0,9	0,5	0,3
25 – 30	161	108	56	50	1,0	0,9	0,4	0,4
30 – 35	201	161	84	76	1,4	1,0	0,7	0,6
35 – 40	222	217	106	126	1,6	1,2	0,9	1,0
40 – 45	270	358	187	151	2,3	2,2	1,7	1,3
45 – 50	541	511	317	306	4,5	3,5	2,3	2,3
50 – 55	1 034	688	696	607	7,3	5,8	4,0	3,5
55 – 60	1 306	1 109	1 203	1 113	11,7	9,6	7,1	6,4
60 – 65	2 057	1 967	1 646	1 547	19,6	14,7	11,7	10,7
65 – 70	2 251	2 317	2 144	2 186	28,8	23,7	17,6	17,6
70 – 75	1 899	3 099	2 152	2 268	45,0	37,8	26,6	26,9
75 – 80	3 381	3 081	3 831	3 522	76,1	60,0	43,3	42,0
80 – 85	3 442	2 124	4 724	4 669	127,6	99,0	76,1	70,5
85 – 90	2 230	2 300	3 905	3 710	204,9	161,9	143,8	132,4
90 und älter	883	1 288	2 671	2 856	305,3	207,5	250,2	248,0
Zusammen	20 384	19 660	23 917	23 358	11,3	9,9	11,9	11,6
Weiblich								
Unter 1	149	76	57	45	7,4	4,1	3,1	2,5
1 – 10	39	27	19	13	0,2	0,1	0,1	0,1
10 – 20	41	32	24	25	0,2	0,1	0,1	0,1
20 – 25	44	30	25	26	0,3	0,3	0,2	0,2
25 – 30	67	53	15	25	0,4	0,5	0,1	0,2
30 – 35	83	83	46	51	0,6	0,5	0,4	0,4
35 – 40	143	116	60	70	1,1	0,7	0,5	0,6
40 – 45	140	190	85	87	1,3	1,2	0,7	0,8
45 – 50	264	310	193	198	2,3	2,2	1,4	1,5
50 – 55	445	318	386	377	3,2	2,8	2,2	2,2
55 – 60	548	544	765	703	4,9	4,7	4,5	4,1
60 – 65	1 030	930	922	940	8,8	6,8	6,4	6,4
65 – 70	1 792	1 196	1 272	1 319	14,6	11,2	9,9	10,1
70 – 75	1 794	2 083	1 433	1 421	24,5	19,7	16,0	15,3
75 – 80	4 084	3 525	2 846	2 711	46,6	35,7	26,3	26,5
80 – 85	5 485	3 305	4 279	4 560	87,3	67,4	49,7	50,2
85 – 90	4 614	5 197	4 969	4 885	155,8	127,1	103,0	100,6
90 und älter	2 665	4 413	6 986	6 805	261,5	219,0	232,2	222,4
Zusammen	23 427	22 428	24 382	24 261	12,2	10,9	11,8	11,7



T7 Lebenserwartung 1960–2018 nach Alter und Geschlecht

Alter in Jahren	Männlich				Weiblich			
	1960–1962	1970–1972	1986–1988	2016–2018	1960–1962	1970–1972	1986–1988	2016–2018
0	66,84	67,04	72,04	78,62	72,34	73,57	78,56	83,06
5	64,65	67,92	67,87	73,96	69,73	70,33	74,28	78,38
10	59,86	59,41	62,94	68,98	64,87	65,46	69,33	73,42
15	54,99	54,57	58,02	64,02	59,97	60,55	64,37	68,45
20	50,31	49,99	53,25	59,11	55,11	55,72	59,47	63,50
25	45,75	45,47	48,53	54,23	50,28	50,89	54,58	58,58
30	41,11	40,82	43,77	49,36	45,48	46,06	49,70	53,63
35	36,46	36,18	39,02	44,52	40,72	41,24	44,85	48,73
40	31,87	31,62	34,32	39,72	36,03	36,51	40,05	43,85
45	27,38	27,21	29,74	34,99	31,43	31,89	35,34	39,02
50	23,06	22,94	25,37	30,34	26,94	27,42	30,71	34,27
55	19,04	18,94	21,27	25,87	22,59	23,08	26,21	29,63
60	15,45	15,26	17,46	21,70	18,42	18,89	21,85	25,19
65	12,31	12,05	13,93	17,82	14,54	14,95	17,69	20,93
70	9,55	9,35	10,74	14,23	11,05	11,41	13,78	16,86
75	7,15	7,16	8,03	10,89	8,08	8,39	10,31	13,03
80	5,19	5,33	5,90	7,89	5,77	6,01	7,44	9,44
85	3,76	3,92	4,34	5,42	4,17	4,24	5,28	6,46
90	2,69	2,87	3,25	3,71	3,03	3,05	3,77	4,24
95	.	2,10	2,52	2,50	.	2,40	2,79	2,85
100	.	1,58	2,04	1,87	.	2,10	2,17	2,04

T8 Wanderungen innerhalb des Landes und über die Landesgrenze 1950–2019

Jahr	Wanderungen innerhalb des Landes	Wanderungen über die Landesgrenze			Wanderungen innerhalb des Landes	Wanderungen über die Landesgrenze		
		Zugezogene	Fortgezogene	Saldo		Zugezogene	Fortgezogene	Saldo
	Anzahl				je 1 000 Einwohner/-innen			
1950	104 637	160 144	45 219	114 925	35,2	53,9	15,2	38,7
1960	114 880	109 356	101 410	7 946	33,9	32,2	29,9	2,3
1970	122 942	129 860	109 011	20 849	33,7	35,6	29,9	5,7
1980	134 106	102 613	87 003	15 610	36,9	28,2	23,9	4,3
1990	130 061	147 870	84 942	62 928	34,8	39,6	22,7	16,9
2000	161 956	108 973	100 927	8 046	40,2	27,0	25,0	2,0
2010	150 913	97 050	94 211	2 839	37,7	24,2	23,5	0,7
2018	167 624	149 126	126 621	22 505	41,1	36,6	31,0	5,5
2019	166 614	149 631	129 215	20 416	40,7	36,6	31,6	5,0

T9 Wanderungen über die Landesgrenze 2015–2019 nach Herkunfts- und Zielgebieten

Herkunfts- bzw. Zielgebiet	2015			2018			2019		
	Zu-gezogene	Fort-gezogene	Saldo	Zu-gezogene	Fort-gezogene	Saldo	Zu-gezogene	Fort-gezogene	Saldo
Deutschland	71 192	72 694	-1 502	71 989	70 282	1 707	72 964	70 473	2 491
Ausland	97 253	43 644	53 609	68 605	45 611	22 994	68 059	47 910	20 149
Europa	56 214	35 433	20 781	50 937	36 918	14 019	50 307	39 776	10 531
EU-Staaten	42 066	26 186	15 880	42 137	31 587	10 550	40 902	33 570	7 332
Rumänien	9 324	4 831	4 493	12 263	8 213	4 050	11 794	8 814	2 980
Polen	9 093	5 832	3 261	6 695	6 140	555	6 185	6 316	-131
Bulgarien	5 046	2 642	2 404	5 328	3 564	1 764	5 394	3 765	1 629
Italien	3 401	1 770	1 631	3 127	2 080	1 047	3 082	2 240	842
Ungarn	2 139	823	1 316	2 068	1 106	962	1 951	1 219	732
Kroatien	2 861	2 428	433	2 292	2 083	209	1 880	2 041	-161
Luxemburg	1 813	1 044	769	1 721	1 108	613	1 829	1 257	572
Spanien	1 269	938	331	1 127	967	160	1 317	1 075	242
Türkei	1 275	1 301	-26	2 125	1 385	740	2 210	1 988	222
Kosovo	2 336	1 249	1 087	1 016	312	704	1 175	280	895
Serbien	1 634	1 697	-63	886	558	328	959	597	362
Nordmazedonien	4 555	1 777	2 778	600	319	281	792	315	477
Albanien	1 312	754	558	670	424	246	770	363	407
Russische Föderation	704	429	275	575	393	182	607	524	83
Schweiz	563	863	-300	564	839	-275	521	872	-351
übriges Europa	1 769	1 177	592	2 364	1 101	1 263	2 371	1 267	1 104
außereuropäisches Ausland	39 745	8 158	31 587	12 781	8 437	4 344	12 456	7 847	4 609
Afrika	3 704	1 097	2 607	2 058	1 457	601	2 111	1 276	835
Somalia	1 012	196	816	69	9	60	54	19	35
Eritrea	1 045	110	935	33	6	27	35	2	33
Amerika	3 557	3 399	158	3 664	2 985	679	3 403	2 806	597
Vereinigte Staaten	2 186	2 402	-216	1 956	1 949	7	1 729	1 742	-13
Kanada	220	151	69	203	214	-11	187	190	-3
Asien	32 190	3 376	28 814	6 745	3 658	3 087	6 667	3 481	3 186
Syrien, Arab. Rep.	18 979	282	18 697	1 122	116	1 006	1 049	87	962
Indien	595	325	270	997	406	591	961	431	530
China	781	533	248	867	598	269	949	476	473
Iran	1 594	181	1 413	251	97	154	267	119	148
Pakistan	1 055	109	946	315	78	237	264	67	197
Afghanistan	5 455	180	5 275	148	36	112	131	50	81
Australien und Ozeanien	294	286	8	314	337	-23	275	284	-9
Unbekanntes Ausland	1 293	53	1 240	4 886	256	4 630	5 296	287	5 009
Ohne Angabe	23	1	22	8 532	10 728	-2 196	8 608	10 832	-2 224
Insgesamt	168 468	116 339	52 129	149 126	126 621	22 505	149 631	129 215	20 416

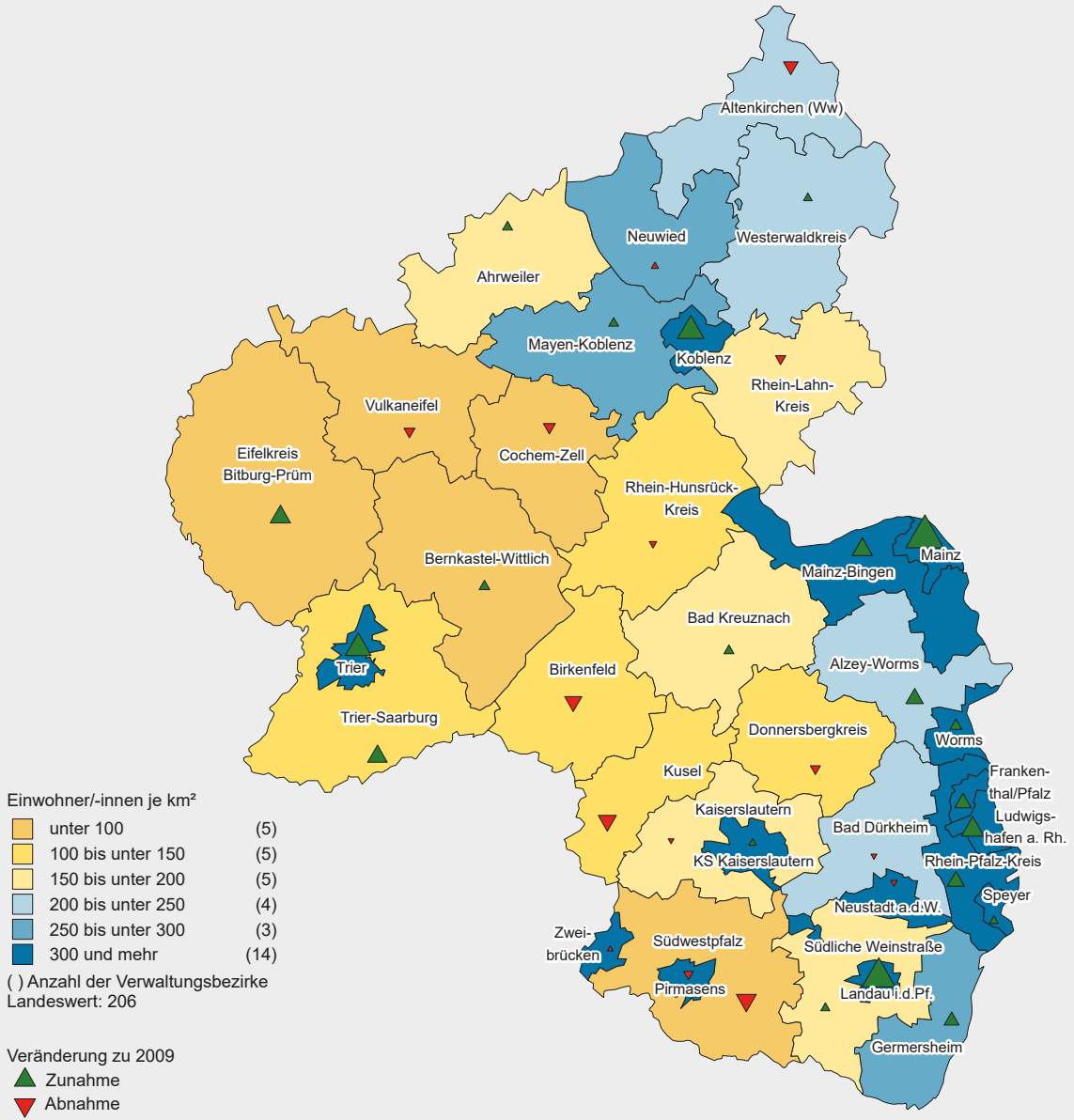
T10 Bevölkerung, Bevölkerungsdichte, Jugend- und Altenquotient¹ 2009–2019 nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	2009	2014	2018	2019						
	Bevölkerung insgesamt				Veränderung zu		Anteil am Land	Bevölkerungs- dichte	Jugend- quotient	Alten- quotient
	Anzahl				2009	2018					%	je km^{2}
Frankenthal (Pfalz), St.	46 874	47 724	48 561	48 762	4,0	0,4	1,2	1 111,3	32,7	39,4
Kaiserslautern, St.	99 275	97 382	99 845	100 030	0,8	0,2	2,4	716,0	27,0	32,6
Koblenz, St.	106 445	111 434	114 024	114 052	7,1	0,0	2,8	1 083,7	27,1	35,4
Landau i. d. Pfalz, St.	42 994	44 465	46 677	46 881	9,0	0,4	1,1	565,2	27,3	30,7
Ludwigshafen a. Rh., St.	163 340	163 832	171 061	172 253	5,5	0,7	4,2	2 224,8	33,6	30,9
Mainz, St.	197 778	206 991	217 118	218 578	10,5	0,7	5,3	2 236,6	25,4	26,7
Neustadt a. d. Weinstr., St.	53 525	52 564	53 148	53 264	-0,5	0,2	1,3	454,9	31,2	42,9
Pirmasens, St.	40 808	40 046	40 403	40 231	-1,4	-0,4	1,0	655,7	30,1	45,2
Speyer, St.	49 811	49 855	50 378	50 561	1,5	0,4	1,2	1 183,7	30,7	38,9
Trier, St.	104 587	108 472	110 636	111 528	6,6	0,8	2,7	952,7	25,4	27,1
Worms, St.	81 784	81 010	83 330	83 542	2,1	0,3	2,0	768,4	32,4	34,3
Zweibrücken, St.	34 109	34 011	34 209	34 193	0,2	-0,0	0,8	484,0	29,9	39,8
Ahrweiler	128 063	126 643	129 727	130 086	1,6	0,3	3,2	165,3	30,2	43,0
Altenkirchen (Ww.)	132 873	128 228	128 705	128 805	-3,1	0,1	3,1	200,5	31,5	38,3
Alzey-Worms	124 758	125 998	129 244	129 687	4,0	0,3	3,2	220,5	32,1	34,0
Bad Dürkheim	133 052	131 530	132 660	132 671	-0,3	0,0	3,2	223,1	30,1	42,2
Bad Kreuznach	155 842	155 944	158 080	158 345	1,6	0,2	3,9	183,3	31,5	40,7
Bernkastel-Wittlich	110 472	110 981	112 262	112 483	1,8	0,2	2,7	96,3	30,9	39,5
Birkenfeld	84 201	80 591	80 720	80 951	-3,9	0,3	2,0	104,2	30,8	42,2
Cochem-Zell	62 744	62 041	61 587	61 375	-2,2	-0,3	1,5	88,6	29,4	42,5
Donnersbergkreis	76 571	74 962	75 101	75 325	-1,6	0,3	1,8	116,7	31,6	37,4
Eifelkreis Bitburg-Prüm	94 394	96 408	98 561	99 058	4,9	0,5	2,4	60,9	31,6	34,7
Germersheim	124 982	126 266	129 075	129 013	3,2	-0,0	3,2	278,5	31,2	33,2
Kaiserslautern	106 149	104 288	106 057	105 979	-0,2	-0,1	2,6	165,6	33,8	37,7
Kusel	73 306	70 883	70 526	70 219	-4,2	-0,4	1,7	122,4	29,7	41,8
Mainz-Bingen	201 583	204 514	210 889	211 417	4,9	0,3	5,2	349,2	32,7	35,4
Mayen-Koblenz	211 079	210 441	214 259	214 434	1,6	0,1	5,2	262,2	31,1	37,4
Neuwied	181 492	179 317	181 941	182 811	0,7	0,5	4,5	291,5	32,8	38,4
Rhein-Hunsrück-Kreis	104 018	101 945	102 937	103 163	-0,8	0,2	2,5	104,1	31,0	39,3
Rhein-Lahn-Kreis	124 474	121 487	122 308	122 297	-1,7	-0,0	3,0	156,3	30,6	40,4
Rhein-Pfalz-Kreis	148 733	150 051	154 201	154 609	4,0	0,3	3,8	506,9	32,0	39,1
Südliche Weinstraße	109 133	109 735	110 356	110 521	1,3	0,1	2,7	172,7	30,2	40,2
Südwestpfalz	99 605	96 410	95 113	94 831	-4,8	-0,3	2,3	99,5	27,5	43,8
Trier-Saarburg	142 552	145 227	148 945	149 398	4,8	0,3	3,6	135,5	31,8	35,3
Vulkaneifel	61 789	60 775	60 603	60 646	-1,8	0,1	1,5	66,5	29,6	42,5
Westerwaldkreis	199 480	199 131	201 597	201 904	1,2	0,2	4,9	204,1	31,6	35,9
Rheinland-Pfalz	4 012 675	4 011 582	4 084 844	4 093 903	2,0	0,2	100	206,2	30,6	36,8
kreisfreie Städte	1 021 330	1 037 786	1 069 390	1 073 875	5,1	0,4	26,2	1008,8	28,7	32,5
Landkreise	2 991 345	2 973 796	3 015 454	3 020 028	1,0	0,2	73,8	160,7	31,3	38,4

1 Zur Abgrenzung siehe Metadaten.



K1 Bevölkerungsdichte 2019 nach Verwaltungsbezirken



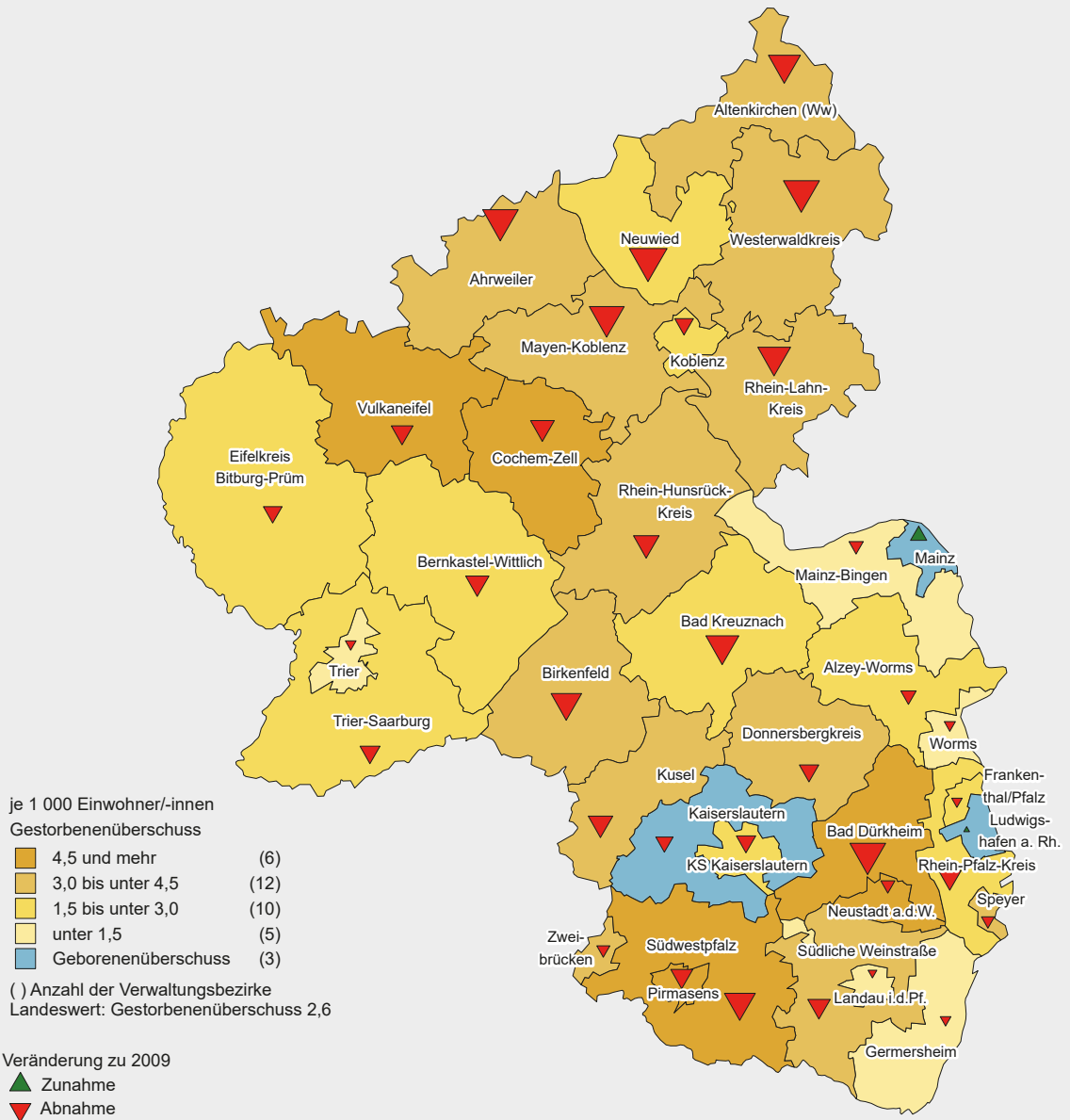


T11 Lebendgeborene, Gestorbene und natürlicher Saldo 2019 nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Lebendgeborene			Gestorbene			Natürlicher Saldo		
	Anzahl	je 1 000 Einwohner/-innen	2009 je 1 000 Einwohner/-innen	Anzahl	je 1 000 Einwohner/-innen	2009 je 1 000 Einwohner/-innen	Anzahl	je 1 000 Einwohner/-innen	2009 je 1 000 Einwohner/-innen
Frankenthal (Pfalz), St.	495	10,2	7,3	587	12,1	10,7	-92	-1,9	-3,4
Kaiserslautern, St.	1 008	10,1	8,0	1 255	12,6	11,6	-247	-2,5	-3,6
Koblenz, St.	1 085	9,5	8,5	1 269	11,1	12,0	-184	-1,6	-3,5
Landau i. d. Pfalz, St.	410	8,8	8,6	475	10,1	11,2	-65	-1,4	-2,5
Ludwigshafen a. Rh., St.	1 919	11,2	8,9	1 857	10,8	10,1	62	0,4	-1,1
Mainz, St.	2 168	10,0	9,1	1 850	8,5	8,7	318	1,5	0,4
Neustadt a. d. Weinstr., St.	448	8,4	6,7	727	13,7	10,1	-279	-5,2	-3,4
Pirmasens, St.	353	8,8	7,8	680	16,9	16,4	-327	-8,1	-8,6
Speyer, St.	457	9,1	8,6	640	12,7	12,0	-183	-3,6	-3,4
Trier, St.	1 035	9,3	9,1	1 121	10,1	10,0	-86	-0,8	-0,9
Worms, St.	848	10,2	7,9	967	11,6	11,2	-119	-1,4	-3,4
Zweibrücken, St.	284	8,3	7,1	436	12,7	11,8	-152	-4,4	-4,7
Ahrweiler	1 122	8,6	6,8	1 648	12,7	12,1	-526	-4,0	-5,3
Altenkirchen (Ww.)	1 152	8,9	7,0	1 624	12,6	11,5	-472	-3,7	-4,5
Alzey-Worms	1 150	8,9	7,8	1 414	10,9	9,7	-264	-2,0	-1,8
Bad Dürkheim	1 047	7,9	7,0	1 703	12,8	11,5	-656	-4,9	-4,5
Bad Kreuznach	1 371	8,7	7,7	1 845	11,7	11,6	-474	-3,0	-3,9
Berncastel-Wittlich	998	8,9	7,2	1 327	11,8	11,1	-329	-2,9	-4,0
Birkenfeld	842	10,4	7,5	1 152	14,2	13,1	-310	-3,8	-5,6
Cochem-Zell	485	7,9	6,6	849	13,8	12,8	-364	-5,9	-6,2
Donnersbergkreis	639	8,5	7,7	908	12,1	11,4	-269	-3,6	-3,7
Eifelkreis Bitburg-Prüm	938	9,5	8,1	1 149	11,6	11,0	-211	-2,1	-2,9
Germersheim	1 180	9,1	8,1	1 365	10,6	9,2	-185	-1,4	-1,1
Kaiserslautern	1 184	11,2	7,5	1 183	11,2	11,0	1	0,0	-3,5
Kusel	623	8,8	7,0	919	13,1	12,3	-296	-4,2	-5,3
Mainz-Bingen	1 910	9,0	7,7	2 070	9,8	8,8	-160	-0,8	-1,1
Mayen-Koblenz	1 880	8,8	7,6	2 572	12,0	10,8	-692	-3,2	-3,2
Neuwied	1 742	9,6	7,6	2 225	12,2	11,6	-483	-2,6	-4,0
Rhein-Hunsrück-Kreis	924	9,0	7,8	1 276	12,4	11,2	-352	-3,4	-3,4
Rhein-Lahn-Kreis	1 050	8,6	7,2	1 454	11,9	12,2	-404	-3,3	-5,0
Rhein-Pfalz-Kreis	1 379	8,9	7,0	1 760	11,4	10,4	-381	-2,5	-3,5
Südliche Weinstraße	866	7,8	7,0	1 200	10,9	10,5	-334	-3,0	-3,5
Südwestpfalz	689	7,3	5,9	1 305	13,7	10,4	-616	-6,5	-4,5
Trier-Saarburg	1 329	8,9	8,1	1 623	10,9	9,9	-294	-2,0	-1,8
Vulkaneifel	461	7,6	7,3	806	13,3	13,2	-345	-5,7	-5,9
Westerwaldkreis	1 702	8,4	7,7	2 378	11,8	10,9	-676	-3,4	-3,2
Rheinland-Pfalz	37 173	9,1	7,7	47 619	11,6	10,9	-10 446	-2,6	-3,2
kreisfreie Städte	10 510	9,8	8,4	11 864	11,1	10,7	-1 354	-1,3	-2,3
Landkreise	26 663	8,8	7,4	35 755	11,8	11,0	-9 092	-3,0	-3,6



K2 Natürliche Bevölkerungsbewegung 2019 nach Verwaltungsbezirken





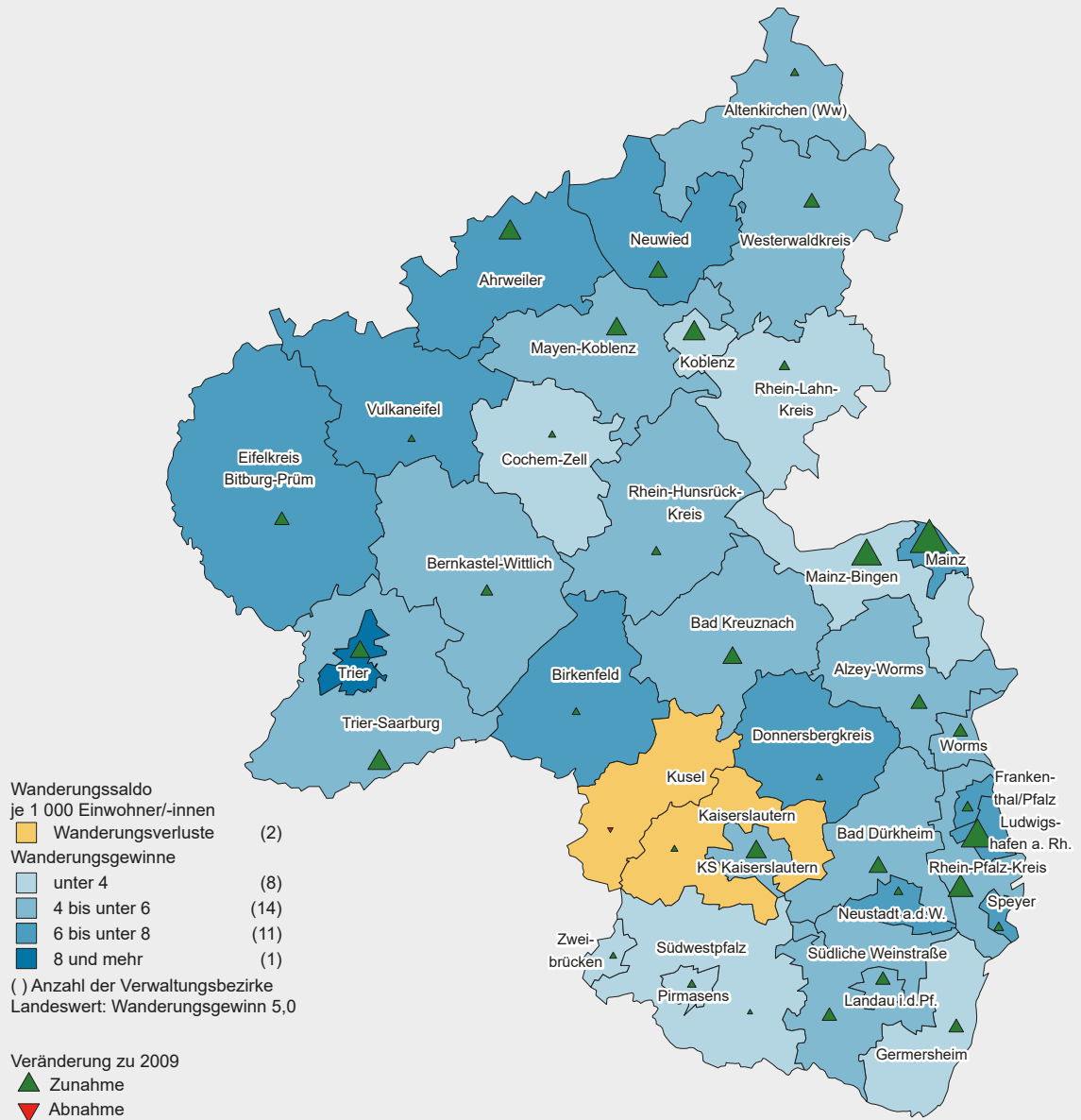
T12 Zugezogene und Fortgezogene über die Kreis- bzw. Stadtgrenzen sowie Wanderungssaldo 2019 nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Zugezogene			Fortgezogene			Wanderungssaldo		
	Anzahl	je 1 000 Einwohner/-innen	2009 je 1 000 Einwohner/-innen	Anzahl	je 1 000 Einwohner/-innen	2009 je 1 000 Einwohner/-innen	Anzahl	je 1 000 Einwohner/-innen	2009 je 1 000 Einwohner/-innen
Frankenthal (Pfalz), St.	3 426	70,4	56,6	3 123	64,2	54,8	303	6,2	1,8
Kaiserslautern, St.	8 261	82,7	81,0	7 859	78,6	58,7	402	4,0	22,3
Koblenz, St.	8 869	77,8	66,3	8 649	75,8	61,4	220	1,9	4,9
Landau i. d. Pfalz, St.	4 108	87,8	65,2	3 843	82,2	63,0	265	5,7	2,2
Ludwigshafen a. Rh., St.	14 010	81,6	53,2	12 852	74,9	52,9	1 158	6,7	0,3
Mainz, St.	17 824	81,8	71,4	16 510	75,8	71,2	1 314	6,0	0,2
Neustadt a. d. Weinstr., St.	3 308	62,2	96,0	2 918	54,8	95,1	390	7,3	0,9
Pirmasens, St.	2 753	68,3	40,9	2 597	64,4	45,7	156	3,9	-4,8
Speyer, St.	4 606	91,3	59,4	4 223	83,7	58,7	383	7,6	0,7
Trier, St.	13 532	121,8	84,7	12 510	112,6	84,3	1 022	9,2	0,4
Worms, St.	5 964	71,5	50,4	5 581	66,9	50,2	383	4,6	0,2
Zweibrücken, St.	2 035	59,5	46,3	1 902	55,6	53,7	133	3,9	-7,4
Ahrweiler	6 357	48,9	37,7	5 455	42,0	35,9	902	6,9	1,8
Altenkirchen (Ww.)	5 972	46,4	30,8	5 363	41,7	33,2	609	4,7	-2,5
Alzey-Worms	7 171	55,4	37,8	6 470	50,0	39,9	701	5,4	-2,1
Bad Dürkheim	6 758	50,9	41,2	6 045	45,6	40,7	713	5,4	0,6
Bad Kreuznach	7 000	44,2	33,1	6 215	39,3	34,5	785	5,0	-1,4
Bernkastel-Wittlich	5 956	53,0	31,3	5 363	47,7	35,5	593	5,3	-4,1
Birkenfeld	4 038	50,0	30,8	3 419	42,3	37,2	619	7,7	-6,4
Cochem-Zell	2 927	47,6	33,4	2 755	44,8	36,4	172	2,8	-3,0
Donnersbergkreis	3 772	50,2	32,2	3 284	43,7	38,6	488	6,5	-6,5
Eifelkreis Bitburg-Prüm	4 566	46,2	30,1	3 789	38,3	31,9	777	7,9	-1,8
Germersheim	6 735	52,2	36,1	6 577	51,0	40,0	158	1,2	-3,9
Kaiserslautern	5 503	51,9	40,0	5 623	53,0	46,3	-120	-1,1	-6,3
Kusel	4 296	61,0	28,9	4 330	61,5	32,9	-34	-0,5	-4,0
Mainz-Bingen	11 638	55,1	43,7	10 873	51,5	41,7	765	3,6	2,0
Mayen-Koblenz	10 299	48,0	35,6	9 384	43,8	37,3	915	4,3	-1,7
Neuwied	9 475	52,0	34,6	8 117	44,5	36,4	1 358	7,4	-1,8
Rhein-Hunsrück-Kreis	4 964	48,2	32,6	4 373	42,4	36,6	591	5,7	-4,0
Rhein-Lahn-Kreis	6 175	50,5	35,9	5 736	46,9	39,0	439	3,6	-3,1
Rhein-Pfalz-Kreis	8 873	57,5	46,8	8 039	52,1	45,7	834	5,4	1,1
Südliche Weinstraße	5 878	53,2	41,5	5 365	48,6	42,6	513	4,6	-1,1
Südwestpfalz	3 891	41,0	31,6	3 554	37,4	36,2	337	3,5	-4,6
Trier-Saarburg	9 485	63,6	41,3	8 729	58,5	37,7	756	5,1	3,7
Vulkaneifel	2 933	48,4	33,3	2 528	41,7	34,1	405	6,7	-0,8
Westerwaldkreis	9 324	46,2	30,9	8 313	41,2	34,2	1 011	5,0	-3,3
Rheinland-Pfalz	242 682	59,3	43,7	222 266	54,4	44,4	20 416	5,0	-0,7
kreisfreie Städte	88 696	82,8	66,3	82 567	77,0	63,6	6 129	5,7	2,6
Landkreise	153 986	51,0	36,0	139 699	46,3	37,9	14 287	4,7	-1,8



K3 Wanderungen über die Kreis- bzw. Stadtgrenzen 2019 nach Verwaltungsbezirken

2





T13 Bevölkerung 2019 nach Migrationshintergrund, Altersgruppen und Geschlecht

Migrationshintergrund ¹	Insgesamt		Unter 20 Jahre		20 – 65 Jahre		65 Jahre und älter	
	1 000	Anteil in %	1 000	Anteil in %	1 000	Anteil in %	1 000	Anteil in %
Insgesamt								
Ohne Migrationshintergrund	3 009,4	74,9	453,7	61,4	1 813,9	74,3	741,9	88,5
Mit Migrationshintergrund	1 007,7	25,1	285,5	38,6	625,8	25,7	96,4	11,5
Zugewanderte ²	685,4	17,1	60,7	8,2	530,4	21,7	94,3	11,2
nicht Zugewanderte ³	322,3	8,0	224,8	30,4	95,4	3,9	/	/
Insgesamt	4 017,1	100	739,1	100	2 439,7	100	838,3	100
Männlich								
Ohne Migrationshintergrund	1 479,4	74,3	231,7	61,0	912,0	74,1	335,6	88,0
Mit Migrationshintergrund	512,6	25,7	148,3	39,0	318,7	25,9	45,6	12,0
Zugewanderte ²	346,8	17,4	34,4	9,1	267,9	21,8	44,4	11,6
nicht Zugewanderte ³	165,8	8,3	113,9	30,0	50,8	4,1	/	/
Zusammen	1 991,9	100	380,0	100	1 230,8	100	381,2	100
Weiblich								
Ohne Migrationshintergrund	1 530,1	75,6	222,0	61,8	901,8	74,6	406,3	88,9
Mit Migrationshintergrund	495,1	24,4	137,2	38,2	307,1	25,4	50,9	11,1
Zugewanderte ²	338,6	16,7	26,2	7,3	262,5	21,7	49,9	10,9
nicht Zugewanderte ³	156,5	7,7	110,9	30,9	44,5	3,7	/	/
Zusammen	2 025,2	100	359,1	100	1 208,9	100	457,2	100

1 Siehe Metadaten. – 2 Menschen mit eigener Migrationserfahrung. – 3 Menschen ohne eigene Migrationserfahrung.

T14 Einbürgerungen 2019 nach Art der Einbürgerung, ausgewählter vorheriger Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Gebiet der vorherigen Staatsangehörigkeit	Insgesamt	Veränderung zu 2018	Davon		Davon		Davon	
			männlich	weiblich	Anspruchseinbürgerungen %	Ermessenseinbürgerungen	Volljährige	Minderjährige
Insgesamt	6 065	7,2	45,8	54,2	80,3	19,7	85,1	14,9
darunter								
Türkei	653	-14,9	50,1	49,9	96,3	3,7	91,7	8,3
Vereinigtes Königreich	651	170,1	55,0	45,0	92,0	8,0	96,6	3,4
Rumänien	324	7,6	37,7	62,3	70,7	29,3	74,4	25,6
Italien	323	8,0	57,0	43,0	92,6	7,4	92,9	7,1
Polen	320	-22,9	25,0	75,0	83,1	16,9	85,3	14,7
Kosovo	257	10,8	51,8	48,2	76,3	23,7	71,6	28,4
Syrien, Arabische Rep.	211	27,9	59,7	40,3	53,1	46,9	72,5	27,5
Ukraine	191	73,6	28,3	71,7	77,5	22,5	88,0	12,0
Serbien	170	37,1	44,1	55,9	87,6	12,4	85,3	14,7
Iran, Islamische Rep.	167	17,6	54,5	45,5	62,9	37,1	82,0	18,0
Irak	155	-17,1	60,0	40,0	69,0	31,0	71,6	28,4
Vietnam	126	-8,0	44,4	55,6	81,7	18,3	69,0	31,0
Marokko	119	-18,5	51,3	48,7	71,4	28,6	87,4	12,6

T15 Ausländer/-innen 1990–2019 nach Kontinenten und ausgewählten Staaten¹

Herkunftsgebiet	1990	2000	2009	2018	2019		
	Anzahl					Veränderung zu 2018	Anteil an insgesamt
						%	
Europa	167 147	235 602	230 323	340 055	349 240	2,7	70,3
EU-Staaten	84 058	108 142	119 655	227 675	233 960	2,8	47,1
Polen	13 114	12 552	22 100	44 375	44 045	-0,7	8,9
Rumänien	2 034	3 415	4 534	35 360	38 770	9,6	7,8
Italien	25 847	30 292	26 280	31 210	31 490	0,9	6,3
Bulgarien	731	1 316	3 068	20 720	22 770	9,9	4,6
Kroatien	-	7 288	7 045	13 850	14 570	5,2	2,9
Ungarn	1 966	2 930	3 666	10 045	9 900	-1,5	2,0
Luxemburg	1 249	1 588	4 906	8 925	9 470	6,1	1,9
Griechenland	7 438	8 761	6 723	9 265	9 355	1,0	1,9
Portugal	3 871	7 271	7 022	8 450	8 410	-0,5	1,7
Frankreich	8 294	8 577	7 482	8 395	8 375	-0,2	1,7
Niederlande	3 764	4 267	5 262	6 470	6 530	1,0	1,3
Spanien	4 106	4 073	3 671	5 895	5 950	0,9	1,2
Österreich	5 327	5 659	5 251	5 170	5 185	0,3	1,0
Vereinigtes Königreich	3 338	4 003	3 813	4 090	3 385	-17,3	0,7
Türkei	59 932	78 200	66 503	58 250	58 445	0,3	11,8
Kosovo	-	-	4 642	10 755	11 495	6,9	2,3
Russische Föderation	-	4 994	8 761	10 490	10 610	1,1	2,1
Bosnien und Herzegovina	-	5 415	5 124	6 585	6 965	5,7	1,4
Serbien	-	-	2 358	6 430	6 725	4,6	1,4
Ukraine	-	4 330	5 586	5 380	5 355	-0,4	1,1
Nordmazedonien	-	1 912	2 434	4 305	4 725	9,8	1,0
Albanien	263	849	631	2 840	3 490	22,9	0,7
übriges Europa	22 894	31 760	14 629	7 345	7 465	1,7	1,5
außereuropäisches Ausland	36 479	59 777	56 743	137 815	143 860	4,4	29,0
Afrika	7 731	12 276	10 801	23 365	24 915	6,6	5,0
Amerika	9 511	11 662	11 944	14 270	14 700	3,0	3,0
Vereinigte Staaten	7 127	7 420	6 961	8 390	8 375	-0,2	1,7
Kanada	430	464	463	550	580	5,1	0,1
Asien	18 988	35 530	33 672	99 700	103 780	4,1	20,9
Syrien, Arabische Rep.	879	1 010	1 119	40 680	42 735	5,0	8,6
Afghanistan	751	1 726	1 015	12 805	12 985	1,4	2,6
Thailand	952	2 542	4 288	4 220	4 225	0,1	0,9
Vietnam	2 248	4 666	4 182	3 995	4 045	1,2	0,8
Australien und Ozeanien	249	309	326	475	465	-2,1	0,1
staatenlos, ungeklärt, ohne Angabe	1 832	1 697	1 548	3 625	3 795	4,6	0,8
Insgesamt	205 458	297 076	288 614	481 495	496 890	3,2	100

¹ Aus Gründen der Geheimhaltung sind alle Daten (Absolutwerte) ab 2016 jeweils auf ein Vielfaches von Fünf gerundet (siehe Metadaten).

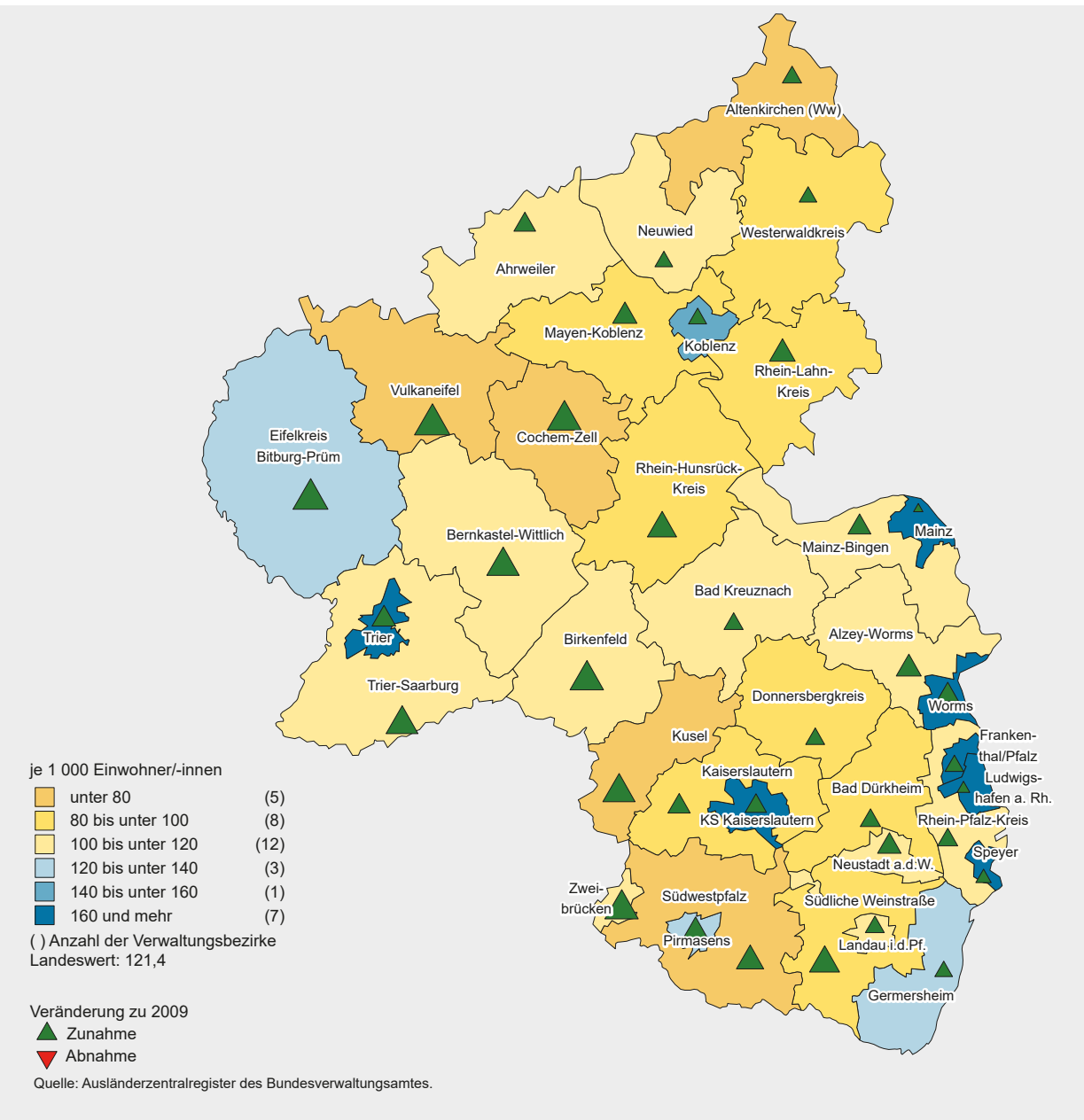
T16 Ausländer/-innen 2019¹ nach ausgewählter Staatsangehörigkeit und Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Ausländer/-innen		Staatsangehörigkeit									
			Italien		Polen		Rumänien		Syrien, Arab. Rep.		Türkei	
	Anzahl	Veränderung zu 2018	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Frankenthal (Pfalz), St.	9 275	325	1 425	15,4	895	9,6	800	8,6	555	6,0	1 505	16,2
Kaiserslautern, St.	17 275	820	760	4,4	710	4,1	400	2,3	1 915	11,1	1 000	5,8
Koblenz, St.	17 270	640	680	3,9	1 055	6,1	601	3,5	2 175	12,6	1 460	8,5
Landau i. d. Pfalz, St.	5 355	165	265	5,0	480	9,0	410	7,6	650	12,1	375	7,0
Ludwigshafen a. Rh., St.	47 775	705	6 240	13,1	2 580	5,4	2 815	5,9	2 365	4,9	9 280	19,4
Mainz, St.	40 650	745	4 075	10,0	1 665	4,1	1 020	2,5	2 395	5,9	5 535	13,6
Neustadt a. d. Weinstr., St.	6 135	145	240	3,9	720	11,7	495	8,1	605	9,8	735	12,0
Pirmasens, St.	4 845	130	280	5,8	295	6,0	380	7,9	855	17,7	275	5,7
Speyer, St.	8 135	395	500	6,1	720	8,8	675	8,3	610	7,5	790	9,7
Trier, St.	18 330	760	665	3,6	1 215	6,6	1 130	6,2	2 250	12,3	425	2,3
Worms, St.	16 355	515	660	4,0	1 585	9,7	2 435	14,9	1 310	8,0	3 205	19,6
Zweibrücken, St.	3 785	110	210	5,6	230	6,1	390	10,4	730	19,2	130	3,4
Ahrweiler	15 155	330	625	4,1	1 300	8,6	595	3,9	2 400	15,8	1 495	9,9
Altenkirchen (Ww.)	10 295	400	505	4,9	885	8,6	775	7,5	1 095	10,6	2 055	20,0
Alzey-Worms	13 380	575	630	4,7	1 615	12,1	1 585	11,8	830	6,2	1 925	14,4
Bad Dürkheim	12 645	140	670	5,3	2 370	18,7	1 055	8,3	895	7,1	1 405	11,1
Bad Kreuznach	18 240	520	830	4,6	1 955	10,7	1 760	9,7	1 395	7,6	3 225	17,7
Bernkastel-Wittlich	12 150	595	300	2,5	1 570	12,9	1 995	16,4	765	6,3	665	5,5
Birkenfeld	8 610	645	230	2,7	580	6,7	760	8,8	1 105	12,8	170	2,0
Cochem-Zell	4 775	55	140	3,0	545	11,4	610	12,8	485	10,2	155	3,2
Donnersbergkreis	6 410	150	275	4,3	585	9,1	695	10,8	440	6,8	1 205	18,8
Eifelkreis Bitburg-Prüm	13 585	680	310	2,3	1 735	12,8	1 490	11,0	670	4,9	130	1,0
Germersheim	17 345	395	740	4,3	1 520	8,8	1 910	11,0	1 050	6,0	3 600	20,8
Kaiserslautern	8 900	-50	490	5,5	695	7,8	735	8,3	675	7,6	580	6,5
Kusel	4 885	290	215	4,4	350	7,2	420	8,6	365	7,5	405	8,3
Mainz-Bingen	23 400	310	2 090	8,9	2 485	10,6	1 345	5,8	2 070	8,9	2 225	9,5
Mayen-Koblenz	18 785	670	970	5,2	1 450	7,7	1 335	7,1	2 875	15,3	2 145	11,4
Neuwied	19 355	985	1 085	5,6	1 500	7,7	1 390	7,2	2 385	12,3	2 780	14,4
Rhein-Hunsrück-Kreis	9 645	115	265	2,7	825	8,5	1 125	11,7	1 025	10,6	715	7,4
Rhein-Lahn-Kreis	11 455	365	685	6,0	940	8,2	850	7,4	1 135	9,9	1 165	10,2
Rhein-Pfalz-Kreis	17 560	635	1 700	9,7	2 390	13,6	1 695	9,7	960	5,5	2 730	15,5
Südliche Weinstraße	9 080	310	410	4,5	1 595	17,6	1 155	12,7	770	8,5	630	7,0
Südwestpfalz	4 605	175	240	5,2	400	8,7	470	10,2	345	7,5	160	3,4
Trier-Saarburg	17 565	1 085	575	3,3	1 670	9,5	1 660	9,4	950	5,4	400	2,3
Vulkaneifel	4 810	200	160	3,4	685	14,3	535	11,2	355	7,4	185	3,9
Westerwaldkreis	19 075	370	1 345	7,0	2 250	11,8	1 260	6,6	1 290	6,8	3 575	18,8
Rheinland-Pfalz	496 890	15 395	31 490	6,3	44 045	8,9	38 770	7,8	42 735	8,6	58 445	11,8
kreisfreie Städte	195 190	5 455	16 005	8,2	12 145	6,2	11 555	5,9	16 410	8,4	24 715	12,7
Landkreise	301 705	9 945	15 485	5,1	31 900	10,6	27 215	9,0	26 325	8,7	33 730	11,2

¹ Aus Gründen der Geheimhaltung sind alle Daten (Absolutwerte) auf ein Vielfaches von Fünf gerundet (siehe Metadaten).



K4 Ausländer/-innen 2019 nach Verwaltungsbezirken



T17 Bevölkerung 2017–2040¹ nach Altersgruppen

Alter in Jahren	Basisjahr 2017	Untere Variante		Mittlere Variante				Obere Variante		
		2030	2040	2020	2025	2030	2035	2040	2030	2040
1 000										
Unter 3	112,8	95,7	85,8	111,8	105,2	99,3	95,0	92,8	102,7	99,1
3 – 6	106,4	100,1	88,4	114,8	111,2	104,2	99,3	96,0	107,8	102,7
6 – 10	140,0	141,2	122,5	143,4	154,5	146,7	138,4	132,6	151,4	141,6
10 – 16	217,4	225,6	197,1	215,4	221,8	233,3	223,1	211,4	239,4	223,9
16 – 20	169,0	146,4	142,8	154,5	148,4	150,9	159,4	152,1	154,3	160,0
20 – 35	728,4	613,4	571,4	724,5	678,2	641,6	621,2	620,7	667,2	664,3
35 – 50	756,1	728,4	646,8	730,1	749,5	748,9	730,9	698,1	768,0	744,2
50 – 65	967,7	810,0	748,5	980,4	913,7	820,6	766,3	775,4	831,3	801,7
65 – 80	616,8	792,8	763,9	621,8	707,5	797,0	827,2	777,8	800,2	790,0
80 und älter	259,1	311,5	408,5	296,4	297,4	312,2	353,3	411,1	313,0	413,4
Unter 20	745,5	709,0	636,6	740,0	741,2	734,5	715,2	684,9	755,6	727,4
20 – 65	2 452,2	2 151,7	1 966,7	2 434,9	2 341,4	2 211,0	2 118,4	2 094,2	2 266,4	2 210,2
65 und älter	875,9	1 104,3	1 172,4	918,2	1 004,9	1 109,1	1 180,5	1 189,0	1 113,2	1 203,4
Insgesamt	4 073,7	3 965,0	3 775,6	4 093,1	4 087,4	4 054,6	4 014,0	3 968,1	4 135,2	4 140,9
Anteile in %										
Unter 3	2,8	2,4	2,3	2,7	2,6	2,5	2,4	2,3	2,5	2,4
3 – 6	2,6	2,5	2,3	2,8	2,7	2,6	2,5	2,4	2,6	2,5
6 – 10	3,4	3,6	3,2	3,5	3,8	3,6	3,4	3,3	3,7	3,4
10 – 16	5,3	5,7	5,2	5,3	5,4	5,8	5,6	5,3	5,8	5,4
16 – 20	4,1	3,7	3,8	3,8	3,6	3,7	4,0	3,8	3,7	3,9
20 – 35	17,9	15,5	15,1	17,7	16,6	15,8	15,5	15,6	16,1	16,0
35 – 50	18,6	18,4	17,1	17,8	18,3	18,5	18,2	17,6	18,6	18,0
50 – 65	23,8	20,4	19,8	24,0	22,4	20,2	19,1	19,5	20,1	19,4
65 – 80	15,1	20,0	20,2	15,2	17,3	19,7	20,6	19,6	19,4	19,1
80 und älter	6,4	7,9	10,8	7,2	7,3	7,7	8,8	10,4	7,6	10,0
Unter 20	18,3	17,9	16,9	18,1	18,1	18,1	17,8	17,3	18,3	17,6
20 – 65	60,2	54,3	52,1	59,5	57,3	54,5	52,8	52,8	54,8	53,4
65 und älter	21,5	27,9	31,1	22,4	24,6	27,4	29,4	30,0	26,9	29,1
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Messzahl: 2017=100										
Unter 3	100	84,8	76,1	99,1	93,2	88,1	84,3	82,3	91,0	87,8
3 – 6	100	94,1	83,1	107,9	104,5	97,9	93,3	90,2	101,3	96,5
6 – 10	100	100,9	87,5	102,5	110,4	104,8	98,9	94,7	108,1	101,2
10 – 16	100	103,8	90,7	99,1	102,0	107,3	102,6	97,3	110,1	103,0
16 – 20	100	86,6	84,5	91,5	87,8	89,3	94,3	90,0	91,3	94,7
20 – 35	100	84,2	78,4	99,5	93,1	88,1	85,3	85,2	91,6	91,2
35 – 50	100	96,3	85,6	96,6	99,1	99,0	96,7	92,3	101,6	98,4
50 – 65	100	83,7	77,3	101,3	94,4	84,8	79,2	80,1	85,9	82,8
65 – 80	100	128,5	123,8	100,8	114,7	129,2	134,1	126,1	129,7	128,1
80 und älter	100	120,2	157,7	114,4	114,8	120,5	136,3	158,7	120,8	159,6
Unter 20	100	95,1	85,4	99,3	99,4	98,5	95,9	91,9	101,3	97,6
20 – 65	100	87,7	80,2	99,3	95,5	90,2	86,4	85,4	92,4	90,1
65 und älter	100	126,1	133,8	104,8	114,7	126,6	134,8	135,7	127,1	137,4
Insgesamt	100	97,3	92,7	100,5	100,3	99,5	98,5	97,4	101,5	101,7

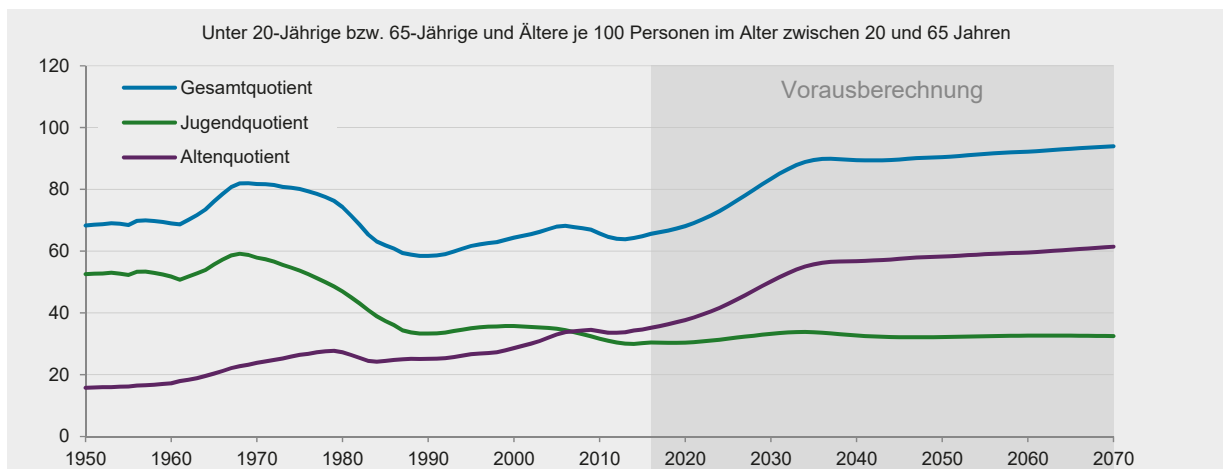
¹ Annahmen zur Modellrechnung siehe Metadaten.

T18 Bevölkerung 2017–2070¹ nach Hauptaltersgruppen

Jahr	Bevölkerung				Jugendquotient	Altenquotient	Gesamtquotient	Medianalter
	insgesamt	Alter in Jahren						
		unter 20	20 – 65	65 und älter				
	Anzahl	Anteile in %						Jahre
2017	4 073 679	18,3	60,2	21,5	30,4	35,7	66,1		46
2020	4 093 126	18,1	59,5	22,4	30,4	37,7	68,1	47
2025	4 087 430	18,1	57,3	24,6	31,7	42,9	74,6	47
2030	4 054 610	18,1	54,5	27,4	33,2	50,2	83,4	48
2035	4 014 001	17,8	52,8	29,4	33,8	55,7	89,5	48
2040	3 968 076	17,3	52,8	30,0	32,7	56,8	89,5	49
2070	3 579 443	16,8	51,6	31,7	32,5	61,4	93,9	50

¹ Mittlere Variante, Annahmen zur Modellrechnung siehe Metadaten.

G8 Jugend-, Alten- und Gesamtquotient 1950–2070¹



¹ 1950–2017: Ergebnisse der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes; ab 2018: Ergebnisse der Bevölkerungsvorausberechnung.

Jugend-, Alten- und Gesamtquotient

Der Jugend- bzw. der Altenquotient misst die Relation zwischen der jüngeren (unter 20-Jährige) bzw. der älteren Bevölkerung (65-Jährige und Ältere) und der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (20- bis unter 65-Jährige). Der Gesamtquotient ist die Summe des Jugend- und des Altenquotienten und gibt an, wie viele noch nicht bzw. nicht mehr Erwerbstätige auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter kommen.

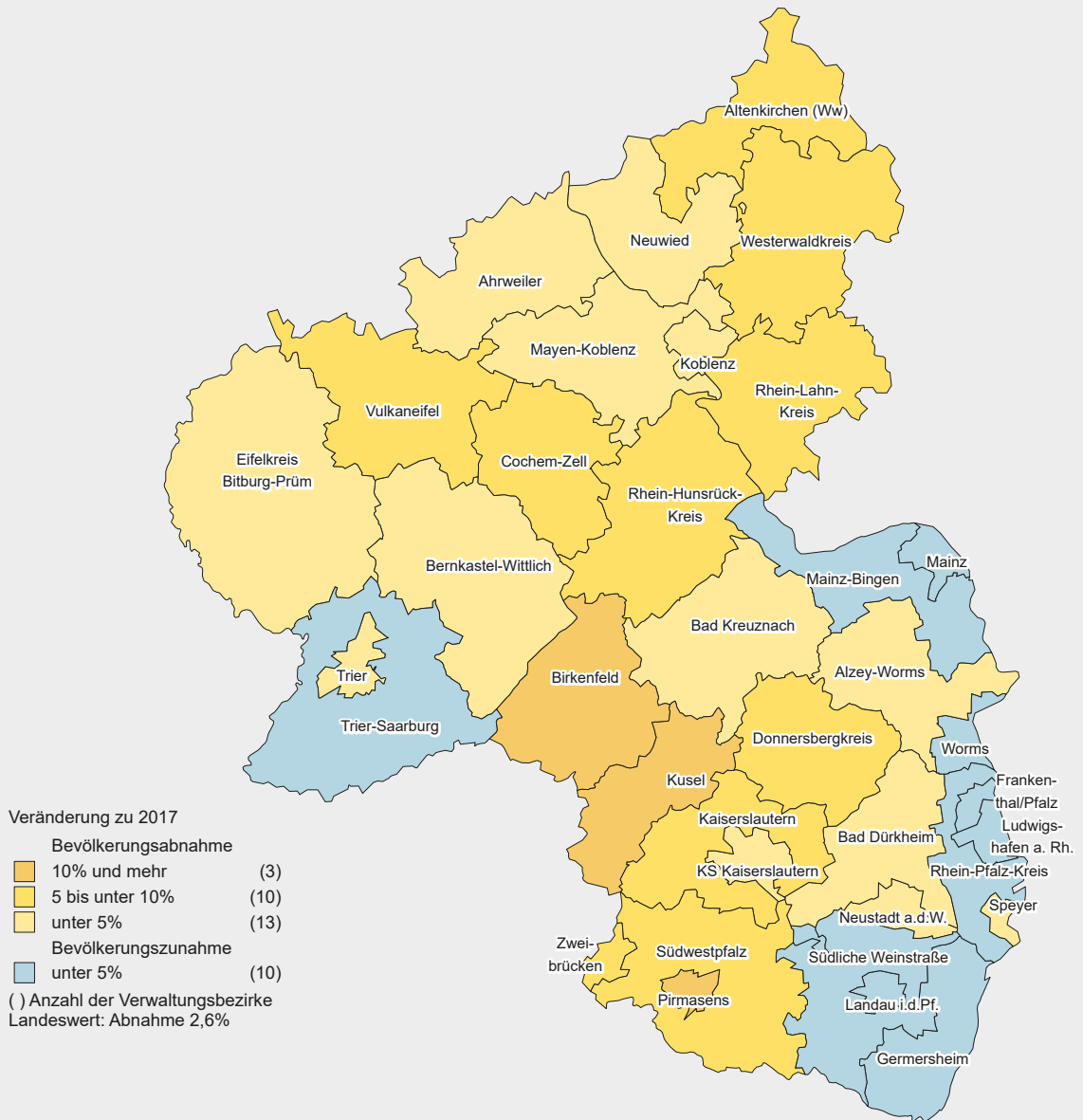
T19 Bevölkerung, Jugend- und Altenquotient 2017–2070¹ nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Bevölkerung					Jugendquotient			Altenquotient		
	Basisjahr 2017	2040	2070	2040	2070	Basisjahr 2017	2040	2070	Basisjahr 2017	2040	2070
	1 000			Messzahl: 2017=100							
Frankenthal (Pfalz), St.	48,4	49,1	46,0	101,4	95,0	32,3	36,0	36,1	39,2	51,3	58,2
Kaiserslautern, St.	99,7	96,4	87,5	96,7	87,8	26,6	28,5	28,2	32,0	44,6	48,7
Koblenz, St.	113,8	110,5	100,9	97,0	88,6	27,1	28,2	27,8	35,1	46,9	53,4
Landau i. d. Pfalz, St.	46,3	46,3	42,5	100,1	91,8	27,5	30,7	30,2	29,9	49,9	55,1
Ludwigshafen a. Rh., St.	168,5	176,3	167,0	104,6	99,1	33,4	35,1	35,1	31,6	42,0	50,3
Mainz, St.	215,1	218,0	203,0	101,3	94,4	25,8	27,1	26,9	26,7	36,2	43,8
Neustadt a. d. Weinstr., St.	53,4	52,7	48,1	98,8	90,2	30,7	34,9	34,7	41,3	60,4	64,3
Pirmasens, St.	40,6	35,7	30,9	87,8	76,0	30,0	32,1	31,7	43,9	66,2	66,9
Speyer, St.	50,9	50,5	46,7	99,1	91,6	30,6	33,4	33,5	37,0	57,2	63,3
Trier, St.	110,0	108,4	100,6	98,5	91,4	25,0	24,4	24,4	27,0	39,2	46,0
Worms, St.	83,1	84,5	78,4	101,7	94,3	32,2	35,0	34,8	33,7	50,2	56,7
Zweibrücken, St.	34,3	31,5	28,0	91,9	81,6	29,4	31,0	30,9	38,6	55,5	58,9
Ahrweiler	128,9	125,4	112,9	97,2	87,6	30,1	32,6	32,3	41,7	67,0	71,9
Altenkirchen (Ww.)	128,8	118,9	104,3	92,3	81,0	31,4	32,9	32,6	37,1	60,7	63,8
Alzey-Worms	128,5	128,3	116,2	99,9	90,4	31,8	34,7	34,6	32,2	58,7	63,4
Bad Dürkheim	132,7	129,6	117,6	97,6	88,6	30,0	33,0	32,8	40,7	65,8	69,5
Bad Kreuznach	157,5	152,2	135,9	96,6	86,2	31,4	33,5	33,2	39,2	64,8	69,1
Berncastel-Wittlich	112,1	108,0	95,6	96,3	85,2	30,6	33,7	33,5	37,9	63,9	67,9
Birkenfeld	80,7	70,8	60,9	87,6	75,4	29,4	31,3	31,2	41,1	65,9	66,3
Cochem-Zell	61,7	56,7	49,3	92,0	80,0	29,8	31,8	31,5	41,0	69,4	72,4
Donnersbergkreis	75,1	69,9	61,2	93,1	81,5	31,6	34,4	34,3	35,5	64,5	66,2
Eifelkreis Bitburg-Prüm	98,2	96,8	87,4	98,6	89,0	31,5	33,5	33,3	33,8	57,0	63,5
Germersheim	128,5	129,3	118,0	100,6	91,9	31,0	33,2	33,0	31,8	54,6	59,9
Kaiserslautern	105,6	99,7	88,1	94,3	83,4	32,5	36,4	36,2	36,0	59,2	60,9
Kusel	70,8	63,3	54,1	89,4	76,5	29,0	32,6	32,5	39,7	67,6	65,9
Mainz-Bingen	209,8	215,8	197,9	102,9	94,3	32,4	34,7	34,6	33,9	58,0	64,3
Mayen-Koblenz	213,6	207,7	185,4	97,2	86,8	30,9	33,8	33,5	36,1	58,4	62,7
Neuwied	181,7	172,9	153,8	95,2	84,7	32,7	34,8	34,4	37,7	60,7	65,0
Rhein-Hunsrück-Kreis	102,9	95,7	83,4	92,9	81,1	31,0	33,3	33,1	37,7	65,7	68,4
Rhein-Lahn-Kreis	122,4	114,9	102,0	93,9	83,4	30,3	33,0	32,7	39,2	61,2	64,2
Rhein-Pfalz-Kreis	153,6	158,1	146,9	102,9	95,6	31,4	36,2	36,2	38,1	58,4	64,3
Südliche Weinstraße	110,6	110,8	100,3	100,2	90,7	30,1	33,6	33,3	38,3	63,9	67,7
Südwestpfalz	95,5	86,0	72,8	90,0	76,3	27,4	32,0	31,9	41,8	71,4	69,3
Trier-Saarburg	148,5	151,6	139,5	102,1	93,9	31,6	32,4	32,2	33,5	56,6	64,4
Vulkaneifel	60,7	55,5	48,4	91,5	79,7	30,2	32,4	32,1	40,8	69,4	72,0
Westerwaldkreis	201,0	190,5	168,1	94,8	83,6	31,8	33,2	32,8	34,7	59,9	63,9
Rheinland-Pfalz	4 073,7	3 968,1	3 579,4	97,4	87,9	30,4	32,7	32,5	35,7	56,8	61,4
kreisfreie Städte	1 064,1	1 059,8	979,5	99,6	92,0	28,6	30,4	30,2	32,2	45,1	51,5
Landkreise	3 009,6	2 908,3	2 599,9	96,6	86,4	31,1	33,6	33,4	37,0	61,5	65,5

1 Mittlere Variante, Annahmen zur Modellrechnung siehe Metadaten.

K5 Bevölkerungsentwicklung 2017–2040¹ nach Verwaltungsbezirken

2



1 Mittlere Variante, Annahmen zur Modellrechnung siehe Metadaten.



Datenquellen

Statistik	Tabelle	Grafik	Karte	Übersicht
Bevölkerungsfortschreibung	T1 bis T8, T10 bis T12,	G1, G3, G6, G7	K1, K2, K3, K4	-
Statistik der Geborenen	T1, T3, T5, T11	G2, G4, G6	K2	-
Statistik der Sterbefälle	T1, T3, T5, T6, T7, T11	G2, G4	K2	-
Wanderungsstatistik	T1, T3, T5, T8, T9, T12	G2, G5	K3	-
Ausländerstatistik – Ausländerzentralregister des Bundesverwaltungsamts	T15, T16	-	K4	-
Einbürgerungsstatistik	T14	-	-	-
Mikrozensus	T1, T13	-	-	-
„Demografischer Wandel in Rheinland-Pfalz – Fünfte regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung (Basisjahr 2017)“	T17 bis T19	G8	K5	-

Statistiken

Volkszählungen wurden in Rheinland-Pfalz in den Jahren 1950, 1961, 1970, 1987 und 2011 durchgeführt. Sie dienen der Feststellung amtlicher Einwohnerzahlen zum jeweiligen Erhebungsstichtag und liefern darüber hinaus flächendeckend differenzierte demografische Strukturdaten, die beispielsweise als Ausgangsbasis für die laufende Fortschreibung des Bevölkerungsstands zwischen zwei Zählungen sowie als Auswahlgrundlage und Hochrechnungsrahmen u.a. für den Mikrozensus genutzt werden.

Die **Bevölkerungsfortschreibung** weist ausgehend von den Daten der jeweils letzten Volkszählung monatlich die Zahl und die Zusammensetzung der Bevölkerung sowie deren Veränderungen nach. Die Fortschreibung erfolgt im Wesentlichen auf der Grundlage der in den Statistiken der natürlichen Bevölkerungsbewegung sowie der in der Wanderungsstatistik erhobenen Daten. Ferner berücksichtigt werden Staatsangehörigkeitswechsel, sonstige Bestandskorrekturen und – zum Nachweis des Familienstandes – die Ergebnisse der Statistiken der Eheschließungen, Ehelösungen und Aufhebungen gleichgeschlechtlicher Lebenspartnerschaften.

Zur Bevölkerung zählen alle meldepflichtigen Personen einschließlich der Ausländer/-innen am Ort der alleinigen bzw. Hauptwohnung. Nicht zur Bevölkerung gehören hingegen die Angehörigen der ausländischen Stationierungstreitkräfte sowie der ausländischen diplomatischen und konsularischen Vertretungen mit ihren Familien.

Die Statistiken der natürlichen Bevölkerungsbewegung umfassen Geburten, Sterbefälle und Eheschließungen. Die **Statistiken der Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle** beruhen auf Angaben von Standesbeamten/-innen, die das jeweilige Ereignis beurkundeten.

Die **Wanderungsstatistik** (räumliche Bevölkerungsbewegung) ermittelt auf Grundlage von Datenlieferungen der Meldebehörden die über Gemeindegrenzen erfolgenden Wechsel der alleinigen Wohnung bzw. der Hauptwohnung. Als Zu- bzw. Fortzug gelten dabei sowohl das Beziehen bzw. die Aufgabe der alleinigen Wohnung oder Hauptwohnung als auch die Änderung des Wohnungsstatus von Nebenwohnung in Hauptwohnung. Statistisch nicht erfasst werden Umzüge innerhalb der Gemeinden, An- und Abmeldungen von Nebenwohnungen sowie Umzüge von Personen, die nicht der Meldepflicht unterliegen (Angehörige der ausländischen Stationierungstreitkräfte sowie der ausländischen diplomatischen und konsularischen Vertretungen mit ihren Familien).

Die Wanderungsstatistik weist die Wanderungsfälle, nicht die wandernden Personen nach. Damit kann die Zahl der Wanderungsfälle in einer Periode höher ausfallen als die Zahl der zu- bzw. abgewanderten Personen, da eine Person in einem Jahr mehrmals umziehen kann.

In unregelmäßigen Zeitabständen werden Modellrechnungen zur Bevölkerungsentwicklung auf der Grundlage der jeweils aktuellen fortgeschriebenen Bevölkerung erstellt. Bei der fünften regionalisierten **Bevölkerungsvorausberechnung** mit dem Basisjahr 2017 wird zwischen einem mittelfristigen Zeitraum bis 2040 und dem langfristigen Projektionshorizont bis 2070 unterschieden. Die Ergebnisse wurden im Februar 2019 veröffentlicht. Die Berechnungen beziehen sich auf die Bevölkerungsfortschreibung zum 31. Dezember 2017 auf der Grundlage des Zensus 2011. Modellrechnungen zur Bevölkerungsentwicklung zeigen, wie sich die Zahl und die Altersstruktur der Bevölkerung unter verschiedenen Annahmen zu den Einflussgrößen Geburtenrate,



Lebenserwartung und Wanderungssaldo verändern. Folgende Annahmen liegen den aktuellen Modellrechnungen zugrunde:

- Die Geburtenrate sinkt bis 2025 von 1,6 auf 1,5 Kinder je Frau und bleibt danach bis 2070 konstant.
- Die Lebenserwartung nimmt bis 2040 bei Frauen von 83 auf 86 Jahre und bei Männern von 79 auf 82 Jahre zu. Bis 2070 wird ein weiterer Anstieg bei Frauen auf 89 Jahre und bei Männern auf 86 Jahre angenommen.
- Der Wanderungssaldo sinkt bis 2025 von etwa +17 500 Personen im Jahr 2017 in der mittleren Variante auf +9 000 Personen und bleibt danach bis 2070 konstant. In der oberen Variante wird ein langfristiger Saldo von jährlich +17 000 Personen unterstellt. Der unteren Variante liegt ein langfristig ausgeglichener Wanderungssaldo zugrunde.

In der **Statistik der Einbürgerungen** wird der Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit durch ausländische Personen auf Grundlage von Meldungen der Ausländerbehörden erfasst. Unberücksichtigt bleibt der Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit durch Geburt gemäß § 4 Abs.3 StAG (im Inland geborenes Kind ausländischer Eltern). Grundvoraussetzung für eine Einbürgerung ist der legale, auf Dauer angelegte Aufenthalt einer Ausländerin bzw. eines Ausländers gemäß den üblichen ausländerrechtlichen Bestimmungen.

Glossar

Altenquotient

Zahl der 65-jährigen und älteren Personen bezogen auf 100 Personen im Alter zwischen 20 und 65 Jahren. Da die über 65-Jährigen in der Regel nicht mehr erwerbstätig sind, zeigt diese Kennzahl das Verhältnis der nicht mehr erwerbstätigen Personen zu der erwerbsfähigen und in der Regel erwerbstätigen Generation zwischen 20 und 65 Jahren auf.

Ausländer/-innen

Alle Personen, die nicht Deutsche im Sinne des Art. 116 Abs. 1 GG sind, d.h. nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen. Zu ihnen gehören somit auch Staatenlose und Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit. Deutsche, die zugleich eine fremde Staatsangehörigkeit besitzen, gehören nicht zu den Ausländer/-innen. Die Mitglieder der Stationierungstreitkräfte sowie der ausländischen diplomatischen und konsularischen Vertretungen unterliegen mit ihren Familienangehörigen nicht den Bestimmungen des Ausländergesetzes. Sie werden somit statistisch nicht erfasst.

Bevölkerung

Zur Bevölkerung zählen alle meldepflichtigen Personen einschließlich der Ausländer/-innen am Ort der alleinigen bzw. Hauptwohnung. Nicht zur Bevölkerung gehören Angehörige der

Die **Ausländerstatistik** basiert auf Auswertungen des beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge geführten Ausländerzentralregisters (AZR). In diesem Register sind u.a. alle Ausländer/-innen erfasst, die sich nicht nur vorübergehend in Deutschland aufhalten. Die Meldung der Daten an das AZR erfolgt durch Ausländerbehörden, die in den Verwaltungen der kreisfreien Städte und Landkreise angesiedelt sind. Ausgewiesen werden die Ausländer/-innen, die am Ende des jeweiligen Berichtsjahres in Deutschland ansässig waren. Zur Wahrung der Geheimhaltung persönlicher Verhältnisse sind alle ausgewiesenen Fallzahlen aus der Ausländerstatistik seit 2016 jeweils auf ein Vielfaches von Fünf gerundet. Abweichungen zwischen den ausgewiesenen Summen und den Summen der Einzelwerte, die für deren Ermittlung maßgeblich sind, ergeben sich durch das angewandte Rundungsverfahren. Alle ausgewiesenen Anteils- und Verhältniszahlen wurden unter Verwendung gerundeter Ergebnisse der Ausländerstatistik ermittelt.

Der **Mikrozensus** ist die größte jährliche Haushaltsbefragung in Europa. Befragt wird ein Prozent der Bevölkerung. Grundlage für diese Erhebung ist das Mikrozensusgesetz und die EU-Verordnung zur EU-Arbeitskräfteerhebung in der jeweils gültigen Fassung. In Deutschland liefert der Mikrozensus bereits seit 1957 (in den neuen Ländern seit 1991) statistische Informationen über die Bevölkerungsstruktur, die Entwicklung des Arbeitsmarktes sowie zur wirtschaftlichen und sozialen Lage der Bevölkerung, Familien und Lebensformen.

ausländischen Stationierungstreitkräfte sowie ausländischer diplomatischer und konsularischer Vertretungen mit ihren Familien.

Die **Bevölkerungsentwicklung** beschreibt die Entwicklung der Zahl der Personen für ein bestimmtes Gebiet und ihre Veränderung.

Der Bevölkerungsstand umfasst die Anzahl der Personen und die Struktur der Bevölkerung, die zu einem bestimmten Zeitpunkt in einem bestimmten Gebiet leben. Er wird anhand der Bevölkerungsfortschreibung ermittelt.

Die **Bevölkerungsveränderung** (Saldo) stellt die Differenz zwischen dem Bevölkerungsstand am Ende und am Anfang eines Betrachtungszeitraums dar. Sie ergibt sich aus der Differenz zwischen den Geburten und Sterbefällen (natürlicher Saldo), Zu- und Abwanderungen über die Gebietsgrenze hinweg (Wanderungssaldo) sowie sonstigen bestandsrelevanten Korrekturen.

Durchschnittsalter (Medianalter)

Kennzahl zur Beschreibung der Altersstruktur einer Bevölkerung. Die Bevölkerung wird in zwei gleich große Gruppen geteilt: 50 Prozent sind jünger und 50 Prozent älter als das Medianalter. Die Zunahme des Medianalters einer Bevölkerung bedeutet, dass sie demografisch altert, eine Abnahme, dass sie sich demografisch verjüngt.



Einbürgerungen

Ein Anspruch auf den Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit durch Einbürgerung entsteht, wenn folgende Voraussetzungen vorliegen:

- Unbefristetes Aufenthaltsrecht der Aufenthaltserlaubnis zum Zeitpunkt der Einbürgerung.
- Seit acht Jahren gewöhnlicher und rechtmäßiger Aufenthalt in Deutschland.
- Lebensunterhaltssicherung (auch für unterhaltsberechtigten Familienangehörige) ohne Sozialhilfe und Arbeitslosengeld II („Hartz IV“).
- Ausreichende Deutschkenntnisse.
- Kenntnisse über die Rechts- und Gesellschaftsordnung sowie die Lebensverhältnisse in Deutschland („Einbürgerungstest“).
- Keine Verurteilung wegen einer Straftat.
- Bekenntnis zur freiheitlichen demokratischen Grundordnung des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland.
- Verlust bzw. Aufgabe der alten Staatsangehörigkeit.

Darüber hinaus besteht die Option, die deutsche Staatsangehörigkeit durch Ermessenseinbürgerung zu erwerben. Dabei beruht die Einbürgerung nicht auf einem durch Gesetz eingeräumten Anspruch, sondern auf einer Entscheidung, die der Gesetzgeber durch die Formulierung „kann“ in das Ermessen der Behörde gestellt hat.

Geburtenziffer

Die allgemeine Geburtenziffer bezieht die Zahl der Lebendgeborenen auf 1 000 Einwohner/-innen. Die allgemeine Fruchtbarkeitsziffer ist die Zahl der Lebendgeborenen bezogen auf 1 000 Frauen im Alter von 15 bis unter 45 Jahren. Die altersspezifische Geburtenziffer beschreibt die Zahl der Lebendgeborenen von Müttern eines bestimmten Alters je 1 000 Frauen gleichen Alters. Die Summe der altersspezifischen Geburtenziffern ergibt die zusammengefasste Geburtenziffer (Fertilitätsrate, Geburtenrate).

Gestorbene

Bei der Erfassung der Gestorbenen sind Totgeborene, standesamtlich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen nicht berücksichtigt.

Hauptwohnung

Gemäß § 21 f. des Bundesmeldegesetzes ist die Hauptwohnung die vorwiegend benutzte Wohnung der Einwohnerin bzw. des Einwohners. Hauptwohnung eines/-r verheirateten Einwohners/-in, der oder die nicht dauernd getrennt von seiner Familie lebt, ist die vorwiegend benutzte Wohnung der Familie. Hauptwohnung eines/-r minderjährigen Einwohners/-in ist die vorwiegend benutzte Wohnung des Personensorgeberechtigten. Hauptwohnung einer

behinderten Person, die in einer Behinderteneinrichtung untergebracht ist, bleibt auf Antrag dieser Person bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres ebenfalls die vorwiegend benutzte Wohnung des Personensorgeberechtigten. In Zweifelsfällen ist die vorwiegend benutzte Wohnung dort, wo der Schwerpunkt der Lebensbeziehungen der Einwohnerin bzw. des Einwohners liegt.

Jugendquotient

Zahl der unter 20-Jährigen bezogen auf 100 Personen im Alter zwischen 20 und 65 Jahren. Da die unter 20-Jährigen häufig noch nicht erwerbstätig sind, zeigt diese Kennzahl das Verhältnis der noch nicht erwerbstätigen Personen zu der erwerbsfähigen und in der Regel erwerbstätigen Bevölkerung zwischen 20 und 65 Jahren auf.

Lebendgeborene

Lebendgeborene sind Kinder, bei denen nach der Trennung vom Mutterleib entweder das Herz geschlagen, die Nabelschnur pulsiert oder die natürliche Lungenatmung eingesetzt hat. Die übrigen Kinder gelten als Totgeborene oder Fehlgeburten.

Lebenserwartung

Die durchschnittliche Lebenserwartung gibt die Zahl der weiteren Lebensjahre an, die eine Person in einem bestimmten Alter nach den im jeweiligen Beobachtungszeitraum geltenden Sterblichkeitsverhältnissen voraussichtlich noch leben könnte.

Migrationshintergrund

Nach definitorischer Abgrenzung im Mikrozensus hat eine Person einen Migrationshintergrund, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil die deutsche Staatsangehörigkeit nicht durch Geburt besitzt.

Natürlicher Saldo

Differenz aus Geburten und Sterbefällen.

Periodensterbetafel

Die Periodensterbetafel stellt ein mathematisches Modell der Sterblichkeitsverhältnisse einer Bevölkerung während eines bestimmten Beobachtungszeitraums dar. Sie dient insbesondere zur Berechnung altersspezifischer Sterbe- und Überlebenswahrscheinlichkeiten sowie der durchschnittlichen Lebenserwartung. Die nachgewiesene Lebenserwartung würde sich ergeben, wenn sich die Sterblichkeit in Zukunft nicht verändern würde. Die nachgewiesenen Altersangaben beziehen sich auf Personen, die das angegebene Lebensjahr gerade vollendet haben.

Sterbeziffern

Die Sterbeziffern nach Alter und Geschlecht beschreiben die Gestorbenen bestimmten Alters und Geschlechts je 1 000 Lebende gleichen Alters und Geschlechts.



Totgeborene

Zu den Totgeborenen zählen nur Kinder, deren Geburtsgewicht mindestens 500 Gramm beträgt.

Wanderungen

Die Wanderungen ergeben sich aus der Gesamtheit der Wanderungsfälle, d. h. der Zu- oder Fortzüge über die Gemeinde-

grenzen. Als Wanderungsfall gilt also jedes Beziehen einer Wohnung als alleinige Wohnung oder Hauptwohnung und jeder Auszug aus einer alleinigen Wohnung oder Hauptwohnung (Wohnungswechsel). Auch die Umwandlung eines Nebenwohnsitzes in einen Hauptwohnsitz gilt als Wanderungsfall (Änderung des Wohnungsstatus).

Internet

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/bevoelkerung-und-gebiet

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/demografischer-wandel

Pressemitteilungen

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/bevoelkerung-und-gebiet/pressemitteilungen

Statistische Berichte

www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-berichte

Beiträge in den Statistischen Monatsheften

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/bevoelkerung-und-gebiet/monatsheftbeitraege

Karten

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/demografischer-wandel/karten

Übersichtstabellen

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/bevoelkerung-und-gebiet/basisdaten-regional

Analysen

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/bevoelkerung-und-gebiet/analysen

Regionalergebnisse

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/demografischer-wandel/regionalergebnisse

Regionaldatenbanken

www.statistik.rlp.de/de/regional/meine-heimat

Vorträge

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/demografischer-wandel/vortraege

Gemeinschaftsveröffentlichungen

www.statistikportal.de



3. Familien und Lebensformen



DIE HÄLFTE DER RHEINLAND-PFÄLZISCHEN BEVÖLKERUNG LEBT IN FAMILIEN | IN RUND 68 PROZENT DER FAMILIEN SIND BEIDE ELTERNTEILE BZW. DAS ALLEIN-ERZIEHENDE ELTERNTEIL ERWERBSTÄTIG | VON INSGESAMT 1,95 MILLIONEN PRIVATHAUSHALTEN SIND 38 PROZENT EINPERSONENHAUSHALTE | KNAPP EIN VIERTEL DER HAUSHALTE HABEN EIN HAUSHALTSNETTOEINKOMMEN VON BIS ZU 1500 EURO | 2019 WERDEN FAST NEUN VON 1000 BESTEHENDEN EHEN GESCHIEDEN – RUND 6 000 KINDER SIND BETROFFEN | BETREUUNGSQUOTE DER UNTER 3-JÄHRIGEN BETRÄGT 31 PROZENT (2010: 20 PROZENT) | SEIT 2010 ZUNAHME DES PÄDAGOGISCHEN PERSONALS UM 50 PROZENT |



Tabellen

T1: Ausgewählte Kennzahlen zu Familien und Haushalten in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1991–2019	66
T2: Familien 2018 nach Familientypen und Bundesländern	67
T3: Privathaushalte 2018 nach Haushaltsgröße und Bundesländern	68
T4: Familien 2009–2019 nach Familientypen und Zahl der Kinder	69
T5: Kinder 2009–2019 nach Erwerbsbeteiligung der Eltern	70
T6: Einrichtungen und Personal der Kindertagesbetreuung 2010–2020 nach ausgewählten Merkmalen	70
T7: Kinder in Kindertagesbetreuung 2010–2020 nach Einrichtungsart und Alter	71
T8: Durchschnittliches Heiratsalter 2009–2019 nach Geschlecht und Familienstand vor Eheschließung	72
T9: Ehescheidungen 2009–2019	72
T10: Privathaushalte 2009–2019 nach ausgewählten Merkmalen	73
T11: Wohnsituation privater Haushalte 2002 und 2018 nach ausgewählten Merkmalen	74
T12: Privathaushalte und monatliche Bruttokaltmiete der Privathaushalte 2018 nach ausgewählten Merkmalen	75
T13: Armutsgefährdungsschwellen der Bevölkerung in Privathaushalten 2008–2018 nach ausgewählten Merkmalen	76
T14: Armutsgefährdungsquote der Bevölkerung in Privathaushalten 2008–2018 nach ausgewählten Merkmalen	76
T15: Beratene Personen in Schuldnerberatung 2018 nach ausgewählten Merkmalen	77
T16: Ausgewählte Einkommensarten und Abzüge von Privathaushalten 2008 und 2018 nach Lebensform	78
T17: Konsumausgaben von Privathaushalten 2008 und 2018 nach Lebensform	78
T18: Ausstattung von Privathaushalten mit ausgewählten Gebrauchsgütern 2008 und 2018 nach Lebensform	79
T19: Kinder in Kindertagesbetreuung am 1. März 2020 nach Alter und Verwaltungsbezirken	80

Grafiken

G1: Kinder 2018 nach Bundesländern	67
G2: Durchschnittliche Haushaltsgröße 2018 nach Bundesländern	68
G3: Kinder 2009–2019 nach Erwerbsbeteiligung der Eltern	70
G4: Unter 3-Jährige in Kindertagesbetreuung 2010–2020	71
G5: Gesamtscheidungsquoten der Heiratsjahrgänge 1950–2019	72

Übersichten

Ü1: Lebensformen im Mikrozensus	69
---------------------------------------	----

Karten

K1: Betreuungsquote der unter 3-Jährigen in Kindertagesbetreuung am 1. März 2020 nach Verwaltungsbezirken	81
--	----

Metadaten

Datenquellen	82
Statistiken	82
Glossar	83
Internet	86

T1 Ausgewählte Kennzahlen zu Familien und Haushalten in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1991–2019

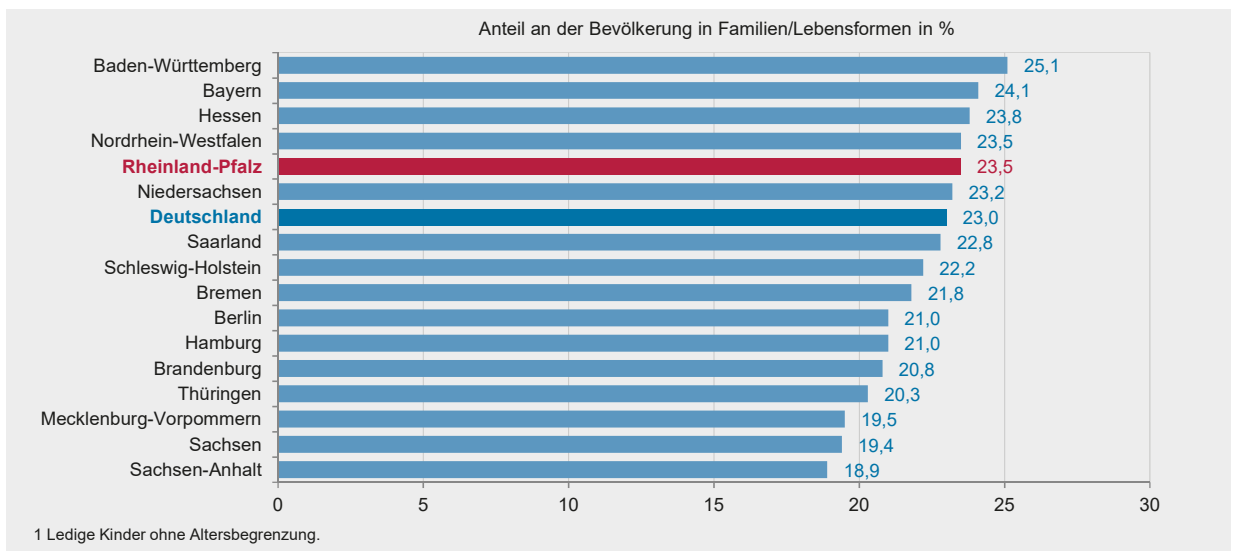
Merkmal	Einheit	Rheinland-Pfalz					Deutschland	
		1991	2000	2010	2018	2019	2018	2019
Bevölkerung in Familien/Lebensformen	1 000	.	4 007,3	3 971,3	4 015,0	4 024,9	81 699	81 937
Familien mit Kindern	1 000	.	2 260,1	2 048,1	1 980,5	2 032,2	39 083	39 585
Anteil an insgesamt	%	.	56,4	51,6	49,3	50,5	47,8	48,3
Lebensformen ohne Kinder	1 000	.	1 747,1	1 923,2	2 034,6	1 992,7	42 616	42 352
Anteil an insgesamt	%	.	43,6	48,4	50,7	49,5	52,2	52,0
Kinder	1 000	.	1 072,1	986,8	943,9	971,9	18 791	19 078
Eheschließungen ¹	Anzahl		24 796	22 129	20 172	22 654	20 826	449 466
	je 1 000 der Bevölkerung		6,5	5,5	5,0	5,6	5,1	5,0
Durchschnittliches Heiratsalter								
Frauen	Jahre		28,2	31,4	33,6	35,9	35,7	36,3
Männer	Jahre		31,1	34,7	36,9	38,8	38,5	39,2
Ehescheidungen	Anzahl		8 132	10 416	10 483	8 025	8 008	148 066
	je 1 000 bestehende Ehen		8,8	10,5	11,6	8,7	8,7	8,3
Bevölkerung in Privathaushalten ²	1 000		3 817,6	4 069,5	4 005,2	4 047,5	4 060,8	82 501
Privathaushalte	1 000		1 619,8	1 834,5	1 892,9	1 960,7	1 946,4	41 378
Einpersonenhaushalte	Anteile in %		30,3	33,6	35,9	38,4	37,9	41,9
Mehrpersonenhaushalte	Anteile in %		69,7	66,4	64,1	61,6	62,1	58,1
durchschnittliche Haushaltsgröße	Anzahl		2,4	2,2	2,1	2,1	2,1	2,0
Haushaltsnettoeinkommen								
bis 1 500 EUR	Anteile in %		.	.	33,5	24,5	22,6	25,7
1 500 – 2 600 EUR	Anteile in %		.	.	32,0	29,5	28,9	31,1
2 600 – 3 200 EUR	Anteile in %		.	.	11,1	11,5	11,6	11,6
3 200 – 4 500 EUR	Anteile in %		.	.	13,8	18,2	18,6	16,6
4 500 EUR und mehr	Anteile in %		.	.	9,5	16,2	18,2	14,9
Armutsgefährdungsquote ³	%		.	.	14,8	15,4	15,6	15,5
Alleinstehende	%		.	.	24,6	26,6	28,1	25,8
Alleinerziehende	%		.	.	40,2	46,9	46,4	41,5
Paare ohne Kind(er)	%		.	.	10,1	8,7	9,3	8,4
Paare mit einem Kind	%		.	.	9,5	11,4	8,4	9,1
Paare mit zwei Kindern	%		.	.	10,3	9,7	10,3	10,7
Paare mit drei und mehr Kindern	%		.	.	26,5	34,5	29,8	30,0
Einkommensreichumsquote ³	%		.	.	9,0	8,3	8,1	8,1
Kinder in Kindertagesbetreuung ⁴	1 000		.	.	141,4	163,3	167,5	3 730,2
Betreuungsquote: Anteil an allen Kindern entsprechenden Alters ⁵ in %								
unter 3 Jahre	%		.	.	20,1	30,9	31,3	33,6
3 – 6 Jahre	%		.	.	96,6	96,0	95,3	93,0
6 – 14 Jahre	%		.	.	8,3	9,3	9,4	14,9

1 2018 einschließlich Eheschließungen von Personen gleichen Geschlechts seit Oktober 2017. – 2 Am Haupt- und Nebenwohnsitz. – 3 Ergebnisse gemessen am Bundesmedian. – 4 In Kindertageseinrichtung und öffentlich geförderter Tagespflege zum 1.3. ohne Doppelzählungen. – 5 Bevölkerung zum 31.12. des Vorjahres.

T2 Familien 2018 nach Familientypen und Bundesländern

Bundesland	Insgesamt	Ehepaare	Lebens- gemeinschaften	Alleinerziehende			Mitglieder je Familie
				insgesamt	Mütter	Väter	
	1 000	%	1 000	%		Anzahl	
Baden-Württemberg	1 625	73,7	6,4	325	82,8	16,9	3,5
Bayern	1 873	73,5	6,5	375	82,7	17,3	3,5
Berlin	467	52,7	16,7	143	86,7	13,3	3,3
Brandenburg	339	54,0	18,6	93	86,0	15,1	3,2
Bremen	85	63,5	(9,4)	24	79,2	/	3,5
Hamburg	234	63,7	9,8	62	87,1	(12,9)	3,4
Hessen	894	70,9	6,9	199	83,4	16,1	3,4
Mecklenburg-Vorpommern	201	53,7	18,4	57	84,2	(15,8)	3,3
Niedersachsen	1 083	70,3	7,8	238	83,2	16,4	3,5
Nordrhein-Westfalen	2 480	71,0	6,9	548	85,8	14,2	3,5
Rheinland-Pfalz	578	72,1	7,1	119	82,4	17,6	3,4
Saarland	145	70,3	(6,2)	33	81,8	(18,2)	3,3
Sachsen	498	54,8	19,9	126	84,1	15,1	3,3
Sachsen-Anhalt	271	53,9	18,1	77	85,7	13,0	3,2
Schleswig-Holstein	383	67,9	8,9	89	83,1	16,9	3,4
Thüringen	280	53,6	19,6	75	84,0	16,0	3,3
Deutschland	11 436	68,3	9,1	2 580	84,3	15,8	3,4

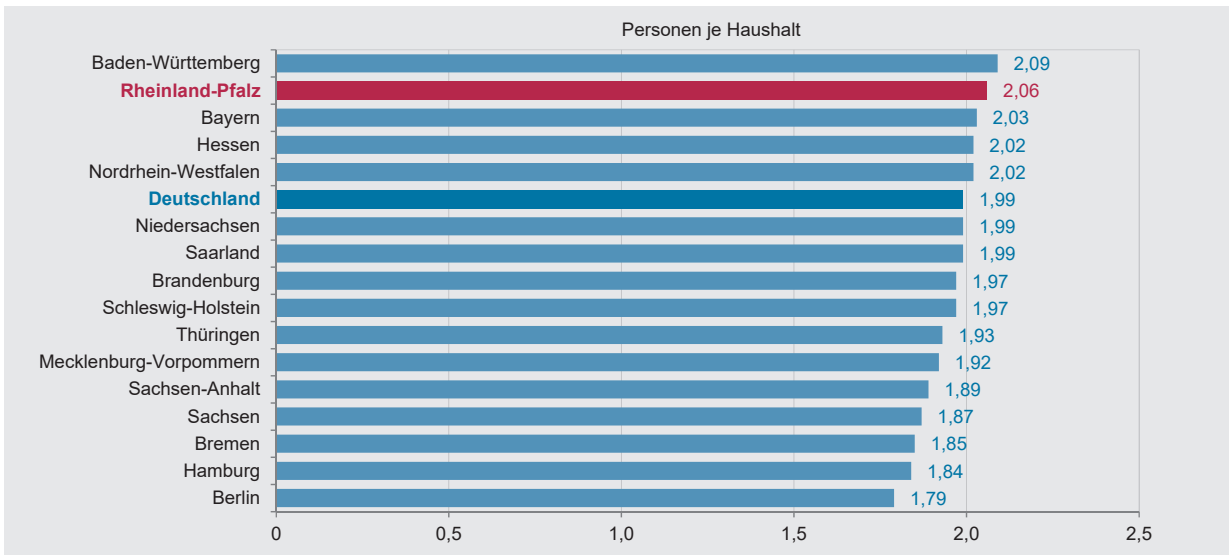
3

G1 Kinder¹ 2018 nach Bundesländern

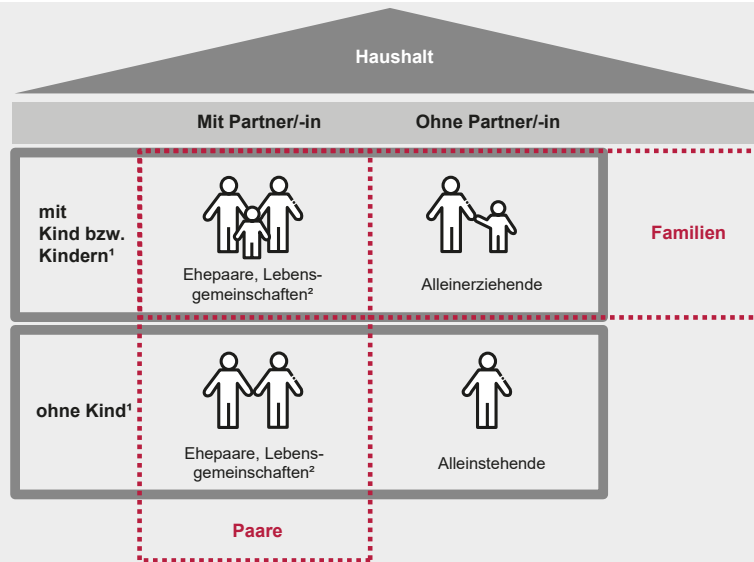
T3 Privathaushalte 2018 nach Haushaltgröße und Bundesländern

Bundesland	Insgesamt		Einpersonenhaushalte		Mehrpersonenhaushalte				
	insgesamt	Veränderung zu 2008			zusammen	davon mit Personen			
			1 000	%		1 000	%	2	3	4	5 und mehr
	1 000	%	1 000	%	1 000	%			
Baden-Württemberg	5 286	6,1	2 082	39,4	3 204	54,2	20,8	18,0	7,0
Bayern	6 453	7,5	2 681	41,5	3 772	55,6	20,8	17,7	5,9
Berlin	2 028	2,8	1 075	53,0	953	59,7	20,9	14,3	5,1
Brandenburg	1 257	0,6	485	38,6	772	62,8	21,0	12,4	3,8
Bremen	366	3,4	183	50,0	183	61,2	18,6	12,6	7,7
Hamburg	1 003	3,4	503	50,1	501	59,7	20,2	14,6	5,4
Hessen	3 091	5,5	1 280	41,4	1 810	56,3	21,4	16,1	6,2
Mecklenburg-Vorpommern	830	-3,0	347	41,8	484	64,7	18,8	11,8	4,5
Niedersachsen	3 973	3,2	1 674	42,1	2 299	58,4	19,8	15,7	6,1
Nordrhein-Westfalen	8 756	1,9	3 559	40,6	5 197	57,9	20,3	15,4	6,3
Rheinland-Pfalz	1 961	3,3	753	38,4	1 208	56,9	21,5	15,7	5,9
Saarland	493	0,2	204	41,4	289	57,1	22,8	15,6	4,5
Sachsen	2 156	-2,1	954	44,2	1 202	64,7	18,9	13,0	3,5
Sachsen-Anhalt	1 151	-4,9	483	42,0	668	65,7	20,4	10,8	3,3
Schleswig-Holstein	1 470	6,0	615	41,8	855	60,8	19,2	14,6	5,4
Thüringen	1 104	-2,6	458	41,5	646	63,2	20,7	12,2	3,9
Deutschland	41 378	3,2	17 333	41,9	24 045	58,2	20,5	15,6	5,8

G2 Durchschnittliche Haushaltgröße 2018 nach Bundesländern



Ü1 Lebensformen im Mikrozensus



1 Als Kinder zählen ledige Personen (ohne Altersbegrenzung) mit mindestens einem Elternteil und ohne Lebenspartner/-in bzw. eigene ledige Kinder im Haushalt.
 – 2 Nichteheliche (gemischtgeschlechtliche) und gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften.

T4 Familien 2009–2019 nach Familientypen und Zahl der Kinder

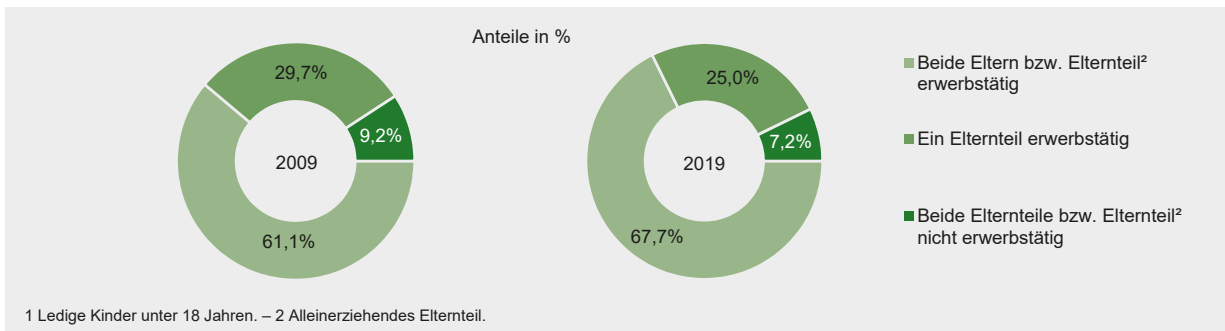
Familiotyp Zahl der Kinder	2009	2014	2018	2019			
				insgesamt	Anteil an insgesamt	Veränderung zu	
						2009	2018
1 000				%	Prozentpunkte		
Familien insgesamt	614,3	583,6	577,7	591,8	100		
mit einem Kind	310,0	306,1	300,3	305,9	51,7	1,2	-0,3
mit zwei Kindern	232,8	208,5	209,1	213,6	36,1	-1,8	-0,1
mit drei und mehr Kindern	71,5	69,0	68,3	72,3	12,2	0,6	0,4
Ehepaare	446,8	418,4	417,5	423,7	100		
mit einem Kind	198,8	193,7	191,7	193,0	45,6	1,1	-0,4
mit zwei Kindern	188,7	167,5	169,1	170,4	40,2	-2,0	-0,3
mit drei und mehr Kindern	59,4	57,1	56,7	60,3	14,2	0,9	0,7
Lebensgemeinschaften	32,9	31,6	41,4	44,9	100		
mit einem Kind	20,9	21,0	28,2	27,4	61,0	-2,5	-7,1
mit zwei Kindern	(8,9)	(7,7)	(9,6)	12,7	28,3	(1,2)	(5,1)
mit drei und mehr Kindern	/	/	/	/	/	/	/
Alleinerziehende	134,6	133,6	118,8	123,2	100		
mit einem Kind	90,3	91,4	80,4	85,5	69,4	2,3	1,7
mit zwei Kindern	35,2	33,2	30,4	30,5	24,8	-1,4	-0,8
mit drei und mehr Kindern	(9,1)	(8,9)	(8,0)	(7,3)	(5,9)	(-0,8)	(-0,8)

T5 Kinder¹ 2009–2019 nach Erwerbsbeteiligung der Eltern

Erwerbsbeteiligung der Eltern	2009	2014	2018	2019			
				insgesamt	Anteil an insgesamt	Veränderung zu	
						2009	2018
1 000				%	Prozentpunkte		
Beide Eltern bzw. Elternteil ² erwerbstätig	414,2	422,8	426,1	445,4	67,7	6,6	0,9
Ein Elternteil erwerbstätig	200,9	153,4	154,4	164,7	25,0	-4,6	0,8
Beide Elternteile bzw. Elternteil ² nicht erwerbstätig	62,1	55,6	56,7	47,6	7,2	-1,9	-1,7

1 Ledige Kinder unter 18 Jahren. – 2 Alleinerziehendes Elternteil.

G3 Kinder¹ 2009–2019 nach Erwerbsbeteiligung der Eltern



T6 Einrichtungen und Personal der Kindertagesbetreuung 2010–2020 nach ausgewählten Merkmalen

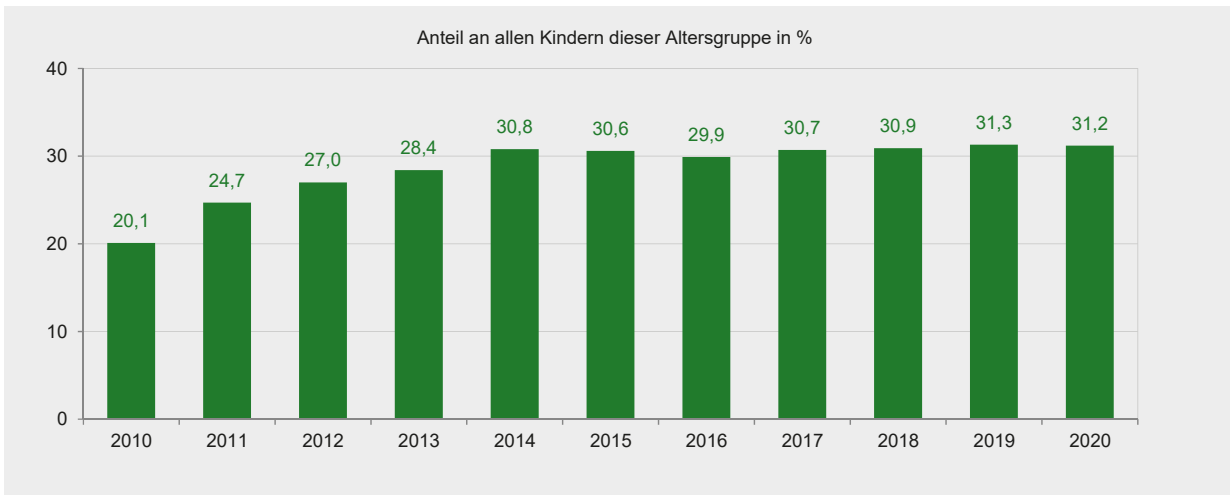
Merkmal	2010	2015	2019	2020		
				insgesamt	Veränderung zu	
					2010	2019
Anzahl				%		
Träger der Einrichtungen	2 418	2 495	2 555	2 572	6,4	0,7
Öffentliche Träger	1 067	1 158	1 227	1 251	17,2	2,0
Caritasverband	722	703	674	667	-7,6	-1,0
Diakonisches Werk	421	423	408	422	0,2	3,4
Sonstige Träger	208	211	246	232	11,5	-5,7
Personal						
in Tageseinrichtungen	27 872	35 616	39 824	41 263	48,0	3,6
pädagogisches Leitungs- und Verwaltungspersonal	22 636	28 919	32 684	33 895	49,7	3,7
hauswirtschaftliches und technisches Personal	5 236	6 697	7 140	7 368	40,7	3,2
Tagesmütter und -väter	1 890	1 800	1 535	1 505	-20,4	-2,0
Tagesmütter	1 834	1 762	1 489	1 459	-20,4	-2,0
Tagesväter	56	38	46	46	-17,9	-

T7 Kinder in Kindertagesbetreuung¹ 2010–2020 nach Einrichtungsart und Alter

Alter	2010	2015	2019	2020			
				insgesamt	Anteil an allen Kindern entsprechenden Alters	Veränderung zu	
						2010	2019
Anzahl				%	Prozentpunkte		
Tagesbetreuung insgesamt (Tageseinrichtungen und Tagespflege)							
Insgesamt	141 427	151 344	167 526	171 039	33,2	5,3	0,2
unter 3 Jahre	19 365	30 286	35 933	35 831	31,2	11,1	-0,1
3 – 6 Jahre	96 053	96 066	104 916	108 414	94,5	-2,1	-0,9
6 – 14 Jahre	26 009	24 992	26 677	26 794	9,4	1,0	-0,0
In Einrichtungen betreute Kinder							
Insgesamt	138 683	148 609	163 710	167 217	32,4	5,1	0,2
unter 3 Jahre	17 702	28 393	32 979	32 829	28,6	10,2	-0,1
3 – 6 Jahre	95 910	95 961	104 690	108 153	94,2	-2,2	-0,9
6 – 14 Jahre	25 071	24 255	26 041	26 235	9,2	1,1	-0,0
In Tagespflege betreute Kinder							
Insgesamt	3 836	4 409	4 984	4 822	0,9	0,2	-0,0
unter 3 Jahre	1 832	2 056	3 121	3 125	2,7	0,8	0,0
3 – 6 Jahre	746	863	673	663	0,6	-0,2	-0,0
6 – 14 Jahre	1 258	1 490	1 190	1 034	0,4	-0,0	-0,1

¹ Kinder, die in Tageseinrichtungen oder ausschließlich in Tagespflege betreut werden.

G4 Unter 3-Jährige in Kindertagesbetreuung 2010–2020



T8 Durchschnittliches Heiratsalter 2009–2019 nach Geschlecht und Familienstand vor Eheschließung

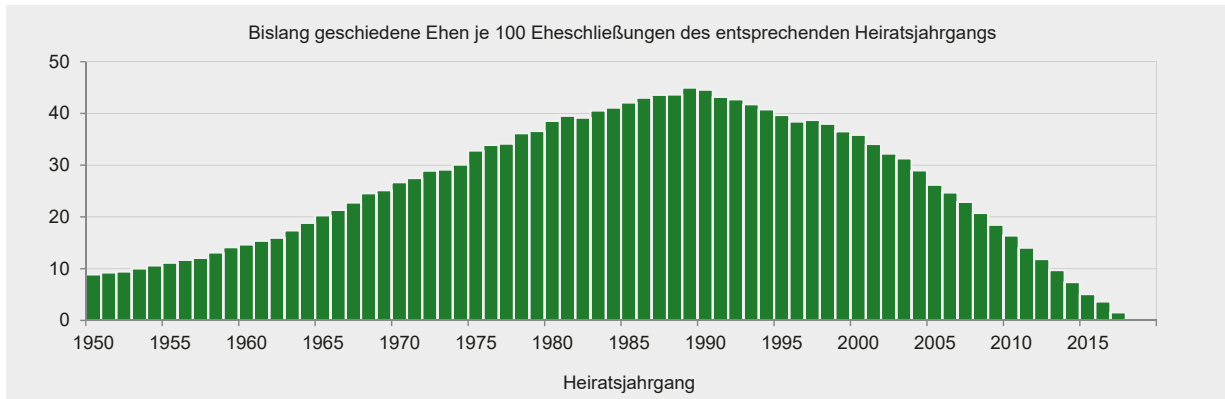
Geschlecht Familienstand vor Eheschließung	2009	2014	2017	2018 ¹	2019		
					insgesamt	Veränderung zu	
						2009	2018
durchschnittliches Alter in Jahren					in Jahren		
Frauen insgesamt ²	33,7	34,4	35,1	35,9	35,7	2,0	-0,2
ledig	29,4	30,3	30,8	31,2	31,3	1,9	0,2
verwitwet	53,5	54,1	56,5	55,9	55,9	2,3	-0,0
geschieden	43,4	45,6	47,1	47,3	47,8	4,4	0,5
Männer insgesamt ²	37,0	37,5	38,0	38,8	38,5	1,5	-0,3
ledig	32,5	33,0	33,4	33,8	33,9	1,4	0,1
verwitwet	61,5	63,3	64,1	64,1	63,5	2,0	-0,6
geschieden	46,7	48,8	50,5	50,7	51,0	4,3	0,3

1 2018 einschließlich Ehen von Personen gleichen Geschlechts seit Oktober 2017. – 2 Ab 2016 einschließlich sonstige Familienstände.

T9 Ehescheidungen 2009–2019

Merkmal	2009	2014	2017	2018	2019		
					insgesamt	Veränderung zu	
						2009	2018
Anzahl					%		
Ehescheidungen insgesamt	10 609	9 022	8 362	8 025	8 008	-24,5	-0,2
je 1 000 bestehende Ehen	11,6	9,6	9,0	8,7	8,7	-25,0	0,0
von der Scheidung betroffene minderjährige Kinder	8 631	6 757	6 033	5 864	5 969	-30,8	1,8

G5 Gesamtscheidungsquoten der Heiratsjahrgänge 1950–2019



T10 Privathaushalte 2009–2019 nach ausgewählten Merkmalen

Merkmal	2009	2014	2018	2019			
				ins- gesamt	Anteil an insgesamt	Veränderung zu	
						2009	2018
1 000				%	Prozentpunkte		
Zahl der ledigen Kinder im Haushalt							
Ohne Kinder	1 275,0	1 318,4	1 383,8	1 355,8	69,7	2,2	-0,9
Mit ausschließlich volljährigen Kindern	197,4	190,8	184,7	190,8	9,8	-0,6	0,4
Mit Kindern unter 18 Jahren	416,3	392,2	392,2	399,8	20,5	-1,5	0,5
einem Kind unter 18 Jahren	214,2	207,3	203,6	199,7	10,3	-1,1	-0,1
zwei Kindern unter 18 Jahren	156,9	141,2	142,7	152,5	7,8	-0,5	0,6
drei Kindern unter 18 Jahren	35,1	34,9	36,4	38,5	2,0	0,1	0,1
vier und mehr Kindern unter 18 Jahren	10,1	(8,8)	(9,4)	(9,1)	(0,5)	(-0,1)	-
Zahl der Erwerbstätigen im Haushalt							
Ohne Erwerbstätige	667,5	645,0	647,6	621,3	31,9	-3,4	-1,1
Ein/e Erwerbstätige/r	647,5	637,6	681,1	675,1	34,7	0,4	-0,1
Zwei Erwerbstätige	468,9	513,9	523,4	536,2	27,5	2,7	0,9
Drei und mehr Erwerbstätige	104,9	104,9	108,6	113,8	5,8	0,3	0,3
Nachrichtlich: nur Erwerbstätige	595,7	655,7	713,1	719,7	37,0	5,4	0,6
Zahl der Personen im Rentenalter im Haushalt							
Ohne Personen im Rentenalter	1 288,8	1 301,6	1 331,1	1 328,0	68,2	-	0,3
Eine Person im Rentenalter	366,0	372,4	393,7	393,0	20,2	0,8	0,1
Zwei und mehr Personen im Rentenalter	234,0	227,4	236,0	225,3	11,6	-0,8	-0,5
Nachrichtlich: nur Personen im Rentenalter	472,7	469,8	489,3	478,9	24,6	-0,4	-0,4
Überwiegender Lebensunterhalt der/des Haupteinkommensbezieherin/s im Haushalt							
Eigene Erwerbstätigkeit	1 094,1	1 122,4	1 158,1	1 171,6	60,2	2,3	1,1
Arbeitslosengeld I/Leistungen nach Hartz IV	99,3	70,0	70,3	64,2	3,3	-2,0	-0,3
Rente, Pension	624,5	608,5	620,3	605,7	31,1	-1,9	-0,5
Einkünfte von Angehörigen	37,4	40,2	42,0	37,5	1,9	-0,1	-0,2
Sonstiges ¹	33,5	60,4	70,1	67,5	3,5	1,7	-0,1
¹ Eigenes Vermögen, Sozialhilfe, Elterngeld, sonstige Unterstützungen.							

T11 Wohnsituation privater Haushalte¹ 2002 und 2018 nach ausgewählten Merkmalen

Merkmal	Eigentümer- und Mieterhaushalte									
	insgesamt		Eigentümerhaushalte				Mieterhaushalte ²			
	2002	2018	2002	2018	2002	2018	2002	2018	2002	2018
	1 000				%		1 000		%	
Haushaltsgröße										
Einpersonenhaushalte	571,5	670,0	211,1	254,9	36,9	38,0	360,4	415,1	63,1	62,0
Mehrpersonenhaushalte	1 137,9	1 146,7	732,5	750,6	64,4	65,5	405,4	396,1	35,6	34,5
zwei Personen	586,2	653,8	373,5	429,3	63,7	65,7	212,7	224,6	36,3	34,4
drei Personen	265,5	245,3	164,3	155,0	61,9	63,2	101,2	90,3	38,1	36,8
vier und mehr Personen	286,2	247,6	194,7	166,3	68,0	67,2	91,5	81,2	32,0	32,8
Zahl der Kinder³ im Haushalt										
Ohne Kinder	1 287,6	1 448,0	702,5	796,0	54,6	55,0	585,2	652,1	45,4	45,0
Mit Kindern	421,6	368,7	241,0	209,5	57,2	56,8	180,7	159,2	42,9	43,2
einem Kind	207,4	190,5	110,9	104,2	53,5	54,7	96,5	86,3	46,5	45,3
zwei und mehr Kindern	214,3	178,2	130,1	105,3	60,7	59,1	84,2	72,8	39,3	40,9
Haushaltsnettoeinkommen										
Unter 1 500 EUR	636,1	386,2	255,2	117,3	40,1	30,4	380,9	268,9	59,9	69,6
1 500 – 2 000 EUR	255,8	236,6	130,7	103,2	51,1	43,6	125,1	133,4	48,9	56,4
2 000 – 3 200 EUR	392,0	466,6	246,0	256,9	62,8	55,1	146,0	209,6	37,2	44,9
3 200 – 4 500 EUR	158,9	313,9	119,9	218,0	75,5	69,4	38,9	95,9	24,5	30,6
4 500 EUR und mehr	94,4	281,5	76,7	230,1	81,3	81,7	17,8	51,4	18,9	18,3
Zahl der Einkommensbezieher im Haushalt										
Ein Einkommensbezieher	818,9	772,7	365,3	310,2	44,6	40,1	453,6	462,6	55,4	59,9
Zwei und mehr Einkommensbezieher	845,4	952,2	552,7	644,0	65,4	67,6	292,7	308,3	34,6	32,4
Erwerbsbeteiligung des/der Haupteinkommensbeziehers/-in im Haushalt										
Erwerbsperson	1 025,1	1 172,8	520,5	615,2	50,8	52,5	504,6	557,5	49,2	47,5
Erwerbstätige/-r	956,7	1 145,5	503,1	610,7	52,6	53,3	453,6	534,9	47,4	46,7
Erwerbslose/-r	68,4	27,2	17,4	/	25,4	/	51,0	22,7	74,6	83,5
Nichterwerbsperson	684,2	644,0	423,0	390,3	61,8	60,6	261,3	253,7	38,2	39,4
Alter des/der Haupteinkommensbeziehers/-in im Haushalt										
Unter 25 Jahre	54,3	57,2	/	/	/	/	52,3	53,0	96,3	92,7
25 – 40 Jahre	396,5	342,6	133,4	97,9	33,6	28,6	263,1	244,7	66,4	71,4
40 – 65 Jahre	759,7	847,4	484,4	516,0	63,8	60,9	275,3	331,4	36,2	39,1
65 Jahre und älter	498,9	569,5	323,7	387,4	64,9	68,0	175,3	182,1	35,1	32,0
Privathaushalte ¹ insgesamt	1 709,3	1 816,7	943,4	1 005,5	55,2	55,3	765,8	811,2	44,8	44,7

1 Haushalte mit Angaben zur Wohnsituation. – 2 Haupt-, Untermieter und Sonstige (z. B. mietfreie Überlassung o. Ä.). – 3 Ledige Kinder unter 18 Jahren.

T12 Privathaushalte¹ und monatliche Bruttokaltmiete der Privathaushalte 2018 nach ausgewählten Merkmalen

Merkmal	Hau- shalte ins- gesamt	Monatliche Bruttokaltmiete von bis unter EUR							Durchschnittliche Bruttokaltmiete je Wohnung
		unter 200	200 – 300	300 – 400	400 – 500	500 – 600	600 – 750	750 und mehr	
		%							
	1 000								
Haushaltsgröße									
Einpersonenhaushalte	354,6	3,9	15,3	30,7	23,1	13,8	8,9	(4,4)	424
Mehrpersonenhaushalte	354,4	1,5	4,4	11,9	20,2	21,2	22,2	18,8	615
zwei Personen	196,3	/	5,4	13,8	22,6	22,2	19,4	14,8	549
drei Personen	82,7	/	/	10,5	18,8	22,5	25,1	(18,8)	593
vier Personen	49,6	/	/	/	(15,9)	(17,9)	(26,8)	(27,9)	658
fünf und mehr Personen	25,9	/	/	/	/	/	(25,7)	(31,2)	659
Zahl der Kinder²									
Ohne Kinder	562,0	3,2	11,5	23,9	22,4	16,6	13,4	9,0	476
Mit Kindern	147,0	/	3,6	11,0	18,5	20,8	23,9	21,3	633
einem Kind	79,3	/	/	13,2	20,2	23,7	22,0	(16,8)	581
zwei Kindern	46,1	/	/	/	(16,1)	(19,0)	(26,7)	(25,5)	636
drei Kindern	16,7	/	/	/	/	/	/	/	638
vier und mehr Kindern	/	-	-	/	/	/	/	/	/
Haushaltsnettoeinkommen									
Unter 1 500 EUR	225,1	4,6	19,3	34,5	23,2	11,8	(4,8)	/	387
1 500 – 2 000 EUR	117,2	/	8,0	24,1	27,3	20,1	(13,4)	4,51	465
2 000 – 3 200 EUR	189,2	/	(5,2)	14,0	22,7	22,2	22,2	12,1	540
3 200 – 4 500 EUR	86,8	/	/	(7,8)	(15,0)	20,4	28,1	25,0	623
4 500 – 6 000 EUR	31,3	/	/	/	/	16,45	(24,1)	(39,6)	725
6 000 – 7 500 EUR	8,3	-	/	/	/	/	/	62,9	839
7 500 EUR und mehr	6,7	-	/	/	/	/	/	/	940
Zahl der Einkommensbezieher/-innen im Haushalt									
Ein Einkommensbezieher/-in	434,5	3,4	13,4	27,6	22,9	15,0	11,3	(6,5)	450
Zwei und mehr Einkommensbezieher/-innen	274,5	/	4,1	11,3	19,7	21,4	22,3	19,6	588
Erwerbsbeteiligung des/der Haupteinkommensbeziehers/-in im Haushalt									
Erwerbsperson	505,4	2,2	8,4	19,4	21,6	18,0	16,6	13,9	477
Erwerbstätige/r	484,2	2,1	7,6	19,3	21,5	18,3	17,0	14,2	530
Erwerbslose/r	21,2	/	(25,2)	22,0	(23,8)	/	/	/	425
Nichterwerbsperson	203,6	(4,0)	13,5	26,0	21,8	16,0	13,0	(5,8)	449
Privathaushalte insgesamt	709,0	2,7	9,8	21,3	21,6	17,5	15,6	11,6	503
1 Haushalte mit Angaben zur Bruttokaltmiete. – 2 Ledige Kinder unter 18 Jahren.									

T13 Armutsgefährdungsschwellen¹ der Bevölkerung in Privathaushalten 2008–2018 nach ausgewählten Merkmalen

Merkmal	2008	2013	2017	2018		
	insgesamt				Veränderung zu	
	EUR				2008	2017
Haushalte ohne Kinder						
Einpersonenhaushalt	803	920	1 023	1 061	258	38
Zwei Erwachsene ohne Kinder	1 205	1 380	1 534	1 592	387	58
Haushalte mit Kindern unter 14 Jahren						
Ein/e Erwachsener/e und ein Kind	1 044	1 196	1 330	1 380	336	50
Zwei Erwachsene und ein Kind	1 446	1 656	1 841	1 911	465	70
Zwei Erwachsene und zwei Kinder	1 687	1 932	2 148	2 229	542	81
Zwei Erwachsene und drei Kinder	1 928	2 208	2 455	2 547	619	92

¹ Zur Berechnung siehe Metadaten.

T14 Armutsgefährdungsquote¹ der Bevölkerung in Privathaushalten 2008–2018 nach ausgewählten Merkmalen

Merkmal	2008	2013	2017	2018		
	insgesamt				Veränderung zu	
	%				2008	2017
Haushalte ohne Kinder						
Einpersonenhaushalte	26,1	27,1	29,7	27,9	1,8	-1,8
Zwei Erwachsene ohne Kinder	10,7	11,6	9,7	9,6	-1,1	-0,1
Sonstiger Haushalt ohne Kinder	8,0	9,7	8,4	8,8	0,8	0,4
Haushalte mit Kindern						
Ein/e Erwachsener/e mit Kind/ern	46,6	50,6	50,8	49,1	2,5	-1,7
Zwei Erwachsene und ein Kind	10,2	10,7	11,1	12,1	1,9	1,0
Zwei Erwachsene und zwei Kinder	9,5	11,4	12,6	10,5	1,0	-2,1
Zwei Erwachsene mit drei oder mehr Kindern	25,8	28,0	31,4	36,8	11,0	5,4
Sonstiger Haushalt mit Kindern	16,2	17,9	19,7	19,7	3,5	-
Erwerbsbeteiligung						
Erwerbstätige	7,9	8,8	8,6	8,4	0,5	-0,2
Selbstständige und mithelfende Familienangehörige	8,6	11,3	10,4	9,1	0,5	-1,3
Abhängig Erwerbstätige	7,8	8,6	8,4	8,3	0,5	-0,1
Erwerbslose	54,8	52,9	52,9	57,3	2,5	4,4
Nichterwerbspersonen	20,5	23,4	24,3	24,2	3,7	-0,1
Renter/-innen, Pensionäre/-innen	16,6	19,7	19,0	19,4	2,8	0,4
Personen unter 18 Jahre	19,8	21,3	22,1	22,4	2,6	0,3
Sonstige Nichterwerbspersonen	29,6	35,2	39,2	38,3	8,7	-0,9
Qualifikationsniveau des/der Haupteinkommensbeziehers/-in						
Niedrig (ISCED 0 bis 2)	36,8	39,9	41,6	41,4	4,6	-0,2
Mittel (ISCED 3 und 4)	13,7	15,4	15,0	14,9	1,2	-0,1
Hoch (ISCED 5 bis 8)	4,2	5,6	5,3	6,1	1,9	0,8
Migrationshintergrund						
Mit Migrationshintergrund	29,4	28,8	30,3	28,6	-0,8	-1,7
Ohne Migrationshintergrund	12,2	13,5	12,5	12,2	-	-0,3
nachrichtlich: Einkommensreichumsquote	7,9	8,0	7,8	7,6	-0,3	-0,2

¹ Gemessen am Landesmedian. Zur Berechnung siehe Metadaten.

T15 Beratene Personen in Schuldnerberatung 2018 nach ausgewählten Merkmalen¹

Merkmal	Ins- gesamt	Zahl der Gläubiger					Höhe der Forderungen in EUR				
		1	2 – 5	5 – 10	10 – 20	20 und mehr	unter 10 000	10 000 – 25 000	25 000 – 50 000	50 000 – 100 000	100 000 und mehr
		Anteil an beratenen Personen insgesamt in %									
Haushaltstyp											
Alleinlebende Frau	(4 084)	/	21,4	22,1	22,7	10,3	43,0	26,5	14,8	9,9	5,9
Alleinerziehende Frau											
mit einem Kind	1 365	(7,3)	20,3	24,2	29,3	19,0	43,2	31,6	11,5	(7,7)	(6,1)
mit zwei Kindern	759	(8,8)	(21,5)	26,0	24,3	19,4	37,3	31,8	(14,2)	/	/
mit drei und mehr Kindern	(376)	/	/	(26,5)	(27,1)	(22,9)	49,1	(24,1)	/	/	/
Alleinlebender Mann	(5 655)	/	17,8	25,4	25,7	12,9	35,8	29,0	19,3	10,5	5,4
Alleinerziehender Mann											
mit einem Kind	(256)	/	/	(26,6)	(38,1)	(17,0)	/	39,4	(20,1)	/	/
mit zwei Kindern	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
mit drei und mehr Kindern	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Paare ohne Kind	2 666	10,0	23,5	26,5	24,2	15,8	26,1	23,5	21,7	14,5	14,2
Paare mit Kind/-ern											
mit einem Kind	1 878	(5,1)	20,7	24,2	32,3	17,7	26,6	31,1	21,5	(13,0)	(7,8)
mit zwei Kindern	1 235	(6,9)	(21,4)	29,8	23,3	18,7	33,6	23,8	23,3	10,7	(8,7)
mit drei und mehr Kindern	915	(5,4)	10,8	24,0	36,3	23,5	29,0	34,4	17,5	(10,4)	(8,6)
Sonstige Lebensform	(442)	(9,1)	22,4	24,6	25,4	(18,5)	36,6	32,7	19,0	(7,9)	/
Geschlecht											
Frauen	9 779	/	21,1	23,5	25,5	15,5	40,0	28,6	14,5	9,6	7,3
Männer	9 989	/	18,4	26,4	27,0	14,9	30,3	28,0	21,9	12,4	7,4
Familienstand											
Ledig	7 099	/	16,0	27,1	27,8	17,4	45,2	32,6	14,4	5,6	2,2
Verheiratet, eingetragene Lebenspartnerschaft	4 946	8,6	23,4	25,4	27,0	15,6	25,1	25,0	22,2	14,8	12,9
Verheiratet getrennt lebend	/	/	20,7	19,1	(21,2)	(10,1)	34,5	23,2	17,5	14,8	10,0
Verwitwet	852	/	31,0	24,5	19,5	(8,8)	33,7	23,7	21,0	12,4	(9,2)
Geschieden	4 238	/	18,8	24,5	27,2	15,4	30,5	28,9	20,1	12,9	7,5
Altersgruppen											
Unter 20 Jahre	/	/	/	/	/	/	(68,8)	/	-	/	/
20 – 25 Jahre	(843)	(8,3)	13,9	23,9	30,8	23,1	66,9	25,5	(6,8)	/	-
25 – 35 Jahre	4 439	(6,8)	13,8	26,9	30,3	22,2	46,1	35,6	12,5	4,3	(1,5)
35 – 45 Jahre	4 556	/	16,1	23,1	30,1	17,8	31,2	30,6	21,3	11,2	5,7
45 – 55 Jahre	4 852	/	21,0	26,1	25,4	13,3	27,7	25,8	20,3	15,7	10,5
55 – 65 Jahre	3 411	/	26,0	25,7	21,8	8,7	29,3	23,4	22,0	14,4	10,9
65 – 70 Jahre	(764)	/	31,6	22,5	(15,0)	/	28,3	18,6	19,6	16,5	(17,0)
70 Jahre und älter	(852)	(33,4)	32,8	(18,1)	(13,3)	/	36,9	23,6	16,7	(9,3)	13,5
Beratene Personen insgesamt	19 768	/	19,7	24,9	26,2	15,2	35,1	28,3	18,3	11,0	7,4

¹ Nur Personen, die sich mit der statistischen Verwendung ihrer Angaben einverstanden erklären.



T16 Ausgewählte Einkommensarten und Abzüge von Privathaushalten 2008 und 2018 nach Lebensform

Merkmal	Haushalte insgesamt		Alleinlebende		Alleinerziehende ¹		Paare ²					
							Insgesamt		ohne Kind		mit Kindern ³	
	2008	2018	2008	2018	2008	2018	2008	2018	2008	2018	2008	2018
	1 000											
Privathaushalte insgesamt	1 870	1 933	691	741	(66)	(49)	843	857	550	591	292	266
	je Haushalt und Monat in EUR											
Bruttoeinkommen aus unselbstständiger Arbeit	2 180	2 891	1 097	1 503	(1 072)	(1 771)	2 765	3 451	2 246	2 591	3 741	5 362
Einkommen aus öffentlichen Transferzahlungen	839	1 053	622	748	(638)	(829)	1 061	1 333	1 309	1 614	596	708
Haushaltsbruttoeinkommen	3 978	5 129	2 178	2 948	(2 300)	(3 279)	5 114	6 298	4 727	5 702	5 841	7 623
Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung	387	649	223	358	(207)	(367)	478	808	437	700	555	1 047
Einkommen-, Kirchensteuer, Solidaritätszuschlag	441	587	236	308	(143)	(243)	584	741	518	611	709	1 030
Haushaltsnettoeinkommen	3 150	3 927	1 720	2 299	(1 950)	(2 682)	4 052	4 794	3 772	4 423	4 577	5 620
Ausgabefähige Einkommen und Einnahmen	3 202	3 996	1 754	2 344	(2 006)	(2 724)	4 118	4 881	3 824	4 491	4 670	5 749

1 Ledige Kinder unter 18 Jahren. – 2 Ehepaare und nichteheliche Lebensgemeinschaften einschließlich gleichgeschlechtlicher Lebenspartnerschaften. – 3 Ledige Kinder unter 18 Jahren der Haupteinkommenspersonen oder der Ehe- bzw. Lebenspartner/-innen.

T17 Konsumausgaben von Privathaushalten 2008 und 2018 nach Lebensform

Merkmal	Haushalte insgesamt		Alleinlebende		Alleinerziehende ¹		Paare ²					
							insgesamt		ohne Kind		mit Kindern ³	
	2008	2018	2008	2018	2008	2018	2008	2018	2008	2018	2008	2018
	1 000											
Privathaushalte insgesamt	1 870	1 933	691	741	(66)	(49)	843	857	550	591	292	266
	je Haushalt und Monat in EUR											
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	337	379	182	207	(270)	(341)	419	464	376	427	500	545
Bekleidung und Schuhe	108	123	55	58	(88)	(142)	136	153	118	129	171	208
Wohnen, Energie, Wohnungsinstandhaltung	780	978	538	707	(626)	(827)	913	1130	878	1098	978	1201
Innenausstattung, Haushaltsgeräte und Haushaltsgegenstände	120	151	57	77	(191)	(135)	162	203	148	199	188	211
Gesundheitspflege	105	132	54	85	(25)	(80)	149	167	175	192	100	111
Verkehr	377	444	212	230	(328)	(230)	471	559	419	482	571	729
Nachrichtenübermittlung	66	74	49	51	(64)	(73)	70	83	63	77	82	97
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	255	302	149	169	(137)	(246)	332	384	324	334	347	496
Bildungswesen	15	15	(6)	6	(21)	(20)	16	18	(5)	(10)	36	36
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	116	163	63	85	(58)	(110)	154	217	160	215	143	223
Andere Waren und Dienstleistungen	102	112	59	66	(69)	(96)	130	141	130	132	129	160
Konsumausgaben insgesamt	2 380	2 874	1 423	1 741	(1 877)	(2 299)	2 952	3 517	2 796	3 292	3 245	4 017

1 Ledige Kinder unter 18 Jahren. – 2 Ehepaare und nichteheliche Lebensgemeinschaften einschließlich gleichgeschlechtlicher Lebenspartnerschaften. – 3 Ledige Kinder unter 18 Jahren der Haupteinkommenspersonen oder der Ehe- bzw. Lebenspartner/-innen.

T18 Ausstattung von Privathaushalten mit ausgewählten Gebrauchsgütern 2008 und 2018 nach Lebensform

Merkmal	Haushalte insgesamt		Alleinlebende		Alleinerziehende ¹		Paare ²					
	2008	2018	2008	2018	2008	2018	insgesamt		ohne Kind		mit Kindern ³	
							2008	2018	2008	2018	2008	2018
Anteil an allen hochgerechneten Haushalten der jeweiligen Spalte (Gruppe) in %												
Personenkraftwagen	84,4	86,6	67,0	74,3	(82,3)	83,7	95,6	94,9	94,2	94,7	98,1	95,4
Kraftrad (einschließlich Mofa und Roller)	14,1	13,3	(8,2)	(6,6)	/	/	16,2	14,8	14,3	14,1	19,7	(16,2)
Fahrrad	75,6	70,6	59,3	56,3	(90,5)	(87,0)	83,1	77,1	77,0	72,1	94,4	87,9
Flachbildfernseher	16,0	83,7	(8,6)	73,2	/	74,0	21,1	91,7	20,3	92,1	22,5	90,7
Satelliten-Empfangsgerät bzw. (Satelliten- TV-Anschluss)	51,3	61,2	39,2	51,9	(54,4)	(56,6)	59,1	67,4	54,8	66,9	66,9	68,6
Kabelanschluss	38,0	35,4	42,2	41,1	(35,8)	(36,4)	34,3	32,0	38,7	34,1	26,1	27,6
DVD-Player/Recorder (auch im PC)	69,9	38,4	52,7	34,8	(81,9)	(38,4)	78,1	40,0	69,7	40,5	93,6	38,6
Camcorder (analog oder digital)	20,4	14,5	(8,3)	(4,9)	/	/	28,0	19,0	19,7	15,5	43,4	26,4
Fotoapparat, analog oder digital	86,1	73,3	72,3	60,8	(94,3)	(67,2)	93,7	81,5	90,9	81,2	99,0	82,2
MP3-Player	36,8	34,6	19,9	22,0	(60,7)	(35,9)	37,8	39,6	24,7	31,7	62,1	56,4
CD-Player	80,7	-	70,1	-	(93,9)	-	85,2	-	79,4	-	95,7	-
Spielkonsole	20,5	30,1	(5,7)	12,3	(50,4)	(50,4)	24,2	33,0	(8,5)	17,9	53,1	65,4
PC stationär	64,1	47,3	43,1	32,5	(65,3)	32,1	72,8	52,9	63,6	53,9	89,7	50,7
PC mobil (Notebook, Laptop, Palmtop)	34,1	82,2	24,8	71,2	/	94,0	35,8	86,0	32,6	81,3	41,6	95,8
Internetzugang, Internetanschluss	65,3	92,8	46,4	86,6	(68,5)	98,8	74,3	95,5	65,4	93,3	90,6	100,0
Telefon stationär (auch schnurlos)	89,3	87,4	82,0	79,3	(78,1)	85,7	94,3	92,6	94,6	93,4	93,8	90,9
Telefon mobil (Handy, Autotelefon)	86,6	96,6	77,6	93,2	(100,0)	100,0	90,8	98,5	88,0	97,9	96,0	99,7
Anrufbeantworter	49,8	-	43,7	-	(46,3)	-	55,0	-	51,8	-	60,9	-
Navigationssystem/ -gerät	22,6	52,9	11,1	37,6	/	(35,2)	29,8	61,6	28,4	63,0	32,4	58,4
Kühlschrank, Kühl-Gefrierkombination	98,0	99,7	97,1	99,1	(99,4)	100,0	98,5	100,0	98,2	100,0	99,0	100,0
Gefrierschrank, Gefriertruhe	63,0	56,5	41,0	39,4	(64,8)	(37,9)	74,7	66,7	74,3	70,2	75,3	59,1
Geschirrspülmaschine	69,1	76,9	45,5	57,5	(66,3)	71,9	83,6	90,1	79,3	87,0	91,3	96,7
Mikrowellengerät	70,6	73,4	60,4	63,4	(77,0)	(65,4)	74,3	79,1	71,4	76,4	79,5	84,8
Wäschetrockner (auch Kombigerät)	51,7	56,2	29,4	37,3	(50,8)	(50,6)	65,8	68,5	61,3	64,5	74,2	77,0

1 Mit ledigen Kindern unter 18 Jahren. – 2 Ehepaare und nichteheliche Lebensgemeinschaften einschließlich gleichgeschlechtlicher Lebenspartnerschaften. – 3 Ledige Kinder unter 18 Jahren der Haupteinkommenspersonen oder der Ehe- bzw. Lebenspartner/-innen.

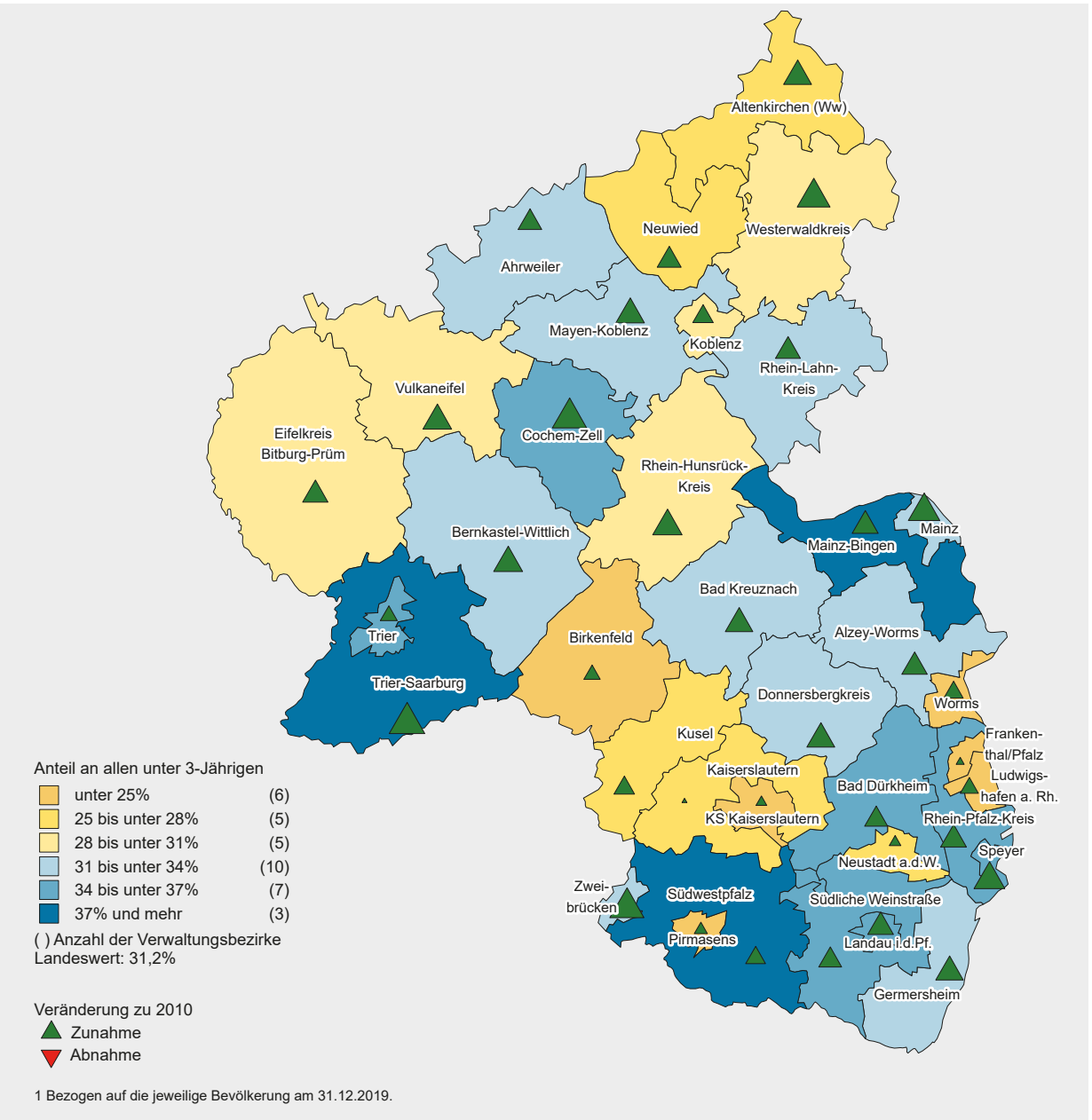


T19 Kinder in Kindertagesbetreuung am 1. März 2020 nach Alter und Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Ins- gesamt	Davon im Alter von bis unter Jahren					
		unter 3		3 – 6		6 – 14	
		zusammen	Betreuungs- quote ¹	zusammen	Betreuungs- quote ¹	zusammen	Betreuungs- quote ¹
Anzahl							
Frankenthal (Pfalz), St.	1 921	269	18,2	1 319	86,9	333	9,4
Kaiserslautern, St.	3 690	717	24,6	2 275	87,3	698	11,3
Koblenz, St.	4 551	897	28,5	2 773	93,7	881	12,3
Landau i. d. Pfalz, St.	2 045	454	36,3	1 250	102,5	341	11,3
Ludwigshafen a. Rh., St.	7 954	1 272	21,9	4 860	84,7	1 822	13,5
Mainz, St.	9 101	2 002	32,0	5 437	95,1	1 662	12,1
Neustadt a. d. Weinstr., St.	2 259	394	26,6	1 487	97,8	378	10,6
Pirmasens, St.	1 506	209	20,6	988	88,6	309	11,5
Speyer, St.	2 443	505	36,8	1 281	96,0	657	18,6
Trier, St.	4 851	1 002	34,6	2 721	95,2	1 128	16,5
Worms, St.	3 499	570	21,8	2 312	92,1	617	9,9
Zweibrücken, St.	1 461	301	33,9	810	90,5	350	15,0
Ahrweiler	4 951	1 102	31,2	3 240	94,5	609	7,1
Altenkirchen (Ww.)	4 844	956	26,5	3 276	92,3	612	6,6
Alzey-Worms	5 852	1 274	33,5	3 736	97,6	842	8,8
Bad Dürkheim	5 620	1 224	35,9	3 423	97,1	973	11,0
Bad Kreuznach	6 515	1 401	32,1	4 212	97,6	902	8,0
Bernkastel-Wittlich	4 489	956	31,2	2 992	95,0	541	7,0
Birkenfeld	2 803	548	24,1	1 940	90,1	315	5,9
Cochem-Zell	2 264	534	35,4	1 459	98,7	271	6,9
Donnersbergkreis	3 040	689	32,8	1 983	97,3	368	6,9
Eifelkreis Bitburg-Prüm	3 991	873	29,7	2 646	91,7	472	6,6
Germersheim	6 118	1 246	32,7	3 722	97,4	1 150	12,2
Kaiserslautern	4 495	970	27,3	3 024	94,9	501	6,4
Kusel	2 503	532	27,6	1 664	91,6	307	6,7
Mainz-Bingen	10 293	2 389	40,2	6 122	96,8	1 782	11,0
Mayen-Koblenz	9 294	2 024	33,8	5 837	94,9	1 433	9,5
Neuwied	7 010	1 471	27,5	4 643	89,6	896	6,7
Rhein-Hunsrück-Kreis	4 072	809	29,1	2 753	96,6	510	7,3
Rhein-Lahn-Kreis	4 929	1 052	32,8	3 218	94,8	659	7,8
Rhein-Pfalz-Kreis	7 285	1 585	34,8	4 559	96,1	1 141	10,3
Südliche Weinstraße	4 522	1 013	35,6	2 899	97,3	610	8,0
Südwestpfalz	3 875	905	41,3	2 248	97,9	722	12,3
Trier-Saarburg	6 636	1 608	39,4	4 262	98,0	766	6,8
Vulkaneifel	2 127	411	28,5	1 442	94,7	274	6,9
Westerwaldkreis	8 230	1 667	30,3	5 601	96,7	962	6,5
Rheinland-Pfalz	171 039	35 831	31,2	108 414	94,5	26 794	9,4
kreisfreie Städte	45 281	8 592	27,6	27 513	91,7	9 176	12,7
Landkreise	125 758	27 239	32,5	80 901	95,4	17 618	8,3

1 Bezogen auf die jeweilige Bevölkerung am 31.12.2019.

K1 Betreuungsquote der unter 3-Jährigen in Kindertagesbetreuung am 1. März 2020¹ nach Verwaltungsbezirken





Datenquellen

Statistik	Tabelle	Grafik	Karte	Übersicht
Mikrozensus	T1 bis T5, T10, T13, T14	G1 bis G3	-	Ü1
Mikrozensus – Zusatzerhebung zur Wohnsituation privater Haushalte	T11, T12	-	-	-
Statistik der Kinder und tätigen Personen in Tageseinrichtungen	T1, T6, T7, T19	G4	K1	-
Statistik der Kinder und tätigen Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege	T1, T6, T7, T19	G4	K1	-
Statistik der Eheschließungen	T1, T8	-	-	-
Statistik der Ehescheidungen	T1, T9	G5	-	-
Basisstatistik zur Überschuldung privater Haushalte	T15	-	-	-
Einkommens- und Verbrauchsstichprobe	T16 bis T18	-	-	-

Statistiken

Der **Mikrozensus** wird als laufende Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt seit 1957 durchgeführt. Sein Fragenprogramm ist hinsichtlich der in den einzelnen Jahren zu erhebenden Inhalte festgelegt. Neben dem jährlichen Grundprogramm gibt es eine Reihe von Merkmalen, die nur im Abstand von vier Jahren erhoben werden. Diese Zusatzprogramme stellen Fragen zur Wohnsituation, zur Gesundheit, zu den Sozialversicherungen und zum Pendelverhalten der Bevölkerung.

Der Mikrozensus ist eine Stichprobenerhebung mit einem Auswahlsatz von rund einem Prozent der Haushalte. Mit der Hochrechnung erfolgt eine Anpassung an die durch die laufende Bevölkerungsfortschreibung ermittelten Bevölkerungszahlen.

Aufgrund von Anpassungen in der Erhebungsmethodik ist die Vergleichbarkeit der Ergebnisse mit den jeweiligen Vorjahren eingeschränkt. Dies betrifft die Jahre 2005 (Umstellung von fester auf kontinuierlich gleitende Berichtswochen im jeweiligen Erhebungsjahr), 2013 (Anpassung der Hochrechnungsfaktoren an Ergebnisse des Zensus 2011) und 2016 (Anpassung der Auswahlgrundlage der Stichprobe an fortgeschriebene Bevölkerungszahlen des Zensus 2011).

Wie jede Stichprobenerhebung ist auch der Mikrozensus mit Zufallsfehlern behaftet. Das sind Ungenauigkeiten, die dadurch entstehen, dass nicht alle Einheiten der Grundgesamtheit, sondern nur eine Stichprobe für die Statistik herangezogen werden. Die Stichprobenfehler sind umso größer, je geringer die Häufigkeit der erfragten Merkmalsausprägungen ist. Aus diesem Grund werden in den Tabellen Werte unter 5000 – das sind weniger als 50 Fälle in der Stichprobe – nicht nachgewiesen, da sie infolge zu geringer Besetzungszahlen statistisch unsicher sind. Sie werden durch einen Schrägstrich (/) ersetzt. Werte zwischen 5000 und 10000 sind wegen der geringen Feldbesetzung in ihrer Aussagekraft eingeschränkt und werden mit einer Klammer () versehen.

Die **Statistik der Eheschließungen** (inklusive gleichgeschlechtlicher Ehen ab Oktober 2017) gehört zur Gruppe der Bevölkerungsstatistiken (siehe Kapitel Bevölkerung). Sie beruht – wie die Statistiken der Geburten und Sterbefälle – auf Angaben der Standesbeamten/-innen, die das jeweilige Ereignis beurkunden. Für die **Statistik der Ehelösungen**, vor allem Ehescheidungen, sowie Aufhebungen gleichgeschlechtlicher Lebenspartnerschaften (geschlossene gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaften die nicht umgewandelt wurden) werden die Meldungen zu rechtskräftigen Beschlüssen der zuständigen Gerichte ausgewertet.

Die **Statistik der Kinder und tätigen Personen in Tageseinrichtungen** werden seit 2006 jährlich bei allen Kindertageseinrichtungen durchgeführt. Rechtsgrundlage ist das Sozialgesetzbuch (SGB) Achtes Buch (VIII), Neuntes Kapitel (Kinder- und Jugendhilfestatistik) §§ 98 – 103.

Die Betreuung der Kinder in Tageseinrichtungen wird ergänzt durch ein Betreuungsangebot von Tagesmüttern oder auch -vätern. Die **Statistik der Kinder und tätigen Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege** erfasst alle öffentlich geförderten Tagespflegeverhältnisse und erhebt Angaben zu den Betreuungspersonen und den betreuten Kindern. Rein privat organisierte Betreuungsverhältnisse werden nicht erfasst.

Die **Statistik zur Überschuldung privater Haushalte** ist eine freiwillige Erhebung, die bei den Schuldnerberatungsstellen der Verbraucher- und Wohlfahrtsverbände bzw. der Kommunen durchgeführt wird. Erhoben werden nur Angaben von Personen, die sich auf freiwilliger Basis zur Teilnahme bereit erklärt haben.

Schuldnerberatungsstellen haben die Aufgabe, Menschen in sozialer, wirtschaftlicher oder existenzieller Not in wirtschaftlicher und rechtlicher Hinsicht zu beraten. Ziel ist die Sanierung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Betroffenen. Da einer-

seits nicht alle überschuldeten Personen die Dienste der Beratungsstellen in Anspruch nehmen und andererseits beratene Personen nicht zwangsläufig überschuldet sein müssen, kann die Statistik keine Aussagen über die Gesamtzahl der überschuldeten Personen oder Haushalte treffen. Für das Berichtsjahr 2014 erfolgte erstmals eine freie Hochrechnung. Die Ergebnisse sind somit repräsentativ für alle Personen, die im Berichtsjahr die Hilfe einer Schuldenberatungsstelle in Anspruch genommen haben.

Mit der jährlichen **Erhebung über die Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien privater Haushalte (IKT)** werden Daten zur Ausstattung und zur Nutzung moderner Informations- und Kommunikationstechnologien, insbesondere

Computer und Internet, erhoben. Berichtszeitraum der Erhebung ist jeweils das erste Quartal eines Jahres. In Rheinland-Pfalz werden rund 760 Haushalte befragt.

Alle fünf Jahre werden private Haushalte in Deutschland im Rahmen der **Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS)** zu ihren Einnahmen und Ausgaben, zur Vermögensbildung, zur Ausstattung mit Gebrauchsgütern und zur Wohnsituation befragt. Bei der EVS handelt es sich um eine Stichprobenerhebung bei etwa 0,2 Prozent aller privaten Haushalte. In der Erhebung sind nur solche Haushalte vertreten, die sich freiwillig zur Teilnahme bereit erklärt haben. Mit der Hochrechnung erfolgt eine Anpassung an die Eckwerte des Mikrozensus hinsichtlich Haushaltstyp, sozialer Stellung und Haushaltsnettoeinkommen.

Glossar

Alleinerziehende

Mütter und Väter, die ohne Ehe- oder Lebenspartner/-in mit ihren minder- oder volljährigen Kindern in einem Haushalt zusammen leben. Elternteile mit Lebenspartner/-in im Haushalt zählen zu den Lebensgemeinschaften mit Kindern.

Alleinstehende

Ledige, verheiratet getrennt lebende, geschiedene und verwitwete Personen, die im Ein- oder Mehrpersonenhaushalt ohne Ehe- oder Lebenspartner/-in und ohne ledige Kinder leben. Sie können sich den Haushalt mit ausschließlich familienfremden Personen (Nichtverwandten) teilen, z. B. in einer Studenten-Wohngemeinschaft oder mit einem befreundeten Ehepaar. Ebenso können sie in einem Haushalt mit (nicht geradlinig bzw. seitenverwandt) verwandten Haushaltsmitgliedern leben, beispielsweise als Onkel, Tante, Geschwister, Cousine/Cousin.

Alter

Die Angaben beziehen sich auf das Alter am Erhebungstag.

Armutsgefährdungsquote

Indikator zur Messung relativer Einkommensarmut. Sie wird – entsprechend dem EU-Standard – definiert als Anteil der Personen, deren Äquivalenzeinkommen weniger als 60 Prozent des Medians der Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung (in Privathaushalten) beträgt. Das Äquivalenzeinkommen ist ein auf Basis des Haushaltsnettoeinkommens berechnetes bedarfsgeichtetes Pro-Kopf-Einkommen je Haushaltsmitglied.

Armutsgefährdungsschwelle

Grundlage der Berechnungen der Armutsgefährdungsquote ist die Armutsgefährdungsschwelle. Diese wird anhand des mittleren Einkommens (Median) der betrachteten Bevölkerung. Personen, deren Äquivalenzeinkommen unter diesem Schwellenwert liegt, werden als (relativ) einkommensarm eingestuft.

Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz

Alle Mitglieder einer Familie/Lebensform, deren Bezugsperson am Ort der Hauptwohnung lebt. Leben einzelne Mitglieder der Familie/Lebensform selbst an einem Nebenwohnsitz, zählen sie dennoch – entsprechend dem Wohnsitz der Bezugsperson ihrer Familie/Lebensform – zur „Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz“ dazu. Mehrfachzählungen von Personen mit mehreren Wohnsitzten werden somit vermieden. Zugleich kann die Familie/Lebensform als eine zusammengehörige Einheit abgebildet werden, auch wenn einzelne Mitglieder zeitweise abwesend sind. Lebensformen mit Kindern werden als „Familien“ bezeichnet. Haushaltsgemeinschaften ohne Kinder sowie Alleinstehende sind „Lebensformen ohne Kinder“.

Bevölkerung in Privathaushalten

Alle Personen, die am Haupt- oder Nebenwohnsitz allein (Einpersonenhaushalt) oder zusammen mit anderen Personen (Mehrpersonenhaushalt) eine wirtschaftliche Einheit (Privathaushalt) bilden. Sie werden auch als Haushaltsmitglieder bezeichnet. Die Bevölkerung in Gemeinschaftsunterkünften (z. B. Alten- oder Pflegeheime) wird nicht berücksichtigt. Falls eine Person an ihrem Hauptwohnsitz und an ihrem Nebenwohnsitz befragt wird und jeweils einen Haushalt führt, werden Person und Haushalt doppelt gezählt. Sofern nicht anders angegeben, wird ab 2017 nur für die Bevölkerung in Privathaushalten am Ort der Hauptwohnung berichtet.

Bezugsperson der Familie/Lebensform

Seit dem Mikrozensus 2005 ist die Bezugsperson bei Ehepaaren der Ehemann, bei nichtehelichen (gemischtgeschlechtlichen) Lebensgemeinschaften der männliche Lebenspartner, bei gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften der/die ältere Lebenspartner/-in, bei Alleinerziehenden der allein erziehende Elternteil und bei Alleinstehenden die befragte Person selbst.



Ehepaare

Verheiratet zusammen lebende Personen. Hält sich ein Ehegatte zum Zeitpunkt der Erhebung zeitweilig oder dauerhaft außerhalb des befragten Haushalts auf und erteilt der befragte Ehegatte für ihn keinerlei Angaben, so gelten die Ehepartner zwar als verheiratet, aber getrennt lebend.

Eheschließungen

Als Eheschließungen werden die standesamtlichen Trauungen gezählt, auch die von Ausländer/-innen.

Ehescheidungen

Gemäß § 1564 BGB kann eine Ehe nur durch gerichtlichen Beschluss auf Antrag eines oder beider Ehegatten geschieden werden. Die Ehe ist mit Rechtskraft des Urteils aufgelöst. Eine Ehe kann geschieden werden, wenn sie gescheitert ist, d. h., wenn die Lebensgemeinschaft der Ehegatten nicht mehr besteht und nicht erwartet werden kann, dass sie sie wieder herstellen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem für den Gerichtsstand maßgeblichen Wohnort gemäß § 122 FamFG.

Eingetragene Lebenspartnerschaften

Das Lebenspartnerschaftsgesetz (LPartG) vom 16. Februar 2001 ermöglichtes zwei Menschen gleichen Geschlechts, ihrer Beziehung einen rechtlichen Rahmen zu geben. Die Lebenspartner/-innen sind einander zur Fürsorge und Unterstützung sowie zur gemeinsamen Lebensgestaltung verpflichtet.

Eigentümer/-innen

Als Eigentümer/-in eines Gebäudes gilt, wem das Eigentum an einem Gebäude rechtlich ganz oder teilweise (Grundbucheintragung) zusteht. Als Eigentümer/-in einer Wohnung gilt, wem das Eigentum an einer Wohnung rechtlich ganz (Grundbucheintragung) zusteht.

Eigentümerhaushalte

Haushalte, die in Eigentümerwohneinheiten, also in von Eigentümer/-innen selbst genutzten Wohnungen in Ein-, Zwei- und Mehrfamilienhäusern sowie Eigentümern selbst genutzten Eigentumswohnungen wohnen.

Erwerbsbeteiligung

Nach dem Labour-Force-Konzept der International Labour Organization (ILO) gliedert sich die Bevölkerung nach ihrer Beteiligung am Erwerbsleben in Erwerbstätige, Erwerbslose und Nichterwerbspersonen.

Erwerbslose

Personen, die normalerweise erwerbstätig sind und nur vorübergehend aus dem Erwerbsleben ausgeschieden sind sowie

Schulentlassene, die sich um eine Lehr-/Arbeitsstelle bemühen. Die Bezeichnung „erwerbslos“ ist unabhängig davon, ob jemand beim Arbeitsamt als Arbeitsloser oder als Arbeitssuchender gemeldet ist. Personen, die normalerweise keinem Erwerb nachgehen, z. B. nicht berufstätige Ehepartner/-innen, gelten nicht als erwerbslos.

Erwerbstätige

Personen ab 15 Jahren, die in der Berichtswoche zumindest eine Stunde gegen Entgelt (Lohn, Gehalt) oder als Selbstständige/r bzw. als mithelfende/r Familienangehörige/r gearbeitet haben oder in einem Ausbildungsverhältnis stehen. Keine Rolle spielt dabei, ob es sich bei der Tätigkeit um eine regelmäßig oder nur gelegentlich ausgeübte Tätigkeit handelt. Darüber hinaus gelten auch solche Personen als Erwerbstätige, bei denen zwar eine Bindung zu einem Arbeitgeber besteht, die in der Berichtswoche jedoch nicht gearbeitet haben, weil sie z. B. Urlaub (auch Sonderurlaub) hatten oder sich in der Elternzeit befanden. Auch Personen mit einer geringfügigen Beschäftigung im Sinne der Sozialversicherungsregelungen sind als erwerbstätig erfasst; ebenso Soldaten/-innen.

Familien

Im „statistischen Sinn“ im Mikrozensus seit 2005 alle Eltern-Kind-Gemeinschaften: Ehepaare, nichteheliche (gegengeschlechtliche) und gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften sowie alleinerziehende Mütter und Väter mit ledigen Kindern. Einbezogen sind in diesen Familienbegriff – neben leiblichen Kindern – auch Stief-, Pflege- und Adoptivkinder ohne Altersbegrenzung. Eltern-Kind-Beziehungen, die über Haushaltsgrenzen hinweg bestehen, bleiben unberücksichtigt. Kinder, die noch gemeinsam mit den Eltern in einem Haushalt leben, dort aber bereits eigene Kinder versorgen, zählen als eigene Familie. Dies gilt auch für Kinder, die nicht mehr ledig sind oder mit einer Partnerin/einem Partner in einer Lebensgemeinschaft leben.

Gläubiger

Person (oder Firma, Kommune, Land), die einen Anspruch (z. B. auf Leistungen durch Kauf, Rückzahlung usw.) gegen den/die Schuldner/-in hat. Der Gläubiger ist derjenige, der eine Leistung fordern kann.

Haupteinkommensbezieher/-in

Person mit dem höchsten monatlichen Nettoeinkommen im Haushalt.

Kinder

Ledige Personen ohne Lebenspartner/-in und ohne eigene Kinder im Haushalt, die mit mindestens einem Elternteil in einer Familie leben. Als Kinder gelten im Mikrozensus neben leiblichen Kindern auch Stief-, Adoptiv- und Pflegekinder, sofern die zuvor genannten Voraussetzungen vorliegen. Eine Altersbegrenzung für die Zählung als Kind im Mikrozensus besteht prinzipiell nicht.

Lebensformen

Grundlage für die Bestimmung der Lebensform sind soziale Beziehungen zwischen den Mitgliedern eines Haushalts. Die Lebensformen werden im Mikrozensus anhand der Elternschaft und anhand der Partnerschaft erfasst. Lebensformen mit Kindern werden als Familien bezeichnet. Zu den Lebensformen ohne Kinder zählen verheiratete und unverheiratete, gleich- oder gegengeschlechtliche Paare, soweit sie in einem Haushalt leben, sowie Alleinstehende.

Lebensgemeinschaften

Nichteheliche (gemischtgeschlechtliche) oder gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaften, bei denen zwei gemischt- oder gleichgeschlechtliche Lebenspartner/-innen ohne Trauschein bzw. zwei gleichgeschlechtliche Lebenspartner/-innen mit Trauschein oder notarieller Beglaubigung in einem Haushalt zusammen leben und gemeinsam wirtschaften.

Miete

Die Miete (Bruttokaltmiete) setzt sich aus der Grundmiete und den „kalten“ Betriebskosten zusammen. Die Grundmiete ist der monatliche Betrag, der mit dem Vermieter als Entgelt für die Überlassung der ganzen Wohneinheit zum Zeitpunkt der Befragung vereinbart war. „Kalte“ Betriebskosten sind die monatlich aufzuwendenden Beträge für Wasser, Kanalisation, Abwasserbeseitigung, Straßenreinigung, Müllabfuhr, Hausreinigung und -beleuchtung, Schornsteinreinigung, Hauswart und Hausverwaltung.

Migrationshintergrund

Zu den Menschen mit Migrationshintergrund zählen alle nach 1949 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland Zugewanderte sowie alle in Deutschland geborenen Ausländer/-innen und alle in Deutschland als Deutsche Geborenen mit zumindest einem zugewanderten oder als Ausländer/-in in Deutschland geborenen Elternteil.

Nettoeinkommen

Im Mikrozensus wird für jedes Haushaltsmitglied die Höhe des persönlichen Nettoeinkommens im letzten Monat (Summe aller Einkunftsarten ohne Steuern und Sozialversicherungsbeiträge) erfragt. Dazu müssen sich die Befragten in vorgegebene Einkommensklassen einstufen. Bei Selbstständigen in der Landwirtschaft und mithelfenden Familienangehörigen wird das Nettoeinkommen nicht erfragt. Neben dem persönlichen Nettoeinkommen der Haushaltsmitglieder wird für jeden Haushalt bzw. jede Familie/Lebensform die Summe der persönlichen Nettoeinkommen aller Mitglieder gebildet.

Nichterwerbspersonen

Personen, die keine auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben oder suchen und somit weder als erwerbstätig noch als erwerbslos gelten.

Nichterwerbstätige

Erwerbslose und Nichterwerbspersonen. Als nicht erwerbstätig gelten im Mikrozensus alle Personen, die in der Berichtswoche keiner Erwerbstätigkeit nachgingen.

Online-Einkäufe

Im Internet gekaufte Waren- und Dienstleistungen. Anteile jeweils bezogen auf Online-Einkäufer/-innen in den letzten zwölf Monaten, die Angaben zur Bestellung bzw. zum Kauf der jeweiligen Waren oder Dienstleistungen gemacht haben.

ISCED-Klassifikation

Die ISCED-Klassifikation (International Standard Classification of Education) ist eine internationale Klassifikation des Bildungswesens, die ursprünglich von der UNESCO entwickelt wurde. Die ISCED-Bildungsstufen (in der Fassung von 2011) gelten als Standard für internationale Vergleiche von Bildungssystemen und -abschlüssen.

Nach ISCED-2011 wird das Bildungswesen in neun Bereiche untergliedert:

Niedriger Bildungsstand:

- Frühkindliche Bildung (ISCED 0): Kindertagesstätte, Kindertagespflege, Kindergarten, Schulkindergarten, Förderschulkindergarten
- Primarbereich (ISCED 1): Grundschule, Grundschulteil organisatorisch verbundener Schulen, Förderschule (ohne Förderschwerpunkt „Ganzheitliche Entwicklung“), Freie Waldorfschule (Klassenstufe 1 bis 4)
- Sekundarbereich I (ISCED 2): Hauptschule, Abendhauptschule, Realschule plus, Realschule, Abendrealschule, Integrierte Gesamtschule, Gymnasium, G8-Ganztagsschule, Freie Waldorfschule, Förderschulen (Klassenstufe 5 bis 9/10), Schulartübergreifende Orientierungsstufe (Klassenstufe 5 bis 6), Berufsvorbereitungsjahr, Berufsfachschule I, Berufsfachschule II.

Mittlerer Bildungsstand:

- Sekundarbereich II (ISCED 3): Gymnasium, G8-Ganztagsschule, Freie Waldorfschule, Integrierte Gesamtschule, Förderschule (Klassenstufe 10/11 bis 12/13), Fachoberschule, Höhere Berufsfachschule, Dreijährige Berufsfachschule, Berufliches Gymnasium, Berufsschule.
- Postsekundärer, nicht tertiärer Bereich (ISCED 4): Abendgymnasium, Kolleg, Studienkolleg, Berufsoberschule I, Berufsoberschule II, Duale Berufsoberschule, Schule des Gesundheitswesens, Beamtenanwärter/-innen im mittleren Dienst, Umschulung.

Hoher Bildungsstand:

- Kurzes tertiäres Bildungsprogramm (ISCED 5): Fachschule, Meisterausbildung, Berufsakademie, Wirtschafts- und Verwaltungsakademie



- Bachelor- oder gleichwertiges Bildungsprogramm (ISCED 6): Bachelorstudiengang an Universität, Hochschule oder staatlich anerkannter Berufsakademie, Diplomstudiengang (FH) an Fachhochschule
- Master- oder gleichwertiges Bildungsprogramm (ISCED 7): Masterstudiengang an Hochschulen oder staatlich anerkannten Berufsakademien, Diplom-, Magister- oder Lehramtsstudiengang sowie Staatsprüfung oder vergleichbare Prüfungen an einer Universität oder anderen wissenschaftlichen Hochschule
- Promotions- oder gleichwertiges Programm (ISCED 8): Promotion, Promotionsstudium, Graduiertenschule, Graduiertenkolleg
- Beamte/-innen: Beamte/-innen des Bundes, der Länder, der Gemeinden und sonstigen Körperschaften des öffentlichen Rechts. Den Beamten/-innen werden neben den Richtern/-innen auch die Soldaten/-innen (Berufs- und Zeitsoldaten) zugeordnet.
- Angestellte: Alle Gehaltsempfänger/-innen im Arbeitnehmerverhältnis. Angestellte arbeiten überwiegend in kaufmännischen, technischen und Verwaltungsberufen.
- Arbeiter/-innen: Alle Lohnempfänger/-innen, unabhängig von der Lohnzahlungs- und Lohnabrechnungsperiode. Dazu zählen Facharbeiter/-innen, angelernte Arbeiter/-innen oder Hilfsarbeiter/-innen sowie Heimarbeiter/-innen und Hausgehilfen/-innen.

Stellung im Beruf

Zugehörigkeit zu einer der folgenden Kategorien:

- Selbstständige: Personen, die ein Unternehmen, einen Betrieb oder eine Arbeitsstätte gewerblicher oder landwirtschaftlicher Art wirtschaftlich und organisatorisch als Eigentümer/-innen oder Pächter/-innen leiten (einschließlich selbstständige Handwerker/-innen) sowie alle freiberuflich Tätigen, Hausgewerbetreibenden, Zwischenmeister/-innen.
- Mithelfende Familienangehörige: Haushaltsmitglieder, die, ohne Lohn oder Gehalt zu empfangen, in einem landwirtschaftlichen oder gewerblichen Betrieb des Haushaltsvorstands oder eines anderen Haushaltsmitglieds mitarbeiten und auch keine Sozialversicherungspflichtbeiträge entrichten. Hierzu gehören ferner Personen, die im Betrieb eines nicht im gleichen Haushalt wohnenden Familienangehörigen arbeiten.

Überwiegender Lebensunterhalt

Unterhaltsquelle, aus der die Mittel für den Lebensunterhalt überwiegend bezogen werden.

Internet

[www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/
bevoelkerung-und-gebiet/
haushalte-und-familien/
justiz, soziales](http://www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/bevoelkerung-und-gebiet/haushalte-und-familien/justiz_soziales)

Pressemitteilungen

[www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/
bevoelkerung-und-gebiet/pressemitteilungen/
haushalte-und-familien/pressemitteilungen/
justiz/pressemitteilungen/
soziales/pressemitteilungen](http://www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/bevoelkerung-und-gebiet/pressemitteilungen/haushalte-und-familien/pressemitteilungen/justiz/pressemitteilungen/soziales/pressemitteilungen)

Statistische Berichte

www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-berichte

Beiträge in den Statistischen Monatsheften

www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-monatshefte

Übersichtstabellen

[www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/
bevoelkerung-und-gebiet/basisdaten-regional/
haushalte-und-familien/basisdaten-regional/
rechtspflege/tabellen/
soziales/basisdaten-regional](http://www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/bevoelkerung-und-gebiet/basisdaten-regional/haushalte-und-familien/basisdaten-regional/rechtspflege/tabellen/soziales/basisdaten-regional)

Regionaldatenbanken

www.statistik.rlp.de/de/regional/meine-heimat

Gemeinschaftsveröffentlichungen

www.statistikportal.de

4. Bildung



RUND 407 200 SCHÜLER/-INNEN BESUCHTEN IM SCHULJAHR 2019/20 EINE ALLGEMEINBILDENDE SCHULE | DIE ZAHL DER SCHÜLER/-INNEN AN GYMNASIEN SINKT WEITER (−2 200) | RÜCKGANGE DER SCHÜLERZAHL IN DEN SEKUNDARSTUFEN I UND II | 2019 WECHSELN NACH DER GRUNDSCHULE VIER VON ZEHN KINDERN AUF EIN GYMNASIUM, DREI VON ZEHN AUF EINE REALSCHULE PLUS | ZAHL DER AUSZUBILDENDEN IM HANDWERK ERREICHT 2019 NEUEN TIEFSTAND (19 900) | STUDIENANFÄNGERQUOTE STEIGT 2018 AUF MEHR ALS 44 PROZENT | BILDUNGS-AUSGABEN BEI 6 900 EURO JE SCHÜLER/IN AN ÖFFENTLICHEN SCHULEN



Tabellen

T1: Ausgewählte Kennzahlen zum Bildungsstand der Bevölkerung ab 15 Jahren in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1990–2019 92

T2: Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren mit hohem Bildungsstand 2008–2018 nach Bundesländern 93

T3: Bevölkerung ab 25 Jahren 2018 nach Bildungsstand, Alter, Geschlecht und Migrationshintergrund 94

T4: Ausgewählte Kennzahlen zu allgemeinbildenden Schulen in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1990–2019 95

T5: Einschulungen 2008–2018 nach Bundesländern 96

T6: Allgemeinbildende Schulen in den Schuljahren 2014/15 und 2019/20 97

T7: Zugänge aus Grundschulen in die 5. Klassenstufe weiterführender Schulen im Schuljahr 2019/20 nach Schularten, Migrationshintergrund und Geschlecht 98

T8: Schulentlassene aus allgemeinbildenden Schulen und Nichtschülerprüfungen 2018 nach Abschlussarten und Bundesländern 99

T9: Schulentlassene aus allgemeinbildenden Schulen 2009–2019 nach Abschlussarten, Geschlecht und Migrationshintergrund 100

T10: Lehrkräfte an allgemeinbildenden Schulen im Schuljahr 2019/20 nach Schularten, Schulformen und Beschäftigungsverhältnissen 101

T11: Schüler/-innen im Schuljahr 2019/20 nach Schularten und Verwaltungsbezirken 102

T12: Schüler/-innen im Schuljahr 2019/20 nach Schulstufen und Verwaltungsbezirken 104

T13: Ausgewählte Kennzahlen zu berufsbildenden Schulen und Schulen des Gesundheitswesens in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1990–2019 106

T14: Berufsbildende Schulen in den Schuljahren 2014/15 und 2019/20 nach Schulformen 107

T15: Schulentlassene aus berufsbildenden Schulen 2019 nach Schulformen und Abschlussarten 107

T16: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 2019 nach Bundesländern 108

T17: Ausgewählte Kennzahlen zur Berufsausbildung 2009–2019 nach Ausbildungsbereichen 109

T18: Ausgewählte Kennzahlen zur Hochschulbildung in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1990–2019 110

T19: Studienanfänger/-innen 2008–2018 nach Bundesländern 111

T20: Studienanfänger/-innen, Studierende, Absolventen/-innen sowie wissenschaftliches und künstlerisches Personal 2019 nach Hochschulen 112

T21: Studierende im Wintersemester 2018/19 nach dem Ort des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung (HZB) und dem Land des Studienortes 114

T22: Studierende, Studienanfänger/-innen, Ausländer/-innen und Absolventen/-innen 2019 nach Fächergruppen und Geschlecht 115

T23: Bestandene Abschlussprüfungen 2019 nach Fächergruppen 115

T24: Hochschulpersonal 2009 und 2019 116

T25: Studierende mit Deutschlandstipendium 2016–2019 nach Fächergruppen und Geschlecht 116

T26: Bevölkerung ab 15 Jahren 2008 und 2018 nach Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen und Geschlecht 117

T27: Veranstaltungen, Weiterbildungsstunden und Teilnehmende der Erwachsenenbildung 2018 nach Sachgebieten 117

T28: Eckdaten zu Leistungen nach dem BAföG und dem AFBG 2009–2019 118

T29: Öffentliche Ausgaben des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände für Bildung 2009–2019 118

T30: Ausgaben je Schüler/-in an öffentlichen Schulen 2017 nach Schularten und Bundesländern 119

T31: Kennzahlen zur Finanzierung von Lehre, Forschung und Entwicklung an Hochschulen 2017 nach Bundesländern 120

T32: Laufende Ausgaben (Grundmittel) der Hochschulen je Student/-in in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2007–2017 nach Fächergruppen 121

**Grafiken**

G1: Frühe Schulabgänger/-innen 2018 nach Bundesländern	93
G2: Einschulungen 2018 nach Bundesländern	96
G3: Zugänge aus Grundschulen in die 5. Klassenstufe der Schuljahre 2009/10–2019/20 nach Schularten	98
G4: Schulentlassene aus allgemeinbildenden Schulen ohne Berufsreife 2018 nach Bundesländern	99
G5: Durchschnittliche Klassengröße im Schuljahr 2018/19 nach Bundesländern	101
G6: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 2019 nach Bundesländern	108
G7: Studienanfängerquote nach Ort des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung 2018 nach Bundesländern	111
G8: Rheinland-pfälzischer Studierendenwanderungssaldo mit anderen Bundesländern in den Wintersemestern 2008/09–2018/19	114
G9: Ausgaben für öffentliche Schulen 2017 nach Bundesländern	119
G10: Laufende Ausgaben (Grundmittel) für Lehre und Forschung an Hochschulen 2017 nach Bundesländern	120
G11: Drittmiteinnahmen der Hochschulen 2007–2017	121

Übersichten

Ü1: Bildungswesen in Rheinland-Pfalz	91
--	----

Karten

K1: Eingeschulte mit Migrationshintergrund an allgemeinbildenden Schulen im Schuljahr 2019/20 nach Verwaltungsbezirken	103
K2: Schüler/-innen in der Primarstufe im Schuljahr 2019/20 nach Verwaltungsbezirken	105
K3: Hochschulstandorte in Rheinland-Pfalz 2019	113

Metadaten

Datenquellen	122
Statistiken	122
Glossar	124
Internet	129



T1 Ausgewählte Kennzahlen zum Bildungsstand der Bevölkerung ab 15 Jahren in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1990–2019

Merkmal	Einheit	Rheinland-Pfalz						Deutschland	
		1990	2000	2010 ¹	2015	2018	2019	2018	2019
Bevölkerung insgesamt									
Allgemeiner Schulabschluss									
Insgesamt ²	1 000	.	.	3 473,2	3 508,8	3 490,3	3 476,2	70 777	70 668
mit allgemeinem Schulabschluss ³	Anteil in %	.	.	91,8	91,6	91,9	92,4	92,2	92,2
Hauptschulabschluss (Berufsreife)	Anteil in %	.	.	50,1	44,2	40,3	38,5	32,1	31,0
Mittlerer Abschluss (Realschulabschluss)	Anteil in %	.	.	24,2	25,8	26,5	26,5	25,3	25,5
Hochschulreife	Anteil in %	.	.	25,5	29,9	33,0	34,2	35,3	36,3
ohne allgemeinen Schulabschluss	Anteil in %	.	.	4,4	4,3	4,1	3,9	4,0	4,0
in Ausbildung	Anteil in %	.	.	3,5	4,3	3,8	3,7	3,6	3,5
Beruflicher Bildungsabschluss									
Insgesamt ²	1 000	.	.	3 473,2	3 508,8	3 490,3	3 476,2	70 777	70 668
mit beruflichem Bildungsabschluss ⁴	Anteil in %	.	.	66,8	69,5	70,8	71,4	74,3	74,5
Lehre, Berufsausbildung	Anteil in %	.	.	72,0	67,6	65,6	63,5	63,9	62,5
Fachschulabschluss einschließlich Meister- oder Techniker Ausbildung	Anteil in %	.	.	8,7	11,6	11,9	13,0	11,9	12,5
Hochschulabschluss	Anteil in %	.	.	19,0	20,7	22,4	23,4	24,1	24,8
ohne beruflichen Bildungsabschluss	Anteil in %	.	.	23,8	20,2	29,1	28,5	25,4	16,3
in Ausbildung	Anteil in %	.	.	.	.	.	.	.	.
Darunter: Bevölkerung mit Migrationshintergrund									
Allgemeiner Schulabschluss									
Insgesamt ²	1 000	.	.	577,3	654,8	765,3	790,5	16 502	16 821
mit allgemeinem Schulabschluss ³	Anteil in %	.	.	80,2	81,2	81,5	82,7	81,8	82,1
Hauptschulabschluss (Berufsreife)	Anteil in %	.	.	42,1	37,1	32,3	31,2	31,0	30,1
Mittlerer Abschluss (Realschulabschluss)	Anteil in %	.	.	27,8	28,3	28,2	29,2	25,5	25,8
Hochschulreife	Anteil in %	.	.	29,9	34,4	39,0	38,8	42,5	43,1
ohne allgemeinen Schulabschluss	Anteil in %	.	.	14,1	12,0	12,1	11,5	12,1	12,1
in Ausbildung	Anteil in %	.	.	5,5	6,6	6,0	5,5	5,5	5,5
Beruflicher Bildungsabschluss									
Insgesamt ²	1 000	.	.	577,3	654,8	765,3	790,5	16 502	16 821
mit beruflichem Bildungsabschluss ⁴	Anteil in %	.	.	48,5	51,7	52,7	53,0	54,4	54,6
Lehre, Berufsausbildung	Anteil in %	.	.	70,5	67,5	60,6	60,9	58,6	57,4
Fachschulabschluss einschließlich Meister- oder Techniker Ausbildung	Anteil in %	.	.	6,3	8,9	9,5	10,3	9,3	9,9
Hochschulabschluss	Anteil in %	.	.	22,8	23,3	29,7	28,4	31,9	32,4
ohne beruflichen Bildungsabschluss	Anteil in %	.	.	37,3	34,4	47,0	46,8	32,1	32,0
in Ausbildung	Anteil in %	.	.	.	.	.	.	.	.

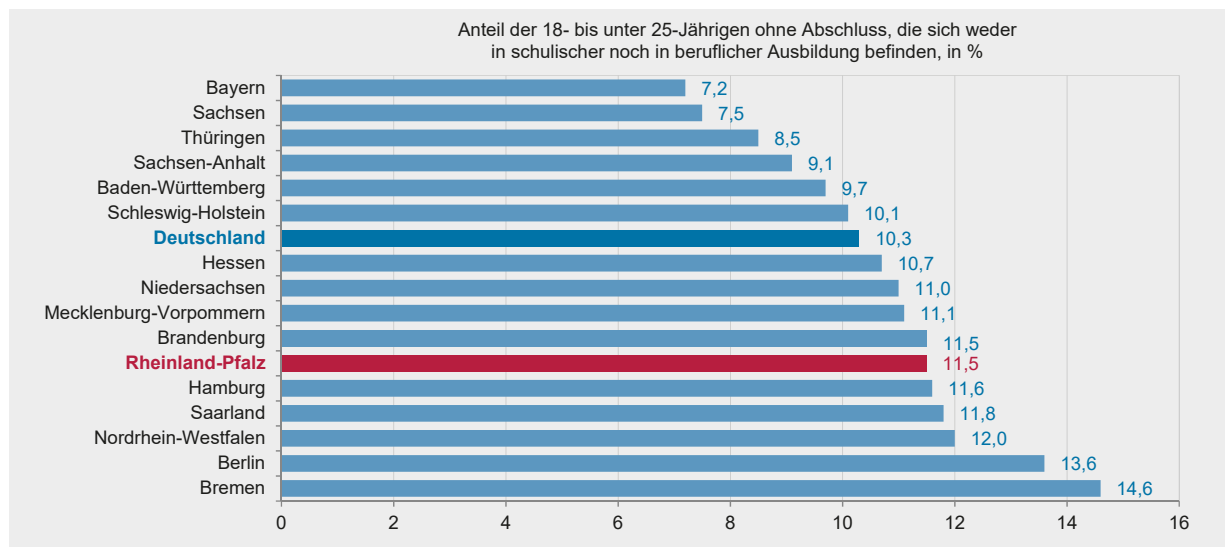
1 Ab 2010 Bevölkerung in Privathaushalten am Hauptwohnsitz. – 2 Einschließlich Personen, die sich noch in schulischer Ausbildung befinden und Personen ohne Angaben zum Vorhandensein eines Abschlusses. – 3 Einschließlich Personen mit Abschluss der Polytechnischen Oberschule sowie Personen ohne Angabe zur Art des allgemeinen Schulabschlusses. – 4 Einschließlich Personen ohne Angabe zur Art des beruflichen Bildungsabschlusses.

T2 Bevölkerung¹ im Alter von 25 bis unter 65 Jahren mit hohem Bildungsstand 2008–2018 nach Bundesländern

Bundesland	2008		2018					
	insgesamt	Frauen	Männer	Altersgruppen in Jahren				
				25 – 35	35 – 45	45 – 55	55 – 65	
1 000	Anteil an der jeweiligen Bevölkerungs- bzw. Altersgruppe in %							
Baden-Württemberg	1 555	1 871	26,4	36,2	36,4	33,2	29,5	27,0
Bayern	1 788	2 264	27,0	36,0	36,8	35,2	29,0	26,2
Berlin	676	885	43,7	40,6	47,2	47,1	37,8	34,5
Brandenburg	.	392	29,3	27,2	23,2	26,6	28,8	31,6
Bremen	87	104	28,6	28,2	30,2	33,1	25,9	24,9
Hamburg	283	391	36,6	37,1	41,2	41,9	33,0	29,1
Hessen	867	1 066	27,9	34,4	34,8	34,4	28,4	28,2
Mecklenburg-Vorpommern	.	220	27,3	23,7	24,1	21,9	23,9	30,2
Niedersachsen	900	1 059	21,8	27,9	26,1	27,4	23,2	23,7
Nordrhein-Westfalen	2 147	2 526	23,1	28,8	28,6	28,5	24,3	23,3
Rheinland-Pfalz	498	602	23,4	31,5	28,9	30,9	26,9	24,2
Saarland	101	131	20,9	28,0	24,8	28,4	23,2	22,9
Sachsen	.	638	30,1	29,5	31,2	31,2	27,1	30,0
Sachsen-Anhalt	.	251	23,6	19,5	17,9	19,2	21,5	25,2
Schleswig-Holstein	337	373	21,9	27,0	24,9	25,3	24,2	23,7
Thüringen	.	325	30,2	26,5	29,0	24,5	26,9	31,7
Deutschland	11 215	13 099	26,4	31,7	32,3	31,6	27,0	26,3

1 2008: Bevölkerung am Hauptwohnsitz; 2018: Bevölkerung in Privathaushalten am Hauptwohnsitz.

G1 Frühe Schulabgänger/-innen 2018 nach Bundesländern



T3 Bevölkerung¹ ab 25 Jahren 2018 nach Bildungsstand, Alter, Geschlecht und Migrationshintergrund

Bildungsstand	Insgesamt				Alter in Jahren				
	2008		2018		25 – 35	35 – 45	45 – 55	55 – 65	65 und älter
	1 000	%	1 000	%					
Insgesamt									
Niedrig	719,3	24,3	614,9	20,1	16,1	15,0	14,5	17,2	31,4
Mittel	1 640,7	55,4	1 684,7	55,2	55,0	54,1	58,6	58,6	50,8
Hoch	600,0	20,3	753,8	24,7	28,9	30,9	26,9	24,2	17,8
Insgesamt	2 960,0	100	3 053,4	100	100	100	100	100	100
Frauen									
Niedrig	496,6	32,5	398,5	25,5	15,2	15,3	16,1	21,4	44,9
Mittel	822,7	53,8	869,7	55,6	55,1	55,7	62,9	61,8	46,6
Hoch	210,7	13,8	296,4	18,9	29,7	29,0	21,0	16,8	8,5
Zusammen	1 530,1	100	1 564,6	100	100	100	100	100	100
Männer									
Niedrig	222,7	15,6	216,4	14,5	16,9	14,7	12,8	13,1	15,4
Mittel	818,0	57,2	815,0	54,7	55,0	52,5	54,2	55,4	55,9
Hoch	389,3	27,2	457,4	30,7	28,1	32,8	33,1	31,5	28,7
Zusammen	1 429,9	100	1 488,9	100	100	100	100	100	100
Bevölkerung mit Migrationshintergrund									
Niedrig	176,3	39,1	213,2	33,8	29,6	26,8	34,7	38,2	45,1
Mittel	204,4	45,4	275,9	43,7	46,0	46,8	42,7	44,6	35,8
Hoch	69,8	15,5	142,4	22,5	24,4	26,4	22,5	17,2	19,2
Zusammen	450,5	100	631,4	100	100	100	100	100	100

¹ Bevölkerung in Privathaushalten am Hauptwohnsitz.

Bildungsstand (ISCED)

Die Kategorisierung des Bildungsstandes basiert auf der internationalen Bildungsklassifikation „International Standard Classification of Education“ (ISCED). Als „hohes“ Bildungsniveau gilt beispielsweise der Abschluss eines Hochschulstudiums oder einer Meisterausbildung (ISCED 5 bis 8). Ein mittleres Bildungsniveau setzt das Abitur oder den Abschluss einer Berufsausbildung voraus (ISCED 3 und 4). Personen, die weder über eine Berufsausbildung noch über die Hochschulreife verfügen, fallen in die Kategorie „niedriger Bildungsstand“ (ISCED 1 und 2). Personen ohne Angabe zum Bildungsabschluss werden in den Auswertungen zum Bildungsstand nicht berücksichtigt.

T4 Ausgewählte Kennzahlen zu allgemeinbildenden Schulen in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1990–2019

Merkmal	Einheit	Rheinland-Pfalz					Deutschland	
		1990	2000	2010	2018	2019	2018	2019
Schulen (Verwaltungseinheiten)	Anzahl	1 584	1 663	1 557	1 490	1 492	27 228	
Einschulungen ¹	Anzahl	38 772	44 498	34 541	34 976	35 655	725 257	
Schüler/-innen	Anzahl	396 454	488 805	451 008	408 325	407 214	8 330 457	
Messzahl	1990=100	100	123,3	113,8	103,0	102,7		
Primarstufe	%	40,2	38,4	33,3	35,1	35,5	34,9	
Sekundarstufe I	%	51,1	53,5	54,9	51,4	51,2	49,7	
Sekundarstufe II	%	7,6	7,1	10,8	12,4	12,1	11,2	
Unter-, Mittel-, Ober-, Werkstufe	%	0,6	0,6	0,9	1,1	1,1	4,0	
Religionszugehörigkeit	Anzahl							
katholisch	%	54,4	49,4	44,9	38,4	37,6	.	
evangelisch	%	35,4	35,6	33,6	29,2	28,6	.	
islamisch	%	3,6	5,1	6,4	10,5	11,0	.	
sonstige	%	6,5	9,8	15,1	21,9	22,8	.	
Nichtversetztenquote	%	.	2,5	1,7	2,0	2,0	.	
Schüler/-innen mit Migrationshintergrund	Anzahl	.	.	56 755	85 402	89 346	.	
Messzahl	2008=100	.	.	98	139,9	139,9	.	
Anteil an allen Schüler/-innen	%	.	.	13	20,9	21,9	.	
Schüler/-innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf	Anzahl	.	.	18 199	20 957	21 563	552 555	
Anteil an allen Schüler/-innen	%	.	.	4	5,1	5,3	6,6	
an Regelschulen	%	.	.	1	1,5	1,6	2,8	
an Förderschulen	%	.	.	3	3,6	3,7	3,9	
Schulentlassene ²	Anzahl	38 094	44 198	44 369	41 117	39 613	812 169	
Messzahl	1990=100	100	116,0	116,5	107,9	104,0	...	
ohne Berufsreife	%	9,2	9,7	5,8	6,8	7,5	6,6	
darunter: Abschluss- oder Abgangszeugnis in einem Förderschwerpunkt	%	3,8	3,8	3,4	3,9	4,0	2,8	
mit Berufsreife	%	36,2	31,0	20,7	17,5	17,2	16,4	
mit qualifiziertem Sekundarabschluss I ³	%	28,6	36,3	42,7	39,7	38,1	42,2	
darunter: mit Fachhochschulreife (mindestens schulischer Teil)	%	.	.	1,6	2,9	3,5	2,4	
mit Hochschulreife	%	26,0	23,0	30,8	36,0	37,2	34,8	
Hauptamtliche/-berufliche Lehrkräfte	Anzahl	27 024	31 423	36 271	35 566	34 982	685 566	

1 In Deutschland ohne wiederholt Eingeschulte. – 2 Rheinland-Pfalz: ohne Externe; Deutschland: einschließlich Externe. – 3 Deutschland: Ab 2013 mit Fachhochschulreife schulischer Teil.

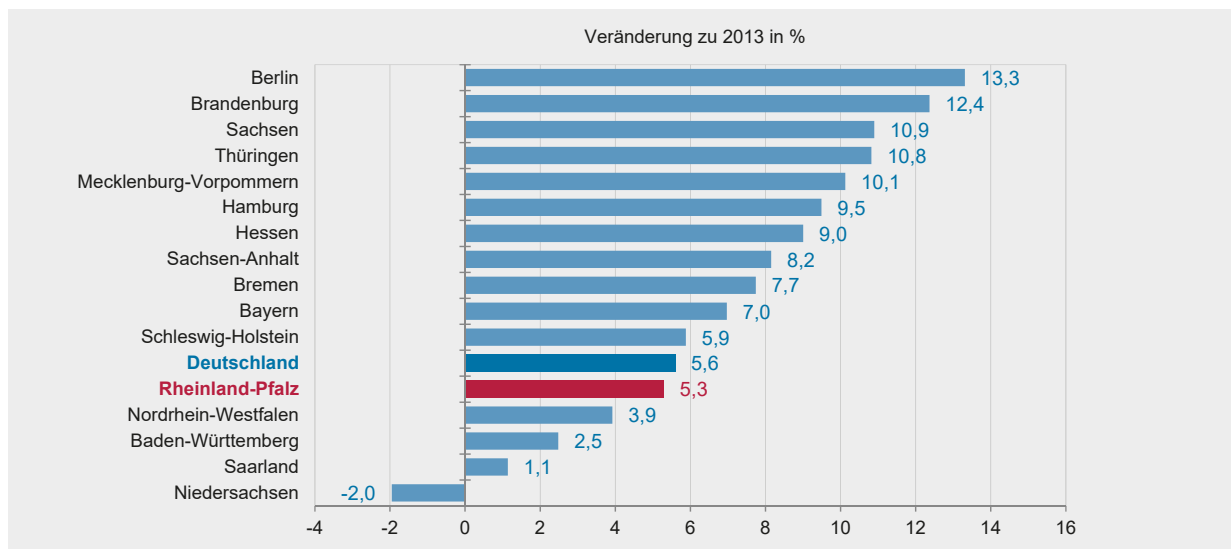


T5 Einschulungen 2008–2018 nach Bundesländern

Bundesland	2008	2013	2017 ¹	2018 ¹		
				insgesamt	Veränderung zu	
					2008	2013
Anzahl				%		
Baden-Württemberg	102 527	96 321	98 790	98 715	-3,7	2,5
Bayern	117 518	107 328	112 397	114 812	-2,3	7,0
Berlin	26 942	29 967	32 261	33 956	26,0	13,3
Brandenburg	19 197	19 725	22 291	22 165	15,5	12,4
Bremen	5 080	5 218	5 717	5 622	10,7	7,7
Hamburg	14 248	15 146	16 391	16 584	16,4	9,5
Hessen	54 456	50 252	52 556	54 778	0,6	9,0
Mecklenburg-Vorpommern	12 459	12 521	14 076	13 789	10,7	10,1
Niedersachsen	76 237	69 380	69 954	68 026	-10,8	-2,0
Nordrhein-Westfalen	167 560	152 710	159 736	158 702	-5,3	3,9
Rheinland-Pfalz	39 524	33 158	34 799	34 914	-11,7	5,3
Saarland	8 428	7 710	7 924	7 798	-7,5	1,1
Sachsen	30 925	33 008	36 615	36 606	18,4	10,9
Sachsen-Anhalt	17 080	16 923	18 377	18 303	7,2	8,2
Schleswig-Holstein	26 396	23 681	24 927	25 074	-5,0	5,9
Thüringen	16 739	16 688	18 446	18 494	10,5	10,8
Deutschland	735 316	689 736	725 257	728 338	-0,9	5,6

¹ Ohne wiederholt eingeschulte Schüler/-innen.

G2 Einschulungen 2018 nach Bundesländern



T6 Allgemeinbildende Schulen in den Schuljahren 2014/15 und 2019/20

Schuljahr	Schulen ¹	Klassen/ Gruppen ²	Schüler/-innen					Hauptamtliche/ -berufliche Lehrkräfte ³	
			insgesamt	je Klasse/ Gruppe ²	Schülerinnen	mit Migrations- hintergrund	Ausländer/ -innen	insgesamt	Frauen
			Anzahl		%			Anzahl	%
Schul- und Förderschulkindergärten									
2014/15	20	20	228	11,4	36,8	.	12,7	-	-
2019/20	7	7	76	10,9	19,7	.	18,4	-	-
Grundschulen ³									
2014/15	969	7 312	133 707	18,3	48,4	23,0	6,0	10 510	89,5
2019/20	962	7 560	139 968	18,5	48,6	29,2	11,9	10 992	89,2
Hauptschulen ³									
2014/15	4	30	476	15,9	39,7	3,8	3,8	56	66,1
2019/20	3	14	124	8,9	29,8	5,6	1,6	26	53,8
Realschulen									
2014/15	10	148	4 187	28,3	74,9	2,7	1,6	288	73,3
2019/20	8	114	3 165	27,8	78,8	8,4	4,5	210	71,4
Realschulen plus ³									
2014/15	198	3 956	88 636	22,4	45,2	18,1	9,2	7 508	65,2
2019/20	188	3 546	77 999	22,0	44,6	28,9	16,4	6 878	65,0
Gymnasien									
2014/15	150	3 407	133 757	25,9	53,1	6,6	3,2	10 034	56,7
2019/20	152	3 289	121 853	25,4	53,6	11,8	4,6	9 576	58,1
Integrierte Gesamtschulen									
2014/15	55	1 299	39 769	26,8	48,5	12,0	4,8	3 286	62,7
2019/20	55	1 330	45 516	26,7	49,4	17,2	7,0	3 864	61,5
Freie Waldorfschulen									
2014/15	8	90	2 454	27,3	52,7	1,9	1,1	233	63,9
2019/20	10	103	2 657	25,8	51,8	3,2	2,0	268	64,6
Förderschulen									
2014/15	135	1 510	14 614	9,7	35,6	12,9	6,7	3 068	77,1
2019/20	131	1 568	15 317	9,8	35,0	21,8	11,2	3 101	80,3
Kollegs und Abendgymnasien									
2014/15	4	-	684	x	44,6	7,6	4,1	85	60,0
2019/20	4	-	539	x	47,5	21,3	10,8	67	58,2
Insgesamt									
2014/15	1 510	17 799	420 383	20,7	49,0	14,9	5,6	35 089	70,9
2019/20	1 492	17 531	407 214	20,4	49,1	21,9	9,9	34 993	71,7

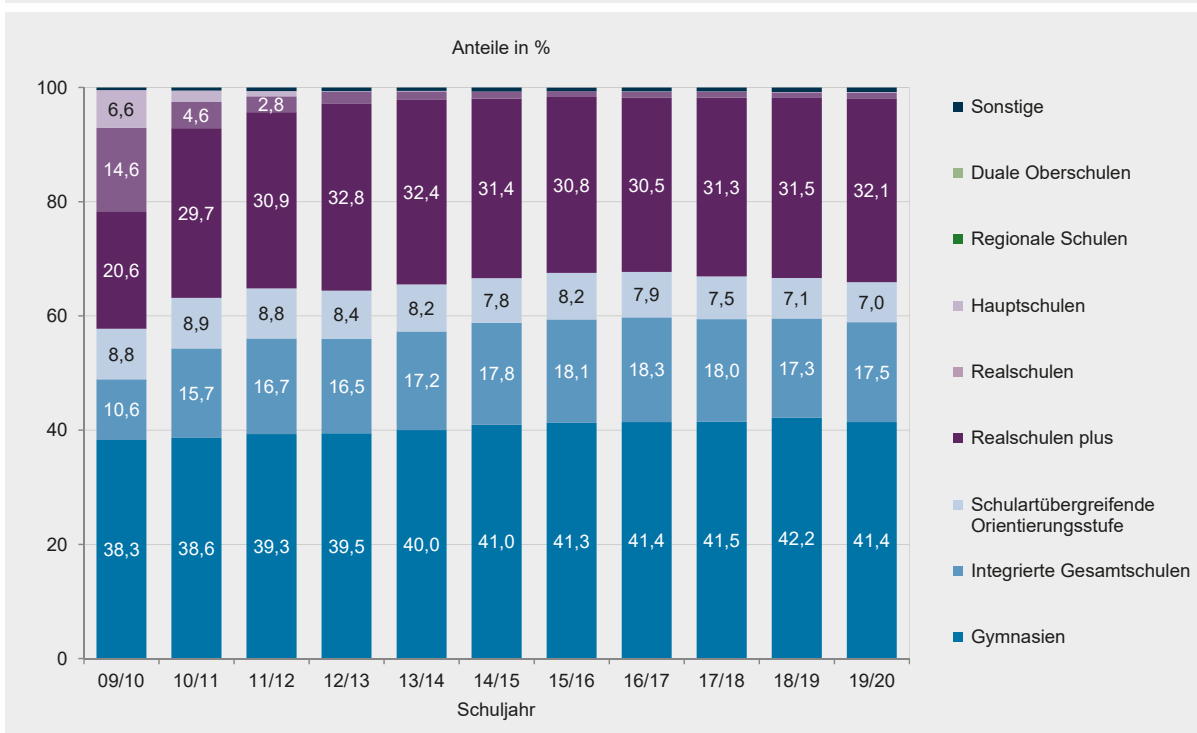
1 Bei insgesamt wird die Summe der Verwaltungseinheiten dargestellt, sonst Zahl der einzelnen Schularten. – 2 Bei Schul- und Förderschulkindergärten Gruppen; bei Gymnasien und Integrierten Gesamtschulen ohne Sekundarstufe II. – 3 Zur Abgrenzung siehe Metadaten.



T7 Zugänge aus Grundschulen in die 5. Klassenstufe weiterführender Schulen im Schuljahr 2019/20 nach Schularten, Migrationshintergrund und Geschlecht

Schulart	Insgesamt		Schülerinnen		Mit Migrationshintergrund		Ausländer/-innen	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Gymnasien	13 893	41,4	6 954	42,8	1 939	28,1	830	24,0
Integrierte Gesamtschulen	5 883	17,5	2 836	17,4	1 223	17,7	555	16,0
Schulartübergreifende Orientierungsstufen	2 337	7,0	1 256	7,7	288	4,2	181	5,2
Realschulen plus	10 764	32,1	4 811	29,6	3 368	48,8	1 833	53,0
Realschulen	358	1,1	271	1,7	19	0,3	16	0,5
Hauptschulen	19	0,1	3	-	-	-	-	-
Sonstige	306	0,9	131	0,8	69	1,0	44	1,3
Freie Waldorfschulen	15	0,0	11	-	-	-	-	-
Förderschulen	291	0,9	120	0,7	68	1,0	43	1,2
Insgesamt	33 560	100	16 262	100	6 906	100	3 459	100

G3 Zugänge aus Grundschulen in die 5. Klassenstufe der Schuljahre 2009/10–2019/20 nach Schularten

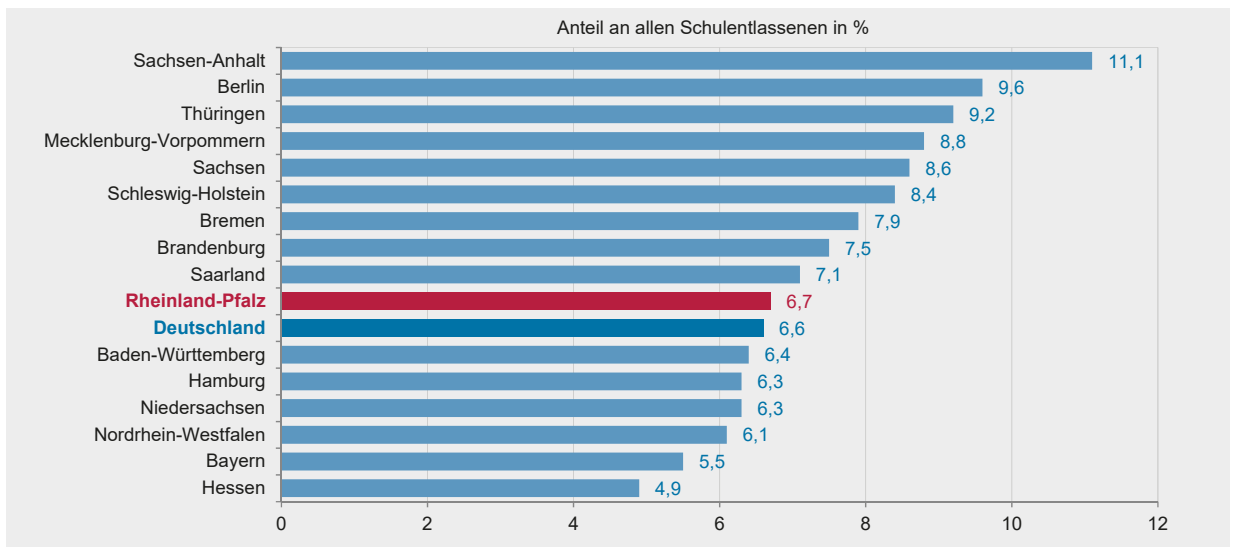


T8 Schulentlassene aus allgemeinbildenden Schulen und Nichtschülerprüfungen 2018 nach Abschlussarten und Bundesländern

Bundesland	Ins-gesamt	Ohne Berufsreife		Mit Berufsreife		Mit Sekundarabschluss 1 ¹		Mit Hochschulreife	
		Anteil in %	Veränderung zu 2008 in %-Punkten	Anteil in %	Veränderung zu 2008 in %-Punkten	Anteil in %	Veränderung zu 2008 in %-Punkten	Anteil in %	Veränderung zu 2008 in %-Punkten
Baden-Württemberg	108 505	6,4	0,9	16,1	-13,7	47,0	7,5	30,5	5,3
Bayern	134 193	5,5	-0,8	20,8	-8,1	45,1	2,3	28,6	6,6
Berlin	30 894	9,6	0,4	14,7	-8,0	30,5	0,8	45,3	6,7
Brandenburg	21 706	7,5	-2,0	13,0	-1,3	38,8	5,2	40,7	-1,9
Bremen	7 146	7,9	1,3	19,1	0,1	37,0	-5,4	36,0	4,0
Hamburg	17 255	6,3	-1,9	18,2	-3,2	23,2	-8,1	52,3	13,3
Hessen	61 983	4,9	-1,7	18,4	-5,0	43,5	0,4	33,3	6,3
Mecklenburg-Vorpommern	13 539	8,8	-1,0	14,0	5,3	41,2	11,6	36,0	-16,0
Niedersachsen	81 069	6,3	-1,2	14,2	-5,0	46,8	-3,2	32,7	9,5
Nordrhein-Westfalen	189 198	6,1	-0,3	15,0	-5,2	39,3	-4,9	39,6	10,4
Rheinland-Pfalz	41 772	6,7	-0,3	18,4	-7,1	39,4	-1,2	35,4	8,6
Saarland	9 261	7,1	0,3	27,9	-3,7	30,1	-4,6	34,9	8,0
Sachsen	30 738	8,6	0,0	9,5	0,8	49,0	4,4	32,9	-5,2
Sachsen-Anhalt	18 087	11,1	0,6	11,2	-4,8	47,4	7,0	30,4	-2,8
Schleswig-Holstein	29 264	8,4	-0,1	18,3	-10,1	38,4	0,3	34,9	9,9
Thüringen	17 555	9,2	2,4	14,9	1,5	43,3	4,5	32,6	-8,4
Deutschland	812 165	6,6	-0,4	16,4	-6,2	42,2	0,5	34,8	6,1

1 Einschließlich Fachhochschulreife schulischer Teil.

G4 Schulentlassene aus allgemeinbildenden Schulen ohne Berufsreife 2018 nach Bundesländern





T9 Schulentlassene aus allgemeinbildenden Schulen 2009–2019 nach Abschlussarten, Geschlecht und Migrationshintergrund

Abschluss	2009		2018		2019		Veränderung zu 2008 in Prozentpunkten
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	
Insgesamt							
Insgesamt	45 768	100	41 117	100	39 613	100	x
ohne Berufsreife	3 076	7,1	2 785	6,7	2 811	6,8	-0,3
darunter: mit Abgangs- oder Abschlusszeugnis in einem Förderschwerpunkt	1 718	3,9	1 650	4,0	1 587	3,9	0,0
mit Berufsreife	10 250	24,4	7 824	18,9	7 216	17,5	-6,8
mit qualifiziertem Sekundarabschluss I	19 382	41,2	15 855	38,2	16 306	39,7	-1,6
darunter: Fachhochschulreife ¹	812	1,7	1 138	2,7	1 172	2,9	1,2
mit allgemeiner Hochschulreife	13 060	27,2	15 024	36,2	14 784	36,0	8,7
Frauen							
Insgesamt	23 038	100	20 386	100	19 862	100	x
ohne Berufsreife	1 322	5,7	1 069	5,2	1 000	5,0	-0,7
darunter: mit Abgangs- oder Abschlusszeugnis in einem Förderschwerpunkt	737	3,2	641	3,1	600	3,0	-0,2
mit Berufsreife	4 714	20,5	3 024	14,8	2 727	13,7	-6,7
mit qualifiziertem Sekundarabschluss I	9 761	42,4	7 916	38,8	7 936	40,0	-2,4
darunter: Fachhochschulreife ¹	413	1,8	589	2,9	612	3,1	1,3
mit allgemeiner Hochschulreife	7 241	31,4	8 377	41,1	8 199	41,3	9,8
Schulentlassene mit Migrationshintergrund							
Insgesamt	5 903	100	6 551	100	6 738	100	x
ohne Berufsreife	755	13,0	832	13,6	905	13,8	0,8
darunter: mit Abgangs- oder Abschlusszeugnis in einem Förderschwerpunkt	340	5,9	272	4,4	271	4,1	-1,7
mit Berufsreife	2 174	37,5	1 971	32,2	1 966	30,0	-7,4
mit qualifiziertem Sekundarabschluss I	2 068	35,6	2 459	40,1	2 745	41,9	6,3
darunter: Fachhochschulreife ¹	124	2,1	147	2,4	120	1,8	-0,3
mit allgemeiner Hochschulreife	807	13,9	864	14,1	935	14,3	0,4

¹ Schulischer Teil.

Migrationshintergrund

Nach der Definition der Kultusministerkonferenz (KMK) liegt ein Migrationshintergrund bei folgenden Schülergruppen vor:

1. Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Staatsangehörigkeit.
2. Deutsche Schülerinnen und Schüler, die nicht in Deutschland geboren sind.
3. Deutsche Schülerinnen und Schüler, die in Deutschland geboren sind, in deren Familie bzw. häuslichem Umfeld die überwiegend gesprochene Sprache nicht Deutsch ist (auch wenn der Schüler/die Schülerin die deutsche Sprache beherrscht).

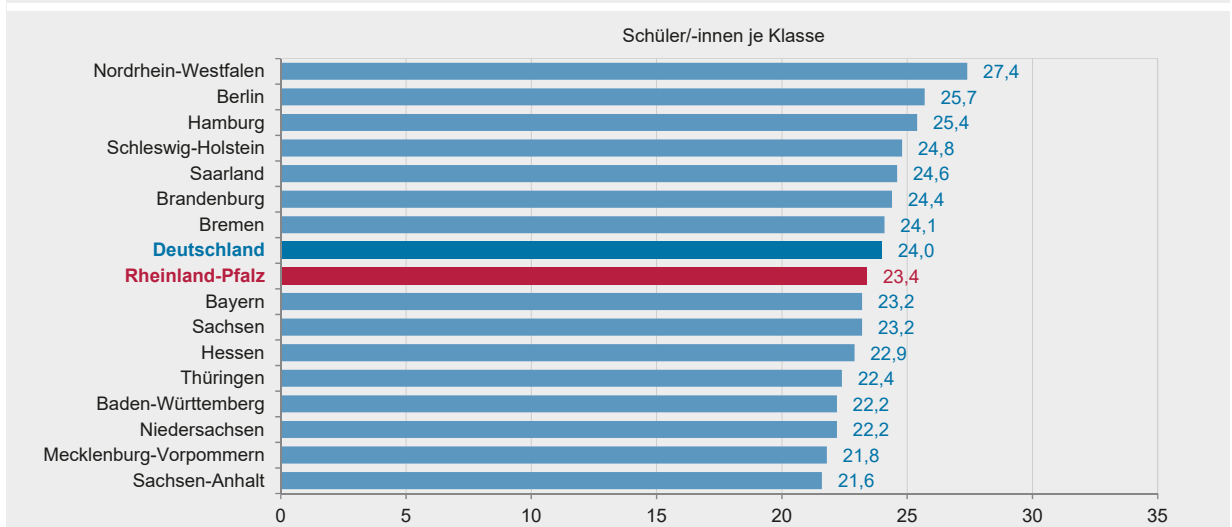
T10 Lehrkräfte an allgemeinbildenden Schulen im Schuljahr 2019/20 nach Schularten, Schulformen und Beschäftigungsverhältnissen

Schulart Schulform ¹	Hauptamtliche und -berufliche Lehrkräfte ²				Nebenamtliche und -berufliche Lehrkräfte ²
	insgesamt	Vollzeit	Teilzeit	Frauen	
	Anzahl	Anteil in %			Anzahl
Grundschulen	10 992	53,6	46,4	89,2	2 047
Hauptschulen	26	69,2	30,8	53,8	2
Förderschulen	3 101	58,1	41,9	80,3	303
davon mit Förderschwerpunkt					
Lernen	1 969	58,8	41,2	81,2	151
ganzheitliche Entwicklung	321	53,0	47,0	81,9	73
Blinde und Sehbehinderte	43	41,9	58,1	90,7	5
Gehörlose und Schwerhörige	156	51,3	48,7	85,3	18
Sprache	116	44,0	56,0	94,8	18
motorische Entwicklung	215	54,4	45,6	81,4	18
sozial-emotionale Entwicklung	186	80,1	19,9	51,6	11
Förderzentren	95	61,1	38,9	78,9	9
Realschulen	210	48,6	51,4	71,4	24
Realschulen plus	6 878	62,9	37,1	65,0	699
Gymnasien	9 576	57,9	42,1	58,1	1 442
Integrierte Gesamtschulen	3 864	67,2	32,8	61,5	524
Freie Waldorfschulen	268	41,0	59,0	64,6	9
Kollegs und Abendgymnasien	67	77,6	22,4	58,2	41
Insgesamt	34 982	58,4	41,6	71,7	5 091

¹ Ohne angeschlossene Schulkindergärten. – ² Ohne pädagogische Fachkräfte.

4

G5 Durchschnittliche Klassengröße im Schuljahr 2018/19 nach Bundesländern



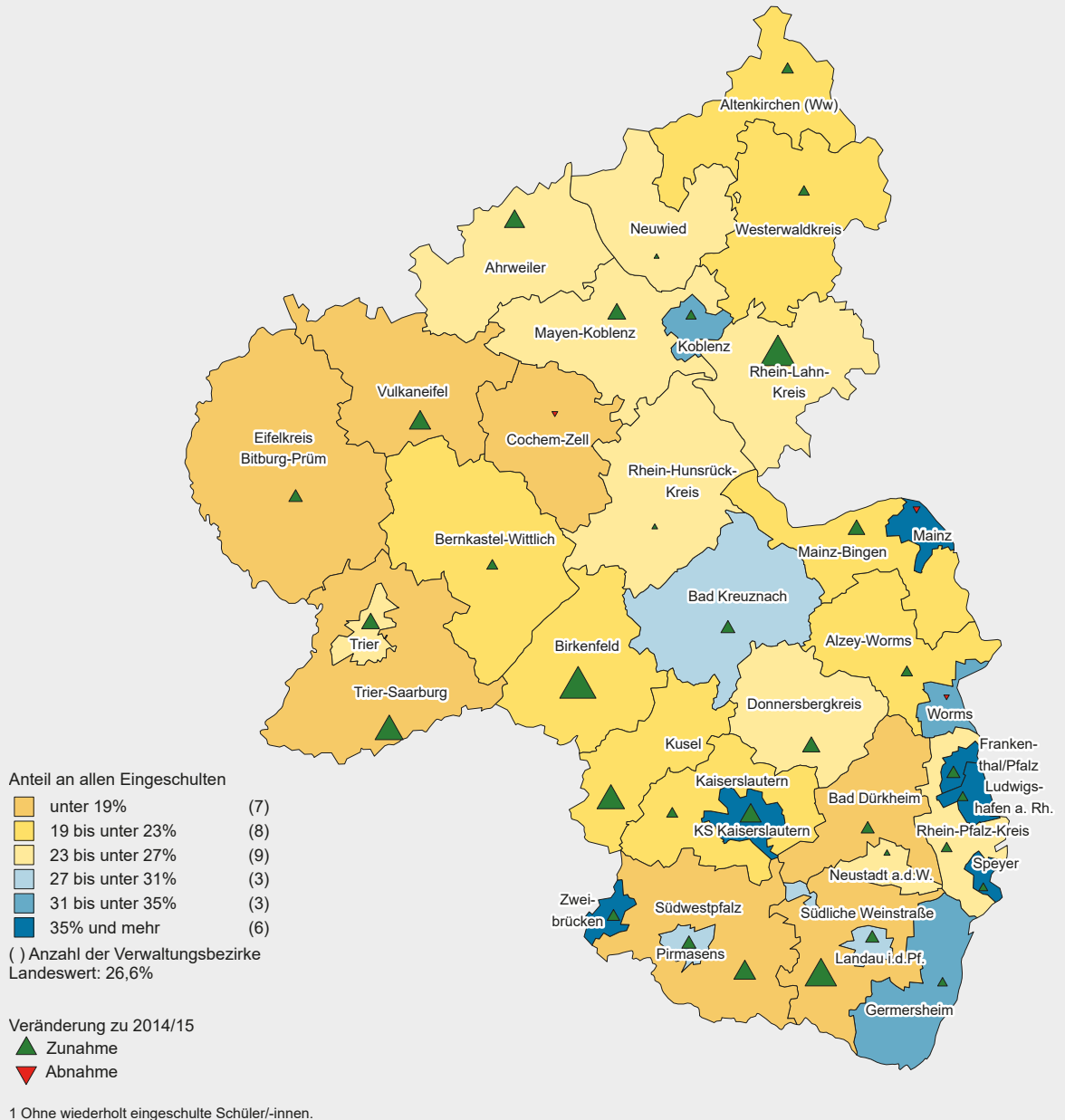


T11 Schüler/-innen im Schuljahr 2019/20 nach Schularten und Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Einschulungen ¹	Darunter:	Schüler/-innen ²	Darunter an					
		mit Migrationshintergrund		Grundschulen	Realschulen plus	Integrierten Gesamtschulen	Gymnasien	Förder-schulen	Freien Waldorf-schulen
	Anzahl	%	Anzahl	%					
Frankenthal (Pfalz), St.	496	44,2	7 316	22,3	17,4	11,4	34,0	9,2	5,7
Kaiserslautern, St.	766	41,4	11 642	26,8	9,1	14,8	43,7	2,1	-
Koblenz, St.	919	33,8	12 297	28,6	17,2	6,6	43,4	2,7	-
Landau i. d. Pfalz, St.	452	30,1	8 090	21,0	9,0	17,8	38,3	8,5	-
Ludwigshafen a. Rh., St.	1 750	63,2	18 730	36,1	17,6	15,5	25,5	5,4	-
Mainz, St.	1 723	42,2	22 395	30,1	8,9	14,5	40,7	1,8	1,8
Neustadt a. d. Weinstr., St.	445	25,4	5 112	34,4	9,4	-	51,4	2,2	2,7
Pirmasens, St.	360	27,2	4 517	31,8	18,9	-	42,2	6,2	-
Speyer, St.	451	41,9	7 947	22,2	10,3	11,2	47,3	3,2	-
Trier, St.	895	25,0	12 011	27,6	14,2	6,5	39,8	3,9	3,4
Worms, St.	748	32,8	8 986	34,7	22,0	9,1	31,6	2,5	-
Zweibrücken, St.	276	37,7	4 131	27,2	24,2	-	45,6	3,0	-
Ahrweiler	1 059	24,8	12 287	33,7	18,2	5,2	35,8	4,0	-
Altenkirchen (Ww.)	1 135	21,0	12 468	36,6	19,4	19,3	22,0	2,6	-
Alzey-Worms	1 216	20,4	13 136	36,5	24,7	13,5	23,5	1,9	-
Bad Dürkheim	1 070	18,0	11 071	39,9	16,5	14,7	24,9	3,9	-
Bad Kreuznach	1 375	27,7	16 621	33,0	21,8	10,6	30,7	3,5	0,3
Bernkastel-Wittlich	891	21,5	11 086	34,0	22,2	14,6	24,8	4,4	-
Birkenfeld	631	22,3	6 859	37,1	18,7	10,6	27,4	6,1	-
Cochem-Zell	487	12,5	4 907	39,8	28,1	12,1	14,5	5,5	-
Donnersbergkreis	621	24,5	8 227	31,2	16,2	19,2	27,9	5,5	-
Eifelkreis Bitburg-Prüm	877	17,1	10 170	34,2	27,7	-	33,9	3,9	-
Germersheim	1 166	31,4	12 220	38,1	14,4	24,5	20,8	2,3	-
Kaiserslautern	1 018	22,3	10 079	39,0	11,5	22,5	16,3	3,3	3,7
Kusel	590	20,7	5 536	41,1	19,7	13,9	21,2	4,0	-
Mainz-Bingen	1 985	20,4	22 375	35,8	13,6	15,5	32,4	2,7	-
Mayen-Koblenz	1 793	23,4	20 098	35,6	25,2	8,7	27,3	3,1	0,1
Neuwied	1 789	24,5	18 986	34,1	26,0	4,3	24,6	8,7	2,3
Rhein-Hunsrück-Kreis	851	24,7	10 196	34,2	18,2	17,9	21,7	3,0	1,4
Rhein-Lahn-Kreis	1 023	26,9	12 137	32,8	22,6	6,8	32,1	3,3	2,3
Rhein-Pfalz-Kreis	1 430	24,3	11 268	49,7	25,9	7,4	16,0	1,0	-
Südliche Weinstraße	925	15,9	9 728	36,5	28,2	-	32,3	2,9	-
Südwestpfalz	716	6,0	6 635	43,4	16,9	32,4	7,4	-	-
Trier-Saarburg	1 333	16,5	13 212	40,3	17,7	6,1	30,9	4,3	-
Vulkaneifel	520	12,1	5 741	33,9	31,0	-	31,6	3,5	-
Westerwaldkreis	1 796	21,8	18 997	37,2	29,1	4,4	25,1	4,2	-
Rheinland-Pfalz	35 578	26,6	407 214	34,4	19,2	11,2	29,9	3,8	0,7
kreisfreie Städte	9 281	40,8	123 174	29,2	14,0	10,9	38,7	3,9	1,1
Landkreise	26 297	21,6	284 040	36,6	21,4	11,3	26,1	3,7	0,5

1 Ohne wiederholt Eingeschulte. – 2 Einschließlich Schulkindergärten.

K1 Eingeschulte¹ mit Migrationshintergrund an allgemeinbildenden Schulen im Schuljahr 2019/20 nach Verwaltungsbezirken





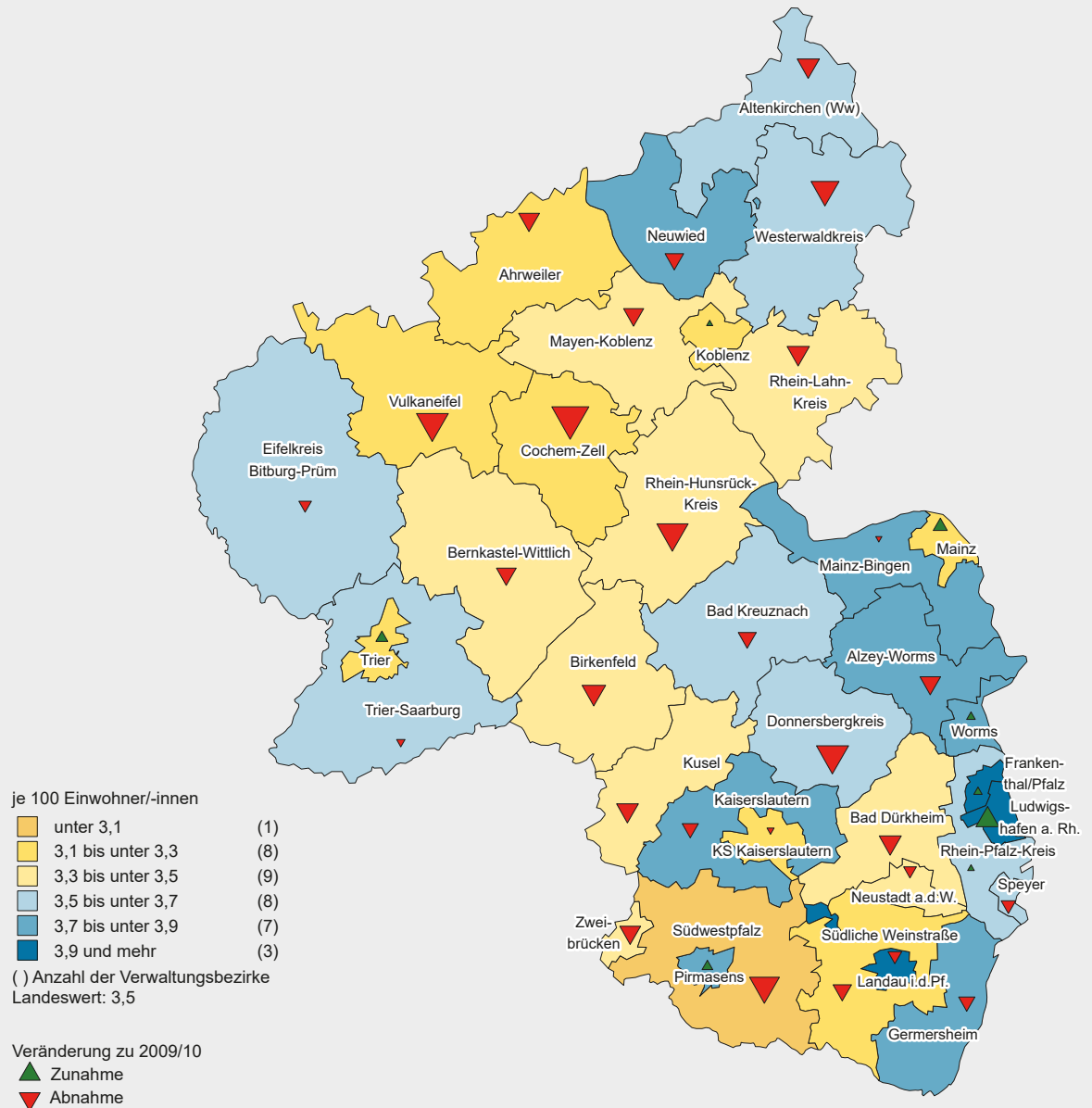
T12 Schüler/-innen im Schuljahr 2019/20 nach Schulstufen und Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Insgesamt ¹			Darunter					
	Anzahl	Veränderung zu 2009/10 %	mit Migrations- hintergrund	Primarstufe		Sekundarstufe I		Sekundarstufe II	
				Anzahl	Veränderung zu 2009/10 %	Anzahl	Veränderung zu 2009/10 %	Anzahl	Veränderung zu 2009/10 %
Frankenthal (Pfalz), St.	7 316	3,6	29,9	2 066	2,3	4 232	4,1	948	4,9
Kaiserslautern, St.	11 642	-11,9	25,2	3 173	-1,4	6 387	-16,2	1 972	-12,5
Koblenz, St.	12 297	-11,9	24,7	3 582	0,8	6 438	-19,0	2 142	-8,4
Landau i. d. Pfalz, St.	8 090	-4,7	14,4	1 856	-5,9	4 659	-7,8	1 370	8,6
Ludwigshafen a. Rh., St.	18 730	-0,9	49,6	6 940	12,1	9 343	-9,1	2 084	-3,7
Mainz, St.	22 386	-3,0	33,2	7 039	6,1	11 306	-11,2	3 956	9,5
Neustadt a. d. Weinstr., St.	5 112	-11,6	21,3	1 836	-5,2	2 380	-18,7	896	-2,7
Pirmasens, St.	4 510	-14,8	23,6	1 495	3,8	2 347	-23,4	543	-21,5
Speyer, St.	7 939	-6,5	21,5	1 795	-6,5	4 532	-7,5	1 521	-5,3
Trier, St.	12 011	-9,0	19,5	3 556	4,6	6 682	-13,3	1 616	-16,6
Worms, St.	8 958	-4,6	32,1	3 158	2,4	4 739	-9,6	1 004	-3,2
Zweibrücken, St.	4 131	-16,9	18,0	1 159	-10,6	2 306	-21,9	621	-8,3
Ahrweiler	12 287	-18,4	20,7	4 275	-10,6	6 251	-25,5	1 656	-8,6
Altenkirchen (Ww.)	12 468	-18,6	17,6	4 628	-11,5	6 298	-28,2	1 446	17,8
Alzey-Worms	13 136	-12,0	20,1	4 841	-10,5	6 517	-17,8	1 698	11,9
Bad Dürkheim	11 071	-14,9	15,2	4 506	-11,4	5 231	-21,1	1 185	1,9
Bad Kreuznach	16 610	-11,1	23,1	5 635	-8,7	8 821	-14,2	1 943	-3,2
Bernkastel-Wittlich	11 086	-15,9	20,3	3 880	-10,8	5 866	-21,3	1 177	-5,1
Birkenfeld	6 859	-16,7	19,6	2 687	-12,4	3 415	-22,7	675	-1,5
Cochem-Zell	4 894	-21,1	13,2	1 956	-22,3	2 414	-23,8	375	8,1
Donnersbergkreis	8 227	-17,9	16,9	2 650	-18,2	4 448	-23,2	1 020	10,0
Eifelkreis Bitburg-Prüm	10 170	-16,4	16,1	3 592	-5,1	5 280	-22,8	1 175	-17,5
Germersheim	12 220	-7,4	26,2	4 805	-7,6	5 928	-15,4	1 487	50,8
Kaiserslautern	10 079	-9,7	21,4	4 113	-7,5	4 764	-14,2	1 062	1,2
Kusel	5 536	-22,5	17,2	2 353	-11,3	2 631	-33,4	508	5,4
Mainz-Bingen	22 375	0,9	18,3	8 114	-0,8	10 926	-4,8	3 055	33,9
Mayen-Koblenz	20 098	-8,5	20,1	7 348	-10,1	10 594	-12,0	2 084	24,3
Neuwied	18 986	-16,6	19,7	7 039	-9,1	9 656	-23,9	1 671	-10,9
Rhein-Hunsrück-Kreis	10 196	-16,7	21,3	3 593	-17,2	5 464	-19,3	1 053	1,4
Rhein-Lahn-Kreis	12 137	-13,8	19,4	4 188	-11,6	6 391	-18,4	1 404	1,0
Rhein-Pfalz-Kreis	11 268	-6,5	23,7	5 626	1,1	4 967	-16,4	675	22,5
Südliche Weinstraße	9 728	-15,5	14,7	3 587	-9,0	4 950	-22,5	1 045	-0,9
Südwestpfalz	6 635	-15,1	7,8	2 879	-16,6	3 161	-21,6	595	78,7
Trier-Saarburg	13 212	-5,6	13,6	5 484	-1,6	6 302	-12,8	1 305	20,9
Vulkaneifel	5 741	-27,0	11,0	1 986	-18,0	3 097	-31,9	596	-27,5
Westerwaldkreis	18 997	-16,4	18,9	7 287	-15,4	9 771	-21,9	1 716	18,7
Rheinland-Pfalz	407 138	-11,4	21,9	144 707	-6,8	208 494	-17,3	49 279	3,0
kreisfreie Städte	123 122	-6,6	29,1	37 655	2,7	65 351	-12,3	18 673	-3,8
Landkreise	284 016	-13,3	18,8	107 052	-9,8	143 143	-19,4	30 606	7,7

¹ Ohne Schulkindergärten.

K2 Schüler/-innen in der Primarstufe im Schuljahr 2019/20 nach Verwaltungsbezirken

4




**T13 Ausgewählte Kennzahlen zu berufsbildenden Schulen und Schulen des Gesundheitswesens
in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1990–2019**

Merkmal	Einheit	Rheinland-Pfalz					Deutschland	
		1990	2000	2010	2018	2019	2018	2019
Berufsbildende Schulen¹								
Schulen	Anzahl	131	110	103	133	133	3 405	
Klassen ²	Anzahl	5 912	6 077	6 221	5 688	5 655	117 141	
Schüler/-innen	Anzahl	119 439	123 538	129 098	117 728	115 507	2 449 533	
Messzahl	1990=100	100	103,4	108,1	98,6	96,7	.	
Frauen	%	44,3	43,6	42,9	41,8	41,7	43,0	
mit Migrationshintergrund	%	.	.	.	14,9	15,7	.	
Ausländer/-innen	%	5,4	6,3	6,8	11,1	11,3	13,3	
Anfänger/-innen	Anzahl	46 394	50 826	59 018	55 045	53 298	1 089 384	
je Klasse ²	Anzahl	20,2	20,3	19,4	19,1	18,9	19,4	
Schulentlassene	Anzahl	49 359	45 985	52 130	46 242	43 936	994 407	
Messzahl	1990=100	100	93,2	105,6	93,7	89,0	.	
mit beruflichbildendem Abschluss	%	66,5	63,4	70,4	74,1	75,5	.	
mit allgemeinbildendem Abschluss	%	20,3	25,4	26,7	29,2	30,7	26,9	
Hauptamtliche/-berufliche Lehrkräfte	Anzahl	4 642	4 989	5 879	5 690	5 517	125 472	
weiblich	%	30,4	34,8	43,3	49,6	50,2	53,1	
teilzeitbeschäftigt	%	18,5	25,0	34,4	33,8	33,2	32,3	
50 Jahre und älter	%	28,5	37,4	50,1	52,4	53,3	48,9	
Nebenamtliche/-berufliche Lehrkräfte	Anzahl	1 332	1 063	1 356	1 541	1 597	26 904	
Schulen des Gesundheitswesens³								
Schulen	Anzahl	102	108	130	130	130	1 746	
Klassen	Anzahl	278	331	437	457	452	8 130	
Schüler/-innen	Anzahl	5 696	6 335	7 587	7 798	7 919	157 020	
Frauen	%	84,1	82,6	77,0	77,2	76,9	76,0	
Ausländer/-innen	%	3,5	4,7	4,4	11,6	12,9	14,8	
Anfänger/-innen	Anzahl	2 285	2 366	3 213	3 155	3 231	65 892	
je Klasse	Anzahl	20,5	19,1	17,4	17,1	17,5	19,3	
Abschlussprüfung	Anzahl	2 210	2 173	2 553	2 593	2 592	47 457	
bestanden	%	96,7	95,7	87,9	88,2	86,4	92,5	
nicht bestanden	%	3,3	4,3	12,1	11,8	13,6	7,5	

1 Ohne Schulen des Gesundheitswesens. – 2 Ab 2010 in Rheinland-Pfalz ohne berufliche Gymnasien. – 3 Seit 2010 besteht in Rheinland-Pfalz eine gesetzliche Auskunftsspflicht.

T14 Berufsbildende Schulen in den Schuljahren 2014/15 und 2019/20 nach Schulformen

Schuljahr	Schulen (Verwaltungs- einheiten)	Klassen ¹	Schüler/-innen				
			insgesamt	je Klasse ¹	Schülerinnen	mit Migrations- hintergrund	Ausländer/-innen
			Anzahl			%	
Berufsschulen							
2014/15	74	4 057	73 039	18,0	36,6	10,8	6,9
2019/20	73	3 943	71 020	18,0	34,3	16,3	12,4
Berufsfachschulen							
2014/15	84	917	20 363	22,2	50,7	14,5	10,5
2019/20	80	856	18 064	21,1	48,7	17,4	12,8
Duale Berufsoberschulen							
2014/15	47	97	1 606	16,6	38,0	10,0	4,9
2019/20	35	62	784	12,6	35,8	12,9	8,8
Fachoberschulen an Realschulen plus							
2014/15	30	97	1 916	19,8	49,6	5,3	50,0
2019/20	32	108	2 050	19,0	50,1	7,9	4,4
Berufsoberschulen							
2014/15	44	92	2 188	23,8	38,5	12,2	6,9
2019/20	33	58	1 128	19,4	46,2	11,3	5,6
Berufliche Gymnasien							
2014/15	40	x	9 852	x	48,2	10,3	6,2
2019/20	42	x	8 769	x	49,5	12,1	7,6
Fachschulen							
2014/15	71	631	14 196	22,5	62,6	11,8	4,8
2019/20	69	628	13 692	21,8	64,3	14,2	7,8
Insgesamt							
2014/15	135	5 891	123 160	19,2	43,1	11,4	7,1
2019/20	133	5 655	115 507	18,9	41,7	15,7	11,3

1 Insgesamt ohne berufliche Gymnasien.

T15 Schulentlassene aus berufsbildenden Schulen 2019 nach Schulformen und Abschlussarten

Schulform	Ins- gesamt	Davon		Darunter: allgemeinbildende (Erst- und Zweit-)Abschlüsse				
		ohne Abschlusszeugnis	mit	Berufsreife	qualifizierter Sekundar- abschluss I	Fachhochschulreife		allgemeine und fachgebundene Hochschulreife
						vollständig	nur schulischer Teil	
		Anzahl	Anzahl					
Berufsschulen	23 105	3 222	19 883	1 746	394	21	-	-
Berufsfachschulen	11 637	581	11 056	22	2 067	262	2 485	-
Duale Berufsoberschulen	470	11	459	-	-	438	21	-
Berufsoberschulen	970	125	845	-	-	381	-	464
Berufliche Gymnasien	2 342	11	2 331	-	-	-	342	1 989
Fachschulen	4 569	292	4 277	-	-	2 041	-	-
Fachoberschulen	843	23	820	-	-	820	-	-
Insgesamt	43 936	4 265	39 671	1 768	2 461	3 963	2 848	2 453

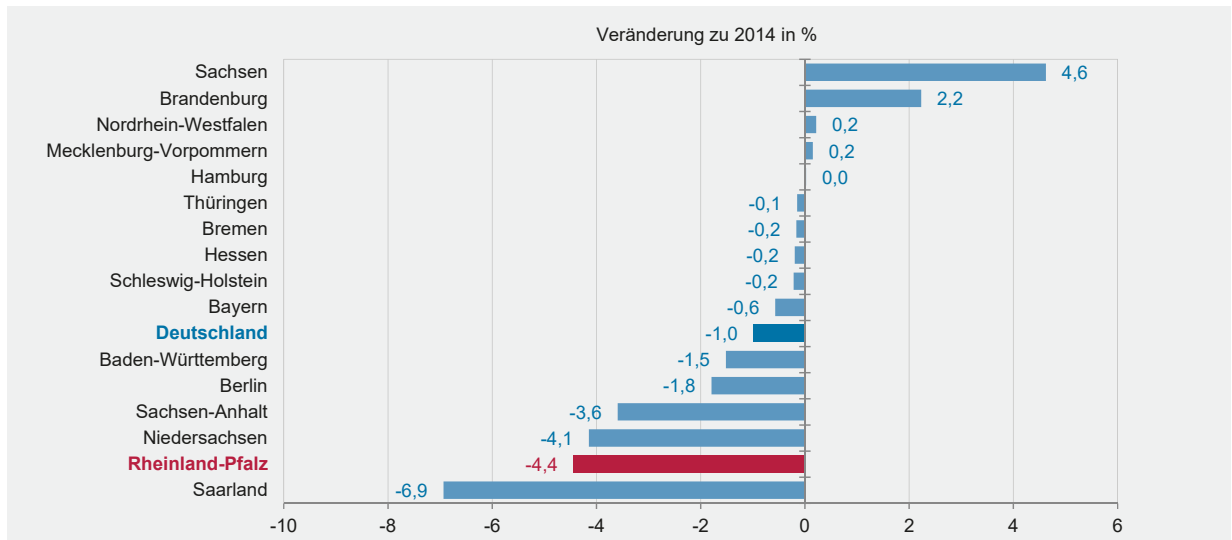


T16 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 2019 nach Bundesländern

Land	Insgesamt			Darunter in den Ausbildungsbereichen					
	Anzahl ¹	Veränderung zu		Industrie und Handel ²	Handwerk	Landwirtschaft	Öffentlicher Dienst ²	Freie Berufe ²	Hauswirtschaft
		2014	2018						
Baden-Württemberg	72 915	-1,5	-2,3	60,7	25,5	2,0	2,9	8,4	0,4
Bayern	91 455	-0,6	-3,0	58,1	27,9	2,2	2,2	9,3	0,3
Berlin	15 633	-1,8	-1,2	55,8	24,9	1,5	5,6	11,9	0,3
Brandenburg	10 302	2,2	-0,9	57,7	26,7	4,7	4,9	5,4	0,6
Bremen	5 535	-0,2	-0,7	64,7	20,7	0,8	3,7	9,4	0,8
Hamburg	12 783	0,0	0,2	67,4	19,9	1,2	1,2	10,1	0,2
Hessen	36 969	-0,2	-1,5	59,8	26,9	1,8	3,2	8,4	-
Mecklenburg-Vorpommern	7 863	0,2	-0,6	58,6	25,9	5,5	3,7	5,6	0,7
Niedersachsen	53 580	-4,1	-2,2	54,0	30,2	3,7	3,0	8,6	0,5
Nordrhein-Westfalen	115 671	0,2	-1,3	59,9	25,8	2,1	2,6	9,2	0,4
Rheinland-Pfalz	25 224	-4,4	-0,8	56,5	29,9	2,4	2,7	8,0	0,5
Saarland	6 444	-6,9	1,7	58,3	29,7	1,9	1,7	7,6	0,7
Sachsen	19 071	4,6	-1,7	59,9	27,3	3,9	3,7	4,6	0,5
Sachsen-Anhalt	10 311	-3,6	-0,7	61,1	25,6	4,0	4,0	4,7	0,7
Schleswig-Holstein	19 389	-0,2	0,1	51,8	32,4	4,0	2,8	8,9	-
Thüringen	10 170	-0,1	0,1	61,3	25,9	3,8	3,3	4,7	1,0
Deutschland	513 309	-1,0	-1,6	58,7	27,0	2,5	2,9	8,5	0,4

¹ Aus Gründen der Geheimhaltung sind alle Daten (Absolutwerte) jeweils auf ein Vielfaches von Drei gerundet. – ² Erläuterungen zur Abgrenzung der Ausbildungsbereiche siehe Metadaten.

G6 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 2019 nach Bundesländern



T17 Ausgewählte Kennzahlen zur Berufsausbildung 2009–2019 nach Ausbildungsbereichen

Merkmal	Einheit	2009	2014	2018	2019		Einheit	Veränderung zu 2009
					Insgesamt	Weiblich		
Industrie und Handel ²								
Neuabschlüsse	Anzahl	15 791	15 075	14 118	14 262	4 998	%	-9,7
Auszubildende	Anzahl	42 095	38 334	35 736	35 724	11 952	%	-15,1
Ausbildungsabschluss	Anzahl	13 386	12 900	11 472	11 328	4 203	%	-15,4
Meister-Abschluss	Anzahl	237	294	468	504	27	%	112,7
Handwerk								
Neuabschlüsse	Anzahl	8 950	7 770	7 875	7 548	1 575	%	-15,7
Auszubildende	Anzahl	25 780	20 829	19 923	19 890	3 612	%	-22,8
Ausbildungsabschluss	Anzahl	6 054	5 571	4 614	4 380	948	%	-27,7
Meister-Abschluss	Anzahl	1 147	1 419	1 185	1 332	282	%	16,1
Öffentlicher Dienst ²								
Neuabschlüsse	Anzahl	660	594	654	681	393	%	3,2
Auszubildende	Anzahl	1 955	1 668	1 848	1 941	1 140	%	-0,7
Ausbildungsabschluss	Anzahl	648	579	573	522	324	%	-19,4
Meister-Abschluss	Anzahl	-	30	21	24	3	%	-
Freie Berufe ²								
Neuabschlüsse	Anzahl	2 125	2 109	1 989	2 016	1 827	%	-5,1
Auszubildende	Anzahl	5 964	5 565	5 391	5 346	4 902	%	-10,4
Ausbildungsabschluss	Anzahl	1 797	1 584	1 539	1 536	1 413	%	-14,5
Meister-Abschluss	Anzahl	-	-	-	-	-	%	-
Landwirtschaft								
Neuabschlüsse	Anzahl	754	672	645	600	141	%	-20,4
Auszubildende	Anzahl	2 052	1 797	1 710	1 638	372	%	-20,2
Ausbildungsabschluss	Anzahl	570	564	483	498	99	%	-12,6
Meister-Abschluss	Anzahl	24	69	66	69	3	%	187,5
Hauswirtschaft								
Neuabschlüsse	Anzahl	292	174	144	120	96	%	-58,9
Auszubildende	Anzahl	798	486	387	354	303	%	-55,6
Ausbildungsabschluss	Anzahl	184	189	105	111	102	%	-39,7
Meister-Abschluss	Anzahl	-	12	12	15	15	%	-
Insgesamt								
Neuabschlüsse	Anzahl	28 572	26 394	25 422	25 224	9 030	%	-11,7
Auszubildende	Anzahl	78 644	68 673	64 992	64 893	22 284	%	-17,5
Ausbildungsabschluss	Anzahl	22 639	21 390	18 783	18 381	7 086	%	-18,8
Meister-Abschluss	Anzahl	1 439	1 827	1 755	1 944	333	%	35,1

¹ Aus Gründen der Geheimhaltung sind alle Daten (Absolutwerte) ab 2010 jeweils auf ein Vielfaches von Drei gerundet. – ² Erläuterungen zur Abgrenzung der Ausbildungsbereiche siehe Metadaten.

T18 Ausgewählte Kennzahlen zur Hochschulbildung in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1990–2019¹

Merkmal	Einheit	Rheinland-Pfalz						Deutschland	
		1990	2000	2010	2015	2018	2019	2018	2019
Hochschulen & Universitäten	Anzahl	15	20	19	21	22	22	425	...
Universitäten & wissenschaftliche Hochschulen	Anzahl	4	4	4	4	8	8	180	...
Fachhochschulen ²	Anzahl	3	9	8	9	10	10	215	...
Verwaltungsfachhochschulen	Anzahl	4	3	3	4	4	4	30	...
Studienberechtigte	Anzahl	14 204	15 267	22 967	21 156	21 341	...	432 414	...
Studienberechtigtenquote	%	28,0	34,7	47,7	47,9	48,2	...	50,6	...
Frauen	%	25,9	38,3	53,0	52,8	55,0	...	57,1	...
Männer	%	30,0	31,2	42,8	43,2	41,9	...	44,8	...
Studienanfänger/-innen	Anzahl	13 533	14 652	22 161	22 414	23 058	21 960	511 997	...
Studienanfängerquote ³	%	.	26,8	38,0	43,7	44,3	...	57,3	...
Frauen	%	.	25,9	38,2	44,5	48,3	...	62,0	...
Männer	%	.	27,8	37,8	42,9	40,6	...	53,1	...
Studierende	Anzahl	72 545	82 008	113 069	121 459	123 993	123 200	2 868 222	...
Frauen	%	40,3	48,3	50,8	50,5	51,6	52,0	1 402 244	...
Männer	%	59,7	51,7	49,2	49,5	48,4	48,0	1 465 978	...
Absolventen/-innen	Anzahl	8 098	10 732	16 051	23 969	23 259	23 254	498 675	...
MINT-Anteil	%	33,9	29,7	31,4	30,5	30,4	30,4	36,7	...
bei Frauen	%	18,1	18,9	20,8	20,0	19,8	20,1	22,4	...
bei Männern	%	44,3	39,9	43,5	43,2	43,4	42,6	51,7	...
Abschluss in der Regelstudienzeit	%	.	25,1	31,0	27,2	26,9	26,9	33,6	...
(Erst-)Absolventenquote	%	.	18,0	28,1	31,0	28,3	...	31,2	...
Frauen	%	.	18,6	31,2	34,8	32,7	...	34,8	...
Männer	%	.	17,5	25,0	27,4	24,3	...	27,9	...
Promotionen	Anzahl	.	.	.	.	6 096	6 969	173 779	...
Frauen	%	.	.	.	.	47,2	47,7	46,6	...
Männer	%	.	.	.	.	52,8	52,3	53,4	...
Habilitationen	Anzahl	37	68	48	46	41	46	1 529	...
Frauen	%	10,8	19,1	39,6	28,3	43,9	21,7	31,6	...
Männer	%	89,2	80,9	60,4	71,7	56,1	78,3	68,4	...
Gasthörer/-innen	Anzahl	37	68	48	46	529	531	37 442	...
Frauen	%	10,8	19,1	39,6	28,3	39,1	39,0	47,8	...
Männer	%	89,2	80,9	60,4	71,7	60,9	61,0	52,2	...

1 Studienanfänger/-innen: Kalenderjahr; Studierende: Wintersemester; Absolventen/-innen: Prüfungsjahr. – 2 Einschließlich Hochschulen für angewandte Wissenschaften. – 3 Nach Land des Erwerbs der Studienberechtigung (Herkunft).

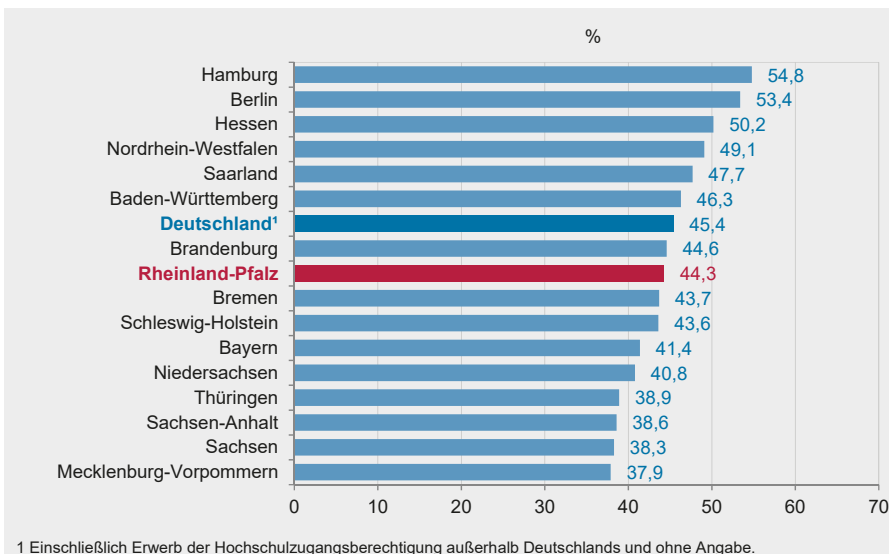
T19 Studienanfänger/-innen 2008–2018 nach Bundesländern

Bundesland	2008	2013	2016	2017	2018			
	Studienanfängerquote nach Ort des Erwerbs der Studienberechtigung (Herkunft)				Studienanfänger/-innen	Anteil an Deutschland	Studienanfängerquote am Hochschulstandort	
	%						Anzahl	%
Baden-Württemberg	37,6	52,7	47,3	47,0	46,3	74 138	14,5	57,8
Bayern	30,9	42,0	40,2	40,9	41,4	77 404	15,1	53,5
Berlin	35,3	53,6	52,1	53,9	53,4	36 496	7,1	99,9
Brandenburg	31,2	44,9	42,7	45,2	44,6	8 433	1,6	43,1
Bremen	40,7	52,1	49,3	46,1	43,7	6 721	1,3	83,6
Hamburg	38,2	51,8	53,2	53,8	54,8	17 881	3,5	87,0
Hessen	43,1	56,9	50,4	50,7	50,2	44 911	8,8	64,4
Mecklenburg-Vorpommern	32,2	36,9	37,0	36,7	37,9	6 925	1,4	52,4
Niedersachsen	33,7	43,6	41,5	40,9	40,8	36 319	7,1	39,9
Nordrhein-Westfalen	39,7	56,3	48,7	49,1	49,1	121 799	23,8	60,0
Rheinland-Pfalz	36,8	43,3	44,2	44,0	44,3	23 058	4,5	50,8
Saarland	41,1	47,3	46,9	43,9	47,7	6 176	1,2	60,2
Sachsen	30,2	38,5	38,2	38,7	38,3	20 275	4,0	59,8
Sachsen-Anhalt	32,8	34,7	36,9	36,6	38,6	10 049	2,0	55,9
Schleswig-Holstein	32,3	39,5	46,8	47,1	43,6	11 556	2,3	36,3
Thüringen	33,7	40,2	43,2	40,0	38,9	9 856	1,9	56,4
Deutschland	36,8	46,9	45,4	45,6	45,4	511 997	100	57,3

4

G7 Studienanfängerquote nach Ort des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung 2018 nach Bundesländern

Studienanfängerquote



Die Studienanfängerquote gibt an, wie hoch der Anteil der Studienanfängerinnen und Studienanfänger an der Bevölkerung in der entsprechenden Altersgruppe ist.

Als regionale Bezugsgröße kann entweder das Bundesland, in dem die Studienberechtigung erworben wurde, oder das Bundesland, in dem der Studienort liegt, gewählt werden. Die Berechnung erfolgt nach dem sogenannten Quotensummenverfahren.



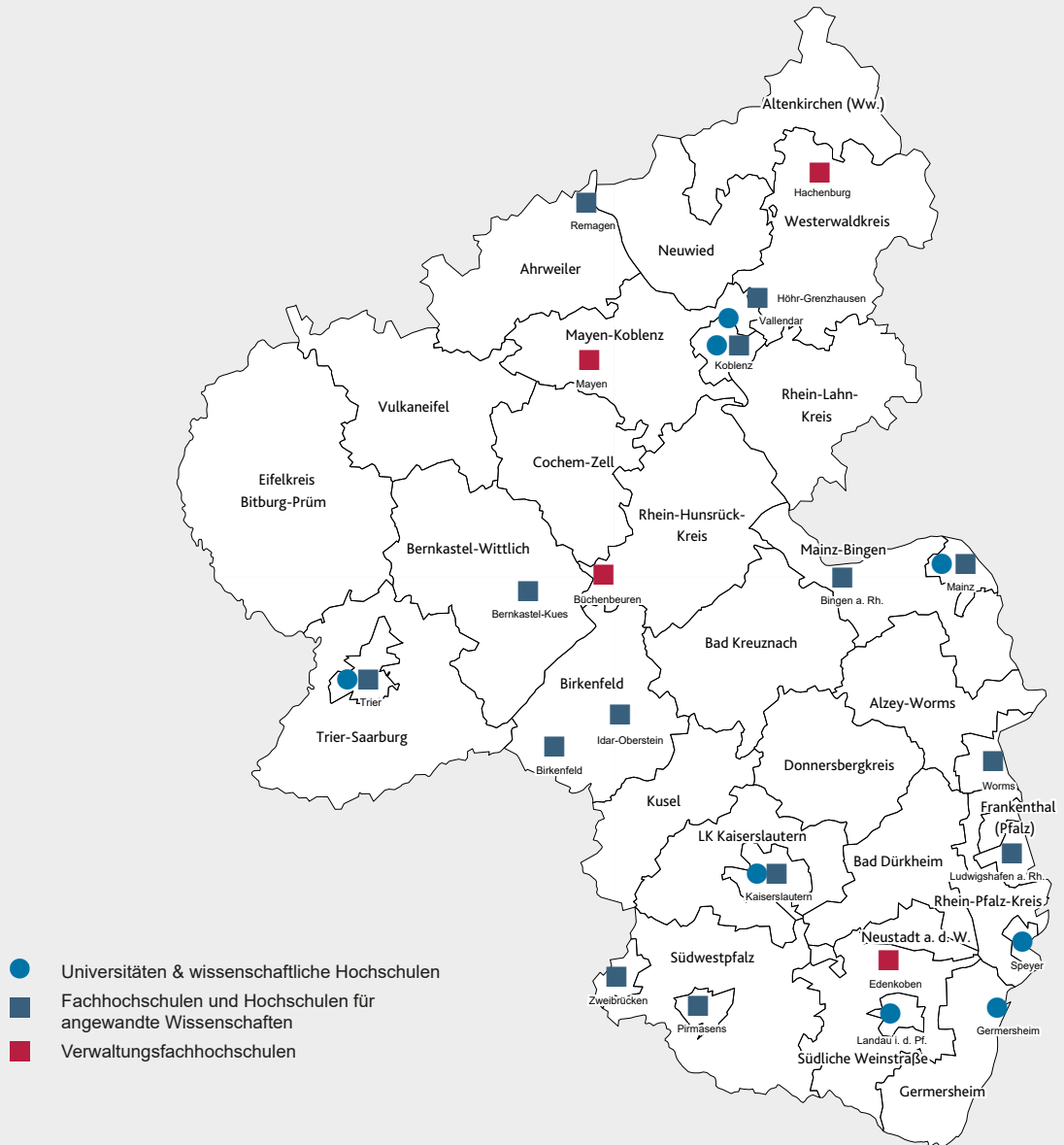
T20 Studienanfänger/-innen, Studierende, Absolventen/-innen sowie wissenschaftliches und künstlerisches Personal 2019¹ nach Hochschulen

Hochschule	Studierende im 1. Hochschulsesemester		Studierende		Absolventen/-innen		Wissenschaftliches und künstlerisches Personal	
	Anzahl	Veränderung zu 2018 in %	Anzahl	Veränderung zu 2018 in %	Anzahl	Veränderung zu 2018 in %	Anzahl	Veränderung zu 2018 in %
Johannes Gutenberg-Universität Mainz	5 128	-3,1	31 180	-1,3	5 788	-4,7	3 846	-0,7
Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz	-	-	-	-	-	-	2 025	-2,1
Technische Universität Kaiserslautern	2 039	-5,5	14 427	-1,3	2 676	3,5	2 366	3,5
Universität Trier	2 082	-8,0	12 175	-2,4	1 938	1,7	1 221	-1,5
Universität Koblenz-Landau	2 899	-10,7	17 984	0,7	3 342	-3,9	1 787	15,4
Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer	-	-	343	-2,8	81	6,6	159	-7,0
Wissenschaftliche Hochschule für Unternehmensführung, Vallendar	393	4,0	1 368	5,1	504	7,0	226	-0,4
Theologische Fakultät Trier	16	-23,8	167	-8,7	9	-10,0	26	-10,3
Philosophisch-Theologische Hochschule Vallendar	39	14,7	417	7,2	54	-27,0	48	-7,7
Technische Hochschule Bingen	435	-21,5	2 559	-6,3	415	-	221	-2,2
Hochschule Kaiserslautern	1 263	10,6	6 271	2,7	978	3,4	532	4,7
Hochschule Koblenz	2 003	-5,7	9 788	-0,5	1 882	4,0	716	0,8
Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft Ludwigshafen	968	-6,2	4 596	-1,7	1 022	8,3	470	0,6
Hochschule Mainz	1 200	3,3	5 630	0,4	1 136	-0,4	625	-3,4
Hochschule Trier	1 232	-11,0	7 115	-3,3	1 263	-1,6	562	-0,9
Hochschule Worms	767	1,9	3 747	0,7	680	1,3	237	2,6
Katholische Hochschule Mainz	344	1,2	1 490	3,6	305	2,7	179	6,5
Cusanus-Hochschule, Bernkastel-Kues	11	-38,9	110	1,9	16	33,3	10	-44,4
CBS, European Management School, Mainz	66	-15,4	290	5,5	71	-26,8	-	-
Hochschule der Deutschen Bundesbank, Hachenburg	134	9,8	413	4,3	111	11,0	144	5,9
Hochschule für öffentliche Verwaltung Rheinland-Pfalz, Mayen	271	4,2	847	7,4	235	20,5	88	-
Hochschule der Polizei, Rheinland-Pfalz, Büchenbeuren	435	-7,1	1 599	3,4	467	15,6	83	5,1
Hochschule für Finanzen, Edenkoben	235	4,4	684	5,7	191	10,4	39	-2,5
Sonstige deutsche Hochschulen ²	-	-	-	-	58	-14,7	-	-
Hochschulen im Ausland ²	-	-	-	-	32	6,7	-	-
Insgesamt	21 960	-4,8	123 200	-0,6	23 254	-0,0	15 610	1,5

¹ Studierende im 1. Hochschulsesemester: Kalenderjahr; Studierende: Wintersemester; Absolventen/-innen: Prüfungsjahr. – ² In der Prüfungsstatistik wird die Hochschule der Letztmatrikulation erhoben.

K3 Hochschulstandorte in Rheinland-Pfalz 2019

4



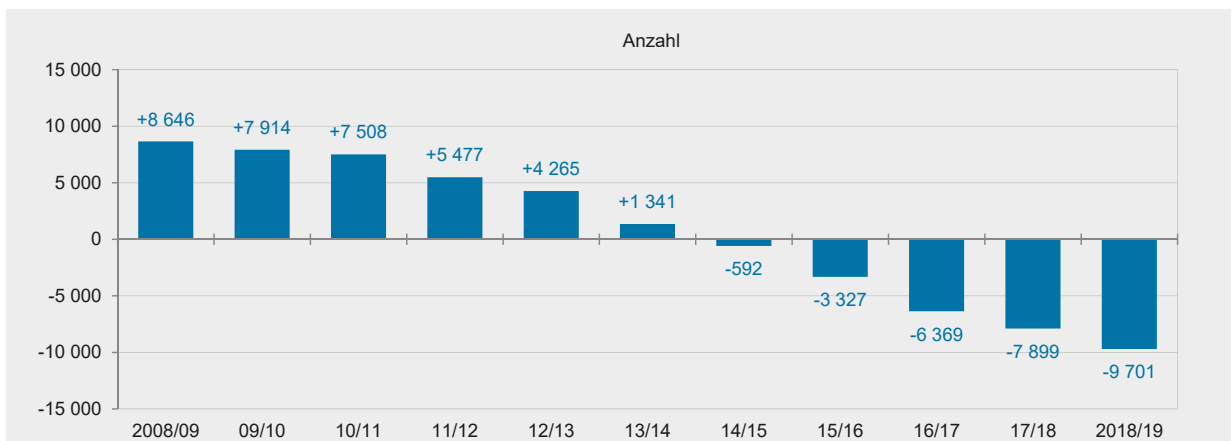


T21 Studierende im Wintersemester 2018/19 nach dem Ort des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung¹ (HZB) und dem Land des Studienortes

Studienort	Erwerb der HZB in Rheinland-Pfalz		In Rheinland-Pfalz studieren aus		Wanderungsüberschuss (+), Wanderungsdefizit (-) ²	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	Rang
Innerhalb des Bundesgebietes	121 963	100	112 262	90,5	x	x
Baden-Württemberg	15 839	13,0	11 558	9,3	-31 939	15
Bayern	4 311	3,5	3 185	2,6	-10 630	12
Berlin	2 623	2,2	760	0,6	39 463	1
Brandenburg	436	0,4	355	0,3	-11 619	13
Bremen	295	0,2	207	0,2	9 285	6
Hamburg	1 344	1,1	538	0,4	33 198	2
Hessen	14 492	11,9	14 784	11,9	9 387	5
Mecklenburg-Vorpommern	411	0,3	280	0,2	4 119	8
Niedersachsen	1 742	1,4	2 439	2,0	-48 523	16
Nordrhein-Westfalen	19 466	16,0	12 326	9,9	24 433	3
Rheinland-Pfalz	54 986	45,1	54 986	44,3	-9 701	11
Saarland	2 988	2,4	8 571	6,9	-3 782	10
Sachsen	1 262	1,0	649	0,5	15 041	4
Sachsen-Anhalt	555	0,5	360	0,3	6 039	7
Schleswig-Holstein	476	0,4	733	0,6	-24 147	14
Thüringen	737	0,6	531	0,4	-624	9
Außerhalb des Bundesgebietes ³	.	.	11 731	9,5	x	x
Insgesamt	121 963	100	123 993	100	x	x

1 Einschließlich Feststellungsprüfung an einem deutschen Studienkolleg. – 2 Erläuterungen zum Wanderungssaldo siehe Metadaten. – 3 Einschließlich ohne Angaben; Angaben zu deutschen Studierenden im Ausland werden nicht erfasst.

G8 Rheinland-pfälzischer Studierendenwanderungssaldo¹ mit anderen Bundesländern in den Wintersemestern 2008/09–2018/19



1 Differenz zwischen den Studienberechtigten aus anderen Bundesländern, die in Rheinland-Pfalz studieren, und den rheinland-pfälzischen Studienberechtigten, die in anderen Bundesländern studieren. Quelle: Statistisches Bundesamt

T22 Studierende, Studienanfänger/-innen, Ausländer/-innen und Absolventen/-innen 2019¹ nach Fächergruppen und Geschlecht

Fächergruppen ²	Studierende	Darunter: Frauen	Studierende im 1. Hochschul- semester	Darunter: Frauen	Ausländische Studierende	Darunter: Frauen	Absolventen/ -innen	Darunter: Frauen
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Geisteswissenschaften	16 490	69,7	2 947	75,1	2 025	73,5	2 771	75,2
Sport	1 294	28,2	189	32,3	32	28,1	285	34,0
Rechts-, Wirtschafts- und Sozial- wissenschaften	52 438	57,8	9 045	58,3	4 959	58,9	11 080	59,2
Mathematik, Naturwissenschaften	15 507	52,2	3 189	58,9	1 789	51,2	2 715	52,7
Humanmedizin/Gesundheits- wissenschaften	6 909	69,5	932	73,5	603	54,9	1 293	69,5
Agrar-, Forst- und Ernährungs- wissenschaften, Veterinärmedizin	453	35,8	68	36,8	32	28,1	70	32,9
Ingenieurwissenschaften	26 543	24,6	5 040	27,8	6 179	27,2	4 346	25,7
Kunst, Kunstwissenschaft	3 566	65,0	550	68,9	510	72,9	694	66,0
Insgesamt	123 200	52,0	21 960	54,3	16 129	47,9	23 254	54,5

1 Studierende im 1. Hochschulsemester: Kalenderjahr; Studierende: Wintersemester. – 2 Umstellung der Fächergruppensystematik zum WS 2015/16.

T23 Bestandene Abschlussprüfungen 2019 nach Fächergruppen

Fächergruppe	Bestandene Prüfungen	Darunter					
		Bachelor ¹	Master ²		Diplom, Magister, Examen	Promotion	sonstige
			insgesamt	darunter Lehramt			
Anzahl	%						
Geisteswissenschaften	2 771	60,1	33,8	20,5	2,9	3,3	-
Sport	285	54,4	43,5	35,1	0,4	1,8	-
Rechts-, Wirtschafts- und Sozial- wissenschaften	11 080	51,4	40,5	6,7	6,0	1,8	0,3
Mathematik, Naturwissenschaften	2 715	48,9	35,1	13,7	4,0	11,6	0,3
Humanmedizin/Gesundheits- wissenschaften	1 293	24,0	14,7	0,9	37,1	24,2	-
Agrar-, Forst- und Ernährungs- wissenschaften, Veterinärmedizin	70	87,1	12,9	-	-	-	-
Ingenieurwissenschaften	4 346	56,9	37,9	0,5	3,1	2,0	-
Kunst, Kunstwissenschaft	694	63,8	30,0	8,1	2,3	1,4	2,4
Insgesamt	23 254	52,2	36,8	8,0	6,4	4,4	0,3

1 Einschließlich lehramtsbezogener Bachelor. – 2 Einschließlich lehramtsbezogener Zertifikate.



T24 Hochschulpersonal 2009 und 2019

Personal	2009				2019				Vollzeitäquivalente ¹	
	insgesamt	Teilzeit	Frauen	Vollzeit- äquivalente ¹	insgesamt	Teilzeit	Frauen	Veränderung zu 2009		
								Anzahl	%	Anzahl
	Anzahl		%		Anzahl		%		Anzahl	
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal										
Hauptberuflich	7 696	36,7	34,8	6 282,5	9 897	42,4	40,5	7 799,5	24,1	
Professor/-innen ²	1 789	6,6	15,9	1 730,0	2 159	5,7	23,8	2 097,5	21,2	
Dozenten/-innen und Assistenten/-innen	42	33,3	33,3	35,0	2	-	50,0	2,0	-94,3	
wissenschaftliche und künst- lerische Mitarbeiter/-innen	5 016	44,8	39,4	3 891,5	7 269	52,8	44,8	5 348,5	37,4	
Lehrkräfte für besondere Aufgaben	849	52,5	47,7	626,0	467	49,5	49,9	351,5	-43,8	
Nebenberuflich	3 479	100	35,2	695,8	5 713	100	38,9	1 142,6	64,2	
Gastprofessoren/-innen, Emeriti	49	100	10,2	9,8	38	100	5,3	7,6	-22,4	
Lehrbeauftragte	2 803	100	33,5	560,6	3 498	100	36,1	699,6	24,8	
wissenschaftliche Hilfskräfte (ohne studentische Hilfskräfte)	627	100	45,0	125,4	2 177	100	43,9	435,4	247,2	
Insgesamt	11 175	56,4	35,0	6 978,3	15 610	63,5	39,9	8 942,1	28,1	
Verwaltungspersonal, technisches und sonstiges Personal										
Hauptberuflich	10 582	39,8	70,9	8 462,5	12 566	39,5	69,3	10 085,5	19,2	
Nebenberuflich	67	100	59,7	13,4	219	100	43,8	43,8	226,9	
Insgesamt	10 649	40,4	70,9	8 475,9	12 785	40,5	68,8	10 129,3	19,5	

1 Definition siehe Metadaten. – 2 Einschließlich Juniorprofessur.

T25 Studierende mit Deutschlandstipendium 2016–2019 nach Fächergruppen und Geschlecht

Fächergruppe	2016	2017	2018	2019				Nachrichtlich: Studierende ¹ im WS 2019/20		
				insgesamt	Veränderung zu 2018	Frauen		Anzahl	%	
						Anzahl	%			
Geisteswissenschaften, Sport	82	79	76	75	6,4	-1,3	62	8,6	17 784	14,4
Rechts-, Wirtschafts- und Sozial- wissenschaften	367	379	390	390	33,4	-	287	39,6	52 438	42,6
Mathematik, Naturwissenschaften	194	205	217	193	16,5	-11,1	129	17,8	15 507	12,6
Humanmedizin/Gesundheits- wissenschaften	42	56	71	88	7,5	23,9	64	8,8	6 909	5,6
Agrar-, Forst- und Ernährungs- wissenschaften, Veterinärmedizin	8	12	12	11	0,9	-8,3	6	0,8	453	0,4
Ingenieurwissenschaften	285	305	339	355	30,4	4,7	135	18,6	26 543	21,5
Kunst, Kunstwissenschaft	42	39	45	56	4,8	24,4	42	5,8	3 566	2,9
Insgesamt	1 020	1 075	1 150	1 168	100	1,6	725	100	123 200	100

1 Hinweise zur Abgrenzung siehe Metadaten.

T26 Bevölkerung¹ ab 15 Jahren 2008 und 2018 nach Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen und Geschlecht

Teilnahme an einer allgemeinen oder beruflichen Weiterbildung innerhalb der letzten zwölf Monate vor der Befragung	2008			2018			Veränderung zu 2008			
	insgesamt	Frauen	Männer	insgesamt	Frauen	Männer	insgesamt	Frauen	Männer	
	1 000	%		1 000	%		Prozentpunkte			
Keine Teilnahme	3 014,0	88,5	86,6	3 069,9	88,0	88,9	87,2	0,4	0,3	0,6
Teilnahme	426,7	11,5	13,4	417,5	12,0	11,1	12,8	-0,4	-0,3	-0,6
beruflich	359,2	9,1	11,8	354,3	10,2	9,3	11,1	-0,3	0,2	-0,8
privat	39,8	1,5	0,8	27,7	0,8	0,9	0,7	-0,4	-0,6	-0,1
beruflich und privat	27,7	0,9	0,8	35,6	1,0	1,0	1,1	0,2	0,1	0,3
Insgesamt	3 440,8	100	100	3 487,4	100	100	100	x	x	x

1 Bevölkerung in Privathaushalten am Hauptwohnsitz.

4

T27 Veranstaltungen, Weiterbildungsstunden und Teilnehmende der Erwachsenenbildung 2018¹ nach Sachgebieten

Sachgebiete	Veranstaltungen		Weiterbildungsstunden		Teilnehmende		Darunter: Frauen
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
Geisteswissenschaften, Eltern- und Familienbildung, Erziehungswissenschaften	2 205	6,0	25 893	3,1	35 452	6,4	80,6
Gesundheit, Hauswirtschaft, Ernährung	12 365	33,4	153 899	18,2	167 254	30,4	84,9
Kunst, kreatives Gestalten, Freizeitbildung	5 255	14,2	68 873	8,2	69 854	12,7	76,7
Nachholen von Schulabschlüssen	95	0,3	24 681	2,9	1 232	0,2	38,4
Philosophie, Theologie, Religion, Weltanschauung	1 782	4,8	8 137	1,0	35 437	6,4	76,1
Politik, Gesellschaft, Gleichstellung	2 510	6,8	35 560	4,2	48 278	8,8	65,8
Sachgebietsübergreifende Maßnahmen	2 210	6,0	152 724	18,1	33 358	6,1	55,1
Sprachen	6 444	17,4	332 596	39,4	74 367	13,5	61,1
Umwelt, Technik, Naturwissenschaften	1 113	3,0	10 554	1,2	18 266	3,3	63,9
Wirtschaft, kaufmännische Praxis	1 242	3,4	22 201	2,6	20 806	3,8	55,8
Zeitgeschichte, Geschichte, Länderkunde	1 815	4,9	9 249	1,1	45 502	8,3	69,3
Insgesamt	37 036	100	844 367	100	549 806	100	73,1

1 Aus sieben staatlich anerkannten Landesorganisationen der Weiterbildung.



T28 Eckdaten zu Leistungen nach dem BAföG und dem AFBG 2009–2019

Ausbildungs-/ Fortbildungsstätte	2009	2014	2018	2019					durchschnittlicher Förderbetrag pro Kopf
	Geförderte			Frauen	finanzieller Aufwand			monatlich	
					insgesamt	darunter:			
	Anzahl	%	1 000 EUR			Zuschuss	bewilligte Darlehen	EUR	
Ausbildungsförderung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz – BAföG –								jährlich	
Gymnasien	611	476	435	390	53,3	1 713	1 713	-	622
Berufsfachschulen ¹	8 127	8 175	5 915	5 259	58,1	15 481	15 481	-	412
Fachschulen ¹	790	594	311	249	25,7	1 044	1 044	-	586
Fachhochschulen	8 409	10 172	7 527	7 089	47,7	27 436	14 005	13 431	525
Wissenschaftliche Hochschulen	16 805	19 901	14 960	13 955	63,7	51 892	26 325	25 567	498
Übrige Ausbildungsstätten	3 221	3 174	2 244	1 998	49,2	6 600	6 468	132	524
Insgesamt	37 963	42 492	31 392	28 940	57,3	104 166	65 036	39 131	493
Ausbildungsförderung nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG) – Aufstiegs-BAföG –								jährlich	
Maßnahmen an öffentlichen Schulen	2 036	2 329	3 961	4 072	48,9	21 424	9 283	12 141	5 304
Maßnahmen an privaten Schulen	333	549	1 024	997	53,8	4 533	1 925	2 608	4 635
Lehrgänge an öffentlichen Instituten	3 019	2 899	2 130	2 238	22,7	8 449	3 482	4 968	3 867
Lehrgänge an privaten Instituten	933	990	978	1 128	31,5	3 534	1 435	2 099	3 258
Fernlehrgänge an öffentlichen Instituten	48	.	67	53	39,6	107	43	64	2 148
Fernlehrgänge an privaten Instituten	216	152	207	258	45,0	455	183	273	1 800
Auslandsfall (§ 5 Abs. 2)	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	6 585	6 983	8 367	8 746	40,3	38 503	16 350	22 153	4 482

1 Hinweise zur Abgrenzung siehe Metadaten.

T29 Öffentliche Ausgaben des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände für Bildung 2009–2019¹

Merkmal	Einheit	Rheinland-Pfalz			Deutschland		Einheit	Rheinland-Pfalz	Deutschland
		2009	2018	2019	2018	2019		Veränderung 2019 zu 2009	
Grundmittel	Mill. EUR	4 563	5 532	5 687	128 807	136 477	%	24,6	45,7
Kindertagesbetreuung	%	17,2	25,8	25,7	21,8	22,4	Prozentpunkte	8,5	7,4
Schulen	%	60,2	54,0	53,6	53,7	53,4		-6,6	-5,0
Hochschulen	%	16,9	15,7	15,4	19,7	19,4		-1,5	-0,6
Förderung von Schüler/-innen und Studierenden	%	2,3	1,3	2,0	2,2	2,2		-0,3	-1,3
sonstiges Bildungswesen	%	2,2	1,9	1,9	1,1	1,2		-0,4	-0,4
Jugendarbeit	%	1,1	1,3	1,4	1,5	1,4		0,2	-0,1
Anteil am öffentlichen Gesamthaushalt	%	24,9	25,9	24,8	26,0	26,1		-0,1	2,1
Anteil am Bruttoinlandsprodukt	%	4,2	3,7	3,9	3,9	4,0	-0,3	0,1	

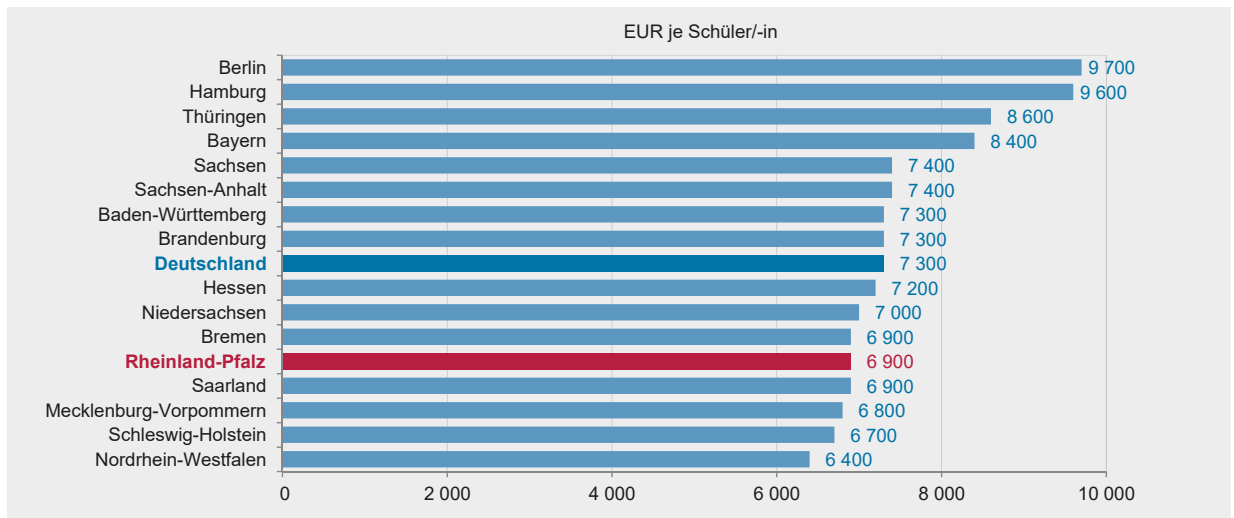
1 Aktuelles Jahr: Soll; Vorjahr: Vorläufiges Ist.

T30 Ausgaben je Schüler/-in an öffentlichen Schulen 2017 nach Schularten und Bundesländern

Bundesland	Insgesamt		Allgemeinbildende Schulen		Berufliche Schulen		Darunter: Duales System	
	EUR	Veränderung zu 2007	EUR	Veränderung zu 2007	EUR	Veränderung zu 2007	EUR	Veränderung zu 2007
		%		%		%		%
Baden-Württemberg	7 300	43,1	7 800	44,4	5 800	38,1	3 200	33,3
Bayern	8 400	61,5	9 300	63,2	5 400	63,6	3 500	59,1
Berlin	9 700	67,2	10 400	65,1	6 600	69,2	3 800	52,0
Brandenburg	7 300	49,0	7 800	39,3	4 900	81,5	3 700	54,2
Bremen	6 900	40,8	8 000	48,1	4 400	29,4	2 700	22,7
Hamburg	9 600	60,0	10 700	64,6	5 900	34,1	3 900	34,5
Hessen	7 200	44,0	7 700	45,3	5 400	35,0	3 400	25,9
Mecklenburg-Vorpommern	6 800	47,8	7 400	34,5	4 200	68,0	3 000	66,7
Niedersachsen	7 000	45,8	7 800	56,0	4 500	18,4	2 700	28,6
Nordrhein-Westfalen	6 400	42,2	7 000	42,9	4 400	33,3	2 700	35,0
Rheinland-Pfalz	6 900	43,8	7 500	47,1	4 800	37,1	2 900	31,8
Saarland	6 900	56,8	7 800	59,2	4 600	53,3	3 100	47,6
Sachsen	7 400	42,3	7 800	30,0	5 500	66,7	3 800	81,0
Sachsen-Anhalt	7 400	32,1	8 000	21,2	4 700	62,1	3 100	72,2
Schleswig-Holstein	6 700	45,7	7 300	49,0	4 900	44,1	3 600	56,5
Thüringen	8 600	43,3	9 000	32,4	6 900	68,3	4 400	69,2
Deutschland	7 300	46,0	8 000	48,1	5 100	41,7	3 200	45,5

4

G9 Ausgaben für öffentliche Schulen 2017 nach Bundesländern

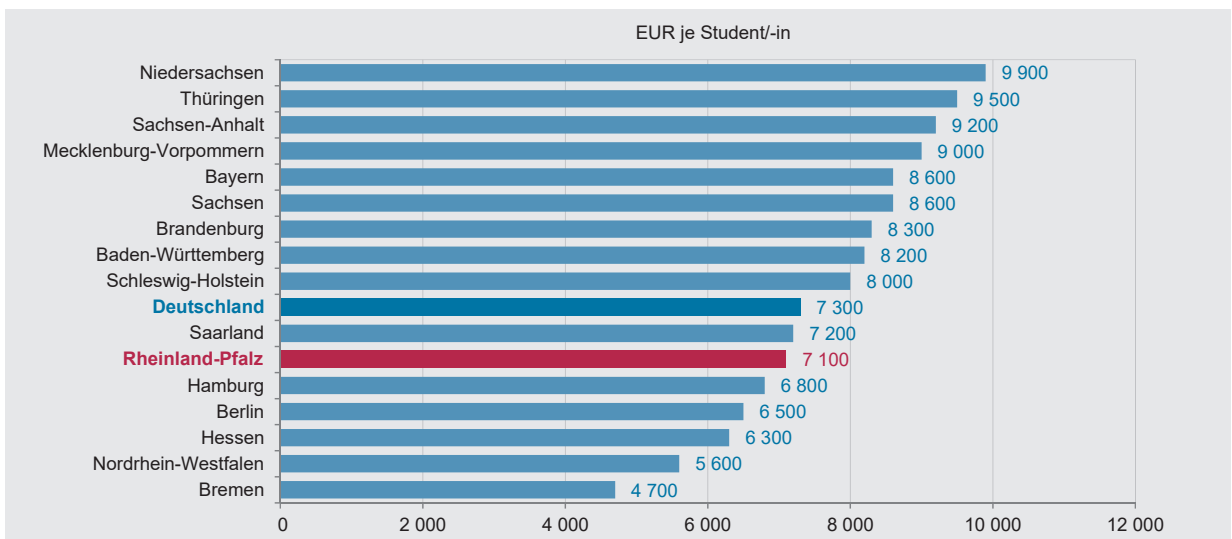




T31 Kennzahlen zur Finanzierung von Lehre, Forschung und Entwicklung an Hochschulen 2017 nach Bundesländern

Bundesland	Laufende Ausgaben (Grundmittel) je Student/-in		Drittmittel je Professor/-in		Ausgaben für Forschung und Entwicklung		
	EUR	Veränderung zu 2007	EUR	Veränderung zu 2007	Mill. EUR	Veränderung zu 2007	Anteil am BIP
		%		%		%	
Baden-Württemberg	8 200	-4,7	184 000	31,8	2 546	68,5	5,1
Bayern	8 600	2,5	186 000	47,3	2 616	74,0	4,3
Berlin	6 500	-11,6	206 000	49,1	1 174	62,4	8,4
Brandenburg	8 300	48,4	144 000	89,2	263	95,2	3,8
Bremen	4 700	-8,2	240 000	64,3	244	55,2	7,6
Hamburg	6 800	-5,8	175 000	120,2	615	102,3	5,3
Hessen	6 300	-18,1	152 000	62,5	1 215	69,2	4,4
Mecklenburg-Vorpommern	9 000	16,4	138 000	111,7	253	89,3	5,8
Niedersachsen	9 900	8,0	188 000	55,6	1 544	76,1	5,4
Nordrhein-Westfalen	5 600	-4,4	174 000	29,2	3 799	82,1	5,6
Rheinland-Pfalz	7 100	14,5	125 000	54,0	677	93,8	4,8
Saarland	7 200	-12,0	167 000	61,9	187	76,5	5,3
Sachsen	8 600	26,1	252 000	114,1	955	76,7	7,9
Sachsen-Anhalt	9 200	22,1	130 000	75,4	351	75,8	5,8
Schleswig-Holstein	8 000	0,2	168 000	49,3	359	45,4	3,9
Thüringen	9 500	29,5	162 000	73,6	377	67,8	6,2
Deutschland	7 300	-0,2	179 000	51,5	17 282	74,4	5,3

G10 Laufende Ausgaben (Grundmittel) für Lehre und Forschung an Hochschulen 2017 nach Bundesländern

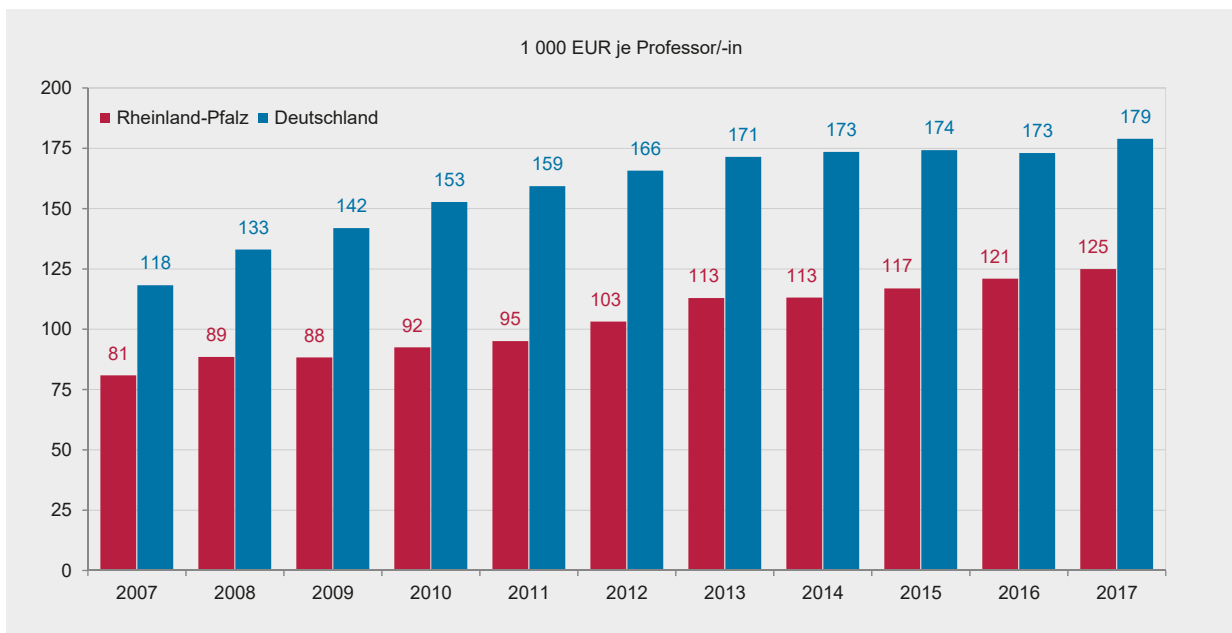


T32 Laufende Ausgaben (Grundmittel) der Hochschulen je Student/-in in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2007–2017 nach Fächergruppen

Fächergruppe ¹	Rheinland-Pfalz					Deutschland	
	2007	2012	2016	2017	Veränderung zu 2007	2017	Veränderung zu 2007
	EUR				%	EUR	%
Geisteswissenschaften	3 800	4 100	4 800	5 200	36,2	5 800	28,0
Sport	4 700	4 800	6 400	6 600	39,3	8 000	50,1
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	4 000	4 700	5 000	5 400	34,5	4 300	28,3
Mathematik, Naturwissenschaften	8 300	8 600	9 800	10 400	25,1	11 700	29,5
Humanmedizin/ Gesundheitswissenschaften	22 800	19 700	16 200	19 500	-14,5	19 200	-31,7
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, Veterinärmedizin	9 100	6 400	6 700	8 900	-2,6	11 600	11,0
Ingenieurwissenschaften	6 200	5 900	6 400	6 400	3,3	6 600	-13,6
Kunst, Kunstwissenschaft	7 400	7 100	8 500	8 600	16,5	10 200	18,2
Insgesamt	6 100	6 200	6 600	7 100	16,0	7 300	1,0

¹ Ab dem Berichtsjahr 2015 Änderung der Fächersystematik.

G11 Drittmittel einnahmen der Hochschulen 2007–2017





Datenquellen

Statistik	Tabelle	Grafik	Karten	Übersicht
Mikrozensus	T1 bis T3, T26	G1	-	-
Statistik der allgemeinbildenden Schulen	T4 bis T12	G2 bis G5	K1, K2	-
Statistik der berufsbildenden Schulen	T13 bis T15	-	-	-
Statistik über die Schulen des Gesundheitswesens	T13	-	-	-
Berufsbildungsstatistik	T16, T17	G6	-	-
Studierendenstatistik	T18 bis T22	G7, G8	K3	-
Hochschulprüfungsstatistik	T18, T20, T22, T23	-	-	-
Habilitationsstatistik	T18	-	-	-
Hochschulpersonalstatistik	T20, T24	-	-	-
Statistik nach dem Landesweiterbildungsgesetz	T27	-	-	-
Hochschulfinanzstatistik	T29 bis T32	G9 bis G11	-	-
Statistik zum Deutschlandstipendium	T25	-	-	-
Statistik zum Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz	T28	-	-	-
Statistik zum Bundesausbildungsförderungsgesetz	T28	-	-	-
Gasthörerstatistik	T18	-	-	-
Promovierendenstatistik	T18	-	-	-

Statistiken

Der **Mikrozensus** ist die größte jährliche Haushaltsbefragung in Europa. Befragt wird ein Prozent der Bevölkerung. Grundlage für diese Erhebung ist das Mikrozensusgesetz in der jeweils gültigen Fassung. In Deutschland liefert der Mikrozensus bereits seit 1957 (in den neuen Ländern seit 1991) statistische Informationen über die Bevölkerungsstruktur, die Entwicklung des Arbeitsmarktes, Aus- und Weiterbildung, Gesundheit und Wohnsituation sowie zur wirtschaftlichen und sozialen Lage der Bevölkerung, Familien, Lebensgemeinschaften und Haushalte. Aufgrund von Anpassung in der Erhebungsmethodik ist die Vergleichbarkeit der Ergebnisse mit den jeweiligen Vorjahren eingeschränkt. Dies betrifft die Jahre 2005 (Umstellung von fester auf kontinuierlich gleitende Berichtswochen im jeweiligen Erhebungsjahr), 2013 (Anpassung der Hochrechnungsfaktoren an Ergebnisse des Zensus 2011) und 2016 (Anpassung der Auswahlgrundlage der Stichprobe an fortgeschriebene Bevölkerungszahlen des Zensus 2011). Seit dem Jahr 2017 wird den Ergebnissen im Kapitel Bildung – sofern nicht anders angegeben – die Bevölkerung in Privathaushalten am Ort der Hauptwohnung zugrunde gelegt (bis 2016: Bevölkerung in Privathaushalten und Gemeinschaftsunterkünften am Ort der Hauptwohnung).

Im Rahmen der **Statistik der allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen** werden jährlich zu Schuljahresbeginn an allen allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen in Rheinland-Pfalz Informationen zu Schüler/-innen, zu Schulentlassenen und zu Lehrkräften erfragt.

Bis zum Jahr 2008 wurden die Daten für die **Statistik der Schulen des Gesundheitswesens** auf freiwilliger Basis erhoben. Infolge der Einführung einer gesetzlichen Berichtspflicht zum Schuljahr 2009/10 ist ein Vergleich mit den gemeldeten Schülerzahlen der Vorjahre nur bedingt möglich.

Die Zahlen zur Berufsausbildung werden von den Kammern und den übrigen für die duale Berufsausbildung zuständigen Stellen jährlich zum 31. Dezember an das Statistische Landesamt gemeldet. Seit 2007 erfolgt die Lieferung der Zahlen zu den Auszubildenden und zu Ausbildungsabschlussprüfungen auf der Basis von Einzeldaten. Neben den Zahlen zu Auszubildenden werden im Rahmen der Berufsbildungsstatistik auch Daten zu Ausbilder/-innen sowie zu Ausbildungsberater/-innen erfasst. Als Datenquelle für die duale Berufsausbildung dient neben der **Berufsbildungsstatistik** auch die Statistik über die berufsbildenden Schulen. Aufgrund der unterschiedlichen Stichtage und der teilweise unterschiedlichen regionalen Zuordnung der Auszubildenden in der Berufsbildungs- und in der Schulstatistik sind die Ergebnisse der beiden Erhebungen nur bedingt vergleichbar. Aus Gründen der Geheimhaltung entsprechend § 16 des Bundesstatistikgesetzes werden die Daten (Absolutwerte) der Berufsbildungsstatistik ab dem Berichtsjahr 2010 gerundet ausgewiesen. Hierzu wird jeder Zellwert auf ein Vielfaches von drei gerundet. Bei dem angewendeten Rundungsverfahren mit der Basis drei beträgt die Abweichung vom Originalwert je ausgewiesener Datenzelle maximal eins. Auch die Summe

der gerundeten Einzelwerte kann folglich von der tatsächlichen (und von der gerundeten) Gesamtsumme abweichen. Die Abweichung entspricht maximal der Summe der ausgewiesenen Merkmalausprägungen.

Daten zu Studierenden an Hochschulen werden im Rahmen der **Studierendenstatistik** jährlich zu Beginn des Wintersemesters an allen rheinland-pfälzischen Hochschulen erhoben. Erfragt werden u. a. soziodemografische Merkmale, der Ort des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung, die Hochschule, die Zahl der Hochschul- und Fachsemester, das Studienfach, der angestrebte Abschluss, die Studiendauer sowie die Studiengänge und der Studienort des vorangegangenen Semesters. Die von den Studierenden abgelegten akademischen Abschlussprüfungen werden in der **Prüfungstatistik** erfasst.

Die Daten zur **Hochschulprüfungsstatistik** werden in jedem Semester von den Prüfungsämtern an das Statistische Landesamt gemeldet. Erhoben werden u. a. soziodemografische Merkmale der Prüfungskandidaten/-innen, Monat und Jahr der Prüfung, Prüfungserfolg und Gesamtnote, Hochschule, Studienfach, Art des Abschlusses und Fachsemester. Die Veröffentlichung der Daten erfolgt nach Prüfungsjahren.

Die Daten der Personalstatistik werden von den Hochschulen und der Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz jährlich an das Statistische Landesamt gemeldet. Die **Hochschulpersonalstatistik** umfasst das gesamte am Erhebungstichtag haupt- und nebenberuflich an den Hochschulen tätige Personal, auch wenn kein Anstellungsverhältnis zum Land oder zur Hochschule besteht. Unterschieden wird zwischen dem wissenschaftlichen und künstlerischen Personal sowie dem nicht-wissenschaftlichen Personal. In den Angaben sind die studentischen wissenschaftlichen Hilfskräfte nicht enthalten. Erhoben werden von den Beschäftigten soziodemografische Merkmale, Hochschule, fachliche und organisatorische Zugehörigkeit, Einstufung, Art der Finanzierung sowie bei Professor/-innen das Jahr der Berufung.

Die **Habilitationsstatistik** wird jährlich an allen Hochschulen mit Habilitationsrecht erhoben. Erfasst werden alle an der jeweiligen Hochschule im Berichtsjahr abgeschlossenen Habilitationsverfahren nach Fachgebieten. Außerdem werden für die Neuhabilitierten soziodemografische Merkmale sowie Angaben zur Art des Beschäftigungsverhältnisses zum Zeitpunkt der Habilitation und zur fachlichen und organisatorischen Zugehörigkeit erhoben.

Im Rahmen der **Hochschulfinanzstatistik** werden jährlich an allen rheinland-pfälzischen Hochschulen die Einnahmen und Ausgaben erhoben. Sie liefert somit wichtige Informationen über die Struktur der Einnahmen und Ausgaben und zeigt Unterschiede in der Finanzausstattung zwischen den einzelnen Fächergruppen und Hochschulen.

In Studienseminaren absolvieren angehende Lehrer/-innen – aufbauend auf einem Hochschulstudium – den zweiten Teil ihrer Ausbildung. Studienseminare dienen der pädagogischen Qualifizierung und führen zur zweiten Staatsprüfung beziehungsweise zur Erlangung der Lehrbefähigung. Für die **Statistik der Studienseminare** werden von den Studienseminaren zweimal jährlich – zum 1. März und zum 1. Oktober – Daten zu den Teilnehmenden sowie zu den Lehrkräften an das Statistische Landesamt gemeldet.

In der **Weiterbildungsstatistik nach dem Weiterbildungsgesetz (WBG)** wird ausschließlich die Arbeit der sieben staatlich anerkannten Landesorganisationen der Weiterbildung erfasst. Weiterbildungsaktivitäten anderer Anbieter sind in dieser Statistik nicht enthalten. Die statistische Erfassung der Daten für die Weiterbildungsstatistik erfolgt über den Landesbeirat für Weiterbildung bei den Spitzenorganisationen der Weiterbildungsträger. Die einzelnen Spitzenorganisationen erheben ihrerseits die Daten bei den ihnen angeschlossenen Einrichtungen. Die Aufbereitung der Ergebnisse erfolgt beim Statistischen Landesamt. Neben der Landesweiterbildungsstatistik existieren noch vielfältige weitere Datenquellen zur Weiterbildung. Ergänzende Daten liefern beispielsweise die Statistik über die Gasthörer an Hochschulen, die Berufsbildungsstatistik und der Mikrozensus. Auch die Bundesagentur für Arbeit erhebt regelmäßig Daten zu den von ihr geförderten Weiterbildungsmaßnahmen. Umfangreiche statistische Informationen zur betrieblichen Weiterbildung werden zudem alle fünf Jahre im Rahmen der „Europäischen Erhebung über die betriebliche Weiterbildung in Unternehmen“ erhoben.

Im Rahmen der 2012 erstmals durchgeführten **Statistik zum Deutschlandstipendium** werden bei den Hochschulen jährlich Eckdaten zu den Stipendiat/-innen sowie zu den Mittelgeber/-innen erfragt. Da die Stipendien zum Sommersemester 2011 das erste Mal vergeben wurden, beträgt der Förderzeitraum im ersten Berichtsjahr (2011) nicht zwölf, sondern lediglich neun Monate.

Die staatlichen Leistungen nach dem **Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG)** sind Gegenstand einer jährlichen Statistik. Erfragt werden sozioökonomische Merkmale der Geförderten, Angaben zur finanziellen Situation der Eltern beziehungsweise des Ehepartners, die Höhe und Zusammensetzung der finanziellen Bedarfe sowie die festgesetzten Förderbeträge.

Im Rahmen der Statistik zum **Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG)** werden bei den Ämtern für Ausbildungsförderung jährlich Angaben zu sozioökonomischen Merkmalen der Geförderten sowie zum finanziellen Aufwand, zur Art und zum Umfang der Förderung erfragt.

Glossar

4

Absolventenquote, Hochschulen

Die (Netto-)Absolventenquote gibt an, wie hoch der Anteil der Absolventen/-innen eines Erststudiums an der altersspezifischen Bevölkerung ist. Die Berechnung erfolgt, wie bei der Studienanfängerquote, nach dem Quotensummenverfahren.

Allgemeinbildende Schulen

Zu den allgemeinbildenden Schulen zählen Grundschulen, Hauptschulen, Realschulen, Realschulen plus, Gymnasien, Integrierte Gesamtschulen, Freie Waldorfschulen und Förderschulen. Eine Sonderstellung nehmen Kollegs und Abendgymnasien ein. Dies sind Einrichtungen des zweiten Bildungswegs, an denen nach dreijähriger Ausbildung die allgemeine Hochschulreife (Abitur) im Ganztags- oder Teilzeitunterricht (berufsbegleitend) erlangt werden kann. Haupt- und Realschulen gibt es infolge der 2009 begonnenen Schulstrukturreform seit dem 1. August 2013, bis auf wenige Ausnahmen, nicht mehr.

Ausbildungsbereiche

In der Berufsbildungsstatistik werden die Ausbildungsbereiche Industrie und Handel (einschließlich Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe), Handwerk, Landwirtschaft, öffentlicher Dienst, Freie Berufe und Hauswirtschaft unterschieden. Die Zuordnung der Auszubildenden richtet sich entsprechend dem Berufsbildungsgesetz vielfach nach der Art des Ausbildungsberufs und nicht nach der Zugehörigkeit des Ausbildungsbetriebs zu einem bestimmten Wirtschaftsbereich. Dies führt bei den Freien Berufen im öffentlichen Dienst dazu, dass die nachgewiesene Zahl an Auszubildenden nicht das vollständige Ausbildungsvolumen dieses Bereichs abbildet. Ein/-e für den Beruf des Gärtners Auszubildende/-r bei einer Stadtverwaltung wird beispielsweise dem Bereich Landwirtschaft zugeordnet, weil die Landwirtschaftskammer die für ihre bzw. seine Ausbildung zuständige Stelle ist.

Auszubildende

Personen, die auf der Grundlage eines Berufsausbildungsvertrages in einem nach dem Berufsbildungsgesetz oder der Handwerksordnung anerkannten Lehrberuf ausgebildet werden.

Bachelor

Der Bachelor ist der erste berufsqualifizierende Studienabschluss. Die Regelstudienzeit beträgt üblicherweise sechs Semester. Eingeführt wurde der Bachelor in Deutschland im Zuge der Bologna-Reform Ende der 1990er-Jahre.

Berufsbereiche

Die Berufsbereiche fassen als oberste Einheit der Klassifikation der Berufe 2010 (KldB 2010) jene Berufe zusammen, die sich nach

den Arbeitsaufgaben und der allgemeinen Art der Tätigkeit ähneln. Die zehn Berufsbereiche können weiter untergliedert werden in 37 Berufshauptgruppen, 144 Berufsgruppen, 700 Berufsuntergruppen und 1286 Berufsgattungen.

Berufsbildende Schulen

Diese Schulart umfasst mehrere Schulformen. An berufsbildenden Schulen können sowohl berufsbildende als auch allgemeinbildende Abschlüsse erlangt werden – letztere sowohl eigenständig als auch zusätzlich zu einer beruflichen Qualifikation. Auf einen eigenständigen allgemeinbildenden Abschluss ausgerichtet sind die Bildungsgänge in den Schulformen: Berufsfachschule II, Berufsoberschule I und II, duale Berufsoberschule, Fachoberschule und berufliches Gymnasium. Die Bildungsgänge an den Schulen des Gesundheitswesens nehmen eine Sonderrolle ein. Primär einen berufsbildenden Abschluss vermitteln die Berufsschule, die Berufsfachschule I, die dreijährige Berufsfachschule, die höhere Berufsfachschule (HBF) sowie die Fachschulen. Hier kann durch zusätzlichen Unterricht (gleichzeitig neben der beruflichen Qualifikation) ein höherer allgemeinbildender Abschluss (Zweitabschluss) erreicht werden.

Bologna-Reform

In der sogenannten Bologna-Erklärung aus dem Jahr 1999 brachten 29 europäische Staaten ihren Willen zum Ausdruck, bis zum Jahr 2010 einen einheitlichen europäischen Hochschulraum zu schaffen. Zu den Zielen gehörte die Etablierung eines einheitlichen Systems gestufter Studiengänge, dessen erste Stufe der berufsqualifizierende Bachelor ist, an den sich ein Masterstudium anschließen kann. Die Reform sollte zu einer Steigerung der innereuropäischen Mobilität der Studierenden und zur besseren Vergleichbarkeit der Hochschulabschlüsse beitragen. Zudem soll die internationale Attraktivität europäischer Hochschulen erhöht werden.

Drittmittel

Drittmittel sind Mittel, die von den Hochschulen zusätzlich zum regulären Hochschulhaushalt (Grundausrüstung) bei öffentlichen oder privaten Stellen eingeworben werden. Sie können der Förderung von Forschung, Entwicklung und Lehre sowie der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses dienen.

Erwerbstätige

Erwerbstätige sind nach Definition der Internationalen Arbeitsorganisationen (ILO) Personen von 15 und mehr Jahren, die mindestens eine Stunde gegen Entgelt einer beruflichen Tätigkeit nachgehen, selbstständig sind oder als mithelfende Familienangehörige unentgeltlich im familieneigenen Betrieb mitarbeiten. Einbezogen sind ferner Soldat/-innen und

Personen in Freiwilligendiensten. Als erwerbstätig gilt auch, wer vorübergehend nicht arbeitet, aber formell mit einem Arbeitsplatz verbunden ist (z.B. Urlauber, Kranke, Streikende, Mutterschaftsurlauber usw.).

Erwerbslose

Personen ohne Erwerbstätigkeit im Alter von 15 bis 74 Jahren, die sich in den letzten vier Wochen aktiv um eine Arbeitsstelle bemüht haben und sofort, d. h. innerhalb von zwei Wochen für die Aufnahme einer Tätigkeit zur Verfügung stehen. Dabei spielt es keine Rolle, ob eine Person bei einer Arbeitsagentur als arbeitslos gemeldet ist oder nicht.

Fächergruppen

Ein Studienfach ist die in Prüfungsordnungen festgelegte Bezeichnung für eine wissenschaftliche oder künstlerische Disziplin, in der ein Studienabschluss möglich ist. Mehrere verwandte Fächer werden zu Studienbereichen und diese wiederum zu Fächergruppen zusammengefasst.

Fachsemester

Fachsemester sind die in einem Studiengang absolvierten Semester. Die Fachsemesterzahl kann von der Zahl der Hochschulsemester abweichen, da Hochschulsemester nicht an einen bestimmten Studiengang gebunden sind.

Fachstudienanfänger/-innen

Fachstudienanfänger/-innen sind Studierende im ersten Semester eines bestimmten Studiengangs. Hierzu zählen auch jene Studierenden, die vor Aufnahme dieses Studiums bereits in einem anderen Studiengang eingeschrieben waren. Die Zahl der Fachstudienanfänger/-innen eines Studienjahrs ergibt sich aus den Studienanfänger/-innen eines Sommersemesters und des darauffolgenden Wintersemesters.

Fach- und Gesamtstudiendauer

Die Fachstudiendauer gibt die Zahl der Ausbildungssemester an, die in einem bestimmten Studiengang bis zum Abschluss verbracht werden. Die Gesamtstudiendauer bezieht sich auf die Zahl der Semester, die insgesamt im Hochschulsystem belegt werden.

Gasthörer/-innen

Das Gasthörerstudium wird von vielen Hochschulen angeboten. Es ermöglicht interessierten Personen – auch ohne Hochschulzugangsberechtigung – den Besuch einzelner Lehrveranstaltungen und Kurse. Gasthörer/-innen haben jedoch keinen Studierendenstatus und können keine Prüfungen ablegen. Seit dem Wintersemester 2004/05 können Hochschulen in Rheinland-Pfalz für die Teilnahme an einem Gaststudium bis 250 Euro Gebühren verlangen. Die an den Hochschulen immatrikulierten Gasthörer/-innen werden jährlich im Rahmen der Gasthörerstatistik erfasst.

Hochschularten

Als Hochschulen werden alle nach Landesrecht anerkannten Hochschulen bezeichnet. Die Hochschularten dienen der Zusammenfassung gleichartiger Hochschulen. In Rheinland-Pfalz gibt es:

- Universitäten und wissenschaftliche Hochschulen,
- Theologische Hochschulen,
- Fachhochschulen bzw. Hochschulen für angewandte Wissenschaften und
- Verwaltungsfachhochschulen.

Hochschulzugangsberechtigung

Hochschulzugangsberechtigung (HZB) ist ein Sammelbegriff für alle Bildungsabschlüsse, die zur Aufnahme eines Hochschulstudiums berechtigen. In Deutschland existieren drei Arten der HZB:

- die Fachhochschulreife,
- die fachgebundene Hochschulreife und
- die allgemeine Hochschulreife.

Die HZB kann auf verschiedensten Bildungswegen u. a. auch durch berufliche Qualifizierung erreicht werden. Studienbewerber/-innen aus dem Ausland ohne anerkannte HZB können diese an einem Studienkolleg erlangen.

ISCED-Klassifikation

Die ISCED-Klassifikation (International Standard Classification of Education) ist eine internationale Klassifikation des Bildungswesens, die ursprünglich von der UNESCO entwickelt wurde. Die ISCED-Bildungsstufen gelten als Standard für internationale Vergleiche von Bildungssystemen und -abschlüssen. Nach ISCED-2011 wird das Bildungswesen in neun Bereiche untergliedert.

Niedriger Bildungsstand:

- Frühkindliche Bildung (ISCED 0): Kindertagesstätte, Kindertagespflege, Kindergarten, Schulkindergarten, Förderschulkindergarten
- Primarbereich (ISCED 1): Grundschule, Grundschulteil organisatorisch verbundener Schulen, Förderschule (ohne Förderschwerpunkt „Ganzheitliche Entwicklung“), Freie Waldorfschule (Klassenstufe 1 bis 4)
- Sekundarbereich I (ISCED 2): Hauptschule, Abendhauptschule, Realschule plus, Realschule, Abendrealschule, Integrierte Gesamtschule, Gymnasium, G8-Ganztagsschule, Freie Waldorfschule, Förderschulen (Klassenstufe 5 bis 9/10), Schulartübergreifende Orientierungsstufe (Klassenstufe 5 bis 6), Berufsvorbereitungsjahr, Berufsfachschule I, Berufsfachschule II.

Mittlerer Bildungsstand:

- Sekundarbereich II (ISCED 3): Gymnasium, G8-Ganztagsschule, Freie Waldorfschule, Integrierte Gesamtschule, Förderschule (Klassenstufe 10/11 bis 12/13), Fachoberschule, Höhere Be-



rufsfachschule, Dreijährige Berufsfachschule, Berufliches Gymnasium, Berufsschule

- Postsekundärer, nicht tertiärer Bereich (ISCED4): Abendgymnasium, Kolleg, Studienkolleg, Berufsoberschule I, Berufsoberschule II, Duale Berufsoberschule, Schule des Gesundheitswesens, Beamtenanwärter/-innen im mittleren Dienst, Umschulung.

4

Hoher Bildungsstand:

- Kurzes tertiäres Bildungsprogramm (ISCED5): Fachschule, Meisterausbildung, Berufsakademie, Wirtschafts- und Verwaltungsakademie
- Bachelor- oder gleichwertiges Bildungsprogramm (ISCED6): Bachelorstudiengang an Universität, Hochschule oder staatlich anerkannter Berufsakademie, Diplomstudiengang (FH) an Fachhochschule
- Master- oder gleichwertiges Bildungsprogramm (ISCED7): Masterstudiengang an Hochschulen oder staatlich anerkannten Berufsakademien, Diplom-, Magister- oder Lehramtsstudiengang sowie Staatsprüfung oder vergleichbare Prüfungen an einer Universität oder anderen wissenschaftlichen Hochschulen
- Promotions- oder gleichwertiges Programm (ISCED8): Promotion, Promotionsstudium, Graduiertenschule, Graduiertenkolleg.

Juniorprofessur

Die Juniorprofessur wurde 2002 mit der Novelle des Hochschulrahmengesetzes eingeführt. Sie ermöglicht jungen Wissenschaftlern/-innen mit hervorragender Promotion einen direkten Einstieg in Forschung und Lehre, um sich auf diesem Wege ohne die bisher übliche Habilitation für die Berufung auf eine Lebenszeitprofessur zu qualifizieren.

Laufende Ausgaben für ein Studium

Bei dieser Kennzahl werden die laufenden Ausgaben (Grundmittel), welche die Hochschulträger für Forschung und Lehre je Student/-in pro Semester bereitstellen, entsprechend der durchschnittlichen Fachstudiendauer summiert. Die laufenden Ausgaben für Zentrale Einrichtungen sind anteilig enthalten.

Lehrkräfte an Schulen

Als hauptamtliche beziehungsweise hauptberufliche Lehrkräfte werden beamtete und nicht beamtete Personen in Voll- oder Teilzeitbeschäftigung (einschließlich gemäß § 87 a LBG unterhältig Teilzeitbeschäftigten) nur an ihrer Stammschule gezählt. Zu den nebenamtlichen beziehungsweise nebenberuflichen Kräften zählen neben den „reinen“ nebenamtlich oder -beruflich Tätigen auch Lehrkräfte, die außerhalb ihrer Stammschule unterrichten, beispielsweise als Abgeordnete oder teilabgeordnete Lehrkräfte. Da diese bereits an ihrer Stammschule als hauptamtliche Lehrkräfte gezählt werden, zählen sie beim Einsatz an weiteren Schulen dort zur Gruppe „nebenamtliche/nebenberufliche/sonstige Kräfte“.

Mainzer Studienstufe

Mitte der 70er-Jahre wurde, einer Vereinbarung der Kultusministerkonferenz folgend, in allen Bundesländern die gymnasiale Oberstufe reformiert. Mit Beginn des Schuljahres 1975/76 führte auch Rheinland-Pfalz ein reformiertes Oberstufenmodell für die Klassenstufen 11 bis 13 an allen Gymnasien ein. Dieses Modell ist auch für den Oberstufenunterricht an Integrierten Gesamtschulen bindend. In den Jahrgangsstufen 11 bis 13 wird der Unterricht ausschließlich in einem Kurssystem erteilt, das den Schüler/-innen innerhalb eines vorgegebenen Rahmens Wahlfreiheit bei der Bestimmung von drei Hauptfächern (Leistungskursen) und von Grundfächern (Grundkursen) zugesteht. Durch die Verkürzung der 13. Jahrgangsstufe erhalten die Schüler/-innen ihr Abiturzeugnis spätestens am 31. März eines jeden Jahres, im achtjährigen Bildungsgang jeweils am 31. Juli.

Master

Der Master ist ein akademischer Abschluss, der nach einem zwei- bis viersemestrigen Studium erreicht werden kann. Masterstudiengänge setzen üblicherweise einen ersten Hochschulabschluss voraus und dienen der beruflichen und akademischen Weiterqualifizierung. Zu unterscheiden sind:

- konsekutive (weiterführende) Masterstudiengänge, die auf einem speziellen Bachelorstudiengang aufbauen,
- nicht-konsekutive Masterstudiengänge, die inhaltlich nicht auf ein vorangegangenes Bachelorstudium aufbauen und
- weiterbildende Masterstudiengänge, die neben einem Hochschulabschluss eine qualifizierte berufspraktische Tätigkeit von nicht unter einem Jahr voraussetzen.

Eingeführt wurde der Master in Deutschland im Zuge der Bologna-Reform Ende der 90er-Jahre. Der Master ist den „klassischen“ Hochschulabschlüssen wie Diplom und Magister gleichgestellt und berechtigt zur Promotion.

Migrationshintergrund

Im Mikrozensus hat eine Person einen Migrationshintergrund, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren wurde. Im Einzelnen umfasst diese Definition zugewanderte und nicht zugewanderte Ausländer/-innen, zugewanderte und nicht zugewanderte Eingebürgerte, (Spät-)Aussiedler/-innen sowie die als Deutsche geborenen Nachkommen dieser Gruppen. Die Vertriebenen des Zweiten Weltkrieges und ihre Nachkommen gehören nicht zur Bevölkerung mit Migrationshintergrund, da sie selbst und ihre Eltern mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren sind.

In der Schulstatistik wird ein Migrationshintergrund nach der Definition der Kultusministerkonferenz bei Schüler/-innen angenommen, wenn mindestens eines der folgenden Merkmale zutrifft:

- keine deutsche Staatsangehörigkeit,
- nichtdeutsches Geburtsland oder
- nichtdeutsche Verkehrssprache in der Familie bzw. im häuslichen Umfeld.

MINT-Fächer

MINT ist eine Abkürzung für die Fachgebiete Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. In der Studierendenstatistik entsprechen die MINT-Fächer den Fächergruppen Ingenieurwissenschaften (einschließlich Informatik) sowie Mathematik/Naturwissenschaften.

Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge

Als neu abgeschlossene Ausbildungsverträge werden solche Verträge gezählt, die im Berichtsjahr geschlossen und bis zum 31. Dezember nicht vorzeitig gelöst wurden. Es werden demnach die Fälle (neu abgeschlossene Ausbildungsverträge) und nicht die Personen gezählt. Dies hat zur Folge, dass die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverhältnisse keine Teilmenge der Zahl der Auszubildenden am 31. Dezember des Berichtsjahres ist. In der Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge sind auch Anschlussverträge enthalten. Diese Anschlussverträge beziehen sich auf Personen, die bereits eine zweijährige Berufsausbildung abgeschlossen hatten und die Berufsausbildung in einem drei- bzw. dreieinhalbjährigen Ausbildungsberuf fortführen, also keine „Auszubildenden/-innen“ sind.

Nichterwerbspersonen

Personen, die keine auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben oder suchen und somit weder als erwerbstätig, noch als erwerbslos einzustufen sind.

Nichtversetzte, Nichtversetztenquote

Nichtversetzte sind die Schüler/-innen, die zum Ende des Schuljahres das Klassenziel nicht erreicht haben. Die Nichtversetztenquote gibt den Anteil der Nichtversetzten an allen Schüler/-innen an. Zu unterscheiden sind Nichtversetzte von den sogenannten Wiederholern. Als Wiederholer gelten Schüler/-innen, die eine Klassenstufe wegen Nichtversetzung oder freiwillig zum wiederholten Mal durchlaufen.

Prüfungsjahr

Hochschulabsolventen/-innen werden in der amtlichen Statistik üblicherweise nach Prüfungsjahren ausgewiesen. Ein Prüfungsjahr setzt sich aus einem Wintersemester und dem folgenden Sommersemester zusammen.

Quotensummenverfahren

Die Studienanfängerquote wird wie die Studienberechtigtenquote und die Absolventenquote im Quotensummenverfahren errechnet. Hierfür wird zunächst für jeden einzelnen Altersjahrgang der

Bevölkerung der Anteil der Studienanfänger/-innen berechnet. Diese Anteile werden anschließend addiert und ergeben so die Studienanfängerquote für die Gesamtbevölkerung.

Regelstudienzeit

Die Regelstudienzeit eines Studiengangs ist in der Prüfungsordnung festgelegt und bestimmt die Anzahl von Semestern, innerhalb derer ein Studiengang üblicherweise abgeschlossen werden soll.

Schulen des Gesundheitswesens

Die Schulen des Gesundheitswesens vermitteln eine Ausbildung für nichtakademische Gesundheitsfachberufe. Die Schulen des Gesundheitswesens nehmen eine Sonderstellung zwischen der bundeseinheitlich geregelten betrieblichen Ausbildung nach dem Berufsbildungsgesetz bzw. der Handwerksordnung und dem rein länderspezifisch geregelten schulischen Ausbildungsteil des dualen Ausbildungssystems ein. Sie können als staatlich anerkannte Privatschulen organisiert, aber auch an ein Krankenhaus angegliedert und über dessen Pflegesätze finanziert werden. Die Abschlüsse sind staatlich anerkannt. Die Ausbildung der Gesundheitsfachberufe erfolgt fast vollständig an diesen Schulen. Bis zum Schuljahr 2008/09 wurde die Erhebung auf freiwilliger Basis durchgeführt. Seit dem Schuljahr 2009/10 besteht eine gesetzliche Auskunftspflicht.

Schulstrukturreform

Am 22. Dezember 2008 verabschiedete der rheinland-pfälzische Landtag mit Artikel 7 des „Landesgesetzes zur Änderung der Schulstruktur“ das „Landesgesetz zur Einführung der neuen Schulstruktur im Bereich der Sekundarstufe I“ (Schulstruktur-EinfG). Dieses Gesetz regelt u. a. das Errichtungsverfahren für Realschulen plus sowie die Überführung der Haupt- und Realschulen, der Regionalen Schulen und der Dualen Oberschulen in diese Schulart. Durch die Schulstrukturreform wurden zum 1. August 2009 alle bis dahin noch bestehenden Regionalen Schulen und Dualen Oberschulen in Realschulen plus überführt. Für die öffentlichen Haupt- und Realschulen wurde eine schrittweise Überführung in die Realschulen plus zum 31. Juli 2013 durchgeführt.

Schulstufen

Durch Schulstufen wird das allgemeinbildende Schulwesen in Bildungsabschnitte gegliedert. Nach dieser Einteilung werden Vorklassen und Schulkindergärten zum Elementarbereich gezählt. Die Klassenstufen 1 bis 4 sind dem Primarbereich (Grundstufe), die Klassenstufen 5 bis 10 in der Regel dem Sekundarbereich I und die Jahrgangsstufen 11 bis 13 grundsätzlich dem Sekundarbereich II zugeordnet. Schüler/-innen der Jahrgangsstufe 10 an achtjährigen Gymnasien werden, anders als bei den übrigen Schularten, nicht zum Sekundarbereich I gezählt, sondern der Sekundarstufe II zugeordnet. Klassen mit Schüler/-innen mit dem Förderschwerpunkt ganzheitliche Entwicklung werden den Kategorien „Grundstufe“, „Mittelstufe“, „Oberstufe“ und „Werkstufe“ zugeordnet.



Schul- und Förderschulkindergräten

Diese Einrichtungen werden bzw. wurden an Grund- oder Förderschulen geführt. Die Fördermaßnahmen beschränken sich vorzugsweise auf Kinder, die vom Schulbesuch zurückgestellt wurden.

Studienanfänger/-innen

Als Studienanfänger/-innen werden Studierende bezeichnet, die im ersten Hochschulsemester an einer deutschen Hochschule eingeschrieben sind. Die Zahl der Studienanfänger/-innen eines Studienjahres ergibt sich aus den Studienanfänger/-innen eines Sommersemesters und des darauffolgenden Wintersemesters.

Studienanfängerquote

Die Studienanfängerquote gibt an, wie hoch der Anteil der Studienanfänger/-innen an der altersspezifischen Bevölkerung ist. Als regionale Bezugsgröße kann entweder das Bundesland, in dem die Studienberechtigung erworben wurde, oder das Bundesland, in dem der Studienort liegt, gewählt werden. Die Berechnung erfolgt nach dem sogenannten Quotensummenverfahren.

Studienberechtigtenquote

Die Studienberechtigtenquote gibt den Anteil der Abgänger/-innen allgemeinbildender und berufsbildender Schulen mit Hochschulreife an der Bevölkerung im entsprechenden Alter an. Bis zum Berichtsjahr 2005 wurde dieser Wert mit Bezug auf die 18- bis unter 21-Jährigen ermittelt. Ab dem Berichtsjahr 2006 erfolgt die Berechnung – wie auch bei der Studienanfänger- und der Absolventenquote – nach dem Quotensummenverfahren. Seit dem Jahr 2013 wird der ausschließlich schulische Teil der Fachhochschulreife nicht mehr als Hochschulzugangsberechtigung gezählt.

Studienjahr

Studienanfänger/-innen werden in der amtlichen Statistik üblicherweise nach Studienjahren ausgewiesen. Ein Studienjahr setzt sich aus einem Sommer- und dem darauffolgenden Wintersemester zusammen.

Studierende

Studierende sind in einem Fachstudium als Haupt- und Nebenhörer/-innen eingeschriebene Personen ohne Beurlaubte, Gasthörer/-innen und Studienkollegiaten/-innen. Die Zahl der Studierenden wird jährlich zu Beginn des Wintersemesters erhoben.

Unterrichtsstunden je Schüler/-in

Die Relation der wöchentlich erteilten Unterrichtsstunden (ohne Anrechnungen und Ermäßigungen) je Schüler/-in bietet einen Hinweis auf die Unterrichtsversorgung. Sie drückt aus, wie viele Stunden jede/-r Schülerin/-r wöchentlich erteilt bekommen könnte, wenn ausschließlich Einzelunterricht gegeben würde.

Bei der Interpretation der Kennzahl ist zu beachten, dass für die individuelle Unterrichtsversorgung auch die Klassengröße eine Rolle spielt. So kann eine gegebene Zahl von Unterrichtsstunden je Schüler/-in in großen Klassen erteilt werden, sodass jede Klasse jeweils viele Stunden empfängt, oder es werden kleine Klassen gebildet, die jeweils weniger Unterrichtsstunden erhalten.

Vertragslösungsquote

Die Vertragslösungsquote ist nach dem sogenannten „Schichtenmodell“ berechnet. Hierfür werden die Vertragslösungen eines Kalenderjahres exakt den zugehörigen Neuabschlussjahren zugeordnet.

Vollzeitäquivalente, Vollzeitlehreinheiten

Vollzeitäquivalente sind standardisierte Vergleichsgrößen, auf deren Grundlage Personalkapazitäten beurteilt werden können. Bei der Berechnung der Vollzeitäquivalente an Hochschulen wird das vollzeitbeschäftigte hauptberufliche Personal mit dem Faktor 1, das teilzeitbeschäftigte mit 0,5 und das nebenberufliche Personal mit 0,2 gewichtet. Für den Schulbereich werden sogenannte „Vollzeitlehreinheiten“ errechnet. Hierzu werden die Wochenstunden der hauptamtlichen/hauptberuflichen Teilzeitkräfte und der nebenamtlichen/nebenberuflichen Lehrkräfte in sogenannte Vollzeitlehrerfälle umgerechnet und zu den tatsächlich vorhandenen Vollzeitlehrkräften hinzu addiert.

Wanderungssaldo nach der Studierendenstatistik

Der Wanderungssaldo errechnet sich aus dem Verhältnis der ab- und zuwandernden Studierenden. Er gibt an, in welchem Ausmaß die Länder Bildungsleistungen für Studierende erbringen, die ihre Hochschulreife in einem anderen Bundesland erworben haben. Ein positiver Wanderungssaldo bedeutet, dass ein Land mehr Studierende anderer Bundesländer aufnimmt, als es „exportiert“.

Internet

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/bildung

Pressemitteilungen

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/bildung/pressemitteilungen

Statistische Berichte

www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-berichte

Beiträge in den Statistischen Monatsheften

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/bildung/monatsheftbeitraege

Übersichtstabellen

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/bildung/basisdaten-regional

Analysen

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/bildung/analysen

Regionaldatenbanken

www.statistik.rlp.de/de/regional/meine-heimat
www.bildungsmonitoring.de

Gemeinschaftsveröffentlichungen

www.statistikportal.de



5. Gesundheit



RUND 935 600 PATIENTEN IN 88 ALLGEMEINEN KRANKENHÄUSERN VOLLSTATIONÄR BEHANDELT (2018) – DURCHSCHNITTLICHE BEHANDLUNGSDAUER: 7,2 TAGE | MEHR ALS JEDER ZWEITE ERWACHSENE HAT ÜBERGEWICHT | 303 200 MENSCHEN MIT GÜLTIGEM SCHWERBEHINDERTENAUSWEIS (ENDE 2019) | HERZ-KREISLAUF-ERKRANKUNGEN MIT ABSTAND HÄUFIGSTE TODESURSACHE (37 PROZENT DER TODESFÄLLE) | RUND 161 200 PFLEGEBEDÜRFTIGE MENSCHEN ENDE 2017 – 77 PROZENT WERDEN IM HÄUSLICHEN UMFELD BETREUT | 7 100 FREIPRAKTIZIERENDE ÄRZTE/-INNEN SOWIE 2 000 ZAHNÄRZTE/-INNEN (2019)





Tabellen

T1: Ausgewählte Kennzahlen zur Gesundheit in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1991–2018	134
T2: Grunddaten zu Krankenhäusern 2017 nach Bundesländern	135
T3: Allgemeine und psychiatrische Krankenhäuser 2018 nach Fachabteilungen	136
T4: Hauptamtliche Ärzte/-innen und nichtärztliches Personal in Krankenhäusern 2008–2018	136
T5: Kosten der Krankenhäuser 2018 nach ausgewählten Kostenarten	137
T6: Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2018 nach Zahl der Betten, Personal und Verwaltungsbezirken	138
T7: Ausgewählte Merkmale der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2008–2018	138
T8: Stationäre Pflegeeinrichtungen, ambulante Pflegedienste und Pflegegeldleistungen 2007–2017 nach ausgewählten Merkmalen ...	139
T9: Berufstätige Ärzte/-innen und Zahnärzte/-innen 2009–2019 nach Tätigkeiten und ausgewählten Fachgebieten	139
T10: Freipraktizierende Ärzte/-innen und Zahnärzte/-innen sowie öffentliche Apotheken 2019 nach Verwaltungsbezirken	140
T11: Body-Mass-Index 2017 nach Bundesländern	142
T12: Rauchgewohnheiten 2017 nach Bundesländern	143
T13: Schwerbehinderte Menschen 2009–2019 nach Alter, Geschlecht und Grad der Behinderung	144
T14: Schwangerschaftsabbrüche 2019 nach rechtlichem Grund, Alter und Familienstand der Frauen sowie der Zahl der im Haushalt lebenden minderjährigen Kinder	145
T15: In Krankenhäusern vollstationär behandelte Patienten/-innen mit Wohnort in Rheinland-Pfalz 2008–2018 nach Diagnosen	146
T16: Gestorbene 2008–2018 nach ausgewählten Todesursachen	147
T17: Gestorbene 2018 nach ausgewählten Todesursachen und Verwaltungsbezirken	148
T18: Pflegebedürftige 2017 nach Alter, Geschlecht und Art der Pflegeleistung	150
T19: Pflegebedürftige 2017 nach Alter und Pflegegraden	151
T20: Pflegebedürftige 2017 nach Art der Pflege und Verwaltungsbezirken	152

Grafiken

G1: Grunddaten zu Krankenhäusern 2017 nach Bundesländern	135
G2: Behandlungsfälle und durchschnittliche Verweildauer in allgemeinen Krankenhäusern 2008–2018	137
G3: Stark übergewichtige Menschen 2017 nach Bundesländern	142
G4: Regelmäßige Raucher/-innen 2017 nach Bundesländern	143
G5: Schwerbehinderte Menschen 2019 nach Alter und Geschlecht	144
G6: Schwangerschaftsabbrüche 2019 nach dem Alter der Frauen	145
G7: Pflegebedürftige 1999–2017 nach Geschlecht	150
G8: Struktur der Pflegebedürftigkeit 2017 nach Art der Versorgung und Pflegegrad (PG)	151

Übersichten

Ü1: Krankenhausdiagnosen und Todesursachen nach der ICD 10-Klassifikation	157
---	-----

Karten

K1: Ärzte/-innen für Allgemeinmedizin 2019 nach Verwaltungsbezirken	141
K2: Gestorbene 2018 nach Verwaltungsbezirken	149
K3: Pflegebedürftige 2017 nach Verwaltungsbezirken	153

Metadaten

Datenquellen	154
Statistiken	154
Glossar	155
Internet	158



T1 Ausgewählte Kennzahlen zur Gesundheit in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1991–2018

Merkmal	Einheit	Rheinland-Pfalz					Deutschland	
		1991	2001	2010	2017	2018	2017	2018
Grunddaten zu Krankenhäusern								
Krankenhäuser ¹	Anzahl	115	109	95	87	86	1 942	
Betten	Anzahl	28 978	26 549	25 451	24 897	24 614	497 182	
Stationär Behandelte	Anzahl	694 957	811 324	878 578	951 846	935 585	19 442 810	
Durchschnittliche Verweildauer	Tage	13,2	9,3	7,7	7,1	7,2	7,3	
Vollstationäre Behandlungsfälle								
Krankheiten des Atmungssystems	Anzahl	.	60 211	56 552	64 588	64 946	1 297 248	1 305 731
	standardisiert ²	.	1 499	1 416	1 514	1 512	1 503	1 499
Krankheiten des Kreislaufsystems	Anzahl	.	152 130	144 666	150 134	146 946	2 907 223	2 842 610
	standardisiert ²	.	4 291	3 618	3 463	3 356	3 335	3 224
Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems	Anzahl	.	67 967	88 691	94 444	91 618	1 750 692	1 704 615
	standardisiert ²	.	1 817	2 227	2 258	2 178	2 077	2 009
Krankheiten des Verdauungssystems	Anzahl	.	89 744	94 497	104 880	105 039	1 943 415	1 940 264
	standardisiert ²	.	2 364	2 359	2 505	2 492	2 297	2 278
Neubildungen	Anzahl	.	102 483	95 399	94 421	95 003	1 850 882	1 874 354
	standardisiert ²	.	2 791	2 399	2 239	2 236	2 181	2 192
Psychische Krankheiten und Verhaltensstörungen	Anzahl	.	43 005	57 061	61 641	60 544	1 200 510	1 172 019
	standardisiert ²	.	1 091	1 421	1 523	1 494	1 460	1 424
Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett	Anzahl	.	52 410	46 045	52 145	51 092	1 055 153	
	standardisiert ²	.	1 192	1 191	2 588	1 267	2 480	
Verletzungen und Vergiftungen	Anzahl	.	83 481	96 598	102 249	101 740	1 977 111	1 981 519
	standardisiert ²	.	2 148	2 401	2 407	2 379	2 301	2 284
Gestorbene nach Todesursache								
Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	Anzahl	.	1 250	1 307	1 901	1 918	33 910	34 640
	standardisiert ²	.	36,8	32,0	41,1	40,9	36,6	36,8
Krankheiten des Atmungssystems	Anzahl	.	2 966	3 334	3 422	3 661	68 408	71 719
	standardisiert ²	.	87,6	81,6	74,5	79,4	74,8	77,5
Krankheiten des Kreislaufsystems	Anzahl	.	19 501	18 571	18 311	17 961	344 530	345 274
	standardisiert ²	.	577,2	450,6	387,3	372,9	366,3	360,4
Krankheiten des Verdauungssystems	Anzahl	.	1 804	2 067	2 091	2 043	41 041	41 074
	standardisiert ²	.	52,1	50,9	46,2	44,4	45,7	45,2
Krankheiten des Nervensystems	Anzahl	.	818	997	1 669	1 891	32 396	34 892
	standardisiert ²	.	24,1	24,5	36,8	40,5	35,5	37,6
Neubildungen	Anzahl	.	10 794	11 365	11 944	12 234	235 700	238 345
	standardisiert ²	.	310,6	283,4	272,0	274,4	267,1	266,5
Psychische Krankheiten und Verhaltensstörungen	Anzahl	.	776	1 441	2 661	3 025	52 638	58 053
	standardisiert ²	.	22,3	34,7	54,6	61,3	55,0	59,4
Verletzungen und Vergiftungen	Anzahl	.	1 353	1 263	1 842	1 933	39 872	41 554
	standardisiert ²	.	36,1	31,4	42,0	43,2	44,6	45,9

¹ Allgemeine und psychiatrische Krankenhäuser, Tageskliniken. – ² Je 100 000 Personen der Standardbevölkerung (siehe Metadaten).



T2 Grunddaten zu Krankenhäusern 2017 nach Bundesländern

Bundesland	Kranken- häuser	Betten		Stationär Behandelte		Berechnungs- tage	Betten- auslastung	Durchschnittliche Verweildauer
		Anzahl	1 000	je 100 000 Ein- wohner/-innen	1 000				je 100 000 Ein- wohner/-innen	1 000	%	Tage
Baden-Württemberg	265	56	508	2 160	19 594	15 669	77,0	7,3
Bayern	354	76	588	2 988	22 990	21 481	77,2	7,2
Berlin	83	20	567	863	23 885	6 290	84,5	7,3
Brandenburg	57	15	615	567	22 653	4 469	79,7	7,9
Bremen	14	5	738	210	30 825	1 446	79,0	6,9
Hamburg	58	13	689	505	27 588	3 790	82,8	7,5
Hessen	159	36	585	1 381	22 124	10 223	76,9	7,4
Mecklenburg-Vorpommern	39	10	639	416	25 838	2 875	76,6	6,9
Niedersachsen	180	42	528	1 708	21 447	12 187	79,5	7,1
Nordrhein-Westfalen	344	119	662	4 618	25 780	33 246	76,9	7,2
Rheinland-Pfalz	87	25	612	952	23 366	6 789	74,7	7,1
Saarland	23	6	652	285	28 685	2 024	85,4	7,1
Sachsen	77	26	634	1 001	24 529	7 412	78,5	7,4
Sachsen-Anhalt	48	16	707	605	27 207	4 268	74,2	7,1
Schleswig-Holstein	111	16	548	603	20 865	4 571	79,2	7,6
Thüringen	43	16	732	581	26 990	4 413	76,7	7,6
Deutschland	1 942	497	602	19 443	23 484	142 152	77,8	7,3

1 Einschließlich reine Tages- und Nachtkliniken.

5

G1 Grunddaten zu Krankenhäusern 2017 nach Bundesländern





T3 Allgemeine und psychiatrische Krankenhäuser 2018 nach Fachabteilungen

Fachabteilung	Abteilungen	Betten	Berechnungs-/ Belegungstage	Patienten/-innen ¹ (stationär behandelt)	Betten-	Durchschnittliche
					auslastung	Verweildauer
Anzahl						
%						
Tage						
Allgemeine Krankenhäuser						
Augenheilkunde	18	195	39 556	13 810	55,6	2,9
Allgemeine Chirurgie	60	3 714	903 818	168 848	66,7	5,4
Allgemeine Psychiatrie	11	911	318 534	16 203	95,8	19,7
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	45	1 465	298 488	82 065	55,8	3,6
Geriatric	8	360	103 763	6 916	79,0	15,0
Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde	37	506	99 729	25 449	54,0	3,9
Herzchirurgie	4	207	62 924	5 016	83,3	12,5
Innere Medizin	75	6 915	1 881 340	332 895	74,5	5,7
Intensivmedizin	37	512	142 515	42 184	76,3	3,4
Kinder- und Jugendpsychiatrie	4	90	32 862	1 095	100,0	30,0
Neurochirurgie	8	292	84 747	10 860	79,5	7,8
Neurologie	13	784	233 727	35 208	81,7	6,6
Nuklearmedizin	4	28	4 161	1 120	40,7	3,7
Orthopädie	27	1 507	395 518	51 611	71,9	7,7
Pädiatrie	15	771	175 399	43 264	71,5	4,1
Plastische Chirurgie	6	140	39 439	5 925	77,2	6,7
Psychosomatik/Psychotherapie	9	392	133 230	5 104	93,1	26,1
Strahlentherapie	5	94	20 023	2 624	58,4	7,6
Unfallchirurgie	13	961	273 486	39 978	78,0	6,8
Urologie	35	787	190 101	42 591	66,2	4,5
Zahn- und Kieferheilkunde, Mund- und Kieferchirurgie	11	68	15 417	3 464	62,1	4,5
Sonstige Fachbereiche	42	1 855	550 364	78 784	82,4	7,0
Fachabteilungen insgesamt ³	487	22 554	5 999 141	901 069	72,9	6,7
Psychiatrische Krankenhäuser						
Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie	4	184	64 464	1 837	96,0	35,1
Neurologie	3	213	65 615	7 347	84,4	8,9
Psychiatrie und Psychotherapie ²	11	1 663	596 122	25 338	99,6	23,5
Fachabteilungen insgesamt ³	18	2 060	726 201	34 516	96,6	21,0

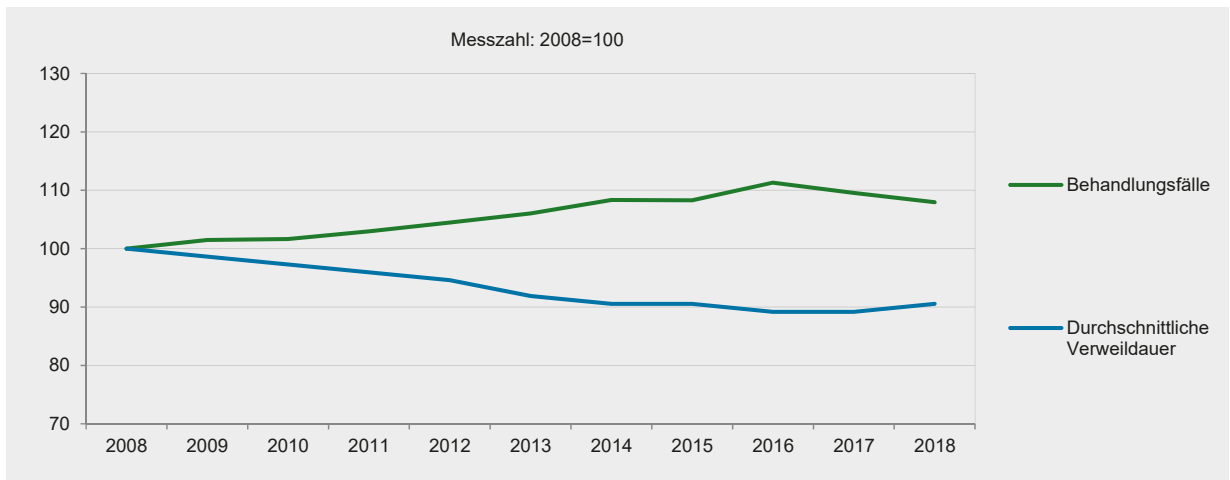
1 Mehrfachzählungen durch Verlegungen innerhalb der Krankenhäuser möglich. – 2 Einschließlich Geriatric. 3 – Ohne Mehrfachzählungen.

T4 Hauptamtliche Ärzte/-innen und nichtärztliches Personal in Krankenhäusern 2008–2018

Personal	2008	2013	2017	2018		
				insgesamt	Veränderung zu 2008	Veränderung zu 2017
Anzahl						
Hauptamtliche Ärzte/-innen	6 240	7 355	8 298	8 074	29,4	-2,7
Ärztinnen	2 538	3 279	3 639	3 465	36,5	-4,8
Ärzte	3 702	4 076	4 659	4 609	24,5	-1,1
Vollzeitäquivalente	5 666	6 530	7 053	6 979	23,2	-1,0
nichtärztliches Personal	44 562	48 573	49 915	47 537	6,7	-4,8
Frauen	36 473	39 958	41 134	39 047	7,1	-5,1
Männer	8 089	8 615	8 781	8 490	5,0	-3,3
Vollzeitäquivalente	32 394	34 816	35 814	37 085	14,5	3,5



G2 Behandlungsfälle und durchschnittliche Verweildauer in allgemeinen Krankenhäusern 2008–2018



5

T5 Kosten der Krankenhäuser 2018 nach ausgewählten Kostenarten

Kostenart	Ins-gesamt ¹	Darunter: allgemeine Krankenhäuser					Psychiatrische Krankenhäuser
		zusammen	mit ... Betten				
			unter 100	100 – 300	300 – 600	600 und mehr	
1 000 EUR							
Personalkosten	3 207 112	3 012 065	27 390	618 809	826 223	1 539 643	191 725
darunter							
ärztlicher Dienst	986 492	946 099	8 498	190 731	259 783	487 087	39 276
Pflegedienst	973 945	887 234	7 389	198 657	269 848	411 340	85 912
medizinisch-technischer Dienst	444 896	413 334	3 139	70 370	87 683	252 142	30 849
Funktionsdienst	335 280	327 456	2 449	68 126	94 731	162 150	7 475
Sachkosten	1 660 245	1 603 477	16 250	296 574	413 458	877 195	55 566
darunter							
Lebensmittel	81 142	74 943	1 759	23 622	26 366	23 196	5 791
medizinischer Bedarf	801 570	792 103	4 955	126 770	172 330	488 048	9 361
Wasser, Energie, Brennstoffe	92 234	88 000	817	19 713	24 013	43 457	4 135
pflegesatzfähige Instandhaltung	178 183	170 246	1 252	30 799	44 349	93 846	7 884
Bereinigte Kosten	4 373 456	4 131 557	42 403	885 539	1 178 022	2 025 593	237 759
EUR							
je Behandlungsfall	4 675	4 585	3 398	3 813	4 239	5 353	6 356
je Berechnungs-/Belegungstag	650	689	508	590	614	811	351

¹ Einschließlich reine Tageskliniken.

T6 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2018 nach Zahl der Betten, Personal und Verwaltungsbezirken¹

Verwaltungsbezirk	Vorsorge- oder Rehabilitations- einrichtungen	Betten	Hauptamtliche Ärzte/-innen ²	Nicht ärztliches Personal ²		
				insgesamt	Pflegepersonal	
					insgesamt	je 100 Betten
Anzahl						
Landau i. d. Pfalz, St.	1	30	3	27	8	26,7
Ludwigshafen a. Rh., St.	1	50	5	44	6	12,0
Mainz, St.	1	15	3	15	4	26,7
Trier, St.	1	80	8	105	49	61,3
Ahrweiler	7	961	66	577	181	18,8
Altenkirchen (Ww.)	1	64	1	48	9	14,1
Bad Dürkheim	3	613	35	296	69	11,3
Bad Kreuznach	8	1 240	98	809	193	15,6
Bernkastel-Wittlich	5	1 026	70	572	166	16,2
Birkenfeld	2	198	18	189	62	31,3
Cochem-Zell	3	432	24	270	70	16,2
Donnersbergkreis	1	72	3	30	5	6,9
Mayen-Koblenz	1	64	4	26	9	14,1
Neuwied	1	206	21	167	49	23,8
Rhein-Hunsrück-Kreis	1	178	16	135	21	11,8
Rhein-Lahn-Kreis	5	664	59	536	106	16,0
Südliche Weinstraße	3	480	28	346	97	20,2
Südwestpfalz	2	59	5	33	16	27,1
Vulkaneifel	2	352	18	159	30	8,5
Westerwaldkreis	2	272	10	187	30	11,0
Rheinland-Pfalz	51	7 056	495	4 571	1 180	16,7
kreisfreie Städte	4	175	19	191	67	38,3
Landkreise	47	6 881	476	4 380	1 113	16,2

¹ Es werden nur Verwaltungsbezirke mit Sitz einer Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung dargestellt. – 2 31.12.

T7 Ausgewählte Merkmale der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2008–2018

Merkmal	Einheit	2008	2013	2017	2018			
					insgesamt	Einheit	Veränderung zu 2008	Veränderung zu 2017
Einrichtungen	Anzahl	64	59	53	51	%	-20,3	-3,8
Aufgestellte Betten	Anzahl	8 040	7 700	7 479	7 056	%	-12,2	-5,7
Berechnungs-/Belegungstage	Anzahl	2 521 626	2 392 347	2 391 373	2 276 937	%	-9,7	-4,8
Behandlungsfälle	Anzahl	91 592	86 096	86 876	85 157	%	-7,0	-2,0
Bettenauslastung	%	85,7	85,1	87,6	88,4	Prozent- punkte	3,2	0,9
Durchschnittliche Verweildauer	Tage	27,5	27,8	27,5	26,7	%	-2,9	-2,9



T8 Stationäre Pflegeeinrichtungen, ambulante Pflegedienste und Pflegegeldleistungen 2007–2017 nach ausgewählten Merkmalen

Merkmal	2007	2013	2015	2017		
				insgesamt	Veränderung zu 2007	Veränderung zu 2015
Stationäre Pflegeeinrichtungen¹						
Pflegeheime	435	492	516	539	23,9	4,5
Verfügbare Plätze für vollstationäre Pflege	36 019	41 103	42 360	42 597	18,3	0,6
Verfügbare Plätze für teilstationäre Pflege	1 226	2 172	2 504	2 875	134,5	14,8
Personal	26 523	31 509	33 544	34 929	31,7	4,1
In Pflegeheimen betreute Leistungsempfänger/-innen ²	29 611	36 589	38 713	40 521	36,8	4,7
in vollstationärer Pflege	29 177	34 692	36 259	37 141	27,3	2,4
in teilstationärer Pflege	434	1 897	2 454	3 380	678,8	37,7
Ambulante Pflegedienste¹						
Pflegedienste	390	451	488	516	5,7	5,7
Personal	9 467	12 600	14 276	15 342	7,5	7,5
Frauen	8 527	11 205	12 699	13 616	7,2	7,2
Männer	940	1 395	1 577	1 726	9,4	9,4
Von Pflegediensten betreute Leistungsempfänger/-innen ²	19 991	26 261	30 274	35 976	18,8	18,8
Pflegegeldleistungen³						
Pflegegeldleistungen	62 901	73 037	89 794	104 699	16,6	16,6
ausschließlich Pflegegeldzahlung	52 839	61 595	74 304	91 819	23,6	23,6
Kombination von Geld- und Sachleistung	10 062	11 442	15 490	12 880	-16,8	-16,8

1 15.12. – 2 Für die Jahre 2013 und 2015 einschließlich Pflegestufe 0 mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz. – 3 31.12.

T9 Berufstätige Ärzte/-innen und Zahnärzte/-innen 2009–2019¹ nach Tätigkeiten und ausgewählten Fachgebieten

Tätigkeit Fachgebiet	2009	2014	2018	2019		
				insgesamt	Veränderung zu 2009	Anteil an insgesamt
Ärzte/-innen						
Freipraktizierende Fachärzte/-innen darunter mit Fachgebietsbezeichnung für	6 261	6 470	6 986	7 061	12,8	1,1
Allgemeinmedizin ²	2 321	2 269	2 222	2 194	-5,5	-1,3
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	459	488	535	538	17,2	0,6
Innere Medizin	1 002	1 089	1 233	1 274	27,1	3,3
Kinder- und Jugendmedizin	307	324	343	348	13,4	1,5
Krankenhausärzte	7 144	8 232	8 877	8 956	25,4	0,9
Ärzte bei Behörden/Körperschaften	724	808	880	917	26,7	4,2
Ärzte in sonstiger Tätigkeit	980	1 354	1 240	1 301	32,8	4,9
Insgesamt	15 109	16 864	17 983	18 235	20,7	1,4
Zahnärzte/-innen						
Freipraktizierende Zahnärzte/-innen darunter mit Fachgebietsbezeichnung für Kieferorthopädie	2 229	2 189	2 026	2 015	-9,6	-0,5
	138	149	150	149	8,0	-0,7

1 31.12. – 2 Einschließlich praktische Ärzte/-innen.



T10 Freipraktizierende Ärzte/-innen und Zahnärzte/-innen sowie öffentliche Apotheken 2019¹ nach Verwaltungsbezirken

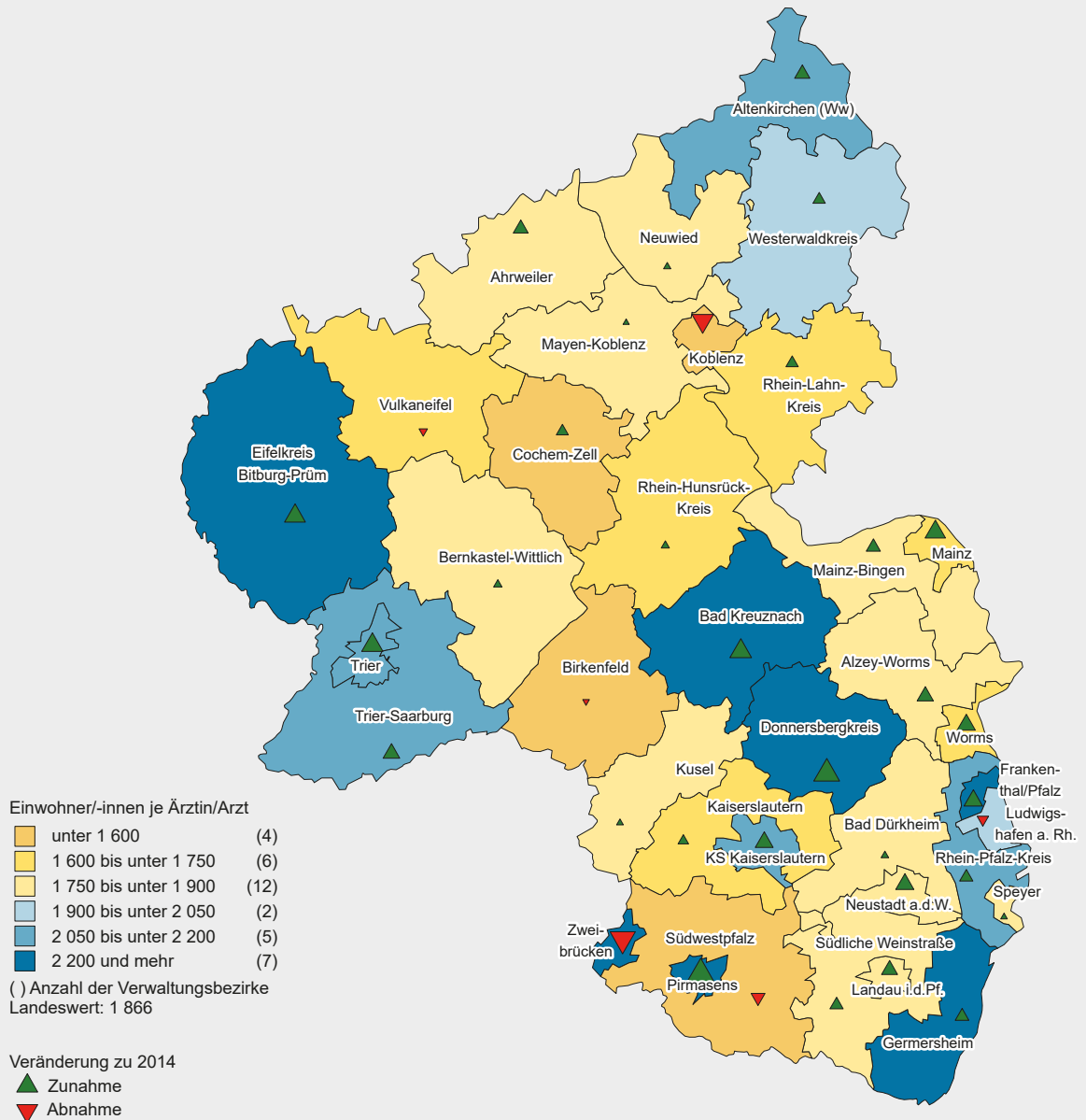
Verwaltungsbezirk	Freipraktizierende						Öffentliche Apotheken	
	Ärzte/-innen			Einwohner/ -innen je Ärzt/-in	Zahnärzte/-innen		ins- gesamt Anzahl	Einwohner/ -innen je Apotheke
	ins- gesamt	allgemeine und praktische	sonstige Fachrichtungen		ins- gesamt	Einwohner/ -innen je Zahnarzt/-in		
Frankenthal (Pfalz), St.	97	21	76	503	29	1 681	16	3 048
Kaiserslautern, St.	245	48	197	408	59	1 695	27	3 705
Koblenz, St.	389	79	310	293	94	1 213	31	3 679
Landau i. d. Pfalz, St.	148	25	123	317	32	1 465	16	2 930
Ludwigshafen a. Rh., St.	415	88	327	415	84	2 051	50	3 445
Mainz, St.	620	134	486	353	158	1 383	63	3 469
Neustadt a. d. Weinstr., St.	155	30	125	344	30	1 775	14	3 805
Pirmasens, St.	96	18	78	419	23	1 749	12	3 353
Speyer, St.	165	28	137	306	36	1 404	12	4 213
Trier, St.	311	54	257	359	84	1 328	31	3 598
Worms, St.	178	49	129	469	44	1 899	23	3 632
Zweibrücken, St.	79	11	68	433	21	1 628	11	3 108
Ahrweiler	224	69	155	581	65	2 001	29	4 486
Altenkirchen (Ww.)	156	59	97	826	51	2 526	24	5 367
Alzey-Worms	172	74	98	754	53	2 447	27	4 803
Bad Dürkheim	187	75	112	709	64	2 073	28	4 738
Bad Kreuznach	270	70	200	586	70	2 262	34	4 657
Bernkastel-Wittlich	165	64	101	682	52	2 163	21	5 356
Birkenfeld	120	53	67	675	37	2 188	16	5 059
Cochem-Zell	83	41	42	739	24	2 557	15	4 092
Donnersbergkreis	94	34	60	801	29	2 597	16	4 708
Eifelkreis Bitburg-Prüm	109	37	72	909	27	3 669	24	4 127
Germersheim	172	57	115	750	53	2 434	30	4 300
Kaiserslautern	155	63	92	684	49	2 163	28	3 785
Kusel	89	40	49	789	28	2 508	17	4 131
Mainz-Bingen	331	112	219	639	116	1 823	50	4 228
Mayen-Koblenz	297	120	177	722	100	2 144	43	4 987
Neuwied	308	101	207	594	91	2 009	39	4 687
Rhein-Hunsrück-Kreis	161	64	97	641	46	2 243	23	4 485
Rhein-Lahn-Kreis	171	70	101	715	57	2 146	26	4 704
Rhein-Pfalz-Kreis	174	74	100	889	63	2 454	37	4 179
Südliche Weinstraße	130	62	68	850	43	2 570	29	3 811
Südwestpfalz	88	64	24	1 078	33	2 874	25	3 793
Trier-Saarburg	164	70	94	911	52	2 873	27	5 533
Vulkaneifel	87	36	51	697	22	2 757	13	4 665
Westerwaldkreis	256	100	156	789	96	2 103	41	4 924
Rheinland-Pfalz	7 061	2 194	4 867	580	2 015	2 032	968	4 229
kreisfreie Städte	2 898	585	2 313	371	694	1 547	306	3 509
Landkreise	4 163	1 609	2 554	725	1 321	2 286	662	4 562

1 31.12.



K1 Ärzte/-innen für Allgemeinmedizin 2019 nach Verwaltungsbezirken

5

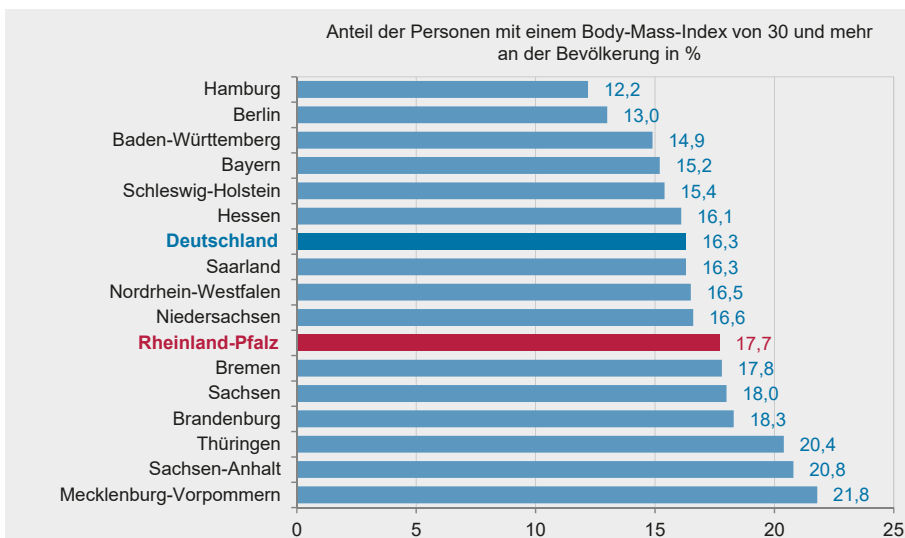




T11 Body-Mass-Index 2017 nach Bundesländern

Bundesland	Body-Mass-Index							
	unter 18,5	18,5 – 25	25 – 30	30 und mehr	unter 18,5	18,5 – 25	25 – 30	30 und mehr
	Anteil an insgesamt in %				Veränderung zu 2013 in Prozentpunkten			
Baden-Württemberg	2,2	47,4	35,5	14,9	-0,1	-0,6	-0,1	0,8
Bayern	2,2	46,9	35,7	15,2	-	-0,2	-0,2	0,3
Berlin	2,2	51,6	33,1	13,0	-0,2	1,3	-1,2	-
Brandenburg	1,3	41,9	38,5	18,3	0,1	0,6	-1,1	0,4
Bremen	2,5	45,6	34,1	17,8	0,5	-1,6	-2,0	3,2
Hamburg	2,0	52,0	33,7	12,2	-0,6	-3,0	2,4	1,1
Hessen	2,1	45,7	36,0	16,1	-0,1	-	-0,5	0,4
Mecklenburg-Vorpommern	1,6	38,4	38,2	21,8	-	-0,1	-1,2	1,2
Niedersachsen	1,9	44,5	37,0	16,6	0,2	-0,9	-0,5	1,1
Nordrhein-Westfalen	2,0	45,1	36,3	16,5	-0,1	-	-0,3	0,3
Rheinland-Pfalz	1,9	43,6	36,9	17,7	-0,2	-0,6	0,2	0,7
Saarland	2,1	45,3	36,3	16,3	0,3	1,3	-1,9	0,3
Sachsen	1,6	42,7	37,7	18,0	0,1	-0,4	-0,9	1,2
Sachsen-Anhalt	1,3	38,0	39,9	20,8	-0,2	-1,1	0,7	0,6
Schleswig-Holstein	1,9	45,4	37,3	15,4	0,1	-1,4	0,3	1,0
Thüringen	1,5	38,8	39,2	20,4	-	-1,8	-0,6	2,3
Deutschland	2,0	45,3	36,4	16,3	-	-0,2	-0,3	0,6

G3 Stark übergewichtige Menschen 2017 nach Bundesländern



Body-Mass Index

Übergewicht wird mit dem sogenannten Body-Mass-Index (BMI) bestimmt. Der Index wird berechnet, indem das Körpergewicht (in Kilogramm) durch das Quadrat der Körpergröße (in Metern) geteilt wird. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) stuft Erwachsene mit einem Body-Mass-Index über 25 als übergewichtig ein, Werte über 30 gelten als starkes Übergewicht.

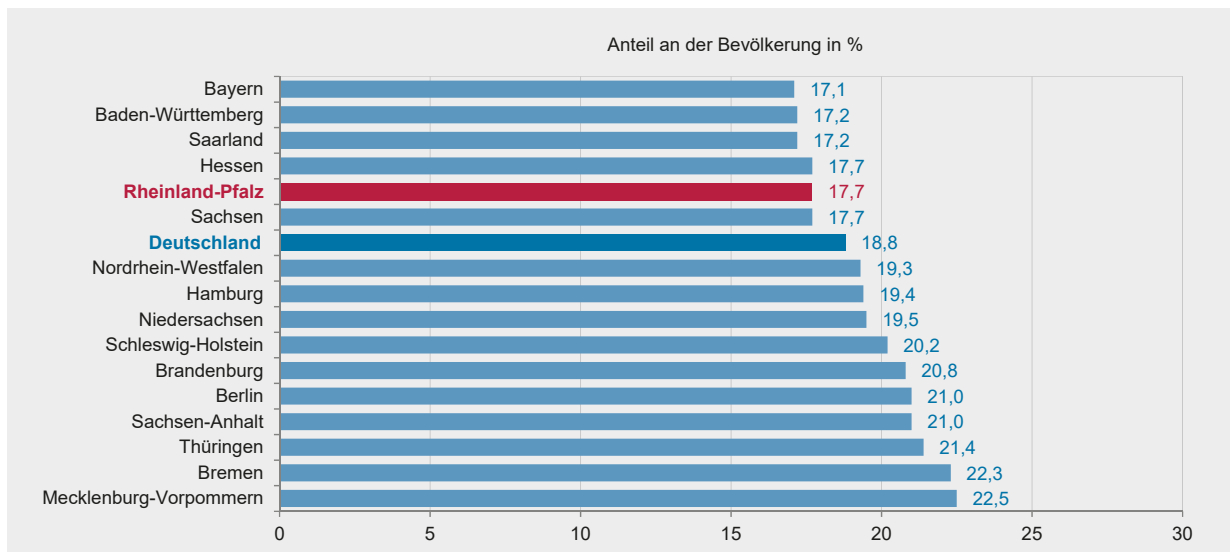


T12 Rauchgewohnheiten 2017 nach Bundesländern

Bundesland	Raucher/-innen					
	insgesamt	gelegentlich	regelmäßig	insgesamt	gelegentlich	regelmäßig
	Anteil an der Bevölkerung in %			Veränderung zu 2013 in Prozentpunkten		
Baden-Württemberg	21,2	4,1	17,2	-1,0	0,4	-1,4
Bayern	20,5	3,4	17,1	-1,6	-	-1,7
Berlin	25,5	4,5	21,0	-3,4	0,6	-3,9
Brandenburg	24,5	3,7	20,8	-1,3	-0,1	-1,2
Bremen	27,4	5,1	22,3	-0,4	0,3	-0,6
Hamburg	23,1	3,8	19,4	-2,5	-	-2,4
Hessen	21,1	3,4	17,7	-2,3	-0,7	-1,6
Mecklenburg-Vorpommern	27,7	5,2	22,5	-0,5	1,1	-1,6
Niedersachsen	22,9	3,4	19,5	-1,8	0,1	-1,9
Nordrhein-Westfalen	22,6	3,3	19,3	-3,3	0,2	-3,5
Rheinland-Pfalz	21,9	4,0	17,7	-2,0	0,2	-2,3
Saarland	20,6	3,4	17,2	-2,9	-	-2,9
Sachsen	21,5	3,8	17,7	-1,2	-0,1	-1,2
Sachsen-Anhalt	24,8	3,7	21,0	-3,0	-0,4	-2,8
Schleswig-Holstein	23,5	3,3	20,2	-2,4	0,3	-2,6
Thüringen	26,2	4,8	21,4	0,1	0,2	-0,1
Deutschland	22,4	3,7	18,8	-2,1	0,1	-2,1

5

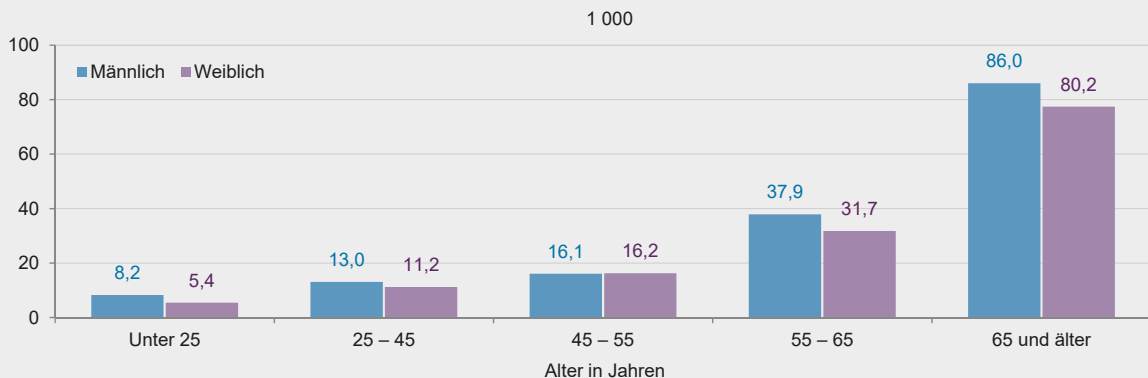
G4 Regelmäßige Raucher/-innen 2017 nach Bundesländern



T13 Schwerbehinderte Menschen¹ 2009–2019 nach Alter, Geschlecht und Grad der Behinderung

Merkmal	2009	2015	2017	2019		
				insgesamt	Veränderung zu 2009	Veränderung zu 2017
Insgesamt	317 402	291 186	316 764	303 189	-4,5	-4,3
unter 18	6 935	6 935	7 873	8 172	17,8	3,8
18 – 25	5 230	5 054	5 605	5 496	5,1	-1,9
25 – 35	8 982	9 455	10 763	10 433	16,2	-3,1
35 – 45	18 249	13 058	14 124	13 792	-24,4	-2,4
45 – 55	38 855	36 609	36 878	32 272	-16,9	-12,5
55 – 60	29 737	29 490	31 930	31 006	4,3	-2,9
60 – 65	32 671	37 205	39 600	38 580	18,1	-2,6
65 und mehr	176 743	153 380	169 991	163 438	-7,5	-3,9
Frauen	142 900	134 613	147 548	141 997	-0,6	-3,8
Männer	174 502	156 573	169 216	161 192	-7,6	-4,7
Grad der Behinderung (GdB)						
50	99 455	96 191	106 036	103 000	3,6	-2,9
60	49 983	43 469	46 496	43 990	-12,0	-5,4
70	34 191	29 651	32 125	30 730	-10,1	-4,3
80	35 975	32 864	36 206	35 402	-1,6	-2,2
90	15 970	14 698	15 759	15 263	-4,4	-3,1
100	81 828	74 313	80 142	74 804	-8,6	-6,7

¹ Menschen mit gültigem Schwerbehindertenausweis am 31.12.

G5 Schwerbehinderte Menschen 2019¹ nach Alter und Geschlecht

¹ Menschen mit gültigem Schwerbehindertenausweis am 31.12.

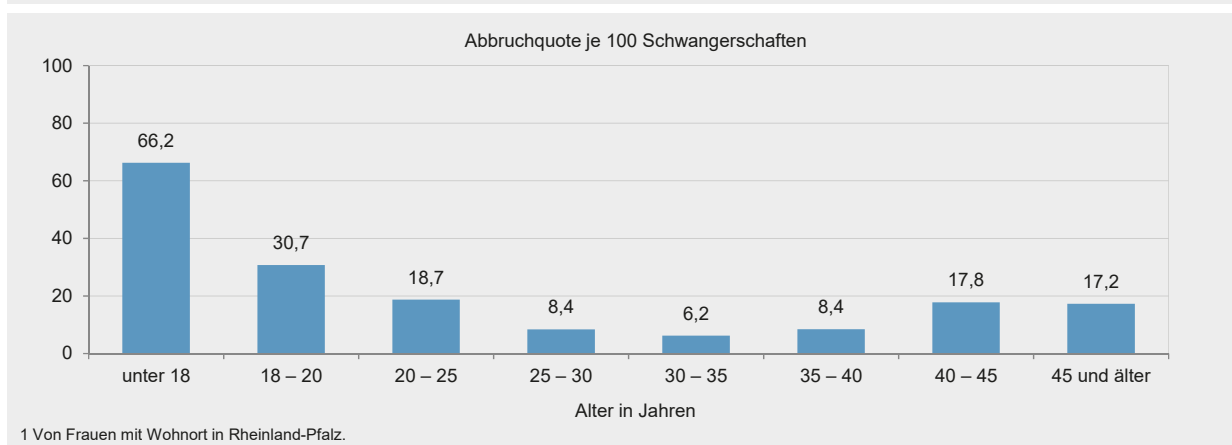


T14 Schwangerschaftsabbrüche¹ 2019 nach rechtlichem Grund, Alter und Familienstand der Frauen sowie der Zahl der im Haushalt lebenden minderjährigen Kinder

Merkmal	ins- gesamt	Darunter: von Frauen mit Kindern im Haushalt					
		zusammen		davon mit ... Kind(ern)			
		Anzahl	Anteil an insgesamt in %	1	2	3	4 und mehr
Insgesamt	3 592	2 296	63,9	892	895	340	169
unter 15	16	1	6,3	-	-	-	1
15 – 18	82	6	7,3	4	1	-	1
18 – 20	171	36	21,1	23	8	3	2
20 – 25	752	320	42,6	187	100	27	6
25 – 30	861	521	60,5	224	203	73	21
30 – 35	837	669	79,9	224	271	108	66
35 – 40	598	502	83,9	153	212	86	51
40 – 45	255	226	88,6	71	95	40	20
45 und älter	20	15	75,0	6	5	3	1
Rechtliche Begründung							
Medizinische Indikation	113	71	62,8	40	19	9	3
Kriminologische Indikation	1	-	-	-	-	-	-
Beratungsregelung	3 478	2 225	64,0	852	876	331	166

1 Von Frauen mit Wohnort in Rheinland-Pfalz.

G6 Schwangerschaftsabbrüche¹ 2019 nach dem Alter der Frauen





T15 In Krankenhäusern vollstationär behandelte Patienten/-innen mit Wohnort in Rheinland-Pfalz 2008–2018 nach Diagnosen

Diagnose	2008	2013	2017	2018				
				insgesamt	Veränderung zu		männlich	weiblich
					2008	2017		
Anzahl				%		Anzahl		
Infektiöse Krankheiten	28 881	33 019	34 869	35 277	21,3	-1,7	17 566	17 711
Neubildungen	95 844	93 525	94 421	95 003	-0,3	0,2	48 612	46 391
darunter: bösartige Neubildungen der Verdauungsorgane	77 405	75 262	75 848	75 991	-1,3	-0,4	41 648	34 343
Krankheiten des Blutes	5 964	6 350	6 468	6 314	10,7	-2,7	2 776	3 538
Stoffwechselkrankheiten	21 854	23 583	24 704	25 144	19,7	1,8	10 751	14 393
Psychische Krankheiten und Verhaltensstörungen	54 304	60 005	61 641	60 544	13,4	-3,2	31 801	28 743
darunter: psychische Störungen durch Alkohol	14 550	14 771	14 640	13 836	-0,6	-5,5	9 891	3 945
Krankheiten des Nervensystems	39 469	42 787	43 856	41 387	8,3	-7,0	22 527	18 860
darunter: Schlafstörungen	9 803	11 431	11 525	10 140	1,2	-15,2	7 326	2 814
Krankheiten des Auges	15 790	15 262	16 744	17 147	14,0	5,2	8 489	8 658
Krankheiten des Ohres	7 357	8 334	8 183	7 950	10,1	-6,9	3 718	4 232
Krankheiten des Kreislaufsystems	141 636	146 433	150 134	146 946	5,8	-2,9	79 227	67 719
Hypertonie	13 741	15 592	15 388	14 701	15,1	-10,9	4 878	9 823
ischämische Herzkrankheiten	37 302	33 526	32 445	31 907	-17,6	-3,5	21 579	10 328
Vorhofflimmern und Vorhofflattern	11 676	14 342	16 156	15 940	40,5	3,4	8 420	7 520
Herzinsuffizienz	19 201	21 318	23 230	22 825	23,4	-2,7	11 110	11 715
zerebrovaskuläre Krankheiten	17 306	17 765	17 965	17 551	4,3	-3,3	9 421	8 130
Krankheiten des Atmungssystems	55 062	65 484	64 588	64 946	14,2	2,6	35 177	29 769
darunter: Grippe und Pneumonie	13 589	17 414	17 260	19 545	33,8	17,5	10 770	8 775
Krankheiten des Verdauungssystems	95 100	100 759	104 880	105 039	14,2	0,9	53 847	51 192
darunter: Krankheiten der Gallenblase	16 843	17 556	18 022	17 841	9,2	-3,6	7 813	10 028
Krankheiten der Haut	11 902	14 343	14 848	14 790	29,6	-1,1	8 064	6 726
Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems	84 078	93 292	94 444	91 618	13,5	-5,4	40 701	50 917
darunter: Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens	30 166	37 094	37 446	36 197	25,6	-7,8	16 155	20 042
Krankheiten des Urogenitalsystems	48 808	52 751	53 176	53 348	9,7	-0,6	25 780	27 568
Schwangerschaft, Geburt	45 993	46 518	52 145	51 092	9,0	-3,7		51 092
Perinatale Zustände	10 011	9 557	10 210	9 895	3,1	-4,0	5 411	4 484
Angeborene Fehlbildungen	5 498	5 129	5 308	5 293	-1,8	-1,0	3 125	2 168
Symptome	48 928	54 293	58 170	56 208	31,2	-5,1	26 410	29 798
Verletzungen und Vergiftungen	90 766	99 104	102 249	101 740	18,4	0,6	49 963	51 777
Kopfverletzungen	16 833	20 277	22 288	22 133	39,2	1,4	11 755	10 378
Komplikationen bei chirurgischen Eingriffen und medizinischer Behandlung	14 009	15 287	15 248	14 866	16,5	-4,0	7 636	7 230
Sonstige Faktoren	28 174	26 696	31 343	31 067	5,4	-1,7	15 614	15 453
gesunde Neugeborene	21 626	21 136	26 033	25 799	14,9	-0,4	12 940	12 859
Diagnose unbekannt	124	759	291	30	-79,5	-87,9	9	21
Insgesamt	935 543	997 983	1 032 672	1 020 778	11,7	-1,8	489 568	531 210



T16 Gestorbene 2008–2018 nach ausgewählten Todesursachen

Todesursache	2008	2013	2017	2018				
				Ins- gesamt	Veränderung zu		männlich	weiblich
					2008	2017		
Anzahl				%		Anzahl		
Insgesamt	42 932	45 532	47 385	48 299	12,5	1,9	23 917	24 382
darunter								
infektiöse Krankheiten und parasitäre Krankheiten	916	935	946	981	7,1	3,7	465	516
Neubildungen	11 245	11 914	11 944	12 234	8,8	2,4	6 700	5 534
Stoffwechselkrankheiten	1 170	1 818	1 901	1 918	63,9	0,9	906	1 012
psychische Krankheiten und Verhaltensstörungen	869	2 124	2 661	3 025	248,1	13,7	1 136	1 889
Krankheiten des Nervensystems	882	1 415	1 669	1 891	114,4	13,3	962	929
Krankheiten des Kreislaufsystems	19 043	18 511	18 311	17 961	-5,7	-1,9	8 357	9 604
Krankheiten des Atmungssystems	3 171	2 971	3 422	3 661	15,5	7,0	1 923	1 738
Krankheiten des Verdauungssystems	2 160	2 050	2 091	2 043	-5,4	-2,3	1 084	959
Krankheiten des Urogenitalsystems	950	869	1 031	1 105	16,3	7,2	507	598
Perinatale Sterbefälle, angeborene Fehlbildungen	95	144	174	65	-31,6	-62,6	36	29
Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen	1 338	1 652	1 842	1 933	44,5	4,9	1 174	759
je 100 000 Bevölkerung								
Insgesamt	1 063	1 140	1 164	1 184	13,7	4,8	1 187	1 181
darunter								
infektiöse Krankheiten und parasitäre Krankheiten	23	23	23	24	1,0	12,6	23	25
Neubildungen	278	298	293	300	7,9	0,8	333	268
Stoffwechselkrankheiten	29	46	47	47	82,9	8,4	45	49
psychische Krankheiten und Verhaltensstörungen	22	53	65	74	465,5	21,2	56	91
Krankheiten des Nervensystems	22	35	41	46	120,6	17,1	48	45
Krankheiten des Kreislaufsystems	472	464	450	440	-4,6	0,9	415	465
Krankheiten des Atmungssystems	79	74	84	90	13,9	13,3	95	84
Krankheiten des Verdauungssystems	53	51	51	50	-7,7	0,2	54	46
Krankheiten des Urogenitalsystems	24	22	25	27	25,2	11,9	25	29
Perinatale Sterbefälle, angeborene Fehlbildungen	2,4	3,6	4,3	1,6	- 51,1	-64,1	1,8	1,4
Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen	33	41	45	47	41,0	7,9	58	37



T17 Gestorbene 2018 nach ausgewählten Todesursachen und Verwaltungsbezirken

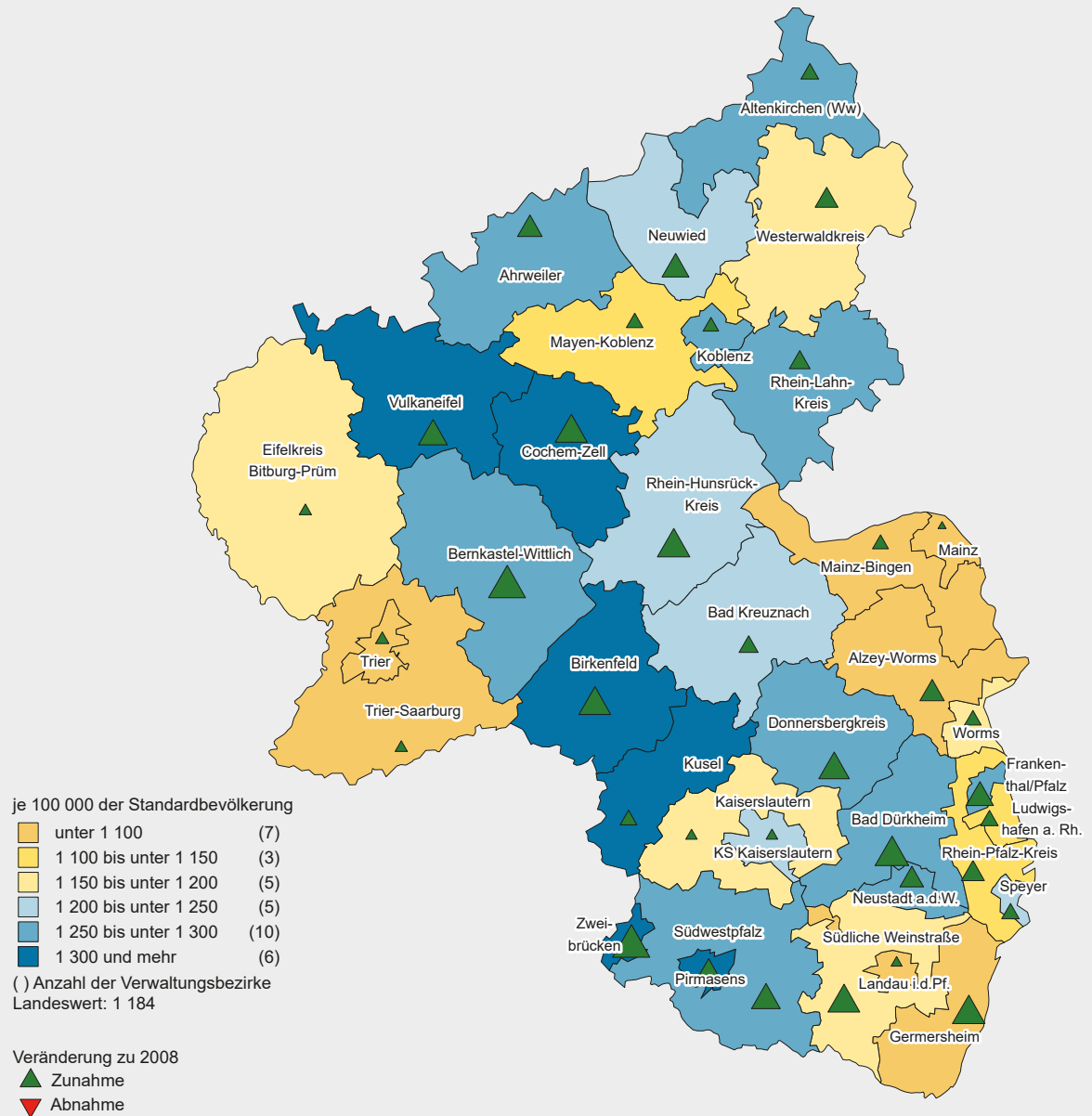
Verwaltungsbezirk	Gestorbene insgesamt		Darunter: Erkrankung des/an					
	Anzahl	je 100 000 der Standardbevölkerung	Kreislaufsystems	bösaartigen Neubildungen	Atmungs-systems	Verdauungs-systems	Stoffwech-sels	Verletzungen/ Vergiftungen
Frankenthal (Pfalz), St.	612	1 261	238	151	37	25	21	14
Kaiserslautern, St.	1 211	1 214	444	267	123	52	38	48
Koblenz, St.	1 476	1 295	569	338	115	54	55	54
Landau i. d. Pfalz, St.	496	1 066	180	119	28	19	20	13
Ludwigshafen a. Rh., St.	1 887	1 111	613	452	149	99	96	83
Mainz, St.	1 946	900	638	457	160	89	57	85
Neustadt a. d. Weinstr., St.	692	1 299	243	161	35	35	29	21
Pirmasens, St.	705	1 739	265	166	48	29	38	32
Speyer, St.	621	1 225	237	140	26	34	27	17
Trier, St.	1 154	1 046	368	314	75	54	46	48
Worms, St.	983	1 181	351	240	72	40	37	33
Zweibrücken, St.	473	1 381	172	119	34	25	18	11
Ahrweiler	1 639	1 267	589	424	121	81	47	52
Altenkirchen (Ww.)	1 624	1 261	596	413	151	77	60	49
Alzey-Worms	1 325	1 028	515	299	91	56	51	56
Bad Dürkheim	1 675	1 262	617	408	128	59	58	56
Bad Kreuznach	1 960	1 242	735	471	140	95	85	79
Bernkastel-Wittlich	1 429	1 273	526	364	111	54	61	55
Birkenfeld	1 248	1 546	500	280	102	59	57	46
Cochem-Zell	861	1 397	312	178	71	40	33	36
Donnersbergkreis	950	1 265	367	224	58	38	38	32
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 160	1 179	473	273	80	45	40	40
Germersheim	1 356	1 053	575	308	81	58	76	42
Kaiserslautern	1 241	1 172	479	268	108	57	56	35
Kusel	996	1 409	395	202	78	35	39	32
Mainz-Bingen	2 068	983	717	507	174	75	88	79
Mayen-Koblenz	2 427	1 135	884	621	211	99	75	98
Neuwied	2 266	1 246	794	558	185	87	95	91
Rhein-Hunsrück-Kreis	1 255	1 219	473	318	87	47	52	43
Rhein-Lahn-Kreis	1 543	1 261	599	370	126	61	84	65
Rhein-Pfalz-Kreis	1 709	1 110	665	428	114	68	53	64
Südliche Weinstraße	1 286	1 164	487	299	74	66	47	55
Südwestpfalz	1 239	1 300	463	292	79	55	57	43
Trier-Saarburg	1 597	1 074	582	393	113	62	66	64
Vulkaneifel	837	1 379	331	171	61	38	41	29
Westerwaldkreis	2 352	1 168	944	567	207	69	68	93
Rheinland-Pfalz ¹	48 299	1 184	17 961	11 709	3 661	2 043	1 918	1 933
kreisfreie Städte	12 256	1 149	4 318	2 924	902	555	482	459
Landkreise	36 043	1 196	13 618	8 636	2 751	1 481	1 427	1 334

¹ Einschließlich Sterbefälle deren Todesursachen aus Geheimhaltungsgründen nicht auf Kreisebene nachgewiesen werden können.



K2 Gestorbene 2018 nach Verwaltungsbezirken

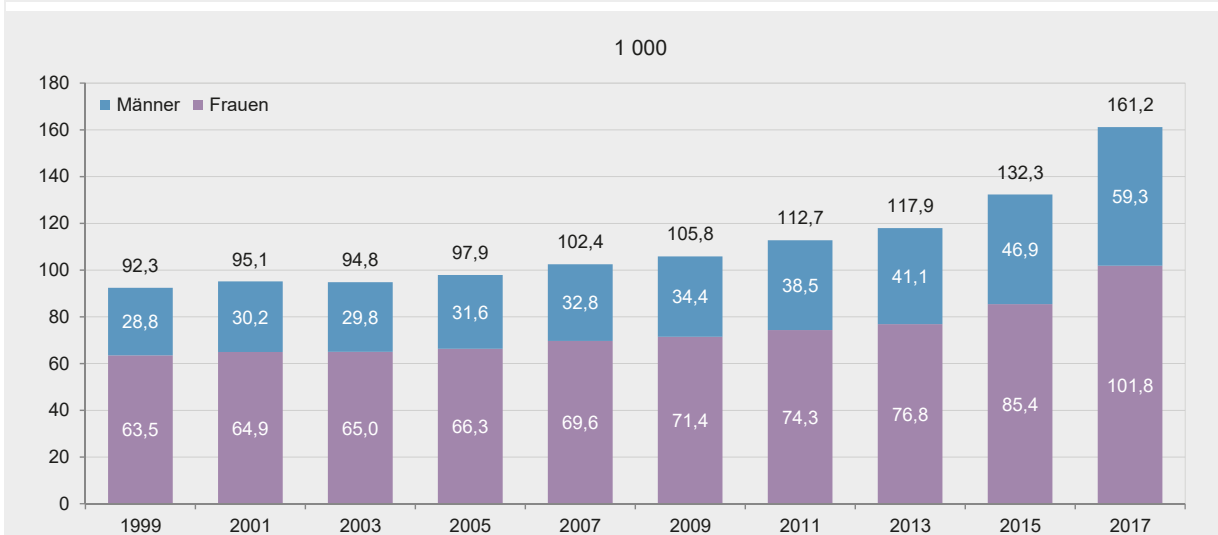
5



T18 Pflegebedürftige 2017¹ nach Alter, Geschlecht und Art der Pflegeleistung

Merkmal	Insgesamt ²	Ambulante Pflege	Vollstationäre Pflege			Empfänger/-innen von ausschließlich Pflegegeld ²
			zusammen	Dauerpflege	Kurzzeitpflege	
			Anzahl			
unter 30	9 327	607	4	4	-	8 716
30 – 40	2 114	234	23	23	-	1 857
40 – 50	2 946	539	112	109	3	2 295
50 – 60	7 252	1 547	681	658	23	5 024
60 – 65	5 704	1 157	930	897	33	3 617
65 – 70	8 121	1 681	1 477	1 436	41	4 961
70 – 75	10 276	2 241	2 068	1 992	76	5 965
75 – 80	22 185	5 226	4 792	4 570	222	12 161
80 – 85	32 665	8 069	7 557	7 217	340	17 028
85 – 90	33 310	8 245	9 260	8 844	416	15 790
90 – 95	21 037	5 089	7 415	7 144	271	8 526
95 und älter	6 227	1 341	2 822	2 763	59	2 064
Frauen	101 848	23 491	26 688	25 709	979	51 637
Männer	59 316	12 485	10 453	9 948	505	36 367
Insgesamt ³	161 164	35 976	37 141	35 657	1 484	88 004

1 15.12. – 2 31.12. – 3 Einschließlich Pflegebedürftige mit Pflegegrad 1 und teilstationärer Pflege.

G7 Pflegebedürftige¹ 1999–2017 nach Geschlecht

1 Bis 2007 voll- und teilstationäre Pflege, ab 2009 vollstationäre Pflege; 2013 und 2015 ohne Pflegestufe 0.

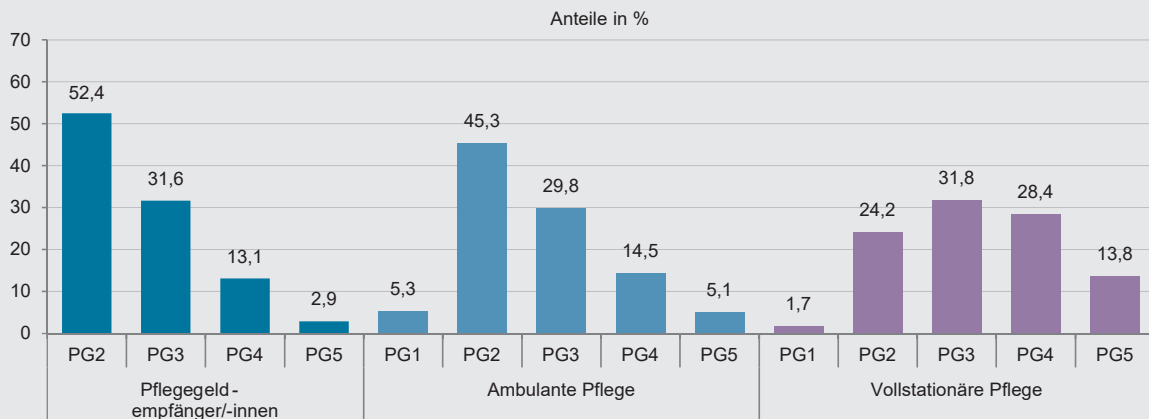
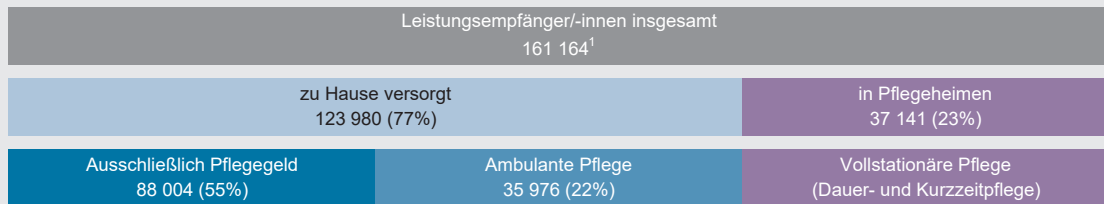


T19 Pflegebedürftige 2017¹ nach Alter und Pflegegraden

Alter von unter bis Jahren	Insgesamt	Pflegegrad 1	Pflegegrad 2	Pflegegrad 3	Pflegegrad 4	Pflegegrad 5	Anzahl					
unter 30	9 327	9	3 242	3 536	1 908	632						
30 – 40	2 114	15	887	645	373	193						
40 – 50	2 946	34	1 339	931	480	162						
50 – 60	7 252	119	3 597	2 200	987	346						
60 – 65	5 704	120	2 811	1 778	752	243						
65 – 70	8 121	176	4 013	2 476	1 068	385						
70 – 75	10 276	207	4 802	3 267	1 479	513						
75 – 80	22 185	423	10 407	6 754	3 379	1 206						
80 – 85	32 665	579	14 990	10 041	5 218	1 817						
85 – 90	33 310	515	14 767	10 286	5 847	1 863						
90 – 95	21 037	313	8 506	6 513	4 204	1 478						
95 und älter	6 227	56	2 070	1 931	1 537	627						
Insgesamt ²	161 164	2 566	71 431	50 358	27 232	9 465						

1 15.12. – 2 Einschließlich 112 Personen, denen noch kein Pflegegrad zugeordnet war.

G8 Struktur der Pflegebedürftigkeit 2017 nach Art der Versorgung und Pflegegrad (PG)



1 Einschließlich 155 Personen, die am Stichtag noch keinem Pflegegrad zugeordnet bzw. in Pflegegrad 1 mit teilstationärer Pflege eingestuft waren.

T20 Pflegebedürftige 2017¹ nach Art der Pflege und Verwaltungsbezirken

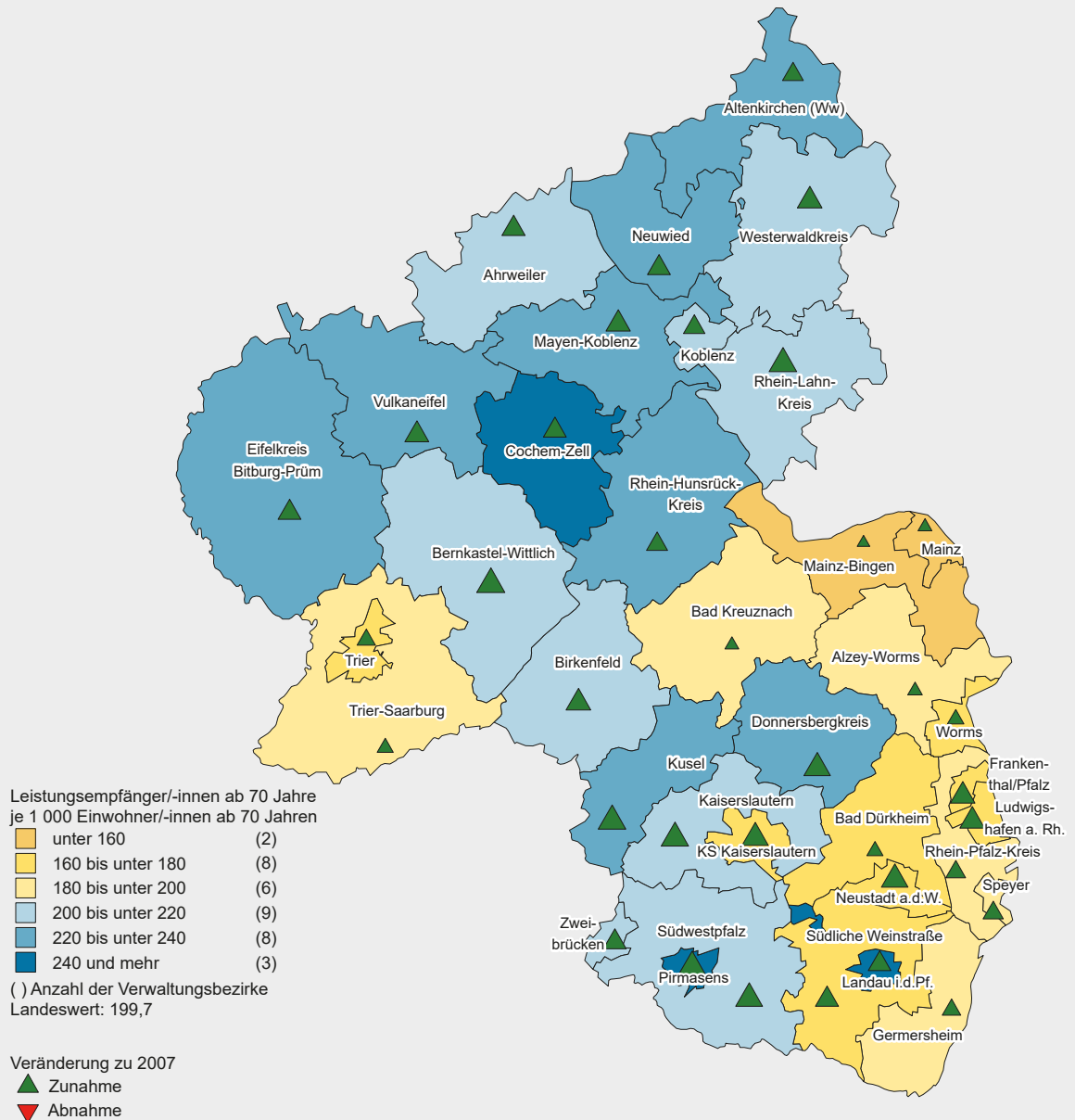
Verwaltungsbezirk	Pflegebedürftige			Ambulante Pflege	Vollstationäre Pflege	Empfänger/-innen von ausschließlich Pflegegeld ³
	insgesamt ²	mit einem Alter ab 70 Jahren				
	Anzahl	je 1 000 Einwohner/ -innen ab 70 Jahren		Anzahl		
Frankenthal (Pfalz), St.	1 780	1 421	170,3	262	533	985
Kaiserslautern, St.	3 437	2 610	177,4	742	1 017	1 677
Koblenz, St.	4 902	3 893	211,3	1 170	1 458	2 273
Landau i. d. Pfalz, St.	2 112	1 611	250,3	842	432	836
Ludwigshafen a. Rh., St.	5 886	4 200	176,2	1 215	1 357	3 314
Mainz, St.	5 781	4 442	158,7	1 297	1 549	2 934
Neustadt a. d. Weinstr., St.	2 051	1 588	167,2	478	453	1 120
Pirmasens, St.	2 441	1 867	246,1	740	610	1 091
Speyer, St.	2 095	1 616	198,0	337	795	963
Trier, St.	3 018	2 392	167,3	691	896	1 429
Worms, St.	2 907	2 136	176,8	558	827	1 521
Zweibrücken, St.	1 608	1 223	214,3	404	310	894
Ahrweiler	6 244	4 954	213,9	1 340	1 369	3 533
Altenkirchen (Ww.)	6 062	4 650	227,6	1 285	1 229	3 547
Alzey-Worms	4 056	3 110	180,2	800	879	2 376
Bad Dürkheim	4 700	3 706	163,3	704	1 351	2 645
Bad Kreuznach	6 476	5 094	197,5	1 576	1 377	3 522
Bernkastel-Wittlich	4 587	3 715	206,4	1 282	1 110	2 192
Birkenfeld	3 593	2 840	205,1	572	983	2 038
Cochem-Zell	3 716	3 018	281,5	1 150	779	1 785
Donnersbergkreis	3 149	2 538	230,1	717	827	1 605
Eifelkreis Bitburg-Prüm	4 081	3 316	233,2	1 039	835	2 203
Germersheim	4 484	3 326	187,8	783	826	2 872
Kaiserslautern	4 239	3 227	202,1	1 179	774	2 285
Kusel	3 372	2 709	233,3	853	649	1 870
Mainz-Bingen	5 936	4 695	155,7	1 042	1 476	3 417
Mayen-Koblenz	9 595	7 328	222,4	1 955	1 876	5 761
Neuwied	8 515	6 498	224,5	1 693	1 966	4 854
Rhein-Hunsrück-Kreis	4 796	3 863	235,8	1 192	1 031	2 573
Rhein-Lahn-Kreis	5 192	4 088	202,2	1 352	1 065	2 775
Rhein-Pfalz-Kreis	5 802	4 631	185,6	1 794	1 032	2 971
Südliche Weinstraße	3 931	3 073	173,5	733	658	2 539
Südwestpfalz	4 452	3 576	210,7	970	730	2 751
Trier-Saarburg	5 026	4 052	190,2	1 042	1 450	2 530
Vulkaneifel	3 045	2 440	233,2	597	707	1 741
Westerwaldkreis	8 097	6 254	209,1	1 590	1 925	4 582
Rheinland-Pfalz	161 164	125 700	199,7	35 976	37 141	88 004
kreisfreie Städte	38 018	28 999	184,6	8 736	10 237	19 037
Landkreise	123 146	96 701	204,7	27 240	26 904	68 967

1 15.12. – 2 Einschließlich Pflegebedürftige mit Pflegestufe 1 und teilstationärer Pflege. – 3 31.12.



K3 Pflegebedürftige 2017 nach Verwaltungsbezirken

5





Datenquellen

Statistik	Tabelle	Grafik	Karte	Übersicht
Grunddaten der Krankenhäuser	T1, T2 bis T4	G1, G2	-	-
Grunddaten der Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen	T6, T7	-	-	-
Kostennachweis der Krankenhäuser	T5	G1	-	-
Diagnosen der Krankenhauspatienten	T1, T15	-	-	-
Todesursachenstatistik	T1, T16, T17	-	K2	-
Statistik der Schwangerschaftsabbrüche	T14	G6	-	-
Berufe des Gesundheitswesens	T9, T10	G14	K1	-
Mikrozensus	T11, T12	G3, G4	-	-
Statistik über ambulante Pflegeeinrichtungen (Pflegedienste)	T8, T18 bis T20	G7, G8	K3	-
Statistik über stationäre Pflegeeinrichtungen (Pflegeheime)	T8, T18 bis T20	G7, G8	K3	-
Statistik über die Empfänger von Pflegegeldleistungen	T8, T18 bis T20	G7, G8	K3	-
Statistik der schwerbehinderten Menschen	T13	G 5	-	-

Statistiken

Krankenhausstatistik

Gegenstand der Krankenhausstatistik ist die strukturelle Situation der Krankenhäuser und der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen sowie die Nutzung dieser Einrichtungen durch ihre Patienten/-innen. Sie ist in drei Erhebungsteile untergliedert – Grunddaten, Kostennachweis und Diagnosedaten. Die Daten der Krankenhausstatistik werden seit 1991 auf einer bundeseinheitlichen Rechtsgrundlage erhoben. Aufgrund mehrfacher Anpassungen der Rechtsgrundlage ist die zeitliche Vergleichbarkeit einzelner Ergebnisse eingeschränkt.

■ Grunddaten der Krankenhäuser:

Im Rahmen der Grunddaten werden die sachliche und personelle Ausstattung wie Betten, medizinische Großgeräte, ärztliches und nichtärztliches Personal der Krankenhäuser sowie ihrer organisatorischen Einheiten (Fachabteilungen) statistisch abgebildet.

■ Grunddaten der Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen:

Die für die Krankenhäuser ermittelten Daten werden in gleicher Weise auch bei den Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen erhoben.

■ Kostennachweis der Krankenhäuser:

Die Krankenhäuser erbringen darüber hinaus einen Nachweis ihrer Sach- und Personalkosten.

■ Diagnosen der Krankenhauspatienten:

Zu den patientenbezogenen Merkmalen, den Diagnosedaten, gehören u.a. Hauptdiagnose, Alter, Geschlecht, Behandlungsort, Wohnort und die Fachabteilung, in der der/die Patient/-in am längsten gelegen hat. Die Diagnosedaten, die Auskunft über die Morbiditätsentwicklung geben, werden bei allen Krankenhäusern erhoben.

■ Diagnosen der Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungspatienten: Die Diagnosedaten werden seit 2003 auch von den Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen mit mehr als 100 Betten erhoben.

■ Fallpauschalenbezogene Krankenhausstatistik (DRG-Statistik): Die fallpauschalenbezogene Krankenhausstatistik stellt eine Ergänzung der Diagnosestatistik dar (DRG: Diagnosis Related Groups). Sie ist eine Sekundärstatistik und basiert auf Daten, die im Rahmen der Leistungsabrechnung der Krankenhäuser anfallen.

Todesursachenstatistik

Die Todesursachenstatistik stellt eine Vollerhebung aller Todesfälle in Deutschland dar. Sie basiert auf den Todesbescheinigungen, die von den Ärzten/-innen im Zusammenhang mit der Feststellung des Todes einer Person ausgefüllt wurden. Aus den verschiedenen Angaben der Todesbescheinigung wird das sogenannte Grundleiden ermittelt, das als Todesursache in die Statistik eingeht. Rechtsgrundlage ist das Gesetz über die Statistik der Bevölkerungsbewegung und die Fortschreibung des Bevölkerungsstandes.

Statistik der Schwangerschaftsabbrüche

Die Schwangerschaftsabbruchstatistik vermittelt einen Überblick über die Größenordnung, Struktur und Entwicklung der Schwangerschaftsabbrüche sowie über ausgewählte Lebensumstände der betroffenen Frauen. Rechtsgrundlage ist das Gesetz zur Vermeidung und Bewältigung von Schwangerschaftskonflikten. Die Daten werden von Ärzten/-innen bzw. Krankenhäusern übermittelt, von denen Schwangerschaftsabbrüche vorgenommen wurden.



Mikrozensus

Stichprobe, bei der jährlich ein Prozent der Bevölkerung befragt wird. Im Abstand von vier Jahren werden Angaben zur Gesundheit erhoben, u. a. geht es um das Rauchverhalten sowie um Fragen zu Körpergröße und Gewicht. Basis der Ergebnisse ist jeweils die Bevölkerung mit Angaben zu diesen Rauchgewohnheiten bzw. zu Körpergröße und -gewicht.

Pflegestatistik

Die Statistik ermittelt Zahlen zum Angebot und zur Nachfrage pflegerischer Versorgung. Es werden Daten über die versorgten Pflegebedürftigen sowie über ambulante Pflegedienste und Pflegeheime einschließlich des Personals erhoben. Die Statistik wird seit 1999 alle zwei Jahre durchgeführt und besteht aus drei Erhebungsteilen:

- Statistik über ambulante Pflegeeinrichtungen (Pflegedienste),
- Statistik über stationäre Pflegeeinrichtungen (Pflegeheime),
- Statistik über die Empfänger von Pflegegeldleistungen.

Diese Informationen liefern die Spitzenverbände der Pflegekassen und der Verband der privaten Krankenversicherung zentral an das Statistische Bundesamt.

Statistik der schwerbehinderten Menschen

Die Schwerbehindertenstatistik liefert Angaben zu Personen mit einem gültigen Schwerbehindertenausweis bei einem Grad der Behinderung von 50 und mehr. Die Angaben werden durch die Versorgungsämter zur Verfügung gestellt. Die Statistik wird seit 1985 alle zwei Jahre durchgeführt.

5

Glossar

Altersstandardisierung

Die Anzahl der Gestorbenen wird wesentlich durch die Alters- und Geschlechtsstruktur bestimmt. Um einen Vergleich der Sterblichkeit im Zeitverlauf oder zwischen verschiedenen Gebieten zu ermöglichen, ist es sinnvoll, solche Einflüsse zu eliminieren. Das Verfahren der Altersstandardisierung bezieht die Sterberaten der Teilperioden bzw. der Regionen auf eine einheitliche Bevölkerung, die sogenannte Standardbevölkerung. Auf diese Weise werden beispielsweise die Sterberaten der kreisfreien Städte und Landkreise auf die Standardbevölkerung umgerechnet, das heißt, es wird unterstellt, in allen Gebieten hätte die gleiche Bevölkerung vorgelegen.

Bereinigte Krankenhauskosten

Pflegesatzfähige Kosten für allgemeine voll- und teilstationäre Krankenhausleistungen. Sie sind um Positionen bereinigt, die zwar zu den allgemeinen Krankenhausleistungen gehören, aber nicht über die Pflegesätze verrechnet werden. Diese Abzüge im Kostennachweis umfassen zum einen nichtstationäre Kosten (z.B. für Ambulanz, Forschung und Lehre oder auch Personalunterkunft), zum anderen nicht pflegesatzfähige Kosten wie z.B. für vor- und nachstationäre Behandlungen und beleg- oder wahlärztliche Leistungen.

Betten

Alle aufgestellten, betriebsbereiten Betten des Krankenhauses, die zur vollstationären Behandlung von Patienten/-innen bestimmt sind (einschließlich Belegbetten). Ihre Zahl wird als Jahresdurchschnittswert der Bettenzahlen zum Monatsende errechnet.

Behandelte Patienten/-innen

Die Meldungen zur Diagnosestatistik beziehen sich auf alle im Laufe des Berichtsjahres entlassenen vollstationären Patienten/-innen. Zeitpunkt für die Erfassung ist die Entlassung aus dem Krankenhaus. Bei mehrfach im Jahr vollstationär behandelten Patienten/-innen wird jeder Krankenhausaufenthalt jeweils als Fall gezählt (Fallzahlenstatistik). Erfasst wird die ununterbrochene vollstationäre Behandlung im Krankenhaus, unabhängig von der Zahl der dabei durchlaufenen Fachabteilungen.

-innen wird jeder Krankenhausaufenthalt jeweils als Fall gezählt (Fallzahlenstatistik). Erfasst wird die ununterbrochene vollstationäre Behandlung im Krankenhaus, unabhängig von der Zahl der dabei durchlaufenen Fachabteilungen.

Berechnungs- und Belegungstag

Alle Tage, an denen ein aufgestelltes Bett vollstationär belegt wurde. Die Zahl der Berechnungs- und Belegungstage entspricht der Summe der an den einzelnen Tagen des Berichtsjahres um 24:00 Uhr vollstationär untergebrachten Patienten/-innen (Summe der Mitternachtsbestände). Entlassungs- und Verlegungstage werden nicht mitgezählt.

Diagnose

Bei der Diagnose handelt es sich um die nach Analyse festgestellte Erkrankung, die hauptsächlich für die Veranlassung des stationären Krankenhausaufenthaltes der Patienten/-innen verantwortlich ist (Hauptdiagnose). Der Begriff „nach Analyse“ bezeichnet die Evaluation der Befunde am Ende des stationären Aufenthalts.

Durchschnittliche Verweildauer

Die Verweildauer gibt die Zahl der Tage an, die ein/e Patient/-in durchschnittlich in vollstationärer Behandlung verbracht hat. Sie errechnet sich aus den Berechnungs- und Belegungstagen und der Patientenzahl der jeweiligen Fachabteilung bzw. Einrichtung.

Fachärzte/-innen

Ärzte/-innen mit abgeschlossener Weiterbildung für ein bestimmtes Fachgebiet. Ein Gebiet wird als definierter Teil in einer Fachrichtung der Medizin beschrieben (Facharztbezeichnung). Ein Schwerpunkt wird durch eine auf der Facharztweiterbildung aufbauenden Spezialisierung im Gebiet definiert (Schwerpunktbezeichnung). In den Jahren 2002 bis 2008 wurden die Ärzte/-innen von der Landesärztekammer sowohl nach der Facharzt- als auch nach der Schwerpunktbezeichnung gezählt. Ärzte/-innen, die neben



ihrer Facharztausbildungen weitere Zusatzausbildungen absolviert hatten, wurden entsprechend mehrfach berechnet. Ab 2009 erfolgt wieder (wie bereits vor 2002) eine Nachweisung nur für Facharztbezeichnungen.

Hauptamtliche Ärzte-innen in Krankenhäusern

Alle in der Einrichtung fest angestellten Ärzte-innen. Gast-, Konsiliar- und hospitierende Ärzte-innen sind nicht enthalten.

5

ICD 10

Internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme (10. Revision - WHO-Ausgabe, siehe Übersicht Ü1).

Körpermaße (Größe, Gewicht und Body-Mass-Index)

Hier sind die Größe in Zentimetern und das Gewicht in Kilogramm angegeben. Der Body-Mass-Index errechnet sich, indem das Gewicht (in Kilogramm) durch die Größe (in Metern, quadriert) geteilt wird. Die Weltgesundheitsorganisation stuft Erwachsene mit einem Body-Mass-Index von unter 18,5 als untergewichtig ein, mit einem Wert von über 25 als übergewichtig und mit einem Wert über 30 als stark übergewichtig. Das Geschlecht und das Alter bleiben bei dieser Einteilung unberücksichtigt.

Krankenhäuser

Allgemeine Krankenhäuser haben ein in der Regel breites Spektrum an Fachabteilungen für die vollstationäre Behandlung. Sie unterscheiden sich von den sonstigen Krankenhäusern, die ausschließlich psychiatrische oder psychiatrisch/neurologische geriatrische Fachabteilungen vorhalten. Reine Tages- und Nachtkliniken haben keine Betten zur vollstationären Behandlung und werden daher hier nicht nachgewiesen.

Pflegebedürftige

Menschen, die wegen einer körperlichen, geistigen oder seelischen Krankheit oder Behinderung für ihre gewöhnlichen und regelmäßig wiederkehrenden Verrichtungen des täglichen Lebens auf Dauer in erheblichem oder höherem Maße Hilfe benötigen. Die Pflegebedürftigkeit bezieht sich auf die Körperpflege, die Ernährung, die Mobilität und die hauswirtschaftliche Versorgung.

Pflegebedürftige im Sinne dieser Statistik sind Personen, die von den stationären Pflegeeinrichtungen oder den ambulanten Pflegediensten betreut und somit Sachleistungen oder kombinierte Leistungen nach dem Pflege-Versicherungsgesetz (SGB XI) erhalten. Weiterhin gehören hierzu die Personen, die in häuslicher Pflege leben und die Pflegegeldleistungen in Anspruch nehmen. Nicht erfasst sind hier Pflegebedürftige, die keine Leistungen von der Pflegeversicherung jedoch vom Sozialamt „Hilfe zur Pflege“ erhalten, und Pflegebedürftige, die Leistungen

nach dem Bundesversorgungsgesetz, aus der Kranken- und Unfallversicherung beziehen oder Selbstzahler sind.

Bei der Ermittlung der Gesamtzahl der Pflegebedürftigen werden ab der Erhebung 2009 die teilstationär Versorgten nicht mehr einbezogen. Diese erhalten, vor allem seit der Reform der Pflegeversicherung im Sommer 2008, in der Regel parallel auch Pflegegeld und/oder ambulante Sachleistungen und werden somit bereits dort als Leistungsempfänger gezählt.

Rauchgewohnheiten

In die Auswertung der Fragen zu den Rauchgewohnheiten wurden nur Personen ab 15 Jahre einbezogen. Unter regelmäßigem Rauchen wird tägliches Rauchen verstanden, auch wenn es sich um geringe Tabakmengen handelt. Als starke Raucher werden entsprechend den Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) Raucher mit einem täglichen Zigarettenkonsum ab 20 Stück bezeichnet. Als Alter bei Rauchbeginn ist das Alter angegeben, in dem erstmals mit dem regelmäßigen Rauchen angefangen wurde. Die Anzahl der täglich gerauchten Zigaretten wurde in den Klassen unter 5, 5 bis 20, 21 bis 40 und 41 und mehr erfragt. Aus diesen Ergebnissen wurde auch die tagesdurchschnittliche Zahl der gerauchten Zigaretten geschätzt. Bei der Ermittlung dieser Werte wurde aufgrund des Fehlens genauer Angaben unterstellt, dass die exakte Zahl der gerauchten Zigaretten innerhalb der Grenzen der angegebenen Größenklasse gleich verteilt ist, und dass die offene obere Klasse bei einem Wert von 60 geschlossen wird. Als frühere Raucher sind nur Personen ausgewiesen, die heute nicht mehr rauchen.

Standardbevölkerung

Standardbevölkerung ist die bei der Altersstandardisierung zugrunde gelegte Bevölkerung. Die Wahl der Standardbevölkerung ist grundsätzlich beliebig. Um die Vergleichbarkeit deutschlandweit zu gewährleisten, wird in der amtlichen Statistik auf die durchschnittliche Bevölkerung in Deutschland 2011 zurückgegriffen.

Schwerbehinderte Menschen

Menschen, die nicht nur vorübergehende Funktionsbeeinträchtigung aufgrund eines körperlichen, geistigen oder seelischen Zustandes aufweisen, der von dem für das Lebensalter typischen Zustand länger als sechs Monate abweicht und einen Grad der Behinderung von 50 und mehr zur Folge hat. Statistisch erfasst werden die schwerbehinderten Menschen, die am Erhebungsstichtag im Besitz eines gültigen amtlichen Schwerbehindertenausweises sind.

Todesursache

Die Todesursachenstatistik wird nach den Regeln der WHO unikausal erstellt. Als Todesursache gilt das sogenannte Grundleiden, jenes Leiden, das den Ablauf der zum Tode führenden Ereignisse ausgelöst hat.



Ü1 Krankenhausdiagnosen und Todesursachen nach der ICD 10-Klassifikation

Todesursachen und Diagnosen werden nach einem international vergleichbaren System verschlüsselt. Diese „Internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme“ wird von der Weltgesundheitsorganisation herausgegeben. Seit 1998 findet die zehnte revidierte Fassung (ICD 10) Anwendung. Die Übersicht gibt die ICD-Codes zu den in den Tabellen und der Grafik angegebenen – teilweise verkürzten – Texten an.

Diagnose Todesursache	Code	noch: Diagnose Todesursache	Code
Insgesamt	A00-T98	Krankheiten des Atmungssystems	J00-J99
Bestimmte infektiöse und parasitäre Krankheiten	A00-B99	darunter:	
Neubildungen	C00-D48	Grippe und Pneumonie	J09-J18
bösartige Neubildungen	C00-C97	chronische Krankheiten der unteren Atemwege	J40-J47
darunter der/des		Krankheiten des Verdauungssystems	K00-K93
Verdauungsorgane	C15-C26	darunter:	
Lunge, Bronchien	C34	Leber	K70-K77
Brustdrüse (Mamma)	C50	Gallenblase	K80-K87
weiblichen Genitalorgane	C51-C58	Krankheiten der Haut	L00-L99
männlichen Genitalorgane	C60-C63	Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems	M00-M99
Harnorgane	C64-C68	darunter: der Wirbelsäule und des Rückens	M40-M54
Krankheiten des Blutes	D50-D90	Krankheiten des Urogenitalsystems	N00-N99
Stoffwechselkrankheiten	E00-E90	Schwangerschaft, Geburt	O00-O99
darunter: Diabetes mellitus	E10-E14	Perinatale Zustände	P00-P96
Psychische Krankheiten und Verhaltensstörungen	F00-F99	Angeborene Fehlbildungen	Q00-Q99
darunter:		Symptome	R00-R99
Demenz	F03	Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen	S00- 98
psychische Störungen durch Alkohol	F10	darunter:	
Krankheiten des Nervensystems	G00-G99	Kopfverletzungen	S00- 98
darunter: Schlafstörungen	G47	Komplikationen bei chirurgischen Eingriffen und medizinischer Behandlung	T80-T88
Krankheiten des Auges	H00-H59	Äußere Ursachen von Morbidität und Mortalität	V01- 84
Krankheiten des Ohres	H60-H95	Sonstige Faktoren	Z00-Z99
Krankheiten des Kreislaufsystems	I00-I99	darunter: gesunde Neugeborene	Z38
darunter:			
Hypertonie	I10-I15		
ischämische Herzkrankheiten	I20-I25		
Vorhofflimmern und Vorhofflattern	I48		
Herzinsuffizienz	I50		
zerebrovaskuläre Krankheiten	I60-I69		

5



Internet

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/gesundheit

Gesundheitsberichterstattung

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/gesundheit/gesundheitsberichterstattung

Pressemitteilungen

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/gesundheit/pressemitteilungen

Statistische Berichte

www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-berichte

Beiträge in den Statistischen Monatsheften

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/gesundheit/monatsheftbeitraege

Übersichtstabellen

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/gesundheit/basisdaten-land

Regionaldatenbanken

www.statistik.rlp.de/de/regional/meine-heimat

Gemeinschaftsveröffentlichungen

www.statistikportal.de

6. Soziales



ALG II UND SOZIALGELD SIND HÄUFIGSTE GRUNDSICHERUNGSLEISTUNGEN: 208300 PERSONEN ERHALTEN ENDE 2019 HARTZ IV (–5,1 PROZENT GEGENÜBER 2018) | 47200 HILFEBEDÜRFTIGE ERHALTEN GRUNDSICHERUNG IM ALTER UND BEI ERWERBSMINDERUNG (+0,8 PROZENT) | 15800 PERSONEN BEZIEHEN LEISTUNGEN NACH DEM ASYLBEWERBERLEISTUNGSGESETZ (–4,3 PROZENT) | 21500 HAUSHALTE WERDEN MIT WOHNUNGSGELD UNTERSTÜTZT (–12,5 PROZENT) | 8700 VERFAHREN ZUR EINSCHÄTZUNG DER KINDESWOHLGEFÄHRDUNG IM JAHR 2019 – GUT EIN DRITTEL DAVON MIT FESTSTELLUNG AKUTER ODER LATENTER KINDESWOHLGEFÄHRDUNG





Tabellen

T1: Ausgewählte Kennzahlen zu sozialen Leistungen in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1990–2019	162
T2: Soziale Mindestsicherung und Grundsicherung für Arbeitsuchende 2013–2018 nach Bundesländern	163
T3: Empfänger/-innen von Leistungen der sozialen Mindestsicherung 2009–2019	165
T4: Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung 2009–2019 nach Geschlecht und Nationalität	166
T5: Empfänger/-innen von Leistungen der Sozialhilfe 3.-9. Kapitel (SGB XII) 2014–2019	167
T6: Bruttoausgaben für Sozialhilfen nach dem 3. sowie 5.-9. Kapitel (SGB XII) 2014–2019	167
T7: Empfänger/-innen von Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 2014–2019	168
T8: Ausgaben nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 2014–2019	169
T9: Haushalte mit Wohngeld 2009–2019	170
T10: Schutzmaßnahmen für Kinder und Jugendliche 2019 nach ausgewählten Merkmalen	171
T11: Verfahren zur Einschätzung der Gefährdung des Kindeswohls 2019 nach Alter und Geschlecht des/der Minderjährigen und dem Ergebnis des Verfahrens	171
T12: Grundsicherung für Arbeitsuchende nach SGB II im Dezember 2019 nach Verwaltungsbezirken	172
T13: Bruttoausgaben für Sozialhilfen nach dem 3. sowie 5.-9. Kapitel (SGB XII) 2019 nach Verwaltungsbezirken	174
T14: Ausgaben und Einnahmen der Jugendhilfe 2018 nach Verwaltungsbezirken	176

Grafiken

G1: Empfänger/-innen von Leistungen der sozialen Mindestsicherung 2018 nach Bundesländern	163
G2: Empfänger/-innen von Leistungen der sozialen Mindestsicherung 2019	164
G3: Empfänger/-innen von Leistungen der sozialen Mindestsicherung 2009–2019	165
G4: Empfänger/-innen von Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 2014–2019	168
G5: Ausgaben nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 2019 nach Leistungsarten	169

Übersichten

Ü1: Soziale Leistungen der Mindestsicherung im Überblick 2019	164
Ü2: Struktur der Personen in Bedarfsgemeinschaften mit Grundsicherung für Arbeitsuchende im Dezember 2019	166

Karten

K1: SGB II-Quote im Dezember 2019 nach Verwaltungsbezirken	173
K2: Bruttoausgaben für die Hilfe zum Lebensunterhalt (3. Kapitel SGB XII) 2019 nach Verwaltungsbezirken	175
K3: Bruttoausgaben für die Jugendhilfe 2018 nach Verwaltungsbezirken	177

Metadaten

Datenquellen	178
Statistiken	178
Glossar	179
Internet	180



T1 Ausgewählte Kennzahlen zu sozialen Leistungen in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1990–2019

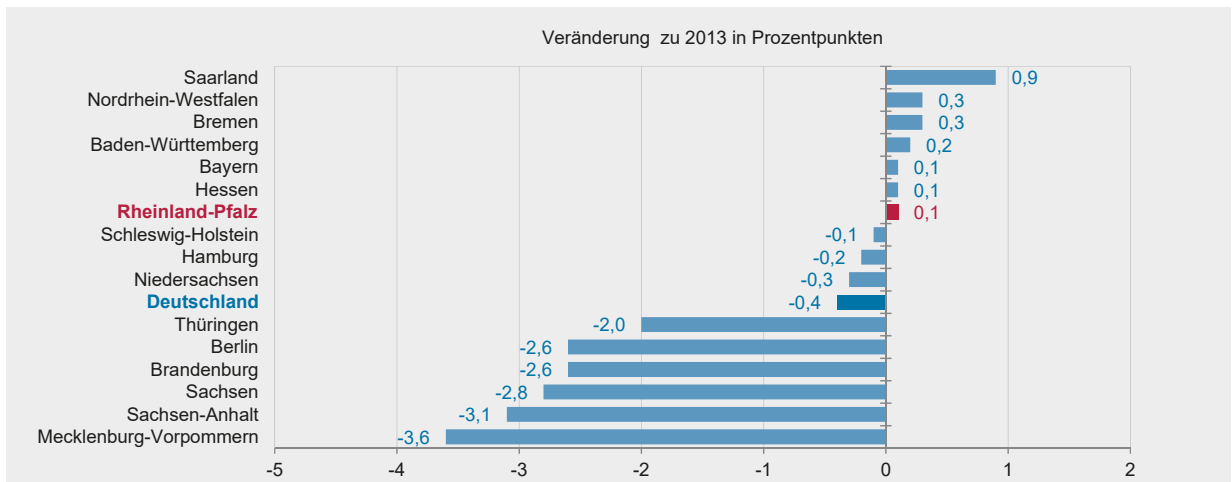
Merkmal	Einheit	Rheinland-Pfalz						Deutschland	
		1990	2000	2010	2015	2018	2019	2018	2019
Mindestsicherung									
Empfänger/-innen	Anzahl	.	.	261 854	314 446	287 580	275 584	7 203 598	
Mindestsicherungsquote	in %	.	.	6,5	7,8	7,0	6,7	8,7	
Sozialhilfe (Hilfearten nach SGB XII)									
Bruttoausgaben									
Hilfe zum Lebensunterhalt (3. Kapitel)	1 000 EUR	.	.	38 981	54 558	59 425	59 692	1 694 226	1 681 369
je Einwohner/-in	EUR	.	.	9,7	13,5	14,5	14,6	20,4	20,2
Hilfearten nach 5.-9. Kapitel	1 000 EUR	.	.	938 108	1 149 860	1 306 583	1 349 452	25 093 546	26 709 634
je Einwohner/-in	EUR	.	.	234,1	285,2	319,9	330,0	302,3	321,4
Empfänger/-innen									
Hilfe zum Lebensunterhalt (3. Kapitel)	Anzahl	.	.	12 673	15 707	15 943	14 914	370 159	344 841
je 1 000 Einwohner/-innen	Anzahl	.	.	3,2	3,9	3,9	3,6	4,5	4,1
Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (4. Kapitel)	Anzahl	.	.	35 719	44 134	46 845	47 239	1 078 521	1 085 043
je 100 Einwohner/-innen ab 18 Jahren	Anzahl	.	.	1,1	1,3	1,4	1,4	1,6	1,6
Hilfearten nach 5.-9. Kapitel	Anzahl	.	.	42 172	49 274	48 010	47 167	1 128 503	
je 1 000 Einwohner/-innen	Anzahl	.	.	10,5	12,2	11,8	11,5	13,6	
Wohngeld									
Empfängerhaushalte	Anzahl	.	.	42 427	21 409	24 637	21 546	548 047	504 411
Gezahlte Wohngeldbeträge	Mill. EUR	.	.	72	32	45	40	1 145	954
je Einwohner/-in	EUR	.	.	18,0	7,9	11,0	9,8	13,8	11,5
Mietzuschuss	Mill. EUR	.	.	61,1	26,5	37,5	33,9	.	.
Lastenzuschuss	Mill. EUR	.	.	10,9	5,2	7,1	6,4	.	.

T2 Soziale Mindestsicherung und Grundsicherung für Arbeitsuchende 2013–2018 nach Bundesländern

Bundesland	2013		2016		2018		Veränderung zu 2013	
	Mindestsicherungsquote ¹	SGB II-Quote ²	Mindestsicherungsquote ¹	SGB II-Quote ²	Mindestsicherungsquote ¹	SGB II-Quote ²	Mindestsicherungsquote ¹	SGB II-Quote ²
	%						Prozentpunkte	
Baden-Württemberg	5,1	5,0	5,9	5,1	5,3	4,9	0,2	-0,1
Bayern	4,5	4,1	5,1	4,2	4,6	3,8	0,1	-0,3
Berlin	19,4	20,3	18,8	18,8	16,8	16,8	-2,6	-3,5
Brandenburg	11,3	13,0	10,2	10,9	8,7	9,2	-2,6	-3,8
Bremen	17,1	17,7	18,0	18,5	17,4	18,1	0,3	0,4
Hamburg	13,2	12,6	13,7	12,4	13,0	11,9	-0,2	-0,7
Hessen	8,6	8,4	9,4	8,5	8,7	8,2	0,1	-0,2
Mecklenburg-Vorpommern	13,7	15,3	11,8	12,9	10,1	10,9	-3,6	-4,4
Niedersachsen	9,2	9,3	9,7	9,2	8,9	8,8	-0,3	-0,5
Nordrhein-Westfalen	11,0	11,4	12,0	11,6	11,3	11,3	0,3	-0,1
Rheinland-Pfalz	6,9	6,8	7,6	7,2	7,0	6,8	0,1	-
Saarland	9,4	9,8	10,8	11,6	10,3	11,0	0,9	1,2
Sachsen	10,8	12,9	9,4	10,6	8,0	9,0	-2,8	-3,9
Sachsen-Anhalt	13,9	16,3	12,5	14,4	10,8	12,6	-3,1	-3,7
Schleswig-Holstein	9,6	9,9	10,3	9,9	9,5	9,5	-0,1	-0,4
Thüringen	9,4	10,8	8,5	9,5	7,4	8,3	-2,0	-2,5
Deutschland	9,1	9,4	9,5	9,2	8,7	8,6	-0,4	-0,8

1 Empfänger/-innen von Leistungen der sozialen Mindestsicherung je 100 Einwohner/-innen. – 2 Empfänger/-innen von Grundsicherung für Arbeitsuchende je 100 Einwohner/-innen unter der Regelaltersgrenze (Altersgrenze nach § 7a SGB II).

G1 Empfänger/-innen von Leistungen der sozialen Mindestsicherung 2018 nach Bundesländern





Ü1 Soziale Leistungen der Mindestsicherung im Überblick 2019

Soziale Leistungen im Rahmen der Mindestsicherung

275 584 Personen (=100%)

Gesamtregelleistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II

208 275 Personen (=76%)

Arbeitslosengeld II	Sozialgeld
Erwerbsfähige Personen im Alter von 15 bis unter der Regelaltersgrenzen nach § 7a SGB II 145 934 Personen	Nichterwerbsfähige Personen unter der Regelaltersgrenzen nach § 7a SGB II, die mit erwerbsfähigen Personen in einer Bedarfsgemeinschaft wohnen 62 341 Personen

Sozialhilfe nach SGB XII

51 474 Personen (=18%)

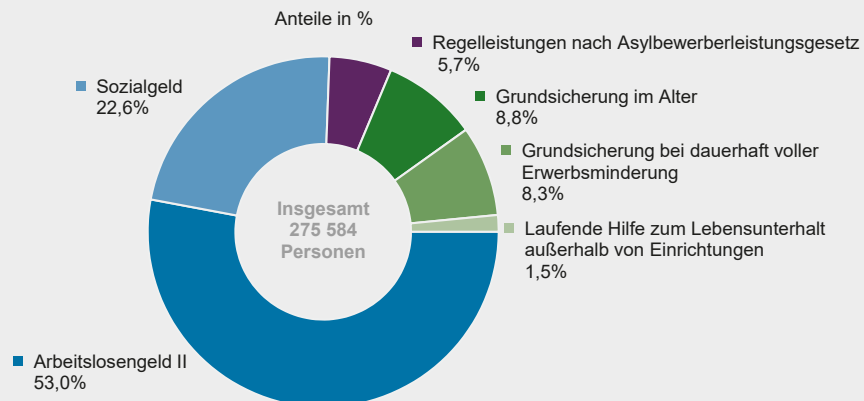
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen	Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung
Kinder und zeitweise Erwerbsgeminderte unter der Regelaltersgrenze nach § 41 Abs. 2 SGB XII, die nicht mit erwerbsfähigen Personen in einer Bedarfsgemeinschaft leben 4 235 Personen	Personen ab 18 Jahren, die dauerhaft erwerbsgemindert sind und Personen ab der Regelaltersgrenze nach § 41 Abs. 2 SGB XII 47 239 Personen

Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz

15 835 Personen (=6%)

Asylbewerber/-innen und sonstige nach dem Asylbewerberleistungsgesetz berechnigte Personen

G2 Empfänger/-innen von Leistungen der sozialen Mindestsicherung 2019

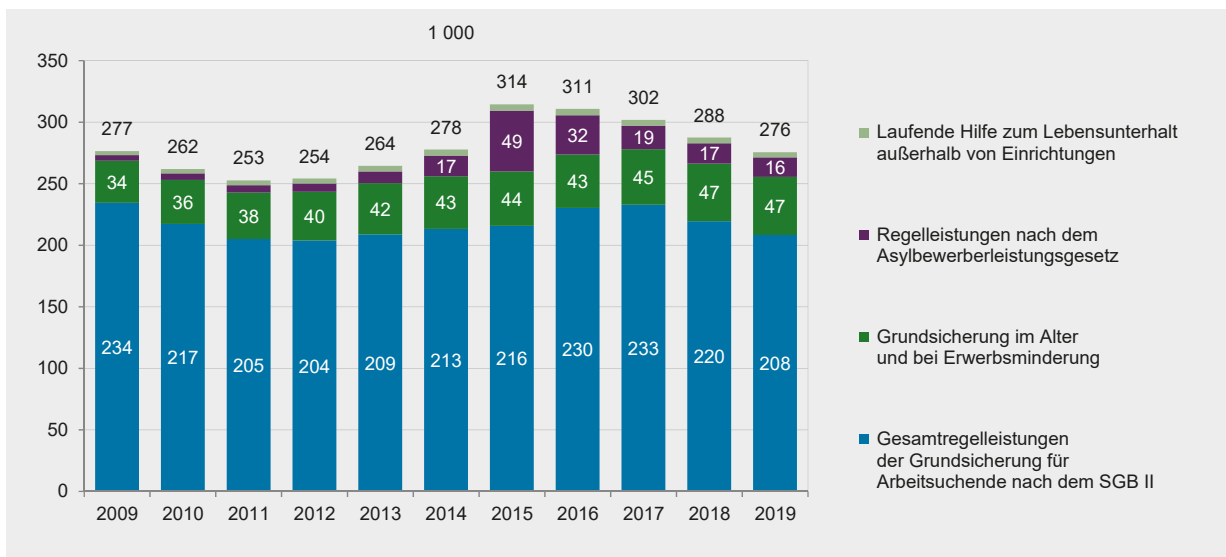


T3 Empfänger/-innen von Leistungen der sozialen Mindestsicherung 2009–2019

Leistungsart	2009	2014	2018	2019			
	insgesamt				Anteil	Veränderung zu	
	Anzahl					2009	2018
					%		
Gesamtregelleistungen nach dem SGB II ¹	234 390	213 289	219 510	208 275	75,6	-11,1	-5,1
Arbeitslosengeld II	170 611	154 170	154 604	145 934	53,0	-14,5	-5,6
Sozialgeld	63 779	59 119	64 906	62 341	22,6	-2,3	-4,0
Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	34 265	42 776	46 845	47 239	17,1	37,9	0,8
Grundsicherung bei dauerhaft voller Erwerbsminderung	16 310	20 593	22 603	22 971	8,3	40,8	1,6
Grundsicherung im Alter	17 955	22 183	24 242	24 268	8,8	35,2	0,1
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen	3 318	4 959	4 687	4 235	1,5	27,6	-9,6
Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz	4 560	16 804	16 538	15 835	5,7	247,3	-4,3
Insgesamt	276 533	277 828	287 580	275 584	100	-0,3	-4,2

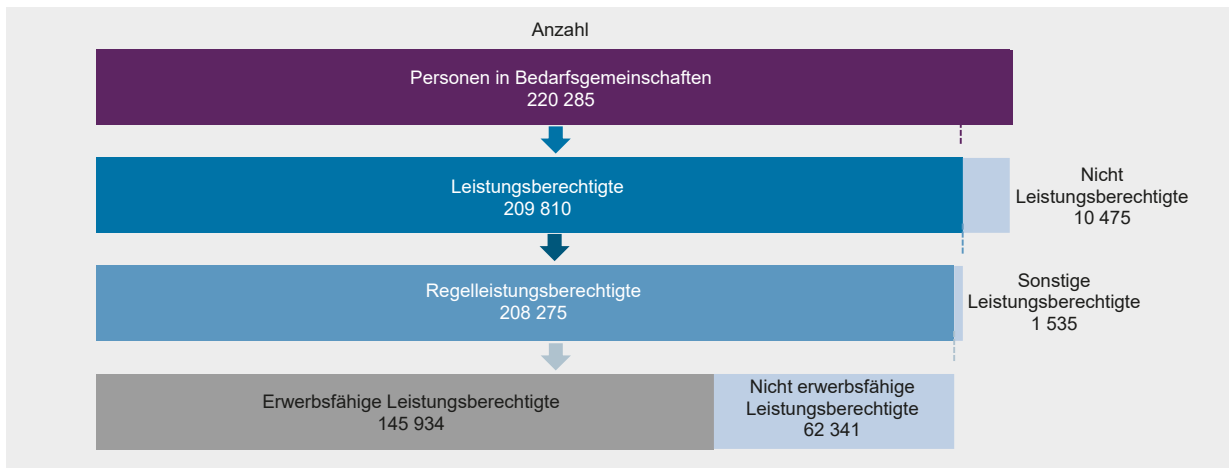
1 Quelle: Bundesagentur für Arbeit

G3 Empfänger/-innen von Leistungen der sozialen Mindestsicherung 2009–2019





Ü2 Struktur der Personen in Bedarfsgemeinschaften mit Grundsicherung für Arbeitsuchende im Dezember 2019



T4 Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung 2009–2019 nach Geschlecht und Nationalität

Merkmal	2009	2014	2018	2019			
	insgesamt			Anteil	Veränderung zu		
	Anzahl				2009	2018	
				%			
Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung insgesamt	34 265	42 776	46 845	47 239	100	37,9	0,8
Frauen	19 635	23 326	24 635	24 451	51,8	24,5	-0,7
Männer	14 630	19 450	22 210	22 788	48,2	55,8	2,6
je 1 000 Einwohner/-innen ab 18 Jahren	10,3	12,7	13,7	13,8	x	33,8	0,6
Deutsche	30 304	37 454	39 914	40 016	84,7	32,0	0,3
Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter	17 955	22 183	24 242	24 268	100	35,2	0,1
Frauen	12 113	14 022	14 530	14 207	58,5	17,3	-2,2
Männer	5 842	8 161	9 712	10 061	41,5	72,2	3,6
je 1 000 Einwohner/-innen ab der Regelaltersgrenze ¹	21,7	26,5	28,3	28,5	x	31,5	0,6
Deutsche	15 046	18 330	19 314	19 163	79,0	27,4	-0,8
Empfänger/-innen von Grundsicherung bei dauerhaft voller Erwerbsminderung	16 310	20 593	22 603	22 971	100	40,8	1,6
Frauen	7 522	9 304	10 105	10 244	44,6	36,2	1,4
Männer	8 788	11 289	12 498	12 727	55,4	44,8	1,8
je 1 000 Einwohner/-innen ab 18 Jahren bis unter der Regelaltersgrenze ¹	6,5	8,1	8,8	8,9	x	36,9	1,5
Deutsche	15 258	19 124	20 600	20 853	90,8	36,7	1,2

¹ Altersgrenze nach § 41 Absatz 2 SGB XII.

T5 Empfänger/-innen von Leistungen der Sozialhilfe 3.-9. Kapitel (SGB XII) 2014–2019

Jahr	Hilfe zum Lebensunterhalt (3. Kapitel)		Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (4. Kapitel)		Hilfearten in besonderen Lebenslagen (5.-9. Kapitel)	
	zusammen	in Einrichtungen	zusammen	in Einrichtungen	zusammen	in Einrichtungen
Anzahl der Empfänger/-innen						
2014	15 617	10 658	42 776	8 865	47 466	35 177
2015	15 707	10 619	44 134	8 755	49 274	36 020
2016	14 721	9 612	43 394	8 158	48 960	36 508
2017	14 267	9 507	45 101	7 894	46 656	36 176
2018	15 943	11 256	46 845	8 289	48 010	36 475
2019	14 914	10 679	47 239	7 877	47 167	36 252
Messzahl: 2014=100						
2014	100	100	100	100	100	100
2015	100,6	99,6	103,2	98,8	103,8	102,4
2016	94,3	90,2	101,4	92,0	103,1	103,8
2017	91,4	89,2	105,4	89,0	98,3	102,8
2018	102,1	105,6	109,5	93,5	101,1	103,7
2019	95,5	100,2	110,4	88,9	99,4	103,1

6

T6 Bruttoausgaben für Sozialhilfen nach dem 3. sowie 5.-9. Kapitel (SGB XII) 2014–2019

Jahr	Hilfe zum Lebensunterhalt (3. Kapitel)			Hilfen in besonderen Lebenslagen (5.-9. Kapitel)		
	zusammen	in Einrichtungen	außerhalb Einrichtungen	zusammen	in Einrichtungen	außerhalb Einrichtungen
Bruttoausgaben (1 000 EUR)						
2014	51 060	27 111	23 949	1 113 612	956 318	144 266
2015	54 558	28 753	25 805	1 149 860	979 904	156 770
2016	56 736	28 580	28 156	1 226 184	1 038 702	172 767
2017	57 816	28 712	29 104	1 259 310	1 059 478	181 428
2018	59 425	30 329	29 097	1 306 583	1 093 845	197 329
2019	59 692	31 718	27 974	1 349 452	1 119 860	213 983
Messzahl: 2014=100						
2014	100	100	100	100	100	100
2015	106,9	106,1	107,7	103,3	102,5	108,7
2016	111,1	105,4	117,6	110,1	108,6	119,8
2017	113,2	105,9	121,5	113,1	110,8	125,8
2018	116,4	111,9	121,5	117,3	114,4	136,8
2019	116,9	117,0	116,8	121,2	117,1	148,3
EUR je Fall						
2014	3 270	2 544	5 204	23 461	27 186	11 472
2015	3 474	2 708	5 534	23 336	27 204	11 722
2016	3 854	2 973	5 697	25 045	28 451	12 990
2017	4 052	3 020	6 114	26 991	29 287	14 971
2018	3 727	2 694	6 208	27 215	29 989	15 121
2019	4 002	2 970	6 605	28 610	30 891	17 593

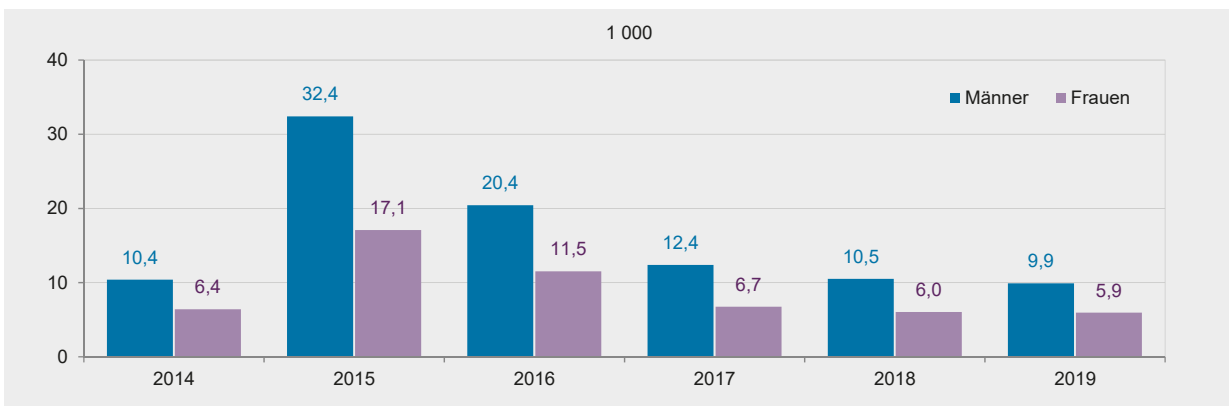


T7 Empfänger/-innen von Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 2014–2019

Jahr	Insgesamt	Grundleistungs- empfänger/-innen	Davon und zwar nach der Form der Leistung ¹			Empfänger/-innen von Hilfe zum Lebensunterhalt
			Sachleistung	Wertgutschein	Geldleistung	
Anzahl						
2014	16 804	15 942	6 327	1 010	13 125	862
2015	49 475	46 005	23 190	1 344	32 867	3 470
2016	31 940	25 061	10 696	696	21 277	6 879
2017	19 125	10 384	5 700	118	6 820	8 741
2018	16 538	8 658	4 650	88	5 577	7 880
2019	15 835	9 312	5 334	93	5 611	6 523
Messzahl: 2014=100						
2014	100	100	100	100	100	100
2015	294,4	288,6	366,5	133,1	250,4	402,6
2016	190,1	157,2	169,1	68,9	162,1	798,0
2017	113,8	65,1	90,1	11,7	52,0	1014,0
2018	98,4	54,3	73,5	8,7	42,5	914,2
2019	94,2	58,4	84,3	9,2	42,8	756,7
je 1 000 Einwohner/-innen						
2014	4,2	4,0	1,6	0,3	3,3	0,2
2015	12,2	11,4	5,7	0,3	8,1	0,9
2016	7,9	6,2	2,6	0,2	5,2	1,7
2017	4,7	2,5	1,4	0,0	1,7	2,1
2018	4,1	2,1	1,1	0,0	1,4	1,9
2019	3,9	2,3	1,3	0,0	1,4	1,6

¹ Leistungsarten auch nebeneinander möglich.

G4 Empfänger/-innen von Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 2014–2019

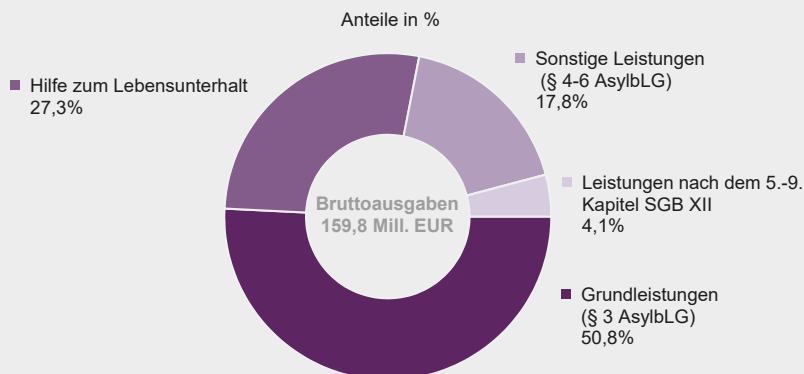


T8 Ausgaben nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 2014–2019

Jahr	Bruttoausgaben	Bruttoausgaben für Leistungen		Bruttoausgaben für			Nettoausgaben	
		außerhalb von Einrichtungen	in Einrichtungen	Grundleistungen (§ 3 AsylbLG)	Leistungen in besonderen Fällen (§ 2 AsylbLG)			Sonstige Leistungen (§ 4-6 AsylbLG)
					Hilfe zum Lebensunterhalt	Leistungen nach dem 5.-9. Kapitel SGB XII		
1 000 EUR								
2014	105 217	82 021	23 196	72 104	5 927	586	26 599	103 454
2015	237 982	165 384	72 597	172 271	15 212	1 182	49 317	233 546
2016	359 119	292 313	66 806	248 222	37 717	2 441	70 739	343 504
2017	224 934	179 312	45 622	119 125	51 580	5 632	48 597	202 084
2018	154 665	129 930	24 736	71 273	49 617	7 673	26 103	138 263
2019	159 834	108 961	50 873	81 175	43 653	6 607	28 399	147 769
Messzahl: 2014=100								
2014	100	100	100	100	100	100	100	100
2015	226,2	201,6	313,0	238,9	256,7	201,7	185,4	225,7
2016	341,3	356,4	288,0	344,3	636,4	416,6	265,9	332,0
2017	213,8	218,6	196,7	165,2	870,3	961,1	182,7	195,3
2018	147,0	158,4	106,6	98,8	837,1	1 309,4	98,1	133,6
2019	151,9	132,8	219,3	112,6	736,5	1 127,4	106,8	142,8
je Einwohner/-in								
2014	26,3	20,5	5,8	18,0	1,5	0,1	6,6	25,8
2015	59,0	41,0	18,0	42,7	3,8	0,3	12,2	57,9
2016	88,5	72,0	16,5	61,1	9,3	0,6	17,4	84,6
2017	55,3	44,1	11,2	29,3	12,7	1,4	11,9	49,7
2018	37,9	31,9	6,1	17,5	12,2	1,9	6,4	33,9
2019	39,1	26,6	12,4	19,9	10,7	1,6	6,9	36,1

6

G5 Ausgaben nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 2019 nach Leistungsarten





T9 Haushalte mit Wohngeld 2009–2019

Merkmal	Einheit	2009	2014	2018	2019		
		insgesamt				Veränderung zu	
		2009		2018		%	
Reine Wohngeldhaushalte							
Empfängerhaushalte	Anzahl	36 370	23 280	23 600	20 666	-43,2	-12,4
Durchschnittliches monatliches Gesamteinkommen	Euro	881	903	1 006	1 046	18,7	4,0
Durchschnittliche tatsächliche monatliche Miete/Belastung	Euro	403	428	477	493	22,3	3,4
Durchschnittlicher monatlicher Wohngeldanspruch	Euro	131	117	155	155	18,3	-
Darunter Mietzuschuss							
Empfängerhaushalte	Anzahl	30 991	20 251	20 947	18 295	-41,0	-12,7
Durchschnittliches monatliches Gesamteinkommen	Euro	840	868	980	1 024	21,9	4,5
Durchschnittliche tatsächliche monatliche Miete/Belastung	Euro	381	406	448	467	22,6	4,2
Durchschnittlicher monatlicher Wohngeldanspruch	Euro	127	112	147	148	16,5	0,7
Darunter Lastenzuschuss							
Empfängerhaushalte	Anzahl	5 379	3 029	2 653	2 371	-55,9	-10,6
Durchschnittliches monatliches Gesamteinkommen	Euro	1 118	1 139	1 215	1 220	9,1	0,4
Durchschnittliche tatsächliche monatliche Miete/Belastung	Euro	531	578	701	694	30,7	-1,0
Durchschnittlicher monatlicher Wohngeldanspruch	Euro	156	154	214	210	34,6	-1,9
Wohngeldrechtliche Teilhaushalte							
Empfängerhaushalte	Anzahl	3 996	2 158	1 037	880	-78,0	-15,1
Durchschnittliches monatliches Gesamteinkommen	Euro	318	378	553	581	82,7	5,1
Durchschnittliche tatsächliche monatliche Miete/Belastung pro Kopf	Euro	84	85	99	100	19,0	1,0
Durchschnittlicher monatlicher Wohngeldanspruch	Euro	153	121	131	130	-15,0	-0,8

T10 Schutzmaßnahmen für Kinder und Jugendliche 2019 nach ausgewählten Merkmalen

Merkmal	Schutzmaßnahmen		Maßnahme erfolgte		Unterbringung während der Maßnahme			Gefährdungseinschätzung nach § 8a Abs. 1 SGB VII	
	insgesamt	darunter vorläufige Inobhutnahmen nach § 42a SGB VIII	auf eigenen Wunsch	wegen dringender Gefährdung	bei einer geeigneten Person	in einer Einrichtung	in sonstiger betreuter Wohnform		
Anzahl									
Insgesamt	1 681	200	263	1 098	331	1 218	132	605	
männlich	823	149	77	500	170	593	60	270	
weiblich	858	51	186	598	161	625	72	335	
Im Alter von	bis unter	Jahren							
unter 3			4	-	192	118	58	20	121
3 – 6			1	-	126	51	68	8	70
6 – 9			6	1	113	39	73	9	62
9 – 12			3	21	144	40	117	14	81
12 – 14			7	51	144	19	176	14	85
14 – 16			47	92	185	26	286	34	94
16 – 18			132	98	194	38	440	33	92
Aufenthalt vor der Maßnahme									
bei den Eltern	406	4	89	301	85	294	27	192	
bei einem Elternteil mit Stiefelternteil oder Partner	292	2	69	220	58	211	23	131	
bei allein erziehendem Elternteil	393	1	66	325	103	257	33	187	
bei Großeltern/Verwandten	53	3	5	39	14	36	3	19	
bei Pflegeeltern/sonstigen Person/in einem Heim/einer sonstigen betreuten Wohnform	252	18	25	139	32	195	25	40	
ohne feste Unterkunft	58	20	5	21	5	49	4	13	
an unbekanntem Ort	200	152	4	27	23	166	11	9	
sonstiges	27	-	-	26	11	10	6	14	

6

T11 Verfahren zur Einschätzung der Gefährdung des Kindeswohls 2019 nach Alter und Geschlecht des/der Minderjährigen und dem Ergebnis des Verfahrens

Altersgruppen	Verfahren insgesamt	Kindeswohlgefährdung		Keine Kindeswohlgefährdung		
		akut	latent	aber Hilfebedarf	kein Hilfebedarf	
Anzahl		Anzahl				
Insgesamt	8 733	1 494	1 609	3 044	2 586	
männlich	4 512	717	856	1 571	1 368	
weiblich	4 221	777	753	1 473	1 218	
Im Alter von	bis unter	Jahren				
unter 3			331	340	697	664
3 – 6			208	269	561	547
6 – 10			294	394	727	564
10 – 14			306	332	625	475
14 – 18			355	274	434	336

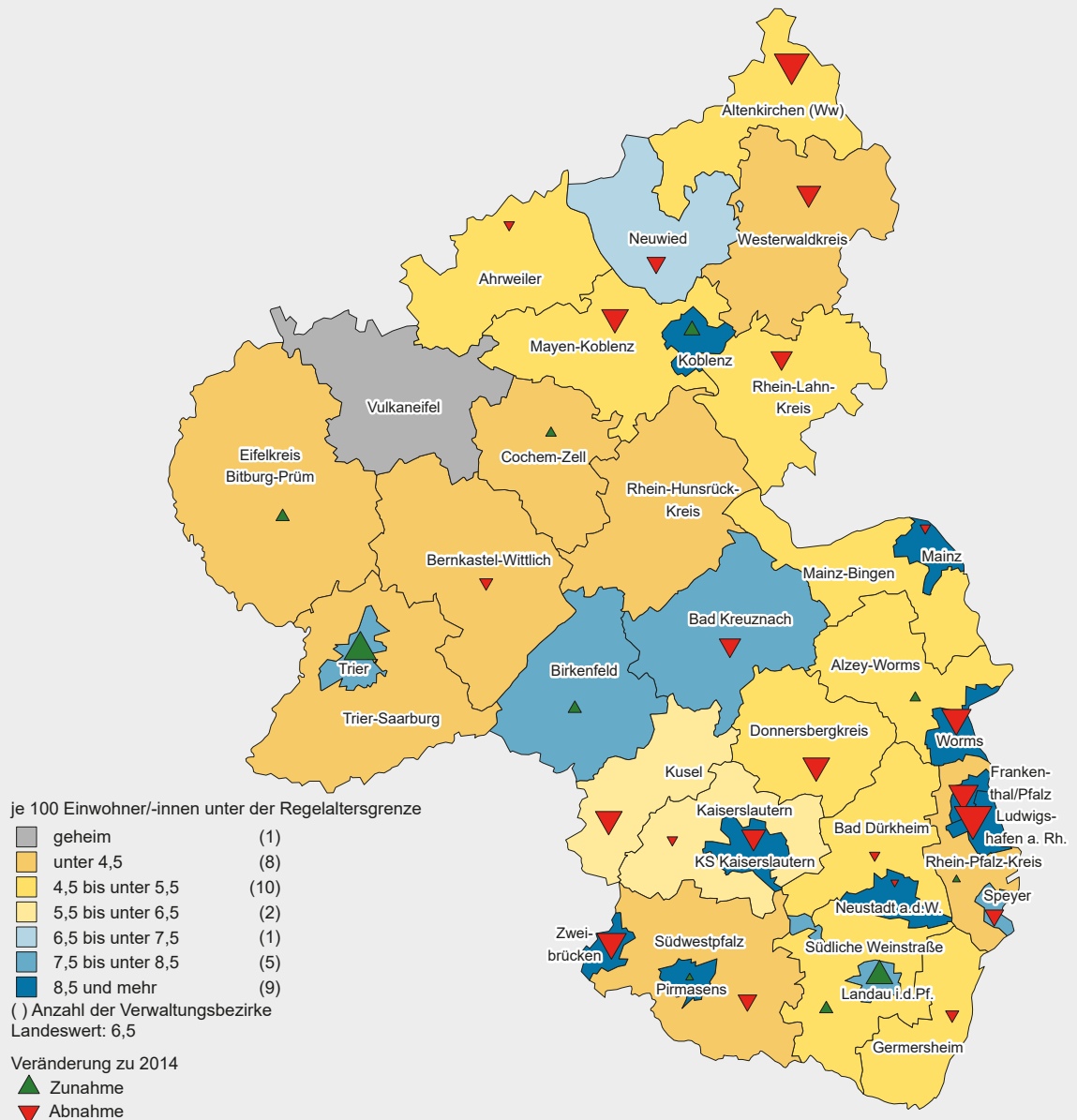


T12 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach SGB II im Dezember 2019 nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Bedarfsgemeinschaften	Personen in Bedarfsgemeinschaften					Hilfequoten	
		insgesamt	Leistungsberechtigte	darunter Regelleistungsberechtigte			Leistungsberechtigte (SGB II-Quote)	erwerbsfähige Regelleistungsberechtigte
				zusammen	erwerbsfähig (Arbeitslosengeld II)	nicht erwerbsfähig (Sozialgeld)		
Anzahl	Anzahl						Quote	
Frankenthal (Pfalz), St.	1 774	3 798	3 603	3 598	2 470	1 128	9,5	8,0
Kaiserslautern, St.	5 697	10 828	10 399	10 348	7 446	2 902	12,9	10,9
Koblenz, St.	4 759	9 683	9 275	9 227	6 434	2 793	10,3	8,4
Landau i. d. Pfalz, St.	1 534	2 973	2 867	2 864	2 040	824	7,5	6,3
Ludwigshafen a. Rh., St.	9 405	20 728	19 748	19 716	13 548	6 168	14,1	11,9
Mainz, St.	7 986	16 123	15 610	15 553	11 028	4 525	8,7	7,2
Neustadt a. d. Weinstr., St.	1 798	3 697	3 516	3 503	2 453	1 050	8,6	7,3
Pirmasens, St.	2 650	5 349	5 080	4 996	3 562	1 434	16,7	14,0
Speyer, St.	1 830	3 473	3 316	3 305	2 468	837	8,4	7,5
Trier, St.	3 881	7 575	7 265	7 234	5 140	2 094	7,9	6,5
Worms, St.	3 694	7 898	7 547	7 488	5 136	2 352	11,3	9,4
Zweibrücken, St.	1 162	2 370	2 252	2 243	1 572	671	8,5	7,1
Ahrweiler	2 630	5 404	5 125	5 122	3 592	1 530	5,2	4,3
Altenkirchen (Ww.)	2 934	5 762	5 338	5 256	3 824	1 432	5,3	4,6
Alzey-Worms	2 642	5 726	5 472	5 431	3 716	1 715	5,2	4,3
Bad Dürkheim	2 500	4 994	4 700	4 667	3 321	1 346	4,6	3,9
Bad Kreuznach	5 041	10 037	9 566	9 425	6 667	2 758	7,8	6,6
Bernkastel-Wittlich	1 646	3 457	3 264	3 213	2 190	1 023	3,7	3,0
Birkenfeld	2 640	5 473	5 202	5 100	3 488	1 612	8,4	6,7
Cochem-Zell	1 052	2 178	2 004	.	1 425	.	4,2	3,6
Donnersbergkreis	1 741	3 458	3 217	3 196	2 276	920	5,4	4,6
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 387	2 920	2 795	2 774	1 863	911	3,5	2,9
Germersheim	2 783	5 717	5 427	5 421	3 735	1 686	5,2	4,3
Kaiserslautern	2 498	5 240	5 052	4 997	3 473	1 524	6,0	5,0
Kusel	1 792	3 522	3 332	3 271	2 374	897	6,1	5,2
Mainz-Bingen	4 363	8 601	8 420	8 370	5 893	2 477	5,0	4,2
Mayen-Koblenz	4 576	9 437	8 935	8 781	6 215	2 566	5,3	4,4
Neuwied	4 970	10 398	9 852	9 776	6 849	2 927	6,9	5,8
Rhein-Hunsrück-Kreis	1 881	3 840	3 579	3 576	2 507	1 069	4,4	3,7
Rhein-Lahn-Kreis	2 309	5 092	4 781	4 746	3 082	1 664	5,0	3,9
Rhein-Pfalz-Kreis	2 497	5 268	5 041	5 031	3 499	1 532	4,2	3,5
Südliche Weinstraße	2 120	4 245	4 064	4 059	2 834	1 225	4,7	4,0
Südwestpfalz	1 229	2 307	2 216	2 205	1 577	628	3,1	2,6
Trier-Saarburg	1 828	3 858	3 710	3 675	2 471	1 204	3,1	2,5
Vulkaneifel	1 045	2 106	.	1 942	1 401	.	.	3,6
Westerwaldkreis	3 384	6 750	6 277	6 164	4 365	1 799	3,9	3,3
Rheinland-Pfalz	107 658	220 285	209 810	208 275	145 934	62 341	6,5	5,4
kreisfreie Städte	46 170	94 495	90 478	90 075	63 297	26 778	.	.
Landkreise	61 488	125 790	.	.	82 637	.	.	.

1 Leistungsberechtigte insgesamt bzw. Regelleistungsberechtigte im Alter von 15 Jahren bis unter der Regelaltersgrenze (erwerbsfähig) je 100 der jeweiligen Bevölkerung.

K1 SGB II-Quote¹ im Dezember 2019 nach Verwaltungsbezirken



¹ Empfänger/-innen von Grundsicherung für Arbeitsuchende nach SGB II je 100 Einwohner/-innen unter der Regelaltersgrenze.

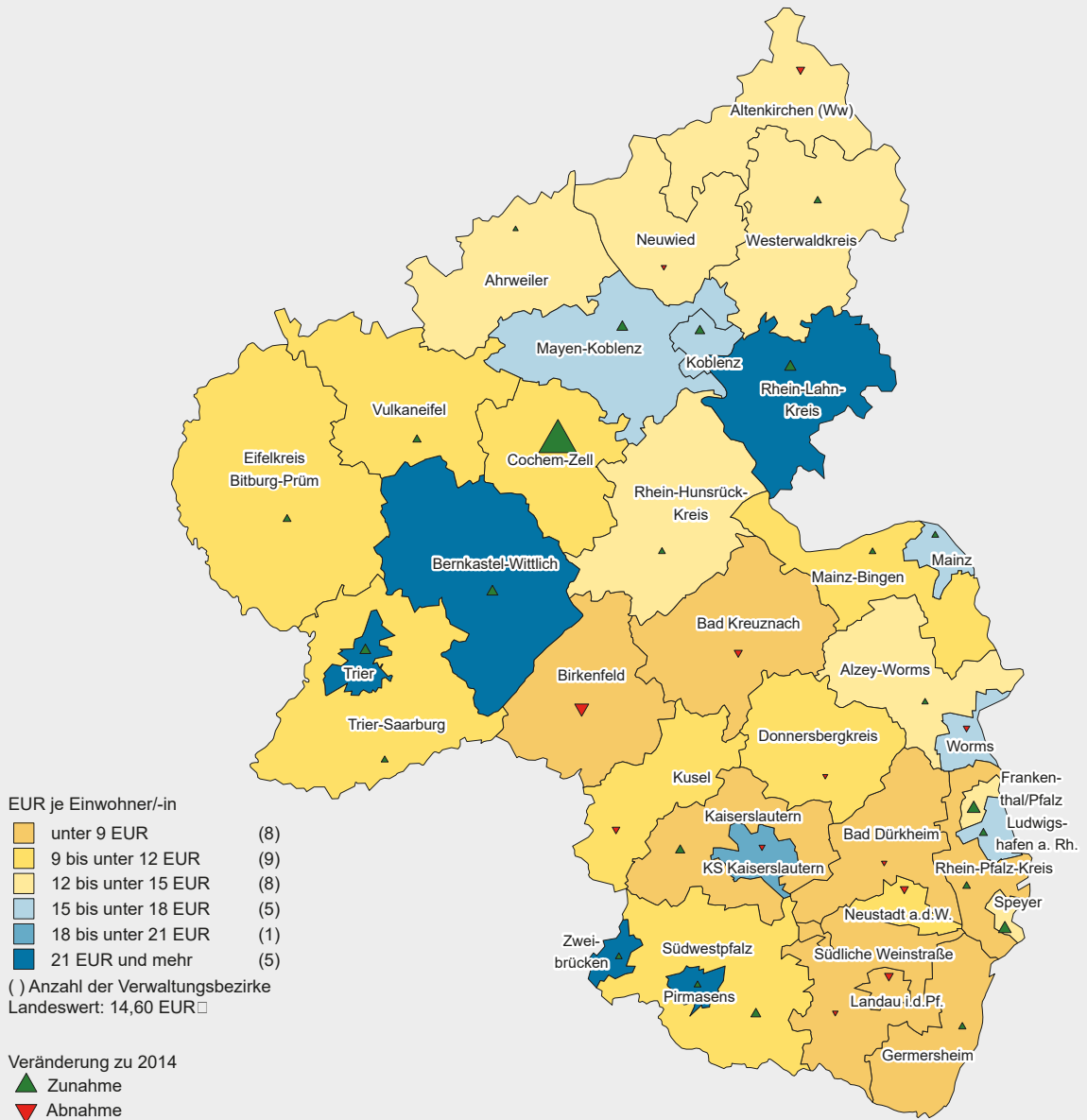


T13 Bruttoausgaben für Sozialhilfen nach dem 3. sowie 5.-9. Kapitel (SGB XII) 2019 nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Hilfe zum Lebensunterhalt (3. Kapitel)			Hilfen in besonderen Lebenslagen (5.-9. Kapitel)		
	insgesamt	an Empfänger/ innen außerhalb Einrichtungen	je Einwohner/-in	insgesamt	an Empfänger/ innen in Einrichtungen	je Einwohner/-in
Frankenthal (Pfalz), St.	588	315	12,09	15 374	12 810	315,93
Kaiserslautern, St.	2 018	1 272	20,19	37 792	30 930	378,15
Koblenz, St.	1 799	1 153	15,77	46 853	35 130	410,86
Landau i. d. Pfalz, St.	243	243	5,19	14 897	11 736	318,46
Ludwigshafen a. Rh., St.	2 878	1 340	16,77	58 375	47 329	340,07
Mainz, St.	3 275	1 847	15,03	78 282	49 228	359,34
Neustadt a. d. Weinstr., St.	575	167	10,80	12 406	10 121	233,17
Pirmasens, St.	1 184	492	29,38	22 740	19 927	564,02
Speyer, St.	634	290	12,57	20 867	18 394	413,45
Trier, St.	2 912	1 721	26,21	49 672	38 174	447,16
Worms, St.	1 400	618	16,78	30 224	23 395	362,24
Zweibrücken, St.	813	328	23,77	15 900	13 938	464,89
Ahrweiler	1 784	715	13,73	34 939	32 517	268,96
Altenkirchen (Ww.)	1 739	667	13,51	37 378	31 444	290,30
Alzey-Worms	1 781	460	13,75	31 044	28 113	239,79
Bad Dürkheim	1 063	437	8,01	36 454	32 539	274,78
Bad Kreuznach	1 347	1 154	8,51	61 767	52 179	390,40
Berncastel-Wittlich	7 064	965	62,86	40 793	32 295	363,01
Birkenfeld	498	498	6,15	31 226	28 531	386,29
Cochem-Zell	593	229	9,64	23 508	20 669	382,36
Donnersbergkreis	785	785	10,43	24 014	15 374	319,28
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 041	468	10,54	30 812	27 131	311,83
Germersheim	1 103	602	8,55	30 474	26 739	236,15
Kaiserslautern	819	332	7,73	31 207	27 021	294,35
Kusel	730	319	10,38	26 424	23 279	375,49
Mainz-Bingen	2 375	1 524	11,25	61 694	49 679	292,18
Mayen-Koblenz	3 471	1 850	16,19	83 157	72 530	387,96
Neuwied	2 387	1 206	13,09	64 786	54 651	355,23
Rhein-Hunsrück-Kreis	1 396	564	13,55	31 404	28 497	304,75
Rhein-Lahn-Kreis	2 802	1 984	22,91	39 545	35 424	323,34
Rhein-Pfalz-Kreis	763	385	4,94	32 995	26 812	213,69
Südliche Weinstraße	762	370	6,90	33 102	27 935	299,73
Südwestpfalz	1 015	442	10,68	31 071	20 455	327,16
Trier-Saarburg	1 375	639	9,22	40 869	35 283	273,97
Vulkaneifel	726	304	11,98	23 738	19 898	391,56
Westerwaldkreis	2 426	1 288	12,02	52 506	48 612	260,25
Überörtlicher Träger ¹	1 527	-	0,37	11 163	11 139	2,73
Rheinland-Pfalz	59 692	27 974	14,60	1 349 452	1 119 860	329,99
kreisfreie Städte	18 320	9 787	17,10	403 381	311 112	376,42
Landkreise	39 845	18 186	13,20	934 908	797 609	309,80

¹ Ausgaben, die das Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung unmittelbar als überörtlicher Träger leistet.

K2 Bruttoausgaben für die Hilfe zum Lebensunterhalt (3. Kapitel SGB XII) 2019 nach Verwaltungsbezirken



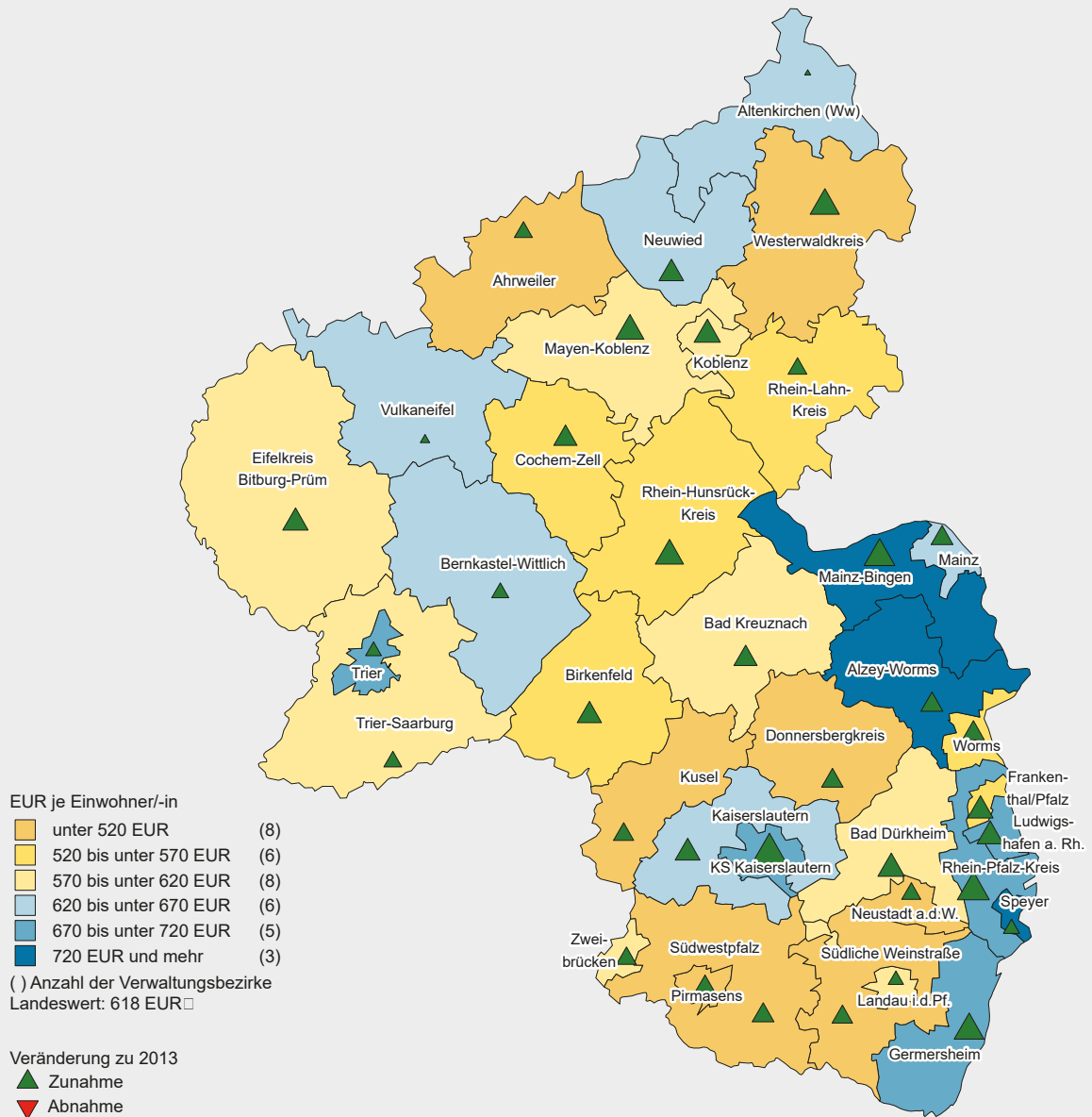
1 Einschließlich Ausgaben, die das Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung unmittelbar als überörtlicher Träger leistet.

T14 Ausgaben und Einnahmen der Jugendhilfe 2018 nach Verwaltungsbezirken¹

Verwaltungsbezirk	Bruttoausgaben aus öffentlichen Mitteln					Einnahmen	Reine Ausgaben
	insgesamt	je Einwohner/in	Einzel- und Gruppenhilfen	darunter: Hilfen zur Erziehung	Einrichtungen		
	1 000 EUR	EUR	1 000 EUR				
Frankenthal (Pfalz), St.	26 281	542	11 300	8 597	14 981	2 125	24 157
Kaiserslautern, St.	68 048	682	27 395	23 790	40 654	3 545	64 503
Koblenz, St.	69 240	608	23 406	16 930	45 835	2 366	66 875
Landau i. d. Pfalz, St.	28 172	606	9 234	7 510	18 938	899	27 272
Ludwigshafen a. Rh., St.	117 222	690	49 381	33 217	67 841	4 592	112 630
Mainz, St.	136 024	629	41 547	29 853	94 477	4 710	131 314
Neustadt a. d. Weinstr., St.	27 371	514	12 420	9 900	14 951	1 216	26 155
Pirmasens, St.	20 137	497	11 163	10 249	8 975	-	20 137
Speyer, St.	37 700	744	15 077	11 102	22 624	2 026	35 675
Trier, St.	78 639	713	30 223	23 696	48 415	1 294	77 345
Worms, St.	45 472	547	21 963	17 148	23 509	1 811	43 661
Zweibrücken, St.	19 935	582	6 864	5 635	13 071	793	19 142
Ahrweiler	65 761	509	21 191	16 909	44 570	1 438	64 323
Altenkirchen (Ww.)	80 844	628	24 122	19 836	56 722	9 445	71 399
Alzey-Worms	101 737	789	27 004	20 975	74 732	3 414	98 323
Bad Dürkheim	76 302	575	24 676	21 302	51 626	3 778	72 523
Bad Kreuznach	89 995	570	29 650	23 334	60 345	3 686	86 309
Bernkastel-Wittlich	73 669	657	21 840	17 994	51 829	3 412	70 257
Birkenfeld	43 485	539	20 062	15 938	23 423	1 765	41 720
Cochem-Zell	32 937	534	9 766	8 273	23 171	1 661	31 276
Donnersbergkreis	37 601	501	9 248	7 838	28 353	6 981	30 620
Eifelkreis Bitburg-Prüm	58 444	594	17 424	15 273	41 020	1 554	56 889
Germersheim	88 973	691	29 243	24 349	59 731	3 665	85 308
Kaiserslautern	67 028	633	22 032	18 195	44 996	2 236	64 792
Kusel	36 097	511	13 414	11 881	22 683	1 152	34 945
Mainz-Bingen	166 799	793	60 271	51 547	106 528	12 922	153 877
Mayen-Koblenz	123 037	575	30 284	22 896	92 752	6 486	116 550
Neuwied	117 677	647	38 038	30 672	79 640	4 568	113 110
Rhein-Hunsrück-Kreis	55 802	542	18 406	15 454	37 396	4 070	51 732
Rhein-Lahn-Kreis	64 575	528	18 068	15 353	46 507	1 532	63 043
Rhein-Pfalz-Kreis	105 041	682	26 054	20 059	78 987	2 920	102 121
Südliche Weinstraße	50 624	458	20 093	14 955	30 531	2 287	48 337
Südwestpfalz	45 880	481	10 369	7 648	35 511	1 810	44 069
Trier-Saarburg	88 612	596	24 338	20 183	64 274	3 116	85 496
Vulkaneifel	39 535	652	9 977	7 709	29 557	3 769	35 765
Westerwaldkreis	100 358	499	21 385	16 875	78 973	15 415	84 943
Überörtlicher Träger ²	37 424	9	21 092	602	15 105	444	36 980
Rheinland-Pfalz	2 522 479	618	828 019	643 680	1 693 233	128 904	2 393 576
kreisfreie Städte	674 242	632	259 972	197 627	414 270	25 376	648 866
Landkreise	1 810 813	601	546 955	429 144	1 263 858	103 084	1 707 729

¹ Einschließlich kreisangehörige Gemeinden, Gemeindeverbände ohne eigenes Jugendamt sowie Zweckverbände. – ² Ausgaben, die obere und oberste Landesbehörden unmittelbar als überörtlicher Träger leisten.

K3 Bruttoausgaben für die Jugendhilfe 2018 nach Verwaltungsbezirken



1 Einschließlich Ausgaben, die das Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung unmittelbar als überörtlicher Träger leistet.

Datenquellen

Statistik	Tabelle	Grafik	Karten	Übersicht
Statistik der Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe	T1, T6, T13	-	K2	-
Statistik der Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt	T1, T5	-	-	-
Statistik der Empfänger von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII	T1, T5, T13	-	-	-
Statistik der Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	T1, T4, T5	-	-	-
Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach SGB II	T2, T12	-	K1	Ü2
Statistik der Ausgaben und Einnahmen für Asylbewerberleistungen	T8	G5	-	-
Statistik der Empfänger von Asylbewerberleistungen	T7	G4	-	-
Wohngeldstatistik	T1, T9	-	-	-
Sozialberichterstattung in der amtlichen Statistik	T1 bis T3	G1 bis G3	-	Ü1
Kinder- und Jugendhilfe – Statistik der vorläufigen Schutzmaßnahmen	T10	-	-	-
Statistik über den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung	T11	-	-	-
Statistik der Ausgaben und Einnahmen der Kinder- und Jugendhilfe	T14	-	K3	-

Statistiken

Das Sozialhilfesystem hat mit den sogenannten „Hartz-IV-Reformen“ einschneidende Strukturänderungen erfahren. Die frühere Arbeitslosenhilfe und die Sozialhilfe für erwerbsfähige Hilfebedürftige und deren Familienangehörige wurden zu einer neuen Sozialleistung nach dem Sozialgesetzbuch Teil II (SGB II) zusammengefasst. Dieser Personenkreis erhält seit dem 1. Januar 2005 Grundsicherung für Arbeitsuchende. Für die Durchführung der **Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende** ist die Bundesagentur für Arbeit zuständig. Die Zahl der Empfänger/-innen der Hilfeart „Hilfe zum Lebensunterhalt“ hat sich durch die Einführung des Arbeitslosengeldes II erheblich verringert. Zudem hat es Verschiebungen in der Bewilligungspraxis zwischen den Hilfearten nach dem Zwölften Buch Sozialgesetzbuch (SGB XII) gegeben. Zeitreihen in einer vergleichbaren Abgrenzung können erst nach dem Jahr 2005 dargestellt werden.

Die rechtlichen Grundlagen für die Durchführung der Sozialhilfestatistiken finden sich im Wesentlichen im SGB XII. Die Angaben werden durch die örtlichen Träger (kreisfreie Städte und Landkreise) und überörtlichen Träger (Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung) bereitgestellt. Die verschiedenen Sozialhilfestatistiken untergliedern sich wie folgt:

- Statistik der Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt: Gegenstand der Statistik sind im Wesentlichen Personen, die keine Ansprüche auf Leistungen anderer Sozialleistungssysteme haben.
- Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung: Es handelt sich um eine eigenständige soziale Leistung zur

Sicherstellung des grundlegenden Bedarfs für den Lebensunterhalt für Ältere und Personen mit einer dauerhaften Minderung der Erwerbsfähigkeit. Diese Sozialleistung gibt es seit 2003. Die Statistik wird seit dem Erhebungsjahr 2015 zentral durch das Statistische Bundesamt durchgeführt.

- Statistik der Empfänger von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII: Hierbei geht es um Hilfen, die aus einem besonderen Anlass gewährt werden, u. a. um Eingliederungshilfe für behinderte Menschen, Hilfe zur Pflege oder Hilfen zur Gesundheit.
- Statistik der Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe: Bis zum Jahr 2016 wurden die gesamten Ausgaben für die Sozialhilfen nach dem Kapitel 3–9 SGB XII erfasst. Ab dem Berichtsjahr 2017 werden aufgrund einer fehlenden Rechtsgrundlage keine Daten zu den Ausgaben und Einnahmen bei der Grundsicherung im Alter und bei voller Erwerbsminderung (Kapitel 4 SGB XII) erhoben.

Die **Asylbewerberleistungsstatistiken** liefern Daten über die sozialen und finanziellen Auswirkungen des Asylbewerberleistungsgesetzes sowie über den Personenkreis der Leistungsempfänger/-innen. Die jährlich durchgeführte Statistik umfasst die

- Statistik der Empfänger von Asylbewerberleistungen (Regelleistungen und besondere Leistungen) und die
 - Statistik der Ausgaben und Einnahmen für Asylbewerberleistungen.
- Gegenstand der **Wohngeldstatistik** sind Zahl und Struktur der Haushalte, die Wohngeld beziehen, sowie über die mit den Wohn-



geldleistungen verbundenen finanziellen Aufwendungen. Die Rechtsgrundlage ist im Wohngeldgesetz geregelt. Auskunftspflichtig sind die Wohngeldbehörden.

Die **Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe** umfassen ein breites Spektrum der im Achten Buch Sozialgesetzbuch (SGB VIII) geregelten Aufgaben. Die Erhebungen liefern u. a. Ergebnisse über die Zahl der erzieherischen Hilfen, die Situation der Hilfeempfänger/-innen sowie über die finanziellen Auswirkungen. Das neunte Kapitel des SGB VIII bestimmt in den §§ 98 – 103 u. a. den Zweck und den Umfang der Erhebung, die Erhebungsmerkmale und die Periodizität der Statistiken. Im Einzelnen sind dies:

- Statistik der erzieherischen Hilfe, der Eingliederungshilfe für seelisch Behinderte und der Hilfe für junge Volljährige
- Statistik über den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung
- Statistik über Adoptionen
- Statistik der Pflegeerlaubnis, Pflege-, Vormund-, Beistandschaften, Sorgerecht, Sorgeerklärungen

- Statistik der vorläufigen Schutzmaßnahmen
- Statistik der Maßnahmen der Jugendarbeit
- Statistik der Kinder und tätigen Personen in Tageseinrichtungen
- Statistik der Einrichtungen und tätigen Personen – ohne Tageseinrichtungen
- Statistik der Kinder und tätigen Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege
- Statistik der Ausgaben und Einnahmen der Kinder- und Jugendhilfe

Die Statistiken werden zum größten Teil jährlich, teilweise aber auch in mehrjährigen Abständen durchgeführt. Die Ergebnisse zu den Statistiken der Kindertagesbetreuung (Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege), werden im Kapitel Familien und Lebensformen dieser Veröffentlichung dargestellt.

Glossar

Asylbewerber/-innen

Auf der Grundlage des Gesetzes zur Neuregelung der Leistungen an Asylbewerber/-innen – Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) – werden die Asylbewerber/-innen seit dem Berichtsjahr 1994 anstatt in der Sozialhilfestatistik in einer eigenständigen Statistik nachgewiesen. Der Personenkreis erhält seit dieser Zeit ausschließlich Leistungen gemäß dem AsylbLG.

Empfänger/-innen

Personen mit Leistungen zum Stichtag 31.12.: Ausnahme bei Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung: Dezember des Jahres.

Grundsicherung für Arbeitsuchende

Einheitliche Leistung für alle erwerbsfähigen Menschen, die hilfebedürftig sind, weil sie entweder keine Arbeit haben oder das Arbeitseinkommen nicht ausreicht. Sie können damit ihren eigenen Lebensunterhalt und den ihrer Familie bestreiten. Mit der Revision der Grundsicherungsstatistik SGB II im April 2016 wurden die Definitionen für Bedarfsgemeinschaften, Leistungsberechtigte nach dem SGB II und Personen in Bedarfsgemeinschaften angepasst. Die Leistungsberechtigten setzen sich nun aus den Regelleistungsberechtigten (Arbeitslosengeld II und Sozialgeld) sowie den sonstigen Leistungsberechtigten (z. B. Personen, die ausschließlich Zuschüsse zur Sozialversicherung oder Leistungen für Auszubildende erhalten) zusammen. Da sich die Revision auch auf frühere Ergebnisse bezieht, sind Zeitvergleiche mit revidierten Daten möglich.

Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

Bei der Grundsicherung nach dem 4. Kapitel (SGB XII) haben Personen mit gewöhnlichem Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland bei Bedürftigkeit einen Anspruch auf Leistungen zur Sicherung ihres Lebensunterhalts, wenn sie die Regelaltersgrenze in Abhängigkeit vom Geburtsjahrgang nach § 41 Absatz 2 SGB XII erreicht haben oder älter als 18 Jahre und dauerhaft voll erwerbsgemindert sind. Hintergrund der Gewährung nach dieser Gesetzesregelung, ist die Tatsache, dass vor allem ältere Menschen bestehende Sozialhilfeansprüche oftmals nicht geltend machen, weil sie den Rückgriff auf ihre unterhaltsverpflichteten Kinder fürchten. Die Vorschriften des Vierten Kapitels sehen in der Regel keinen Unterhaltsrückgriff auf Kinder und Eltern vor. Der Nachweis der Empfänger/-innen erfolgt seit 2015 für den Monat Dezember (davor zum Stichtag 31.12.).

Kinder- und Jugendhilfe

Im SGB VIII sind alle Hilfen für junge Menschen zusammengefasst, die außerhalb von Schule und Beruf zur Erziehung beitragen und der Entfaltung der Persönlichkeit dienen. Statistisch erfasst werden vor allem die Leistungen der öffentlichen Jugendhilfe, aber auch bestimmte Aktivitäten der Träger der freien Jugendhilfe und privat gewerblicher Träger. Die verschiedenen Teilstatistiken geben Aufschluss über die auf Grund des SGB VIII getroffenen behördlichen Maßnahmen (erzieherische Hilfen) und den Kreis der betreuten jungen Menschen, die Angebote der Jugendarbeit, die von den verschiedenen Trägern geführten Einrichtungen der Jugendhilfe sowie die aus öffentlichen Mitteln geleisteten Aufwendungen. Nach



einer Reform der Statistiken zur Kindertagesbetreuung werden seit dem Erhebungsjahr 2006 jährlich Angaben über die betreuten Kinder – einschließlich der in öffentlich geförderter Tagespflege betreuten Kinder – erhoben.

Mindestsicherung

Die Mindestsicherung ist keine eigenständige soziale Leistung. Sie stellt vielmehr eine zusammenfassende Betrachtung mehrerer unterschiedlicher finanzieller Hilfen des Staates dar, die zur grundlegenden Sicherung des Lebensunterhalts für bedürftige Menschen geleistet werden. Die Mindestsicherung umfasst die Gesamtregelleistungen (Arbeitslosengeld II und Sozialgeld) aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II, die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, die Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach dem SGB XII sowie die Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz.

Regelaltersgrenze

Altersgrenze nach § 7a SGB II bzw. § 41 Absatz 2 SGB XII. Die Regelaltersgrenze wird seit 2012 sukzessive von bisher 65 auf 67 Jahre angehoben.

Sozialhilfe

Anspruch auf Sozialhilfe hat, wer sich in einer Notlage befindet, die nicht aus eigenen Kräften und mit eigenen Mitteln behoben werden kann. Die Sozialhilfe greift ein, wenn andere Personen, andere Sozialleistungssysteme oder sonstige Stellen keine Leistungen vorsehen oder keine zusätzlichen Hilfen erbringen. Die Sozialhilfe SGB XII ist im Wesentlichen wie folgt strukturiert:

- Hilfe zum Lebensunterhalt (3. Kapitel)
- Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (4. Kapitel)

- Leistungen nach den Kapiteln 5 bis 9; diese Leistungen (bis Ende 2004 nach dem Bundessozialhilfegesetz Hilfe in besonderen Lebenslagen) untergliedern sich wie folgt:

- Hilfen zur Gesundheit (5. Kapitel)
- Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (6. Kapitel)
- Hilfe zur Pflege (7. Kapitel)
- Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten (8. Kapitel)
- Hilfe in anderen Lebenslagen (9. Kapitel)

Überörtlicher Träger

Soweit in den Regionaltabellen zu den Sozialleistungen und der Jugendhilfe nicht regionalisierte Positionen aufgeführt sind, handelt es sich um Aufgaben, die obersten und oberen Landesbehörden als überörtliche Träger obliegen (Insbesondere das Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung). Es werden in den Tabellen auch seitens der überörtlichen Träger an die Kommunalebene delegierte Aufgaben bei den überörtlichen Trägern nachgewiesen.

Wohngeld

Mit der Gewährung von Wohngeld soll einkommensschwächeren Haushalten ein angemessenes und familiengerechtes Wohnen gesichert werden. Die Höhe des bewilligten Betrags hängt u. a. von der Haushaltsgröße, dem Familieneinkommen und den monatlichen Wohnkosten ab. Das Wohngeld wird als Mietzuschuss an Mieterhaushalte und als Lastenzuschuss an Wohnraumeigentümer gewährt. Mit den im Zuge der "Hartz IV-Reformen" vorgenommenen Änderungen werden seit 2005 Kosten für die Unterkunft überwiegend im Zusammenhang mit der Grundsicherung für Arbeitsuchende gewährt und sind daher in der Wohngeldstatistik nicht mehr enthalten.

Internet

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/soziales

Sozialberichterstattung

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/soziales/sozialberichterstattung

Pressemitteilungen

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/soziales/pressemitteilungen

Statistische Berichte

www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-berichte

Beiträge in den Statistischen Monatsheften

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/soziales/monatsheftbeitraege

Übersichtstabellen

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/soziales/basisdaten-land

Regionaldatenbanken

www.statistik.rlp.de/de/regional/meine-heimat

Analysen

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/soziales/analysen

Gemeinschaftsveröffentlichungen

www.statistikportal.de

7. Finanzen



STEIGENDE GESAMTEINNAHMEN DER ÖFFENTLICHEN HAUSHALTE (26,5 MILLIARDEN EURO IM JAHR 2019) | HÖCHSTE EINNAHMEQUELLE: STEUEREINNAHMEN (18,9 MILLIARDEN EURO) | NEUES ALLZEITHOCH DER GESAMTAUSGABEN (25 MILLIARDEN EURO) | HÖCHSTE AUSGABEN IN DEN BEREICHEN "SCHULEN" UND "SOZIALE SICHERUNG" | FINANZIERUNGSÜBERSCHUSS BETRÄGT 1,5 MILLIARDEN EURO | VERSCHULDUNG DER ÖFFENTLICHEN GESAMTHAUSHALTE BETRÄGT 42,9 MILLIARDEN EURO (RÜCKGANG GEGENÜBER 2018: -1,5 PROZENT) | VERSCHULDUNG JE EINWOHNER/-IN MIT 10500 EURO DEUTLICH ÜBER DEM DURCHSCHNITT DER BUNDESLÄNDER (8548 EURO)





Tabellen

T1: Ausgewählte Kennzahlen zur Finanzsituation der öffentlichen Haushalte in Rheinland-Pfalz und in den Bundesländern 1992–2019	184
T2: Gesamteinnahmen und Gesamtausgaben der öffentlichen Haushalte 2010–2019 nach Bundesländern	185
T3: Gesamteinnahmen der öffentlichen Haushalte in Rheinland-Pfalz und in den Bundesländern 2010–2019 nach Einnahmearten ...	186
T4: Gesamtausgaben der öffentlichen Haushalte in Rheinland-Pfalz und in den Bundesländern 2010–2019 nach Ausgabearten	187
T5: Gesamteinnahmen der Kernhaushalte 2018 nach Einnahmearten und Körperschaftsgruppen	188
T6: Nettoausgaben der Kernhaushalte 2018 nach Aufgabenbereichen und Körperschaftsgruppen	189
T7: Gesamtausgaben der Kernhaushalte 2018 nach Ausgabearten und Körperschaftsgruppen	190
T8: Bruttoeinnahmen der laufenden Rechnung der Kernhaushalte der Kommunen 2019 nach ausgewählten Einnahmearten und Verwaltungsbezirken	192
T9: Bruttoausgaben der laufenden Rechnung der Kernhaushalte der Kommunen 2019 nach ausgewählten Ausgabearten und Verwaltungsbezirken	194
T10: Schulden der öffentlichen Gesamthaushalte 2019 nach Bundesländern	196
T11: Schulden der öffentlichen Gesamthaushalte des Landes und der Kommunen 2019	197
T12: Schulden des öffentlichen Bereichs des Landes und der Kommunen 2019	197
T13: Schulden der öffentlichen Gesamthaushalte der Kommunen 2019 nach Verwaltungsbezirken	200
T14: Schulden des öffentlichen Bereichs der Kommunen 2019 nach Verwaltungsbezirken	202

7

Grafiken

G1: Gesamteinnahmen und Gesamtausgaben der öffentlichen Haushalte 2019 nach Bundesländern	185
G2: Gesamteinnahmen und Gesamtausgaben der Kernhaushalte der Kommunen 2009–2019	191
G3: Verteilung der Nettoausgaben zwischen den Gebietskörperschaften 2018 nach ausgewählten Aufgabenbereichen	191
G4: Schulden der öffentlichen Gesamthaushalte 2019 nach Bundesländern	196
G5: Verschuldung der öffentlichen Gesamthaushalte in Rheinland-Pfalz und in den Bundesländern 2009–2019	197
G6: Schulden der öffentlichen Gesamthaushalte 2009–2019 nach Körperschaften	198
G7: Schulden und Liquiditätskredite der öffentlichen Gesamthaushalte 2019 nach Verwaltungsbezirken	199

Übersichten

Ü1: Schuldenherkunft und Schuldenberechnung 2019	198
--	-----

Karten

K1: Bruttoeinnahmen der Kernhaushalte 2019 nach Verwaltungsbezirken	193
K2: Bruttoausgaben der Kernhaushalte 2019 nach Verwaltungsbezirken	195
K3: Schulden der öffentlichen Gesamthaushalte 2019 nach Verwaltungsbezirken	201
K4: Liquiditätskredite der öffentlichen Gesamthaushalte 2019 nach Verwaltungsbezirken	203

Metadaten

Datenquellen	204
Statistiken	204
Glossar	205
Internet	207



T1 Ausgewählte Kennzahlen zur Finanzsituation der öffentlichen Haushalte in Rheinland-Pfalz und in den Bundesländern 1992–2019

Merkmal ¹	Einheit	Rheinland-Pfalz					Bundesländer	
		1992	2000	2010	2018	2019	2018	2019
Gesamteinnahmen								
Insgesamt	Mrd. EUR	13,3	14,7	16,3	25,4	26,5	582,0	602,5
Messzahl	1992=100	100	110,5	122,7	191,0	199,5	206,6	213,9
je Einwohner/-in	EUR	3 453	3 649	4 072	6 230	6 489	7 022	7 252
Des Landes	Mrd. EUR	9,2	10,8	12,0	18,8	19,7	419,0	433,9
Messzahl	1992=100	100	117,7	130,4	204,4	215,1	236,4	244,8
je Einwohner/-in	EUR	2 382	2 681	2 986	4 600	4 826	5 055	5 223
Der Kommunen	Mrd. EUR	6,1	6,3	7,9	12,6	13,0	269,9	282,4
Messzahl	1992=100	100	102,6	128,5	206,0	212,2	176,7	184,8
je Einwohner/-in	EUR	1 593	1 564	1 968	3 101	3 185	3 256	3 399
Gesamtausgaben								
Insgesamt	Mrd. EUR	14,1	15,3	19,0	24,0	25,0	552,0	580,1
Messzahl	1992=100	100	108,4	134,6	169,7	176,9	181,8	191,0
je Einwohner/-in	EUR	3 665	3 798	4 740	5 873	6 108	6 660	6 983
Des Landes	Mrd. EUR	9,7	11,2	13,9	17,8	18,4	398,8	417,2
Messzahl	1992=100	100	115,2	142,8	182,9	189,6	209,7	219,3
je Einwohner/-in	EUR	2 525	2 780	3 466	4 362	4 509	4 811	5 022
Der Kommunen	Mrd. EUR	6,4	6,5	8,6	12,2	12,8	260,1	276,7
Messzahl	1992=100	100	101,6	135,1	190,0	199,4	161,2	171,5
je Einwohner/-in	EUR	1 661	1 614	2 158	2 982	3 121	3 138	3 331
Schulden²								
Insgesamt	Mrd. EUR	15,8	22,6	41,3	43,3	42,9	702,3	710,1
Messzahl	1992=100	100	143,2	261,6	274,0	271,8	257,9	260,8
je Einwohner/-in	EUR	4 101	5 617	10 316	10 613	10 499	8 473	8 548
Des Landes	Mrd. EUR	12,0	18,3	30,5	30,6	29,8	570,5	578,8
Messzahl	1992=100	100	153,2	255,2	255,9	249,2	290,6	294,8
je Einwohner/-in	EUR	3 108	4 554	7 623	7 513	7 295	6 883	6 967
Der Kommunen	Mrd. EUR	3,8	4,3	10,8	12,6	13,1	131,8	131,4
Messzahl	1992=100	100	111,9	281,9	330,4	342,5	173,5	172,9
je Einwohner/-in	EUR	993	1 063	2 692	3 100	3 205	1 717	1 708

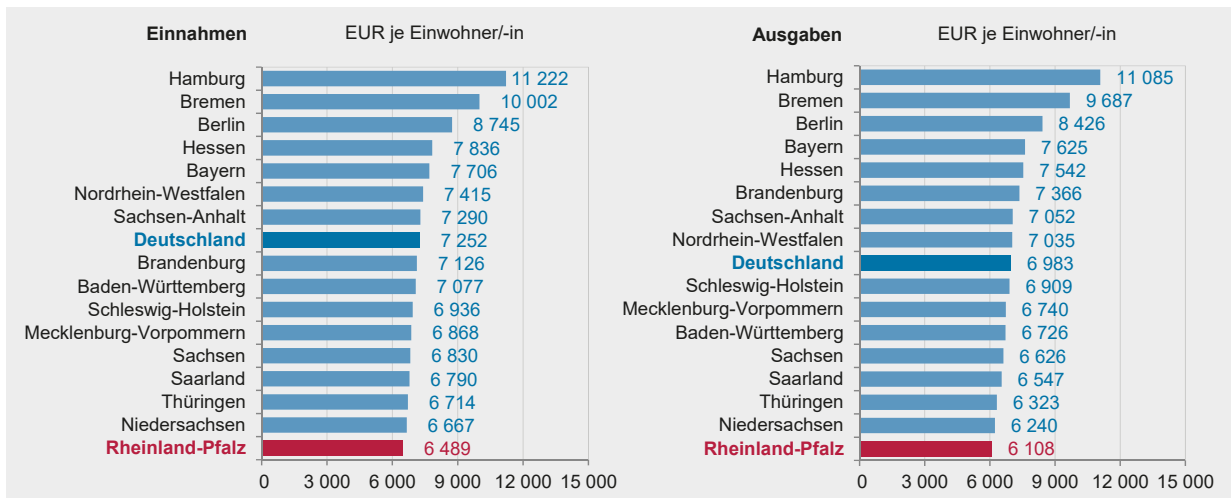
1 Zur Abgrenzung siehe Metadaten. – 2 Methodenanpassung, siehe Metadaten.

T2 Gesamteinnahmen und Gesamtausgaben der öffentlichen Haushalte 2010–2019 nach Bundesländern

Bundesland	2010		2011				2018		2019				
			rechnungsmäßige Erfassung				kassenmäßige Erfassung ^p						
	Ein- nahmen	Aus- gaben	Ein- nahmen	Aus- gaben	Veränderung zu 2010		Ein- nahmen	Aus- gaben	Ein- nahmen	Aus- gaben	Veränderung zu 2018		
					Ein- nahmen	Aus- gaben					Ein- nahmen	Aus- gaben	
EUR je Einwohner/-in						%		EUR je Einwohner/-in				%	
Baden-Württemberg	4 528	4 673	4 960	4 838	9,6	3,5	6 891	6 495	7 077	6 726	2,7	3,5	
Bayern	4 976	5 102	5 267	5 128	5,9	0,5	7 456	6 954	7 706	7 625	3,4	9,7	
Berlin	6 045	6 420	6 129	6 413	1,4	-0,1	8 715	8 080	8 745	8 426	0,3	4,3	
Brandenburg	4 955	5 159	5 223	5 189	5,4	0,6	6 983	6 553	7 126	7 366	2,1	12,4	
Bremen	5 059	6 900	5 991	6 896	18,4	-0,1	9 597	9 315	10 002	9 687	4,2	4,0	
Hamburg	5 744	6 252	6 201	6 423	7,9	2,7	11 436	11 765	11 222	11 085	-1,9	-5,8	
Hessen	4 815	5 500	5 081	5 652	5,5	2,8	7 551	7 294	7 836	7 542	3,8	3,4	
Mecklenburg-Vorpommern	5 098	5 134	5 544	5 326	8,7	3,7	6 644	6 132	6 868	6 740	3,4	9,9	
Niedersachsen	4 160	4 466	4 360	4 643	4,8	3,9	6 454	5 976	6 667	6 240	3,3	4,4	
Nordrhein-Westfalen	4 387	4 779	4 713	4 947	7,4	3,5	7 094	6 808	7 415	7 035	4,5	3,3	
Rheinland-Pfalz	4 072	4 740	4 269	4 909	4,8	3,6	6 230	5 873	6 489	6 108	4,2	4,0	
Saarland	3 932	5 161	4 423	5 028	12,5	-2,6	6 315	6 016	6 790	6 547	7,5	8,8	
Sachsen	5 028	5 073	5 471	4 927	8,8	-2,9	6 712	6 040	6 830	6 626	1,8	9,7	
Sachsen-Anhalt	4 956	5 163	5 289	5 303	6,7	2,7	7 082	6 718	7 290	7 052	2,9	5,0	
Schleswig-Holstein	4 056	4 629	4 442	4 715	9,5	1,9	6 809	7 375	6 936	6 909	1,9	-6,3	
Thüringen	4 739	5 017	5 010	5 058	5,7	0,8	6 435	5 920	6 714	6 323	4,3	6,8	
Deutschland	4 576	4 913	4 897	5 022	7,0	2,2	7 022	6 660	7 252	6 983	3,3	4,9	

7

G1 Gesamteinnahmen und Gesamtausgaben der öffentlichen Haushalte 2019 nach Bundesländern





T3 Gesamteinnahmen der öffentlichen Haushalte in Rheinland-Pfalz und in den Bundesländern 2010–2019 nach Einnahmearten¹

Einnahmeart ²	2010		2011				2018			2019	
	rechnungsmäßige Erfassung						kassenmäßige Erfassung ^p				
	Rheinland-Pfalz	Bundesländer	Rheinland-Pfalz	Veränderung zu		Bundesländer	Rheinland-Pfalz	Bundesländer	Rheinland-Pfalz	Veränderung zu 2018	Bundesländer
				2001	2009						
EUR je Einwohner/-in			%		EUR je Einwohner/-in			%		EUR je Einwohner/-in	
Laufende Rechnung											
Steuern, steuerähnliche Abgaben	2 847	3 095	3 042	32,3	8,5	3 337	4 330	4 822	4 630	7,2	4 992
Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit	149	166	145	-0,7	8,4	177	143	159	140	-2,0	157
Zinseinnahmen vom öffentlichen Bereich	3	1	3	1,0	-21,0	1	1	1	1	-15,2	0
Zinseinnahmen von anderen Bereichen	57	22	50	129,6	-48,6	24	13	11	15	14,6	11
Laufende Zuweisungen und Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	2 024	1 964	2 092	32,9	8,0	2 018	2 968	2 758	3 047	2,9	2 815
Sonstige laufende Einnahmen	184	327	192	-7,3	3,9	339	227	397	246	8,5	407
Bruttoeinnahmen der laufenden Rechnung	5 264	5 575	5 522	30,0	7,0	5 897	7 682	8 148	8 079	5,5	8 383
abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	1 420	1 290	1 490	46,2	9,5	1 318	2 112	1 889	2 214	5,1	1 964
Einnahmen der laufenden Rechnung	3 844	4 284	4 032	24,8	6,2	4 578	5 570	6 258	5 865	5,6	6 419
Kapitalrechnung											
Veräußerung von Vermögen	45	64	59	-37,3	36,7	66	62	65	46	-25,3	60
Vermögensübertragungen	250	319	248	15,1	21,7	329	174	259	198	13,9	277
Darlehensrückflüsse	43	36	43	4,0	-69,1	37	30	41	29	-1,6	43
Schuldenaufnahme vom öffentlichen Bereich	13	18	13	275,3	480,6	25	-	1	0	-	0
Bruttoeinnahmen der Kapitalrechnung	351	437	363	2,5	-6,7	456	266	366	274	3,1	380
abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	123	145	126	27,8	26,7	138	82	119	86	4,4	130
Einnahmen der Kapitalrechnung	228	292	237	-7,2	-18,3	319	184	248	188	2,7	266
Summe der Einnahmen der laufenden Rechnung und der Kapitalrechnung	4 072	4 576	4 269	22,5	4,4	4 897	5 754	6 506	6 053	5,5	6 685

¹ Zur Abgrenzung siehe Metadaten. – ² Eine detaillierte Darstellung einzelner Steuereinnahmen finden Sie im Kapitel „Steuern“.

T4 Gesamtausgaben der öffentlichen Haushalte in Rheinland-Pfalz und in den Bundesländern 2010–2019 nach Ausgabearten¹

Ausgabeart	2010		2011				2018			2019	
	rechnungsmäßige Erfassung						kassenmäßige Erfassung ^p				
	Rheinland-Pfalz	Bundesländer	Rheinland-Pfalz	Veränderung zu		Bundesländer	Rheinland-Pfalz	Bundesländer	Rheinland-Pfalz	Veränderung zu 2018	Bundesländer
				2001	2009						
EUR je Einwohner/-in		%		EUR je Einwohner/-in		%		EUR je Einwohner/-in			
Laufende Rechnung											
Personalausgaben	1 880	1 822	1 951	19,9	7,8	1 870	2 332	2 313	2 464	6,0	2 423
Laufender Sachaufwand	798	813	816	43,6	-1,1	827	904	1 044	912	1,2	1 096
Zinsausgaben innerhalb des öffentlichen Bereichs	6	3	6	61,7	-7,2	3	3	1	2	-34,6	1
Zinsausgaben an andere Bereiche ²	345	294	334	-0,1	-12,2	289	199	168	174	-12,0	152
Laufende Zuweisungen und Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	2 599	2 611	2 749	56,5	11,4	2 694	3 636	3 791	3 793	4,6	3 915
Bruttoausgaben der laufenden Rechnung	5 629	5 542	5 857	36,5	6,7	5 682	7 073	7 316	7 345	4,1	7 588
abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	1 420	1 290	1 490	46,2	9,5	1 318	2 112	1 889	2 214	5,1	1 964
Ausgaben der laufenden Rechnung	4 208	4 251	4 366	33,5	5,8	4 363	4 961	5 427	5 132	3,7	5 624
Kapitalrechnung											
Baumaßnahmen	227	301	233	-21,3	15,6	292	230	315	260	13,0	361
Erwerb von Sachvermögen	87	84	81	-30,8	-7,2	78	80	108	93	16,5	121
Vermögensübertragung an öffentlichen Bereich	159	182	162	23,0	24,7	180	109	175	119	9,3	198
Vermögensübertragung an andere Bereiche	128	170	128	44,5	19,9	166	94	167	136	44,9	203
Darlehen an öffentliche Bereiche	17	1	20	-12,4	226,6	2	6	2	6	10,3	2
Darlehen an andere Bereiche	18	29	16	-42,5	-87,7	32	15	107	4	-76,3	50
Erwerb von Beteiligungen	12	24	19	207,2	29,4	30	10	34	12	14,1	36
Tilgungsausgaben an öffentlichen Bereich	7	16	10	125,9	73,6	16	9	9	6	-33,4	3
Bruttoausgaben der Kapitalrechnung	654	807	668	-3,7	-1,5	796	554	917	635	15,0	974
abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	123	145	126	27,8	26,7	138	82	119	86	4,4	130
Ausgaben der Kapitalrechnung	532	662	543	-8,8	-6,3	658	471	798	550	17,1	866
Summe der Ausgaben der laufenden Rechnung und der Kapitalrechnung	4 740	4 913	4 909	27,0	4,3	5 022	5 432	6 225	5 682	4,9	6 490

¹ Zur Abgrenzung siehe Metadaten. – ² Insbesondere an Banken, Kreditinstitute, Investmentfonds.

T5 Gesamteinnahmen der Kernhaushalte 2018 nach Einnahmearten und Körperschaftsgruppen¹

Einnahmeart ²	Rechnungsmäßige Erfassung							
	insgesamt	Land	Gemeinden/ Gemeindeverbände	darunter				
				kreisfreie Städte	Landkreise	verbandsfreie	Verbands-	Orts-
Mill. EUR								
Laufende Rechnung								
Steuern, steuerähnliche Abgaben	17 658,8	12 833,7	4 825,1	1 551,5	4,1	1 045,6	19,6	2 204,4
Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit	594,6	115,9	478,7	140,1	22,5	60,4	13,4	235,1
Zinseinnahmen vom öffentlichen Bereich	3,3	0,0	3,3	0,0	0,2	0,0	2,8	0,3
Zinseinnahmen von anderen Bereichen	51,6	43,2	8,4	2,3	0,4	3,7	0,8	1,3
Laufende Zuweisungen und Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	12 260,7	3 521,8	8 738,9	1 480,8	4 483,9	398,3	1 355,9	744,6
Sonstige laufende Einnahmen	911,0	423,1	488,0	213,8	153,1	77,7	127,1	121,2
Bruttoeinnahmen der laufenden Rechnung	31 480,0	16 937,7	14 542,4	3 388,4	4 664,1	1 585,6	1 519,6	3 306,9
abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	8 394,0	x	x	31,0	1 674,1	192,0	1 045,7	332,9
Einnahmen der laufenden Rechnung	23 086,0	16 937,7	11 240,7	3 357,5	2 990,0	1 393,6	473,8	2 974,0
Kapitalrechnung								
Veräußerung von Vermögen	256,1	30,4	225,7	41,9	3,3	25,8	11,6	143,1
Vermögensübertragungen	732,7	244,8	487,9	97,4	97,0	49,1	46,3	197,6
Darlehensrückflüsse	141,0	87,1	53,9	5,1	4,1	4,8	17,6	22,1
Schuldenaufnahme vom öffentlichen Bereich	1,1	-	1,1	-	-	-	0,1	1,0
Bruttoeinnahmen der Kapitalrechnung	1 130,9	362,2	768,6	144,4	104,4	79,8	75,6	363,7
abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	373,4	x	x	3,3	9,1	4,6	7,2	30,0
Einnahmen der Kapitalrechnung	757,5	362,2	714,2	141,1	95,3	75,2	68,5	333,7
Summe der Einnahmen der laufenden Rechnung und der Kapitalrechnung	23 843,5	17 299,9	11 954,9	3 498,5	3 085,3	1 468,8	542,3	3 307,7

1 Zur Abgrenzung siehe Metadaten. – 2 Eine detaillierte Darstellung einzelner Steuerarten finden Sie im Kapitel "Steuern".

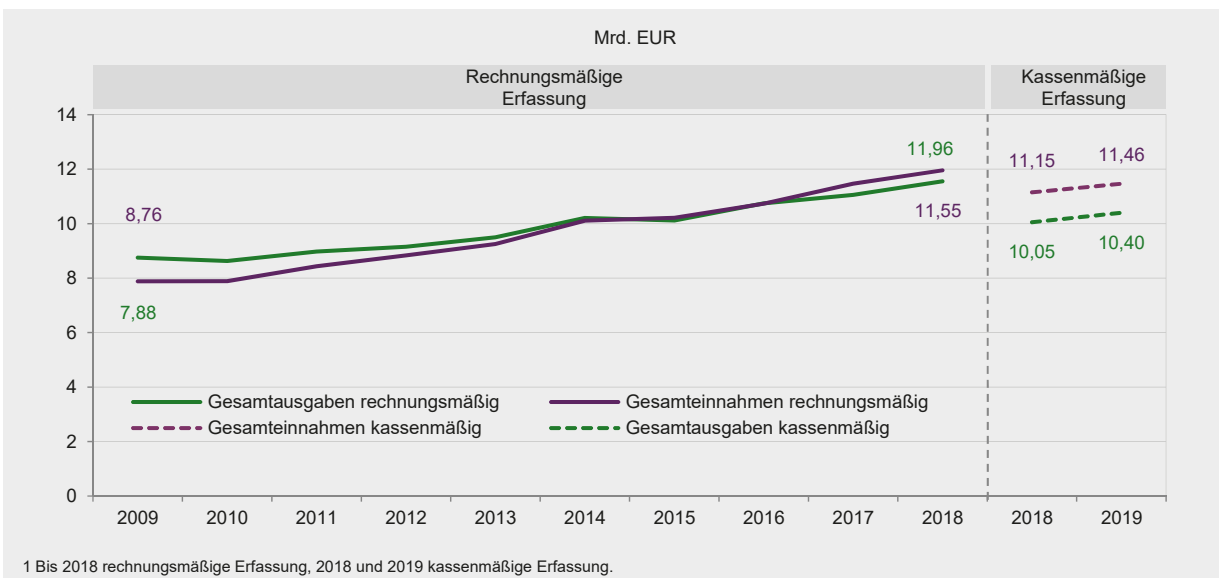
T6 Nettoausgaben der Kernhaushalte 2018 nach Aufgabenbereichen und Körperschaftsgruppen¹

Aufgabenbereich	Rechnungsmäßige Erfassung							
	ins- gesamt	Land	Gemeinden/ Gemeinde- verbände	darunter				
				kreisfreie Städte	Land- kreise	verbands- freie	Verbands- Gemeinden	Orts- Gemeinden
Mill. EUR								
Soziale Sicherung, Familie und Jugend, Arbeitsmarktpolitik	5 103,5	1 863,2	3 240,3	1 082,9	1 713,9	126,2	100,3	217,0
Allgemeinbildende und berufliche Schulen	4 300,7	3 655,6	645,1	105,6	267,1	40,5	166,4	36,4
Öffentliche Sicherheit und Ordnung; Rechtsschutz	2 352,7	1 792,8	559,9	201,9	102,3	59,0	195,5	1,2
Politische Führung und zentrale Verwaltung	2 206,2	709,0	1 497,2	471,4	203,6	214,0	352,5	252,9
Verkehrs- und Nachrichtenwesen	1 077,0	429,7	647,4	205,3	40,1	93,4	7,8	300,7
Wissenschaft, Forschung und Entwicklung	1 192,6	1 166,9	25,7	16,9	1,1	1,4	0,1	0,1
Gesundheit, Umwelt, Sport und Erholung	684,0	375,8	308,2	89,1	40,3	41,4	66,3	70,4
Finanzverwaltung	721,2	464,9	256,3	61,5	26,3	74,9	93,0	0,5
Energie- und Wasserwirtschaft, Gewerbe, Dienstleistungen	320,6	129,2	191,4	45,5	26,6	24,6	46,3	47,1
Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung	334,9	81,2	253,7	84,9	28,4	26,5	52,5	61,3
Kultur und Religion	364,3	167,2	197,1	100,3	20,8	28,0	7,7	30,9
Förderung für Schülerinnen und Schüler, Studierende, Weiterbildungsteilnehmende; sonstiges Bildungswesen	332,3	249,9	82,3	19,5	50,7	5,8	4,4	1,0
Kommunale Gemeinschaftsdienste	174,5	-	174,5	20,7	0,7	22,2	5,6	125,3
Ernährung, Landwirtschaft und Forsten	338,8	197,3	141,4	6,8	6,9	8,7	3,3	107,5
Finanzwirtschaft	x	x	x	x	x	x	x	x
Insgesamt	19 385,0	12 976,8	6 408,2	2 086,3	186,4	1 153,1	184,1	2 782,4

1 Zur Abgrenzung siehe Metadaten.

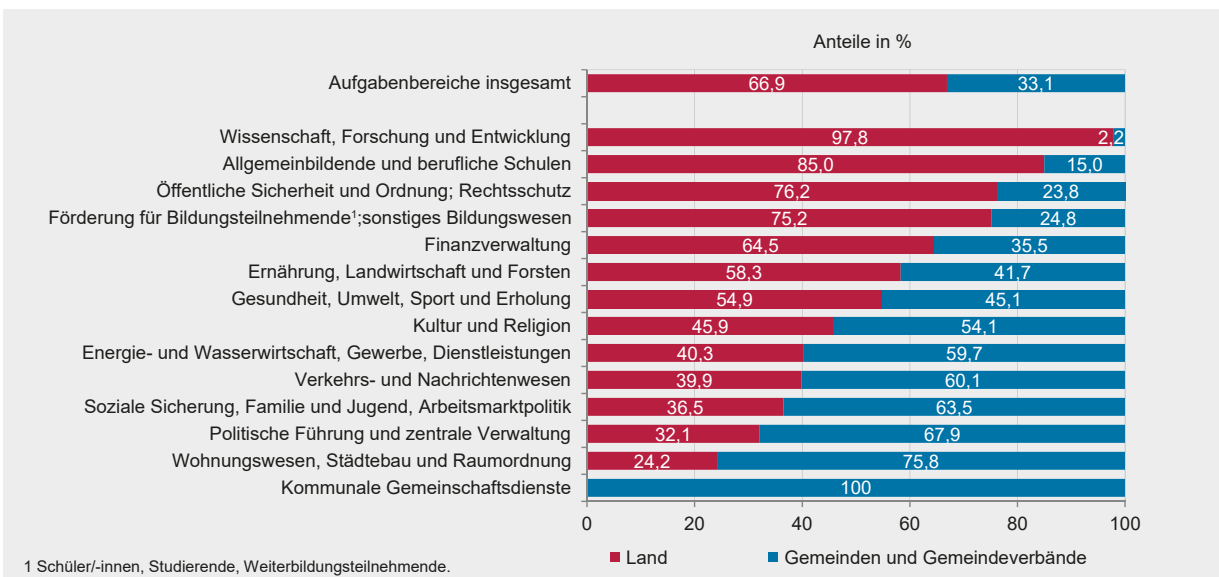
T7 Gesamtausgaben der Kernhaushalte 2018 nach Ausgabearten und Körperschaftsgruppen¹

Ausgabeart	Rechnungsmäßige Erfassung							
	ins- gesamt	Land	Gemeinden/ Gemeinde- verbände	darunter				
				kreisfreie Städte	Land- kreise	verbands- freie	Verbands-	Orts-
Mill. EUR								
Laufende Rechnung								
Personalausgaben	9 583,0	6 310,5	3 272,5	940,1	578,6	415,5	713,3	572,3
Laufender Sachaufwand	3 646,8	1 385,1	2 261,6	692,0	482,7	249,2	316,6	508,6
Zinsausgaben innerhalb des öffentlichen Bereichs	7,8	3,3	4,6	0,1	0,1	0,1	0,8	3,5
Zinsausgaben an andere Bereiche (insbesondere an Banken, Kreditinstitute, Investmentfonds)	807,5	577,5	230,0	92,2	47,5	24,6	29,9	34,3
Laufende Zuweisungen und Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	15 035,2	7 274,5	7 760,8	1 504,3	3 304,2	652,8	296,6	1 995,9
Bruttoausgaben der laufenden Rechnung	29 080,3	15 550,9	13 529,5	3 228,6	4 413,1	1 342,1	1 357,3	3 114,6
abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	8 394,0	x	x	31,0	1 674,1	192,0	1 045,7	332,9
Ausgaben der laufenden Rechnung	20 686,4	15 550,9	10 227,7	3 197,7	2 739,0	1 150,1	311,5	2 781,6
Kapitalrechnung								
Baumaßnahmen	946,5	33,9	912,6	194,4	139,1	125,2	108,0	345,1
Erwerb von Sachvermögen	326,5	77,6	248,9	48,4	21,7	29,4	56,1	92,4
Vermögensübertragung an öffentlichen Bereich	447,7	425,9	21,7	3,0	11,6	1,8	1,3	4,0
Vermögensübertragung an andere Bereiche	392,5	299,2	93,3	32,3	19,3	8,6	6,9	25,8
Darlehen an öffentliche Bereiche	43,4	7,2	36,1	-	4,9	-	12,0	19,2
Darlehen an andere Bereiche	28,0	3,7	24,4	0,0	3,1	7,4	12,6	1,3
Erwerb von Beteiligungen	38,5	1,2	37,3	7,2	0,9	18,9	9,6	0,8
Tilgungsausgaben an öffentlichen Bereich	37,2	33,3	3,8	1,3	0,2	0,2	1,1	1,0
Bruttoausgaben der Kapitalrechnung	2 260,3	882,0	1 378,3	286,5	200,8	191,6	207,7	489,6
abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	373,4	x	x	3,3	9,1	4,6	7,2	30,0
Ausgaben der Kapitalrechnung	1 886,9	882,0	1 323,9	283,2	191,7	187,0	200,6	459,5
Summe der Ausgaben der laufenden Rechnung und der Kapitalrechnung	22 573,2	16 432,9	11 551,7	3 480,9	2 930,7	1 337,1	512,1	3 241,2
1 Zur Abgrenzung siehe Metadaten.								

G2 Gesamteinnahmen und Gesamtausgaben der Kernhaushalte der Kommunen 2009–2019¹

7

G3 Verteilung der Nettoausgaben zwischen den Gebietskörperschaften 2018 nach ausgewählten Aufgabenbereichen





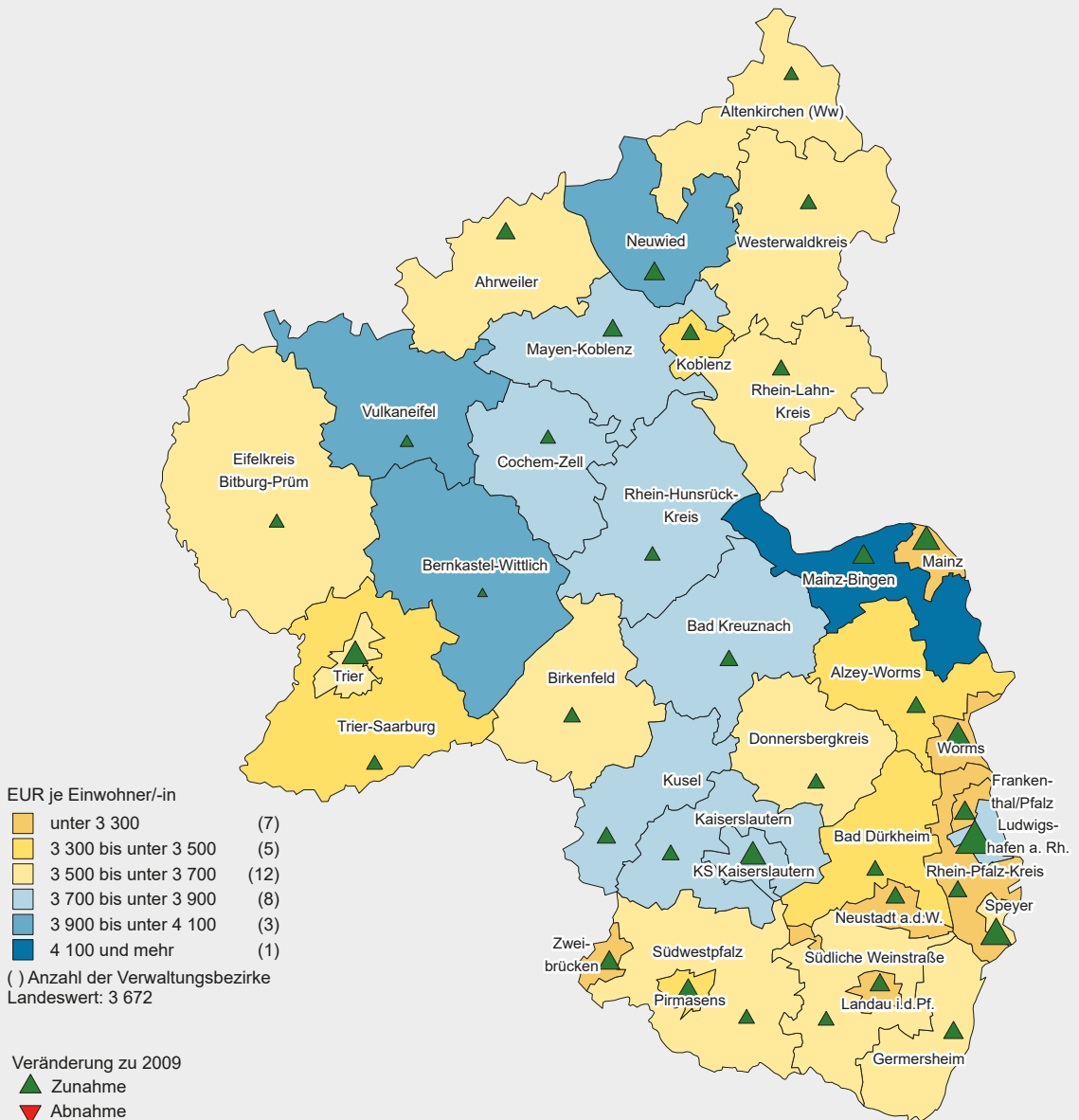
T8 Bruttoeinnahmen der laufenden Rechnung der Kernhaushalte der Kommunen 2019 nach ausgewählten Einnahmearten und Verwaltungsbezirken¹

Verwaltungsbezirk	Insgesamt				Darunter		
	Mill. EUR	Veränderung zu		je Einwohner/-in	Zuweisungen und Zuschüsse	Steuern	Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit
		2009	2018				
		%		EUR	%		
Frankenthal (Pfalz), St.	132,6	84,2	2,1	2 723	51,6	39,8	2,9
Kaiserslautern, St.	372,9	103,0	10,0	3 736	47,6	38,4	4,3
Koblenz, St.	391,9	74,8	5,0	3 439	39,2	49,7	4,2
Landau i. d. Pfalz, St.	147,8	85,4	6,9	3 167	38,7	50,7	2,6
Ludwigshafen a. Rh., St.	634,0	172,5	10,0	3 702	46,0	46,2	2,1
Mainz, St.	659,3	127,5	1,6	3 022	42,6	49,3	4,1
Neustadt a. d. Weinstr., St.	137,0	64,8	1,6	2 574	45,6	44,4	3,1
Pirmasens, St.	137,8	77,0	0,1	3 423	54,7	36,5	2,3
Speyer, St.	182,0	126,0	17,3	3 602	38,5	50,6	3,8
Trier, St.	389,6	114,7	4,1	3 512	51,2	37,1	4,9
Worms, St.	260,9	102,5	9,2	3 128	48,2	45,0	2,6
Zweibrücken, St.	110,7	77,4	5,0	3 233	48,5	42,8	3,5
Ahrweiler	464,8	68,5	4,9	3 575	62,8	30,0	2,8
Altenkirchen (Ww.)	465,5	41,1	3,3	3 614	68,5	26,7	1,7
Alzey-Worms	435,4	70,2	4,9	3 364	64,1	30,4	1,7
Bad Dürkheim	456,0	56,2	1,8	3 435	59,5	31,1	2,8
Bad Kreuznach	591,8	63,6	4,1	3 739	67,0	26,8	2,4
Bernkastel-Wittlich	461,0	23,7	3,6	4 099	64,2	26,0	4,7
Birkenfeld	299,5	49,5	3,0	3 697	69,3	23,4	3,0
Cochem-Zell	229,2	45,8	2,3	3 719	64,1	24,1	4,4
Donnersbergkreis	273,9	52,8	3,5	3 641	68,4	23,1	3,3
Eifelkreis Bitburg-Prüm	362,9	54,3	2,1	3 672	68,6	23,8	3,0
Germersheim	468,2	76,2	-1,9	3 623	64,1	28,8	2,7
Kaiserslautern	401,4	56,6	3,6	3 792	69,3	23,8	2,2
Kusel	265,4	57,4	5,0	3 772	72,1	20,0	2,9
Mainz-Bingen	1 179,6	88,1	-1,4	5 592	56,3	39,0	1,9
Mayen-Koblenz	793,8	71,2	5,2	3 708	64,3	29,2	2,1
Neuwied	726,0	74,1	11,0	3 981	60,9	34,1	2,3
Rhein-Hunsrück-Kreis	386,7	48,6	3,8	3 752	60,0	29,8	5,5
Rhein-Lahn-Kreis	436,9	56,2	3,9	3 571	64,2	25,8	4,4
Rhein-Pfalz-Kreis	484,8	69,8	4,5	3 138	60,2	32,9	2,3
Südliche Weinstraße	389,3	54,0	3,0	3 517	61,2	31,1	3,1
Südwestpfalz	337,4	44,6	8,0	3 555	71,1	22,1	3,2
Trier-Saarburg	496,9	60,3	-0,4	3 331	69,4	22,2	3,8
Vulkaneifel	244,4	36,2	-0,2	4 031	64,6	24,3	6,3
Westerwaldkreis	728,3	55,8	2,0	3 608	58,3	34,6	3,7
Rheinland-Pfalz ²	15 015,1	69,0	3,8	3 672	59,4	32,7	3,1
kreisfreie Städte	3 556,5	109,7	6,1	3 320	45,4	44,9	3,5
Landkreise	11 379,2	59,7	3,1	3 770	63,6	29,2	3,0

¹ Zur Abgrenzung siehe Metadaten. – ² Einschließlich Bezirksverband Pfalz.



K1 Bruttoeinnahmen der Kernhaushalte 2019 nach Verwaltungsbezirken





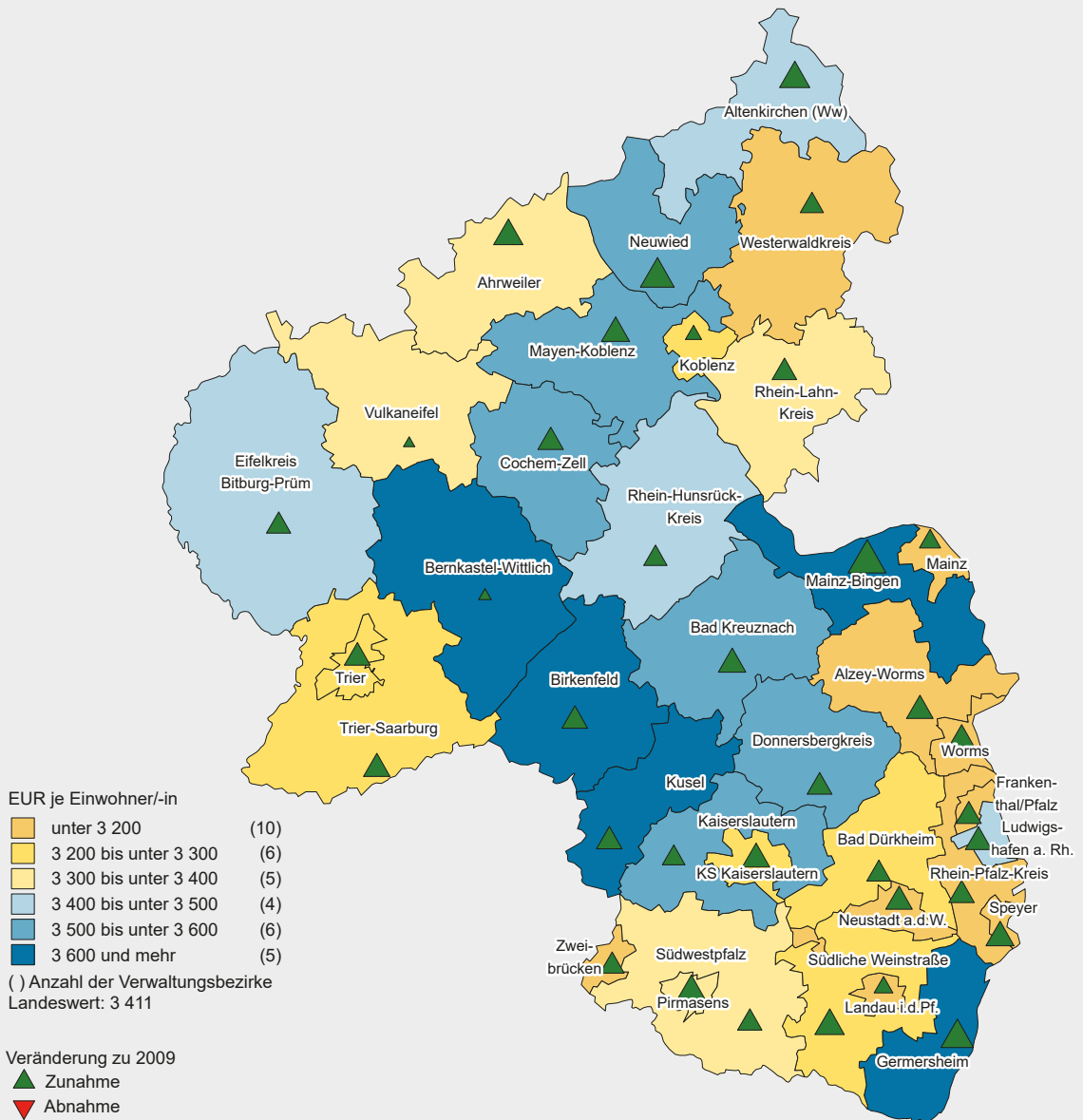
T9 Bruttoausgaben der laufenden Rechnung der Kernhaushalte der Kommunen 2019 nach ausgewählten Ausgabearten und Verwaltungsbezirken¹

Verwaltungsbezirk	Insgesamt				Darunter		
	Mill. EUR	Veränderung zu		je Einwohner/-in	Personal	laufender Sachaufwand	Zinsausgaben
		2009	2018				
		%		EUR	%		
Frankenthal (Pfalz), St.	126,9	53,9	2,2	2 607	34,9	25,6	2,7
Kaiserslautern, St.	324,5	54,8	-0,2	3 251	27,0	23,4	2,5
Koblenz, St.	368,7	35,7	4,7	3 235	28,5	24,6	2,8
Landau i. d. Pfalz, St.	128,6	44,0	5,1	2 756	22,8	30,8	0,6
Ludwigshafen a. Rh., St.	586,6	57,5	3,8	3 425	30,7	35,6	5,7
Mainz, St.	610,4	53,2	4,0	2 798	28,6	14,8	2,0
Neustadt a. d. Weinstr., St.	127,3	50,0	4,5	2 392	36,4	23,8	1,9
Pirmasens, St.	135,1	75,2	3,8	3 357	28,1	20,7	4,0
Speyer, St.	146,6	57,1	-1,3	2 901	32,0	18,3	2,8
Trier, St.	362,9	59,1	0,5	3 272	29,6	21,7	1,1
Worms, St.	238,6	49,9	5,0	2 860	28,9	20,1	2,6
Zweibrücken, St.	109,4	45,3	7,6	3 198	28,8	20,0	4,2
Ahrweiler	434,6	60,0	5,1	3 343	21,2	16,7	1,1
Altenkirchen (Ww.)	441,9	54,6	3,9	3 431	22,7	15,1	1,7
Alzey-Worms	402,0	56,9	3,6	3 106	23,4	14,9	1,6
Bad Dürkheim	432,7	44,4	3,8	3 260	26,2	15,6	1,3
Bad Kreuznach	564,6	55,7	4,6	3 567	24,3	14,7	1,1
Bernkastel-Wittlich	442,1	19,5	4,9	3 930	21,2	14,6	1,1
Birkenfeld	296,7	42,6	4,5	3 663	23,5	15,6	2,2
Cochem-Zell	220,1	45,5	3,8	3 571	23,5	16,6	1,1
Donnersbergkreis	267,8	43,9	-0,4	3 560	24,6	15,4	3,3
Eifelkreis Bitburg-Prüm	344,2	52,5	3,2	3 482	22,5	17,2	1,8
Germersheim	478,6	71,0	5,9	3 703	22,8	15,8	0,9
Kaiserslautern	380,7	41,2	4,1	3 596	24,7	12,5	2,6
Kusel	261,5	42,3	6,6	3 716	25,8	14,7	2,0
Mainz-Bingen	1 030,3	86,9	11,2	4 884	19,3	13,7	0,4
Mayen-Koblenz	764,1	56,9	7,6	3 569	23,0	13,5	1,8
Neuwied	647,3	69,0	6,5	3 550	19,1	18,8	0,8
Rhein-Hunsrück-Kreis	350,4	41,6	4,6	3 400	23,0	19,4	0,3
Rhein-Lahn-Kreis	406,9	43,7	3,7	3 326	20,8	17,3	1,2
Rhein-Pfalz-Kreis	439,5	54,0	2,2	2 845	25,8	14,4	1,1
Südliche Weinstraße	358,6	60,0	2,2	3 240	21,3	15,5	0,7
Südwestpfalz	319,0	38,7	5,3	3 361	24,2	13,7	1,1
Trier-Saarburg	477,4	58,3	1,6	3 200	20,7	15,3	4,5
Vulkaneifel	205,0	12,4	-8,4	3 381	13,8	19,8	1,2
Westerwaldkreis	642,7	44,8	5,3	3 184	20,6	17,1	0,6
Rheinland-Pfalz ²	13 950,5	52,1	4,4	3 411	24,2	17,5	1,7
kreisfreie Städte	3 265,6	52,5	3,1	3 049	29,4	23,6	2,9
Landkreise	10 608,6	52,2	4,8	3 515	22,2	15,6	1,4

¹ Zur Abgrenzung siehe Metadaten. – ² Einschließlich Bezirksverband Pfalz.



K2 Bruttoausgaben der Kernhaushalte 2019 nach Verwaltungsbezirken



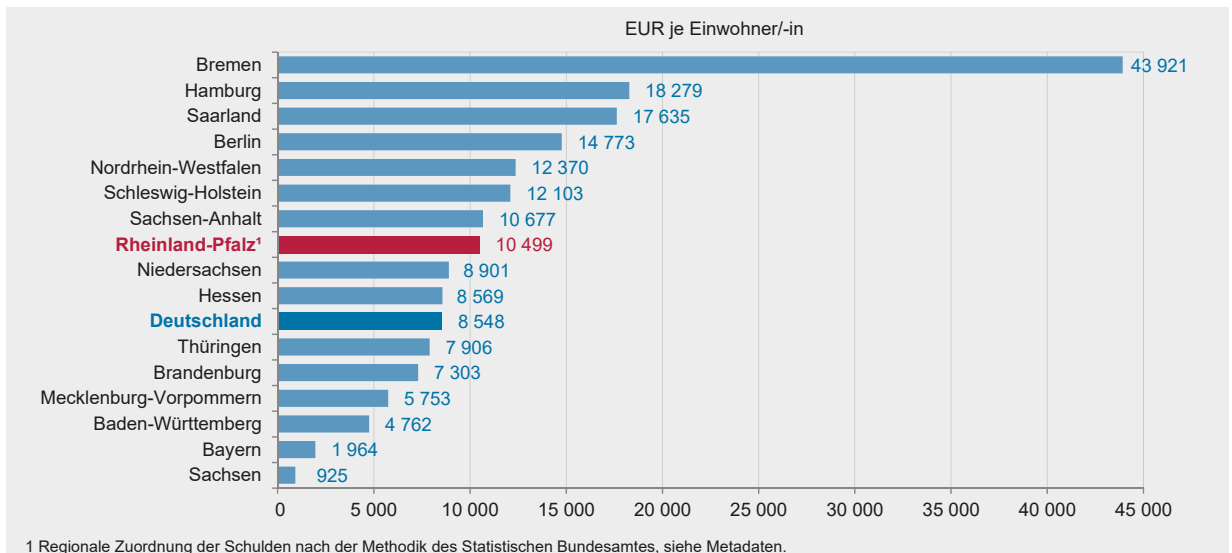


T10 Schulden der öffentlichen Gesamthaushalte 2019 nach Bundesländern

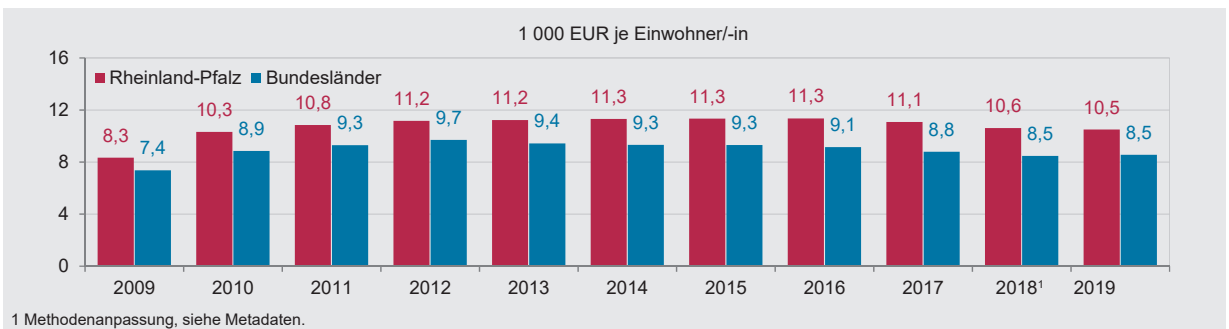
Bundesland	Insgesamt				Davon		Schuldenquote
	Mrd. EUR	EUR je Einwohner/-in	Veränderung zu		Land	Kommunen	Anteil am BIP
			2009	2018			
					%		
Baden-Württemberg	52,8	4 762	-15,6	0,3	83,6	16,4	10,1
Bayern	25,7	1 964	-37,8	-6,6	50,3	49,7	4,1
Berlin	54,0	14 773	-8,3	-0,8	100	-	35,2
Brandenburg	18,4	7 303	-3,0	2,1	90,6	9,4	24,7
Bremen	30,0	43 921	87,4	38,1	100	-	89,3
Hamburg	33,7	18 279	41,1	-2,0	100	-	27,3
Hessen	53,8	8 569	28,3	0,8	75,3	24,7	18,3
Mecklenburg-Vorpommern	9,3	5 753	-19,0	-0,7	81,5	18,5	19,9
Niedersachsen	71,1	8 901	20,6	-0,9	81,8	18,2	23,2
Nordrhein-Westfalen	221,8	12 370	52,8	1,1	76,7	23,3	31,2
Rheinland-Pfalz ¹	42,9	10 499	28,3	-0,8	69,5	30,5	29,6
Saarland	17,4	17 635	50,4	-0,0	79,3	20,7	48,1
Sachsen	3,8	925	-64,4	-11,2	30,2	69,8	2,9
Sachsen-Anhalt	23,5	10 677	4,0	4,0	88,9	11,1	37,0
Schleswig-Holstein	35,1	12 103	26,5	-0,2	87,7	12,3	35,9
Thüringen	16,9	7 906	-6,0	-0,9	86,3	13,7	26,5
Deutschland	710,1	8 548	17,8	1,1	81,5	18,5	20,7

¹ Regionale Zuordnung der Schulden nach der Methodik des Statistischen Bundesamtes, siehe Metadaten.

G4 Schulden der öffentlichen Gesamthaushalte 2019 nach Bundesländern



G5 Verschuldung der öffentlichen Gesamthaushalte in Rheinland-Pfalz und in den Bundesländern 2009–2019

T11 Schulden der öffentlichen Gesamthaushalte des Landes und der Kommunen 2019¹

Gebiet	Insgesamt			Davon				Darunter ²			
	Mrd. EUR	EUR je Einwohner/-in	Veränderung zu 2018 ⁴	Kern-haushalt	Extra-haushalt	Veränderung zu 2018 ⁴		Investitions-kredite	Liquiditäts-kredite	Veränderung zu 2018 ⁴	
						Kern-	Extra-			Investitions-	Liquiditäts-
	%										
Rheinland-Pfalz	42,9	10 501	-1,5	97,7	2,3	-1,5	-2,6	31,8	14,9	-4,5	8,2
Land	29,8	7 295	-2,2	100	-	-2,1	-67,6	21,9	3,9	-10,3	101,1
Gemeinden und Gemeindeverbände ³	13,1	3 206	-	92,6	7,4	0,1	-1,9	54,1	39,8	1,5	-2,0
kreisfreie Städte	6,1	5 654	-0,2	97,8	2,2	-0,1	-6,9	40,9	45,9	4,9	-4,5
Landkreisbereiche	6,3	2 088	0,3	98,2	1,8	0,3	-4,3	61,5	38,5	-0,2	1,1

1 Zur Abgrenzung siehe Metadaten. – 2 Zusätzlich zu den Liquiditäts- und Investitionskrediten haben folgende Kommunen auch Wertpapierschulden:

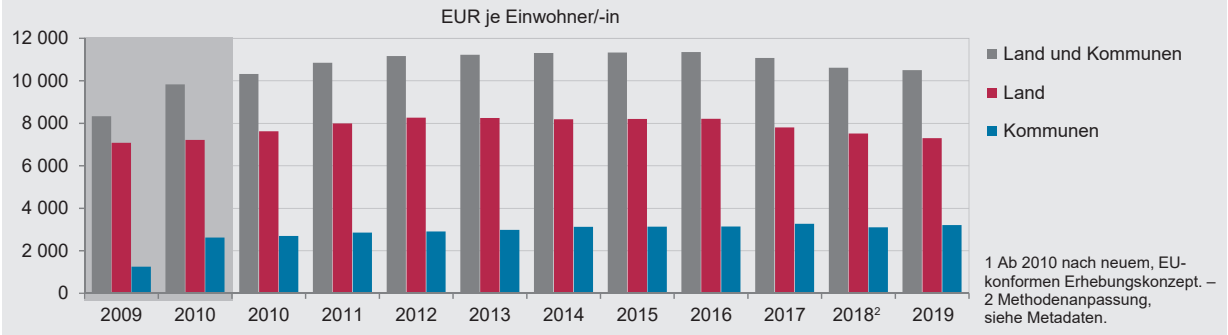
Land (22,1 Mrd. EUR; -2,2 % gegenüber 2018), Ludwigshafen a. Rh. (300 Mill. EUR; 0 %), Mainz (500 Mill. EUR; 0 %). – 3 Einschließlich Bezirksverband Pfalz. –

4 Methodenanpassung, siehe Metadaten.

T12 Schulden des öffentlichen Bereichs des Landes und der Kommunen 2019

Gebiet	Schulden des öffentlichen Bereichs ¹			Davon					
	Mrd. EUR	EUR je Einwohner/-in	Veränderung zu 2018 ³	Kern-haushalt	Extra-haushalt	sonstige FEU ¹	Veränderung zu 2018 ³		
							Kern-haushalt	Extra-haushalt	sonstige FEU ¹
	%								
Rheinland-Pfalz	50,0	12 215	-1,1	84,0	2,0	14,0	-1,5	-2,6	1,7
Land	30,4	7 429	-2,1	98,2	-	1,8	-2,1	-67,6	1,3
Gemeinden und Gemeindeverbände ²	19,6	4 786	0,6	62,0	5,0	33,0	0,1	-1,9	1,8
kreisfreie Städte	7,0	6 504	0,4	85,0	1,9	13,1	-0,1	-6,9	4,9
Landkreisbereiche	9,0	2 966	0,3	69,1	1,3	29,6	0,3	-4,3	0,3

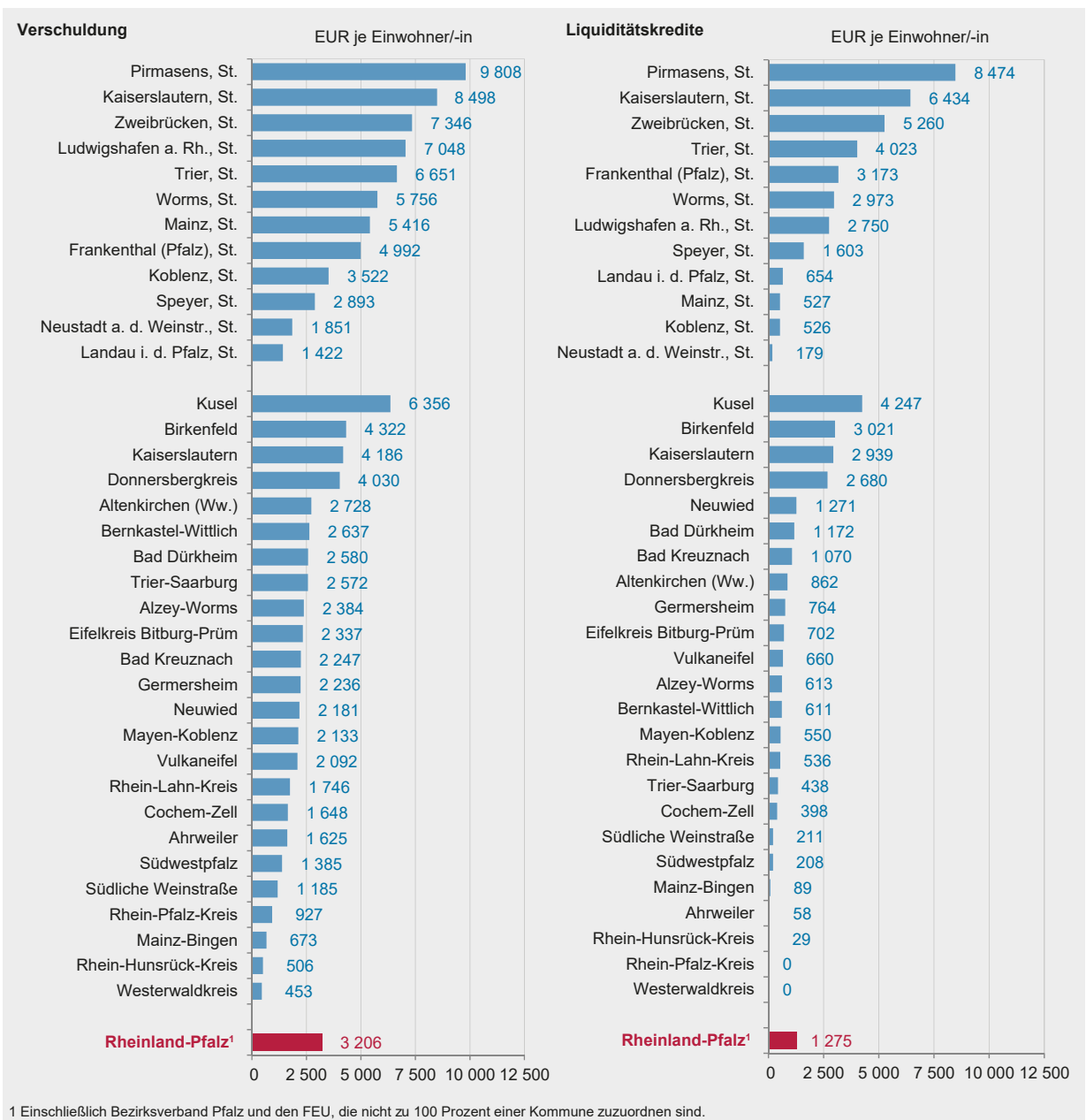
1 Zur Abgrenzung siehe Metadaten. – 2 Einschließlich Bezirksverband Pfalz. – 3 Methodenanpassung, siehe Metadaten.

G6 Schulden der öffentlichen Gesamthaushalte 2009–2019 nach Körperschaften¹

Ü1 Schuldenherkunft und Schuldenberechnung 2019

Schuldner	Höhe (EUR)	Schuldenart	Gläubigerbereich
Schulden der Kernhaushalte			
▪ Land	29,8 Mrd.	▪ Investitionskredite (30,2%)	Gläubiger aus dem nichtöffentlichen Bereich
▪ Kommunale Gebietskörperschaften	12,1 Mrd.	▪ Liquiditätskredite (15,2%)	
		▪ Wertpapierschulden (54,6%)	
+			
Schulden der Extrahaushalte			
▪ Landesbetriebe	0,0 Mrd.	▪ Investitionskredite (99,0%)	Gläubiger aus dem nichtöffentlichen Bereich
▪ Öffentliche Hochschulen	0,0 Mrd.	▪ Liquiditätskredite (1,0%)	
▪ Eigenbetriebe (Nichtmarktproduzenten)	0,2 Mrd.		▪ Banken
▪ Weitere	0,8 Mrd.		▪ Kreditinstitute
=			
Schulden des öffentlichen Gesamthaushaltes in Rheinland-Pfalz 42,9 Mrd.			
+			
Schulden der sonstigen öffentlichen Fonds, Einrichtungen u. Unternehmen			
▪ Krankenhäuser	0,6 Mrd.	▪ Investitionskredite (96,3%)	Gläubiger aus dem nichtöffentlichen Bereich
▪ Wohn- und Immobilienunternehmen	1,3 Mrd.	▪ Liquiditätskredite (3,7%)	
▪ Ver-/Entsorgungsunternehmen	4,3 Mrd.		▪ Banken
▪ Weitere	0,8 Mrd.		▪ Kreditinstitute
=			
Schulden des öffentlichen Bereiches in Rheinland-Pfalz 50,0 Mrd.			

G7 Schulden und Liquiditätskredite der öffentlichen Gesamthaushalte 2019 nach Verwaltungsbezirken



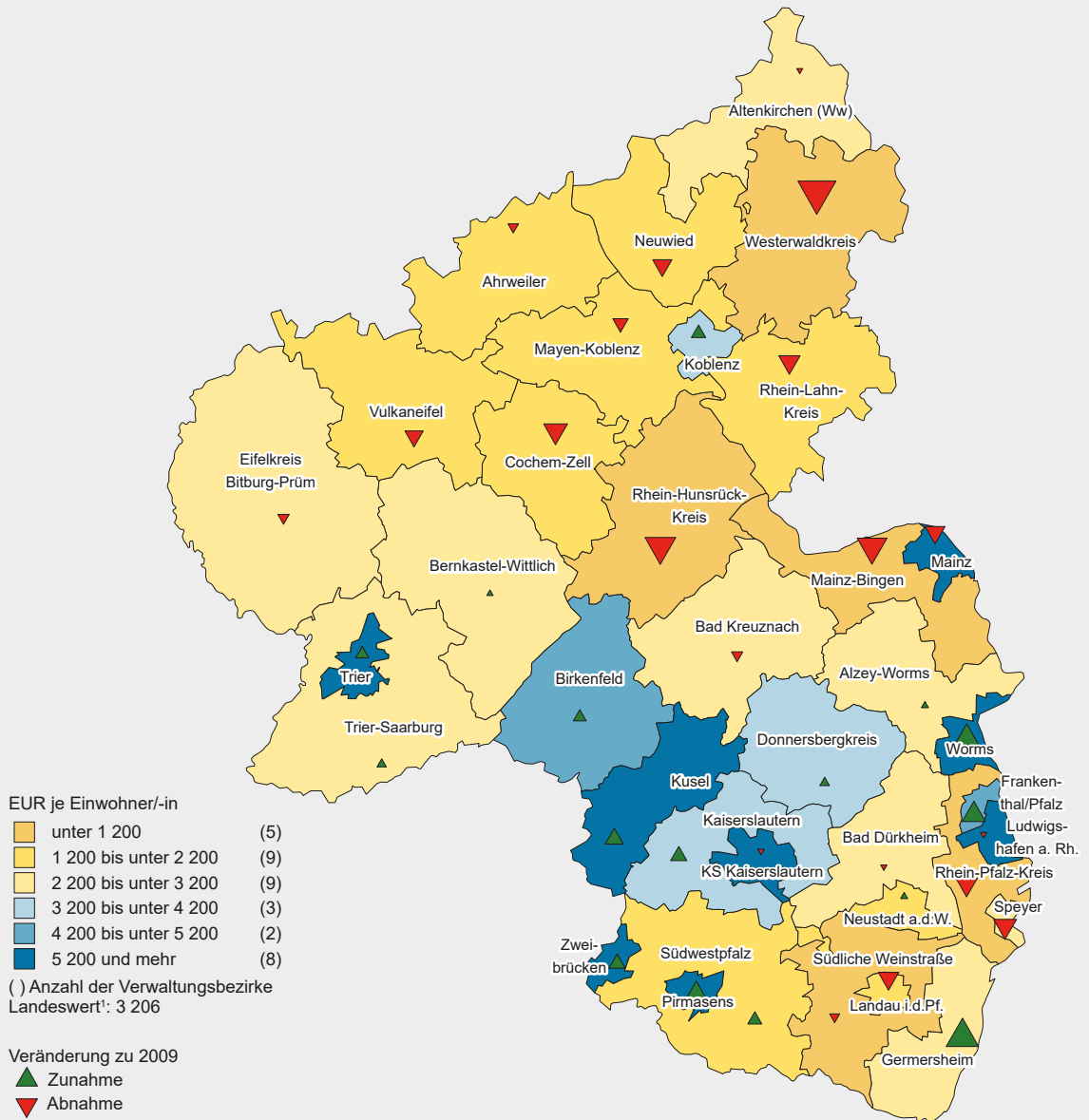
T13 Schulden der öffentlichen Gesamthaushalte¹ der Kommunen 2019 nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Insgesamt			Davon				Darunter ²			
	Mill. EUR	EUR je Einwohner/-in	Veränderung zu 2018 ³	Kern-	Extra-	Veränderung zu 2018 ³		Investitions-	Liquiditäts-	Veränderung zu 2018 ³	
						Kern-	Extra-			Investitions-	Liquiditäts-
					haushalt		kredite				
%											
Frankenthal (Pfalz), St.	243,1	4 992	-0,3	99,6	0,4	-0,1	-29,0	36,4	63,6	6,5	-3,7
Kaiserslautern, St.	848,1	8 498	-4,0	94,0	6,0	-3,5	-10,6	24,3	75,7	-0,1	-5,2
Koblenz, St.	401,4	3 522	2,5	92,3	7,7	3,0	-2,3	85,1	14,9	6,2	-14,3
Landau i. d. Pfalz, St.	66,4	1 422	-3,3	70,0	30,0	-1,4	-7,3	54,0	46,0	-5,9	-
Ludwigshafen a. Rh., St.	1 207,2	7 048	1,6	100	-	1,6	x	36,1	39,0	7,8	-2,5
Mainz, St.	1 181,6	5 416	2,3	99,9	0,1	2,3	-10,0	48,0	9,7	8,2	-12,2
Neustadt a. d. Weinstr., St.	98,5	1 851	-5,7	100	-	-5,7	x	90,4	9,6	0,6	-40,6
Pirmasens, St.	394,7	9 808	-0,2	100	-	-0,2	x	13,6	86,4	-9,8	1,5
Speyer, St.	146,2	2 893	-10,6	100	-	-10,6	x	44,6	55,4	-3,6	-15,6
Trier, St.	737,8	6 651	0,3	100	-	0,3	x	39,5	60,5	7,5	-4,0
Worms, St.	480,2	5 756	0,7	93,5	6,5	1,0	-3,7	48,4	51,6	2,5	-1,0
Zweibrücken, St.	251,4	7 346	-5,1	100	-	-5,1	x	28,4	71,6	2,1	-7,7
Ahrweiler	211,3	1 625	3,0	76,8	23,2	5,1	-3,5	96,4	3,6	4,2	-22,2
Altenkirchen (Ww.)	351,3	2 728	0,9	100	-	0,9	-9,1	68,4	31,6	-3,0	10,4
Alzey-Worms	308,6	2 384	-0,9	92,8	7,2	-0,7	-2,5	74,3	25,7	1,9	-8,0
Bad Dürkheim	342,5	2 580	-2,4	99,8	0,2	-2,4	-	54,6	45,4	-2,1	-2,7
Bad Kreuznach	355,6	2 247	-2,0	98,2	1,8	-1,6	-19,4	52,4	47,6	2,3	-6,4
Bernkastel-Wittlich	296,6	2 637	1,3	99,8	0,2	1,3	7,7	76,8	23,2	-2,0	13,8
Birkenfeld	350,1	4 322	1,6	100	-	1,6	-23,3	30,1	69,9	2,7	1,2
Cochem-Zell	101,5	1 648	-0,4	100	-	-0,4	x	75,9	24,1	-2,9	8,3
Donnersbergkreis	303,2	4 030	-1,0	98,3	1,7	-0,8	-12,5	33,5	66,5	-3,5	0,3
Eifelkreis Bitburg-Prüm	231,0	2 337	8,0	98,0	2,0	8,4	-5,3	70,0	30,0	3,8	19,5
Germersheim	289,0	2 236	9,8	100	-	9,8	x	65,8	34,2	3,3	24,8
Kaiserslautern	443,2	4 186	2,9	100	-	3,0	-14,8	29,8	70,2	-	4,3
Kusel	447,3	6 356	1,2	99,8	0,2	1,2	-6,5	33,2	66,8	-1,7	2,6
Mainz-Bingen	142,1	673	-10,5	99,9	0,1	-10,5	-52,5	86,8	13,2	-7,5	-26,3
Mayen-Koblenz	456,6	2 133	3,3	99,2	0,8	3,3	1,4	74,2	25,8	1,6	8,4
Neuwied	397,7	2 181	-1,6	100	-	-1,6	x	41,7	58,3	-2,6	-1,0
Rhein-Hunsrück-Kreis	52,1	506	7,1	100	-	7,1	x	94,2	5,8	7,6	-
Rhein-Lahn-Kreis	213,7	1 746	-2,7	100	0,5	-2,7	-5,8	69,3	30,7	1,0	-10,3
Rhein-Pfalz-Kreis	143,2	927	-7,7	97,1	2,9	-7,7	-7,5	99,9	0,1	-7,7	5,3
Südliche Weinstraße	131,2	1 185	-2,3	100	-	-2,3	x	82,2	17,8	-3,7	4,9
Südwestpfalz	131,4	1 385	3,5	100	-	3,5	x	85,0	15,0	5,8	-7,5
Trier-Saarburg	383,7	2 572	1,9	98,5	1,5	1,7	16,0	83,0	17,0	0,6	8,6
Vulkaneifel	126,9	2 092	-13,1	100	-	-13,1	x	68,5	31,5	4,0	-36,0
Westerwaldkreis	91,5	453	-7,5	91,5	8,5	-7,7	-5,8	100	-	-7,5	x
Kommunen in Rheinland-Pfalz	13 111,8	3 206	-	92,6	7,4	0,1	-1,9	54,1	39,8	1,5	-2,0
kreisfreie Städte	6 056,5	5 654	-0,2	97,8	2,2	-0,1	-6,9	40,9	45,9	4,9	-4,5
Landkreisbereiche	6 301,1	2 088	0,3	98,2	1,8	0,3	-4,3	61,5	38,5	-0,2	1,1
Bezirksverband Pfalz	26,8	19	-4,0	100	-	-4,0	x	100	-	-4,0	x

1 Zur Abgrenzung siehe Metadaten. – 2 Zusätzlich zu den Liquiditäts- und Investitionskrediten haben folgende Kommunen auch Wertpapiersschulden: kfr. St. Ludwigshafen (300 Mio. EUR); kfr. St. Mainz (500 Mio. EUR). – 3 Methoden Anpassung, siehe Metadaten.



K3 Schulden der öffentlichen Gesamthaushalte 2019 nach Verwaltungsbezirken



1 Einschließlich Bezirksverband Pfalz und der FEU, die nicht zu 100 Prozent einer Kommune zuzuordnen sind.



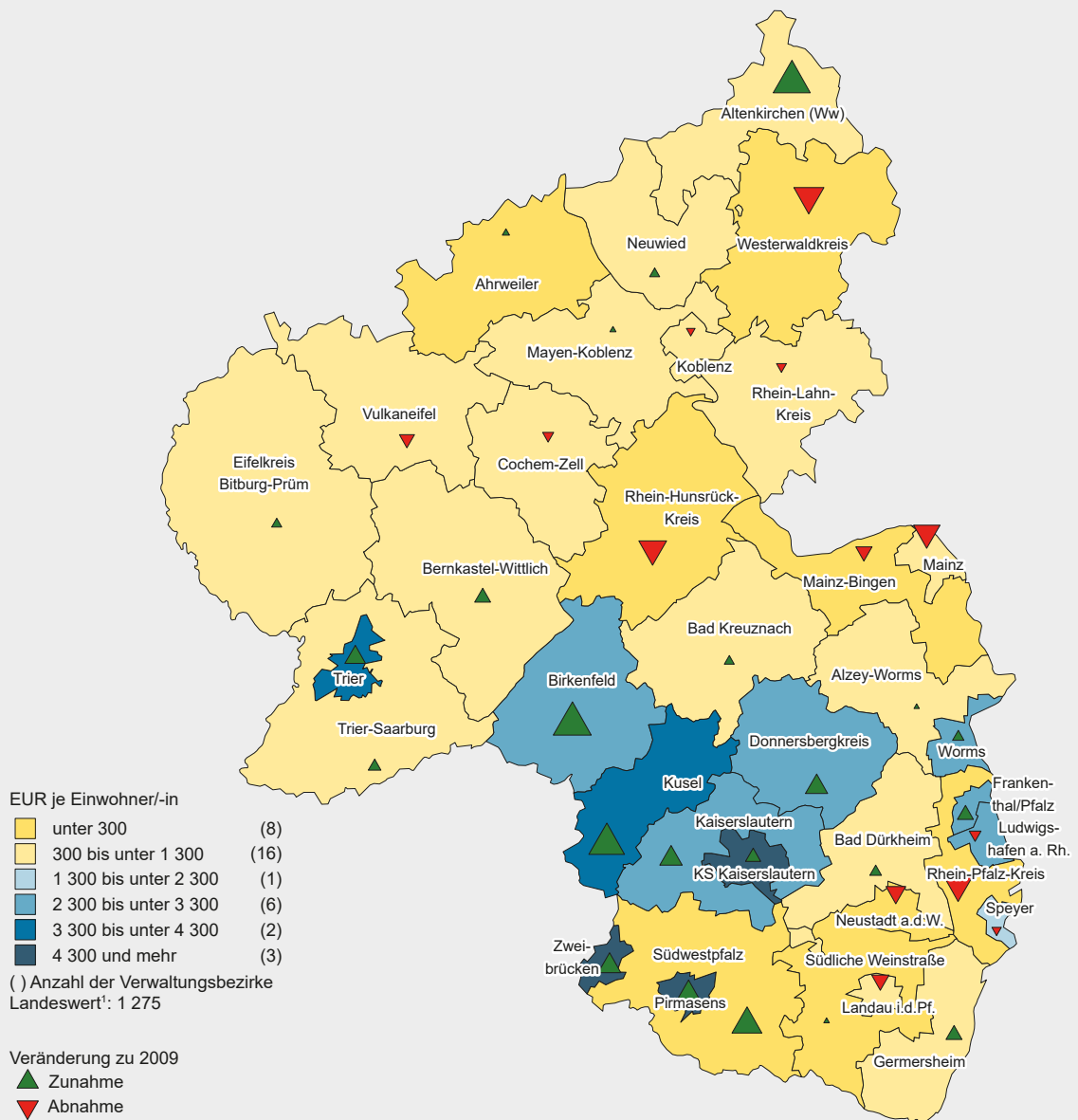
T14 Schulden des öffentlichen Bereichs der Kommunen 2019 nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Schulden des öffentlichen Bereichs ¹			Davon					
	Mill. EUR	EUR je Einwohner/-in	Veränderung zu 2018 ²	Kern- haushalt	Extra- haushalt	sonstige FEU ¹	Veränderung zum Vorjahr ²		
							Kern- haushalt	Extra- haushalt	sonstige FEU ¹
						%			
Frankenthal (Pfalz), St.	248,9	5 112	-0,4	97,3	0,4	2,3	-0,1	-29,0	-6,7
Kaiserslautern, St.	1 010,2	10 123	-2,7	79,0	5,0	16,0	-3,5	-10,6	4,8
Koblenz, St.	478,7	4 200	-	77,4	6,4	16,1	3,0	-2,3	-11,3
Landau i. d. Pfalz, St.	66,4	1 423	-3,6	69,9	30,0	0,1	-1,4	-7,3	-85,1
Ludwigshafen a. Rh., St.	1 420,4	8 293	2,8	85,0	-	15,0	1,6	x	10,1
Mainz, St.	1 294,2	5 932	-	91,2	0,1	8,7	2,3	-10,0	-19,5
Neustadt a. d. Weinstr., St.	107,1	2 012	-5,8	92,0	-	8,0	-5,7	x	-7,4
Pirmasens, St.	454,7	11 300	2,3	86,8	-	13,2	-0,2	x	22,8
Speyer, St.	230,9	4 569	-9,0	63,3	-	36,7	-10,6	x	-6,1
Trier, St.	923,6	8 326	5,8	79,9	-	20,1	0,3	x	35,7
Worms, St.	480,2	5 756	0,6	93,5	6,5	-	1,0	-3,7	-100
Zweibrücken, St.	251,4	7 346	-5,1	100	-	-	-5,1	x	x
Ahrweiler	330,5	2 542	2,9	49,1	14,8	36,1	5,1	-3,5	2,8
Altenkirchen (Ww.)	542,1	4 209	0,2	64,8	-	35,2	0,9	-9,1	-1,2
Alzey-Worms	345,9	2 672	-1,4	82,7	6,5	10,8	-0,7	-2,5	-5,7
Bad Dürkheim	376,5	2 837	-3,2	90,8	0,2	9,0	-2,4	-	-10,4
Bad Kreuznach	458,4	2 896	-0,8	76,2	1,4	22,4	-1,6	-19,4	3,5
Bernkastel-Wittlich	399,7	3 553	2,4	74,0	0,2	25,8	1,3	7,7	5,8
Birkenfeld	461,7	5 701	-0,2	75,8	-	24,2	1,6	-23,3	-5,4
Cochem-Zell	179,1	2 905	-1,1	56,7	-	43,3	-0,4	x	-1,9
Donnersbergkreis	348,8	4 636	-1,1	85,5	1,5	13,1	-0,8	-12,5	-1,9
Eifelkreis Bitburg-Prüm	350,4	3 545	5,4	64,6	1,3	34,1	8,4	-5,3	0,6
Germersheim	330,3	2 556	7,2	87,5	-	12,5	9,8	x	-7,9
Kaiserslautern	492,1	4 649	2,9	90,0	-	9,9	3,0	-14,8	2,1
Kusel	525,3	7 465	1,8	85,0	0,1	14,9	1,2	-6,5	5,5
Mainz-Bingen	279,4	1 324	-0,9	50,8	-	49,2	-10,5	-52,5	11,4
Mayen-Koblenz	624,8	2 919	1,7	72,5	0,6	26,9	3,3	1,4	-2,4
Neuwied	763,5	4 187	1,1	52,1	-	47,9	-1,6	x	4,3
Rhein-Hunsrück-Kreis	118,1	1 146	3,6	44,1	-	55,9	7,1	x	1,0
Rhein-Lahn-Kreis	402,3	3 288	-1,6	52,9	0,2	46,9	-2,7	-5,8	-0,3
Rhein-Pfalz-Kreis	170,0	1 101	-7,2	81,8	2,4	15,8	-7,7	-7,5	-4,7
Südliche Weinstraße	186,0	1 681	-3,3	70,5	-	29,5	-2,3	x	-5,5
Südwestpfalz	193,7	2 040	0,5	67,9	-	32,1	3,5	x	-5,4
Trier-Saarburg	538,0	3 607	1,4	70,3	1,0	28,7	1,7	16,0	0,4
Vulkaneifel	155,3	2 561	-11,5	81,7	-	18,3	-13,1	x	-3,6
Westerwaldkreis	379,2	1 879	-3,3	22,1	2,0	75,9	-7,7	-5,8	-1,8
Kommunen in Rheinland-Pfalz	19 571,2	4 786	0,6	62,0	5,0	33,0	0,1	-1,9	1,8
kreisfreie Städte	6 966,8	6 504	0,4	85,0	1,9	13,1	-0,1	-6,9	4,9
Landkreise	8 951,3	2 966	0,3	69,1	1,3	29,6	0,3	-4,3	0,3
Bezirksverband Pfalz	67,1	47	19,3	40,0	-	60,0	-4,0	x	42,3

¹ Zur Abgrenzung siehe Metadaten. – ² Methodenanpassung, siehe Metadaten.



K4 Liquiditätskredite der öffentlichen Gesamthaushalte 2019 nach Verwaltungsbezirken





Datenquellen

Statistik	Tabelle	Grafik	Karten	Übersicht
Haushaltsrechnungsstatistik	T1 bis T7	G1 bis G3	-	-
Vierteljährliche Kassenstatistik	T1 bis T4, T8, T9	G2	K1, K2	-
Schuldenstatistik (jährlich)	T1, T10 bis T14	G4 bis G7	K3, K4	Ü1

Statistiken

7

Kernstück der Darstellung der öffentlichen Finanzen ist die **Haushaltsrechnungsstatistik**. Sie wird ergänzt durch die Statistik über die Schulden sowie vierteljährliche Erhebungen. Zum Berichtskreis gehören neben den Gebietskörperschaften auch die staatlichen und kommunalen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen, die kommunalen Zweckverbände und die Sozialversicherungsträger. Das Finanz- und Personalstatistikgesetz (FPStatG) bildet in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) die Rechtsgrundlage für alle Statistiken der öffentlichen Finanzen.

Die Haushaltsrechnungsstatistik (Jahresrechnungsstatistik) erhebt die gesamten Ist-Ausgaben und Ist-Einnahmen des Landes Rheinland-Pfalz inklusive seiner kameral buchenden Fonds, Einrichtungen und Unternehmen sowie der Gemeinden und Gemeindeverbände inklusive ihrer doppisch buchenden Zweckverbände für das jeweilige Haushaltsjahr. Die Daten werden separat zum einen für das Land Rheinland-Pfalz und zum anderen für die Gemeinden und Gemeindeverbände erhoben. Als Basis dienen die Rechnungsabschlüsse der Berichtseinheiten. Von allen Gemeinden und Gemeindeverbänden werden die Daten bereits in doppischer Form übermittelt. Die Daten des Landes stammen noch aus der kameralen Buchführung. Zur Darstellung werden die doppischen Daten der Gemeinden und Gemeindeverbände in ihre kameralen Entsprechung überführt und teilweise in die Daten des Landes integriert. Der Berichtszeitraum der Jahresstatistik erstreckt sich vom 1. Januar bis 31. Dezember des Berichtsjahrs.

In der **Schuldenstatistik** werden die Schulden des Landes, der unter der Landesaufsicht stehenden Sozialversicherungsträger sowie der Gemeinden und Gemeindeverbände inklusive ihrer öffentlich bestimmten Fonds, Einrichtungen und Unternehmen erfasst. Erhoben werden insbesondere Investitionskredite, Wertpapierkredite und Liquiditätskredite. Die Schuldenabgrenzung erfolgt in Analogie zum „Europäischen Stabilitäts- und Wachstumspakt“ sowie „Europäischen Fiskalpakt“. Der Berichtszeitpunkt dieser Jahresstatistik ist jeweils der 31. Dezember des Berichtsjahrs.

Die **Vierteljährlichen Erhebungen** der Kassenstatistik, der Schulden sowie der öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen erzeugen mit einem verringerten Merkmalskatalog unterjährige Ergebnisse.

Hinweise zur zeitlichen Vergleichbarkeit

Die intertemporale Vergleichbarkeit der **Gesamtausgaben bzw. der Gesamteinnahmen** ist eingeschränkt. Der Grund liegt in der Verwendung unterschiedlich aktueller Statistiken sowie der im Zeitablauf angepassten Methodik innerhalb der verschiedenen Statistiken. Die Finanzstatistik zu den Gesamtausgaben/Gesamteinnahmen ist zweigeteilt: Die Jahresrechnungsstatistik (rechnungsmäßige Erfassung) liefert mit zeitlichem Verzug sehr genaue und ausführlich plausibilisierte Ergebnisse. Die vierteljährliche Kassenstatistik (kassenmäßige Erfassung) erzeugt hingegen sehr aktuelle, jedoch etwas ungenauere und im Grundkonzept in einigen Details von der Jahresrechnungsstatistik abweichende vorläufige Ergebnisse.

Bei Redaktionsschluss des Jahrbuches lagen bundesweit vergleichbare Länderergebnisse aus der Jahresrechnungsstatistik nur bis einschließlich 2011 vor. Für die folgenden Jahre gab es bundeseinheitliche Ergebnisse nur aus der Kassenstatistik. Daher enthalten die Tabellen T2 bis T4 bis 2011 Ergebnisse aus der Jahresrechnungsstatistik und ab 2012 Ergebnisse aus der Kassenstatistik. Die Werte für 2018 und 2019 sind daher lediglich dazu geeignet, die ungefähre Entwicklung der Einnahmen/Ausgaben für diese Jahre zu verdeutlichen. Dafür wurden in den Tabellen T3 und T4 zusätzlich die Veränderungsdaten zum Basisjahr 2001 bzw. in T1 zum Basisjahr 1992 dokumentiert. Wird hingegen lediglich das Bundesland Rheinland-Pfalz separat betrachtet, so lagen durchführungsbedingt bei Redaktionsschluss des Jahrbuchs bereits Ergebnisse für 2018 aus der (genaueren) Jahresrechnungsstatistik vor. Daher zeigen die reinen rheinland-pfälzischen Ländertabellen bzw. Ländergrafiken (T5 bis T7; G3) für 2018 bereits Ergebnisse aus der Jahresrechnungsstatistik.

Zudem bestehen innerhalb und zwischen den beiden Statistiken Unterschiede. Die bundesweit vergleichbaren Länderergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik beinhalten den öffentlichen Gesamthaushalt (d. h. Kernhaushalte sowie Extrahaushalte). Die Jahresrechnungsstatistik erfasst hingegen nur die Kernhaushalte sowie alle doppisch buchenden Zweckverbände. Bundesweit werden jedoch nicht nur die Zweckverbände, sondern auch die sogenannten Extrahaushalte erhoben. In den reinen rheinland-pfälzischen Ländertabellen bzw. Ländergrafiken (T5 bis

T9; G2 und G3) werden aus Gründen der Verfügbarkeit und der Vergleichbarkeit sowohl bei der rechnungsmäßigen Erfassung als auch bei der kassenmäßigen Erfassung nur die Kernhaushalte abgebildet.

Erst mit Beginn des Jahres 2010 wurden die Schulden getrennt nach den Schulden gegenüber dem öffentlichen und dem nicht-öffentlichen Bereich erfasst. Für längerfristige Vergleiche wurden die vorherigen Erfassungsbestandteile jedoch möglichst nahe an der aktuellen Erfassungsmethode neu ausgewertet (Rückrechnung). Eine vollständige Übertragung der aktuellen Methode auf frühere Erhebungen war jedoch nicht möglich. In der Grafik G6 wird das

Ergebnis für das „Umbruchjahr“ 2010 daher sowohl nach der neuen, als auch nach der alten Erfassungsmethode separat ausgewiesen. Aufgrund von EU-Vorgaben wurden erstmalig in der Erhebung 2019 (Piloterhebung nur in RLP und Niedersachsen) Kredite erfasst, die zwar bei den sonstigen FEUs geführt werden, bei denen die Kreditverträge jedoch (auch) die Kommune als Schuldner benennen oder die vom Bürgermeister/in unterschrieben wurden. Diese Kredite werden 2019 bei den sonstigen FEU ausgewiesen, während sie im Jahr 2018 in den Schulden der Trägergemeinden enthalten waren. Für den Vorjahresvergleich wurden die Werte auch für das Jahr 2018 im Rahmen der Piloterhebung neu ermittelt.

Glossar

7

Aufgabenbereich

Die Untergliederung der Ausgaben und Einnahmen des Landes erfolgt nach sogenannten Funktionsziffern, bei den Gemeinden und Gemeindeverbänden nach Gliederungsnummern. Bei der zusammenfassenden Darstellung von Land und Kommunen werden Funktionsziffern und Gliederungsnummern (gegebenenfalls übergeleitet aus doppischen Produkten) zu vergleichbaren Aufgabenbereichen zusammengefasst. Die Aufgabenbereiche stellen den Zweck der Ausgaben/Einnahmen bezogen auf die Aufgaben des staatlichen/kommunalen Handelns geordnet nach fachlichen Themenkomplexen (z. B. soziale Sicherung) dar. Die Aufgabenbereiche werden nur in der Jahresrechnungsstatistik (rechnerische Erfassung), nicht jedoch in der aktuelleren Kassenstatistik (kassenmäßige Erfassung) ermittelt.

Ausgabeart/Einnahmeart

Die Darstellung der Ausgabeart/Einnahmeart folgt den rheinland-pfälzischen Gruppierungsvorschriften für das Land und die Kommunen (gegebenenfalls nach Überleitung aus doppischen Konten). Die Ausgabeart/Einnahmeart gruppiert unabhängig von den Aufgaben des staatlichen/kommunalen Handelns (siehe Aufgabenbereiche) die Ausgaben/Einnahmen nach ihrer realen Entstehung (z. B. Personalausgaben, Sachaufwand).

Bruttoausgaben

Summe der Ausgaben in finanzstatistischer Abgrenzung (im Unterschied zur Abschlusssumme der Haushalte). Die Ausgaben werden um haushaltstechnische Verrechnungen bereinigt.

Bruttoeinnahmen

Summe der Einnahmen in finanzstatistischer Abgrenzung (im Unterschied zur Abschlusssumme der Haushalte). Die Einnahmen werden um haushaltstechnische Verrechnungen bereinigt.

Extrahaushalte

Zu den Extrahaushalten zählen alle öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen, die nach den Kriterien des

Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen dem Sektor Staat zuzurechnen sind. Vereinfacht ausgedrückt muss es sich um eine Einheit handeln, die von der öffentlichen Hand mehrheitlich kontrolliert und wahlweise entweder mehrheitlich öffentlich finanziert wird (Eigenfinanzierungsgrad < 50 Prozent) und/oder einen wesentlichen Teil ihres Umsatzes mit staatlichen Marktteilnehmern erwirtschaftet (Umsatzanteil > 80 Prozent; sogenannter „Hilfsbetrieb des Staats“). Der statistische Verbund veröffentlicht jährlich eine Liste der betroffenen Einheiten (Stichwort: Liste der Extrahaushalte). Aufgrund aktueller Zuordnungsunsicherheiten werden in den Tabellen 13, 14 sowie Grafik G4 für die einzelnen Gebietskörperschaften/Verwaltungsbezirke nur Extrahaushalte ausgewiesen, die zu 100 Prozent und unmittelbar einer einzigen Gemeinde/Gemeindeverband zugeordnet werden können. In den Landessummen für Rheinland-Pfalz sind hingegen wieder alle Extrahaushalte enthalten. Bei den Landessummen kann es zu Abweichungen zwischen den vom Statistischen Landesamt Rheinland-Pfalz und den vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Ergebnissen kommen. Grund hierfür ist, dass die Statistischen Ämter der Länder die Ergebnisse nach dem Sitzland der Einheiten darstellen, während das Statistische Bundesamt die Schulden generell einem Teilssektor (Bund, Länder, Gemeinden/Gemeindeverbände oder Sozialversicherungen) zurechnet und die regionale Aufteilung der Schulden anhand der Stimmrechtsstruktur der Eigner des betreffenden Teilssektors vornimmt.

Gesamtausgaben

Bruttoausgaben abzüglich der Zahlungen von Gebietskörperschaften und öffentlichen Verwaltungen, die in der jeweiligen Darstellungseinheit eingeschlossen sind (Verwaltungen gleicher Ebene). Die Haushalte der Sozialversicherungen werden nicht berücksichtigt. Die zeitliche Vergleichbarkeit ist eingeschränkt.

Gesamteinnahmen

Bruttoeinnahmen abzüglich der Zahlungen von Gebietskörperschaften und öffentlichen Verwaltungen, die in der jeweiligen Darstellungseinheit eingeschlossen sind (Verwaltungen gleicher



Ebene). Die Haushalte der Sozialversicherungen werden nicht berücksichtigt. Die zeitliche Vergleichbarkeit ist eingeschränkt.

Kapitalrechnung

Ausgaben bzw. Einnahmen, die eine Vermögensveränderung herbeiführen oder der Finanzierung von Investitionen anderer Träger dienen und keine besonderen Finanzierungsvorgänge darstellen.

Kassenmäßige Erfassung

Basiert auf der vierteljährlichen Kassenstatistik, bei der unbereinigte Einzahlungen/Auszahlungen bzw. Einnahmen/Ausgaben unterjährig erfasst werden. Die kassenmäßige Erfassung ist aktueller als die rechnungsmäßige Erfassung. Sie beruht jedoch auf vorläufigeren Daten, die im Rahmen des Jahresabschlusses noch korrigiert werden können (rechnungsmäßige Erfassung mit Abschlussbuchungen und Umbuchungen).

Kernhaushalte

Haushalte des Landes sowie sämtlicher kommunaler Gebietskörperschaften (Gemeinden/Gemeindeverbände).

Laufende Rechnung

Ausgaben bzw. Einnahmen, die im Rahmen des Verwaltungsvollzugs meistens regelmäßig anfallen und nicht vermögenswirksam sind.

Liquiditätskredite (Kassenkredite)

Nach dem Haushaltsrecht ist zwischen der Aufnahme von Krediten zur Finanzierung von Investitionen, Investitionsförderungsmaßnahmen sowie Umschuldungen und der Aufnahme von Liquiditätskrediten zur rechtzeitigen Leistung von Ausgaben zu unterscheiden. Liquiditätskredite sind Kassenmittel und dienen nicht der Deckung von Ausgaben des Haushalts, sondern sind zur Sicherung der Zahlungsfähigkeit bestimmt. Liquiditätskredite werden vor allem von den Kommunen infolge der Fehlbetragsentwicklung in den Haushalten zur Vor- und Zwischenfinanzierung von Ausgaben genutzt. Die Aufnahme von Liquiditätskrediten ist auf den in der Haushaltssatzung festgesetzten Höchstbetrag begrenzt. Im Rahmen ihres Zinsmanagements nutzen die Kommunen die vielfältigen Möglichkeiten der Geld- und Kapitalmärkte, durch Aufnahme kurzfristiger Kassenmittel ihre Zinslast zu minimieren.

Nettoausgaben

Bruttoausgaben abzüglich der Zahlungen vom öffentlichen Bereich (Bereinigung nach dem Belastungsprinzip). Die Nettoausgaben zeigen den Umfang der Ausgaben, den die betreffende Körperschaft selbst ausgibt, um Dienstleistungen oder Güter für den laufenden Betrieb oder für Investitionen zu erwerben.

Öffentlicher Gesamthaushalt

Der öffentliche Gesamthaushalt umfasst die Kernhaushalte sowie die öffentlich bestimmten Fonds, Einrichtungen und Unternehmen des Sektors Staat (Extrahaushalte).

Rechnungsmäßige Erfassung

Die rechnungsmäßige Erfassung erfolgt durch die Jahresrechnungsstatistik auf Grundlage der Jahresabschlüsse. Im Unterschied zur kassenmäßigen Erfassung können die Körperschaften im Rahmen des Jahresabschlusses korrigierende Abschluss- und Umbuchungen durchführen (z. B. zur periodengerechten Abgrenzung). Somit kommt es zwischen der rechnungsmäßigen und der kassenmäßigen Erfassung zu unterschiedlichen Ergebnissen.

Schulden des öffentlichen Bereichs

Sollen unabhängig von der EU-Betrachtung (siehe „Schulden des öffentlichen Gesamthaushalts“) alle Schulden der öffentlichen Hand ermittelt werden, müssen zu den Schulden der Kernhaushalte und der Extrahaushalte zusätzlich auch die Schulden der „Sonstigen öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen“ hinzugerechnet werden. Die zeitliche Vergleichbarkeit ist eingeschränkt (siehe „Hinweise zur zeitlichen Vergleichbarkeit“).

Schulden des öffentlichen Gesamthaushalts

Die Schulden des Kernhaushalts und der Extrahaushalte bilden zusammen die sogenannten „Schulden des öffentlichen Gesamthaushalts“ (siehe Übersicht 1). Diese sind Grundlage für den europäischen Vergleich und für die vereinbarten Schuldenbremsen in Deutschland bzw. der EU. Bei der Ermittlung der Schulden der Extrahaushalte der einzelnen Gebietskörperschaften/Verwaltungsbezirke werden von den Schulden der Eigenbetriebe und -gesellschaften nur diejenigen einbezogen, die den Extrahaushalten zuzuordnen sind. Die zeitliche Vergleichbarkeit ist eingeschränkt (siehe „Hinweise zur zeitlichen Vergleichbarkeit“).

Schulden

Der Nachweis der Schulden orientiert sich an der Schuldendefinition des europäischen Stabilitäts- und Wachstumspakts sowie des 2012 zusätzlich unterzeichneten „Europäischen Fiskalpakts“. Die Schulden umfassen demnach nur noch die Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich (z. B. gegenüber Banken). Schulden innerhalb des öffentlichen Bereichs, wie beispielsweise die Verschuldung einer Ortsgemeinde gegenüber ihrer Verbandsgemeinde, bleiben unberücksichtigt. Die Schulden lassen sich unterscheiden nach den Schulden im engeren Sinne (siehe „Schulden des öffentlichen Gesamthaushalts“) sowie Schulden im weiteren Sinne (siehe „Schulden des öffentlichen Bereichs“).

Sonstige öffentliche Fonds, Einrichtungen und Unternehmen (FEU)/sonstige FEU

Im Unterschied zu den Extrahaushalten wird diese öffentlich kontrollierte Einheit nicht überwiegend vom Staat finanziert (Eigenfinanzierungsgrad > 50 Prozent). Sie erwirtschaften

zudem ihren Umsatz nicht fast ausschließlich mit dem Staat, sondern in einem wesentlichen Umfang auch mit nicht-staatlichen Marktteilnehmern (Faustregel mindestens 20 Prozent des Umsatzes mit nicht-staatlichen Marktteilnehmern).

Internet

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/finanzen-steuern

Pressemitteilungen

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/finanzen-steuern/pressemitteilungen

Statistische Berichte

www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-berichte

Beiträge in den Statistischen Monatsheften

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/finanzen-steuern/monatsheftbeitraege

Übersichtstabellen

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/finanzen-steuern/

basisdaten-land

zeitreihen-land

basisdaten-regional

Regionaldatenbanken

www.statistik.rlp.de/de/regional/meine-heimat

Gemeinschaftsveröffentlichungen

www.statistikportal.de



8. Steuern



2019 ALLZEITHOCH DER STEUEREINNAHMEN | WICHTIGSTE STEUERARTEN SIND UMSATZ- UND LOHNSTEUER | 818 EINKOMMENS MILLIONÄRE IM JAHR 2016 (BASIS: GESAMTBETRAG DER EINKÜNFTE) | KNAPP 48 300 KÖRPER-SCHAFTSTEUERPFLICHTIGE JURISTISCHE PERSONEN IM JAHR 2015 – EIN DRITTEL DAVON AUFGRUND VON VERLUSTEN OHNE POSITIVE FESTGESETZTE STEUER | MEHR ALS 161 400 GEWERBESTEUERPFLICHTIGE GEWERBE-BETRIEBE – ÜBER DIE HÄLFTE DAVON MIT GEWERBESTEUERMESSBETRAG VON NULL | 16 UNTERNEHMEN MIT SITZ IN RHEINLAND-PFALZ SIND 2018 UMSATZ-MILLIARDÄRE



Tabellen

T1: Steuereinnahmen und Steuerfestsetzungen in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1995–2019	212
T2: Kassenmäßige Steuereinnahmen der Länder sowie der Gemeinden und Gemeindeverbände vor und nach der Steuerverteilung 2019 nach Bundesländern	213
T3: Kassenmäßige Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände 2018 und 2019 nach Verwaltungsbezirken	214
T4: Gesamtbetrag der Einkünfte und festzusetzende Einkommensteuer 2016 nach Bundesländern	216
T5: Besteuerung der unbeschränkt Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen 2007–2016 nach dem Berechnungsschema der Finanzverwaltung	217
T6: Einkünfte der unbeschränkt Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen mit Einkünften aus freiberuflicher Tätigkeit 2010 und 2016 nach ausgewählten Berufen	218
T7: Einkünfte der Personengesellschaften und Gemeinschaften mit Einkünften aus Gewerbebetrieb 2015 nach Wirtschaftsbereichen	218
T8: Gesamtbetrag der Einkünfte und festzusetzende Einkommen-/Jahreslohnsteuer der unbeschränkt Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen 2016 nach Größenklassen des Gesamtbetrags der Einkünfte	219
T9: Gesamtbetrag der Einkünfte und festzusetzende Einkommen-/Jahreslohnsteuer der unbeschränkt Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen 2016 nach Verwaltungsbezirken	220
T10: Gesamtbetrag der Einkünfte, zu versteuerndes Einkommen und positive festgesetzte Körperschaftsteuer der Steuerpflichtigen 2015 nach Bundesländern	222
T11: Steuerpflichtige, Gesamtbetrag der Einkünfte und festgesetzte Körperschaftsteuer der unbeschränkt Körperschaftsteuerpflichtigen 2015 nach Größenklassen des Gesamtbetrags der Einkünfte	223
T12: Steuerpflichtige, Gesamtbetrag der Einkünfte und festgesetzte Körperschaftsteuer der unbeschränkt Körperschaftsteuerpflichtigen 2015 nach Rechtsformen	224
T13: Steuerpflichtige, Gesamtbetrag der Einkünfte und festgesetzte Körperschaftsteuer der unbeschränkt Körperschaftsteuerpflichtigen 2015 nach Wirtschaftsbereichen	224
T14: Steuerpflichtige, Gesamtbetrag der Einkünfte und festgesetzte Körperschaftsteuer der unbeschränkt Körperschaftsteuerpflichtigen 2015 nach Verwaltungsbezirken	225
T15: Festsetzungen und Zerlegungen des Gewerbesteuermessbetrags 2015 nach Bundesländern	226
T16: Steuerpflichtige Gewerbebetriebe, deren Gewerbeertrag und Steuermessbetrag 2015 nach Größenklassen des Gewerbeertrags	227
T17: Steuerpflichtige Gewerbebetriebe, deren Gewerbeertrag und Steuermessbetrag 2015 nach Wirtschaftsbereichen	227
T18: Gewerbesteuerpflichtige und deren Steuermessbetrag 2015 nach Verwaltungsbezirken	228
T19: Vorangemeldete Umsätze aus Lieferungen und Leistungen sowie Umsatzsteuer vor Abzug der Vorsteuer 2018 nach Bundesländern	230
T20: Vorangemeldete Umsätze aus Lieferungen und Leistungen 2008–2018 nach Umsatzgrößenklassen	231
T21: Vorangemeldete Umsätze aus Lieferungen und Leistungen 2009–2018 nach Wirtschaftsbereichen	231
T22: Vorangemeldete Umsätze aus Lieferungen und Leistungen sowie Umsatzsteuer vor Abzug der Vorsteuer 2018 nach Verwaltungsbezirken	232
T23: Nachlassgegenstände, Nachlassverbindlichkeiten und Reinnachlass 2018 nach Größenklassen des Reinnachlasses	234
T24: Unbeschränkt steuerpflichtige Erwerbe von Todes wegen und Schenkungen 2018 nach Größenklassen des steuerpflichtigen Erwerbs	234

**Grafiken**

G1: Kassenmäßige Steuereinnahmen in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2019 nach Steuerarten	212
G2: Kassenmäßige Steuereinnahmen der Länder sowie der Gemeinden und Gemeindeverbände nach der Steuerverteilung 2019 nach Bundesländern	213
G3: Gesamtbetrag der Einkünfte 2016 nach Bundesländern	216
G4: Unbeschränkt Lohn- und Einkommensteuerpflichtige und deren festzusetzende Einkommen-/Jahreslohnsteuer 2016 nach Größenklassen des Gesamtbetrags der Einkünfte	219
G5: Gesamtbetrag der Einkünfte je Körperschaft 2015 nach Bundesländern	222
G6: Unbeschränkt Körperschaftsteuerpflichtige und deren festgesetzte Körperschaftsteuer 2015 nach Größenklassen des Gesamtbetrags der Einkünfte	223
G7: Gewerbesteuermessbetrag 2015 nach Bundesländern	226
G8: Vorangemeldete Umsätze aus Lieferungen und Leistungen 2018 nach Bundesländern	230

8

Übersichten

Ü1: Ermittlung des zu versteuernden Einkommens 2016 nach dem Berechnungsschema der Finanzverwaltung	217
---	-----

Karten

K1: Gewerbesteuereinnahmen (netto) der Gemeinden und Gemeindeverbände 2019 nach Verwaltungsbezirken	215
K2: Durchschnittlicher Gesamtbetrag der Einkünfte der unbeschränkt Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen 2016 nach Verwaltungsbezirken	221
K3: Gewerbesteuermessbetrag 2015 nach Verwaltungsbezirken	229
K4: Vorangemeldete Umsätze aus Lieferungen und Leistungen 2018 nach Verwaltungsbezirken	233

Metadaten

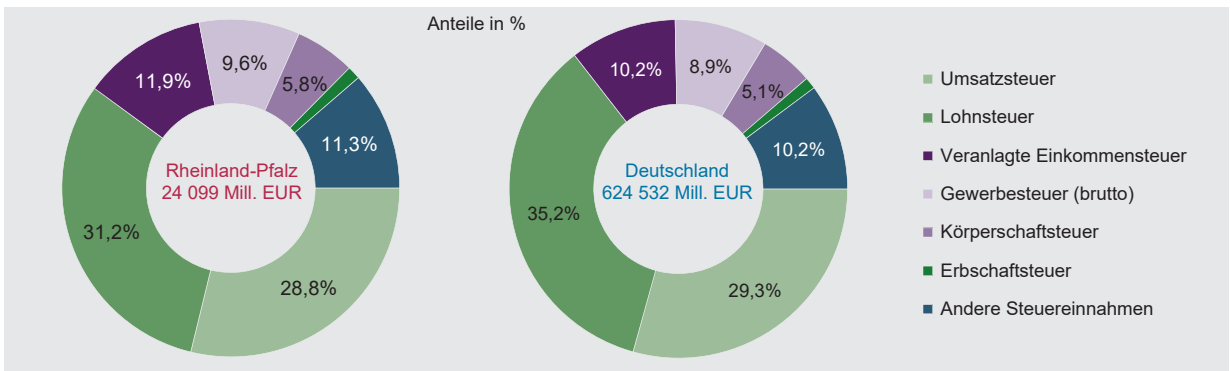
Datenquellen	235
Statistiken	235
Glossar	237
Internet	240

T1 Steuereinnahmen und Steuerfestsetzungen in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1995–2019

Merkmal	Rheinland-Pfalz					Deutschland	
	1995	2004	2010	2018	2019	2018	2019
	Mill. EUR						
ausgewählte Steuereinnahmen							
Vor der Steuerverteilung	11 850	12 465	13 528	20 560	21 366	484 378	560 904
Lohnsteuer	5 764	6 037	4 423	7 276	7 528	208 231	219 660
veranlagte Einkommensteuer	273	86	1 426	2 484	2 875	60 415	63 711
Körperschaftsteuer	547	442	752	1 433	1 392	33 425	32 013
Umsatzsteuer	4 206	4 380	5 318	6 624	6 944	175 437	183 113
Erbschaftsteuer	69	354	146	282	303	6 813	6 987
Gewerbsteuer	946	1 165	1 464	2 461	2 323	55 852	55 419
Nach der Steuerverteilung	9 418	10 508	12 600	19 646	17 535	425 432	439 416
Steuereinnahmen des Landes	7 145	8 126	9 612	14 802	15 212	314 058	324 517
Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände	2 273	2 382	2 988	4 844	2 323	111 374	114 899
Realsteuer	1 044	1 319	1 645	2 605	2 525	60 997	69 859
Grundsteuer B	287	395	446	570	573	13 797	14 032
Gewerbsteuer	740	906	1 181	2 016	1 933	46 795	47 254
Gemeindeanteile an den Gemeinschaftsteuern							
an der Einkommenssteuer	1 110	917	1 165	1 835	1 943	41 182	43 220
an der Umsatzsteuer	-	115	145	299	343	7 484	8 291
	1995	2004	2010	2015	2016	2015	2016
Steuerfestsetzungen							
Einkommensteuer	6 760	8 810	9 872	12 660	13 122	275 895	286 966
Körperschaftsteuer	1 022	910	1 178	1 625		33 833	
Umsatzsteuer (Veranlagungen)	-	-	5 299	6 381		158 908	
Erbschaftsteuer	-	-	151	267	237	5 504	6 848
Gewerbsteuer ¹	256	334	438	533		11 893	

¹ Festsetzungen und Zerlegungen des Steuermessbetrags.

G1 Kassenmäßige Steuereinnahmen in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2019 nach Steuerarten

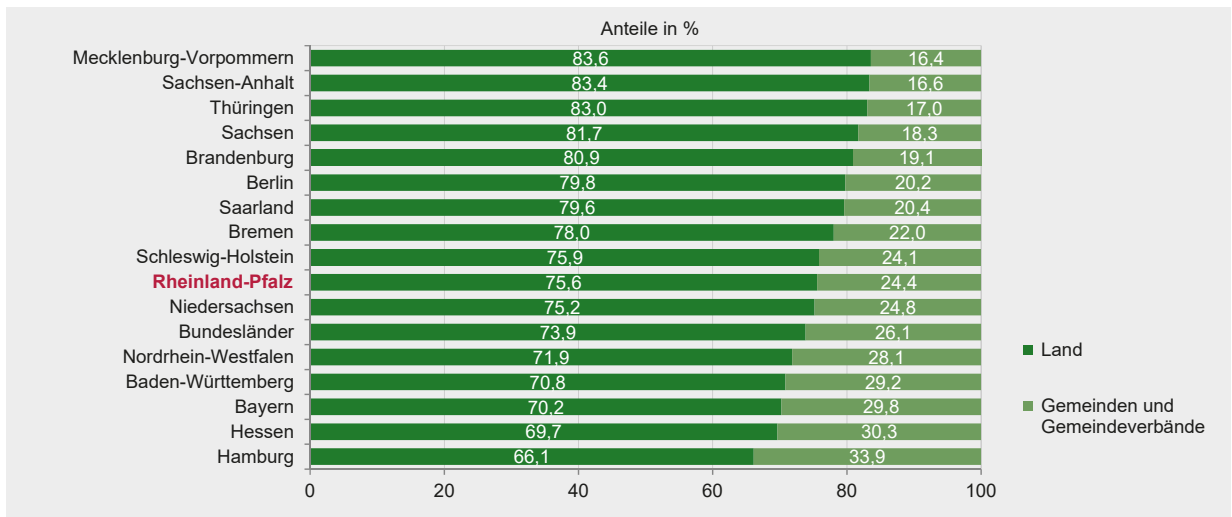


T2 Kassenmäßige Steuereinnahmen der Länder sowie der Gemeinden und Gemeindeverbände vor und nach der Steuerverteilung 2019 nach Bundesländern

Bundesland	Vor der Steuerverteilung		Nach der Steuerverteilung entfallen auf						
	Landessteuern	Gemeindesteuern	Länder			Gemeinden			
			insgesamt	Anteil an insgesamt	Veränderung zu 2018	insgesamt	Anteil an insgesamt	Veränderung zu 2018	
	Mill. EUR		%			Mill. EUR			%
Baden-Württemberg	3 431,2	10 167,9	40 784,9	70,8	2,8	16 783,0	29,2	2,1	
Bayern	4 466,4	12 108,9	48 489,1	70,2	2,9	20 537,3	29,8	2,4	
Berlin	1 876,2	2 932,2	19 726,6	79,8	3,5	5 000,6	20,2	3,1	
Brandenburg	569,7	1 448,2	10 452,4	80,9	3,0	2 465,6	19,1	8,3	
Bremen	242,4	768,1	3 809,6	78,0	3,7	1 071,5	22,0	-1,9	
Hamburg	983,9	3 072,8	8 795,6	66,1	2,5	4 505,1	33,9	5,6	
Hessen	2 608,7	6 800,1	23 831,9	69,7	5,0	10 379,2	30,3	3,8	
Mecklenburg-Vorpommern	313,8	804,1	6 848,7	83,6	1,9	1 346,0	16,4	3,0	
Niedersachsen	1 943,8	6 099,8	29 722,7	75,2	3,8	9 803,6	24,8	4,0	
Nordrhein-Westfalen	5 811,9	17 011,9	66 538,2	71,9	4,2	26 066,9	28,1	3,5	
Rheinland-Pfalz	1 135,0	3 012,8	15 211,9	75,6	2,8	4 916,1	24,4	1,9	
Saarland	221,3	652,0	4 133,5	79,6	2,4	1 058,6	20,4	-2,0	
Sachsen	600,8	2 260,4	16 728,5	81,7	2,2	3 748,9	18,3	5,0	
Sachsen-Anhalt	291,3	1 136,8	9 396,0	83,4	1,3	1 876,5	16,6	3,5	
Schleswig-Holstein	1 058,4	2 192,4	11 050,6	75,9	4,5	3 502,0	24,1	3,6	
Thüringen	294,9	1 084,9	8 997,1	83,0	1,4	1 838,0	17,0	1,7	
Bundesländer	25 849,6	71 553,1	324 517,3	73,9	3,3	114 899,0	26,1	3,2	

8

G2 Kassenmäßige Steuereinnahmen der Länder sowie der Gemeinden und Gemeindeverbände nach der Steuerverteilung 2019 nach Bundesländern

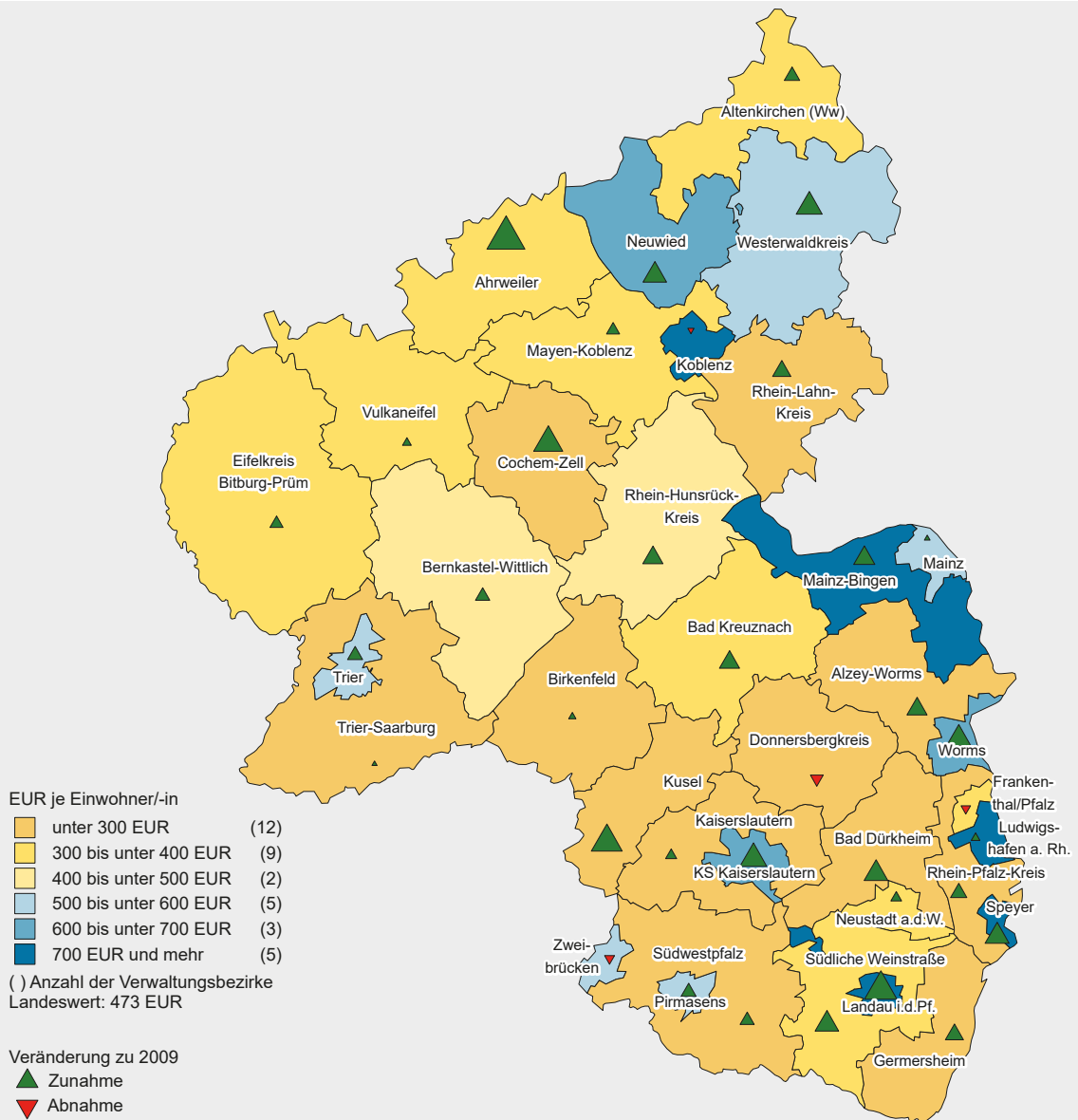


T3 Kassenmäßige Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände 2018 und 2019 nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	2018	2019						
		insgesamt	davon					andere Steuern ¹
			Grundsteuer A	Grundsteuer B	Gewerbesteuer (netto)	Gemeindeanteil an der		
Mill. EUR	Grundsteuer A	Grundsteuer B	Gewerbesteuer (netto)	Einkommensteuer	Umsatzsteuer	%		
Frankenthal (Pfalz), St.	54,7	52,8	0,2	15,1	28,5	43,5	8,4	4,4
Kaiserslautern, St.	129,5	143,1	0,0	15,5	44,8	28,5	8,3	2,8
Koblenz, St.	194,3	194,9	0,0	10,4	48,0	28,7	9,7	3,2
Landau i. d. Pfalz, St.	64,3	75,5	0,3	9,8	51,0	30,3	6,4	2,2
Ludwigshafen a. Rh., St.	301,7	291,7	0,0	9,1	52,3	25,3	10,9	2,3
Mainz, St.	334,6	325,3	0,0	12,3	39,5	36,6	9,2	2,3
Neustadt a. d. Weinstr., St.	57,0	60,7	0,3	14,8	28,9	47,1	6,7	2,1
Pirmasens, St.	47,9	50,5	0,0	16,2	43,1	26,7	9,8	4,2
Speyer, St.	77,5	91,5	0,0	10,9	48,5	30,0	7,8	2,7
Trier, St.	132,0	144,4	0,0	13,3	45,1	28,3	9,3	3,9
Worms, St.	104,3	117,9	0,3	12,6	44,2	31,6	7,2	4,0
Zweibrücken, St.	45,2	44,3	0,1	12,0	43,2	32,8	9,4	2,5
Ahrweiler	130,3	139,1	0,3	12,7	36,0	43,7	5,2	2,1
Altenkirchen (Ww.)	121,5	124,4	0,3	13,9	33,1	44,2	7,1	1,3
Alzey-Worms	117,9	131,8	1,5	11,7	28,2	51,8	5,0	1,8
Bad Dürkheim	132,7	142,1	0,8	12,5	25,3	54,3	4,8	2,3
Bad Kreuznach	155,6	159,6	0,6	13,0	31,5	44,8	7,6	2,6
Bernkastel-Wittlich	119,5	120,1	0,9	12,2	39,1	38,8	7,8	1,3
Birkenfeld	70,4	70,1	0,4	14,6	30,5	44,2	8,0	2,4
Cochem-Zell	52,6	55,5	0,9	13,8	31,6	45,5	6,8	1,5
Donnersbergkreis	58,2	63,7	1,0	13,4	19,5	55,8	8,1	2,1
Eifelkreis Bitburg-Prüm	86,1	86,8	1,5	14,2	35,9	38,9	7,4	2,2
Germersheim	165,1	131,4	0,4	11,3	25,2	52,3	8,6	2,2
Kaiserslautern	92,4	96,3	0,4	17,6	25,6	50,2	5,1	1,2
Kusel	50,0	53,1	0,6	13,4	22,7	57,1	4,6	1,6
Mainz-Bingen	530,2	451,2	0,3	5,1	60,6	28,8	4,5	0,7
Mayen-Koblenz	218,9	233,2	0,3	12,1	34,2	44,6	6,9	1,8
Neuwied	218,6	244,7	0,1	10,7	47,8	33,9	6,0	1,4
Rhein-Hunsrück-Kreis	109,2	115,4	0,6	11,7	38,6	40,4	6,9	1,8
Rhein-Lahn-Kreis	107,5	112,2	0,5	12,7	28,9	50,2	6,4	1,3
Rhein-Pfalz-Kreis	154,3	159,6	0,3	13,7	22,0	59,1	3,9	1,0
Südliche Weinstraße	114,6	120,2	1,0	11,1	31,5	48,8	5,5	2,0
Südwestpfalz	78,6	79,9	0,5	15,6	24,1	54,7	4,3	0,9
Trier-Saarburg	108,6	110,8	0,9	14,8	24,7	52,2	5,6	1,6
Vulkaneifel	58,7	59,2	0,7	11,0	37,2	41,7	7,5	2,0
Westerwaldkreis	249,2	256,3	0,2	9,7	46,1	36,6	6,1	1,3
Rheinland-Pfalz	4 844,0	4 909,6	0,4	11,7	39,4	39,6	7,0	2,0
kreisfreie Städte	1 543,0	1 592,6	0,1	12,0	44,7	31,3	9,0	2,9
Landkreise	3 301,1	3 317,0	0,5	11,5	36,8	43,6	6,0	1,6

¹ Und steuerähnliche Einnahmen.

K1 Gewerbesteuererinnahmen (netto) der Gemeinden und Gemeindeverbände 2019 nach Verwaltungsbezirken

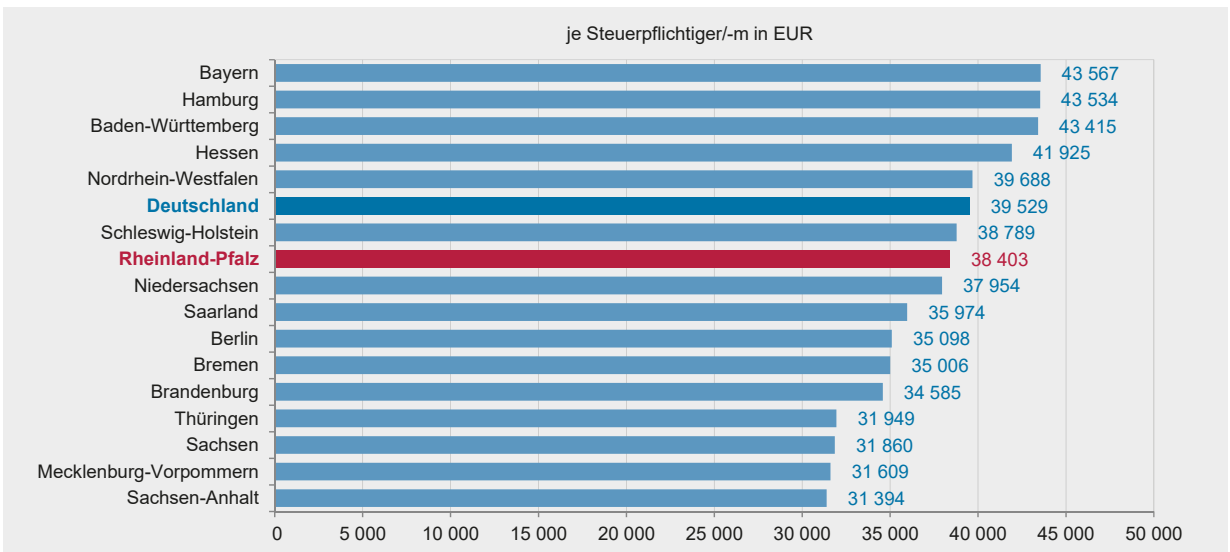


T4 Gesamtbetrag der Einkünfte und festzusetzende Einkommensteuer 2016 nach Bundesländern

Bundesland	Gesamtbetrag der Einkünfte (GdE)			Festzusetzende Einkommensteuer			
	insgesamt	Veränderung zu 2015	je Steuerpflichtiger/-m	insgesamt	Veränderung zu 2015	je Steuerpflichtiger/-m ¹	Veränderung zu 2015
	Mill. EUR	%	EUR	Mill. EUR	%	EUR	%
Baden-Württemberg	244 947	4,5	43 415	45 339	4,4	10 327	2,5
Bayern	296 773	5,0	43 567	55 986	5,0	10 445	2,7
Berlin	62 303	5,6	35 098	11 302	4,4	8 214	0,6
Brandenburg	40 176	5,7	34 585	6 304	6,1	6 710	2,6
Bremen	11 464	4,1	35 006	1 993	3,2	8 168	1,9
Hamburg	42 525	4,3	43 534	8 919	4,6	11 658	2,3
Hessen	131 092	4,0	41 925	24 532	2,8	10 271	0,8
Mecklenburg-Vorpommern	22 836	4,5	31 609	3 346	3,9	5 806	1,7
Niedersachsen	149 123	3,7	37 954	25 062	2,8	8 308	0,8
Nordrhein-Westfalen	343 752	4,3	39 688	60 880	3,5	9 227	1,3
Rheinland-Pfalz	77 015	4,0	38 403	13 122	3,6	8 523	1,7
Saarland	17 004	3,2	35 974	2 726	2,4	7 535	1,5
Sachsen	60 327	5,2	31 860	8 911	4,8	5 966	1,7
Sachsen-Anhalt	31 496	4,3	31 394	4 550	3,9	5 656	1,9
Schleswig-Holstein	54 976	4,2	38 789	9 383	4,0	8 502	2,0
Thüringen	31 865	4,3	31 949	4 611	4,2	5 729	2,4
Deutschland	1 617 673	4,4	39 529	286 966	4,0	9 035	1,8

1 Durchschnittliche Steuerbelastung.

G3 Gesamtbetrag der Einkünfte 2016 nach Bundesländern



T5 Besteuerung der unbeschränkt Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen 2007–2016 nach dem Berechnungsschema der Finanzverwaltung

Merkmal	2007	2012	2015	2016		
				insgesamt	Anteil an Summe der Einkünfte	je Steuerpflichtiger/-m
					Mill. EUR	%	EUR
Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft	681,7	718,2	663,1	685,3	0,9	20 259
+ Einkünfte aus Gewerbebetrieb	8 061,8	6 426,4	6 849,5	7 068,9	9,1	26 977
+ Einkünfte aus selbstständiger Arbeit	2 805,7	3 142,9	3 484,7	3 630,5	4,7	42 390
+ Einkünfte aus nichtselbstständiger Arbeit	47 747,7	52 342,6	58 450,0	60 516,6	78,2	34 690
+ Einkünfte aus Kapitalvermögen	1 366,6	510,9	423,4	373,2	0,5	5 238
+ Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung	677,0	1 080,5	1 470,2	1 631,1	2,1	5 546
+ Sonstige Einkünfte ¹	1 859,7	2 439,0	3 092,2	3 454,2	4,5	10 064
Summe der Einkünfte	63 200,4	66 660,5	74 433,0	77 360,0	x	39 936
– Altersentlastungsbetrag	221,4	269,5	219,5	217,6	x	1 222
– Entlastungsbetrag für Alleinerziehende	51,5	75,8	104,4	106,1	x	1 872
– Freibetrag für Land- und Forstwirte	23,6	19,7	22,8	21,4	x	1 252
Gesamtbetrag der Einkünfte²	62 903,6	66 295,5	74 086,4	77 014,9	x	38 403
– Verlustabzug	235,8	183,7	163,7	161,7	x	16 842
– Sonderausgaben	5 939,8	8 748,2	9 595,3	9 990,6	x	5 146
– Außergewöhnliche Belastungen	485,3	595,6	649,4	675,5	x	1 884
– Altersvorsorgebeiträge	184,7	372,7	291,0	299,5	x	1 652
– Steuerbegünstigungen	15,4	13,8	16,3	18,0	x	8 962
Einkommen	56 107,2	56 519,4	63 383,3	65 845,1	x	34 094
– Kinderfreibetrag	889,2	1 195,4	1 393,5	1 444,6	x	8 990
– Härteausgleich	13,4	14,2	11,2	11,0	x	205
Zu versteuerndes Einkommen	55 204,6	55 309,7	61 978,7	64 389,5	x	33 340

1 Im Sinne des § 22 EStG. – 2 Nachfolgende Abzugsbeträge ohne zuzurechnendes Einkommen gemäß § 15 AStG; daher keine Durchrechnung möglich.

Ü1 Ermittlung des zu versteuernden Einkommens 2016 nach dem Berechnungsschema der Finanzverwaltung

Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft 685 Mill. EUR	Summe der Einkünfte 70 360 Mill. EUR	Gesamtbetrag der Einkünfte 77 015 Mill. EUR	Altersentlastungsbetrag + Entlastungsbetrag für Alleinerziehende + Freibetrag für Land- und Forstwirte 345 Mill. EUR	
Einkünfte aus Gewerbebetrieb 7 069 Mill. EUR			Sonderausgaben + Außergewöhnliche Belastungen + Altersvorsorgebeiträge + Steuerbegünstigungen + Verlustabzug 11 145 Mill. EUR	
Einkünfte aus selbstständiger Arbeit 3 631 Mill. EUR			Einkommen 65 845 Mill. EUR	Kinderfreibetrag + Härteausgleich 1 456 Mill. EUR
Einkünfte aus nichtselbstständiger Arbeit 60 517 Mill. EUR				
Einkünfte aus Kapitalvermögen 373 Mill. Euro			Zu versteuerndes Einkommen 64 390 Mill. EUR	
Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung 1 631 Mill. EUR				
Sonstige Einkünfte im Sinne des § 22 EStG 3 454 Mill. EUR				

T6 Einkünfte der unbeschränkt Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen mit Einkünften aus freiberuflicher Tätigkeit 2010 und 2016 nach ausgewählten Berufen

Freier Beruf	2010	2016				
		insgesamt	Veränderung zu 2010	je Fall	darunter: von Steuerpflichtigen mit überwiegender Einkünften aus freiberuflicher Tätigkeit	
					insgesamt	je Fall
1 000 EUR	%	EUR	1 000 EUR	EUR		
Ärzte/-innen für Allgemeinmedizin, praktische Ärzte/-innen und Fachärzte/-innen	753 874	1 052 554	39,6	130 801	1 022 464	165 260
Zahnärzte/-innen, ohne Zahntechniker/-innen	286 473	397 189	38,6	179 724	396 290	186 227
Sonstige Heilberufe	236 188	380 917	61,3	34 711	366 358	47 284
Rechtsanwälte/-innen, Notare/-innen	192 003	320 095	66,7	83 685	315 131	100 874
Architekten/-innen, Innenarchitekten/-innen, Vermessungs- und Bauingenieure/-innen (ohne Film- und Bühnenarchitekten/-innen)	226 171	306 360	35,5	51 137	293 366	68 785
Steuerberater/-innen und Steuerbevollmächtigte	161 270	229 300	42,2	89 781	224 108	107 589
Lehrfähigkeit	120 838	161 005	33,2	15 466	140 119	24 651
Sonstige Wirtschaftsberater/-innen (ohne Vermögensberater/-innen und -verwalter/-innen)	99 203	114 876	15,8	39 612	104 161	59 419
Künstlerische Berufe	71 994	88 146	22,4	12 492	76 832	22 110
Ingenieure/-innen für technische Fachplanung und Ingenieurdesign	62 993	71 973	14,3	53 156	68 726	72 803
Sonstige freiberuflich Tätige	634 382	364 049	-42,6	438 423	321 643	679 436
Insgesamt	2 845 389	3 486 465	22,5	41 645	3 329 198	67 625

T7 Einkünfte der Personengesellschaften und Gemeinschaften mit Einkünften aus Gewerbebetrieb 2015 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich ¹	Einkünfte aus Gewerbebetrieb			Summe der Einkünfte aus übrigen Einkunftsarten		
	insgesamt	je Gesellschaft	Anteil an insgesamt	insgesamt	je Gesellschaft	Anteil an insgesamt
	Mill. EUR	EUR	%	Mill. EUR	EUR	%
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei ²	17,4	38 747,0	0,3	7,5	56 594	16,0
Produzierendes Gewerbe ³	2 453,7	242 530,0	48,0	4,0	7 142	8,6
darunter						
Verarbeitendes Gewerbe	2 049,1	879 062	40,1	0,5	5 083	1,2
Baugewerbe	225,0	117 678	4,4	0,5	7 767	1,0
Dienstleistungen	2 636,4	163 255	51,6	35,4	33 055	75,4
Handel, Verkehr, Gastgewerbe ⁴	787,4	113 133	15,4	1,8	6 686	3,9
Finanz-, Versicherungsdienstleister ⁵	1 759,5	243 591	34,4	24,3	34 097	51,8
Öffentliche und sonstige Dienstleister ⁶	89,5	45 544	1,8	9,3	110 226	19,7
Insgesamt	5 107,5	191 178	100	47,0	26 559	100

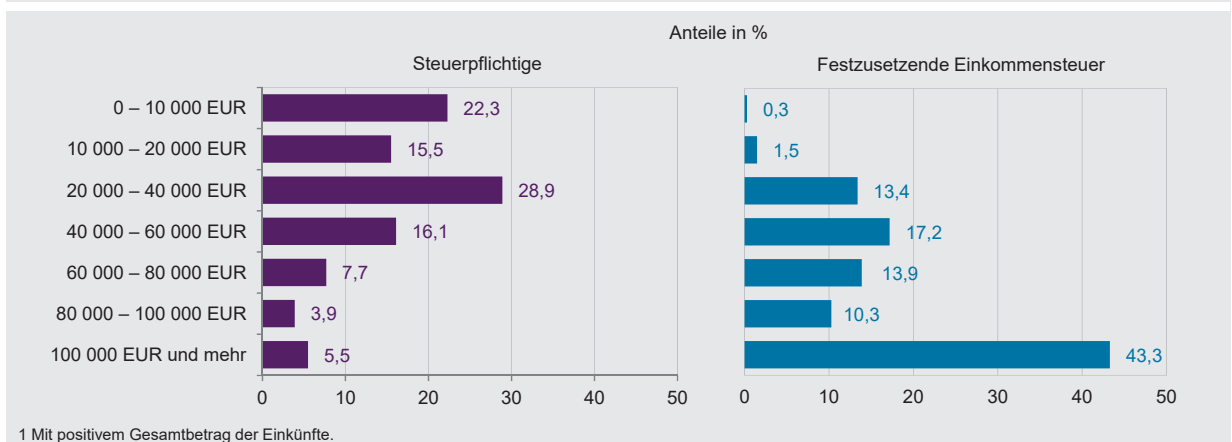
¹ WZ 2008. – ² A. – ³ B–F. – ⁴ G–J, einschließlich Kommunikation und Information. – ⁵ K–N, einschließlich Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen. – ⁶ O–S, einschließlich Erziehung, Gesundheit.

T8 Gesamtbetrag der Einkünfte und festzusetzende Einkommen-/Jahreslohnsteuer der unbeschränkt Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen 2016 nach Größenklassen des Gesamtbetrags der Einkünfte

Gesamtbetrag der Einkünfte von bis unter EUR	Steuerpflichtige		Gesamtbetrag der Einkünfte			Festzusetzende Einkommensteuer	
	insgesamt	Anteil an insgesamt	insgesamt	Veränderung zu 2015	je Steuerpflichtiger/-m	insgesamt	je Steuerpflichtiger/-m ¹
	Anzahl	%	1 000 EUR	%	EUR	1 000 EUR	EUR
0 – 5 000	309 011	15,4	477 595	-1,0	1 546	12 111	208
5 000 – 10 000	139 189	6,9	1 045 810	-2,6	7 514	22 490	553
10 000 – 15 000	156 440	7,8	1 953 859	-0,7	12 490	52 024	494
15 000 – 20 000	154 324	7,7	2 699 140	-0,1	17 490	140 629	1 173
20 000 – 25 000	153 789	7,7	3 459 181	0,8	22 493	254 267	1 925
25 000 – 30 000	153 276	7,6	4 214 025	0,9	27 493	388 712	2 630
30 000 – 35 000	144 975	7,2	4 706 651	-0,3	32 465	517 820	3 616
35 000 – 40 000	129 327	6,4	4 838 132	2,8	37 410	597 463	4 648
40 000 – 45 000	106 468	5,3	4 515 022	3,3	42 407	603 283	5 688
45 000 – 50 000	86 136	4,3	4 084 566	2,9	47 420	580 520	6 756
50 000 – 60 000	129 583	6,5	7 086 660	3,6	54 688	1 079 688	8 348
60 000 – 70 000	89 386	4,5	5 785 038	3,2	64 720	955 493	10 704
70 000 – 80 000	65 097	3,2	4 864 493	5,2	74 727	867 605	13 342
80 000 – 90 000	45 882	2,3	3 886 742	4,8	84 712	737 662	16 098
90 000 – 100 000	32 759	1,6	3 102 021	7,7	94 692	621 795	19 006
100 000 – 125 000	47 174	2,4	5 232 324	6,9	110 915	1 144 700	24 299
125 000 – 250 000	49 717	2,5	8 116 711	8,6	163 258	2 171 240	43 755
250 000 – 500 000	9 904	0,5	3 293 729	8,3	332 566	1 061 650	107 683
500 000 – 1 000 000	2 200	0,1	1 458 327	6,4	662 876	511 102	233 807
1 000 000 und mehr	818	0,0	2 194 844	7,4	2 683 183	801 251	985 549
Insgesamt	2 005 455	100	77 014 868	4,0	38 403	13 121 503	8 523
Verlustfälle	10 906		-126 574	-13,7	-11 606	4 169	26 220

1 Durchschnittliche Steuerbelastung, nur Steuerpflichtige mit festzusetzender Einkommensteuer > 0.

G4 Unbeschränkt Lohn- und Einkommensteuerpflichtige¹ und deren festzusetzende Einkommen-/Jahreslohnsteuer 2016 nach Größenklassen des Gesamtbetrags der Einkünfte



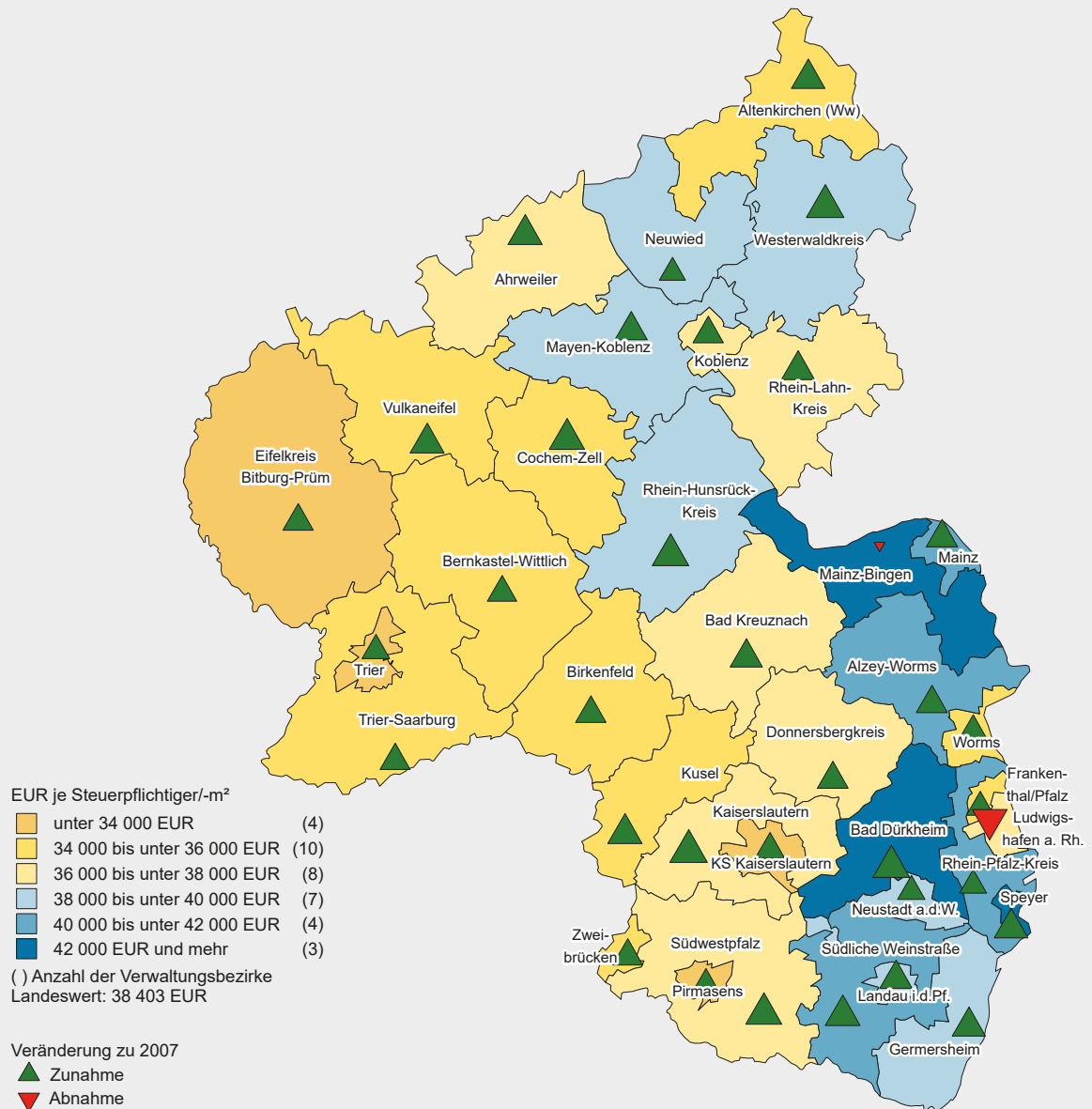
T9 Gesamtbetrag der Einkünfte und festzusetzende Einkommen-/Jahreslohnsteuer der unbeschränkt Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen¹ 2016 nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Steuerpflichtige	Gesamtbetrag der Einkünfte			Festzusetzende Einkommensteuer		
		insgesamt	Veränderung zu 2015	je Steuerpflichtiger/-m	insgesamt	Veränderung zu 2015	je Steuerpflichtiger/-m ²
		Anzahl	1 000 EUR	%	EUR	1 000 EUR	EUR	EUR
Frankenthal (Pfalz), St.	24 444	847 345	0,7	34 665	140 093	-1,8	7 838
Kaiserslautern, St.	47 920	1 593 610	3,1	33 256	265 259	1,6	7 544
Koblenz, St.	58 400	2 196 660	5,5	37 614	387 511	6,2	8 464
Landau i. d. Pfalz, St.	23 478	914 788	4,9	38 964	166 052	5,6	9 296
Ludwigshafen a. Rh., St.	82 987	3 027 275	13,0	36 479	566 974	27,5	9 277
Mainz, St.	111 360	4 673 463	4,9	41 967	908 835	4,8	10 633
Neustadt a. d. Weinstr., St.	29 771	1 154 204	0,4	38 769	213 626	-4,8	9 768
Pirmasens, St.	18 267	545 304	0,5	29 852	80 560	-6,1	6 169
Speyer, St.	25 356	1 090 109	2,5	42 992	206 110	0,3	10 284
Trier, St.	50 492	1 661 574	3,9	32 908	287 639	3,0	7 699
Worms, St.	40 989	1 452 050	3,6	35 425	240 000	2,7	7 729
Zweibrücken, St.	16 360	563 603	4,2	34 450	87 859	4,1	7 163
Ahrweiler	65 062	2 470 433	4,5	37 970	402 054	4,0	8 011
Altenkirchen (Ww.)	61 427	2 188 716	2,3	35 631	333 695	-1,1	7 071
Alzey-Worms	63 197	2 595 910	4,2	41 076	439 498	4,1	8 867
Bad Dürkheim	68 141	3 065 004	4,6	44 980	580 331	5,3	11 124
Bad Kreuznach	76 531	2 880 836	4,0	37 643	475 214	3,9	8 114
Bernkastel-Wittlich	53 803	1 932 913	4,9	35 926	294 562	4,8	6 953
Birkenfeld	37 746	1 295 731	4,3	34 328	191 334	3,5	6 582
Cochem-Zell	30 024	1 072 888	3,6	35 734	162 259	2,6	7 007
Donnersbergkreis	36 420	1 345 413	3,2	36 942	216 838	5,5	7 859
Eifelkreis Bitburg-Prüm	41 743	1 374 360	4,2	32 924	210 697	4,8	6 667
Germersheim	66 000	2 564 561	3,5	38 857	423 675	3,2	8 336
Kaiserslautern	50 763	1 905 588	5,3	37 539	306 274	7,0	7 849
Kusel	33 348	1 147 140	3,6	34 399	166 929	3,8	6 623
Mainz-Bingen	106 578	5 069 023	3,0	47 562	964 796	1,5	11 305
Mayen-Koblenz	104 571	4 060 631	4,2	38 831	670 261	3,4	8 119
Neuwied	89 026	3 401 203	-1,3	38 205	583 988	-6,5	8 578
Rhein-Hunsrück-Kreis	50 667	1 953 264	3,2	38 551	311 061	1,5	7 887
Rhein-Lahn-Kreis	60 402	2 229 001	3,1	36 903	360 430	2,5	7 743
Rhein-Pfalz-Kreis	85 811	3 545 901	3,3	41 322	650 083	1,9	9 947
Südliche Weinstraße	55 501	2 281 650	3,8	41 110	392 767	4,1	9 132
Südwestpfalz	46 372	1 690 001	2,5	36 444	258 209	-0,3	7 350
Trier-Saarburg	65 307	2 294 003	4,5	35 126	371 854	5,5	7 541
Vulkaneifel	29 240	1 029 059	4,8	35 194	154 126	5,1	6 820
Westerwaldkreis	97 951	3 901 654	5,4	39 833	650 049	6,4	8 473
Rheinland-Pfalz	2 005 455	77 014 868	4,0	38 403	13 121 503	3,6	8 523
kreisfreie Städte	529 824	19 719 985	5,0	37 220	3 550 518	5,9	8 900
Landkreise	1 475 631	57 294 883	3,6	38 827	9 570 985	2,8	8 391

¹ Mit positivem Gesamtbetrag der Einkünfte, einschließlich Nullfälle. – 2 Durchschnittliche Steuerbelastung, nur Steuerpflichtige mit festzusetzender Einkommensteuer > 0.



K2 Durchschnittlicher Gesamtbetrag der Einkünfte der unbeschränkt Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen¹ 2016 nach Verwaltungsbezirken

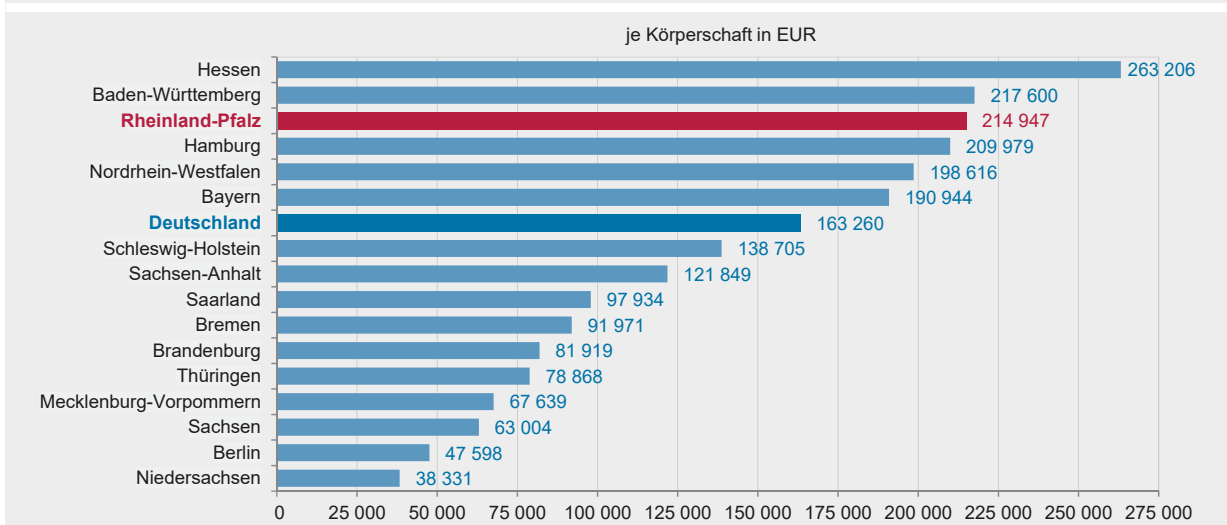


T10 Gesamtbetrag der Einkünfte, zu versteuerndes Einkommen und positive festgesetzte Körperschaftsteuer der Steuerpflichtigen¹ 2015 nach Bundesländern

Bundesland	Gesamtbetrag der Einkünfte		Zu versteuerndes Einkommen		Positive festgesetzte Körperschaftsteuer	
	insgesamt	je Körperschaft	positiv	negativ	insgesamt	je Körperschaft
	Mill. EUR	EUR	Mill. EUR		EUR	
Baden-Württemberg	33 829,6	217 600	37 732,1	-6 982,6	5 262,9	72 766
Bayern	41 836,3	190 944	46 886,3	-10 812,6	6 879,3	71 642
Berlin	4 257,7	47 598	7 854,0	-5 540,3	1 175,7	44 697
Brandenburg	2 624,1	81 919	3 102,6	-937,9	464,5	39 515
Bremen	1 048,6	91 971	1 649,9	-792,8	246,8	50 693
Hamburg	10 117,6	209 979	11 618,7	-3 309,9	1 717,5	85 956
Hessen	25 796,0	263 206	27 882,6	-5 668,5	4 136,1	102 601
Mecklenburg-Vorpommern	1 223,6	67 639	1 549,9	-599,9	232,2	31 526
Niedersachsen	3 951,3	38 331	13 904,5	-11 629,7	2 066,2	42 200
Nordrhein-Westfalen	50 931,9	198 616	57 543,5	-12 379,1	7 449,2	64 322
Rheinland-Pfalz	10 858,7	214 947	11 476,6	-1 222,2	1 680,4	76 191
Saarland	1 407,5	97 934	1 633,5	-416,2	243,3	43 333
Sachsen	3 177,5	63 004	4 391,3	-1 777,2	656,9	35 714
Sachsen-Anhalt	2 779,9	121 849	2 720,9	-790,4	406,2	46 056
Schleswig-Holstein	5 624,5	138 705	5 990,3	-985,4	896,6	46 880
Thüringen	1 804,1	78 868	2 132,1	-620,4	319,1	35 119
Deutschland	201 268,7	163 260	238 068,9	-64 465,1	33 832,8	64 223

1 Unbeschränkt, beschränkt und befreite/partiell Steuerpflichtige; ohne Organgesellschaften.

G5 Gesamtbetrag der Einkünfte je Körperschaft¹ 2015 nach Bundesländern



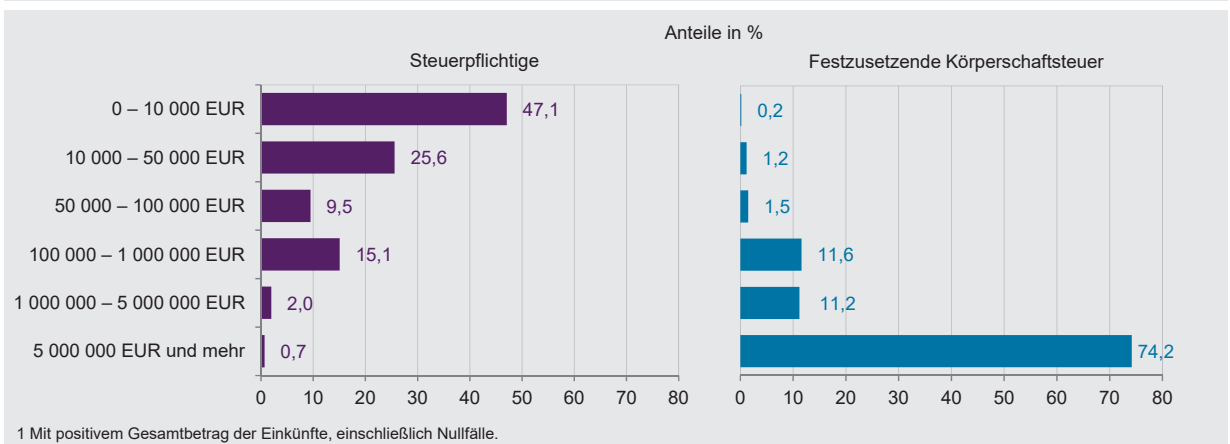
1 Unbeschränkt, beschränkt und befreite/partiell Steuerpflichtige; ohne Organgesellschaften.

T11 Steuerpflichtige, Gesamtbetrag der Einkünfte und festgesetzte Körperschaftsteuer der unbeschränkt Körperschaftsteuerpflichtigen 2015 nach Größenklassen des Gesamtbetrags der Einkünfte

Gesamtbetrag der Einkünfte von bis unter	Steuerpflichtige ¹		Gesamtbetrag der Einkünfte		Positive festgesetzte Körperschaftsteuer ²	
	insgesamt	Anteil an insgesamt	insgesamt	je Körperschaft	insgesamt	je Körperschaft
	Anzahl	%	1 000 EUR	EUR	1 000 EUR	EUR
weniger als -5 000 000	24	0,2	-278 256	-11 594 000	.	.
-5 000 000 – -1 000 000	147	0,9	-311 925	-2 121 939	.	.
-1 000 000 – -500 000	199	1,3	-140 280	-704 925	137	34 250
-500 000 – -100 000	1 089	7,0	-218 541	-200 680	.	.
-100 000 – -50 000	1 098	7,1	-77 544	-70 623	-	-
-50 000 – -25 000	1 605	10,3	-56 579	-35 252	-	-
-25 000 – -15 000	1 434	9,2	-28 058	-19 566	-	-
-15 000 – -10 000	1 224	7,9	-15 099	-12 336	-	-
-10 000 – -5 000	1 876	12,1	-13 690	-7 297	-	-
-5 000 – 0	6 832	44,0	-10 932	-1 600	.	.
Verlustfälle insgesamt	15 528	100	-1 150 905	-74 118	206	22 889
0	3 041	9,3	.	.	.	.
1 – 5 000	9 280	28,3	.	.	.	.
5 000 – 10 000	3 112	9,5	22 234	7 145	1 747	910
10 000 – 15 000	1 946	5,9	23 788	12 224	1 994	1 605
15 000 – 25 000	2 699	8,2	52 815	19 568	4 902	2 610
25 000 – 50 000	3 762	11,5	134 621	35 784	13 566	4 890
50 000 – 100 000	3 101	9,5	219 372	70 742	25 006	9 860
100 000 – 500 000	4 198	12,8	914 100	217 747	117 516	31 523
500 000 – 1 000 000	763	2,3	530 122	694 786	71 724	101 592
1 000 000 – 5 000 000	640	2,0	1 311 038	2 048 497	181 699	284 349
5 000 000 und mehr	224	0,7	8 476 780	37 842 768	1 205 013	5 427 986
Gewinnfälle insgesamt	32 766	100	11 701 888	357 135	1 624 682	76 488

1 Ohne Organgesellschaften. – 2 Nur Steuerpflichtige mit festgesetzter Körperschaftsteuer > 0.

G6 Unbeschränkt Körperschaftsteuerpflichtige¹ und deren festgesetzte Körperschaftsteuer 2015 nach Größenklassen des Gesamtbetrags der Einkünfte



T12 Steuerpflichtige, Gesamtbetrag der Einkünfte und festgesetzte Körperschaftsteuer der unbeschränkt Körperschaftsteuerpflichtigen 2015 nach Rechtsformen

Rechtsform	Steuerpflichtige ¹		Gesamtbetrag der Einkünfte ²		Positive festgesetzte Körperschaftsteuer ³	
	insgesamt	Anteil an insgesamt	insgesamt	je Körperschaft	insgesamt	je Körperschaft
	Anzahl	%	1 000 EUR	EUR	1 000 EUR	EUR
Kapitalgesellschaften	44 687	92,5	9 464 921	211 805	1 451 304	70 986
Erwerbs- und Wirtschafts-genossenschaften	219	0,5	433 113	1 977 685	.	.
Betriebe gewerblicher Art von Körperschaften des öffentlichen Rechts	1 077	2,2	459 601	426 742	.	.
Übrige Körperschaftsteuerpflichtige ⁴	2 311	4,8	193 348	83 664	.	.
Körperschaften, Personenvereinigungen und Vermögensmassen insgesamt	48 294	100	10 550 983	218 474	1 624 888	76 465

1 Ohne Organgesellschaften. – 2 Gewinn- und Verlustfälle. – 3 Nur Steuerpflichtige mit festgesetzter Körperschaftsteuer > 0. – 4 U. a. Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit, nicht-rechtsfähige Vereine, Anstalten, Stiftungen und andere Zweckvermögen, Körperschaften des öffentlichen Rechts, ausländische Rechtsformen.

T13 Steuerpflichtige, Gesamtbetrag der Einkünfte und festgesetzte Körperschaftsteuer der unbeschränkt Körperschaftsteuerpflichtigen 2015 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich ¹	Steuerpflichtige ²		Gesamtbetrag der Einkünfte ³		Positive festgesetzte Körperschaftsteuer ⁴	
	insgesamt	Anteil an insgesamt	insgesamt	je Körperschaft	insgesamt	je Körperschaft
	Anzahl	%	1 000 EUR	EUR	1 000 EUR	EUR
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei ⁵	303	0,6	5 604	18 495	1 067	10 359
Produzierendes Gewerbe ⁶	12 240	25,3	5 353 185	437 352	819 714	144 468
darunter						
Verarbeitendes Gewerbe	5 575	11,5	4 811 123	862 982	732 239	272 410
Baugewerbe	5 361	11,1	315 455	58 843	49 519	19 611
Dienstleistungen	35 751	74,0	5 192 193	145 232	804 107	51 968
Handel, Verkehr, Gastgewerbe ⁷	14 291	29,6	1 244 506	87 083	203 473	35 331
Finanz-, Versicherungsdienstleister ⁸	17 981	37,2	3 914 474	217 701	580 410	67 663
Öffentliche und sonstige Dienstleister ⁹	3 479	7,2	33 213	9 547	20 224	17 803
Insgesamt	48 294	100	10 550 983	218 474	1 624 888	76 465

1 WZ 2008. – 2 Ohne Organgesellschaften. – 3 Gewinn- und Verlustfälle. – 4 Nur Steuerpflichtige mit festgesetzter Körperschaftsteuer > 0. – 5 A. – 6 B-F. – 7 G-J, einschließlich Kommunikation und Information. – 8 K-N, einschließlich Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen. – 9 O-S, einschließlich Erziehung, Gesundheit.

T14 Steuerpflichtige, Gesamtbetrag der Einkünfte und festgesetzte Körperschaftsteuer der unbeschränkt Körperschaftsteuerpflichtigen 2015 nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Steuerpflichtige ¹	Gesamtbetrag der Einkünfte ²			Positive festgesetzte Körperschaftsteuer ³	
		insgesamt	je Körperschaft	Anteil an insgesamt	insgesamt	je Körperschaft
	Anzahl	1 000 EUR	EUR	%	1 000 EUR	EUR
Frankenthal (Pfalz), St.	446	35 269	79 078	0,3	7 619	37 166
Kaiserslautern, St.	1 392	180 088	129 374	1,7	29 477	49 375
Koblenz, St.	1 820	982 437	539 801	9,3	137 566	175 020
Landau i. d. Pfalz, St.	622	122 681	197 236	1,2	18 182	56 466
Ludwigshafen a. Rh., St.	1 613	1 967 776	1 219 948	18,7	280 299	400 427
Mainz, St.	3 974	522 334	131 438	5,0	84 913	63 989
Neustadt a. d. Weinstr., St.	857	79 716	93 018	0,8	13 327	38 629
Pirmasens, St.	657	66 588	101 352	0,6	11 156	35 756
Speyer, St.	796	142 679	179 245	1,4	22 553	71 825
Trier, St.	1 538	272 498	177 177	2,6	41 970	59 957
Worms, St.	1 093	214 515	196 263	2,0	34 276	82 197
Zweibrücken, St.	400	70 854	177 135	0,7	11 146	70 544
Ahrweiler	1 590	129 638	81 533	1,2	24 139	33 999
Altenkirchen (Ww.)	1 451	158 207	109 033	1,5	27 939	38 697
Alzey-Worms	1 382	115 474	83 556	1,1	19 174	33 462
Bad Dürkheim	1 530	82 886	54 174	0,8	14 654	22 003
Bad Kreuznach	1 628	179 793	110 438	1,7	29 554	39 248
Bernkastel-Wittlich	1 243	109 511	88 102	1,0	18 759	30 502
Birkenfeld	981	60 776	61 953	0,6	10 179	22 322
Cochem-Zell	666	70 751	106 233	0,7	8 762	26 713
Donnersbergkreis	661	40 581	61 393	0,4	8 433	30 665
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 221	196 102	160 608	1,9	30 454	55 071
Germersheim	1 159	90 293	77 906	0,9	13 866	27 567
Kaiserslautern	914	60 655	66 362	0,6	9 767	24 916
Kusel	463	27 112	58 557	0,3	4 813	28 820
Mainz-Bingen	2 416	2 377 486	984 059	22,5	351 969	347 795
Mayen-Koblenz	2 553	257 474	100 852	2,4	42 606	35 505
Neuwied	2 504	533 639	213 115	5,1	85 993	75 103
Rhein-Hunsrück-Kreis	1 388	92 610	66 722	0,9	19 572	30 439
Rhein-Lahn-Kreis	1 152	193 655	168 103	1,8	27 986	53 004
Rhein-Pfalz-Kreis	1 486	106 194	71 463	1,0	17 031	28 576
Südliche Weinstraße	1 128	129 240	114 574	1,2	20 331	40 101
Südwestpfalz	789	25 301	32 067	0,2	5 926	17 078
Trier-Saarburg	1 292	64 400	49 845	0,6	10 928	18 712
Vulkaneifel	669	28 518	42 628	0,3	9 657	29 442
Westerwaldkreis	2 820	763 253	270 657	7,2	119 915	81 909
Rheinland-Pfalz	48 294	10 550 983	218 474	100	1 624 888	76 465
kreisfreie Städte	15 208	4 657 435	306 249	44,1	692 483	111 998
Landkreise	33 086	5 893 548	178 128	55,9	932 405	61 884

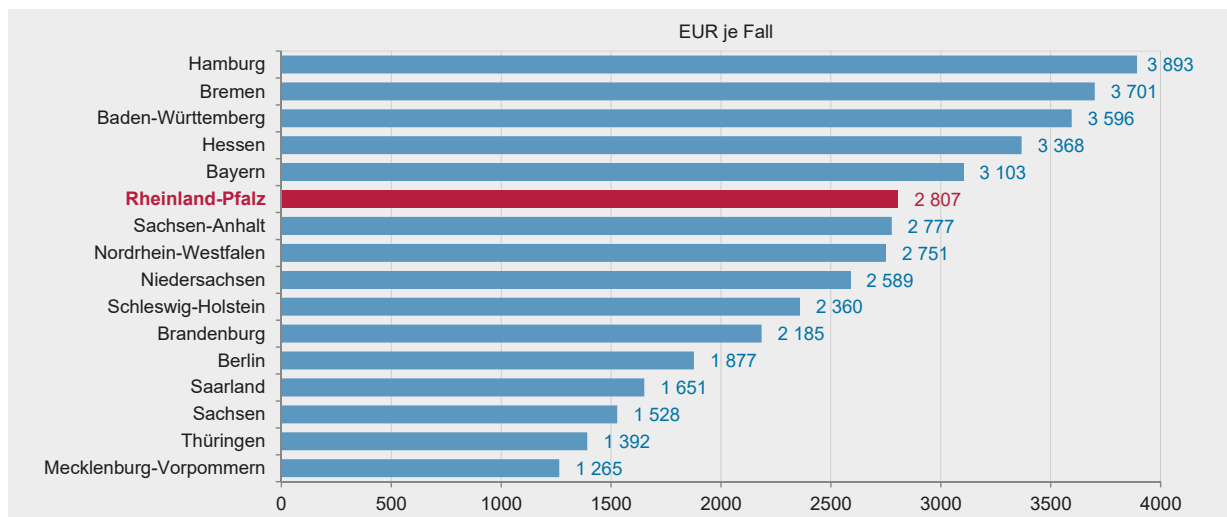
1 Ohne Organgesellschaften. – 2 Gewinn- und Verlustfälle. – 3 Nur Steuerpflichtige mit festgesetzter Körperschaftsteuer > 0.

T15 Festsetzungen und Zerlegungen des Gewerbesteuermessbetrags 2015 nach Bundesländern¹

Bundesland	Festsetzungen und Zerlegungen			Reine Festsetzungen			Zerlegungen		
	Fälle ²	Steuermess- betrag	je Fall	Gewerbe- betriebe ³	Steuermessbetrag		Betriebs- stätten ⁴	Zerlegungsanteil	
					ins- gesamt	Veränderung zu 2014		ins- gesamt	Veränderung zu 2014
Anzahl	Mill. EUR	EUR	Anzahl	Mill. EUR	%	Anzahl	Mill. EUR	%	
Baden-Württemberg	532 213	1 914	3 596	193 379	837	6,8	62 020	1 076	9,0
Bayern	763 508	2 369	3 103	252 022	1 105	13,3	86 322	1 263	-2,1
Berlin	210 420	395	1 877	56 530	198	18,1	6 978	197	4,5
Brandenburg	129 954	284	2 185	34 826	132	18,6	14 727	152	20,4
Bremen	29 455	109	3 701	9 327	56	23,5	2 669	53	2,7
Hamburg	121 488	473	3 893	37 917	263	34,5	6 688	209	7,6
Hessen	336 724	1 134	3 368	101 751	465	10,5	31 928	670	-0,4
Mecklenburg-Vorpommern	101 969	129	1 265	22 987	69	6,1	11 603	60	8,5
Niedersachsen	352 231	912	2 589	119 134	466	5,3	40 761	446	-19,0
Nordrhein-Westfalen	878 573	2 417	2 751	281 450	1 288	9,3	69 943	1 129	8,5
Rheinland-Pfalz	189 880	533	2 807	65 063	222	8,1	23 266	310	13,6
Saarland	56 323	93	1 651	13 237	42	8,5	4 398	51	9,6
Sachsen	215 925	330	1 528	57 616	150	7,3	23 873	180	-0,5
Sachsen-Anhalt	100 119	278	2 777	27 089	160	124,4	13 136	118	21,9
Schleswig-Holstein	149 998	354	2 360	49 005	200	6,3	17 584	154	7,1
Thüringen	121 400	169	1 392	29 501	80	1,7	14 251	90	4,8
Deutschland	4 290 180	11 893	2 772	1 350 834	5 733	12,2	430 147	6 160	2,9

¹ Sitz des Betriebs bzw. der Betriebsstätte, ohne Organgesellschaften. – ² Gewerbebetriebe/Betriebsstätten. – ³ Nur mit positivem Steuermessbetrag. – ⁴ Nur mit positivem Zerlegungsanteil.

G7 Gewerbesteuermessbetrag 2015 nach Bundesländern



T16 Steuerpflichtige Gewerbebetriebe¹, deren Gewerbeertrag und Steuermessbetrag 2015 nach Größenklassen des Gewerbeertrags

Gewerbeertragsgrößenklasse	Steuerpflichtige Gewerbebetriebe		Abgerundeter Gewerbeertrag			Steuermessbetrag	
	insgesamt	Anteil an insgesamt	insgesamt	Veränderung zu 2014	je Fall	insgesamt	je Fall
	Anzahl	%	1 000 EUR	%	EUR	1 000 EUR	EUR
Mit Steuermessbetrag von Null							
mit negativem Gewerbeertrag	37 984	23,5	-1 589 885	-11,4	-41 857	-	-
ohne Gewerbeertrag	20 629	12,8	-	-	-	-	-
mit positivem Gewerbeertrag	32 672	20,2	388 074	3,9	11 878	-	-
Zusammen	91 285	56,5	-1 201 810	-15,5	-13 165	-	-
Mit positivem Steuermessbetrag – Gewerbeertrag von bis unter EUR							
Unter 5 000	2 638	1,6	5 560	5,8	2 108	.	.
5 000 – 10 000	1 837	1,1	13 306	3,1	7 243	405	221
10 000 – 15 000	1 330	0,8	16 175	0,9	12 162	537	403
15 000 – 24 500	1 738	1,1	33 364	2,2	19 197	1 143	658
24 500 – 50 000	27 925	17,3	991 025	-0,1	35 489	13 009	466
50 000 – 100 000	18 999	11,8	1 319 418	4,8	69 447	31 882	1 678
100 000 – 500 000	13 259	8,2	2 526 575	8,8	190 555	80 034	6 036
500 000 – 1 Mill.	1 272	0,8	879 544	10,4	691 465	30 277	23 803
1 Mill. – 5 Mill.	890	0,6	1 766 069	1,8	1 984 347	61 524	69 128
5 Mill. und mehr	276	0,2	9 696 543	19,5	35 132 401	.	.
Zusammen	70 164	43,5	17 247 578	12,8	245 818	558 308	7 957
Insgesamt	161 449	100	16 045 767	15,7	99 386	558 308	3 458

1 Ohne Organgesellschaften.

T17 Steuerpflichtige Gewerbebetriebe¹, deren Gewerbeertrag und Steuermessbetrag 2015 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich ²	Steuerpflichtige Gewerbebetriebe		Abgerundeter Gewerbeertrag			Steuermessbetrag	
	insgesamt	Anteil an insgesamt	insgesamt	Veränderung zu 2014	je Fall	insgesamt	je Fall
	Anzahl	%	1 000 EUR	%	EUR	1 000 EUR	EUR
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei ³	2 025	1,3	56 537	13,1	27 919	1 543	762
Produzierendes Gewerbe ⁴	43 207	26,8	7 868 327	10,8	182 108	280 937	6 502
darunter							
Verarbeitendes Gewerbe	15 439	9,6	6 549 485	8,1	424 217	238 458	15 445
Baugewerbe	20 051	12,4	984 315	17,5	49 091	28 472	1 420
Dienstleistungen	116 217	72,0	8 120 903	20,9	69 877	275 828	2 373
Handel, Verkehr, Gastgewerbe ⁵	58 303	36,1	3 179 340	5,6	54 531	101 388	1 739
Finanz-, Versicherungsdienstleister ⁶	44 210	27,4	4 595 622	32,7	103 950	163 729	3 703
Öffentliche und sonstige Dienstleister ⁷	13 704	8,5	345 941	44,3	25 244	10 712	782
Insgesamt	161 449	100	16 045 767	15,7	99 386	558 308	3 458

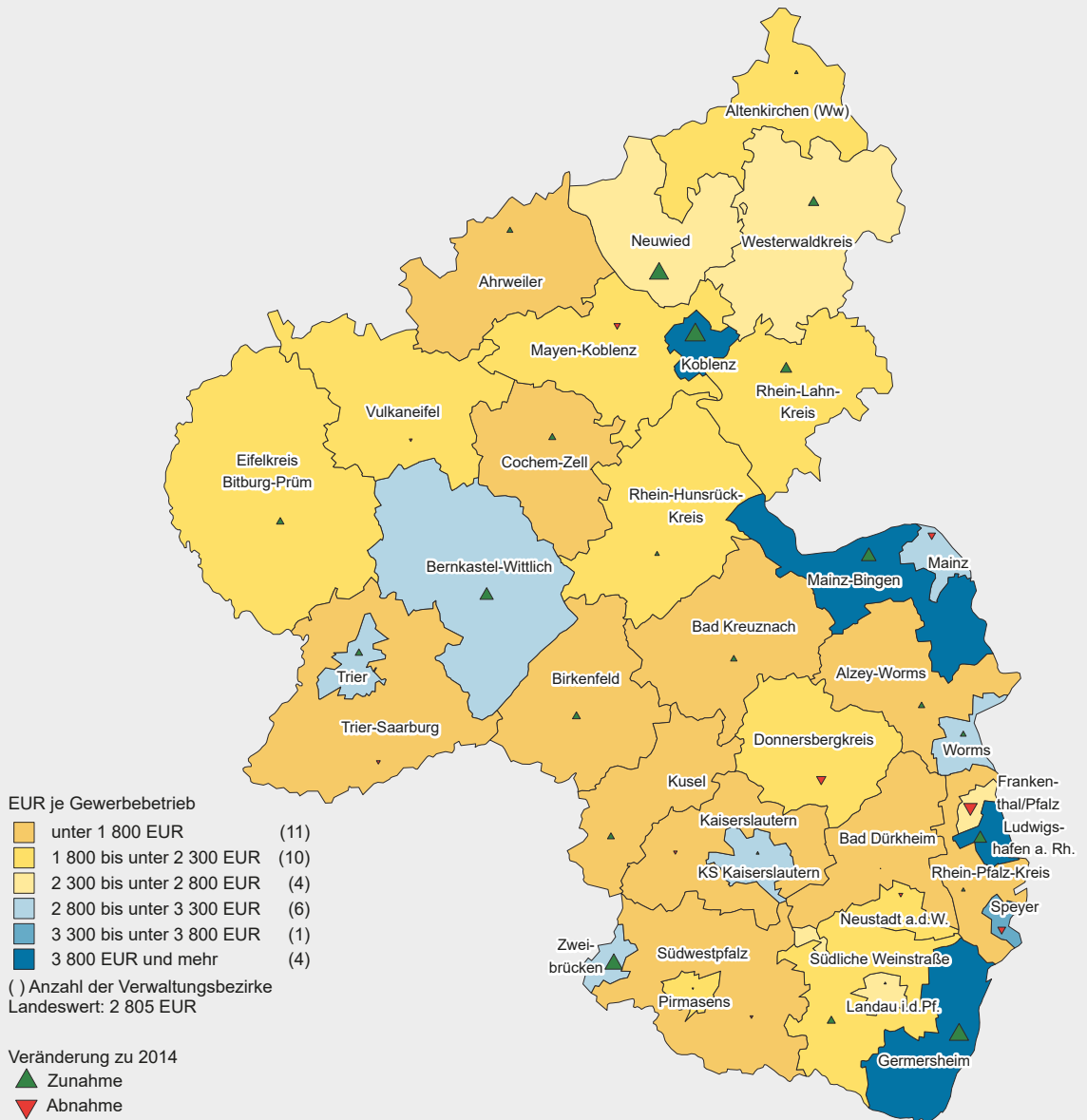
1 Ohne Organgesellschaften. – 2 WZ 2008. – 3 A. – 4 B–F. – 5 G–J, einschließlich Kommunikation und Information. – 6 K–N, einschließlich Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen. – 7 O–S, einschließlich Erziehung, Gesundheit.

T18 Gewerbesteuerpflichtige¹ und deren Steuermessbetrag 2015 nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Betriebe/Betriebsstätten				Steuermessbetrag		
	ins- gesamt	darunter: mit positivem Steuermessbetrag	Veränderung zu 2014	Anteil an insgesamt	ins- gesamt	Veränderung zu 2014	je Fall
	Anzahl		%		1 000 EUR	%	EUR
Frankenthal (Pfalz), St.	1 920	874	6,6	1,0	4 487	-7,3	2 337
Kaiserslautern, St.	4 411	2 061	4,9	2,3	14 032	7,8	3 181
Koblenz, St.	5 405	2 515	2,5	2,8	29 066	22,5	5 378
Landau i. d. Pfalz, St.	2 191	1 150	4,6	1,2	5 694	6,8	2 599
Ludwigshafen a. Rh., St.	5 797	2 573	9,5	3,1	51 758	23,0	8 928
Mainz, St.	10 978	4 049	2,9	5,8	31 501	-4,4	2 869
Neustadt a. d. Weinstr., St.	2 598	1 248	2,6	1,4	4 850	-1,4	1 867
Pirmasens, St.	2 188	943	5,2	1,2	4 579	3,6	2 093
Speyer, St.	2 569	1 247	3,2	1,4	8 968	-4,6	3 491
Trier, St.	4 654	2 194	3,6	2,5	14 724	10,9	3 164
Worms, St.	3 883	1 620	5,4	2,0	11 648	11,2	3 000
Zweibrücken, St.	1 668	703	4,6	0,9	5 027	22,2	3 014
Ahrweiler	6 643	3 030	4,4	3,5	10 388	10,3	1 564
Altenkirchen (Ww.)	6 003	2 922	4,2	3,2	11 574	7,6	1 928
Alzey-Worms	6 086	2 838	4,1	3,2	8 937	10,3	1 468
Bad Dürkheim	6 692	3 091	4,7	3,5	8 871	5,3	1 326
Bad Kreuznach	7 429	3 367	2,0	3,9	12 631	8,3	1 700
Berncastel-Wittlich	5 037	2 686	2,8	2,7	14 306	16,0	2 840
Birkenfeld	4 563	1 924	2,4	2,4	6 581	10,2	1 442
Cochem-Zell	3 265	1 600	8,3	1,7	5 072	15,5	1 553
Donnersbergkreis	3 211	1 534	3,2	1,7	6 900	-6,0	2 149
Eifelkreis Bitburg-Prüm	4 876	2 354	3,7	2,6	9 816	11,2	2 013
Germersheim	5 153	2 575	3,8	2,7	21 230	23,1	4 120
Kaiserslautern	4 708	2 213	6,1	2,5	6 489	2,5	1 378
Kusel	2 725	1 203	2,8	1,4	3 201	9,5	1 175
Mainz-Bingen	9 588	4 525	2,6	5,0	85 316	17,0	8 898
Mayen-Koblenz	9 655	4 776	4,1	5,1	21 949	-2,3	2 273
Neuwied	9 359	4 260	3,5	4,9	23 750	22,4	2 538
Rhein-Hunsrück-Kreis	5 421	2 500	5,8	2,9	11 724	10,4	2 163
Rhein-Lahn-Kreis	5 440	2 591	0,7	2,9	10 043	11,5	1 846
Rhein-Pfalz-Kreis	6 150	2 866	4,1	3,2	10 594	7,7	1 723
Südliche Weinstraße	5 196	2 632	3,3	2,7	9 636	11,3	1 855
Südwestpfalz	4 410	1 857	6,3	2,3	4 735	3,3	1 074
Trier-Saarburg	5 829	2 774	4,0	3,1	7 768	0,2	1 333
Vulkaneifel	2 922	1 521	4,4	1,5	6 236	1,5	2 134
Westerwaldkreis	11 257	5 513	3,6	5,9	28 594	13,7	2 540
Rheinland-Pfalz	189 880	88 329	4,0	100	532 675	11,2	2 805
kreisfreie Städte	48 262	21 177	4,4	25,4	186 335	10,5	3 861
Landkreise	141 618	67 152	3,8	74,6	346 340	11,6	2 446

¹ Ohne Organgesellschaften.

K3 Gewerbesteuermessbetrag 2015 nach Verwaltungsbezirken

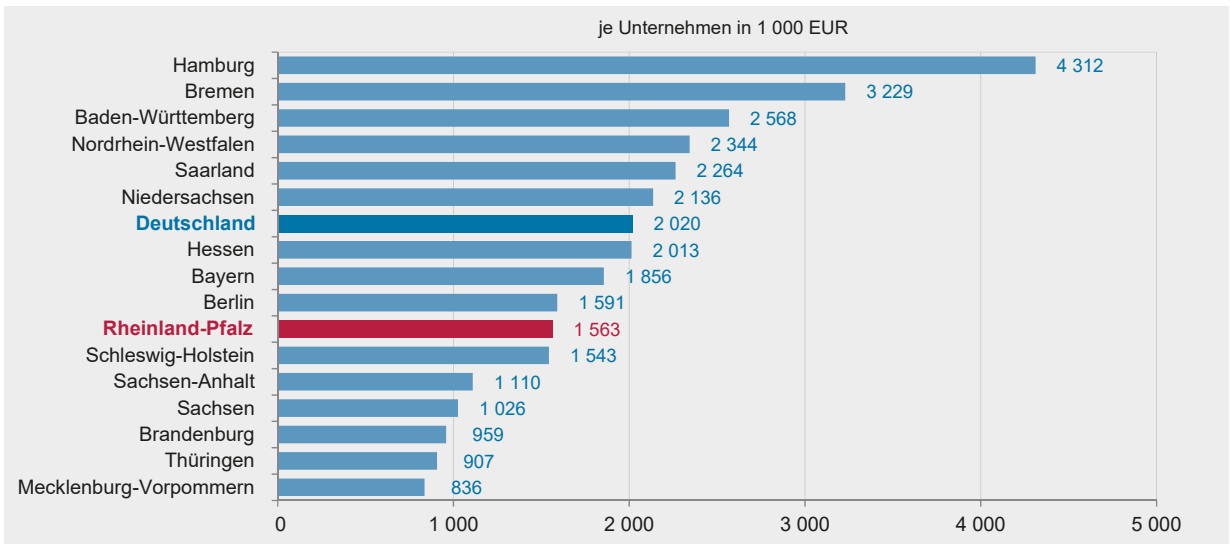


T19 Vorangemeldete Umsätze aus Lieferungen und Leistungen sowie Umsatzsteuer vor Abzug der Vorsteuer 2018 nach Bundesländern

Bundesland	Umsätze aus Lieferungen und Leistungen				Umsatzsteuer vor Abzug der Vorsteuer			
	insgesamt	je Unternehmen	Veränderung zu		insgesamt	je Unternehmen	Veränderung zu	
			2008	2017			2008	2017
	Mill. EUR	EUR	%		Mill. EUR	EUR	%	
Baden-Württemberg	1 161 808	2 567 833	27,7	4,0	176 364	389 801	31,9	4,1
Bayern	1 143 926	1 856 073	29,8	4,7	179 499	291 246	35,9	5,3
Berlin	256 149	1 591 176	69,4	11,9	52 657	327 102	103,1	19,8
Brandenburg	88 010	959 297	22,8	2,3	15 208	165 767	27,2	5,6
Bremen	72 645	3 228 527	18,5	2,6	10 697	475 396	23,1	4,8
Hamburg	402 108	4 311 643	8,0	3,5	69 182	741 814	13,3	5,1
Hessen	502 080	2 012 668	10,7	2,6	86 505	346 768	14,3	1,8
Mecklenburg-Vorpommern	46 539	836 396	15,7	1,8	7 060	126 874	26,5	4,0
Niedersachsen	599 501	2 135 742	24,6	2,2	88 789	316 313	27,8	2,4
Nordrhein-Westfalen	1 562 255	2 344 134	14,9	4,5	269 862	404 922	22,7	5,2
Rheinland-Pfalz	243 063	1 563 305	24,6	0,9	39 697	255 316	28,1	3,0
Saarland	77 755	2 264 070	22,9	3,5	13 146	382 772	17,5	4,4
Sachsen	150 537	1 025 600	28,2	8,6	39 127	266 572	95,1	22,4
Sachsen-Anhalt	71 276	1 110 077	14,6	4,1	11 440	178 166	16,8	3,4
Schleswig-Holstein	179 285	1 542 795	32,3	4,2	24 799	213 404	18,4	3,1
Thüringen	65 840	906 698	17,4	3,2	10 324	142 174	16,6	3,6
Deutschland	6 622 777	2 019 671	22,4	4,1	1 094 354	333 733	29,3	5,5

8

G8 Vorangemeldete Umsätze aus Lieferungen und Leistungen 2018 nach Bundesländern



T20 Vorangemeldete Umsätze aus Lieferungen und Leistungen 2008–2018 nach Umsatzgrößenklassen

Umsätze von bis unter EUR	2008	2013	2017	2018			
				insgesamt	Veränderung zu 2008	je Unternehmen	Anteil insgesamt
				%	%	EUR	%
Unter 50 000	1 442 416	1 336 122	1 269 829	1 259 521	-12,7	31 755	0,5
50 000 – 100 000	2 333 207	2 233 469	2 187 659	2 155 921	-7,6	72 049	0,9
100 000 – 250 000	5 684 436	5 725 303	5 701 750	5 755 606	1,3	160 695	2,4
250 000 – 500 000	6 223 241	6 500 813	6 798 992	6 843 110	10,0	353 011	2,8
500 000 – 1 000 000	7 724 238	8 301 151	8 853 202	9 161 304	18,6	702 177	3,8
1 000 000 – 2 000 000	9 472 540	10 052 557	10 837 731	11 112 173	17,3	1 402 167	4,6
2 000 000 – 5 000 000	13 872 176	14 986 528	16 329 639	16 826 781	21,3	3 093 158	6,9
5 000 000 – 10 000 000	11 963 442	12 328 893	13 929 370	14 288 812	19,4	6 936 317	5,9
10 000 000 – 25 000 000	16 010 632	17 271 201	18 889 928	19 581 158	22,3	15 369 826	8,1
25 000 000 – 50 000 000	13 242 863	14 032 396	14 527 736	15 994 281	20,8	34 694 752	6,6
50 000 000 – 100 000 000	13 848 181	14 663 560	16 839 975	16 314 667	17,8	68 262 205	6,7
100 000 000 – 250 000 000	19 172 340	18 144 847	20 489 800	21 123 698	10,2	151 969 048	8,7
250 000 000 und mehr	74 064 944	86 449 946	104 349 299	102 645 615	38,6	968 354 855	42,2
Insgesamt	195 054 656	212 026 786	241 004 911	243 062 645	24,6	1 563 305	100

8

T21 Vorangemeldete Umsätze aus Lieferungen und Leistungen 2009–2018 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich ¹	2009	2017	2018			
			insgesamt	Veränderung zu 2009	je Unternehmen	Anteil an insgesamt
			%	%	EUR	%
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei ²	1 517 199	2 326 929	2 440 999	60,9	287 278	1,0
Produzierendes Gewerbe ³	96 796 586	130 636 389	130 193 881	34,5	3 770 348	53,6
darunter						
Verarbeitendes Gewerbe	77 154 048	104 789 074	103 041 819	33,6	8 374 660	42,4
Baugewerbe	11 013 387	15 771 999	16 765 565	52,2	932 560	6,9
Dienstleistungen	80 185 471	108 041 593	110 427 765	37,7	981 999	45,4
Handel, Verkehr, Gastgewerbe ⁴	61 837 369	80 978 047	82 076 720	32,7	1 620 053	33,8
Finanz-, Versicherungsdienstleister ⁵	12 434 872	17 702 688	18 697 683	50,4	410 514	7,7
Öffentliche und sonstige Dienstleister ⁶	5 913 230	9 360 858	9 653 362	63,3	594 346	4,0
Insgesamt	178 499 256	241 004 911	243 062 645	36,2	1 563 305	100

¹ WZ 2008. – ² A. – ³ B–F. – ⁴ G–J, einschließlich Kommunikation und Information. – ⁵ K–N, einschließlich Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen. – ⁶ O–S, einschließlich Erziehung, Gesundheit.

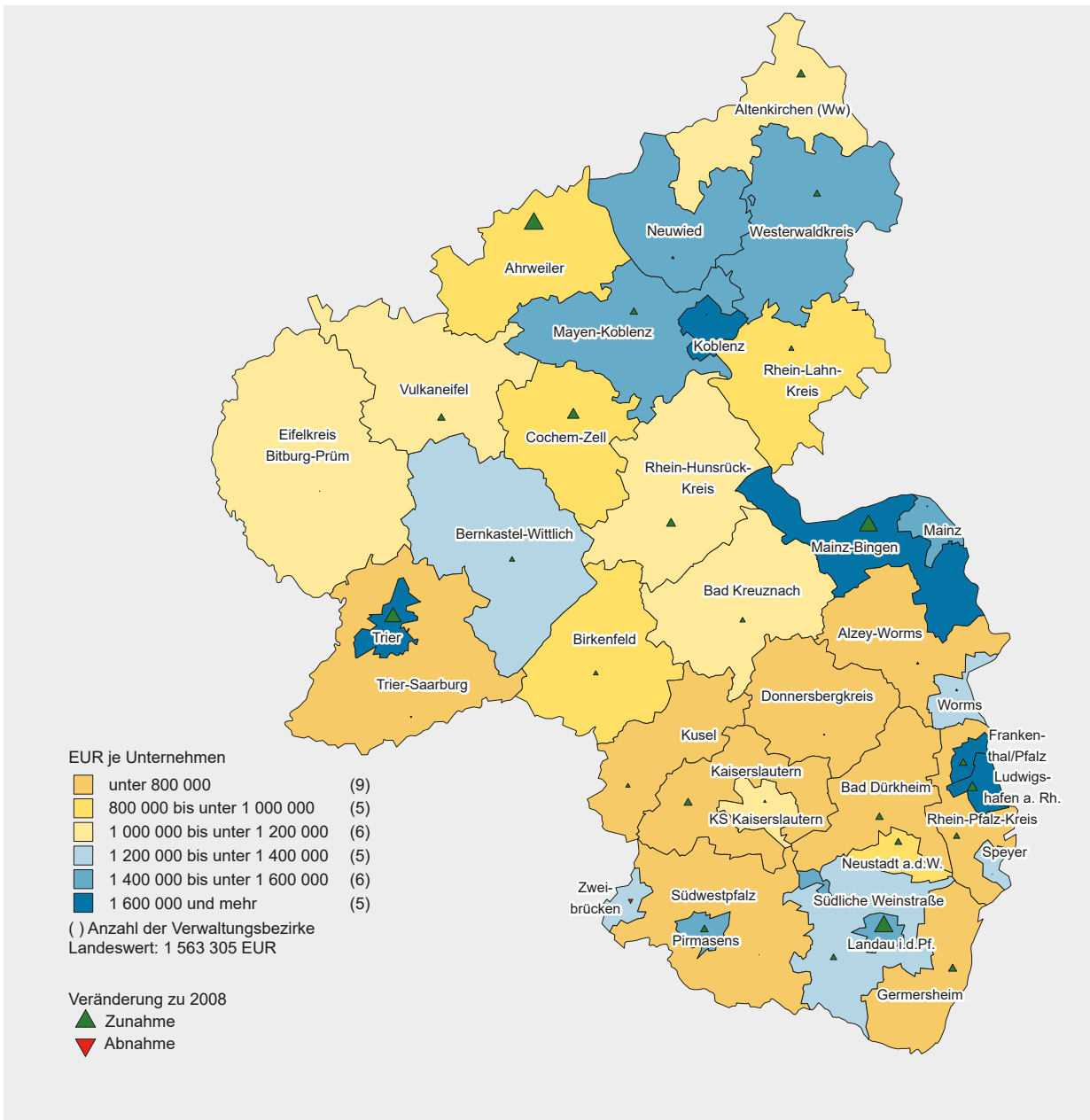
T22 Vorangemeldete Umsätze aus Lieferungen und Leistungen sowie Umsatzsteuer vor Abzug der Vorsteuer 2018 nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Steuerpflichtige	Umsätze aus Lieferungen und Leistungen				Umsatzsteuer vor Abzug der Vorsteuer			
		insgesamt	Veränderung zu 2017	je Unternehmen	Anteil an insgesamt	insgesamt	Veränderung zu 2017	je Unternehmen	
		Anzahl	1 000 EUR	%	EUR	%	1 000 EUR	%	EUR
Frankenthal (Pfalz), St.	1 432	3 149 579	7,5	2 199 426	1,3	455 855	8,8	318 334	
Kaiserslautern, St.	3 414	3 868 301	0,4	1 133 070	1,6	605 655	0,7	177 403	
Koblenz, St.	4 368	11 316 091	-12,2	2 590 680	4,7	2 137 115	-8,6	489 266	
Landau i. d. Pfalz, St.	2 090	3 242 977	2,4	1 551 664	1,3	562 427	9,9	269 104	
Ludwigshafen a. Rh., St.	4 128	32 791 435	0,3	7 943 662	13,5	4 885 808	1,6	1 183 578	
Mainz, St.	8 537	12 100 754	1,1	1 417 448	5,0	1 881 893	-2,0	220 440	
Neustadt a. d. Weinstr., St.	2 391	2 087 116	2,5	872 905	0,9	364 660	3,1	152 513	
Pirmasens, St.	1 579	2 441 416	0,9	1 546 179	1,0	333 334	0,3	211 104	
Speyer, St.	2 122	2 935 261	-0,2	1 383 252	1,2	437 420	-5,1	206 136	
Trier, St. ¹	4 798	30 224 003	0,8	6 299 292	12,4	5 623 348	15,6	1 172 019	
Worms, St.	2 913	3 943 484	-0,9	1 353 753	1,6	592 253	0,1	203 314	
Zweibrücken, St.	1 116	1 537 001	9,7	1 377 241	0,6	214 638	5,5	192 328	
Ahrweiler	5 685	5 001 828	19,4	879 829	2,1	751 674	14,7	132 221	
Altenkirchen (Ww.)	4 487	5 331 267	8,0	1 188 158	2,2	875 267	7,6	195 067	
Alzey-Worms	5 373	3 732 575	1,8	694 691	1,5	596 765	-1,8	111 067	
Bad Dürkheim	5 782	3 733 488	1,1	645 709	1,5	634 707	0,8	109 773	
Bad Kreuznach	6 064	6 341 145	2,4	1 045 703	2,6	995 397	2,1	164 149	
Berncastel-Wittlich	5 111	6 418 277	-2,1	1 255 777	2,6	888 587	-3,3	173 858	
Birkenfeld	3 152	2 700 139	3,0	856 643	1,1	440 061	3,0	139 613	
Cochem-Zell	3 016	2 881 891	4,0	955 534	1,2	435 964	4,7	144 550	
Donnersbergkreis	2 429	1 766 757	3,7	727 360	0,7	265 138	3,4	109 155	
Eifelkreis Bitburg-Prüm	3 985	4 134 881	2,2	1 037 611	1,7	639 004	3,8	160 352	
Germersheim	4 314	3 386 031	8,2	784 894	1,4	568 398	9,3	131 757	
Kaiserslautern	3 405	2 513 681	3,7	738 232	1,0	399 459	3,7	117 316	
Kusel	1 867	1 037 928	-1,0	555 934	0,4	160 384	-2,2	85 905	
Mainz-Bingen	8 725	21 767 479	5,4	2 494 840	9,0	3 644 494	4,3	417 707	
Mayen-Koblenz	7 879	11 248 115	3,5	1 427 607	4,6	1 866 522	4,8	236 898	
Neuwied ¹	7 527	11 414 686	-1,2	1 516 499	4,7	1 764 159	4,4	234 377	
Rhein-Hunsrück-Kreis	4 365	5 233 462	7,8	1 198 960	2,2	852 920	7,0	195 400	
Rhein-Lahn-Kreis	4 418	4 259 722	-4,4	964 174	1,8	683 998	-1,5	154 821	
Rhein-Pfalz-Kreis	4 975	3 700 984	3,4	743 916	1,5	602 090	3,6	121 023	
Südliche Weinstraße	5 117	6 717 593	0,7	1 312 799	2,8	1 102 136	2,5	215 387	
Südwestpfalz	3 193	1 934 452	3,1	605 842	0,8	313 463	3,2	98 172	
Trier-Saarburg	5 038	3 553 391	2,7	705 318	1,5	558 249	5,3	110 808	
Vulkaneifel	2 505	2 908 710	5,8	1 161 162	1,2	544 204	7,0	217 247	
Westerwaldkreis	8 180	11 706 744	-10,2	1 431 142	4,8	2 019 078	-12,5	246 831	
Rheinland-Pfalz	155 480	243 062 645	0,9	1 563 305	100	39 696 524	3,0	255 316	
kreisfreie Städte	38 888	109 637 419	-0,6	2 819 312	45,1	18 094 407	4,0	465 295	
Landkreise	116 592	133 425 226	2,0	1 144 377	54,9	21 602 118	2,1	185 280	

¹ Die für die kreisfreie Stadt Trier bzw. den Landkreis Neuwied nachgewiesenen Umsätze beinhalten die in Deutschland erzielten Umsätze von Unternehmern mit Wohnsitz bzw. mit Sitz oder Geschäftsleitung im Königreich Belgien bzw. in der Republik Bulgarien.



K4 Vorangemeldete Umsätze aus Lieferungen und Leistungen 2018 nach Verwaltungsbezirken



T23 Nachlassgegenstände, Nachlassverbindlichkeiten und Reinnachlass 2018 nach Größenklassen des Reinnachlasses¹

Reinnachlass von bis unter EUR	Gesamt- wert der Nachlass- gegen- stände	Davon						Gesamt- wert der Nachlass- verbindlich- keiten	Rein- nachlass
		Land- und forstwirt- schaftliches Vermögen	Grund- vermögen	Betriebs- vermögen	Übriges Vermögen	darunter			
						Bank- guthaben	börsennotierte Wertpapiere, Anteile, Genuss- scheine usw.		
1 000 EUR									
Unter 5 000	20 135	338	11 646	661	7 489	1 646	437	23 314	-3 180
5 000 – 10 000	6 675	.	4 997	.	1 599	257	140	6 491	184
10 000 – 50 000	25 941	272	10 529	417	14 723	7 609	1 679	14 515	11 427
50 000 – 100 000	61 282	.	26 860	.	33 794	15 659	3 166	21 360	39 922
100 000 – 200 000	159 433	2 188	72 734	390	84 122	35 709	8 824	33 547	125 887
200 000 – 300 000	149 204	2 002	64 993	1 744	80 465	32 034	8 608	26 030	123 174
300 000 – 500 000	300 062	2 751	127 384	6 480	163 448	64 901	30 260	50 084	249 978
500 000 – 2 500 000	1 053 207	6 958	392 484	41 096	612 668	181 801	191 438	149 648	903 559
2 500 000 – 5 000 000	170 027	168	34 397	15 148	120 313	27 805	31 162	23 766	146 262
5 000 000 und mehr	298 121	18	20 374	29 876	247 853	39 162	35 653	18 255	279 866
Insgesamt	2 244 088	15 254	766 398	95 960	1 366 476	406 582	311 368	367 009	1 877 079

¹ Enthalten ist das im Rahmen einer Erstfestsetzung ermittelte vererbte Vermögen im Festsetzungsjahr.

T24 Unbeschränkt steuerpflichtige Erwerbe von Todes wegen und Schenkungen 2018 nach Größenklassen des steuerpflichtigen Erwerbs

Steuerpflichtiger Erwerb von bis unter EUR	Insgesamt				Erwerbe von Todes wegen		Schenkungen		
	steuerpflichtiger Erwerb		festgesetzte Steuer		steuer- pflichtiger Erwerb	festgesetzte Erbschaft- steuer	steuer- pflichtiger Erwerb	festgesetzte Schenkungs- steuer	
	ins- gesamt	je Fall	ins- gesamt	je Fall					
	1 000 EUR								
Unter 5 000	1 887	2	372		0	1 488	298	399	73
5 000 – 10 000	5 073	7	1 033		1	4 118	864	954	169
10 000 – 50 000	81 722	27	15 539		5	69 493	13 643	12 229	1 895
50 000 – 100 000	109 344	72	21 111		14	93 115	18 830	16 230	2 281
100 000 – 200 000	183 982	140	37 497		29	163 041	34 607	20 941	2 890
200 000 – 300 000	132 764	244	25 362		47	112 223	22 722	20 541	2 640
300 000 – 500 000	171 157	381	35 081		78	146 334	31 895	24 824	3 186
500 000 – 2 500 000	446 560	960	78 881		170	329 996	68 596	116 564	10 286
2 500 000 – 5 000 000	119 078	3 218	24 584		664	97 214	22 581	21 864	2 003
5 000 000 und mehr	283 995	10 518	43 937		1 627	253 046	40 363	30 949	3 575
Insgesamt	1 535 563	174	283 397		32	1 270 068	254 401	265 495	28 997



Datenquellen

Statistik	Tabelle	Grafik	Karten	Übersicht
Rechnungsergebnisse/Vierteljährliche Kassenergebnisse des Landes bzw. der Gemeinden/Gemeindeverbände	T1 bis T3	G1, G2	K1	-
Lohn- und Einkommensteuerstatistik	T1, T4 bis T6, T8, T9	G3, G4	K2	Ü1
Statistik der Personengesellschaften/Gemeinschaften	T7	-	-	-
Körperschaftsteuerstatistik	T1, T10 bis T14	G5, G6	-	-
Gewerbesteuerstatistik	T1, T15 bis T18	G7	K3	-
Umsatzsteuerstatistik (Voranmeldungen)	T19 bis T22	G8	K4	-
Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen)	T1	-	-	-
Erbschaft- und Schenkungsteuerstatistik	T1, T23, T24	-	-	-

Statistiken

Die Steuerstatistiken beinhalten Angaben aus den bei den Finanzverwaltungen der Länder für die einzelnen Steuerarten durchgeführten Besteuerungsverfahren und sind damit jeweils Sekundärerhebungen. Die rechtliche Grundlage der Steuerstatistiken bildet das Gesetz über Steuerstatistiken (Steuerstatistikgesetz, StStatG) vom 11. Oktober 1995 (BGBl. I, S. 1250, 1409) in seiner jeweils gültigen Fassung. Die Finanzstatistiken bieten ergänzend Angaben über die kassenmäßigen Steuereinnahmen der öffentlichen Haushalte. Diese Angaben werden aus dem Rechnungswesen der Gebietskörperschaften gewonnen, denen die Einnahmen zufließen, sodass auch die Finanzstatistiken als Sekundärerhebungen einzuordnen sind. Die rechtliche Grundlage der Finanzstatistiken bildet das Gesetz über die Statistiken der öffentlichen Finanzen und des Personals im öffentlichen Dienst (Finanz- und Personalstatistikgesetz) in der Fassung der Bekanntmachung vom 22. Februar 2006 (BGBl. I, S. 438) in seiner jeweils gültigen Fassung.

Die in den Steuerstatistiken abgebildeten Steuerfestsetzungen und die in den Finanzstatistiken dargestellten Steuereinnahmen weisen für ein und dasselbe Jahr betragsmäßige Unterschiede auf. Die zeitliche Abgrenzung bei den Steuerstatistiken erfolgt nach dem Zeitraum, für den die Steuer veranlagt wird, während sie bei den Finanzstatistiken nach dem Zeitraum vorgenommen wird, in dem die Steuern den Gebietskörperschaften zufließen. Dies ist bedeutsam, da die festgesetzten Steuerbeträge in den Kassen der öffentlichen Haushalte nicht in demjenigen Jahr eingehen, auf das sich die Festsetzung bezieht, wenn die Festsetzung erst nach Ablauf des betreffenden Jahres erfolgen kann. Darüber hinaus wird das ursprüngliche Steueraufkommen durch komplexe vertikale und horizontale Verteilungsvorgänge, insbesondere durch den Länderfinanzausgleich und den kommunalen Finanzausgleich, verändert, die sich in den Steuereinnahmen niederschlagen. Aus diesem Grund ist bei den Steuereinnahmen zusätzlich zwischen

den Steuereinnahmen vor und den Steuereinnahmen nach der Steuerverteilung zu differenzieren.

Steuerstatistiken sind vom Gesetzgeber nur für die bedeutendsten Steuerarten angeordnet (vgl. § 1 StStatG). Aktuell enthält das vorliegende Jahrbuch Angaben aus den Statistiken über die Umsatzsteuer (§ 1 Abs. 1 Nr. 1 StStatG), die Lohn- und Einkommensteuer (§ 1 Abs. 1 Nr. 2 StStatG), die Körperschaftsteuer (§ 1 Abs. 1 Nr. 3 StStatG), die Gewerbesteuer (§ 1 Abs. 1 Nr. 6 StStatG) und die Erbschaft- und Schenkungsteuer (§ 1 Abs. 1 Nr. 7 StStatG). Die Finanzstatistiken halten dagegen Angaben zu sämtlichen Steuerarten bereit. Die Ergebnisse der Steuerstatistiken stehen erst zu einem verhältnismäßig späten Zeitpunkt zur Verfügung, da der Abschluss der Veranlagungs- bzw. Feststellungsarbeiten bei der Finanzverwaltung teilweise erst etwa dreieinhalb bis vier Jahre nach dem Ende des Veranlagungs- bzw. Feststellungszeitraums erfolgen kann. Ausnahmen bilden die Umsatzsteuerstatistik (Voranmeldungen) und die Erbschaft- und Schenkungsteuerstatistik. Die Ergebnisse der Finanzstatistiken stehen dagegen zeitlich deutlich früher zur Verfügung, weil die Jahresabschlüsse der öffentlichen Haushalte bereits etwa ein halbes Jahr bzw. Dreivierteljahr nach Jahresende aufgestellt sein müssen.

Den Steuerstatistiken kommen zwei bedeutende Funktionen zu: Zum einen dienen sie als eine wichtige Informations- und Entscheidungsgrundlage, insbesondere für die Beobachtung und die gezielte Steuerung der Einnahmen und der Belastungswirkungen der einzelnen Steuern; zum anderen bilden sie die Grundlage für finanzpolitische Aufgaben wie die Durchführung der Lohnsteuererlegung oder die Ermittlung der Gemeindeanteile an der Einkommensteuer und an der Umsatzsteuer.

Die **Lohn- und Einkommensteuerstatistik** wurde bis zum Berichtsjahr 2010 dreijährlich und wird beginnend mit dem

Berichtsjahr 2012 jährlich angefertigt. In die Statistik sind zum einen diejenigen natürlichen Personen einbezogen, für die für das Berichtsjahr eine Einkommensteuerveranlagung durchgeführt wurde, und zum anderen auch diejenigen natürlichen Personen, die zwar Lohnsteuer entrichtet haben, aber nicht zur Einkommensteuer veranlagt wurden. Angaben über die nichtveranlagten Personen liegen seit dem Berichtsjahr 2004 aufgrund der Einführung des Verfahrens ElsterLohn nahezu vollständig vor. In der Statistik abgebildet werden u. a. der Bruttolohn, die Einkünfte, das Einkommen, das zu versteuernde Einkommen mit den im Besteuerungsverfahren festgestellten Angaben sowie die Wohnsitzgemeinde, die Art des freien Berufs, die Art der Steuerpflicht, die Steuerklasse und die Veranlagungsart. Zusammenveranlagte Ehepaare gelten als ein Steuerpflichtiger.

8

Die **Statistik über die Personengesellschaften und Gemeinschaften** wurde bis zum Berichtsjahr 2007 dreijährlich und wird seit dem Berichtsjahr 2008 jährlich durchgeführt. Gegenstand der Darstellung sind die Einkünfte der Personengesellschaften und Gemeinschaften mit den im Besteuerungsverfahren festgestellten Angaben sowie der Sitz, die Rechtsform, die Anzahl der Beteiligten und der Wirtschaftszweig der Gesellschaft. Personengesellschaften und Gemeinschaften sind selbst nicht steuerpflichtig. Die von ihnen erzielten Einkünfte werden vielmehr gemäß § 180 Abs. 1 Nr. 2 AO durch eine einheitliche und gesonderte Gewinnfeststellung festgestellt und bei den Gesellschaftern im Rahmen der Einkommen- bzw. Körperschaftsteuer versteuert. In der Statistik kann dementsprechend keine festgesetzte Steuer auf die Einkünfte der Personengesellschaften und Gemeinschaften nachgewiesen werden.

Die **Körperschaftsteuerstatistik** wurde bis zum Berichtsjahr 2013 dreijährlich und wird seit dem Berichtsjahr 2014 jährlich erhoben. Das Erhebungsprogramm beinhaltet die Einkünfte, das Einkommen der körperschaftsteuerpflichtigen juristischen Personen, das zu versteuernde Einkommen, die Sondervergünstigungen und die festgesetzte Körperschaftsteuer mit den im Besteuerungsverfahren festgestellten Angaben. Ferner werden der Sitz der Körperschaften, die Rechtsform, das Organschaftsverhältnis, der Wirtschaftszweig, die Art der Steuerpflicht sowie die Veranlagungsart in die Erhebung einbezogen. Während in der Bundesstatistik zur Körperschaftsteuer bis einschließlich dem Veranlagungsjahr 2007 von den steuerpflichtigen Körperschaften lediglich ausgewählte Kennzahlen aus dem Festsetzungsverfahren der Finanzverwaltung erhoben und ausgewertet wurden, werden seit dem Veranlagungsjahr 2010 sämtliche Kennzahlen erfasst und aufbereitet.

Die **Gewerbesteuerstatistik** wurde bis zum Berichtsjahr 2010 dreijährlich und wird seit dem Berichtsjahr 2011 jährlich durchgeführt. Das Erhebungsprogramm umfasst den Gewinn bzw. Verlust des (gewerbesteuerpflichtigen) Gewerbebetriebs, die Hinzurechnungs- und Kürzungsbeträge, den Gewerbeertrag, die Freibeträge und den Steuermessbetrag nach dem Gewerbeertrag mit den im Besteuerungsverfahren festgestellten Angaben sowie

in Fällen der Zerlegung die auf die beteiligten Gemeinden entfallenden Zerlegungsanteile. Die festgesetzte Steuer ist nicht Gegenstand der Gewerbesteuerstatistik, da die Festsetzung der Hebesätze und die sich daran anschließende Festsetzung der Steuer nicht von der Finanzverwaltung vorgenommen wird, sondern von den Gemeindeverwaltungen. Neben den genannten Wertmerkmalen werden Ordnungsmerkmale wie Sitz des Gewerbebetriebs, Rechtsform, Art der Ertragsteuerpflicht und Wirtschaftszweig erfasst.

Die **Umsatzsteuerstatistik (Voranmeldungen)** wird seit dem Berichtsjahr 1996 jährlich erstellt. In der Statistik werden alle Unternehmen erfasst, die im Berichtsjahr Umsatzsteuer-Voranmeldungen abgegeben haben. Nicht enthalten sind sogenannte Kleinunternehmer, d.h. Unternehmen, deren Umsatz nach § 19 Abs. 1 Satz 2 UStG zuzüglich der darauf entfallenden Steuer im vorangegangenen Kalenderjahr 17 500 Euro (seit dem 1. Januar 2003) nicht überstiegen hat und im laufenden Kalenderjahr 50 000 Euro voraussichtlich nicht übersteigen wird. Ebenso nicht enthalten sind Jahreszahler gemäß § 19 Abs. 2 Satz 3 UStG und Unternehmen, die nahezu ausschließlich steuerfreie Umsätze tätigen bzw. bei denen keine Steuerzahllast entsteht. Die Statistik informiert über die steuerbaren Umsätze (ohne Einfuhrumsätze), die Umsatzsteuer und die Vorsteuer mit den im Besteuerungsverfahren festgestellten Angaben sowie über den Sitz des Unternehmens, die Rechtsform, das Organschaftsverhältnis und den Wirtschaftszweig.

Die **Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen)** wurde zum Berichtsjahr 2006 neu eingeführt. In der Statistik werden alle Unternehmen abgebildet, die im Berichtsjahr eine Umsatzsteuererklärung abgegeben haben. Somit sind auch diejenigen Unternehmen enthalten, die in der Bundesstatistik über die Umsatzsteuer-Voranmeldungen fehlen, weil eine Voranmeldungspflicht nicht gegeben ist. Die Statistik ist zudem auch durch einen größeren Katalog an Merkmalen gekennzeichnet, da vom Steuerpflichtigen im Rahmen der Umsatzsteuererklärung deutlich mehr Angaben zu tätigen sind als im Rahmen der Umsatzsteuer-Voranmeldung. Ungeachtet dessen liefert auch die Statistik – wie die Bundesstatistik über die Umsatzsteuer-Voranmeldungen – Informationen über die steuerbaren Umsätze (ohne Einfuhrumsätze), die Umsatzsteuer und die Vorsteuer mit den im Besteuerungsverfahren festgestellten Angaben sowie Informationen über den Sitz des Unternehmens, die Rechtsform, das Organschaftsverhältnis und den Wirtschaftszweig.

Die **Erbschaft- und Schenkungsteuerstatistik** wurde zwischen den Berichtsjahren 1995 und 2007 fünfjährlich durchgeführt. Seit dem Berichtsjahr 2008 erfolgt die Erstellung jährlich. In der Statistik werden alle steuerpflichtigen Erwerbe erfasst, für die im Berichtsjahr Erbschaft- oder Schenkungsteuer festgesetzt wurde. Ab dem Berichtsjahr 2008 wird auch das Vermögen bestimmter Stiftungen und Vereine erfasst, welches in Zeitabständen von 30 Jahren der Besteuerung unterliegt. In den Veröffentlichungen werden steuerpflichtige Erwerbe, die aufgrund von Freibeträgen



zu keiner Steuerfestsetzung geführt haben, nicht nachgewiesen. Zudem bleiben auch Änderungsfestsetzungen unberücksichtigt, durch die Erstfestsetzungen vorangegangener Jahre modifiziert wurden. Erhoben werden neben dem steuerpflichtigen Erwerb nach Vermögensarten auch die Steuerklasse des Erwerbers, der Steuersatz und die festgesetzte Steuer mit den im Besteuerungsverfahren festgestellten Angaben sowie die Erwerbsart, das Jahr der Entstehung der Steuer und die Art der Steuerpflicht.

Ergänzend zu den Bundesstatistiken wurden seinerzeit, als die Statistiken mehrjährlich zu erheben waren, zentral durch das Statistische Bundesamt sogenannte Geschäftsstatistiken erstellt.

Die Statistiken über die Rechnungsergebnisse des Landes bzw. der Gemeinden/Gemeindeverbände (**Haushaltsrechnungstatistik**) werden in jährlichem Turnus erstellt. Das Erhebungsprogramm beinhaltet die Ist-Einnahmen und Ist-Ausgaben bzw. die Ein- und Auszahlungen nach den Jahresabschlüssen des Landes bzw. der Gemeinden/Gemeindeverbände in der Gliederung entsprechend der jeweils gültigen Haushaltssystematik. Die Statistiken über die vierteljährlichen Kassenergebnisse des Landes bzw. der Gemeinden/Gemeindeverbände (**Kassenstatistik**) werden in vierteljährlichem Turnus angefertigt. Sie geben Auskunft über die Ist-Einnahmen und Ist-Ausgaben bzw. die Ein- und

Auszahlungen nach den Kassenergebnissen des Landes bzw. der Gemeinden/Gemeindeverbände in der Gliederung entsprechend der jeweils gültigen Haushaltssystematik. Insbesondere werden in den Statistiken die Steuereinnahmen des Landes bzw. der Gemeinden/Gemeindeverbände abgebildet. Die Ergebnisse der Statistiken über die Kassenergebnisse liegen zeitlich deutlich früher vor als die Ergebnisse der Statistiken über die Rechnungsergebnisse. Die kassenmäßigen Steuereinnahmen bestehen aus Gemeinschaftsteuern, Bundessteuern, Zöllen, Landessteuern und Gemeindesteuern. Aufgrund unzureichender Datenlage kann die Entstehung dieser Steuereinnahmen jedoch teilweise nicht auf bestimmte Bundesländer zurückgeführt werden. Konkret muss bei den Zöllen, den Bundessteuern und den Einfuhrumsatzsteuern (Teil der Gemeinschaftsteuern) die ländergenaue Zuordnung offen bleiben. Diese nicht zuordenbaren Steuereinnahmen machen circa ein Viertel der Gesamteinnahmen aus. Alle ländergenauen Darstellungen und Zahlen des Jahrbuchs beziehen sich daher auf die restlichen länderindividuell zuordenbaren kassenmäßigen Steuereinnahmen.

Hinweis zu den Tabellen: In den Tabellen nach Wirtschaftsbereichen wurden die Wirtschaftsabschnitte nach dem primären, sekundären und tertiären Sektor gruppiert. Primärer Sektor: Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Sekundärer Sektor: Produzierendes

Glossar

Abgerundeter Gewerbeertrag

Gemäß § 7 Gewerbesteuergesetz (GewStG) der nach den Vorschriften des Einkommensteuergesetzes (EStG) oder des Körperschaftsteuergesetzes (KStG) zu ermittelnde Gewinn aus dem Gewerbebetrieb, vermehrt um die in § 8 GewStG aufgeführten Hinzurechnungen und vermindert um die in § 9 GewStG bezeichneten Kürzungen. Er beziffert die objektive Ertragskraft des steuerpflichtigen Gewerbebetriebs, und zwar unabhängig davon, an wen die Erträge verteilt werden. Der abgerundete Gewerbeertrag ist der Gewerbeertrag auf volle 100 EUR abgerundet.

Einkommen

Das Einkommen nach § 2 Abs. 4 EStG errechnet sich als der Gesamtbetrag der Einkünfte, vermindert um die Sonderausgaben und die außergewöhnlichen Belastungen. Sonderausgaben stellen dabei gemäß § 10 ff. EStG Ausgaben dar, die weder als Betriebsausgaben oder Werbungskosten abzugsfähig sind. Außergewöhnliche Belastungen sind gemäß § 33 ff. EStG den Umständen nach notwendige Aufwendungen, die dem Steuerpflichtigen zwangsläufig erwachsen und denen er sich nicht entziehen kann.

Einkommensteuer

Gemeinschaftsteuer, die auf das Einkommen von natürlichen Personen erhoben wird. Steuerträger und Steuerschuldner sind

die natürlichen Personen, die Einkünfte gemäß § 2 Abs. 1 EStG erzielen. Die Steuerbemessungsgrundlage ist das zu versteuernde Einkommen. Der Tarif der Einkommensteuer verläuft progressiv und ist in § 32a EStG festgelegt. Bei Ehegatten, die nach den §§ 26 und 26b EStG zusammen zur Einkommensteuer veranlagt werden, kommt der Splitting-Tarif zur Anwendung.

Erbschaftsteuer/Schenkungsteuer

Die Erbschaftsteuer ist eine Steuer auf Erwerbe von Todes wegen und die Schenkungsteuer ist eine Steuer auf unentgeltliche Zuwendungen unter Lebenden. Steuerschuldner ist gemäß § 20 Abs. 1 Erbschaftsteuer- und Schenkungssteuergesetz (ErbStG) jeweils der Erwerber, bei Schenkungen auch der Schenker. Die Bemessungsgrundlage ist jeweils der steuerpflichtige Erwerb gemäß § 10 ErbStG. Der Steuertarif ist in § 19 ErbStG festgelegt und weist Steuersätze aus, die von der Steuerklasse sowie vom Wert der steuerpflichtigen Erwerbe abhängen.

Gemeindesteuern

Steuern, deren Aufkommen gemäß Art. 106 Abs. 6 GG ausschließlich den Gemeinden zusteht. Zu den Gemeindesteuern zählen u. a. die Gewerbesteuer und die Realsteuern, d. h. die Grundsteuern A und B. Die Gewerbesteuer stellt in Deutschland die wichtigste originäre Einnahmequelle der Gemeinden dar und bildet somit die Hauptquelle zur Finanzierung der kommunalen Aufgaben.

Gemeinschaftsteuern

Steuern, deren Aufkommen gemäß Art. 106 Abs. 3 GG dem Bund, den Ländern und teilweise auch den Gemeinden gemeinschaftlich zu festgelegten Anteilen zusteht. Zu den Gemeinschaftsteuern gehören die Steuern mit dem größten Aufkommen wie z. B. die veranlagte Einkommensteuer, die Lohnsteuer und die Umsatzsteuer.

Gesamtbetrag der Einkünfte (Einkommensteuer)

Der Gesamtbetrag der Einkünfte nach § 2 Abs. 3 EStG entspricht der Summe der Einkünfte, vermindert um den Altersentlastungsbetrag gemäß § 24a EStG, den Entlastungsbetrag für Alleinerziehende gemäß § 24b EStG und den Abzug für Land- und Forstwirte nach § 13 Abs. 3 EStG. Es handelt sich dabei um eine Zwischengröße zur Berechnung des zu versteuernden Einkommens, die einen festen und zentralen Bestandteil des Veröffentlichungsprogramms der amtlichen Statistik darstellt.

Gesamtbetrag der Einkünfte (Körperschaftsteuer)

Der Gesamtbetrag der Einkünfte nach § 8 Abs. 1 KStG bestimmt sich nach den Vorschriften des EStG und des KStG. Der Ausgangspunkt der Ermittlung ist der Gewinn bzw. Verlust laut Steuerbilanz. Das Berechnungsschema ist in vielen Punkten anders als das der Einkommensteuer, da bei Körperschaften insbesondere die Abzugspositionen mit subjektivem Bezug (z. B. außergewöhnliche Belastungen und Sonderausgaben) fehlen. Das aktuell gültige vollständige Berechnungsschema findet sich in R 7.1 Körperschaftsteuerrichtlinien (KStR) 2015.

Gewerbsteuer

Gemeindesteuer, der insbesondere jeder stehende im Inland betriebene Gewerbebetrieb gemäß § 2 Abs. 1 S. 1 Gewerbesteuergesetz (GewStG) unterliegt. Besteuert wird die Ertragskraft des Gewerbebetriebs. Steuerschuldner ist gemäß § 5 GewStG der Unternehmer, für dessen Rechnung das Gewerbe betrieben wird. Die Steuerbemessungsgrundlage ist der Gewerbeertrag gemäß § 6 GewStG. Der Steuertarif ergibt sich aus der Steuermesszahl gemäß § 11 Abs. 2 GewStG (3,5 Prozent seit dem 1. Januar 2008) und dem von jeder Gemeinde individuell festzulegenden Hebesatz (§ 16 GewStG).

Körperschaftsteuer

Gemeinschaftsteuer, die auf das Einkommen der juristischen Personen erhoben wird. Steuerträger und Steuerschuldner sind die in § 1 KStG aufgeführten Körperschaften, Personenvereinigungen und Vermögensmassen, die Einkünfte gemäß § 2 Abs. 1 EStG erzielen. Die Steuerbemessungsgrundlage ist das zu versteuernde Einkommen gemäß § 7 Abs. 2 KStG. Der Steuertarif verläuft linear und beträgt seit dem Veranlagungszeitraum 2008 nur noch 15 Prozent des zu versteuernden Einkommens.

Landessteuern

Steuern, deren Aufkommen gemäß Art. 106 Abs. 2 GG ausschließlich den Ländern zusteht. Zu den Landessteuern zählen u. a. die Erbschaftsteuer und die Schenkungsteuer.

Lohnsteuer

Besondere Erhebungsform der Einkommensteuer für Einkünfte aus nichtselbstständiger Arbeit. Der Steuerträger, d. h. der letztlich wirtschaftlich Belastete, ist der/die Arbeitnehmer/-in. Der Steuerschuldner, d. h. der gesetzlich Verpflichtete, hingegen ist der Arbeitgebende, der die Lohnsteuer für Rechnung des Arbeitnehmers bei jeder Lohnzahlung vom Arbeitslohn einzubehalten hat. Die Steuerbemessungsgrundlage ist der Arbeitslohn, den der Arbeitnehmer/-in bezieht. Der Steuertarif entspricht dem der Einkommensteuer. Die Lohnsteuer ist in den §§ 38 ff. EStG geregelt.

Die Lohnsteuer ist vom Arbeitgebenden zu berechnen, einzubehalten, beim Betriebsstättenfinanzamt anzumelden und an dieses abzuführen. Seit Januar 2005 sind die Lohnsteueranmeldungen ausschließlich auf elektronischem Weg (ELSTER) an die Finanzämter zu übermitteln. Seit 2013 bilden die elektronischen Lohnsteuerabzugsmerkmale (ELSTAM) die Grundlage für die Berechnung der Lohnsteuer. Die Lohnsteuer wird bei einer späteren Einkommensteuerveranlagung als Steuervorauszahlung auf die Einkommensteuer angerechnet.

Reinnachlass

Differenz zwischen dem Gesamtwert der Nachlassgegenstände und dem Gesamtwert der Nachlassverbindlichkeiten. Nachlassgegenstände sind dabei das Guthaben bzw. Vermögen, das der Erblasser hinterlässt, wobei von der Finanzverwaltung unterschieden wird zwischen land- und forstwirtschaftlichem Vermögen, Grundvermögen, Betriebsvermögen und übrigem Vermögen. Nachlassverbindlichkeiten stellen die Erwerbslasten dar, die den Erwerb von Todes wegen schmälern.

Steuermessbetrag

Gemäß § 11 Abs. 1 Satz 2 GewStG durch Anwendung der Steuermesszahl auf den Gewerbeertrag zu ermitteln. Der Gewerbeertrag ist dazu gemäß § 11 Abs. 1 Satz 3 GewStG auf volle 100 Euro abzurunden und bei natürlichen Personen sowie bei Personengesellschaften um einen Freibetrag in Höhe von aktuell 24 500 Euro und bei Unternehmen um einen Freibetrag in Höhe von aktuell 5 000 Euro (seit dem 1. Januar 2009), höchstens jedoch in Höhe des abgerundeten Gewerbeertrags, zu kürzen.

Steuerpflichtiger Erwerb

Gemäß § 10 Abs. 1 ErbStG die Bereicherung des Erwerbers, soweit sie nicht steuerfrei ist. Dabei sind die Nachlassverbindlichkeiten abzugsfähig. Die aktuell gültige exakte Berechnungsvorschrift findet sich in R E 10.1 Erbschaftsteuer-Richtlinien (ErbStR). Der steuerpflichtige Erwerb bildet die Bemessungsgrundlage der Erbschaft- und Schenkungsteuer.

Steuerverteilung

Verteilung der Steuereinnahmen auf Bund, Länder und Gemeinden. Sie dient einerseits dem Ausgleich der Steuerkraft zwischen den Kommunen und zwischen den Ländern (horizontaler



Ausgleich) und andererseits dem Ausgleich der Steuerkraft zwischen Bund, Ländern und Kommunen (vertikaler Ausgleich). Zur Steuerverteilung gehören u. a. der Länderfinanzausgleich und der kommunale Finanzausgleich.

Summe der Einkünfte

Ergibt sich bei der Einkommensteuer aus der Addition der Einkünfte aus den sieben Einkunftsarten gemäß §2 Abs. 1 EStG. Dies sind die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, die Einkünfte aus Gewerbebetrieb, die Einkünfte aus selbstständiger Arbeit, die Einkünfte aus nichtselbstständiger Arbeit, die Einkünfte aus Kapitalvermögen, die Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung und die sonstigen Einkünfte im Sinne des §22 EStG.

Unbeschränkte Steuerpflicht

Gemäß §1 EStG natürliche Personen, die im Inland einen Wohnsitz oder ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben. Unbeschränkt einkommensteuerpflichtig sind darüber hinaus auch deutsche Staatsangehörige, die im Inland weder einen Wohnsitz noch ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben, aber zu einer inländischen juristischen Person des öffentlichen Rechts in einem Dienstverhältnis stehen und dafür Arbeitslohn aus einer inländischen öffentlichen Kasse beziehen.

Umsatzsteuer

Der Umsatzsteuer unterliegen die in §1 Abs. 1 UStG aufgeführten Umsätze. Steuerschuldner ist gemäß §13a Abs. 1 Nr. 1 UStG grundsätzlich der Unternehmer, der die Lieferung oder sonstige Leistung ausführt. Die Steuerbemessungsgrundlage ist gemäß §10 Abs. 1 UStG der Umsatz, der nach dem Entgelt bemessen wird. Der Steuertarif ist gemäß §12 UStG seit dem 1. Januar 2007 durch einen Steuersatz von 19 Prozent und einen ermäßigten Steuersatz von sieben Prozent charakterisiert. Daneben gibt es zahlreiche Steuerbefreiungen, vgl. §4 UStG.

Umsätze aus Lieferungen und Leistungen

Gemäß §3 Abs. 1 UStG Leistungen, durch die der Unternehmer oder ein vom Unternehmer beauftragter Dritter den Abnehmer oder einen vom Abnehmer beauftragten Dritten befähigt, im eigenen Namen über einen Gegenstand zu verfügen. Sonstige Leistungen sind gemäß §3 Abs. 9 UStG Leistungen, die keine Lieferungen sind. Die Umsätze aus Lieferungen und Leistungen sind die vom Volumen her bedeutendsten der in §1 Abs. 1 UStG aufgeführten Umsätze.

Umsatzsteuer-Voranmeldung

Gemäß §18 UStG müssen von Unternehmern monatlich oder vierteljährlich abgegeben werden. In der Umsatzsteuererklärung nach Ablauf des Jahres werden die bereits im Rahmen der Voranmeldungen geleisteten Zahlungen angerechnet. Durch die Abgabe von Umsatzsteuer-Voranmeldungen wird u. a. erreicht, dass der Unternehmer seine Umsatzsteuerlast gleichmäßiger über das ganze Jahr verteilen und so Zahlungsschwierigkeiten am Ende des Jahres vermeiden kann.

Vorsteuer

Der Vorsteuerabzug gemäß §15 UStG bezeichnet das Recht eines Unternehmers, die ihm in Rechnung gestellte Umsatzsteuer als sogenannte Vorsteuer mit der von ihm vereinnahmten Umsatzsteuer zu verrechnen. Durch den Vorsteuerabzug wird sichergestellt, dass die Umsatzsteuer wirtschaftlich nur vom Endverbraucher bzw. von Unternehmen getragen wird, die nicht zum Vorsteuerabzug berechtigt sind. Dabei ist jeweils nur der Mehrwert der Besteuerung unterworfen, der auf jeder Herstellungs- oder Handelsstufe entsteht.

Zerlegungen

Unterhält ein Gewerbebetrieb zur Ausübung des Gewerbes Betriebsstätten in mehreren Gemeinden, so ist der Steuermessbetrag gemäß §28 Abs. 1 GewStG in die auf die einzelnen Gemeinden entfallenden Anteile zu zerlegen. Das gilt auch in den Fällen, in denen eine Betriebsstätte sich über mehrere Gemeinden erstreckt oder eine Betriebsstätte innerhalb eines Erhebungszeitraums von einer Gemeinde in eine andere Gemeinde verlegt worden ist. Der Zerlegungsmaßstab ist in §29 GewStG festgelegt.

Zu versteuerndes Einkommen

Das zu versteuernde Einkommen nach §2 Abs. 5 EStG ist definiert als das Einkommen, vermindert um die Kinderfreibeträge nach §32 Abs. 6 EStG und um die sonstigen vom Einkommen abzuziehenden Beträge. Es bildet die Bemessungsgrundlage für die tarifliche Einkommensteuer. Das aktuell gültige vollständige Berechnungsschema von der Summe der Einkünfte zum zu versteuernden Einkommen ist durch große Komplexität gekennzeichnet und kann in R2 Einkommensteuer-Richtlinien(ESTR) nachgelesen werden.



Internet

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/finanzen-steuern

Pressemitteilungen

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/finanzen-steuern/pressemitteilungen

Statistische Berichte

www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-berichte

Beiträge in den Statistischen Monatsheften

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/finanzen-steuern/monatsheftbeitraege

Übersichtstabellen

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/finanzen-steuern/

[basisdaten-land](#)

[zeitreihen-land](#)

[basisdaten-regional](#)

Regionaldatenbanken

www.statistik.rlp.de/de/regional/meine-heimat

9. Wahlen



HÖCHSTE WAHLBETEILIGUNG BEI BUNDESTAGSWAHLEN (2017: 78 PROZENT) | WAHLBETEILIGUNG BEI EUROPAWAHL UND KOMMUNALWAHLEN 2019 LEDIGLICH BEI 65 BZW. 62 PROZENT | WAHLBETEILIGUNG BEI LANDTAGSWAHL 2016 BEI 70 PROZENT (ZWEITE ERHÖHUNG IN FOLGE) | DEUTLICHER ANSTIEG DER BRIEFWAHL IN DEN VERGANGENEN JAHREN (EUROPAWAHL 2019: 44 PROZENT, BUNDESTAGSWAHL 2017: 35 PROZENT, LANDTAGSWAHL 2016: 31 PROZENT) | 36 PROZENT FRAUENANTEIL IM RHEINLAND-PFÄLZISCHEN LANDTAG



**Tabellen**

T1: Landtagswahlen 1947–2016 nach Parteien	245
T2: Sitzverteilung im Landtag 1947–2016 nach Parteien und Frauenanteil	245
T3: Landtagswahl 2016 nach Parteien und Verwaltungsbezirken	246
T4: Stadtratswahlen der kreisfreien Städte und Kreistagswahlen 1948–2019 nach Parteien.....	248
T5: Verbandsgemeinderatswahlen 1969–2019 nach Parteien	249
T6: Gemeinde- und Stadtratswahlen 1948–2019 nach Parteien.....	250
T7: Wahlen zum Bezirkstag des Bezirksverbandes Pfalz 1951–2019 nach Parteien	251
T8: Stadtrats- und Kreistagswahlen 2019 nach Parteien und Verwaltungsbezirken	252
T9: Bundestagswahlen in Rheinland-Pfalz 1949–2017 nach Parteien	255
T10: Sitzverteilung im Deutschen Bundestag 1949–2017 nach Parteien	256
T11: Abgeordnete aus Rheinland-Pfalz im Deutschen Bundestag 1949–2017 nach Parteien	256
T12: Anteil der Frauen im Deutschen Bundestag 1949–2017 nach Parteien	257
T13: Bundestagswahl 2017 nach Parteien und Verwaltungsbezirken	258
T14: Europawahlen in Rheinland-Pfalz 1979–2019 nach Parteien	261
T15: Sitzverteilung der deutschen Abgeordneten im Europäischen Parlament 1979–2019	261
T16: Europawahl 2019 nach Parteien und Verwaltungsbezirken	262

Grafiken

G1: Landtagswahl 2016	244
G2: Stadtratswahlen der kreisfreien Städte und Kreistagswahlen 2019	248
G3: Verbandsgemeinderatswahlen 2019	249
G4: Gemeinde- und Stadtratswahlen 2019	250
G5: Wahl zum Bezirkstag des Bezirksverbandes Pfalz 2019	251
G6: Bundestagswahl 2017	254
G7: Wahlbeteiligung bei der Bundestagswahl 2017 nach Bundesländern	255
G8: Mandatsträgerinnen bei der Bundestagswahl 2017 nach Bundesländern	257
G9: Europawahl 2019	260

Karten

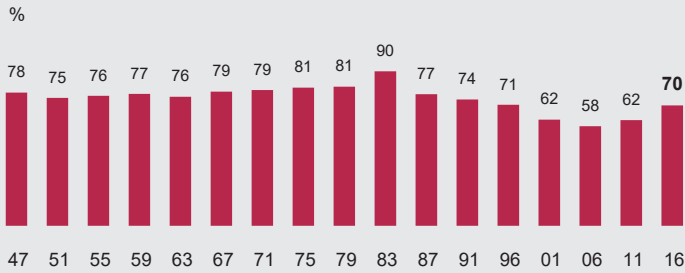
K1: Mehrheiten bei der Landtagswahl 2016 nach Wahlkreisen	247
K2: Mehrheiten bei den Stadtrats- und Kreistagswahlen 2019 nach Verwaltungsbezirken	253
K3: Mehrheiten bei der Bundestagswahl 2017 nach Wahlkreisen	259
K4: Mehrheiten bei der Europawahl 2019 nach Verwaltungsbezirken	263

Metadaten

Datenquellen	264
Methodik	264
Glossar	264
Internet	265

G1 Landtagswahl 2016

Wahlbeteiligung



3,07 Millionen
Wahlberechtigte

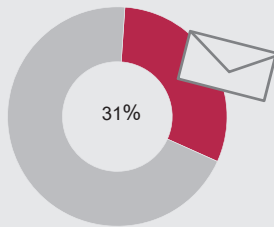


2,13 Millionen
gültige
Landesstimmen¹

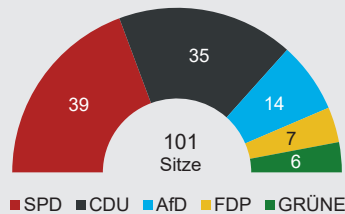


9

Anteil der Briefwähler/-innen



Sitze der Parteien im Landtag



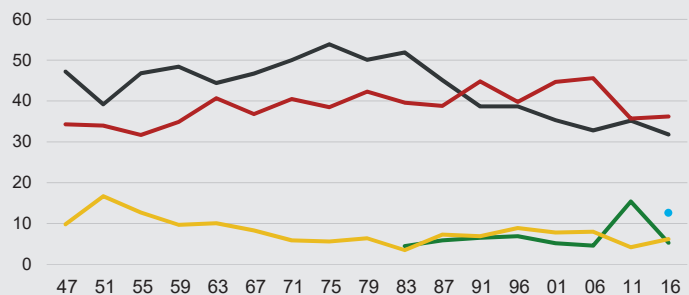
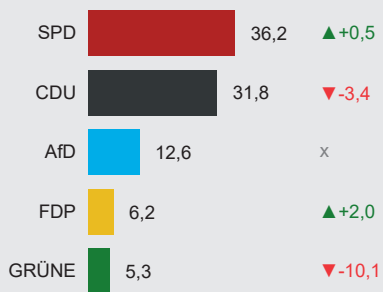
Frauenanteil bei den Sitzen



36%

GRÜNE	50%
FDP	43%
SPD	38%
CDU	34%
AfD	21%

Stimmenanteile der Parteien (Landesstimmen)



¹ Die Wahlbeteiligung bezieht sämtliche abgegebenen Stimmen (gültige und ungültige) auf die Zahl der Wahlberechtigten.

T1 Landtagswahlen 1947–2016 nach Parteien

Wahl-jahr	Wahl-berechtigte Anzahl	Wahl-beteiligung %	Gültige Stimmen ¹						
			Insgesamt	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	AfD	Sonstige
			Anzahl	%					
1947	1 666 547	77,9	1 161 052	47,2	34,3	9,8	-	-	8,7
1951	2 021 104	74,8	1 437 250	39,2	34,0	16,7	-	-	10,1
1955	2 151 228	76,0	1 583 829	46,8	31,7	12,7	-	-	8,8
1959	2 266 778	77,2	1 712 354	48,4	34,9	9,7	-	-	7,0
1963	2 363 313	75,5	1 752 486	44,4	40,7	10,1	-	-	4,8
1967	2 387 307	78,5	1 843 959	46,7	36,8	8,3	-	-	8,2
1971	2 584 585	79,4	2 026 372	50,0	40,5	5,9	-	-	3,5
1975	2 648 336	80,8	2 120 481	53,9	38,5	5,6	-	-	1,9
1979	2 717 051	81,4	2 184 540	50,1	42,3	6,4	-	-	1,2
1983	2 811 399	90,4	2 515 393	51,9	39,6	3,5	4,5	-	0,9
1987	2 866 516	77,0	2 177 314	45,1	38,8	7,3	5,9	-	2,5
1991	2 928 865	73,9	2 125 407	38,7	44,8	6,9	6,5	-	3,2
1996	2 987 099	70,8	2 063 726	38,7	39,8	8,9	6,9	-	5,7
2001	3 025 090	62,1	1 833 846	35,3	44,7	7,8	5,2	-	6,9
2006	3 075 577	58,2	1 753 110	32,8	45,6	8,0	4,6	-	9,0
2011	3 088 199	61,8	1 868 187	35,2	35,7	4,2	15,4	-	9,4
2016	3 071 972	70,4	2 130 621	31,8	36,2	6,2	5,3	12,6	7,8

1 Ab 1991 Landesstimmen.

T2 Sitzverteilung im Landtag 1947–2016 nach Parteien und Frauenanteil

Wahl-jahr	Sitze							davon: WK-Mandate ⁴			Frauenanteile						
	ins-gesamt	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	AfD	Sonstige	ins-gesamt	CDU	SPD	ins-gesamt	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	AfD	Sonstige
	Anzahl							%									
1947	101	48	34	11	-	-	8	-	-	-	5,9	8,3	5,9	-	-	-	-
1951	100	43	38	19	-	-	-	-	-	-	6,0	4,7	10,5	-	-	-	-
1955	100	51	36	13	-	-	-	-	-	-	6,0	3,9	11,1	-	-	-	-
1959	100	52	37	10	-	-	1 ²	-	-	-	7,0	5,8	10,8	-	-	-	-
1963	100	46	43	11	-	-	-	-	-	-	4,0	2,2	7,0	-	-	-	-
1967	100	49	39	8	-	-	4 ³	-	-	-	5,0	6,1	5,1	-	-	-	-
1971	100	52	42	6	-	-	-	-	-	-	6,0	7,7	4,8	-	-	-	-
1975	100	55	40	5	-	-	-	-	-	-	8,0	10,9	5,0	-	-	-	-
1979	100	51	43	6	-	-	-	-	-	-	10,0	11,8	9,3	-	-	-	-
1983	100	57	43	-	-	-	-	-	-	-	11,0	10,5	11,6	-	-	-	-
1987	100	48	40	7	5	-	-	-	-	-	15,0	18,8	12,5	-	20,0	-	-
1991	101	40	47	7	7	-	-	51	14	37	21,8	20,0	23,4	-	42,9	-	-
1996	101	41	43	10	7	-	-	51	27	24	29,7	24,4	30,2	30,0	57,1	-	-
2001	101	38	49	8	6	-	-	51	21	30	28,7	23,7	32,7	12,5	50,0	-	-
2006	101	38	53	10	-	-	-	51	18	33	35,6	28,9	41,5	30,0	-	-	-
2011	101	41	42	-	18	-	-	51	28	23	41,6	34,1	45,2	-	50,0	-	-
2016	101	35	39	7	6	14	-	51	24	27	35,6	34,3	38,5	42,9	50,0	21,4	-

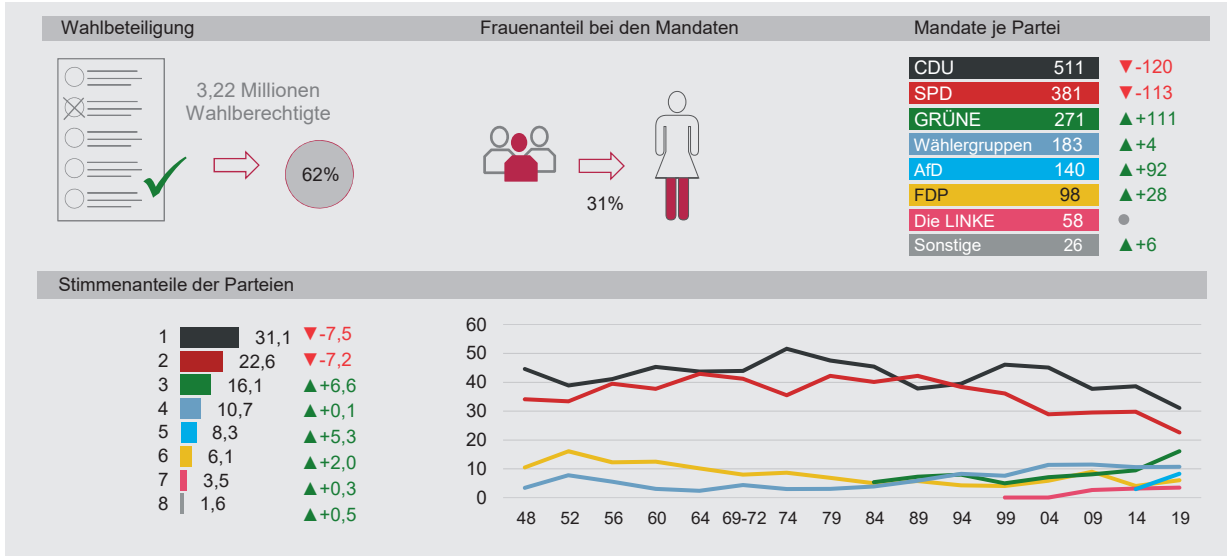
1 KPD. – 2 DRP. – 3 NPD. – 4 Nur SPD und CDU haben Wahlkreismandate erlangt.



T3 Landtagswahl 2016 nach Parteien und Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Wahlberechtigte	Wahlbeteiligung	Landesstimmen							
			ungültig	gültig						
				insgesamt	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	AfD	Sonstige
Anzahl	%	Anzahl	%							
Frankenthal (Pfalz), St.	33 854	66,1	1,6	22 037	31,1	31,7	5,7	4,3	18,5	8,7
Kaiserslautern, St.	72 695	61,6	1,5	44 113	23,0	38,0	6,2	6,4	15,0	11,4
Koblenz, St.	84 900	67,5	1,1	56 701	32,4	35,1	7,0	7,4	9,4	8,8
Landau i. d. Pfalz, St.	35 327	68,5	1,2	23 888	25,2	38,2	7,4	9,7	11,2	8,2
Ludwigshafen a. Rh., St.	103 001	63,3	1,7	64 137	22,5	36,2	5,9	5,5	19,9	10,1
Mainz, St.	145 368	73,5	1,0	105 706	27,6	39,6	6,3	10,2	8,2	8,1
Neustadt a. d. Weinstr., St.	41 003	72,4	1,2	29 319	28,2	34,8	6,8	6,3	13,7	10,2
Pirmasens, St.	31 693	59,6	2,4	18 458	31,9	32,6	5,9	2,6	16,2	10,7
Speyer, St.	36 397	68,8	1,5	24 682	25,1	35,3	6,1	8,2	15,3	10,0
Trier, St.	80 721	65,5	1,3	52 222	27,0	38,4	5,6	10,2	9,5	9,3
Worms, St.	58 897	64,8	2,1	37 382	26,1	36,9	5,8	5,8	17,7	7,8
Zweibrücken, St.	26 541	61,7	2,0	16 065	27,0	34,0	6,3	4,8	16,0	11,9
Ahrweiler	100 264	68,3	1,2	67 657	40,9	29,2	6,9	6,0	10,2	6,8
Altenkirchen (Ww.)	100 688	66,1	1,3	65 636	35,4	33,7	6,1	4,3	13,6	6,9
Alzey-Worms	97 013	73,8	1,5	70 562	28,9	38,4	5,9	4,8	14,8	7,3
Bad Dürkheim	104 304	74,5	1,3	76 695	28,4	37,4	6,8	5,0	14,2	8,2
Bad Kreuznach	120 403	71,8	1,3	85 326	33,1	38,9	6,0	4,3	11,4	6,4
Bernkastel-Wittlich	86 902	71,0	1,5	60 794	37,8	33,2	7,2	4,2	10,1	7,4
Birkenfeld	65 000	66,5	1,6	42 521	31,4	39,2	6,1	3,6	12,8	6,9
Cochem-Zell	49 138	71,1	1,5	34 440	43,5	31,4	7,1	3,5	9,5	5,1
Donnersbergkreis	58 225	70,3	1,6	40 301	25,6	39,1	5,6	4,7	15,5	9,5
Eifelkreis Bitburg-Prüm	72 631	70,1	1,6	50 139	36,8	36,1	6,2	5,1	9,0	6,7
Germersheim	93 721	72,3	1,6	66 716	28,6	33,9	6,4	4,7	18,1	8,3
Kaiserslautern	81 255	72,2	2,0	57 545	29,1	37,5	4,8	4,2	14,8	9,7
Kusel	57 530	71,1	1,7	40 243	22,7	42,8	4,4	4,2	15,3	10,6
Mainz-Bingen	157 198	76,8	1,1	119 364	31,5	39,0	6,5	6,1	10,7	6,1
Mayen-Koblenz	166 249	68,8	1,2	112 945	37,0	35,0	6,1	4,5	10,7	6,7
Neuwied	137 667	66,7	1,3	90 598	34,6	35,4	6,0	4,8	12,2	7,1
Rhein-Hunsrück-Kreis	80 849	72,0	1,5	57 403	35,7	37,0	7,1	3,5	10,4	6,3
Rhein-Lahn-Kreis	95 786	69,9	1,4	66 045	29,7	40,2	5,7	4,3	11,5	8,7
Rhein-Pfalz-Kreis	116 359	76,3	1,4	87 569	30,0	33,5	6,4	5,4	16,3	8,4
Südliche Weinstraße	87 190	75,5	1,5	64 807	29,8	36,6	7,3	5,6	13,5	7,2
Südwestpfalz	79 497	74,7	2,0	58 178	36,2	32,4	5,7	3,1	14,2	8,4
Trier-Saarburg	111 914	73,6	1,6	81 139	34,0	39,8	5,0	4,5	9,3	7,4
Vulkaneifel	48 220	69,2	1,8	32 770	42,0	31,0	6,7	4,3	9,5	6,4
Westerwaldkreis	153 572	70,3	1,3	106 518	36,5	33,4	6,5	4,3	12,2	7,1
Rheinland-Pfalz	3 071 972	70,4	1,4	2 130 621	31,8	36,2	6,2	5,3	12,6	7,8
kreisfreie Städte	750 397	66,9	1,4	494 710	27,0	36,8	6,2	7,5	13,1	9,3
Landkreise	2 321 575	71,5	1,4	1 635 911	33,3	36,0	6,2	4,6	12,4	7,4

G2 Stadtratswahlen der kreisfreien Städte und Kreistagswahlen 2019



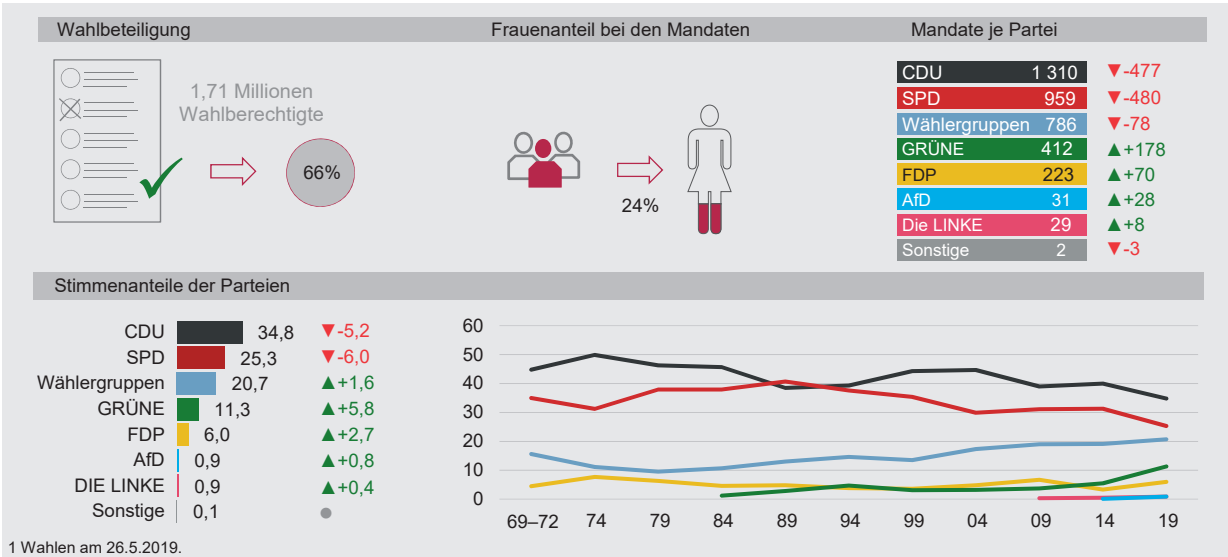
T4 Stadtratswahlen der kreisfreien Städte und Kreistagswahlen 1948–2019 nach Parteien

Wahl-jahr	Wahl-berechtigte	Wahl-beteiligung	Gültige Stimmen								
			insgesamt	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	AfD	sonstige Parteien	Wähler-gruppen
1948	1 828 973	73,7	1 213 182	44,6	34,1	10,5	-	-	-	7,5	3,4
1952	2 072 836	79,3	1 549 147	38,9	33,4	16,1	-	-	-	3,8	7,8
1956	2 175 170	79,6	1 658 155	41,1	39,5	12,3	-	-	-	1,4	5,6
1960	2 288 068	79,7	1 749 902	45,3	37,7	12,5	-	-	-	1,4	3,1
1964	2 362 936	81,4	1 860 628	43,7	42,9	10,2	-	-	-	0,8	2,4
1969–72 ¹	2 441 284	76,2	1 801 082	43,9	41,2	8,0	-	-	-	2,5	4,4
1974	2 633 981	81,1	2 088 438	51,6	35,5	8,7	-	-	-	1,2	3,0
1979	2 716 672	78,4	2 078 448	47,5	42,2	6,9	-	-	-	0,3	3,1
1984	2 827 414	76,3	2 070 587	45,4	40,1	5,0	5,4	-	-	0,1	3,9
1989	2 877 143	77,2	2 144 643	37,8	42,2	5,8	7,3	-	-	1,0	5,9
1994	2 962 730	74,1	2 118 129	39,5	38,4	4,3	8,0	-	-	1,5	8,3
1999	3 071 058	62,9	1 868 025	46,1	36,1	4,1	5,0	0,1	-	1,1	7,6
2004	3 121 528	57,8	1 732 641	45,1	28,9	5,9	7,1	0,1	-	1,5	11,4
2009	3 167 364	55,1	1 684 031	37,7	29,5	9,0	8,1	2,7	-	1,6	11,5
2014	3 195 776	55,6	1 721 522	38,6	29,8	4,1	9,5	3,2	3,0	1,1	10,6
2019	3 224 709	61,7	1 939 155	31,1	22,6	6,1	16,1	3,5	8,3	1,6	10,7

¹ Aufgrund der Verwaltungsreform im Zeitraum 1969 bis 1972.



G3 Verbandsgemeinderatswahlen 2019¹



9

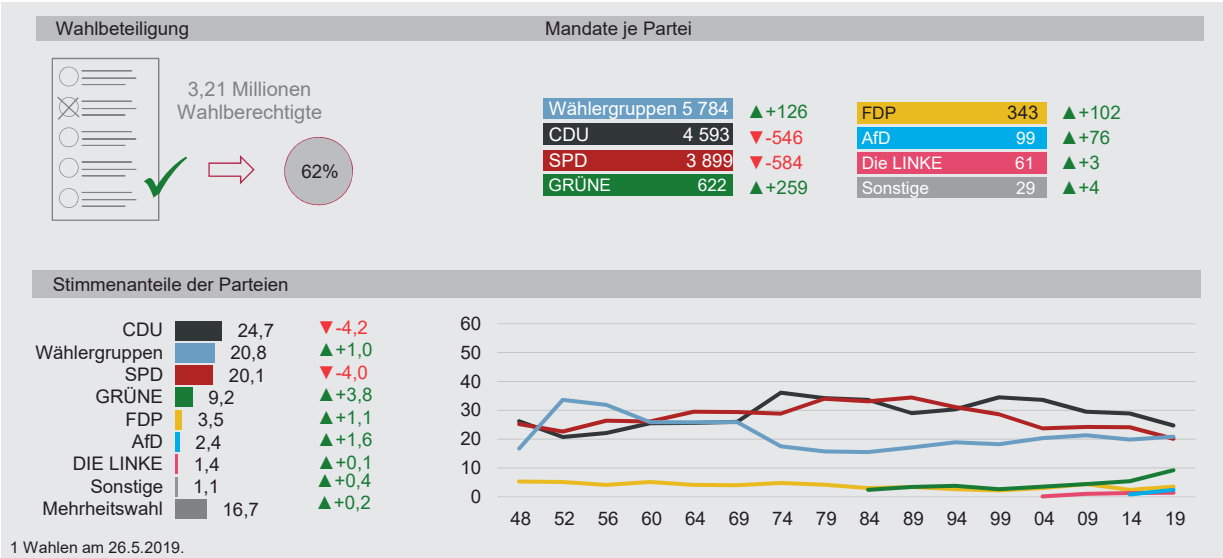
T5 Verbandsgemeinderatswahlen 1969–2019 nach Parteien

Wahl-jahr	Wahl-berechtigte	Wahl-beteiligung	Gültige Stimmen								
			insgesamt	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	AfD	sonstige Parteien	Wähler-gruppen
1969–72 ¹	1 465 103	75,8	1 078 292	44,8	35,0	4,5	-	-	-	0,1	15,6
1974	1 504 319	84,2	1 229 278	49,9	31,2	7,7	-	-	-	0,1	11,1
1979	1 551 142	82,3	1 238 560	46,3	37,9	6,3	-	-	-	-	9,5
1984	1 634 870	80,4	1 257 696	45,7	37,9	4,6	1,2	-	-	0,1	10,7
1989	1 667 733	81,4	1 313 488	38,5	40,7	4,8	2,8	-	-	0,1	13,0
1994	1 740 680	78,5	1 324 831	39,3	37,6	3,8	4,7	-	-	0,2	14,6
1999	1 813 915	69,2	1 218 662	44,3	35,4	3,6	3,1	-	-	0,1	13,5
2004	1 865 444	63,6	1 144 120	44,7	29,9	4,8	3,2	-	-	0,1	17,3
2009	1 888 921	60,8	1 113 163	39,0	31,1	6,7	3,7	0,3	-	0,1	19,0
2014	1 925 011	60,9	1 139 578	40,0	31,3	3,3	5,5	0,5	0,1	0,1	19,1
2019 ²	1 709 028	65,8	1 093 784	34,8	25,3	6,0	11,3	0,9	0,9	0,1	20,7

1 Aufgrund der Verwaltungsreform im Zeitraum 1969 bis 1972. – 2 Wahlen am 26.5.2019.



G4 Gemeinde- und Stadtratswahlen 2019¹



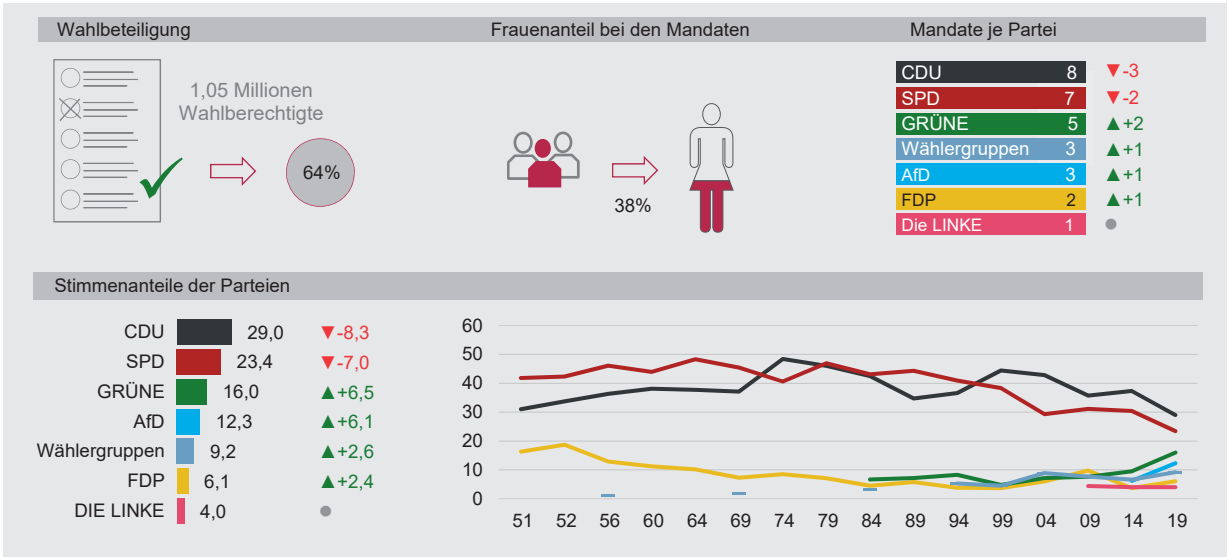
T6 Gemeinde- und Stadtratswahlen¹ 1948–2019 nach Parteien

Wahl-jahr	Wahl-berechtigte	Wahl-beteiligung	Gültige Stimmen										
			insgesamt	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	AfD	sonstige Parteien	Wähler-gruppen	Mehrheits-wahl	
													Anzahl
1948	1 824 782	73,7	1 227 711	26,2	25,2	5,3	-	-	-	-	5,7	16,7	21,0
1952	2 065 102	79,4	1 565 451	20,7	22,6	5,1	-	-	-	-	2,9	33,6	15,1
1956	2 166 198	79,7	1 658 190	22,1	26,4	4,1	-	-	-	-	0,5	31,9	15,0
1960	2 276 850	79,9	1 746 879	25,5	26,1	5,1	-	-	-	-	0,4	25,9	16,9
1964	2 350 019	81,6	1 852 231	25,6	29,5	4,1	-	-	-	-	0,2	25,8	14,8
1969–72 ²	2 371 432	77,3	1 768 352	26,0	29,4	4,0	-	-	-	-	1,0	25,9	13,6
1974	2 629 061	81,1	2 081 295	36,1	28,8	4,8	-	-	-	-	0,8	17,5	12,0
1979	2 711 819	78,5	2 065 343	34,2	34,0	4,2	-	-	-	-	0,3	15,7	11,5
1984	2 822 815	76,3	2 077 479	33,6	33,1	3,0	2,4	-	-	-	0,1	15,5	12,2
1989	2 868 620	77,3	2 151 854	29,0	34,4	3,4	3,4	-	-	-	0,8	17,1	11,9
1994	2 953 449	74,3	2 130 685	30,3	31,1	2,6	3,8	-	-	-	0,9	18,9	12,3
1999	3 057 533	63,1	1 876 482	34,5	28,6	2,2	2,6	-	-	-	0,8	18,2	13,1
2004	3 110 861	57,9	1 745 732	33,6	23,7	3,0	3,5	0,1	-	-	1,1	20,3	14,7
2009	3 157 574	55,3	1 686 108	29,5	24,2	4,4	4,4	1,0	-	-	0,9	21,3	14,4
2014	3 187 265	55,6	1 724 295	28,9	24,1	2,4	5,4	1,3	0,8	-	0,7	19,8	16,5
2019 ³	3 211 469	61,7	1 925 080	24,7	20,1	3,5	9,2	1,4	2,4	-	1,1	20,8	16,7

¹ Einschließlich Stadtratswahlen der kreisfreien Städte. – ² Aufgrund der Verwaltungsreform im Zeitraum 1969 bis 1972. – ³ Wahlen am 26.5.2019.



G5 Wahl zum Bezirkstag des Bezirksverbandes Pfalz 2019



T7 Wahlen zum Bezirkstag des Bezirksverbandes Pfalz 1951–2019 nach Parteien

Wahl-jahr	Wahl-berechtigte	Wahl-beteiligung	Gültige Stimmen								Wähler-gruppen
			insgesamt	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	AfD	sonstige Parteien	
1951	706 571	76,2	508 981	31,0	41,8	16,3	-	-	-	10,9	-
1952	734 868	80,8	554 926	33,7	42,3	18,7	-	-	-	5,3	-
1956	785 309	79,5	593 469	36,3	46,1	12,9	-	-	-	3,6	1,2
1960	832 524	79,4	633 198	38,1	43,9	11,2	-	-	-	6,7	-
1964	859 725	80,8	670 391	37,7	48,3	10,2	-	-	-	3,7	-
1969	859 150	78,0	645 639	37,1	45,4	7,3	-	-	-	8,5	1,7
1974	944 941	81,2	748 453	48,4	40,6	8,5	-	-	-	2,4	-
1979	973 885	78,3	740 043	46,0	46,9	7,1	-	-	-	-	-
1984	1 007 658	76,3	748 781	42,5	43,1	4,5	6,7	-	-	-	3,2
1989	1 022 856	76,7	764 367	34,7	44,3	5,8	7,2	-	-	8,0	-
1994	1 049 226	74,1	758 218	36,6	40,9	3,8	8,3	-	-	5,1	5,3
1999	1 053 896	63,4	650 556	44,4	38,3	3,7	4,8	-	-	4,3	4,5
2004	1 061 570	58,9	601 551	42,8	29,3	6,0	7,2	-	-	5,8	8,9
2009	1 065 628	56,0	576 659	35,7	31,1	9,8	7,6	4,4	-	3,8	7,7
2014	1 060 459	56,5	580 697	37,3	30,4	3,7	9,5	4,0	6,2	2,3	6,6
2019	1 048 801	64,1	656 253	29,0	23,4	6,1	16,0	4,0	12,3	-	9,2

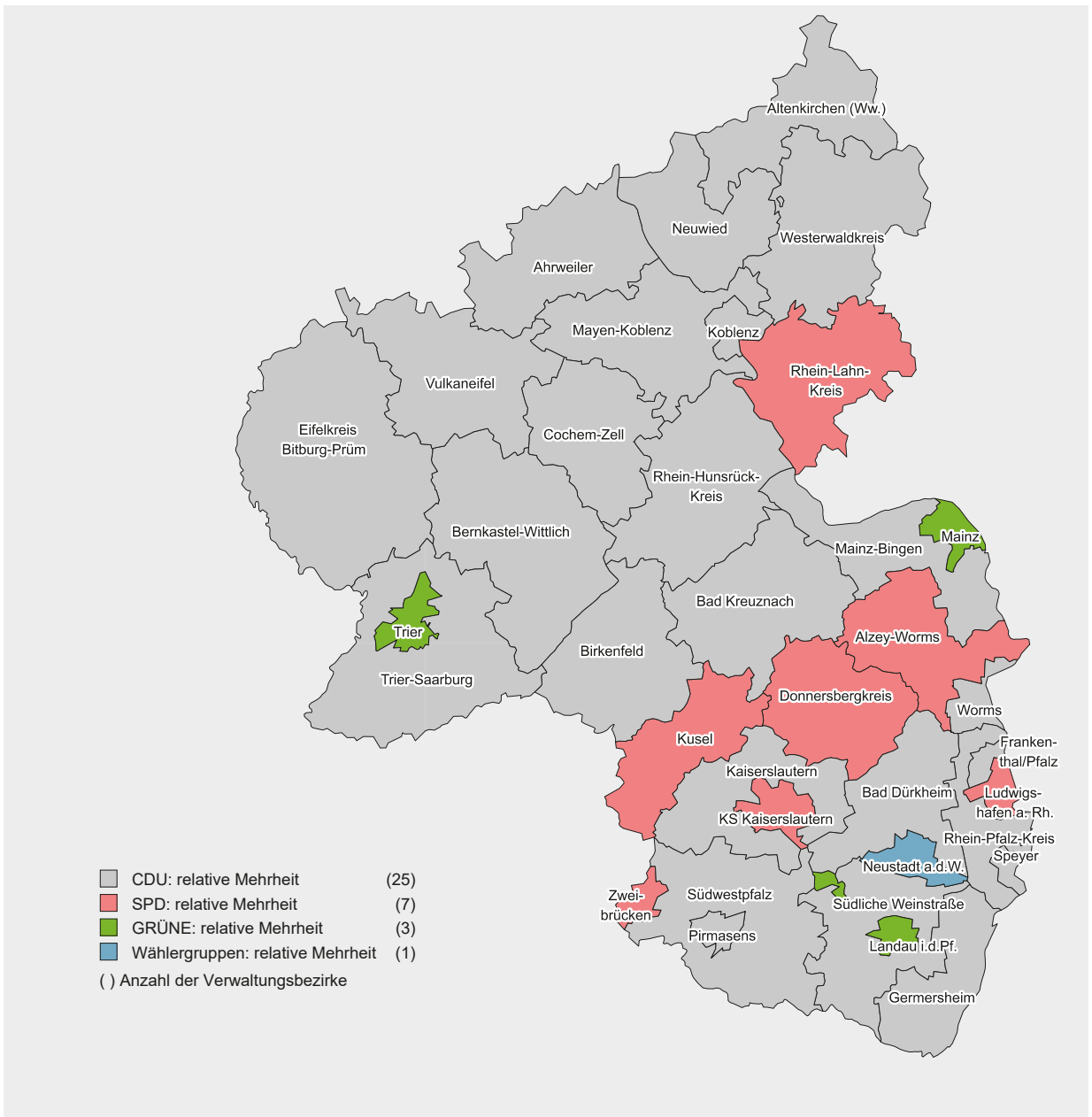


T8 Stadtrats- und Kreistagswahlen 2019 nach Parteien und Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Gültige Stimmen							Sitze						
	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	AfD	Sonstige	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	AfD	Sonstige
	%							Anzahl						
Stadtratswahlen														
Frankenthal (Pfalz), St.	35,6	21,2	5,4	15,1	4,2	9,6	8,9	16	9	2	7	2	4	4
Kaiserslautern, St.	22,3	25,9	6,2	19,4	5,5	10,7	10,0	13	15	3	11	3	6	5
Koblenz, St.	26,0	19,8	4,1	24,4	3,8	6,6	15,2	14	11	2	14	2	4	9
Landau i. d. Pfalz, St.	24,5	20,0	4,3	26,2	3,7	6,8	14,6	11	9	2	11	2	3	6
Ludwigshafen a. Rh., St.	24,3	26,0	5,7	16,6	4,5	13,5	9,4	15	16	3	10	3	8	5
Mainz, St.	23,5	20,2	6,0	27,7	5,9	5,3	11,4	14	12	4	17	4	3	6
Neustadt a. d. Weinstr., St.	25,2	16,0	6,7	17,6	3,2	-	31,2	11	7	3	8	1	-	14
Pirmasens, St.	36,3	24,7	4,6	6,5	3,9	12,5	11,4	16	11	2	3	2	6	4
Speyer, St.	25,0	23,7	4,5	19,8	4,1	8,7	14,2	11	10	2	9	2	4	6
Trier, St.	24,0	20,9	5,3	26,8	6,3	6,3	10,3	13	12	3	15	4	4	5
Worms, St.	27,4	26,8	4,5	16,0	2,5	10,8	12,0	15	14	2	8	1	6	6
Zweibrücken, St.	27,4	27,6	5,6	12,7	3,5	9,1	14,0	11	11	2	5	1	4	6
Kreistagswahlen														
Ahrweiler	35,7	15,2	7,3	18,2	3,0	7,2	13,4	17	7	3	9	1	3	6
Altenkirchen (Ww.)	35,2	25,0	6,5	13,0	3,5	8,6	8,1	16	11	3	6	2	4	4
Alzey-Worms	26,6	28,3	5,8	14,8	3,0	9,0	12,5	12	13	3	7	1	4	6
Bad Dürkheim	29,2	20,7	6,7	15,7	2,7	10,6	14,4	14	10	3	7	1	5	6
Bad Kreuznach	31,4	25,1	6,8	15,0	3,7	9,6	8,5	16	12	3	7	2	5	5
Berncastel-Wittlich	37,0	18,5	8,4	13,6	3,1	6,9	12,4	15	8	4	6	1	3	5
Birkenfeld	30,3	29,9	9,1	10,9	4,3	-	15,4	12	12	4	5	2	-	7
Cochem-Zell	42,1	21,9	5,6	11,5	0,8	6,9	11,3	16	9	2	4	-	3	4
Donnersbergkreis	23,0	28,0	6,3	13,4	3,2	7,4	18,8	9	11	2	5	1	3	7
Eifelkreis Bitburg-Prüm	36,9	21,8	6,6	13,8	2,6	4,0	14,3	15	9	3	6	1	2	6
Germersheim	31,2	20,0	5,8	13,6	2,8	13,5	13,0	15	9	3	6	1	6	6
Kaiserslautern	32,1	24,1	3,8	10,4	3,9	10,6	15,1	14	10	2	4	2	4	6
Kusel	25,9	29,0	4,6	10,6	3,8	12,0	14,1	10	11	2	4	1	5	5
Mainz-Bingen	30,3	22,8	6,1	19,1	3,1	7,7	11,0	15	11	3	10	2	4	5
Mayen-Koblenz	35,6	22,6	5,5	15,6	2,6	7,4	10,7	17	11	3	8	1	4	6
Neuwied	34,5	22,7	6,3	16,1	3,7	8,6	8,0	17	12	3	8	2	4	4
Rhein-Hunsrück-Kreis	35,2	22,1	8,5	12,4	3,3	7,5	11,0	15	9	4	5	1	3	5
Rhein-Lahn-Kreis	27,0	28,1	5,8	13,5	3,3	7,9	14,5	12	12	2	6	1	3	6
Rhein-Pfalz-Kreis	30,7	21,4	6,8	18,2	3,0	11,5	8,5	16	11	3	9	1	6	4
Südliche Weinstraße	31,6	21,0	5,7	15,6	2,8	9,5	13,8	13	9	2	7	1	4	6
Südwestpfalz	33,1	23,4	6,6	10,1	3,0	11,1	12,7	14	10	3	4	1	5	5
Trier-Saarburg	35,2	20,2	5,0	15,0	3,3	6,1	15,2	17	10	2	8	2	3	8
Vulkaneifel	40,4	18,5	7,4	12,6	3,0	3,5	14,5	16	7	3	5	1	1	5
Westerwaldkreis	36,5	20,8	6,7	13,0	3,3	8,7	11,0	18	10	3	7	2	4	6
Rheinland-Pfalz														
kreisfreie Städte	31,1	22,6	6,1	16,1	3,5	8,3	12,3	511	381	98	271	58	140	209
Landkreise	25,4	22,3	5,4	21,5	4,7	7,9	12,8	160	137	30	118	27	52	76
	32,7	22,7	6,3	14,5	3,1	8,4	12,2	351	244	68	153	31	88	133



K2 Mehrheiten bei den Stadtrats- und Kreistagswahlen 2019 nach Verwaltungsbezirken





G6 Bundestagswahl 2017

Wahlbeteiligung



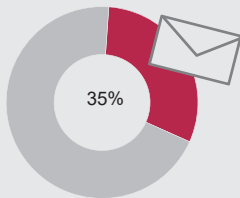
3,08 Millionen
Wahlberechtigte

2,36 Millionen
gültige Zweitstimmen¹



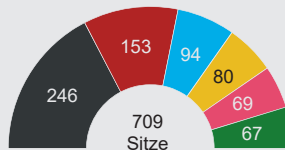
9

Anteil Briefwähler/-innen

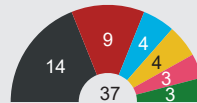


Sitze der Parteien im Deutschen Bundestag

Sitzverteilung insgesamt



darunter: aus Rheinland-Pfalz



Frauenanteil bei den Sitzen

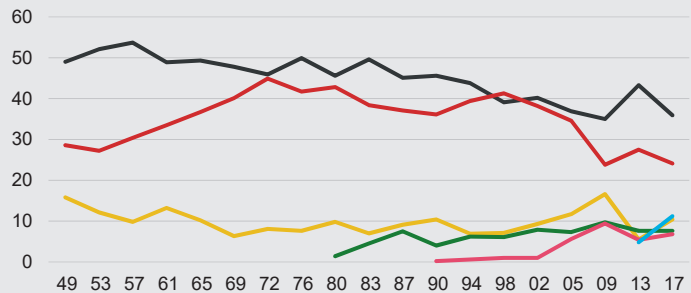
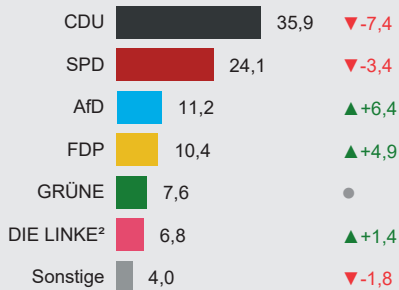
Im Bundestag insgesamt



31%

Bei den Sitzen aus
Rheinland-Pfalz: 43%

Zweitstimmenanteile der Parteien



¹ Die Wahlbeteiligung bezieht sämtliche abgegebenen Stimmen (gültige und ungültige) auf die Zahl der Wahlberechtigten. – ² Bis 2002: PDS.

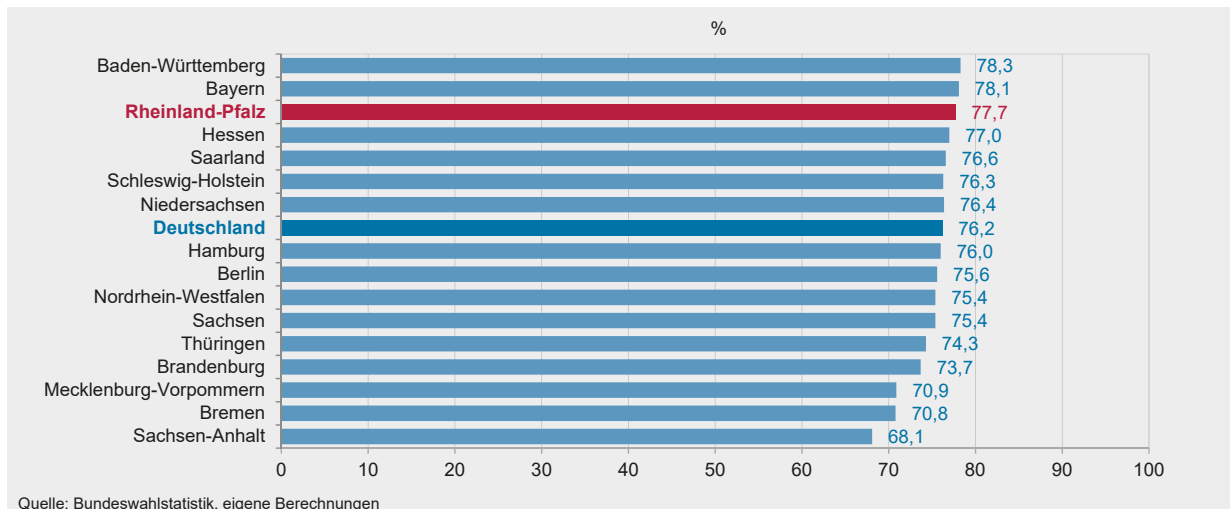


T9 Bundestagswahlen in Rheinland-Pfalz 1949–2017 nach Parteien

Wahljahr	Wahlberechtigte	Wahlbeteiligung	Gültige Zweitstimmen							
			insgesamt	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE ¹	AfD	Sonstige
			Anzahl	%						
1949	1 900 797	79,6	1 431 556	49,0	28,6	15,8	-	-	-	6,6
1953	2 143 337	86,0	1 775 363	52,1	27,2	12,1	-	-	-	8,6
1957	2 237 023	88,3	1 899 005	53,7	30,4	9,8	-	-	-	6,1
1961	2 348 108	88,2	1 969 933	48,9	33,5	13,2	-	-	-	4,4
1965	2 403 771	88,0	2 055 730	49,3	36,7	10,2	-	-	-	3,8
1969	2 410 176	87,0	2 056 100	47,8	40,1	6,3	-	-	-	5,8
1972	2 623 690	91,6	2 377 861	45,9	44,9	8,1	-	-	-	1,1
1976	2 676 952	91,5	2 429 253	49,9	41,7	7,6	-	-	-	0,9
1980	2 759 777	89,9	2 451 560	45,6	42,8	9,8	1,4	-	-	0,5
1983	2 816 929	90,4	2 501 671	49,6	38,4	7,0	4,5	-	-	0,5
1987	2 874 920	86,7	2 461 976	45,1	37,1	9,1	7,5	-	-	1,3
1990	2 935 588	81,7	2 363 719	45,6	36,1	10,4	4,0	0,2	-	3,6
1994	2 985 384	82,3	2 426 232	43,8	39,4	6,9	6,2	0,6	-	3,1
1998	3 016 036	83,9	2 491 752	39,1	41,3	7,1	6,1	1,0	-	5,4
2002	3 051 076	80,0	2 402 786	40,2	38,2	9,3	7,9	1,0	-	3,3
2005	3 084 171	78,7	2 377 339	36,9	34,6	11,7	7,3	5,6	-	3,9
2009	3 103 878	72,0	2 193 129	35,0	23,8	16,6	9,7	9,4	-	5,6
2013	3 092 424	72,8	2 214 497	43,3	27,5	5,5	7,6	5,4	4,8	5,8
2017	3 080 591	77,7	2 362 506	35,9	24,1	10,4	7,6	6,8	11,2	4,0

1 Bis 2002: PDS.

G7 Wahlbeteiligung bei der Bundestagswahl 2017 nach Bundesländern





T10 Sitzverteilung im Deutschen Bundestag 1949–2017 nach Parteien

Wahl-jahr	Insgesamt	CDU/CSU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE ¹	AfD	Sonstige
1949	410	141	136	53	-	-	-	80
1953	509	249	162	53	-	-	-	45
1957	519	277	181	43	-	-	-	18
1961	521	251	203	67	-	-	-	-
1965	518	251	217	50	-	-	-	-
1969	518	250	237	31	-	-	-	-
1972	518	234	242	42	-	-	-	-
1976	518	254	224	40	-	-	-	-
1980	519	237	228	54	-	-	-	-
1983	520	255	202	35	27	-	-	1
1987	519	234	193	48	42	-	-	2
1990	662	319	239	79	8	17	-	-
1994	672	294	252	47	49	30	-	-
1998	669	245	298	43	47	36	-	-
2002	603	248	251	47	55	2	-	-
2005	614	226	222	61	51	54	-	-
2009	622	239	146	93	68	76	-	-
2013	631	311	193	-	63	64	-	-
2017	709	246	153	80	67	69	94	-

1 Bis 2002: PDS.

T11 Abgeordnete aus Rheinland-Pfalz im Deutschen Bundestag 1949–2017 nach Parteien

Wahl-jahr	ins-gesamt	darunter: Wahlkreis-mandate	CDU		SPD		FDP	GRÜNE	DIE LINKE ¹	AfD
			ins-gesamt	darunter: Wahlkreis-mandate	ins-gesamt	darunter: Wahlkreis-mandate				
			insgesamt							
Anzahl Sitze										
1949 ²	25	15	13	11	7	4	4	-	-	-
1953	31	15	18	13	9	2	4	-	-	-
1957	31	15	18	12	10	3	3	-	-	-
1961	31	15	16	10	11	5	4	-	-	-
1965	31	16	16	11	12	5	3	-	-	-
1969	31	16	16	10	13	6	2	-	-	-
1972	31	16	15	7	14	9	2	-	-	-
1976	31	16	16	10	13	6	2	-	-	-
1980	32	16	15	10	14	6	3	-	-	-
1983	31	16	16	11	12	5	2	1	-	-
1987	32	16	15	11	12	5	3	2	-	-
1990	34	16	17	12	13	4	4	-	-	-
1994	33	16	15	12	14	4	2	2	-	-
1998	34	16	14	6	15	10	3	2	-	-
2002	30	15	13	8	12	7	3	2	-	-
2005	31	15	12	10	11	5	4	2	2	-
2009	32	15	13	13	8	2	5	3	3	-
2013	31	15	16	14	10	1	-	3	2	-
2017	37	15	14	14	9	1	4	3	3	4

1 Bis 2002: PDS. - 2 KPD 1949: 1 Abgeordneter.

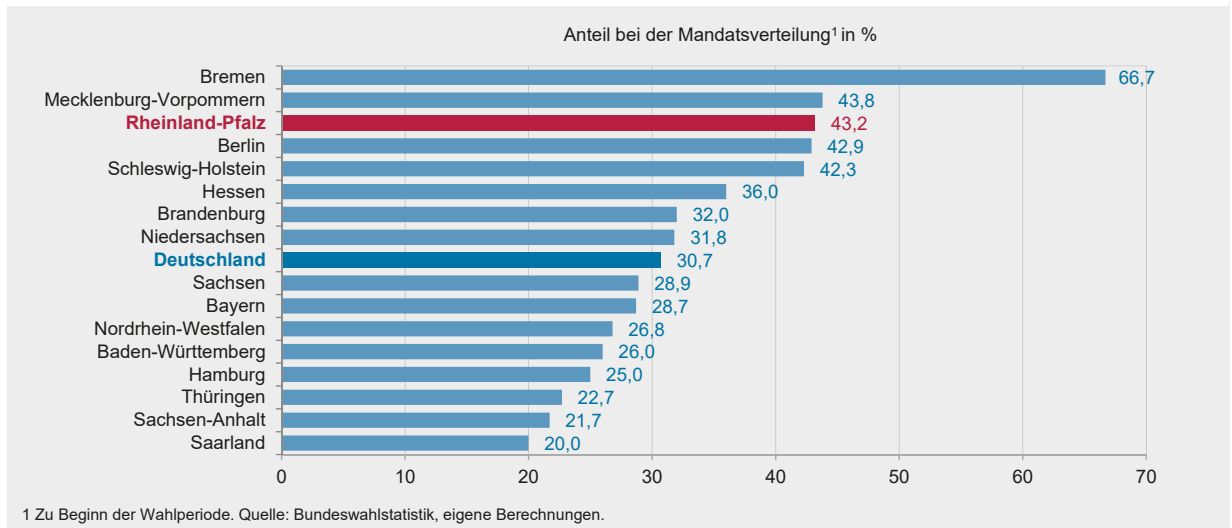


T12 Anteil der Frauen im Deutschen Bundestag 1949–2017 nach Parteien

Wahljahr	Insgesamt	CDU/CSU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	AfD	Sonstige
	Frauenanteil bei den Sitzen in %							
1949	7,1	7,8	9,6	1,9	x	x	x	5,0
1953	8,8	7,6	13,0	5,7	x	x	x	4,4
1957	9,2	7,9	12,2	7,0	x	x	x	5,6
1961	8,3	7,2	10,3	6,0	x	x	x	x
1965	6,9	6,0	8,8	4,0	x	x	x	x
1969	6,6	5,6	7,6	6,5	x	x	x	x
1972	5,8	6,4	5,4	4,8	x	x	x	x
1976	7,3	7,5	6,7	10,0	x	x	x	x
1980	8,5	7,6	8,3	13,0	x	x	x	x
1983	9,8	6,7	10,4	8,6	37,0	x	x	x
1987	15,4	7,7	16,1	12,5	57,1	x	x	50,0
1990	20,5	13,8	27,2	20,3	37,5	47,1	x	x
1994	26,3	14,3	33,7	17,0	59,2	43,3	x	x
1998	30,8	18,4	35,2	20,9	57,4	55,6	x	x
2002	32,2	22,2	37,8	21,3	58,2	100,0	x	x
2005	31,8	19,9	36,0	24,6	56,9	48,1	x	x
2009	32,8	20,1	38,4	24,7	54,4	52,6	x	x
2013	36,3	24,7	41,9	x	55,5	56,2	x	x
2017	30,7	19,9	41,8	22,5	58,2	53,6	10,9	x

1 Bis 2002: PDS.

G8 Mandatsträgerinnen bei der Bundestagswahl 2017 nach Bundesländern



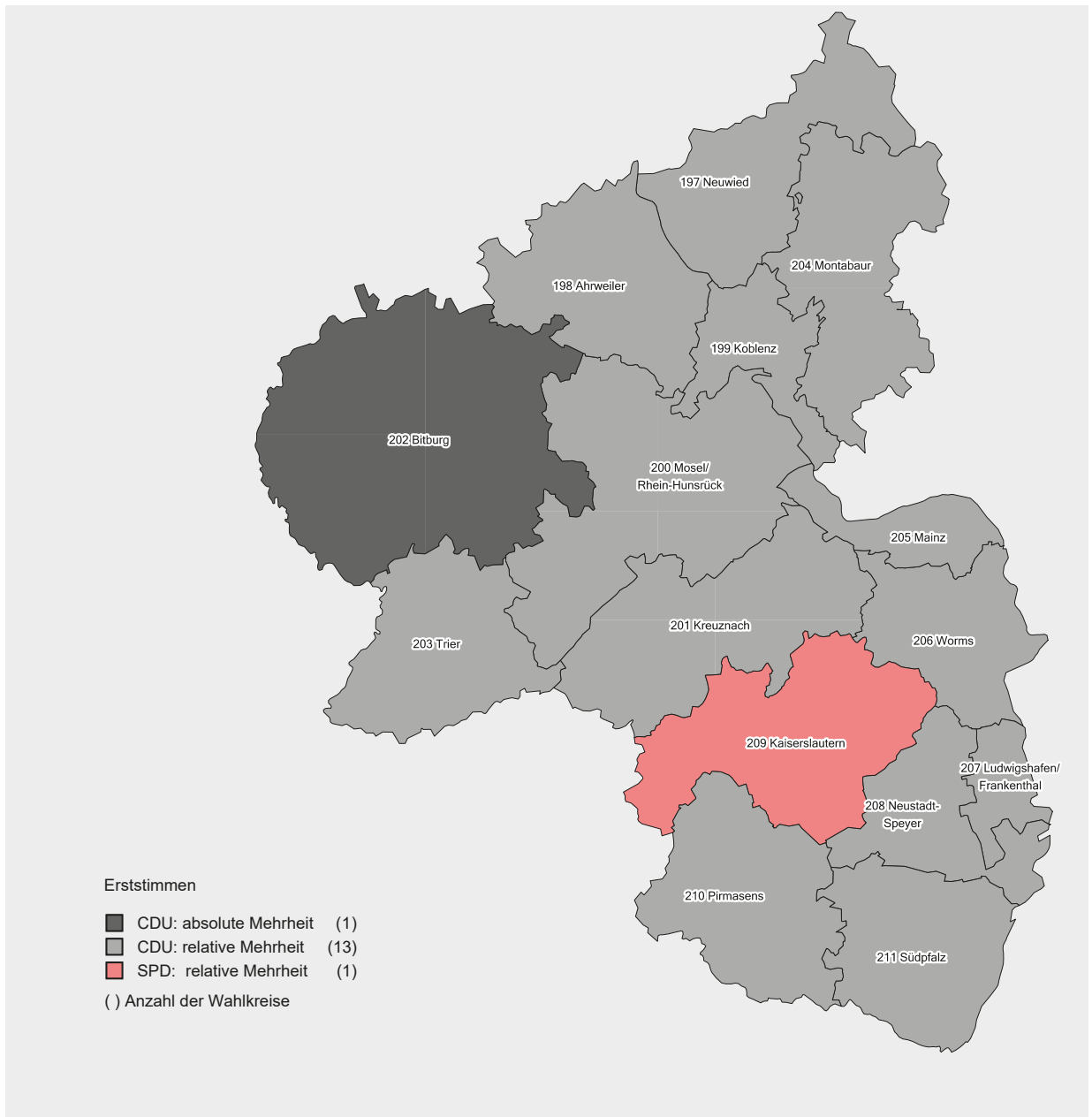


T13 Bundestagswahl 2017 nach Parteien und Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Wahlberechtigte	Wahlbeteiligung	Zweitstimmen								
			ungültig	gültig							
				insgesamt	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	AfD	Sonstige
Anzahl	%	Anzahl	%								
Frankenthal (Pfalz), St.	33 743	73,7	1,5	24 474	32,5	23,0	9,9	6,8	7,6	16,5	3,8
Kaiserslautern, St.	72 154	71,3	1,3	50 729	28,1	25,0	10,3	8,7	9,5	13,7	4,5
Koblenz, St.	84 958	75,3	1,0	63 324	35,9	22,7	11,4	9,9	8,1	8,4	3,8
Landau i. d. Pfalz, St.	35 852	77,6	0,9	27 569	30,4	21,1	10,0	14,3	9,3	10,0	4,8
Ludwigshafen a. Rh., St.	102 805	70,3	1,8	70 951	27,6	27,2	9,1	7,2	7,4	16,3	5,1
Mainz, St.	147 529	80,8	0,8	118 345	30,7	21,4	11,1	15,2	9,8	7,3	4,4
Neustadt a. d. Weinstr., St.	40 886	78,9	1,4	31 791	35,5	20,1	10,9	10,0	5,8	12,0	5,6
Pirmasens, St.	31 522	68,4	1,9	21 147	31,2	26,2	9,5	4,0	8,0	16,1	5,0
Speyer, St.	36 553	76,3	1,2	27 551	32,0	21,6	10,0	10,8	8,1	13,5	4,1
Trier, St.	80 382	74,8	0,8	59 606	32,5	23,8	9,5	12,2	10,9	7,8	3,4
Worms, St.	58 753	73,4	1,6	42 450	30,6	25,7	9,6	7,7	7,1	15,0	4,2
Zweibrücken, St.	26 396	71,5	1,4	18 612	30,2	26,3	9,1	6,0	9,4	14,5	4,5
Ahrweiler	101 162	79,3	1,0	79 453	41,8	20,4	13,0	7,2	5,7	8,8	3,1
Altenkirchen (Ww.)	100 773	75,4	1,1	75 135	38,8	25,5	10,0	5,3	6,3	10,9	3,2
Alzey-Worms	97 517	80,7	1,3	77 751	32,2	26,3	10,4	7,3	6,1	13,8	4,0
Bad Dürkheim	105 022	81,2	1,1	84 317	34,8	23,5	11,7	7,9	5,6	12,4	4,2
Bad Kreuznach	120 430	76,6	1,1	91 243	34,3	26,8	10,1	6,9	6,6	11,6	3,7
Berncastel-Wittlich	86 614	78,0	1,2	66 783	42,4	21,9	11,1	6,1	6,3	8,4	3,8
Birkenfeld	64 742	73,6	1,4	46 968	33,9	28,7	9,4	5,0	7,4	12,0	3,5
Cochem-Zell	48 925	78,5	1,5	37 839	46,9	20,9	11,0	4,9	4,9	8,5	2,8
Donnersbergkreis	58 490	76,2	1,4	43 950	30,0	28,4	9,2	6,3	6,8	13,7	5,6
Eifelkreis Bitburg-Prüm	72 690	76,6	1,9	54 610	43,9	23,2	10,1	6,4	5,5	7,4	3,4
Germersheim	94 287	78,4	1,1	73 041	34,6	21,8	10,4	6,8	5,9	16,3	4,3
Kaiserslautern	81 619	77,4	2,0	61 873	33,5	25,9	8,5	5,6	7,2	14,0	5,3
Kusel	57 338	76,8	1,4	43 441	28,1	32,4	7,5	5,0	8,0	14,0	5,0
Mainz-Bingen	158 824	82,6	0,9	129 998	35,4	23,1	11,5	10,0	6,6	9,8	3,6
Mayen-Koblenz	166 711	76,7	1,1	126 480	40,2	24,2	10,4	6,4	5,7	10,1	2,9
Neuwied	138 511	76,3	1,6	103 925	37,7	25,3	10,2	6,5	6,3	10,6	3,2
Rhein-Hunsrück-Kreis	80 985	78,2	1,3	62 512	38,7	24,2	11,0	6,0	6,6	9,8	3,6
Rhein-Lahn-Kreis	95 682	77,7	1,1	73 527	33,3	28,1	10,2	6,7	6,4	10,9	4,3
Rhein-Pfalz-Kreis	117 136	81,7	1,1	94 710	35,5	21,8	11,2	7,9	5,5	13,8	4,4
Südliche Weinstraße	87 494	80,7	1,2	69 797	36,8	22,3	10,3	8,4	5,9	12,2	4,1
Südwestpfalz	79 282	80,4	1,6	62 728	38,7	24,0	9,2	4,3	6,3	12,9	4,6
Trier-Saarburg	112 464	81,3	1,3	90 275	40,5	25,2	9,1	6,9	7,1	8,1	3,1
Vulkaneifel	48 142	77,7	1,1	37 008	45,8	20,7	10,4	5,6	6,3	8,2	2,9
Westerwaldkreis	154 218	77,7	1,0	118 593	39,5	23,5	11,0	5,9	5,8	10,8	3,5
Rheinland-Pfalz	3 080 591	77,7	1,2	2 362 506	35,9	24,1	10,4	7,6	6,8	11,2	4,0
kreisfreie Städte	751 533	75,0	1,2	556 549	31,3	23,5	10,2	10,4	8,7	11,5	4,4
Landkreise	2 329 058	78,5	1,2	1 805 957	37,3	24,3	10,4	6,7	6,2	11,2	3,8



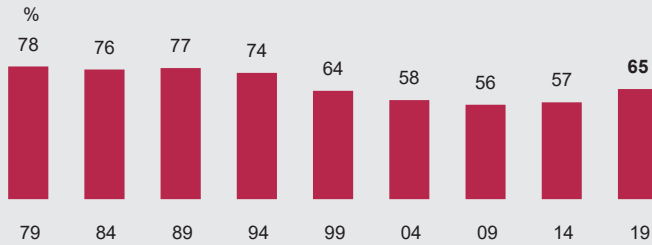
K3 Mehrheiten bei der Bundestagswahl 2017 nach Wahlkreisen





G9 Europawahl 2019

Wahlbeteiligung



3,07 Millionen
Wahlberechtigte

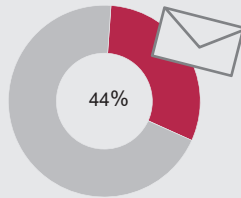
1,96 Millionen
gültige Stimmen¹



65% 64%

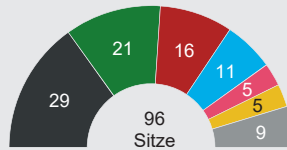
9

Anteil Briefwähler/-innen

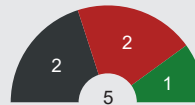


Sitze der Parteien im Europäischen Parlament

Sitzverteilung insgesamt



darunter: Wohnort in Rheinland-Pfalz²



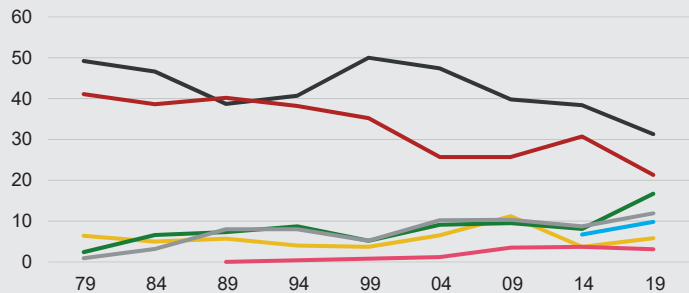
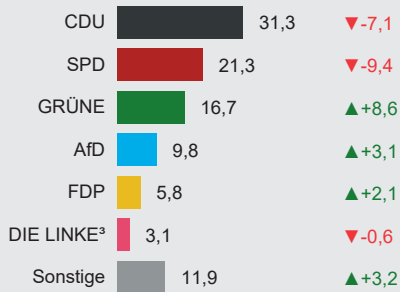
Frauenanteil bei den Sitzen



36%

DIE LINKE 60%
 GRÜNE 52%
 SPD 50%
 FDP 40%
 CDU/CSU 28%
 AfD 18%

Stimmenanteile der Parteien



¹ Die Wahlbeteiligung bezieht sämtliche abgegebenen Stimmen (gültige und ungültige) auf die Zahl der Wahlberechtigten. – ² Quelle: Bundeswahlleiter. – ³ Bis 2004: PDS.

T14 Europawahlen in Rheinland-Pfalz 1979–2019 nach Parteien

Wahl-jahr	Wahl-berechtigte	Wahl-beteili-gung	Gültige Stimmen							
			insgesamt	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE ¹	AfD	Sonstige
			Anzahl	%						
1979	2 726 474	78,1	2 085 336	49,2	41,1	6,4	2,4	-	-	0,9
1984	2 837 671	76,3	2 081 817	46,6	38,6	5,0	6,6	-	-	3,2
1989	2 888 854	77,2	2 182 162	38,7	40,2	5,7	7,3	-	-	8,0
1994	2 980 932	74,3	2 144 767	40,7	38,2	4,0	8,7	0,4	-	8,0
1999	3 015 747	63,8	1 876 005	50,0	35,2	3,7	5,2	0,8	-	5,2
2004	3 068 126	58,3	1 709 057	47,4	25,7	6,5	9,1	1,2	-	10,2
2009	3 104 297	55,6	1 657 035	39,8	25,7	11,2	9,5	3,5	-	10,3
2014	3 093 894	57,0	1 721 464	38,4	30,7	3,7	8,1	3,7	6,7	8,7
2019	3 072 765	64,8	1 958 395	31,3	21,3	5,8	16,7	3,1	9,8	11,9

1 Bis 2004: PDS.

T15 Sitzverteilung der deutschen Abgeordneten im Europäischen Parlament 1979–2019

Wahl-jahr	Sitze												
	ins-gesamt	darunter aus RLP	CDU/CSU ¹		SPD		FDP		GRÜNE		DIE LINKE ²	AfD	Sonstige
			ins-gesamt	darunter aus RLP	ins-gesamt	darunter aus RLP	ins-gesamt	darunter aus RLP	ins-gesamt	darunter aus RLP	ins-gesamt	ins-gesamt	ins-gesamt
1979	78	5	40	3	34	2	4	-	-	-	-	-	-
1984	78	6	39	3	32	2	-	-	7	1	-	-	-
1989	78	5	31	2	30	2	4	-	7	1	-	-	6
1994	99	6	47	3	40	3	-	-	12	-	-	-	-
1999	99	7	53	4	33	3	-	-	7	-	6	-	-
2004	99	4	49	3	23	1	7	-	13	-	7	-	-
2009	99	6	42	3	23	2	12	1	14	-	8	-	-
2014	96	4	34	2	27	2	3	-	11	-	7	7	7
2019	96	6	29	2	16	2	5	-	21	2	5	11	9

1 CSU nur in Bayern. – 2 Bis 2004: PDS.

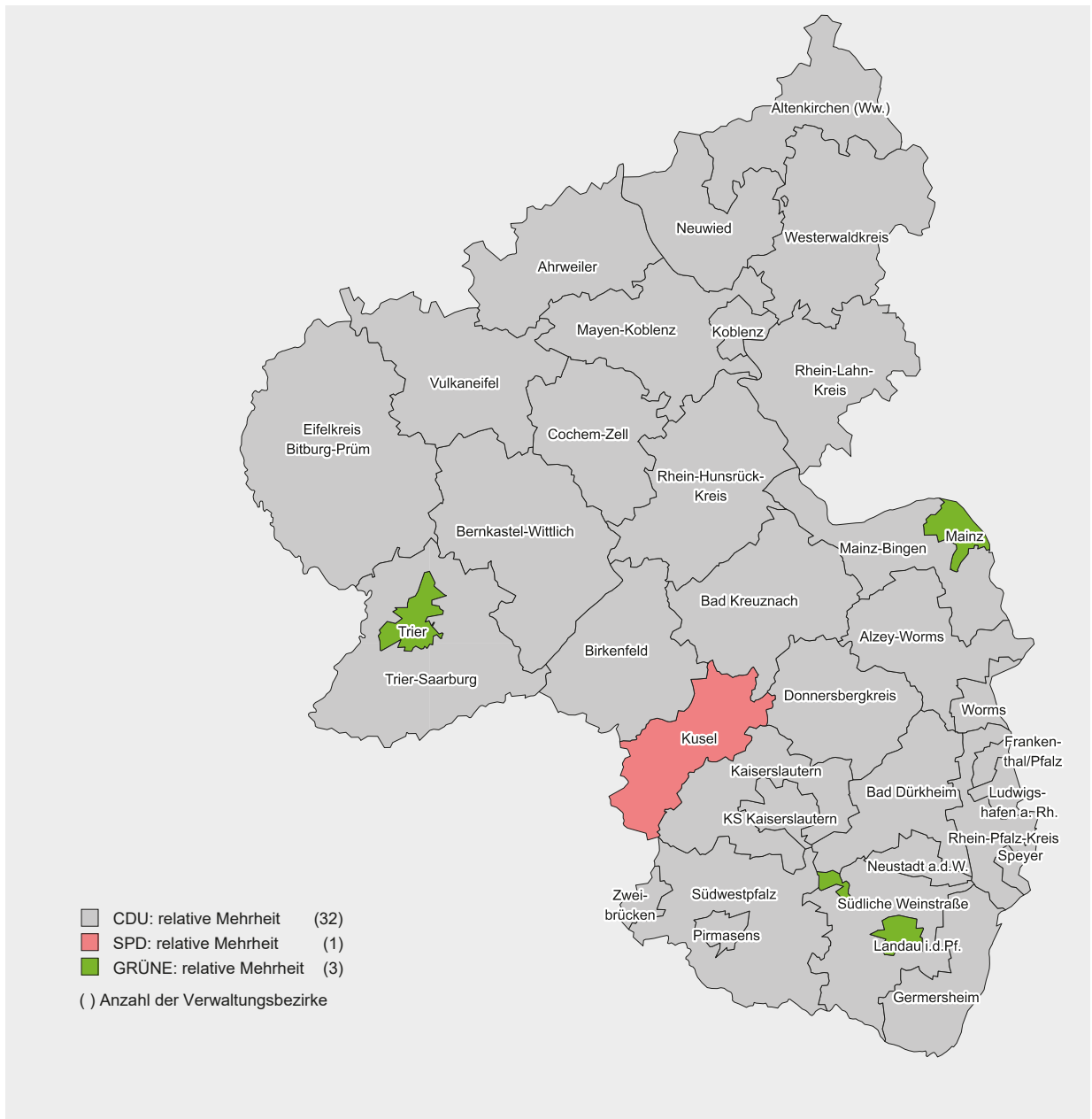


T16 Europawahl 2019 nach Parteien und Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Wahlberechtigte	Wahlbeteiligung	gültige Stimmen							
			insgesamt	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	AfD	Sonstige
			Anzahl	%						
Frankenthal (Pfalz), St.	33 348	57,1	18 695	32,0	19,6	5,3	15,3	3,5	13,5	10,7
Kaiserslautern, St.	71 365	54,6	38 431	22,4	21,5	5,6	19,7	4,3	12,0	14,4
Koblenz, St.	83 969	60,8	50 475	28,9	17,9	5,6	24,0	4,0	7,4	12,2
Landau i. d. Pfalz, St.	36 257	66,5	23 856	25,5	17,3	4,6	27,8	4,2	7,9	12,8
Ludwigshafen a. Rh., St.	102 451	54,1	54 254	23,8	23,4	5,0	16,6	4,0	14,2	13,0
Mainz, St.	150 251	68,2	101 517	23,0	17,8	5,3	29,1	4,5	5,9	14,4
Neustadt a. d. Weinstr., St.	40 621	65,3	26 219	29,8	16,9	5,9	20,4	2,5	10,0	14,4
Pirmasens, St.	30 963	49,8	15 058	32,8	22,3	5,2	9,4	3,4	14,9	12,0
Speyer, St.	36 237	60,6	21 674	27,0	20,9	4,8	22,1	3,7	10,5	11,1
Trier, St.	80 431	60,3	48 018	23,7	22,5	5,0	25,7	5,1	6,7	11,2
Worms, St.	58 080	55,4	31 661	28,0	23,1	5,1	16,7	2,8	12,5	11,8
Zweibrücken, St.	25 997	52,7	13 476	26,7	26,2	4,7	13,8	4,0	11,7	12,8
Ahrweiler	101 203	65,9	65 841	37,1	16,4	6,8	18,1	2,6	7,9	11,0
Altenkirchen (Ww.)	100 084	60,8	59 938	35,2	21,9	6,2	13,6	3,1	9,7	10,4
Alzey-Worms	98 159	67,9	65 368	26,7	24,1	6,3	15,2	2,6	12,5	12,6
Bad Dürkheim	104 795	69,9	72 195	29,8	20,4	6,4	16,5	2,4	11,4	13,1
Bad Kreuznach	120 062	63,8	75 266	29,9	23,7	6,4	15,8	3,1	10,2	10,9
Bernkastel-Wittlich	86 098	65,1	54 856	37,1	21,1	6,7	13,4	2,8	7,7	11,2
Birkenfeld	63 925	58,6	36 591	30,5	26,7	6,6	11,6	3,2	10,8	10,6
Cochem-Zell	48 692	68,8	32 721	42,6	18,8	6,4	12,6	2,2	7,7	9,7
Donnersbergkreis	58 275	66,4	37 945	25,7	25,4	5,8	13,0	3,0	12,5	14,7
Eifelkreis Bitburg-Prüm	72 189	69,3	48 821	38,5	21,4	5,9	14,0	2,6	6,9	10,9
Germersheim	94 398	65,7	60 989	31,8	19,1	6,0	14,0	2,5	14,2	12,3
Kaiserslautern	81 200	67,4	53 419	30,8	22,9	4,5	11,9	3,1	12,9	13,9
Kusel	56 613	66,6	36 747	25,6	27,9	4,4	11,1	3,5	13,6	14,0
Mainz-Bingen	158 871	70,7	110 872	29,2	21,2	6,1	20,4	2,9	8,4	11,7
Mayen-Koblenz	166 494	62,2	101 929	36,0	20,5	5,8	16,2	2,5	8,5	10,4
Neuwied	138 233	61,9	84 357	33,0	21,2	6,1	16,7	3,1	9,1	10,9
Rhein-Hunsrück-Kreis	80 638	68,2	53 956	34,6	22,0	7,0	13,9	2,9	8,8	10,8
Rhein-Lahn-Kreis	94 896	65,8	61 339	28,6	25,3	5,9	15,5	2,9	9,4	12,4
Rhein-Pfalz-Kreis	117 009	68,9	79 501	31,3	20,2	6,1	16,5	2,4	12,0	11,6
Südliche Weinstraße	87 144	71,5	61 085	33,7	18,9	5,5	16,5	2,4	10,7	12,2
Südwestpfalz	78 708	71,1	54 479	35,2	20,6	5,9	9,9	2,5	12,5	13,5
Trier-Saarburg	112 648	70,2	77 601	34,1	26,6	4,5	14,8	2,8	6,9	10,3
Vulkaneifel	47 996	64,1	30 086	41,6	19,5	6,3	13,0	2,9	7,2	9,5
Westerwaldkreis	154 465	65,3	99 159	36,8	18,6	6,5	14,5	2,9	9,5	11,1
Rheinland-Pfalz	3 072 765	64,8	1 958 395	31,3	21,3	5,8	16,7	3,1	9,8	11,9
kreisfreie Städte	749 970	59,9	443 334	25,7	20,3	5,2	22,3	4,0	9,5	12,9
Landkreise	2 322 795	66,4	1 515 061	33,0	21,6	6,0	15,1	2,8	9,9	11,6



K4 Mehrheiten bei der Europawahl 2019 nach Verwaltungsbezirken





Datenquellen

Statistik	Tabelle	Grafik	Karten	Übersicht
Statistik der Landtagswahlen	T1 bis T3	G1	K1	-
Statistik der Kommunalwahlen	T4 bis T6, T8	G2 bis G4	K2	-
Statistik der Bezirkstagswahlen	T7	G5	-	-
Statistik der Bundestagswahlen	T9 bis T13	G6 bis G8	K3	-
Statistik der Europawahlen	T14 bis T16	G9	K4	-

Methodik

Die Ergebnisse der Kommunal-, Landtags-, Bundestags- und Europawahlen in Rheinland-Pfalz werden vom Statistischen Landesamt zusammengestellt und veröffentlicht. Zu berücksichtigen sind hierbei die unterschiedlichen Wahlsysteme der einzelnen Wahlen. Während die Wähler bei der Europawahl nur eine Stimme vergeben können, ist bei der Bundestags- und Landtagswahl die Vergabe von zwei Stimmen (Wahlkreis und Landesliste) möglich. Bei den Wahlen zu den kommunalen Vertretungsorganen verfügen die Wähler über so viele Stimmen wie Ratsmitglieder zu wählen sind. Hiermit verbunden ist zugleich die Besonderheit des Kumulierens und Panaschierens. Dies bedeutet, dass bis zu drei Stimmen an eine/n Bewerber/-in vergeben wer-

den können und darüber hinaus die Wahl einzelner Bewerber/-innen aus unterschiedlichen Wahlvorschlägen möglich ist.

Aufgrund dieser Besonderheit ist eine Vergleichbarkeit der Ergebnisse zu den kommunalen Vertretungsorganen mit anderen Wahlen nur bedingt möglich. Für eine Vergleichbarkeit werden sogenannte „gewichtete Ergebnisse“ dargestellt. Die gewichteten Ergebnisse werden ermittelt, indem die gültigen Stimmzettel im Verhältnis der Stimmzahl der einzelnen Wahlvorschlagsträger aufgeteilt werden. Daraus ergibt sich folgender Berechnungsmodus:

$$\frac{\text{Zahl der gültigen Stimmzettel} \times \text{Zahl der Stimmen der Parteien}}{\text{Gesamtzahl der Stimmen}}$$

Glossar

Briefwähler/-innen

Als Briefwähler/-innen werden in das Wählerverzeichnis eingetragene Wahlberechtigte bezeichnet, die aufgrund eines zuvor beantragten Wahlscheins ihr Wahlrecht bereits im Vorfeld des Wahltermins per „Briefwahl“ ausgeübt haben.

Wahlberechtigte/Stimmberechtigte

Personen, die das formelle und materielle Wahlrecht besitzen und damit aktiv an der Wahl teilnehmen können. Diese Berechtigung ist an Bedingungen geknüpft, die am Tag der Wahl erfüllt sein müssen.

Ihr Wahlrecht wahrnehmen können alle Deutschen, die am Wahltag 18 Jahre alt sind und die je nach Wahl variierenden Seifhaftigkeitsvoraussetzungen erfüllen; in der Regel müssen sie seit drei Monaten im Wahlgebiet ihren Wohnsitz haben.

Bei Kommunalwahlen haben grundsätzlich auch alle Staatsangehörigen anderer Mitgliedstaaten der Europäischen Union das

Wahlrecht. Bei der Europawahl bedarf es eines besonderen Antrags.

Darüber hinaus darf kein Ausschluss vom Wahlrecht vorliegen.

Wahlkreismandat

Sowohl bei der Bundestagswahl als auch bei der Landtagswahl ist aufgrund des personalisierten Verhältniswahlrechts das gesamte Wahlgebiet in Wahlkreise gegliedert. Dort treten Wahlkreisbewerber/-innen an. In das Parlament zieht derjenige direkt ein, der die meisten Stimmen erhalten hat.

Zweitstimme/Landesstimme

Die für jeden Wahlvorschlagsträger abgegebenen Zweit- oder Landesstimmen führen zu einem Anteil an den zu vergebenden Mandaten im Parlament. Bei Bundestags- und Landtagswahlen müssen zudem besondere Hürden („Fünf-Prozent-Hürde“) überwunden werden.



Internet

www.wahlen.rlp.de

Pressemitteilungen

www.wahlen.rlp.de

Beiträge in den Statistischen Monatsheften

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/wahlen/monatsheftbeitraege

Regionaldatenbanken

www.statistik.rlp.de/de/regional/meine-heimat

Analysen

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/wahlen/analysen

Gemeinschaftsveröffentlichungen

www.statistikportal.de

www.bundeswahlleiter.de



10. Justiz



GUT 241 500 ANGEZEIGTE STRAFTATEN IM JAHR 2019 (–1,2 PROZENT GEGENÜBER 2018) | RECHTSKRÄFTIGE VERURTEILUNG VON 33 000 PERSONEN (–21 PROZENT GEGENÜBER 2009) | 2 600 STRAFGEFANGENE IM JUSTIZVOLLZUG (ENDE MÄRZ 2019) | AUFKLÄRUNGSQUOTE ANGEZEIGTER STRAFTATEN 2019 BEI 65 PROZENT | AMTSGERICHE ERLEDIGEN RUND 24 800 BUSSGELDVERFAHREN (+72 PROZENT GEGENÜBER 2009) | DAVON 23 600 WEGEN VERSTOSS GEGEN VERKEHRSREGELN (+30 PROZENT GEGENÜBER 2018) | VERWALTUNGSGERICHE ENTSCHEIDEN 6 350 ASYLHAUPTVERFAHREN (–17 PROZENT GEGENÜBER 2018)





Tabellen

T1: Ausgewählte Kennzahlen zur Justiz in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1990–2019	270
T2: Verurteilte Personen 2018 nach Bundesländern	271
T3: Angezeigte Straftaten 2009–2019	272
T4: Verurteilte Personen 2009–2019 nach Straftaten	272
T5: Justizvollzugsanstalten und deren Belegung 2009–2019 nach Geschlecht und Vollzugsart	273
T6: In Justizvollzugsanstalten einsitzende Strafgefangene Ende März 2019 nach Straftaten, Geschlecht und angeordneter Strafe	273
T7: Erledigte Zivilprozesssachen 2009–2019	274
T8: Erledigte Familien-, Straf- und Bußgeldsachen 2009–2019	275
T9: Erledigte Verfahren bei den Fachgerichten 2009–2019	276

Grafiken

G1: Verurteilte Jugendliche mit deutscher Staatsangehörigkeit 2018 nach Bundesländern	271
G2: Verurteilte 2019 nach Deliktgruppen und Geschlecht	272

Übersichten

Ü1: Gerichtsorganisation in Rheinland-Pfalz	274
Ü2: Straftaten nach dem Strafgesetzbuch	277

Metadaten

Datenquellen	277
Statistiken	277
Glossar	278
Internet	278



T1 Ausgewählte Kennzahlen zur Justiz in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1990–2019

Merkmal	Einheit	Rheinland-Pfalz					Deutschland	
		1990	2000	2010	2018	2019	2018	2019
Angezeigte Straftaten	Anzahl	202 766	270 202	279 826	244 468	241 529	5 555 520	5 436 401
Messzahl	1990=100	100	133,3	138,0	120,6	119,1	x	x
je 100 000 Einwohner/-innen	Anzahl	5 434	6 703	6 974	6 001	5 913	6 710	6 548
Aufklärungsquote	%	51,2	58,9	62,5	64,5	64,9	57,7	57,5
Abgeurteilte Personen	Anzahl	47 518	45 376	48 255	39 489	40 104	869 105	
eingestellte Verfahren	%	11,7	12,1	14,4	15,4	15,0	15,2	
verurteilte Personen	Anzahl	39 847	38 834	40 008	32 408	32 994	712 338	
Messzahl	1990=100	100	97,5	100,4	81,3	82,8		
je 100 000 Strafmündige	Anzahl	1 257	1 138	1 141	907	923	984	
Frauen	%	17,8	16,4	19,1	19,3	18,4	18,8	
Männer	%	82,2	83,6	80,9	80,7	81,6	81,2	
Justizvollzugsanstalten am 31.12.	Anzahl	10	11	10	10	10	179	-
Plätze	Anzahl	3 423	3 446	3 807	3 398	3 397	74 386	72 961
Einsitzende Strafgefangene am 31.3.	Anzahl	2 193	3 081	3 033	2 604	2 589	50 957	50 589
Frauen	%	3,9	4,2	5,3	7,3	7,3	5,8	5,9
Männer	%	96,1	95,8	94,7	92,7	92,7	94,2	94,1
Erledigte Verfahren bei Gerichten								
Amtsgerichte								
Zivilprozesssachen (Verfahren)	Anzahl	67 513	70 603	60 585	42 745	41 386	923 179	926 514
je 100 000 Einwohner/-innen	Anzahl	1 809,3	1 750,8	1 511,8	1 048,2	1 012,0	1 113,5	1 115,0
durchschnittliche Verfahrensdauer	Monate	4,2	4,2	4,4	4,8	4,8	4,9	5,0
Familiensachen (Verfahren)	Anzahl	23 101	28 094	34 113	29 333	29 853	564 458	568 588
je 100 000 Einwohner/-innen	Anzahl	619,1	696,7	851,2	719,3	730,0	680,8	684,3
durchschnittliche Verfahrensdauer	Monate	.	.	7,4	5,8	5,9	6,0	5,9
Strafverfahren	Anzahl	32 965	33 266	33 424	26 335	26 978	648 918	660 816
je 100 000 Einwohner/-innen	Anzahl	883,4	824,9	834,0	645,8	659,7	782,7	795,3
durchschnittliche Verfahrensdauer	Monate	4,5	4,3	4,4	4,3	4,4	4,2	4,3
Bußgeldverfahren	Anzahl	19 684	15 424	15 747	19 482	24 839	370 270	388 039
je 100 000 Einwohner/-innen	Anzahl	527,5	382,5	392,9	477,7	607,4	446,6	467,0
durchschnittliche Verfahrensdauer	Monate	2,4	2,3	3,4	3,3	3,8	3,1	3,1
Sozialgerichte (Klagen)	Anzahl	.	12 649	17 517	14 030	21 389	347 759	388 883
je 100 000 Einwohner/-innen	Anzahl	.	313,7	437,1	344,0	523,0	419,5	468,0
durchschnittliche Verfahrensdauer	Monate	.	.	12,8	12,0	10,2	15,1	14,0
Arbeitsgerichte (Urteilsverfahren) ¹	Anzahl	.	21 994	17 610	13 386	13 423	319 381	320 384
je 100 000 Einwohner/-innen	Anzahl	.	545,4	439,4	328,2	328,2	385,2	385,6
durchschnittliche Verfahrensdauer	Monate	.	.	3,1	3,2	3,0	3,2	3,2
Verwaltungsgerichte (Hauptverfahren)	Anzahl	6 087	7 130	3 174	10 067	8 513	220 802	208 155
je 100 000 Einwohner/-innen	Anzahl	163,1	176,8	79,2	246,9	208,2	266,3	250,5
durchschnittliche Verfahrensdauer	Monate	11,0	7,3	4,6	10,2	13,0	11,7	15,3
Finanzgerichte (Klagen)	Anzahl	1 650	1 979	1 567	1 173	1 229	32 928	32 574
je 100 000 Einwohner/-innen	Anzahl	44,2	49,1	39,1	28,8	30,1	39,7	39,2
durchschnittliche Verfahrensdauer	Monate	14,6	16,0	15,9	13,9	14,9	13,6	13,6

1 Einschließlich Eilsachen.

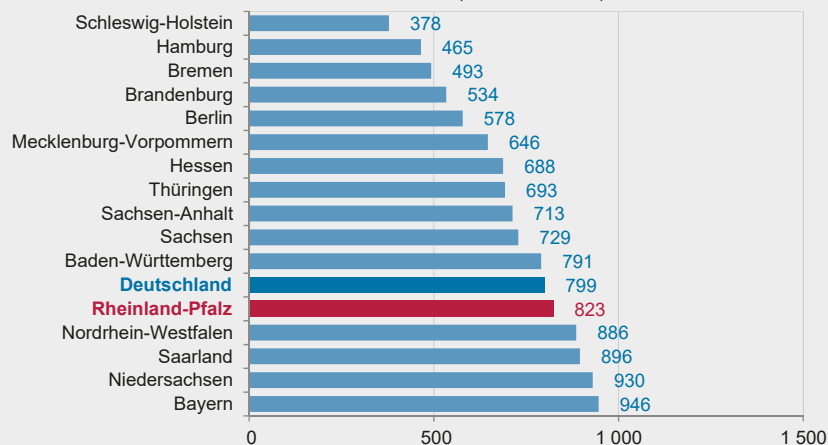
T2 Verurteilte Personen 2018 nach Bundesländern

Land	Insgesamt					Verurteilte Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit				
	Anzahl	Veränderung zu 2013	davon			Anzahl	Anteil an insgesamt in %	Jugendliche je 100 000 der entsprechenden Altersgruppe	Heranwachsende	Erwachsene
			Jugendliche	Heranwachsende	Erwachsene					
			%							
Baden-Württemberg	104 797	-0,5	3,9	8,3	87,8	61 668	58,8	790,8	1 692,1	720,6
Bayern	116 365	-5,2	4,7	8,0	87,2	67 102	57,7	946,2	1 619,7	628,0
Berlin	36 288	-4,8	2,4	3,9	93,7	22 405	61,7	578,3	1 071,9	876,2
Brandenburg	17 913	-7,0	2,6	5,4	92,1	14 144	79,0	534,0	1 342,0	658,0
Bremen	7 918	-4,5	2,0	5,4	92,6	5 043	63,7	493,1	1 519,7	1 023,3
Hamburg	14 497	-20,1	2,8	5,6	91,5	8 057	55,6	465,1	976,6	601,0
Hessen	47 943	-3,8	4,1	6,8	89,1	28 225	58,9	687,7	1 296,9	586,8
Mecklenburg-Vorpommern	13 800	-13,6	2,6	6,2	91,2	11 753	85,2	646,3	1 963,9	840,4
Niedersachsen	68 572	-3,7	5,0	8,0	87,1	48 715	71,0	930,5	1 670,6	721,6
Nordrhein-Westfalen	153 600	-5,8	4,8	6,6	88,6	101 051	65,8	885,5	1 411,4	707,8
Rheinland-Pfalz	32 408	-8,3	4,5	7,4	88,0	23 234	71,7	823,4	1 539,8	690,4
Saarland	9 321	-6,8	4,1	6,0	89,9	6 590	70,7	895,5	1 473,8	806,0
Sachsen	37 335	-12,5	2,9	6,1	91,0	28 692	76,9	728,7	1 857,1	814,4
Sachsen-Anhalt	17 973	-6,5	3,0	5,5	91,5	15 593	86,8	713,0	1 663,9	808,9
Schleswig-Holstein	15 019	-8,5	3,2	5,1	91,7	11 555	76,9	378,4	712,7	490,3
Thüringen	18 589	-8,9	3,0	6,7	90,4	16 200	87,1	693,0	2 198,9	863,9
Deutschland	712 338	-5,8	4,1	7,0	88,9	470 027	66,0	798,8	1 512,3	703,9

10

G1 Verurteilte Jugendliche mit deutscher Staatsangehörigkeit 2018 nach Bundesländern

Verurteiltenziffer

je 100 000 Jugendliche zwischen 14 und 17 Jahren
(Verurteiltenziffer)

Bei der Berechnung der Verurteiltenziffer wird die Anzahl der Verurteilten auf 100 000 Einwohner der gleichen Personengruppe bezogen (hier: Jugendliche zwischen 14 und 17 Jahren). Um Fehlinterpretationen zu vermeiden werden ausländische Straftäterinnen und Straftäter bei der Berechnung der Verurteiltenziffer nicht berücksichtigt.

Es werden die fortgeschriebenen Bevölkerungszahlen zum 31.12. des vorangegangenen Jahres verwendet.



T3 Angezeigte Straftaten 2009–2019

Merkmal	Einheit	2009	2014	2018	2019	Einheit	Veränderung 2019 zu	
							2009	2018
Angezeigte Straftaten	Anzahl	283 162	264 553	244 468	241 529	%	-14,7	-1,2
je 100 000 Einwohner/-innen	Anzahl	7 029	6 623	6 001	5 913	%	-15,9	-1,5
Aufklärungsquote in %	%	62,3	61,9	64,5	64,9	Prozentpunkte	4,2	0,6
Ermittelte Tatverdächtige	Anzahl	119 764	114 059	109 567	107 203	%	-10,5	-2,2
männlich	Anzahl	90 761	84 310	82 428	80 240	%	-11,6	-2,7
weiblich	Anzahl	29 003	29 749	27 139	26 936	%	-7,1	-0,7
Nichtdeutsche Tatverdächtige	Anzahl	22 088	30 080	32 654	31 815	%	44,0	-2,6
Schadenssumme ¹	Mill. EUR	355,3	331,8	292,8	297,4	%	-16,3	1,6
Betroffene Opfer (Fallzahlen) ²	Anzahl	49 855	49 944	54 900	54 622	%	9,6	-0,5

¹ Geldwert des rechtswidrig erlangten Gutes. – 2 Opfer sind natürliche Personen speziell definierter Delikte gegen höchstpersönliche Rechtsgüter (Leben, körperliche Unversehrtheit, Freiheit, Ehre, sexuelle Selbstbestimmung) und von Widerstandsdelikten.

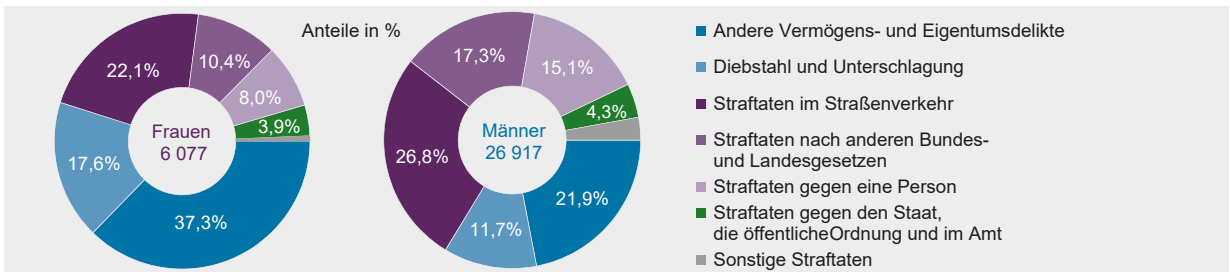
10

T4 Verurteilte Personen 2009–2019 nach Straftaten

Straftat ¹	2009	2014	2018	2019		
				ins-gesamt	Veränderung zu	
					2009	2018
	Anzahl				%	
Straftaten nach dem Strafgesetzbuch (ohne Straftaten im Straßenverkehr)	25 093	22 871	19 179	19 151	-23,7	-0,1
Straftaten gegen den Staat, die öffentliche Ordnung und im Amt	1 345	1 174	1 217	1 387	3,1	14,0
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	461	376	374	398	-13,7	6,4
andere Straftaten gegen die Person	5 906	4 768	4 478	4 553	-22,9	1,7
Diebstahl und Unterschlagung	6 403	5 750	4 527	4 230	-33,9	-6,6
Raub, räuberische Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	388	407	282	254	-34,5	-9,9
andere Vermögens-, Eigentums- und Urkundendelikte	10 342	10 219	8 155	8 173	-21,0	0,2
gemeingefährliche Straftaten außer im Straßenverkehr	248	177	146	156	-37,1	6,8
Straftaten im Straßenverkehr sowie Regelungen des Straßenverkehrsgesetzes	11 061	8 554	8 396	8 564	-22,6	2,0
Straftaten nach anderen Bundes- und Landesgesetzen	5 624	4 888	4 833	5 279	-6,1	9,2
Straftaten insgesamt	41 778	36 313	32 408	32 994	-21,0	1,8

¹ Zur Abgrenzung siehe Metadaten.

G2 Verurteilte 2019 nach Deliktgruppen und Geschlecht



T5 Justizvollzugsanstalten und deren Belegung 2009–2019 nach Geschlecht und Vollzugsart

Jahr	Justizvollzugsanstalten	Insgesamt				Geschlossener Vollzug		Offener Vollzug	
		Plätze	Belegung am Jahresende			Plätze	Belegung am Jahresende	Plätze	Belegung am Jahresende
			zusammen	Frauen	Männer				
Anzahl									
2009	10	3 605	3 129	158	2 971	3 130	3 079	475	50
2010	10	3 807	3 100	173	2 927	3 332	3 058	475	42
2011	10	3 835	2 958	165	2 793	3 360	2 873	475	85
2012	10	3 534	2 987	153	2 834	3 059	2 927	475	60
2013	10	3 592	2 852	157	2 695	3 123	2 785	469	67
2014	10	3 403	2 832	179	2 653	3 115	2 776	288	56
2015	10	3 403	2 791	167	2 624	3 115	2 752	288	39
2016	10	3 398	2 901	173	2 728	3 110	2 864	288	37
2017	10	3 398	2 900	172	2 728	3 110	2 866	288	34
2018	10	3 398	2 904	179	2 725	3 110	2 879	288	25
2019	10	3 397	2 906	205	2 701	3 109	2 885	288	21

10

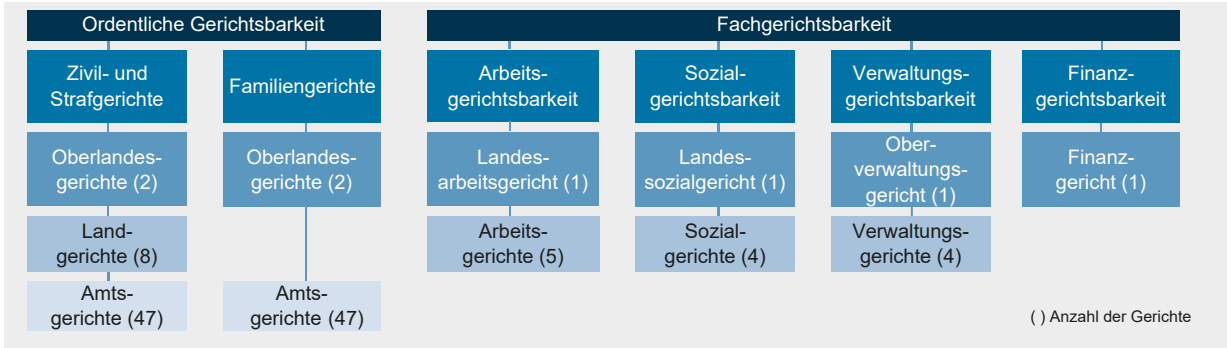
T6 In Justizvollzugsanstalten einsitzende Strafgefangene Ende März 2019 nach Straftaten, Geschlecht und angeordneter Strafe

Straftat ¹	Insgesamt	Frauen	Männer	Angeordnete Straftart		
				Freiheitsstrafe ²	Jugendstrafe ³	Sicherungsverwahrung
				Anzahl		
Straftaten nach dem Strafgesetzbuch (ohne Straftaten im Straßenverkehr)	2 033	156	1 877	1 751	234	48
Straftaten gegen den Staat, die öffentliche Ordnung und im Amt	77	7	70	73	4	-
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	220	4	216	176	15	29
andere Straftaten gegen die Person	560	29	531	486	67	7
Diebstahl und Unterschlagung	467	34	433	411	56	-
Raub, räuberische Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	312	12	300	224	76	12
andere Vermögens-, Eigentums- und Urkundendelikte	381	68	313	366	15	-
gemeingefährliche Straftaten außer im Straßenverkehr	16	2	14	15	1	-
Straftaten im Straßenverkehr sowie Regelungen des Straßenverkehrsgesetzes	145	8	137	141	4	-
Straftaten nach anderen Bundes- und Landesgesetzen	411	25	386	393	18	-
Straftaten insgesamt	2 589	189	2 400	2 285	256	48

¹ Zur Abgrenzung siehe Metadaten. – ² Einschließlich Jugendstrafe bei Verurteilten, die aus dem Jugendstrafvollzug ausgenommen sind. – ³ Einschließlich Freiheitsstrafen, die in einer Jugendstrafanstalt vollzogen werden.



Ü1 Gerichtsorganisation in Rheinland-Pfalz



10

T7 Erledigte Zivilprozesssachen 2009–2019

Vorgang	2009	2014	2018	2019		
				insgesamt	Veränderung zu	
					2009	2018
Anzahl				%		
Amtsgerichte						
erledigte Verfahren	65 566	54 202	42 745	41 386	-36,9	-3,2
darunter						
Wohnungsmiet- und sonstige Mietsachen	12 285	12 241	9 313	9 015	-26,6	-3,2
Kaufsachen	7 606	8 749	7 964	7 939	4,4	-0,3
Verkehrsunfallsachen	6 377	6 973	6 329	6 629	4,0	4,7
Honorarforderungen	2 996	2 363	1 846	1 530	-48,9	-17,1
Ansprüche aus Versicherungsverträgen	1 715	1 674	1 417	1 272	-25,8	-10,2
Landgerichte						
erstinstanzliche Verfahren	16 045	14 499	13 164	14 713	-8,3	11,8
darunter						
Miet-, Kredit- und Leasingsachen	1 911	1 901	1 832	1 670	-12,6	-8,8
Bau- und Architektensachen	1 623	1 570	1 401	1 526	-6,0	8,9
Kaufsachen	1 295	1 486	2 038	3 222	148,8	58,1
Verkehrsunfallsachen	1 034	1 204	1 209	1 268	22,6	4,9
Berufungsverfahren	3 018	2 687	1 984	1 912	-36,6	-3,6
darunter						
Wohnungsmiet- und sonstige Mietsachen	506	466	366	363	-28,3	-0,8
Kaufsachen	166	203	170	183	10,2	7,6
Verkehrsunfallsachen	411	437	407	341	-17,0	-16,2
Nachbarschaftssachen	67	57	64	61	-9,0	-4,7
Oberlandesgerichte						
Berufungsverfahren	2 402	2 489	2 374	2 889	20,1	21,7

T8 Erledigte Familien-, Straf- und Bußgeldsachen 2009–2019

Vorgang	2009	2014	2018	2019		
				insgesamt	Veränderung zu	
					2009	2018
Anzahl				%		
Familien­sachen						
Amtsgerichte						
erledigte Verfahren	31 313	32 247	29 333	29 853	-4,7	1,8
darunter						
Versorgungsausgleich	12 644	10 948	9 466	9 587	-24,2	1,3
Regelung der elterlichen Sorge	5 423	6 950	7 380	7 713	42,2	4,5
Unterhalt für das Kind	4 318	3 558	2 503	2 293	-46,9	-8,4
Unterhalt für den Ehegatten/Lebenspartner/-in	3 831	2 737	1 985	1 898	-50,5	-4,4
Maßnahme zum Schutz vor Gewalt und Nachstellung	1 094	2 527	2 623	2 893	172,7	13,7
Oberlandesgerichte						
Berufungsverfahren und Beschwerden gegen Endentscheidungen	1 396	1 398	1 078	1 139	-18,4	5,7
darunter						
Scheidungs- und andere Ehesachen	49	55	56	46	-6,1	-17,9
Versorgungsausgleich	313	398	284	305	-2,6	7,4
Regelung der elterlichen Sorge	193	294	273	301	56,0	10,3
Unterhalt für das Kind	302	180	111	110	-63,6	-0,9
Unterhalt für den/die Ehegatten/-in bzw. /Lebenspartner/-in	424	201	133	135	-68,2	1,5
Straf- und Bußgeldverfahren						
Amtsgerichte						
Strafverfahren	32 927	27 985	26 335	26 978	-18,1	2,4
darunter Verfahren wegen						
vorsätzlicher Körperverletzung	4 193	3 323	3 421	3 400	-18,9	-0,6
Diebstahl und Unterschlagung	5 368	4 590	3 941	3 852	-28,2	-2,3
Betrug und Untreue	4 241	4 759	4 122	3 944	-7,0	-4,3
Straftaten nach dem Betäubungsmittelgesetz	2 687	2 545	2 973	3 471	29,2	16,8
Verkehrsstraftaten	6 353	4 885	4 886	5 096	-19,8	4,3
Wirtschafts- und Steuerstrafsachen	586	513	309	345	-41,1	11,7
Bußgeldverfahren	14 461	12 854	19 482	24 839	71,8	27,5
darunter						
Verfahren, die eine im Straßenverkehr begangene Ordnungswidrigkeit betrafen	12 521	11 155	18 184	23 624	88,7	29,9
Landgerichte						
erstinstanzliche Strafverfahren	649	578	613	691	6,5	12,7
Berufungen in Strafverfahren	2 145	2 005	1 717	1 870	-12,8	8,9
Oberlandesgerichte						
Revisionen in Strafverfahren	283	268	276	286	1,1	3,6
Rechtsbeschwerden in Bußgeldsachen	290	340	556	991	241,7	78,2



T9 Erledigte Verfahren bei den Fachgerichten 2009–2019

Vorgang	2009	2014	2018	2019		
				insgesamt	Veränderung zu	
					2009	2018
Anzahl				%		
Sozialgerichtsbarkeit						
Sozialgerichte						
Klagen	16 253	16 083	14 030	21 389	31,6	52,5
Eilsachen	1 900	1 590	1 210	1 100	-42,1	-9,1
Landessozialgericht						
Berufungen	1 603	1 482	1 420	1 367	-14,7	-3,7
Beschwerdeverfahren	414	616	388	382	-7,7	-1,5
Eilsachen	273	348	239	207	-24,2	-13,4
Arbeitsgerichtsbarkeit						
Arbeitsgerichte						
Urteilsverfahren ¹	19 395	16 657	13 386	13 423	-30,8	0,3
Beschlussverfahren ¹	461	306	325	303	-34,3	-6,8
Landesarbeitsgericht						
Berufungsverfahren ¹	862	657	550	431	-50,0	-21,6
Verwaltungsgerichtsbarkeit						
Verwaltungsgerichte						
Hauptverfahren	2 922	3 492	10 067	8 513	191,3	-15,4
darunter: Asylverfahren	307	1 209	7 660	6 345	1 966,8	-17,2
Eilsachen	1 702	2 483	3 534	3 056	79,6	-13,5
darunter: Asylverfahren	104	584	1 995	1 695	1 529,8	-15,0
Oberverwaltungsgericht						
Berufungen	713	598	1 066	1 297	81,9	21,7
Eilsachen	431	366	263	321	-25,5	22,1
Finanzgerichtsbarkeit						
Finanzgericht						
Hauptverfahren	1 609	1 426	1 173	1 229	-23,6	4,8
Eilsachen	181	177	202	163	-9,9	-19,3
1 Einschließlich Eilsachen.						

Datenquellen

Statistik	Tabelle	Grafik	Karten	Übersicht
Polizeiliche Kriminalstatistik des Landes Rheinland-Pfalz	T1, T3	-	-	-
Strafverfolgungsstatistik	T1, T2, T4	G1, G2	-	Ü2
Strafvollzugsstatistik	T1, T5, T6	-	-	Ü2
Justizgeschäftsstatistiken	T1, T7 bis T9	-	-	Ü1, Ü2

Statistiken

Die im Statistischen Landesamt erstellten Rechtspflegestatistiken lassen sich in zwei Gruppen aufteilen:

- **Justizgeschäftsstatistiken**, in denen der Geschäftsanfall bei Staatsanwaltschaften und Gerichten erfasst wird. Dazu gehören:
 - Statistik bei den Staats- und Anwaltschaften,
 - Statistik über Straf- und Bußgeldverfahren,
 - Statistik über Zivilsachen,
 - Statistik über Familiensachen,
 - Statistik in der Verwaltungsgerichtsbarkeit,
 - Statistik in der Finanzgerichtsbarkeit,
 - Statistik in der Sozialgerichtsbarkeit,
 - Statistik in der Arbeitsgerichtsbarkeit.
- **Rechtspflegestatistiken** im engeren Sinne, die auch als Personenstatistiken bezeichnet werden. Hierzu zählen insbesondere:
 - Strafverfolgungsstatistik,
 - Strafvollzugsstatistik,
 - Polizeiliche Kriminalstatistik.

Die deutsche Gerichtsbarkeit gliedert sich in folgende fünf Zweige:

- Ordentliche Gerichtsbarkeit (Zivil- und Strafgerichte einschließlich der Staats- und Anwaltschaften),

- Verwaltungsgerichtsbarkeit,
- Finanzgerichtsbarkeit,
- Sozialgerichtsbarkeit,
- Arbeitsgerichtsbarkeit.

Der Geschäftsanfall der Gerichte wird in den **Justizgeschäftsstatistiken** erfasst, wobei jeweils die Zahl der erledigten Verfahren sowie Zugang und Bestand unerledigter Verfahren erhoben werden.

Die **polizeiliche Kriminalstatistik** wird vom Landeskriminalamt erstellt und weist im Gegensatz zur Strafverfolgungsstatistik sämtlich bekannt gewordenen Straftaten aus, also auch jene, bei denen kein Täter ermittelt werden konnte (Anzeigen gegen Unbekannt) oder bei denen ein Verfahren nicht eröffnet wurde. Nicht enthalten sind im Wesentlichen Verstöße gegen strafrechtliche Landesgesetze, Staatsschutzdelikte sowie Verkehrsdelikte. Soweit ein Tatverdächtiger mehrere Straftaten begangen hat, werden diese in der Kriminalstatistik jeweils einzeln gezählt, wogegen in der Strafverfolgungsstatistik eine personenbezogene Nachweisung der Abgeurteilten erfolgt.

Die **Strafverfolgungsstatistik** beruht auf den Meldungen der Staatsanwaltschaften über die nach allgemeinem Strafrecht sowie

10

Ü2 Straftaten nach dem Strafgesetzbuch

Eine Verurteilung kann nur nach den Strafvorschriften eines Gesetzes erfolgen. In der Regel finden die Bestimmungen des Strafgesetzbuches Anwendung. Einzelne Vorschriften werden zu Hauptgruppen oder Abschnitten zusammengefasst. Aber auch andere Bundes- und Landesgesetze können Strafvorschriften beinhalten, auf deren Grundlage eine rechtskräftige Aburteilung erfolgt.

Straftat	Vorschriften des Strafgesetzbuches
Straftaten nach dem Strafgesetzbuch (ohne Straftaten im Straßenverkehr)	§§ 80-357, außer §§ 142, 315b-316 sowie §§ 222, 229 und 323a, wenn diese nicht in Verbindung mit einem Verkehrsunfall begangen wurden
Straftaten gegen den Staat, die öffentliche Ordnung und im Amt	§§ 80-168, 331-357
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	§§ 174-184j
Andere Straftaten gegen die Person	§§ 169-173, 185-241a
Diebstahl und Unterschlagung	§§ 242-248c
Raub, räuberische Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	§§ 249-255, 316a
Andere Vermögens-, Eigentums- und Urkundendelikte	§§ 257-305a
Gemeingefährliche Straftaten – außer im Straßenverkehr	§§ 306-330a
Straftaten im Straßenverkehr	§§ 142, 222, 229, 315b-316, 323a, StVG



die nach Jugendstrafrecht rechtskräftig Abgeurteilten. Erhebungsmerkmale sind insbesondere die dem Verfahren zugrunde liegende Straftat, die gerichtliche Entscheidung bzw. – bei Verurteilten – die erkannte Strafe sowie Alter, Geschlecht und Nationalität.

Glossar

Aufklärungsquote

Ist das Verhältnis der aufgeklärten Straftaten zu den polizeilich registrierten Fällen.

Allgemeines Strafrecht

Wird bei Erwachsenen oder Heranwachsenden (soweit diese nach ihrer Persönlichkeitsentwicklung den Erwachsenen gleichstehen) angewendet. Nach allgemeinem Strafrecht hauptsächlich vorgesehene Sanktionen sind Freiheitsstrafe und Geldstrafe.

Freiheitsstrafe

Zeitlich befristete Strafe, wenn das Gesetz nicht lebenslange Freiheitsstrafe androht. Das Höchstmaß liegt derzeit bei fünfzehn Jahren, das Mindestmaß bei einem Monat (§38 StGB).

Heranwachsende

Personen, die zur Zeit der Tat zwischen 18 und 20 Jahre alt waren. Sie können nach allgemeinem oder nach Jugendstrafrecht abgeurteilt werden. Grundlage für die Entscheidung des angewendeten Strafrechts ist die persönliche Reife des Straftäters.

Jugendliche

Personen, die zur Zeit der Tat 14 bis 17 Jahre alt waren. Ihre Aburteilung erfolgt ausschließlich nach Jugendstrafrecht.

Jugendstrafe

Schwerste Form der Bestrafung nach dem Jugendgerichtsgesetz (JGG). Die übrigen Sanktionen (Zuchtmittel und Erziehungsmaßnahmen) haben nicht die Rechtswirkung einer Strafe und führen auch zu keiner Eintragung in das Strafregister. Das Höchstmaß der Jugendstrafe beträgt zehn Jahre, das Mindestmaß sechs Monate.

Jugendstrafrecht

Wird ausschließlich bei Jugendlichen und Heranwachsenden, die nach ihrer sittlichen und geistigen Entwicklung einem Jugendlichen

Die **Strafvollzugsstatistik** gibt einen Überblick über die Zahl der Justizvollzugsanstalten und deren Belegkapazität, den Bestand sowie die Zu- und Abgänge an Gefangenen und Verwahrten. Für die einsitzenden Strafgefangenen werden darüber hinaus persönliche und kriminologische Merkmale erhoben.

gleichstehen, angewendet. Nach Jugendstrafrecht vorgesehene Sanktionen sind Jugendstrafe, Zuchtmittel und Erziehungsmaßnahmen.

Sicherungsverwahrung

Ein Straftäter, gegen den Sicherungsverwahrung angeordnet wird, verbleibt in Verwahrung, nachdem er eine verhängte Freiheitsstrafe verbüßt hat, sofern seine Gefährlichkeit nach Auffassung des Gerichts noch fortbesteht bzw. die Nichtgefährlichkeit nicht zweifelsfrei geklärt ist.

Strafgefangene

Personen, die in den Justizvollzugsanstalten eine Freiheits- oder Jugendstrafe verbüßen. Dazu zählen auch Einsitzende, die zu einer lebenslänglichen Freiheitsstrafe oder Sicherungsverwahrung verurteilt wurden. Nicht enthalten sind Gefangene in Untersuchungshaft und sonstigen freiheitsentziehenden Maßnahmen.

Strafmündigkeit

Fähigkeit, strafrechtlich verantwortlich zu sein. Sie beginnt mit 14 Jahren. Kinder unter 14 Jahre sind schuldunfähig und damit strafunmündig.

Straftat

Ist eine konkrete, nach gesetzlich festgelegten Strafbestimmungen rechtswidrige und schuldhaftige Tat.

Vermögensdelikte

Sind Straftaten, die sich gegen das Vermögen oder Vermögensbestandteile anderer Personen richten.

Verurteilte Personen

Hierbei handelt es sich um strafmündige Angeklagte, gegen die nach allgemeinem Strafrecht Freiheits- oder Geldstrafe verhängt worden ist, oder deren Straftat nach Jugendstrafrecht mit Jugendstrafe, Zuchtmittel oder Erziehungsmaßnahmen geahndet wurde.

Internet

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/justiz

www.lka.de

Pressemitteilungen

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/justiz/pressemitteilungen

Statistische Berichte

www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-berichte

Gemeinschaftsveröffentlichungen

www.statistikportal.de

11. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen



BRUTTOINLANDSPRODUKT (PREISBEREINIGT) SINKT 2019 UM 1,3 PROZENT – ENTWICKLUNG DEUTLICH UNTER DEM BUNDESDURCHSCHNITT | WIRTSCHAFTSLEISTUNG VOR ALLEM IM VERARBEITENDEN GEWERBE RÜCKLÄUFIG | WERT DER WIRTSCHAFTLICHEN LEISTUNG IN JEWEILIGEN PREISEN: 145 MILLIARDEN EURO | ANTEIL AM DEUTSCHEN BRUTTOINLANDSPRODUKT: 4,2 PROZENT | ERWERBSTÄTIGE AM ARBEITSORT ERWIRTSCHAFTEN IM DURCHSCHNITT 70 800 EURO | DURCHSCHNITTLICHES VERFÜGBARES EINKOMMEN FÜR KONSUM- ODER SPARZWECKE: 23 200 EURO (2018)



Tabellen

T1: Ausgewählte gesamtwirtschaftliche Kennzahlen für Rheinland-Pfalz und für Deutschland 1991–2019	282
T2: Bruttoinlandsprodukt 2019 nach Bundesländern	283
T3: Bruttowertschöpfung 2019 nach Bundesländern und Wirtschaftsbereichen	284
T4: Entstehung, Verteilung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts 1991–2018	285
T5: Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen 1991–2019 nach Wirtschaftsbereichen	286
T6: Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung preisbereinigt 1991–2019 nach Wirtschaftsbereichen	286
T7: Arbeitnehmerentgelt 1991–2019 nach Wirtschaftsbereichen	287
T8: Einkommen und Sparen der privaten Haushalte 1991–2018	287
T9: Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen 2018 nach Verwaltungsbezirken	288
T10: Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen 2018 nach Wirtschaftsbereichen und Verwaltungsbezirken	290
T11: Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte 2018 nach Verwaltungsbezirken	292

Grafiken

G1: Preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt 2019 nach Bundesländern	283
G2: Bruttowertschöpfung 2009 und 2019 nach Wirtschaftsbereichen	284
G3: Preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2009–2019	285

11

Übersichten

Ü1: Schematische Darstellung wichtiger Begriffe der VGR	294
---	-----

Karten

K1: Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen 2018 nach Verwaltungsbezirken	289
K2: Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen im Produzierenden Gewerbe 2018 nach Verwaltungsbezirken	291
K3: Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte 2018 nach Verwaltungsbezirken	293

Metadaten

Datenquellen	294
Methodik	294
Glossar	295
Internet	298



T1 Ausgewählte gesamtwirtschaftliche Kennzahlen für Rheinland-Pfalz und für Deutschland 1991–2019

Merkmal	Einheit	Rheinland-Pfalz					Deutschland	
		1991	2000	2010	2018	2019	2018	2019
Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen	Mrd. EUR	76,3	93,6	112,5	143,7	145,0	3 344,4	3 435,8
Arbeitsproduktivität								
je Erwerbstätige/-n	EUR	45 338	51 780	59 040	70 626	70 842	74 561	75 927
je geleisteter Arbeitsstunde der Erwerbstätigen	EUR	.	36,07	42,37	51,81	52,26	53,64	54,78
Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen	Mrd. EUR	69,4	84,4	101,1	129,4	130,5	3 012,3	3 093,0
darunter								
Verarbeitendes Gewerbe	Anteil ¹ in %	31,7	27,2	25,9	25,3	23,0	22,7	21,6
Baugewerbe	Anteil ¹ in %	6,3	5,0	4,7	5,5	6,0	5,1	5,6
Dienstleistungsbereiche	Anteil ¹ in %	57,1	62,9	64,2	64,2	65,9	68,7	69,3
Geleistetes Arbeitnehmerentgelt	Mrd. EUR	38,0	49,5	56,6	74,5	77,2	1 770,3	1 848,1
Lohnkosten								
je Arbeitnehmer/-in	EUR	25 622	30 654	33 502	40 485	41 632	43 569	44 964
je geleisteter Arbeitsstunde der Arbeitnehmer/-innen	EUR	.	23,01	25,61	31,08	32,11	32,62	33,71
Lohnstückkosten								
Personenkonzept	2015=100	72,4	87,0	93	105,7	110,9	105,6	109,4
Stundenkonzept	2015=100	.	88,9	94	104,9	110,0	104,9	108,4
Bruttolöhne und -gehälter	Mrd. EUR	31,1	39,6	45,7	61,1	63,2	1 459,6	1 521,4
Verdienst								
je Arbeitnehmer/-in	EUR	20 944	24 527	27 034	33 208	34 089	35 922	37 015
je geleisteter Arbeitsstunde der Arbeitnehmer/-innen	EUR	.	18,41	20,66	25,50	26,29	26,90	27,75
Bruttonationaleinkommen in jeweiligen Preisen	Mrd. EUR						3 437,9	3 534,8
je Einwohner/-in	EUR						41 468	42 545
Volkseinkommen	Mrd. EUR	62,1	76,6	96,8	124,7		2 503,1	2 560,2
je Einwohner/-in	EUR	16 370	19 016	24 211	30 558		30 192	30 815
Empfangenes Arbeitnehmerentgelt	Mrd. EUR	43,4	56,4	66,8	90,9		1 771,3	1 848,4
je Arbeitnehmer/-in (Inländer) unbereinigte Lohnquote (Anteil am Volkseinkommen)	EUR	26 649	32 089	36 069	45 155		43 750	44 962
	%	69,9	73,6	69,0	72,9		70,8	72,2
Unternehmens- und Vermögenseinkommen	Mrd. EUR	18,7	20,2	30,0	33,8		731,8	711,8
Anteil am Volkseinkommen	%	30,1	26,4	31,0	27,1		29,2	27,8
Bruttoanlageinvestitionen	Mrd. EUR	18,1	22,4	22,5			707,7	746,5
Investitionsquote	%	23,7	23,9	20,0			21,2	21,7
Konsumausgaben des Staates	Mrd. EUR	14,0	19,1	25,5			665,6	698,9
Private Konsumausgaben ²	Mrd. EUR	44,0	58,6	71,0	86,6		1 743,7	1 795,4
je Einwohner/-in	EUR	11 607	14 551	17 754	21 217		21 032	21 609
Primäreinkommen der privaten Haushalte ²	Mrd. EUR	60,4	76,3	92,4	117,7		2 338,7	2 407,9
je Einwohner/-in	EUR	15 920	18 950	23 102	28 849		28 209	28 982
Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte ²	Mrd. EUR	50,1	63,1	77,0	94,6		1 898,5	1 954,3
je Einwohner/-in	EUR	13 202	15 663	19 256	23 197		22 899	23 522
Sparen ^{2,3}	Mrd. EUR	7,0	6,3	8,7	11,2		214,5	219,3
je Einwohner/-in	EUR	1 838	1 552	2 177	2 734		2 587	2 640
Sparquote	%	13,7	9,6	10,9	11,4		11,0	10,9

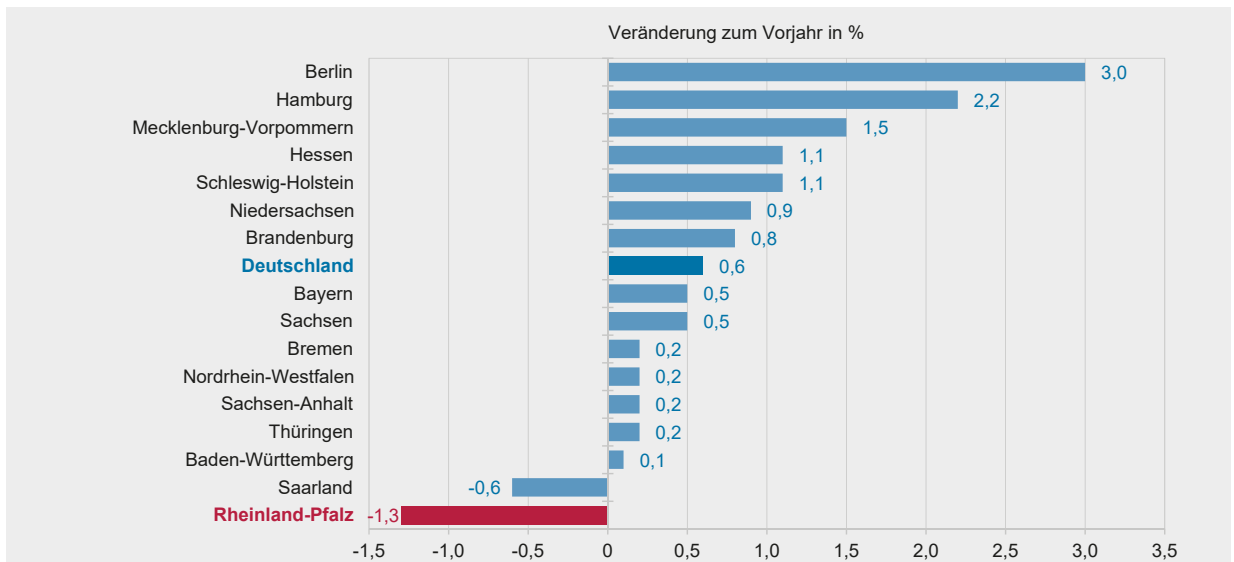
1 An der Bruttowertschöpfung insgesamt. – 2 Einschließlich der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck. – 3 Einschließlich Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche.

T2 Bruttoinlandsprodukt 2019 nach Bundesländern

Bundesland	In jeweiligen Preisen							Preisbereinigt, verkettet	
	Mrd. EUR	Veränderung zu			Anteil an Deutschland	je Einwohner/-in	je Erwerbstätige/-n	Wert	je Erwerbstätige/-n
		1991	2009	2018					
		%			EUR		Messzahl: 2015=100		
Baden-Württemberg	524,3	115,9	48,3	2,1	15,3	47 290	81 984	107,1	102,0
Bayern	632,9	140,4	47,8	2,6	18,4	48 323	81 916	107,5	101,5
Berlin	153,3	125,1	54,5	5,3	4,5	41 967	74 239	115,1	103,2
Brandenburg	74,3	277,6	39,3	3,4	2,2	29 541	65 853	106,0	102,0
Bremen	33,6	78,3	35,0	2,4	1,0	49 215	76 643	103,7	98,9
Hamburg	123,3	101,6	35,3	3,7	3,6	66 879	95 286	107,5	100,7
Hessen	294,5	95,9	34,2	3,0	8,6	46 923	83 319	107,1	101,3
Mecklenburg-Vorpommern	46,6	225,4	38,7	4,2	1,4	28 940	61 366	107,1	104,3
Niedersachsen	307,0	112,6	44,6	3,3	8,9	38 423	74 069	110,3	105,4
Nordrhein-Westfalen	711,4	87,3	31,8	2,4	20,7	39 678	73 832	105,4	100,9
Rheinland-Pfalz	145,0	89,9	36,6	0,9	4,2	35 457	70 842	102,4	99,2
Saarland	36,3	69,1	27,1	1,5	1,1	36 684	67 862	100,9	98,8
Sachsen	128,1	249,8	41,0	3,0	3,7	31 453	61 967	105,7	102,5
Sachsen-Anhalt	63,5	209,9	31,5	2,9	1,8	28 880	63 244	103,0	102,8
Schleswig-Holstein	97,8	91,8	37,2	3,3	2,8	33 712	68 359	107,9	102,3
Thüringen	63,9	275,0	41,6	2,6	1,9	29 883	61 047	103,8	103,3
Deutschland	3 435,8	116,7	40,5	2,7	100	41 358	75 927	107,0	101,9

11

G1 Preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt 2019 nach Bundesländern

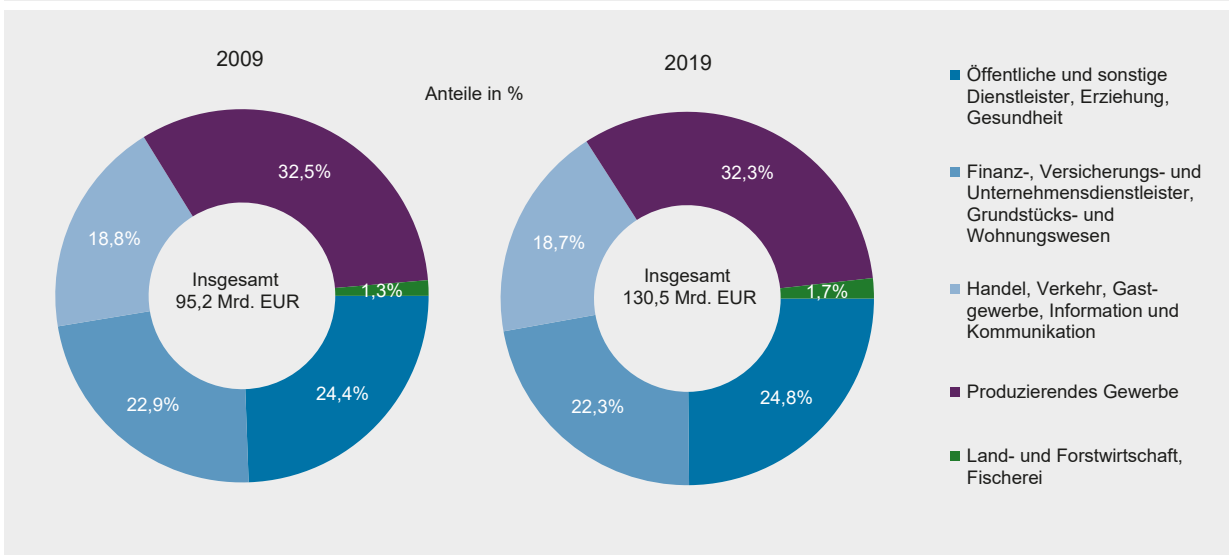


T3 Bruttowertschöpfung 2019 nach Bundesländern und Wirtschaftsbereichen

Bundesland	Insgesamt	Veränderung zu		Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Dienstleistungsbereiche	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Dienstleistungsbereiche
		2009	2018						
	Mrd. EUR	%		Anteil an insgesamt in %			Anteil an Deutschland in %		
Baden-Württemberg	472,0	48,9	2,1	0,6	39,1	60,3	10,2	20,0	13,3
Bayern	569,8	48,4	2,6	0,9	32,6	66,4	19,5	20,2	17,6
Berlin	138,0	55,2	5,3	0,0	14,5	85,5	0,0	2,2	5,5
Brandenburg	66,9	39,8	3,3	1,6	26,0	72,4	3,9	1,9	2,3
Bremen	30,3	35,6	2,3	0,1	26,7	73,3	0,1	0,9	1,0
Hamburg	111,0	35,8	3,6	0,1	16,7	83,2	0,4	2,0	4,3
Hessen	265,1	34,8	3,0	0,4	24,1	75,4	3,9	7,0	9,3
Mecklenburg-Vorpommern	41,9	39,2	4,2	2,6	23,8	73,7	4,0	1,1	1,4
Niedersachsen	276,4	45,2	3,2	2,0	32,6	65,4	20,5	9,8	8,4
Nordrhein-Westfalen	640,4	32,3	2,3	0,6	27,1	72,3	13,6	18,8	21,6
Rheinland-Pfalz	130,5	37,1	0,9	1,7	32,3	65,9	8,3	4,6	4,0
Saarland	32,6	27,6	1,5	0,2	32,8	67,0	0,2	1,2	1,0
Sachsen	115,3	41,6	2,9	0,9	31,2	67,8	3,9	3,9	3,6
Sachsen-Anhalt	57,2	32,1	2,8	2,1	31,8	66,1	4,3	2,0	1,8
Schleswig-Holstein	88,0	37,7	3,2	1,3	25,0	73,7	4,2	2,4	3,0
Thüringen	57,5	42,2	2,6	1,4	34,2	64,4	2,9	2,1	1,7
Deutschland	3 093,0	41,0	2,7	0,9	29,8	69,3	100	100	100

11

G2 Bruttowertschöpfung 2009 und 2019 nach Wirtschaftsbereichen

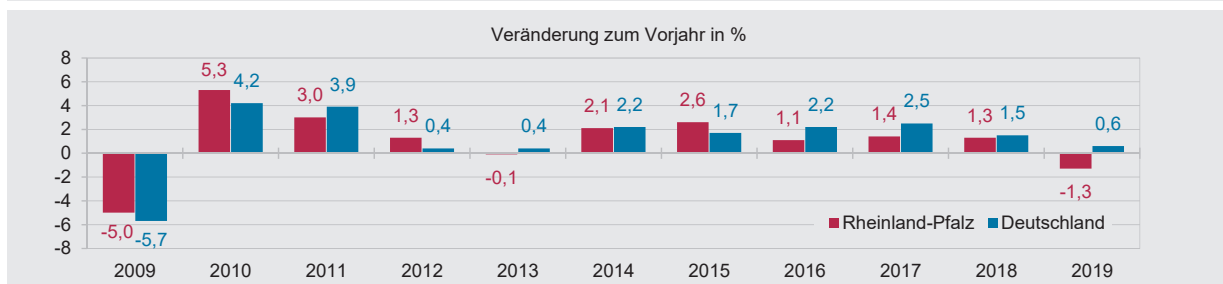


T4 Entstehung, Verteilung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts¹ 1991–2018

Merkmal	1991	2000	2010	2017	2018		
					insgesamt	Messzahl	Veränderung zu 2017
						2015=100	%
Entstehung des Bruttoinlandsprodukts							
Produktionswert	.	.	207,6	255,8			
- Vorleistungen	.	.	106,4	130,0			
= Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen insgesamt	69,4	84,4	101,1	125,8	129,4	108,0	2,9
+ Gütersteuern abzüglich Subventionen	6,9	9,2	11,3	13,9	14,3	106,7	2,7
= Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	76,3	93,6	112,5	139,7	143,7	107,9	2,8
Verteilung des Bruttoinlandsprodukts							
Empfangenes Arbeitnehmerentgelt	43,4	56,4	66,8	85,1	90,9	114,1	6,8
+ Unternehmens- und Vermögenseinkommen	18,7	20,2	30,0	34,0	33,8	104,7	-0,5
= Volkseinkommen (Nettonationaleinkommen zu Faktorkosten)	62,1	76,6	96,8	119,0	124,7	111,4	4,7
+ Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen	6,7	9,2	11,0	13,8	14,1	106,7	2,2
= Primäreinkommen (Nettonationaleinkommen zu Marktpreisen)	68,8	85,8	107,8	132,9	138,8	110,9	4,5
+ Abschreibungen							
= Bruttonationaleinkommen zu Marktpreisen							
- Saldo der Primäreinkommen aus der übrigen Welt							
= Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	76,3	93,6	112,5	139,7	143,7	107,9	2,8
Verwendung des Bruttoinlandsprodukts							
Private Konsumausgaben	44,0	58,6	71,0	83,4	86,6	109,1	3,8
+ Konsumausgaben des Staates	14,0	19,1	25,5	32,0			
+ Bruttoanlageinvestitionen ²	18,1	22,4	22,5	29,5			
+ Außenbeitrag, Vorratsveränderung, sonstige Restposten	0,2	-6,4	-6,5	-5,2			
= Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	76,3	93,6	112,5	139,7	143,7	107,9	2,8

1 In jeweiligen Preisen. – 2 Einschließlich Saldo aus Käufen und Verkäufen gebrauchter Anlagen.

G3 Preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2009–2019





T5 Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen 1991–2019 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	1991	2000	2010	2018	2019			
					ins-	Veränderung	Anteil an	je Erwerbs-
					gesamt	zu 2018	insgesamt	tätige/-n
Mrd. EUR					%		EUR	
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	76,3	93,6	112,5	143,7	145,0	0,9	x	70 842
– Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen	6,9	9,2	11,3	14,3	14,5	1,4	x	x
= Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen	69,4	84,4	101,1	129,4	130,5	0,9	100	63 774
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1,3	1,3	1,8	2,4	2,3	-3,7	1,7	55 285
Produzierendes Gewerbe	28,5	30,0	34,3	43,9	42,2	-3,9	32,3	81 361
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	24,1	25,8	29,6	36,8	34,4	-6,6	26,4	87 364
Verarbeitendes Gewerbe	22,0	23,0	26,2	32,7	30,0	-8,4	23,0	81 722
Baugewerbe	4,3	4,2	4,8	7,1	7,8	10,3	6,0	62 427
Dienstleistungsbereiche	39,6	53,1	64,9	83,1	86,0	3,5	65,9	57 871
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	13,0	16,3	18,4	23,8	24,4	2,9	18,7	48 092
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	12,3	17,5	22,7	28,4	29,2	2,6	22,3	105 483
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	14,3	19,3	23,8	30,9	32,4	4,9	24,8	46 202

T6 Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung preisbereinigt 1991–2019 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	1991	2000	2010	2018	2019			
					ins-	Veränderung	je Erwerbstätige/-n	
							gesamt	zu 2018	2015=100	Veränderung
					Kettenindex: 2015=100					%		2015=100	zu 2018
								%
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	79,4	84,9	91,6	103,8	102,4	-1,3	99,2	-2,0
– Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen	96,1	96,2	90,7	103,5	103,0	-0,4	x	x
= Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen	77,9	83,9	91,7	103,9	102,4	-1,4	99,2	-2,1
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	119,9	66,9	110,9	102,3	94,2	-7,9	97,7	-7,0
Produzierendes Gewerbe	91,3	87,9	90,9	102,3	95,7	-6,4	94,3	-7,2
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	86,0	85,3	89,7	102,1	93,9	-8,0	93,5	-8,4
Verarbeitendes Gewerbe	85,1	84,0	90,0	101,0	91,1	-9,8	91,1	-10,0
Baugewerbe	131,0	107,9	98,5	103,6	105,6	1,9	100,2	-0,2
Dienstleistungsbereiche	70,0	82,3	91,7	104,6	106,0	1,4	101,9	0,8
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	70,0	77,4	88,8	105,1	106,5	1,3	103,1	1,0
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	63,7	80,7	89,8	102,1	103,4	1,3	99,4	1,9
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	75,9	88,3	96,0	106,6	108,2	1,5	103,6	0,2

T7 Arbeitnehmerentgelt 1991–2019 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	1991	2000	2010	2018	2019			
					insgesamt	Veränderung zu 2018	Anteil an insgesamt	je Arbeitnehmer/-in
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	0,3	0,4	0,4	0,6	0,6	3,5	0,8	25 181
Produzierendes Gewerbe	16,6	19,4	20,1	25,7	26,3	2,5	34,1	54 111
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	13,5	15,9	16,9	21,7	22,1	2,0	28,7	57 513
Verarbeitendes Gewerbe	12,5	14,7	15,8	20,2	20,5	1,9	26,6	57 276
Baugewerbe	3,1	3,5	3,2	4,0	4,2	5,6	5,4	41 255
Dienstleistungsbereiche	21,1	29,7	36,1	48,2	50,3	4,4	65,1	37 413
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	7,6	10,0	11,6	14,8	15,3	3,4	19,8	33 238
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	2,9	4,6	6,0	8,8	9,1	3,1	11,8	39 547
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	10,6	15,1	18,5	24,6	25,9	5,5	33,5	39 594
Insgesamt	38,0	49,5	56,6	74,5	77,2	3,7	100	41 632
Nachrichtlich: Bruttolöhne und -gehälter	31,1	39,6	45,7	61,1	63,2	3,6	81,9	34 089

11

T8 Einkommen und Sparen der privaten Haushalte¹ 1991–2018

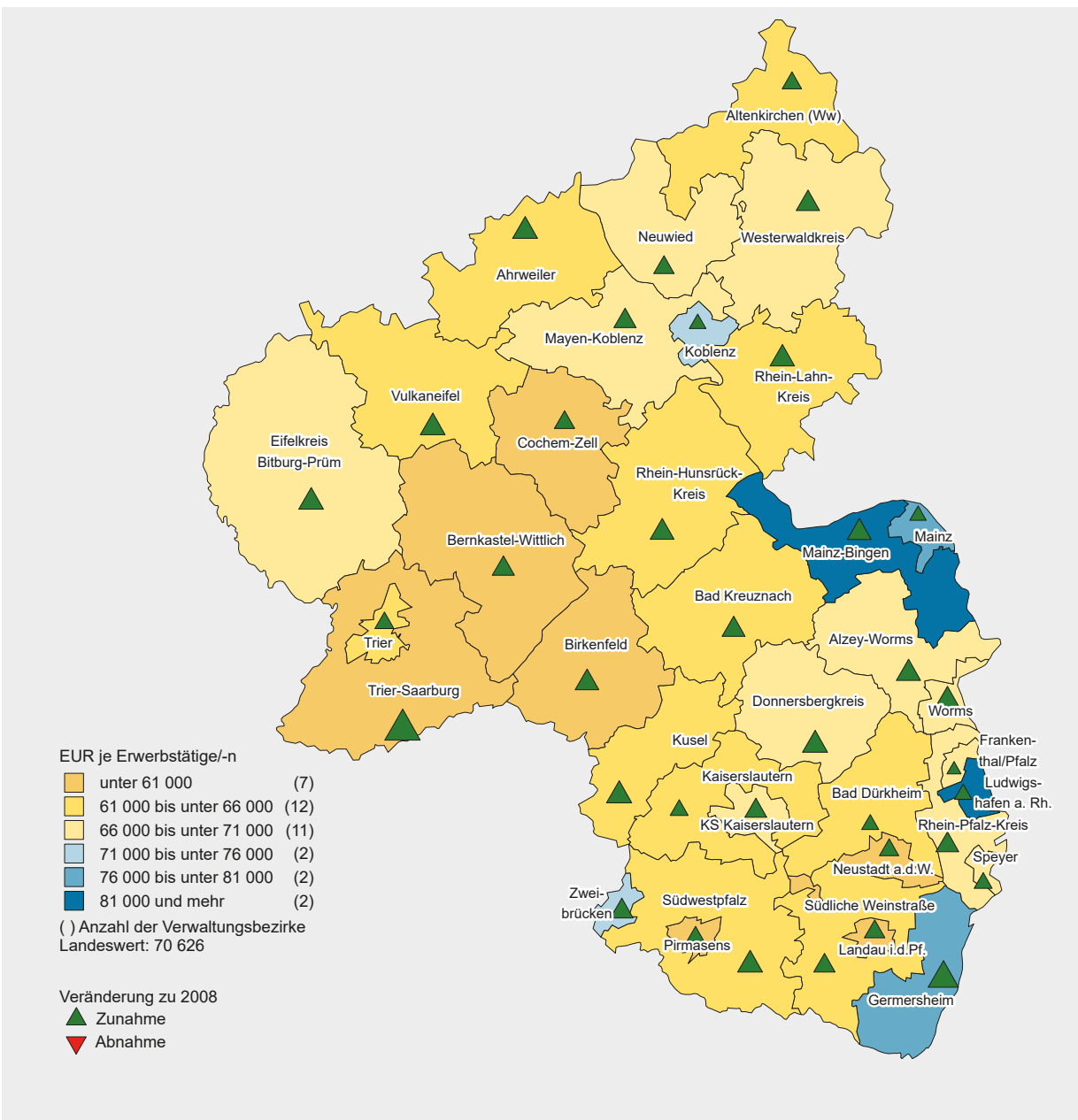
Merkmal	1991	2000	2007	2010	2017	2018			
						insgesamt	Veränderung zu		je Einwohner/-in
							2008	2017		EUR
	Mrd. EUR								
	%								
Empfangenes Arbeitnehmerentgelt	43,4	56,4	62,1	66,8	85,1	90,9	41,0	6,8	x
+ Betriebsüberschuss/Selbstständigeneinkommen	8,2	8,9	9,9	9,3	10,0	10,2	0,7	2,1	x
+ Vermögenseinkommen (Saldo)	8,8	11,0	17,8	16,2	16,3	16,6	-2,7	1,6	x
= Primäreinkommen	60,4	76,3	89,7	92,4	111,4	117,7	28,4	5,6	28 849
+ Empfangene monetäre Sozialleistungen	12,2	18,0	20,3	22,5	27,2	28,1	36,8	3,3	x
darunter für	x								
Alters- und Hinterbliebenenversorgung	7,1	11,8	13,2	14,0	17,3	18,0	33,9	3,8	x
Arbeitslosigkeit, Sozialhilfe	1,4	2,3	2,9	3,1	3,2	3,2	16,2	-0,3	x
+ Empfangene sonstige laufende Transfers	2,2	3,6	4,2	4,0	5,4	5,6	26,5	3,4	x
- Geleistete Einkommen- und Vermögensteuern	7,6	9,5	10,6	10,8	14,6	15,5	34,3	6,3	x
- Nettosozialbeiträge	14,9	22,0	24,9	27,7	34,5	36,9	44,6	6,9	x
- Geleistete sonstige laufende Transfers	2,1	3,3	3,8	3,4	4,3	4,3	9,0	1,9	x
= Verfügbares Einkommen	50,1	63,1	74,9	77,0	90,7	94,6	25,2	4,4	23 197
- Private Konsumausgaben ¹	44,0	58,6	68,6	71,0	83,4	86,6	25,1	3,8	21 217
+ Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche	0,9	1,8	2,2	2,7	3,1	3,1	25,0	-1,4	x
= Sparen	7,0	6,3	8,5	8,7	10,4	11,2	26,1	7,6	2 734

¹ Einschließlich private Organisationen ohne Erwerbszweck.

T9 Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen 2018 nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Insgesamt	Veränderung zu		Anteil am Land	Je Erwerbstätige/-n			Messzahl: Land=100
		2008	2017		absolut	Veränderung zu		
						2008	2017	
		Mill. EUR	%		EUR	%		
Frankenthal (Pfalz), St.	1 639	13,7	7,0	1,1	70 008	12,8	4,0	99,1
Kaiserslautern, St.	4 822	30,2	3,9	3,4	66 693	23,3	3,1	94,4
Koblenz, St.	7 800	24,3	1,4	5,4	72 202	16,0	1,0	102,2
Landau i. d. Pfalz, St.	1 983	37,3	4,3	1,4	59 334	21,4	1,7	84,0
Ludwigshafen a. Rh., St.	13 811	31,2	-2,8	9,6	108 972	17,3	-3,8	154,3
Mainz, St.	12 344	28,4	3,8	8,6	77 907	15,8	3,0	110,3
Neustadt a. d. Weinstr., St.	1 674	23,1	3,0	1,2	59 482	19,8	3,2	84,2
Pirmasens, St.	1 511	21,4	1,5	1,1	54 974	17,7	0,3	77,8
Speyer, St.	2 672	34,0	4,2	1,9	67 273	18,0	4,1	95,3
Trier, St.	4 918	19,9	3,8	3,4	61 681	19,3	4,3	87,3
Worms, St.	3 189	39,0	3,7	2,2	70 804	25,5	3,3	100,3
Zweibrücken, St.	1 703	14,1	11,0	1,2	75 236	24,4	8,2	106,5
Ahrweiler	3 447	44,3	5,9	2,4	62 361	27,4	3,1	88,3
Altenkirchen (Ww.)	3 520	22,5	3,8	2,5	62 366	19,9	2,9	88,3
Alzey-Worms	3 292	36,7	8,9	2,3	69 694	26,5	6,4	98,7
Bad Dürkheim	2 992	23,1	1,3	2,1	61 204	16,8	0,5	86,7
Bad Kreuznach	4 733	26,4	2,2	3,3	64 172	24,9	2,3	90,9
Berncastel-Wittlich	3 518	29,8	1,0	2,4	60 258	23,7	0,6	85,3
Birkenfeld	2 379	26,0	3,4	1,7	60 442	25,8	1,7	85,6
Cochem-Zell	1 867	28,1	3,7	1,3	58 595	21,0	1,7	83,0
Donnersbergkreis	2 186	39,6	2,8	1,5	69 586	27,7	1,7	98,5
Eifelkreis Bitburg-Prüm	2 786	28,9	4,0	1,9	66 298	27,1	4,5	93,9
Germersheim	4 828	40,6	-1,0	3,4	80 906	34,9	-1,9	114,6
Kaiserslautern	2 173	26,2	2,1	1,5	62 257	18,0	2,2	88,2
Kusel	1 251	13,1	2,4	0,9	62 415	28,0	3,7	88,4
Mainz-Bingen	7 463	48,0	2,8	5,2	92 193	26,1	1,3	130,5
Mayen-Koblenz	6 705	31,8	2,5	4,7	68 358	23,7	2,8	96,8
Neuwied	5 992	26,5	3,9	4,2	69 772	21,3	1,5	98,8
Rhein-Hunsrück-Kreis	3 681	42,4	4,1	2,6	65 101	26,0	2,9	92,2
Rhein-Lahn-Kreis	3 258	32,9	4,0	2,3	64 027	26,8	1,8	90,7
Rhein-Pfalz-Kreis	3 090	37,7	6,0	2,2	67 650	24,6	4,1	95,8
Südliche Weinstraße	3 046	39,4	4,3	2,1	65 833	22,5	2,4	93,2
Südwestpfalz	1 555	22,3	4,2	1,1	64 828	27,4	4,0	91,8
Trier-Saarburg	2 982	49,1	2,7	2,1	60 476	41,8	2,8	85,6
Vulkaneifel	2 016	37,9	4,8	1,4	64 543	27,2	3,5	91,4
Westerwaldkreis	6 828	36,2	4,2	4,8	67 724	25,3	3,6	95,9
Rheinland-Pfalz	143 655	31,2	2,8	100	70 626	22,9	1,9	100
kreisfreie Städte	58 067	27,6	2,1	40,4	75 893	18,8	1,3	107,5
Landkreise	85 589	33,8	3,4	59,6	67 451	25,7	2,3	95,5

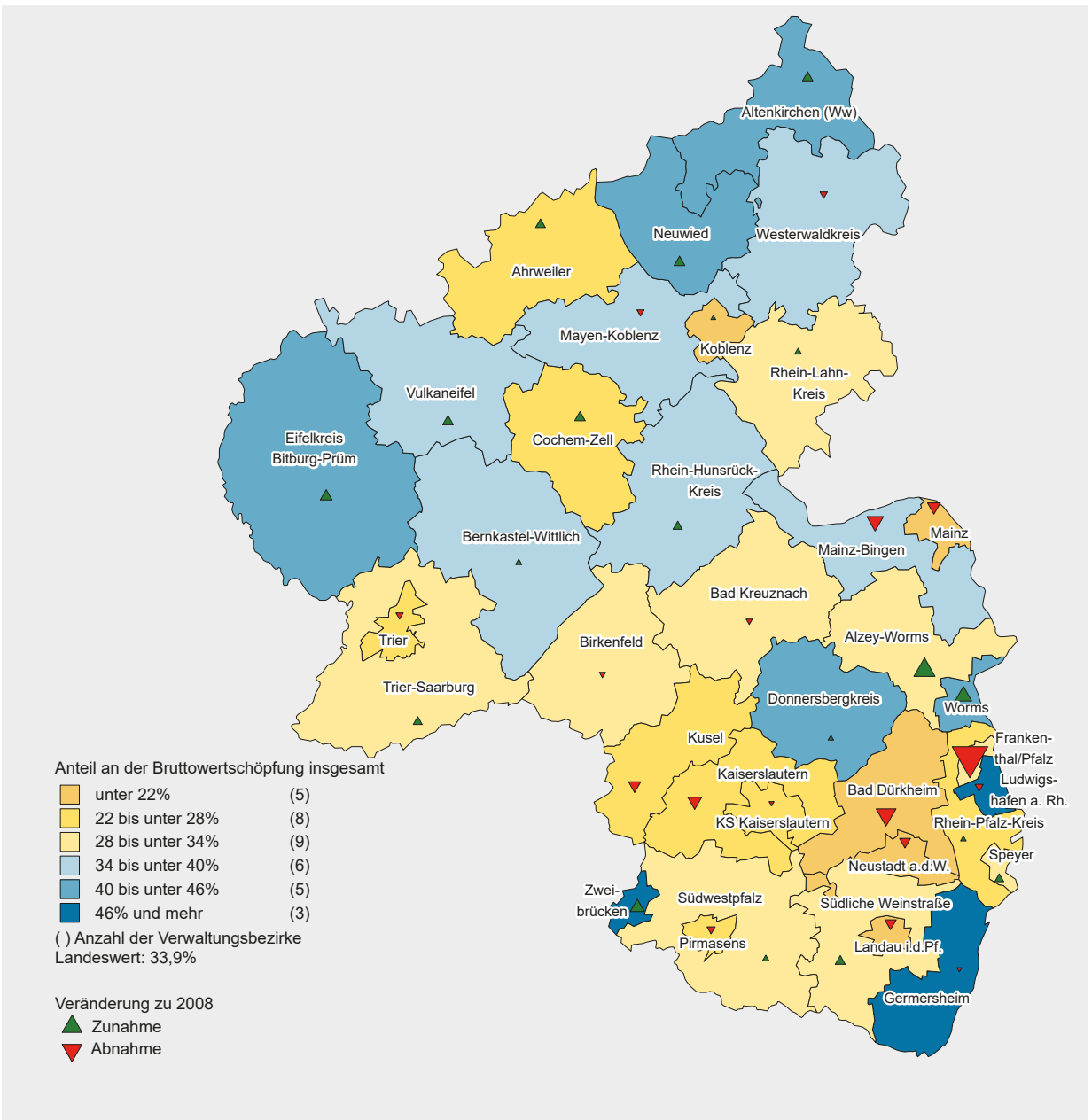
K1 Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen 2018 nach Verwaltungsbezirken



T10 Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen 2018 nach Wirtschaftsbereichen und Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Ins- gesamt	Veränderung zu		Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produ- zierendes Gewerbe	Dienst- leistungs- bereiche	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produ- zierendes Gewerbe	Dienst- leistungs- bereiche
		2008	2017						
	Mill. EUR	%		Anteil an insgesamt in %			Anteil am Land in %		
Frankenthal (Pfalz), St.	1 476	13,9	7,1	2,0	33,1	65,0	1,2	1,1	1,2
Kaiserslautern, St.	4 343	30,4	3,9	0,2	26,3	73,5	0,3	2,6	3,8
Koblenz, St.	7 026	24,5	1,4	0,1	15,5	84,4	0,4	2,5	7,1
Landau i. d. Pfalz, St.	1 786	37,6	4,3	1,5	17,6	81,0	1,1	0,7	1,7
Ludwigshafen a. Rh., St.	12 440	31,4	-2,7	0,2	66,1	33,7	1,1	18,7	5,0
Mainz, St.	11 119	28,6	3,8	0,3	13,8	85,9	1,2	3,5	11,5
Neustadt a. d. Weinstr., St.	1 508	23,3	3,0	3,2	14,0	82,8	2,0	0,5	1,5
Pirmasens, St.	1 361	21,6	1,6	0,3	26,8	72,8	0,2	0,8	1,2
Speyer, St.	2 407	34,2	4,2	0,1	31,1	68,8	0,1	1,7	2,0
Trier, St.	4 430	20,2	3,8	0,2	23,7	76,1	0,3	2,4	4,1
Worms, St.	2 872	39,3	3,7	1,8	40,2	57,9	2,2	2,6	2,0
Zweibrücken, St.	1 533	14,3	11,1	0,4	46,9	52,6	0,3	1,6	1,0
Ahrweiler	3 105	44,5	5,9	1,3	26,5	72,3	1,7	1,9	2,7
Altenkirchen (Ww.)	3 171	22,7	3,9	1,0	42,2	56,7	1,4	3,1	2,2
Alzey-Worms	2 965	36,9	8,9	9,3	28,1	62,6	11,7	1,9	2,2
Bad Dürkheim	2 695	23,3	1,3	6,7	21,9	71,4	7,6	1,3	2,3
Bad Kreuznach	4 263	26,7	2,2	1,7	31,5	66,8	3,1	3,1	3,4
Bernkastel-Wittlich	3 168	30,1	1,0	2,1	39,4	58,5	2,8	2,8	2,2
Birkenfeld	2 143	26,2	3,4	1,2	32,3	66,6	1,1	1,6	1,7
Cochem-Zell	1 682	28,4	3,7	2,4	23,5	74,1	1,7	0,9	1,5
Donnersbergkreis	1 969	39,9	2,8	3,1	43,6	53,4	2,6	2,0	1,3
Eifelkreis Bitburg-Prüm	2 510	29,2	4,0	4,2	40,3	55,5	4,5	2,3	1,7
Germersheim	4 348	40,8	-0,9	2,4	56,3	41,3	4,3	5,6	2,2
Kaiserslautern	1 957	26,5	2,1	1,9	25,5	72,6	1,6	1,1	1,7
Kusel	1 126	13,3	2,4	3,4	23,3	73,2	1,6	0,6	1,0
Mainz-Bingen	6 722	48,3	2,9	3,4	35,2	61,4	9,8	5,4	5,0
Mayen-Koblenz	6 039	32,1	2,5	0,9	36,4	62,7	2,2	5,0	4,6
Neuwied	5 397	26,7	3,9	0,7	40,3	58,9	1,7	5,0	3,8
Rhein-Hunsrück-Kreis	3 316	42,7	4,2	1,9	36,1	62,1	2,6	2,7	2,5
Rhein-Lahn-Kreis	2 935	33,1	4,1	1,3	30,7	68,0	1,6	2,1	2,4
Rhein-Pfalz-Kreis	2 783	37,9	6,1	7,5	22,7	69,8	8,8	1,4	2,3
Südliche Weinstraße	2 744	39,6	4,3	7,6	30,8	61,5	8,9	1,9	2,0
Südwestpfalz	1 401	22,5	4,2	3,3	29,8	66,8	2,0	1,0	1,1
Trier-Saarburg	2 686	49,4	2,7	2,2	33,2	64,6	2,5	2,0	2,1
Vulkaneifel	1 816	38,2	4,8	2,1	36,8	61,0	1,6	1,5	1,3
Westerwaldkreis	6 150	36,4	4,3	0,8	36,4	62,8	2,1	5,1	4,6
Rheinland-Pfalz	129 392	31,5	2,9	1,8	33,9	64,2	100	100	100
kreisfreie Städte	52 301	27,9	2,1	0,5	32,6	66,9	10,6	38,8	42,1
Landkreise	77 091	34,0	3,4	2,7	34,9	62,4	89,4	61,2	57,9

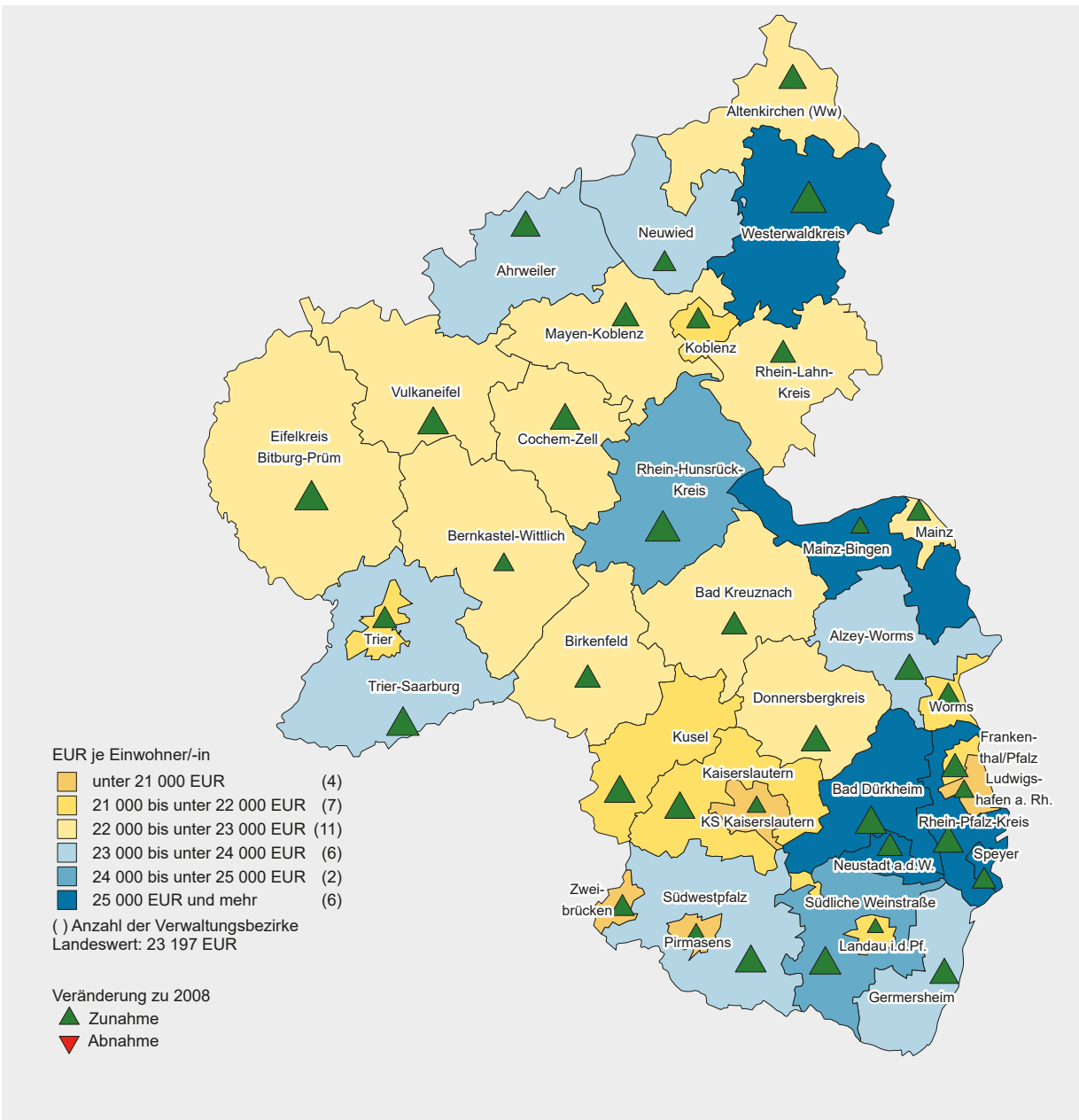
K2 Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen im Produzierenden Gewerbe 2018 nach Verwaltungsbezirken



T11 Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte 2018 nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Insgesamt	Veränderung zu		Anteil am Land	Je Einwohner/-in			Messzahl: Land=100
		2008	2017		absolut	Veränderung zu		
						2008	2017	
		Mill. EUR	%		EUR	%		
Frankenthal (Pfalz), St.	1 060	28,2	3,7	1,1	21 859	23,5	3,6	94,2
Kaiserslautern, St.	1 924	20,4	3,9	2,0	19 288	14,9	3,6	83,2
Koblenz, St.	2 501	27,2	3,9	2,6	21 953	19,9	3,7	94,6
Landau i. d. Pfalz, St.	1 005	22,4	4,3	1,1	21 619	12,3	3,5	93,2
Ludwigshafen a. Rh., St.	3 369	25,6	3,7	3,6	19 842	16,4	2,3	85,5
Mainz, St.	4 884	31,3	4,2	5,2	22 597	20,4	3,3	97,4
Neustadt a. d. Weinstr., St.	1 383	22,3	3,6	1,5	25 966	22,1	3,7	111,9
Pirmasens, St.	800	9,1	3,3	0,8	19 741	13,5	3,3	85,1
Speyer, St.	1 277	21,9	4,1	1,3	25 219	20,4	4,3	108,7
Trier, St.	2 341	27,1	5,3	2,5	21 216	20,7	5,0	91,5
Worms, St.	1 771	25,1	4,1	1,9	21 280	20,2	3,7	91,7
Zweibrücken, St.	707	18,2	3,8	0,7	20 654	20,6	4,1	89,0
Ahrweiler	3 098	27,7	4,1	3,3	23 954	26,1	3,6	103,3
Altenkirchen (Ww.)	2 846	20,0	4,5	3,0	22 104	24,5	4,7	95,3
Alzey-Worms	3 014	29,0	4,7	3,2	23 385	26,0	4,3	100,8
Bad Dürkheim	3 565	28,6	4,1	3,8	26 863	28,5	4,2	115,8
Bad Kreuznach	3 560	22,7	4,2	3,8	22 561	22,0	4,0	97,3
Bernkastel-Wittlich	2 539	16,1	4,6	2,7	22 627	16,7	4,5	97,5
Birkenfeld	1 777	15,3	4,3	1,9	22 010	22,3	4,3	94,9
Cochem-Zell	1 404	21,1	4,2	1,5	22 784	26,4	4,5	98,2
Donnersbergkreis	1 658	21,7	4,5	1,8	22 077	26,2	4,6	95,2
Eifelkreis Bitburg-Prüm	2 231	33,0	5,6	2,4	22 680	30,8	5,3	97,8
Germersheim	2 984	29,5	4,8	3,2	23 173	25,7	4,5	99,9
Kaiserslautern	2 298	25,1	4,5	2,4	21 713	27,3	4,3	93,6
Kusel	1 489	20,7	4,3	1,6	21 080	28,1	4,6	90,9
Mainz-Bingen	5 537	20,6	4,6	5,9	26 326	14,6	4,2	113,5
Mayen-Koblenz	4 860	24,2	4,4	5,1	22 718	23,6	4,1	97,9
Neuwied	4 261	18,6	4,4	4,5	23 438	19,4	4,2	101,0
Rhein-Hunsrück-Kreis	2 492	29,1	4,5	2,6	24 205	32,3	4,5	104,3
Rhein-Lahn-Kreis	2 762	18,6	4,1	2,9	22 578	21,9	4,2	97,3
Rhein-Pfalz-Kreis	4 123	32,7	4,2	4,4	26 784	27,3	3,8	115,5
Südliche Weinstraße	2 711	30,1	4,2	2,9	24 538	28,6	4,4	105,8
Südwestpfalz	2 236	20,8	4,5	2,4	23 469	28,0	5,0	101,2
Trier-Saarburg	3 549	35,5	6,2	3,8	23 861	30,0	5,8	102,9
Vulkaneifel	1 355	22,7	4,5	1,4	22 332	28,0	4,6	96,3
Westerwaldkreis	5 256	33,0	3,7	5,6	26 109	34,2	3,6	112,6
Rheinland-Pfalz	94 626	25,2	4,4	100	23 197	23,7	4,1	100
kreisfreie Städte	23 021	25,2	4,1	24,3	21 580	18,9	3,5	93,0
Landkreise	71 605	25,2	4,5	75,7	23 769	25,4	4,3	102,5

K3 Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte 2018¹ nach Verwaltungsbezirken



11

Datenquellen

Statistik	Tabelle	Grafik	Karten	Übersicht
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	T1 bis T11	G1 bis G3	K1 bis K3	Ü1

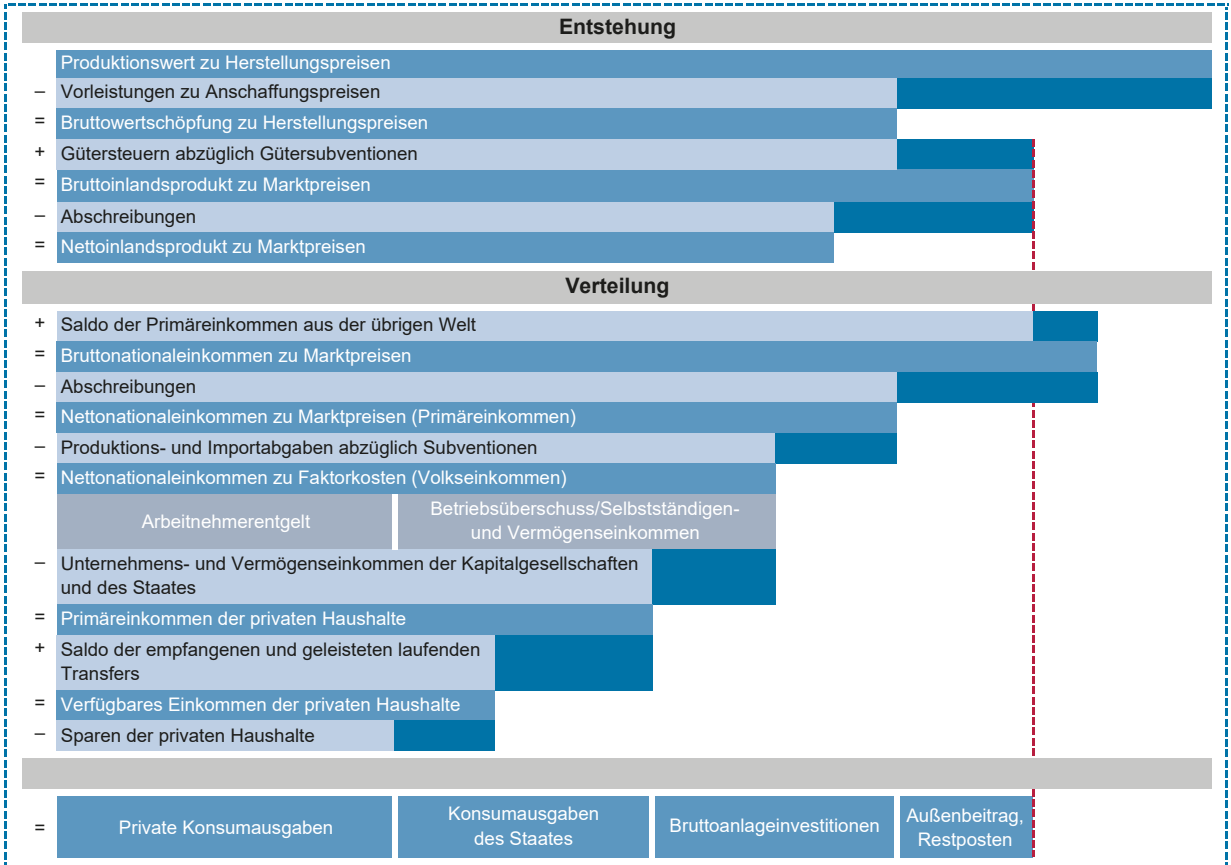
Methodik

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) stellen ein Auswertungssystem dar, in dem das Datenmaterial einer Vielzahl von Wirtschafts- und Finanzstatistiken nach einheitlichen Konzepten zu einem konsistenten Rechenwerk zusammengeführt wird. Als Ergebnis sollen die VGR ein möglichst

vollständiges Gesamtbild des Wirtschaftsprozesses und der ökonomischen Aktivitäten in einer Volkswirtschaft liefern. Im Rahmen der Inlandsproduktberechnungen werden Angaben zur Entstehung, Verteilung und Verwendung (Drei-Seiten-Rechnung) des Bruttoinlandsprodukts ermittelt.

Ü1 Schematische Darstellung wichtiger Begriffe der VGR

11



Das Bruttoinlandsprodukt und die meisten seiner Komponenten werden sowohl nominal (in jeweiligen Preisen) als auch preisbereinigt dargestellt. Nominale Veränderungen können sowohl Folge von Mengen- als auch von Preisänderungen sein. Reale Veränderungen sind um die Preisänderungen bereinigt und geben somit nur die mengenmäßige Entwicklung wieder. Die preisbereinigten Ergebnisse der VGR werden entsprechend internationaler Konventionen und verbindlicher europäischer Rechtsvorschriften nicht mehr in Preisen eines festen Preisbasisjahres ausgedrückt, sondern stets in Preisen des jeweiligen Vorjahres (also z. B. Ergebnisse für das Jahr 2010 in Preisen von 2009). Durch Verkettung werden für jedes Merkmal vergleichbare lange Zeitreihen ermittelt.

Die Berechnungen erfolgen auf der Basis des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 2010), dessen Anwendung mit der Verordnung (EU) Nr. 549/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. Mai 2013 für die EU-Mitgliedstaaten rechtsverbindlich vorgeschrieben ist. Die einheitliche Methodik soll sicherstellen, dass europaweit harmonisierte Ergebnisse für politische und wirtschaftliche Entscheidungen verwendet werden. Zuständig für die regionalen Berechnungen unterhalb der Bundesebene ist der Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“, dem alle Statistischen Landesämter in Deutschland angehören. Die entsprechenden Bezugswerte (Erwerbstätige, Arbeitnehmer/-innen, geleistete Arbeitsstunden), die die Grundlage für die Berechnung

der Durchschnittswerte bilden, werden vom Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ bereitgestellt.

Im Rahmen von sogenannten großen Revisionen werden die Ergebnisse der VGR (einschließlich Erwerbstätigenrechnung) grundlegend überarbeitet. Nachdem die Revision 2011 in erster Linie der Umstellung der VGR auf die Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008) diene, war der Hauptanlass für die Revision 2014 die europaweite Einführung des neuen Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 2010), das das bisherige ESGV 1995 abgelöst hat. Die quantitativ größte Konzeptänderung in der Revision 2014 ist die Behandlung von Forschung und Entwicklung als Anlageinvestitionen. Im Rahmen der VGR-Revision 2019 gab es keine maßgeblichen konzeptionellen Änderungen, vielmehr wurden insbesondere neue Datenquellen, geänderte Bezugs- und Basisdaten sowie Berechnungsmethoden berücksichtigt. Um Brüche in den Zeitreihen zu vermeiden und den Datennutzern weiterhin methodisch konsistente Zeitreihen zur Verfügung zu stellen, wurden die Ergebnisse bis 1991 zurück neu berechnet.

Die hier nachgewiesenen Werte sind Ergebnisse der Revision 2019. Die Länderergebnisse sind abgestimmt auf den Berechnungsstand August 2019 bzw. Februar 2020 des Statistischen Bundesamtes. Die Kreisergebnisse sind abgestimmt auf den Berechnungsstand August 2019.

Glossar

Arbeitnehmer/-innen

Personen, die zeitlich überwiegend als Arbeiter/-innen, Angestellte/-r, Beamte/-innen, Richter/-innen, Berufssoldaten/-innen, Soldaten/-innen auf Zeit, Wehr- oder Zivildienstleistende, Auszubildende, Praktikanten/-innen oder Volontäre/-innen in einem Arbeits- bzw. Dienstverhältnis stehen. Eingeschlossen sind auch Heimarbeiter und ausschließlich marginal Beschäftigte.

Arbeitnehmerentgelt

Dazu zählen sämtliche Geld- und Sachleistungen, die den Arbeitnehmern aus den Arbeits- oder Dienstverhältnissen zugeflossen sind. Es setzt sich zusammen aus den Bruttolöhnen und -gehältern (Löhne und Gehälter vor Abzug der Sozialbeiträge der Arbeitnehmer und der Lohnsteuer) sowie den tatsächlichen und unterstellten Sozialbeiträgen der Arbeitgeber. Es wird entstehungsseitig nachgewiesen als das von inländischen Arbeitgebern geleistete Arbeitnehmerentgelt (Inlandskonzept) oder verteilungsseitig als das von den inländischen privaten Haushalten empfangene Arbeitnehmerentgelt (Inländerkonzept).

Arbeitsproduktivität

Die Arbeitsproduktivität bezeichnet das Verhältnis der wirtschaftlichen Leistung (Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung) zum Arbeitseinsatz. Dabei wird der Arbeitseinsatz in Erwerbstätigenstunden oder nach der Anzahl der Erwerbstätigen gemessen. Infolge moderner Beschäftigungsverhältnisse (z. B. Teilzeit) ist die auf die Erwerbstätigenstunden bezogene Wirtschaftsleistung das zutreffendere Produktivitätsmaß. Bei dieser Berechnung wird der gesamte Ertrag der wirtschaftlichen Tätigkeit ausschließlich auf den Produktionsfaktor Arbeit bezogen, also ohne Berücksichtigung des Kapitals und der unternehmerischen Leistung.

Bruttoanlageinvestitionen

Die Bruttoanlageinvestitionen umfassen die Käufe neuer Anlagen (einschließlich aller eingeführten und selbst erstellten Anlagen) sowie die Käufe abzüglich Verkäufe von gebrauchten Anlagen und Land. Als Anlagen werden alle dauerhaften reproduzierbaren Produktionsmittel angesehen mit Ausnahme der Güter, die in den privaten Konsum eingehen. Die neuen Anlagen gliedern sich in Ausrüstungen (wie Maschinen, Geräte, Fahrzeuge) und sonstige



Anlagen (z.B. Forschung und Entwicklung, Computersoftware, Nutztiere und Nutzpflanzungen) sowie Bauten (Wohn- und Nichtwohnbauten sowie sonstige Bauten wie Straßen, Brücken, Kanäle).

Bruttoinlandsprodukt

Das Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen umfasst den Wert aller in einem abgegrenzten Wirtschaftsgebiet („Inland“) produzierten Waren und Dienstleistungen (Produktionswert) abzüglich der bei der Produktion verbrauchten Güter (Vorleistungen). Es ist als Ausdruck der in einer bestimmten Region erbrachten wirtschaftlichen Leistung in einer Periode somit in erster Linie ein Produktionsindikator (Inlandskonzept). Ausgehend von der in tiefer wirtschaftssystematischer Gliederung ermittelten Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen aller Wirtschaftsbereiche ergibt sich durch Addition des Saldos aus Gütersteuern und Gütersubventionen das Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen. Die Veränderungsrate des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts dient als Messgröße für das Wirtschaftswachstum.

Bruttonationaleinkommen

Das Bruttonationaleinkommen zu Marktpreisen ist gleich dem Primäreinkommen der inländischen Wirtschaftseinheiten einschließlich der Abschreibungen. Es ergibt sich aus dem Bruttoinlandsprodukt abzüglich der an die übrige Welt geleisteten Primäreinkommen und zuzüglich der aus der übrigen Welt empfangenen Primäreinkommen (Inländerkonzept). Das Nationaleinkommen ist demnach in erster Linie kein Produktions-, sondern ein Einkommensindikator. Nach Abzug der Abschreibungen ergibt sich das aussagekräftigere Netto-nationaleinkommen.

Bruttowertschöpfung

Sie umfasst den im Produktionsprozess geschaffenen Mehrwert und ergibt sich als Differenz zwischen den Produktionswerten und den Vorleistungen in den einzelnen Wirtschaftsbereichen. Die Bruttowertschöpfung ist zu Herstellungspreisen bewertet, berücksichtigt also die empfangenen Gütersubventionen, nicht jedoch die zu zahlenden Gütersteuern. Die Aufsummierung der Bruttowertschöpfung der einzelnen Wirtschaftsbereiche ergibt die gesamtwirtschaftliche Bruttowertschöpfung.

Erwerbstätige

Zu den Erwerbstätigen zählen alle Personen, die als Arbeitnehmer/-innen oder als Selbstständige bzw. als mithelfende Familienangehörige eine auf wirtschaftlichen Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben, unabhängig von der Dauer der tatsächlich geleisteten oder vertragsmäßig zu leistenden Arbeitszeit, der Regelmäßigkeit und der Bedeutung dieser Tätigkeit für den Lebensunterhalt. Im Falle mehrerer Tätigkeiten wird der Erwerbstätige nur einmal gezählt (Personenkonzept).

Die Darstellung der Erwerbstätigkeit erfolgt als durchschnittliche Größe des jeweiligen Berichtszeitraumes nach dem Inlandskonzept

(Erwerbstätige am Arbeitsort). Erfasst werden alle Personen, die im jeweiligen Gebiet ihren Wohn- und Arbeitsort haben, zuzüglich der außerhalb dieses Gebiets wohnenden Personen, die als Einpendler/-innen in diese Region ihren Arbeitsort erreichen. Nicht erfasst werden Erwerbstätige des Abschnitts U der Wirtschaftszweig systematik (WZ 2008) „Exterritoriale Organisationen und Körperschaften“.

Geleistete Arbeitsstunden (Arbeitsvolumen)

Beinhalten die tatsächlich geleistete Arbeitszeit aller Erwerbstätigen, die als Arbeitnehmer/-innen (Arbeiter/-innen, Angestellte, Beamte/-innen, geringfügig Beschäftigte, Soldaten/-innen) oder als Selbstständige bzw. als mithelfende Familienangehörige eine auf wirtschaftlichen Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben. Hierzu zählen auch die geleisteten Arbeitsstunden von Personen mit mehreren gleichzeitigen Beschäftigungsverhältnissen. Nicht zum Arbeitsvolumen gehören hingegen die bezahlten, aber nicht geleisteten Arbeitsstunden, beispielsweise Jahresurlaub, Elternzeit, Feiertage, Kurzarbeit oder krankheitsbedingte Abwesenheit. Das Arbeitsvolumen wird als Jahressumme nach dem Inlandskonzept (Arbeitsortkonzept) nachgewiesen.

Gütersteuern

Zu den Gütersteuern zählen alle Steuern und ähnlichen Abgaben, die pro Einheit einer produzierten oder gehandelten Ware oder Dienstleistung zu entrichten sind. Sie umfassen die nicht abzählbare Umsatzsteuer, Importabgaben (z.B. Zölle) und sonstige Gütersteuern (Verbrauchssteuern wie Mineralöl- und Tabaksteuer, Vergnügungsteuern, Versicherungssteuer usw.).

Gütersubventionen

Die Gütersubventionen werden wie Gütersteuern pro Einheit einer produzierten oder eingeführten Ware oder Dienstleistung gewährt und umfassen Importsubventionen und sonstige Gütersubventionen (z.B. direkte Exportsubventionen).

Investitionsquote

Anteil der Bruttoanlageinvestitionen am Bruttoinlandsprodukt.

Kettenindex

Ein Kettenindex ergibt sich aus der Multiplikation von Teilindizes (Wachstumsfaktoren), die sich jeweils auf das Vorjahr beziehen und somit ein jährlich wechselndes Wägungsschema haben. Er wird auf ein Referenzjahr bezogen (derzeit 2015) und gibt für das jeweilige Berichtsjahr an, wie sich z.B. das preisbereinigte Wirtschaftswachstum seit dem Referenzjahr entwickelt hat.

Konsumausgaben des Staates

Sie entsprechen dem Wert der Güter, die vom Staat selbst produziert werden, (jedoch ohne selbst erstellte Anlagen und Verkäufe) sowie den Ausgaben für Güter, die als soziale Sachtransfers den privaten Haushalten für ihren Konsum zur Verfügung gestellt werden.

Lohnquote (unbereinigt)

Anteil des empfangenen Arbeitnehmerentgelts am Volkseinkommen.

Lohnstückkosten

Die Lohnstückkosten bezeichnen die Relation der Lohnkosten (Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer/-in [Personenkonzept] bzw. Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmerstunde [Stundenkonzept]) zur Arbeitsproduktivität (Bruttoinlandsprodukt – preisbereinigt, verkettet – je Erwerbstätigen [Personenkonzept] bzw. je Erwerbstätigenstunde [Stundenkonzept]).

Primäreinkommen

Einkommen, das gebietsansässige Einheiten aufgrund ihrer unmittelbaren Teilnahme am Produktionsprozess erhalten, sowie das Einkommen, das der Eigentümer eines Vermögenswerts oder eines nicht produzierten Sachvermögensgegenstands als Gegenleistung dafür erhält, dass er diese einer anderen institutionellen Einheit zur Verfügung stellt. Es entspricht dem Bruttonationaleinkommen ohne die Abschreibungen (= Nettonationaleinkommen zu Marktpreisen) bzw. dem Volkseinkommen zuzüglich dem Saldo aus Produktions- und Importabgaben und Subventionen.

Primäreinkommen der privaten Haushalte

Das Primäreinkommen der privaten Haushalte (einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck) enthält die Einkommen aus Erwerbstätigkeit und Vermögen, die den inländischen privaten Haushalten zugeflossen sind. Zu diesen Einkommen gehören das empfangene Arbeitnehmerentgelt, die Selbstständigeneinkommen der Einzelunternehmen und Selbstständigen, die auch eine Vergütung für die mithelfenden Familienangehörigen enthalten, der Betriebsüberschuss aus der Produktion von Dienstleistungen aus eigengenutztem Wohneigentum sowie die netto empfangenen Vermögenseinkommen. Die privaten Haushalte umfassen auch private Organisationen ohne Erwerbszweck.

Private Konsumausgaben

Waren- und Dienstleistungskäufe der inländischen privaten Haushalte für Konsumzwecke. Neben den tatsächlichen Käufen, zu denen u. a. Entgelte für häusliche Dienste gehören, sind auch bestimmte unterstellte Käufe enthalten, wie z. B. der Eigenverbrauch

der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit, der Wert der Nutzung von Eigentümerwohnungen sowie sogenannte Naturalentgelte für Arbeitnehmer/-innen (z. B. Deputate). In den privaten Konsumausgaben sind auch die Konsumausgaben der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck enthalten. Diese bestehen aus dem Eigenverbrauch sowie aus den Ausgaben für Güter, die als soziale Sachtransfers den privaten Haushalten für ihren Konsum zur Verfügung gestellt werden. Die privaten Haushalte umfassen auch private Organisationen ohne Erwerbszweck.

Sparen der privaten Haushalte

Der nicht konsumierte Teil des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte zuzüglich der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche stellt das Sparen der privaten Haushalte dar. Die Relation aus dem so ermittelten Sparen zu dem verfügbaren Einkommen (letzteres erhöht um die Zunahme der betrieblichen Versorgungsansprüche) wird als Sparquote der privaten Haushalte bezeichnet. Die privaten Haushalte umfassen auch private Organisationen ohne Erwerbszweck.

Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte

Es ergibt sich dadurch, dass dem Primäreinkommen einerseits die monetären Sozialleistungen und sonstigen laufenden Transfers hinzugefügt werden, die die privaten Haushalte überwiegend vom Staat empfangen, und andererseits Einkommen- und Vermögensteuern, Sozialbeiträge und sonstige laufende Transfers abgezogen werden, die von den privaten Haushalten zu leisten sind. Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte entspricht damit dem Einkommen, das den privaten Haushalten letztendlich zufließt und das sie für Konsum- und Sparzwecke verwenden können. Die privaten Haushalte umfassen auch private Organisationen ohne Erwerbszweck.

Volkseinkommen (Nettonationaleinkommen zu Faktorkosten)

Das Volkseinkommen ist die Summe aller Erwerbs- und Vermögenseinkommen, die Inländern letztlich zugeflossen sind. Es umfasst das von Inländern empfangene Arbeitnehmerentgelt sowie die Unternehmens- und Vermögenseinkommen.



Internet

www.statistik.rlp.de/de/gesamtwirtschaft-umwelt/volkswirtschaftliche-gesamtrechnungen

Pressemitteilungen

www.statistik.rlp.de/de/gesamtwirtschaft-umwelt/volkswirtschaftliche-gesamtrechnungen/pressemitteilungen

Statistische Berichte

www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-berichte

Beiträge in den Statistischen Monatsheften

www.statistik.rlp.de/de/gesamtwirtschaft-umwelt/volkswirtschaftliche-gesamtrechnungen/monatsheftbeitraege

Übersichtstabellen

www.statistik.rlp.de/de/gesamtwirtschaft-umwelt/volkswirtschaftliche-gesamtrechnungen/

zeitreihen-land

basisdaten-regional

zeitreihen-regional

Regionaldatenbanken

www.statistik.rlp.de/de/regional/meine-heimat

Analysen

www.statistik.rlp.de/de/gesamtwirtschaft-umwelt/volkswirtschaftliche-gesamtrechnungen/analysen

Gemeinschaftsveröffentlichungen

www.vgrdl.de

www.statistikportal.de



12. Erwerbstätigkeit

NEUER HÖCHSTSTAND DER ZAHL DER ERWERBSTÄTIGEN (2,05 MILLIONEN) | ARBEITSVOLUMEN MIT 1 356 STUNDEN PRO KOPF LEICHT UNTER BUNDES-DURCHSCHNITT (1 386 STUNDEN) | 29 PROZENT DER SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTEN ARBEITEN TEILZEIT | ARBEITSLOSENQUOTE 2019: 4,3 PROZENT (DEUTSCHLAND: 5 PROZENT) | ANTEIL DER WEIBLICHEN ERWERBSTÄTIGEN AN DER WEIBLICHEN BEVÖLKERUNG IM ALTER VON 15 BIS UNTER 75 JAHREN STEIGT UM 6,7 PROZENTPUNKTE (2010 BIS 2019) | ANTEIL DER ERWERBSTÄTIGEN MIT FACHHOCHSCHUL- ODER HOCHSCHULREIFE STEIGT UM 4,8 PROZENTPUNKTE (2014 BIS 2019)



**Tabellen**

T1: Ausgewählte Kennzahlen zur Erwerbstätigkeit in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1991–2019	302
T2: Erwerbstätige und Arbeitnehmer/-innen am Arbeitsort 2019 nach Bundesländern	303
T3: Erwerbstätige und Arbeitnehmer/-innen am Arbeitsort 1991–2019 nach Wirtschaftsbereichen	304
T4: Geleistete Arbeitsstunden der Erwerbstätigen und der Arbeitnehmer/-innen am Arbeitsort (Arbeitsvolumen) 2019 nach Bundesländern	305
T5: Geleistete Arbeitsstunden der Erwerbstätigen und der Arbeitnehmer/-innen am Arbeitsort (Arbeitsvolumen) 2009–2019 nach Wirtschaftsbereichen	306
T6: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort 2009–2019 nach Personengruppen	307
T7: Sozialversicherungspflichtig und geringfügig entlohnte Beschäftigte am Arbeitsort 2019 nach Wirtschaftszweigen	308
T8: Ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte am Arbeitsort 2009–2019 nach Personengruppen	308
T9: Arbeitslose, Arbeitslosenquote, Kurzarbeiter/-innen und gemeldete Arbeitsstellen 2009–2019 nach Geschlecht	309
T10: Erwerbstätige und geleistete Arbeitsstunden am Arbeitsort 2018 nach Verwaltungsbezirken	310
T11: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort 2019 nach Personengruppen und Verwaltungsbezirken	312
T12: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort und am Wohnort sowie Pendlersaldo 2019 nach Verwaltungsbezirken	314
T13: Arbeitslose und Arbeitslosenquote 2019 nach Personengruppen und Verwaltungsbezirken	316
T14: Ausgewählte Kennzahlen zur Erwerbsbeteiligung am Wohnort in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1991–2019	318
T15: Bevölkerung 2008 und 2018 nach Erwerbsbeteiligung am Wohnort und Bundesländern	319
T16: Frauen 2008 und 2018 nach Erwerbsbeteiligung am Wohnort und Bundesländern	320
T17: Erwerbstätigenquote, Erwerbslosenquote und Anteil der Nichterwerbspersonen 2009–2019 nach Alter und Geschlecht	321
T18: Erwerbstätige am Wohnort, Erwerbslose und Nichterwerbspersonen 2019 nach höchstem allgemeinen Schulabschluss und höchstem beruflichen Abschluss	322
T19: Erwerbstätige am Wohnort, Erwerbslose und Nichterwerbspersonen 2019 nach persönlichem monatlichen Nettoeinkommen	322
T20: Erwerbstätige 2009–2019 nach Beschäftigungsumfang und Geschlecht	323
T21: Kernerwerbstätige am Wohnort 2009–2019 nach Beschäftigungsform und Geschlecht	324
T22: Personal im öffentlichen Dienst des Landes sowie der kommunalen Gebietskörperschaften 2009–2019 nach Dienstverhältnis und Beschäftigungsumfang	325

Grafiken

G1: Erwerbstätige am Arbeitsort 2019 nach Bundesländern	303
G2: Erwerbstätige am Arbeitsort 2009 und 2019 nach Wirtschaftsbereichen	305
G3: Erwerbstätige, sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, marginal Beschäftigte und Selbstständige am Arbeitsort in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2009–2019	307
G4: Arbeitslosenquoten in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2009–2019	309
G5: Erwerbsquote 2018 nach Bundesländern	319
G6: Frauenerwerbsquote 2018 nach Bundesländern	320
G7: Erwerbstätige 2009–2019 nach Beschäftigungsumfang und Geschlecht	323
G8: Personal im öffentlichen Dienst des Landes sowie der kommunalen Gebietskörperschaften 2009–2019 nach Beschäftigungsumfang	325

Übersichten

Ü1: Veröffentlichungsquellen der Erwerbstätigkeit	327
Ü2: Schematische Darstellung wichtiger Begriffe der Erwerbstätigkeit	328

Karten

K1: Arbeitsplatzdichte 2018 nach Verwaltungsbezirken	311
K2: Beschäftigungsquote 2019 nach Verwaltungsbezirken	313
K3: Pendlersaldo 2019 nach Verwaltungsbezirken	315
K4: Arbeitslosenquote 2019 nach Verwaltungsbezirken	317

Metadaten

Datenquellen	326
Statistiken	326
Glossar	328
Internet	330



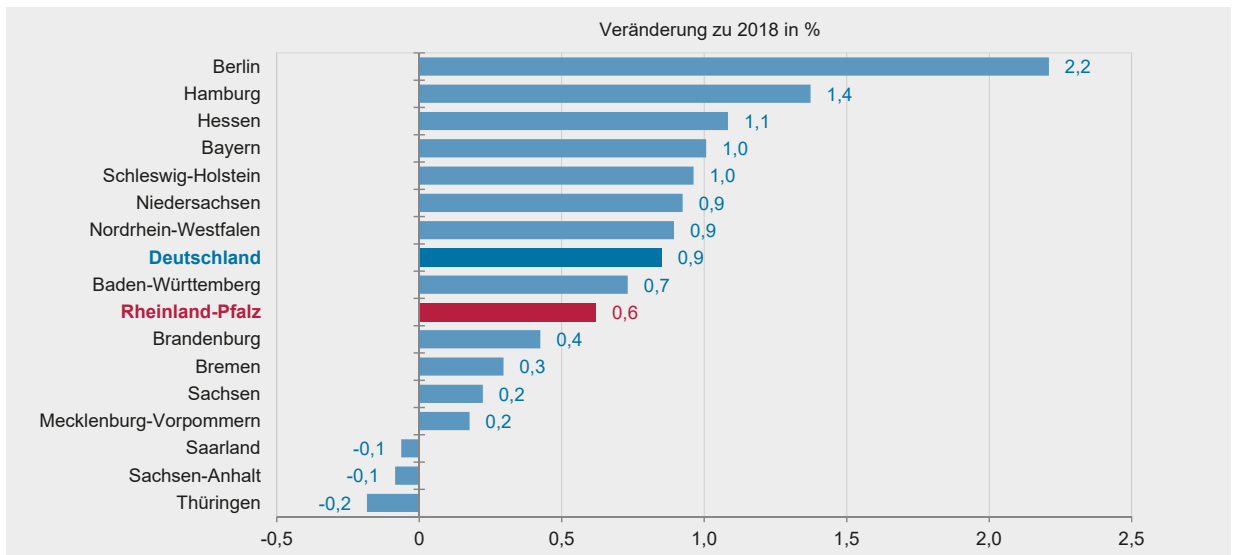
T1 Ausgewählte Kennzahlen zur Erwerbstätigkeit in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1991–2019

Merkmal	Einheit	Rheinland-Pfalz					Deutschland	
		1991	2000	2010	2018	2019	2018	2019
Erwerbstätige am Arbeitsort	1 000	1 684	1 808	1 905	2 034	2 047	44 854	45 236
Messzahl	2015=100	84,9	91,2	96,1	102,6	103,2	104,0	104,9
je 1 000 Einwohner/-innen im erwerbsfähigen Alter (Arbeitsplatzdichte)	Anzahl	.	675	723	766	773	833	841
Arbeitnehmer/-innen am Arbeitsort	1 000	1 484	1 614	1 691	1 839	1 857	40 631	41 087
Messzahl	2010=100	83,5	90,8	95,1	103,5	104,4	104,9	106,1
Anteil an den Erwerbstätigen	%	88,2	89,3	88,7	90,4	90,7	90,6	90,8
Selbstständige und mithelfende Familienangehörige	1 000	199	194	214	195	190	4 223	4 149
Messzahl	2010=100	97,0	94,4	104,3	94,7	92,4	95,9	94,2
Anteil an den Erwerbstätigen	%	11,8	10,7	11,3	9,6	9,3	9,4	9,2
Arbeitsvolumen (geleistete Arbeitsstunden)	Mill. Std.	.	2 595	2 655	2 773	2 775	62 344	62 720
Messzahl	2010=100	.	95,5	97,6	102,0	102,0	103,2	103,8
je Erwerbstätigen	Stunden	.	1 436	1 394	1 363	1 356	1 390	1 386
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SVB) am Arbeitsort	1 000	.	1 195	1 230	1 412	1 435	32 870	33 407
Messzahl	2010=100	.	88,8	91,4	104,9	106,7	106,8	108,6
Anteil an den Erwerbstätigen	%	.	66,1	64,6	69,4	70,1	73,3	73,9
Vollzeitbeschäftigte SVB am Arbeitsort	1 000	.	981	942	1 002	1 013	23 614	23 860
Vollzeitbeschäftigtenquote (VZB/SVB)	%	.	82,1	76,6	71,0	70,6	71,8	71,4
Teilzeitbeschäftigte SVB am Arbeitsort	1 000	.	202	272	410	422	9 256	9 547
Teilzeitbeschäftigtenquote (TZB/SVB)	%	.	16,9	22,1	29,0	29,4	28,2	28,6
SVB am Arbeitsort 55 Jahre und älter	1 000	.	113	178	301	318	6 618	7 012
Anteil an den SVB	%	.	9,4	14,5	21,3	22,1	20,1	21,0
Auszubildende SVB am Arbeitsort	1 000	.	67	72	61	63	1 311	1 353
Ausbildungsquote (Azubi/SVB)	%	.	5,6	5,8	4,3	4,4	4,0	4,1
Ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte am Arbeitsort	1 000	.	225	263	258	250	4 742	4 646
Anteil an den SVB	%	.	18,8	21,3	18,3	17,4	14,4	13,9
Im Nebenjob geringfügig entlohnte Beschäftigte am Arbeitsort	1 000	.	.	105	144	150	2 831	2 947
Anteil an den SVB	%	.	.	8,5	10,2	10,4	8,6	8,8
Arbeitslose	1 000	82,3	138,4	120,0	98,8	97,7	2 340,1	2 266,7
Anteil SGB III (Arbeitslosenversicherung)	%	.	.	39,0	40,6	42,4	34,3	36,5
Anteil SGB II (Grundsicherung)	%	.	.	61,0	59,4	57,6	65,7	63,5
Anteil Langzeitarbeitslose	%	.	.	31,6	30,6	28,2	34,8	32,1
Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen)	%	.	7,3	5,7	4,4	4,3	5,2	5,0
Quote SGB III (Arbeitslosenversicherung)	%	.	.	2,2	1,8	1,8	1,8	1,8
Quote SGB II (Grundsicherung)	%	.	.	3,5	2,6	2,5	3,4	3,2
Quote Langzeitarbeitslose	%	.	.	1,8	1,4	1,2	1,8	1,6
Gemeldete Arbeitsstellen	1 000	17,4	23,3	16,9	40,5	39,5	796,4	774,3

T2 Erwerbstätige und Arbeitnehmer/-innen am Arbeitsort 2019 nach Bundesländern

Bundesland	Erwerbstätige					darunter: Arbeitnehmer/-innen					
	1 000	Veränderung zu			Anteil an Deutsch- land	1 000	Veränderung zu			Anteil an	
		1991	2009	2018			1991	2009	2018	Deutsch- land	Erwerbs- tätigen
		%					%				
Baden-Württemberg	6 386,6	23,4	11,7	0,7	14,1	5 830,2	24,9	13,9	1,0	14,2	91,3
Bayern	7 727,3	27,5	14,8	1,0	17,1	6 965,1	32,1	18,1	1,3	17,0	90,1
Berlin	2 060,8	20,8	23,2	2,2	4,6	1 825,3	15,4	26,3	2,7	4,4	88,6
Brandenburg	1 128,2	-5,3	4,7	0,4	2,5	1 002,0	-11,5	6,7	0,6	2,4	88,8
Bremen	437,4	9,9	8,3	0,3	1,0	408,4	8,9	10,5	0,6	1,0	93,4
Hamburg	1 291,8	26,3	14,2	1,4	2,9	1 174,4	24,5	16,1	1,9	2,9	90,9
Hessen	3 536,3	19,5	11,4	1,1	7,8	3 223,5	20,2	13,7	1,4	7,8	91,2
Mecklenburg-Vorpommern	757,2	-9,5	0,6	0,2	1,7	687,9	-14,1	2,9	0,6	1,7	90,8
Niedersachsen	4 147,6	25,7	11,4	0,9	9,2	3 784,2	28,3	13,8	1,1	9,2	91,2
Nordrhein-Westfalen	9 635,5	19,4	9,8	0,9	21,3	8 822,7	19,5	11,5	1,1	21,5	91,6
Rheinland-Pfalz	2 046,7	21,5	7,5	0,6	4,5	1 856,6	25,1	10,1	0,9	4,5	90,7
Saarland	534,0	10,3	3,3	-0,1	1,2	492,6	11,3	4,3	0,1	1,2	92,3
Sachsen	2 065,1	-8,5	5,4	0,2	4,6	1 864,1	-12,7	7,6	0,5	4,5	90,3
Sachsen-Anhalt	1 005,3	-21,3	-2,0	-0,1	2,2	921,8	-24,2	-0,7	0,1	2,2	91,7
Schleswig-Holstein	1 430,3	17,1	9,5	1,0	3,2	1 279,8	18,2	11,5	1,1	3,1	89,5
Thüringen	1 045,9	-14,8	0,9	-0,2	2,3	948,5	-18,1	3,0	0,0	2,3	90,7
Deutschland	45 236,0	16,4	10,6	0,9	100	41 087,0	16,4	12,8	1,1	100	90,8

G1 Erwerbstätige am Arbeitsort 2019 nach Bundesländern





T3 Erwerbstätige und Arbeitnehmer/-innen am Arbeitsort 1991–2019 nach Wirtschaftsbereichen

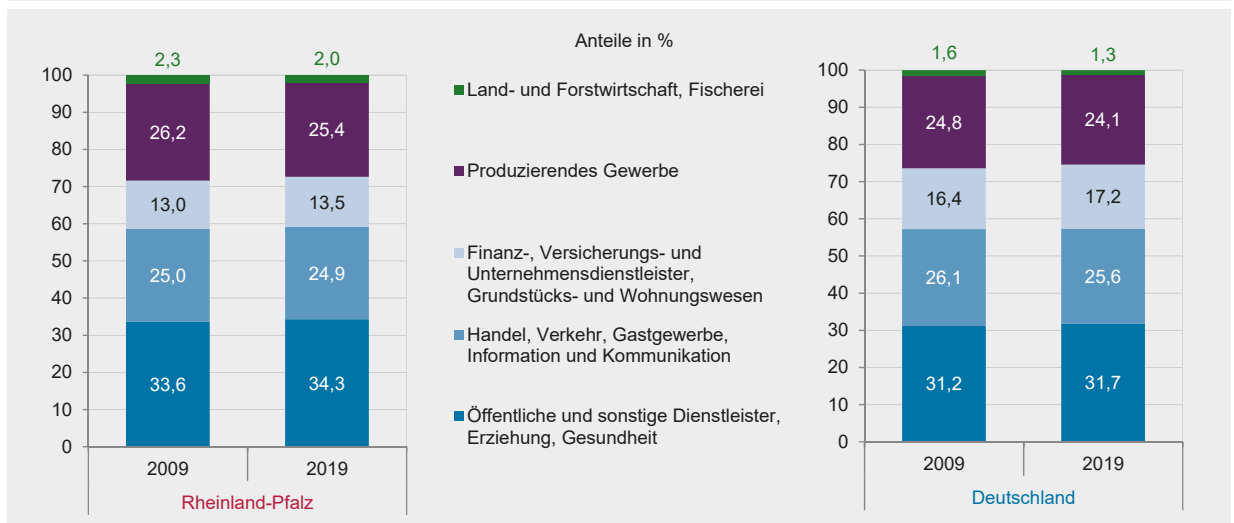
Wirtschaftsbereich	1991	2000	2009	2018	2019				Anteil an insgesamt
					insgesamt	Veränderung zu		Anteil an insgesamt	
						1991	2009			2018
1 000					%				
Erwerbstätige									
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	65,8	45,5	42,9	41,6	40,5	-38,4	-5,7	-2,6	2,0
Produzierendes Gewerbe	590,9	529,8	497,7	514,8	519,4	-12,1	4,4	0,9	25,4
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	468,6	403,5	382,3	392,5	394,3	-15,9	3,1	0,5	19,3
Verarbeitendes Gewerbe	439,9	377,6	358,3	366,0	367,4	-16,5	2,5	0,4	17,9
Baugewerbe	122,3	126,3	115,4	122,3	125,1	2,3	8,4	2,3	6,1
Dienstleistungsbereiche	1 027,3	1 232,7	1 362,6	1 477,6	1 486,8	44,7	9,1	0,6	72,6
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	413,5	453,8	475,4	506,9	509,2	23,1	7,1	0,5	24,9
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	141,8	204,7	246,9	278,2	276,1	94,7	11,8	-0,8	13,5
öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	472,0	574,2	640,3	692,6	701,4	48,6	9,6	1,3	34,3
Insgesamt	1 683,9	1 808,0	1 903,2	2 034,0	2 046,7	21,5	7,5	0,6	100
darunter: Arbeitnehmer/-innen									
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	15,1	16,7	20,1	24,2	24,7	63,4	23,0	2,0	1,3
Produzierendes Gewerbe	561,8	496,7	461,3	482,5	487,3	-13,3	5,6	1,0	26,2
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	454,0	391,6	370,6	383,1	385,2	-15,2	3,9	0,6	20,7
Verarbeitendes Gewerbe	425,8	366,2	347,1	357,2	358,9	-15,7	3,4	0,5	19,3
Baugewerbe	107,8	105,1	90,7	99,4	102,0	-5,3	12,5	2,6	5,5
Dienstleistungsbereiche	907,5	1 100,4	1 204,6	1 332,6	1 344,6	48,2	11,6	0,9	72,4
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	352,5	390,4	411,1	456,4	460,5	30,6	12,0	0,9	24,8
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	113,6	169,6	199,7	231,5	230,3	102,6	15,3	-0,5	12,4
öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	441,4	540,4	593,8	644,7	653,9	48,1	10,1	1,4	35,2
Insgesamt	1 484,4	1 613,8	1 686,0	1 839,3	1 856,6	25,1	10,1	0,9	100

T4 Geleistete Arbeitsstunden der Erwerbstätigen und der Arbeitnehmer/-innen am Arbeitsort (Arbeitsvolumen) 2019 nach Bundesländern

Bundesland	Geleistete Arbeitsstunden der Erwerbstätigen					Darunter: der Arbeitnehmer/-innen				
	Mill. Stunden	Veränderung zu		Anteil an Deutschland	je Erwerbstätige/-n	Mill. Stunden	Veränderung zu		Anteil an Deutschland	je Arbeitnehmer/-in
		2009	2018				2009	2018		
		%		Stunden	%		Stunden			
Baden-Württemberg	8 870,0	12,5	0,5	14,1	1 387	7 812,7	17,3	1,0	14,2	1 338
Bayern	10 757,8	13,1	0,7	17,2	1 392	9 288,1	19,5	1,3	16,9	1 333
Berlin	2 899,8	18,7	1,7	4,6	1 404	2 470,7	23,8	2,3	4,5	1 351
Brandenburg	1 628,3	0,8	0,2	2,6	1 443	1 388,6	4,1	0,5	2,5	1 385
Bremen	595,2	7,9	0,8	0,9	1 357	539,7	11,8	1,1	1,0	1 320
Hamburg	1 835,0	12,4	1,2	2,9	1 418	1 616,4	15,9	1,9	2,9	1 375
Hessen	4 898,7	9,6	0,7	7,8	1 386	4 305,9	14,1	1,1	7,9	1 337
Mecklenburg-Vorpommern	1 091,0	-3,0	-0,1	1,7	1 438	957,4	0,6	0,4	1,7	1 390
Niedersachsen	5 686,3	10,4	0,6	9,1	1 372	4 987,0	15,1	1,0	9,1	1 318
Nordrhein-Westfalen	13 073,9	9,0	0,8	20,8	1 357	11 542,4	12,7	1,2	21,1	1 308
Rheinland-Pfalz	2 774,6	6,0	0,1	4,4	1 356	2 405,4	11,0	0,4	4,4	1 296
Saarland	720,2	2,6	-0,1	1,1	1 348	641,5	5,2	0,1	1,2	1 303
Sachsen	2 947,5	2,4	-0,0	4,7	1 426	2 564,2	6,2	0,3	4,7	1 375
Sachsen-Anhalt	1 451,1	-4,6	-0,5	2,3	1 444	1 292,6	-2,3	-0,2	2,4	1 402
Schleswig-Holstein	1 982,8	8,3	0,9	3,2	1 386	1 694,3	12,5	1,3	3,1	1 323
Thüringen	1 508,0	-2,2	-0,4	2,4	1 441	1 321,9	1,2	-0,2	2,4	1 394
Deutschland	62 720,2	9,1	0,6	100	1 386	54 828,9	13,6	1,0	100	1 334

12

G2 Erwerbstätige am Arbeitsort 2009 und 2019 nach Wirtschaftsbereichen





T5 Geleistete Arbeitsstunden der Erwerbstätigen und der Arbeitnehmer/-innen am Arbeitsort (Arbeitsvolumen) 2009–2019 nach Wirtschaftsbereichen

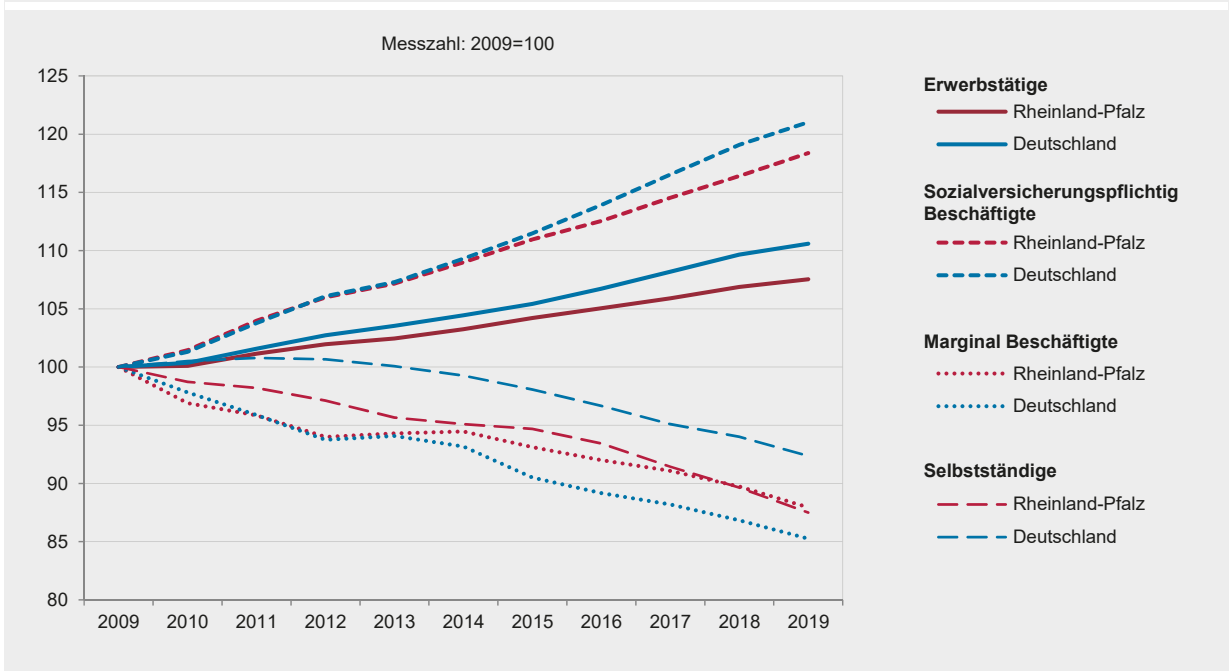
Wirtschaftsbereich	2009	2014	2018	2019				
				ins- gesamt	Veränderung zu		Anteil an insgesamt	je Erwerbs- tätige/-n
					2009	2018			%	Stunden
Mill. Stunden								
Erwerbstätige								
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	78,5	72,6	68,8	67,1	-14,5	-2,5	2,4	1 631
Produzierendes Gewerbe	729,1	765,2	763,0	768,0	5,3	0,7	27,7	1 480
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	537,9	571,9	569,1	571,3	6,2	0,4	20,6	1 450
Verarbeitendes Gewerbe	501,1	532,8	527,6	528,8	5,5	0,2	19,1	1 441
Baugewerbe	191,2	193,3	193,9	196,8	2,9	1,5	7,1	1 575
Dienstleistungsbereiche	1 810,1	1 862,7	1 941,1	1 939,5	7,1	-0,1	69,9	1 304
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	659,9	659,0	680,5	674,2	2,2	-0,9	24,3	1 326
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	343,7	366,5	380,8	376,6	9,6	-1,1	13,6	1 362
öffentliche und sonstige Dienst- leister, Erziehung, Gesundheit	806,5	837,3	879,8	888,7	10,2	1,0	32,0	1 266
Insgesamt	2 617,7	2 700,5	2 772,8	2 774,6	6,0	0,1	100	1 356
darunter: Arbeitnehmer/-innen								
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	25,1	27,9	28,9	28,7	14,3	-0,7	1,2	1 173
Produzierendes Gewerbe	648,7	689,1	694,8	700,1	7,9	0,8	29,1	1 438
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	512,5	549,6	549,5	552,1	7,7	0,5	23,0	1 434
Verarbeitendes Gewerbe	477,0	511,8	509,3	511,1	7,1	0,4	21,2	1 426
Baugewerbe	136,2	139,5	145,2	148,0	8,7	1,9	6,2	1 453
Dienstleistungsbereiche	1 492,7	1 571,0	1 671,8	1 676,6	12,3	0,3	69,7	1 247
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	517,3	537,0	575,3	573,6	10,9	-0,3	23,8	1 248
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	248,0	275,0	292,4	289,8	16,8	-0,9	12,0	1 257
öffentliche und sonstige Dienst- leister, Erziehung, Gesundheit	727,4	759,0	804,1	813,1	11,8	1,1	33,8	1 243
Insgesamt	2 166,6	2 287,9	2 395,5	2 405,4	11,0	0,4	100	1 296

T6 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort 2009–2019¹ nach Personengruppen

Jahr	Insgesamt ²	Und zwar								
		Frauen	Männer	Deutsche	Ausländer/ -innen	Vollzeit- beschäftigte	Teilzeit- beschäftigte	unter 25- Jährige	55-Jährige und Ältere	Auszu- bildende
	Anzahl	%								
2009	1 212 534	45,6	54,4	93,8	6,1	77,4	21,3	12,9	13,8	6,3
2010	1 230 038	45,7	54,3	93,7	6,3	76,6	22,1	12,7	14,5	5,8
2011	1 260 775	45,6	54,4	93,4	6,5	73,8	25,1	12,5	15,2	5,2
2012	1 285 111	45,8	54,2	93,0	7,0	73,8	26,0	12,3	16,1	5,2
2013	1 299 407	46,1	53,9	92,5	7,4	73,5	26,3	11,9	17,1	5,2
2014	1 321 636	46,2	53,8	92,0	8,0	72,0	26,7	11,7	18,0	5,4
2015	1 345 402	46,6	53,4	91,3	8,7	72,3	27,7	11,5	18,6	5,1
2016	1 364 682	46,7	53,3	90,6	9,4	71,7	28,3	11,1	19,5	4,9
2017	1 388 764	46,7	53,3	89,8	10,1	71,2	28,8	10,8	20,4	4,5
2018	1 411 523	46,5	53,5	89,0	11,0	71,0	29,0	10,7	21,3	4,3
2019	1 435 337	46,4	53,6	88,1	11,8	70,6	29,4	10,6	22,1	4,4

1 30.6. – 2 Einschließlich Fälle ohne Angaben zur Nationalität bzw. Arbeitszeit.

G3 Erwerbstätige, sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, marginal Beschäftigte und Selbstständige am Arbeitsort in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2009–2019





T7 Sozialversicherungspflichtig und geringfügig entlohnte Beschäftigte am Arbeitsort 2019¹ nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	SVB	Veränderung zu 2014	Anteil an insgesamt	Darunter: Teilzeitbeschäftigte		Geringfügig entlohnte Beschäftigte	Veränderung zu 2014	Anteil an insgesamt
				Anteil an SVB	Anteil an insgesamt			
	Anzahl		%	Anzahl	%			
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	14 257	6,6	1,0	21,8	0,7	7 179	8,6	1,8
Produzierendes Gewerbe	442 488	4,9	30,8	10,9	11,4	50 979	-5,0	12,8
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	349 724	3,5	24,4	10,4	8,6	32 866	-9,7	8,2
Verarbeitendes Gewerbe	325 583	3,3	22,7	10,4	8,0	30 885	-10,1	7,7
Baugewerbe	92 764	10,6	6,5	12,9	2,8	18 113	5,0	4,5
Dienstleistungsbereiche	978 582	10,4	68,2	37,9	87,8	341 645	2,0	85,4
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	352 538	11,9	24,6	33,2	27,7	155 554	-1,3	38,9
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	191 425	9,2	13,3	30,8	14,0	71 365	6,3	17,8
öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	434 619	9,7	30,3	44,8	46,1	114 726	4,1	28,7
Insgesamt ²	1 435 337	8,6	100	29,4	100	399 832	1,2	100

1 30.6. – 2 Einschließlich Fälle ohne Angabe zur wirtschaftlichen Gliederung.

T8 Ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte am Arbeitsort 2009–2019¹ nach Personengruppen

Personengruppe	2009	2014	2018	2019		
				insgesamt	Veränderung zu	
					2009	2018
Anzahl				%		
Insgesamt ²	263 343	269 722	258 141	250 302	-5,0	-3,0
Frauen	182 240	177 666	162 472	157 137	-13,8	-3,3
Männer	81 103	92 056	95 669	93 165	14,9	-2,6
unter 25-Jährige	47 200	58 117	59 242	55 960	18,6	-5,5
55-Jährige und Ältere	84 037	97 873	108 254	109 732	30,6	1,4
Deutsche	243 562	245 172	230 740	222 805	-8,5	-3,4
Ausländer/-innen ²	19 010	23 641	26 560	26 723	40,6	0,6
Anteil an insgesamt in %				Prozentpunkte		
Insgesamt ²	100	100	100	100	x	x
Frauen	69,2	65,9	62,9	62,8	-6,4	-0,2
Männer	30,8	34,1	37,1	37,2	6,4	0,2
unter 25-Jährige	17,9	21,5	22,9	22,4	4,4	-0,6
55-Jährige und Ältere	31,9	36,3	41,9	43,8	11,9	1,9
Deutsche	92,5	90,9	89,4	89,0	-3,5	-0,4
Ausländer/-innen ²	7,2	8,8	10,3	10,7	3,5	0,4

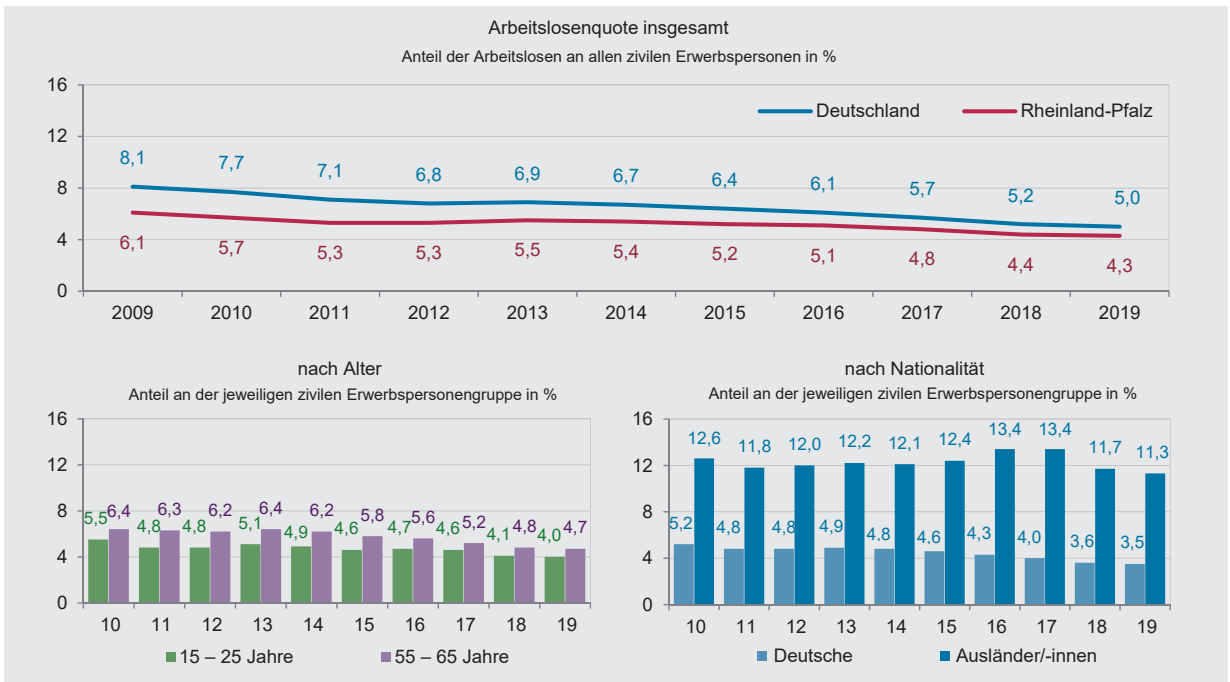
1 30.6. – 2 Einschließlich Fälle ohne Angabe zur Nationalität.

T9 Arbeitslose, Arbeitslosenquote, Kurzarbeiter/-innen und gemeldete Arbeitsstellen 2009–2019¹ nach Geschlecht

Jahr	Arbeitslose ²			Arbeitslosenquote ^{2,3}			Kurzarbeiter/-innen ⁴		Gemeldete Arbeitsstellen
	insgesamt	Frauen	Männer	insgesamt	Frauen	Männer	insgesamt	Männer	
	Anzahl	%				Anzahl	%	Anzahl	
2009	127 231	45,4	54,6	6,1	6,0	6,2	42 442	81,9	13 307
2010	119 953	46,0	54,0	5,7	5,7	5,8	21 009	80,7	16 944
2011	111 074	47,2	52,8	5,3	5,4	5,2	6 720	82,4	20 988
2012	111 083	47,1	52,9	5,3	5,3	5,2	8 615	90,5	21 513
2013	116 360	46,4	53,6	5,5	5,4	5,5	7 851	93,1	21 221
2014	115 741	46,4	53,6	5,4	5,3	5,4	4 729	93,4	23 602
2015	112 882	46,2	53,8	5,2	5,1	5,3	5 234	93,9	27 760
2016	111 436	45,3	54,7	5,1	4,9	5,3	5 355	92,3	32 997
2017	106 299	45,3	54,7	4,8	4,7	5,0	4 929	93,5	37 936
2018	98 764	45,3	54,7	4,4	4,3	4,6	4 758	96,0	40 467
2019	97 717	44,7	55,3	4,3	4,1	4,5	5 728	92,1	39 492

1 Jahresdurchschnitt. – 2 Ab 2005 unter Einschluss der Grundsicherung für Arbeitsuchende. – 3 Arbeitslose bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen der jeweiligen Personengruppe. – 4 Ab 2011 einschließlich witterungsbedingter Saisonarbeit.

G4 Arbeitslosenquoten in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2009–2019



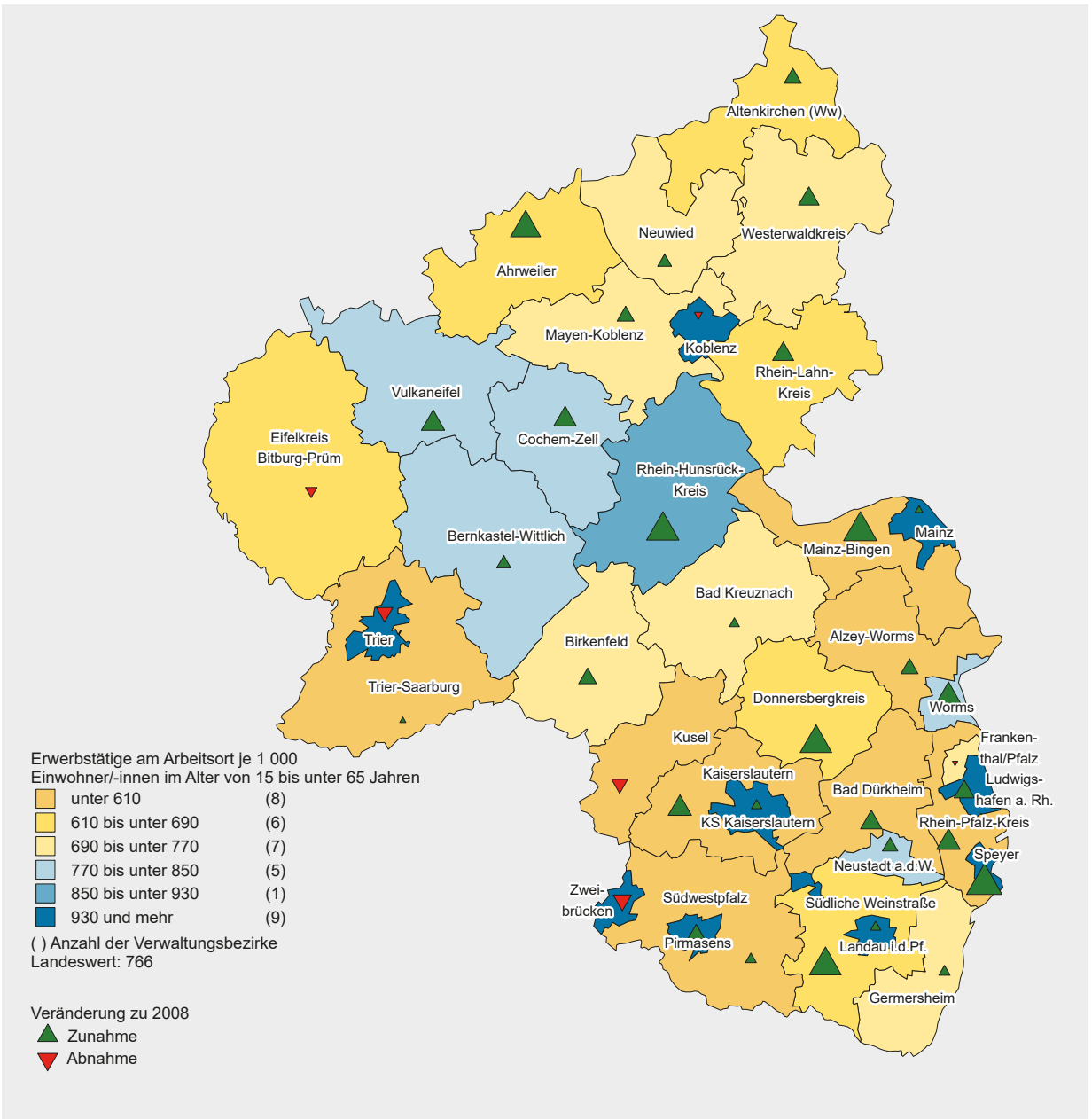


T10 Erwerbstätige und geleistete Arbeitsstunden am Arbeitsort 2018 nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Erwerbstätige					Geleistete Arbeitsstunden			
	insgesamt	Veränderung zu		marginal Beschäftigte	Arbeitsplatz- dichte ¹	insgesamt	Veränderung zu		je Erwerbs- tätige/-n
		2008	2017				2008	2017	
1 000	%	%	Anzahl	Mill. Std.	%	Stunden			
Frankenthal (Pfalz), St.	23,4	0,8	2,9	12,1	765	32,3	0,7	3,0	1 381
Kaiserslautern, St.	72,3	5,6	0,7	13,4	1 073	97,5	4,1	1,0	1 348
Koblenz, St.	108,0	7,1	0,4	10,7	1 434	150,2	5,2	0,2	1 390
Landau i. d. Pfalz, St.	33,4	13,1	2,5	13,3	1 050	44,8	12,4	3,0	1 340
Ludwigshafen a. Rh., St.	126,7	11,8	1,1	8,8	1 136	177,1	10,4	1,3	1 397
Mainz, St.	158,5	10,8	0,8	11,6	1 047	215,8	7,1	1,1	1 362
Neustadt a. d. Weinstr., St.	28,1	2,8	-0,2	13,8	842	38,3	1,1	-0,1	1 360
Pirmasens, St.	27,5	3,2	1,2	11,9	1 092	37,8	1,9	1,1	1 374
Speyer, St.	39,7	13,5	0,1	10,5	1 216	54,4	10,0	0,4	1 370
Trier, St.	79,7	0,5	-0,5	13,6	1 026	107,0	0,1	0,1	1 342
Worms, St.	45,0	10,8	0,4	12,1	830	62,5	8,0	0,9	1 387
Zweibrücken, St.	22,6	-8,3	2,6	10,9	1 028	31,7	-8,2	2,9	1 401
Ahrweiler	55,3	13,2	2,8	18,5	677	74,4	11,0	2,6	1 345
Altenkirchen (Ww.)	56,4	2,1	0,9	18,0	681	75,7	1,7	1,2	1 341
Alzey-Worms	47,2	8,1	2,4	16,9	554	64,2	5,7	2,5	1 360
Bad Dürkheim	48,9	5,4	0,9	17,8	581	65,6	2,4	0,9	1 342
Bad Kreuznach	73,7	1,3	-0,1	13,7	735	100,5	-0,5	0,1	1 362
Bernkastel-Wittlich	58,4	5,0	0,4	14,4	811	80,8	2,2	0,4	1 383
Birkenfeld	39,4	0,2	1,6	13,9	768	53,7	-0,1	1,4	1 365
Cochem-Zell	31,9	5,9	2,0	16,7	812	43,3	3,3	1,9	1 359
Donnersbergkreis	31,4	9,4	1,1	14,3	644	42,9	7,6	1,0	1 366
Eifelkreis Bitburg-Prüm	42,0	1,4	-0,4	16,2	651	58,0	0,3	-0,5	1 381
Germersheim	59,7	4,3	1,0	12,9	698	82,7	1,5	1,0	1 385
Kaiserslautern	34,9	6,9	-0,1	16,6	512	47,1	3,0	-0,1	1 349
Kusel	20,0	-11,6	-1,3	19,2	444	26,2	-12,1	-1,2	1 307
Mainz-Bingen	80,9	17,4	1,5	15,5	590	110,3	13,0	1,6	1 363
Mayen-Koblenz	98,1	6,5	-0,3	15,2	707	134,0	9,4	0,2	1 366
Neuwied	85,9	4,3	2,4	13,6	738	117,4	2,5	2,3	1 368
Rhein-Hunsrück-Kreis	56,6	13,0	1,2	13,3	852	78,2	12,0	1,6	1 384
Rhein-Lahn-Kreis	50,9	4,8	2,2	16,5	652	68,5	1,7	2,3	1 346
Rhein-Pfalz-Kreis	45,7	10,5	1,8	21,0	466	60,3	6,7	2,3	1 321
Südliche Weinstraße	46,3	13,7	1,8	15,2	653	63,3	9,6	1,7	1 369
Südwestpfalz	24,0	-4,0	0,2	18,1	396	32,0	-8,3	0,1	1 334
Trier-Saarburg	49,3	5,2	-0,1	21,3	506	65,1	4,9	-0,2	1 320
Vulkaneifel	31,2	8,4	1,3	16,1	810	42,8	8,3	1,3	1 369
Westerwaldkreis	100,8	8,7	0,6	16,4	767	136,4	5,0	0,7	1 353
Rheinland-Pfalz	2 034,0	6,8	0,9	14,3	766	2 772,8	4,9	1,1	1 363
kreisfreie Städte	765,1	7,4	0,8	11,5	1 073	1 049,3	5,6	1,0	1 371
Landkreise	1 268,9	6,4	1,0	16,0	653	1 723,5	4,5	1,1	1 358

1 Erwerbstätige am Arbeitsort je 1 000 Einwohner/-innen im erwerbsfähigen Alter von 15 bis unter 65 Jahren.

K1 Arbeitsplatzdichte 2018 nach Verwaltungsbezirken



12

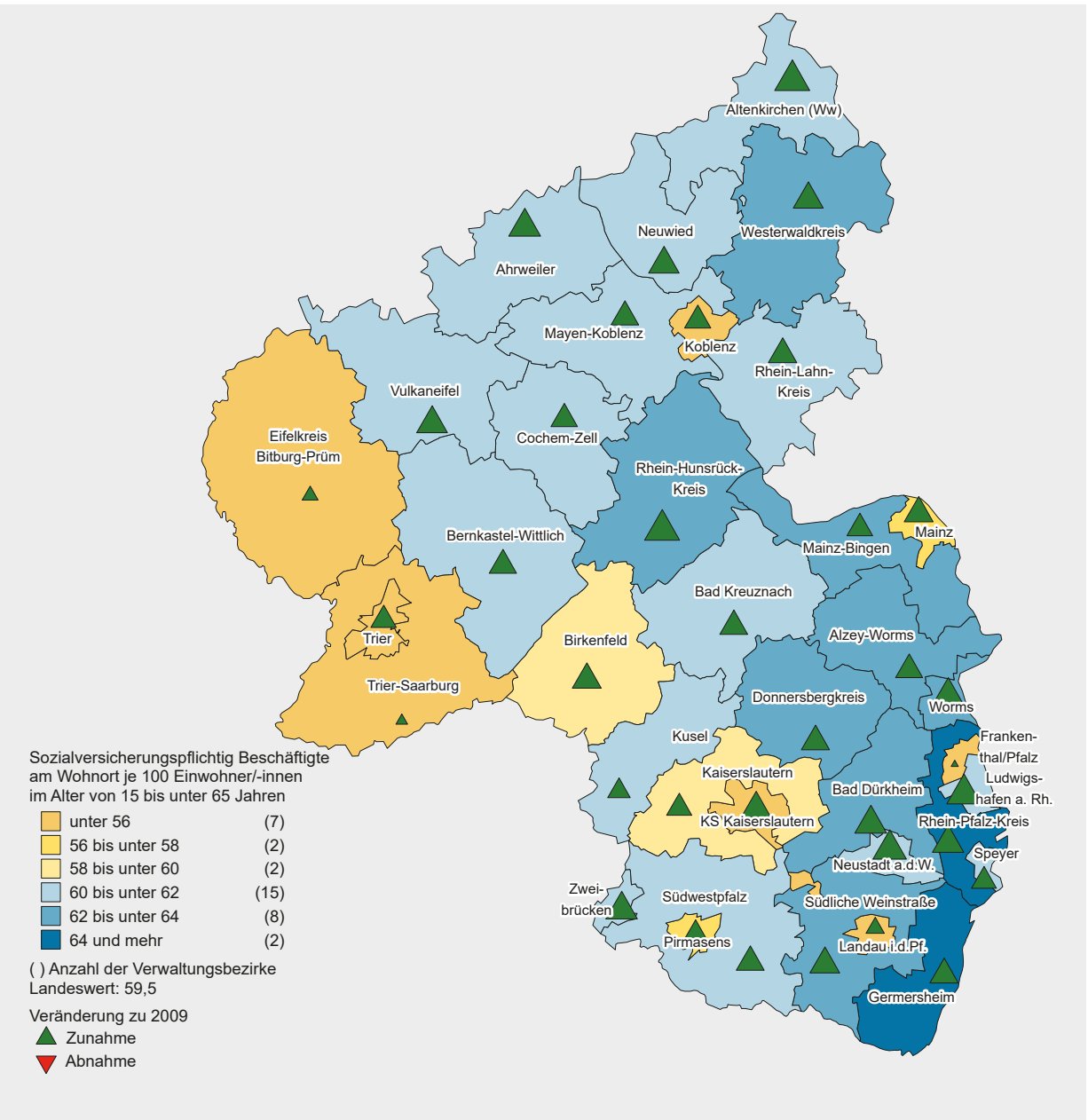


T11 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort 2019¹ nach Personengruppen und Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Ins- gesamt ² Anzahl	Und zwar							
		Frauen	Deutsche	Ausländer/ -innen	Vollzeit- beschäftigte	Teilzeit- beschäftigte	unter 25- Jährige	55-Jährige und Ältere	Auszu- bildende
		%							
Frankenthal (Pfalz), St.	18 430	43,1	80,6	19,3	74,5	25,5	11,9	20,4	4,2
Kaiserslautern, St.	54 197	46,2	90,1	9,9	69,8	30,2	9,6	23,3	3,9
Koblenz, St.	75 454	48,3	90,5	9,5	71,2	28,8	10,5	20,8	4,6
Landau i. d. Pfalz, St.	23 807	51,8	88,4	11,6	65,8	34,2	11,8	20,9	5,2
Ludwigshafen a. Rh., St.	104 883	39,4	84,8	15,1	76,6	23,4	9,6	21,7	4,4
Mainz, St.	114 810	50,9	86,2	13,7	66,5	33,5	10,8	20,4	3,7
Neustadt a. d. Weinstr., St.	17 557	54,5	86,4	13,6	65,9	34,1	11,6	22,8	6,2
Pirmasens, St.	20 690	50,6	93,7	6,2	71,1	28,9	9,2	25,9	4,7
Speyer, St.	29 309	50,4	85,7	14,3	68,4	31,6	10,9	21,4	4,7
Trier, St.	56 007	52,2	90,8	9,2	67,4	32,6	11,8	22,1	4,7
Worms, St.	34 080	44,0	82,2	17,8	72,4	27,6	11,6	20,7	4,3
Zweibrücken, St.	15 386	41,4	86,6	13,4	75,4	24,6	9,1	23,3	4,2
Ahrweiler	34 995	47,4	88,7	11,2	69,6	30,4	11,2	21,7	5,0
Altenkirchen (Ww.)	38 977	42,5	92,1	7,9	73,8	26,2	11,7	21,9	4,6
Alzey-Worms	30 091	48,0	82,5	17,4	66,0	34,0	11,1	21,0	4,6
Bad Dürkheim	32 431	51,0	86,5	13,5	66,0	34,0	9,9	23,8	4,5
Bad Kreuznach	53 188	47,6	89,6	10,4	69,4	30,6	10,5	22,7	4,5
Bernkastel-Wittlich	41 113	44,8	88,7	11,3	72,4	27,6	11,3	22,6	4,7
Birkenfeld	27 584	49,1	93,6	6,4	70,1	29,9	10,2	26,3	4,7
Cochem-Zell	19 726	52,4	89,4	10,5	63,5	36,5	10,7	24,8	4,6
Donnersbergkreis	22 160	43,8	92,0	7,9	72,2	27,8	9,7	23,6	4,2
Eifelkreis Bitburg-Prüm	28 647	44,6	90,5	9,5	73,5	26,5	13,7	22,6	5,7
Germersheim	46 072	36,1	82,8	17,1	75,9	24,1	9,7	22,2	3,1
Kaiserslautern	25 677	49,1	89,3	10,7	68,7	31,3	9,0	25,1	3,8
Kusel	12 478	55,2	93,2	6,8	61,9	38,1	10,9	24,6	4,9
Mainz-Bingen	57 507	48,3	86,1	13,8	69,7	30,3	9,4	20,6	3,8
Mayen-Koblenz	69 065	43,2	89,9	10,0	72,7	27,3	10,5	21,5	4,3
Neuwied	63 263	46,1	90,4	9,6	72,5	27,5	11,0	21,9	4,5
Rhein-Hunsrück-Kreis	38 965	42,6	89,4	10,5	71,9	28,1	11,0	22,4	4,9
Rhein-Lahn-Kreis	32 478	49,0	90,9	9,1	68,3	31,7	10,9	23,1	4,2
Rhein-Pfalz-Kreis	28 555	45,8	77,9	22,0	69,1	30,9	9,0	22,1	3,6
Südliche Weinstraße	31 611	48,6	86,1	13,9	68,7	31,3	9,6	22,3	3,9
Südwestpfalz	15 214	50,8	92,2	7,8	64,4	35,6	9,5	25,9	4,4
Trier-Saarburg	31 068	46,7	89,9	10,0	70,6	29,4	12,2	21,8	5,2
Vulkaneifel	20 056	47,0	92,2	7,8	71,7	28,3	12,2	23,0	5,4
Westerwaldkreis	69 806	42,9	89,4	10,6	73,3	26,7	11,5	21,7	4,5
Rheinland-Pfalz	1 435 337	46,4	88,1	11,8	70,6	29,4	10,6	22,1	4,4
kreisfreie Städte	564 610	47,3	87,3	12,7	70,5	29,5	10,6	21,6	4,4
Landkreise	870 727	45,9	88,6	11,3	70,7	29,3	10,7	22,5	4,4

1 30.6. – 2 Einschließlich Fälle ohne Angaben zur Nationalität.

K2 Beschäftigungsquote 2019 nach Verwaltungsbezirken





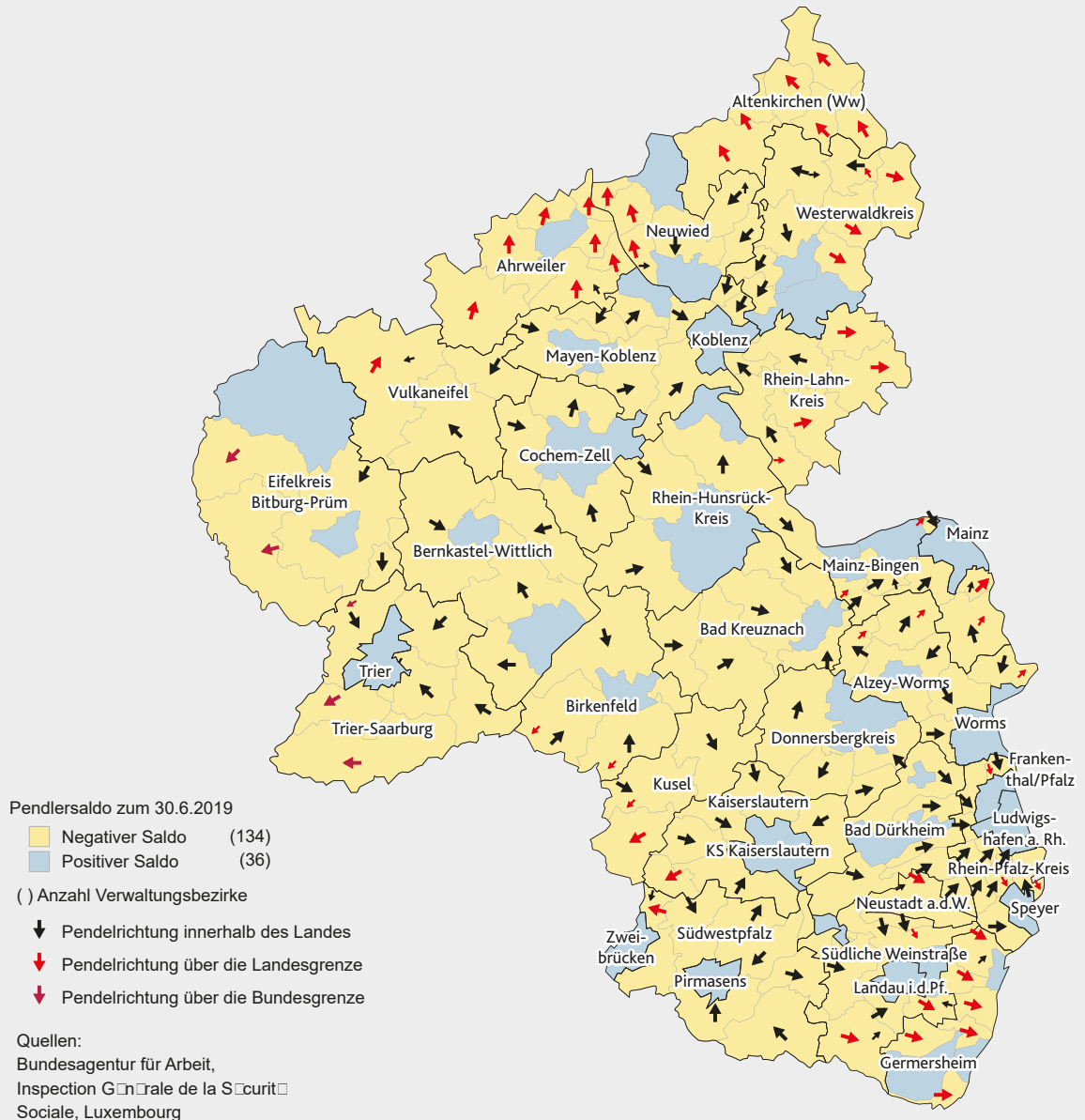
T12 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort und am Wohnort sowie Pendlersaldo 2019¹ nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Am Arbeitsort	Am Wohnort	Pendler- saldo ²	Veränderung zu 2009			Einpender- quote ³	Auspender- quote ⁴
				am Arbeitsort	am Wohnort	Pendler- saldo		
	Anzahl			%		Anzahl	%	
Frankenthal (Pfalz), St.	18 430	16 090	2 332	20,0	3,2	2 591	72,6	68,6
Kaiserslautern, St.	54 197	36 809	17 371	11,5	24,2	-1 546	57,7	37,8
Koblenz, St.	75 454	41 912	33 513	18,8	27,5	2 921	66,6	39,9
Landau i. d. Pfalz, St.	23 807	17 523	6 266	27,8	21,2	2 117	69,1	58,2
Ludwigshafen a. Rh., St.	104 883	67 758	37 075	17,8	27,7	1 192	68,9	52,0
Mainz, St.	114 810	87 270	27 488	15,2	30,6	-5 276	61,6	49,5
Neustadt a. d. Weinstr., St.	17 557	20 195	-2 642	12,8	18,1	-1071	56,8	62,4
Pirmasens, St.	20 690	14 293	6 390	6,4	13,3	-421	57,9	39,1
Speyer, St.	29 309	19 457	9 841	28,5	12,2	4 411	69,6	54,2
Trier, St.	56 007	35 697	20 283	10,2	28,7	-2 767	54,3	28,3
Worms, St.	34 080	33 865	184	19,0	21,7	-581	51,5	51,3
Zweibrücken, St.	15 386	13 182	2 195	7,9	18,7	-939	61,9	55,5
Ahrweiler	34 995	48 965	-13 988	25,3	20,1	-1110	29,9	49,9
Altenkirchen (Ww.)	38 977	50 748	-11 786	21,6	17,3	-531	33,2	48,7
Alzey-Worms	30 091	53 123	-23 053	16,9	17,0	-3 346	42,6	67,5
Bad Dürkheim	32 431	52 526	-20 115	16,8	15,8	-2 462	43,2	64,9
Bad Kreuznach	53 188	60 908	-7 732	14,3	14,8	-1193	30,8	39,6
Bernkastel-Wittlich	41 113	43 953	-2 858	19,6	15,1	988	26,2	31,0
Birkenfeld	27 584	30 587	-3 011	13,7	10,6	405	25,1	32,5
Cochem-Zell	19 726	23 854	-4 140	14,9	11,5	108	32,1	43,9
Donnersbergkreis	22 160	30 269	-8 115	15,4	10,9	-11	37,8	54,5
Eifelkreis Bitburg-Prüm	28 647	30 793	-2 162	13,8	15,3	-598	24,2	29,5
Germersheim	46 072	54 956	-8 910	13,9	17,0	-2 368	47,8	56,3
Kaiserslautern	25 677	40 381	-14 712	18,0	11,6	-274	47,7	66,7
Kusel	12 478	26 899	-14 423	5,4	5,5	-751	31,1	68,0
Mainz-Bingen	57 507	85 888	-28 400	29,2	16,6	819	48,2	65,3
Mayen-Koblenz	69 065	83 445	-14 413	26,5	16,4	2 740	41,7	51,8
Neuwied	63 263	71 186	-7 969	16,6	18,3	-1 980	40,7	47,4
Rhein-Hunsrück-Kreis	38 965	42 272	-3 320	28,8	19,5	1 819	28,6	34,3
Rhein-Lahn-Kreis	32 478	47 100	-14 637	16,1	12,6	-751	35,5	55,5
Rhein-Pfalz-Kreis	28 555	64 248	-35 704	23,5	18,5	-4 546	54,9	80,0
Südliche Weinstraße	31 611	43 714	-12 129	29,5	16,2	1 113	48,8	63,1
Südwestpfalz	15 214	37 117	-21 902	8,9	8,1	-1 519	33,4	72,7
Trier-Saarburg	31 068	45 905	-14 847	28,3	10,6	2 467	38,6	58,5
Vulkaneifel	20 056	23 136	-3 085	20,1	17,6	-104	31,0	40,2
Westerwaldkreis	69 806	81 787	-12 022	20,6	18,4	-754	30,7	40,9
Rheinland-Pfalz	1 435 337	1 577 811	-143 137	18,4	17,5	-11 208	x	x
kreisfreie Städte	564 610	404 051	x	16,1	23,9	x	x	x
Landkreise	870 727	1 173 760	x	19,9	15,4	x	x	x

1 30.6. – 2 Einpendler minus Auspendler. – 3 Anteil der Einpendler/-innen über die Grenzen des jeweiligen Verwaltungsbezirks an der Zahl der SVB am Arbeitsort. – 4 Anteil der Auspendler/-innen über die Grenzen des jeweiligen Verwaltungsbezirks an der Zahl der SVB am Wohnort.



K3 Pendlersaldo 2019 nach Verwaltungsbezirken

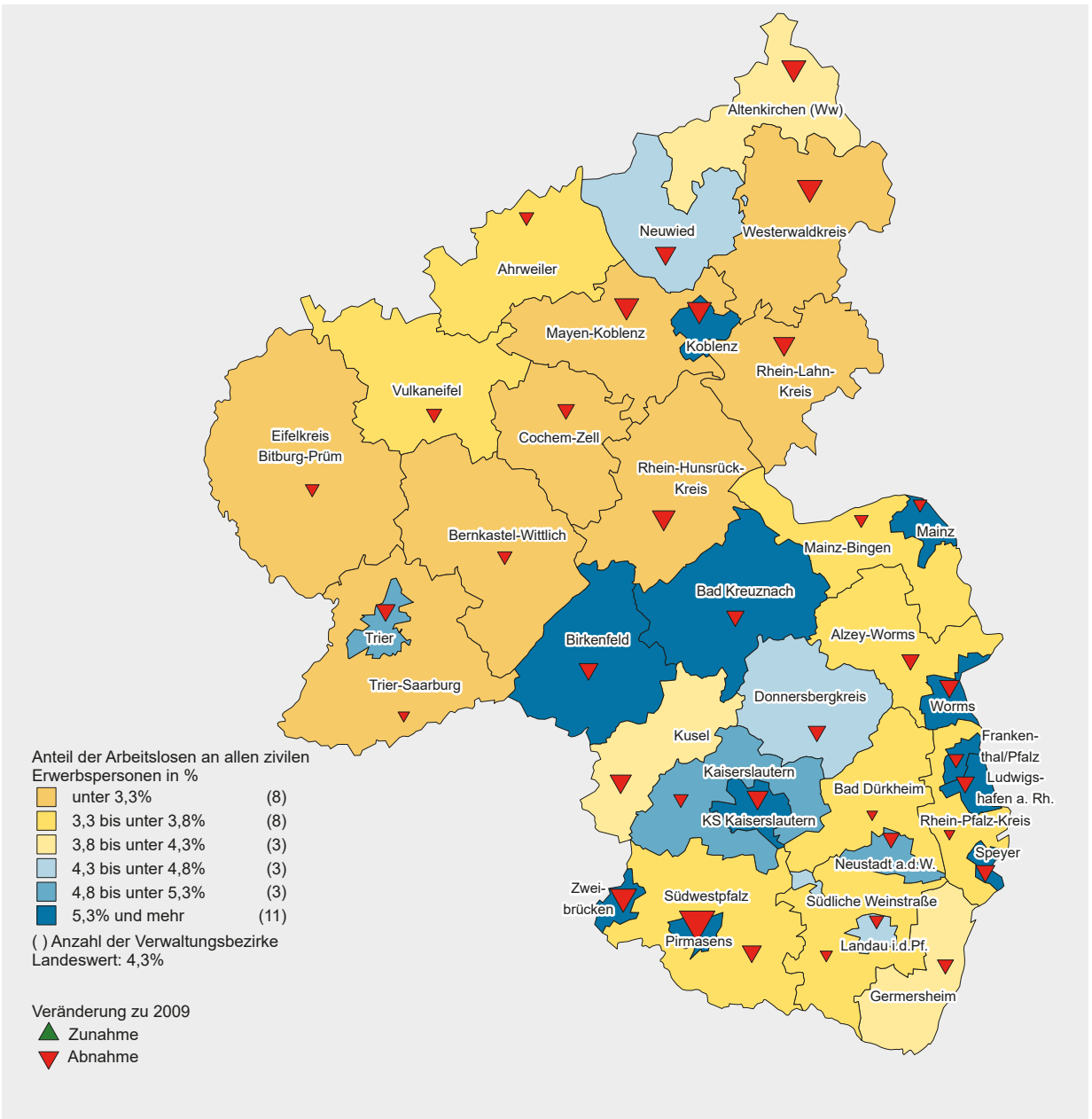


T13 Arbeitslose und Arbeitslosenquote 2019¹ nach Personengruppen und Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Arbeitslose Anzahl	Veränderung zu		insgesamt	Arbeitslosenquote ² und zwar				
		2009	2018		Frauen	Männer	Deutsche	15 – 25-Jährige	55 – 65-Jährige
Frankenthal (Pfalz), St.	1 558	-18,6	3,3	6,7	7,3	6,3	5,5	6,5	6,5
Kaiserslautern, St.	4 678	-11,4	-2,7	8,6	8,2	8,9	7,1	7,0	8,5
Koblenz, St.	3 421	-22,1	-2,9	5,5	4,9	6,1	4,2	4,2	5,6
Landau i. d. Pfalz, St.	1 220	-8,4	-3,6	4,7	4,0	5,3	3,7	3,7	4,9
Ludwigshafen a. Rh., St.	7 448	-6,9	6,0	8,1	8,7	7,7	6,1	7,7	8,0
Mainz, St.	6 370	-3,8	-1,6	5,3	4,9	5,7	3,7	4,2	5,5
Neustadt a. d. Weinstr., St.	1 479	-18,8	2,1	5,1	4,9	5,3	4,3	5,4	4,6
Pirmasens, St.	2 276	-26,3	-6,1	10,7	10,0	11,3	9,8	10,9	12,0
Speyer, St.	1 569	-21,8	3,4	5,7	5,4	6,0	4,7	4,9	6,2
Trier, St.	2 949	-16,8	11,1	4,9	4,1	5,7	4,0	4,5	4,8
Worms, St.	3 026	-16,1	0,4	6,6	6,7	6,5	5,2	6,9	6,1
Zweibrücken, St.	1 086	-31,2	6,1	5,9	5,8	6,0	5,0	6,0	6,6
Ahrweiler	2 411	-20,6	-1,3	3,4	3,1	3,7	2,6	3,0	3,8
Altenkirchen (Ww.)	3 059	-34,8	-1,3	4,2	4,3	4,2	3,7	3,5	5,2
Alzey-Worms	2 615	-26,8	-1,2	3,6	3,6	3,6	3,0	4,0	3,9
Bad Dürkheim	2 551	-13,1	-0,4	3,5	3,3	3,7	3,1	3,5	4,5
Bad Kreuznach	4 650	-19,7	-4,6	5,5	5,1	5,8	4,5	5,8	5,6
Bernkastel-Wittlich	1 910	-26,2	-3,9	3,0	3,0	3,0	2,6	2,6	4,1
Birkenfeld	2 453	-25,3	1,1	5,6	5,4	5,8	4,9	5,7	5,8
Cochem-Zell	1 032	-31,4	-1,1	3,0	3,0	3,1	2,6	2,7	3,6
Donnersbergkreis	1 940	-24,2	2,5	4,6	4,5	4,8	4,1	4,9	5,2
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 299	-26,0	-4,8	2,4	2,2	2,6	2,0	2,0	2,8
Germersheim	2 833	-22,9	1,5	3,8	3,8	3,8	3,1	3,8	4,5
Kaiserslautern	2 724	-18,7	2,0	4,8	4,6	5,0	4,1	5,0	4,9
Kusel	1 589	-36,6	-3,5	4,2	4,1	4,3	3,8	4,3	5,2
Mainz-Bingen	4 000	-19,9	1,4	3,4	3,1	3,7	2,6	4,1	3,4
Mayen-Koblenz	3 694	-42,3	-5,8	3,1	2,9	3,3	2,6	3,2	3,5
Neuwied	4 510	-28,0	-4,6	4,6	4,4	4,7	3,6	3,7	4,7
Rhein-Hunsrück-Kreis	1 900	-38,2	-6,9	3,2	3,2	3,2	2,8	3,0	3,9
Rhein-Lahn-Kreis	1 837	-43,4	-13,9	2,8	2,6	2,9	2,3	1,7	2,9
Rhein-Pfalz-Kreis	3 022	-9,5	5,1	3,4	3,2	3,6	3,0	3,4	4,9
Südliche Weinstraße	2 183	-13,6	-4,7	3,5	3,4	3,7	2,9	3,5	4,3
Südwestpfalz	1 915	-33,7	-5,1	3,7	3,5	3,8	3,4	3,7	5,1
Trier-Saarburg	2 111	-20,1	-1,6	2,6	2,4	2,8	2,2	2,5	2,9
Vulkaneifel	1 255	-22,8	-0,9	3,7	3,8	3,7	3,2	3,1	4,0
Westerwaldkreis	3 148	-47,2	-3,8	2,8	2,5	2,9	2,3	2,5	3,2
Rheinland-Pfalz	97 717	-23,3	-1,1	4,3	4,1	4,5	3,5	4,0	4,7
kreisfreie Städte	37 080	-14,1	1,1	6,4	6,1	6,7	5,0	5,6	6,5
Landkreise	60 641	-28,0	-2,3	3,6	3,5	3,8	3,1	3,5	4,2

1 Jahresdurchschnitt. – 2 Arbeitslose bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen der jeweiligen Personengruppe.

K4 Arbeitslosenquote 2019 nach Verwaltungsbezirken



12



T14 Ausgewählte Kennzahlen zur Erwerbsbeteiligung am Wohnort in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1991–2019

Merkmal	Einheit	Rheinland-Pfalz						Deutschland	
		1991	2000	2010 ¹	2015	2018	2019	2018	2019
Bevölkerung insgesamt	1 000	3 775,8	4 027,9	3 965,8	3 970,3	4 010,4	4 017,1	81 613	81 848
Erwerbspersonen	1 000	1 832,9	1 935,5	2 026,0	2 070,4	2 123,4	2 149,1	43 360	43 749
Erwerbstätige	1 000	1 741,5	1 808,6	1 914,7	1 994,4	2 058,3	2 090,2	41 895	42 379
Erwerbslose	1 000	91,4	126,9	111,3	76,0	65,1	58,9	1 465	1 371
Nichterwerbspersonen	1 000	1 942,9	2 092,4	1 939,8	1 899,9	1 886,9	1 868,0	38 253	38 099
Erwerbsquote ²	%	.	62,2	65,8	68,1	69,2	69,8	69,7	70,4
Erwerbstätigenquote ²	%	.	58,2	62,1	65,6	67,0	67,8	67,3	68,2
Erwerbslosenquote ²	%	.	6,6	5,5	3,7	3,1	2,8	3,4	3,1
Nichterwerbspersonenanteil ²	%	.	37,8	34,2	31,9	30,8	30,2	30,3	29,6
Frauen insgesamt	1 000	1 943,7	2 055,0	2 012,9	2 012,0	2 023,6	2 025,2	41 207	41 366
Frauen erwerbsquote ²	%	.	53,2	59,6	62,6	64,1	64,7	65,0	65,7
Frauen erwerbstätigenquote ²	%	.	49,7	56,4	60,5	62,5	63,1	63,1	63,9
Frauen erwerbslosenquote ²	%	.	6,5	5,2	3,4	2,6	2,5	2,9	2,7
Nichterwerbspersonenanteil der Frauen ²	%	.	46,8	40,4	37,4	35,9	35,3	35,0	34,3
Auszubildende insgesamt	1 000	84,2	78,3	77,0	80,6	74,7	81,6	1 500	1 527
Frauen	%	45,8	45,7	43,9	46,2	44,6	43,0	43,1	42,8
Männer	%	54,2	54,4	56,1	54,0	55,4	57,0	56,9	57,2

1 Ab 2010 Bevölkerung in Privathaushalten am Hauptwohnsitz. – 2 Nur Personen im Alter von 15 bis unter 75 Jahren.

Erwerbsbeteiligung

Nach dem Labour-Force-Konzept der International Labour Organization (ILO), das dem Mikrozensus und der EU-Arbeitskräfteerhebung zugrunde liegt, gliedert sich die Bevölkerung nach ihrer Beteiligung am Erwerbsleben in Erwerbstätige, Erwerbslose und Nichterwerbspersonen, wobei Erwerbstätige und Erwerbslose zu den Erwerbspersonen zusammengefasst werden.

Die Erwerbsquote misst den Anteil der Erwerbspersonen an der jeweiligen Bevölkerungsgruppe, die Erwerbstätigenquote misst den Anteil der Erwerbstätigen an der jeweiligen Bevölkerungsgruppe, die Erwerbslosenquote misst den Anteil der Erwerbslosen an den Erwerbspersonen.

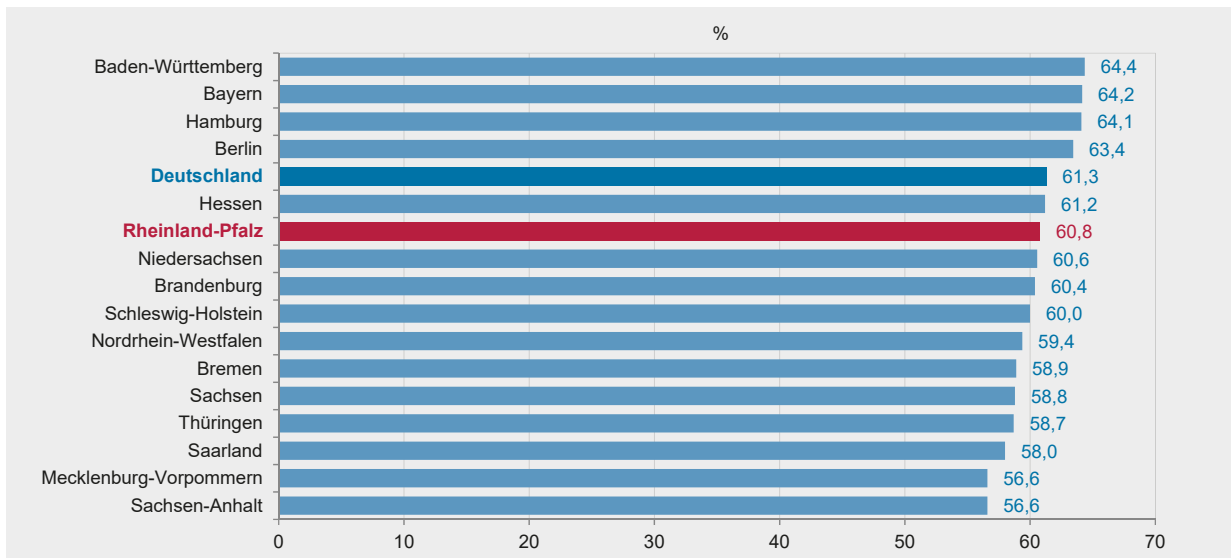
T15 Bevölkerung 2008 und 2018 nach Erwerbsbeteiligung am Wohnort und Bundesländern

Bundesland	2008		2018							
	Bevölkerung insgesamt	1 000	Erwerbspersonen			Nicht-erwerbs- personen	Erwerbspersonen			Nicht- erwerbs- personen
			ins- gesamt ¹	Erwerbs- tätige ¹	Erwerbs- lose ²		ins- gesamt ¹	Erwerbs- tätige ¹	Erwerbs- lose ²	
		%						Veränderung zu 2008 in Prozentpunkten		
Baden-Württemberg	10 751	10 897	64,4	62,8	2,4	44,4	3,4	4,4	-1,8	-3,4
Bayern	12 526	12 841	64,2	62,8	2,1	44,3	3,0	4,2	-2,1	-3,1
Berlin	3 424	3 589	63,4	59,6	6,1	45,3	4,6	9,7	-9,0	-2,7
Brandenburg	2 529	2 468	60,4	57,9	4,1	47,4	-0,9	3,6	-7,4	2,2
Bremen	662	673	58,9	56,5	4,4	48,9	4,2	6,9	-5,1	-3,1
Hamburg	1 772	1 825	64,1	61,5	4,1	44,8	4,4	6,0	-3,0	-2,9
Hessen	6 071	6 169	61,2	59,3	3,2	47,0	2,6	4,5	-3,3	-2,4
Mecklenburg-Vorpommern	1 672	1 577	56,6	54,0	4,9	50,4	-3,9	2,3	-9,8	4,8
Niedersachsen	7 964	7 824	60,6	58,6	3,3	47,5	3,7	5,7	-3,8	-3,8
Nordrhein-Westfalen	17 971	17 646	59,4	57,1	3,8	48,6	2,8	4,7	-3,5	-2,8
Rheinland-Pfalz	4 039	4 010	60,8	59,0	3,1	47,1	2,3	3,8	-2,6	-2,5
Saarland	1 035	977	58,0	55,9	3,6	48,8	4,0	5,8	-3,5	-3,9
Sachsen	4 205	4 002	58,8	56,5	4,0	48,8	-0,1	5,2	-8,0	1,8
Sachsen-Anhalt	2 397	2 163	56,6	53,6	5,3	50,2	-2,3	3,2	-9,2	3,3
Schleswig-Holstein	2 837	2 841	60,0	58,1	3,1	47,8	1,3	3,4	-3,7	-1,7
Thüringen	2 278	2 109	58,7	56,4	4,1	48,6	-0,7	3,2	-6,6	2,0
Deutschland	82 135	81 613	61,3	59,2	3,4	46,9	2,5	4,8	-4,1	-2,1

1 Gemessen an der Bevölkerung ab 15 Jahren. – 2 Gemessen an den Erwerbspersonen ab 15 Jahren.

12

G5 Erwerbsquote 2018 nach Bundesländern





T16 Frauen 2008 und 2018 nach Erwerbsbeteiligung am Wohnort und Bundesländern

Bundesland	2008		2018							
	Frauen insgesamt	1 000	Erwerbspersonen			Nicht-erwerbs- personen	Erwerbspersonen			Nicht- erwerbs- personen
			ins- gesamt ¹	Erwerbs- tätige ¹	Erwerbs- lose ²		ins- gesamt ¹	Erwerbs- tätige ¹	Erwerbs- lose ²	
		%						Veränderung zu 2008 in Prozentpunkten		
Baden-Württemberg	5 468	5 463	58,7	57,5	2,2	49,1	4,5	5,9	-2,7	-4,2
Bayern	6 387	6 462	58,7	57,5	2,1	48,8	4,8	6,1	-2,6	-4,5
Berlin	1 748	1 820	58,3	55,2	5,4	49,4	4,8	8,8	-8,0	-2,9
Brandenburg	1 277	1 248	56,9	55,2	3,0	50,1	0,8	5,4	-8,3	0,6
Bremen	341	338	53,2	51,5	(3,2)	53,6	5,4	7,3	(-4,5)	-4,2
Hamburg	906	929	59,3	57,2	3,6	48,5	6,2	7,6	-3,0	-4,5
Hessen	3 099	3 113	55,7	54,3	2,5	51,5	3,9	5,9	-4,1	-3,5
Mecklenburg-Vorpommern	843	797	52,4	50,2	4,1	54,0	-2,8	3,1	-10,5	3,7
Niedersachsen	4 056	3 936	55,3	53,7	2,8	51,8	5,6	7,5	-4,2	-5,3
Nordrhein-Westfalen	9 209	8 956	53,6	52,0	3,0	53,3	4,9	6,8	-4,2	-4,5
Rheinland-Pfalz	2 058	2 024	55,4	53,9	2,7	51,5	4,5	6,0	-3,2	-4,3
Saarland	532	493	52,4	50,8	(3,1)	53,5	6,2	7,6	(-3,4)	-5,7
Sachsen	2 152	2 025	54,1	52,2	3,5	52,7	0,7	5,6	-9,3	0,9
Sachsen-Anhalt	1 225	1 095	51,4	49,0	4,6	54,5	-2,5	3,4	-10,8	3,3
Schleswig-Holstein	1 448	1 443	55,2	53,8	2,4	51,7	3,2	5,5	-4,5	-3,3
Thüringen	1 155	1 064	54,4	52,1	4,1	52,2	0,8	5,0	-7,9	0,6
Deutschland	41 904	41 207	55,9	54,3	2,9	51,2	4,0	6,3	-4,7	-3,4

1 Gemessen an der weiblichen Bevölkerung ab 15 Jahren. – 2 Gemessen an den weiblichen Erwerbspersonen ab 15 Jahren.

G6 Frauenerwerbsquote 2018 nach Bundesländern



T17 Erwerbstätigenquote, Erwerbslosenquote und Anteil der Nichterwerbspersonen 2009–2019 nach Alter und Geschlecht

Altersgruppen	2009	2014	2018	2019							
				ins- gesamt	Männer	Frauen	Veränderung insgesamt zu		Veränderung Frauen zu		
							2009	2018	2009	2018	
Erwerbstätigenquote											
	Anteil an der Bevölkerung der jeweiligen Altersgruppe in %						Prozentpunkte		Prozentpunkte		
15 – 25 Jahre	47,0	47,8	49,2	50,5	53,1	47,6	3,5	1,3	2,5	0,2	
25 – 35 Jahre	77,1	82,2	80,7	82,1	88,3	75,5	5,0	1,4	3,4	0,3	
35 – 45 Jahre	85,1	85,8	85,8	87,2	92,8	81,7	2,1	1,4	3,9	1,7	
45 – 55 Jahre	82,4	84,9	87,2	87,7	91,9	83,7	5,3	0,5	7,3	0,7	
55 – 65 Jahre	57,1	65,3	70,9	71,4	76,6	66,1	14,3	0,5	19,4	0,8	
65 Jahre und älter	4,7	5,7	8,1	8,8	11,5	6,5	4,1	0,7	3,3	0,9	
Insgesamt	55,2	57,7	59,0	60,1	65,5	54,9	4,9	1,1	6,3	1,0	
Erwerbslosenquote											
	Anteil an den Erwerbspersonen ¹ der jeweiligen Altersgruppe in %						Prozentpunkte		Prozentpunkte		
15 – 25 Jahre	10,6	7,5	6,4	5,7	(6,4)	4,8	-4,9	-0,7	-4,2	0,1	
25 – 45 Jahre	8,8	3,8	3,4	2,9	3,0	2,8	-5,9	-0,5	-3,0	-0,1	
45 – 65 Jahre	5,1	3,1	2,2	2,0	2,3	(1,7)	-3,1	-0,2	-(3,2)	-(0,3)	
Insgesamt	6,1	3,9	3,1	2,8	3,1	2,5	-3,3	-0,3	-3,3	-0,1	
Nichterwerbspersonenanteil											
	Anteil an der Bevölkerung der jeweiligen Altersgruppe in %						Prozentpunkte		Prozentpunkte		
15 – 25 Jahre	47,5	48,3	47,4	46,5	43,3	50,0	-1,0	-0,9	-0,5	-0,3	
25 – 35 Jahre	16,8	14,3	16,1	15,1	8,6	22,0	-1,7	-1,0	-0,8	-0,1	
35 – 45 Jahre	10,7	11,1	11,7	10,5	4,6	16,3	-0,2	-1,2	-1,7	-1,8	
45 – 55 Jahre	13,5	12,6	10,9	10,7	6,2	14,9	-2,8	-0,2	-5,1	-0,3	
55 – 65 Jahre	39,5	32,3	27,4	27,0	21,4	32,7	-12,5	-0,4	-17,8	-0,8	
65 Jahre und älter	95,2	94,3	91,8	91,2	88,4	93,5	-4,0	-0,6	-3,3	-0,8	
Insgesamt	41,3	40,0	39,2	38,2	32,4	43,7	-3,1	-1,0	-4,8	-0,9	
1 Erwerbstätige plus Erwerbslose.											



T18 Erwerbstätige am Wohnort, Erwerbslose und Nichterwerbspersonen 2019 nach höchstem allgemeinen Schulabschluss und höchstem beruflichen Abschluss

Abschlussarten	Erwerbstätige			Erwerbslose			Nichterwerbspersonen		
	ins-gesamt	Anteil	Veränderung zu 2014	ins-gesamt	Anteil	Veränderung zu 2014	ins-gesamt	Anteil	Veränderung zu 2014
	1 000	%	Prozentpunkte	1 000	%	Prozentpunkte	1 000	%	Prozentpunkte
Höchster allgemeiner Schulabschluss									
Mit allgemeinem Abschluss ¹	2 020,6	97,4	-0,6	51,2	89,8	-0,0	1 138,8	93,6	-1,0
Hauptschulabschluss	560,8	27,0	-5,6	22,1	38,8	-8,1	651,9	53,6	-5,6
Polytechnische Oberschule	15,4	0,7	-0,0	/	/	/	(9,0)	(0,7)	(0,3)
Realschulabschluss	624,0	30,1	0,1	12,8	22,5	-1,7	213,8	17,6	1,8
(Fach-)Hochschulreife	818,0	39,4	4,8	16,0	28,1	10,3	262,7	21,6	2,5
Ohne allgemeinen Abschluss	53,9	2,6	0,6	/	/	/	76,0	6,2	0,9
Insgesamt	2 075,6	100	x	57,0	100	x	1 216,6	100	x
Höchster beruflicher Abschluss									
Mit Berufsabschluss ¹	1 678,2	80,3	-1,0	32,3	54,8	-3,1	771,9	58,2	2,7
Lehre/Berufsausbildung	1 001,1	47,9	-5,0	21,6	36,7	-10,3	553,8	41,7	-0,2
Fachschulabschluss, Meister/Technikerausbildung oder Ähnliches	241,8	11,6	0,8	/	/	/	79,0	6,0	0,7
Fachhochschul-/Hochschulabschluss, Promotion	433,9	20,8	3,4	(8,2)	(13,9)	(6,8)	137,7	10,4	2,2
Ohne Berufsabschluss	410,6	19,6	1,0	26,1	44,3	2,2	553,0	41,7	-2,7
Insgesamt	2 090,2	100	x	58,9	100	x	1 327,1	100	x

¹ Zur Abgrenzung siehe Metadaten.

T19 Erwerbstätige am Wohnort, Erwerbslose und Nichterwerbspersonen¹ 2019 nach persönlichem monatlichen Nettoeinkommen

Nettoeinkommen	Erwerbstätige			Erwerbslose			Nichterwerbspersonen		
	ins-gesamt	Anteil	Veränderung zu 2014	ins-gesamt	Anteil	Veränderung zu 2014	ins-gesamt	Anteil	Veränderung zu 2014
	1 000	%	Prozentpunkte	1 000	%	Prozentpunkte	1 000	%	Prozentpunkte
Unter 900 EUR	339,0	17,2	-4,4	26,3	63,6	-10,1	401,0	39,1	-5,8
900 – 1 500 EUR	389,9	19,8	-3,7	9,3	22,6	3,0	289,0	28,2	-1,7
1 500 – 2 000 EUR	381,5	19,4	-1,3	/	/	/	149,9	14,6	2,4
2 000 – 2 600 EUR	381,9	19,4	3,5	/	/	/	95,2	9,3	2,4
2 600 EUR und mehr	479,0	24,3	6,0	/	/	/	89,9	8,8	2,8
Insgesamt	1 971,3	100	x	41,3	100	x	1 025,0	100	x

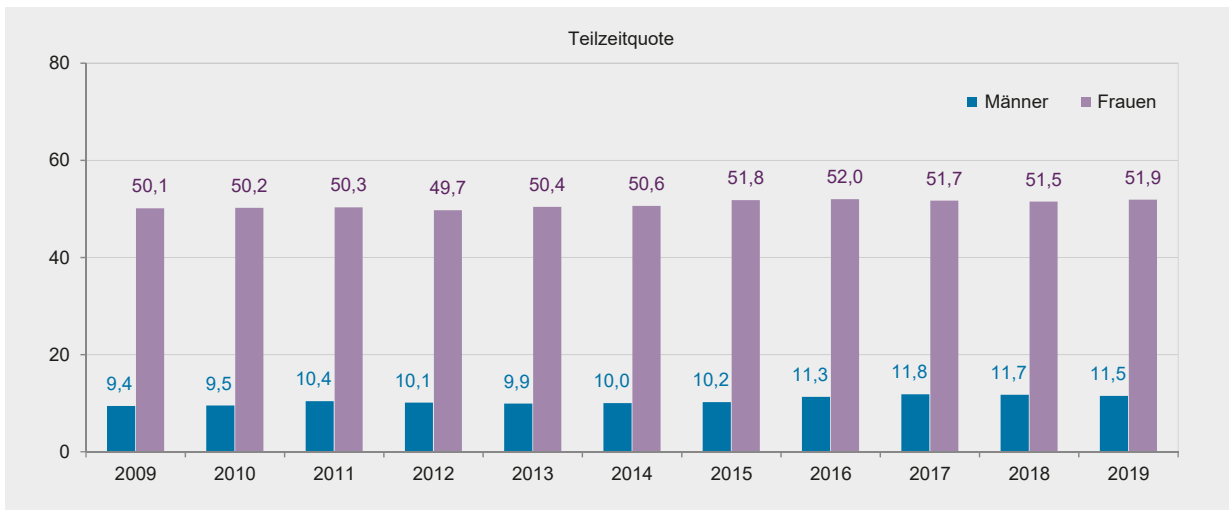
¹ Nur Personen mit Angaben zum Einkommen.

T20 Erwerbstätige 2009–2019 nach Beschäftigungsumfang und Geschlecht

Beschäftigungsumfang	2009	2014	2018	2019		
				insgesamt	Veränderung zu	
					2009	2018
Anteil an allen Erwerbstätigen der jeweiligen Kategorie in %				Prozentpunkte		
Insgesamt						
Vollzeit	72,3	71,3	69,8	69,8	-2,5	-
Teilzeit	27,7	28,7	30,2	30,2	2,5	-
Frauen						
Vollzeit	49,9	49,4	48,5	48,1	-1,8	-0,4
Teilzeit	50,1	50,6	51,5	51,9	1,8	0,4
Männer						
Vollzeit	90,6	90,0	88,3	88,5	-2,1	0,2
Teilzeit	9,4	10,0	11,7	11,5	2,1	-0,2

12

G7 Erwerbstätige 2009–2019 nach Beschäftigungsumfang und Geschlecht



T21 Kernerwerbstätige¹ am Wohnort 2009–2019 nach Beschäftigungsform und Geschlecht

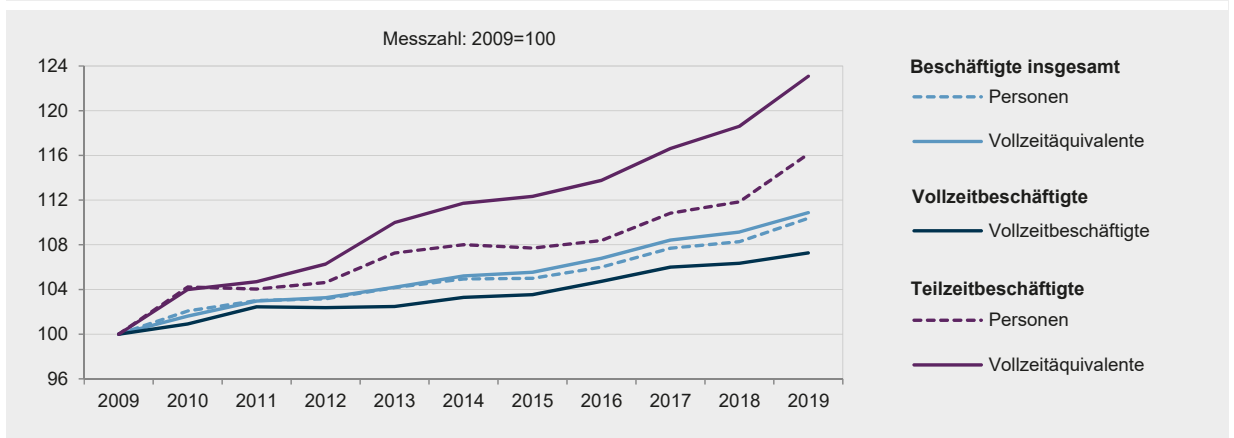
Beschäftigungsform	2009	2014	2018	2019		
				insgesamt	Veränderung zu	
					2009	2018
Anteil an den Kernerwerbstätigen insgesamt bzw. an den kernerwerbstätigen Frauen und Männern in %				Prozentpunkte		
Insgesamt						
Selbstständige	10,7	10,1	9,0	8,6	-2,1	-0,4
Abhängig Beschäftigte	88,8	89,9	91,0	91,4	2,7	0,4
in einem Normalarbeitsverhältnis	65,3	66,5	67,0	69,3	4,0	2,3
atypisch Beschäftigte	23,5	23,4	24,0	22,2	-1,3	-1,9
und zwar ²						
befristet Beschäftigte	6,8	6,9	7,2	6,2	-0,7	-1,0
Teilzeitbeschäftigte	16,7	15,9	15,4	14,8	-1,9	-0,6
geringfügig Beschäftigte	7,3	7,5	6,6	6,0	-1,4	-0,6
Frauen						
Selbstständige	7,3	7,0	6,7	6,1	-1,2	-0,6
Abhängig Beschäftigte	91,6	93,0	93,3	93,9	2,4	0,6
in einem Normalarbeitsverhältnis	52,4	56,6	57,2	60,2	7,8	3,0
atypisch Beschäftigte	39,2	36,4	36,1	33,8	-5,4	-2,4
und zwar ²						
befristet Beschäftigte	7,5	7,0	7,2	6,1	-1,4	-1,1
Teilzeitbeschäftigte	32,8	30,0	28,7	27,7	-5,1	-1,1
geringfügig Beschäftigte	13,0	13,1	11,4	10,1	-2,9	-1,3
Männer						
Selbstständige	13,5	12,8	10,9	10,7	-2,8	-0,2
Abhängig Beschäftigte	86,4	87,2	89,1	89,3	2,9	0,2
in einem Normalarbeitsverhältnis	75,9	74,9	75,6	77,1	1,2	1,6
atypisch Beschäftigte	10,5	12,3	13,5	12,2	1,7	-1,3
und zwar ²						
befristet Beschäftigte	6,3	6,8	7,2	6,2	-0,1	-0,9
Teilzeitbeschäftigte	3,4	3,8	3,7	3,7	0,2	-0,0
geringfügig Beschäftigte	2,6	2,7	2,3	2,4	-0,2	0,1

¹ Zur Abgrenzung siehe Metadaten. – ² Mehrfachnennungen möglich.

T22 Personal im öffentlichen Dienst des Landes sowie der kommunalen Gebietskörperschaften 2009–2019 nach Dienstverhältnis und Beschäftigungsumfang

Dienstverhältnis Beschäftigungsumfang	Personal					Vollzeitäquivalente				
	2009	2018	2019			2009	2018	2019		
			Ins- gesamt	Veränderung zu				Ins- gesamt	Veränderung zu	
	Anzahl			2009	2018	Anzahl			2009	2018
		%					%			
Land und kommunale Gebietskörperschaften										
Insgesamt	180 990	195 955	199 760	10,4	1,9	152 350	166 280	168 920	10,9	1,6
Beamte/-innen/Richter/-innen	79 780	78 565	78 685	-1,4	0,2	70 910	70 920	70 950	0,1	-
Arbeitnehmer/-innen	101 215	117 390	121 075	19,6	3,1	81 440	95 360	97 970	20,3	2,7
Vollzeitbeschäftigte	117 620	125 085	126 170	7,3	0,9	117 620	125 085	126 170	7,3	0,9
Teilzeitbeschäftigte	63 370	70 870	73 590	16,1	3,8	34 730	41 195	42 745	23,1	3,8
Land										
Zusammen	113 290	115 705	117 270	3,5	1,3	96 650	100 060	100 915	4,4	0,9
Beamte/-innen/Richter/-innen	70 430	69 145	69 250	-1,7	0,1	62 290	62 110	62 120	-0,3	-
Arbeitnehmer/-innen	42 860	46 560	48 020	12,0	3,1	34 360	37 945	38 795	12,9	2,2
Vollzeitbeschäftigte	75 950	77 445	77 540	2,1	0,1	75 950	77 445	77 540	2,1	0,1
Teilzeitbeschäftigte	37 340	38 260	39 725	6,4	3,8	20 705	22 615	23 375	12,9	3,4
Kommunale Gebietskörperschaften										
Zusammen	67 700	80 250	82 495	21,8	2,8	55 700	66 220	68 000	22,1	2,7
Beamte/-innen/ Richter/-innen	9 350	9 420	9 440	0,9	0,2	8 620	8 810	8 830	2,4	0,2
Arbeitnehmer/-innen	58 350	70 830	73 055	25,2	3,1	47 080	57 410	59 175	25,7	3,1
Vollzeitbeschäftigte	41 675	47 640	48 630	16,7	2,1	41 675	47 640	48 630	16,7	2,1
Teilzeitbeschäftigte	26 030	32 610	33 865	30,1	3,8	14 025	18 580	19 370	38,1	4,3

12

G8 Personal im öffentlichen Dienst des Landes sowie der kommunalen Gebietskörperschaften 2009–2019 nach Beschäftigungsumfang




Datenquellen

Statistik	Tabelle	Grafik	Karten	Übersicht
Erwerbstätigenrechnung	T1 bis T5, T10	G1 bis G3	K1	Ü1
Beschäftigungsstatistik (Bundesagentur für Arbeit)	T6 bis T8, T11, T12	G3	K2, K3	Ü1
Arbeitslosenstatistik (Bundesagentur für Arbeit)	T9, T13	G4	K4	-
Mikrozensus	T14 bis T21	G5 bis G7	-	Ü1, Ü2
Personalstandstatistik	T22	G8	-	-

Statistiken

Zur Darstellung der Erwerbstätigkeit stehen verschiedene Datenquellen zur Verfügung. Soweit in diesem Kapitel Ergebnisse in wirtschaftssystematischer Gliederung dargestellt werden, basieren sie auf der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

Bei der **Erwerbstätigenrechnung** handelt es sich um ein Rechenmodell, in das alle aktuell verfügbaren erwerbsstatistischen Datenquellen für die laufende Berechnung von Erwerbstätigenzahlen sowie des Arbeitsvolumens auf Länder- und Kreisebene einfließen. Die Berechnungen erfolgen auf der Basis des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 2010) durch den für die regionalen Berechnungen unterhalb der Bundesebene zuständigen Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“. Bei den dargestellten Ergebnissen der Erwerbstätigenrechnung handelt es sich um Jahresdurchschnittsangaben am Arbeitsort (Inlandskonzept), d. h. die Angaben beziehen sich auf Erwerbstätige, die – unabhängig von ihrem Wohnort – ihren Arbeitsplatz im jeweiligen Gebiet hatten. Nach den Definitionen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen gehören Beschäftigte bei exterritorialen Organisationen und Körperschaften nicht zu den Erwerbstätigen im Inland.

Im Rahmen von sogenannten großen Revisionen werden die Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung grundlegend überarbeitet. Nachdem die Revision 2011 in erster Linie der Umstellung auf die neue Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008) diente, war der Hauptanlass für die Revision 2014 die europaweite Einführung des neuen Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 2010), das das bisherige ESGV 1995 ablöst. Daneben wurden, wie im Rahmen großer Revisionen üblich, auch methodische Weiterentwicklungen vorgenommen und neue statistische Basisdaten in die Berechnungsverfahren integriert. Dazu gehören insbesondere die revidierten Ergebnisse der Beschäftigungsstatistik.

Die wesentliche Änderung, die die Generalrevision 2019 in der regionalen ETR bewirkt hat, war die einheitliche Verwendung des Statistischen Unternehmensregisters (URS) als Quelle für den Wirtschaftszweig, dem der Betrieb eines Unternehmens angehört. Bisher kam diese Information aus verschiedenen Datenquellen, was

teilweise zu Über- oder Untererfassungen führte. Die Nutzung des URS als Quelle schafft also eine höhere Einheitlichkeit für dieses wichtige Merkmal.

Die nachgewiesenen Werte sind Ergebnisse der Revision 2019. Die Länderergebnisse sind abgestimmt auf den Berechnungsstand Februar/Mai 2020, die Kreisergebnisse sind abgestimmt auf den Berechnungsstand August 2019 des Statistischen Bundesamtes. Ergebnisse der **Beschäftigungsstatistik** über die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten werden von der Bundesagentur für Arbeit bereitgestellt. Auf der Basis der Meldungen zur Sozialversicherung wird vierteljährlich mit sechs Monaten Wartezeit der Bestand der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ermittelt. Grundlage der Statistik bildet das integrierte Meldeverfahren zur Sozialversicherung, in das alle Arbeitnehmer/-innen einbezogen sind, die der gesetzlichen Kranken-, Pflege-, Renten- und Arbeitslosenversicherung unterliegen. Das Meldeverfahren umfasst auch die geringfügig entlohnte Beschäftigung nach der sogenannten Minijob-Regel. Die Ergebnisse der Beschäftigungsstatistik können sowohl am Arbeitsort als auch am Wohnort nachgewiesen werden. Die hier nachgewiesenen Werte beziehen sich auf den Auswertungsstand Januar 2019.

Ebenfalls von der Bundesagentur für Arbeit wird die **Arbeitslosenstatistik** erstellt. Bei den Daten zur Arbeitslosigkeit und zur Kurzarbeit handelt es sich um Jahresdurchschnittswerte.

Der **Mikrozensus** wird als laufende Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt seit 1957 durchgeführt (in den neuen Bundesländern seit 1991). Das Fragenprogramm ist hinsichtlich der in den einzelnen Jahren zu erhebenden Tatbestände und Periodizität festgelegt. Neben dem jährlichen Grundprogramm wird eine Reihe von Merkmalen nur im Abstand von vier Jahren erhoben. Rechtsgrundlage ist das Mikrozensusgesetz in der jeweils gültigen Fassung.

Der Mikrozensus ist eine Stichprobenerhebung mit einem Auswahlsatz von rund einem Prozent der Bevölkerung. Mit der Hochrechnung werden die Ergebnisse des Mikrozensus an die Eckwerte der Bevölkerungsfortschreibung nach Geschlecht, Alter und Staatsangehörigkeit (Deutsch/Nicht-Deutsch) angepasst.



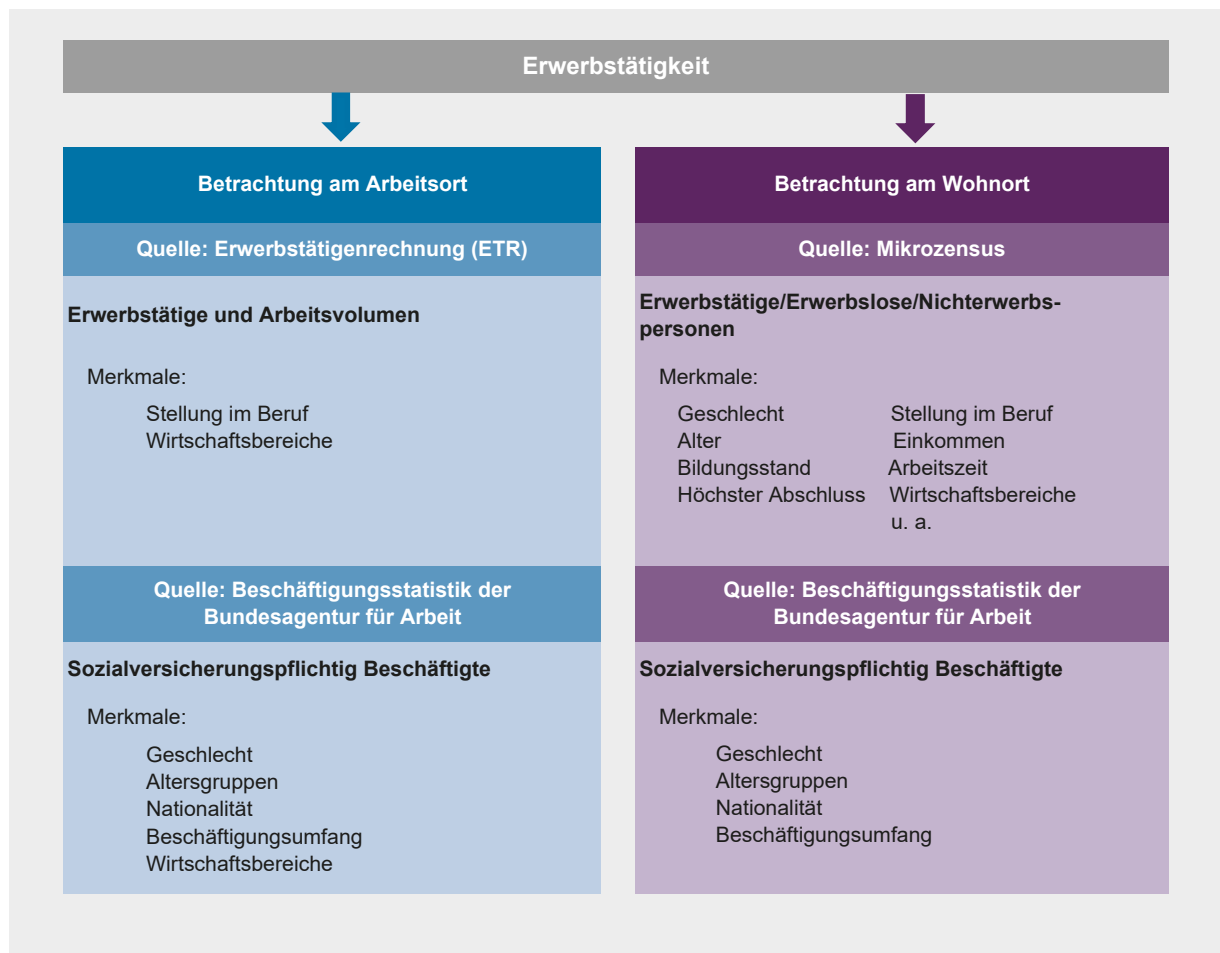
Die im Mikrozensus erfassten Erwerbstätigen und Nichterwerbstätigen in Rheinland-Pfalz haben ihren Wohnort in Rheinland-Pfalz. Unerheblich ist, ob ihr Arbeitsort innerhalb oder außerhalb von Rheinland-Pfalz liegt.

Aufgrund von Anpassungen in der Erhebungsmethodik ist die Vergleichbarkeit der Ergebnisse mit den jeweiligen Vorjahren eingeschränkt. Dies betrifft die Jahre 2005 (Umstellung von fester auf kontinuierlich gleitende Berichtswochen im jeweiligen Erhebungsjahr), 2013 (Anpassung der Hochrechnungsfaktoren an Ergebnisse des Zensus 2011) und 2016 (Anpassung der Auswahlgrundlage der Stichprobe an fortgeschriebene Bevölkerungszahlen des Zensus 2011). Seit dem Jahr 2017 wird den Ergebnissen im

Kapitel Erwerbstätigkeit – sofern nicht anders angegeben – die Bevölkerung in Privathaushalten am Ort der Hauptwohnung zugrunde gelegt (bis 2016: Bevölkerung in Privathaushalten und Gemeinschaftsunterkünften am Ort der Hauptwohnung).

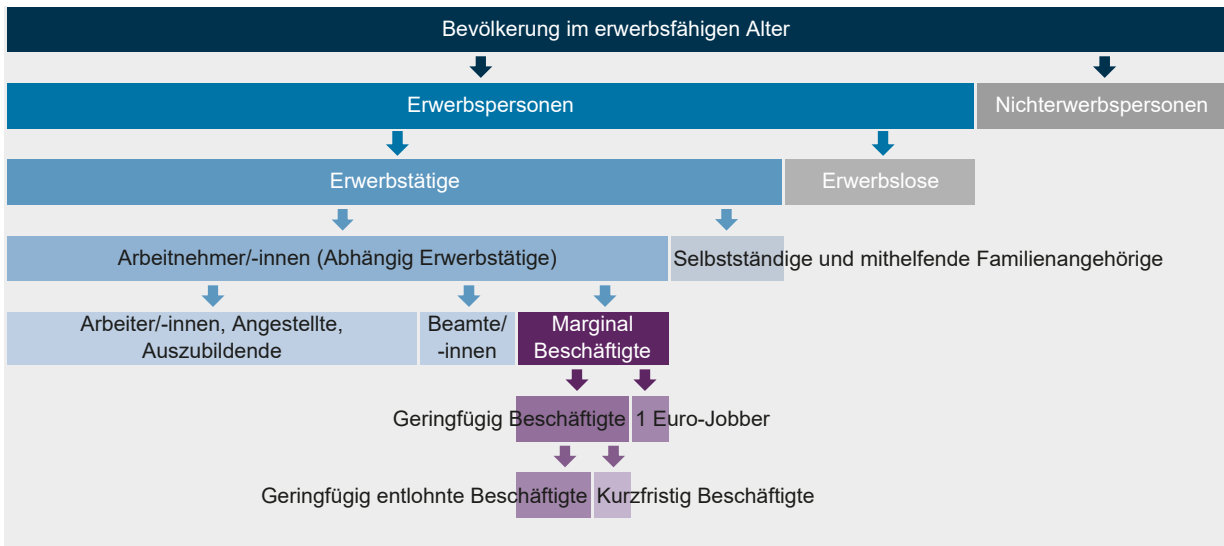
Die Personalstandstatistik erfasst jährlich das Personal des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände, der Zweckverbände sowie der öffentlich bestimmten Fonds, Einrichtungen und Unternehmen mit Sitz in Rheinland-Pfalz (ohne die Einheiten mit Bundesbeteiligung). Hierbei werden jeweils die Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten, untergliedert nach Beamten/-innen, Richter/-innen und Arbeitnehmer/-innen ermittelt. Berichtszeitpunkt ist der 30. Juni des Berichtsjahres.

Ü1 Veröffentlichungsquellen der Erwerbstätigkeit





Ü2 Schematische Darstellung wichtiger Begriffe der Erwerbstätigkeit



Glossar

Arbeitslose

Personen, die vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen oder nur eine weniger als 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung ausüben, eine versicherungspflichtige, mindestens 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung suchen, den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit oder des Jobcenters zur Verfügung stehen, also arbeitsfähig und -bereit sind, nicht jünger als 15 Jahre sind und die Altersgrenze für den Renteneintritt noch nicht erreicht haben. Hierzu zählen keine Schüler/-innen, Studierende oder Teilnehmer/-innen an Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung sowie Personen, die arbeitsunfähig erkrankt sind.

Arbeitslosengeld

Arbeitslosengeld I (nach SGB III) ist als Leistung der Arbeitslosenversicherung eine Lohnersatzleistung. Sie soll denjenigen, die eine Arbeit verloren haben und vorübergehend keine Arbeitsstelle finden können, teilweise den Lohnausfall ersetzen. Arbeitslosengeld II (nach SGB II) bezeichnet die Geldleistungen für erwerbsfähige Hilfebedürftige im Rahmen der Grundsicherung; die Geldleistungen dienen der Sicherung des eigenen Lebensunterhalts.

Arbeitslosenquote

Anteil der Arbeitslosen an allen zivilen Erwerbspersonen.

Arbeitnehmer/-innen

Zu den Arbeitnehmer/-innen zählen alle Personen, die zeitlich überwiegend als Arbeiter/-in, Angestellte/-r, Beamte/-r, Richter/-in, Berufssoldat/-in, Soldat/-in auf Zeit, Wehr- oder Zivil- bzw. Bundesfreiwilligendienstleistende/-r, Auszubildende/-r, Praktikant/-in oder Volontär/-in in einem Arbeits- bzw. Dienstverhältnis stehen. Eingeschlossen sind auch Heimarbeiter/-innen und ausschließlich marginal Beschäftigte.

Arbeitsplatzdichte

Erwerbstätige am Arbeitsort bezogen auf 1000 Einwohner/-innen im erwerbsfähigen Alter von 15 bis unter 65 Jahren (Jahresdurchschnitt).

Berufsabschluss

Ausgewiesen wird die Bevölkerung ab 15 Jahren nach dem jeweils höchsten beruflichen Abschluss. Die Kategorie "mit Berufsabschluss" enthält neben den Personen mit den gesondert aufgeführten Abschlussarten auch Personen, die keine Angaben zur Art des Abschlusses gemacht haben. Die Kategorie "Insgesamt" bzw. "Zusammen" enthält neben den Personen mit Berufsabschluss und den Personen ohne Berufsabschluss auch diejenigen, die keine Angaben darüber gemacht haben, ob sie überhaupt einen Abschluss besitzen, sowie Personen,

die eine Anlernausbildung, ein berufliches Praktikum oder ein Berufsvorbereitungsjahr absolviert haben, da durch diese kein berufsqualifizierender Abschluss erworben wird.

Erwerbsbeteiligung

Die Bevölkerung gliedert sich gemäß dem Labour-Force-Konzept der International Labour Organization (ILO) nach ihrer Erwerbsbeteiligung in Erwerbstätige, Erwerbslose und Nichterwerbspersonen.

Erwerbslose

Personen, die normalerweise erwerbstätig sind und zurzeit nur vorübergehend – da sie noch keinen neuen Arbeitsplatz gefunden haben – aus dem Erwerbsleben ausgeschieden sind sowie Schulentlassene, die sich um eine Lehr-/Arbeitsstelle bemühen. Die Bezeichnung „erwerbslos“ ist unabhängig davon, ob jemand als Arbeitsloser oder Arbeitsuchender gemeldet ist. Personen, die normalerweise keinem Erwerb nachgehen, z. B. nicht berufstätige Ehepartner/-innen, gelten nicht als erwerbslos.

Erwerbslosenquote

Anteil der Erwerbslosen an den Erwerbspersonen.

Erwerbspersonen

Erwerbstätige und Erwerbslose.

Erwerbsquote

Anteil der Erwerbspersonen an der jeweiligen Bevölkerungsgruppe.

Erwerbstätige

Alle Personen im Alter ab 15 Jahren, die als Arbeitnehmer/-in oder als Selbstständige bzw. als mithelfende Familienangehörige eine auf wirtschaftlichen Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben, unabhängig von der Dauer der tatsächlich geleisteten oder vertragsmäßig zu leistenden Arbeitszeit, der Regelmäßigkeit und der Bedeutung dieser Tätigkeit für den Lebensunterhalt. Im Falle mehrerer Tätigkeiten wird der Erwerbstätige nur einmal gezählt (Personenkonzept).

Erwerbstätigenquote

Anteil der Erwerbstätigen an der jeweiligen Bevölkerungsgruppe.

Geleistete Arbeitsstunden (Arbeitsvolumen)

Tatsächlich geleistete Arbeitszeit der Erwerbstätigen. Hierzu zählen auch die geleisteten Arbeitsstunden von Personen mit mehreren gleichzeitigen Beschäftigungsverhältnissen. Nicht zum Arbeitsvolumen gehören hingegen die bezahlten, aber nicht geleisteten Arbeitsstunden, beispielsweise Jahresurlaub, Elternzeit, Feiertage, Kurzarbeit oder krankheitsbedingte Abwesenheit. Das Arbeitsvolumen wird als Jahressumme nach dem Inlandskonzept nachgewiesen (Arbeitsortprinzip).

Gemeldete Arbeitsstellen

Zur Besetzung gemeldete Arbeitsplätze mit einer vorgesehenen

Beschäftigungsdauer von mehr als sieben Kalendertagen. Dabei handelt es sich um die von Arbeitgebern bei den Arbeitsagenturen der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten und zur Vermittlung freigegebenen Stellen. Aufgrund einer nicht vorhandenen Meldepflicht von offenen Stellen kann es sich dabei aber nur um einen Teilbereich des vorhandenen gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots handeln.

Geringfügig entlohnte Beschäftigte

Beschäftigte, bei denen das Arbeitsentgelt aus dieser Beschäftigung regelmäßig im Monat bestimmte Einkommenshöchstgrenzen (seit 1. Januar 2013: 450 Euro) nicht übersteigt (Minijob). Die Ausübung einer geringfügig entlohnten Beschäftigung ist ausschließlich oder neben einer sozialversicherungspflichtigen Hauptbeschäftigung (Nebenjob) möglich, ohne dass sie durch die Zusammenrechnung mit der Hauptbeschäftigung voll sozialversicherungspflichtig wird. Personen mit einem Nebenjob werden sowohl unter den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten als auch unter den geringfügig entlohnten Beschäftigten nachgewiesen.

Kernerwerbstätige

Erwerbstätige im Alter von 15 bis unter 65 Jahren ohne Personen in Bildung und Ausbildung sowie ohne Wehr-, Zivil- oder Freiwilligendienstleistende.

Kurzarbeiter/-in

Beschäftigte Arbeitnehmer/-innen, bei denen wegen eines vorübergehenden Arbeitsausfalls mehr als zehn Prozent der betriebsüblichen Arbeitszeit ausfallen und die Anspruch auf Kurzarbeitergeld haben.

Kurzfristig Beschäftigte

Personen, die eine Beschäftigung ausüben, die aufgrund ihrer Art (z. B. saisonale Arbeit) oder vertraglich innerhalb eines Kalenderjahres auf längstens zwei Monate oder 50 Arbeitstage begrenzt ist.

Marginal Beschäftigte

Personen, die als Arbeiter/-innen und Angestellte/-r keine voll sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ausüben, jedoch nach dem Labour-Force-Konzept der Internationalen Arbeitsorganisation als Erwerbstätige gelten, wenn sie in einem einwöchigen Berichtszeitraum wenigstens eine Stunde gegen Entgelt gearbeitet haben. Dazu zählen in Deutschland insbesondere ausschließlich geringfügig Beschäftigte – also geringfügig entlohnte Beschäftigte und kurzfristig Beschäftigte – sowie Beschäftigte in Arbeitsgelegenheiten (sogenannte „Ein-Euro-Jobs“).

Nichterwerbspersonen

Personen, die keine auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben oder suchen und somit weder erwerbstätig noch erwerbslos sind.



Pendler/-in

Einpendler/-innen sind sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, die nicht am Arbeitsort wohnen. Die Einpendlerquote bezeichnet den Anteil der Einpendler/-innen an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort. Auspendler/-innen sind sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, die nicht am Wohnort arbeiten. Die Auspendlerquote bezeichnet den Anteil der Auspendler/-innen an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort.

Personal im öffentlichen Dienst

In den Personalstatistiken umfasst der öffentliche Dienst das Personal aller Kernhaushalte, Sonderrechnungen und der Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform. Das Personal der Einrichtungen in privater Rechtsform zählt nicht zum öffentlichen Dienst.

Schulabschluss

Ausgewiesen wird die Bevölkerung ab 15 Jahren nach dem jeweils höchsten allgemeinen schulischen Abschluss. Die Kategorie „mit allgemeinem Abschluss“ enthält neben den Personen mit den gesondert aufgeführten Abschlussarten auch Personen, die keine Angaben zur Art des Abschlusses gemacht haben. Die Kategorie „Insgesamt“ bzw. „Zusammen“ enthält neben den Personen mit Schulabschluss und den Personen ohne Schulabschluss auch diejenigen, die keine Angaben darüber gemacht haben, ob sie überhaupt einen Abschluss besitzen.

Selbstständige und mithelfende Familienangehörige

Zeitlich überwiegend unternehmerisch oder freiberuflich selbstständig tätige Personen. Hierzu gehören tätige Eigentümer/-innen

in Einzelunternehmen und Personengesellschaften, Freiberufler/-innen wie Ärzte/-innen, Anwälte/-innen, Steuerberater/-innen, Architekten/-innen, aber auch alle selbstständigen Handwerker, Handels- bzw. Versicherungsvertreter, Lehrer/-innen, Musiker/-innen, Artisten/-innen, Hebammen, Kranken- sowie Altenpfleger/-innen. Zu den mithelfenden Familienangehörigen werden alle Personen gerechnet, die regelmäßig und zeitlich überwiegend unentgeltlich in einem Betrieb mitarbeiten, der von einem Familienmitglied als Selbstständiger geleitet wird.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Arbeitnehmer/-innen, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zur gesetzlichen Rentenversicherung oder nach dem Recht der Arbeitsförderung zu zahlen sind; dazu gehören insbesondere auch Auszubildende, Altersteilzeitbeschäftigte, Praktikanten/-innen, Werkstudenten/-innen und Personen, die aus einem sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis zur Ableistung von gesetzlichen Dienstpflichten (z.B. Wehrübung) einberufen werden. Nicht einbezogen sind dagegen Beamte/-innen, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige, Berufs- und Zeitsoldaten/-innen sowie Wehr- und Zivildienstleistende. Beim Nachweis der Merkmale sind in der jeweiligen Gesamtzahl die Fälle „ohne Angabe“ mit enthalten.

Vollzeitäquivalente

Summe aller Vollzeitbeschäftigten und der jeweils anteiligen Summe der Teilzeitbeschäftigten je nach Beschäftigungsumfang. Durch die damit verbundene Umrechnung der Teilzeitarbeitsverhältnisse stellt sie somit eine fiktive Anzahl an Vollzeitbeschäftigten dar.

Internet

www.statistik.rlp.de/de/gesamtwirtschaft-umwelt/erwerbstaetigkeit

Pressemitteilungen

www.statistik.rlp.de/de/gesamtwirtschaft-umwelt/erwerbstaetigkeit/pressemitteilungen

Statistische Berichte

www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-berichte

Beiträge in den Statistischen Monatsheften

www.statistik.rlp.de/de/gesamtwirtschaft-umwelt/erwerbstaetigkeit/monatsheftbeitraege

Analysen

www.statistik.rlp.de/de/gesamtwirtschaft-umwelt/erwerbstaetigkeit/analysen

Übersichtstabellen

www.statistik.rlp.de/de/gesamtwirtschaft-umwelt/erwerbstaetigkeit/

basisdaten-land

zeitreihen-land

basisdaten-regional

zeitreihen-regional

Gemeinschaftsveröffentlichungen

www.aketr.de

www.statistikportal.de

13. Verdienste, Arbeitskosten und -zeiten



REALLÖHNE STEIGEN 2019 UM 1,1 PROZENT | 3861 EURO DURCHSCHNITTLICHER BRUTTOMONATSVERDIENST FÜR VOLLZEITBESCHÄFTIGTE | DURCHSCHNITTLICH 352 EURO MONATLICHE SONDERZAHLUNGEN | HÖHERE MONATSVERDIENSTE (EINSCHLIESSLICH SONDERZAHLUNGEN) IM PRODUZIERENDEN GEWERBE (4524 EURO) ALS IM DIENSTLEISTUNGSBEREICH (4007 EURO) | GENDER PAY GAP (VERDIENSTUNTERSCHIED ZWISCHEN FRAUEN UND MÄNNERN) BETRÄGT 19 PROZENT (DEUTSCHLAND: 20 PROZENT) | ARBEITGEBER WENDEN NETTO DURCHSCHNITTLICH 33,09 EURO PRO GELEISTETER ARBEITSSTUNDE AUF (2016)



Tabellen

T1: Ausgewählte Kennzahlen zu den Verdiensten, Arbeitskosten und -zeiten in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1990–2019	334
T2: Durchschnittliche Bruttonomatsverdienste und bezahlte Wochenarbeitszeit der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer/-innen 2019 nach Geschlecht und Bundesländern	335
T3: Durchschnittliche Bruttoverdienste vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer/-innen 2019 nach Geschlecht und ausgewählten Wirtschaftszweigen	336
T4: Durchschnittliche Bruttojahresverdienste vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer/-innen 2019 nach Geschlecht und Leistungsgruppen	337
T5: Index der Bruttonomatsverdienste 2009–2019 nach Beschäftigungsumfang, Geschlecht und Leistungsgruppen	338
T6: Index der Bruttonomatsverdienste 2009–2019 nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen	339
T7: Bruttonomatsverdienste der Arbeitnehmer/-innen 2018 nach Beschäftigungsumfang, Geschlecht, Altersgruppen, Dauer der Unternehmenszugehörigkeit und Unternehmensgröße	340
T8: Bruttostundenverdienste 2018 nach Beschäftigungsform, Geschlecht, Ausbildung, Unternehmensgröße und Art des Arbeitgebers	341
T9: Arbeitskosten je Volleizeinheit 2016 nach Wirtschaftsbereichen und Kostenarten	342

Grafiken

G1: Gender Pay Gap 2019 nach Bundesländern	335
G2: Reallohn- und Produktivitätsentwicklung in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2015–2019	336
G3: Durchschnittliche Bruttojahresverdienste vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer/-innen 2019 nach Leistungsgruppen	337
G4: Bruttostundenverdienste 2018 nach ausgewählten Berufsbereichen	341
G5: Struktur der Arbeitskosten 2016	342

Übersichten

Ü1: Verdienststatistiken	334
--------------------------------	-----

Metadaten

Datenquellen	343
Statistiken	343
Glossar	343
Internet	344



T1 Ausgewählte Kennzahlen zu den Verdiensten, Arbeitskosten und -zeiten in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1990–2019

Merkmal ¹	Einheit	Rheinland-Pfalz					Deutschland		
		1990	2000	2010	2015	2018	2019	2018	2019
Verdienste und Arbeitszeiten²									
Nominallohnindex	2015=100	.	.	86,9	100	107,5	110,0	108,1	110,9
Veränderung zum Vorjahr	%	.	.	2,7	3,3	2,9	2,3	3,1	2,6
Nominallohnindex nach Wirtschaftsbereichen									
Produzierendes Gewerbe	2015=100	.	.	82,8	100	107,7	109,5	108,0	110,1
Veränderung zum Vorjahr	%	.	.	3,5	3,4	3,6	1,7	3,3	1,9
Dienstleistungsbereiche	2015=100	.	.	89,7	100	107,5	110,2	108,2	111,4
Veränderung zum Vorjahr	%	.	.	2,3	3,3	2,6	2,5	2,9	3,0
Reallohnindex	2015=100	.	.	93,1	100	104,0	105,1	104,1	105,3
Veränderung zum Vorjahr	%	.	.	1,7	2,9	1,2	1,1	1,3	1,2
Durchschnittliche Bruttojahresverdienste ^{3, 5}	EUR	23 961	31 838	41 924	46 886	49 412	50 557	51 331	52 803
Veränderung zum Vorjahr	%	5,5	2,5	2,1	2,9	3,0	2,3	3,1	2,9
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste ^{4, 5}	EUR	.	2 393	3 215	3 565	3 762	3 861	3 880	3 994
Veränderung zum Vorjahr	%	.	2,2	2,3	2,5	2,5	2,6	2,9	2,9
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste ^{4, 5}	EUR	10,24	14,39	19,10	20,96	22,05	22,76	22,80	23,48
Veränderung zum Vorjahr	%	5,1	2,2	1,5	2,6	2,2	3,2	2,9	3,0
Bezahlte Wochenarbeitszeit	Stunden	40,1	38,3	38,8	39,1	39,3	39,0	39,2	39,1

Merkmal ¹	Einheit	1992	2000	2004	2008	2012	2016	2012	2016
Arbeitskosten⁶									
Bruttoarbeitskosten	EUR	.	46 094	46 643	48 594	54 380	57 812	52 895	57 998
Veränderung zu 2008	%	x	x	x	x	11,9	19,0	8,5	18,9
Nettoarbeitskosten	EUR	.	46 071	46 524	48 518	54 283	57 734	52 816	57 923
Bruttoverdienste	EUR	.	34 494	34 849	36 773	40 939	43 646	40 644	44 601
Veränderung zu 2008	%	x	x	x	x	11,3	18,7	8,2	18,8
Sozialbeiträge der Arbeitgeber	EUR	.	9 311	11 527	11 457	12 995	13 760	11 883	13 022
Veränderung zu 2008	%	x	x	x	x	13,4	20,1	9,1	19,6
Personalnebenkosten	EUR	.	21 120	20 010	20 993	23 946	24 802	22 610	24 348
Lohnnebenkosten	EUR	.	.	.	11 821	13 441	14 166	12 252	13 397
Nettoarbeitskosten je geleistete Stunde ⁷	EUR	.	28,38	26,80	27,79	31,26	33,09	30,70	33,09

1 Abgrenzung und Periodizität siehe Metadaten. – 2 Bis 2000: Nur Produzierendes Gewerbe; ab 2007 auch Dienstleistungsbereiche. – 3 Einschließlich Sonderzahlungen. – 4 Ohne Sonderzahlungen. – 5 Vollzeitbeschäftigte. – 6 Bis 2000: Nur Produzierendes Gewerbe; ab 2004 auch Dienstleistungsbereiche. – 7 Nachrichtlich.

Ü1 Verdienststatistiken

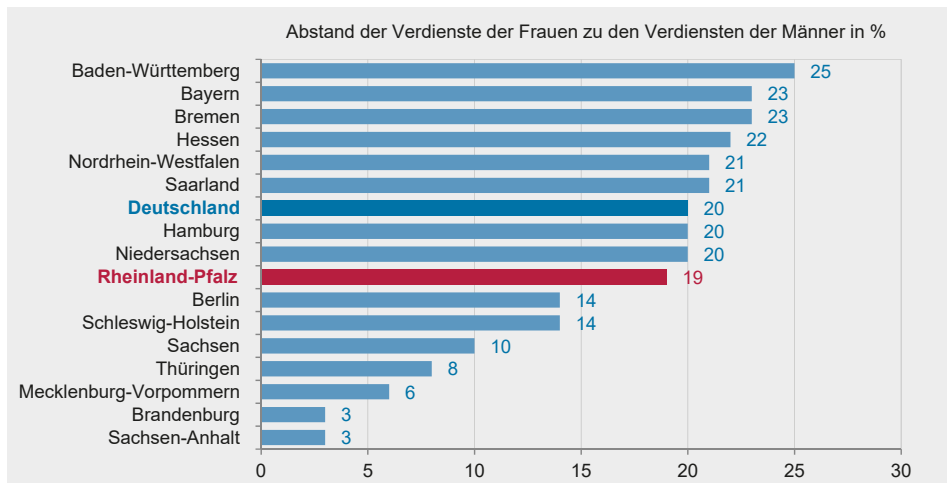
Arbeitsverdienste	Struktur der Arbeitsverdienste	Struktur der Arbeitskosten
Vierteljährliche Verdiensterhebung VVE	Verdienststrukturerhebung VSE	Arbeitskostenerhebung AKE
Merkmale: Bruttostundenverdienst, Bruttomonatsverdienst, Bruttojahresverdienst, Geschlecht, Beschäftigungsumfang, Wirtschaftszweig, Leistungsgruppe	Merkmale: Bruttomonatsverdienst, Bruttostundenverdienst, Beschäftigungsumfang, Altersgruppe, Unternehmenszugehörigkeit, Unternehmensgröße, Beschäftigungsform, Geschlecht, Ausbildung, Art des Arbeitgebers, Berufsbereich	Merkmale: Wirtschaftsbereich, Kostenart
Grundlage: Gesetz über die Statistik der Verdienste und Arbeitskosten	Grundlage: Gesetz über die Statistik der Verdienste und Arbeitskosten	Grundlage: Gesetz über die Statistik der Verdienste und Arbeitskosten

T2 Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste¹ und bezahlte Wochenarbeitszeit der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer/-innen 2019 nach Geschlecht und Bundesländern

Bundesland	Bruttomonatsverdienst				darunter Sonderzahlungen			Bezahlte Wochenarbeitszeit
	insgesamt	Frauen	Männer	Anteil Frauen- an Männerverdienst	insgesamt	Frauen	Männer	insgesamt
	EUR			%	EUR			Stunden
Baden-Württemberg	4 720	3 892	5 056	77,0	467	320	527	39,0
Bayern	4 700	4 014	4 976	80,7	497	350	556	39,1
Berlin	4 453	4 049	4 712	85,9	(405)	296	(475)	39,3
Brandenburg	3 540	3 489	3 567	97,8	219	187	237	39,7
Bremen	4 435	3 750	4 732	79,2	376	244	433	38,3
Hamburg	5 001	4 271	5 366	79,6	535	357	625	39,2
Hessen	4 919	4 303	5 175	83,1	541	388	605	39,1
Mecklenburg-Vorpommern	3 321	3 254	3 359	96,9	176	162	185	39,8
Niedersachsen	4 157	3 646	4 356	83,7	343	247	381	39,1
Nordrhein-Westfalen	4 453	3 915	4 675	83,7	399	285	446	39,0
Rheinland-Pfalz	4 213	3 704	4 423	83,7	352	256	391	39,0
Saarland	4 078	3 579	4 280	83,6	330	236	368	38,9
Sachsen	3 515	3 338	3 598	92,8	247	193	272	39,5
Sachsen-Anhalt	3 468	3 419	3 494	97,9	211	186	223	39,8
Schleswig-Holstein	3 963	3 569	4 121	86,6	290	224	317	39,4
Thüringen	3 366	3 265	3 417	95,6	197	167	212	39,3
Deutschland	4 400	3 848	4 638	83,0	406	289	457	39,1

1 Einschließlich Sonderzahlungen.

G1 Gender Pay Gap 2019 nach Bundesländern



Gender Pay Gap

Der Gender Pay Gap beschreibt den prozentualen Unterschied zwischen den durchschnittlichen Stundenverdiensten von Frauen und Männern.

Als „Equal Pay Day“ wurde der 17. März 2020 berechnet. Dieses Datum markiert jenen Tag eines Jahres, bis zu dem Frauen umsonst arbeiten, während Männer schon ab dem 1. Januar bezahlt werden, wenn man annimmt, dass Frauen und Männer den gleichen Stundenlohn erzielen.

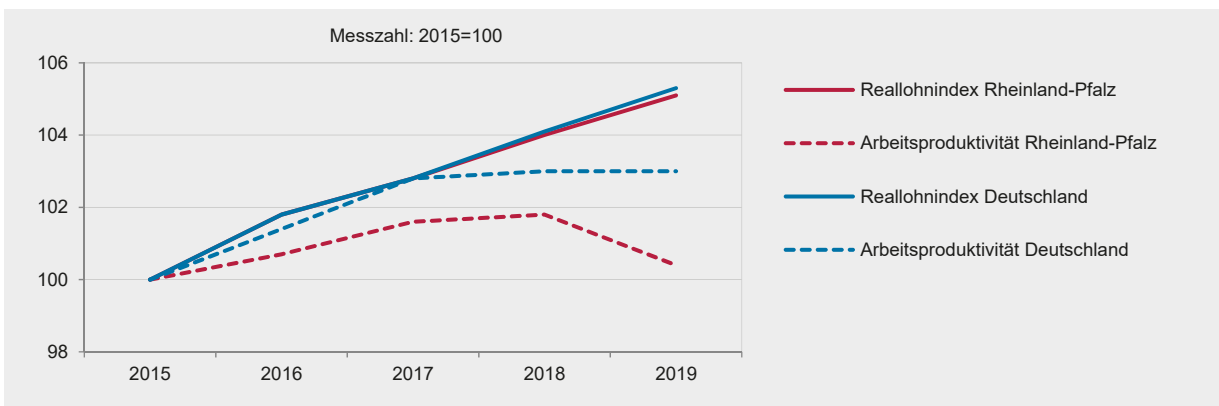


T3 Durchschnittliche Bruttoverdienste¹ vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer/-innen 2019 nach Geschlecht und ausgewählten Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Bruttostundenverdienst			Bruttomonatsverdienst			Bruttojahresverdienst		
	ins-gesamt	Frauen	Männer	ins-gesamt	Frauen	Männer	ins-gesamt	Frauen	Männer
	EUR								
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereiche zusammen	24,84	22,07	25,96	4 213	3 704	4 423	50 557	44 446	53 077
Produzierendes Gewerbe	26,98	23,81	27,49	4 524	3 917	4 623	54 284	47 005	55 473
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	22,68	23,01	22,65	3 960	3 880	3 967	47 517	46 564	47 608
Verarbeitendes Gewerbe	28,48	24,13	29,30	4 738	3 960	4 887	56 851	47 520	58 644
darunter									
Chemische Industrie	40,88	37,22	41,53	6 675	6 062	6 784	80 100	72 744	81 406
Maschinenbau	30,41	(28,48)	30,59	4 975	(4 586)	5 011	59 697	(55 030)	60 131
Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie	34,65	31,46	34,95	5 576	5 031	5 627	66 914	60 373	67 527
Energieversorgung	34,43	28,32	36,28	5 801	4 671	6 153	69 609	56 049	73 838
Wasserversorgung und Entsorgung	19,95	(19,57)	19,98	3 619	3 338	3 643	43 430	40 059	43 721
Baugewerbe	21,40	18,79	21,54	3 648	3 151	3 676	43 773	37 816	44 117
Dienstleistungsbereiche	23,44	21,67	24,56	4 007	3 653	4 236	48 090	43 840	50 833
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	22,65	19,91	23,96	3 866	3 311	4 143	46 390	39 736	49 716
Verkehr und Lagerei	17,66	18,93	17,44	3 139	3 201	3 128	37 669	38 410	37 533
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	33,18	27,62	36,62	5 564	4 587	6 176	66 771	55 049	74 118
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	29,84	24,38	33,35	5 067	4 098	5 698	60 800	49 180	68 374
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	23,42	22,33	23,89	4 048	3 828	4 144	48 574	45 938	49 726
Gesundheits- und Sozialwesen	24,03	21,46	28,01	4 087	3 628	4 807	49 039	43 540	57 687
Erziehung und Unterricht	26,59	24,97	29,08	4 556	4 267	5 003	54 672	51 201	60 038

¹ Einschließlich Sonderzahlungen.

G2 Reallohn- und Produktivitätsentwicklung in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2015–2019

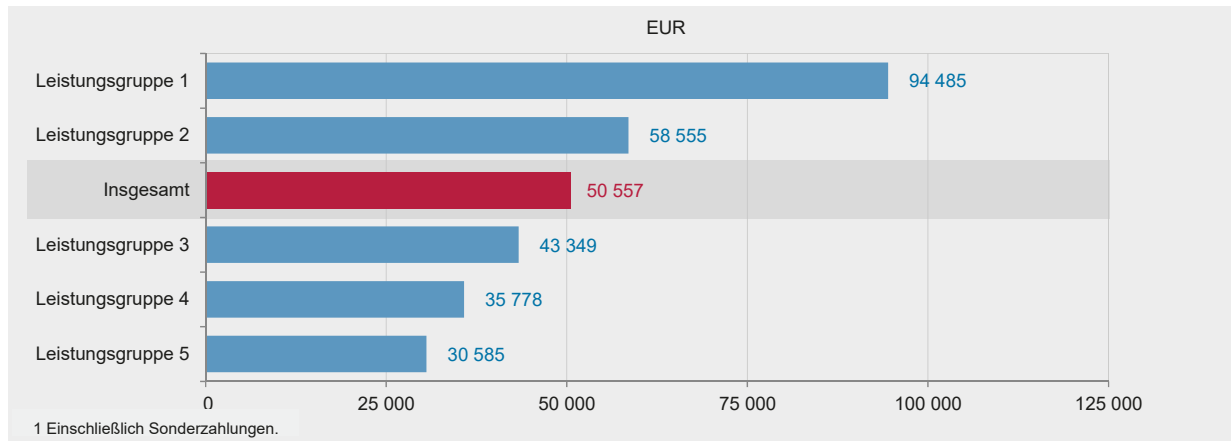


T4 Durchschnittliche Bruttojahresverdienste¹ vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer/-innen 2019 nach Geschlecht und Leistungsgruppen

Wirtschaftsbereiche	Bruttojahresverdienst					
	Insgesamt	Leistungsgruppe 1	Leistungsgruppe 2	Leistungsgruppe 3	Leistungsgruppe 4	Leistungsgruppe 5
	EUR					
Insgesamt	50 557	94 485	58 555	43 349	35 778	30 585
Produzierendes Gewerbe	54 284	106 785	64 416	47 806	39 749	35 920
Dienstleistungsbereiche	48 090	87 637	55 957	40 311	31 225	26 912
Frauen Insgesamt	44 446	77 874	53 076	38 955	30 126	28 548
Produzierendes Gewerbe	47 005	93 293	59 845	41 104	32 532	31 741
Dienstleistungsbereiche	43 840	73 905	52 066	38 502	28 946	27 209
Männer Insgesamt	53 077	99 973	61 224	45 297	37 348	31 526
Produzierendes Gewerbe	55 473	109 022	65 150	48 824	40 865	37 162
Dienstleistungsbereiche	50 833	93 734	58 676	41 657	32 264	26 732

1 Einschließlich Sonderzahlungen.

G3 Durchschnittliche Bruttojahresverdienste¹ vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer/-innen 2019 nach Leistungsgruppen



13

1 Einschließlich Sonderzahlungen.

Leistungsgruppen

Leistungsgruppen sind eine Kategorisierung der Tätigkeiten nach der Qualifikation:

- Leistungsgruppe 1:** Leitende Stellung
- Leistungsgruppe 2:** Sehr schwierige bis komplexe oder vielgestaltige Tätigkeiten
- Leistungsgruppe 3:** Schwierige Fachtätigkeiten
- Leistungsgruppe 4:** Angelernte mit überwiegend einfachen Tätigkeiten
- Leistungsgruppe 5:** Ungelernte mit einfachen, schematischen Tätigkeiten

T5 Index der Bruttomonatsverdienste¹ 2009–2019 nach Beschäftigungsumfang, Geschlecht und Leistungsgruppen

Jahr	Beschäftigungsumfang			Geschlecht		Leistungsgruppe				
	Vollzeit	Teilzeit	Geringfügige Beschäftigung	Frauen	Männer	1	2	3	4	5
Messzahl: 2015=100										
2009	84,5	85,1	86,8	86,1	83,8	78,7	84,6	87,5	87,1	83,7
2010	86,8	87,3	87,8	88,0	86,3	81,0	87,1	89,5	89,7	86,0
2011	89,3	89,5	88,5	89,9	89,0	83,1	89,5	92,2	92,4	88,7
2012	91,8	91,8	88,1	92,0	91,6	86,9	92,1	94,0	94,8	89,7
2013	94,2	94,1	93,6	94,4	94,0	91,8	94,9	95,1	94,9	91,6
2014	96,8	96,7	97,9	96,7	96,9	96,7	96,9	97,2	95,9	94,8
2015	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
2016	102,0	102,3	101,5	102,2	102,0	101,4	102,7	101,9	102,4	102,5
2017	104,4	105,0	104,0	104,7	104,4	103,6	105,3	104,5	104,1	105,1
2018	107,5	107,9	105,4	107,7	107,5	106,2	108,1	107,8	107,5	109,0
2019	109,7	111,7	107,0	110,6	109,6	107,9	111,2	110,3	109,8	111,7
Veränderung zum Vorjahr in Prozent										
2010	2,7	2,6	1,2	2,2	3,0	2,9	3,0	2,3	3,0	2,7
2011	2,9	2,5	0,8	2,2	3,1	2,6	2,8	3,0	3,0	3,1
2012	2,8	2,6	-0,5	2,3	2,9	4,6	2,9	2,0	2,6	1,1
2013	2,6	2,5	6,2	2,6	2,6	5,6	3,0	1,2	0,1	2,1
2014	2,8	2,8	4,6	2,4	3,1	5,3	2,1	2,2	1,1	3,5
2015	3,3	3,4	2,1	3,4	3,2	3,4	3,2	2,9	4,3	5,5
2016	2,0	2,3	1,5	2,2	2,0	1,4	2,7	1,9	2,4	2,5
2017	2,4	2,6	2,5	2,4	2,4	2,2	2,5	2,6	1,7	2,5
2018	3,0	2,8	1,3	2,9	3,0	2,5	2,7	3,2	3,3	3,7
2019	2,0	3,5	1,5	2,7	2,0	1,6	2,9	2,3	2,1	2,5

¹ Grundlage der Berechnung des Index sind die Bruttomonatsverdienste einschließlich Sonderzahlungen der vollzeit-, teilzeit- und geringfügig beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe und in den Dienstleistungsbereichen.

T6 Index der Bruttonomatsverdienste¹ 2009–2019 nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen

Jahr	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereiche	Produzierendes Gewerbe			Dienstleistungsbereiche					
		insgesamt	darunter		insgesamt	darunter				
			Verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe		Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	Verkehr und Lagerei	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Erziehung und Unterricht	Gesundheits- und Sozialwesen
Messzahl: 2015=100										
2009	84,6	80,0	79,0	83,8	87,7	93,7	91,0	80,7	90,8	86,2
2010	86,9	82,8	82,1	84,5	89,7	96,5	92,8	83,6	91,8	87,4
2011	89,3	86,2	85,7	86,8	91,4	96,2	94,5	85,0	93,2	89,7
2012	91,8	89,5	89,0	91,3	93,3	98,8	96,0	86,5	94,2	92,5
2013	94,2	92,3	91,8	94,6	95,4	99,2	97,3	89,3	96,5	95,3
2014	96,8	96,7	96,5	98,4	96,8	97,4	96,3	95,4	98,0	96,9
2015	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
2016	102,1	101,8	101,9	102,0	102,2	104,5	101,8	101,0	102,1	101,3
2017	104,5	104,0	103,9	105,3	104,8	107,3	104,0	103,8	103,8	104,4
2018	107,5	107,7	107,3	111,2	107,5	110,7	106,9	104,5	106,9	106,7
2019	110,0	109,5	109,0	114,3	110,2	111,3	109,8	108,2	110,5	110,5
Veränderung zum Vorjahr in Prozent										
2010	2,7	3,5	3,9	0,8	2,3	3,0	2,0	3,6	1,1	1,4
2011	2,8	4,1	4,4	2,7	1,9	-0,3	1,8	1,7	1,5	2,6
2012	2,8	3,8	3,9	5,2	2,1	2,7	1,6	1,8	1,1	3,1
2013	2,6	3,1	3,1	3,6	2,3	0,4	1,4	3,2	2,4	3,0
2014	2,8	4,8	5,1	4,0	1,5	-1,8	-1,0	6,8	1,6	1,7
2015	3,3	3,4	3,6	1,6	3,3	2,7	3,8	4,8	2,0	3,2
2016	2,1	1,8	1,9	2,0	2,2	4,5	1,8	1,0	2,1	1,3
2017	2,4	2,2	2,0	3,2	2,5	2,7	2,2	2,8	1,7	3,1
2018	2,9	3,6	3,3	5,6	2,6	3,2	2,8	0,7	3,0	2,2
2019	2,3	1,7	1,6	2,8	2,5	0,5	2,7	3,5	3,4	3,6

¹ Grundlage der Berechnung des Index sind die Bruttonomatsverdienste einschließlich Sonderzahlungen der vollzeit-, teilzeit- und geringfügig beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe und in den Dienstleistungsbereichen.


T7 Bruttononatsverdienste¹ der Arbeitnehmer/-innen 2018 nach Beschäftigungsumfang, Geschlecht, Altersgruppen, Dauer der Unternehmenszugehörigkeit und Unternehmensgröße

Merkmal	Vollzeit			Teilzeit		
	insgesamt	Frauen	Männer	insgesamt	Frauen	Männer
EUR						
Altersgruppen						
unter 25 Jahre	2 465	2 312	2 560	(1 145)	(1 169)	(1 112)
25 – 30 Jahre	2 894	2 774	2 970	1 495	1 535	(1 422)
30 – 35 Jahre	3 330	3 249	3 369	1 686	1 667	(1 738)
35 – 40 Jahre	3 661	3 414	3 750	1 882	1 861	(1 985)
40 – 45 Jahre	3 816	3 566	3 901	1 896	1 812	(2 375)
45 – 50 Jahre	3 948	3 600	4 096	1 871	1 817	(2 267)
50 – 55 Jahre	4 073	3 528	4 295	1 890	1 855	(2 105)
55 – 60 Jahre	4 006	3 587	4 171	1 826	1 799	(1 993)
60 – 65 Jahre	4 019	3 453	4 208	(1 906)	1 742	/
65 Jahre und älter	(4 065)	(3 430)	(4 284)	(1 233)	/	/
Unternehmenszugehörigkeit						
unter 1 Jahr	2 605	(2 555)	2 624	1 180	1 162	(1 217)
1 – 2 Jahre	3 011	2 696	3 139	1 381	1 391	1 356
3 – 5 Jahre	3 260	3 012	3 384	1 594	1 578	(1 647)
6 – 10 Jahre	3 581	3 159	3 790	1 736	1 697	(1 937)
11 – 15 Jahre	3 837	3 478	4 000	2 032	1 967	/
16 – 20 Jahre	4 294	3 799	4 478	2 011	1 940	(2 524)
21 – 25 Jahre	4 312	3 812	4 492	2 323	2 258	(2 740)
26 – 30 Jahre	4 421	4 098	4 538	2 328	2 190	(3 340)
31 Jahre und mehr	4 416	4 117	4 532	2 326	2 122	/
Unternehmensgröße (Zahl der Mitarbeiter/-innen)						
unter 10	2 700	2 210	2 942	1 176	1 174	1 181
10 – 49	3 142	2 771	3 294	1 562	1 568	(1 533)
50 – 99	3 399	(3 208)	3 468	(1 657)	(1 634)	(1 744)
100 – 249	3 513	3 023	3 680	1 834	1 747	/
250 – 499	3 712	3 354	3 879	(2 035)	1 877	/
500 – 999	4 104	3 589	4 264	2 016	1 942	/
1 000 und mehr	4 348	3 988	4 527	2 257	2 197	2 602
Insgesamt	3 665	3 303	3 821	1 790	1 764	1 899
1 Ohne Sonderzahlungen.						

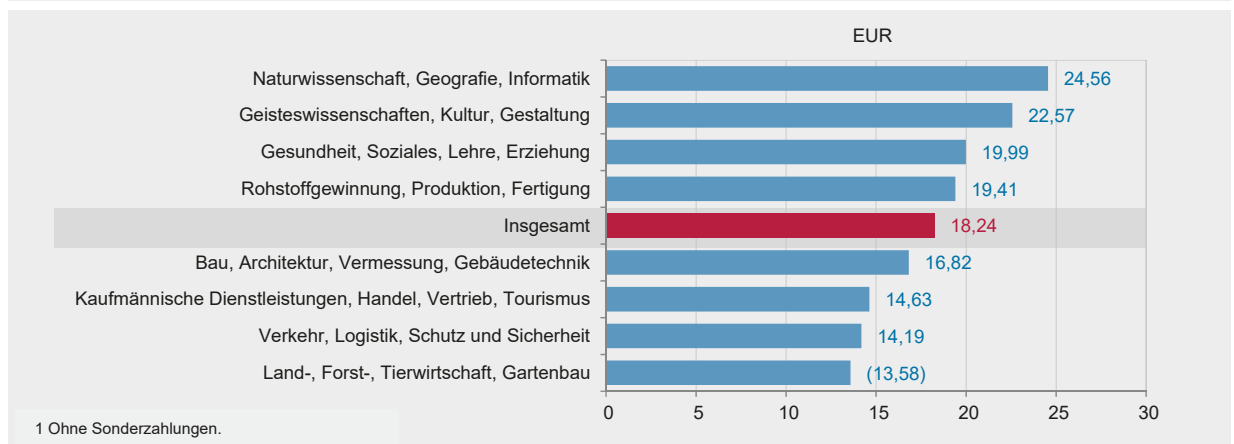
T8 Bruttostundenverdienste¹ 2018 nach Beschäftigungsform, Geschlecht, Ausbildung, Unternehmensgröße und Art des Arbeitgebers

Merkmal	Insgesamt	Normalarbeitsverhältnis	Atypisch Beschäftigte	Darunter	
				Teilzeitbeschäftigte	Geringfügig Beschäftigte
EUR					
Insgesamt	18,24	21,61	14,66	14,05	11,07
Frauen	16,44	19,45	14,41	14,20	10,93
Männer	19,96	23,07	15,09	13,68	11,31
Beruflicher Ausbildungsabschluss					
Ohne beruflichen Ausbildungsabschluss	11,76	15,46	11,81	11,54	10,44
Anerkannter Berufsabschluss	17,19	19,38	14,21	13,79	11,04
Meister-/Techniker-/Fachschulabschluss	24,40	27,08	(17,03)	(16,54)	(12,68)
Bachelor	20,20	23,88	15,88	(14,60)	11,75
Diplom/Magister/Master/Staatsexamen	29,25	31,26	24,30	22,41	13,91
Unternehmensgröße (Zahl der Mitarbeiter/-innen)					
1 – 9	13,22	15,40	12,33	12,28	11,40
10 – 49	15,19	17,78	12,63	12,38	10,80
50 – 99	16,56	20,28	13,72	(13,29)	10,71
100 – 249	18,22	21,26	14,02	13,09	10,58
250 – 499	20,07	22,80	16,21	(16,21)	10,83
500 – 999	21,51	24,15	16,76	(15,68)	10,38
1 000 und mehr	23,13	25,94	19,12	18,76	11,60
Arbeitgeber					
öffentlich	21,21	23,30	18,80	18,53	11,75
nicht öffentlich	17,59	21,18	13,95	13,32	11,01

¹ Ohne Sonderzahlungen.

13

G4 Bruttostundenverdienste¹ 2018 nach ausgewählten Berufsbereichen



¹ Ohne Sonderzahlungen.

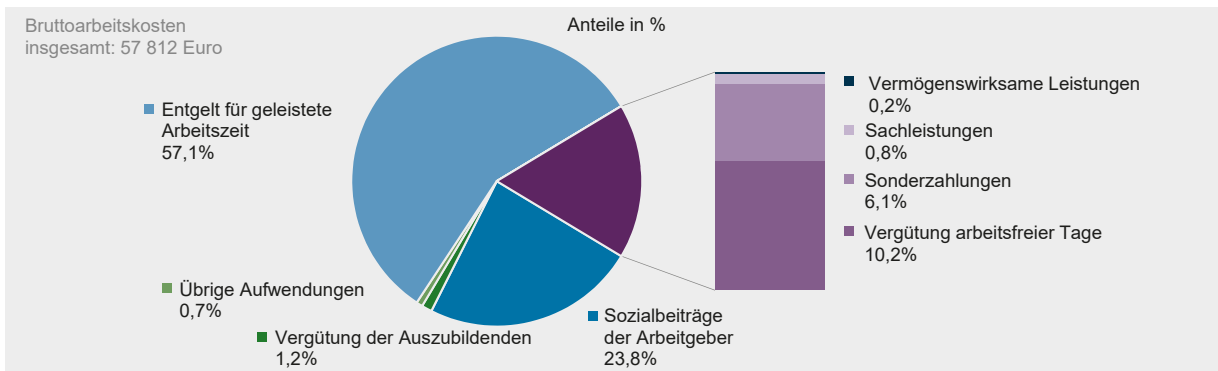


T9 Arbeitskosten je Vollzeiteinheit 2016 nach Wirtschaftsbereichen und Kostenarten

Kostenart	Insgesamt			Produzierendes Gewerbe			Dienstleistungsbereiche		
	EUR	Anteil an insgesamt	Veränderung zu 2012	EUR	Anteil an insgesamt	Veränderung zu 2012	EUR	Anteil an insgesamt	Veränderung zu 2012
		%			%	%			
Bruttoarbeitskosten insgesamt	57 812	100	6,3	65 619	100	7,8	54 243	100	6,8
Bruttoverdienste	43 646	75,5	6,6	50 200	76,5	8,9	40 650	74,9	6,7
Bruttoverdienste (ohne Auszubildende)	42 981	74,4	6,7	49 596	75,6	8,8	39 957	73,7	6,9
Entgelt für die geleistete Arbeitszeit	33 010	57,1	8,5	36 571	55,7	10,9	31 382	57,9	8,1
Vergütung für nicht gearbeitete Tage	5 888	10,2	3,0	6 653	10,1	6,8	5 539	10,2	1,9
Sonderzahlungen	3 517	6,1	0,9	5 501	8,4	3,6	2 609	4,8	5,2
Sachleistungen	470	0,8	-14,4	751	1,1	-17,6	341	0,6	-2,0
Leistungen zur Vermögensbildung der Arbeitnehmer	96	0,2	-11,1	119	0,2	-12,5	86	0,2	-7,5
Sozialbeiträge der Arbeitgeber	13 760	23,8	5,9	14 903	22,7	5,5	13 238	24,4	7,0
Übrige Aufwendungen ¹	405	0,7	-9,2	516	0,8	-19,2	355	0,7	4,4
Nettoarbeitskosten (Bruttoarbeitskosten abzüglich Lohnsubventionen)	57 734	99,9	6,4	65 584	100	7,8	54 144	99,8	6,8
Nachrichtlich:									
Personalnebenkosten	24 802	42,9	3,6	29 047	44,3	4,2	22 861	42,2	5,0
Lohnnebenkosten	14 166	24,5	5,4	15 419	23,5	4,4	13 593	25,1	7,0
Nettoarbeitskosten je geleistete Stunde (einschließlich Auszubildende)	33,09	x	5,9	38,15	x	7,1	30,82	x	6,6

¹ Aufwände des Arbeitgebers für Aus- und Weiterbildung, Anwerbungskosten, Berufskleidung, Ausgleichsabgabe nach Schwerbehindertenrecht.

G5 Struktur der Arbeitskosten 2016



Datenquellen

Statistik	Tabelle	Grafik	Karten	Übersicht
Verdienststrukturerhebung	T7, T8	G1, G4	-	Ü1
Erhebung über die Arbeitskosten im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich	T1, T9	G5	-	Ü1
Vierteljährliche Verdiensterhebung	T1 bis T 6	G2, G3	-	Ü1
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	-	G2	-	-

Statistiken

In der **Verdienststrukturerhebung** werden alle vier Jahre bei Betrieben und Unternehmen Daten zur Anzahl und zu den Verdiensten von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern erfasst. Diese sind untergliedert nach Wirtschaftszweigen, Unternehmensgröße und Tarifbindung. Zudem werden persönliche sowie mit dem Arbeitsplatz verbundene Angaben wie Geschlecht, Alter, Ausbildung, Beruf, Leistungsgruppe, Art der Beschäftigung, Arbeitszeit und Unternehmenszugehörigkeit erhoben. Die Verdienststrukturerhebung ermöglicht Aussagen über die Verteilung der Arbeitnehmerverdienste sowie über den Einfluss wichtiger, die individuelle Verdiensthöhe bestimmender Faktoren.

Die Erhebung der Struktur der Arbeitskosten (**Arbeitskostenerhebung**) wird im Abstand von vier Jahren durchgeführt. Die Arbeitskostenerhebung gibt Auskunft über die Höhe und die strukturelle Zusammensetzung der gesamten Kosten des Produktionsfaktors Arbeit. Die Erhebung bildet die Arbeitskosten und Arbeitszeiten in den Betrieben und Unternehmen ab. Sie beinhaltet auch Kostenbestandteile, die über die Bruttoverdienste hinausgehen, wie die Sozialleistungen der Arbeitgeber. Sie wird seit 1958 durchgeführt. Im Jahr 2016 wurden in Rheinland-Pfalz rund 1750 Unternehmen befragt. Die Ergebnisse der Arbeitskostenerhebung ab 2008 können nicht mit denen früherer Jahre verglichen werden, da erstmals den internationalen Standards entsprechend

auch Auszubildende und Lohnsubventionen einbezogen wurden. Die Arbeitskostenerhebung erfasst nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 Arbeitskosten für alle Branchen der Wirtschaft mit Ausnahme der Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei und Fischzucht. Für einzelne Wirtschaftsbereiche wurden Ergebnisse durch Schätzungen auf Grundlage der auf Personendaten basierenden Personalstandstatistik ermittelt.

Im Rahmen der **Vierteljährlichen Verdiensterhebung** werden in Rheinland-Pfalz rund 2200 Betriebe (ab fünf bzw. zehn Beschäftigten) aus dem Produzierenden Gewerbe und dem Dienstleistungsbereich befragt. Deutschlandweit sind rund 40 500 Betriebe in die Vierteljährliche Verdiensterhebung einbezogen. In der Vierteljährlichen Verdiensterhebung werden die Zahl der vollzeit-, teilzeit- und geringfügig beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und die jeweiligen Bruttoverdienstsummen erfasst. Außerdem werden die Arbeitsstunden für Voll- und Teilzeitbeschäftigte erhoben. Beamtinnen und Beamte der Wirtschaftsabschnitte O "Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung" und P „Erziehung und Unterricht“ werden ebenfalls einbezogen. Das Ziel der Erhebung ist die Gewinnung zuverlässiger Daten über das Niveau und die kurzfristige Veränderung der Bruttoverdienste von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern.

13

Glossar

Arbeitskosten

Sie umfassen die Gesamtheit aller Aufwendungen, die Arbeitgeber durch die Beschäftigung von Arbeitskräften tragen. Zu den Arbeitskosten gehören das Arbeitnehmerentgelt, die Kosten der beruflichen Aus- und Weiterbildung, sonstige Aufwendungen, Anwerbekosten, vom Arbeitgeber gestellte Berufskleidung sowie Steuern auf die Lohnsumme oder Beschäftigtenzahl. Zum Arbeitnehmerentgelt zählen die Bruttoverdienste und die Sozialbeiträge der Arbeitgeber. Die Nettoarbeitskosten erhält man durch Abzug der Lohnsubventionen von den Bruttoarbeitskosten.

Arbeitsproduktivität

Die Arbeitsproduktivität bezeichnet das Verhältnis der wirtschaftlichen Leistung (Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung) zum Arbeitseinsatz. In diesem Kapitel ergibt sich die Arbeitsproduktivität als Bruttoinlandsprodukt (preisbereinigt, verkettet) je Arbeitsstunde der Erwerbstätigen.

Bruttoverdienst

Der Bruttoverdienst entspricht dem Gesamtbruttoentgelt ohne Trennung nach laufenden und einmaligen Bezügen oder



Abzügen gemäß der Entgeltbescheinigung. Dazu zählen das Entgelt für die geleistete Arbeitszeit, Sonderzahlungen, Vermögenswirksame Leistungen, die Vergütung für nicht gearbeitete Tage sowie Sachleistungen. Bei der Arbeitskostenerhebung werden die Bruttoverdienste der Auszubildenden getrennt von den Bruttoverdiensten aller anderen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ausgewiesen.

Lohnnebenkosten

Alle Arbeitskosten, die nicht zu den Bruttoverdiensten gerechnet werden. Dazu zählen: die Sozialbeiträge der Arbeitgeber, die Kosten für die berufliche Aus- und Weiterbildung, die sonstigen Aufwendungen des Arbeitgebers und Steuern auf die Lohnsumme oder Beschäftigtenzahl.

Personalnebenkosten

Alle Arbeitskosten, die nicht Bestandteil des Entgelts für die geleistete Arbeitszeit sind. Verglichen mit den Lohnnebenkosten umfassen die Personalnebenkosten zusätzlich folgende Bestandteile der Bruttoverdienste: Leistungen zur Vermögensbildung der Arbeitnehmer, Vergütung für nicht gearbeitete Tage, Sachleistungen, Sonderzahlungen sowie Bruttoverdienste der Auszubildenden.

Reallohnindex

Quotient aus dem Index der Bruttomonatsverdienste einschließlich Sonderzahlungen (für Vollzeit-, Teilzeit- und geringfügig Beschäftigte) und dem Verbraucherpreisindex. Der Verbraucherpreisindex wird monatlich, der Index der Bruttomonatsverdienste einschließlich Sonderzahlungen vierteljährlich berechnet. Um Quartalsdurchschnitte für den Verbraucherpreisindex zu erhalten, wird zunächst das arithmetische Mittel des Verbraucherpreisindex für die drei Monate eines jeweiligen Quartals berechnet.

Sozialbeiträge der Arbeitgeber

Die Sozialbeiträge der Arbeitgeber sind alle Aufwendungen der Arbeitgeber, um ihren Arbeitnehmer/-innen Anspruch auf Sozialleistungen zu sichern. Zu dieser Kostenart zählen die tatsächlichen und unterstellten Sozialbeiträge sowie die Sozialbeiträge der Arbeitgeber für Auszubildende.

Vollzeiteinheit

Vollzeiteinheiten sind alle Vollzeitbeschäftigten sowie die entsprechend ihrer Arbeitszeit in Vollzeitarbeitsplätze umgerechneten Teilzeitbeschäftigten und geringfügig Beschäftigten.

Sonderzahlungen

Sonderzahlungen sind unregelmäßig geleistete Zahlungen wie Urlaubs- und Weihnachtsgeld, Leistungsprämien usw.

Internet

www.statistik.rlp.de/de/gesamtwirtschaft-umwelt/verdienste-und-arbeitskosten

Pressemitteilungen

www.statistik.rlp.de/de/gesamtwirtschaft-umwelt/verdienste-und-arbeitskosten/pressemitteilungen

Statistische Berichte

www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-berichte

Beiträge in den Statistischen Monatsheften

www.statistik.rlp.de/de/gesamtwirtschaft-umwelt/verdienste-und-arbeitskosten/monatsheftbeitraege

Analysen

www.statistik.rlp.de/de/gesamtwirtschaft-umwelt/verdienste-und-arbeitskosten/analysen

Gemeinschaftsveröffentlichungen

www.statistikportal.de

14. Preise



TEUERUNGSRATE 2019 (+1,3 PROZENT) NIEDRIGER ALS 2018 (+1,7 PROZENT) – WEITERHIN DEUTLICH UNTER DER FÜR DIE GELDPOLITIK RELEVANTEN ZWEI-PROZENT-MARKE | STÄRKSTER PREISANSTIEG IN DEN ABTEILUNGEN „ALKOHOLISCHE GETRÄNKE UND TABAKWAREN“ (+2,3 PROZENT) UND GASTSTÄTTEN- UND BEHERBERGUNGSDIENSTLEISTUNGEN (+2,1 PROZENT) | PREISE FÜR BAUREIFES LAND 2,8 PROZENT HÖHER ALS IM VORJAHR – DURCHSCHNITTLICH 136 EURO PRO QUADRATMETER | 3943 LANDWIRTSCHAFTLICHE GRUNDSTÜCKE VERÄUSSERT (2019) – DURCHSCHNITTLICHER KAUFWERT JE HEKTAR 13770 EURO





Tabellen

T1: Ausgewählte Kennzahlen zur Preisentwicklung in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1995–2019	348
T2: Gesamtlebenshaltung sowie ausgewählte Waren- und Dienstleistungsgruppen 2019 nach Bundesländern	349
T3: Verbraucherpreisindizes ausgewählter Waren- und Dienstleistungsgruppen 2009–2019 nach Jahren und Monaten	350
T4: Kaufwerte für Bauland 2019 nach Verwaltungsbezirken	352
T5: Kaufwerte für landwirtschaftliche Grundstücke 2019 nach Verwaltungsbezirken	354

Grafiken

G1: Gesamtlebenshaltung 2019 nach Bundesländern	349
G2: Verbraucherpreisindex 2019 nach Waren- und Dienstleistungsgruppen	350
G3: Durchschnittliche Jahresteuersraten in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2009–2019	351
G4: Durchschnittliche Kaufwerte für baureifes Land in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2009–2019	351
G5: Durchschnittliche Kaufwerte für landwirtschaftliche Grundstücke in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2009–2019	351

Übersichten

Ü1: Wägungsschema des Verbraucherpreisindex (Wägungsanteile) – Abteilungen und Dreisteller	357
--	-----

Karten

K1: Durchschnittliche Kaufwerte für baureifes Land 2019 nach Verwaltungsbezirken	353
K2: Durchschnittliche Kaufwerte für landwirtschaftliche Grundstücke 2019 nach Verwaltungsbezirken	355

Metadaten

Datenquellen	356
Statistiken	356
Glossar	358
Internet	358

T1 Ausgewählte Kennzahlen zur Preisentwicklung in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1995–2019

Merkmal	Einheit	Rheinland-Pfalz					Deutschland	
		1995	2000	2015	2018	2019	2018	2019
Verbraucherpreisindex (Wägungsanteil)								
Gesamtlebenshaltung (100%)		76,2	81,0	100	103,4	104,7	103,8	105,3
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke (9,7%)		76,1	77,2	100	106,0	106,6	106,0	107,2
Alkoholische Getränke und Tabakwaren (3,8%)		55,4	59,9	100	107,7	110,2	108,0	110,7
Bekleidung und Schuhe (4,5%)		88,9	91,7	100	100,6	102,2	101,7	103,1
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe (32,5%)		71,4	77,8	100	102,1	104,0	103,0	104,9
Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör (5,0%)	2015=100	88,5	89,9	100	101,3	102,1	101,8	102,6
Gesundheit (4,6%)		65,6	72,4	100	103,7	104,9	103,4	104,5
Verkehr (12,9%)		66,0	74,8	100	105,6	106,8	105,2	106,5
Post und Telekommunikation (2,7%)		170,4	133,5	100	96,5	95,8	96,6	95,9
Freizeit, Unterhaltung und Kultur (11,3%)		89,1	92,7	100	102,9	103,6	103,4	104,0
Bildungswesen (0,9%)		109,1	133,0	100	105,1	106,6	103,6	103,3
Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen (4,7%)		73,8	77,5	100	106,8	109,0	106,7	109,4
Andere Waren und Dienstleistungen (7,4%)		74,3	79,4	100	102,9	104,7	103,6	105,9
Kaufwerte für baureifes Land								
Kauffälle	Anzahl	9 322	7 853	5 647	5 815	5 648	74 692	74 345
Fläche	1 000 m ²	7 520	6 181	4 142	4 380	4 320	77 147	78 291
Kaufwert	EUR je m ²	56	78	122	132	136	189	190
Kaufwerte für landwirtschaftliche Grundstücke								
Veräußerungsfälle	Anzahl	4 656	4 592	4 397	4 375	3 943	37 880	38 456
Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung (FdIN)	ha	3 087	3 222	3 679	3 695	3 264	83 813	84 831
Kaufwert je ha FdIN	EUR	9 622	9 466	12 786	13 814	13 770	25 485	26 439
Merkmal	Einheit	Deutschland						
		1995	2000	2005	2015	2017	2018	2019
Preisindizes für Bauleistungen an Bauwerken								
Wohngebäude								
Bauleistungen am Bauwerk		78,4	77,4	79,1	100	105,3	109,9	114,6
Rohbauarbeiten		84,9	80,9	80,0	100	105,0	110,5	115,6
Ausbauarbeiten		73,1	74,5	78,2	100	105,5	109,4	113,9
Nichtwohngebäude								
Bürogebäude	2015=100	75,4	75,5	78,0	100	105,5	110,2	115,0
gewerbliche Betriebsgebäude		73,7	73,9	77,2	100	105,5	110,2	115,1
Sonstige Bauwerke								
Straßenbau		77,2	75,4	75,8	100	104,7	111,1	117,9
Ortskanäle		84,1	80,3	79,7	100	105,3	111,5	117,7
Preisindizes für gewerbliche Produkte								
Gewerbliche Erzeugnisse		78,4	79,5	87,8	100	101,1	103,7	104,8
Index der Großhandelsverkaufspreise								
Gesamtindex		76,9	79,5	86,2	100	102,0	104,8	104,7

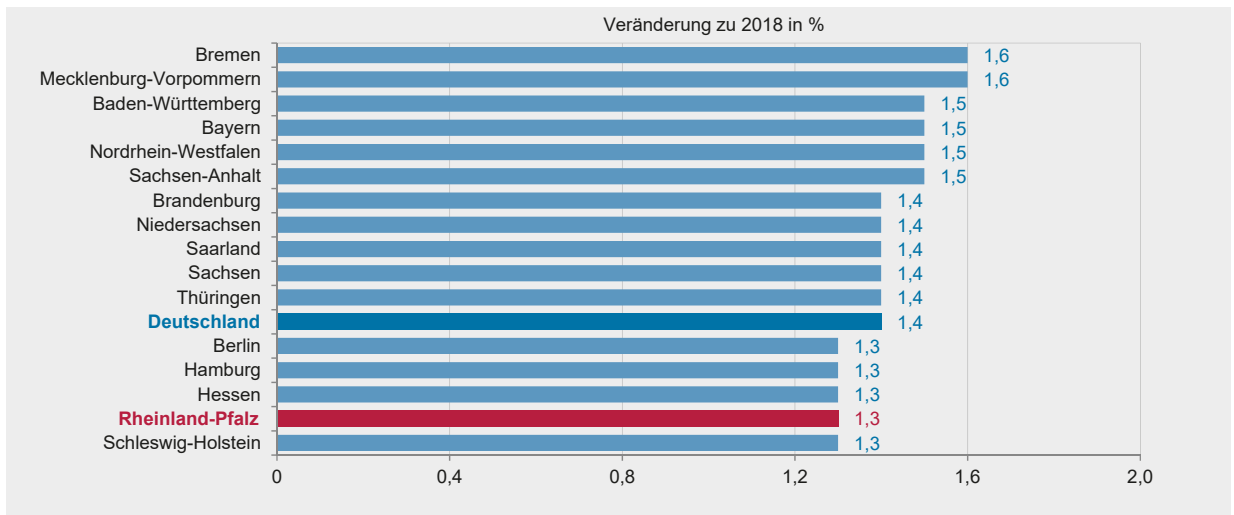


T2 Gesamtlebenshaltung sowie ausgewählte Waren- und Dienstleistungsgruppen 2019 nach Bundesländern

Bundesland	Gesamt- lebenshaltung	Darunter				
		Wohnung, Wasser, Strom, Gas u. a. Brennstoffe	Verkehr	Freizeit, Unterhaltung und Kultur	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	Möbel, Leuchten, Geräte u. a. Haushaltszubehör
Veränderungen des Indexwertes zu 2018 in %						
Baden-Württemberg	1,5	2,1	0,5	0,8	1,3	0,9
Bayern	1,5	2,2	0,8	0,8	1,4	0,9
Berlin	1,3	1,8	1,2	0,8	1,2	0,9
Brandenburg	1,4	1,5	1,2	1,0	1,0	1,3
Bremen	1,6	2,6	1,1	0,7	1,8	0,6
Hamburg	1,3	0,6	1,5	0,7	1,5	0,6
Hessen	1,3	1,8	0,9	0,3	1,2	0,4
Mecklenburg-Vorpommern	1,6	1,7	1,3	1,0	0,9	1,3
Niedersachsen	1,4	1,9	1,2	0,6	1,0	1,0
Nordrhein-Westfalen	1,5	1,7	2,3	0,3	1,1	0,4
Rheinland-Pfalz	1,3	1,9	1,1	0,7	0,6	0,8
Saarland	1,4	1,7	0,6	0,6	1,2	1,3
Sachsen	1,4	1,3	1,2	0,6	1,2	1,3
Sachsen-Anhalt	1,5	1,8	1,1	0,7	1,6	0,7
Schleswig-Holstein	1,3	1,4	1,2	0,7	1,0	0,9
Thüringen	1,4	1,4	1,3	0,7	0,9	1,4
Deutschland	1,4	1,8	1,2	0,6	1,1	0,8

14

G1 Gesamtlebenshaltung 2019 nach Bundesländern



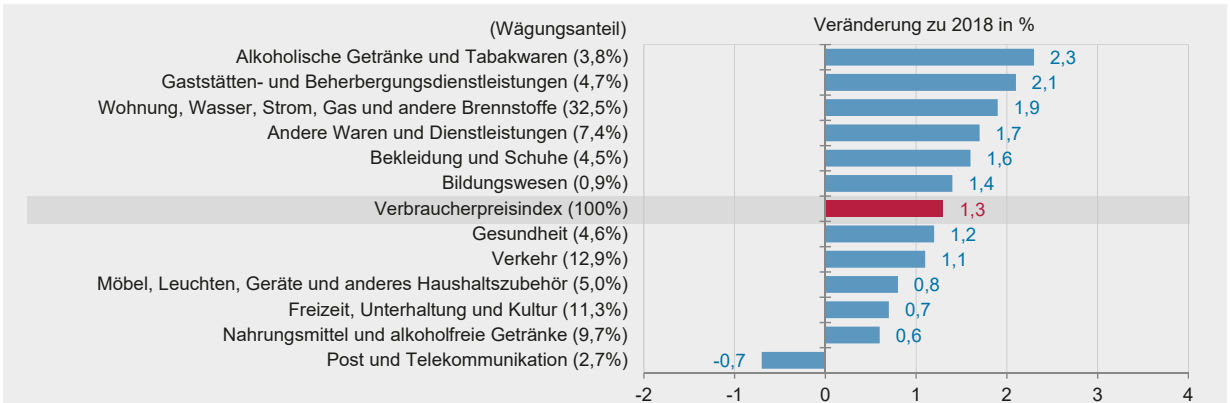


T3 Verbraucherpreisindizes ausgewählter Waren- und Dienstleistungsgruppen 2009–2019 nach Jahren und Monaten

Jahr Monat	Gesamt- lebenshaltung		Darunter					Netto- kaltmiete
			Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	Wohnung, Wasser, Strom, Gas u. a. Brennstoffe	Verkehr	Kraftfahrer- preisindex	Haushalts- energie ¹	
	2015=100	Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %						
2009	92,3	-0,1	-1,7	-0,1	-1,8	-2,4	-3,1	0,8
2010	93,3	1,1	1,1	1,0	3,6	4,0	0,2	0,7
2011	95,2	2,0	2,4	2,9	4,4	4,5	9,8	1,2
2012	97,3	2,2	3,8	2,4	2,9	2,3	6,0	0,9
2013	98,7	1,4	3,8	1,8	0,1	-0,3	3,5	1,2
2014	99,6	0,9	0,6	0,9	-0,2	-0,8	-0,3	1,4
2015	100	0,4	-	-0,6	-1,9	-2,7	-5,6	1,1
2016	100,3	0,3	0,6	-0,4	-0,7	-0,9	-3,8	0,5
2017	101,7	1,4	3,2	0,9	2,8	2,6	0,8	0,9
2018	103,4	1,7	2,1	1,6	3,4	3,2	2,6	1,4
2019	104,7	1,3	0,6	1,9	1,1	1,0	2,1	1,7
Januar	103,0	1,4	0,8	1,8	1,8	1,8	2,0	1,8
Februar	103,4	1,5	0,8	2,1	2,2	2,1	3,6	1,8
März	103,7	1,2	-	2,0	2,1	2,0	3,4	1,7
April	104,7	1,9	-0,1	2,2	3,6	3,0	4,0	1,9
Mai	104,9	1,5	0,1	2,0	3,4	3,5	3,2	1,8
Juni	105,1	1,5	0,3	2,0	2,0	1,9	2,4	1,9
Juli	105,7	1,6	0,9	2,1	1,8	1,8	2,6	2,0
August	105,6	1,4	1,4	2,0	0,6	0,5	2,1	1,9
September	105,4	1,1	-0,1	1,7	-0,5	-0,6	1,4	1,6
Oktober	105,4	0,8	0,1	1,2	-1,2	-1,1	-0,5	1,5
November	104,7	0,8	0,8	1,0	-2,3	-2,2	-0,8	1,4
Dezember	105,3	1,4	1,6	1,7	-	0,2	2,4	1,5

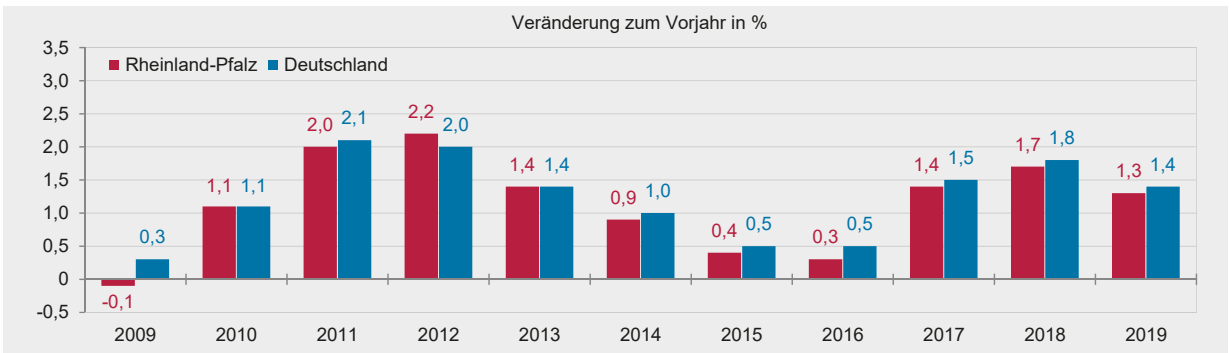
¹ Strom, Gas und andere Brennstoffe.

G2 Verbraucherpreisindizes 2019 nach Waren- und Dienstleistungsgruppen

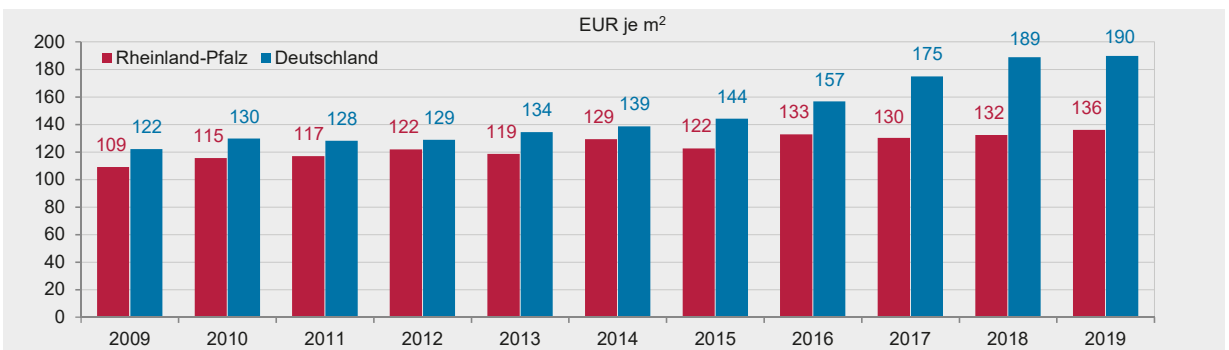




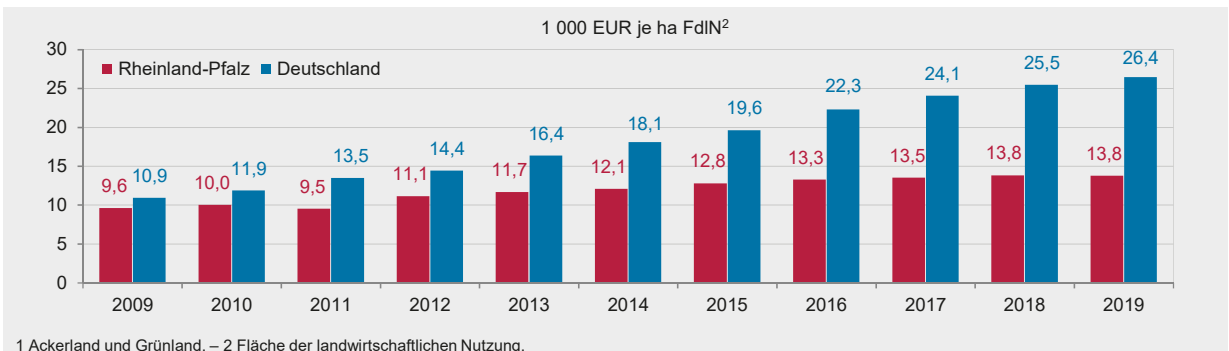
G3 Durchschnittliche Jahresteuerraten in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2009–2019



G4 Durchschnittliche Kaufwerte für baureifes Land in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2009–2019



G5 Durchschnittliche Kaufwerte für landwirtschaftliche Grundstücke¹ in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2009–2019

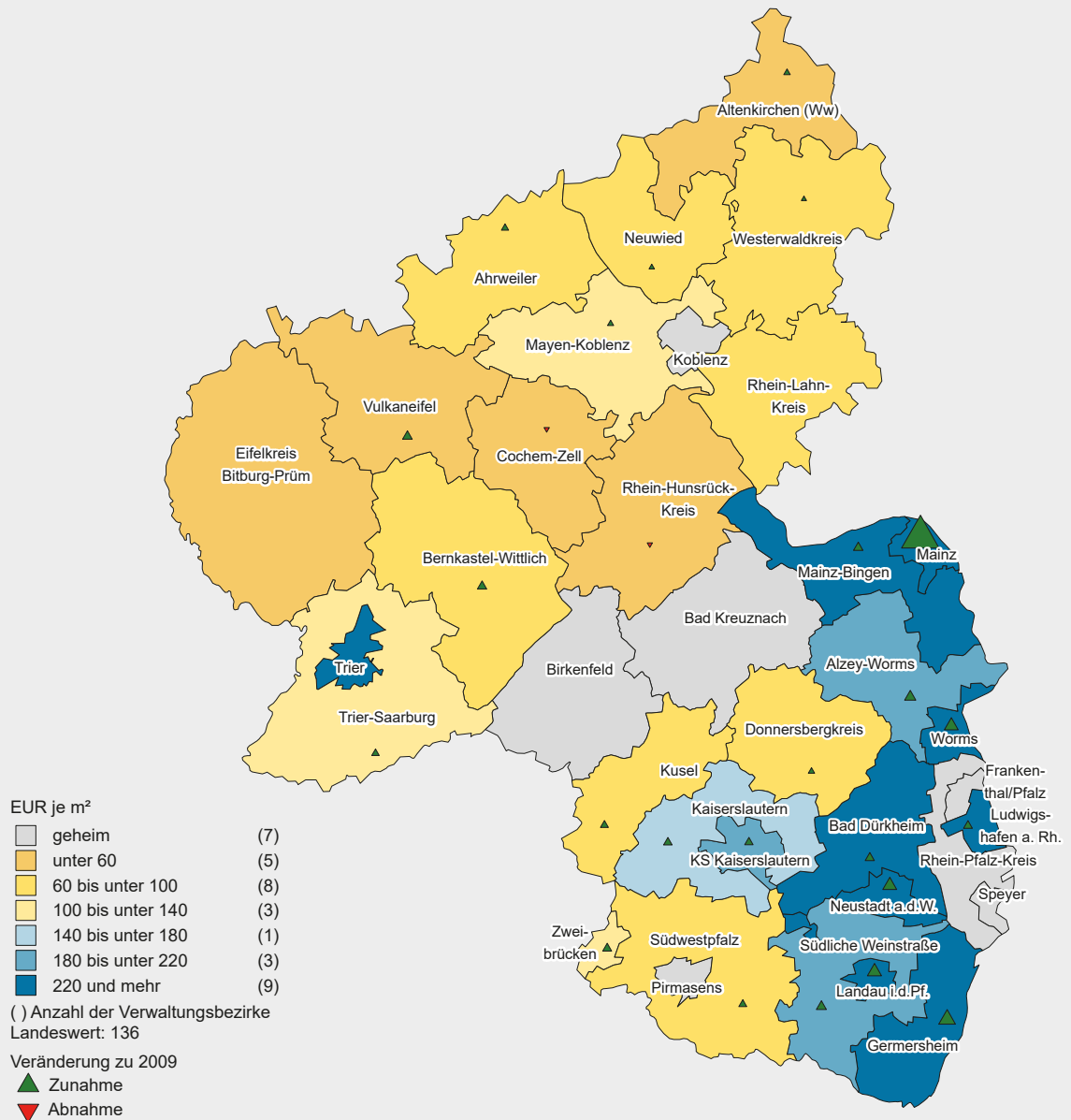


T4 Kaufwerte für Bauland 2019 nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Insgesamt			Darunter baureifes Land			
	Kauffälle	Fläche	Kaufsumme	Kauffälle	Fläche	Kaufwert	
	Anzahl	1 000 m²	1 000 EUR	Anzahl	1 000 m²	EUR je m²	Veränderung zu 2009 in %
Frankenthal (Pfalz), St.	11	30	7 303	9	.	.	.
Kaiserslautern, St.	38	179	9 331	26	25	197	31,0
Koblenz, St.	35	92	31 720	26	.	.	.
Landau i. d. Pfalz, St.	27	73	12 812	19	27	298	83,3
Ludwigshafen a. Rh., St.	37	27	7 056	32	17	333	34,6
Mainz, St.	51	89	81 102	45	54	1 353	296,5
Neustadt a. d. Weinstr., St.	37	43	7 602	20	10	410	81,5
Pirmasens, St.	24	20	1 625	23	.	.	.
Speyer, St.	4	12	3 453	3	.	.	.
Trier, St.	59	49	9 550	49	30	270	.
Worms, St.	40	30	8 738	35	26	323	80,8
Zweibrücken, St.	28	43	2 813	25	17	107	36,4
Ahrweiler	284	254	21 638	255	199	100	20,1
Altenkirchen (Ww.)	303	317	15 008	288	258	49	13,8
Alzey-Worms	278	267	42 947	251	153	204	56,7
Bad Dürkheim	190	177	32 068	149	87	262	38,0
Bad Kreuznach	265	271	32 807	247	202	.	.
Berncastel-Wittlich	259	275	13 634	209	167	69	39,6
Birkenfeld	147	176	6 221	140	.	.	.
Cochem-Zell	196	272	7 631	178	130	44	-2,6
Donnersbergkreis	134	114	9 842	129	93	96	12,1
Eifelkreis Bitburg-Prüm	291	337	14 463	271	267	50	.
Germersheim	92	79	17 598	81	45	324	106,8
Kaiserslautern	200	291	22 718	168	122	141	32,2
Kusel	133	124	7 346	125	100	69	26,6
Mainz-Bingen	318	272	60 460	287	155	297	40,3
Mayen-Koblenz	437	465	36 921	382	252	112	10,3
Neuwied	356	423	30 841	319	263	99	3,9
Rhein-Hunsrück-Kreis	283	298	13 807	257	201	59	-2,3
Rhein-Lahn-Kreis	174	170	10 765	154	113	76	.
Rhein-Pfalz-Kreis	113	86	23 232	96	.	.	.
Südliche Weinstraße	131	121	18 438	121	81	192	45,8
Südwestpfalz	204	216	9 833	179	128	65	26,7
Trier-Saarburg	409	404	43 628	391	294	132	22,6
Vulkaneifel	173	192	6 709	167	151	40	42,4
Westerwaldkreis	552	562	32 728	492	382	70	1,4
Rheinland-Pfalz	6 313	6 850	714 389	5 648	4 320	136	24,6
kreisfreie Städte	391	686	183 106	312	291	526	141,5
Landkreise	5 922	6 164	531 283	5 336	4 030	108	14,9



K1 Durchschnittliche Kaufwerte für baureifes Land 2019 nach Verwaltungsbezirken



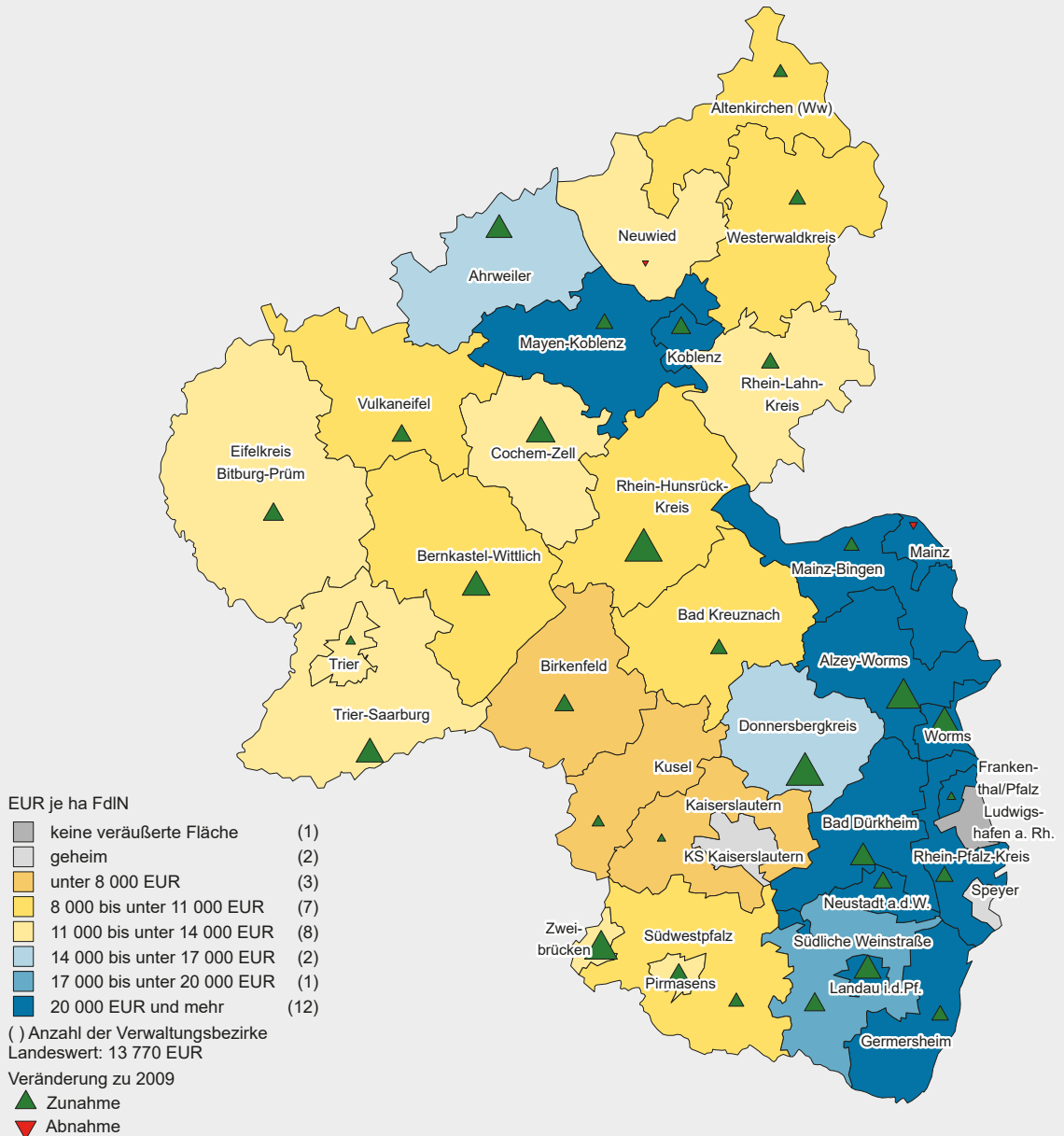
T5 Kaufwerte für landwirtschaftliche Grundstücke¹ 2019 nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Veräußerungs- fälle	FdIN ²	Kauf- summe	Kaufwert je ha FdIN ²		Durchschnittliche Ertragsmesszahl
	Anzahl	ha	1 000 EUR	EUR	Veränderung zu 2009 in %	je ha FdIN ² in 100
Frankenthal (Pfalz), St.	4	5	213	41 681	12,5	74
Kaiserslautern, St.	3	.	.	.	.	.
Koblenz, St.	19	8	363	47 848	48,8	72
Landau i. d. Pfalz, St.	11	5	114	23 591	75,8	84
Ludwigshafen a. Rh., St.	-	-	-	-	-	-
Mainz, St.	18	5	216	47 178	-10,2	65
Neustadt a. d. Weinstr., St.	24	10	245	25 406	46,0	60
Pirmasens, St.	13	6	64	11 495	46,9	41
Speyer, St.	1	.	.	.	.	.
Trier, St.	17	11	125	11 878	15,8	34
Worms, St.	16	7	267	37 136	99,2	81
Zweibrücken, St.	16	6	65	11 354	96,5	44
Ahrweiler	166	123	1 853	15 088	73,0	39
Altenkirchen (Ww.)	137	98	918	9 410	30,7	40
Alzey-Worms	101	72	2 556	35 396	100,2	68
Bad Dürkheim	91	62	2 118	34 422	69,1	70
Bad Kreuznach	176	122	981	8 006	40,1	45
Bernkastel-Wittlich	288	221	2 159	9 768	78,9	39
Birkenfeld	76	73	452	6 228	47,9	36
Cochem-Zell	115	107	1 376	12 893	82,4	39
Donnersbergkreis	118	163	2 472	15 214	112,6	47
Eifelkreis Bitburg-Prüm	182	342	4 524	13 218	51,9	38
Germersheim	198	100	2 246	22 451	40,1	68
Kaiserslautern	114	135	941	6 954	11,1	39
Kusel	205	165	870	5 289	24,8	39
Mainz-Bingen	114	77	2 758	35 979	35,0	72
Mayen-Koblenz	219	162	3 338	20 663	40,8	49
Neuwied	69	42	570	13 609	-3,6	43
Rhein-Hunsrück-Kreis	158	203	2 186	10 746	111,9	38
Rhein-Lahn-Kreis	165	159	1 874	11 771	43,2	47
Rhein-Pfalz-Kreis	91	40	1 634	41 347	42,5	67
Südliche Weinstraße	174	72	1 267	17 556	54,2	69
Südwestpfalz	136	73	600	8 257	35,3	40
Trier-Saarburg	199	177	1 950	11 013	77,5	38
Vulkaneifel	243	271	2 188	8 079	48,8	35
Westerwaldkreis	266	144	1 402	9 759	40,0	38
Rheinland-Pfalz	3 943	3 264	44 946	13 770	43,4	44
kreisfreie Städte	142	64	1 712	26 889	3,5	60
Landkreise	3 801	3 200	43 234	13 509	48,6	44

¹ Ackerland und Grünland. – 2 Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung.



K2 Durchschnittliche Kaufwerte für landwirtschaftliche Grundstücke 2019 nach Verwaltungsbezirken



Datenquellen

Statistik	Tabelle	Grafik	Karte	Übersicht
Verbraucherpreisindex	T1 bis T3	G1 bis G3	-	Ü1
Statistik der Bauleistungspreise	T1	-	-	-
Statistik der Erzeugerpreise	T1	-	-	-
Statistik der Großhandelsverkaufspreise	T1	-	-	-
Statistik der Kaufwerte für Bauland	T1, T4	G4	K1	-
Statistik der Kaufwerte für landwirtschaftliche Grundstücke	T1, T5	G5	K2	-

Statistiken

Der **Verbraucherpreisindex** (VPI) misst die durchschnittliche Preisentwicklung von Waren und Dienstleistungen, die von privaten Haushalten für Konsumzwecke gekauft werden. Berücksichtigt werden Güter des täglichen Bedarfs, Mieten, langlebige Gebrauchsgüter und Dienstleistungen. Zu diesem Zweck erheben in Rheinland-Pfalz jeweils um die Monatsmitte 18 Preisermittler/-innen im Auftrag des Statistischen Landesamtes die Preise für etwa 650 Waren und Dienstleistungen in elf Berichtsgemeinden in mehr als 2000 Berichtsstellen (z. B. Kaufhäuser). Insgesamt werden monatlich rund 20 000 Einzelpreise erhoben. Hinzu kommen Auswertungen von Katalogen, Tarifwerken, Gebührenordnungen sowie Internetangeboten.

Bei der **Statistik der Bauleistungspreise** werden zur Darstellung der Entwicklung der Baupreise in vierteljährlichem Turnus (Februar, Mai, August, November) bei ausgewählten Baufirmen die Preise verschiedener Bauleistungen erhoben. Diese bilden die Grundlage für die Berechnung der Preisindizes für Bauwerke. Nachgewiesen werden Preisindizes für Neubauten in konventioneller Bauart (Wohngebäude, Nichtwohngebäude, sonstige Bauwerke) und Preisindizes für die Instandhaltung von Wohngebäuden.

Die **Statistiken der Erzeuger- und Großhandelsverkaufspreise** beruhen auf den monatlichen Preismeldungen einer repräsentativen Auswahl gewerblicher Unternehmen. Aus diesen Angaben werden vom Statistischen Bundesamt Indizes der Erzeugerpreise verschiedener gewerblicher Produkte sowie Indizes der Großhandelsverkaufspreise von Rohstoffen, Halb- und Fertigwaren berechnet.

Der **Statistik der Kaufwerte für Bauland** liegen die Veräußerungsmeldungen der Geschäftsstellen der Gutachterausschüsse für Grundstückswerte bei den Kataster- und Stadtvermessungsämtern zugrunde. Die Kaufwerte für Bauland beziehen sich auf unbebaute Grundstücke mit einer Fläche ab 100 Quadratmetern. Einer Einbeziehung der bebauten Grundstücke steht die Schwierigkeit entgegen, dass die Kaufverträge in der Regel keine Aufteilung zwischen dem für Grund und Boden einerseits und dem für Gebäude bzw. Gebäudereste andererseits gezahlten anteili-

gen Kaufpreis enthalten. Die aufgeführten Grundstückspreise verstehen sich ohne Nebenkosten (z. B. Vermessungskosten, Notariats- und Gerichtsgebühren, Grunderwerbsteuer) und ohne Erschließungskosten, sofern diese nicht bereits Bestandteil des Kaufpreises sind.

Grundsätzlich sind die ausgewiesenen durchschnittlichen Kaufwerte für einen zeitlichen Vergleich nur bedingt geeignet, weil sich die statistischen Massen, aus denen sie ermittelt werden, in jedem Jahr aus anders gearteten Einzelfällen zusammensetzen. Die Statistik der Kaufwerte für Bauland hat daher mehr den Charakter einer Grundeigentumswechselstatistik als den einer Preisstatistik. Aus methodischen Gründen werden nur durchschnittliche Kaufwerte, nicht jedoch Indizes wie bei den Preisstatistiken errechnet und nachgewiesen. Der Grund liegt darin, dass sich jedes Grundstück nach Größe, Lage, Verkehrsanbindung usw. von jedem anderen Grundstück unterscheidet und sich alle kaufallspezifischen Eigenschaften auf den jeweiligen Preis auswirken. Darüber hinaus werden die Kaufpreise durch Angebot und Nachfrage auf dem Grundstücksmarkt beeinflusst, der örtlich und regional sehr unterschiedlich sein kann. Bei den Baulandarten wird nach baureifem Land, Rohbauland und sonstigem Bauland (Industrieland, Land für Verkehrszwecke, Freiflächen) unterschieden.

Die **Statistik der Kaufwerte für landwirtschaftliche Grundstücke** beinhaltet alle Veräußerungsfälle, bei denen die Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung mindestens zehn Ar groß ist. Kauffälle, die neben der Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung auch Flächen anderer Nutzungen oder anderer Vermögensarten umfassen, werden nur dann in diese Statistik einbezogen, wenn davon ausgegangen werden kann, dass vom Kaufpreis mehr als 90 Prozent auf die Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung entfällt. Die ausgewiesenen Kaufwerte stellen auch hier keine Preise im üblichen Sinne der Preisstatistik dar, vielmehr handelt es sich um durchschnittliche Kaufwerte von Grundstücken unterschiedlicher Güte und Lage. Insbesondere die Bodengüte kann bei landwirtschaftlichen Grundstücken preisbestimmend sein. Ein Indikator für die Bodengüte ist die Ertragsmesszahl.



Ü1 Wägungsschema des Verbraucherpreisindex (Wägungsanteile) – Abteilungen und Dreisteller

Abteilungen	Dreisteller
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke (9,7%)	Nahrungsmittel (8,5%)
	Alkoholfreie Getränke (1,2%)
Alkoholische Getränke und Tabakwaren (3,8%)	Tabakwaren (2,1%)
	Alkoholische Getränke (1,7%)
Bekleidung und Schuhe (4,5%)	Bekleidung (3,6%)
	Schuhe (1,0%)
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe (32,5%)	Wohnungsmiete, einschließlich Mietwert der Eigentümerwohnung (20,7%)
	Strom, Gas und andere Brennstoffe (6,9%)
	Wasserversorgung und andere Dienstleistungen für die Wohnung (3,6%)
	Instandhaltung und Reparatur von Wohnung/Wohnhaus (1,2%)
Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör (5,0%)	Möbel, Leuchten, Teppiche und andere Bodenbeläge (1,9%)
	Haushaltsgeräte (0,9%)
	Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung (0,8%)
	Sonstige (1,4%)
Gesundheit (4,6%)	Medizinische Erzeugnisse, Geräte und Ausrüstungen (1,9%)
	Ambulante Gesundheitsdienstleistungen (2,0%)
	Stationäre Gesundheitsdienstleistungen (0,6%)
Verkehr (12,9%)	Kauf von Fahrzeugen (3,5%)
	Waren und Dienstleistungen für Fahrzeuge (7,1%)
	Personen- und Güterbeförderung (2,4%)
Post und Telekommunikation (2,7%)	Telekommunikationsdienstleistungen (2,2%)
	Brief- und Paketdienstleistungen (0,2%)
	Telefone und andere Geräte für die Kommunikation (0,3%)
Freizeit, Unterhaltung und Kultur (11,3%)	Freizeit- und Kulturdienstleistungen (3,7%)
	Pauschalreisen (2,7%)
	Andere Güter für Freizeit und Garten, Haustiere (1,8%)
	Sonstige (3,2%)
Bildungswesen (0,9%)	Bildungsdienstleistungen des Tertiärbereichs (0,2%)
	Sonstige (0,7%)
Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen (4,7%)	Gaststättendienstleistungen (3,6%)
	Übernachtungen (1,0%)
Andere Waren und Dienstleistungen (7,4%)	Versicherungsdienstleistungen (2,5%)
	Körperpflege (2,3%)
	Dienstleistungen sozialer Einrichtungen (1,4%)
	Persönliche Gebrauchsgegenstände anderweitig nicht genannt (0,6%)
	Sonstige (0,6%)



Glossar

Baureifes Land

Dies sind unbebaute Grundstücke, wenn sie in einem Bebauungsplan als Bauland festgesetzt sind. Die Grundstücke müssen durch Verkehrsanlagen und Versorgungseinrichtungen für die Bebauung in ortsüblicher Weise ausreichend erschlossen sein, sodass eine Bebauung sofort möglich ist. Soweit noch kein Bebauungsplan aufgestellt ist, gelten Grundstücke als baureif, wenn sie durch Verkehrsanlagen und durch Versorgungseinrichtungen für die Bebauung erschlossen, nach der Verkehrsauffassung Bauland sind und nach der baulichen Entwicklung der Gemeinde zur Bebauung unmittelbar anstehen.

Ertragsmesszahl

Produkt aus der Fläche eines Grundstücks in Ar und der Acker- bzw. Grünlandzahl der Bodenschätzung.

Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung

Fläche des Acker- und des Grünlandes, die bei der Einheitsbewertung zur „landwirtschaftlichen Nutzung“ gehören. Sie deckt sich nicht mit der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) der Agrarstatistik, die u. a. auch die Rebflächen, Obstanlagen sowie die Flächen des Erwerbsgartenbaues umfasst.

Gesamtfläche

Volle Flächengröße eines veräußerten Grundstücks ohne Rücksicht auf die Nutzung.

Internet

www.statistik.rlp.de/de/gesamtwirtschaft-umwelt/preise

Pressemitteilungen

www.statistik.rlp.de/de/gesamtwirtschaft-umwelt/preise/pressemitteilungen

Statistische Berichte

www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-berichte

Beiträge in den Statistischen Monatsheften

www.statistik.rlp.de/de/gesamtwirtschaft-umwelt/preise/monatsheftbeitraege

Übersichtstabellen

www.statistik.rlp.de/de/gesamtwirtschaft-umwelt/preise/zeitreihen-land

Regionaldatenbanken

www.statistik.rlp.de/de/regional/meine-heimat

Analysen

www.statistik.rlp.de/de/gesamtwirtschaft-umwelt/preise/analysen

Gemeinschaftsveröffentlichungen

www.statistikportal.de

15. Außenhandel



EXPORTE (53 MILLIARDEN EURO) SINKEN NACH REKORDJAHR 2018 KRÄFTIG (-11 PROZENT) | WICHTIGSTE ABNEHMERLÄNDER: FRANKREICH, USA, VEREINIGTES KÖNIGREICH UND NIEDERLANDE | MEHR AUSFUHREN NACH CHINA (+7,4 PROZENT) | 43 PROZENT DER EXPORTIERTEN GÜTER SIND VORLEISTUNGSGÜTER | IMPORTE (39 MILLIARDEN EURO) SINKEN DEUTLICH GEGENÜBER 2018 (-14 PROZENT) | WICHTIGSTE HERKUNFTSLÄNDER VON IMPORTGÜTERN: FRANKREICH, NIEDERLANDE, CHINA UND BELGIEN | 42 PROZENT DER IMPORTIERTEN GÜTER SIND VORLEISTUNGSGÜTER | EINFUHREN AUS SPANIEN DEUTLICH GESTIEGEN (+8,2 PROZENT)





Tabellen

T1: Ausgewählte Kennzahlen zum Außenhandel von Rheinland-Pfalz und von Deutschland 1990–2019	362
T2: Ausfuhr 2009–2019 nach Bundesländern	363
T3: Einfuhr 2009–2019 nach Bundesländern	364
T4: Außenhandel 2009–2019 nach Kontinenten und wichtigen Handelspartnern	365
T5: Ausfuhr 2009–2019 nach ausgewählten Warengruppen und Warenuntergruppen	367
T6: Einfuhr 2009–2019 nach ausgewählten Warengruppen und Warenuntergruppen	368

Grafiken

G1: Ausfuhr 2019 nach Bundesländern	363
G2: Einfuhr 2019 nach Bundesländern	364
G3: Ausfuhr 2019 nach wichtigsten Absatzmärkten	366
G4: Einfuhr 2019 nach wichtigsten Handelspartnern	366
G5: Ausfuhr aus Rheinland-Pfalz und aus Deutschland 2019 nach Güterhauptgruppen	367
G6: Einfuhr nach Rheinland-Pfalz und nach Deutschland 2019 nach Güterhauptgruppen	368

Metadaten

Datenquellen	369
Statistiken	369
Glossar	369
Internet	370



T1 Ausgewählte Kennzahlen zum Außenhandel von Rheinland-Pfalz und von Deutschland 1990–2019

Merkmal	Einheit	Rheinland-Pfalz						Deutschland	
		1990	2000	2010	2015	2018	2019 ^p	2018	2019 ^p
Ausfuhr									
Insgesamt	Mrd. EUR	18,5	24,5	40,4	51,3	59,9	53,4	1 317,4	1 327,8
	1990=100	100	132,7	218,7	277,6	324,0	289,0	378,4	381,4
Exportquote ¹	%	36,6	40,6	50,2	54,0	55,6	54,4	48,5	48,8
Europa	Anteil in %	75,5	73,2	69,1	68,6	71,1	67,5	68,3	68,0
	1990=100	100	128,7	200,3	252,2	305,1	258,7	332,5	333,4
EU 28	Anteil in %	64,2	65,7	60,2	61,0	64,3	60,5	59,1	58,5
	1990=100	100	135,7	205,1	263,8	324,6	272,1	339,0	338,4
Eurozone	Anteil in %	48,1	47,8	43,8	41,7	46,7	41,3	37,4	37,1
	1990=100	100	132,0	199,4	241,0	314,6	248,4	290,8	290,7
Frankreich	Anteil in %	14,8	13,7	11,0	9,9	9,4	10,1	8,0	8,0
	1990=100	100	122,9	162,1	186,0	205,9	196,2	243,6	246,7
Vereinigtes Königreich	Anteil in %	9,5	7,4	6,0	6,7	5,7	6,1	6,2	5,9
	1990=100	100	104,3	137,9	197,3	196,2	187,0	290,7	279,1
USA	Anteil in %	6,0	7,9	8,6	9,7	8,9	9,7	8,6	8,9
	1990=100	100	172,4	310,1	444,7	476,1	463,1	471,6	493,7
Vorleistungsgüter ²	Anteil in %	44,4	46,0	48,4	43,2	39,5	43,1	32,5	32,2
	1990=100	100	137,4	238,1	269,8	288,3	280,4	372,2	372,5
Investitionsgüter	Anteil in %	38,1	28,8	27,0	30,5	28,5	29,6	45,0	44,7
	1990=100	100	100,2	154,7	221,8	242,3	224,7	374,5	374,8
Konsumgüter ³	Anteil in %	14,8	21,5	20,9	22,7	28,7	23,4	18,2	18,4
	1990=100	100	192,5	308,8	424,8	627,0	457,0	432,6	440,6
Einfuhr									
Insgesamt	Mrd. EUR	12,6	18,3	27,1	34,2	45,5	39,4	1 088,7	1 104,6
	1990=100	100	145,8	215,8	272,6	362,6	313,7	371,3	376,7
Europa	Anteil in %	72,4	79,2	73,4	73,2	75,9	74,0	68,4	67,7
	1990=100	100	159,7	218,9	275,7	380,4	320,9	349,7	351,3
EU 28	Anteil in %	61,2	72,1	62,0	65,5	69,3	66,5	57,3	57,2
	1990=100	100	171,7	218,6	291,5	410,2	340,9	338,8	343,1
Eurozone	Anteil in %	50,2	55,5	48,8	49,7	54,0	50,4	37,3	37,1
	1990=100	100	161,2	209,6	269,9	389,8	314,8	291,9	294,4
Frankreich	Anteil in %	13,8	13,9	10,0	8,5	8,3	9,0	6,0	6,0
	1990=100	100	147,2	156,0	168,2	217,4	204,2	193,2	196,1
Vereinigtes Königreich	Anteil in %	4,7	4,1	3,3	3,7	3,4	3,2	3,4	3,5
	1990=100	100	128,7	151,8	216,0	264,3	212,4	193,6	200,4
USA	Anteil in %	6,0	5,6	6,6	8,4	6,3	6,5	5,9	6,5
	1990=100	100	135,4	238,1	380,6	379,4	341,5	338,9	374,9
Vorleistungsgüter ²	Anteil in %	44,5	50,9	54,4	43,7	40,8	41,5	39,1	37,4
	1990=100	100	166,7	263,5	267,7	332,5	292,2	354,3	344,1
Investitionsgüter	Anteil in %	26,2	21,9	19,2	24,3	24,7	27,5	30,9	31,6
	1990=100	100	122,0	158,3	253,0	342,6	329,3	373,6	388,1
Konsumgüter ³	Anteil in %	22,6	16,6	16,3	19,4	24,3	18,8	20,8	21,0
	1990=100	100	107,1	155,3	233,4	389,1	260,4	393,6	404,2

1 Im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. –

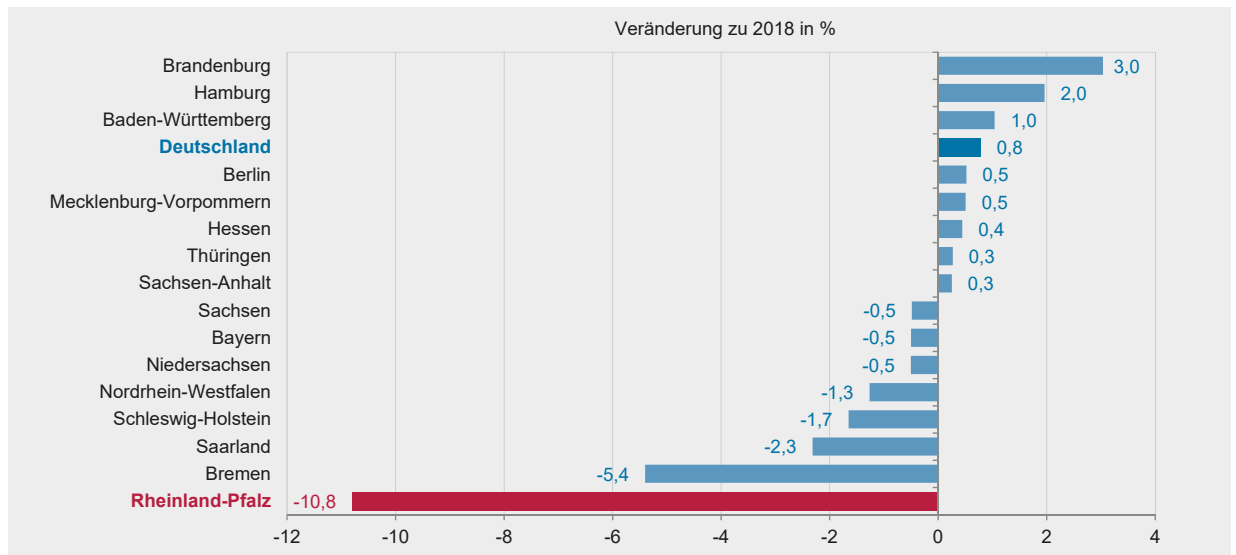
2 Einschließlich Energie. – 3 Gebrauchs- und Verbrauchsgüter.

T2 Ausfuhr 2009–2019 nach Bundesländern

Bundesland	2009	2014	2018	2019 ^P					
				ins- gesamt	Veränderung zu		Anteil an Deutschland	Ausfuhr je Erwerbstätige/-n	
					2009	2018		1 000 EUR	Rang
Mill. EUR				%					
Baden-Württemberg	123 301	180 729	203 004	205 118	66,4	1,0	15,4	32,1	3
Bayern	122 307	168 589	190 518	189 565	55,0	-0,5	14,3	24,5	6
Berlin	10 461	13 307	14 634	14 710	40,6	0,5	1,1	7,1	16
Brandenburg	10 737	13 230	12 912	13 304	23,9	3,0	1,0	11,8	14
Bremen	10 854	17 325	21 439	20 281	86,9	-5,4	1,5	46,2	1
Hamburg	32 095	51 258	52 470	53 499	66,7	2,0	4,0	41,4	2
Hessen	42 997	58 474	64 512	64 799	50,7	0,4	4,9	18,3	10
Mecklenburg-Vorpommern	4 943	7 170	7 214	7 251	46,7	0,5	0,5	9,6	15
Niedersachsen	56 956	77 583	85 745	85 314	49,8	-0,5	6,4	20,6	7
Nordrhein-Westfalen	137 277	179 687	196 158	193 680	41,1	-1,3	14,6	20,1	8
Rheinland-Pfalz	34 616	48 126	59 891	53 422	54,3	-10,8	4,0	26,1	5
Saarland	11 170	13 743	15 752	15 387	37,8	-2,3	1,2	28,8	4
Sachsen	19 501	35 907	40 486	40 290	106,6	-0,5	3,0	19,5	9
Sachsen-Anhalt	10 427	14 995	16 560	16 602	59,2	0,3	1,3	16,5	11
Schleswig-Holstein	14 814	19 632	21 322	20 970	41,6	-1,7	1,6	14,7	13
Thüringen	8 887	12 987	15 469	15 511	74,5	0,3	1,2	14,8	12
Deutschland ¹	803 312	1 123 746	1 317 440	1 327 772	65,3	0,8	100	29,3	x

¹ Einschließlich Waren, die keinem Bundesland zugeordnet werden können.

G1 Ausfuhr 2019 nach Bundesländern

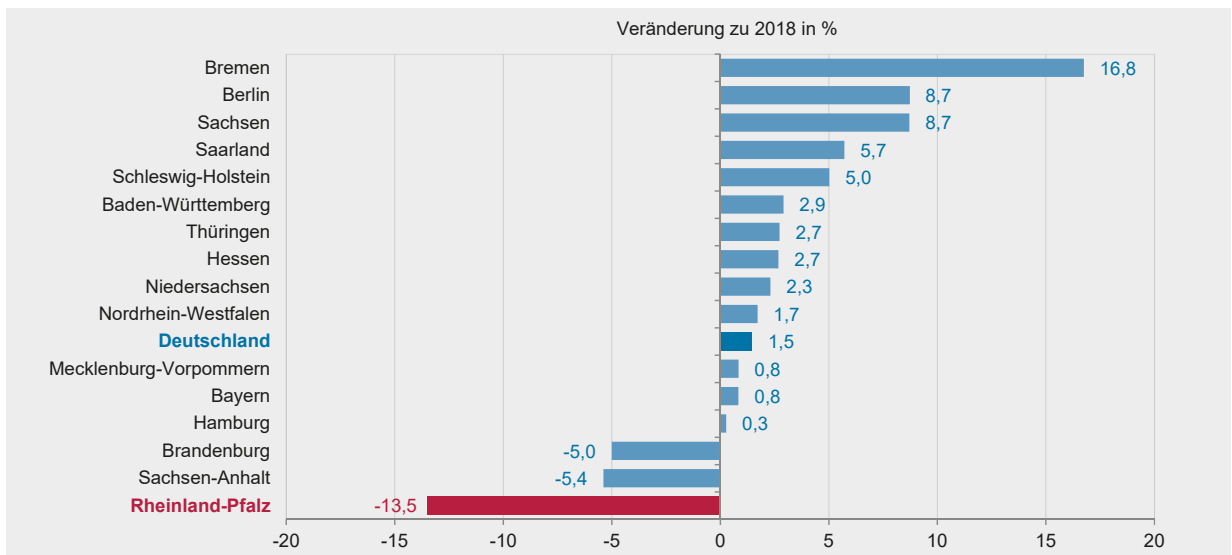


T3 Einfuhr 2009–2019 nach Bundesländern

Bundesland	2009	2014	2018	2019 ^P					
				ins-gesamt	Veränderung zu		Anteil an Deutschland	Einfuhr je Erwerbstätige/-n	
					2009	2018		1 000 EUR	Rang
Mill. EUR				%					
Baden-Württemberg	107 008	145 435	178 259	183 458	71,4	2,9	16,6	28,7	4
Bayern	107 291	150 304	188 784	190 357	77,4	0,8	17,2	24,6	7
Berlin	8 333	9 911	13 976	15 197	82,4	8,7	1,4	7,4	16
Brandenburg	11 583	18 236	19 603	18 623	60,8	-5,0	1,7	16,5	11
Bremen	10 783	13 522	15 997	18 676	73,2	16,8	1,7	42,6	2
Hamburg	54 121	70 595	67 302	67 486	24,7	0,3	6,1	52,2	1
Hessen	58 080	80 343	99 975	102 655	76,7	2,7	9,3	29,0	3
Mecklenburg-Vorpommern	3 351	5 284	6 593	6 648	98,4	0,8	0,6	8,8	15
Niedersachsen	60 613	76 883	90 169	92 253	52,2	2,3	8,4	22,3	8
Nordrhein-Westfalen	145 555	206 329	241 013	245 155	68,4	1,7	22,2	25,4	6
Rheinland-Pfalz	21 706	31 994	45 515	39 375	81,4	-13,5	3,6	19,2	9
Saarland	9 527	12 642	14 357	15 177	59,3	5,7	1,4	28,4	5
Sachsen	13 605	20 616	24 742	26 897	97,7	8,7	2,4	13,0	13
Sachsen-Anhalt	9 286	16 043	19 163	18 132	95,3	-5,4	1,6	18,0	10
Schleswig-Holstein	17 764	19 963	22 108	23 218	30,7	5,0	2,1	16,2	12
Thüringen	5 598	8 666	11 253	11 560	106,5	2,7	1,0	11,1	14
Deutschland ¹	664 615	910 145	1 088 720	1 104 568	66,2	1,5	100	24,4	x

1 Einschließlich Waren, die keinem Bundesland zugeordnet werden können.

G2 Einfuhr 2019 nach Bundesländern

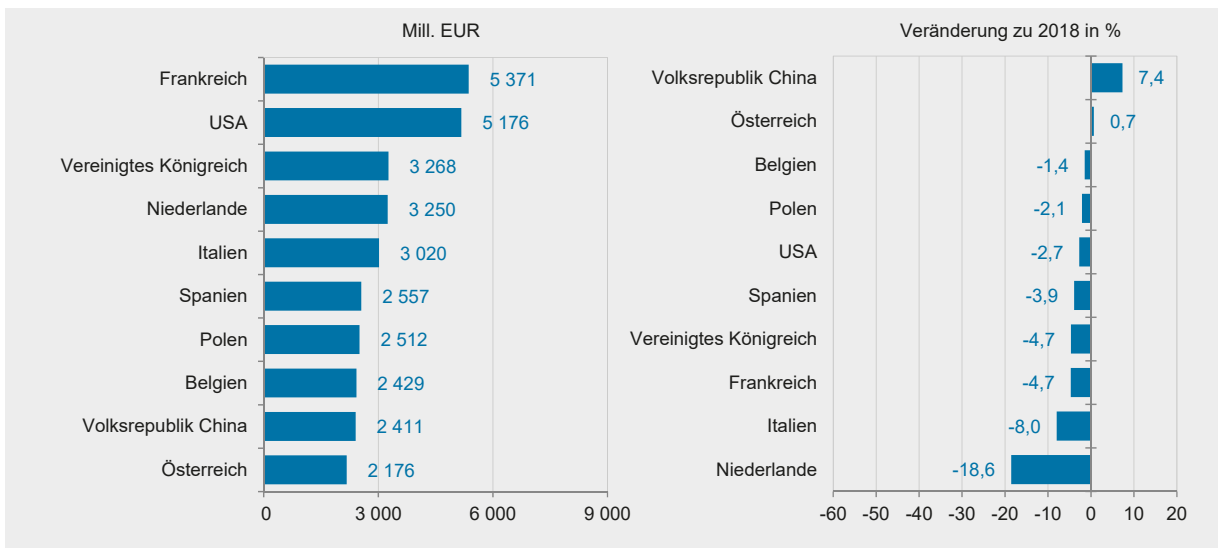


T4 Außenhandel 2009–2019 nach Kontinenten und wichtigen Handelspartnern

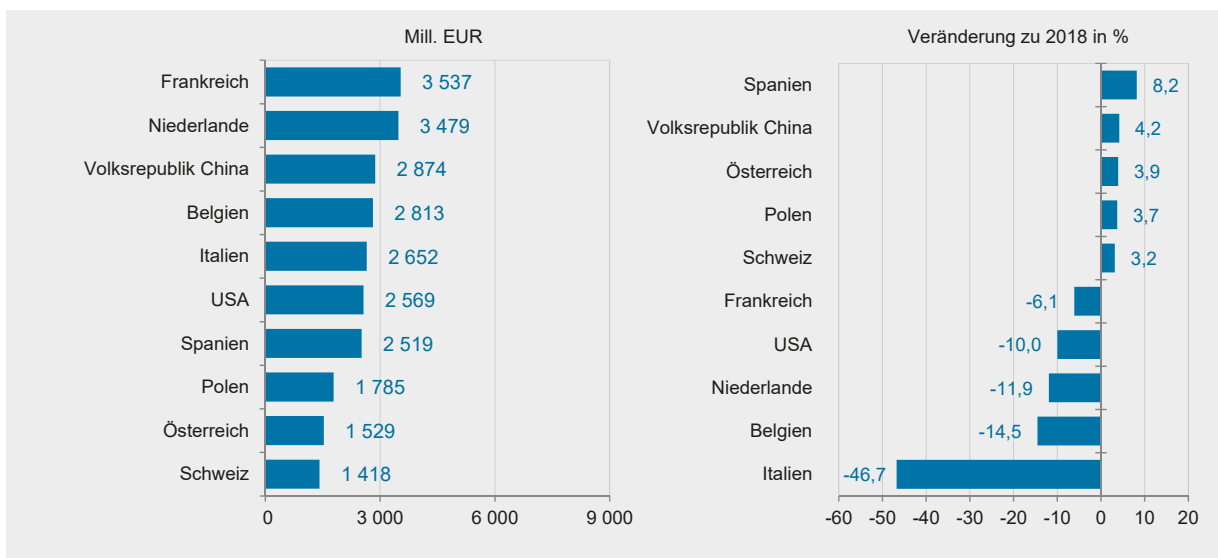
Kontinente Staaten		2009	2014	2017	2018	2019 ^p			
						insgesamt	Veränderung zu		Anteil an insgesamt
							2009	2018	
Mill. EUR						%			
Europa	Ausfuhr	24 029	32 776	38 351	42 565	36 085	50,2	-15,2	67,5
	Einfuhr	15 805	23 792	29 927	34 552	29 150	84,4	-15,6	74,0
Frankreich	Ausfuhr	3 853	5 063	5 277	5 635	5 371	39,4	-4,7	10,1
	Einfuhr	2 301	2 923	3 311	3 766	3 537	53,7	-6,1	9,0
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	2 204	3 344	3 920	3 428	3 268	48,3	-4,7	6,1
	Einfuhr	756	1 336	3 898	1 549	1 245	64,6	-19,6	3,2
Niederlande	Ausfuhr	2 223	2 665	3 539	3 990	3 250	46,2	-18,6	6,1
	Einfuhr	1 942	3 122	1 418	3 950	3 479	79,2	-11,9	8,8
Italien	Ausfuhr	2 536	2 693	3 260	3 282	3 020	19,1	-8,0	5,7
	Einfuhr	1 320	1 961	2 594	4 981	2 652	100,9	-46,7	6,7
Spanien	Ausfuhr	1 884	2 331	2 700	2 662	2 557	35,7	-3,9	4,8
	Einfuhr	807	1 256	2 581	2 328	2 519	212,2	8,2	6,4
Polen	Ausfuhr	1 032	1 724	2 354	2 565	2 512	143,3	-2,1	4,7
	Einfuhr	637	1 311	1 555	1 721	1 785	180,3	3,7	4,5
Belgien	Ausfuhr	1 744	2 380	2 447	2 465	2 429	39,3	-1,4	4,5
	Einfuhr	2 161	3 477	3 490	3 290	2 813	30,1	-14,5	7,1
Österreich	Ausfuhr	1 507	1 859	2 047	2 161	2 176	44,4	0,7	4,1
	Einfuhr	703	1 028	1 290	1 471	1 529	117,7	3,9	3,9
Schweiz	Ausfuhr	1 097	1 409	1 369	1 417	1 385	26,3	-2,3	2,6
	Einfuhr	1 173	1 852	1 310	1 374	1 418	20,9	3,2	3,6
Tschechische Republik	Ausfuhr	678	1 404	1 592	1 373	1 351	99,3	-1,6	2,5
	Einfuhr	515	930	1 341	1 383	1 196	132,2	-13,5	3,0
Schweden	Ausfuhr	496	836	1 007	1 028	958	93,0	-6,8	1,8
	Einfuhr	325	511	818	603	441	35,6	-26,9	1,1
Russische Föderation	Ausfuhr	587	944	859	819	797	35,7	-2,7	1,5
	Einfuhr	816	511	392	420	273	-66,5	-35,0	0,7
Afrika	Ausfuhr	906	1 258	1 357	1 423	1 508	66,4	5,9	2,8
	Einfuhr	353	610	630	567	667	88,8	17,8	1,7
Amerika	Ausfuhr	4 869	6 637	6 942	7 617	7 492	53,9	-1,6	14,0
	Einfuhr	2 623	2 917	3 291	3 558	3 350	27,7	-5,8	8,5
USA	Ausfuhr	3 558	4 631	4 789	5 321	5 176	45,5	-2,7	9,7
	Einfuhr	1 735	2 075	2 600	2 853	2 569	48,1	-10,0	6,5
Asien	Ausfuhr	4 478	7 087	7 555	7 621	7 828	74,8	2,7	14,7
	Einfuhr	2 867	4 622	6 337	6 729	6 085	112,2	-9,6	15,5
Volksrepublik China	Ausfuhr	1 020	1 942	1 966	2 246	2 411	136,3	7,4	4,5
	Einfuhr	1 322	1 968	2 572	2 758	2 874	117,5	4,2	7,3
Japan	Ausfuhr	603	946	1 098	1 067	1 083	79,5	1,4	2,0
	Einfuhr	255	626	636	738	749	193,6	1,4	1,9



G3 Ausfuhr 2019 nach wichtigsten Absatzmärkten



G4 Einfuhr 2019 nach wichtigsten Handelspartnern

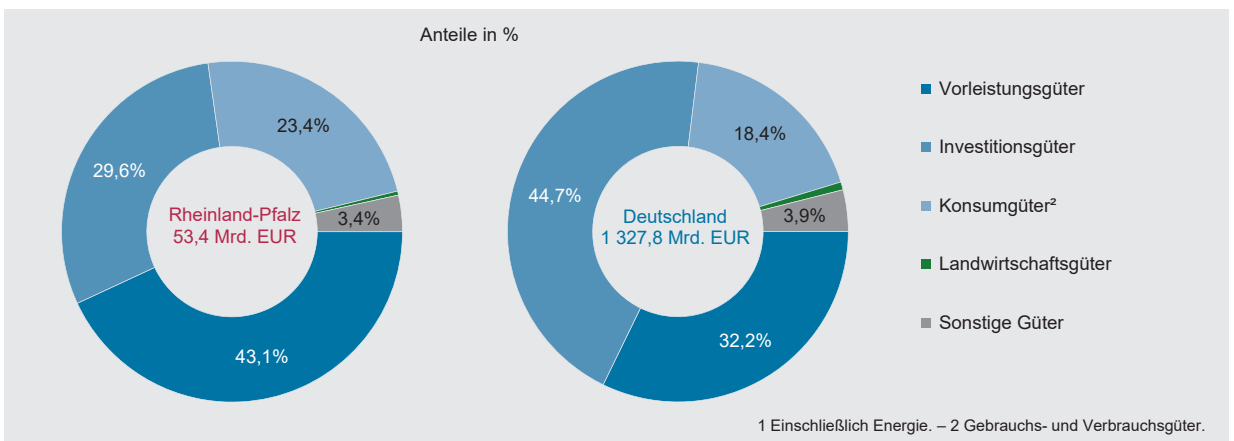


T5 Ausfuhr 2009–2019 nach ausgewählten Warengruppen und Warenuntergruppen

Warengruppen Warenuntergruppen	2009	2014	2018	2019 ¹			
				insgesamt	Veränderung zu		Anteil an insgesamt
					2009	2018	
Mill. EUR				%			
Vorleistungsgüter ¹	16 030	21 696	23 676	23 026	43,6	-2,7	43,1
Investitionsgüter	8 629	14 709	17 076	15 835	83,5	-7,3	29,6
Konsumgüter ²	8 617	10 096	17 175	12 518	45,3	-27,1	23,4
Ernährungswirtschaft	3 186	3 491	3 788	3 878	21,7	2,4	7,3
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	656	763	840	898	36,8	6,9	1,7
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	749	1 003	1 322	1 315	75,5	-0,5	2,5
Genussmittel	1 770	1 702	1 604	1 652	-6,6	3,0	3,1
Gewerbliche Wirtschaft	31 006	44 124	55 420	48 659	56,9	-12,2	91,1
Rohstoffe	211	285	310	314	48,9	1,3	0,6
Halbwaren	1 338	1 908	1 897	1 817	35,8	-4,2	3,4
Fertigwaren	29 457	41 931	53 213	46 528	58,0	-12,6	87,1
Vorzzeugnisse	9 450	11 170	12 200	11 861	25,5	-2,8	22,2
Kunststoffe	2 065	3 089	3 347	2 933	42,0	-12,4	5,5
chemische Vorzeugnisse	2 368	3 276	3 399	3 428	44,7	0,9	6,4
Enderzeugnisse	20 007	30 761	41 013	34 666	73,3	-15,5	64,9
pharmazeutische Erzeugnisse	2 698	4 328	10 819	5 707	111,5	-47,3	10,7
chemische Enderzeugnisse	1 593	2 724	2 940	2 761	73,3	-6,1	5,2
Lastkraftwagen und Spezialfahrzeuge	2 322	5 038	5 432	5 108	120,0	-6,0	9,6

1 Einschließlich Energie. – 2 Gebrauchs- und Verbrauchsgüter.

G5 Ausfuhr aus Rheinland-Pfalz und aus Deutschland 2019 nach Güterhauptgruppen



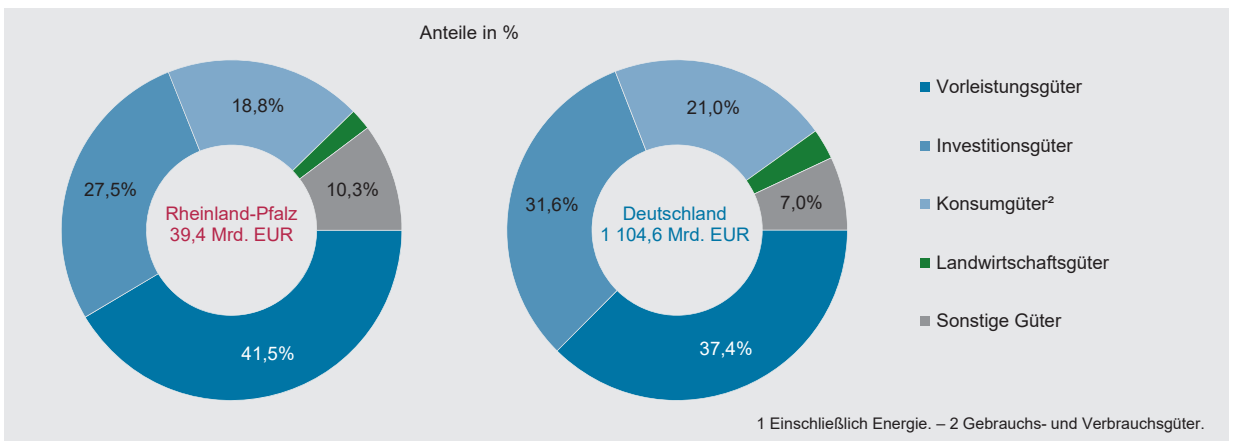
T6 Einfuhr 2009–2019 nach ausgewählten Warengruppen und Warenuntergruppen

Warengruppen Warenuntergruppen	2009	2014	2018	2019 ^P			
				insgesamt	Veränderung zu		Anteil an insgesamt
					2009	2018	
Mill. EUR				%			
Vorleistungsgüter ¹	10 612	14 943	18 583	16 331	53,9	-12,1	41,5
Investitionsgüter	4 530	7 439	11 253	10 817	138,8	-3,9	27,5
Konsumgüter ²	3 920	6 239	11 038	7 387	88,5	-33,1	18,8
Ernährungswirtschaft	2 476	3 234	3 300	3 378	36,4	2,4	8,6
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	393	663	682	623	58,8	-8,5	1,6
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	1 148	1 326	1 500	1 669	45,4	11,3	4,2
Genussmittel	903	1 218	1 093	1 038	15,0	-5,0	2,6
Gewerbliche Wirtschaft	18 088	27 369	39 908	32 924	82,0	-17,5	83,6
Rohstoffe	912	494	440	453	-50,3	3,0	1,2
Halbwaren	2 206	3 511	3 455	3 046	38,1	-11,8	7,7
Fertigwaren	14 970	23 365	36 013	29 425	96,6	-18,3	74,7
Vorerzeugnisse	3 981	6 600	12 180	6 927	74,0	-43,1	17,6
Kunststoffe	721	1 223	1 331	1 149	59,5	-13,7	2,9
chemische Vorerzeugnisse	1 183	1 905	2 083	1 868	57,9	-10,3	4,7
Enderzeugnisse	10 989	16 765	23 834	22 498	104,7	-5,6	57,1
pharmazeutische Erzeugnisse	541	1 333	2 443	1 300	140,5	-46,8	3,3
chemische Enderzeugnisse	572	1 018	1 282	1 186	107,5	-7,4	3,0
Lastkraftwagen und Spezialfahrzeuge	639	928	1 548	1 943	204,1	25,5	4,9

1 Einschließlich Energie. – 2 Gebrauchs- und Verbrauchsgüter.

15

G6 Einfuhr nach Rheinland-Pfalz und nach Deutschland 2019 nach Güterhauptgruppen





Datenquellen

Statistik	Tabelle	Grafik	Karten	Übersicht
Außenhandelsstatistik	T1 bis T6	G1 bis G6	-	-
Verarbeitendes Gewerbe: Jahresbericht für Betriebe	T1	-	-	-

Statistiken

Die **Außenhandelsstatistik** erfasst den Warenverkehr mit dem Ausland. Die Statistik wird zentral vom Statistischen Bundesamt erhoben und aufbereitet. Sie ist nach Warenarten und nach Herkunfts- bzw. Zielländern gegliedert. Nachgewiesen werden alle körperlich ein- und ausgehenden Waren sowie elektrischer Strom. Dienstleistungen aller Art sind grundsätzlich nicht Gegenstand der Außenhandelsstatistik. Eine Ausnahme sind Veredelungsgeschäfte im Zusammenhang mit grenzüberschreitenden Warenbewegungen; diese werden in der Außenhandelsstatistik erfasst und nachgewiesen. Bei einem Vergleich der Ein- und Ausfuhrergebnisse für Rheinland-Pfalz ist zum einen zu beachten, dass die Einfuhren nach dem System des „Generalhandels“, die Ausfuhren dagegen nach dem System des „Spezialhandels“ nachgewiesen werden. Folglich enthalten die rheinland-pfälzischen Exporte nicht die Ausfuhren von Waren aus Lagern. Zum anderen sind in der rheinland-pfälzischen Einfuhr auch Waren enthalten, die über Rheinland-Pfalz als erstes bekanntes Zielland in andere Bundesländer oder wieder ins Ausland weitergeleitet werden. Aus diesen beiden Gründen ist eine Saldierung der Aus- und Einfuhrergebnisse methodisch nicht sinnvoll.

Die Werte für Ein- und Ausfuhr in den Tabellen T2 und T3 sowie in den Grafiken G1 und G2 werden nach dem System des „Spezialhandels“ nachgewiesen. Die Werte für Rheinland-Pfalz können daher leicht von den übrigen Werten abweichen.

Seit der Einführung des EU-Binnenmarktes im Jahr 1993 wird in der Außenhandelsstatistik zwischen der **Intrahandelsstatistik** (Warenverkehr zwischen EU-Staaten) und der **Extrahandelsstatistik** (Warenverkehr mit Drittländern) unterschieden. Während die statistischen Angaben zum Extrahandel im Rahmen der Zollverfahren ermittelt werden, übermitteln die Unternehmen ihre

Warenbewegungen im Handel mit EU-Mitgliedstaaten (Intrahandel) direkt an das Statistische Bundesamt. Von der Auskunftspflicht sind Privatpersonen ausgenommen. Die Befreiung gilt auch für Auskunftspflichtige, deren innergemeinschaftliche Warenverkehre im Vorjahr bzw. im laufenden Jahr den Wert von 500 000 Euro bei der Versendung und 800 000 Euro bei den Eingängen (bis 2015: 500 000 Euro je Verkehrsrichtung) nicht übersteigen.

Warenbewegungen von geringer wirtschaftlicher Bedeutung sowie vorübergehende Warenein- und -ausfuhren (z. B. Messe- und Ausstellungsgut) sind ebenfalls von der Anmeldung zur Außenhandelsstatistik ausgenommen. Ab dem Berichtsjahr 2011 werden die Außenhandelsergebnisse monatlich revidiert. Die erste Revision eines Berichtsmonats findet zusammen mit der Aufbereitung des zweiten Folgemonats statt. Insgesamt werden für jeden Berichtsmonat sechs aufeinanderfolgende monatliche Revisionen durchgeführt. Im Oktober des Folgejahres erfolgt noch eine zusätzliche Jahresrevision. Die Ergebnisse werden dann als endgültig betrachtet.

In den Tabellen und Grafiken sind die Warenwerte der Ausfuhren bzw. der Einfuhren nachgewiesen. Entsprechend den internationalen Standards wird als Warenwert der Statistische Wert zugrunde gelegt. Dies ist der Wert der Waren an der deutschen Außengrenze. Der Statistische Wert ergibt sich in der Regel aus dem in Rechnung gestellten Entgelt für eine Ware beim Kauf im Einfuhrgeschäft oder beim Verkauf einer Ware im Ausfuhrgeschäft, wobei eine Kostenabgrenzung frei deutscher Grenze vorzunehmen ist. Zölle, Steuern oder andere Abgaben sind nicht im Statistischen Wert enthalten.

Glossar

Ausfuhren (Export)

Die Ausfuhren umfassen alle Waren, die in Rheinland-Pfalz erzeugt, bearbeitet oder verarbeitet und ins Ausland geliefert werden.

Einfuhren (Import)

Die Einfuhren umfassen alle Waren, die aus dem Ausland nach Rheinland-Pfalz eingehen.



Eurozone

Die Eurozone umfasst die Gruppe der EU-Staaten, die den Euro als offizielle Währung haben.

Exportquote

Die Exportquote bezeichnet den Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz.

Extrahandel

Warenverkehr mit den sogenannten Drittländern (Nicht-EU-Staaten). Die Erhebung der Extrahandelsdaten erfolgt über die Zollverwaltung zum Zeitpunkt der Erledigung der gesetzlich vorgeschriebenen Einfuhr- und Ausfuhrformlichkeiten. Die statistischen Meldungen sind integraler Bestandteil der Zollanmeldungen und werden von den Zollstellen auf Vollständigkeit sowie offensichtliche Fehler geprüft und täglich dem Statistischen Bundesamt übermittelt.

Generalhandel

Der Generalhandel umfasst alle nach Rheinland-Pfalz eingehenden und aus Rheinland-Pfalz ausgehenden Waren. Die rheinland-pfälzischen Einfuhrzahlen umfassen die Ergebnisse des Generalhandels.

Intrahandel

Warenverkehr mit den anderen Mitgliedstaaten der Europäischen Union. Im Intrahandel übermitteln die beteiligten Unternehmen ihre Daten in Form einer Direktanmeldung an das Statistische Bundesamt.

Investitionsgüter

Investitionsgüter dienen zur Produktion oder Weiterverarbeitung von Gütern.

Konsumgüter

Konsumgüter werden für den privaten Ge- oder Verbrauch hergestellt.

Spezialhandel

Der Spezialhandel umfasst im Wesentlichen nur die Waren, die zum Gebrauch, Verbrauch, zur Be- oder Verarbeitung in Rheinland-Pfalz eingehen und die Waren, die aus der Erzeugung und der Be- oder Verarbeitung in Rheinland-Pfalz stammen und ausgehen. Im Unterschied zum Generalhandel sind die Einfuhren und Ausfuhren von Waren auf bzw. aus Lager im Spezialhandel nicht enthalten. Dagegen enthält der Spezialhandel die Überführung (Einfuhren) aus Lagern in den freien Verkehr oder in die aktive Veredelung. Die rheinland-pfälzischen Ausfuhrzahlen umfassen die Ergebnisse des Spezialhandels.

Vorleistungsgüter

Vorleistungsgüter sind Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, die nicht wiederverkauft, sondern von ihren Eigentümern als Vorleistungen in den Produktionsprozess eingehen.

Internet

www.statistik.rlp.de/de/gesamtwirtschaft-umwelt/aussenhandel

Pressemitteilungen

www.statistik.rlp.de/de/gesamtwirtschaft-umwelt/aussenhandel/pressemitteilungen

Statistische Berichte

www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-berichte

Beiträge in den Statistischen Monatsheften

www.statistik.rlp.de/de/gesamtwirtschaft-umwelt/aussenhandel/monatsheftbeitraege

Übersichtstabellen

www.statistik.rlp.de/de/gesamtwirtschaft-umwelt/aussenhandel/basisdaten-land

Analysen

www.statistik.rlp.de/de/gesamtwirtschaft-umwelt/aussenhandel/analysen

Gemeinschaftsveröffentlichungen

www.statistikportal.de

16. Umwelt



RUND EINE HALBE TONNE HAUSHALTSABFÄLLE JE EINWOHNER/-IN 2018 |
ENTSORGUNGSANLAGEN NEHMEN FAST 19,5 MILLIONEN TONNEN ABFÄLLE
AN – GRÖSSTER ANTEIL: BAU- UND ABBRUCHABFÄLLE | ÖFFENTLICHE WAS-
SERVERSORGUNG VORWIEGEND DURCH GRUNDWASSER | TRINKWASSER- UND
ABWASSERENTGELTE STEIGEN IN DEN LETZTEN ZEHN JAHREN | WASSER-
KOSTEN FÜR HAUSHALT (80 M³ VERBRAUCH) DURCHSCHNITTLICH BEI 227 EURO
| 119 LITER TÄGLICHER PRO-KOPF-VERBRAUCH VON TRINKWASSER | RUND
15 PROZENT DER INVESTITIONEN IM PRODUZIERENDEN GEWERBE DIENEN DEM
UMWELTSCHUTZ (2018)



Tabellen

T1: Ausgewählte Kennzahlen zur Umwelt in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1991–2018	374
T2: Umweltwirtschaftliche Kennzahlen 2016–2019 nach Bundesländern	375
T3: Entsorgung und Aufkommen von Abfällen 2018 nach Bundesländern	376
T4: Aufkommen von Haushaltsabfällen bei den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern 2008–2018 nach Abfallarten	376
T5: An Entsorgungsanlagen angelieferte Abfälle 2018 nach Anlagearten und ausgewählten Abfallkapiteln	377
T6: In Rheinland-Pfalz erzeugte und in Deutschland entsorgte gefährliche Abfälle 2018 nach Verbleib und ausgewählten Abfallkapiteln	378
T7: Wasseraufkommen, -gewinnung und -abgabe der öffentlichen Wasserversorgung 2007–2016	379
T8: Klärschlamm Entsorgung der öffentlichen Kläranlagen 2008–2018 nach Entsorgungswegen	379
T9: Wasseraufkommen der nichtöffentlichen Wasserversorgung 2013 und 2016 nach Wirtschaftszweigen	380
T10: Durchschnittliche Entgelte für die öffentliche Wasserversorgung und Abwasserentsorgung 2005–2019 nach Bestandteilen	380
T11: Kennzahlen zur öffentlichen Abwasserentsorgung 2010–2016	381
T12: Aufkommen von Haushaltsabfällen bei den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern 2018 nach Entsorgungsgebieten	382
T13: Wassergewinnung und Wasserabgabe der öffentlichen Wasserversorgung 2016 nach Verwaltungsbezirken	384
T14: Trinkwasserentgelte für Haushalte 2009–2019 nach Verwaltungsbezirken	386
T15: Umweltschutzinvestitionen der Betriebe im Produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe) 2017 nach Wirtschaftszweigen	388
T16: Verwendung bestimmter klimawirksamer Stoffe 2011–2018 nach Verwendungsarten	388
T17: Betriebe und Umsatz mit Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz 2018	389
T18: Umsatz mit Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz 2018 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Umweltbereichen	389
T19: Betriebe, Beschäftigte und Umsatz mit Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz 2018 nach Verwaltungsbezirken	390

Grafiken

G1: Wasserverbrauch privater Haushalte 2016 nach Bundesländern	375
G2: An Entsorgungsanlagen angelieferte Abfälle 2018 nach Anlagearten	378

Karten

K1: Aufkommen von Haushaltsabfällen bei den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern 2018 nach Entsorgungsgebieten	383
K2: Wasserverbrauch 2016 nach Verwaltungsbezirken	385
K3: Trinkwasserentgelte für Haushalte und Kleingewerbe 2019 nach Verwaltungsbezirken	387
K4: Umsatz mit Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz 2018 nach Verwaltungsbezirken	391

Metadaten

Datenquellen	392
Statistiken	392
Glossar	394
Internet	396

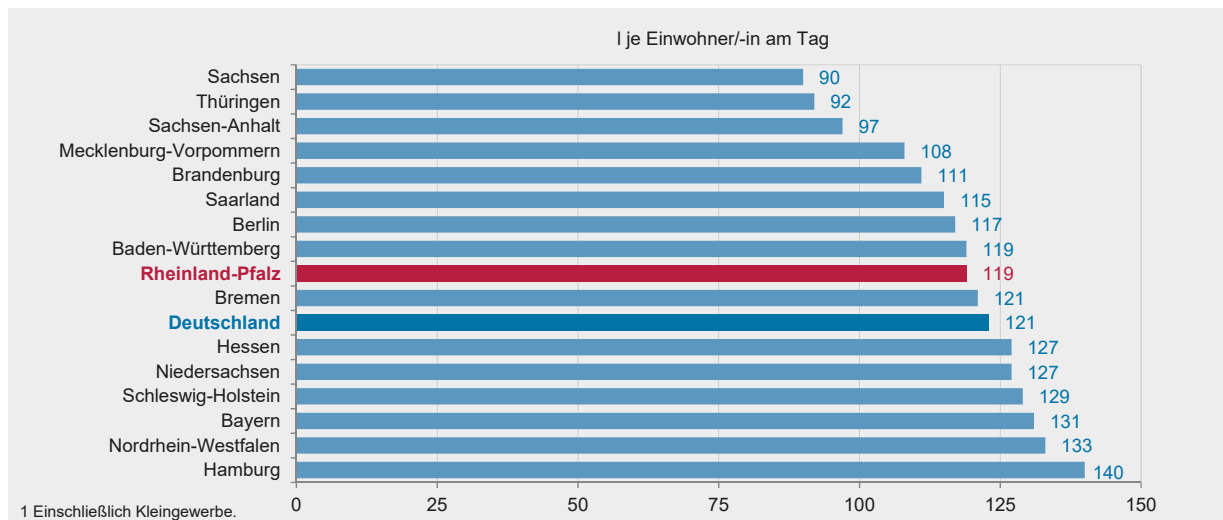
T2 Umweltwirtschaftliche Kennzahlen 2016–2019 nach Bundesländern

Bundesland	Wasserverbrauch von Haushalten ¹ je versorgtem Einwohner/versorgter Einwohnerin	Entgelte für Trinkwasserversorgung privater Haushalte		Anteil der stofflichen Verwertung an der Klärschlamm-t-sorgung insgesamt ²	Rohstoff-produktivität ³	Umwelt-schutzzin-vestitionen ⁴	Haushalts-abfälle
		verbrauchs-abhängig	verbrauchs-unabhängig				
	2016	2019		2018	2016	2017	2018
	l je Kopf und Tag	EUR je m ³	EUR je Jahr	%	1000 EUR je t	%	kg je Einw.
Baden-Württemberg	119	2,20	46,62	1,4	3,50	6,2	443
Bayern	131	1,65	58,57	20,6	3,21	6,0	481
Berlin	117	1,81	17,58	-	18,66	25,4	383
Brandenburg	111	1,55	81,40	27,3	0,86	16,4	433
Bremen	121	2,13	48,66	5,5	1,70	11,0	435
Hamburg	140	1,89	77,81	-	4,53	19,8	440
Hessen	127	2,07	47,51	22,8	3,92	9,0	457
Mecklenburg-Vorpommern	108	1,59	96,58	65,3	1,97	22,1	441
Niedersachsen	127	1,31	62,97	52,9	1,94	10,2	525
Nordrhein-Westfalen	133	1,64	136,01	8,7	1,82	9,6	469
Rheinland-Pfalz	119	1,75	87,10	56,8	2,21	15,8	527
Saarland	115	2,00	142,69	54,0	1,66	15,4	488
Sachsen	90	1,92	126,91	32,2	1,41	13,1	339
Sachsen-Anhalt	97	1,65	109,22	46,7	1,15	17,5	462
Schleswig-Holstein	130	1,50	62,44	65,2	2,67	11,2	503
Thüringen	92	2,01	136,07	65,2	2,03	17,3	430
Deutschland	123	1,75	83,97	25,0	2,38	10,0	462

1 Einschließlich Kleingewerbe. – 2 Aus öffentlicher Abwasserentsorgung. – 3 Bruttoinlandsprodukt je Tonne Rohstoffverbrauch (direkter Materialeinsatz abiotischer Materialien einschließlich Saldo des Handels zwischen den Bundesländern). – 4 Anteil an den Gesamtinvestitionen im Produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe).

G1 Wasserverbrauch privater Haushalte¹ 2016 nach Bundesländern

16



T3 Entsorgung und Aufkommen von Abfällen 2018 nach Bundesländern

Bundesland	Entsorgung von Abfällen ¹		Aufkommen von Haushaltsabfällen ²				Erzeugte gefährliche Abfälle 1 000 t
	ins-gesamt 1 000 t	Anteil an Deutschland %	ins-gesamt kg je Einwohner/-in	darunter			
				Haus- und Sperrmüll	organische Abfälle ³	Wertstoffe ³	
Baden-Württemberg	55 746	13,2	440	139	136	163	2 720
Bayern	71 053	16,9	476	167	147	158	2 902
Berlin	5 165	1,2	373	241	25	106	1 015
Brandenburg	18 290	4,3	421	211	69	138	930
Bremen	2 791	0,7	422	224	78	120	294
Hamburg	4 714	1,1	428	262	47	117	693
Hessen	37 893	9,0	444	177	128	138	1 718
Mecklenburg-Vorpommern	8 347	2,0	438	229	78	131	345
Niedersachsen	34 563	8,2	512	186	159	164	3 184
Nordrhein-Westfalen	84 658	20,1	462	213	112	136	5 278
Rheinland-Pfalz	19 438	4,6	523	177	173	168	1 397
Saarland	4 991	1,2	478	192	127	158	367
Sachsen	19 544	4,6	334	150	59	124	767
Sachsen-Anhalt	29 306	7,0	450	192	114	139	1 346
Schleswig-Holstein	11 217	2,7	491	226	114	150	540
Thüringen	13 674	3,2	427	183	109	134	349
Deutschland	421 391	100	455	187	120	146	23 846

1 An Entsorgungsanlagen angeliefert. – 2 Bei den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern. – 3 Getrennt erfasst.

T4 Aufkommen von Haushaltsabfällen bei den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern 2008–2018 nach Abfallarten

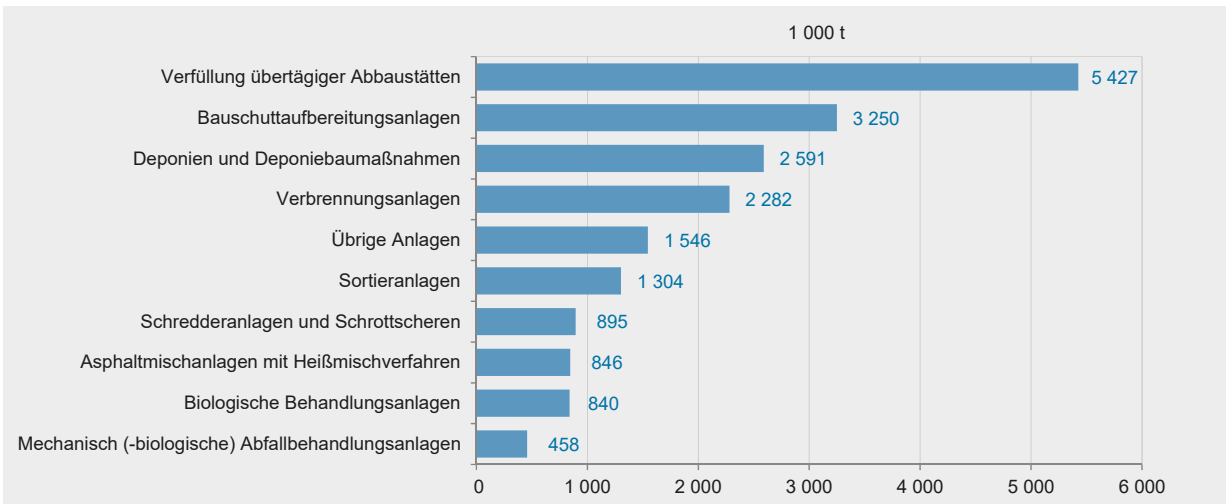
Abfallart	2008	2013	2017	2018				
				insgesamt	Veränderung zu		Anteil an insgesamt	je Einwohner/-in
					2008	2017			%	kg
Haus- und Sperrmüll	769,5	742,9	737,5	723,0	-6,0	-2,0	33,8	177,0
Getrennt erfasste								
Abfälle aus der Biotonne	296,1	292,0	331,6	334,3	12,9	0,8	15,6	81,8
biologisch abbaubare Garten- und Parkabfälle	259,5	296,7	373,2	371,1	43,0	-0,6	17,4	90,9
Wertstoffe	675,8	688,1	684,5	687,9	1,8	0,5	32,2	168,4
darunter: Altpapier	349,9	340,9	334,5	334,5	-4,4	-0,0	15,7	81,9
Sonstige Abfälle	17,4	22,4	21,1	20,9	19,7	-1,3	1,0	5,1
Insgesamt	2 018,4	2 042,1	2 148,0	2 137,2	5,9	-0,5	100	523,2

T5 An Entsorgungsanlagen angelieferte Abfälle 2018 nach Anlagearten und ausgewählten Abfallkapiteln

Abfallkapitel ¹	Ins- gesamt	Anteil an insgesamt	Deponien und Deponie- baumaß- nahmen	Verfüllung überträgiger Abbau- stätten	Bauschutt- aufberei- tungs- anlagen ²	Ver- brennungs- anlagen	Sortier- anlagen	Übrige Anlagen
	1 000 t	%	1 000 t					
Insgesamt	19 437,9	100	2 590,6	5 427,5	4 095,4	2 281,6	1 304,0	3 738,8
darunter								
Abfälle, die beim Aufsuchen, Ausbeuten und Gewinnen sowie bei der physikalischen und chemischen Behandlung von Bodenschätzen entstehen	470,1	2,4	8,3	7,7	-	-	-	454,1
Abfälle aus Landwirtschaft, Gartenbau, Teichwirtschaft, Forstwirtschaft, Jagd	198,8	1,0	-	-	-	6,7	14,5	177,5
Abfälle aus der Holzbearbeitung und der Herstellung von Platten, Möbeln, Zellstoffen, Papier und Pappe	457,0	2,4	0,6	-	-	405,0	13,5	38,0
Abfälle aus organisch-chemischen Prozessen	176,0	0,9	-	-	-	142,7	0,9	32,4
Abfälle aus thermischen Prozessen	205,0	1,1	96,1	1,8	-	0,0	0,6	106,6
Verpackungsabfall, Aufsaugmassen, Wischtücher, Filtermaterialien und Schutzkleidung (a. n. g.)	824,3	4,2	0,2	-	-	33,3	533,8	257,0
Abfälle, die nicht anderswo im Verzeichnis aufgeführt sind	355,6	1,8	10,6	-	-	22,5	1,5	321,0
Bau- und Abbruchabfälle (einschließlich Aushub von verunreinigten Standorten)	11 829,3	60,9	1 971,4	5 418,0	3 301,6	107,8	302,7	727,8
Abfälle aus Abfallbehandlungs- anlagen, öffentlichen Abwasser- behandlungsanlagen sowie der Aufbereitung von Wasser für den menschlichen Gebrauch und Wasser für industrielle Zwecke	2 772,7	14,3	460,1	0,0	793,8	1 061,8	102,0	354,9
Siedlungsabfälle (Haushaltsabfälle und ähnliche gewerbliche und industrielle Abfälle sowie Abfälle aus Einrichtungen), einschließlich getrennt gesammelter Fraktionen	2 033,9	10,5	14,9	-	-	475,7	332,5	1 210,9

1 Gemäß Europäischem Abfallverzeichnis. – 2 Einschließlich Asphaltmischanlagen mit Heißmischverfahren.

G2 An Entsorgungsanlagen angelieferte Abfälle 2018 nach Anlagearten



T6 In Rheinland-Pfalz erzeugte und in Deutschland entsorgte gefährliche Abfälle 2018 nach Verbleib und ausgewählten Abfallkapiteln

Abfallkapitel ¹	Ins- gesamt 1 000 t	Veränderung zu		Anteil an insgesamt	Davon entsorgt in		
		2008	2017		Rheinland- Pfalz	Nachbar- ländern ²	übrigen Bundesländern
Insgesamt	1 397,3	-15,8	-2,0	100	57,8	33,3	8,9
darunter							
Abfälle aus anorganisch-chemischen Prozessen	55,9	17,9	-5,1	4,0	41,6	55,8	2,7
Abfälle aus organisch-chemischen Prozessen	87,0	46,8	-3,2	6,2	8,7	66,0	25,3
Abfälle aus thermischen Prozessen	29,7	-9,1	0,4	2,1	11,5	78,7	9,8
Abfälle aus Prozessen der mechanischen Formgebung sowie der physikalischen und mechanischen Oberflächenbearbeitung von Metallen und Kunststoffen	48,1	17,8	19,3	3,4	41,8	55,2	3,0
Ölabfälle und Abfälle aus flüssigen Brennstoffen	55,6	-4,6	4,0	4,0	45,0	44,8	10,2
Abfälle, die nicht anderswo im Verzeichnis aufgeführt sind	62,2	6,9	-15,0	4,5	42,8	46,8	10,3
Bau- und Abbruchabfälle (einschließlich Aushub von verunreinigten Standorten)	812,9	-24,8	-1,9	58,2	76,6	17,4	6,0
Abfälle aus Abfallbehandlungsanlagen, öffentlichen Abwasserbehandlungsanlagen sowie der Aufbereitung von Wasser für den menschlichen Gebrauch und Wasser für industrielle Zwecke	194,3	-13,6	-2,6	13,9	30,2	52,7	17,1

¹ Gemäß Europäischem Abfallverzeichnis. – ² Baden-Württemberg, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Saarland.

T7 Wasseraufkommen, -gewinnung und -abgabe der öffentlichen Wasserversorgung 2007–2016

Wasserversorgung	2007	2010	2013	2016			Anteil an insgesamt
				insgesamt	Veränderung zu		
					2007	2013	
Mill. m³				%			
Wasseraufkommen und -gewinnung							
Wasseraufkommen insgesamt	307,6	304,2	303,1	312,8	1,7	3,2	100
Eigengewinnung	250,0	246,7	244,8	252,2	0,9	3,0	80,6
Fremdbezug	57,5	57,4	58,3	60,7	5,6	4,1	19,4
Wassergewinnung							
aus rheinland-pfälzischen Anlagen	234,5	231,2	229,1	234,9	0,2	2,5	75,1
Grundwasser	165,4	164,4	163,2	167,4	1,2	2,6	53,5
Quellwasser	34,6	32,5	32,5	32,6	-5,8	0,3	10,4
Oberflächenwasser	34,5	34,2	33,4	34,9	1,2	4,5	11,2
aus Anlagen außerhalb Rheinland-Pfalz	15,5	15,6	15,7	17,3	11,6	10,2	5,5
Wasserabgabe							
Wasserabgabe insgesamt ¹	308,2	304,7	303,8	313,5	1,7	3,2	100
An Letztverbraucher in							
Rheinland-Pfalz	221,0	216,5	214,7	221,2	0,1	3,0	70,6
Haushalte und Kleingewerbe	174,5	174,0	172,4	177,1	1,5	2,7	56,5
sonstige Abnehmer	46,5	42,6	42,3	44,1	-5,2	4,3	14,1
anderen Bundesländern	2,8	2,8	2,7	3,0	7,1	11,1	1,0
Zur Weiterverteilung	55,0	53,5	55,0	58,8	6,9	6,9	18,8
Wasserwerkseigenverbrauch/Wasserverluste	29,5	31,9	31,4	30,5	3,4	-2,9	9,7

¹ Einschließlich der Abgabe an rheinland-pfälzische Letztverbraucher von Wasserversorgungsunternehmen aus anderen Bundesländern.

16

T8 Klärschlammmentsorgung der öffentlichen Kläranlagen 2008–2018 nach Entsorgungswegen

Entsorgungsweg	2008	2013	2017	2018			Anteil an insgesamt
				insgesamt	Veränderung zu		
					2008	2017	
Trockenmasse in t				%			
Stoffliche Verwertung zusammen	70 035	63 940	46 940	45 579	-34,9	-2,9	56,8
landwirtschaftliche Verwertung	63 270	57 391	42 839	42 180	-33,3	-1,5	52,6
landschaftsbauliche Maßnahmen	3 844	2 968	1 051	229	-94,0	-78,2	0,3
sonstige stoffliche Verwertung	2 921	3 581	3 050	3 170	8,5	3,9	4,0
Thermische Entsorgung	24 679	21 090	29 476	34 278	38,9	16,3	42,7
Sonstige Klärschlammmentsorgung	.	301	-	357	x	x	0,4
Insgesamt	94 714	85 331	76 416	80 214	-15,3	5,0	100

T9 Wasseraufkommen der nichtöffentlichen Wasserversorgung 2013 und 2016 nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	2013		2016					
	Wasseraufkommen insgesamt	Veränderung zu 2013	Anteil an insgesamt	Eigengewinnung				Fremdbezug
				insgesamt	davon			
					Grund-/Quellwasser	Oberflächenwasser		
1 000 m³	%	1 000 m³						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	15 732	29 593	88,1	1,7	19 276	6 423	12 853	10 317
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	15 975	15 847	-0,8	0,9	15 814	473	15 341	33
Verarbeitendes Gewerbe	1 400 514	1 446 731	3,3	85,1	1 413 341	63 653	1 349 688	33 390
darunter								
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	17 244	15 547	-9,8	0,9	12 137	1 712	10 425	3 410
Getränkeherstellung	10 596	11 909	12,4	0,7	9 524	8 126	1 398	2 385
Papier- und Pappeindustrie	22 605	19 086	-15,6	1,1	16 506	3 855	12 651	2 580
Chemische Industrie	1 311 549	1 364 214	4,0	80,3	1 345 918	43 063	1 302 855	18 297
Gummi- und Kunststoffwarenindustrie	7 286	6 819	-6,4	0,4	6 028	248	5 780	791
Metallerzeugungs- und Metallbearbeitungsindustrie	19 839	14 565	-26,6	0,9	12 259	1 765	10 494	2 306
Energieversorgung	217 192	139 928	-35,6	8,2	138 507	1 326	137 181	1 421
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung	40 194	41 301	2,8	2,4	40 967	1 281	39 686	334
Sonstige Wirtschaftszweige	37 910	26 244	-30,8	1,5	18 830	13 790	5 040	7 414
darunter: Erbringung von sonst. Dienstleistungen	19 499	2 697	-86,2	0,2	601	493	108	2 096
Insgesamt	1 727 517	1 699 645	-1,6	100	1 646 736	86 947	1 559 788	52 910

T10 Durchschnittliche Entgelte für die öffentliche Wasserversorgung und Abwasserentsorgung 2005–2019 nach Bestandteilen

Jahr	Trinkwasserentgelte			Abwasserentgelte		
	verbrauchsabhängig	verbrauchsunabhängig	Jahresentgelt bei 80 m³ Jahresverbrauch	verbrauchsabhängig	Niederschlagswasserentgelt für versiegelte oder sonstige Fläche	Grundgebühr
	EUR je m³	EUR je Jahr	EUR	EUR je m³	EUR je m²	EUR je Jahr
2005	1,50	57,28	177,38	1,87	0,40	.
2010	1,60	66,96	195,23	1,97	0,42	.
2015	1,72	79,59	217,36	2,05	0,46	9,05
2019	1,75	87,10	226,97	2,08	0,48	9,13
	Messzahl: 2005=100					
2005	100	100	100	100	100	.
2010	106,8	116,9	110,1	105,3	105,0	.
2015	114,7	138,9	122,5	109,6	115,0	.
2019	116,5	152,1	128,0	111,2	120,0	.

T11 Kennzahlen zur öffentlichen Abwasserentsorgung 2010–2016

Abwasserentsorgung	Einheit	2010	2013	2016			
				insgesamt	Einheit	Veränderung zu	
						2010	2013
Bevölkerung	Anzahl	4 006 995	3 988 588	4 062 075	%	1,4	1,8
Anschlussgrad der Bevölkerung an die Kanalisation	%	99,3	99,4	99,5	Prozentpunkte	0,2	0,1
Kanalisation und zentrale Kläranlagen ¹	%	99,2	99,3	99,4	Prozentpunkte	0,2	0,1
mechanische Kläranlagen	%	0,0	0,0	0,0	Prozentpunkte	-0,0	0,0
biologische Anlagen ohne weitergehende Behandlung	%	2,8	2,1	1,6	Prozentpunkte	-1,2	-0,5
biologische Anlagen mit weitergehender Behandlung	%	96,4	97,2	97,8	Prozentpunkte	1,4	0,6
Denitrifikation ²	%	93,4	95,3	95,9	Prozentpunkte	2,5	0,6
Phosphor-Entfernung ²	%	82,0	84,8	85,5	Prozentpunkte	3,5	0,7
Denitrifikation und Phosphor-Entfernung ²	%	80,6	84,0	84,6	Prozentpunkte	4,0	0,6
Kanalnetz	km	32 188	33 012	33 840	%	5,1	2,5
Mischsystem	km	21 843	22 000	22 110	%	1,2	0,5
Trennsystem	km	10 344	11 012	11 730	%	13,4	6,5
Schmutzwasserkanal	km	5 832	6 203	6 583	%	12,9	6,1
Regenwasserkanal	km	4 512	4 809	5 147	%	14,1	7,0
Regenentlastungsanlagen	Anzahl	6 700	6 993	7 157	%	6,6	2,1
Volumen	m ³	3 274 637	3 421 051	3 598 746	%	9,6	4,9
Öffentliche Kläranlagen ¹	Anzahl	705	680	671	%	-4,8	-1,3
Behandlungsverfahren							
nur mechanisch	Anzahl	5	1	1	%	-80,0	0,0
biologisch ohne weitergehende Behandlung	Anzahl	161	134	124	%	-23,0	-7,5
biologisch mit weitergehender Behandlung	Anzahl	539	545	546	%	1,3	0,2
Denitrifikation ²	Anzahl	445	474	476	%	7,0	0,4
Phosphor-Entfernung ²	Anzahl	346	393	401	%	15,9	2,0
Denitrifikation und Phosphor-Entfernung ²	Anzahl	313	367	375	%	19,8	2,2
Ausbaugröße (Kapazität) in Einwohnerwerten ¹	Anzahl	7 118 206	7 008 510	6 989 135	%	-1,8	-0,3
Angeschlossene Einwohnerwerte ¹	Anzahl	5 355 940	5 408 962	5 341 815	%	-0,3	-1,2
angeschlossene Einwohnergleichwerte	Anzahl	1 620 460	1 688 277	1 564 057	%	-3,5	-7,4
angeschlossene Einwohner/-innen	Anzahl	3 735 480	3 720 685	3 777 758	%	1,1	1,5
Abwasseraufkommen ¹	1 000 m ³	525 371	545 785	533 913	%	1,6	-2,2
Schmutzwasser	1 000 m ³	227 328	232 401	230 120	%	1,2	-1,0
Fremdwasser	1 000 m ³	111 750	119 660	108 702	%	-2,7	-9,2
Niederschlagswasser	1 000 m ³	186 293	193 724	195 091	%	4,7	0,7

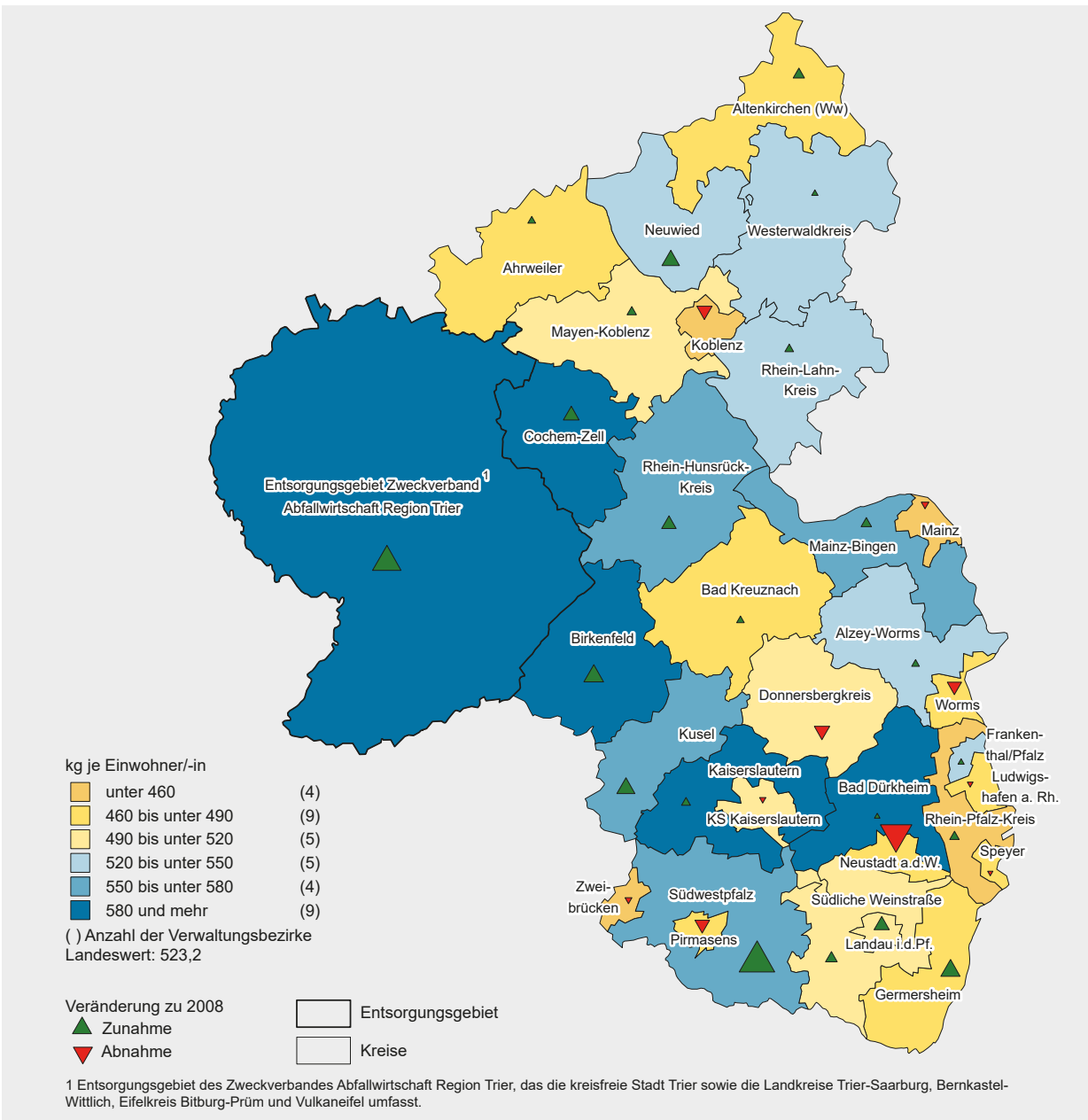
1 Ab 2010 ohne Kleinkläranlagen. – 2 Mehrfachzählungen möglich.

**T12 Aufkommen von Haushaltsabfällen bei den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern 2018
nach Entsorgungsgebieten**

Verwaltungsbezirk bzw. Entsorgungsgebiet	Ins- gesamt	Anteil am Land	Verände- rung zu 2008	Je Einwoh- ner/-in	Haus- und Sperr- müll	Getrennt erfasste			Sonstige Abfälle
						organische Abfälle	Wertstoffe		
							ins- gesamt	darunter: Altpapier	
t	%	kg	%						
Frankenthal (Pfalz), St.	26 587	1,2	1,4	547,5	26,7	40,6	32,3	13,9	0,4
Kaiserslautern, St.	51 084	2,4	-1,6	511,6	49,4	18,3	30,9	14,6	1,3
Koblenz, St.	43 603	2,0	-10,6	382,4	46,3	18,0	35,4	20,0	0,2
Landau i. d. Pfalz, St.	23 620	1,1	10,5	506,0	26,5	32,8	39,3	17,3	1,3
Ludwigshafen a. Rh., St.	81 500	3,8	-1,0	476,4	48,8	19,7	31,1	14,7	0,3
Mainz, St.	90 149	4,2	-2,9	415,2	46,0	20,2	33,4	16,8	0,3
Neustadt a. d. Weinstr., St.	25 556	1,2	-26,9	480,8	31,4	27,1	41,1	18,6	0,4
Pirmasens, St.	19 627	0,9	-10,0	485,8	39,3	22,9	37,1	18,1	0,7
Speyer, St.	23 765	1,1	-0,5	471,7	39,9	22,7	36,6	17,6	0,8
Worms, St.	40 290	1,9	-9,6	483,5	44,4	20,1	33,6	15,6	1,9
Zweibrücken, St.	14 454	0,7	-2,2	422,5	21,9	36,0	41,2	17,1	1,0
Ahrweiler	63 488	3,0	3,0	489,4	24,1	34,8	39,7	18,5	1,4
Altenkirchen (Ww.)	61 368	2,9	6,6	476,8	26,7	38,0	34,4	18,1	0,9
Alzey-Worms	71 014	3,3	3,0	549,5	35,6	33,2	28,9	13,1	2,2
Bad Dürkheim	77 620	3,6	0,8	585,1	32,0	31,3	35,0	16,2	1,7
Bad Kreuznach	75 154	3,5	2,9	475,4	31,2	26,3	40,9	16,9	1,5
Birkenfeld	51 388	2,4	15,0	636,6	23,4	49,6	26,5	11,7	0,5
Cochem-Zell	36 060	1,7	11,0	585,5	30,2	39,9	29,1	14,6	0,7
Donnersbergkreis	37 082	1,7	-10,7	493,8	34,3	32,5	32,4	17,9	0,8
Germersheim	61 153	2,9	14,6	473,8	25,7	35,0	37,6	16,9	1,7
Kaiserslautern	78 027	3,7	4,2	735,7	31,1	34,1	32,4	14,4	2,3
Kusel	40 150	1,9	13,5	569,3	35,9	34,5	28,9	14,8	0,7
Mainz-Bingen	116 654	5,5	5,7	553,2	23,4	37,6	38,7	15,8	0,3
Mayen-Koblenz	110 182	5,2	4,7	514,2	31,5	37,1	30,8	16,5	0,6
Neuwied	99 272	4,6	12,9	545,6	27,3	40,9	30,4	14,9	1,4
Rhein-Hunsrück-Kreis	59 089	2,8	9,8	574,0	19,0	49,0	30,9	15,4	1,2
Rhein-Lahn-Kreis	66 915	3,1	4,0	547,1	39,3	32,4	27,9	14,4	0,4
Rhein-Pfalz-Kreis	65 652	3,1	4,7	425,8	28,0	27,5	43,8	21,8	0,7
Südliche Weinstraße	56 391	2,6	7,0	511,0	27,3	34,3	37,0	17,5	1,4
Südwestpfalz	54 003	2,5	31,0	567,8	16,5	49,2	33,4	15,3	0,9
Westerwaldkreis	107 337	5,0	1,6	532,4	38,0	30,9	29,2	15,7	1,9
Region Trier ¹	308 941	14,5	23,4	581,8	42,5	34,0	23,1	12,9	0,4
Rheinland-Pfalz	2 137 173	100	5,9	523,2	33,8	33,0	32,2	15,7	1,0

¹ Entsorgungsgebiet des Zweckverbandes Abfallwirtschaft Region Trier, das die kreisfreie Stadt Trier sowie die Landkreise Trier-Saarburg, Bernkastel-Wittlich, Eifelkreis Bitburg-Prüm und Vulkaneifel umfasst.

K1 Aufkommen von Haushaltsabfällen bei den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern 2018 nach Entsorgungsgebieten

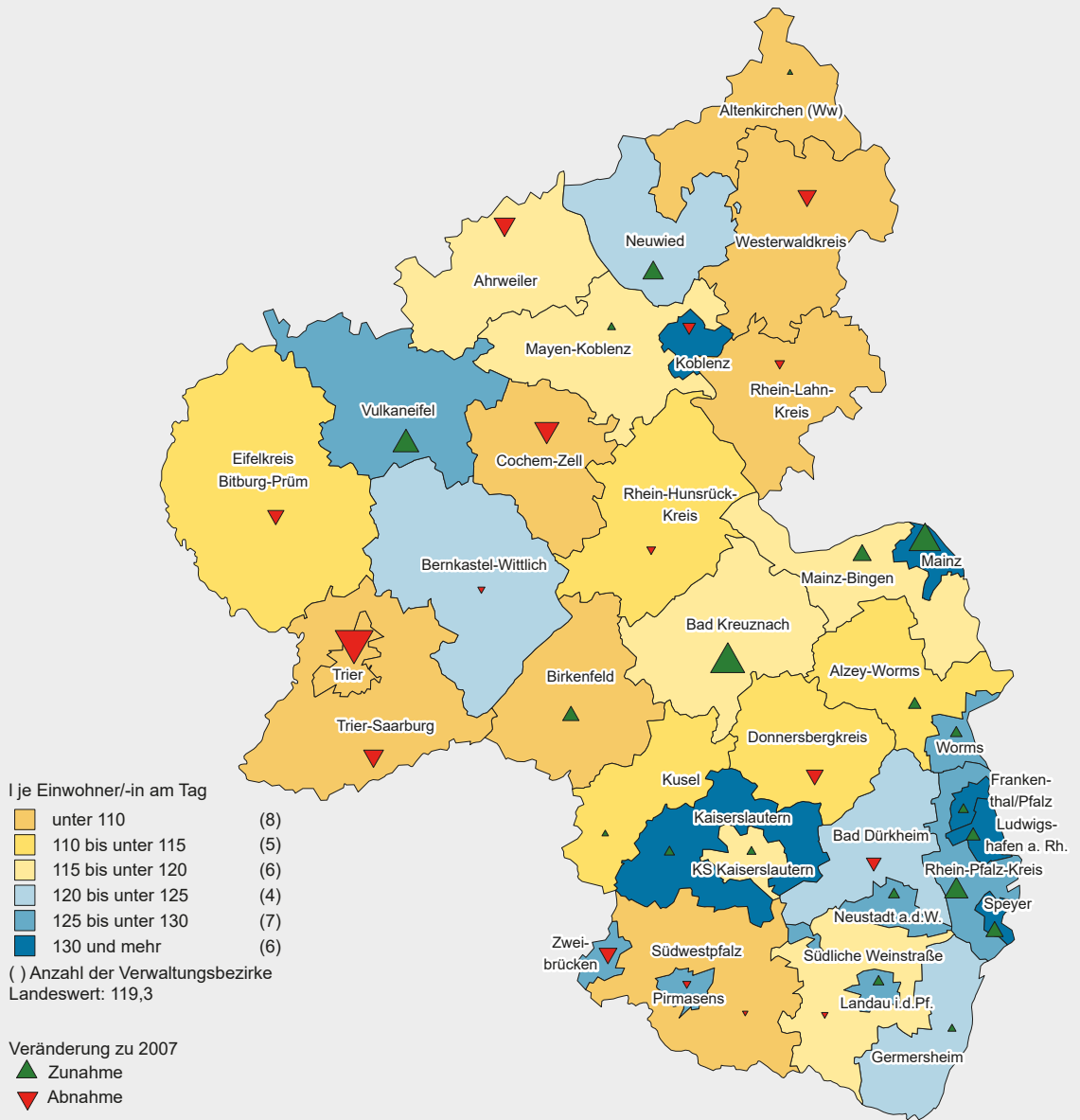


T13 Wassergewinnung und Wasserabgabe der öffentlichen Wasserversorgung 2016 nach Verwaltungsbezirken¹

Verwaltungsbezirk	Wassergewinnung					Wasserabgabe an Letztverbraucher				
	ins-gesamt		Anteil an ins-gesamt	darunter		ins-gesamt	Anteil an insgesamt	Haushalte und Kleingewerbe		sonstige Abnehmer
				Grund-wasser	Quell-wasser			zusammen	je versorgtem/-er Einwohner/-in l je Tag	
	Anlagen	1 000 m ³	%		1 000 m ³	%	1 000 m ³			1 000 m ³
Frankenthal (Pfalz), St.	11	3 583	1,5	100	-	2 799	1,3	2 417	136,2	382
Kaiserslautern, St.	25	8 114	3,5	76,2	23,8	5 947	2,8	4 267	117,9	1 680
Koblenz, St.	7	6 721	2,9	0,6	-	6 564	3,1	5 695	137,3	869
Landau i. d. Pfalz, St.	17	1 377	0,6	58,6	41,4	2 771	1,3	2 163	129,6	608
Ludwigshafen a. Rh., St.	25	12 485	5,3	100	-	10 825	5,0	8 160	134,6	2 665
Mainz, St.	3	188	0,1	100	-	12 772	5,9	10 812	139,1	1 960
Neustadt a. d. Weinstr., St.	16	4 706	2,0	100	0,0	2 960	1,4	2 455	126,3	505
Pirmasens, St.	3	478	0,2	100	-	2 314	1,1	1 888	128,4	426
Speyer, St.	5	2 632	1,1	100	-	3 077	1,4	2 470	133,0	607
Trier, St.	8	827	0,4	89,8	10,2	6 060	2,8	4 175	104,5	1 885
Worms, St.	-	-	-	-	-	4 615	2,1	3 862	128,6	753
Zweibrücken, St.	7	1 983	0,8	100	-	1 964	0,9	1 575	125,2	389
Ahrweiler	24	5 432	2,3	69,4	30,5	6 609	3,1	5 469	116,7	1 140
Altenkirchen (Ww.)	34	1 101	0,5	96,0	4,0	5 995	2,6	4 944	104,7	651
Alzey-Worms	21	13 405	5,7	98,8	1,2	6 663	3,1	5 300	113,3	1 363
Bad Dürkheim	104	7 994	3,4	83,5	16,5	7 839	3,7	5 964	122,8	1 875
Bad Kreuznach	124	10 276	4,4	87,4	12,6	8 156	3,8	6 798	118,2	1 358
Berncastel-Wittlich	131	8 082	3,4	65,3	34,7	7 223	3,4	4 931	120,3	2 292
Birkenfeld	76	6 079	2,6	6,9	43,0	4 064	1,9	3 188	107,9	876
Cochem-Zell	34	1 757	0,7	23,4	26,0	3 607	1,7	2 455	107,8	1 152
Donnersbergkreis	27	2 004	0,9	94,9	5,1	3 662	1,7	3 042	110,6	620
Eifelkreis Bitburg-Prüm	70	9 360	4,0	84,5	15,5	6 815	3,2	3 972	111,4	2 843
Germersheim	30	7 604	3,2	100	-	6 899	3,2	5 780	123,5	1 119
Kaiserslautern	66	8 893	3,8	94,7	5,3	5 955	2,8	5 174	134,4	781
Kusel	7	2 616	1,1	99,5	0,5	3 428	1,6	2 875	110,5	553
Mainz-Bingen	65	14 763	6,3	11,5	3,3	10 549	4,9	8 866	116,2	1 683
Mayen-Koblenz	62	16 115	6,9	67,6	7,9	11 637	5,4	8 959	115,4	2 678
Neuwied	96	9 740	4,1	87,7	12,3	8 857	4,1	8 036	121,2	821
Rhein-Hunsrück-Kreis	43	2 372	1,0	96,2	3,8	5 482	2,6	4 143	110,0	1 339
Rhein-Lahn-Kreis	181	5 907	2,5	56,9	23,0	5 947	2,8	4 833	107,4	1 114
Rhein-Pfalz-Kreis	33	8 732	3,7	100	-	8 209	3,8	7 169	128,2	1 040
Südliche Weinstraße	127	8 615	3,7	43,9	56,1	5 933	2,8	4 798	118,2	1 135
Südwestpfalz	68	7 021	3,0	77,0	23,0	4 376	2,0	3 818	108,4	558
Trier-Saarburg	116	13 941	5,9	38,7	14,0	7 078	3,3	5 847	108,6	1 231
Vulkaneifel	101	8 959	3,8	77,9	22,1	4 316	2,0	2 833	127,8	1 483
Westerwaldkreis	237	11 033	4,7	74,7	25,3	9 667	4,5	8 002	108,9	1 665
Rheinland-Pfalz	2 004	234 895	100	71,3	13,9	221 234	100	177 135	119,3	44 099
kreisfreie Städte	127	43 094	18,3	78,5	6,0	62 668	28,3	49 939	129,4	12 729
Landkreise	1 877	191 801	81,7	69,6	15,6	158 566	71,7	127 196	115,8	31 370

¹ Einschließlich Gewinnungsanlagen von Versorgungsunternehmen mit Sitz in anderen Bundesländern.

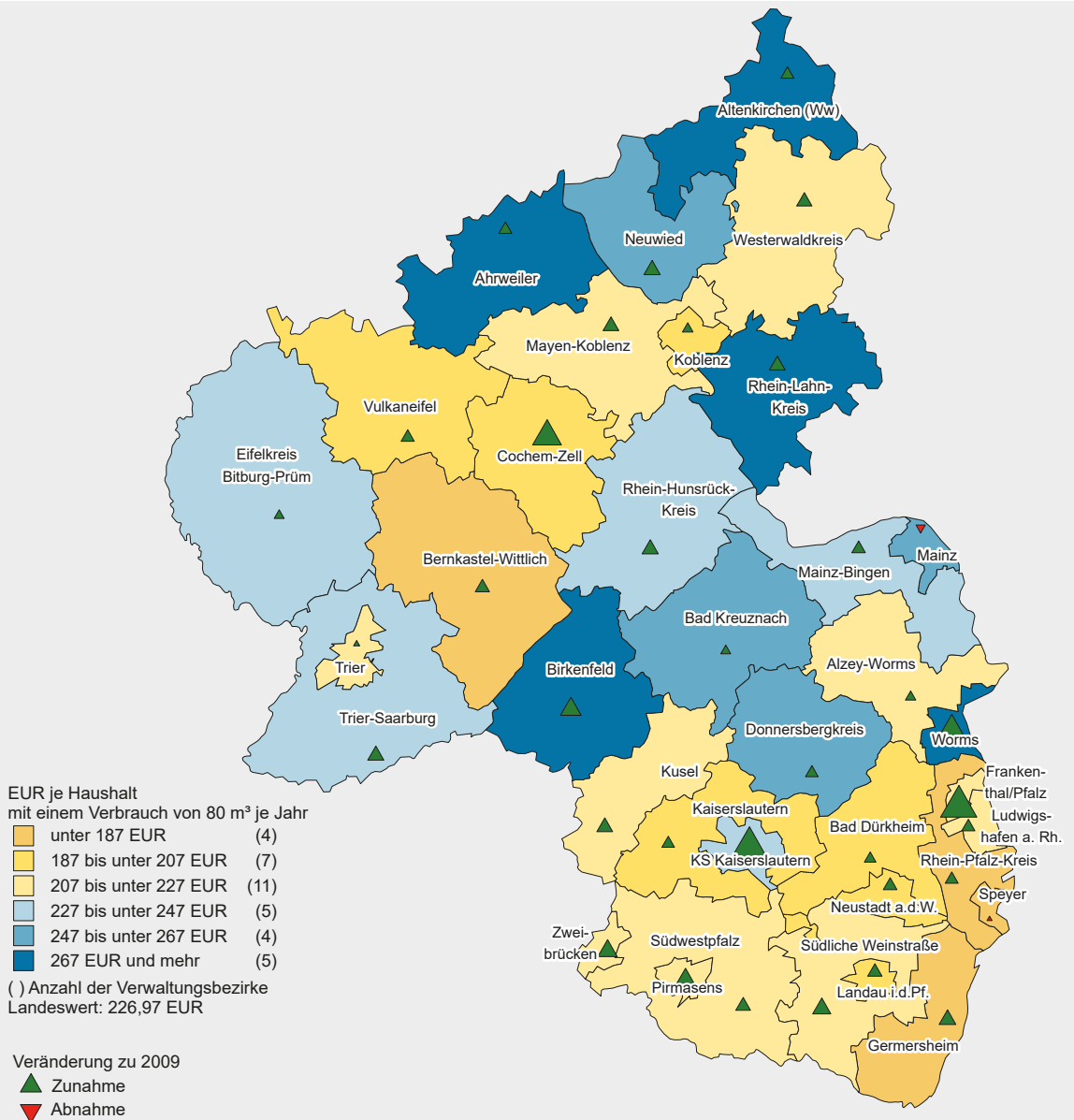
K2 Wasserverbrauch 2016 nach Verwaltungsbezirken



T14 Trinkwasserentgelte für Haushalte 2009–2019 nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	2009	2014	2018	2019				
	Jahresentgelt bei 80 m³ Jahresverbrauch				Veränderung zu		verbrauchs- abhängig	verbrauchs- unabhängig
					2009	2018		
	EUR				%		EUR je m³	EUR
Frankenthal (Pfalz), St.	128,98	180,62	218,17	218,17	69,2	-	1,71	81,21
Kaiserslautern, St.	132,84	200,67	228,35	228,35	71,9	-	1,88	77,69
Koblenz, St.	179,97	197,95	202,23	202,23	12,4	-	1,83	55,85
Landau i. d. Pfalz, St.	161,77	194,06	194,91	194,91	20,5	-	1,85	46,82
Ludwigshafen a. Rh., St.	184,90	218,33	218,33	218,33	18,1	-	1,92	65,11
Mainz, St.	284,73	258,79	257,81	258,08	-9,4	0,1	1,74	118,56
Neustadt a. d. Weinstr., St.	161,14	192,07	192,07	192,07	19,2	-	1,79	49,11
Pirmasens, St.	177,62	211,86	226,84	226,84	27,7	-	1,55	102,72
Speyer, St.	148,73	148,73	148,73	148,73	-	-	1,53	26,32
Trier, St.	218,25	222,42	223,44	223,44	2,4	-	1,75	83,05
Worms, St.	193,25	199,37	271,85	271,85	40,7	-	1,68	137,46
Zweibrücken, St.	158,94	179,76	209,72	209,72	32,0	-	1,82	64,20
Ahrweiler	231,64	256,24	272,75	272,75	17,7	-	2,13	102,06
Altenkirchen (Ww.)	231,51	250,02	267,95	272,66	17,8	1,8	1,81	127,88
Alzey-Worms	188,86	205,09	205,18	211,29	11,9	3,0	1,56	86,83
Bad Dürkheim	177,61	197,59	203,53	203,53	14,6	-	1,76	62,39
Bad Kreuznach	227,73	244,23	251,46	252,49	10,9	0,4	2,06	87,75
Berncastel-Wittlich	144,31	155,66	172,44	173,64	20,3	0,7	1,47	55,78
Birkenfeld	266,82	336,07	357,66	359,28	34,7	0,5	2,90	127,24
Cochem-Zell	128,77	162,48	196,88	196,88	52,9	-	1,39	85,60
Donnersbergkreis	222,58	244,45	260,17	260,17	16,9	-	2,10	91,88
Eifelkreis Bitburg-Prüm	212,30	228,79	235,38	235,38	10,9	-	1,81	90,53
Germersheim	131,68	145,38	165,90	165,90	26,0	-	1,38	55,57
Kaiserslautern	173,61	188,68	202,79	202,80	16,8	0,0	1,68	68,11
Kusel	180,36	217,65	219,48	223,41	23,9	1,8	1,96	66,97
Mainz-Bingen	194,84	214,36	226,29	231,45	18,8	2,3	1,73	93,35
Mayen-Koblenz	168,74	201,60	206,37	208,68	23,7	1,1	1,50	89,01
Neuwied	205,34	253,06	255,10	256,64	25,0	0,6	1,79	113,24
Rhein-Hunsrück-Kreis	189,80	210,44	221,44	236,71	24,7	6,9	1,66	103,62
Rhein-Lahn-Kreis	231,46	269,00	284,32	286,42	23,7	0,7	2,10	118,16
Rhein-Pfalz-Kreis	132,93	147,59	155,81	156,12	17,4	0,2	1,21	59,29
Südliche Weinstraße	169,06	200,90	208,44	218,33	29,1	4,7	1,72	80,54
Südwestpfalz	183,14	209,72	221,65	222,45	21,5	0,4	1,52	100,62
Trier-Saarburg	186,21	207,82	230,84	231,87	24,5	0,4	1,69	96,65
Vulkaneifel	167,21	188,49	197,43	197,43	18,1	-	1,63	67,21
Westerwaldkreis	180,49	202,15	221,22	221,48	22,7	0,1	1,69	86,14
Rheinland-Pfalz	190,43	213,34	225,19	226,97	19,2	0,8	1,75	87,10
kreisfreie Städte	195,09	213,00	224,61	224,66	15,2	0,0	1,78	82,29
Landkreise	188,84	213,46	225,39	227,79	20,6	1,1	1,74	88,79

K3 Trinkwasserentgelte für Haushalte und Kleingewerbe 2019 nach Verwaltungsbezirken



T15 Umweltschutzinvestitionen der Betriebe im Produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe) 2017 nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Betriebe	Investitionen insgesamt	Umweltschutzinvestitionen					
			insgesamt	Anteil an insgesamt	Veränderung zu 2016	darunter		Anteil an den Gesamtinvestitionen
						Abwasserwirtschaft	Klimaschutz	
Anzahl	1 000 EUR	%	1 000 EUR	%				
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	106	44 542	2 704	0,4	-32,4	822	1 179	6,1
Verarbeitendes Gewerbe	2 135	2 973 670	235 599	37,8	32,9	77 696	64 461	7,9
Energieversorgung	165	402 521	15 029	2,4	-2,1	-	10 375	3,7
Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	546	527 100	370 527	59,4	-3,5	282 675	2 370	70,3
Wasserversorgung	147	125 833	1 522	0,2	100,3	435	817	1,2
Abwasserentsorgung	233	294 205	282 048	45,2	-5,1	274 323	903	95,9
Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen, Rückgewinnung/Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung	166	107 062	86 957	13,9	0,9	7 916	650	81,2
Insgesamt	2 952	3 947 833	623 860	100	7,4	361 194	78 385	15,8

T16 Verwendung bestimmter klimawirksamer Stoffe 2011–2018 nach Verwendungsarten

Jahr	Insgesamt	Kältemittel					Treibmittel ¹	Sonstiges Mittel	Stoffart	
		insgesamt	Erstfüllung von Anlagen			Instandhaltung von bestehenden Anlagen			FKW, H-FKW	Blends
			zusammen	Neuanlagen	umgerüstete Anlagen					
Menge in t										
2011	582,6	171,7	100,0	91,4	8,6	71,7	410,9	-	483,7	98,9
2012	544,3	177,2	102,6	93,7	8,9	74,6	367,1	-	439,4	104,8
2013	543,4	154,8	84,7	76,8	8,0	70,0	388,6	-	451,8	91,6
2014	553,1	162,0	88,5	79,8	8,6	73,6	391,1	-	456,9	96,2
2015	506,2	160,7	79,7	71,1	8,6	81,0	345,5	-	414,6	91,6
2016	497,9	151,2	71,6	64,7	6,9	79,6	346,6	-	409,7	88,1
2017	519,4	159,8	78,8	66,3	12,5	81,0	359,6	-	418,3	101,1
2018	478,5	138,9	76,4	63,9	12,4	62,6	339,6	-	395,6	83,0
Treibhauspotenzial in t (1 000 CO ₂ -Äquivalente)										
2011	867,4	333,2	193,4	173,4	19,9	139,8	534,2	-	631,4	236,1
2012	823,9	346,7	202,5	181,8	20,7	144,3	477,2	-	571,5	252,4
2013	907,7	352,0	198,6	175,7	22,9	153,3	555,7	-	647,8	259,9
2014	929,2	370,0	197,1	176,0	21,1	172,9	559,2	-	657,0	272,2
2015	844,6	350,5	170,3	149,5	20,8	180,2	494,1	-	594,6	250,0
2016	833,2	337,5	153,6	136,3	17,4	183,8	495,7	-	586,5	246,7
2017	861,1	346,9	153,2	131,4	21,8	193,7	514,2	-	597,6	263,5
2018	752,4	266,7	132,8	114,7	18,0	134,0	485,6	-	566,5	185,8

¹ Bei der Herstellung von Kunst- und Schaumstoffen sowie Aerosolen.

T17 Betriebe und Umsatz mit Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz 2018

Umweltbereich	Betriebe ¹	Umsatz					
		insgesamt	Anteil an insgesamt	davon			
	Anzahl			1 000 EUR	%	im Inland	Anteil an insgesamt
				1 000 EUR	%	1 000 EUR	%
Abfallwirtschaft	76	404 557	7,3	183 083	45,3	221 474	54,7
Abwasserwirtschaft	236	653 463	11,8	495 851	75,9	157 612	24,1
darunter: Kanalisationssysteme	165	475 091	8,6	397 066	83,6	78 024	16,4
Lärmbekämpfung	69	274 539	5,0	157 909	57,5	116 630	42,5
Luftreinhaltung	42	841 943	15,2	371 648	44,1	470 294	55,9
Arten- und Landschaftsschutz	42	16 861	0,3	16 713	99,1	148	0,9
Schutz und Sanierung von Boden, Grund- und Oberflächenwasser	66	215 599	3,9	168 610	78,2	46 988	21,8
Klimaschutz	332	3 087 700	55,9	1 880 603	60,9	1 207 097	39,1
darunter							
Windenergie	25	459 228	8,3	.	.	.	.
Solarenergie	94	111 562	2,0	93 128	83,5	18 434	16,5
Verbesserung der Energieeffizienz	176	2 401 813	43,5	1 373 558	57,2	1 028 255	42,8
Umweltbereichsübergreifend	27	29 172	0,5	27 451	94,1	1 720	5,9
Insgesamt	668	5 523 833	100	3 301 870	59,8	2 221 963	40,2

1 Mehrfachzählungen möglich.

T18 Umsatz mit Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz 2018 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Umweltbereichen

Wirtschaftszweig	Ins-gesamt	Verän-derung zu 2017	Anteil an ins-gesamt	Darunter					Beschäftigte für den Umweltschutz
				Abfallwirt-schaft	Abwasser-wirtschaft	Lärmbekämpfung	Luftrein-haltung	Klima-schutz	
	1 000 EUR			%					Anzahl ¹
Insgesamt	5 523 833	-2,3	100	7,3	11,8	5,0	15,2	55,9	18 897
darunter									
Verarbeitendes Gewerbe	4 388 824	-1,4	79,5	8,7	6,5	5,5	18,2	57,1	12 908
darunter									
Chemische Industrie	.	.	.	-	.	.	-	.	1 854
Glas-, Glaswaren- und Keramikindustrie	730 237	8,7	13,2	1	12,6	0,9	.	28,2	1 930
Maschinenbau	1 565 771	-19,1	28,3	22,2	6,0	.	.	.	4 493
Fahrzeugbau	.	.	.	.	.	.	-	-	.
Baugewerbe	608 423	1,4	11,0	1,8	50,7	2,1	.	37,4	3 509
darunter									
Tiefbau	280 213	7,0	5,1	0,2	94,4	.	-	3,3	1 560
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe	287 764	-3,0	5,2	.	11,2	1,4	.	68,7	1 773
Dienstleistungen	485 485	-14,2	8,8	2,7	8,0	4,2	5,6	69,4	2 279

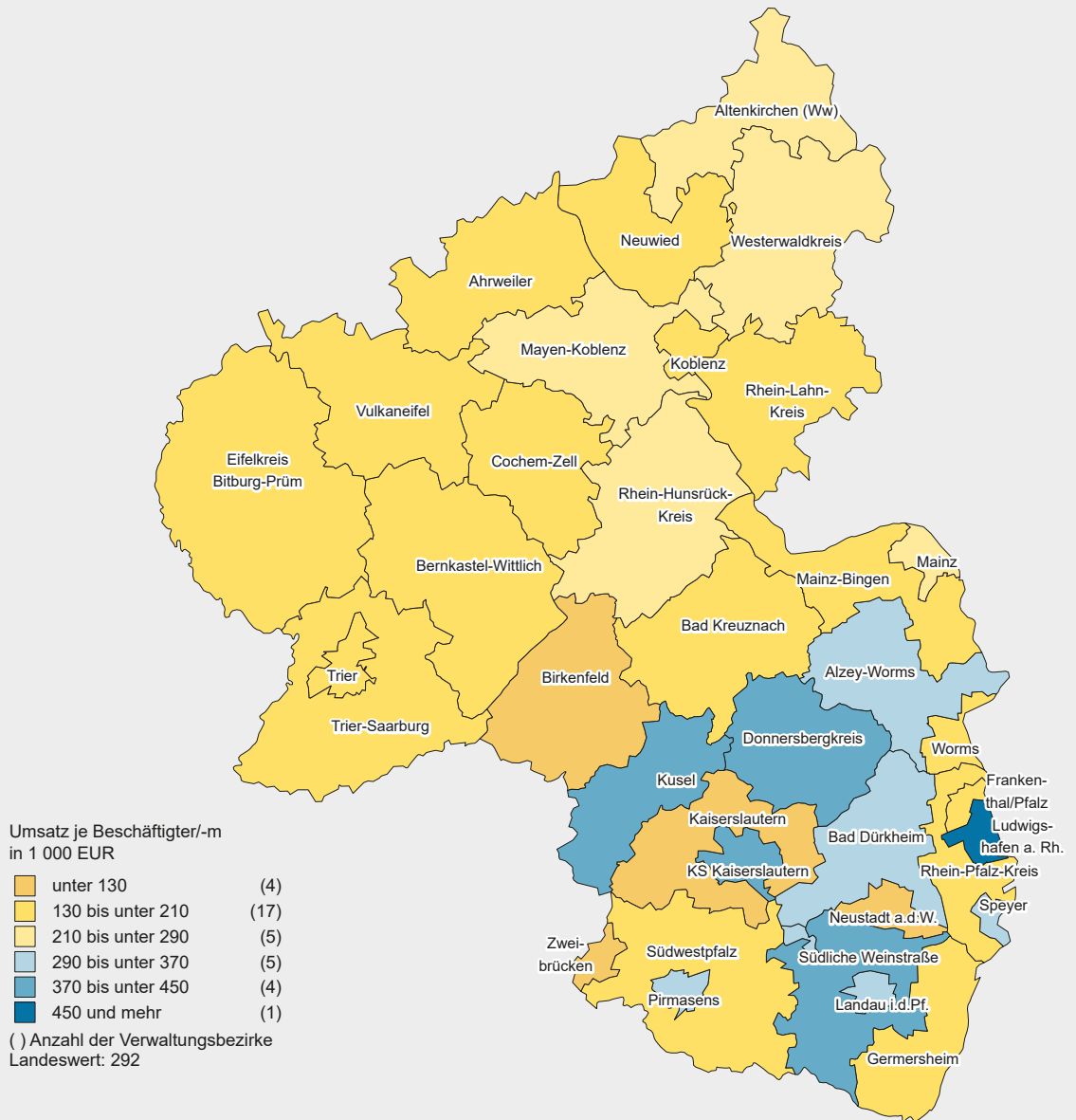
1 Vollzeitäquivalente.

T19 Betriebe, Beschäftigte und Umsatz mit Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz 2018 nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Betriebe	Beschäftigte ¹ für den Umweltschutz	Umsatz mit Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz		
			insgesamt	Veränderung zu 2017	Anteil am Landeswert
			1 000 EUR	%	
Anzahl					
Frankenthal (Pfalz), St.	6	279	40 380	-74,1	0,7
Kaiserslautern, St.	22	1 188	456 614	19,2	8,3
Koblenz, St.	19	150	21 764	-8,4	0,4
Landau i. d. Pfalz, St.	9	186	54 661	10,5	1,0
Ludwigshafen a. Rh., St.	26	1 922	1 074 934	21,0	19,5
Mainz, St.	36	647	166 226	-16,4	3,0
Neustadt a. d. Weinstr., St.	5	61	6 755	4,6	0,1
Pirmasens, St.	8	259	.	.	.
Speyer, St.	12	394	131 588	12,1	2,4
Trier, St.	21	185	28 638	-16,3	0,5
Worms, St.	7	103	18 347	-5,8	0,3
Zweibrücken, St.	3	17	1 703	.	0,0
Ahrweiler	13	233	35 445	25,4	0,6
Altenkirchen (Ww.)	23	551	118 571	21,5	2,1
Alzey-Worms	18	1 029	319 608	-19,2	5,8
Bad Dürkheim	15	436	140 113	11,3	2,5
Bad Kreuznach	22	370	76 485	-37,4	1,4
Bernkastel-Wittlich	28	942	151 089	4,9	2,7
Birkenfeld	12	206	25 094	18,1	0,5
Cochem-Zell	13	153	27 597	55,7	0,5
Donnersbergkreis	12	1 989	.	.	.
Eifelkreis Bitburg-Prüm	19	496	87 514	7,2	1,6
Germersheim	16	328	43 735	74,3	0,8
Kaiserslautern	13	193	22 644	-21,6	0,4
Kusel	7	98	.	.	.
Mainz-Bingen	24	229	36 715	-29,4	0,7
Mayen-Koblenz	39	842	215 291	8,2	3,9
Neuwied	26	186	32 505	2,1	0,6
Rhein-Hunsrück-Kreis	31	811	179 330	6,6	3,2
Rhein-Lahn-Kreis	18	182	27 283	-3,2	0,5
Rhein-Pfalz-Kreis	16	434	76 262	6,4	1,4
Südliche Weinstraße	10	893	390 637	.	7,1
Südwestpfalz	8	199	39 902	69,7	0,7
Trier-Saarburg	19	296	43 517	21,1	0,8
Vulkaneifel	15	192	32 575	33,4	0,6
Westerwaldkreis	77	2 218	498 874	6,3	9,0
Rheinland-Pfalz	668	18 897	5 523 833	-2,3	100
kreisfreie Städte	174	5 391	.	.	.
Landkreise	494	13 506	.	.	.

1 Vollzeitäquivalente.

K4 Umsatz mit Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz 2018 nach Verwaltungsbezirken



16

Datenquellen

Statistik	Tabelle	Grafik	Karten	Übersicht
Erhebung der öffentlich-rechtlichen Abfallentsorgung	T1 bis T4, T7, T12	-	K1	-
Erhebung der Abfallentsorgung	T3, T5	G2	-	-
Erhebung der gefährlichen Abfälle, über die Nachweise zu führen sind	T3, T6	-	-	-
Erhebungen der öffentlichen Wasserversorgung und der öffentlichen Abwasserentsorgung	T1, T2, T7, T11, T13, T15	G1	K2	-
Erhebung der Wasser- und Abwasserentgelte	T1, T2, T10, T14	-	K3	-
Erhebung der öffentlichen Abwasserentsorgung - Klärschlamm	T2, T8	-	-	-
Erhebung der nichtöffentlichen Wasserversorgung und Abwasserentsorgung	T9	-	-	-
Erhebung der Investitionen für den Umweltschutz	T1, T2, T15	-	-	-
Erhebung der Waren und Dienstleistungen für den Umweltschutz	T1, T17 bis T19	-	K4	-
Erhebung bestimmter klimawirksamer Stoffe	T16	-	-	-
Umweltökonomischer Gesamtrechnungen	T2	-	-	-

Statistiken

Die von den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern eingesammelten Haushaltsabfälle werden seit dem Berichtsjahr 2004 mit der **Erhebung der öffentlich-rechtlichen Abfallentsorgung** jährlich bei der für die Erstellung der Siedlungsabfallbilanz des Landes Rheinland-Pfalz zuständigen Stelle erhoben. Als Datenquellen dienen die nach dem Landesabfallwirtschaftsgesetz erstellten Bilanzen der öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger. Nachgewiesen werden ausschließlich bestimmte haushaltsspezifische Abfallarten des Kapitels 20 (Siedlungsabfälle) und der Gruppe 15 01 (Verpackungen) des Europäischen Abfallverzeichnisses (EAV). Einbezogen werden auch Verpackungen, die von Rücknahmesystemen (Duales System) eingesammelt werden. Allerdings ist zu beachten, dass die Vergleichbarkeit der Daten auf Länderebene nicht uneingeschränkt gegeben ist. Der Grund hierfür ist, dass es in den Ländern zum Teil deutlich verschiedene Sammelsysteme gibt. Auch auf Kreisebene bestehen strukturelle Unterschiede, die bei der Interpretation der Werte zu beachten sind.

Die **Erhebung der Abfallentsorgung** findet jährlich bei den Betreibern von zulassungsbedürftigen Entsorgungsanlagen, die Abfälle von Dritten übernehmen oder eigene Produktionsabfälle einsetzen, statt. In die Ergebnisdarstellung werden auch die Angaben aus der **Erhebung über die Aufbereitung und Verwertung von Bau- und Abbruchabfällen** einbezogen. Diese Erhebung findet nur alle zwei Jahre statt, so dass in den Jahren, in denen die Erhebung nicht durchgeführt wird, die Ergebnisse des Vorjahres einfließen. In der Regel handelt es sich um Anlagen mit einer entsprechenden Genehmigung nach dem Bundes-Immissionsschutzgesetz. Die Erhebungen geben Aufschluss über Art, Menge, Herkunft und Verbleib der entsorgten Abfälle. Seit 2004

werden auch Abfälle einbezogen, die dem Nachweisverfahren für gefährliche Abfälle (Abfallbegleitscheinsystem) unterliegen. Das gilt seit dem Berichtsjahr 2010 auch für die Abfallentsorgung in Bauschuttanlagen sowie übertägigen Abbaustätten, in denen Abfälle verwertet bzw. verfüllt werden. Zu den Abfallentsorgungsanlagen zählen Abfallbeseitigungsanlagen (z. B. Deponien und thermische Behandlungsanlagen wie Abfallverbrennungsanlagen und Müllheizkraftwerke) und Abfallbehandlungsanlagen, in denen Abfälle mit chemisch-physikalischen, biologischen oder mechanischen Verfahren oder Kombinationen dieser Verfahren behandelt werden (z. B. chemisch/physikalische Behandlungsanlagen, Schredderanlagen, mechanisch-(biologische) Restmüllbehandlungsanlagen, Bodenbehandlungsanlagen, Kompostierungsanlagen, Demontagebetriebe für Altfahrzeuge, Sortieranlagen und sonstige Behandlungsanlagen wie Zerlegeeinrichtungen für Elektro-/Elektronikschrott). Abfallanlieferungen an Sammelstellen und Zwischenlager werden nicht einbezogen. Dennoch können Abfallmengen mehrfach enthalten sein, wenn sie beispielsweise zuerst an eine mechanisch-(biologische) Restmüllbehandlungsanlage angeliefert und nach der Behandlung einer Deponie zugeführt wurden.

Die jährliche **Erhebung der gefährlichen Abfälle, über die Nachweise zu führen sind**, gibt einen Überblick über die Art, Menge, Herkunft und den Verbleib der angefallenen und entsorgten gefährlichen Abfälle. Grundlage ist das von der Sonderabfall-Management-Gesellschaft Rheinland-Pfalz mbH (SAM), der nach der Landesverordnung über die Zentrale Stelle für Sonderabfälle zuständigen Behörde, bereitgestellte Datenmaterial. Es beinhaltet neben den hoheitlich vorliegenden nationalen Abfallbegleitscheinen

auch Daten der hoheitlich nicht vorliegenden jedoch über die SAM aufgrund der Andienungspflicht abgerechneten Begleitscheine. Nicht berücksichtigt werden firmenintern entsorgte gefährliche Abfälle sowie die ins Ausland exportierten Abfälle und freiwillige Rücknahmen gemäß § 26 Kreislaufwirtschaftsgesetz.

In den **Erhebungen der öffentlichen Wasserversorgung und der öffentlichen Abwasserentsorgung** werden alle drei Jahre die Gemeinden, Verbandsgemeinden und sonstigen Betreiber von öffentlichen Wasserversorgungs- und -gewinnungsanlagen bzw. Abwasserbehandlungsanlagen wie Sammelkanalisationen und Kläranlagen befragt. Seit 2010 werden Kleinkläranlagen nicht mehr erfasst. Insofern ist die Vergleichbarkeit zu früheren Erhebungen geringfügig eingeschränkt. Der Berechnung der an zentrale Abwasserentsorgungsanlagen angeschlossenen Bevölkerung liegt eine rheinland-pfälzische Sonderaufbereitung zugrunde.

Die Entgelte werden seit 2007 im dreijährigen Turnus mit der **Erhebung der Wasser- und Abwasserentgelte** für das Berichtsjahr und die zwei vorhergehenden Jahre erhoben (Stichtag jeweils 1. Januar). Auskunftspflichtig sind Anstalten, Körperschaften, Unternehmen und andere Einrichtungen, die Anlagen für die öffentliche Wasserversorgung und Wasserbeseitigung betreiben, beziehungsweise die für die Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung zuständigen Gebietskörperschaften. Die Trinkwasserentgelte wurden bei den zuständigen Wasserversorgern erfragt. Diese hatten das verbrauchsabhängige sowie das verbrauchsunabhängige Entgelt (z. B. für die Zählermiete) anzugeben. Letzteres sollte sich auf einen typischen Haushalt im Versorgungsgebiet beziehen. Sofern in einzelnen Tarifgebieten ein flächenbezogenes verbrauchsunabhängiges Entgelt erhoben wurde, erfolgte hieraus die Umrechnung in eine haushaltsübliche Jahrespauschale in Abstimmung mit dem jeweiligen Wasserversorger. In Einzelfällen kommt es vor, dass Angaben der Berichtstellen auch rückwirkend korrigiert werden. Daher können die aktuell veröffentlichten Zahlen geringfügig von den Werten früherer Publikationen abweichen. Einmalige Zahlungen wie z. B. Anschlussgebühren waren nicht einzubeziehen. Die Abwasserentgelte setzen sich aus mengenabhängigen, flächenabhängigen sowie flächen- und mengenunabhängigen Bestandteilen (Grundgebühren) zusammen. Da im Bereich der flächenbezogenen Entgelte eine Vielzahl unterschiedlicher und nicht vergleichbarer Bezugsflächen existieren, beschränkt sich die Darstellung auf das Abwasserentgelt je m³.

Die **Erhebung der Klärschlamm Entsorgung** ist Teil der Erhebungen über die öffentliche Abwasserentsorgung. Die Erhebung erstreckt sich auf alle öffentlichen Abwasserbehandlungsanlagen und wird seit dem Berichtsjahr 2015 (wieder) vom Statistischen Landesamt durchgeführt. Zwischenzeitlich (2006 bis 2014) basierten die Ergebnisse auf den Meldungen der Struktur- und Genehmigungsdirektionen (SGD) bzw. der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD). Im Bereich der SGD-Nord wurden für die Jahre 2006 bis 2013 Kläranlagen mit einer Ausbaugröße von unter 1000 Einwohnerwerten nicht einbezogen, wobei für die Jahre 2006 und 2007 die Daten auf Basis der Ergebnisse der Erhebung über die öffentliche Abwasserentsorgung 2004 geschätzt wurden.

Mit der **Erhebung der nichtöffentlichen Wasserversorgung und Abwasserentsorgung** werden seit dem Berichtsjahr 2007 alle drei Jahre Betriebe und Einrichtungen befragt, die mindestens 2000 Kubikmeter (bis zum Jahr 2010: Landwirtschaft mindestens 10000 Kubikmeter) Wasser im Erhebungsjahr gewinnen bzw. Wasser oder Abwasser von mindestens 2000 Kubikmeter direkt in ein Oberflächengewässer oder in den Untergrund einleiten. Hinzu kommen Betriebe aller Wirtschaftszweige (bis zum Jahr 2010: Nur Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe, Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden), die Wasser aus dem öffentlichen Netz oder von anderen Betrieben in Höhe von mindestens 10 000 Kubikmeter beziehen.

Die jährliche **Erhebung der Investitionen für den Umweltschutz** erfasst Umweltschutzinvestitionen bei Unternehmen und Betrieben des Produzierenden Gewerbes (ohne Baugewerbe). Sie wird in engem Zusammenhang mit den allgemeinen Investitionshebungen durchgeführt und auch mit diesen ausgewertet. Somit folgt der Berichtskreis den Abgrenzungen der **allgemeinen Investitionshebungen**. Aufgrund methodischer Änderungen ist die Vergleichbarkeit mit den Ergebnissen vor 2011 nur eingeschränkt möglich.

Die jährliche **Erhebung der Waren Bau- und Dienstleistungen** richtet sich an Betriebe und Einrichtungen, die Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz herstellen bzw. erbringen. Die Auswahl der befragten Betriebe basiert in erster Linie auf einer systematischen Befragung ausgewählter Wirtschaftszweige und einer gezielten Auswertung von Produktionsstatistiken. Nichteinbezogen werden Betriebe der Landwirtschaft und des Entsorgungssektors. Nachgewiesen werden Waren, Bau- und Dienstleistungen, die der Emissionsminderung bzw. dem Klimaschutz dienen. Unter Emissionsminderung ist dabei die Vermeidung, Verminderung bzw. Beseitigung von umweltschädigenden Einflüssen aus Produktion und Konsum zu verstehen. Nicht darunter fallen Waren, Bau- und Dienstleistungen, die dem Arbeitsschutz dienen, Energieerzeugnisse, Entsorgungsdienstleistungen oder reine Handelsleistungen sowie Umsätze aus der Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Energien. Die Ergebnisse der einzelnen Jahre sind nur eingeschränkt vergleichbar. Die systematische Erweiterung des Berichtskreises sowie die ab dem Berichtsjahr 2006 erfolgte Ausdehnung auf den Bereich Klimaschutz führten zu einem systematisch bedingten höheren Ausweis der Umsätze für den Umweltschutz. Die Umstellung auf einen neuen Verzeichniskatalog ab dem Berichtsjahr 2011 sowie deren kontinuierliche Weiterentwicklung hat demgegenüber für den gesamten nachgewiesenen Umweltumsatz nur geringe Auswirkungen; jedoch hat sich die Abgrenzung der Umweltbereiche grundsätzlich verändert.

Die jährliche **Erhebung bestimmter klimawirksamer Stoffe** richtet sich an Unternehmen, die bestimmte klimawirksame Stoffe herstellen bzw. in Mengen von mehr als 20 Kilogramm pro Stoff und Jahr zur Herstellung, Instandhaltung oder Reinigung von Erzeugnissen verwenden. Zu den klimawirksamen Stoffen zählen Fluorderivate der aliphatischen und cyclischen Kohlenwasserstoffe mit bis zu zehn Kohlenstoffatomen (bis 2014 sechs Kohlenstoffatome). Die Ergebnisse werden zur

Darstellung des Treibhauspotenzials (in CO₂-Äquivalenten) dieser Stoffe benötigt. Die Stoffe werden insbesondere als Kältemittel, Treibmittel in Aerosolherzeugnissen und bei

der Verschäumung von Kunst- und Schaumstoffen sowie als Löse- und Löschmittel eingesetzt.

Glossar

Abfälle

Alle Stoffe oder Gegenstände, deren sich ihr Besitzer entledigt, entledigen will oder entledigen muss. Die Abgrenzung erfolgt gemäß der §§ 2 und 3 des Kreislaufwirtschaftsgesetzes. Es wird unterschieden zwischen Abfällen zur Verwertung und Abfällen zur Beseitigung.

Abfallwirtschaft

Umfasst die Vermeidung, Verwertung und Beseitigung von Abfällen im Sinne des Kreislaufwirtschaftsgesetzes. Ausgenommen sind Entsorgungsdienstleistungen (Umsätze, die direkt mit der Abfallsammlung, -behandlung und/oder -beseitigung erzielt werden).

Abwasserwirtschaft

Maßnahmen zur Verminderung der Abwassermenge bzw. Abwasserfracht (Verringerung oder Beseitigung von Feststoffen und gelösten Stoffen sowie zur Verringerung der Wärmemenge). Einzubeziehen sind auch Technologien, die der Wasserkreislaufführung dienen. Ausgenommen hiervon sind Entsorgungsdienstleistungen (Umsätze, die direkt mit der Abwassersammlung, -behandlung und/oder -beseitigung erzielt werden).

Abwasseraufkommen

Gesamtheit des unverschmutzt und verschmutzt abgeleiteten Wassers (einschließlich Fremd- und Niederschlagswasser).

Arten- und Landschaftsschutz

Maßnahmen und Aktivitäten, die auf den Schutz und die Wiederansiedlung von Tier- und Pflanzenarten, den Schutz und Wiederherstellung von Ökosystemen und Lebensräumen sowie den Schutz und die Wiederherstellung von natürlichen und seminaturalen Landschaften abzielen.

Biologische Abwasserbehandlung

Durch aeroben und/oder anaeroben Abbau, Aufbau neuer Zellsubstanz und Adsorption an Bakterienflocken oder biologischen Basen (z. B. in Belebungsanlagen) werden gelöste Schmutzstoffe, Kolloide und Schwebstoffe aus dem Abwasser entfernt.

Blends

Blends sind Gemische oder Zubereitungen aus zwei oder mehr Stoffen, die mindestens einen klimawirksamen Stoff enthalten. Sie werden als Ersatzstoffe für die verbotenen FCKW – vorwiegend als Kältemittel – eingesetzt. Die GWP-Werte/CO₂-Äquivalente der Blends werden aus den in ihnen enthaltenen Stoffen ermittelt.

Europäisches Abfallverzeichnis (EAV)

Das EAV basiert auf der Abfallverzeichnisverordnung. Es ist ein gemeinschaftlich harmonisiertes Abfallverzeichnis, das regelmäßig auf der Grundlage neuer Erkenntnisse geprüft und erforderlichenfalls geändert wird und gliedert sich in Abfallkapitel, Abfallgruppen und Abfallarten.

FKW (vollhalogenierte Fluorkohlenwasserstoffe) und H-FKW (teilverhalogenierte Fluorkohlenwasserstoffe)

FKW sind Kohlenwasserstoffe, deren Wasserstoffatome vollständig durch Fluoratome ersetzt sind. H-FKW sind Kohlenwasserstoffe, deren Wasserstoffatome teilweise durch Fluoratome ersetzt sind. Sie besitzen unterschiedliche CO₂-Äquivalente und tragen zur Erwärmung, d. h. zum sogenannten Treibhauseffekt, bei.

Gefährliche Abfälle

Gefährliche Abfälle sind in der Anlage der Abfallverzeichnisverordnung (AVV) explizit genannt. Es handelt sich um die mit einem Sternchen (*) gekennzeichneten Abfallarten. Die Entsorgung dieser Abfälle unterliegt besonderen Vorschriften und Dokumentationspflichten, die es ermöglichen den Weg der gefährlichen Abfälle vom Abfallerzeuger über den Abfalltransporteur bis zum Abfallentsorger nachzuweisen.

Gewinnungsanlagen

Die Wassergewinnungsanlagen wurden 2010 in der Erhebung der öffentlichen Wasserversorgung erstmals entsprechend dem Anlagenkataster der Wasserwirtschaftsverwaltung erfasst. Zuvor konnten die Auskunftgebenden Anlagen zusammenfassen, wenn sie Wasser mit gleicher Beschaffenheit aus einem zusammenhängenden Vorkommen gewannen.

Grundwasser

Wasser, welches unterirdische Hohlräume zusammenhängend ausfüllt und nur der Erdschwere unterliegt, ohne natürlichen Austritt.

Haushaltsabfälle

Umfassen die den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern angeordneten Haushaltsabfälle einschließlich Verpackungen, die von Rücknahmesystemen gemäß § 6(3) der Verpackungsverordnung eingesammelt werden. Das Aufkommen wird erfasst in der Gliederung nach Abfallarten des Europäischen Abfallverzeichnisses (EAV).

Haus- und Sperrmüll

Zum Haus- und Sperrmüll gehören in Abhängigkeit vom jeweiligen Sammelsystem in regional unterschiedlichem Umfang auch zusammen mit Hausmüll eingesammelte hausmüllähnliche Gewerbeabfälle.

Kanalisation

Leitungssystem, das ausschließlich zum Sammeln und Ableiten von Abwasser bestimmt ist. Die Gesamtkanalisation (einschließlich Verbindungssammler) setzt sich aus Anlagen der Misch- und Trennkanalisation zusammen.

Kläranlage

Anlage zur Behandlung bzw. Reinigung von Abwasser, welche entweder auf mechanischen oder biologischen Verfahrensweisen mit bzw. ohne weitergehende chemisch-physikalische Behandlung beruht.

Klärschlamm

Aus dem Abwasser abtrennbare, wasserhaltige Stoffe, ausgenommen sind Rechen-, Sieb- und Sandfanggut, jedoch einschließlich der bei der Abwasser- und Klärschlammbehandlung zugegebenen Hilfsmittel. Ab 2001 wird nur noch Klärschlamm aus der biologischen Abwasserbehandlung statistisch erfasst.

Klimaschutz

Dem Klimaschutz dienen Maßnahmen und Aktivitäten zur Vermeidung oder Verminderung der Emission von Treibhausgasen (nach Kyoto-Protokoll: Kohlendioxid, Methan, Distickstoffoxid, teilhalogenierte Fluorkohlenwasserstoffe, perfluorierte Kohlenwasserstoffe, Schwefelhexafluorid). Hierzu zählen auch Maßnahmen zur Nutzung von erneuerbaren Energien und zum Einsparen von Energie sowie zur Steigerung der Energieeffizienz.

Klimawirksame Stoffe

Als klimawirksame Stoffe gelten ausschließlich voll- und teilhalogenierte Fluorkohlenwasserstoffe (FKW, H-FKW) mit bis zu zehn Kohlenstoffatomen (bis 2014 sechs).

Lärmbekämpfung

Hierzu zählen Maßnahmen, die Geräusche verringern oder vermeiden sowie deren Entstehung und Ausbreitung verhindern. Einzubeziehen sind auch Maßnahmen zum Schutz vor Erschütterungen. Es sind nur solche Waren, Bau- und Dienstleistungen einzubeziehen, die nicht aus Gründen des Arbeitsschutzes vorgenommen wurden.

Luftreinhaltung

Maßnahmen und Aktivitäten zur Beseitigung, Verringerung oder Vermeidung von luftfremden Stoffen (Rauch, Ruß, Staub, Gase, Aerosole, Dämpfe oder Geruchsstoffe) in Abgas und Abluft.

Es sind nur solche Maßnahmen einzubeziehen, die nicht aus Gründen des Arbeitsschutzes vorgenommen wurden.

Letztverbraucher

Abnehmer, mit denen die Wasserversorgungsunternehmen das abgegebene Wasser unmittelbar abrechnen. Die Wasserabgabe von Wasserverbänden und Genossenschaften an die Mitgliedsgemeinden ist keine Abgabe an Letztverbraucher, sondern zur Weiterleitung, sofern die Mitgliedsgemeinden die Wasserabrechnung mit dem Letztverbraucher selbst vornehmen.

Mischkanalisation

Kanalnetz, in dem Schmutz- und Niederschlagswasser gemeinsam abgeleitet wird.

Oberflächenwasser

Wasser natürlicher und künstlicher oberirdischer Gewässer wie Flüsse, Seen, Teiche, Talsperren. Sofern nicht getrennt ausgewiesen, beinhalten die Angaben auch Uferfiltrat und angereichertes Grundwasser.

Organische Abfälle (Haushaltsabfälle), getrennt gesammelt

Abfälle aus der Biotonne (EAV-Nummer 20 03 01 04) und biologisch abbaubare Garten- und Parkabfälle (EAV-Nummer 20 02 01), z. B. aus Grünschnittsammlungen.

Quellwasser

An einem bestimmten Ort auf natürliche Weise oder mittels künstlicher Fassung austretendes Grundwasser.

Öffentlich-rechtliche Entsorgungsträger

Hierzu gehören die kreisfreien Städte und Landkreise, soweit nichts anderes bestimmt ist. Sie entsorgen im Rahmen der Überlassungspflichten Abfälle aus ihrem Zuständigkeitsbereich. Die öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger müssen Abfallbilanzen erstellen. Sie können Dritte mit der Erfüllung der Aufgaben beauftragen.

Schutz und Sanierung von Boden, Grund- und Oberflächenwasser

Maßnahmen und Aktivitäten, welche darauf abzielen, das Eindringen von Schadstoffen zu verhindern, Böden und Gewässer zu reinigen und den Boden vor Erosion und anderweitiger physischer Degradation sowie vor Versalzung zu schützen. Hierzu zählt auch die Überwachung und Kontrolle der Boden- und Grundwasserverschmutzung. Ausgenommen sind Entsorgungsdienstleistungen.

Treibhauspotenzial – CO₂-Äquivalent

Das Treibhauspotenzial eines Stoffes wird in Relation zum Treibhauspotenzial von Kohlendioxid (CO₂) bestimmt, dessen Wert mit 1 definiert ist.

Trennkanalisation

Kanalnetz, in dem Schmutz- und Niederschlagswasser getrennt gesammelt und abgeleitet werden. Hierbei wird das Schmutzwasser einer Kläranlage zugeführt, während das Niederschlagswasser in der Regel ungereinigt in ein Gewässer gelangt oder versickert.

Trockenmasse

Die Trockenmasse ist die Masse des Klärschlammes ohne Wasseranteil. Sie umfasst auch die bei der Abwasser- und Klärschlammbehandlung zugegebenen Hilfsmittel.

Übertägige Abbaustätten

Als übertägige Abbaustätten werden Gruben/Tagebaue bezeichnet, aus denen Rohstoffe (z.B. Sand, Kies, Ton, Braunkohle) gewonnen werden oder gewonnen wurden.

Umweltschutzinvestitionen

Von den Gesamtinvestitionen zählen diejenigen zu den Investitionen für den Umweltschutz, die mit der ausschließlichen oder überwiegenden Zielsetzung „Umweltschutz“ getätigt werden. Die Abgrenzung folgt den Kapiteln 3 und 4 der VDI-Richtlinie 3800 „Ermittlung der Aufwendungen für Maßnahmen zum betrieblichen Umweltschutz“ vom Dezember 2001.

Umweltökonomischen Gesamtrechnungen der Länder

Die Umweltökonomischen Gesamtrechnungen der Länder (UGRdL) liefern statistische Informationen zur Umwelt für die Gesellschaft, die politische Diskussion sowie das Monitoring von Klima-, Umwelt- und Nachhaltigkeitszielen. Mit Daten und Analysen zu einer Vielfalt an Themen – wie Abfall, Energie, Fläche und Raum, Treibhausgase, Rohstoffe, Umweltschutz, Verkehr und Umwelt oder Wasser – werden die Wechselwirkungen zwischen Wirtschaft, privaten Haushalten und Umwelt dargestellt.

Wasseraufkommen

Zum Wasseraufkommen zählen die sich aus der Eigengewinnung und dem Fremdbezug ergebenden Wassermengen. Der Fremdbezug von anderen im Rahmen der Statistik befragten Einheiten ist im gesamten Wasseraufkommen doppelt enthalten.

Wertstoffe (Haushaltsabfälle), getrennt gesammelt

Verpackungen (EAV-Nummer 15 01) sowie andere getrennt gesammelte Fraktionen (EAV-Nummer 20 01) aus Glas, Papier, Pappe und Kartonagen, Metallen, Holz, Kunststoffen und Textilien.

Internet

www.statistik.rlp.de/de/gesamtwirtschaft-umwelt/umwelt

Pressemitteilungen

www.statistik.rlp.de/de/gesamtwirtschaft-umwelt/umwelt/pressemitteilungen

Statistische Berichte

www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-berichte

Beiträge in den Statistischen Monatsheften

www.statistik.rlp.de/de/gesamtwirtschaft-umwelt/umwelt/monatsheftbeitraege

Übersichtstabellen

www.statistik.rlp.de/de/gesamtwirtschaft-umwelt/umwelt/basisdaten-regional

Regionaldatenbanken

www.statistik.rlp.de/de/regional/meine-heimat

Entgelte

www.statistik.rlp.de/de/gesamtwirtschaft-umwelt/umwelt/wasserentgelte
[abwasserentgelte](http://www.statistik.rlp.de/de/gesamtwirtschaft-umwelt/umwelt/abwasserentgelte)

Gemeinschaftsveröffentlichungen

www.statistikportal.de

17. Landwirtschaft



WEIN UND GEMÜSE MIT HOHEM ANTEIL AM PRODUKTIONSWERT (33 PROZENT BZW. 19 PROZENT IN 2018) | 41 PROZENT DER BETRIEBE SIND AUF WEINBAU AUSGERICHTET – NUR 9 PROZENT DER LANDWIRTSCHAFTLICH GENUTZTEN FLÄCHE SIND REBFLÄCHEN | DURCHSCHNITTLICHE BETRIEBSGRÖSSE STEIGT SEIT 2010 VON 34 AUF 42 HEKTAR | ZAHL DER RINDER UND SCHWEINE SINKT IN DEN LETZTEN ZEHN JAHREN UM 14 PROZENT BZW. 41 PROZENT | ANTEIL DER ÖKOLOGISCH BEWIRTSCHAFTETEN FLÄCHE 2016: 8,8 PROZENT (DEUTSCHLAND: 7 PROZENT) | MEHR ALS DIE HÄLFTE DER ARBEITSKRÄFTE IST SAISONAL BESCHÄFTIGT



Tabellen

T1: Ausgewählte Kennzahlen zur Landwirtschaft in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1991–2019	400
T2: Landwirtschaftliche Kennzahlen 2016 und 2019 nach Bundesländern	401
T3: Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Fläche 1999–2019 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche	402
T4: Landwirtschaftliche Betriebe 2016 nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung und Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche	403
T5: Betriebe mit Weinbau und Rebfläche 1999–2016 nach Größenklassen der Rebfläche	403
T6: Landwirtschaftliche Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen 1999–2016 nach sozialökonomischem Betriebstyp und ausgewählten Merkmalen	404
T7: Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben 1999–2016 nach Beschäftigtengruppen	404
T8: Landwirtschaftlich genutzte Fläche 2003–2019 nach ausgewählten Nutzungsarten	405
T9: Landwirtschaftliche Betriebe, landwirtschaftlich genutzte Fläche und Viehbestand 2016 nach Verwaltungsbezirken	406
T10: Erntemenge von Feldfrüchten und Futterpflanzen 2018 und 2019 nach Fruchtarten	408
T11: Bestockte Rebfläche der Keltertrauben 2009–2019 nach ausgewählten Rebsorten	409
T12: Erntemenge von Weinmost 2018 und 2019 nach ausgewählten Rebsorten	410
T13: Anbau von Gemüse im Freiland 2009–2019 nach ausgewählten Gemüsearten	411
T14: Anbauflächen von Obst 2002–2017	411
T15: Erntemenge von Gemüse 2018 und 2019	412
T16: Erntemenge von Obst 2018 und 2019	412
T17: Viehbestand 2009–2019 nach ausgewählten Tierarten	413
T18: Erzeugung von Milch, Fleisch und Eiern 2009–2019	413

Grafiken

G1: Produktionswerte der pflanzlichen und tierischen Erzeugung 2018 nach ausgewählten Erzeugnissen	400
G2: Landwirtschaftliche Betriebe 2019 nach Bundesländern	401
G3: Landwirtschaftliche Betriebe 2010 und 2019 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche	402
G4: Erntemengen und Hektarerträge von Weinmost 2009–2019	408
G5: Weinerzeugung nach Qualitätsstufen 2009–2019	410

Karten

K1: Regionale Schwerpunkte der landwirtschaftlichen Erzeugung	407
---	-----

Metadaten

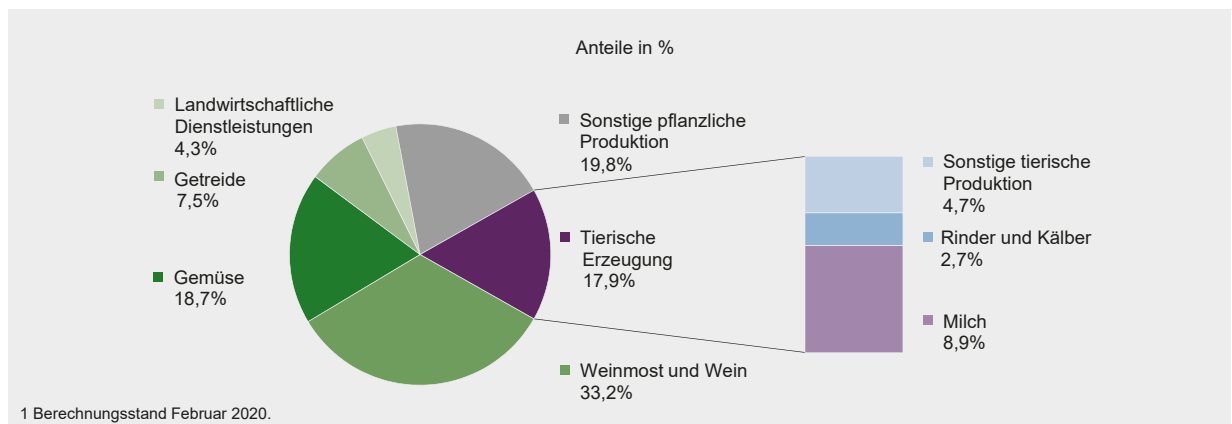
Datenquellen	414
Statistiken	414
Glossar	416
Internet	418

T1 Ausgewählte Kennzahlen zur Landwirtschaft in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1991–2019¹

Merkmal	Einheit	Rheinland-Pfalz					Deutschland	
		1991	1999	2010	2018	2019	2018	2019
Anteil an der Bruttowertschöpfung	%	1,9	1,5	1,8	1,8	1,7	0,9	0,9
Anteil an den Erwerbstätigen	%	3,9	2,5	2,2	2,0	2,0	1,4	1,3
Landwirtschaftliche Betriebe ²	1 000	51,5	35,5	20,6	16,8	16,8	266,7	266,6
	1991=100	100	68,9	39,9	32,5	32,7	43,2	43,2
Landwirtschaftlich genutzte Fläche je Betrieb ²	ha	13,9	20,2	34,3	42,2	42,3	62,4	62,5
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) ²	1 000 ha	716,6	715,8	705,2	706,9	711,9	16 645,1	16 666,0
	1991=100	100	99,9	98,4	98,7	99,3	97,7	97,9
Ackerland	%	58,0	55,7	57,0	56,5	55,8	70,5	70,3
Dauergrünland	%	31,4	33,9	33,1	33,5	34,2	28,3	28,5
Dauerkulturen	%	10,4	10,2	9,9	9,9	10,0	1,2	1,2
Betriebe mit Viehhaltung	1 000	24,1	15,0	8,1	.	.	.	.
	1991=100	100	62,4	33,5	.	.	.	.
Großvieheinheiten je 100 Hektar LF ³	Anzahl	.	84	75	.	.	.	.
Rinderbestand	1 000	520,2	457,2	368,9	.	.	.	.
Schweinebestand	1 000	488,2	379,3	258,2	.	.	.	.
Betriebe mit Rebflächen ²	1 000	22,3	16,1	9,4	7,0	6,9	16,1	15,8
Anteil an allen landwirtschaftlichen Betrieben	%	43,4	45,3	45,6	41,6	41,0	6,0	5,9
Rebfläche je Betrieb ²	ha	5,0	4,1	6,8	9,1	9,4	6,2	6,4
Bestockte Rebfläche ⁴	1 000 ha	66,7	66,8	63,9	64,3	64,5	102,9	103,1
Anteil Rotwein	%	11,1	17,4	30,6	28,4	28,1	33,5	33,1
Anteil an Deutschland	%	64,2	64,1	62,5	62,5	62,5	x	x

¹ Zeitliche Vergleichbarkeit mit Jahren vor 2010 aufgrund geänderter unterer Erhebungsgrenzen bei Betrieben, LF und Viehbestand eingeschränkt. – ² Stichprobe (Bodennutzungshaupterhebung). – ³ LF der Betriebe mit Viehhaltung. – ⁴ Rebflächenerhebung.

G1 Produktionswerte der pflanzlichen und tierischen Erzeugung 2018¹ nach ausgewählten Erzeugnissen



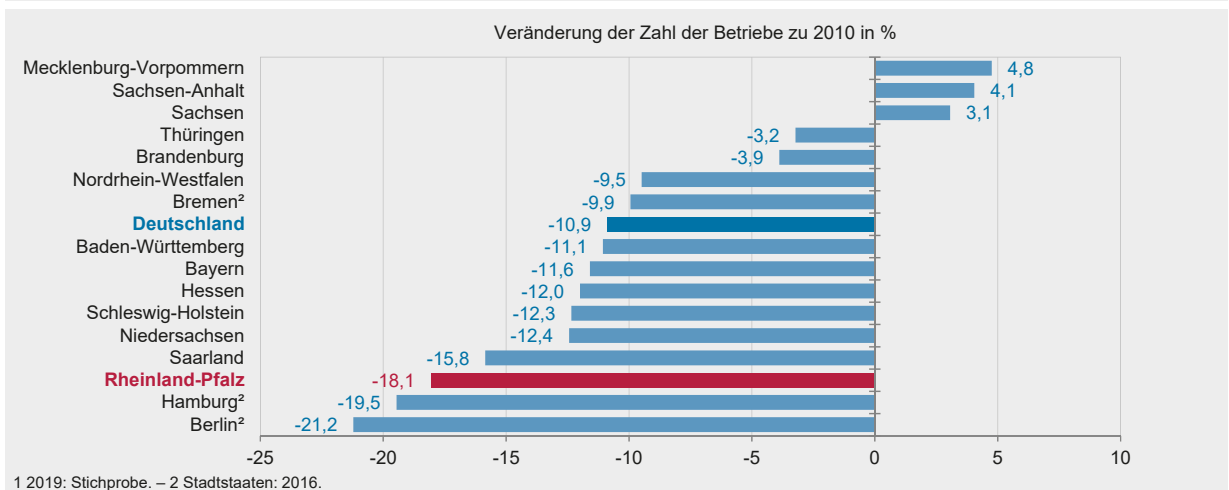
T2 Landwirtschaftliche Kennzahlen 2016 und 2019 nach Bundesländern

Bundesland	Landwirtschaftliche Betriebe und LF ¹ 2019						Anteil der LF der Öko-betriebe 2016 ²	Viehbestand 2019 ³			
	Betriebe	LF je Betrieb	LF	darunter				Rinder		Schweine	
				Ackerland	Dauergrünland	Dauerkulturen		1 000	%	1 000	%
	1 000	ha	1 000 ha	%			1 000	%	1 000	%	
Baden-Württemberg	39,6	36	1 418,5	57,5	38,9	3,6	9,8	949,2	8,2	1 609,7	6,2
Bayern	86,5	36	3 105,2	64,8	34,8	0,4	8,4	3 013,0	25,9	3 061,7	11,8
Berlin	0,1	36	1,8	55,6	44,4	0,0	15,6	0,9	0,0	.	.
Brandenburg	5,4	246	1 317,5	76,8	22,9	0,3	10,5	500,6	4,3	785,1	3,0
Bremen	0,2	54	8,1	19,8	79,0	-	17,7	9,1	0,1	.	.
Hamburg	0,6	23	14,6	39,0	46,6	14,4	8,1	5,8	0,0	.	.
Hessen	15,7	49	766,8	60,9	38,2	0,8	11,7	420,1	3,6	512,8	2,0
Mecklenburg-Vorpommern	5,0	273	1 349,3	79,8	20,0	0,2	9,4	486,7	4,2	811,6	3,1
Niedersachsen	36,5	71	2 579,9	72,5	26,8	0,7	3,5	2 450,4	21,1	8 305,6	31,9
Nordrhein-Westfalen	32,4	46	1 493,3	71,3	27,8	0,9	4,3	1 337,4	11,5	6 927,7	26,6
Rheinland-Pfalz	16,8	42	711,9	55,8	34,2	10,0	8,8	329,1	2,8	151,9	0,6
Saarland	1,1	67	73,9	46,1	53,5	0,4	15,1	43,5	0,4	2,5	0,0
Sachsen	6,5	139	900,1	78,2	21,3	0,6	4,7	460,5	4,0	653,7	2,5
Sachsen-Anhalt	4,4	265	1 161,4	84,9	14,9	0,2	5,1	313,0	2,7	1 133,7	4,4
Schleswig-Holstein	12,4	80	987,8	66,9	32,4	0,6	4,2	1 015,2	8,7	1 406,2	5,4
Thüringen	3,5	219	775,7	78,0	21,7	0,3	4,7	305,1	2,6	691,2	2,7
Deutschland ⁴	266,6	63	16 666,0	70,3	28,5	1,2	7,0	11 639,5	100	26 053,4	100

1 Stichprobe (Bodennutzungshaupterhebung). – 2 Agrarstrukturerhebung; LF der ökologisch wirtschaftenden Betriebe (umgestellt, in Umstellung befindlich und nicht umgestellte LF). – 3 Viehbestandshebungen November. – 4 Schweinebestand ohne Stadtstaaten.

G2 Landwirtschaftliche Betriebe 2019¹ nach Bundesländern

17



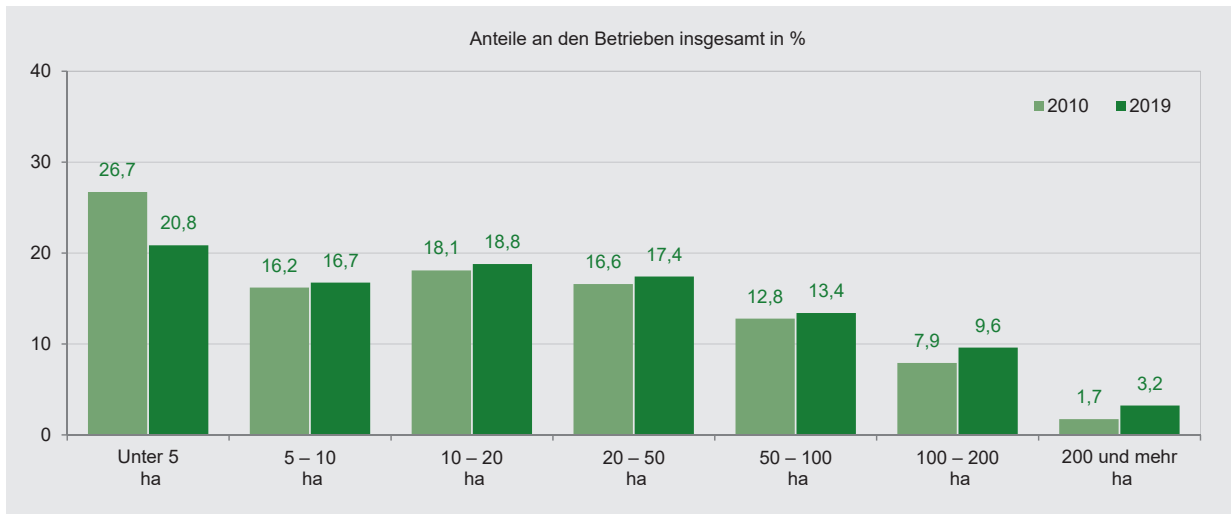
T3 Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Fläche 1999–2019 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche

Größenklasse der LF von bis unter ... ha	1999	2005	2010	2018 ¹	2019 ¹			
					insgesamt	Veränderung zu		Anteil an insgesamt
						2010	2018 ¹	
	1 000				%			
Betriebe	35,5	27,3	20,6	16,8	16,9	-18,1	0,5	100
Unter 5 ²	15,4	10,8	5,5	3,5	3,5	-36,1	0,5	20,8
5 – 10	5,3	3,9	3,3	2,8	2,8	-15,3	0,8	16,7
10 – 20	4,9	4,1	3,7	3,1	3,2	-15,0	1,9	18,8
20 – 50	5,5	3,9	3,4	2,9	2,9	-14,1	2,2	17,4
50 – 100	3,2	3,0	2,6	2,4	2,3	-14,0	-4,3	13,4
100 – 200	1,1	1,5	1,6	1,6	1,6	-0,2	-0,4	9,6
200 und mehr	0,1	0,3	0,4	0,5	0,5	51,7	5,3	3,2
	1 000 ha				%			
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	715,8	718,9	705,2	706,9	711,9	0,9	0,7	100
Unter 5 ²	31,0	22,1	11,4	7,6	7,4	-35,0	-2,8	1,0
5 – 10	37,8	27,7	24,1	20,3	20,8	-13,6	2,2	2,9
10 – 20	71,3	59,7	54,2	44,9	45,6	-15,9	1,5	6,4
20 – 50	179,6	128,2	112,9	92,6	94,9	-16,0	2,5	13,3
50 – 100	222,6	210,3	188,7	168,9	163,3	-13,5	-3,3	22,9
100 – 200	148,2	205,4	219,4	225,7	223,5	1,9	-1,0	31,4
200 und mehr	25,4	65,4	94,5	146,9	156,4	65,5	6,5	22,0

¹ Stichprobe (Bodennutzungshaupterhebung). – ² Ab 2010 aufgrund geänderter unterer Erhebungsgrenze nicht vergleichbar mit vorhergehenden Jahren.

G3 Landwirtschaftliche Betriebe 2010 und 2019 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche

17



T4 Landwirtschaftliche Betriebe 2016 nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung und Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche

Betriebswirtschaftliche Ausrichtung	Einheit	Insgesamt	Unter 5 ha	5 – 10 ha	10 – 20 ha	20 – 50 ha	50 – 100 ha	100 – 200 ha	200 und mehr ha
Insgesamt	1 000	17,5	3,9	2,9	3,2	3,1	2,4	1,6	0,5
Anteil an insgesamt									
Ackerbau	%	21,8	0,3	23,6	24,3	30,2	32,2	29,9	35,1
Gartenbau	%	2,0	4,4	0,7	0,7	1,5	2,2	1,9	3,8
Dauerkultur	%	41,7	89,0	47,5	42,7	26,0	9,8	4,4	2,2
darunter: Weinbau	%	39,2	84,3	45,1	40,3	23,9	8,5	3,9	1,5
Futterbau	%	24,4	4,8	24,5	25,8	28,9	37,3	39,4	31,1
darunter: Milchvieh	%	8,1	0,2	0,6	2,2	7,4	21,7	29,2	22,5
Veredlung	%	0,8	0,8	0,3	0,4	0,8	1,6	1,8	0,7
Gemischtbetriebe	%	9,2	0,8	3,4	6,2	12,6	17,1	22,6	27,2
Viehhaltungsverbund	%	0,5	0,1	0,4	0,6	0,7	0,8	0,4	0,7
Pflanzenbauverbund	%	3,0	0,6	0,9	1,5	4,2	6,5	6,9	5,3
Pflanzenbau-Viehhaltung	%	5,8	0,1	2,1	4,0	7,7	9,8	15,3	21,2

T5 Betriebe mit Weinbau und Rebfläche 1999–2016 nach Größenklassen der Rebfläche

Größenklasse von bis unter ... ha Rebfläche	1999	2005	2010	2013 ¹	2016			
					insgesamt	Veränderung zu		Anteil an insgesamt
						2010	2013 ¹	
	1 000				%			
Betriebe	16,1	12,0	9,4	8,5	7,5	-20,2	-11,5	100
Unter 1 ²	4,8	3,1	1,5	1,1	0,8	-44,3	-25,6	11,3
1 – 2	2,9	1,9	1,5	1,3	1,1	-25,8	-13,5	14,8
2 – 3	1,7	1,2	1,0	0,9	0,7	-26,9	-18,9	9,8
3 – 5	2,1	1,6	1,4	1,2	1,0	-22,5	-12,0	14,0
5 – 10	2,8	2,1	1,9	1,7	1,5	-18,8	-11,6	20,2
10 und mehr	1,7	2,0	2,1	2,2	2,2	4,2	0,3	29,9
	1 000 ha				%			
Rebfläche	65,9	63,7	63,4	63,9	63,6	0,4	-0,4	100
Unter 1 ²	2,9	1,9	1,1	0,8	0,6	-44,9	-25,5	0,9
1 – 2	4,1	2,8	2,1	1,8	1,6	-24,7	-11,8	2,5
2 – 3	4,3	2,9	2,5	2,3	1,8	-26,8	-19,3	2,9
3 – 5	8,3	6,1	5,3	4,6	4,1	-22,4	-12,1	6,4
5 – 10	19,6	15,4	13,5	12,5	11,1	-18,0	-11,1	17,5
10 und mehr	26,7	34,6	38,9	41,9	44,4	14,3	6,0	69,8

1 Stichprobe (Agrarstrukturerhebung). – 2 Ab 2010 aufgrund geänderter unterer Erhebungsgrenze nicht vergleichbar mit vorhergehenden Jahren.

T6 Landwirtschaftliche Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen 1999–2016¹ nach sozialökonomischem Betriebstyp und ausgewählten Merkmalen

Merkmal	1999	2005 ²	2010	2013 ²	2016 ²			
					insgesamt	Veränderung zu		Anteil an Einzelunternehmen ³
						2010	2013	
1 000					%			
Haupterwerbsbetriebe	13,0	10,1	8,7	8,1	7,4	-14,6	-8,4	48,9
darunter: mit Rebflächen	6,8	.	4,6	4,2	3,7	-18,2	-11,3	24,6
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)	461,3	455,1	412,8	403,2	371,2	-10,1	-7,9	68,8
darunter: Rebfläche	44,2	.	39,0	38,0	34,4	-11,9	-9,6	6,4
LF je Betrieb	35,5	44,9	47,6	49,9	50,2	5,5	0,6	x
Nebenerwerbsbetriebe	20,6	14,3	9,9	8,8	7,7	-21,6	-11,7	51,1
darunter: mit Rebflächen	8,2	.	3,7	3,1	2,5	-32,6	-18,5	16,5
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)	181,0	165,7	173,9	164,5	168,2	-3,3	2,3	31,2
darunter: Rebfläche	11,8	.	8,9	7,9	7,9	-11,2	-0,2	1,5
LF je Betrieb	8,8	11,6	17,6	18,7	21,7	23,3	16,0	x

1 Ab 2010 aufgrund geänderter unterer Erhebungsgrenze und methodischer Änderungen zeitliche Vergleichbarkeit mit vorhergehenden Jahren eingeschränkt. –
2 Stichprobe (Agrarstrukturerhebung). – 3 Jeweiliger Anteil an Einzelunternehmen insgesamt.

T7 Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben 1999–2016¹ nach Beschäftigtengruppen

Arbeitskräfte ²	1999	2005	2010	2013	2016			
					insgesamt	Veränderung zu		Anteil an insgesamt
						2010	2013	
1 000					%			
Familienarbeitskräfte	60,7	49,1	37,0	32,6	26,7	-27,9	-18,1	33,3
vollzeitbeschäftigt	14,3	12,0	12,4	11,3	9,9	-20,4	-12,8	12,3
Frauen	1,6	2,1	3,1	2,8	2,3	-24,8	-15,1	2,9
Männer	12,8	9,9	9,3	8,6	7,5	-18,9	-12,1	9,4
teilzeitbeschäftigt	46,3	37,1	24,6	21,3	16,8	-31,7	-20,9	20,9
Frauen	20,7	16,9	10,4	8,9	6,5	-37,3	-26,9	8,1
Männer	25,6	20,2	14,3	12,4	10,3	-27,6	-16,6	12,9
Ständige familienfremde Arbeitskräfte	9,7	9,7	10,8	11,5	11,7	8,8	1,8	14,6
vollzeitbeschäftigt	6,2	5,3	5,8	6,7	6,6	13,0	-1,0	8,2
Frauen	1,4	1,2	1,3	1,4	1,3	-0,9	-11,7	1,6
Männer	4,7	4,1	4,6	5,2	5,3	17,0	2,0	6,6
teilzeitbeschäftigt	3,5	4,4	4,9	4,9	5,1	3,8	5,6	6,4
Frauen	1,7	2,2	2,5	2,4	2,4	-6,8	-0,4	2,9
Männer	1,8	2,2	2,4	2,5	2,8	14,8	11,4	3,5
Nichtständige familienfremde Arbeitskräfte	52,9	49,5	51,6	46,4	41,9	-18,9	-9,8	52,1
Insgesamt	123,2	108,3	99,4	90,5	80,3	-19,2	-11,3	100
Frauen	46,6	41,4	38,0	36,7	30,2	-20,6	-17,6	37,6
Männer	76,7	67,0	61,4	53,9	50,1	-18,4	-7,0	62,4
Nachrichtlich: Betriebliche Arbeitsleistung (AK-Einheiten)	40,4	36,7	37,9	36,9	32,9	-13,1	-10,9	x

1 Stichprobe (Agrarstrukturerhebung), außer 1999 und 2010 (Landwirtschaftszählung); Ab 2010 aufgrund geänderter unterer Erhebungsgrenze und methodischer Änderungen zeitliche Vergleichbarkeit mit vorhergehenden Jahren eingeschränkt. – 2 Nur betriebliche Tätigkeit.

T8 Landwirtschaftlich genutzte Fläche 2003–2019¹ nach ausgewählten Nutzungsarten

Nutzungsart (Hauptnutzungsart, Kulturart, Fruchtart)	1999	2010	2016	2018 ²	2019 ²			Anteil an insgesamt
					insgesamt	Veränderung zu		
						2010	2018 ²	
1 000 ha					%			
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	715,8	705,2	698,8	706,9	711,9	0,9	0,7	100
darunter								
Ackerland	398,9	401,8	400,9	399,6	397,1	-1,2	-0,6	55,8
Getreide zur Körnergewinnung	248,4	241,2	231,0	226,8	231,2	-4,2	1,9	32,5
Weizen	82,5	119,9	118,1	109,9	108,4	-9,6	-1,4	15,2
darunter: Winterweizen	77,0	115,6	114,8	105,8	104,2	-9,9	-1,6	14,6
Triticale	12,1	17,1	17,1	16,0	17,3	1,2	8,4	2,4
Roggen und Wintermenggetreide	14,8	11,2	8,9	8,9	9,9	-12,0	10,7	1,4
Wintergerste	32,4	35,6	38,5	40,7	42,1	18,5	3,6	5,9
Sommergerste	85,2	41,1	33,7	36,0	38,3	-6,8	6,2	5,4
Hafer	13,7	6,2	4,3	4,4	4,5	-27,5	1,2	0,6
Sommermenggetreide	3,2	1,0	0,9	0,8	0,9	-13,8	13,3	0,1
Körnermais (einschl. Corn-Cob-Mix)	4,4	8,8	9,4	9,9	9,6	8,4	-2,9	1,3
anderes Getreide ³	x	0,3	0,3	/	/	x	x	/
Hackfrüchte	34,5	25,8	23,5	26,6	25,1	-2,6	-5,7	3,5
darunter								
Kartoffeln	10,4	7,6	6,7	6,8	7,5	-1,6	9,9	1,0
Zuckerrüben	23,3	18,0	16,7	19,7	17,6	-2,6	-10,8	2,5
Hülsenfrüchte	4,5	1,7	2,7	5,4	6,3	266,5	16,2	0,9
Gemüse und Erdbeeren	9,7	13,7	13,7	13,8	14,3	3,8	3,5	2,0
Handelsgewächse	39,1	48,1	47,2	47,6	38,5	-19,9	-19,1	5,4
darunter: Winterraps	29,8	45,7	45,1	45,8	36,1	-21,0	-21,2	5,1
Pflanzen zur Grünernte	33,0	56,4	58,7	56,0	57,8	2,4	3,1	8,1
darunter								
Leguminosen zur Ganzpflanzenernte	8,5	8,5	8,2	8,8	9,2	8,4	4,7	1,3
Grasanbau auf dem Ackerland	8,5	14,6	14,2	11,3	11,3	-22,8	-0,7	1,6
Silomais	15,4	28,9	33,5	34,3	35,4	22,6	3,2	5,0
Flächen, für die eine Stilllegungsprämie gezahlt wird ⁴	29,3	11,3	20,1	18,6	18,2	61,1	-1,8	2,6
Dauerkulturen	73,0	69,8	69,9	70,2	71,1	1,9	1,3	10,0
darunter								
Baum- und Beerenobst ⁵	6,3	5,3	4,9	5,0	5,0	-4,4	0,3	0,7
Rebfläche	65,9	63,4	63,6	63,7	64,9	2,4	1,9	9,1
Baumschulen	0,7	0,7	0,8	0,6	0,7	5,7	14,6	0,1
Dauergrünland	242,8	233,3	227,8	237,0	243,5	4,4	2,8	34,2

1 Ab 2010 aufgrund geänderter unterer Erhebungsgrenze Vergleichbarkeit mit vorhergehenden Jahren eingeschränkt. – 2 Stichprobe (Bodennutzungshaupterhebung). – 3 Erhoben ab 2010 (z. B. Hirse, Buchweizen). – 4 1999: Brache insgesamt. – 5 Ohne Erdbeeren, einschließlich Nüsse.

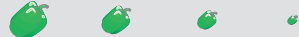
T9 Landwirtschaftliche Betriebe, landwirtschaftlich genutzte Fläche und Viehbestand 2016 nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Landwirtschaftliche Betriebe	Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)					Großvieheinheiten		Rinder	Schweine
		insgesamt	Ackerland	Dauergrünland	ökologisch ¹ bewirtschaftet	je Betrieb	insgesamt	je 100 ha LF ²		
	Anzahl	ha	%	ha	Anzahl	ha	Anzahl			
Frankenthal (Pfalz), St.	38	2 243	96,4	3,6	14,1	59	.	.	-	.
Kaiserslautern, St.	19	1 183	50,4	48,3	.	62	296	34	317	.
Koblenz, St.	63	1 972	77,7	.	.	31	368	60	404	-
Landau i. d. Pfalz, St.	160	2 018	29,6	4,5	5,6	13	29	22	-	-
Ludwigshafen a. Rh., St.	36	1 548	92,1	.	16,1	43	179	48	.	.
Mainz, St.	127	4 961	65,8	.	10,2	39	195	32	.	28
Neustadt a. d. Weinstr., St.	206	3 330	29,7	12,2	8,2	16	299	68	.	.
Pirmasens, St.	31	1 105	56,6	43,1	.	36	576	75	552	.
Speyer, St.	20	571	81,9	17,8	.	29	67	.	-	-
Trier, St.	50	1 860	40,7	39,8	4,0	37	507	60	505	.
Worms, St.	158	7 089	67,4	4,0	4,5	45	220	24	67	.
Zweibrücken, St.	46	2 999	66,8	33,0	13,0	65	1 722	72	1 562	2 379
Ahrweiler	531	18 829	44,8	51,1	6,6	35	9 665	71	10 801	.
Altenkirchen (Ww.)	403	16 236	28,6	71,2	25,2	40	14 350	94	17 332	1 013
Alzey-Worms	1 228	40 018	65,4	.	5,5	33	.	.	432	726
Bad Dürkheim	800	16 461	39,3	6,6	7,9	21	1 159	50	662	.
Bad Kreuznach	893	32 300	60,7	24,4	7,0	36	7 095	44	7 523	4 518
Bernkastel-Wittlich	1 319	34 098	48,0	42,3	8,0	26	18 729	77	23 054	6 696
Birkenfeld	297	20 065	47,6	52,3	.	68	10 493	65	12 181	5 437
Cochem-Zell	775	22 295	71,6	.	.	29	6 144	54	7 433	1 184
Donnersbergkreis	447	32 724	78,5	20,1	5,8	73	6 742	40	6 601	6 795
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 324	78 482	54,1	45,9	8,0	59	79 119	116	94 554	46 115
Germersheim	334	16 704	85,2	.	4,7	50	1 776	43	1 358	3 357
Kaiserslautern	312	17 241	50,4	49,2	7,5	55	8 184	63	9 028	4 421
Kusel	305	24 311	56,5	43,4	14,9	80	10 575	57	11 682	9 743
Mainz-Bingen	1 225	32 642	58,3	4,8	4,6	27	2 198	47	1 351	980
Mayen-Koblenz	604	36 265	81,9	15,3	5,2	60	11 289	61	9 294	25 991
Neuwied	356	16 287	40,1	59,0	17,3	46	11 134	117	12 695	.
Rhein-Hunsrück-Kreis	719	37 301	71,6	27,8	5,1	52	13 572	55	14 749	12 650
Rhein-Lahn-Kreis	491	26 679	69,6	30,1	6,8	54	10 497	55	11 003	11 572
Rhein-Pfalz-Kreis	245	16 248	93,9	.	5,8	66	496	27	370	194
Südliche Weinstraße	1 252	22 791	41,6	10,2	7,0	18	1 480	41	1 281	116
Südwestpfalz	403	18 953	55,6	44,3	9,7	47	12 775	79	13 707	19 113
Trier-Saarburg	1 185	33 289	51,4	37,7	6,8	28	16 929	73	19 291	11 144
Vulkaneifel	585	31 368	33,5	66,3	10,0	54	26 570	97	31 719	.
Westerwaldkreis	503	26 296	23,9	75,3	26,1	52	18 362	82	21 272	1 198
Rheinland-Pfalz	17 490	698 763	57,4	32,6	8,8	40	306 501	76	343 140	188 148
kreisfreie Städte	954	30 878	62,2	.	.	32	.	.	.	.
Landkreise	16 536	667 886	57,1	.	.	40	.	.	.	.

¹ LF der ökologisch wirtschaftenden Betriebe (umgestellt, in Umstellung befindlich und nicht umgestellte LF). – ² Großvieheinheiten bezogen auf die LF der viehhaltenden Betriebe.

K1 Regionale Schwerpunkte der landwirtschaftlichen Erzeugung

Gemüse



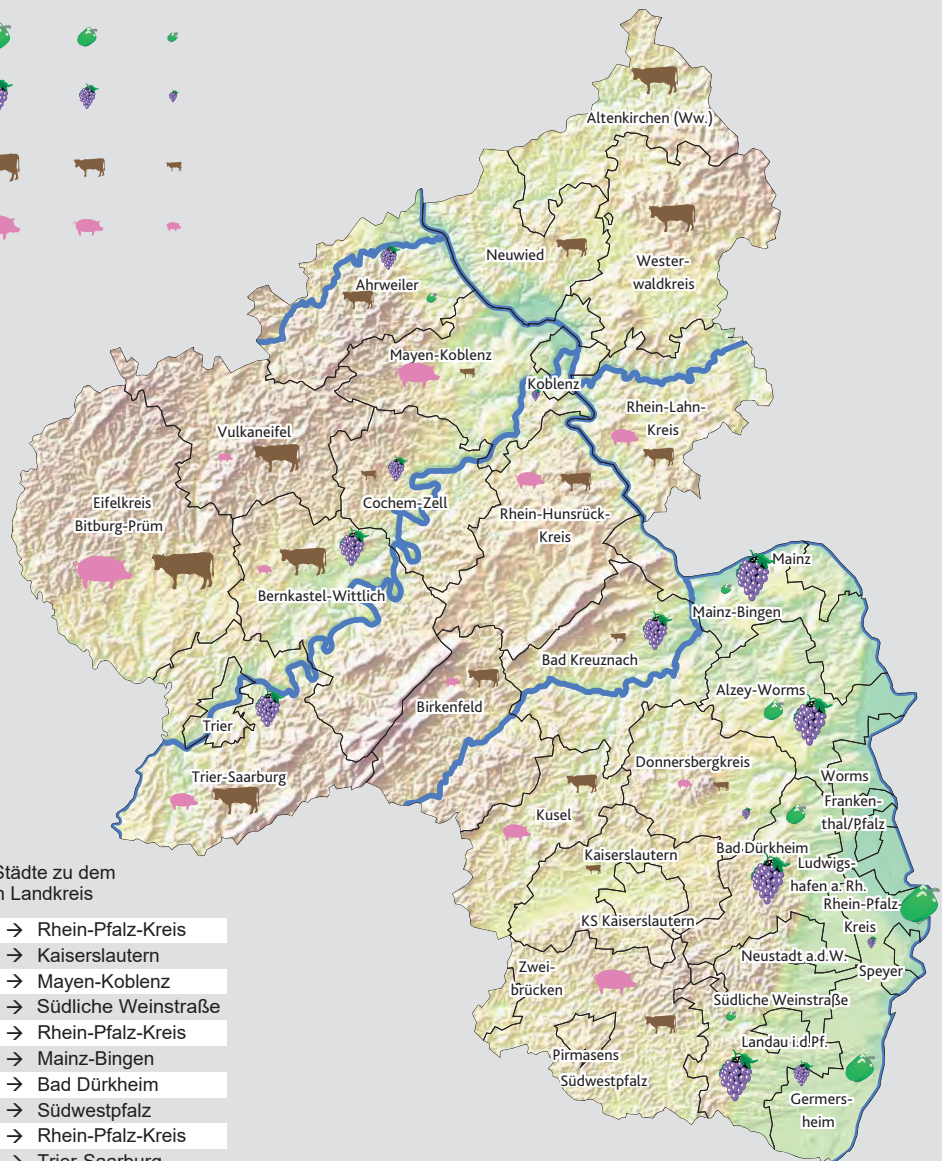
Wein



Rinder



Schweine



Zuordnung der kreisfreien Städte zu dem
überwiegend angrenzenden Landkreis

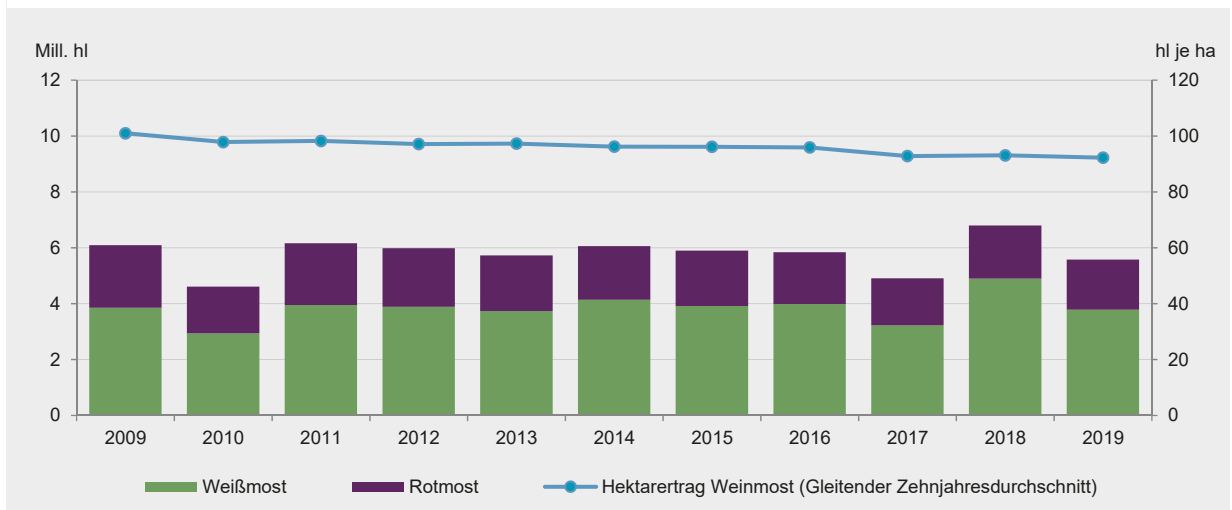
Frankenthal (Pfalz), St.	→ Rhein-Pfalz-Kreis
Kaiserslautern, St.	→ Kaiserslautern
Koblenz, St.	→ Mayen-Koblenz
Landau i. d. Pfalz, St.	→ Südliche Weinstraße
Ludwigshafen a. Rh., St.	→ Rhein-Pfalz-Kreis
Mainz, St.	→ Mainz-Bingen
Neustadt a. d. Weinstr., St.	→ Bad Dürkheim
Pirmasens, St.	→ Südwestpfalz
Speyer, St.	→ Rhein-Pfalz-Kreis
Trier, St.	→ Trier-Saarburg
Worms, St.	→ Alzey-Worms
Zwei-Brücken, St.	→ Südwestpfalz

T10 Erntemenge von Feldfrüchten und Futterpflanzen 2018 und 2019 nach Fruchtarten

Fruchtart	D 2001/2006	D 2007/2012	D 2013/2018	2018	2019		
					insgesamt	Veränderung	
						zum D 2013/2018	2018
1 000 t					%		
Getreide zur Körnergewinnung ¹	1 397,8	1 421,1	1 497,6	1 478,1	1 511,2	0,9	2,2
darunter							
Weizen	642,8	758,2	836,5	808,9	785,8	-6,1	-2,9
darunter: Winterweizen	624,8	738,8	816,1	786,1	763,8	-6,4	-2,8
Triticale	82,5	97,9	106,1	110,7	109,2	2,9	-1,3
Roggen und Wintermenggetreide	75,9	75,7	66,2	56,7	60,7	-8,3	7,0
Wintergerste	205,6	210,3	252,1	276,0	327,0	29,7	18,5
Sommergerste	340,3	247,3	208,5	205,1	205,7	-1,4	0,3
Hafer	42,5	27,5	23,4	20,7	19,2	-17,9	-7,3
Körnermais (einschließlich Corn-Cob-Mix)	54,7	80,2	92,1	76,2	83,8	-9,0	10,0
Futtererbsen	12,5	4,1	6,7	12,3	12,7	89,5	3,4
Winterraps	108,1	154,3	169,3	158,9	121,7	-28,1	-23,4
Kartoffeln	283,8	302,8	256,6	223,1	264,2	3,0	18,4
Zuckerrüben	1 238,3	1 309,7	1 307,9	1 278,1	1 380,6	5,6	8,0
Raufutter (Trockenmasse) ²	1 458,9	1 326,9	1 424,8	1 206,8	1 417,7	-0,5	17,5
Silomais	781,7	1 304,1	1 404,0	1 233,7	1 366,8	-2,6	10,8

¹ Ohne Körnermais, Corn-Cob-Mix, Sommermenggetreide und anderes Getreide. – ² Ab 2010 aufgrund geänderter Berechnungsmethode Vergleichbarkeit mit vorherigen Jahren eingeschränkt.

G4 Erntemengen und Hektarerträge von Weinmost 2009–2019



T11 Bestockte Rebfläche der Keltertrauben 2009–2019 nach ausgewählten Rebsorten

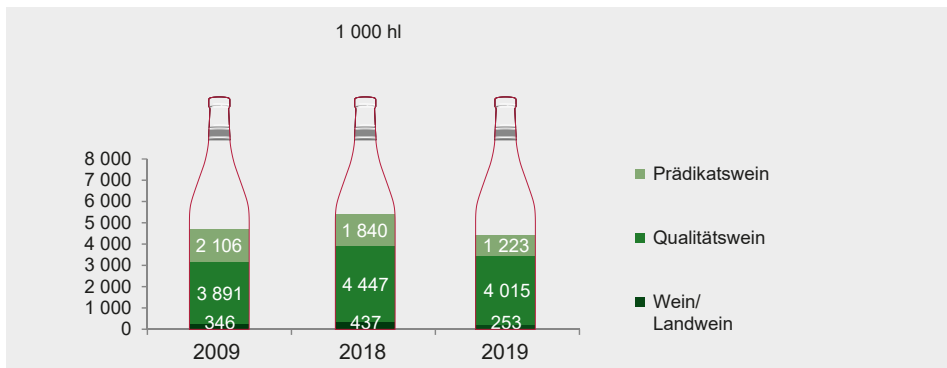
Rebsorte	2009	2014	2018	2019			
				insgesamt	Veränderung zu		Anteil an insgesamt
					2009	2018	
Weißweinrebsorten	44 364	44 716	46 029	46 379	4,5	0,8	71,9
Riesling, Weißer	16 291	17 029	17 633	17 777	9,1	0,8	27,6
Müller-Thurgau	8 481	7 933	7 539	7 311	-13,8	-3,0	11,3
Ruländer	2 543	3 276	4 065	4 329	70,3	6,5	6,7
Burgunder, Weißer	2 322	2 856	3 358	3 504	50,9	4,4	5,4
Silvaner, Grüner	3 560	3 291	2 953	2 856	-19,8	-3,3	4,4
Kerner	2 848	2 231	1 860	1 768	-37,9	-5,0	2,7
Chardonnay	993	1 370	1 675	1 758	77,0	4,9	2,7
Sauvignon blanc	373	632	1 032	1 176	215,5	14,0	1,8
Scheurebe	1 456	1 202	1 149	1 143	-21,5	-0,5	1,8
Gewürztraminer	532	596	731	769	44,5	5,2	1,2
Bacchus	1 138	927	790	766	-32,7	-3,0	1,2
Elbling	543	503	476	466	-14,2	-2,1	0,7
Ortega	593	490	420	396	-33,3	-5,7	0,6
Huxelrebe	611	490	422	394	-35,6	-6,8	0,6
Morio-Muskat	483	393	356	341	-29,3	-4,2	0,5
Faberrebe	544	373	265	245	-54,9	-7,4	0,4
Muskateller	89	145	217	238	167,1	10,0	0,4
Auxerrois	104	128	147	149	43,2	1,4	0,2
Cabernet blanc	23	79	121	137	494,8	13,2	0,2
Solaris	17	48	80	92	447,1	15,1	0,1
Siegerrebe	101	92	75	70	-30,5	-5,8	0,1
Johanniter	38	47	58	59	52,8	0,9	0,1
Sonstige	679	586	610	635	-6,4	4,1	1,0
Rotweinrebsorten	19 631	19 338	18 241	18 082	-7,9	-0,9	28,1
Dornfelder	7 348	7 390	7 011	6 940	-5,6	-1,0	10,8
Spätburgunder, Blauer	3 909	4 163	4 249	4 256	8,9	0,2	6,6
Portugieser, Blauer	3 860	3 188	2 558	2 439	-36,8	-4,6	3,8
Regent	1 581	1 521	1 342	1 316	-16,7	-1,9	2,0
Merlot	396	490	551	583	47,1	5,9	0,9
Saint Laurent	633	617	583	577	-8,8	-1,1	0,9
Cabernet Sauvignon	259	311	338	357	37,9	5,8	0,6
Müllerrebe	260	247	230	229	-12,1	-0,5	0,4
Frühburgunder, Blauer	207	205	194	191	-7,6	-1,4	0,3
Dunkelfelder	277	239	192	182	-34,3	-5,3	0,3
Acolon	181	180	170	170	-6,1	0,2	0,3
Cabernet Dorsa	139	155	158	160	15,3	1,2	0,2
Cabernet Mitos	147	145	142	141	-4,1	-0,6	0,2
Heroldrebe	125	103	81	78	-38,0	-4,6	0,1
Sonstige	307	381	442	461	50,5	4,5	0,7
Insgesamt	63 995	64 054	64 270	64 461	0,7	0,3	100

T12 Erntemenge von Weinmost 2018 und 2019 nach ausgewählten Rebsorten

Rebsorte	D 2001/2010	D 2009/2018	2018	2019		
				insgesamt	Veränderung	
					zum D 2009/2018	zu 2018
1 000 hl				%		
Weißweinrebsorten	4 074,5	3 850,3	4 893,2	3 780,3	-1,8	-22,7
darunter						
Riesling, Weißer	1 255,9	1 362,2	1 746,2	1 268,3	-6,9	-27,4
Müller-Thurgau	1 052,2	859,4	1 010,9	797,8	-7,2	-21,1
Ruländer	153,5	261,2	452,8	353,7	35,4	-21,9
Burgunder, Weißer	156,6	237,8	375,3	313,6	31,9	-16,4
Silvaner, Grüner	382,9	307,0	265,2	261,8	-14,7	-1,3
Kerner	305,9	185,6	174,3	151,5	-18,3	-13,1
Chardonnay	.	94,3	174,9	116,8	23,9	-33,2
Scheurebe	144,1	97,9	111,5	88,5	-9,6	-20,7
Sauvignon blanc	.	43,7	86,7	83,5	91,1	-3,7
Bacchus	132,5	80,4	89,4	58,4	-27,4	-34,7
Gewürztraminer	.	35,9	65,6	43,1	20,0	-34,4
Elbling	78,5	60,9	65,3	36,6	-39,9	-44,0
Ortega	.	31,6	38,8	26,5	-16,2	-31,8
Huxelrebe	57,4	39,1	47,5	23,1	-40,9	-51,4
Rotweinrebsorten	1 992,1	1 954,9	1 902,6	1 794,5	-8,2	-5,7
darunter						
Dornfelder	892,3	921,8	800,5	832,2	-9,7	4,0
Spätburgunder, Blauer	291,3	311,3	379,8	335,8	7,9	-11,6
Portugieser, Blauer	523,1	364,1	320,4	271,7	-25,4	-15,2
Regent	.	134,1	129,2	135,1	0,8	4,6
Saint Laurent	.	43,7	59,1	37,5	-14,2	-36,5
Insgesamt	6 066,6	5 805,2	6 795,8	5 574,8	-4,0	-18,0

17

G5 Weinerzeugung nach Qualitätsstufen 2009–2019



Qualitätsstufen

Die Weinerzeugung schwankt jährlich in Abhängigkeit von Menge und Qualität der Traubenmosternte. Je nach Qualität der Ernte und den Absatzmöglichkeiten wird der Traubenmost zu Weinen verschiedener Qualitäten ausgebaut.

T13 Anbau¹ von Gemüse im Freiland 2009–2019 nach ausgewählten Gemüsearten

Gemüsegruppe Gemüseart	2009 ²	2014 ²	2018 ²	2019 ²			Anteil an insgesamt
				insgesamt	Veränderung zu		
					2009 ²	2018 ²	
ha				%			
Radies	2 767	2 588	2 464	2 535	-8,4	2,9	13,2
Möhren und Karotten	1 889	1 672	1 935	2 094	10,8	8,2	10,9
Bundzwiebeln (Frühlingszwiebeln)	1 235	1 728	1 731	1 850	49,8	6,8	9,6
Speisezwiebeln	1 305	1 411	1 403	1 532	17,4	9,2	8,0
Spargel	1 034	1 349	1 504	1 444	39,6	-4,0	7,5
Spinat	789	479	836	805	2,0	-3,7	4,2
Blumenkohl	1 199	1 340	815	704	-41,3	-13,6	3,7
Rucolasalat	441	505	717	695	57,6	-3,1	3,6
Feldsalat	1 128	1 032	816	664	-41,1	-18,6	3,5
Speisekürbis	245	489	737	639	161,1	-13,3	3,3
Porree (Lauch)	601	843	533	577	-4,1	8,2	3,0
Zucchini	326	335	354	367	12,6	3,7	1,9
Rettich	376	395	393	364	-3,2	-7,3	1,9
Kohlrabi	313	495	373	355	13,3	-4,9	1,8
Kopfsalat	659	508	343	352	-46,6	2,6	1,8
Brokkoli	297	262	313	312	5,1	-0,3	1,6
Eissalat	80	230	251	297	269,5	18,3	1,5
Übrige Gemüsearten ³	3 489	3 531	3 442	3 634	4,2	5,6	18,9
Insgesamt	18 175	19 191	18 961	19 219	5,7	1,4	100

1 Bei den Flächenangaben ist die Mehrfachnutzung der Grundfläche durch Vor-, Zwischen- und Nachkultur berücksichtigt. – 2 Stichprobe. – 3 Bis 2009 einschließlich Gewürzkräuter (z. B. Schnittlauch und Petersilie).

T14 Anbauflächen von Obst 2002–2017

Obstart	2002	2007	2012	2017			Anteil an insgesamt
				insgesamt	Veränderung zu		
					2002	2012	
ha				%			
Baumobst ¹	4 858	4 283	3 679	3 990	-17,9	8,5	100
darunter							
Äpfel	1 823	1 608	1 355	1 390	-23,8	2,6	34,8
Birnen	256	210	189	163	-36,3	-13,8	4,1
Süßkirschen	416	473	496	653	57,0	31,7	16,4
Sauerkirschen	1 133	826	617	562	-50,4	-8,9	14,1
Pflaumen und Zwetschen	984	986	836	884	-10,2	5,7	22,2
Mirabellen und Renekloden	159	181	185	189	18,9	2,2	4,7
Strauchbeeren	.	.	209	382	.	83	x
Erdbeeren	.	.	702	651	.	-7,3	100
darunter: im Freiland	495	629	693	609	23,1	-12,1	93,6

1 2002 und 2017: Einschließlich Aprikosen, Pfirsiche und Walnüsse; 2017 wurden zudem sonstige Baumobstarten erfasst.

T15 Erntemenge von Gemüse 2018 und 2019¹

Gemüseart	D 2001/2006	D 2007/2012	D 2013/2018	2018	2019		
					insgesamt	Veränderung	
						zum D 2013/2018	zu 2018
1 000 t					%		
Möhren und Karotten	76,0	86,3	97,7	102,8	112,3	15,0	9,3
Bundzwiebeln (Frühlingszwiebeln)	.	57,8	79,7	81,6	72,2	-9,5	-11,5
Speisezwiebeln	49,4	60,0	67,5	57,9	67,7	0,3	17,0
Radies	70,8	74,9	60,1	60,5	55,6	-7,4	-8,0
Porree (Lauch)	10,4	27,8	35,2	25,7	27,2	-22,7	5,9
Blumenkohl	39,8	40,9	33,5	27,0	24,0	-28,4	-11,0
Rettich (ohne Meerrettich)	16,0	12,2	19,1	19,4	18,7	-2,2	-3,5
Zucchini	.	11,8	14,2	17,7	18,6	31,3	5,2
Speisekürbis ²	.	7,5	14,7	19,0	16,1	10,1	-15,2
Knollensellerie	7,6	14,3	18,0	14,0	15,1	-16,0	8,2
Kopfsalat	22,3	22,6	17,0	13,2	13,9	-18,0	5,3
Kohlrabi	9,5	14,3	16,2	13,2	13,1	-19,1	-0,9
Spinat	11,7	11,8	11,1	13,5	12,5	12,8	-6,9
Eissalat	8,8	13,2	12,1	9,3	11,4	-5,4	22,5
Rucolasalat	2,1	3,1	10,9	7,5	10,7	-2,2	42,3
Übrige Gemüsearten	46,7	103,1	105,8	106,2	115,1	8,8	8,4
darunter: Spargel	3,0	5,5	6,4	7,1	6,8	5,3	-4,8
Insgesamt	371,1	561,7	612,8	588,6	604,6	-1,4	2,7

¹ Zur Vergleichbarkeit siehe Metadaten. – ² Bis 2004 Kürbis.

T16 Erntemenge von Obst 2018 und 2019

Obstart	D 2001/2006	D 2007/2012	D 2013/2018	2018	2019		
					insgesamt	Veränderung	
						zum D 2013/2018	zu 2018
t					%		
Baumobst ¹	70 862,6	62 533,2	53 431,8	62 624,4	45 222,4	-15,4	-27,8
darunter							
Äpfel	42 677,2	33 556,9	28 899,1	31 967,1	20 177,5	-30,2	-36,9
Birnen	4 512,5	3 718,2	3 168,3	2 843,4	2 864,8	-9,6	0,8
Süßkirschen	2 591,6	2 585,5	3 228,6	4 554,7	4 485,5	38,9	-1,5
Sauerkirschen	8 761,9	6 548,4	4 999,6	5 331,1	5 242,3	4,9	-1,7
Pflaumen und Zwetschen	10 391,5	13 817,7	11 459,7	15 130,4	10 621,1	-7,3	-29,8
Mirabellen und Renekloden	1 494,4	2 306,5	2 445,2	2 797,5	1 831,1	-25,1	-34,5
Strauchbeeren	.	.	.	1 430,8	2 080,5	.	45,4
Erdbeeren	.	.	.	5 125,5	5 592,9	.	9,1
darunter: im Freiland	3 973,8	4 169,9	4 443,4	4 233,5	4 122,9	-7,2	-2,6

¹ Bis 2005 einschließlich Aprikosen, Pfirsiche und Walnüsse.

T17 Viehbestand 2009–2019¹ nach ausgewählten Tierarten

Tierart	2009	2014	2018	2019		
				insgesamt	Veränderung zu	
					2009	2018
1 000				%		
Rinder	381,2	368,2	333,1	329,1	-13,7	-1,2
darunter: Milchkühe	117,3	119,9	108,2	105,6	-10,0	-2,4
Schweine	257,2	203,9	155,5	151,9	-40,9	-2,3
darunter: Zuchtsauen	20,5	14,4	10,0	9,1	-55,5	-9,2
Schafe ²	100,9	62,9	71,7	67,3	-33,3	-6,1

1 Zeitliche Vergleichbarkeit aufgrund geänderter unterer Erfassungsgrenzen eingeschränkt; Viehbestandserhebungen: Erhebungsstichtag: 3.11. (Rinder auf Basis HI-Tier).
– 2 Erhebungsstichtag vor 2010: 3.5.

T18 Erzeugung von Milch, Fleisch und Eiern 2009–2019

Merkmal	2009	2014	2018	2019		
				insgesamt	Veränderung zu	
					2009	2018
1 000 Stück bzw. Mengen in 1 000 t				%		
Milchmenge ¹	788,4	869,0	850,9	845,1	7,2	-0,7
Eier ²	104 854	181 169	201 860	227 895	117,3	12,9
Schlachtmenge	126,3	135,1	139,8	139,3	10,3	-0,3
darunter						
Rinder (einschließlich Kälber)	29,2	23,5	22,5	20,8	-28,7	-7,4
Schweine	96,3	111,0	116,7	118,0	22,4	1,1
Schafe (einschließlich Ziegen)	0,6	0,4	0,4	0,4	-32,4	-5,6
Schlachtungen	1 181,7	1 286,4	1 331,4	1 335,3	13,0	0,3
darunter						
Rinder (einschließlich Kälber)	97,3	77,4	75,3	68,6	-29,5	-8,9
Schweine	1 052,3	1 187,3	1 233,7	1 245,6	18,4	1,0
Schafe (einschließlich Ziegen)	31,4	20,8	21,7	20,4	-35,1	-6,0

1 Quelle ab 2010: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung; Gemelk von Kühen, Schafen, Ziegen und Büffeln; vor 2010 nur Kuhmilch; aktuelles Jahr: Vorläufige Ergebnisse. – 2 In Betrieben mit mindestens 3 000 Hennenhaltungsplätzen.

Datenquellen

Statistik	Tabelle	Grafik	Karte	Übersicht
Landwirtschaftliche Gesamtrechnung	-	G1	-	-
Landwirtschaftszählung (LZ) und Agrarstrukturhebung (ASE)	T1 bis T7, T9	G3	K1	-
Weinbauerhebung	T5	-	-	-
Bodennutzungshaupterhebung	T1 bis T3, T8	G2, G3	-	-
Rebflächenerhebung	T1, T11	-	-	-
Ernte- und Betriebsberichterstattung	T2, T10, T15, T16	-	-	-
Erhebung der Weinernte (Traubenerntemeldung)	T12	G4	-	-
Erhebung der Weinerzeugung	-	G5	-	-
Gemüseerhebung	T13, T15, T16	-	-	-
Baumobstanbauerhebung	T14	-	-	-
Erhebung über Strauchbeeren	T14, T16	-	-	-
Viehbestandserhebungen	T2, T17	-	-	-
Schlachtungs- und Schlachtgewichtsstatistik	T18	-	-	-
Milchstatistik	T18	-	-	-
Erhebung in Unternehmen mit Legehennenhaltung	T18	-	-	-
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	T1	-	-	-
Erwerbstatigenrechnung	T1	-	-	-

Statistiken

Der Produktionswert, die Vorleistungen sowie die Wertschöpfung für den Wirtschaftsbereich Landwirtschaft (ohne Garten- und Landschaftsbau, Forstwirtschaft und Fischerei) wird seit 1991 nach den Regeln des Europäischen Systems volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 1995) im Rahmen der **Regionalen Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung (RLGR)** ermittelt. Seit Einführung des ESVG 1995 ist die Produktion bzw. die Wertschöpfung der Landwirtschaft zu Herstellungspreisen zu bewerten. Beispielsweise sind Gütersubventionen, wie die im Rahmen der Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU bis 2004 ausbezahlten Flächenbeihilfen für Feldkulturen, für die jeweiligen Erzeugnisse (z. B. Getreide) zum Produktionswert hinzuzuaddieren (zu Erzeugerpreisen). Die produktspezifischen Steuern und Abgaben (Gütersteuern) vermindern dagegen den Produktionswert. Im Produktionswert und bei den Vorleistungen werden ferner innerlandwirtschaftliche Umsätze sowie ein Teil der Produktion, der vom selben Betrieb als Vorleistung verwendet wird (z. B. als Futtermittel vorgesehene Getreide) berücksichtigt. Nichtlandwirtschaftliche Nebenaktivitäten gehen ebenfalls in die LGR ein, wenn sie untrennbar mit dem landwirtschaftlichen Betrieb verbunden sind. Die Berechnungen zur RLGR erfolgen zentral durch das Statistische Landesamt Baden-Württemberg.

Mit der **Landwirtschaftszählung (LZ)** findet in der Regel alle zehn Jahre eine umfassende allgemeine Erhebung über die Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe statt (zuletzt 2010). Sie liefert unter

anderem Informationen zur Bodennutzung, den Viehbeständen, der Rechtsform, den Eigentums- und Pachtverhältnissen, dem ökologischen Landbau, der Beschäftigtenstruktur sowie dem Erwerbscharakter der Betriebe. In den Zwischenjahren werden zur laufenden Beobachtung der Strukturveränderungen **Agrarstrukturhebungen (ASE)** durchgeführt. Der zweijährliche Rhythmus der Agrarstrukturhebung wurde ab 2007 auf drei Jahre erweitert. Bei den Strukturhebungen werden seit 2010 Betriebe ab fünf Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF) oder ab zehn Hektar Waldfläche befragt. Betriebe unter fünf Hektar LF werden einbezogen, wenn der Sonderkulturanbau (z. B. Wein, Gemüse, Obst) bzw. die Viehbestände festgelegte Schwellenwerte übersteigen. Zwischen 1999 und 2009 waren Betriebe ab zwei Hektar LF bzw. Betriebe mit festgelegten Schwellenwerten für Sonderkulturen und Vieh auskunftspflichtig. Bei der ASE 2013 handelte es sich um eine Stichprobenerhebung. Die ASE 2016 wurde im Wesentlichen allgemein und nur bei einigen Merkmalen repräsentativ durchgeführt.

Mit den **Weinbauerhebungen** gab es bis einschließlich 1999 spezielle Strukturhebungen in Weinbaubetrieben. Sie werden seither durch eine Fortschreibung der Ergebnisse mit den Daten der LZ bzw. der ASE ersetzt. Seit 2010 werden Betriebe ab 0,5 Hektar Rebfläche erfasst (zwischen 1999 und 2007 Betriebe mit einer bestockten Rebfläche ab 0,3 Hektar).

Die **Bodennutzungshaupterhebung** liefert jährlich repräsentative Ergebnisse über die Bodennutzung der landwirtschaftlichen

Betriebe. Zusätzlich werden die Zahl und Größenstruktur der landwirtschaftlichen Betriebe dargestellt. Der Berichtskreis entspricht seit 1999 dem der ASE. Zuvor wurden auch sonstige Bewirtschafter von Flächen einbezogen.

Die durch Anpflanzungen und Rodungen eingetretenen Änderungen der Rebflächen werden jährlich nach Sorten im Rahmen der **Rebflächenerhebung** sekundärstatistisch aus den Daten der EG-Weinbaukartei ermittelt, die für Verwaltungszwecke eingerichtet und von der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz geführt wird. Meldepflichtig sind alle Weinbaubetriebe mit mehr als zehn Ar Rebfläche. Weinbaubetriebe, die unter dieser Grenze liegen, sind meldepflichtig, sofern sie Trauben, Maische, Most oder Wein vermarkten.

Für die **Ernte- und Betriebsberichterstattung** melden ehrenamtlich tätige Berichtersteller/-innen Hektarerträge für Feldfrüchte, Grünland, Baumobst und Weinmost. Mithilfe der Anbauflächen, die aus den Anbauerhebungen hervorgehen, werden die Erntemengen berechnet. Endgültige Ertragsschätzungen werden in bedeutsamen Teilbereichen durch Erntemessungen ergänzt. Die Gemüse- und Erdbeerernte wird seit 2012 nicht mehr mit Hilfe der Ernteberichterstattung ermittelt, sondern im Rahmen der Gemüseeerhebung (vgl. dort).

Das endgültige Ernteergebnis für Weinmost wird seit 1994 durch eine sekundärstatistische Auswertung der Traubenerntemeldung (**Erhebung der Weinernte**), die Bestandteil der EG-Weinbaukartei ist, ermittelt. Alle Trauben erzeugenden Betriebe müssen eine Traubenerntemeldung abgeben, sofern sie nicht ihr gesamtes Erntegut an eine Genossenschaft oder eine nach dem Marktstrukturgesetz anerkannte Erzeugergemeinschaft liefern, die dann die Meldeverpflichtung übernehmen. Ferner muss eine Meldung abgeben, der Traubenmost oder Wein aus zugekauften Erzeugnissen hergestellt. Werden weniger als zehn Hektoliter Wein aus zugekauften Erzeugnissen hergestellt, besteht eine Meldepflicht nur, wenn eine Vermarktung eines Teils oder der gesamten Menge erfolgt.

Für die **Erhebung der Weinerzeugung** meldet jeder, der Traubenmost, Süßreserve oder Wein aus Produkten des eigenen Betriebes oder aus zugekauften Erzeugnissen hergestellt hat. Es sind lediglich diejenigen Most- oder Weinmengen nicht enthalten, die in Betrieben erzeugt werden, die weniger als zehn Ar Rebfläche bewirtschaften oder weniger als zehn Hektoliter Weinmost oder Wein aus zugekauften Produkten erzeugen und ihre Weinerzeugung nicht vermarkten.

Der Anbau von Gemüse und Erdbeeren wird jährlich mit der **Gemüseeerhebung** erfasst. Alle vier Jahre erfolgt dies allgemein, in den Zwischenjahren repräsentativ. Für die Erhebung gelten seit 2012 höhere untere Erfassungsgrenzen als für die Gemüseeanbauerhebung in den Jahren 2000, 2004 und 2008 mit allgemeiner Erhebung. Die Erfassungsgrenze für die landwirtschaftlichen Betriebe wurde von zwei Hektar auf fünf Hektar angehoben. Kleinere Betriebe fallen in den Erhebungsbereich, wenn einzelne Mindestvorgaben für den Anbau verschiedener

Sonderkulturen erreicht werden oder in bestimmtem Umfang Vieh gehalten wird. Für den Verkaufsanbau von Gemüse, Erdbeeren oder deren Jungpflanzen gilt seit 2012 eine Grenze von mindestens 0,5 Hektar für den Anbau im Freiland oder von mindestens 0,1 Hektar für Flächen unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen, zuvor lagen diese Grenzen bei 0,3 bzw. 0,03 Hektar. Vor 1999 wurde sogar jeglicher Anbau von Gemüse zum Verkauf erfasst. Anders als 2012 und 2016 umfasste die Erhebung früher auch noch Kräuter wie Petersilie und Schnittlauch. Die Vergleichbarkeit der Erhebungen ab 2012 mit den Ergebnissen der Vorjahre ist daher nicht in vollem Umfang gegeben. Seit 2012 werden die Erntemengen zusammen mit den Anbauflächen erhoben. Sie umfassen die marktfähige Ware, unabhängig davon, ob die Ernte tatsächlich auf den Markt gelangt oder nicht. Die Ernteberichterstattung über Gemüse ist dafür entfallen.

Die **Baumobstanbauerhebung** findet alle fünf Jahre statt. Es werden die Flächen mit Baumobst als Hauptnutzung erfasst. Zum Baumobst zählen auch Neuanpflanzungen, die noch nicht ertragsfähig sind. Betriebe, die ausschließlich Obstanlagen mit einer Pflanzdichte von weniger als 100 Bäumen je Hektar bewirtschaften und das Obst nicht wirtschaftlich nutzen fallen nicht in den Erhebungsbereich. Mithilfe der Baumobstflächen und der im Rahmen der Ernte- und Betriebsberichterstattung für Obst gemeldeten Hektarerträge werden die Erntemengen berechnet.

Die Anbauflächen und Erntemengen von Strauchbeeren wurden erstmals für das Berichtsjahr 2012 mit der **Erhebung über Strauchbeeren** erfasst. Seitdem erfolgt sie jährlich in Betrieben mit Strauchbeerenflächen von mindestens 0,5 Hektar im Freiland und/oder 0,1 Hektar unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen.

Viehbestandshebungen werden bei Schweinen und Schafen seit 2010 bzw. 2011 auf repräsentativer Basis durchgeführt. Für die Ermittlung der Rinderbestände wird seit 2008 das Herkunftssicherungs- und Informationssystem für Tiere (HI-Tier) herangezogen. Daten zu Schweinen und Schafen werden repräsentativ bei Schweinehaltern mit mindestens 50 Schweinen oder zehn Zuchtsauen bzw. bei Schaffaltern mit mindestens 20 Schafen erhoben. Diese Erhebungen lösten das frühere System der Viehbestandshebungen ab. Bei zeitlichen Vergleichen sind geänderte Erhebungsbereiche und Erhebungsstichtage zu beachten.

Viehbestände werden zusätzlich im Rahmen der Landwirtschaftszählung/Agrarstrukturerhebung erhoben. Im Vergleich zu den Viehbestandshebungen unterscheiden sich die Ergebnisse hinsichtlich der Grundgesamtheit (Abgrenzung landwirtschaftliche Betriebe), der Erfassungsgrenzen und des Stichtages (1. März des Erhebungsjahres). In den landwirtschaftlichen Strukturerhebungen werden auch die Bestände an Einhufern, Ziegen und Geflügel erhoben.

In der **Schlachtungs- und Schlachtgewichtsstatistik** wird die Zahl der in- und ausländischen Schlachtungen, die der Schlacht tier- und/oder Fleischuntersuchung unterliegen, gezählt.

Zur Ermittlung der Fleischerzeugung werden Angaben über die Schlachtgewichte herangezogen, die aus den wöchentlichen Preismeldungen nach den Vorschriften der 1. Fleischgesetz-Durchführungsverordnung hervorgehen.

Seit 2010 wertet die Bundesanstalt für Ernährung mit der **Milchstatistik** monatlich die an Molkereien angelieferte Milch auf Basis der von den Molkereien nach der Marktordnungswaren-Meldeverordnung zu erstattenden Meldungen aus. Zusätzlich erfolgen Schätzungen für die nicht an die Molkereien gelieferte Milch.

Die **Erhebung in Unternehmen mit Legehennenhaltung** richtet sich seit 1987 monatlich an Unternehmen mit mindestens 3000 Hennenhaltungsplätzen. Die Unternehmen geben ihre Meldung untergliedert nach Betrieben ab. Unternehmen mit Betrieben in verschiedenen Ländern melden für jedes Land in dem sie einen Betrieb haben, gesondert. Erfasst werden u.a. die Zahl der Legehennen und die für den menschlichen Verzehr erzeugten Eier (Konsumeier).

Glossar

Ackerland

Fläche der landwirtschaftlichen Feldfrüchte einschließlich Hopfen, Tabak, Gemüse, Erdbeeren, Zierpflanzen und sonstigen Gartengewächsen im feldmäßigen Anbau und im Erwerbsgartenbau (auch unter Glas). Ackerflächen mit Obstbäumen als Nebennutzung zählen ebenso zum Ackerland.

Anbaufläche (Gemüse, Blumen und Zierpflanzen)

Im Gegensatz zur Grundfläche umfasst die Anbaufläche von Gemüse und Zierpflanzen einschließlich Blumen die Mehrfachnutzung einer Fläche durch Vor-, Zwischen- und Nachkultur. Die Anbaufläche einer Kultur ist also mindestens so groß wie ihre Grundfläche, bei mehrfachem Anbau entsprechend größer.

AK-Einheit

Maßeinheit der Arbeitsleistung einer im landwirtschaftlichen Betrieb vollbeschäftigten und nach ihrem Alter voll leistungsfähigen Arbeitskraft.

Arbeitskräfte

Personen ab 15 Jahren, die im landwirtschaftlichen Betrieb tätig sind. Sie gliedern sich in Familienarbeitskräfte und familienfremde Arbeitskräfte. Familienarbeitskräfte sind Betriebsinhaber/-innen, mitarbeitende Familienangehörige und Verwandte der Betriebsinhaber/-innen, die dem Betriebshaushalt angehören.

Alle Arbeitskräfte in Betrieben mit der Rechtsform Personengesellschaft werden den familienfremden Arbeitskräften zugeordnet. Hierzu zählen auch im Betrieb mitarbeitende Verwandte und Verschwägerter der Betriebsinhaber/-innen, die nicht dem Betriebshaushalt angehören. Nicht zu den betrieblichen Arbeitskräften gehören Personen, die im Rahmen der Nachbarschaftshilfe oder im Auftrag von Lohnunternehmen im Betrieb arbeiten. Bei den ständig Beschäftigten liegt ein unbefristetes oder auf mindestens sechs Monate (vor 2010 drei Monate) abgeschlossenes Arbeitsverhältnis zum Betrieb vor.

Baumobst

Ertragsfähige und noch nicht ertragsfähige Anlagen (Neuanpflanzungen) von Obstbäumen als Hauptnutzung. Nicht zu den Baumobstflächen zählen Obstanlagen mit einer Pflanzdichte von weniger als 100 Bäumen je Hektar deren Obst nicht wirtschaftlich genutzt wird (z. B. Haus- und Nutzgärten, Streuobstwiesen).

Beerenobst

Ertragsfähige und noch nicht ertragsfähige Anlagen von Obststräuchern. Zu den Beerenobstanlagen zählt u. a. auch der Holunder. Nicht zu den Beerenobstanlagen zählen Erdbeeren sowie Beerenobstanlagen in Haus- und Nutzgärten.

Bestockte Rebfläche

Ertragsrebfläche und noch nicht im Ertrag stehende Rebfläche (Jungfelder) zur Verwendung der Trauben als Keltertrauben und nicht als Tafeltrauben (vgl. Rebfläche).

Landwirtschaftlicher Betrieb

Ein landwirtschaftlicher Betrieb ist eine technisch-wirtschaftliche Einheit, die einer einheitlichen Betriebsführung untersteht und als Haupt- oder Nebentätigkeit ein- oder mehrjährige Pflanzen anbaut, Pflanzenanbau zu Vermehrungszwecken, Baumschulen oder Tierhaltung betreibt oder landwirtschaftliche Produkte erzeugt (einschließlich der Erbringung von z. B. Dienstleistungen wie Ferien auf dem Bauernhof). Zu den Betrieben zählen auch Betriebe ohne landwirtschaftlich genutzte Fläche. Die Absicht Gewinn zu erzielen, ist nicht erforderlich.

Betriebswirtschaftliche Ausrichtung (BWA)

Ziel der BWA ist es, die Betriebe nach dem Produktionsschwerpunkt und wirtschaftlicher Betriebsgröße zu kennzeichnen und zu gruppieren, sodass mehr oder weniger homogene Betriebsgruppen entstehen. Die Einteilung der Betriebe erfolgt in verschieden stark differenzierten Betriebsgruppen und -klassen. Dazu werden die Standardoutputs der einzelnen Produktionsverfahren ins

Verhältnis zum gesamten Standardoutput des Betriebes gesetzt. Eine spezialisierte Ausrichtung liegt vor, wenn mindestens zwei Drittel des Standardoutputs aus dem jeweiligen Produktionsverfahren stammen. Die erste Stufe unterscheidet folgende Hauptausrichtungen:

- Ackerbau,
- Gartenbau,
- Dauerkultur,
- Futterbau (Weidevieh),
- Veredlung,
- Pflanzenbauverbund,
- Viehhaltungsverbund,
- Pflanzenbau-Viehhaltung

Der Standardoutput ist eine standardisierte Rechengröße (Durchschnittswerte für eine Region), die für die Eingruppierung der landwirtschaftlichen Betriebe nach ihrer betriebswirtschaftlichen Ausrichtung ermittelt wird. Der Output eines landwirtschaftlichen Erzeugnisses ist der Geldwert der landwirtschaftlichen Bruttoerzeugung zu Ab-Hof Preisen.

Dauergrünland

Grünlandflächen, die dauernd, d. h. fünf Jahre oder länger ohne Unterbrechung durch andere Kulturen, zur Futtergewinnung durch Abmähen oder Abweiden genutzt werden, einschließlich Grünlandflächen, die nach der 2005 in Kraft getretenen Betriebsprämienregelung vorübergehend aus der landwirtschaftlichen Erzeugung genommen werden. Hierzu gehören Wiesen, Weiden, ertragsarmes Dauergrünland und aus der Erzeugung genommenes Grünland mit Beihilfeanspruch. Nicht zum Dauergrünland zählen der Grasanbau auf dem Ackerland und Grünlandflächen mit Obstbäumen als Hauptnutzung (Obstanlagen).

Dauerkulturen

Zu den Dauerkulturen gehören Rebflächen, Obstanlagen, Baumschulen, Nüsse, Weihnachtsbaumkulturen außerhalb des Waldes und andere Dauerkulturen wie z. B. Korbweiden- und Pappelanlagen.

Einzelunternehmen

Betriebe, deren Inhaber/-innen Einzelpersonen sowie Ehepaare oder Geschwister sind (ohne Gesellschaftsvertrag).

Futterpflanzen

Hierzu zählen alle Kulturen, die in grünem Zustand als Ganzpflanze geerntet werden. Die Nutzung kann sowohl für Futter- als auch Energiezwecke erfolgen. Dazu gehören Getreide zur Ganzpflanzenernte, Silomais einschließlich Lieschkolbenschrot, Leguminosen zur Ganzpflanzenernte, Feldgras und Grasanbau auf dem Ackerland und andere Pflanzen zur Ganzpflanzenernte, wie z. B. Phacelia.

Großvieheinheit (GV)

Umrechnungsschlüssel für die verschiedenen Nutztvieharten auf der Basis des Lebendgewichtes der einzelnen Tierarten. Eine GV entspricht ca. 500 kg Lebendgewicht. So entspricht z. B.:

- 1 Milchkuh = 1 GV,
- 1 Zuchtschwein = 0,3 GV,
- 1 Mastschwein = 0,16 GV,
- 1 Schaf älter als 1 Jahr = 0,1 GV,
- 1 Legehenne = 0,004 GV.

Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)

Acker- und Dauergrünland, Haus- und Nutzgärten, Obstanlagen, Baumschulen, Rebflächen, Dauerkulturen unter Glas oder anderen begehbaren Schutzabdeckungen, Nüsse, Haus- und Nutzgärten, Korbweiden- und Pappelanlagen sowie Weihnachtsbaumkulturen außerhalb des Waldes.

Obstanlagen

Ertragsfähige und noch nicht ertragsfähige Anlagen mit Obstbäumen und -sträuchern ohne Unterkultur oder als Hauptnutzung mit Unterkultur auf Äckern, Wiesen oder Weiden. Nicht dazu zählen Erdbeeren und Obstbäume bzw. -sträucher in Haus- und Nutzgärten.

Nutzungsart

Unterschieden wird nach Hauptnutzungsarten (z. B. Ackerland, Dauergrünland, Dauerkulturen), Kulturarten (z. B. Getreide) und Fruchtarten (z. B. Weizen).

Ökologischer Landbau

Der ökologische Landbau verzichtet weitgehend auf den Einsatz von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln, die auf chemisch-synthetischem Weg hergestellt werden. Die Anforderungen an die ökologische Erzeugung und Vermarktung sind seit 1992 auf europäischer Ebene geregelt, aktuell in der Verordnung (EG) Nr. 834/2007 des Rates vom 28. Juni 2007 über die ökologische/biologische Produktion und die Kennzeichnung von ökologischen/biologischen Erzeugnissen und zur Aufhebung der Verordnung (EWG) Nr. 2092/91. Nach der genannten EG-Verordnung kann auch für nur einen Produktionsbereich eines Betriebes die ökologische Bewirtschaftung eingeführt werden. Die landwirtschaftlich genutzte Fläche der ökologisch wirtschaftenden Betriebe umfasst die auf die ökologische Wirtschaftsweise umgestellten Flächen, die in Umstellung befindlichen und die nicht umgestellten Flächen.

Produktionswert

Die Erzeugung des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs einschließlich Garten- und Weinbau, ohne Forstwirtschaft und Fischerei (Produktionswert) umfasst die Verkäufe von landwirtschaftlichen Erzeugnissen an andere Wirtschaftsbereiche sowie andere landwirtschaftliche Einheiten, den Eigenverbrauch, die Vorratsveränderungen bei pflanzlichen und tierischen Produkten,

die selbst erstellten Anlagen (Vieh), die Dienstleistungen auf der landwirtschaftlichen Erzeugerstufe (Neuanpflanzungen von Dauerkulturen), den innerbetrieblichen Verbrauch an selbst erzeugten Futtermitteln (Futtergetreide, Silage, Heu) sowie die landwirtschaftlichen Lohnarbeiten (die auch von gewerblichen Lohnunternehmen durchgeführt werden können) und die nicht trennbaren nichtlandwirtschaftlichen Nebentätigkeiten (z. B. Ferien auf dem Bauernhof).

Raufutter

Hektarertrag bzw. Erntemenge (auf Trockenmasse umgerechneter Grünmasseertrag) von Wiesen, Mähweiden, Grasanbau auf dem Ackerland, Klee, Klee gras und Klee-Luzerne-Gemisch sowie Luzerne.

Rebfläche

Bestockte und nicht bestockte Rebfläche unabhängig von der Verwendung der Trauben als Kelter- oder Tafeltrauben (vgl. bestockte Rebfläche).

Sozialökonomischer Betriebstyp

Die sozialökonomische Betriebstypisierung unterscheidet die landwirtschaftlichen Betriebe in Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe

und beschränkt sich auf die Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen, die auch als Familienbetriebe bezeichnet werden. Ein Haupterwerbsbetrieb liegt vor, wenn der Anteil des betrieblichen Einkommens am Gesamteinkommen mindestens 50 Prozent beträgt. Nebenerwerbsbetriebe sind dementsprechend alle übrigen Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen. Zwischen 1997 und 2007 lag ein Haupterwerbsbetrieb vor, wenn ein Betrieb von 1,5 und mehr Vollarbeitskräften (AK-Einheiten) bewirtschaftet wurde oder über 0,75 bis unter 1,5 AK-Einheiten verfügte und der Anteil des betrieblichen Einkommens am Gesamteinkommen mindestens 50 Prozent betrug.

Vollzeitbeschäftigte

Ab 2010 gelten Personen als vollzeitbeschäftigt, wenn sie im Berichtszeitraum 40 oder mehr Stunden je Woche beschäftigt sind. Vor 2010 zählten Familienarbeitskräfte zu den Vollzeitbeschäftigten, die im Berichtszeitraum mindestens 42 Stunden pro Woche oder 240 Vollarbeitstage im Betrieb beschäftigt waren. Familienfremde Arbeitskräfte galten zwischen 1991 und 2007 als vollzeitbeschäftigt, wenn sie mindestens 38 Stunden bzw. 220 Vollarbeitstage im landwirtschaftlichen Betrieb tätig waren.

Internet

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/landwirtschaft

Pressemitteilungen

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/landwirtschaft/pressemitteilungen

Statistische Berichte

www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-berichte

Beiträge in den Statistischen Monatsheften

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/landwirtschaft/monatsheftbeitraege

Übersichtstabellen

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/landwirtschaft/
 zeitreihen-land
 basisdaten-regional
 zeitreihen-regional

Karten

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/landwirtschaft/karten

Regionaldatenbanken

www.statistik.rlp.de/de/regional/meine-heimat

Analysen

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/landwirtschaft/analysen

Gemeinschaftsveröffentlichungen

www.statistik-portal.de

Sonstige

www.statistik.bw.de/Landwirtschaft

18. Verarbeitendes Gewerbe



RHEINLAND-PFÄLZISCHE INDUSTRIE ERWIRTSCHAFTET 98 MILLIARDEN EURO UMSATZ (2019) | 7,2 PROZENT UMSATZEINBRUCH IM VERARBEITENDEN GEWERBE SOWIE IM BERGBAU UND DER GEWINNUNG VON STEINEN UND ERDEN (DEUTSCHLAND: -0,4 PROZENT) | HOHE EXPORTQUOTE (54,4 PROZENT, DEUTSCHLAND: 48,8 PROZENT) | CHEMISCHE INDUSTRIE BLEIBT UMSATZSTÄRKSTE INDUSTRIEBRANCHE – FAHRZEUGBAU AN ZWEITER STELLE | BESCHÄFTIGUNG STEIGT 2019 UM 1,3 PROZENT – RUND 301 000 MENSCHEN ARBEITEN IN DER INDUSTRIE





Tabellen

T1: Ausgewählte Kennzahlen zum Verarbeitenden Gewerbe in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1990–2019	422
T2: Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe 2019 nach Bundesländern	423
T3: Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe 2009–2019	424
T4: Betriebe, Beschäftigte, Entgelte und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe 2019 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	425
T5: Beschäftigte, Entgelte, Entgeltquote, Umsatz und Exportquote im Verarbeitenden Gewerbe 2019 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	428
T6: Bruttoanlageinvestitionen im Verarbeitenden Gewerbe 2018 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	429
T7: Betriebe, Beschäftigte, Entgelte und Umsatz 2019 und Bruttoanlageinvestitionen 2018 im Verarbeitenden Gewerbe nach Verwaltungsbezirken	430
T8: Beschäftigte, Entgelte, Umsatz und Exportquote im Verarbeitenden Gewerbe 2019 nach Verwaltungsbezirken	432

Grafiken

G1: Exportquote 2019 nach Bundesländern	423
G2: Arbeitsproduktivität im Verarbeitenden Gewerbe in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2009–2019	424
G3: Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe 2009–2019	426
G4: Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2019 nach Wirtschaftszweigen	426
G5: Kurzfristige Veränderung des Umsatzes im Verarbeitenden Gewerbe in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2019 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	427
G6: Langfristige Veränderung des Umsatzes im Verarbeitenden Gewerbe in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2019 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	427
G7: Exportquote im Verarbeitenden Gewerbe 2019 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	428
G8: Investitionsquote im Verarbeitenden Gewerbe 2017 und 2018 nach Wirtschaftshauptgruppen	429

Karten

K1: Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe 2019 nach Verwaltungsbezirken	431
K2: Exportquote im Verarbeitenden Gewerbe 2019 nach Verwaltungsbezirken	433

Metadaten

Datenquellen	434
Statistiken	434
Glossar	435
Internet	436

T1 Ausgewählte Kennzahlen zum Verarbeitenden Gewerbe¹ in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1990–2019

Merkmal	Einheit	Rheinland-Pfalz					Deutschland	
		1990	2000	2010	2018	2019	2018	2019
Anteil an der Gesamtwirtschaft								
Unternehmen ^{2,3}	%	.	.	8,4	7,8		6,7	
Umsatz ² (der Unternehmen ³)	%	.	.	39,5	39,6		32,2	
Betriebe ^{2,4}	%	.	.	8,2	7,6		6,5	
SV-Beschäftigte ² (der Betriebe ⁴)	%	.	.	27,3	25,7		23,3	
Betriebe ^{5,6}	Anzahl	2 614	2 303	2 196	2 204	2 248	46 900	47 391
Beschäftigte ⁶	1 000	385,9	305,1	275,0	297,1	300,8	6 430,8	6 442,4
je Betrieb ⁶	Anzahl	147,6	132,5	125,2	134,8	133,8	137,1	135,9
Entgelte	Mrd. EUR	9,9	10,6	11,2	14,8	15,3	321,3	328,9
je Beschäftigte/-n	EUR	25 574	34 813	40 570	49 969	50 829	49 956	51 058
Entgeltquote ⁷	%	18,8	17,3	14,1	14,0	15,6	16,5	17,0
Umsatz ⁸	Mrd. EUR	52,5	61,3	78,9	105,9	98,3	1 948,0	1 939,8
je Betrieb	Mill. EUR	20,1	26,6	35,9	48,0	43,7	41,5	40,9
je Beschäftigte/-n	1 000 EUR	136	201	287	356	327	303	301
Chemische Industrie	Mill. EUR	14 947,7	18 624,3	.	29 967,9	28 301,6	148 935,4	147 441,5
Herstellung von Kraftwagen und -teilen	Mill. EUR	8 961,8	8 775,5	8 999,0	13 182,5	13 728,7	428 917,2	438 832,2
Maschinenbau	Mill. EUR	4 442,1	4 929,2	6 627,0	11 091,7	10 523,5	261 778,9	256 884,3
Gummi- und Kunststoffwarenindustrie	Mill. EUR	2 910,8	3 733,9	4 820,8	5 770,8	5 561,5	83 024,8	81 125,3
Herstellung von Metallerzeugnissen	Mill. EUR	2 106,1	5 958,1	4 754,2	5 300,5	5 229,3	121 513,0	118 985,0
Auslandsumsatz ⁸	Mrd. EUR	19,2	24,9	39,6	58,9	53,4	944,0	946,9
Exportquote	%	36,6	40,6	50,2	55,6	54,4	48,5	48,8
Chemische Industrie	%	56,4	59,8	.	69,3	70,7	60,6	62,0
Herstellung von Kraftwagen und -teilen	%	40,1	43,8	53,3	67,6	67,2	64,6	64,6
Maschinenbau	%	47,3	50,9	60,9	64,9	64,5	61,3	61,7
Gummi- und Kunststoffwarenindustrie	%	30,8	35,8	41,0	39,9	39,6	38,9	39,6
Herstellung von Metallerzeugnissen	%	22,9	30,2	33,1	34,6	33,5	31,4	31,0

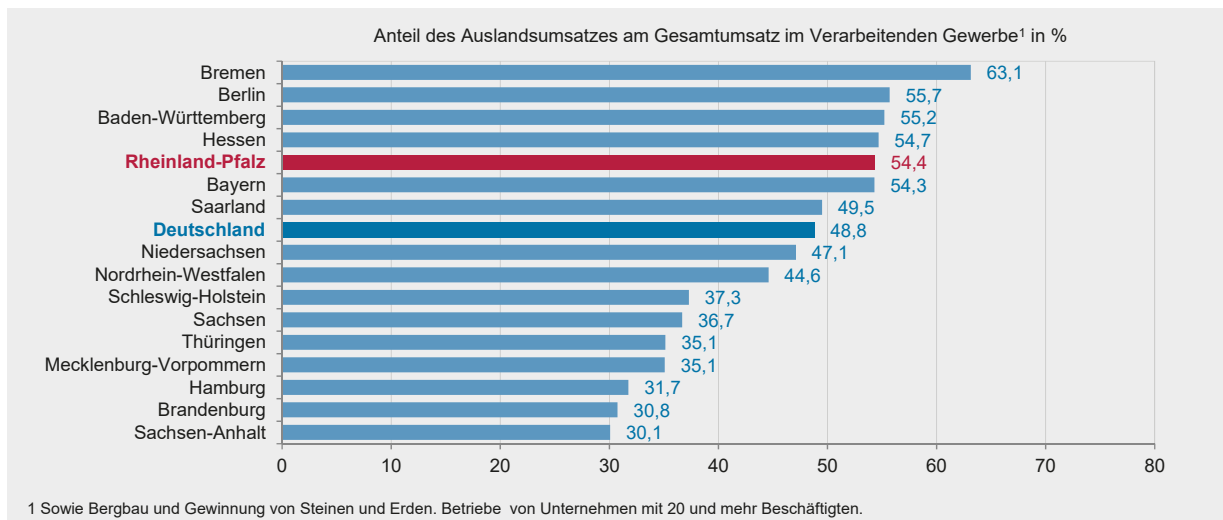
1 Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. – 2 Quelle: Unternehmensregister (siehe Kapitel Unternehmen). – 3 Rechtliche Einheiten des Unternehmensregisters. – 4 Niederlassungen des Unternehmensregisters. – 5 Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. – 6 30,9. – 7 Anteil der Entgelte am Gesamtumsatz. – 8 Ohne Umsatzsteuer.

T2 Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe¹ 2019 nach Bundesländern

Bundesland	Betriebe ²		Beschäftigte ²		Entgelte		Umsatz ³		Auslandsumsatz ³	
	Anzahl	1 000	Veränderung zu 2018 %	Mrd. EUR	Veränderung zu 2018 %	Mill. EUR	Veränderung zu 2018 %	Mill. EUR	Veränderung zu 2018 %	
Baden-Württemberg	8 550	1 334	0,8	74,3	3,0	369 855	-0,2	204 212	0,3	
Bayern	7 621	1 329	-0,5	71,7	1,4	381 868	1,5	207 376	4,0	
Berlin	768	89	-3,9	4,8	0,0	26 875	3,5	14 970	2,9	
Brandenburg	1 269	103	-0,8	4,1	2,6	27 271	0,8	8 389	8,2	
Bremen	323	52	-0,1	3,0	1,2	35 032	-6,1	22 119	-6,7	
Hamburg	446	91	2,9	6,0	5,5	78 296	-1,8	24 857	-0,5	
Hessen	2 781	413	-1,1	21,9	1,4	123 633	1,9	67 616	4,4	
Mecklenburg-Vorpommern	767	65	3,5	2,3	8,2	15 185	1,8	5 328	13,0	
Niedersachsen	3 979	578	0,8	29,3	3,4	220 287	1,1	103 799	-0,1	
Nordrhein-Westfalen	10 491	1 264	0,4	63,1	2,0	351 895	-1,7	156 981	-1,1	
Rheinland-Pfalz	2 248	301	1,3	15,3	3,0	98 286	-7,2	53 420	-9,2	
Saarland	463	88	-3,0	4,3	-1,4	27 276	-4,0	13 503	-4,8	
Sachsen	3 189	290	0,9	11,1	4,3	67 562	-1,6	24 783	-2,3	
Sachsen-Anhalt	1 452	135	0,4	4,9	3,0	42 898	-0,2	12 904	1,3	
Schleswig-Holstein	1 308	135	1,2	6,6	4,0	37 419	1,1	13 955	-3,3	
Thüringen	1 736	176	-1,0	6,3	1,9	36 162	-0,5	12 708	2,7	
Deutschland	47 391	6 442	0,2	328,9	2,4	1 939 801	-0,4	946 921	0,3	

1 Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. – 2 30.9. – 3 Ohne Umsatzsteuer.

G1 Exportquote 2019 nach Bundesländern



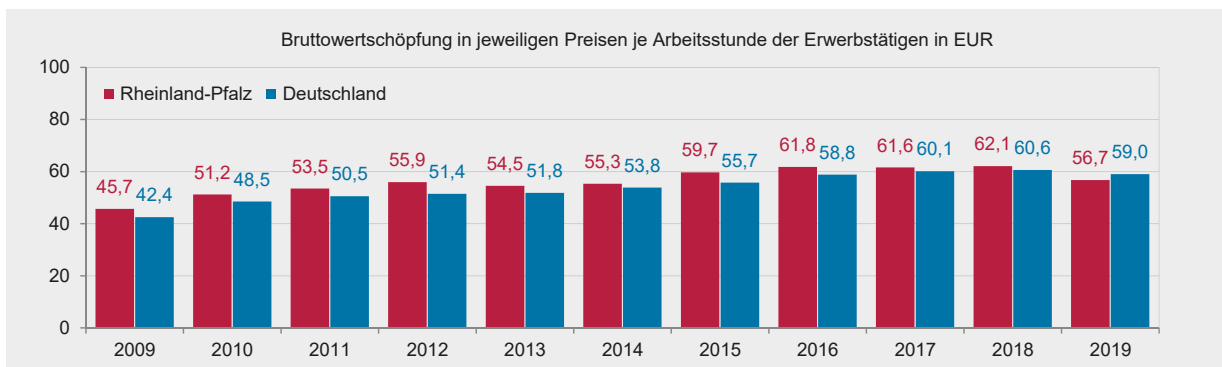
T3 Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe¹ 2009–2019

Jahr	Betriebe ²	Beschäftigte ²	Entgelte	Entgelt- quote ³	Umsatz ⁴				
					ins- gesamt	davon		Export- quote	je Beschäf- tigte/-n
						Inlands- umsatz	Auslands- umsatz		
Anzahl		Mill. EUR	%	Mill. EUR			%	EUR	
2009	2 186	275 119	11 108	16,7	66 582	35 565	31 018	46,6	242 012
2010	2 196	275 006	11 157	14,1	78 879	39 303	39 576	50,2	286 828
2011	2 219	283 362	12 146	13,7	88 564	43 541	45 023	50,8	312 547
2012	2 228	286 779	12 723	14,2	89 666	43 121	46 545	51,9	312 666
2013	2 240	287 222	13 080	14,3	91 785	43 615	48 169	52,5	319 560
2014	2 202	289 155	13 397	14,8	90 487	42 467	48 020	53,1	312 936
2015	2 244	291 082	13 839	15,1	91 840	42 289	49 552	54,0	315 514
2016	2 234	290 788	13 992	15,2	91 996	42 941	49 055	53,3	316 367
2017	2 222	293 928	14 354	14,4	99 426	45 891	53 536	53,8	338 268
2018	2 204	297 067	14 844	14,0	105 856	47 003	58 853	55,6	356 336
2019	2 248	300 818	15 290	15,6	98 286	44 866	53 420	54,4	326 729

Veränderung zum Vorjahr										
	%			Prozentpunkte		%			Prozentpunkte	
2010	0,5	-0,0	0,4	-2,6	18,5	10,5	27,6	3,6	18,5	
2011	1,0	3,0	8,9	-0,4	12,3	10,8	13,8	0,6	9,0	
2012	0,4	1,2	4,8	0,5	1,2	-1,0	3,4	1,1	0,0	
2013	0,5	0,2	2,8	0,1	2,4	1,1	3,5	0,6	2,2	
2014	-1,7	0,7	2,4	0,5	-1,4	-2,6	-0,3	0,6	-2,1	
2015	1,9	0,7	3,3	0,3	1,5	-0,4	3,2	0,9	0,8	
2016	-0,4	-0,1	1,1	0,1	0,2	1,5	-1,0	-0,6	0,3	
2017	-0,5	1,1	2,6	-0,8	8,1	6,9	9,1	0,5	6,9	
2018	-0,8	1,1	3,4	-0,4	6,5	2,4	9,9	1,8	5,3	
2019	2,0	1,3	3,0	1,5	-7,2	-4,5	-9,2	-1,2	-8,3	

1 Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. – 2 30.9. – 3 Anteil der Entgelte am Gesamtumsatz. – 4 Ohne Umsatzsteuer.

G2 Arbeitsproduktivität im Verarbeitenden Gewerbe in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2009–2019



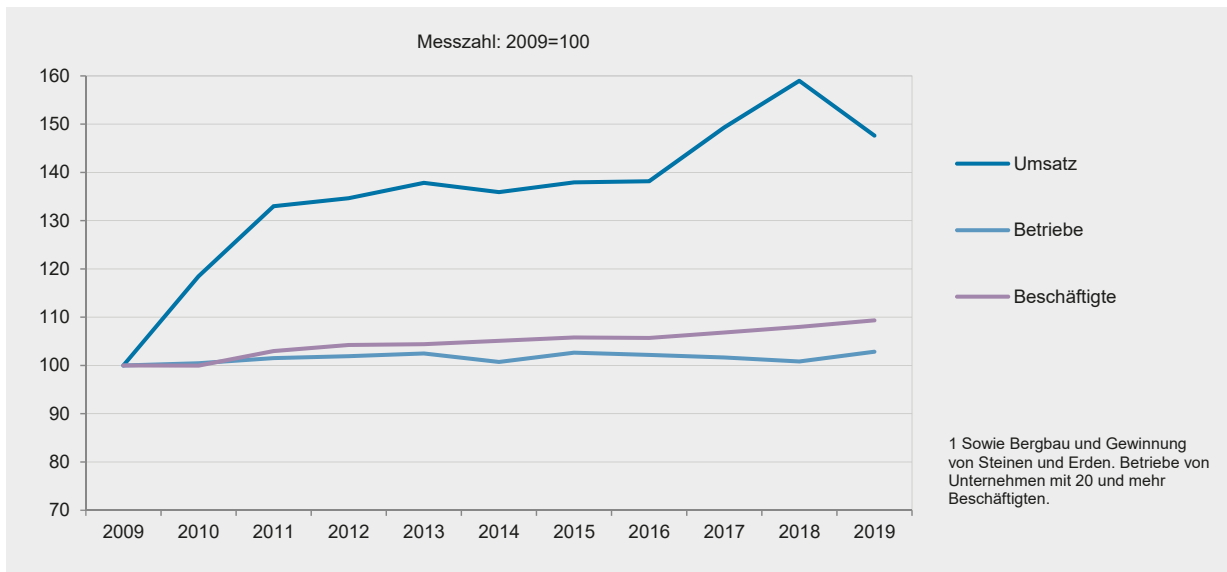


T4 Betriebe, Beschäftigte, Entgelte und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe¹ 2019 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen

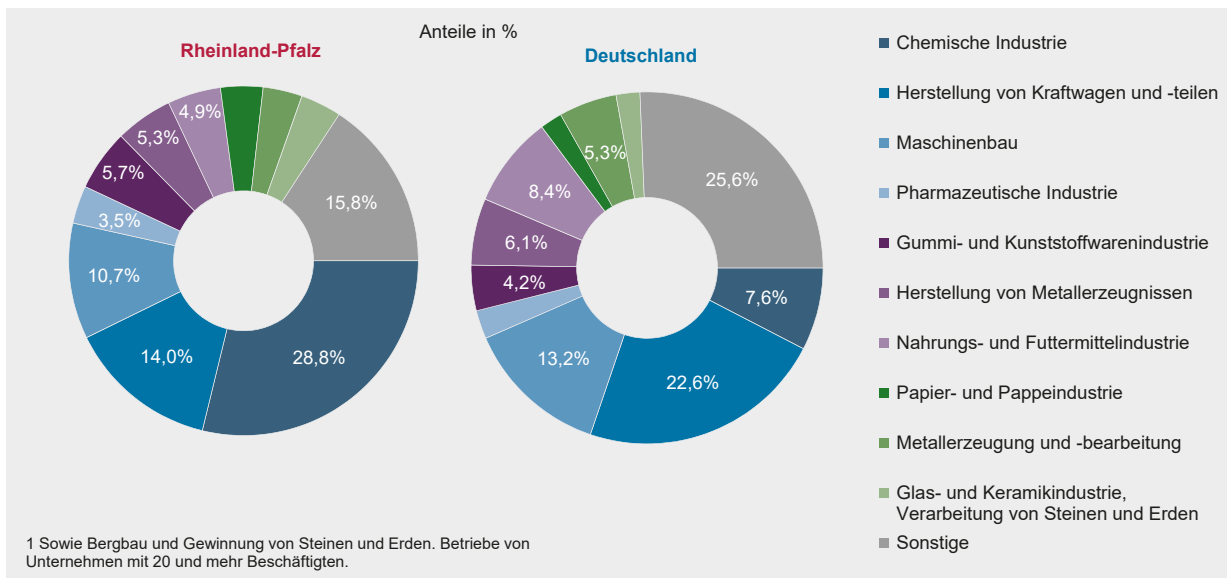
Wirtschaftszweig	Betriebe ²	Beschäftigte ²	Entgelte				Umsatz ³				
			ins-gesamt	Veränderung zu		ins-gesamt	Veränderung zu		darunter: Auslands-umsatz	Veränderung zu	
				2009	2018		2009	2018		2009	2018
			Anzahl	Mill. EUR	%		Mill. EUR	%		Mill. EUR	%
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	104	2 059	89	.	5,5	387	40,8	0,3	64	.	26,5
Verarbeitendes Gewerbe	2 144	298 759	15 201	.	3,0	97 899	47,6	-7,2	53 356	.	-9,3
Chemische Industrie	96	48 374	3 495	38,5	2,9	28 302	55,1	-5,6	20 003	.	-3,7
Herstellung von Kraftwagen und -teilen	53	22 634	1 312	14,2	1,8	13 729	89,2	4,1	9 221	168,3	3,5
Maschinenbau	292	42 690	2 245	58,0	2,2	10 523	67,9	-5,1	6 788	89,6	-5,7
Gummi- und Kunststoffwaren-industrie	187	25 285	1 049	36,9	2,0	5 561	33,9	-3,6	2 200	25,7	-4,5
Herstellung von Metallerzeugnissen	346	29 878	1 233	38,4	2,6	5 229	23,3	-1,3	1 754	25,3	-4,3
Pharmazeutische Industrie	10	10 683	718	27,8	0,5	3 439	4,8	-61,1	2 533	18,7	-66,8
Nahrungs- und Futtermittel-industrie	246	18 738	618	37,3	4,3	4 850	20,3	3,8	1 301	41,9	8,6
Papier- und Pappeindustrie	72	10 349	471	38,0	1,7	3 839	41,3	-5,4	1 489	67,4	34,8
Metallerzeugung und Metallbearbeitung	40	9 387	495	36,3	1,1	3 563	27,4	-5,7	1 977	29,8	-2,0
Glas- und Keramikindustrie, Verarbeitung von Steinen und Erden	204	17 042	848	34,2	4,1	3 730	40,2	-0,3	1 427	73,7	1,4
Insgesamt	2 248	300 818	15 290	37,6	3,0	98 286	47,6	-7,2	53 420	72,2	-9,2
Vorleistungsgüterproduzenten und Energie	1 096	152 965	8 129	38,9	2,4	52 937	48,0	-4,4	29 847	61,3	-1,5
Investitionsgüterproduzenten	675	93 150	4 782	44,5	4,2	29 295	77,1	1,3	17 693	126,1	0,5
Gebrauchsgüterproduzenten	62	6 162	240	-9,0	1,6	1 189	-7,9	1,0	594	11,2	-2,5
Verbrauchsgüterproduzenten	415	48 541	2 140	27,0	2,9	14 865	14,5	-27,1	5 286	27,3	-48,8

1 Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. – 2 30.9. – 3 Ohne Umsatzsteuer.

G3 Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe¹ 2009–2019

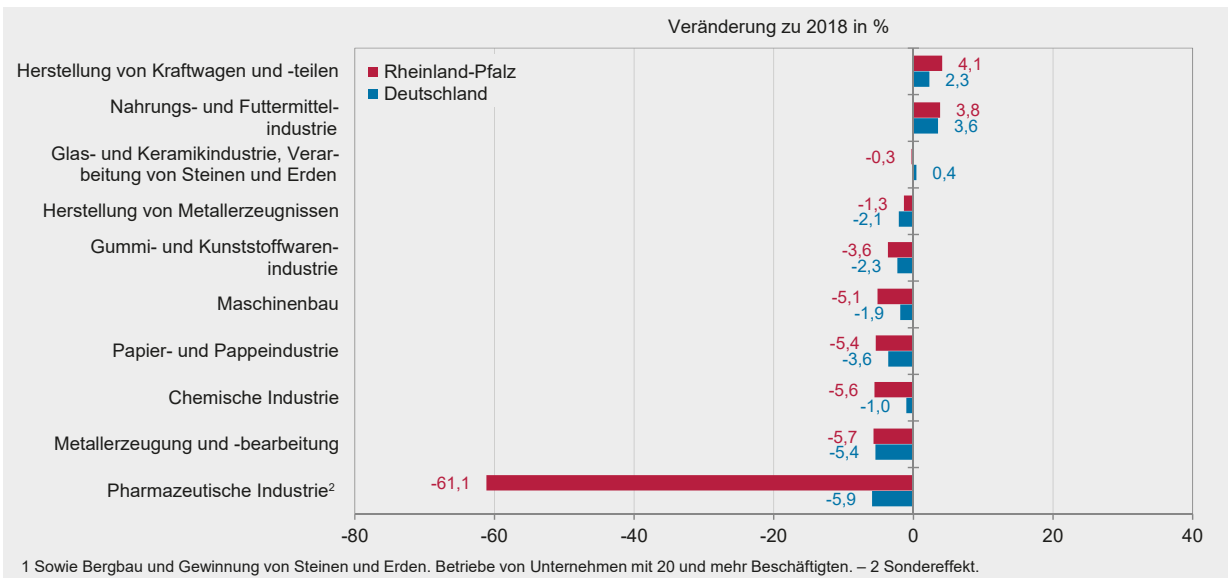


G4 Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe¹ in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2019 nach Wirtschaftszweigen

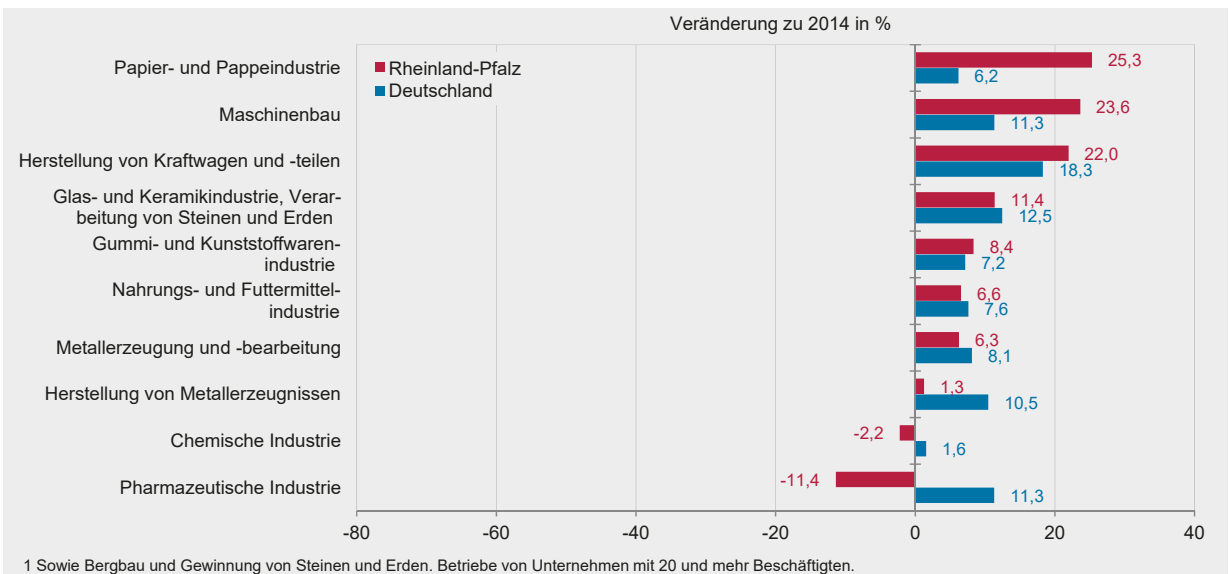




G5 Kurzfristige Veränderung des Umsatzes im Verarbeitenden Gewerbe¹ in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2019 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen



G6 Langfristige Veränderung des Umsatzes im Verarbeitenden Gewerbe¹ in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2019 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen

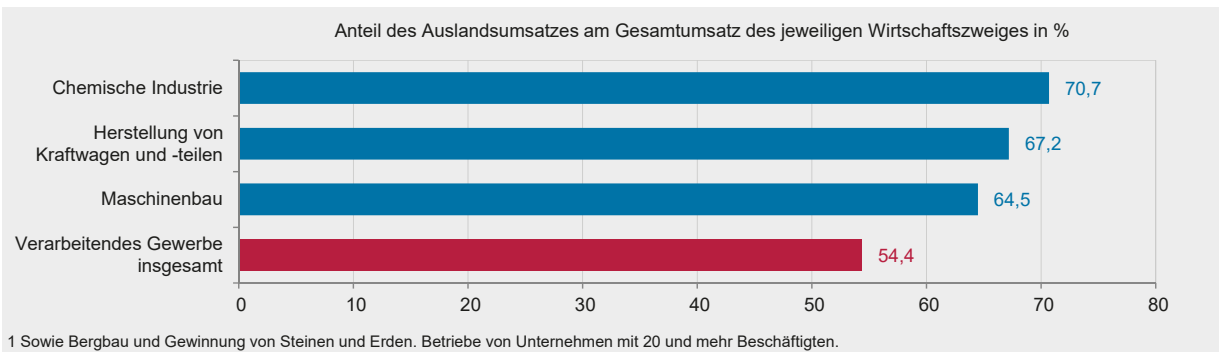


T5 Beschäftigte, Entgelte, Entgeltquote, Umsatz und Exportquote im Verarbeitenden Gewerbe¹ 2019 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Beschäftigte je Betrieb ²	Entgelte		Entgeltquote	Umsatz ³			Exportquote
		je Beschäftigte/-n	Veränderung zu 2018		je Beschäftigte/-n	Veränderung zu 2018	je Betrieb	
	Anzahl	EUR	%	EUR	%	1 000 EUR	%	
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	20	43 372	3,7	23,1	187 985	-1,4	3 722	16,5
Verarbeitendes Gewerbe	139	50 880	1,7	15,6	327 686	-8,3	45 662	54,5
Chemische Industrie	504	72 249	1,0	12,3	585 058	-7,3	294 808	70,7
Herstellung von Kraftwagen und -teilen	427	57 968	0,3	9,6	606 550	2,7	259 031	67,2
Maschinenbau	146	52 600	3,1	21,3	246 509	-4,3	36 039	64,5
Gummi- und Kunststoffwarenindustrie	135	41 503	-0,7	18,9	219 951	-6,1	29 740	39,6
Herstellung von Metallerzeugnissen	86	41 276	1,6	23,6	175 020	-2,2	15 113	33,5
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	76	33 007	3,1	12,8	258 812	2,6	19 714	26,8
Pharmazeutische Industrie	1 068	67 192	-1,7	20,9	321 914	-62,0	343 901	73,6
Glas- und Keramikindustrie, Verarbeitung von Steinen und Erden	84	49 750	1,9	22,7	218 866	-2,3	18 284	38,2
Metallerzeugung und Metallbearbeitung	235	52 684	3,4	13,9	379 610	-3,6	89 085	55,5
Papier- und Pappeindustrie	144	45 510	4,9	12,3	370 931	-2,4	53 316	38,8
Insgesamt	134	50 829	1,7	15,6	326 729	-8,3	43 722	54,4
Vorleistungsgüterproduzenten und Energie	140	53 140	1,8	15,4	346 070	-4,9	48 300	56,4
Investitionsgüterproduzenten	138	51 334	2,2	16,3	314 498	-0,6	43 401	60,4
Gebrauchsgüterproduzenten	99	38 974	1,1	20,2	192 948	0,6	19 177	49,9
Verbrauchsgüterproduzenten	117	44 083	0,5	14,4	306 237	-28,7	35 819	35,6

¹ Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. – 2 30.9. – 3 Ohne Umsatzsteuer.

G7 Exportquote im Verarbeitenden Gewerbe¹ 2019 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen

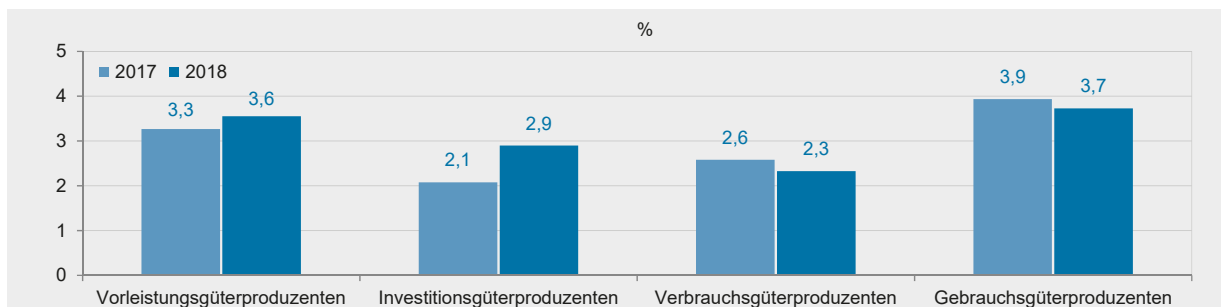


T6 Bruttoanlageinvestitionen im Verarbeitenden Gewerbe¹ 2018 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Ins- gesamt	Veränderung zu 2017	Darunter			
			Grundstücke mit Bauten	Veränderung zu 2017	Maschinen, Anlagen	Veränderung zu 2017
			Mill. EUR	%	1 000 EUR	%
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	51,3	15,1	2 050	-50,9	44 410	15,3
Verarbeitendes Gewerbe	3 523,6	18,5	537 367	52,2	2 960 342	13,9
Chemische Industrie	902,7	17,5	.	.	693 743	4,9
Herstellung von Kraftwagen und -teilen	333,3	87,0	.	.	327 414	86,9
Maschinenbau	388,1	68,9	.	.	248 754	33,3
Gummi- und Kunststoffwaren- industrie	255,7	-5,5	.	.	220 787	-9,3
Herstellung von Metallerzeugnissen	206,0	-10,7	31 142	.	174 507	5,1
Nahrungs- und Futtermittel- industrie	246,1	13,1	33 793	141,0	211 714	5,7
Pharmazeutische Industrie	137,8	-14,0	.	.	134 714	-14,2
Glas- und Keramikindustrie, Verarbeitung von Steinen und Erden	204,6	-0,5	15 501	140,3	187 329	-5,4
Metallerzeugung und Metallbearbeitung	104,0	64,9	21 051	467,8	82 986	39,7
Papier- und Pappeindustrie	115,4	-7,6	.	.	98 217	21,3
Insgesamt	3 574,9	18,4	539 416	51,0	3 004 752	13,9
Vorleistungsgüterproduzenten und Energie	1 958,7	11,1	344 391	60,1	1 602 800	4,3
Investitionsgüterproduzenten	830,6	44,7	138 847	44,3	674 687	43,7
Gebrauchsgüterproduzenten	27,2	-18,5	.	.	23 341	-22,2
Verbrauchsgüterproduzenten	758,5	17,1	.	.	703 924	17,0

1 Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten.

18

G8 Investitionsquote im Verarbeitenden Gewerbe¹ 2017 und 2018 nach Wirtschaftshauptgruppen

1 Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten.

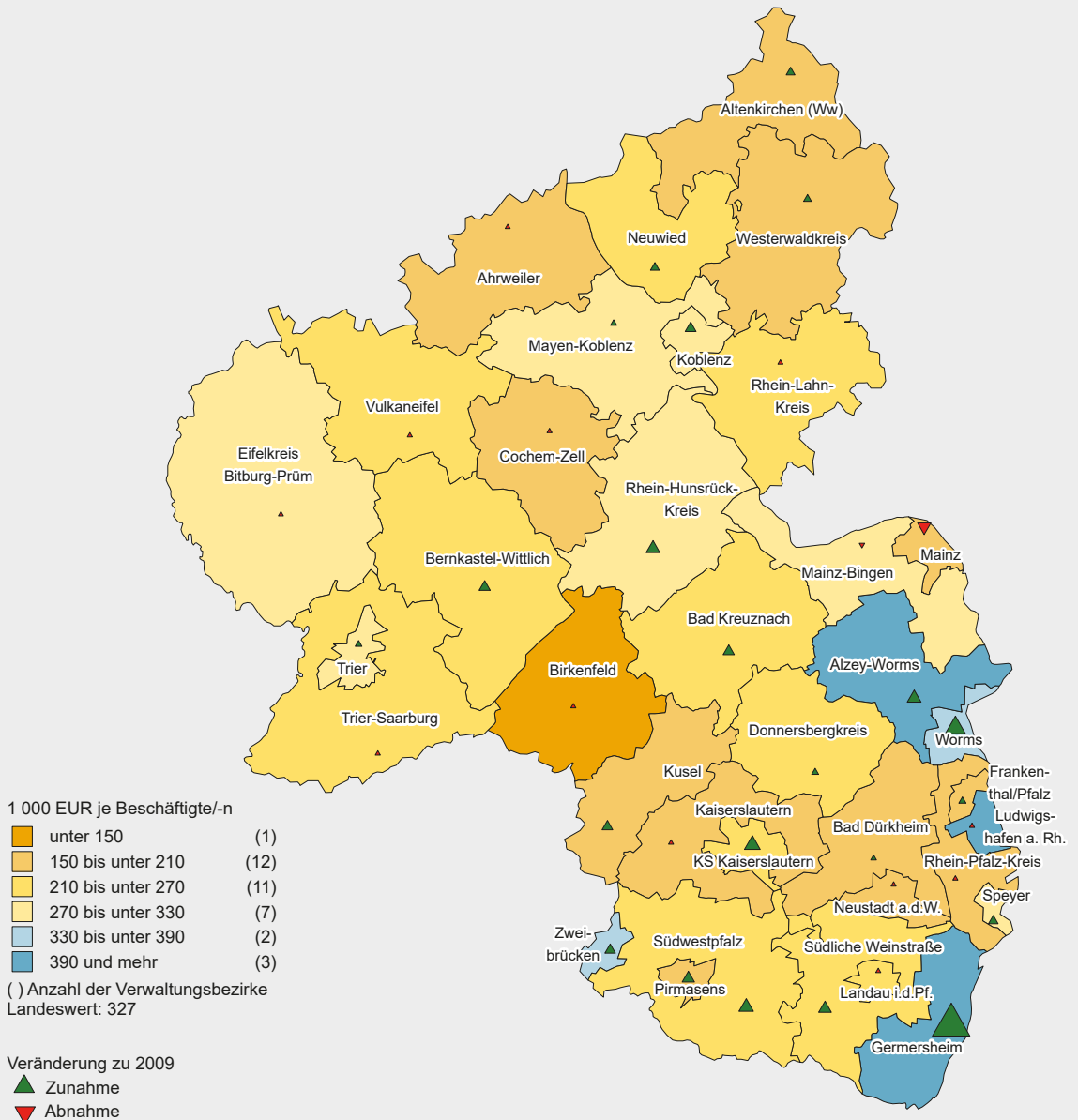
**T7 Betriebe, Beschäftigte, Entgelte und Umsatz 2019 und Bruttoanlageinvestitionen 2018
im Verarbeitenden Gewerbe¹ nach Verwaltungsbezirken**

Verwaltungsbezirk	2019								2018	
	Be- triebe ²	Beschäf- tigte ²	Entgelte	Verän- derung zu 2018	Umsatz ³				Bruttoanlageinvestitionen	
					ins- gesamt	Ver- änderung zu 2018	Auslands- umsatz	Ver- änderung zu 2018	ins- gesamt	Ver- änderung zu 2017
Anzahl	Mill. EUR	%	Mill. EUR	%	Mill. EUR	%	1 000 EUR	%		
Frankenthal (Pfalz), St.	24	4 172	284	3,3	767	2,1	390	12,9	27 364	14,8
Kaiserslautern, St.	41	8 553	445	1,3	1 956	-0,5	1 024	3,8	242 640	124,9
Koblenz, St.	39	7 318	355	0,1	2 067	-0,5	1 204	3,0	47 431	8,6
Landau i. d. Pfalz, St.	30	2 708	107	6,3	644	-3,2	.	.	12 381	32,5
Ludwigshafen a. Rh., St.	55	44 140	3 330	2,4	25 750	-20,8	19 039	-23,3	813 741	11,0
Mainz, St.	45	7 782	446	3,6	1 500	1,1	716	-0,2	45 959	-11,6
Neustadt a. d. Weinstr., St.	19	1 091	38	6,7	166	7,2	.	.	5 771	.
Pirmasens, St.	30	4 156	185	0,7	777	-5,3	352	3,3	20 222	-19,8
Speyer, St.	25	4 980	284	1,4	1 394	-1,0	802	-0,7	80 646	31,9
Trier, St.	50	6 210	318	1,5	2 013	-7,2	680	-2,0	71 192	.
Worms, St.	38	6 113	328	7,7	2 298	1,9	1 312	-6,4	88 115	29,8
Zweibrücken, St.	29	5 078	273	14,5	1 899	-0,7	.	.	42 138	36,2
Ahrweiler	62	6 038	257	4,9	1 236	0,7	436	-0,5	103 123	50,6
Altenkirchen (Ww.)	142	12 906	579	5,2	2 313	-1,1	830	2,9	95 344	4,7
Alzey-Worms	46	4 510	177	1,3	1 890	-2,4	1 110	-1,5	65 038	38,1
Bad Dürkheim	57	3 957	178	3,7	765	-7,0	218	-11,6	32 081	23,5
Bad Kreuznach	83	10 462	478	-0,5	2 305	-7,3	900	-13,7	72 932	-3,3
Bernkastel-Wittlich	91	12 524	506	5,2	3 376	-1,3	1 089	75,6	213 349	34,2
Birkenfeld	68	6 056	218	2,9	890	-1,5	264	.	32 421	-0,5
Cochem-Zell	28	2 167	83	-2,7	379	1,0	134	.	15 198	-7,7
Donnersbergkreis	47	7 077	329	-0,7	1 810	0,4	770	-2,0	65 865	1,7
Eifelkreis Bitburg-Prüm	61	8 101	375	2,1	2 563	1,8	776	10,7	105 537	0,7
Germersheim	77	17 135	975	4,0	12 967	4,5	.	.	170 470	22,7
Kaiserslautern	43	2 862	114	1,8	561	-3,5	146	-5,7	24 188	11,0
Kusel	28	2 136	81	4,3	398	-1,3	.	.	21 846	-17,9
Mainz-Bingen	61	11 447	662	-1,6	3 213	-15,6	1 672	-5,6	298 641	35,9
Mayen-Koblenz	146	15 387	715	3,5	4 513	-2,4	2 262	-3,2	136 216	4,9
Neuwied	148	16 438	725	7,9	4 024	-1,6	1 681	-5,0	92 130	15,3
Rhein-Hunsrück-Kreis	77	9 583	420	4,0	2 638	0,2	1 049	-1,0	88 013	77,1
Rhein-Lahn-Kreis	73	7 102	301	-0,4	1 749	-0,2	693	-2,0	54 560	5,5
Rhein-Pfalz-Kreis	41	2 780	98	4,6	461	4,2	121	-0,9	12 253	.
Südliche Weinstraße	57	6 523	292	1,7	1 690	-6,1	692	-10,5	54 715	5,2
Südwestpfalz	40	2 793	103	9,2	667	7,9	263	6,2	16 912	-25,5
Trier-Saarburg	71	6 294	263	1,5	1 673	1,0	874	5,4	37 539	.
Vulkaneifel	55	4 923	213	2,5	1 138	-1,3	297	-0,9	57 035	-8,0
Westerwaldkreis	221	19 316	755	3,9	3 836	-1,4	1 246	-2,7	211 881	-1,4
Rheinland-Pfalz	2 248	300 818	15 290	3,0	98 286	-7,2	53 420	-9,2	3 574 888	18,4
kreisfreie Städte	425	102 301	6 394	3,0	41 230	-14,4	27 199	-17,3	1 497 600	23,2
Landkreise	1 823	198 517	8 896	3,0	57 056	-1,1	26 221	1,1	2 077 288	15,2

1 Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. – 2 30.9. – 3 Ohne Umsatzsteuer.



K1 Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe¹ 2019 nach Verwaltungsbezirken

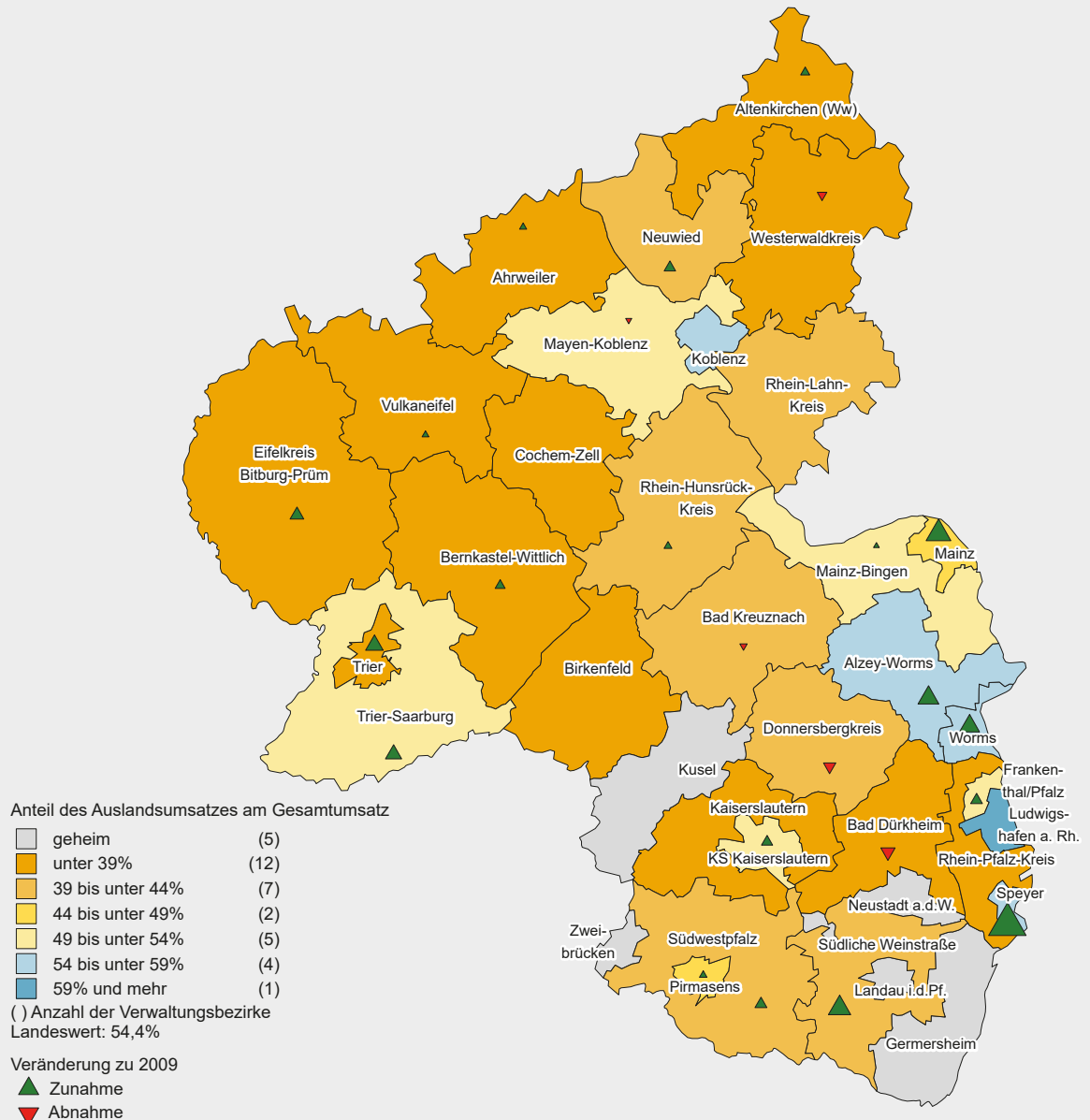


¹ Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten.

T8 Beschäftigte, Entgelte, Umsatz und Exportquote im Verarbeitenden Gewerbe¹ 2019 nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Beschäftigte je Betrieb ²	Entgelte		Entgelt- quote	Umsatz ³			Export- quote
		je Beschäf- tigte/-n	Veränderung zu 2018		je Beschäf- tigte/-n	Veränderung zu 2018	je Betrieb	
	Anzahl	EUR	EUR	%	EUR	EUR	1 000 EUR	%
Frankenthal (Pfalz), St.	174	68 049	924	37,0	183 764	369	31 944	50,9
Kaiserslautern, St.	209	52 033	1 292	22,8	228 678	1 593	47 704	52,3
Koblenz, St.	188	48 536	1 296	17,2	282 429	5 906	52 995	58,2
Landau i. d. Pfalz, St.	90	39 554	928	16,6	237 870	-17 189	21 472	.
Ludwigshafen a. Rh., St.	803	75 453	1 393	12,9	583 366	-156 717	468 178	73,9
Mainz, St.	173	57 301	975	29,7	192 718	-1 342	33 327	47,7
Neustadt a. d. Weinstr., St.	57	35 189	1 604	23,1	152 093	7 534	8 733	.
Pirmasens, St.	139	44 537	2 812	23,8	186 844	658	25 884	45,3
Speyer, St.	199	57 105	2 122	20,4	279 949	4 043	55 766	57,5
Trier, St.	124	51 251	1 203	15,8	324 186	-22 225	40 264	33,8
Worms, St.	161	53 591	-36	14,3	375 932	-21 536	60 476	57,1
Zweibrücken, St.	175	53 787	4 346	14,4	373 967	-22 558	65 483	.
Ahrweiler	97	42 498	1 074	20,8	204 629	-3 151	19 928	35,3
Altenkirchen (Ww.)	91	44 837	1 655	25,0	179 236	-4 467	16 290	35,9
Alzey-Worms	98	39 211	257	9,4	419 086	-12 804	41 089	58,7
Bad Dürkheim	69	45 109	1564	23,3	193 386	-14 739	13 425	28,5
Bad Kreuznach	126	45 699	239	20,7	220 324	-14 934	27 771	39,1
Bernkastel-Wittlich	138	40 383	1993	15,0	269 549	-3 718	37 097	32,3
Birkenfeld	89	35 949	1 184	24,5	146 978	-1 578	13 090	29,6
Cochem-Zell	77	38 166	-509	21,8	174 993	4 115	13 543	35,2
Donnersbergkreis	151	46 477	658	18,2	255 777	6496	38 514	42,5
Eifelkreis Bitburg-Prüm	133	46 237	670	14,6	316 412	3 732	42 021	30,3
Germersheim	223	56 876	-579	7,5	756 761	-4 186	168 404	.
Kaiserslautern	67	40 003	841	20,4	196 033	-6 310	13 048	26,0
Kusel	76	37 990	480	20,4	186 174	-8 120	14 202	.
Mainz-Bingen	188	57 835	-376	20,6	280 708	-48 712	52 676	52,0
Mayen-Koblenz	105	46 458	546	15,8	293 283	-13 920	30 909	50,1
Neuwied	111	44 123	1 615	18,0	244 816	-13 839	27 191	41,8
Rhein-Hunsrück-Kreis	124	43 850	1 043	15,9	275 273	-3 731	34 259	39,8
Rhein-Lahn-Kreis	97	42 346	912	17,2	246 235	5 823	23 956	39,6
Rhein-Pfalz-Kreis	68	35 337	-281	21,3	165 718	-1 857	11 237	26,2
Südliche Weinstraße	114	44 768	-1 080	17,3	259 155	-28 177	29 657	40,9
Südwestpfalz	70	36 749	1 313	15,4	238 862	5 770	16 679	39,4
Trier-Saarburg	89	41 862	751	15,8	265 786	3 485	23 561	52,3
Vulkaneifel	90	43 239	907	18,7	231 208	-3 962	20 695	26,1
Westerwaldkreis	87	39 079	-407	19,7	198 610	-12 692	17 359	32,5
Rheinland-Pfalz	134	50 829	860	15,6	326 729	-29 606	43 722	54,4
kreisfreie Städte	241	62 507	1 494	15,5	403 025	-70 258	97 012	66,0
Landkreise	109	44 811	597	15,6	287 412	-7 983	31 298	46,0

1 Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. – 2 30.9. – 3 Ohne Umsatzsteuer.

K2 Exportquote im Verarbeitenden Gewerbe¹ 2019 nach Verwaltungsbezirken

¹ Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten.

Datenquellen

Statistik	Tabelle	Grafik	Karte	Übersicht
Jahresbericht für Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden	T1 bis T5, T7, T8	G1, G3 bis G8	K1, K2	-
Investitionserhebung für Betriebe	T6, T7	-	-	-
Umsatzsteuerstatistik	T1	-	-	-
Unternehmensregister	T1	-	-	-
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	-	G2	-	-

Statistiken

Das Verarbeitende Gewerbe sowie der Bergbau und die Gewinnung von Steinen und Erden (kurz: Verarbeitendes Gewerbe) sind Teilbereiche des Produzierenden Gewerbes, das zudem das Baugewerbe sowie die Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung umfasst.

Zum Verarbeitenden Gewerbe gehören alle Institutionen, deren wirtschaftliche Tätigkeit überwiegend darin besteht, Erzeugnisse zu be- oder verarbeiten, und zwar in der Regel mit dem Ziel, andere Produkte herzustellen. Die Tätigkeit kann auch darin bestehen, Erzeugnisse zu veredeln, zu montieren oder zu reparieren.

Im Verarbeitenden Gewerbe werden monatliche, vierteljährliche und jährliche Erhebungen bei Betrieben und Unternehmen durchgeführt. Die Ergebnisse aus Zeitreihen sind nicht über alle Jahre vergleichbar: Ab 1995 erfolgte die Abgrenzung nach der Wirtschaftszweigsystematik 1993 (WZ 1993), ab 1997 wurde der Berichtskreis um Betriebe aus der Handwerkszählung 1995 erweitert, ab 2003 fand die WZ 2003 Anwendung und seit 2008 erfolgt die Abgrenzung nach der WZ 2008. Die in der WZ 2008 aufgeführten wirtschaftlichen Tätigkeiten sind durch das Systematische Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken (GP 2009) definiert.

Der **Jahresbericht für Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes** erfasst die Beschäftigten, Entgelte sowie den Umsatz und umschließt grundsätzlich den gesamten Betrieb (einschließlich aller produzierenden und nicht produzierenden Teile), um ein Gesamtbild der Tätigkeit des meldenden Betriebes zu bekommen. Berichtspflichtig sind alle Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten.

Im Rahmen der jährlichen **Investitionserhebung** werden Einbetriebsunternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen befragt. Bei Mehrbetriebsunternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen werden alle produzierenden Betriebe erfasst, und zwar unabhängig von der Zahl ihrer Beschäftigten. Darüber hinaus werden bei Mehrbetriebsunternehmen außerhalb des Produzierenden Gewerbes alle Betriebe in die Berichterstattung einbezogen, die ihren wirtschaftlichen Schwerpunkt im Verarbeitenden Gewerbe haben und in denen 20 und mehr Personen tätig sind.

Die öffentlichen Versorgungsbetriebe und die Betriebe des Baugewerbes sind in die Erhebung grundsätzlich nicht einbezogen.

Abweichend von der Erfassungsgrenze von 20 und mehr Beschäftigten liegt zur besseren Darstellung des Strukturverlaufs bei Branchen mit überwiegend kleineren Betriebs-/Unternehmensgrößen die Erfassungsgrenze bei zehn und mehr Beschäftigten. Es handelt sich um folgende Klassen der WZ 2008:

- 08.11 – Gewinnung von Naturwerksteinen und Natursteinen, Kalk- und Gipsstein, Kreide und Schiefer,
- 08.12 – Gewinnung von Kies und Sand, Ton und Kaolin,
- 10.91 – Herstellung von Futtermitteln für Nutztiere,
- 10.92 – Herstellung von Futtermitteln für sonstige Tiere,
- 11.06 – Herstellung von Malz,
- 16.10 – Sägewerke,
- 23.63 – Herstellung von Frischbeton (Transportbeton).



Glossar

Auslandsumsatz

Erlöse für direkte Lieferungen und Leistungen an Empfänger, die im Ausland ansässig sind, sowie Lieferungen an inländische Firmen, die die bestellten Waren ohne weitere Be- oder Verarbeitung exportieren. Als Umsatz mit dem nicht zur Eurozone gehörenden Ausland gilt der Umsatz mit allen Staaten, die nicht der Eurozone angehören. Zur Eurozone zählen neben Deutschland: Belgien, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Österreich, Portugal, Slowakei, Slowenien, Spanien und Zypern.

Beschäftigte

Tätige Inhaber/-innen, unbezahlt mithelfende Familienangehörige, Auszubildende, Arbeiter/-innen und Angestellte einschließlich der vorübergehend abwesenden Personen (z. B. wegen Krankheit oder Urlaub).

Betrieb

Örtliche Produktionseinheit einschließlich der in der Nähe liegenden Hilfs- und Nebenbetriebe, wenn sie unter derselben technischen und organisatorischen Leitung stehen. Örtlich getrennte Hauptverwaltungen von Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes werden als eigenständige Betriebe dieses Bereichs erfasst. Die Ergebnisse für Betriebe (einschließlich baugewerblicher und sonstiger Betriebsteile) werden nach Wirtschaftszweigen dargestellt. Dabei werden kombinierte Betriebe, die mehreren Wirtschaftszweigen angehören, jeweils in ihrer Gesamtheit demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt der wirtschaftlichen Tätigkeit des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt.

Bruttoanlageinvestitionen

Aktivierbare Bruttozugänge an Sachanlagen einschließlich selbst erstellter und noch im Bau befindlicher Anlagen, jedoch ohne Erwerb von Beteiligungen, Wertpapieren, Konzessionen, Patenten, Lizenzen, von ganzen Unternehmen und Betrieben, und ohne die Investitionen in ausländische Zweigniederlassungen. Anzahlungen sind nur einzubeziehen, soweit sie abgerechneten Teilen von im Bau befindlichen Anlagen entsprechen und aktiviert sind.

Entgelte

Die Entgelte entsprechen der Bruttolohn- und Bruttogehaltssumme. Dies ist die Bruttosumme ohne Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung. Lohn- und Gehaltszuschläge (einschließlich Gratifikationen) sind einbezogen. Nicht erfasst sind dagegen allgemeine soziale Aufwendungen sowie Vergütungen, die als Spesenersatz anzusehen sind.

Entgeltquote

Anteil der Entgelte am Gesamtumsatz.

Exportquote

Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz.

Umsatz

Erlöse aus eigenen Erzeugnissen und industriellen oder handwerklichen Dienstleistungen, außerdem aus dem Verkauf von Handelsware und aus sonstigen nicht industriellen oder nicht handwerklichen Tätigkeiten. Als Umsatz gilt, unabhängig vom Zahlungseingang, die Summe der Rechnungsendbeträge (ohne Umsatzsteuer) der im Berichtszeitraum abgerechneten Lieferungen und Leistungen an Dritte einschließlich etwa darin enthaltener Verbrauchssteuern und Kosten für Fracht, Porto und Verpackung, auch wenn diese gesondert berechnet werden.



Internet

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/industrie-bau-handwerk

Pressemitteilungen

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/industrie-bau-handwerk/pressemitteilungen

Statistische Berichte

www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-berichte

Beiträge in den Statistischen Monatsheften

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/industrie-bau-handwerk/monatsheftbeitraege

Übersichtstabellen

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/industrie-bau-handwerk/basisdaten-land

Analysen

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/industrie-bau-handwerk/analysen

Gemeinschaftsveröffentlichungen

www.statistikportal.de

19. Energie



AUF RHEINLAND-PFALZ ENTFALLEN 4,9 PROZENT DES DEUTSCHEN PRIMÄR-ENERGIEVERBRAUCHS (2018) | ANTEIL ERNEUERBARER ENERGIETRÄGER AM PRIMÄRENERGIEVERBRAUCH STEIGT AUF 13 PROZENT | "HAUSHALTE UND KLEINVERBRAUCHER" VERANTWORTEN 42 PROZENT DES ENDENERGIEVERBRAUCHS – "INDUSTRIE" UND "VERKEHR" 32 PROZENT BZW. 26 PROZENT | CHEMISCHE INDUSTRIE IST GRÖSSTER ENERGIEVERBRAUCHER IM VERARBEITENDEN GEWERBE | LANGFRISTIG ANSTIEG DES ENERGIEVERBRAUCHS UND RÜCKGANG DES ENERGIEBEDINGTEN AUSSTOSSES VON KOHLENDIOXID





Tabellen

T1: Ausgewählte energiewirtschaftliche Kennzahlen für Rheinland-Pfalz und für Deutschland 1990–2018 440

T2: Primärenergieverbrauch 1990–2017 nach Bundesländern 441

T3: Energiebilanz 2018 442

T4: Primärenergieverbrauch 2008–2018 nach Energieträgern 445

T5: Erneuerbare Energieträger zur Deckung des Primärenergieverbrauchs 2008–2018 446

T6: Endenergieverbrauch 2008–2018 nach Energieträgern 447

T7: Endenergieverbrauch 2008–2018 nach Verbrauchergruppen 448

T8: CO₂-Emissionen nach der Quellenbilanz 2008–2018 nach Emittentensektoren 449

T9: CO₂-Emissionen nach der Quellenbilanz 2008–2018 nach Energieträgern 450

T10: CO₂-Emissionen nach der Verursacherbilanz 2008–2018 nach Emittentensektoren 451

T11: CO₂-Emissionen nach der Verursacherbilanz 2008–2018 nach Energieträgern 452

T12: Strom- und Wärmeerzeugung für die allgemeine Versorgung 2010–2019 nach Energieträgern 453

T13: Absatz und Erlöse von Strom 2008–2018 nach Abnehmern 454

T14: Absatz und Erlöse von Gas 2008–2018 nach Abnehmern 454

T15: Stromeinspeisung in das Netz der allgemeinen Versorgung 2018 nach Energieträgern 455

T16: Energieerzeugung im Verarbeitenden Gewerbe 2008–2018 nach Energieträgern 456

T17: Betriebe, Beschäftigte, Umsatz und Energieverbrauch im Verarbeitenden Gewerbe 2018 nach Wirtschaftszweigen 457

T18: Betriebe und Energieverbrauch im Verarbeitenden Gewerbe 2018 nach Verwaltungsbezirken 458

Grafiken

G1: Erneuerbare Energieträger zur Deckung des Primärenergieverbrauchs 2017 nach Bundesländern 441

G2: Primärenergieverbrauch in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2008–2018 444

G3: Primärenergieverbrauch in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2018 nach Energieträgern 444

G4: Primärenergieverbrauch 2008–2018 nach Energieträgern 445

G5: Erneuerbare Energieträger zur Deckung des Primärenergieverbrauchs 2008–2018 446

G6: Endenergieverbrauch 2008–2018 nach Energieträgern 447

G7: Endenergieverbrauch 2008–2018 nach Verbrauchergruppen 448

G8: CO₂-Emissionen nach der Quellenbilanz 2008–2018 nach Emittentensektoren 449

G9: CO₂-Emissionen nach der Quellenbilanz 2008–2018 nach Energieträgern 450

G10: CO₂-Emissionen nach der Verursacherbilanz 2008–2018 nach Emittentensektoren 451

G11: CO₂-Emissionen nach der Verursacherbilanz 2008–2018 nach Energieträgern 452

G12: Stromeinspeisung aus erneuerbaren Energien in das Netz der allgemeinen Versorgung 2014 und 2018 nach Energieträgern 455

Übersichten

Ü1: Energieflussbild für Rheinland-Pfalz 2018 443

Karten

K1: Energieverbrauch im Verarbeitenden Gewerbe 2018 nach Verwaltungsbezirken 459

Metadaten

Datenquellen 460

Statistiken 460

Glossar 461

Internet 463



T1 Ausgewählte energiewirtschaftliche Kennzahlen für Rheinland-Pfalz und für Deutschland 1990–2018

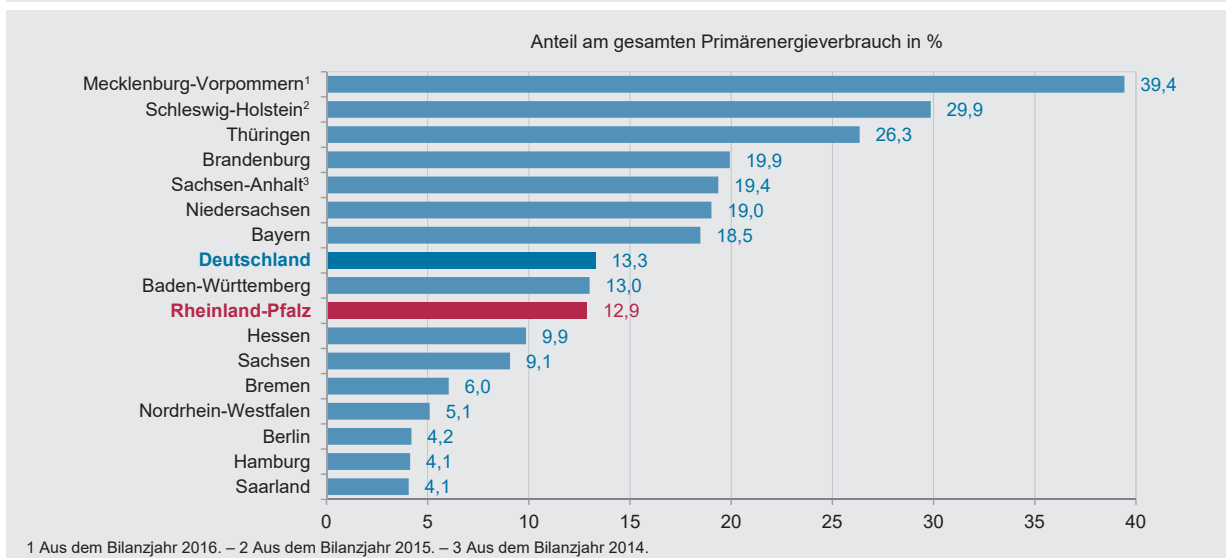
Merkmal	Einheit	Rheinland-Pfalz						Deutschland	
		1990	2000	2010	2015	2017	2018 ^p	2017	2018
Primärenergieverbrauch	1990=100	100	112,1	116,1	109,7	113,6	111,2	90,7	88,1
je Einwohner/-in	GJ	154,9	160,9	168,0	157,3	161,5	157,6	163,6	158,4
Anteil am Primärenergieverbrauch Deutschlands	%	3,9	4,5	4,7	4,8	4,9	4,9	100	100
Energieproduktivität	2000=100	.	100	104,1	120,3	119,0	123,2	132,4	138,5
Erneuerbare Energieträger zur Deckung des Primärenergieverbrauchs	2000=100	.	100	523,3	646,5	695,2	701,2	431,5	432,6
Anteil am Primärenergieverbrauch	%	.	1,9	9,5	12,4	12,9	13,3	13,3	13,7
Bruttostromerzeugung	1990=100	100	114,3	221,4	263,6	276,8	268,1	118,9	117,0
Bruttostromerzeugung aus erneuerbaren Energieträgern	1990=100	100	163,7	501,6	1024,3	1139,1	1173,3	1098,1	1140,9
Anteil an der Bruttostromerzeugung	%	11,7	16,7	26,5	45,4	48,1	51,2	33,1	34,9
Bruttostromverbrauch	1990=100	100	109,1	106,1	106,8	106,7	107,7	109,2	108,0
Anteil erneuerbarer Energieträger aus der heimischen Erzeugung am Bruttostromverbrauch	%	3,2	4,8	15,2	30,7	34,2	34,9	36,0	37,8
Endenergieverbrauch	1990=100	100	116,8	115,3	108,3	111,6	114,7	97,2	94,6
Endenergieverbrauch aus erneuerbaren Energieträgern	2000=100	53,7	100	979,8	930,4	963,7	1069,4	330,7	329,0
Anteil am Endenergieverbrauch	%	0,4	0,7	6,7	6,7	6,8	7,3	7,2	7,4
Endenergieverbrauch der Industrie ¹	1990=100	100	127,8	114,3	111,7	112,5	115,4	89,6	87,4
Anteil am Endenergieverbrauch	%	31,7	34,7	31,4	32,7	31,9	31,9	29,0	29,0
Endenergieverbrauch des Verkehrs	1990=100	100	129,1	127,8	124,3	128,4	123,9	116,2	115,3
Anteil am Endenergieverbrauch	%	24,4	27,0	27,0	28,0	28,1	26,4	30,0	30,6
Endenergieverbrauch privater Haushalte und Kleinverbraucher ²	1990=100	100	102,0	109,2	96,9	101,7	109,0	91,7	87,9
Anteil am Endenergieverbrauch	%	43,9	38,4	41,6	39,3	40,0	41,8	41,0	40,4
CO ₂ -Emissionen nach der Quellenbilanz ³	1990=100	100	105,4	101,5	94,9	97,9	96,7	74,3	71,2
je Einwohner/-in	t	7,4	7,2	7,0	6,5	6,6	6,5	8,9	8,5

1 Verarbeitendes Gewerbe, Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau. – 2 Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und übrige Verbraucher. – 3 Ohne Emissionen aus dem internationalen Luftverkehr.

T2 Primärenergieverbrauch 1990–2017 nach Bundesländern

Bundesland	1990	2000	2010	2016	2017		
					TJ		Veränderung zu 1990
					Anteil an Deutschland	%	
Baden-Württemberg	1 429 676	1 560 553	1 548 074	1 451 615	1 425 913	10,5	-0,3
Bayern	1 783 420	2 037 324	2 081 419	1 936 863	1 945 970	14,4	9,1
Berlin	356 208	331 518	308 384	270 500	269 041	2,0	-24,5
Brandenburg	873 163	617 903	655 016	663 575	675 522	5,0	-22,6
Bremen	162 328	166 187	167 892	159 009	161 710	1,2	-0,4
Hamburg	239 643	.	257 292	266 987	270 426	2,0	12,8
Hessen	929 860	1 032 436	1 005 454	881 322	876 240	6,5	-5,8
Mecklenburg-Vorpommern	244 423	167 021	196 602	204 588			
Niedersachsen	1 433 444	1 459 738	1 480 423	1 314 952	1 323 237	9,8	-7,7
Nordrhein-Westfalen	3 967 517	3 954 658	4 412 457	4 036 505	3 963 273	29,3	-0,1
Rheinland-Pfalz	578 471	648 238	671 811	643 685	657 257	4,9	13,6
Saarland	.	271 078	247 280				
Sachsen	924 431	578 638	638 818	634 217	655 324	4,8	-29,1
Sachsen-Anhalt	721 961	442 793	523 146	517 802	498 577	3,7	-30,9
Schleswig-Holstein	589 056	586 639	452 071	424 579	382 626	2,8	-35,0
Thüringen	354 990	224 078	249 701	241 668	243 714	1,8	-31,3
Deutschland	14 905 237	14 400 802	14 216 756	13 490 614	13 522 990	100	-9,3

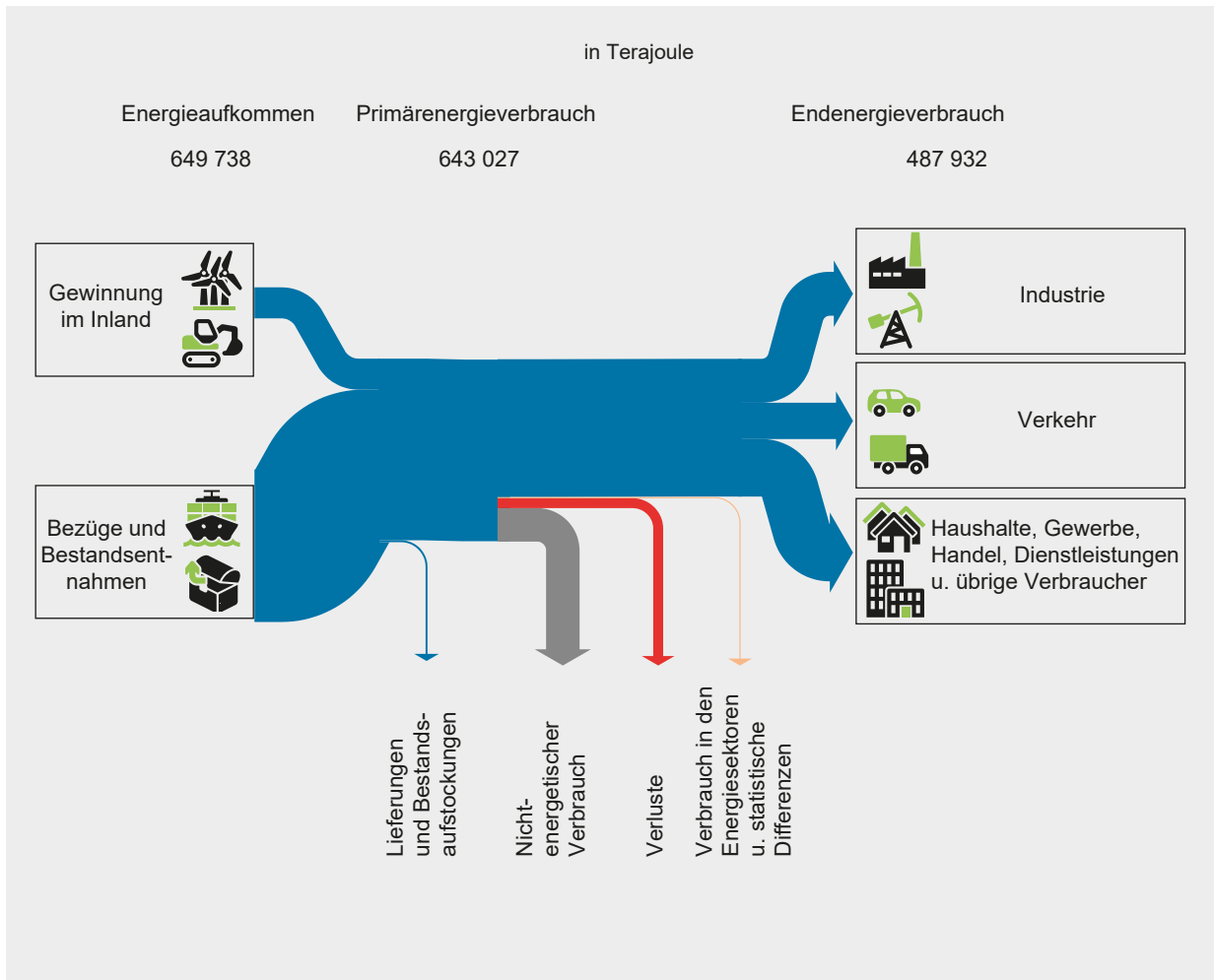
G1 Erneuerbare Energieträger zur Deckung des Primärenergieverbrauchs 2017 nach Bundesländern



T3 Energiebilanz 2018^P

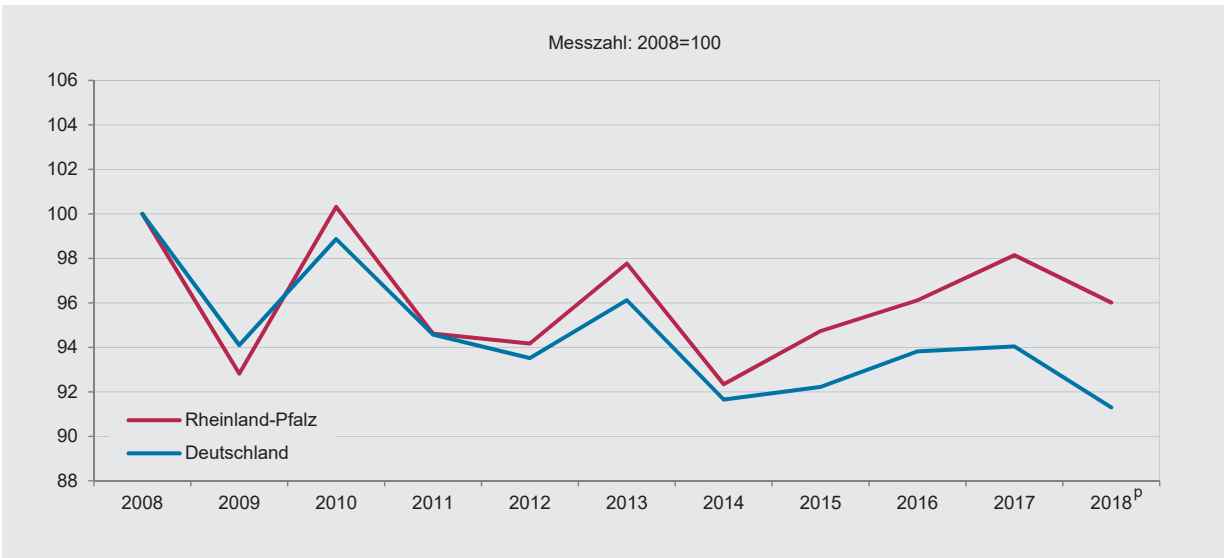
Gegenstand der Nachweisung	Ins- gesamt	Darunter				
		Kohle	Mineralöle, -produkte	Erdgas	erneuerbare Energieträger	Strom
		TJ				
Primärenergiebilanz						
Gewinnung	109 876	-	6 311	52	84 779	-
+ Bezüge	539 586	5 570	255 344	244 237	744	33 452
+ Bestandsentnahmen	277	105	106	-	54	-
= Energieaufkommen	649 738	5 676	261 761	244 289	85 576	33 452
- Lieferungen über die Grenzen von Rheinland-Pfalz	6 311	-	6 311	-	-	-
- Bestandsaufstockungen	400	4	218	-	178	-
= Primärenergieverbrauch	643 027	5 672	255 231	244 289	85 399	33 452
Umwandlungsbilanz und nichtenergetischer Verbrauch						
Primärenergieverbrauch	643 027	5 672	255 231	244 289	85 399	33 452
- Umwandlungseinsatz	119 313	1 444	1 059	54 892	49 714	1
+ Umwandlungsausstoß	89 226	-	613	-	-	72 084
- Energieverbrauch im Umwandlungsbereich	3 483	-	6	1 103	-	2 101
- Fackel- und Leitungsverluste	5 071	-	-	183	53	2 747
= Energieangebot nach Umwandlungsbilanz	604 386	4 228	254 780	188 110	35 632	100 688
- Nichtenergetischer Verbrauch	118 443	864	80 736	36 844	-	-
+ Statistische Differenzen	1 989	-	-	-	-	-
= Endenergieverbrauch	487 932	3 365	174 044	151 267	35 632	100 688
Industrie ¹	155 515	2 644	1 971	75 303	3 912	53 579
darunter: Chemische Industrie	74 640	581	392	39 980	470	24 809
Verkehr	128 635	-	120 901	127	6 046	1 560
darunter: Straßenverkehr	119 205	-	113 080	127	5 968	30
Haushalte, Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und übrige Verbraucher	203 782	721	51 173	75 836	25 674	45 548
1 Verarbeitendes Gewerbe, Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau.						

Ü1 Energieflussbild für Rheinland-Pfalz 2018^D

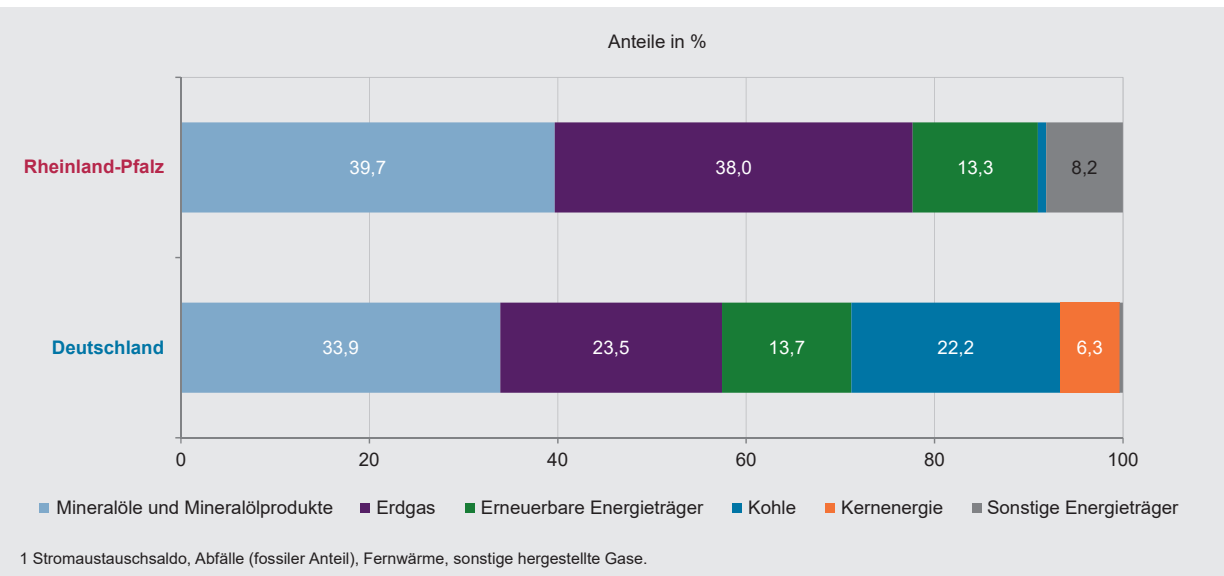




G2 Primärenergieverbrauch in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2008–2018^P



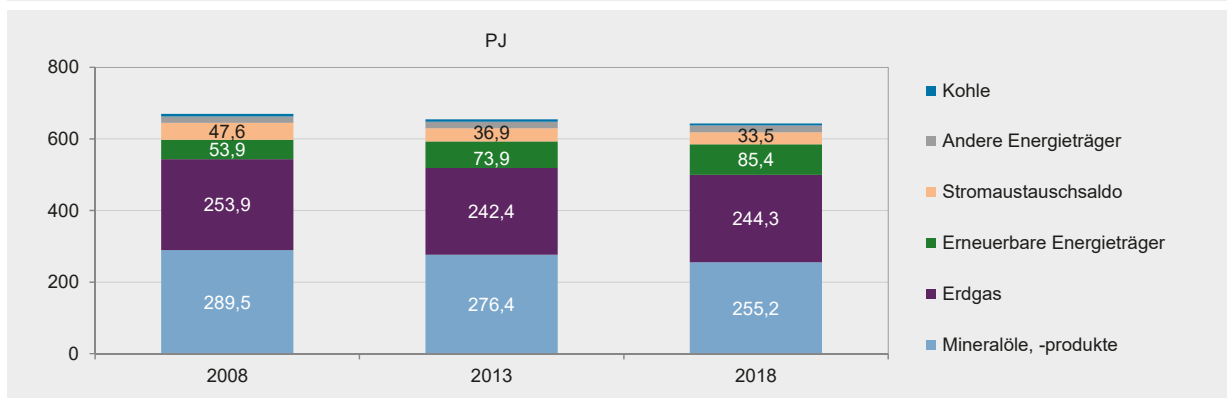
G3 Primärenergieverbrauch in Rheinland-Pfalz^P und in Deutschland 2018 nach Energieträgern



T4 Primärenergieverbrauch 2008–2018 nach Energieträgern

Jahr	Insgesamt	Kohle	Mineralöle, -produkte	Erdgas	Erneuerbare Energieträger	Strom ¹	Andere Energieträger
TJ							
2008	669 703	7 118	289 451	253 923	53 939	47 582	17 691
2009	621 614	5 834	254 885	240 617	57 015	41 898	21 365
2010	671 811	7 124	272 125	262 427	63 732	44 524	21 879
2011	633 640	6 686	268 724	232 847	62 206	44 920	18 257
2012	630 660	6 207	271 096	229 053	67 607	39 638	17 058
2013	654 740	6 746	276 407	242 413	73 894	36 854	18 426
2014	618 394	5 595	255 225	228 055	71 469	39 593	18 456
2015	634 415	5 500	258 216	239 448	78 730	33 836	18 685
2016	643 685	6 291	256 779	247 872	81 560	32 277	18 907
2017	657 257	6 384	268 419	247 764	84 660	30 168	19 862
2018 ^p	643 027	5 672	255 231	244 289	85 399	33 452	18 984
Anteil an Insgesamt in %							
2008	100	1,1	43,2	37,9	8,1	7,1	2,6
2009	100	0,9	41,0	38,7	9,2	6,7	3,4
2010	100	1,1	40,5	39,1	9,5	6,6	3,3
2011	100	1,1	42,4	36,7	9,8	7,1	2,9
2012	100	1,0	43,0	36,3	10,7	6,3	2,7
2013	100	1,0	42,2	37,0	11,3	5,6	2,8
2014	100	0,9	41,3	36,9	11,6	6,4	3,0
2015	100	0,9	40,7	37,7	12,4	5,3	2,9
2016	100	1,0	39,9	38,5	12,7	5,0	2,9
2017	100	1,0	40,8	37,7	12,9	4,6	3,0
2018 ^p	100	0,9	39,7	38,0	13,3	5,2	3,0

¹ Austauschsaldo aus Bezügen und Lieferungen.

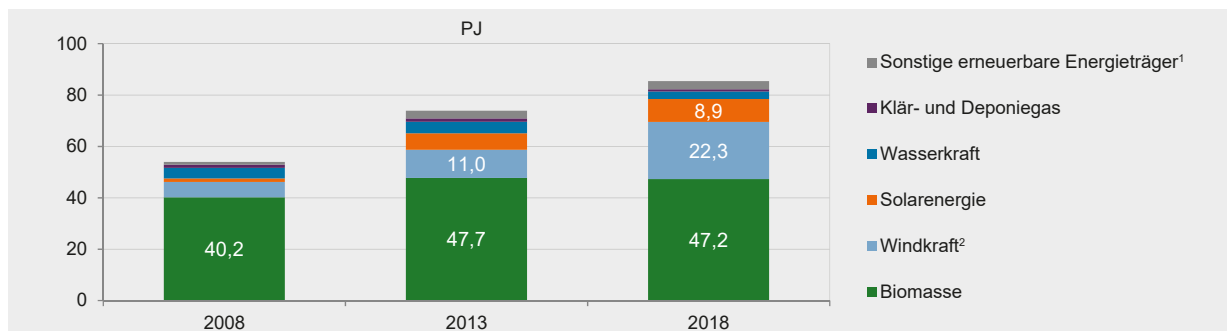
G4 Primärenergieverbrauch 2008–2018^p nach Energieträgern

T5 Erneuerbare Energieträger zur Deckung des Primärenergieverbrauchs 2008–2018

Jahr	Insgesamt	Wasserkraft	Windkraft ¹	Biomasse	Solarenergie	Klär- und Deponiegas	Sonstige ²
TJ							
2008	53 939	4 076	5 958	40 172	1 414	1 231	1 089
2009	57 015	3 433	6 012	43 065	2 041	1 333	1 130
2010	63 732	4 012	6 224	47 868	3 027	1 355	1 247
2011	62 206	2 718	8 055	43 794	4 575	1 297	1 767
2012	67 607	3 326	9 573	45 411	5 637	1 378	2 282
2013	73 894	4 522	10 951	47 720	6 401	1 263	3 038
2014	71 469	3 837	12 680	43 600	7 183	1 148	3 022
2015	78 730	3 318	18 128	45 161	7 744	1 154	3 225
2016	81 560	3 827	17 270	48 288	7 614	1 129	3 431
2017	84 660	2 995	21 324	47 441	8 095	1 101	3 704
2018 ^p	85 399	2 956	22 290	47 236	8 885	837	3 194
Anteil an Insgesamt in %							
2008	100	7,6	11,0	74,5	2,6	2,3	2,0
2009	100	6,0	10,5	75,5	3,6	2,3	2,0
2010	100	6,3	9,8	75,1	4,7	2,1	2,0
2011	100	4,4	12,9	70,4	7,4	2,1	2,8
2012	100	4,9	14,2	67,2	8,3	2,0	3,4
2013	100	6,1	14,8	64,6	8,7	1,7	4,1
2014	100	5,4	17,7	61,0	10,1	1,6	4,2
2015	100	4,2	23,0	57,4	9,8	1,5	4,1
2016	100	3,5	25,2	56,0	9,6	1,3	4,4
2017	100	3,5	25,2	56,0	9,6	1,3	4,4
2018 ^p	100	3,5	26,1	55,3	10,4	1,0	3,7

1 Seit 2017 einschließlich der Berücksichtigung des für den Eigenverbrauch erzeugten Stroms. – 2 Umweltwärme, Geothermie.

G5 Erneuerbare Energieträger zur Deckung des Primärenergieverbrauchs 2008–2018^p

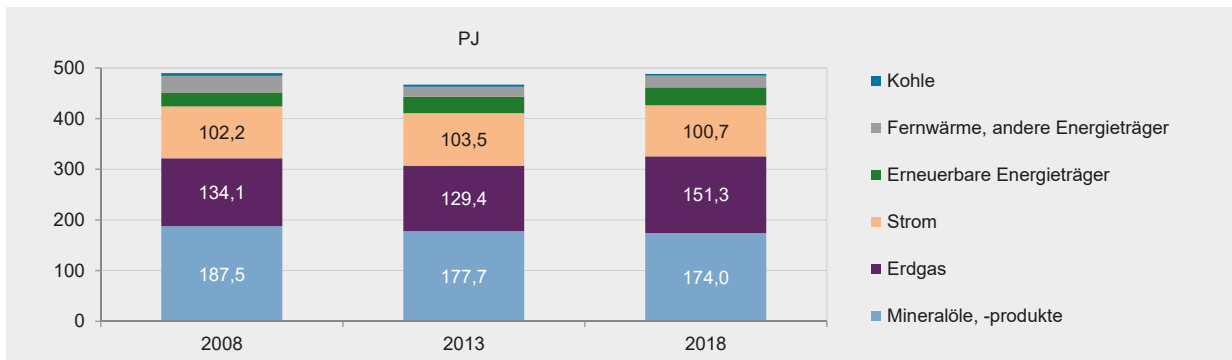


1 Umweltwärme, Geothermie. – 2 Seit 2017 einschließlich der Berücksichtigung des für den Eigenverbrauch erzeugten Stroms.

T6 Endenergieverbrauch 2008–2018 nach Energieträgern

Jahr	Insgesamt	Kohle	Mineralöle, -produkte	Erdgas	Erneuerbare Energieträger	Strom	Fernwärme	Andere Energieträger
TJ								
2008	489 642	5 463	187 504	134 122	27 506	102 171	25 034	7 843
2009	468 296	4 149	178 874	133 528	27 278	94 985	19 294	10 187
2010	490 794	4 947	179 878	145 837	32 648	101 395	15 867	10 222
2011	458 785	4 398	177 399	123 801	31 216	101 361	12 948	7 661
2012	451 980	4 416	173 307	123 583	31 362	100 426	9 919	8 966
2013	466 787	3 938	177 691	129 362	32 552	103 474	10 124	9 646
2014	453 800	3 654	173 367	126 313	29 323	100 962	9 976	10 205
2015	460 753	3 232	170 388	132 953	31 002	101 668	10 815	10 695
2016	472 581	3 277	172 922	142 263	32 637	99 781	11 000	10 701
2017	475 085	3 388	174 304	142 034	32 110	100 884	11 186	11 178
2018 ^p	487 932	3 365	174 044	151 267	35 632	100 688	12 557	10 379
Anteil an Insgesamt in %								
2008	100	1,1	38,3	27,4	5,6	20,9	5,1	1,6
2009	100	0,9	38,2	28,5	5,8	20,3	4,1	2,2
2010	100	1,0	36,7	29,7	6,7	20,7	3,2	2,1
2011	100	1,0	38,7	27,0	6,8	22,1	2,8	1,7
2012	100	1,0	38,3	27,3	6,9	22,2	2,2	2,0
2013	100	0,8	38,1	27,7	7,0	22,2	2,2	2,1
2014	100	0,8	38,2	27,8	6,5	22,2	2,2	2,2
2015	100	0,7	37,0	28,9	6,7	22,1	2,3	2,3
2016	100	0,7	36,6	30,1	6,9	21,1	2,3	2,3
2017	100	0,7	36,7	29,9	6,8	21,2	2,4	2,4
2018 ^p	100	0,7	35,7	31,0	7,3	20,6	2,6	2,1

G6 Endenergieverbrauch 2008–2018^p nach Energieträgern

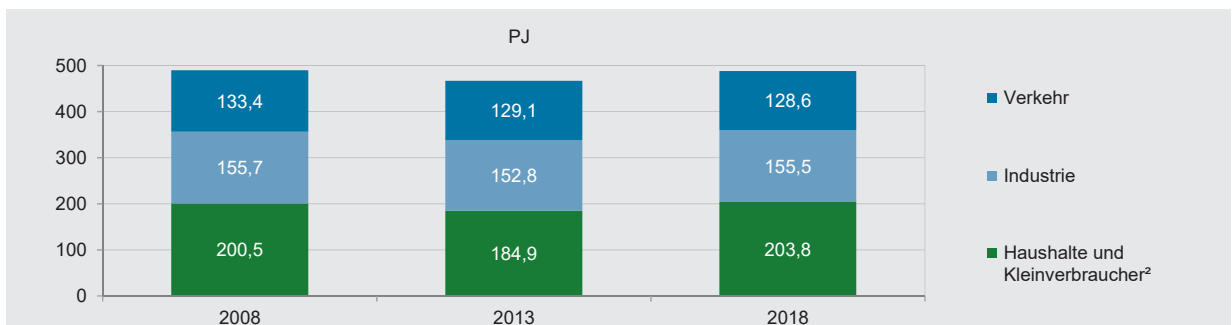


T7 Endenergieverbrauch 2008–2018 nach Verbrauchergruppen

Jahr	Insgesamt	Industrie ¹	Verkehr				Haushalte und Kleinverbraucher ²
			zusammen	darunter			
				Straßenverkehr	Schienerverkehr	Luftverkehr	
TJ							
2008	489 642	155 704	133 390	122 040	2 472	8 533	200 548
2009	468 296	145 392	132 082	120 775	2 204	8 387	190 822
2010	490 794	153 998	132 682	121 415	2 285	8 324	204 114
2011	458 785	151 967	132 944	121 832	2 523	7 909	173 874
2012	451 980	148 235	129 299	119 902	2 547	6 084	174 445
2013	466 787	152 796	129 063	120 461	2 307	5 571	184 928
2014	453 800	149 047	130 567	122 863	2 301	4 722	174 185
2015	460 753	150 572	129 092	121 682	2 324	4 366	181 090
2016	472 581	153 234	131 391	123 910	2 398	4 489	187 957
2017	475 085	151 651	133 322	125 502	2 398	4 787	190 111
2018 ^p	487 932	155 515	128 635	119 205	2 377	6 461	203 782
Anteil an Insgesamt in %							
2008	100	31,8	27,2	24,9	0,5	1,7	41,0
2009	100	31,0	28,2	25,8	0,5	1,8	40,7
2010	100	31,4	27,0	24,7	0,5	1,7	41,6
2011	100	33,1	29,0	26,6	0,5	1,7	37,9
2012	100	32,8	28,6	26,5	0,6	1,3	38,6
2013	100	32,7	27,6	25,8	0,5	1,2	39,6
2014	100	32,8	28,8	27,1	0,5	1,0	38,4
2015	100	32,7	28,0	26,4	0,5	0,9	39,3
2016	100	32,4	27,8	26,2	0,5	0,9	39,8
2017	100	31,9	28,1	26,4	0,5	1,0	40,0
2018 ^p	100	31,9	26,4	24,4	0,5	1,3	41,8

1 Verarbeitendes Gewerbe, Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau. – 2 Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und übrige Verbraucher.

G7 Endenergieverbrauch 2008–2018^p nach Verbrauchergruppen

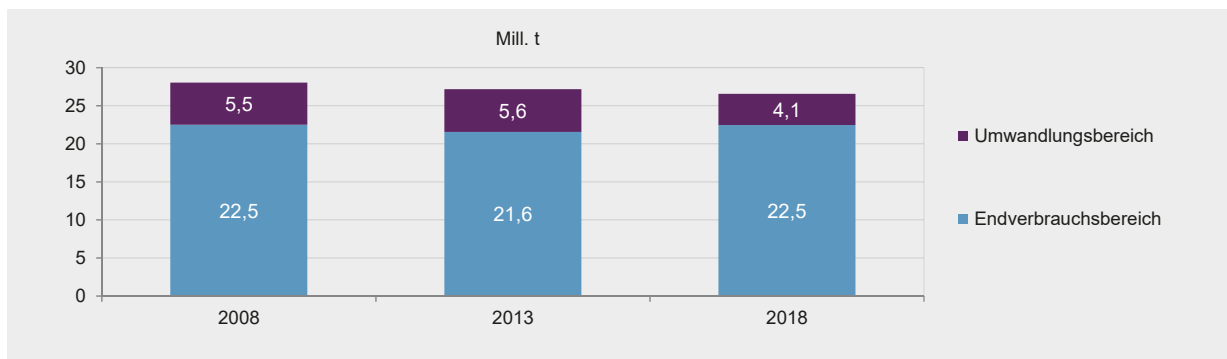


1 Verarbeitendes Gewerbe, Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau. – 2 Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und übrige Verbraucher.

T8 CO₂-Emissionen nach der Quellenbilanz 2008–2018 nach Emittentensektoren

Jahr	Insgesamt	Umwandlungsbereich		Endverbrauchsbereich			
		zusammen	darunter: aus der Stromerzeugung	zusammen	Industrie ¹	Verkehr	Haushalte und Kleinverbraucher ²
1 000 t							
2008	28 025	5 517	4 318	22 509	4 870	9 172	8 467
2009	26 878	5 067	4 019	21 811	4 993	9 127	7 691
2010	27 872	5 292	4 253	22 580	5 333	9 139	8 107
2011	25 878	4 859	3 953	21 019	5 167	9 159	6 693
2012	26 025	5 148	3 848	20 877	5 274	8 889	6 714
2013	27 173	5 614	4 038	21 559	5 433	8 924	7 202
2014	25 663	4 560	3 502	21 103	5 277	9 044	6 781
2015	26 062	4 824	3 389	21 239	5 309	8 956	6 973
2016	26 563	4 618	3 746	21 946	5 447	9 121	7 378
2017	26 875	4 819	3 891	22 056	5 250	9 264	7 542
2018 ^p	26 548	4 089	3 264	22 459	5 488	8 907	8 064
Anteil an Insgesamt in %							
2008	100	19,7	15,4	80,3	17,4	32,7	30,2
2009	100	18,9	15,0	81,1	18,6	34,0	28,6
2010	100	19,0	15,3	81,0	19,1	32,8	29,1
2011	100	18,8	15,3	81,2	20,0	35,4	25,9
2012	100	19,8	14,8	80,2	20,3	34,2	25,8
2013	100	20,7	14,9	79,3	20,0	32,8	26,5
2014	100	17,8	13,6	82,2	20,6	35,2	26,4
2015	100	18,5	13,0	81,5	20,4	34,4	26,8
2016	100	17,4	14,1	82,6	20,5	34,3	27,8
2017	100	17,9	14,5	82,1	19,5	34,5	28,1
2018 ^p	100	15,4	12,3	84,6	20,7	33,6	30,4

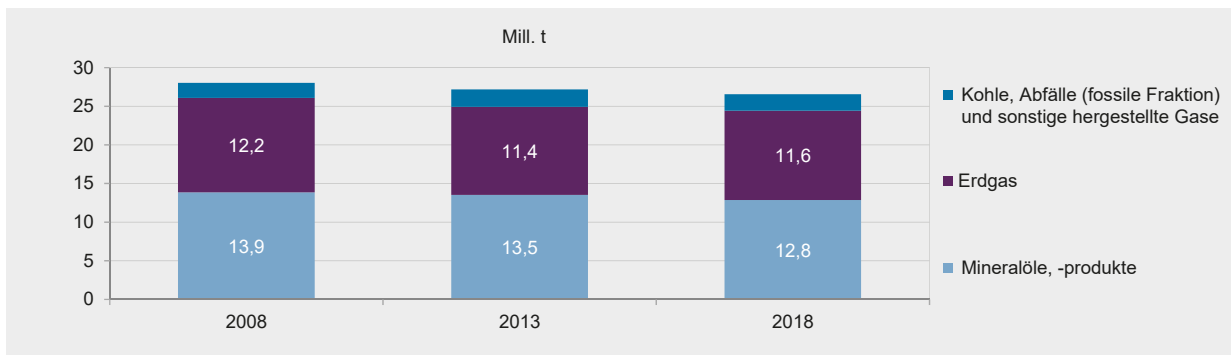
1 Verarbeitendes Gewerbe, Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau. – 2 Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und übrige Verbraucher.

G8 CO₂-Emissionen nach der Quellenbilanz 2008–2018^p nach Emittentensektoren

T9 CO₂-Emissionen nach der Quellenbilanz 2008–2018 nach Energieträgern

Jahr	Insgesamt	Steinkohle	Braunkohle	Mineralöle, -produkte	Erdgas	Sonstige ¹
1 000 t						
2008	28 025	359	320	13 854	12 222	1 270
2009	26 878	210	346	13 210	11 710	1 402
2010	27 872	300	381	13 282	12 459	1 450
2011	25 878	268	369	13 091	10 876	1 274
2012	26 025	215	382	13 073	10 820	1 534
2013	27 173	238	358	13 522	11 381	1 674
2014	25 663	210	330	12 806	10 620	1 697
2015	26 062	218	314	12 624	11 219	1 688
2016	26 563	211	319	12 771	11 547	1 716
2017	26 875	213	323	12 870	11 708	1 761
2018 ^p	26 548	181	285	12 847	11 558	1 677
Anteil an Insgesamt in %						
2008	100	1,3	1,1	49,4	43,6	4,5
2009	100	0,8	1,3	49,1	43,6	5,2
2010	100	1,1	1,4	47,7	44,7	5,2
2011	100	1,0	1,4	50,6	42,0	4,9
2012	100	0,8	1,5	50,2	41,6	5,9
2013	100	0,9	1,3	49,8	41,9	6,2
2014	100	0,8	1,3	49,9	41,4	6,6
2015	100	0,8	1,2	48,4	43,0	6,5
2016	100	0,8	1,2	48,1	43,5	6,5
2017	100	0,8	1,2	47,9	43,6	6,6
2018 ^p	100	0,7	1,1	48,4	43,5	6,3

¹ Abfälle (fossile Fraktion) und sonstige hergestellte Gase.

G9 CO₂-Emissionen aus der Quellenbilanz 2008–2018^p nach Energieträgern

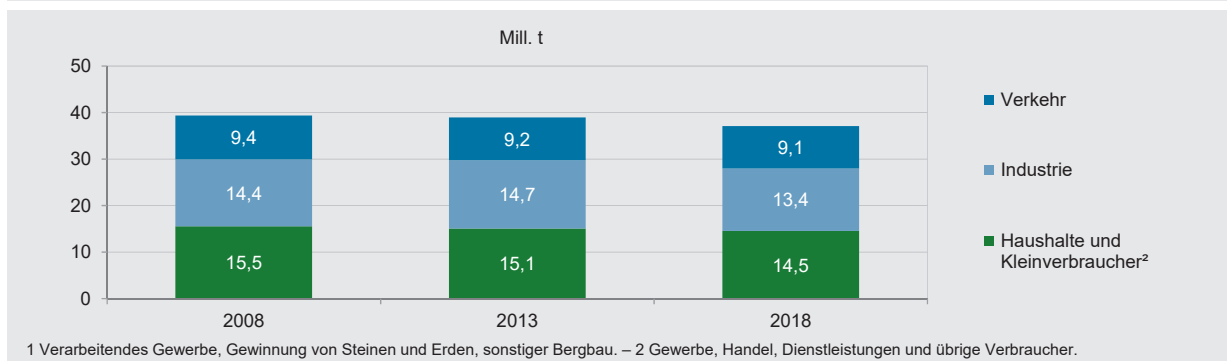
T10 CO₂-Emissionen nach der Verursacherbilanz 2008–2018 nach Emittentensektoren

Jahr	Insgesamt	Industrie ¹	Verkehr		Haushalte und Kleinverbraucher ²	Nachrichtlich: CO ₂ -Emissionen
			zusammen	darunter: Straßenverkehr		
1 000 t						t je Einwohner/-in
2008	39 362	14 394	9 441	8 472	15 527	9,8
2009	37 256	13 263	9 361	8 418	14 632	9,3
2010	39 052	14 232	9 385	8 437	15 436	9,8
2011	38 078	14 622	9 439	8 480	14 016	9,5
2012	37 807	14 339	9 167	8 334	14 301	9,5
2013	38 931	14 682	9 176	8 415	15 073	9,8
2014	37 635	14 170	9 284	8 597	14 181	9,4
2015	37 231	13 853	9 190	8 532	14 188	9,2
2016	37 460	13 917	9 364	8 699	14 179	9,2
2017	37 090	13 591	9 485	8 812	14 013	9,1
2018 ^p	37 078	13 419	9 119	8 337	14 540	9,1
Anteil an Insgesamt in %						
2008	100	36,6	24,0	21,5	39,4	x
2009	100	35,6	25,1	22,6	39,3	x
2010	100	36,4	24,0	21,6	39,5	x
2011	100	38,4	24,8	22,3	36,8	x
2012	100	37,9	24,2	22,0	37,8	x
2013	100	37,7	23,6	21,6	38,7	x
2014	100	37,7	24,7	22,8	37,7	x
2015	100	37,2	24,7	22,9	38,1	x
2016	100	37,2	25,0	23,2	37,8	x
2017	100	36,6	25,6	23,8	37,8	x
2018 ^p	100	36,2	24,6	22,5	39,2	x

1 Verarbeitendes Gewerbe, Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau. – 2 Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und übrige Verbraucher.

G10 CO₂-Emissionen nach der Verursacherbilanz 2008–2018^p nach Emittentensektoren

19

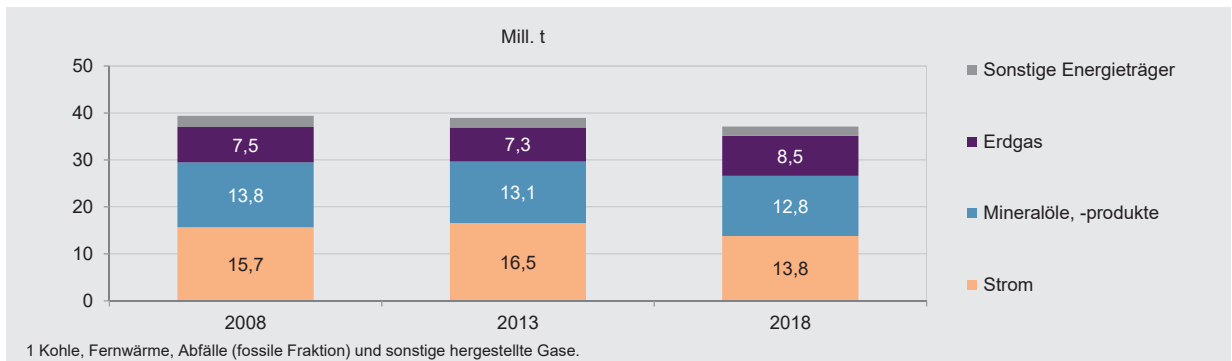


T11 CO₂-Emissionen nach der Verursacherbilanz 2008–2018 nach Energieträgern

Jahr	Insgesamt	Steinkohle	Braunkohle	Mineralöle, -produkte	Erdgas	Strom	Sonstige ¹
1 000 t							
2008	39 362	250	286	13 795	7 513	15 668	1 851
2009	37 256	103	305	13 150	7 487	14 413	1 798
2010	39 052	148	338	13 233	8 177	15 454	1 702
2011	38 078	104	330	13 045	6 945	16 196	1 458
2012	37 807	92	343	12 752	6 929	16 135	1 555
2013	38 931	69	319	13 084	7 261	16 529	1 669
2014	37 635	68	293	12 767	7 088	15 816	1 603
2015	37 231	63	256	12 548	7 457	15 257	1 649
2016	37 460	63	260	12 731	7 995	14 753	1 657
2017	37 090	67	267	12 834	7 968	14 248	1 705
2018 ^p	37 078	81	249	12 814	8 500	13 794	1 640
Anteil an Insgesamt in %							
2008	100	0,6	0,7	35,0	19,1	39,8	4,7
2009	100	0,3	0,8	35,3	20,1	38,7	4,8
2010	100	0,4	0,9	33,9	20,9	39,6	4,4
2011	100	0,3	0,9	34,3	18,2	42,5	3,8
2012	100	0,2	0,9	33,7	18,3	42,7	4,1
2013	100	0,2	0,8	33,6	18,6	42,5	4,3
2014	100	0,2	0,8	33,9	18,8	42,0	4,3
2015	100	0,2	0,7	33,7	20,0	41,0	4,4
2016	100	0,2	0,7	34,0	21,3	39,4	4,4
2017	100	0,2	0,7	34,6	21,5	38,4	4,6
2018 ^p	100	0,2	0,7	34,6	22,9	37,2	4,4

¹ Fernwärme, Abfälle (fossile Fraktion) und sonstige hergestellte Gase.

G11 CO₂-Emissionen nach der Verursacherbilanz 2008–2018^p nach Energieträgern



T12 Strom- und Wärmeerzeugung für die allgemeine Versorgung 2010–2019 nach Energieträgern¹

Merkmal	2010	2014	2018	2019		
				insgesamt	Veränderung zu 2018	Anteil an insgesamt
				%		
Stromerzeugung						
Bruttostromerzeugung	5 926 805	3 856 574	3 247 211	4 157 037	28,0	100
darunter aus						
Wasserkraft	986 378	998 378	805 749	914 574	13,5	22,0
Erdgas, Erdölgas	4 207 312	1 962 062	1 560 847	2 400 782	53,8	57,8
biogenen Stoffen	224 115	271 124	284 121	246 460	-13,3	5,9
Siedlungs- und Industrieabfall	191 894	360 406	371 357	345 117	-7,1	8,3
Wärme (fremdbezogen)	.	130 397	133 855	160 780	20,1	3,9
Eigenverbrauch	172 492	169 054	155 905	160 543	3,0	3,9
Nettostromerzeugung	5 754 313	3 687 520	3 091 306	3 996 494	29,3	96,1
darunter aus						
Kraft-Wärme-Kopplung	1 726 054	1 121 577	901 018	1 011 559	12,3	24,3
darunter aus						
Erdgas, Erdölgas	1 337 311	703 487	619 696	738 399	19,2	17,8
biogenen Stoffen	169 309	188 990	70 825	61 966	-12,5	1,5
Wärmeerzeugung						
Nettowärmeerzeugung	2 871 577	2 443 101	2 627 022	2 603 568	-0,9	100
darunter						
Erdgas	1 928 792	1 029 676	999 659	1 073 441	7,4	41,2
biogene Stoffe	139 356	163 315	167 344	152 080	-9,1	5,8
Siedlungs- und Industrieabfall	412 962	766 133	886 254	896 073	1,1	34,4
Wärme (fremdbezogen)	.	223 844	373 167	267 531	-28,3	10,3
darunter aus						
Kraft-Wärme-Kopplung	2 871 577	2 070 494	2 080 317	2 130 674	2,4	81,8
darunter aus						
Erdgas, Erdölgas	1 928 792	949 215	945 397	1 025 599	8,5	39,4
biogenen Stoffen	139 356	163 086	166 824	150 121	-10,0	5,8

¹ Ohne Erzeugung in Anlagen des Verarbeitenden Gewerbes.



T13 Absatz und Erlöse von Strom 2008–2018 nach Abnehmern

Abnehmer	2008	2013	2017	2018		
				insgesamt	Veränderung zu 2017	Anteil an insgesamt
	1 000 kWh			%		
Stromabsatz an Letztverbraucher	24 218 340	21 842 593	19 108 364	19 544 502	2,3	100
Verarbeitendes Gewerbe ¹	11 566 852	8 075 483	6 478 932	6 458 819	-0,3	33,0
Haushaltskunden	7 058 877	6 591 824	6 665 764	6 728 405	0,9	34,4
sonstige Letztverbraucher	5 592 611	7 175 286	5 963 668	6 357 278	6,6	32,5
	1 000 EUR			%		
Erlöse aus dem Stromabsatz	2 939 600	3 548 442	3 265 904	3 359 118	2,9	100
Verarbeitendes Gewerbe ¹	994 266	884 070	722 554	731 425	1,2	21,8
Haushaltskunden	1 221 053	1 531 971	1 599 453	1 622 347	1,4	48,3
sonstige Letztverbraucher	724 281	1 132 401	943 897	1 005 346	6,5	29,9
	Cent je kWh			%		
Durchschnittserlöse aus dem Stromabsatz	12,14	16,25	17,09	17,19	0,6	x
Verarbeitendes Gewerbe ¹	8,60	10,95	11,15	11,32	1,5	x
Haushaltskunden	17,30	23,24	24,00	24,11	0,5	x
sonstige Letztverbraucher	12,95	15,78	15,83	15,81	-0,1	x

¹ Einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.

T14 Absatz und Erlöse von Gas 2008–2018 nach Abnehmern

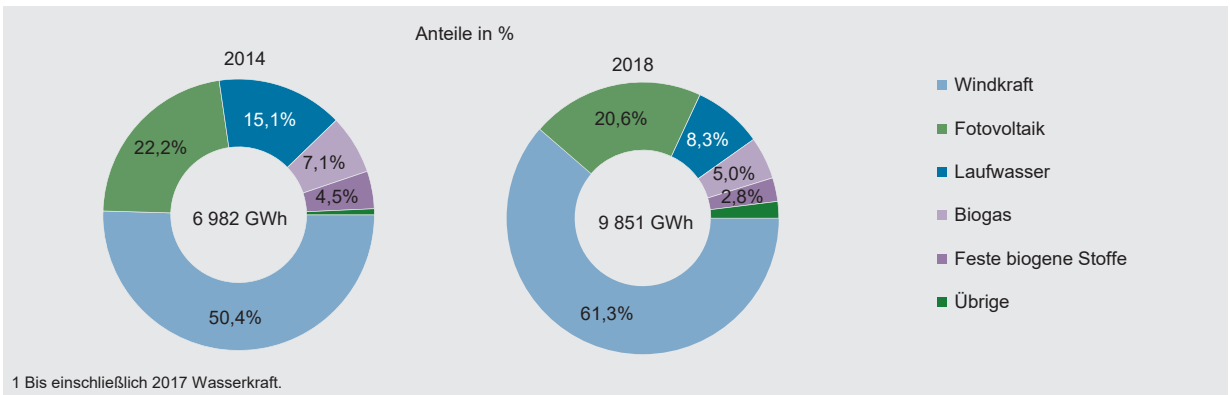
Abnehmer	2008	2013	2017	2018		
				insgesamt	Veränderung zu 2017	Anteil an insgesamt
	1 000 kWh			%		
Gasabsatz an Letztverbraucher	78 117 225	73 962 341	74 176 359	73 740 729	-0,6	100
Produzierendes Gewerbe	56 607 397	52 240 407	51 803 856	50 348 654	-2,8	68,3
Verarbeitendes Gewerbe ¹	48 196 491	43 971 617	46 149 233	45 940 881	-0,5	62,3
Haushaltskunden	16 107 972	16 181 924	15 835 891	15 341 173	-3,1	20,8
sonstige Letztverbraucher	5 401 856	5 540 010	6 536 612	8 050 902	23,2	10,9
	1 000 EUR			%		
Erlöse aus dem Gasabsatz	2 889 461	2 716 938	2 088 392	2 260 102	8,2	100
Produzierendes Gewerbe	1 652 726	1 525 761	1 040 338	1 209 575	16,3	53,5
Verarbeitendes Gewerbe ¹	1 479 561	1 366 066	936 236	1 102 666	17,8	48,8
Haushaltskunden	956 603	893 705	817 919	776 612	-5,1	34,4
sonstige Letztverbraucher	280 132	297 472	230 135	273 915	19,0	12,1
	Cent je kWh			%		
Durchschnittserlöse aus dem Gasabsatz	3,70	3,67	2,82	3,06	8,9	x
Produzierendes Gewerbe	2,92	2,92	2,01	2,40	19,6	x
Verarbeitendes Gewerbe ¹	3,07	3,11	2,03	2,40	18,3	x
Haushaltskunden	5,94	5,52	5,16	5,06	-2,0	x
sonstige Letztverbraucher	5,19	5,37	3,52	3,40	-3,4	x

¹ Einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.

T15 Stromeinspeisung in das Netz der allgemeinen Versorgung 2018 nach Energieträgern

Energieträger	Einspeisende Anlagen	Leistung der einspeisenden Anlagen	Stromeinspeisung	
			insgesamt	Anteil
	Anzahl	MW	MWh	%
konventionelle Energieträger	.	.	6 288 411	39,0
erneuerbare Energieträger	.	.	9 850 704	61,0
darunter				
Erdgas	2 454	2 203	4 177 832	25,9
Windkraft	1 761	3 693	6 041 292	37,4
Fotovoltaik	101 223	2 168	2 027 973	12,6
Laufwasser	209	239	812 874	5,0
Biogas	302	104	497 278	3,1
feste biogene Stoffe	38	57	276 519	1,7
Insgesamt	106 550	10 131	16 139 115	100

G12 Stromeinspeisung aus erneuerbaren Energien in das Netz der allgemeinen Versorgung 2014 und 2018 nach Energieträgern



T16 Energieerzeugung im Verarbeitenden Gewerbe¹ 2008–2018 nach Energieträgern

Merkmal	2008	2013	2017	2018		
				insgesamt	Veränderung zu 2017	Anteil an insgesamt
	Anzahl			%		
Betriebe insgesamt	20	20	26	26	0,0	x
	MWh			%		
Nettostromerzeugung insgesamt	4 381 747	7 176 535	7 994 834	7 700 455	-3,7	100
darunter						
Erdgas, Erdöl	3 729 753	6 508 186	7 431 962	7 127 862	-4,1	92,6
Industrieabfall	167 519	89 643	97 384	114 940	18,0	1,5
sonstige hergestellte Gase	267 793	153 766	213 314	238 631	11,9	3,1
feste biogene Stoffe	50 520	69 267	67 253	59 750	-11,2	0,8
	%			Prozentpunkte		
Anteil an insgesamt im Land erzeugtem Strom ²	27,6	37,1	38,7 ^f	38,5 ^p	-0,5	x
Anteil Kraft-Wärme-Kopplung	98,7	96,3	94,9	95,1	0,2	x
	MWh			%		
Nettowärmeerzeugung insgesamt	7 926 593	12 252 236	11 029 285	12 347 470	12,0	100
darunter						
Erdgas, Erdöl	5 546 056	9 615 578	8 357 160	9 812 040	17,4	79,5
Industrieabfall	916 810	1 141 778	1 123 832	1 081 040	-3,8	8,8
sonstige hergestellte Gase	816 662	985 356	1 045 357	926 012	-11,4	7,5
feste biogene Stoffe	228 785	231 597	220 120	181 043	-17,8	1,5
	%			Prozentpunkte		
Anteil Kraft-Wärme-Kopplung	97,0	99,1	98,7	97,2	-1,5	x

¹ Einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Kraftwerke ab einer Nettonennleistung von einem MW elektrisch. – ² Gemessen an der Bruttostromerzeugung nach der Energiebilanz.



T17 Betriebe, Beschäftigte, Umsatz und Energieverbrauch im Verarbeitenden Gewerbe¹ 2018 nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Betriebe	Beschäftigte	Umsatz	Energieverbrauch ²			
				insgesamt	Anteil an insgesamt	je 1 000 EUR Umsatz	je Beschäftigte/-n
	Anzahl	1 000 EUR	GJ	%	GJ		
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2 204	297 067	105 855 557	307 554 468	100	2,9	1 035
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	103	2 024	386 048	826 992	0,3	2,1	409
darunter: Gewinnung von Steinen und Erden	99	1 955	353 725	784 313	0,3	2,2	401
Verarbeitendes Gewerbe	2 101	295 043	105 469 509	306 727 476	99,8	2,9	1 040
darunter							
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	250	18 510	4 670 519	7 650 555	2,5	1,6	413
Getränkeherstellung	48	6 147	3 239 178	2 364 875	0,8	0,7	385
Textilindustrie	24	2 247	514 344	825 640	0,3	1,6	367
Leder- und Schuhindustrie	24	2 347	531 121	80 376	0,0	0,2	34
Holz-, Korb- und Korkwarenindustrie (ohne Möbel)	77	7 866	1 782 064	3 936 717	1,3	2,2	500
Papier- und Pappeindustrie	67	10 674	4 056 645	17 802 727	5,8	4,4	1 668
Druckindustrie; Vervielfältigung von Datenträgern	46	3 369	359 651	320 330	0,1	0,9	95
Chemische Industrie	94	47 497	29 967 865	218 890 804	71,2	7,3	4 609
Pharmazeutische Industrie	10	10 454	8 851 219	3 310 441	1,1	0,4	317
Gummi- und Kunststoffwarenindustrie	175	24 628	5 770 809	8 227 531	2,7	1,4	334
Glas, Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	191	16 685	3 739 610	18 594 619	6,0	5,0	1 114
Metallerzeugungs- und Metallbearbeitungsindustrie	41	9 598	3 778 379	9 437 888	3,1	2,5	983
Herstellung von Metallerzeugnissen	333	29 605	5 300 473	4 115 055	1,3	0,8	139
Datenverarbeitungsgeräte u. a.	49	6 380	1 097 155	336 957	0,1	0,3	53
Elektrische Ausrüstungen	78	10 379	1 969 079	626 769	0,2	0,3	60
Maschinenbau	295	43 062	11 091 725	3 418 143	1,1	0,3	79
Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie	51	22 314	13 182 463	2 967 082	1,0	0,2	133
sonstiger Fahrzeugbau	15	3 863	1 248 630	198 335	0,1	0,2	51
Möbelindustrie	31	1 987	360 128	351 336	0,1	1,0	177
Herstellung sonstiger Waren	82	5 349	928 538	184 226	0,1	0,2	34
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	111	9 403	1 456 724	213 614	0,1	0,1	23

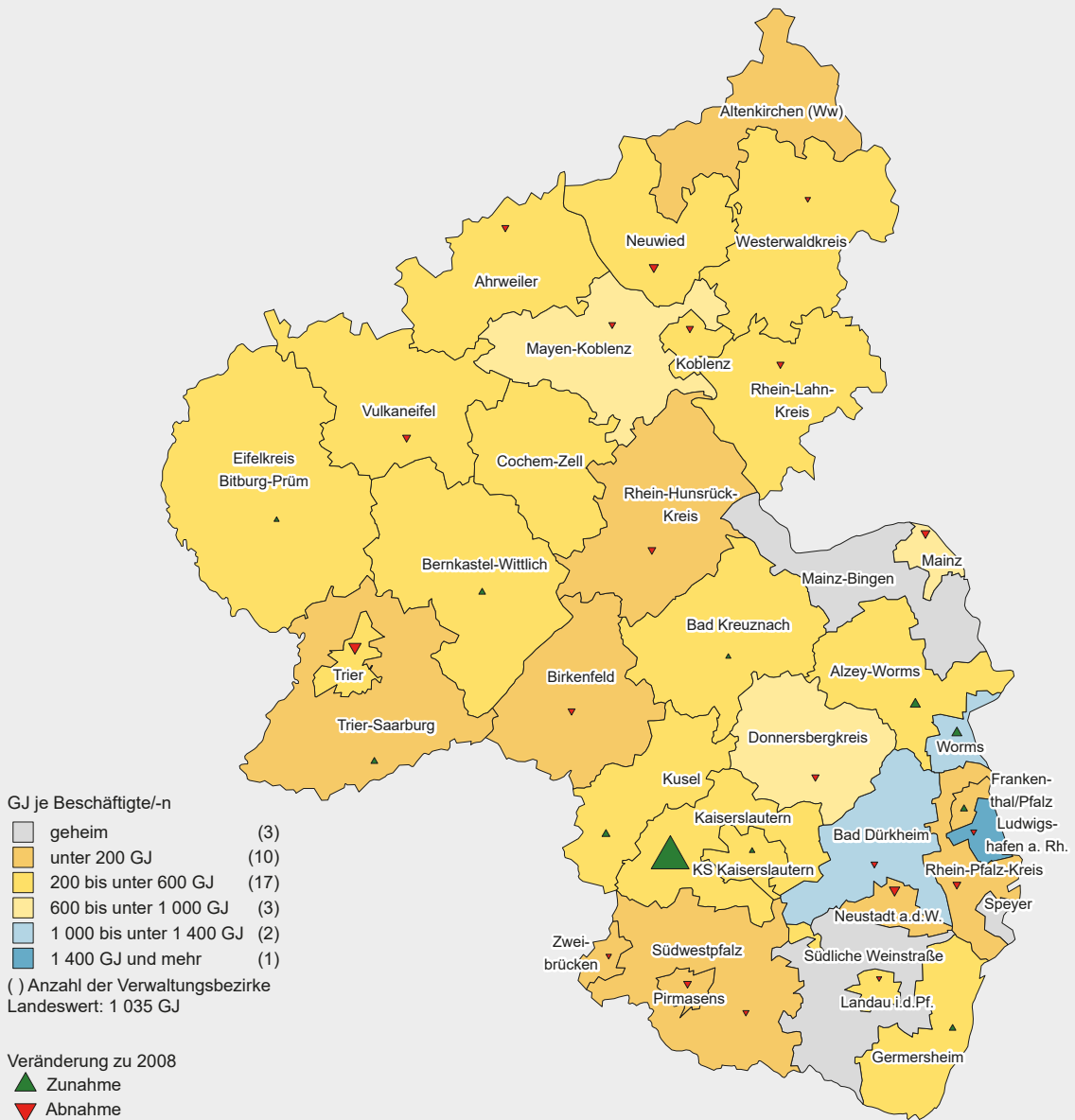
1 Einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. – 2 Einschließlich nichtenergetischer Verbrauch.

T18 Betriebe und Energieverbrauch im Verarbeitenden Gewerbe 2018 nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Betriebe	Energieverbrauch ² insgesamt	Veränderung zu		Anteil am Land	Darunter			Je Beschäftigte/-n
			2008	2017		Erdgas	Strom	Heizöl	
			%						
Frankenthal (Pfalz), St.	24	767 132	-18,4	-2,0	0,2	395 194	328 159	905	187
Kaiserslautern, St.	40	2 361 812	-11,8	0,6	0,8	904 687	1 177 101	.	273
Koblenz, St.	41	2 849 092	0,8	-4,8	0,9	1 675 780	1 105 688	6 600	379
Landau i. d. Pfalz, St.	28	835 219	21,1	0,0	0,3	484 411	341 355	.	320
Ludwigshafen a. Rh., St.	50	210 058 282	4,1	-7,9	68,3	106 773 525	22 430 045	362 560	4 783
Mainz, St.	46	4 762 733	-21,9	-14,0	1,5	2 226 245	1 786 004	13 922	623
Neustadt a. d. Weinstr., St.	18	46 907	-43,1	-36,2	0,0	16 284	29 083	.	44
Pirmasens, St.	31	503 963	-11,9	-2,5	0,2	111 384	330 813	8 173	114
Speyer, St.	24	.	.	.	.	.	485 270	7 991	.
Trier, St.	50	1 642 456	-45,2	-2,8	0,5	.	648 642	20 993	262
Worms, St.	41	6 942 193	20,9	-0,3	2,3	.	2 180 489	23 127	1 224
Zweibrücken, St.	28	403 346	-3,4	7,7	0,1	164 958	160 280	.	84
Ahrweiler	60	1 411 303	12,1	0,7	0,5	887 449	475 328	36 498	239
Altenkirchen (Ww.)	141	1 524 967	-16,0	4,9	0,5	568 568	767 178	93 513	120
Alzey-Worms	46	1 759 204	57,2	-0,1	0,6	908 562	475 513	50 343	392
Bad Dürkheim	56	4 590 013	-26,0	4,3	1,5	.	982 656	19 423	1 161
Bad Kreuznach	86	3 975 493	-4,5	-2,0	1,3	1 995 763	1 828 798	40 165	376
Bernkastel-Wittlich	88	3 282 957	24,8	3,0	1,1	747 775	1 873 072	166 120	262
Birkenfeld	67	743 580	0,2	-0,8	0,2	157 685	352 731	136 765	122
Cochem-Zell	28	542 963	-42,5	-10,2	0,2	.	288 606	42 499	247
Donnersbergkreis	43	5 485 397	-4,0	-5,3	1,8	602 662	1 137 860	26 494	759
Eifelkreis Bitburg-Prüm	53	1 850 200	19,8	-2,5	0,6	.	663 581	56 151	230
Germersheim	75	9 524 287	-2,8	2,9	3,1	.	2 546 015	39 515	584
Kaiserslautern	42	984 786	155,2	-19,6	0,3	117 922	349 490	23 818	343
Kusel	28	526 060	-22,2	-8,4	0,2	272 782	229 239	8 040	254
Mainz-Bingen	63	.	.	.	.	.	832 152	48 934	.
Mayen-Koblenz	136	13 533 851	0,9	0,1	4,4	6 612 711	3 763 174	100 015	900
Neuwied	144	4 446 650	-21,1	0,6	1,4	1 581 578	1 244 472	59 155	281
Rhein-Hunsrück-Kreis	75	969 949	11,3	1,1	0,3	316 081	502 091	69 189	103
Rhein-Lahn-Kreis	72	2 937 221	-6,1	0,3	1,0	2 068 839	631 243	30 543	403
Rhein-Pfalz-Kreis	40	288 734	-7,1	-4,9	0,1	142 641	117 349	22 026	109
Südliche Weinstraße	61	.	.	.	.	.	620 105	45 155	.
Südwestpfalz	40	241 080	-19,4	-2,1	0,1	56 871	161 378	18 866	91
Trier-Saarburg	71	893 209	17,2	-2,5	0,3	179 999	382 841	83 608	141
Vulkaneifel	53	2 059 551	-8,3	-3,6	0,7	479 983	686 830	44 351	420
Westerwaldkreis	215	5 604 321	1,9	5,4	1,8	3 555 630	1 722 159	68 077	304
Rheinland-Pfalz	2 204	307 554 468	2,2	-5,8	100	150 183 576	53 636 792	1 801 344	1 035
kreisfreie Städte	421	.	.	.	.	118 249 541	31 002 930	.	.
Landkreise	1 783	.	.	.	.	31 934 035	22 633 862	.	.

1 Einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. – 2 Einschließlich nichtenergetischer Verbrauch.

K1 Energieverbrauch¹ im Verarbeitenden Gewerbe² 2018 nach Verwaltungsbezirken



¹ Einschließlich nichtenergetischer Verbrauch. – ² Einschließlich Gewinnung von Steinen und Erden.



Datenquellen

Statistik	Tabelle	Grafik	Karten	Übersicht
Energiebilanz	T1 bis T7	G1 bis G7	-	Ü1
CO ₂ -Bilanzen	T8 bis T11	G8 bis G11	-	-
Monatsbericht über die Elektrizitäts- und Wärmezeugung der Stromerzeugungsanlagen für die allgemeine Versorgung	T12	-	-	-
Erhebung über Stromerzeugungsanlagen der Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden	T16	-	-	-
Erhebung über Stromabsatz und Erlöse der Elektrizitätsversorgungsunternehmen sowie der Stromhändler	T13	-	-	-
Erhebung über Aufkommen und Abgabe von Gas sowie Erlöse der Gasversorgungsunternehmen und der Gashändler	T14	-	-	-
Erhebung der Stromeinspeisung bei Netzbetreibern	T15	G12	-	-
Erhebung über die Energieverwendung der Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden	T17, T18	-	K1	-

Statistiken

Die Elektrizitäts- und Wärmezeugung in den Kraftwerken der allgemeinen Versorgung wird im **Monatsbericht über die Elektrizitäts- und Wärmezeugung der Stromerzeugungsanlagen für die allgemeine Versorgung** erfasst. Meldepflichtig sind Unternehmen und Betriebe von Energieversorgungsunternehmen (EVU) mit Stromerzeugungsanlagen (Kraftwerken), ab einer installierten Nettonennleistung von einem Megawatt (elektrisch).

In der **Erhebung über Stromerzeugungsanlagen der Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden** werden Kraftwerke einbezogen, über die ein EVU keine Verfügungsbefugnis besitzt. Hierzu gehören z.B. die Anlagen von Betrieben des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden sowie des Verarbeitenden Gewerbes zur eigenen Versorgung (Industriekraftwerke). Im Gegensatz zu der monatlich stattfindenden Erhebung der Elektrizitäts- und Wärmezeugung der Stromerzeugungsanlagen für die allgemeine Versorgung werden die Industriekraftwerke (mit einer elektrischen Engpassleistung von einem Megawatt und mehr) nur einmal im Jahr befragt. Der wirtschaftliche Schwerpunkt des Verfügungsberechtigten an einem Kraftwerk bestimmt damit, in welche Erhebung die Stromerzeugungsanlage einbezogen wird. Durch Ausgründungen, Übernahmen oder Fusionen kann es zu einem Wechsel des wirtschaftlichen Schwerpunkts kommen, sodass die zeitliche Vergleichbarkeit eingeschränkt ist.

Die **Erhebung über Stromabsatz und Erlöse der Elektrizitätsversorgungsunternehmen sowie der Stromhändler** und die **Erhebung über Aufkommen und Abgabe von Gas sowie**

Erlöse der Gasversorgungsunternehmen und der Gashändler werden jährlich bei Energieversorgungsunternehmen durchgeführt. Zu berücksichtigen ist, dass es durch die Liberalisierung der Energiemärkte den Versorgungsunternehmen zunehmend erschwert wird, die detaillierten Meldepflichten zu erfüllen.

Im **Rahmen der Erhebung der Stromeinspeisung bei Netzbetreibern** melden die Betreiber von Stromnetzen für die allgemeine Versorgung jährlich die physikalische Stromeinspeisung aller Erzeuger, z.B. auch von privaten Fotovoltaikanlagen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Einspeisepunkt und nicht nach dem Standort der Stromerzeugungsanlage. Nicht enthalten sind Einspeisungen in geschlossene Verteilernetze (§110 Energiewirtschaftsgesetz).

Mit der **Erhebung über die Energieverwendung der Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden** wird der großen Bedeutung der Industrie als Energieverbraucher Rechnung getragen. Zum Berichtsbereich gehören sämtliche Betriebe von Unternehmen des Wirtschaftsbereichs Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, wenn in diesen Unternehmen mindestens 20 Personen tätig sind. Hinzu kommen Betriebe von Mehrbetriebsunternehmen mit mindestens 20 tätigen Personen, sofern der Unternehmensschwerpunkt außerhalb des Produzierenden Gewerbes liegt. Bei Branchen mit überwiegend kleineren Betriebsgrößen wurde die Erfassungsgrenze auf zehn und mehr tätige Personen herabgesetzt.



Glossar

Bruttostromerzeugung

Die Bruttostromerzeugung ist die insgesamt erzeugte Strommenge (Umwandlungsausstoß) aller stromerzeugenden Anlagen in Rheinland-Pfalz.

Bruttostromverbrauch

Der Bruttostromverbrauch ergibt sich in der Energiebilanz aus dem Endenergieverbrauch von Strom zuzüglich des Stromverbrauchs im Umwandlungsbereich und der Leitungsverluste.

CO₂-Bilanzen

Den Berechnungen liegen die energiebedingten Kohlendioxidemissionen aus dem Primär- bzw. Endenergieverbrauch der Energiebilanz zugrunde. Dafür wird der Energieverbrauch mit spezifischen, auf den Heizwert eines Energieträgers bezogenen Emissionsfaktoren (z. B. g CO₂ je kWh) in CO₂-Emissionen umgerechnet. Einbezogen werden ausschließlich Emissionen der fossilen Energieträger Kohle, Erdgas, Mineralöl und deren kohlenstoffhaltigen Produkte. Als nicht CO₂-wirksam werden die erneuerbaren Energieträger eingestuft. Auch nichtenergetisch verwendete Energiemengen werden nicht berücksichtigt.

- Bei der **Quellenbilanz** beziehen sich die Emissionen auf den Primärenergieverbrauch im Land, unterteilt nach den Bereichen Umwandlung und Endenergieverbrauch. Unberücksichtigt bleiben dabei die mit dem Importstrom zusammenhängenden Emissionen, denen kein Primärenergieverbrauch im Land zugrunde liegt. Dagegen werden Emissionen, die auf die Erzeugung des exportierten Stroms zurückzuführen sind, in vollem Umfang nachgewiesen. Die Quellenbilanz ermöglicht Aussagen über die Gesamtmenge des im Land emittierten CO₂. Wegen des Stromaußenhandels sind jedoch keine direkten Rückschlüsse auf den durch das Verbrauchsverhalten der Endenergieverbraucher verursachten Beitrag zu den CO₂-Emissionen eines Landes möglich.
- Bei der **Verursacherbilanz** beziehen sich die Emissionen auf den Endenergieverbrauch im Land. Im Unterschied zur Quellenbilanz werden in der Verursacherbilanz die Emissionen des Umwandlungsbereichs nicht ausgewiesen, sondern nach dem Verursacherprinzip den Endverbrauchern zugeordnet. Beim Energieträger Strom erfolgt die Anrechnung der Emissionsmenge auf der Grundlage des Brennstoffverbrauchs aller Stromerzeugungsanlagen im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland.

Durchschnittserlöse

Die Durchschnittserlöse werden aus den Erlösen und dem Strom- bzw. Gasabsatz berechnet. Sie ergeben weder die absolute Höhe noch spiegeln sie die Veränderungen der Verbraucherpreise wider, die aus Arbeits-, Mess- und Grundpreisen bei gleichem Jahresverbrauch ermittelt werden.

Energiebilanz

In der Energiebilanz werden in Form einer Matrix das Aufkommen, die Umwandlung und die Verwendung von Energieträgern in einem Wirtschaftsgebiet für einen bestimmten Zeitraum nachgewiesen (Berechnungsstand: September 2020). Die Bilanzierung gliedert sich in:

- **Primärenergiebilanz:** Bilanz der ersten Stufe. Sie setzt sich zusammen aus der Gewinnung von Primärenergieträgern im Land, den Bezügen und Lieferungen über die Landesgrenzen sowie Bestandsveränderungen.
- **Umwandlungsbilanz:** In der Umwandlungsbilanz werden Einsatz und Ausstoß der verschiedenen Umwandlungsprozesse sowie der Verbrauch an Energieträgern in der Energiegewinnung und im Umwandlungsbereich erfasst, ebenso Fackel- und Leitungsverluste.
- **Endenergieverbrauch:** Verwendung von Energieträgern in den einzelnen Verbrauchergruppen, soweit sie unmittelbar der Erzeugung von Nutzenergie dienen. Der Endenergieverbrauch ist energetisch und energieökonomisch somit noch nicht die letzte Stufe der Energieverwendung. Es folgen noch die Nutzenergiestufe und die Energiedienstleistungen.

Die ausgewiesene Ländersumme kann aus methodischen Gründen vom ausgewiesenen Bundeswert abweichen.

Energieproduktivität

Die Energieproduktivität ist eine Kennzahl für den effizienten Umgang mit den Energieressourcen. Sie setzt das Bruttoinlandsprodukt ins Verhältnis zum Primärenergieverbrauch und gibt Auskunft über die Wirtschaftsleistung je Einheit verbrauchter Primärenergie.

Energieträger

Als Energieträger werden alle Quellen oder Stoffe bezeichnet, in denen Energie mechanisch, thermisch, chemisch oder physikalisch gespeichert ist.

Energieverbrauch im Verarbeitenden Gewerbe

Gesamtverbrauch an Energie für Fabrikation, Heizung, Strom-, Gas- und Dampferzeugung usw. (energetisch und nichtenergetisch). Soweit Energieträger als Brennstoff in eigenen Anlagen zur Stromerzeugung eingesetzt werden, kann der Energieverbrauch Doppelzählungen enthalten. Es wird sowohl der Energiegehalt des eingesetzten Brennstoffs als auch der erzeugte und selbst verbrauchte Strom erfasst.



Energieversorgungsunternehmen (EVU)

Natürliche und juristische Personen, die Energie an andere liefern, ein Energieversorgungsnetz betreiben oder an einem Energieversorgungsnetz als Eigentümer Verfügungsbefugnis besitzen.

Erlöse Gasabsatz

Die Erlöse beinhalten die Netznutzungsentgelte und die Erdgassteuer. Nicht einbezogen ist die Mehrwertsteuer.

Erlöse Stromabsatz

In die Erlöse werden die Netznutzungsentgelte, die Stromsteuer, die Konzessionsabgaben sowie die Ausgleichsabgaben nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) und dem Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetz (KWK) eingerechnet. Die Mehrwertsteuer sowie die Stromsteuererstattungen nach dem Stromsteuergesetz sind nicht enthalten.

Erneuerbare Energien

Erneuerbare Energieträger sind natürliche Energievorkommen, die entweder permanent vorhanden oder in überschaubaren Zeiträumen regenerierbar sind. Im Unterschied dazu stehen fossile Energieträger (wie Kohle, Erdöl, Erdgas) oder spaltbare Elemente, die an begrenzte Stoffvorräte gebunden sind. Zu den erneuerbaren Energieträgern zählen u. a. Wasserkraft, feste und flüssige biogene Stoffe, Biogas, Biomethan, Klärgas, Deponiegas, Klärschlamm, sowie der biogene Anteil (50 %) des Hausmülls und vergleichbarer Siedlungsabfälle.

Gasabsatz

Ausgewiesen ist der Gasabsatz an inländische Endabnehmer. Durchleitungsmengen sind ebenso wie die Abgabe an Wiederverkäufer in den Angaben nicht enthalten. Einbezogen ist jedoch die unternehmensinterne Abgabe an die Betriebszweige Elektrizitäts- und Wärmeversorgung. Die Umrechnungen in kWh erfolgte auf der Grundlage des Brennwertes (oberer Heizwert, Hs).

Haushaltskunden

Letztverbraucher, die Energie überwiegend für den Eigenverbrauch im Haushalt oder für den einen Jahresverbrauch von 10000 Kilowattstunden nicht übersteigenden Eigenverbrauch für berufliche, landwirtschaftliche oder gewerbliche Zwecke kaufen.

Kraft-Wärme-Kopplung (KWK)

Gleichzeitige Nutzung der eingesetzten Energie als mechanische oder elektrische Energie und nutzbare Wärme.

Nettonennleistung

Die Nettonennleistung (Produktion) ist die höchste Dauerleistung unter Nennbedingungen, die eine Erzeugungseinheit zum Übergabezeitpunkt erreicht. Aus der Nettonennleistung ist die Eigenverbrauchsleistung während des Betriebs der Erzeugungs- oder Speicheranlage sowie ggf. diejenige für den Anlagenstandort bereits herausgerechnet und somit nicht mehr enthalten.

Nettostromerzeugung

Die Nettostromerzeugung ist die Bruttostromerzeugung vermindert um den Kraftwerkseigenverbrauch und Pumpstromverbrauch.

Nettowärmeerzeugung

Die Nettowärmeerzeugung ist die abgegebene oder selbstgenutzte Wärme. Sie setzt sich zusammen aus der Enthalpie des Vorlaufs abzüglich der Enthalpien des Rücklaufs und des Zusatzwassers. Damit wird indirekt die über die Antriebsenergie der Fernwärme-Umwälzpumpen zugeführte Energie mit erfasst.

Nichtenergetische Verwendung

Bei der nichtenergetischen Verwendung werden Energieträger als Rohstoff (z.B. Raffineriegas und Flüssiggas als Rohstoff chemischer Prozesse oder Koks als Reduktionsmittel bei der Roheisenerzeugung) eingesetzt.

Stromabsatz

Ausgewiesen ist der Stromabsatz an inländische Letztverbraucher. Nicht dargestellt sind die Abgabe an andere Energieversorgungsunternehmen sowie der Eigenbetriebsverbrauch der Unternehmen.

Umrechnung

Eine Kilowattstunde (kWh) entspricht 3600 Kilojoule (kJ) oder 3,6 Megajoule (MJ).

1000 MJ entsprechen einem Gigajoule (GJ), 1000 GJ einem Terajoule (TJ) und 1000 TJ einem Petajoule (PJ).



Internet

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/energie

Pressemitteilungen

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/energie/pressemitteilungen

Statistische Berichte

www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-berichte

Beiträge in den Statistischen Monatsheften

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/energie/monatsheft-beitraege

Karten

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/energie/karten

Übersichtstabellen

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/energie/

basisdaten-land

zeitreihen-land

basisdaten-regional

zeitreihen-regional

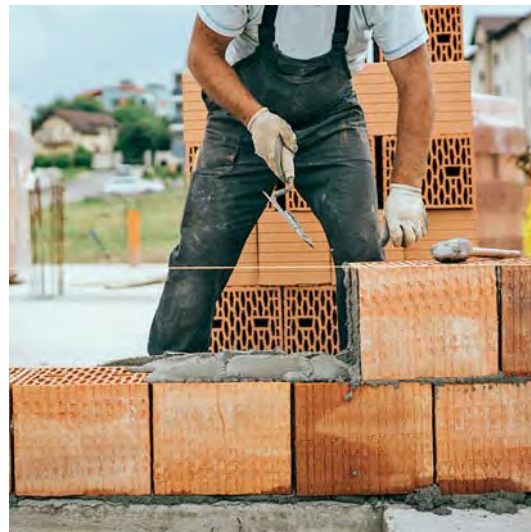
Zahlen für Deutschland und andere Bundesländer

www.ag-energiebilanzen.de

www.lak-energiebilanzen.de

www.ugrdl.de

20. Baugewerbe



STEIGENDE UMSÄTZE IM BAUGEWERBE 2019: ZUWACHS IM BAUHAUPTGEWERBE UND IM AUSBAUGEWERBE | STEIGENDE ERLÖSE IM BAUHAUPTGEWERBE MIT AUSNAHME DER WIRTSCHAFTSZWEIGE „ZIMMEREI UND INGENIEURHOLZBAU“ UND „KLÄRANLAGENBAU“ SOWIE „SONSTIGE BAUTÄTIGKEITEN“ | RÜCKGANG IM AUSBAUGEWERBE INSBESONDERE IN DEN BEREICHEN „DÄMMUNGEN GEGEN KÄLTE, WÄRME, SCHALL UND ERSCHÜTTERUNG“ SOWIE IM „MALER- UND GLASGEWERBE“ | POSITIVES INVESTITIONSKLIMA IM BAUHAUPTGEWERBE (+12 PROZENT) – INVESTITIONEN IM AUSBAUGEWERBE SINKEN (–10 PROZENT)



Tabellen

T1: Ausgewählte Kennzahlen zum Bauhaupt- und Ausbaugewerbe in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1990–2019	468
T2: Betriebe, Beschäftigte, Entgelte und Umsatz im Bauhauptgewerbe im Juni 2019	469
T3: Unternehmen, Beschäftigte, Gesamtleistung und Bruttoanlageinvestitionen im Bauhauptgewerbe 2018 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	471
T4: Unternehmen, Beschäftigte, Umsatz und Bruttoanlageinvestitionen im Ausbaugewerbe 2018 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	472
T5: Betriebe, Beschäftigte, geleistete Arbeitsstunden und Entgelte 2019 sowie Umsatz 2018 im Bauhauptgewerbe nach Verwaltungsbezirken	474
T6: Betriebe, Beschäftigte, geleistete Arbeitsstunden und Entgelte 2019 sowie Umsatz 2018 im Ausbaugewerbe nach Verwaltungsbezirken	476

Grafiken

G1: Beschäftigte im Bauhauptgewerbe im Juni 2019 nach Bundesländern	469
G2: Baugewerblicher Umsatz in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2018 nach Beschäftigtengrößenklassen	470
G3: Umsatz, geleistete Arbeitsstunden und Auftragseingang im Bauhauptgewerbe 2019 nach Bauarten	470
G4: Unternehmen, Beschäftigte Umsatz und Bruttoanlageinvestitionen im Ausbaugewerbe 2008–2018	473
G5: Unternehmen, Beschäftigte und Umsatz im Ausbaugewerbe 2018 nach Wirtschaftszweigen	473

Karten

K1: Beschäftigte im Bauhauptgewerbe 2019 nach Verwaltungsbezirken	475
K2: Beschäftigte im Ausbaugewerbe 2019 nach Verwaltungsbezirken	477

Metadaten

Datenquellen	478
Statistiken	478
Glossar	479
Internet	480

T1 Ausgewählte Kennzahlen zum Bauhaupt- und Ausbaugewerbe in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1990–2019

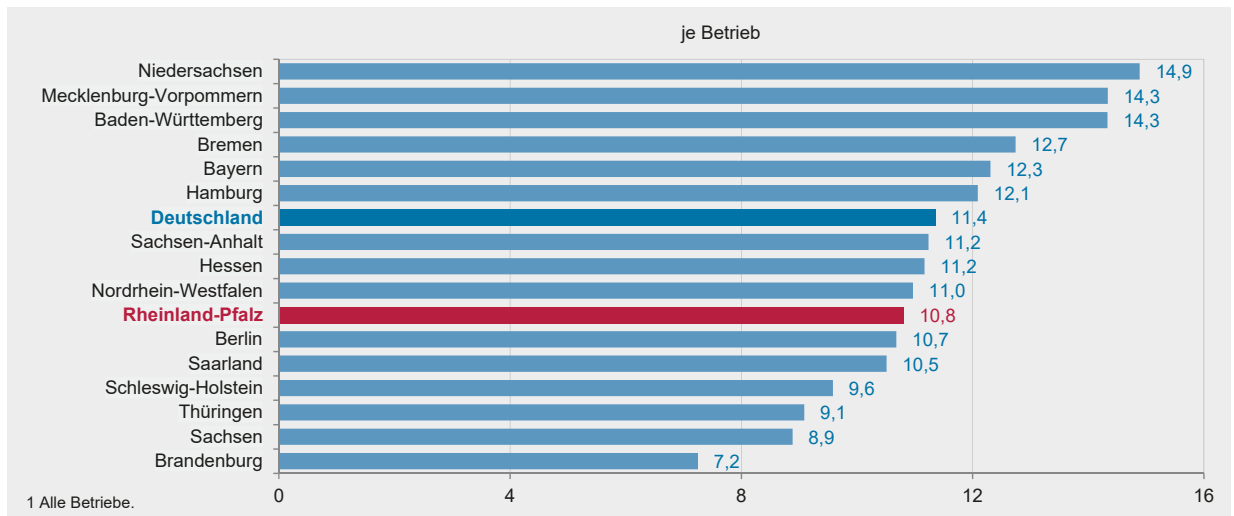
Merkmal	Einheit	Rheinland-Pfalz					Deutschland	
		1990	2000	2010	2018	2019	2018	2019
Baugewerbe insgesamt								
Anteil des Baugewerbes an der Gesamtwirtschaft								
Unternehmen ^{1,2}	%	.	.	10,8	12,1		11,2	
Umsatz ¹ (der Unternehmen ²)	%	.	.	5,0	5,6		4,4	
Betriebe ^{1,3}	%	.	.	10,3	11,4		10,5	
SV-Beschäftigte ¹ (der Betriebe ³)	%	.	.	6,5	6,3		5,6	
Betriebe ⁴	Anzahl	894	931	718	785	822	16 279	16 864
Beschäftigte ^{4,5}	Anzahl	50 209	40 353	31 733	36 347	38 322	821 705	857 336
je Betrieb	Anzahl	56,2	43,3	44,2	46,3	46,6	50,5	50,8
Entgelte	Mill. EUR	1 113,2	1 152,5	978,0	1 391,7	1 503,6	30 537,4	32 995,2
je Beschäftigte/-n	EUR	22 171	28 560	30 821	38 289	39 235	37 163	38 486
Entgeltquote	%	33,0	27,4	24,3	24,2	24,3	23,3	23,3
Umsatz ⁶	Mill. EUR	3 369,4	4 210,7	4 029,6	5 741,2	6 177,1	130 914,7	141 782,5
je Betrieb	Mill. EUR	3,8	4,5	5,6	7,3	7,5	8,0	8,4
je Beschäftigte/-n	1 000 EUR	67,1	104,3	127,0	158,0	161,2	159,3	165,4
Bauhauptgewerbe⁷								
Betriebe ⁴	Anzahl	682	528	356	405	414	8 460	8 822
Beschäftigte ^{4,5}	Anzahl	40 968	26 003	18 505	20 558	21 461	466 818	487 634
je Betrieb	Anzahl	60,1	49,2	52,0	50,8	51,8	55,2	55,3
Entgelte	Mill. EUR	925,1	787,6	603,7	847,6	910,1	18 150,1	19 689,9
je Beschäftigte/-n	EUR	22 581	30 290	32 624	41 227	42 407	38 880	40 378
Umsatz ⁶	Mill. EUR	2 805,8	2 974,8	2 656,5	3 848,4	4 068,4	85 208,4	92 198,2
je Betrieb	1 000 EUR	4 114,1	5 634,1	7 462,0	9 502,2	9 827,1	10 071,9	10 450,9
je Beschäftigte/-n	1 000 EUR	68,5	114,4	143,6	187,2	189,6	182,5	189,1
Wohnungsbau	%	.	17,3	11,2	18,4	18,0	23,8	24,2
gewerblicher Bau	%	.	36,9	31,4	33,5	35,3	42,2	42,0
öffentlicher Bau und Straßenbau	%	.	45,8	57,4	48,2	46,7	33,9	33,8
Ausbaugewerbe⁸								
Betriebe ⁴	Anzahl	212	403	362	380	408	7 819	8 042
Beschäftigte ^{4,5}	Anzahl	9 241	14 350	13 228	15 789	16 861	354 887	369 702
je Betrieb	Anzahl	43,6	35,6	36,5	41,6	41,3	45,4	46,0
Entgelte	Mill. EUR	188,1	364,9	374,3	544,1	593,5	12 387,3	13 305,2
je Beschäftigte/-n	EUR	20 355	25 426	28 298	34 462	35 198	34 905	35 989
Umsatz ⁶	Mill. EUR	563,6	1 235,9	1 373,1	1 892,8	2 108,7	45 706,4	49 584,4
je Betrieb	1 000 EUR	2 658,3	3 066,8	3 793,1	4 981,0	5 168,4	5 845,6	6 165,7
je Beschäftigte/-n	1 000 EUR	61,0	86,1	103,8	119,9	125,1	128,8	134,1

1 Quelle: Unternehmensregister (siehe Kapitel Unternehmen). – 2 Rechtliche Einheiten des Unternehmensregisters. – 3 Niederlassungen des Unternehmensregisters. – 4 30.6. – 5 Bau- bzw. ausbaugewerbliche Beschäftigte. – 6 Bau- bzw. ausbaugewerblicher Umsatz ohne Umsatzsteuer. – 7 Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. – 8 Vor 2018 Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten; nach 2018 Betriebe von Unternehmen mit 23 und mehr Beschäftigten.

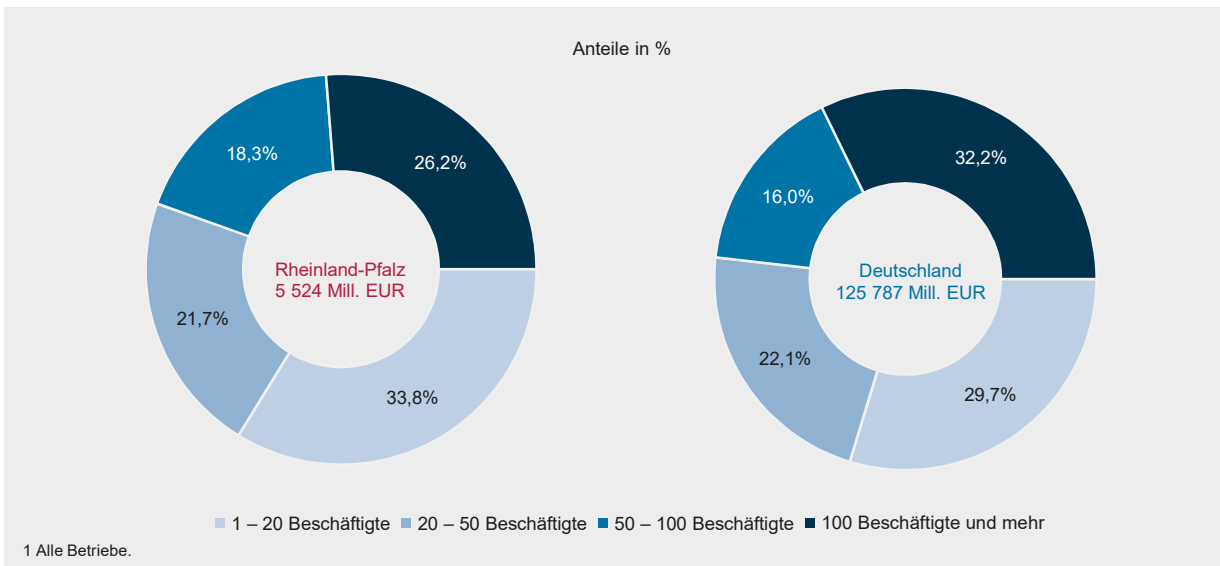
T2 Betriebe, Beschäftigte, Entgelte und Umsatz im Bauhauptgewerbe¹ im Juni 2019

Bundesland	Betriebe		Beschäftigte		Geleistete Arbeitsstunden		Entgelte		Umsatz ²	
	insgesamt		Veränderung zu 2018	insgesamt	Veränderung zu 2018	insgesamt	Veränderung zu 2018	insgesamt	Veränderung zu 2018	
	1 000		%	1 000	%	Mill. EUR	%	Mill. EUR	%	
Baden-Württemberg	7,5	107,2	3,3	11,0	-6,4	335,3	7,6	1559,6	1,3	
Bayern	13,4	165,1	4,2	16,3	-6,2	498,8	9,6	2 241,3	-6,2	
Berlin	2,2	23,9	4,2	2,3	-1,3	64,1	9,0	377,8	-2,2	
Brandenburg	4,9	35,9	2,0	3,7	-7,5	86,3	1,4	431,9	-1,6	
Bremen	0,4	4,9	11,2	0,5	2,7	15,7	20,8	106,1	14,2	
Hamburg	1,0	12,0	13,5	1,1	6,7	39,8	14,7	229,8	4,6	
Hessen	5,8	65,0	2,9	6,6	-5,7	172,6	6,7	672,3	-7,3	
Mecklenburg-Vorpommern	1,1	16,5	-3,8	1,8	-12,2	42,5	-2,1	239,9	8,4	
Niedersachsen	6,0	88,8	1,3	9,1	-6,0	271,6	5,3	1 221,7	0,5	
Nordrhein-Westfalen	13,6	148,8	5,2	14,9	-3,7	441,9	8,7	1 810,2	-1,6	
Rheinland-Pfalz	4,0	43,3	4,3	4,3	-4,4	128,3	8,4	538,5	-2,8	
Saarland	0,9	9,3	-1,2	0,9	-5,7	28,2	2,5	115,5	-9,2	
Sachsen	6,8	60,5	2,3	6,3	-5,4	146,0	4,4	756,8	-0,7	
Sachsen-Anhalt	2,7	30,5	0,8	3,2	-7,8	78,4	1,0	349,4	0,5	
Schleswig-Holstein	3,5	33,4	10,3	3,5	1,8	92,5	13,9	463,7	15,3	
Thüringen	3,0	27,0	-0,6	2,8	-8,6	66,0	1,9	302,6	-7,2	
Deutschland	76,8	871,9	3,5	88,2	-5,3	2 507,9	7,3	11 416,9	-1,5	

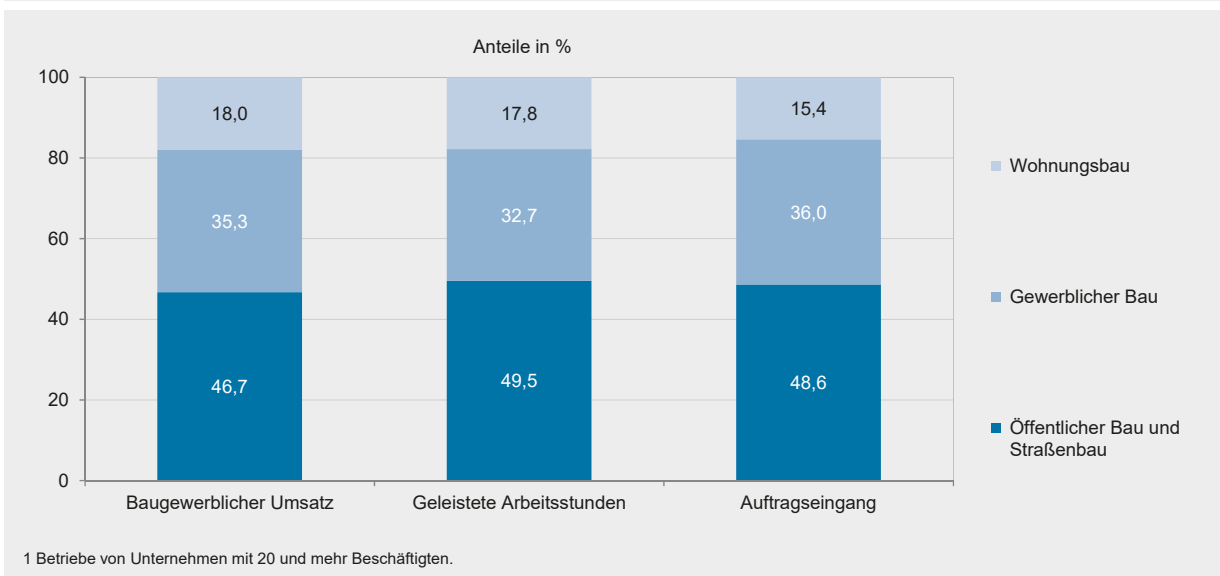
1 Alle Betriebe. – 2 Gesamtumsatz ohne Umsatzsteuer.

G1 Beschäftigte im Bauhauptgewerbe¹ im Juni 2019 nach Bundesländern

G2 Baugewerblicher Umsatz in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2018 nach Beschäftigtengrößenklassen¹



G3 Umsatz, geleistete Arbeitsstunden und Auftragseingang im Bauhauptgewerbe¹ 2019 nach Bauarten



T3 Unternehmen, Beschäftigte, Gesamtleistung und Bruttoanlageinvestitionen im Bauhauptgewerbe¹ 2018 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Unternehmen ²	Beschäftigte ²		Gesamtleistung ³			Bruttoanlageinvestitionen ³	
	insgesamt	Veränderung zu 2017	insgesamt	Veränderung zu 2017	darunter: Jahresbauleistung	insgesamt	Veränderung zu 2017	
	Anzahl	%	1 000 EUR	%		1 000 EUR	%	
Hochbau								
Bau von Gebäuden	97	4 729	1,5	1 083 303	10,2	98,5	23 164	26,0
Bau von Gebäuden ohne Fertigteilbau	92	4 512	1,5	1 023 339	9,3	98,4	22 749	27,2
Errichtung von Fertigteilbauten	5	217	2,4	59 963	27,7	100	415	-15,2
Tiefbau								
Bau von Straßen und Bahnverkehrsstrecken	69	5 792	0,5	1 158 708	1,3	94,9	55 956	-0,9
darunter: Bau von Straßen	60	5 266	1,7	1 034 703	2,9	.	51 108	12,1
Leitungstiefbau und Kläranlagenbau	47	2 391	7,8	385 585	26,2	.	13 222	13,3
darunter								
Rohrleitungstiefbau, Brunnen- und Kläranlagenbau	35	1 809	2,2	312 826	24,9	.	10 280	29,8
Kabelnetzleitungstiefbau	12	582	29,6	72 759	32,0	.	2 942	-21,4
Sonstiger Tiefbau	41	2 127	12,9	356 369	27,9	.	16 667	38,1
Vorbereitende Baustellenarbeiten								
Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten	20	879	5,6	149 421	23,0	.	5 197	18,9
darunter: Abbrucharbeiten	11	.	.	.	.	.	1 642	13,5
Sonstige spezialisierte Bautätigkeiten	118	5 363	4,8	803 318	-	.	23 738	15,3
Dachdeckerei und Zimmerei	55	1 928	5,3	276 107	0,5	.	6 977	45,8
Dachdeckerei und Bauspenglerei	42	1 437	7,0	208 547	8,1	99,1	3 911	15,6
Zimmerei und Ingenieurholzbau	13	491	0,6	67 560	-17,4	.	3 066	118,7
sonstige Bautätigkeiten a. n. g.	63	3 435	4,5	527 211	-0,3	.	16 761	6,1
Gerüstbau	14	476	-11,9	.	.	.	.	.
Schornstein-, Feuerungs- und Industrieofenbau	2	.	.	.	.	.	.	.
Baugewerbe a. n. g.	47	.	.	466 694	-1,3	.	13 759	38,7
Bauhauptgewerbe insgesamt	392	21 281	.	3 936 704	8,2	94,9	137 945	11,7
1 Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. – 2 30.9. – 3 Ohne Umsatzsteuer.								

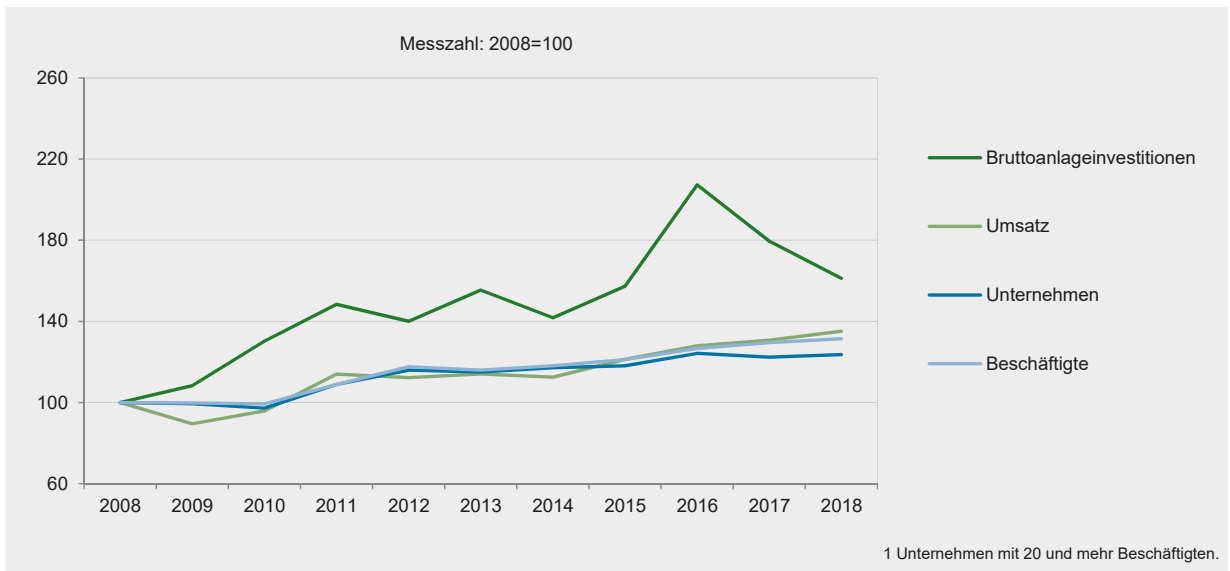


T4 Unternehmen, Beschäftigte, Umsatz und Bruttoanlageinvestitionen im Ausbaugewerbe¹ 2018 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen

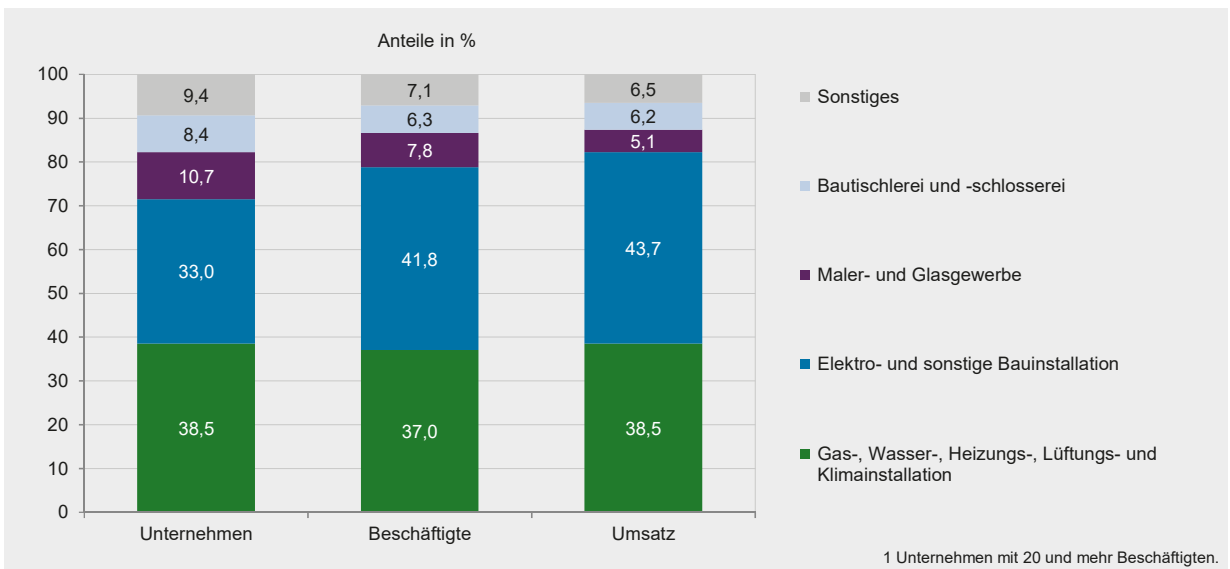
Wirtschaftszweig	Unternehmen ²		Beschäftigte ²		Umsatz ³		Bruttoanlageinvestitionen ³		Mietinvestitionen
	insgesamt		Veränderung zu 2017		insgesamt		Veränderung zu 2017		insgesamt
	Anzahl		%		1 000 EUR	%	1 000 EUR	%	1 000 EUR
Bauinstallation									
Elektroinstallation	107	.	.	.	617 828,3	.	8 910,4	.	.
Gas-, Wasser-, Heizungs-, Lüftungs- und Klimainstallation	155	6 465	3,0	.	782 055,5	7,4	.	.	2 291,0
Sonstige Bauinstallation	26	.	.	.	270 805,4	.	.	.	.
Dämmung gegen Kälte, Wärme, Schall und Erschütterung	18	.	.	.	203 048,1	-16,2	3 617,6	.	.
sonstige Bauinstallation	8	472	3,1	.	67 757,3	.	.	.	.
Sonstiges Ausbaugewerbe									
Stuckateurgewerbe, Gipserei und Verputzerei	14	.	.	.	.	.	.	.	211,9
Bautischlerei und -schlosserei	34	1 106	13,0	.	126 651,4	15,9	3 087,7	8,8	.
Fußboden-, Fliesen- und Plattenlegerei, Tapeziererei	20	614	7,2	.	63 646,1	10,1	1 756,8	55,1	.
Maler- und Glasergewerbe	43	1 356	-5,4	.	102 746,0	-2,5	1 495,5	.	.
darunter: Maler- und Lackierergewerbe	39	1 247,0	.	.	.	.	.	.	.
Sonstiges Ausbaugewerbe	4	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausbaugewerbe insgesamt	403	17 496	1,5	2 031 375,1	3,4	34 699,1	-10,2	3 571,9	

1 Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. – 2 30.9. – 3 Ohne Umsatzsteuer.

G4 Unternehmen, Beschäftigte, Umsatz und Bruttoanlageinvestitionen im Ausbaugewerbe¹ 2008–2018



G5 Unternehmen, Beschäftigte und Umsatz im Ausbaugewerbe¹ 2018 nach Wirtschaftszweigen



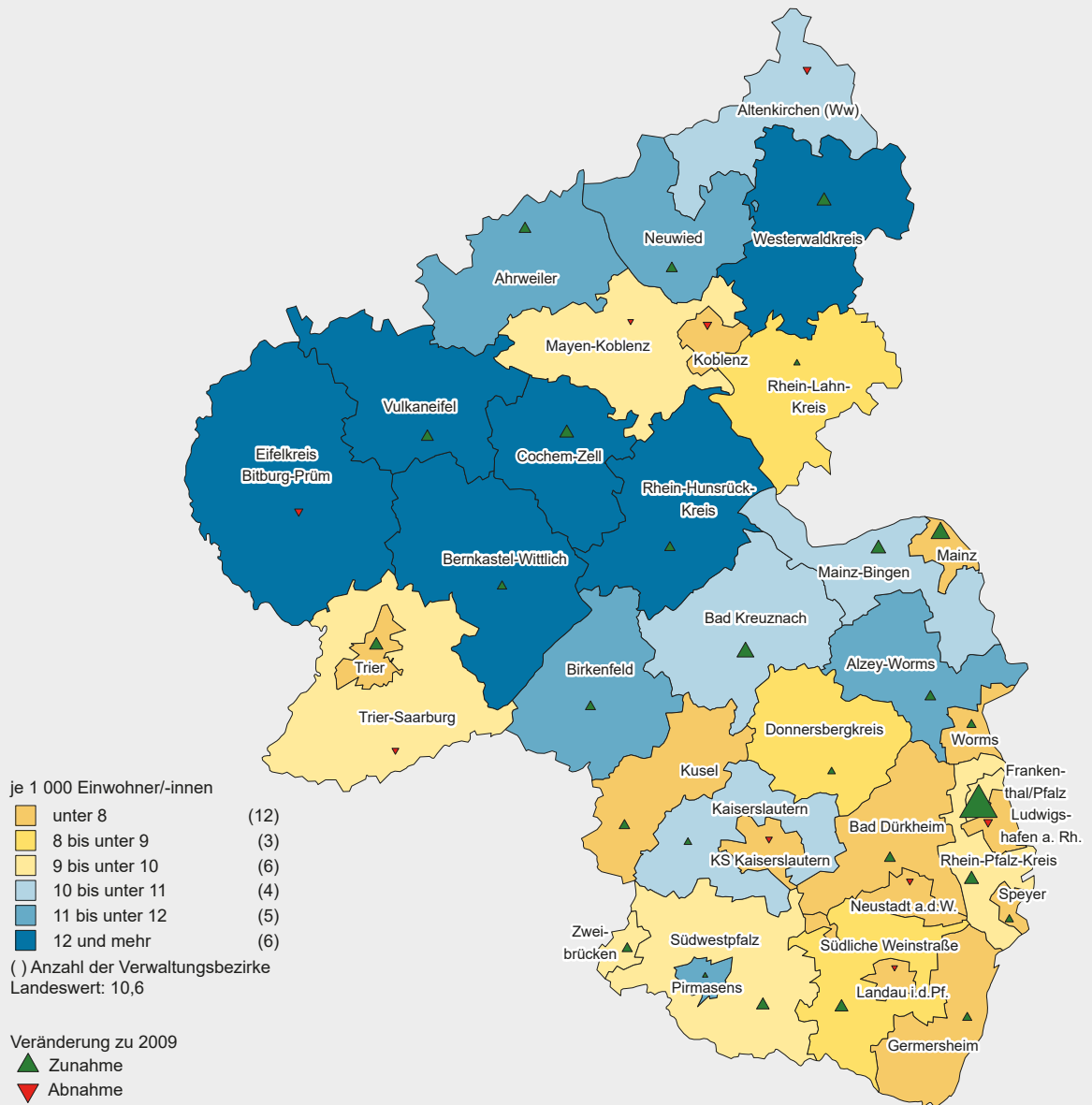
20

T5 Betriebe, Beschäftigte, geleistete Arbeitsstunden und Entgelte 2019 sowie Umsatz 2018
im Bauhauptgewerbe¹ nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	30.6.2019						2018	
	Betriebe	Beschäftigte	geleistete Arbeitsstunden		Entgelte		baugewerblicher Umsatz ²	
			insgesamt	Veränderung zu 2018	insgesamt	Veränderung zu 2018	insgesamt	Veränderung zu 2017
Anzahl	1 000	%	1 000 EUR	%	1 000 EUR	%		
Frankenthal (Pfalz), St.	44	480	51,1	23,3	1 000,6	19,0	.	.
Kaiserslautern, St.	42	788	77,2	5,9	2 897,2	9,9	.	.
Koblenz, St.	57	830	79,1	-14,0	2 775,1	7,1	112 596,8	4,0
Landau i. d. Pfalz, St.	30	272	24,1	-7,6	662,5	11,4	.	.
Ludwigshafen a. Rh., St.	84	1 098	114,3	-2,7	3 558,9	10,7	126 094,6	14,7
Mainz, St.	118	1 465	139,5	-5,3	4 332,2	8,8	243 832,8	8,8
Neustadt a. d. Weinstr., St.	42	349	29,8	-10,8	646,1	-12,7	.	.
Pirmasens, St.	33	451	44,5	6,5	1 350,4	11,4	.	.
Speyer, St.	31	382	35,3	-13,6	1 238,6	25,4	49 798,8	-2,2
Trier, St.	53	757	73,8	-6,7	2 281,4	8,7	86 281,6	18,7
Worms, St.	64	554	59,9	-0,4	1 215,1	6,1	.	.
Zweibrücken, St.	22	328	30,3	9,5	1 037,6	34,2	57 833,0	65,7
Ahrweiler	182	1 501	144,2	-3,0	4 025,7	9,6	198 915,4	9,9
Altenkirchen (Ww.)	135	1 291	130,1	-10,1	3 876,8	4,2	.	.
Alzey-Worms	133	1 471	156,5	-3,2	4 153,4	14,0	.	.
Bad Dürkheim	122	912	91,6	3,9	2 014,7	14,1	89 060,4	17,2
Bad Kreuznach	140	1 615	179,7	0,2	4 796,5	3,7	191 579,3	-2,7
Bernkastel-Wittlich	149	1 997	205,5	0,2	5 637,9	10,9	265 883,8	13,5
Birkenfeld	79	957	99,8	-1,4	3 067,5	9,5	142 229,9	.
Cochem-Zell	106	1 572	152,6	-3,9	7 728,3	9,7	296 535,5	32,2
Donnersbergkreis	64	607	66,6	3,2	1 553,6	4,4	68 269,2	.
Eifelkreis Bitburg-Prüm	111	1 207	121,6	-10,2	3 270,7	4,8	147 755,9	4,8
Germersheim	122	1 005	112,2	-16,2	2 517,3	-6,6	142 064,9	13,9
Kaiserslautern	139	1 123	117,4	-5,2	3 002,1	7,1	114 701,9	8,3
Kusel	65	517	48,1	-4,1	1 224,9	6,8	54 790,4	4,0
Mainz-Bingen	171	2 238	222,4	-4,9	7 754,2	19,6	.	.
Mayen-Koblenz	238	1 999	207,9	-6,2	5 588,5	7,0	238 411,1	6,4
Neuwied	233	2 153	211,4	-10,4	5 905,4	0,1	317 241,3	8,8
Rhein-Hunsrück-Kreis	184	2 442	231,6	-5,6	8 046,1	14,5	388 954,3	18,6
Rhein-Lahn-Kreis	127	1 070	107,2	-10,3	2 732,0	-1,1	.	.
Rhein-Pfalz-Kreis	125	1 440	136,7	-2,5	4 632,7	5,0	240 361,5	8,5
Südliche Weinstraße	113	962	93,5	-3,4	2 627,9	7,8	119 281,2	15,1
Südwestpfalz	119	914	88,8	-7,8	2 195,8	2,7	94 018,2	-11,7
Trier-Saarburg	153	1 473	133,2	-8,1	3 845,2	4,8	173 477,7	12,9
Vulkaneifel	87	980	122,1	14,5	2 903,7	11,5	151 142,9	5,1
Westerwaldkreis	288	4 065	395,2	-5,1	12 167,8	7,0	600 935,5	13,9
Rheinland-Pfalz	4 005	43 265	4 335	-4,4	128 264,6	8,3	6 091 754,2	10,4
kreisfreie Städte	620	7 754	758,7	-2,7	22 995,8	10,5	1 120 339,6	12,7
Landkreise	3 385	35 511	3 576,0	-4,7	105 268,8	7,8	4 971 414,5	9,9

1 Alle Betriebe. – 2 Ohne Umsatzsteuer.

K1 Beschäftigte im Bauhauptgewerbe' 2019 nach Verwaltungsbezirken



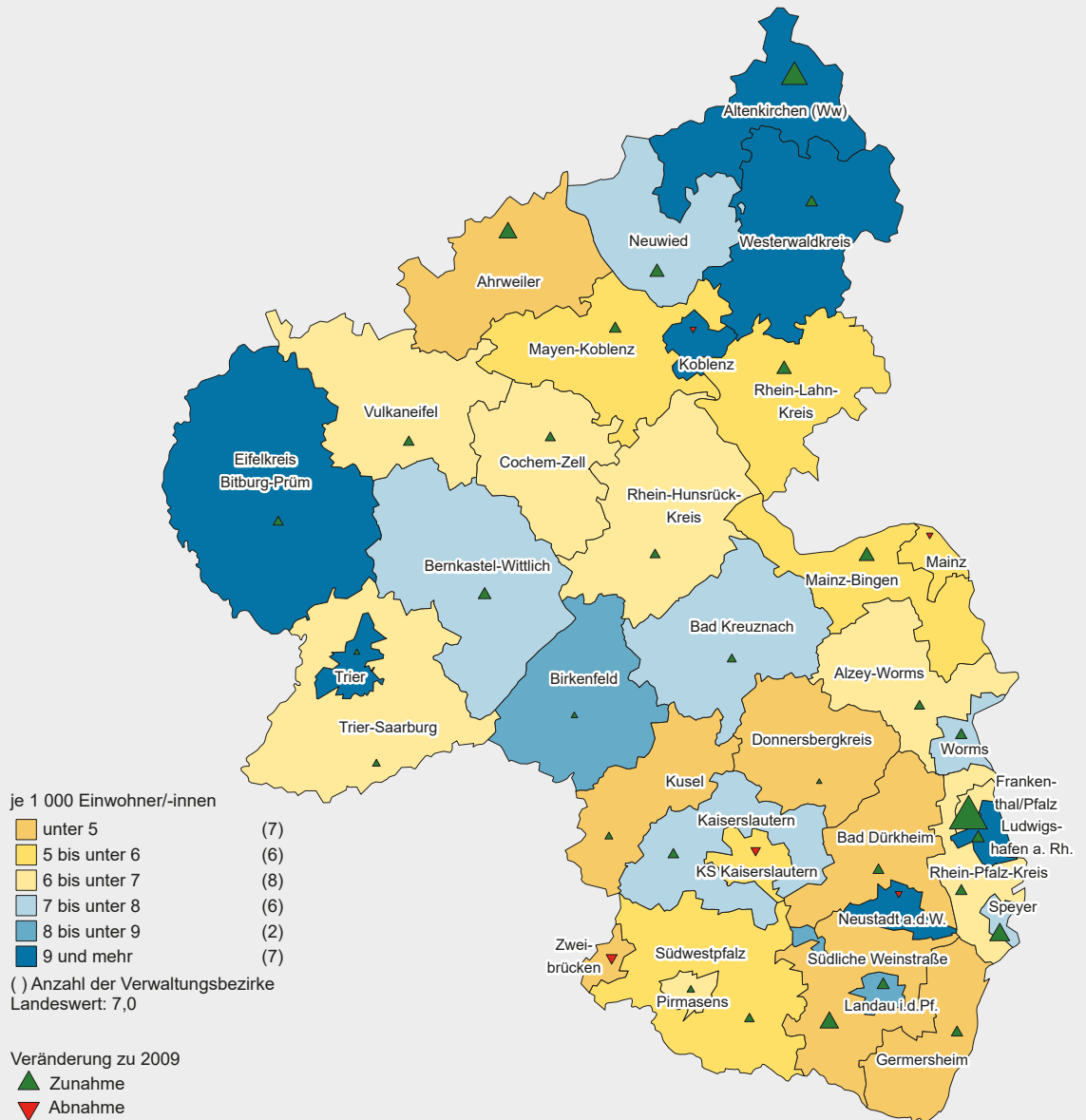
1 Alle Betriebe; 30,6.

T6 Betriebe, Beschäftigte, geleistete Arbeitsstunden und Entgelte 2019 sowie Umsatz 2018 im Ausbaugewerbe¹ nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	30.6.2019		2. Quartal 2019				2018	
	Betriebe	Beschäftigte	geleistete Arbeitsstunden		Entgelte		Gesamtumsatz ²	
			insgesamt	Veränderung zu 2018	insgesamt	Veränderung zu 2018	insgesamt	Veränderung zu 2017
	Anzahl		1 000	%	1 000 EUR	%	1 000 EUR	%
Frankenthal (Pfalz), St.	11	316	97	78,4	1 914,2	53,2	13 398,5	7,4
Kaiserslautern, St.	17	532	175,3	6,9	4 198,1	7,4	66 758,9	-3,8
Koblenz, St.	48	1 118	350,6	-1,7	8 806,6	3,6	121 446,7	9,3
Landau i. d. Pfalz, St.	14	415	116,9	2,7	3 387,3	8,8	56 242,2	9,0
Ludwigshafen a. Rh., St.	67	2 496	700,9	1,2	23 769,7	5,8	282 843,5	3,3
Mainz, St.	47	1 301	413,4	-0,4	11 857,1	4,7	142 227,7	1,1
Neustadt a. d. Weinstr., St.	21	484	135,9	-1,2	4 031,8	-2,7	57 014,2	4,6
Pirmasens, St.	13	262	81,1	5,0	1 855,3	2,9	27 179,5	5,1
Speyer, St.	15	404	158,2	15,6	3 007,7	-0,7	46 565,6	32,6
Trier, St.	41	1 043	355,9	-3,2	8 661,7	-0,3	111 969,2	3,6
Worms, St.	22	655	174,5	-5,6	5 640,7	3,1	67 899,8	4,1
Zweibrücken, St.	6	110	37,3	2,5	836,1	-7,8	11 120,1	-12,6
Ahrweiler	34	577	182,9	-3,9	3 799,0	-1,4	53 318,1	-11,0
Altenkirchen (Ww.)	41	1 198	390,4	25,9	9 490,9	30,8	153 381,9	43,6
Alzey-Worms	42	849	260,4	-3,0	6 285,2	4,4	82 941,0	-2,2
Bad Dürkheim	30	533	156,8	4,1	3 602,8	8,0	56 305,1	21,6
Bad Kreuznach	47	1 151	377,2	1,9	9 711,7	3,5	130 007,3	12,0
Berncastel-Wittlich	44	882	261,4	0,6	6 381,5	3,2	90 977,5	5,0
Birkenfeld	23	657	196,1	-9,6	5 100,3	-7,9	69 084,2	-4,5
Cochem-Zell	19	391	116,7	-16,0	3 046,3	5,8	55 787,8	0,4
Donnersbergkreis	12	248	65,3	-5,0	1 791,5	-3,3	23 260,8	6,8
Eifelkreis Bitburg-Prüm	42	971	306,2	8,5	7 375,9	16,9	98 645,8	17,2
Germersheim	27	523	143,6	2,4	3 625,1	-0,4	51 544,2	-2,4
Kaiserslautern	33	807	261,4	4,8	5 778,0	-1,9	70 192,5	1,9
Kusel	12	203	61,7	-16,9	1 332,2	-21,6	17 726,1	-27,5
Mainz-Bingen	54	1 057	329,8	1,6	7 565,7	5,8	105 776,6	4,5
Mayen-Koblenz	64	1 206	389,5	-4,9	9 297,9	0,3	124 685,7	0,9
Neuwied	55	1 328	418,6	3,4	9 665,9	12,5	146 348,6	13,7
Rhein-Hunsrück-Kreis	33	713	215,3	2,9	5 439,3	12,8	85 694,3	-0,2
Rhein-Lahn-Kreis	30	685	200,8	-0,4	4 919,1	2,5	74 645,7	4,5
Rhein-Pfalz-Kreis	37	983	299,4	-5,7	8 163,2	-2,4	115 862,6	8,0
Südliche Weinstraße	26	479	142,0	10,7	3 178,1	20,6	36 565,7	-7,0
Südwestpfalz	28	504	167,4	9,2	3 901,3	13,1	51 379,6	2,8
Trier-Saarburg	47	984	286,5	3,1	7 628,0	1,7	102 192,2	10,3
Vulkaneifel	20	388	127,1	-6,3	3 039,3	8,0	48 853,7	5,1
Westerwaldkreis	67	2 014	580,1	2,7	17 138,8	12,2	266 543,3	15,3
Rheinland-Pfalz	1 189	28 467	8 733,2	1,7	225 223,3	5,7	3 116 386,3	6,8
kreisfreie Städte	322	9 136	2 796,7	2,2	77 966,3	4,5	1 004 665,9	4,6
Landkreise	867	19 331	5 936,5	1,5	147 257,0	6,3	2 111 720,4	7,8

1 Betriebe von Unternehmen mit 10 und mehr Beschäftigten. – 2 Ohne Umsatzsteuer.

K2 Beschäftigte im Ausbaugewerbe¹ 2019 nach Verwaltungsbezirken



20

¹ Betriebe von Unternehmen mit 10 und mehr Beschäftigten; 30.6.

Datenquellen

Statistik	Tabelle	Grafik	Karte	Übersicht
Monatsbericht im Bauhauptgewerbe	T1	G3	-	-
Ergänzungserhebung im Bauhauptgewerbe	T2, T5	G1, G2	K1	-
Jahres- und Investitionserhebung im Bauhauptgewerbe	T3	-	-	-
Vierteljährlicher Bericht im Ausbaugewerbe	T1	-	-	-
Jährliche Erhebung im Ausbaugewerbe	T6	-	K2	-
Jahres- und Investitionserhebung im Ausbaugewerbe	T4	G4, G5	-	-
Unternehmensregister	T1	-	-	-

Statistiken

Das Baugewerbe umfasst allgemeine und spezialisierte Hoch- und Tiefbautätigkeiten. Die Darstellung der Ergebnisse basiert auf der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008) und beinhaltet die Bereiche Bauhaupt- und Ausbaugewerbe. Das Bauhauptgewerbe umfasst die Gruppen der Abteilungen 41 bis 43 der Wirtschaftsklassifikation. Dazu zählen aus der Abteilung Hochbau die Gruppe 41.2 – Bau von Gebäuden, aus der Abteilung Tiefbau die Gruppen 42.1 – Bau von Straßen und Bahnverkehrsstrecken, 42.2 – Leitungstiefbau und Kläranlagenbau und 42.9 – Sonstiger Tiefbau. Zusätzlich beinhaltet das Bauhauptgewerbe die Gruppen 43.1 – Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten und 43.9 – Sonstige spezialisierte Bautätigkeiten, in Abgrenzung zum Ausbaugewerbe, die zusammengefasst als vorbereitende Bauinstallation bezeichnet werden. Das Ausbaugewerbe setzt sich aus den Gruppen 41.1 Erschließung von Grundstücken; Bauträger, 43.2 – Bauinstallation und 43.3 – Sonstiger Ausbau zusammen.

Die Bauberichterstattung schließt sich in ihrer Organisation und ihrem Erhebungsprogramm eng an die übrigen Statistiken des Produzierenden Gewerbes an. Sie beinhaltet ein System unterjähriger und jährlicher Erhebungen, die im Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe separat durchgeführt werden:

Der **Monatsbericht im Bauhauptgewerbe** bildet die Grundlage zur Beurteilung der konjunkturellen Lage. Darüber hinaus wird er u. a. zur Berechnung der Auftragseingangsindezes im Baugewerbe und der Bauinvestitionen verwendet. Berichtspflichtig sind alle Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten.

Die **Ergänzungserhebung im Bauhauptgewerbe** liefert Informationen zur Struktur des Bauhauptgewerbes. Sie stellt die Grundlage für zahlreiche Entscheidungen der gesetzgebenden Körperschaften, der Bundes- und der Landesregierung, der Bau- und Handwerksverbände, Kammern und anderer Institutionen

auf dem Gebiet der gesamten Wirtschaftspolitik, insbesondere im Bereich der Bauwirtschaft dar. Berichtspflichtig sind alle baugewerblichen Betriebe von Unternehmen des Bauhauptgewerbes und von Unternehmen anderer Wirtschaftsbereiche.

Die **Jahreserhebung einschließlich Investitionserhebung** erweitert die Angaben zur strukturellen Entwicklung in den verschiedenen Bereichen des Bauhauptgewerbes. Diese liefert detaillierte Angaben über die Beschäftigung, die Investitionstätigkeit sowie die Kosten- und Leistungsgrößen des Baugewerbes. Berichtspflichtig sind Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten, deren wirtschaftlicher Schwerpunkt im Bauhauptgewerbe liegt.

In der **vierteljährlichen Erhebung im Ausbaugewerbe** werden bei allen Betrieben von Unternehmen mit 23 und mehr Beschäftigten (vor 2018 Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten) Daten zu Umsatz und Beschäftigung erhoben. Diese dienen der kurzfristigen Beurteilung der konjunkturellen Lage.

Die **jährliche Erhebung im Ausbaugewerbe** liefert wichtige Daten zur Struktur dieses Wirtschaftszweigs. Erhoben werden die Tatbestände der Vierteljahreserhebung mit zusätzlichen Merkmalsausprägungen bei allen Betrieben des Ausbaugewerbes von Unternehmen mit 10 und mehr Beschäftigten.

Die **Jahreserhebung einschließlich Investitionserhebung** bei Unternehmen des Ausbaugewerbes liefert Ergebnisse und Informationen über die Struktur, den Umfang und die Entwicklung der Bauleistung, der Beschäftigung sowie der Investitionen und ist somit ein wichtiger Indikator für die Beurteilung der Wirtschaftsentwicklung sowohl durch staatliche als auch private Institutionen. Berichtspflichtig sind Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten, die den wirtschaftlichen Schwerpunkt im Ausbaugewerbe haben.

Glossar

Auftragseingang

Alle im Berichtsmonat eingegangenen und vom Betrieb fest akzeptierten Aufträge für baugewerbliche Leistungen entsprechend der Verdingungsverordnung für Bauleistungen, ohne Umsatzsteuer. Um Doppelzählungen zu vermeiden, wird der Auftragseingang nur von dem Betrieb gemeldet, der den Bauauftrag ausführen wird, d. h., an Nachunternehmer zu vergebende Teile von Bauaufträgen werden nicht in die eigene Meldung einbezogen.

Beschäftigte

Tätige Inhaber/-innen, mithelfende Familienangehörige, Auszubildende, Arbeiter/-innen und Angestellte einschließlich der vorübergehend abwesenden Personen (z. B. wegen Krankheit oder Urlaub).

Betrieb

Ein Betrieb ist ein an einem Standort gelegenes Unternehmen oder Teil eines Unternehmens, wenn an diesem Ort oder von diesem Ort aus Wirtschaftstätigkeiten ausgeübt werden, für die in der Regel eine oder mehrere Personen im Auftrag ein und desselben Unternehmens arbeiten.

Bruttoanlageinvestitionen

Bruttozugänge auf den Anlagekonten der Unternehmen einschließlich im Bau befindlicher Anlagen und Ersatzinvestitionen, jedoch ohne aktivierte Forschungs- und Entwicklungskosten und ohne Anzahlungen auf noch nicht gelieferte Investitionsgüter. Der Nachweis erfolgt ohne Umsatzsteuer.

Entgelte

Die Entgelte entsprechen der Bruttolohn- und -gehaltssumme. Dies ist die Bruttosumme ohne Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung. Lohn- und Gehaltszuschläge (einschließlich Gratifikationen) sind einbezogen. Nicht erfasst sind dagegen allgemeine soziale Aufwendungen sowie Vergütungen, die als Spesenersatz anzusehen sind.

Geleistete Arbeitsstunden

Von den Beschäftigten auf Baustellen und Bauhöfen geleistete Arbeitsstunden; abgerechnete, aber nicht geleistete Stunden werden abgesetzt. Für die Zuordnung der Arbeitsstunden zu den verschiedenen Bauarten im Bauhauptgewerbe ist die überwiegende Zweckbestimmung des einzelnen Auftrags maßgebend. Die für die Trümmerbeseitigung und auf Bauhöfen geleisteten Arbeitsstunden werden anteilig auf die Bauarten umgelegt.

Gesamtumsatz

Rechnungsbetrag der Bau- bzw. Ausbauleistungen einschließlich Handelsumsätze und anderer Umsätze (ohne Umsatzsteuer).

Jahresbauleistung

Wert der im Unternehmen geleisteten Bauarbeiten, unabhängig davon, ob sie abgerechnet oder angezahlt sind. Der Nachweis erfolgt ohne Umsatzsteuer.

Mietinvestitionen

Wert der neu gemieteten und gepachteten neuen Sachanlagen ohne gebrauchte Güter. Der Nachweis erfolgt ohne Umsatzsteuer.

Sonstige Leistungen

Umsatz von Erzeugnissen und Leistungen aus Nebenbetrieben ohne Rücksicht auf den Zahlungseingang sowie Umsatz aus Nebengeschäften; Erlöse aus dem Verkauf von Anlagevermögen sind nicht einbezogen. Der Nachweis erfolgt ohne Umsatzsteuer.

Unternehmen

Kleinste rechtlich selbstständige Wirtschaftseinheit.



Internet

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/industrie-bau-handwerk

Pressemitteilungen

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/industrie-bau-handwerk/pressemitteilungen

Statistische Berichte

www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-berichte

Beiträge in den Statistischen Monatsheften

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/industrie-bau-handwerk/monatsheftbeitraege

Übersichtstabellen

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/industrie-bau-handwerk/basisdaten-regional

Analysen

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/industrie-bau-handwerk/analysen

Gemeinschaftsveröffentlichungen

www.statistikportal.de

21. Bautätigkeit



1,2 MILLIONEN WOHNGEBÄUDE UND 2,1 MILLIONEN WOHNUNGEN IN WOHN- UND NICHTWOHNGEBÄUDEN (BESTAND ENDE 2019) | WOHNFLÄCHE LIEGT MIT 54 M² PRO KOPF FAST 9 M² ÜBER DEM BUNDESDURCHSCHNITT | RUND 9500 BAUGENEHMIGUNGEN IM WOHNBAU (2019) – DAVON KNAPP ZWEI DRITTEL NEUBAUTEN UND EIN DRITTEL BAUMASSNAHMEN AN BESTEHENDEN GEBÄUDEN | PRIVATE HAUSHALTE SIND IN ACHT VON ZEHN FÄLLEN BAUHERREN | FAST ZWEI DRITTEL DER 2019 FERTIGGESTELLTEN WOHNGEBÄUDE SIND EINFAMILIENHÄUSER (NEUBAUTEN UND BAUMASSNAHMEN AN BESTEHENDEN GEBÄUDEN)





Tabellen

T1: Ausgewählte Kennzahlen zum Bauen und Wohnen in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1990–2019	484
T2: Wohngebäude- und Wohnungsbestand 2019 nach Bundesländern	485
T3: Baugenehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau 2009–2019 nach Gebäudearten und Bauherren	486
T4: Baufertigstellungen im Wohn- und Nichtwohnbau 2009–2019 nach Gebäudetyp und Anzahl der Wohnungen	487
T5: Genehmigte aber noch nicht abgeschlossene Bauvorhaben (Bauüberhang) im Wohn- und Nichtwohnbau 2009–2019	490
T6: Wohngebäude und Wohnungsbestand 2009–2019	491
T7: Baugenehmigungen für neue Gebäude im Wohnbau 2019 nach Verwaltungsbezirken	492
T8: Baufertigstellungen neuer Gebäude im Wohnbau 2019 nach Verwaltungsbezirken	494
T9: Wohngebäude und Wohnungsbestand 2019 nach Verwaltungsbezirken	496

Grafiken

G1: Baugenehmigungen und Baufertigstellungen 2009–2019	484
G2: Wohnfläche der Wohnungen 2019 nach Bundesländern	485
G3: Baugenehmigungen für neue Gebäude im Wohn- und Nichtwohnbau 2009–2019	488
G4: Baufertigstellungen neuer Gebäude im Wohn- und Nichtwohnbau 2009–2019	488
G5: Fertiggestellte neue Wohngebäude 2009–2019 nach Anzahl der Wohnungen	489
G6: Primäre Heizenergie in fertiggestellten neuen Wohngebäuden 2009–2019	489
G7: Wohngebäude- und Wohnungsbestand in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2009–2019	491

Karten

K1: Baugenehmigungen für neue Gebäude im Wohnbau 2019 nach Verwaltungsbezirken	493
K2: Fertiggestellte Wohnungen in neuen Wohngebäuden 2019 nach Verwaltungsbezirken	495
K3: Wohnungsbestand 2019 nach Verwaltungsbezirken	497

Metadaten

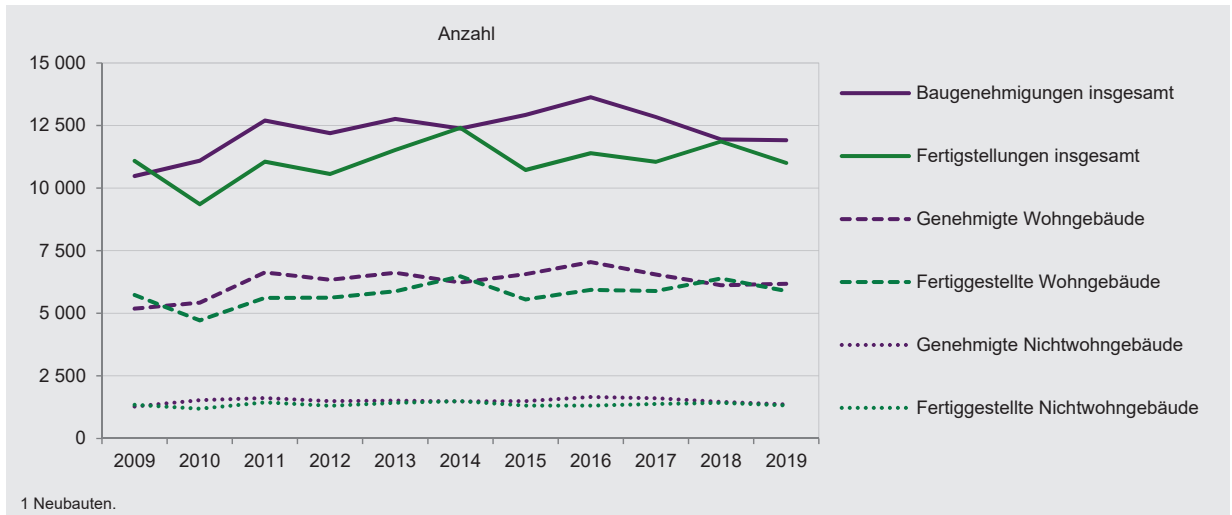
Datenquellen	498
Statistiken	498
Glossar	499
Internet	500



T1 Ausgewählte Kennzahlen zum Bauen und Wohnen in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1990–2019

Merkmal	Einheit	Rheinland-Pfalz					Deutschland	
		1990	2000	2010	2018	2019	2018	2019
Bautätigkeit								
Baugenehmigungen	2000=100	101,6	100	53,4	58,2	57,8	62,3	63,2
Baufertigstellungen	2000=100	75,6	100	40,4	53,4	49,3	50,7	50,8
Bauüberhang	2000=100	83,1	100	65,5	85,5	86,3	.	.
Gebäude- und Wohnungsbestand								
Bestand an Wohngebäuden	1 000	927,8	1 045,6	1 133,1	1 187,8	1 193,9	19 053,2	19 161,0
mit 1 Wohnung	Anteil in %	70,0	68,7	69,1	72,9	72,9	66,7	66,7
mit 2 Wohnungen	Anteil in %	19,9	20,5	20,4	15,8	15,8	16,4	16,4
mit 3 und mehr Wohnungen	Anteil in %	10,1	10,8	10,5	11,2	11,3	16,8	16,8
je 1 000 Einwohner/-innen	Anzahl	246,5	259,2	283,0	290,8	291,6	229,5	230,4
Bestand an Wohnungen ¹	1 000	1 560,9	1 819,1	1 954,8	2 102,1	2 116,0	42 235,4	42 512,8
je 1 000 Einwohner/-innen	Anzahl	414,7	450,9	488,2	514,6	516,9	508,7	511,2
Wohnfläche								
je Wohnung	m ²	95,2	96,6	98,9	104,3	104,4	91,8	89,0
je Einwohner/-in	m ²	39,5	43,5	48,3	53,7	53,9	46,7	45,5
Räume								
je Wohnung	Anzahl	4,8	4,8	4,9	4,9	4,9	4,4	4,3
je Einwohner/-in	Anzahl	2,0	2,2	2,4	2,5	2,5	2,2	2,2
1 In Wohn- und Nichtwohngebäuden.								

G1 Baugenehmigungen und Baufertigstellungen 2009–2019

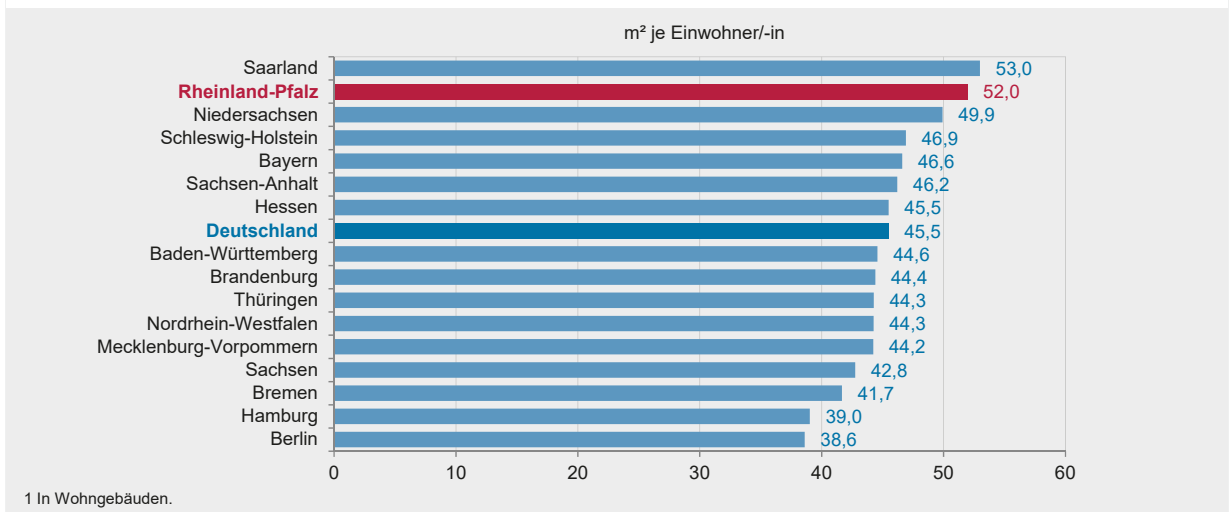




T2 Wohngebäude- und Wohnungsbestand 2019 nach Bundesländern

Bundesland	Wohngebäude				Wohnungen ¹				
	Anzahl	Veränderung zu		Anteil an Deutschland	Anzahl	Veränderung zu		Anteil an Deutschland	Wohnfläche je Einwohner/-in m ²
		2009	2018			2009	2018		
		%				%			
Baden-Württemberg	2 441 501	5,2	0,5	12,7	5 122 941	5,2	0,7	12,5	44,6
Bayern	3 087 722	5,8	0,8	16,1	6 256 447	6,7	0,9	15,2	46,6
Berlin	329 115	4,4	0,7	1,7	1 938 436	3,2	1,0	4,7	38,6
Brandenburg	677 505	9,8	0,8	3,5	1 308 170	4,2	0,7	3,2	44,4
Bremen	140 391	4,7	0,3	0,7	351 738	0,4	0,6	0,9	41,7
Hamburg	254 661	6,9	0,8	1,3	945 559	7,6	1,0	2,3	39,0
Hessen	1 398 939	5,8	0,4	7,3	2 954 908	4,9	0,6	7,2	45,5
Mecklenburg-Vorpommern	397 738	7,1	0,6	2,1	889 308	1,6	0,6	2,2	44,2
Niedersachsen	2 264 496	8,8	0,6	11,8	3 888 405	4,8	0,7	9,5	49,9
Nordrhein-Westfalen	3 901 200	6,3	0,5	20,4	8 758 473	4,0	0,5	21,3	44,3
Rheinland-Pfalz	1 193 920	5,8	0,5	6,2	2 028 374	6,2	0,7	4,9	52,0
Saarland	306 447	2,4	0,3	1,6	500 678	-0,9	0,5	1,2	53,0
Sachsen	830 313	5,6	0,5	4,3	2 298 461	0,9	0,4	5,6	42,8
Sachsen-Anhalt	578 747	1,9	0,4	3,0	1 256 829	-1,4	0,2	3,1	46,2
Schleswig-Holstein	826 121	11,0	0,7	4,3	1 454 905	6,5	0,9	3,5	46,9
Thüringen	532 161	2,8	0,4	2,8	1 146 696	0,7	0,4	2,8	44,3
Deutschland	19 160 977	6,3	0,6	100	41 100 328	4,3	0,7	100	45,5

1 Ab 2018 nur Wohngebäude.

G2 Wohnfläche der Wohnungen¹ 2019 nach Bundesländern



T3 Baugenehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau 2009–2019 nach Gebäudearten und Bauherren

Gebäudeart Bauherr	2009	2014	2018	2019		
				insgesamt	Veränderung zu	
					2009	2018
Anzahl				%		
Wohnbau						
Wohngebäude insgesamt	7 985	9 640	9 422	9 524	19,3	1,1
mit 1 Wohnung	6 195	7 230	6 613	6 672	7,7	0,9
mit 2 Wohnungen	1 113	1 255	1 379	1 384	24,3	0,4
mit 3 und mehr Wohnungen	664	1 135	1 397	1 442	117,2	3,2
Wohnungen insgesamt	8 466	13 263	16 143	15 749	86,0	-2,4
Wohnheime	13	20	33	26	100,0	-21,2
Art der Baumaßnahmen						
Neubauten	5 187	6 231	6 123	6 177	19,1	0,9
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden	2 798	3 409	3 299	3 347	19,6	1,5
Bauherren						
öffentliche Bauherren	32	35	66	66	106,3	-
Unternehmen	921	1 075	993	932	1,2	-6,1
Wohnungsbauunternehmen	633	892	826	695	9,8	-15,9
Immobilienfonds	2	5	8	4	100,0	-50,0
sonstige Unternehmen	286	178	159	133	-53,5	-16,4
private Haushalte	7 019	8 510	8 335	8 587	22,3	3,0
Organisationen ohne Erwerbszweck	13	20	28	39	200,0	39,3
Nichtwohnbau						
Nichtwohngebäude insgesamt	2 497	2 741	2 524	2 390	-4,3	-5,3
Anstaltsgebäude	63	52	57	36	-42,9	-36,8
Büro- und Verwaltungsgebäude	210	276	284	264	25,7	-7,0
landwirtschaftliche Betriebsgebäude	415	447	259	270	-34,9	4,2
nichtlandwirtschaftliche Betriebsgebäude	1 330	1 578	1 453	1 423	7,0	-2,1
darunter						
Fabrik- und Werkstattgebäude	334	393	313	337	0,9	7,7
Handels- und Lagergebäude	663	737	608	602	-9,2	-1,0
Hotels und Gaststätten	193	138	150	130	-32,6	-13,3
sonstige Nichtwohngebäude	479	388	471	397	-17,1	-15,7
Wohnungen in Nichtwohngebäuden	96	277	361	161	67,7	-55,4
Art der Baumaßnahmen						
Neubauten	1 276	1 478	1 461	1 356	6,3	-7,2
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden	1 221	1 263	1 063	1 034	-15,3	-2,7
Bauherren						
öffentliche Bauherren	390	270	290	258	-33,8	-11,0
Unternehmen	1 879	1 789	1 612	1 500	-20,2	-6,9
davon						
Wohnungsbauunternehmen	45	63	52	57	26,7	-
Immobilienfonds	11	13	23	29	163,6	26,1
übrige Unternehmen	1 823	1 713	1 537	1 414	-22,4	-8,0
private Haushalte	40	546	509	525	1212,5	3,1
Organisationen ohne Erwerbszweck	188	136	113	107	-43,1	-5,3



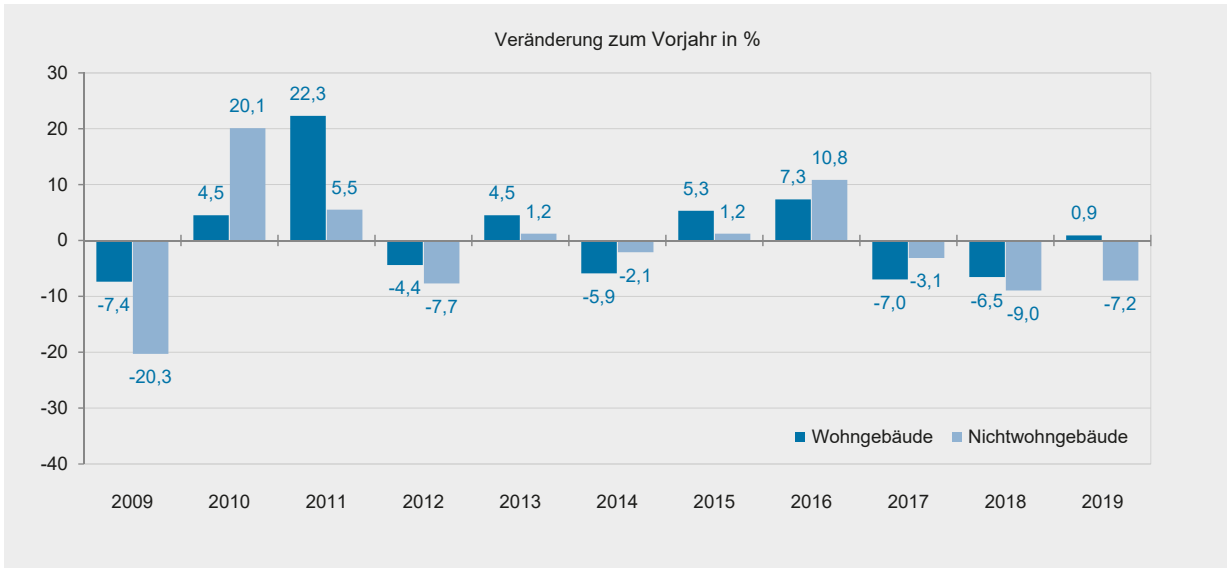
T4 Baufertigstellungen im Wohn- und Nichtwohnbau 2009–2019 nach Gebäudetyp und Anzahl der Wohnungen

Gebäudeart	2009	2014	2018	2019			
				insgesamt	Anteil an insgesamt	Veränderung zu	
						2009	2018
Anzahl				%			
Wohnbau							
Wohngebäude insgesamt	8 664	9 669	9 352	8 774	100	1,3	-6,2
mit 1 Wohnung	6 699	7 394	6 854	6 257	71,3	-6,6	-8,7
mit 2 Wohnungen	1 312	1 281	1 277	1 274	14,5	-2,9	-0,2
mit 3 und mehr Wohnungen	641	988	1 192	1 225	14,0	91,1	2,8
Wohnheime	12	6	29	18	0,2	x	-37,9
Neubauten	5 730	6 476	6 387	5 893	67,2	2,8	-7,7
Einzelhaus	4 550	5 197	5 037	4 812	81,7	5,8	-4,5
Doppelhaus	571	607	641	549	9,3	-3,9	-14,4
Reihenhaus	404	434	421	268	4,5	-33,7	-36,3
sonstiger Haustyp	205	238	288	264	4,5	28,8	-8,3
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden	2 934	3 193	2 965	2 881	32,8	-1,8	-2,8
Wohnungen ¹ insgesamt	9 224	12 202	15 277	13 730	100	48,9	-10,1
mit 1 Raum	237	562	1 268	810	5,9	241,8	-36,1
mit 2 Räumen	478	1 045	1 858	1 840	13,4	284,9	- 1,0
mit 3 Räumen	804	1 598	2 932	2 634	19,2	227,6	-10,2
mit 4 Räumen	1 225	1 866	2 344	2 326	16,9	89,9	- 0,8
mit 5 Räumen	1 846	2 025	2 157	1 927	14,0	4,4	-10,7
mit 6 Räumen	2 039	2 303	2 310	1 974	14,4	-3,2	-14,5
mit 7 und mehr Räumen	2 595	2 803	2 408	2 219	16,2	-14,5	-7,8
Nichtwohnbau							
Nichtwohngebäude insgesamt	2 424	2 738	2 514	2 232	100	-7,9	-11,2
Anstaltsgebäude	42	67	47	43	1,9	2,4	-8,5
Büro- und Verwaltungsgebäude	242	257	267	233	10,4	-3,7	-12,7
landwirtschaftliche Betriebsgebäude	441	508	285	265	11,9	-39,9	-7,0
nichtlandwirtschaftliche Betriebsgebäude	1 370	1 452	1 486	1 320	59,1	-3,6	-11,2
darunter							
Fabrik- und Werkstattgebäude	385	325	302	286	12,8	-25,7	-5,3
Handels- und Lagergebäude	652	732	666	570	25,5	-12,6	-14,4
Hotels und Gaststätten	159	162	135	120	5,4	-24,5	-11,1
sonstige Nichtwohngebäude	329	454	429	371	16,6	12,8	-13,5
Wohnungen	112	370	131	373	100	233,0	184,7
Art der Baumaßnahmen							
Neubauten	1 348	1 491	1 425	1 322	59,2	-1,9	-7,2
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden	1 076	1 247	1 089	910	40,8	-15,4	-16,4

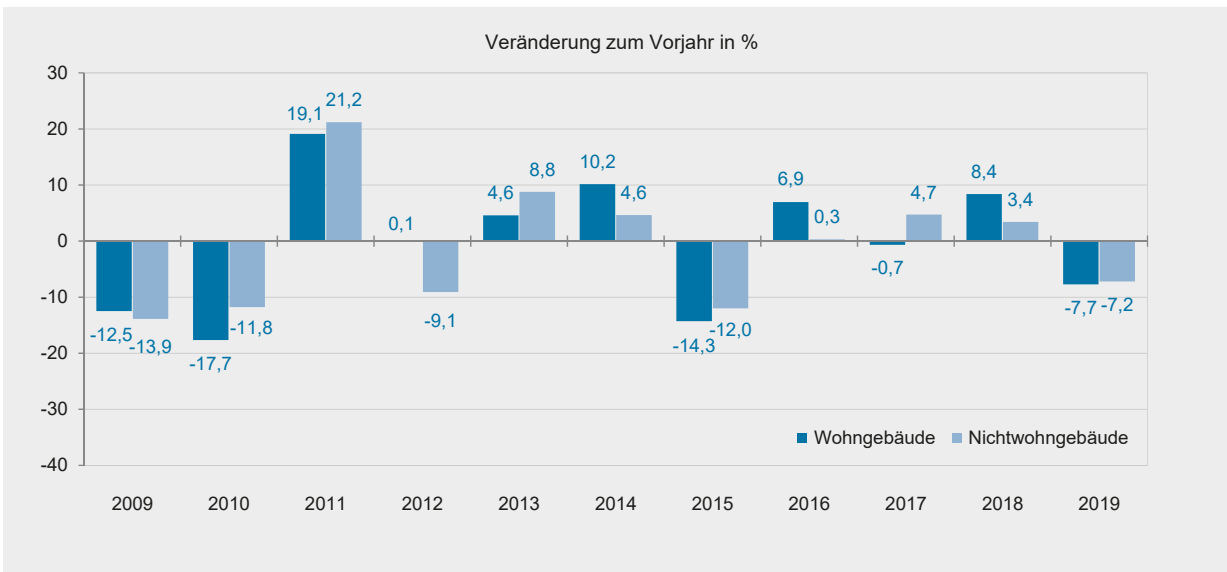
1 Ab 2012 einschließlich sonstiger Wohneinheiten, Räume einschließlich Küchen.



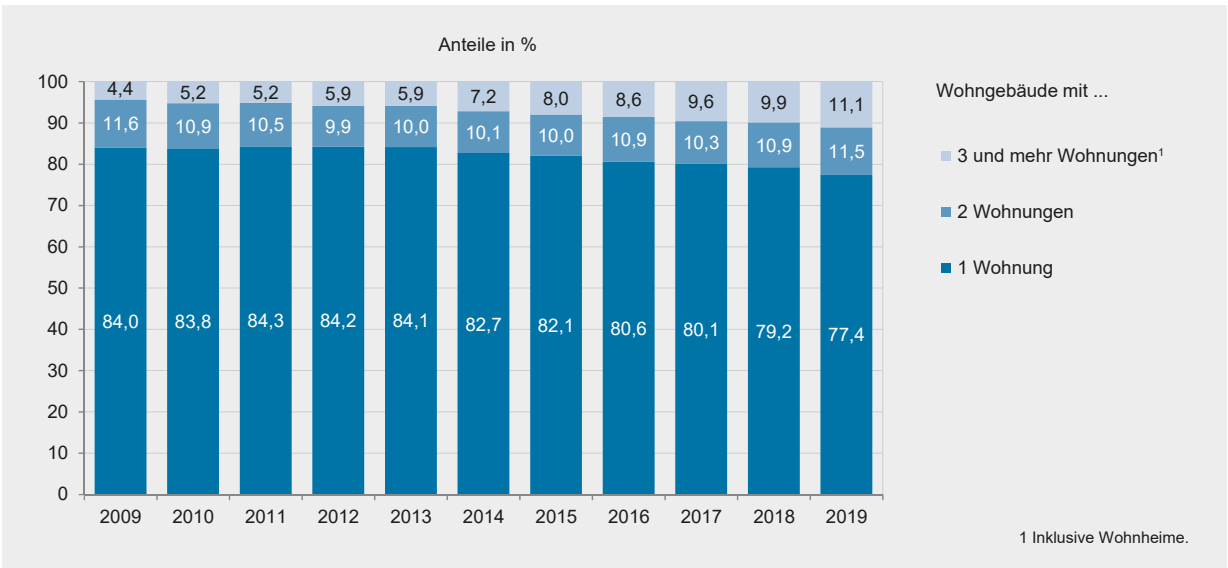
G3 Baugenehmigungen für neue Gebäude im Wohn- und Nichtwohnbau 2009–2019



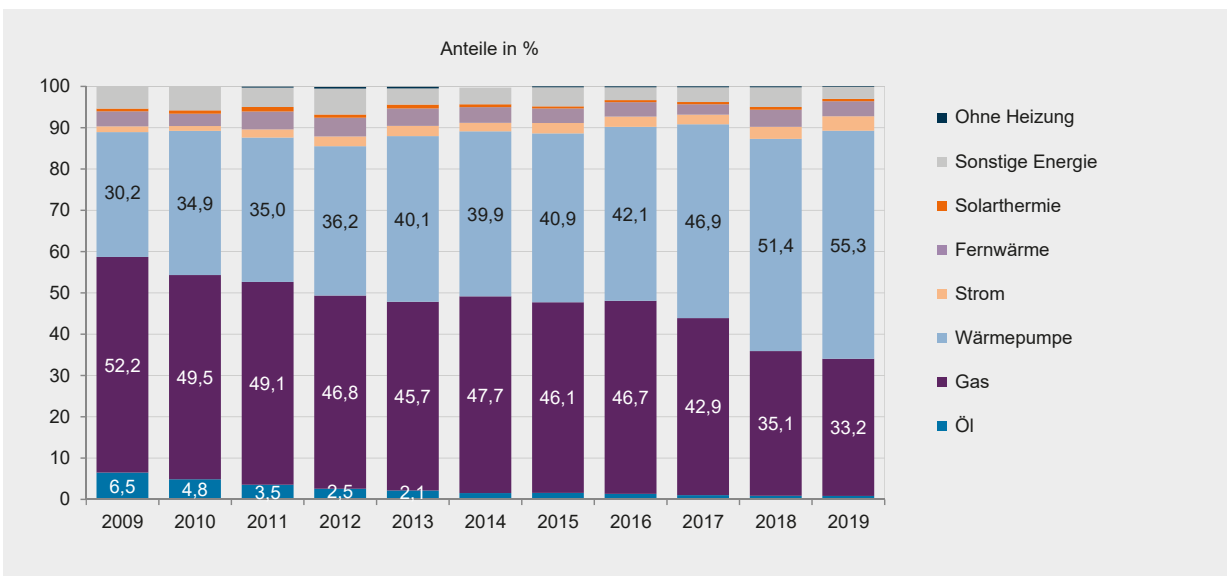
G4 Baufertigstellungen neuer Gebäude im Wohn- und Nichtwohnbau 2009–2019



G5 Fertiggestellte neue Wohngebäude 2009–2019 nach Anzahl der Wohnungen



G6 Primäre Heizenergie in fertiggestellten neuen Wohngebäuden 2009–2019





T5 Genehmigte aber noch nicht abgeschlossene Bauvorhaben (Bauüberhang) im Wohn- und Nichtwohnbau 2009–2019

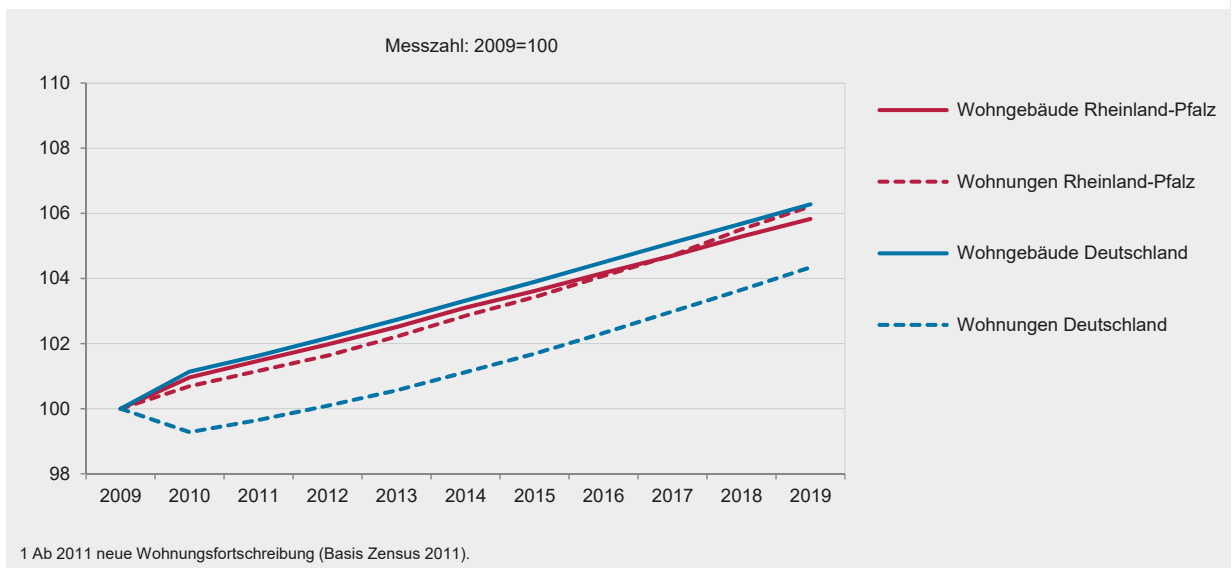
Gebäudeart	2009	2014	2018	2019			
				insgesamt	Anteil an insgesamt	Veränderung zu	
						2009	2018
Anzahl				%			
Wohnbau							
Baufortschritt							
Bauvorhaben noch nicht begonnen	4 141	4 052	3 653	3 276	24,1	-20,9	-10,3
Bauvorhaben im Bau, noch nicht unter Dach	2 204	3 512	3 822	3 927	28,9	78,2	2,7
Bauvorhaben im Bau, unter Dach (rohbaufertig)	3 905	4 101	6 058	6 370	46,9	63,1	5,2
Wohngebäude insgesamt	10 250	11 665	13 533	13 573	78,6	32,4	0,3
mit 1 Wohnung	8 208	9 230	10 133	10 122	74,7	23,3	-0,1
mit 2 Wohnungen	1 330	1 350	1 615	1 614	11,9	21,4	-0,1
mit 3 und mehr Wohnungen	705	1 067	1 763	1 810	13,4	156,7	2,7
Wohnungen	15 614	20 997	30 027	30 917	98,4	98,0	3,0
Art der Baumaßnahmen							
Neubauten	10 250	11 665	13 533	13 573	60,0	32,4	0,3
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden	5 748	6 894	8 835	9 049	40,0	57,4	2,4
Nichtwohnbau							
Baufortschritt							
Bauvorhaben noch nicht begonnen	1 388	1 521	1 422	1 265	34,3	-8,9	-11,0
Bauvorhaben im Bau, noch nicht unter Dach	580	758	752	780	21,2	34,5	3,7
Bauvorhaben im Bau, unter Dach (rohbaufertig)	885	881	1 594	1 641	44,5	85,4	2,9
Nichtwohngebäude	2 853	3 160	3 768	3 686	21,4	29,2	-2,2
Anstaltsgebäude	36	31	38	30	0,8	-16,7	-21,1
Büro- und Verwaltungsgebäude	233	246	311	311	8,4	33,5	-
landwirtschaftliche Betriebsgebäude	783	858	751	725	19,7	-7,4	-3,5
nichtlandwirtschaftliche Betriebsgebäude	1 581	1 771	2 298	2 237	60,7	41,5	-2,7
darunter							
Fabrik- und Werkstattgebäude	421	463	480	493	22,0	17,1	2,7
Handels- und Lagergebäude	808	853	1 005	979	43,8	21,2	-2,6
Hotels und Gaststätten	90	72	99	93	4,2	3,3	-6,1
sonstige Nichtwohngebäude	220	254	370	383	10,4	74,1	3,5
Wohnungen	542	456	621	493	1,6	-9,0	-20,6
Art der Baumaßnahmen							
Neubauten	2 853	3 160	3 768	3 686	58,2	29,2	-2,2
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden	2 113	2 379	2 592	2 647	41,8	25,3	2,1

T6 Wohngebäude und Wohnungsbestand 2009–2019

Gebäudeart	2009	2014	2018	2019			
				insgesamt	Anteil an insgesamt	Veränderung zu	
						2009	2018
Anzahl				%			
Wohngebäude ¹	1 128 173	1 163 198	1 187 794	1 193 920	100	5,8	0,5
mit 1 Wohnung	778 849	847 173	865 638	870 031	72,9	11,7	0,5
mit 2 Wohnungen	230 655	184 564	187 660	188 488	15,8	-18,3	0,4
mit 3 und mehr Wohnungen	118 669	130 462	133 418	134 313	11,2	13,2	0,7
Wohnheime	-	999	1 078	1 088	0,1	x	0,9
Wohnungen ²	1 946 962	2 050 603	2 102 146	2 116 028	100	8,7	0,7
mit 1 Raum	38 204	58 461	62 002	62 991	3,0	64,9	1,6
mit 2 Räumen	88 193	132 492	138 129	140 010	6,6	58,8	1,4
mit 3 Räumen	319 251	339 815	348 625	351 218	16,6	10,0	0,7
mit 4 Räumen	471 812	442 716	450 967	453 275	21,4	-3,9	0,5
mit 5 Räumen	400 248	372 739	380 498	382 442	18,1	-4,4	0,5
mit 6 Räumen	295 834	302 968	311 149	313 107	14,8	5,8	0,6
mit 7 und mehr Räumen	333 420	401 412	410 776	412 985	19,5	23,9	0,5

¹ Ab 2012 einschließlich Wohnheime. – ² In Wohn- und Nichtwohngebäuden.

G7 Wohngebäude- und Wohnungsbestand in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2009–2019¹



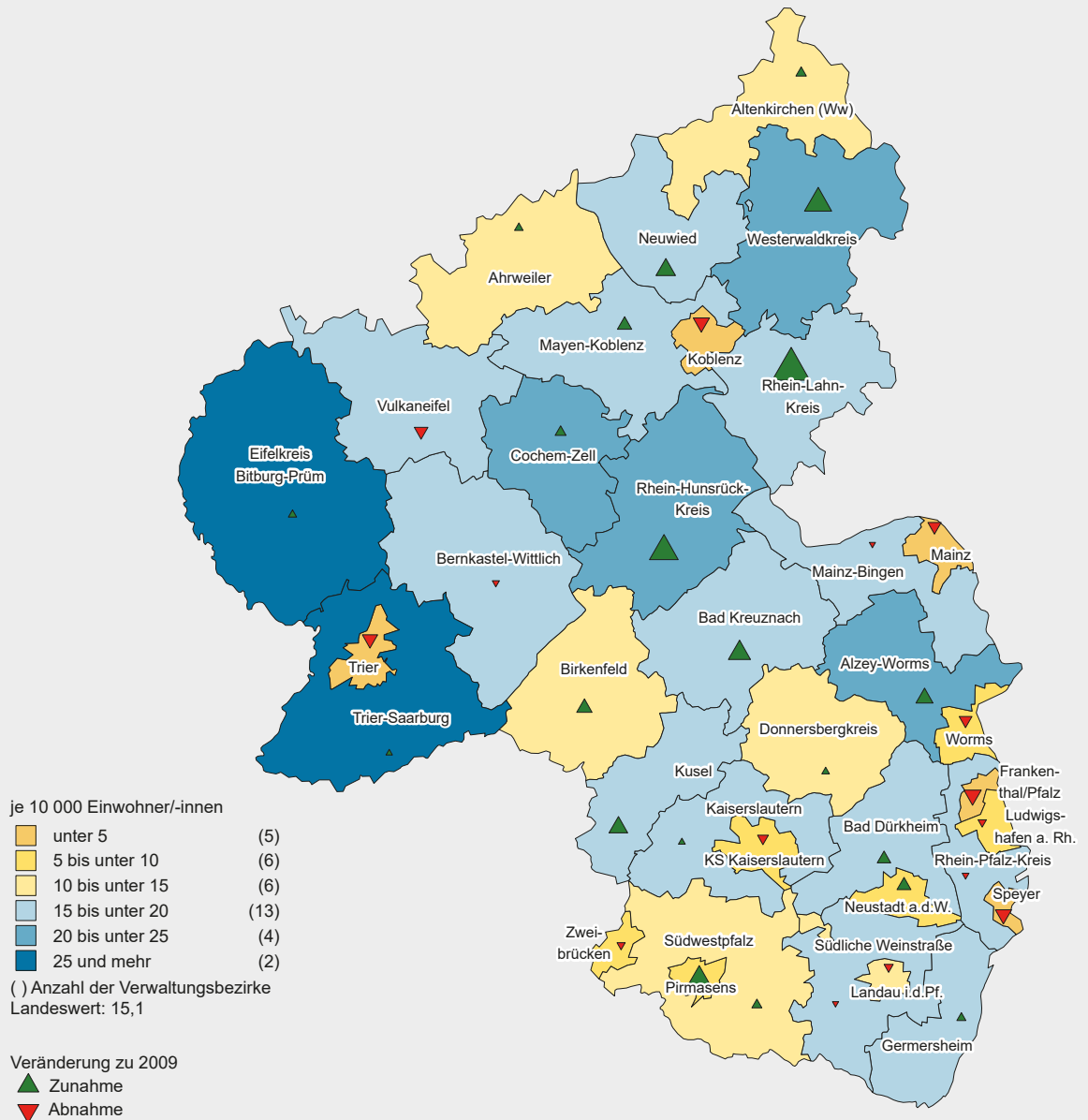


T7 Baugenehmigungen für neue Gebäude im Wohnbau 2019 nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Wohngebäude		Wohnungen			Wohnfläche	
	insgesamt	Veränderung zu 2018	insgesamt	je 1 000 Einwohner/-innen	Veränderung zu 2018	je 1 000 Einwohner/-innen	Veränderung zu 2018
	Anzahl	%	Anzahl		%	m ²	%
Frankenthal (Pfalz), St.	16	6,7	57	1,2	-20,8	130,4	-3,5
Kaiserslautern, St.	58	-44,8	161	1,6	-21,1	200,5	-21,1
Koblenz, St.	44	-32,3	167	1,5	-35,3	154,9	-33,5
Landau i. d. Pfalz, St.	50	8,7	442	9,4	64,9	814,1	45,7
Ludwigshafen a. Rh., St.	96	7,9	256	1,5	-56,0	155,7	-51,8
Mainz, St.	100	-34,6	1 021	4,7	-34,5	403,9	-10,9
Neustadt a. d. Weinstr., St.	51	-10,5	98	1,8	4,3	241,6	-8,0
Pirmasens, St.	29	-17,1	43	1,1	7,5	133,2	-13,6
Speyer, St.	16	-27,3	224	4,4	63,5	414,6	53,3
Trier, St.	53	-33,8	405	3,6	-40,1	316,0	-34,2
Worms, St.	43	-42,7	137	1,6	-20,3	179,5	-21,1
Zweibrücken, St.	28	-12,5	121	3,5	245,7	246,5	59,3
Ahrweiler	194	-20,8	458	3,5	-7,3	412,2	-7,9
Altenkirchen (Ww.)	189	-1,0	292	2,3	-	290,0	4,1
Alzey-Worms	313	6,5	647	5,0	16,4	598,1	21,1
Bad Dürkheim	227	-3,4	427	3,2	-21,9	400,0	-13,8
Bad Kreuznach	260	-9,7	649	4,1	24,6	475,4	13,6
Bernkastel-Wittlich	207	-4,6	354	3,1	3,8	402,6	5,5
Birkenfeld	90	4,7	105	1,3	-12,5	184,7	-5,9
Cochem-Zell	129	0,8	233	3,8	42,9	458,9	15,4
Donnersbergkreis	78	-33,9	113	1,5	-35,1	204,0	-32,3
Eifelkreis Bitburg-Prüm	301	25,9	601	6,1	38,5	693,2	25,6
Germersheim	196	-14,0	576	4,5	-14,4	483,3	-8,8
Kaiserslautern	204	-4,7	275	2,6	3,8	397,0	-8,0
Kusel	134	44,1	237	3,4	63,4	399,4	39,5
Mainz-Bingen	336	4,3	644	3,0	-18,0	378,3	-7,1
Mayen-Koblenz	377	10,9	672	3,1	0,4	371,6	-1,7
Neuwied	331	70,6	569	3,1	20,6	393,2	45,4
Rhein-Hunsrück-Kreis	251	3,7	335	3,2	-22,6	451,4	-10,7
Rhein-Lahn-Kreis	214	39,9	529	4,3	76,9	464,4	55,5
Rhein-Pfalz-Kreis	234	14,1	387	2,5	-21,0	330,0	-2,0
Südliche Weinstraße	190	-2,1	384	3,5	5,2	422,6	2,4
Südwestpfalz	138	-4,2	158	1,7	-6,5	236,8	-9,1
Trier-Saarburg	409	-8,1	712	4,8	5,3	613,9	2,3
Vulkaneifel	92	-3,2	142	2,3	-27,2	282,9	-20,7
Westerwaldkreis	499	13,7	792	3,9	10,9	496,8	13,9
Rheinland-Pfalz	6 177	0,9	13 423	3,3	-4,7	381,4	0,1
kreisfreie Städte	584	-24,5	3 132	2,9	-23,5	274,9	-15,9
Landkreise	5 593	4,6	10 291	3,4	3,0	419,2	4,8



K1 Baugenehmigungen für neue Gebäude im Wohnbau 2019 nach Verwaltungsbezirken



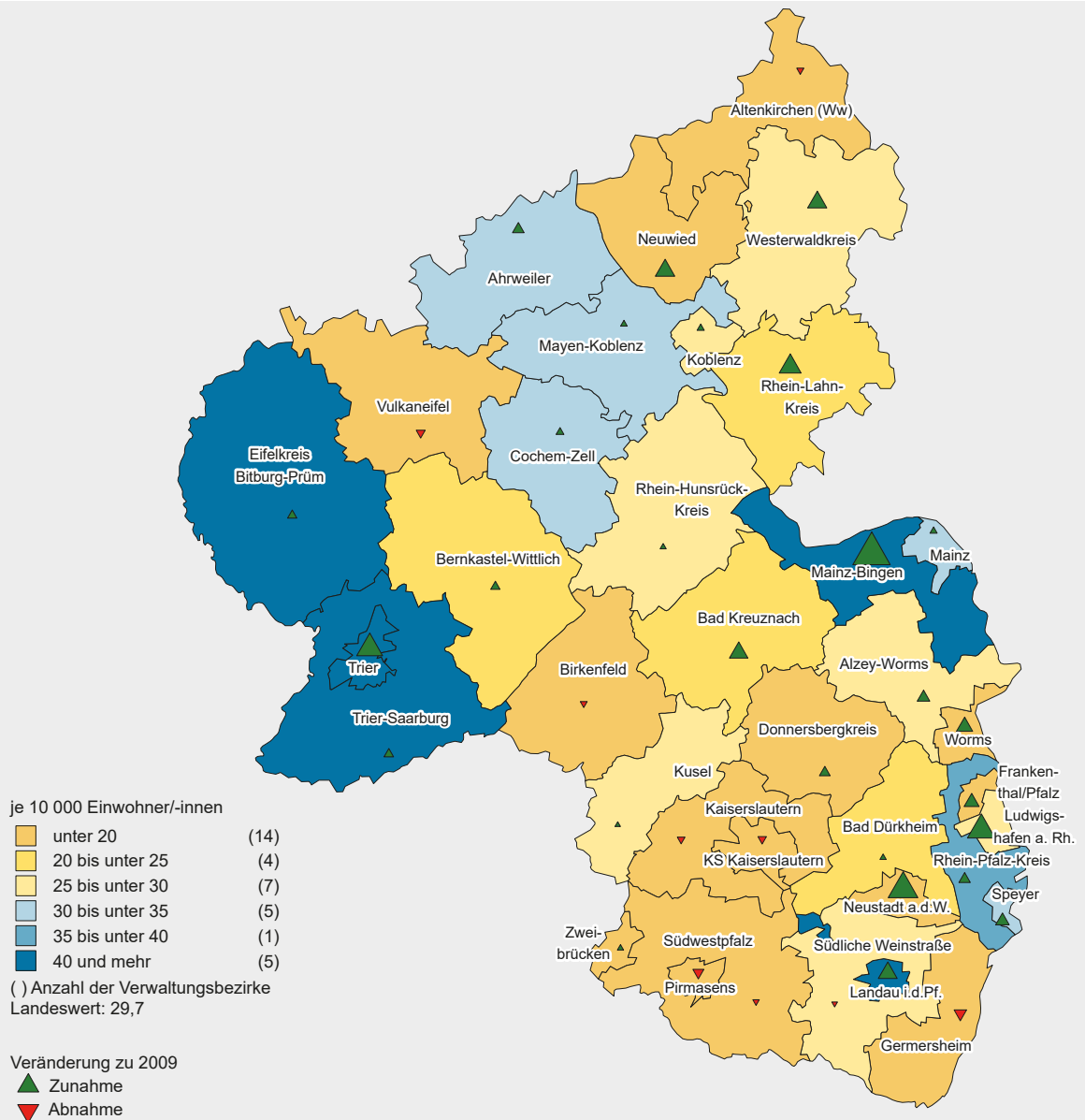


T8 Baufertigstellungen neuer Gebäude im Wohnbau 2019 nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Wohngebäude		Wohnungen			Wohnfläche	
	insgesamt	Veränderung zu 2018	insgesamt	je 1 000 Einwohner/-innen	Veränderung zu 2018	je 1 000 Einwohner/-innen	Veränderung zu 2018
	Anzahl	%	Anzahl		%	m ²	%
Frankenthal (Pfalz), St.	16	100,0	80	1,6	300,0	156,4	223,4
Kaiserslautern, St.	69	-40,0	102	1,0	-56,2	151,4	-49,1
Koblenz, St.	48	-48,4	313	2,7	31,0	255,8	8,3
Landau i. d. Pfalz, St.	41	-19,6	243	5,2	7,0	508,2	10,8
Ludwigshafen a. Rh., St.	89	-44,4	506	2,9	4,1	293,8	-3,6
Mainz, St.	119	-15,6	666	3,0	-50,3	273,7	-22,5
Neustadt a. d. Weinstr., St.	63	-14,9	98	1,8	-59,8	258,5	-48,2
Pirmasens, St.	45	164,7	65	1,6	80,6	233,2	131,8
Speyer, St.	38	660,0	158	3,1	143,1	344,3	150,1
Trier, St.	87	-9,4	478	4,3	-23,8	364,7	-23,9
Worms, St.	67	63,4	153	1,8	-13,1	209,3	-1,3
Zweibrücken, St.	27	3,8	47	1,4	-68,7	185,7	24,5
Ahrweiler	208	-13,3	430	3,3	-3,2	390,5	-3,6
Altenkirchen (Ww.)	131	40,9	180	1,4	52,5	184,3	44,7
Alzey-Worms	184	-11,1	353	2,7	-22,6	310,7	-13,3
Bad Dürkheim	198	-4,3	306	2,3	-1,3	300,7	-0,9
Bad Kreuznach	240	-31,8	379	2,4	-48,2	318,9	-36,8
Berncastel-Wittlich	187	-33,0	267	2,4	-40,4	315,3	-31,3
Birkenfeld	70	-5,4	77	1,0	-10,5	143,4	-7,6
Cochem-Zell	164	64,0	206	3,4	70,2	494,2	73,6
Donnersbergkreis	68	-32,7	117	1,6	-12,7	194,9	-20,8
Eifelkreis Bitburg-Prüm	266	-14,7	495	5,0	8,3	602,3	-4,4
Germersheim	58	-73,0	122	0,9	-72,8	99,9	-74,2
Kaiserslautern	142	4,4	187	1,8	18,4	268,9	11,2
Kusel	80	-22,3	176	2,5	46,7	269,4	3,6
Mainz-Bingen	801	0,3	1 859	8,8	23,6	988,6	14,7
Mayen-Koblenz	339	-6,1	583	2,7	-20,1	349,2	-10,8
Neuwied	186	3,3	328	1,8	2,2	215,7	0,5
Rhein-Hunsrück-Kreis	211	73,0	265	2,6	35,2	366,1	54,5
Rhein-Lahn-Kreis	192	11,0	266	2,2	10,4	281,6	9,2
Rhein-Pfalz-Kreis	245	-11,2	547	3,5	-7,4	387,9	-12,1
Südliche Weinstraße	191	-15,5	313	2,8	-7,4	362,6	-8,9
Südwestpfalz	122	-30,7	146	1,5	-28,4	225,7	-27,2
Trier-Saarburg	438	17,1	704	4,7	16,9	622,4	19,4
Vulkaneifel	57	-27,8	84	1,4	-24,3	167,5	-26,7
Westerwaldkreis	406	8,3	550	2,7	-9,4	367,9	3,2
Rheinland-Pfalz	5 893	-7,7	11 849	2,9	-11,0	342,7	-5,4
kreisfreie Städte	709	-14,3	2 909	2,7	-24,3	271,2	-10,1
Landkreise	5 184	-6,8	8 940	3,0	-5,7	368,1	-4,1



K2 Fertiggestellte Wohnungen in neuen Wohngebäuden 2019 nach Verwaltungsbezirken





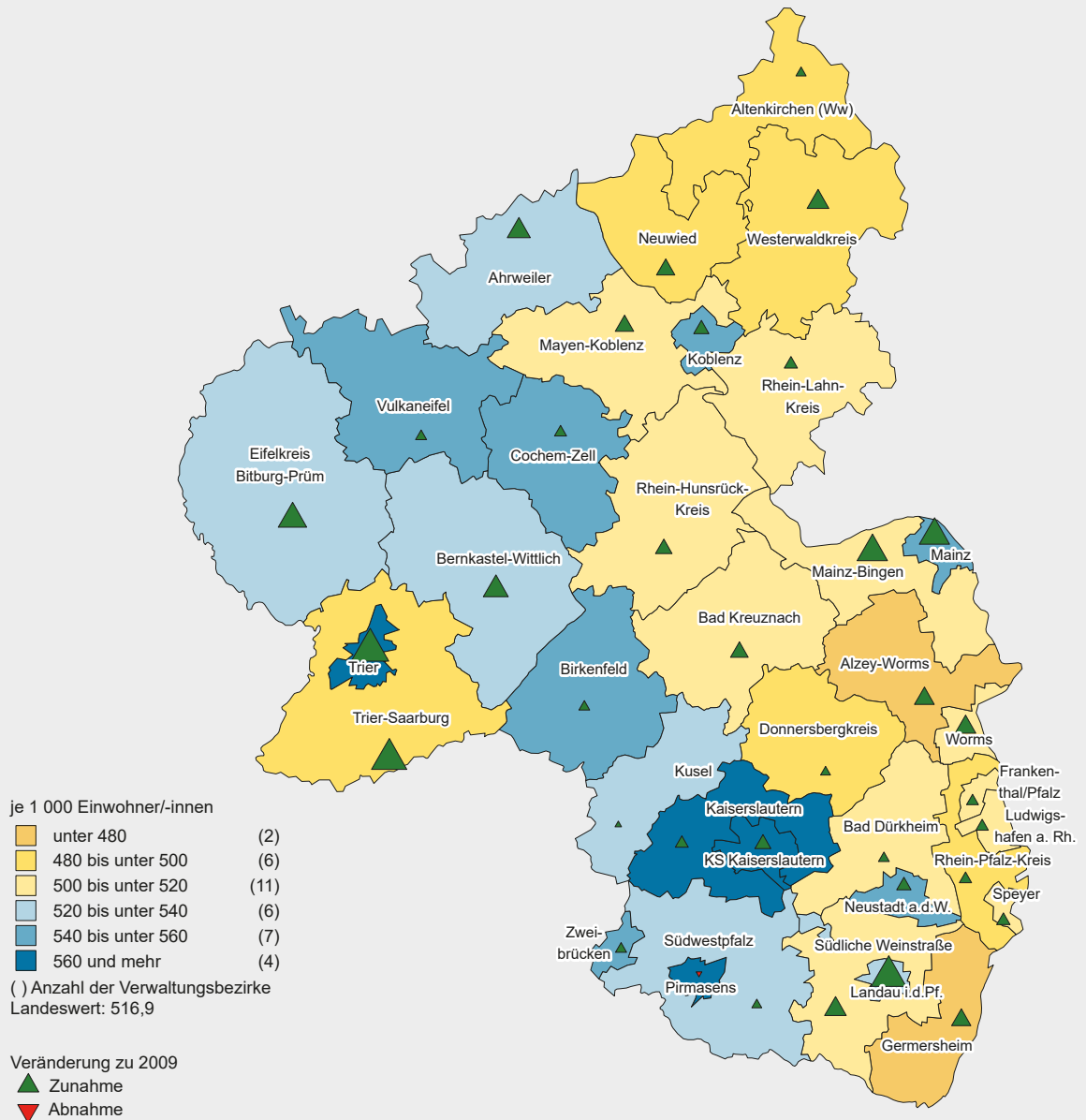
T9 Wohngebäude und Wohnungsbestand 2019 nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Wohngebäude			Wohnungen ¹			Wohnfläche ¹		
	ins-gesamt	Veränderung zu 2018	Anteil an ins-gesamt	ins-gesamt	Veränderung zu 2018	Anteil an ins-gesamt	je 1 000 Einwohner/-innen	je Einwohner/-in	Veränderung zu 2018
	Anzahl	%		Anzahl	%		Anzahl	m ²	%
Frankenthal (Pfalz), St.	8 905	0,2	0,7	24 573	0,3	1,2	503,9	45,6	0,4
Kaiserslautern, St.	20 312	0,4	1,7	58 740	0,3	2,8	587,2	50,1	0,4
Koblenz, St.	20 931	0,2	1,8	61 850	0,6	2,9	542,3	46,9	0,6
Landau i. d. Pfalz, St.	10 448	0,4	0,9	25 053	1,5	1,2	534,4	51,0	1,4
Ludwigshafen a. Rh., St.	27 791	0,3	2,3	86 161	0,5	4,1	500,2	41,8	0,7
Mainz, St.	31 681	0,4	2,7	118 332	0,6	5,6	541,4	42,4	0,7
Neustadt a. d. Weinstr., St.	13 687	0,5	1,1	28 985	0,7	1,4	544,2	54,3	0,8
Pirmasens, St.	10 222	0,4	0,9	24 856	0,3	1,2	617,8	54,6	0,6
Speyer, St.	9 916	0,4	0,8	26 069	0,9	1,2	515,6	47,2	1,1
Trier, St.	20 434	0,5	1,7	63 974	0,9	3,0	573,6	46,9	1,0
Worms, St.	18 939	0,4	1,6	43 379	0,5	2,1	519,2	47,0	0,6
Zweibrücken, St.	9 363	0,3	0,8	18 632	0,3	0,9	544,9	53,3	0,4
Ahrweiler	41 199	0,5	3,5	68 744	0,7	3,2	528,5	55,3	0,8
Altenkirchen (Ww.)	43 341	0,3	3,6	63 006	0,3	3,0	489,2	53,7	0,4
Alzey-Worms	41 313	0,4	3,5	60 259	0,6	2,8	464,6	52,9	0,6
Bad Dürkheim	43 879	0,5	3,7	67 272	0,6	3,2	507,1	56,7	0,6
Bad Kreuznach	48 193	0,5	4,0	79 908	0,6	3,8	504,6	53,7	0,7
Bernkastel-Wittlich	40 422	0,5	3,4	59 959	0,6	2,8	533,0	60,0	0,7
Birkenfeld	27 958	0,3	2,3	44 772	0,4	2,1	553,1	58,7	0,3
Cochem-Zell	23 532	0,7	2,0	33 278	0,8	1,6	542,2	62,0	0,9
Donnersbergkreis	25 293	0,3	2,1	37 181	0,3	1,8	493,6	55,8	0,4
Eifelkreis Bitburg-Prüm	36 583	0,8	3,1	52 934	1,1	2,5	534,4	62,4	1,1
Germersheim	35 909	0,2	3,0	61 006	0,2	2,9	472,9	51,9	0,2
Kaiserslautern	40 377	0,4	3,4	60 067	0,3	2,8	566,8	69,5	0,4
Kusel	27 364	0,3	2,3	37 853	0,5	1,8	539,1	64,5	0,4
Mainz-Bingen	61 975	1,4	5,2	106 363	2,1	5,0	503,1	54,2	2,2
Mayen-Koblenz	66 374	0,5	5,6	109 125	0,7	5,2	508,9	54,2	0,7
Neuwied	55 239	0,4	4,6	90 398	0,4	4,3	494,5	52,6	0,5
Rhein-Hunsrück-Kreis	34 591	0,6	2,9	52 977	0,5	2,5	513,5	58,3	0,7
Rhein-Lahn-Kreis	37 680	0,5	3,2	63 561	0,5	3,0	519,7	55,2	0,6
Rhein-Pfalz-Kreis	47 331	0,5	4,0	74 296	0,8	3,5	480,5	53,4	0,8
Südliche Weinstraße	37 079	0,5	3,1	56 103	0,7	2,7	507,6	57,6	0,8
Südwestpfalz	35 592	0,4	3,0	50 212	0,3	2,4	529,5	61,8	0,4
Trier-Saarburg	49 507	0,9	4,1	73 845	1,1	3,5	494,3	57,9	1,2
Vulkaneifel	23 708	0,2	2,0	33 114	0,3	1,6	546,0	61,5	0,3
Westerwaldkreis	66 852	0,6	5,6	99 191	0,7	4,7	491,3	56,2	0,8
Rheinland-Pfalz	1 193 920	0,5	100	2 116 028	0,7	100	516,9	53,9	0,7
kreisfreie Städte	202 629	0,4	17,0	580 604	0,6	27,4	540,7	46,5	0,7
Landkreise	991 291	0,5	83,0	1 535 424	0,7	72,6	508,4	56,6	0,8

1 In Wohn- und Nichtwohngebäuden.



K3 Wohnungsbestand 2019 nach Verwaltungsbezirken





Datenquellen

Statistik	Tabelle	Grafik	Karten	Übersicht
Statistik der Baugenehmigungen	T1, T3, T7	G1, G3	K1	-
Statistik der Baufertigstellungen	T1, T4, T8	G1, G4 bis G6	K2	-
Statistik des Bauüberhangs	T1, T5	-	-	-
Fortschreibung des Wohngebäude- und Wohnungsbestandes	T1, T2, T6, T9	G2, G7	K3	-

Statistiken

Die **Statistik der Baugenehmigungen** wird monatlich erstellt. Sie erfasst alle genehmigungs- oder zustimmungspflichtigen sowie alle genehmigungsfreien Baumaßnahmen im Hochbau zum Zeitpunkt der Genehmigung oder der Zustimmung bzw. zu dem Zeitpunkt, zu dem sie aufgrund landesrechtlicher Verfahrensvorschriften ausgeführt werden dürfen. Das Erhebungsprogramm der Statistik ist für Neubauten und für Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden unterschiedlich und beinhaltet Angaben zum Bauherrn, zum Gebäude und zum Bauvorhaben.

Um Nachweispflichten gegenüber der EU im Umweltbereich nachzukommen, wurde das Erhebungsprogramm beginnend mit dem Jahr 2012 durch das Gesetz zur Umsetzung der Richtlinie zur Förderung der Nutzung von Energie aus erneuerbaren Quellen ausgeweitet. Seitdem sind für Neubauten zusätzlich Angaben zur Warmwasseraufbereitung, zum Einsatz von Lüftungs- und Kühlungsanlagen und zur Art der Erfüllung des Gesetzes zur Förderung erneuerbarer Energien im Wärmebereich zu erheben.

Die **Statistik der Baufertigstellungen** wird jährlich erstellt, wobei die Meldungen laufend eingehen. Sie ist über die Bauscheinnummer mit der Statistik der Baugenehmigungen verbunden und erfasst auf Grundlage der genehmigten Baumaßnahmen die fertiggestellten Baumaßnahmen. Das Erhebungsprogramm umfasst den Monat und das Jahr der Bezugsfertigstellung der Baumaßnahmen und darüber hinaus die Änderungen der Erhebungsmerkmale der Statistik der Baugenehmigungen, die sich seit der Einreichung des Erhebungsbogens zur Statistik der Baugenehmigungen ergeben haben.

Die **Statistik des Bauüberhangs** wird jährlich zum Stichtag 31. Dezember durchgeführt. Sie gibt auf Grundlage der genehmigten Baumaßnahmen Auskunft über den Fortschritt der noch nicht fertiggestellten Baumaßnahmen am Jahresende. Zur Sicherstellung einer vollständigen Erfassung versendet das Statistische Landesamt ergänzend zum Ende eines jeden Jahres an die Bauämter sogenannte Bauüberhangslisten, in denen von den Bauämtern für jedes genehmigte Bauvorhaben der jeweilige Baufortschritt einzutragen ist. Das Erhebungsprogramm ist auf Angaben zum Baufortschritt sowie auf allgemeine Angaben, z. B. zum Baugrundstück, beschränkt.

Die **Statistik des Bauabgangs** wird jährlich angefertigt, wobei die Meldungen laufend eingehen. Sie erfasst alle Gebäude bzw. Gebäudeteile, die durch ordnungsbehördliche Maßnahmen, Schadensfälle oder Abbruch der Nutzung entzogen werden, sowie alle Gebäude bzw. Gebäudeteile, die einer veränderten Nutzung, unterschieden nach der Nutzung zu Wohn- und zu Nichtwohnzwecken, zugeführt werden, und zwar unabhängig davon, ob diese mit Baumaßnahmen verbunden ist. Erfragt werden Angaben zum Umfang des Abgangs, zur Art und zur Ursache des Abgangs, zur Größe des Abgangs sowie zum Eigentümer, zur Art und zum Alter des Gebäudes.

Mit der **Fortschreibung des Wohngebäude- und Wohnungsbestandes** wird der Bestand an Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden, der in der letzten Gebäude- und Wohnungszählung festgestellt worden ist, zum Ende eines jeden Kalenderjahres mit den Ergebnissen der Bautätigkeitsstatistiken fortgeschrieben, d. h. aktualisiert. Die Fortschreibung stellt somit eine reine Ergebnisermittlung aus vorhandenen statistischen Daten dar, also keine eigenständige statistische Erhebung. Mit wachsendem zeitlichen Abstand vom Stichtag der letzten Gebäude- und Wohnungszählung entstehen dadurch Abweichungen zum tatsächlichen Wohngebäude- und Wohnungsbestand. Es wird vereinfacht wie folgt gerechnet: Bestand am 31.12. eines Jahres = Bestand am 31.12. des Vorjahres + Fertigstellungen - Abgänge.

Die letzte Gebäude- und Wohnungszählung wurde zum Stichtag 9. Mai 2011 im Rahmen des Zensus 2011 durchgeführt. Anhand dieser Ergebnisse wurde durch Rückrechnungen ein aktueller Bestand an Wohngebäuden und Wohnungen zum 31. Dezember 2010 ermittelt, der nunmehr die neue Basis für die Fortschreibung des Wohngebäude- und Wohnungsbestandes zum 31. Dezember 2011 usw. darstellt. Die aus der neuen Basis abgeleiteten Ergebnisse sind aufgrund einer neuen Erhebungsmethodik bei der Gebäude- und Wohnungszählung 2011 sowie aufgrund veränderter Begriffsdefinitionen nur bedingt mit den aus der alten Basis abgeleiteten Ergebnissen vergleichbar. Die nächste Gebäude- und Wohnungszählung soll im Rahmen des Zensus 2021 stattfinden.



Glossar

Bauabgang

Ein Bauabgang liegt vor, wenn ein Gebäude bzw. Gebäudeteil entweder der Nutzung entzogen wird (Totalabgang) oder einer veränderten Nutzung zugeführt wird (Abgang durch Nutzungsänderung). Ein Totalabgang ist dabei gegeben, wenn die Bausubstanz durch ordnungsbehördliche Maßnahmen, Schadensfälle oder Abbruch beseitigt wird. Ein Abgang durch Nutzungsänderung hingegen tritt ein, wenn eine Wohnfläche in eine gewerblich genutzte Fläche umgewidmet wird oder umgekehrt.

Baufertigstellung

Eine Baufertigstellung ist erreicht, wenn die Arbeiten an einem Bauvorhaben weitgehend abgeschlossen sind und das Gebäude bzw. die Wohnungen bezogen werden oder bei leerstehenden Gebäuden bezugsfertig werden. Entscheidend ist demnach die Ingebrauchnahme des Gebäudes bzw. der Wohnungen und nicht die Schlussabnahme durch die zuständige Bauaufsichtsbehörde. Dabei ist es ohne Bedeutung, ob das Gebäude bereits verputzt ist oder ob noch Schönheitsarbeiten vorzunehmen sind.

Baugenehmigung

Genehmigung zur Durchführung eines Bauvorhabens. Die Errichtung, die Änderung, die Nutzungsänderung und der Abbruch baulicher Anlagen bedürfen der Genehmigung, soweit das Bauvorhaben nicht genehmigungsfrei ist, unter das Freistellungsverfahren fällt oder nicht der Bauaufsicht unterliegt. Die Genehmigung ist zu erteilen, wenn keine baurechtlichen oder sonstigen öffentlich-rechtlichen Vorschriften entgegenstehen.

Bauherr

Person oder eine Gruppe von Personen, die im eigenen Namen und für eigene oder fremde Rechnung ein Bauvorhaben durchführt oder durchführen lässt. Entscheidend ist dabei die Situation zum Zeitpunkt der Baugenehmigung, unabhängig von einer ggf. beabsichtigten späteren Veräußerung. In der Bautätigkeitsstatistik wird differenziert zwischen öffentlichen Bauherren, Wohnungsunternehmen, Immobilienfonds, sonstigen Unternehmen, privaten Haushalten und Organisationen ohne Erwerbszweck.

Bauüberhang

Ein Bauüberhang besteht, wenn für ein Bauvorhaben zwar die Baugenehmigung vorliegt, aber am Ende des Kalenderjahres noch keine Baufertigstellung erreicht wurde. Dies ist der Fall, wenn das Bauvorhaben entweder noch nicht begonnen wurde, oder es zwar begonnen, aber noch nicht fertiggestellt wurde. Ein begonnenes Bauvorhaben wird dabei als unter Dach bezeichnet, wenn das Gebäude bereits im Rohbau fertiggestellt ist und äußerlich erkennbar ist, dass noch weitere Bauarbeiten auszuführen sind.

Bauvorhaben

Vorhaben, das die Errichtung, die Änderung oder die Nutzungsänderung von baulichen Anlagen zum Inhalt hat. Bauliche Anlagen wiederum sind mit dem Erdboden verbundene, aus Bauprodukten hergestellte Anlagen. Eine Verbindung mit dem Erdboden besteht dabei auch dann, wenn die Anlage durch eigene Schwere auf dem Boden ruht oder wenn sie nach ihrem Verwendungszweck dazu bestimmt ist, überwiegend ortsfest benutzt zu werden.

Gebäude

Selbstständig benutzbares und überdachtes Bauwerk, das auf Dauer errichtet ist, das von Menschen betreten werden kann und das geeignet oder bestimmt ist, dem Schutz von Menschen, Tieren oder Sachen zu dienen. Eine Umschließung durch Wände ist dabei nicht erforderlich. Gebäude beinhalten auch entsprechende unterirdische Bauwerke. In der Bautätigkeitsstatistik wird unterschieden zwischen Wohngebäuden und Nichtwohngebäuden.

Im Fall einer zusammenhängenden Bebauung, z. B. im Fall von Doppel- und Reihenhäusern, kann es sich bei der baulichen Anlage nicht um ein, sondern auch um mehrere Gebäude handeln. Konkret gilt jeder Teil einer baulichen Anlage als ein einzelnes Gebäude, wenn er von den übrigen Teilen durch eine vom Dach bis zum Keller reichende Brandmauer getrennt ist oder wenn er ein eigenes Erschließungssystem, d. h. einen eigenen Zugang und ein eigenes Treppenhaus, besitzt und für sich alleine benutzbar ist.

Hochbau, Tiefbau

Die Bautätigkeitsstatistiken haben ausschließlich die Bautätigkeit im Hochbau zum Gegenstand. Der Hochbau ist das Teilgebiet des Bauwesens, das sich mit der Planung und Errichtung von baulichen Anlagen befasst, die mehrheitlich oberhalb der Geländelinie liegen. Davon abzugrenzen ist der Tiefbau als Teilgebiet des Bauwesens, das sich mit der Planung und Errichtung von baulichen Anlagen befasst, die an oder unter der Erdoberfläche bzw. unter der Ebene von Verkehrswegen liegen.

Nichtwohngebäude

Gebäude, das zu mehr als der Hälfte der Nutzfläche, Nichtwohnzwecken dient. Zu den Nichtwohngebäuden zählen Anstaltsgebäude, Büro- und Verwaltungsgebäude, landwirtschaftliche Betriebsgebäude, nichtlandwirtschaftliche Betriebsgebäude (z. B. Fabrikgebäude, Handelsgebäude, Hotels und dergleichen) und sonstige Nichtwohngebäude (z. B. Schulgebäude, Kindertagesstätten und Sporthallen).

Primär verwendete Energie

Überwiegende Energiequelle für die Heizung bzw. die Warmwasserbereitung. Für Gebäude, die aufgrund ihrer guten Wärmedämmung



nicht über ein klassisches Heizsystem, sondern nur über Lüftungsanlagen verfügen, ist bei der primär verwendeten Heizenergie „Keine“ anzugeben. Dies trifft beispielsweise für Passivhäuser oder Plus-Energie-Häuser zu. Die primär verwendete Energie ist beim Einsatz von nur einer Energiequelle die alleinige eingesetzte Energie.

Raum

Die Zahl der Räume einer Wohnung umfasst alle Wohn-, Ess- und Schlafzimmer und alle anderen separaten Räume (z. B. bewohnbare Keller- und Bodenräume) von mindestens sechs Quadratmetern Größe sowie abgeschlossene Küchen unabhängig von deren Größe. Bad, Toilette, Flur und Wirtschaftsräume werden grundsätzlich nicht mitgezählt. Ein Wohnzimmer mit einer Essecke, Schlafnische oder Kochnische zählt als ein Raum. Wohnungen, in denen es keine bauliche Trennung der einzelnen Wohnbereiche gibt (z. B. „Loftwohnungen“), bestehen somit aus nur einem Raum.

Sonstige Wohneinheit

Wohneinheit ohne Küche oder Kochnische. Die sonstigen Wohneinheiten werden in der Statistik der Baugenehmigungen ab dem Berichtsjahr 2012 und in der Fortschreibung des

Wohngebäude- und Wohnungsbestandes ab dem Berichtsjahr 2011 als Wohnungen erfasst. Dies ist darauf zurückzuführen, dass bedingt durch die Methodik der Gebäude- und Wohnungszählung 2011 eine Unterscheidung zwischen Wohnungen und sonstigen Wohneinheiten, wie sie vorher gängig war, nicht mehr möglich ist.

Wohngebäude

Ein Wohngebäude ist ein Gebäude, das gemessen am Anteil der Wohnfläche an der Nutzfläche mindestens zur Hälfte Wohnzwecken dient. Zu den Wohngebäuden zählen auch Ferien-, Sommer- und Wochenendhäuser mit einer Wohnfläche von 50 Quadratmetern und mehr.

Wohnung

Eine Wohnung ist die Gesamtheit aller nach außen abgeschlossenen, zu Wohnzwecken bestimmten und in der Regel zusammenliegenden Räumen, die die Führung eines eigenen Haushalts ermöglichen. Eine Wohnung hat einen eigenen Eingang unmittelbar vom Freien, von einem Treppenhaus oder einem Vorraum. Zu einer Wohnung können aber auch außerhalb des eigentlichen Wohnungsabschlusses liegende zu Wohnzwecken ausgebaute Keller- oder Bodenräume (z. B. Mansarden) gehören.

Internet

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/bautaetigkeit-wohnungen

Pressemitteilungen

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/bautaetigkeit-wohnungen/pressemitteilungen

Statistische Berichte

www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-berichte

Beiträge in den Statistischen Monatsheften

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/bautaetigkeit-wohnungen/monatsheftbeitraege

Karten

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/bautaetigkeit-wohnungen/karten

Übersichtstabellen

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/bautaetigkeit-wohnungen/basisdaten-regional

Gemeinschaftsveröffentlichungen

www.statistikportal.de

22. Handwerk



18 PROZENT ALLER UNTERNEHMEN (RUND 28 300) ZÄHLEN ZUM HANDWERK (2017) | HANDWERKSUNTERNEHMEN ERWIRTSCHAFTEN 27,5 MILLIARDEN EURO UMSATZ UND HABEN 247 700 BESCHÄFTIGTE | 81 PROZENT GEHÖREN ZUM ZULASSUNGSPFLICHTIGEN HANDWERK | MEHR ALS DIE HÄLFTE SIND IM BAUGEWERBE TÄTIG | SEIT 2010 ANSTIEG DER UMSÄTZE (+16,1 PROZENT) UND DER BESCHÄFTIGTEN (+2,4 PROZENT) | 7 548 NEUE AUSBILDUNGSVERTRÄGE IM JAHR 2019 | HÄUFIGSTE AUSBILDUNGSBERUFE IM HANDWERK 2019: KRAFTFAHRZEUGMECHATRONIKER (MÄNNER) UND FRISEURIN (FRAUEN)



Tabellen

T1: Ausgewählte Kennzahlen zum Handwerk in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1991–2017	504
T2: Unternehmen, tätige Personen und Umsatz im Handwerk 2017 nach Bundesländern	505
T3: Unternehmen, tätige Personen und Umsatz im Handwerk 2017 nach Gewerbegruppen	507
T4: Unternehmen, tätige Personen und Umsatz im zulassungspflichtigen Handwerk 2017 nach Gewerbegruppen und ausgewählten Gewerbebranchen	509
T5: Unternehmen, tätige Personen und Umsatz im zulassungsfreien Handwerk 2017 nach Gewerbegruppen und ausgewählten Gewerbebranchen	510
T6: Auszubildende im Handwerk 2009–2019 nach Ausbildungsjahren	512
T7: Unternehmen, tätige Personen und Umsatz im Handwerk 2017 nach Handwerkskammerbezirken	513
T8: Unternehmen, tätige Personen und Umsatz im Handwerk 2017 nach Verwaltungsbezirken	514

Grafiken

G1: Umsatz im Handwerk 2017 nach Bundesländern	505
G2: Unternehmen, tätige Personen und Umsatz im zulassungspflichtigen und zulassungsfreien Handwerk 2017	508
G3: Umsatz im zulassungspflichtigen und zulassungsfreien Handwerk 2017 nach Gewerbegruppen	508
G4: Tätige Personen im zulassungspflichtigen Handwerk 2017 nach den häufigsten Berufen	511
G5: Tätige Personen im zulassungsfreien Handwerk 2017 nach den häufigsten Berufen	511
G6: Auszubildende im Handwerk 2009–2019 nach Geschlecht	512
G7: Unternehmen, tätige Personen und Umsatz im Handwerk 2017 nach Handwerkskammerbezirken	513

Übersichten

Ü1: Gewerbegruppen und Gewerbebranchen im Handwerk	506
--	-----

Karten

K1: Umsatz im Handwerk 2017 nach Verwaltungsbezirken	515
--	-----

Metadaten

Datenquellen	516
Statistiken	516
Glossar	516
Internet	517

T1 Ausgewählte Kennzahlen zum Handwerk in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1991–2017

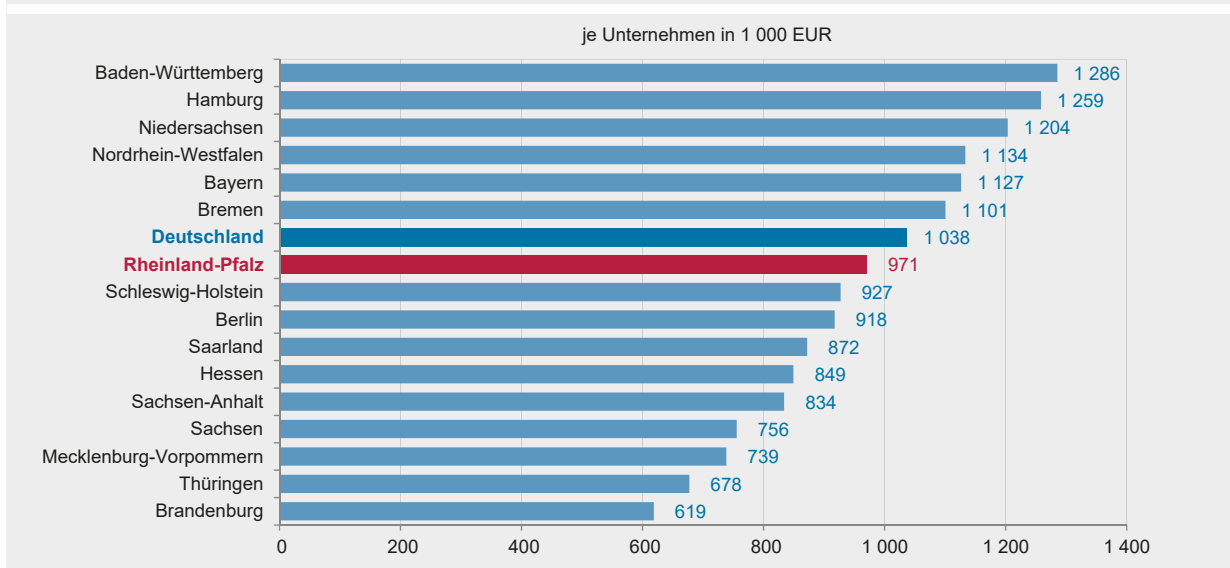
Merkmal	Einheit	Rheinland-Pfalz					Deutschland		
		1991	2000	2005	2010	2016	2017	2016	2017
Unternehmen	Anzahl	.	.	.	30 428	28 803	28 342	554 349	553 587
zulassungspflichtiges Handwerk	Anteil in %	.	.	.	84,5	81,7	81,2	80,0	79,5
zulassungsfreies Handwerk	Anteil in %	.	.	.	15,5	18,3	18,8	20,0	20,5
Bauhauptgewerbe	Anteil in %	.	.	.	13,7	13,3	13,2	13,0	12,8
Ausbaugewerbe	Anteil in %	.	.	.	38,2	39,8	39,8	41,0	41,1
Handwerke für den gewerblichen Bedarf	Anteil in %	.	.	.	12,3	12,7	12,7	13,5	13,7
Kraftfahrzeuggewerbe	Anteil in %	.	.	.	9,6	9,9	9,8	9,4	9,4
Lebensmittelgewerbe	Anteil in %	.	.	.	6,4	4,9	4,7	4,2	4,1
Gesundheitsgewerbe	Anteil in %	.	.	.	3,4	3,4	3,4	3,6	3,6
Handwerke für den privaten Bedarf	Anteil in %	.	.	.	16,3	16,1	16,3	15,2	15,3
Umsatz	Mrd. EUR	.	.	.	23,7	26,9	27,5	551,5	574,4
je Unternehmen	1 000 EUR	.	.	.	778,8	932,8	971,0	994,8	1 037,7
je tätiger Person	1 000 EUR	.	.	.	98,0	107,9	111,1	107,2	110,1
Tätige Personen	Anzahl	.	.	.	241 919	249 036	247 747	5 142 464	5 218 897
je Unternehmen	Anzahl	.	.	.	8	9	9	9	9
SV-Beschäftigte	Anteil in %	.	.	.	71,5	73,1	73,5	74,7	75,2
geringfügig entlohnte Beschäftigte	Anteil in %	.	.	.	15,2	14,8	14,6	14,0	13,8
Auszubildende insgesamt ¹	Anzahl	27 380	30 439	26 147	24 873	19 953	19 962	359 763	364 101
darunter: Frauen	Anteil in %	24,2	21,1	21,8	22,3	20,3	19,4	21,1	20,3
Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge ¹	Anzahl	10 859	11 671	9 207	9 084	7 533	7 785	136 467	140 295
darunter: Frauen	Anteil in %	.	23,7	24,5	25,5	22,4	20,3	23,2	21,5

¹ Aus Gründen der Geheimhaltung sind die Daten ab 2007 (Absolutwerte) jeweils auf ein Vielfaches von drei gerundet.

T2 Unternehmen, tätige Personen und Umsatz im Handwerk 2017 nach Bundesländern

Bundesland	Unternehmen		Tätige Personen			Umsatz				
			insgesamt		je Unternehmen	insgesamt		je tätiger Person	je Unternehmen	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	Mrd. EUR	%	1 000 EUR		
Baden-Württemberg	74 235	13,4	748 684	14,3	10	95,4	16,6	127,5	1 285,7	
Bayern	101 177	18,3	939 804	18,0	9	114,0	19,8	121,3	1 126,7	
Berlin	15 867	2,9	176 094	3,4	11	14,6	2,5	82,7	917,7	
Brandenburg	21 951	4,0	147 099	2,8	7	13,6	2,4	92,3	618,6	
Bremen	2 829	0,5	32 053	0,6	11	3,1	0,5	97,1	1 100,6	
Hamburg	8 202	1,5	92 747	1,8	11	10,3	1,8	111,3	1 258,7	
Hessen	40 315	7,3	344 540	6,6	9	34,2	6,0	99,4	849,4	
Mecklenburg-Vorpommern	11 973	2,2	91 170	1,7	8	8,8	1,5	97,0	738,7	
Niedersachsen	44 693	8,1	505 216	9,7	11	53,8	9,4	106,5	1 203,7	
Nordrhein-Westfalen	108 363	19,6	1 110 111	21,3	10	122,8	21,4	110,7	1 133,6	
Rheinland-Pfalz	28 342	5,1	247 747	4,7	9	27,5	4,8	111,1	971,0	
Saarland	6 962	1,3	65 412	1,3	9	6,1	1,1	92,8	872,1	
Sachsen	35 874	6,5	284 817	5,5	8	27,1	4,7	95,2	755,7	
Sachsen-Anhalt	15 887	2,9	136 067	2,6	9	13,3	2,3	97,4	834,2	
Schleswig-Holstein	18 961	3,4	170 577	3,3	9	17,6	3,1	103,1	927,3	
Thüringen	17 956	3,2	126 759	2,4	7	12,2	2,1	96,0	677,5	
Deutschland	553 587	100	5 218 897	100	9	574,4	100	110,1	1 037,7	

G1 Umsatz im Handwerk 2017 nach Bundesländern





Ü1 Gewerbegruppen und Gewerbebezüge im Handwerk

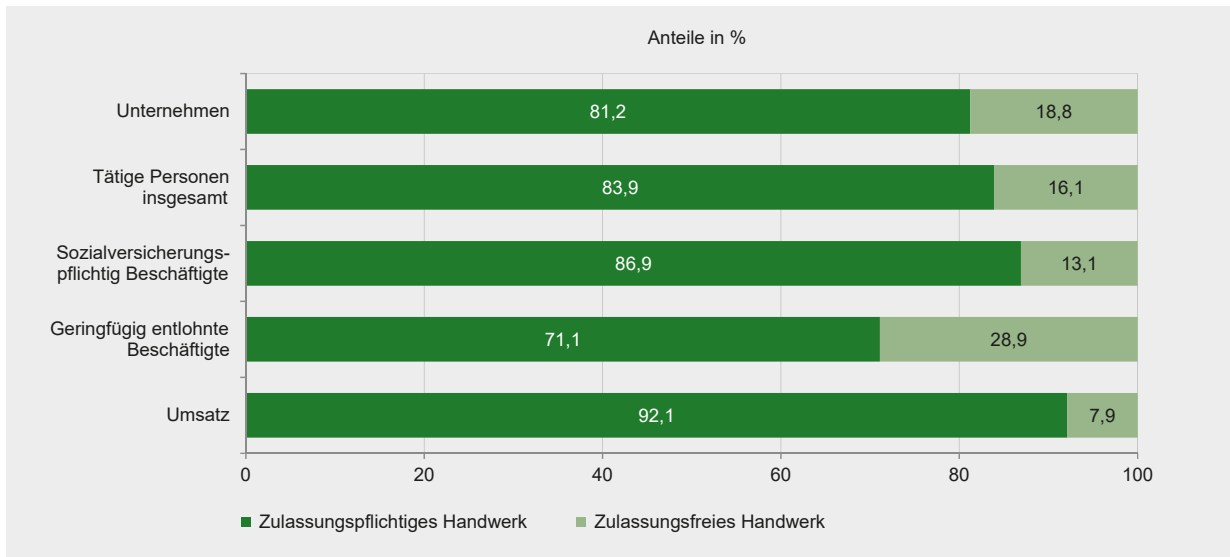
Gewerbegruppen	
Zulassungspflichtiges Handwerk Anlage A der Handwerksordnung	Zulassungsfreies Handwerk Anlage B Abschnitt 1 der Handwerksordnung
Gewerbebezug	Gewerbebezug
I – Bauhauptgewerbe	
Maurer/-in und Betonbauer/-in; Zimmerer/-in, Dachdecker/-in; Straßenbauer/-in; Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer/-in; Brunnenbauer/-in; Gerüstbauer/-in	Betonstein- und Terrazzohersteller/-in
II – Ausbaugewerbe	
Ofen- und Luftheizungsbauer/-in; Stuckateure/-in; Maler/-in und Lackierer/-in; Klempner/-in; Installateur/-in und Heizungsbauer/-in; Elektrotechniker/-in; Tischler/-in; Glaser/-in	Fliesen-, Platten- und Mosaikleger/-in; Estrichleger/-in; Parkettleger/-in; Rolladen- und Sonnenschutztechniker/-in; Raumausstatter/-in
III – Handwerke für den gewerblichen Bedarf	
Metallbauer/-in; Chirurgiemechaniker/-in; Feinwerkmechaniker/-in; Kälteanlagenbauer/-in; Informationstechniker/-in; Landmaschinenmechaniker/-in; Büchsenmacher/-in; Elektromaschinenbauer/-in; Seiler/-in; Glasbläser/-in und Glasapparatebauer/-in	Behälter- und Apparatebauer/-in; Metallbildner/-in; Galvaniseure/-in; Metall- und Glockengießer/-in; Schneidwerkzeugmechaniker/-in; Modellbauer/-in; Böttcher/-in; Gebäudereiniger/-in; Glasveredler/-in; Feinoptiker/-in; Glas- und Porzellanmaler/-in; Edelsteinschleifer und -graveur/-in; Buchbinder/-in; Drucker/-in; Siebdrucker/-in; Flexograf/-in; Schilder- und Lichtreklamehersteller/-in
IV – Kraftfahrzeuggewerbe	
Karosserie- und Fahrzeugbauer/-in; Zweiradmechaniker/-in; Kraftfahrzeugtechniker/-in; Mechaniker/-in für Reifen- und Vulkanisationstechnik	
V – Lebensmittelgewerbe	
Bäcker/-in; Konditor/-in; Fleischer/-in	Müller/-in; Brauer/-in und Mälzer/-in; Weinküfer/-in
VI – Gesundheitsgewerbe	
Augenoptiker/-in; Hörgeräteakustiker/-in; Orthopädietechniker/-in; Orthopädieschuhmacher/-in; Zahntechniker/-in	
VII – Handwerke für den privaten Bedarf	
Steinmetz/-in und Steinbildhauer/-in; Schornsteinfeger/-in; Boots- und Schiffbauer/-in; Friseur/-in	Uhrmacher/-in; Graveur/-in; Gold- und Silberschmied/-in; Drechsler/-in (Elfenbeinschnitzer/-in) und Holzspielzeugmacher/-in; Holzbildhauer/-in; Korb- und Flechtwerkgestalter/-in; Maßschneider/-in; Textilgestalter/-in (Sticker/-in, Weber/-in, Klöppler/-in, Posamentierer/-in, Stricker/-in); Modist/-in; Segelmacher/-in; Kürschner/-in; Schuhmacher/-in; Sattler und Feintäschner/-in; Textilreiniger/-in; Wachszieher/-in; Fotograf/-in; Keramiker/-in; Orgel- und Harmoniumbauer/-in; Klavier- und Cembalobauer/-in; Handzuginstrumentenmacher/-in; Geigenbauer/-in; Bogenmacher/-in; Metallblasinstrumentenmacher/-in; Holzblasinstrumentenmacher/-in; Zupfinstrumentenmacher/-in; Vergolder/-in

T3 Unternehmen, tätige Personen und Umsatz im Handwerk 2017 nach Gewerbegruppen

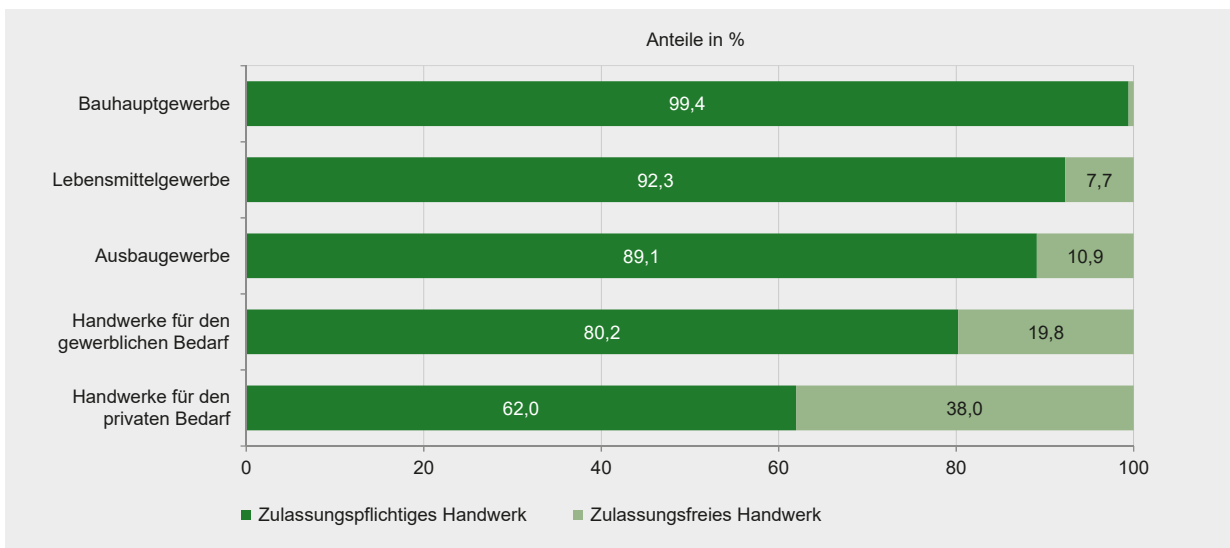
Gewerbegruppen	Unternehmen		Tätige Personen					Umsatz			
			insgesamt		Beschäftigte		je Unternehmen	insgesamt		je tätiger Person	je Unternehmen
	sozialversicherungspflichtig	geringfügig entlohnte			Mill. EUR	%					
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	Mill. EUR	%	1 000 EUR			
Handwerk insgesamt											
Bauhauptgewerbe	3 746	13,2	36 833	14,9	81,9	7,5	10	5 040,9	18,3	136,9	1 345,7
Ausbaugewerbe	11 270	39,8	71 739	29,0	74,1	9,6	6	7 234,1	26,3	100,8	641,9
Handwerke für den gewerblichen Bedarf	3 606	12,7	50 645	20,4	71,1	21,5	14	4 402,7	16,0	86,9	1 220,9
Kraftfahrzeuggewerbe	2 787	9,8	29 305	11,8	78,9	11,1	11	7 242,9	26,3	247,2	2 598,8
Lebensmittelgewerbe	1 339	4,7	30 802	12,4	70,8	24,7	23	2 103,7	7,6	68,3	1 571,1
Gesundheitsgewerbe	961	3,4	8 818	3,6	73,8	14,5	9	662,1	2,4	75,1	688,9
Handwerke für den privaten Bedarf	4 633	16,3	19 605	7,9	57,2	18,4	4	834,3	3,0	42,6	180,1
Insgesamt	28 342	100	247 747	100	73,5	14,6	9	27 520,7	100	111,1	971,0
Zulassungspflichtiges Handwerk											
Bauhauptgewerbe	3 712	16,1	36 646	17,6	82,0	7,5	10	5 012,2	19,8	136,8	1 350,3
Ausbaugewerbe	8 209	35,7	61 799	29,7	76,9	9,3	8	6 445,1	25,4	104,3	785,1
Handwerke für den gewerblichen Bedarf	2 395	10,4	26 568	12,8	80,8	9,8	11	3 532,1	13,9	132,9	1 474,8
Kraftfahrzeuggewerbe	2 787	12,1	29 305	14,1	78,9	11,1	11	7 242,9	28,6	247,2	2 598,8
Lebensmittelgewerbe	1 292	5,6	30 185	14,5	70,9	24,6	23	1 941,2	7,7	64,3	1 502,5
Gesundheitsgewerbe	961	4,2	8 818	4,2	73,8	14,5	9	662,1	2,6	75,1	688,9
Handwerke für den privaten Bedarf	3 664	15,9	14 643	7,0	55,1	19,0	4	516,9	2,0	35,3	141,1
Zusammen	23 020	100	207 964	100	76,1	12,4	9	25 352,4	100	121,9	1 101,3
Zulassungsfreies Handwerk											
Bauhauptgewerbe	34	0,6	187	0,5	67,9	13,4	6	28,7	1,3	153,4	843,6
Ausbaugewerbe	3 061	57,5	9 940	25,0	56,5	11,8	3	789,0	36,4	79,4	257,8
Handwerke für den gewerblichen Bedarf	1 211	22,8	24 077	60,5	60,4	34,4	20	870,6	40,2	36,2	718,9
Kraftfahrzeuggewerbe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Lebensmittelgewerbe	47	0,9	617	1,6	62,2	29,7	13	162,5	7,5	263,4	3 458,1
Gesundheitsgewerbe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Handwerke für den privaten Bedarf	969	18,2	4 962	12,5	63,1	16,5	5	317,4	14,6	64,0	327,6
Zusammen	5 322	100	39 783	100	59,8	26,4	7	2 168,2	100	54,5	407,4



G2 Unternehmen, tätige Personen und Umsatz im zulassungspflichtigen und zulassungsfreien Handwerk 2017



G3 Umsatz im zulassungspflichtigen und zulassungsfreien Handwerk 2017 nach Gewerbegruppen



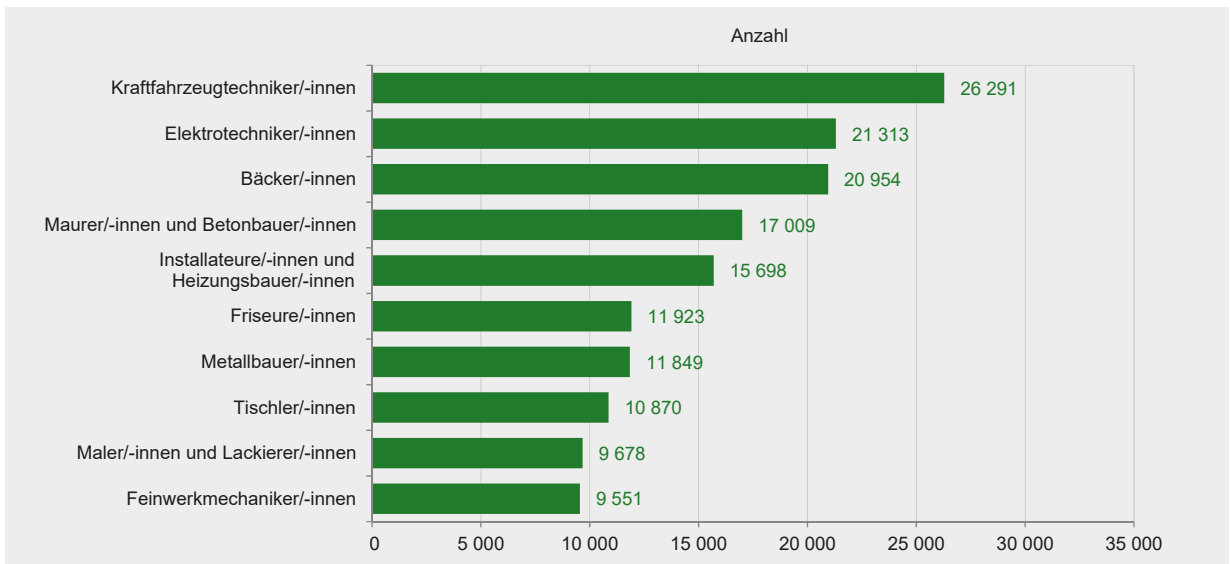
T4 Unternehmen, tätige Personen und Umsatz im zulassungspflichtigen Handwerk 2017 nach Gewerbegruppen und ausgewählten Gewerbebezweigen

Gewerbegruppen Gewerbebezüge	Unternehmen		Tätige Personen					Umsatz				
			insgesamt		Beschäftigte		je Unter- nehmen	insgesamt		je tätiger Person	je Unter- nehmen	
	sozialversiche- rungspflichtig	geringfügig entlohnte			Mill. EUR	%						1 000 EUR
	Anzahl	%	Anzahl	%		Anzahl	Mill. EUR	%	1 000 EUR			
Bauhauptgewerbe												
darunter												
Maurer/-innen und Betonbauer/-innen	1 534	41,3	17 009	46,4	84,0	6,6	11	2 719,2	54,3	159,9	1 772,6	
Dachdecker/-innen	925	24,9	5 984	16,3	75,0	9,1	6	605,4	12,1	101,2	654,5	
Zimmerer/-innen	570	15,4	3 537	9,7	73,6	9,4	6	381,1	7,6	107,7	668,6	
Ausbaugewerbe												
darunter												
Elektrotechniker/-innen	2 148	26,2	21 313	34,5	81,4	8,3	10	2 525,6	39,2	118,5	1 175,8	
Installateur/-innen und Heizungsbauer/-innen	2 033	24,8	15 698	25,4	77,2	9,4	8	1 691,6	26,2	107,8	832,1	
Tischler/-innen	1 666	20,3	10 870	17,6	73,2	10,8	7	1 159,0	18,0	106,6	695,7	
Handwerke für den gewerblichen Bedarf												
darunter												
Metallbauer/-innen	1 215	50,7	11 849	44,6	79,2	10,1	10	1 380,0	39,1	116,5	1 135,8	
Feinwerkmechaniker/-innen	574	24,0	9 551	35,9	84,6	9,2	17	1 436,5	40,7	150,4	2 502,6	
Informationstechniker/-innen	244	10,2	1 272	4,8	68,2	12,0	5	120,6	3,4	94,8	494,1	
Kraftfahrzeuggewerbe												
darunter												
Kraftfahrzeugtechniker/-innen	2 522	90,5	26 291	89,7	78,8	11,1	10	6 738,2	93,0	256,3	2 671,8	
Karosserie- und Fahrzeugbauer/-innen	153	5,5	1 507	5,1	78,5	10,9	10	251,4	3,5	166,8	1 643,3	
Lebensmittelgewerbe												
davon												
Bäcker/-innen	596	46,1	20 954	69,4	72,1	24,9	35	1 078,6	55,6	51,5	1 809,8	
Fleischer/-innen	577	44,7	8 040	26,6	70,3	22,2	14	819,7	42,2	102,0	1 420,7	
Konditoren/-innen	119	9,2	1 191	3,9	54,8	34,4	10	42,8	2,2	36,0	360,1	
Gesundheitsgewerbe												
darunter												
Augenoptiker/-innen	425	44,2	3 103	35,2	71,6	13,5	7	248,5	37,5	80,1	584,7	
Zahntechniker/-innen	335	34,9	2 966	33,6	69,6	18,3	9	172,0	26,0	58,0	513,5	
Handwerke für den privaten Bedarf												
darunter												
Friseur/-innen	2 864	78,2	11 923	81,4	55,1	20,0	4	315,6	61,1	26,5	110,2	
Schornsteinfeger/-innen	458	12,5	1 254	8,6	50,4	12,9	3	85,3	16,5	68,0	186,2	
Steinmetze/-innen und Steinbildhauer/-innen	339	9,3	.	.	.	.	.	.	.	.	.

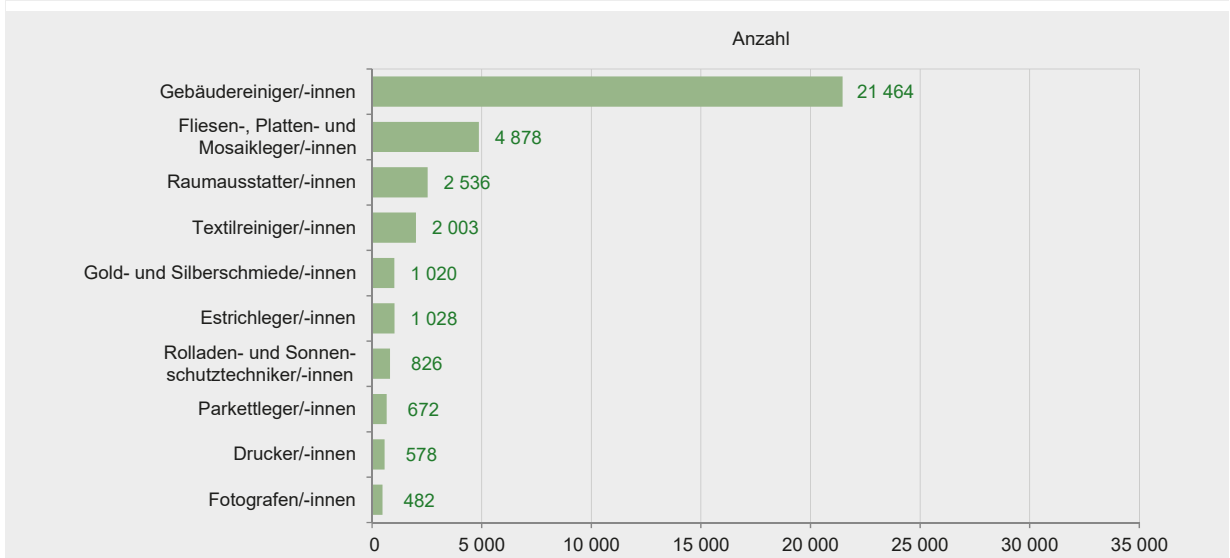
T5 Unternehmen, tätige Personen und Umsatz im zulassungsfreien Handwerk 2017 nach Gewerbegruppen und ausgewählten Gewerbebezügen

Gewerbegruppen/ Gewerbebezüge	Unternehmen		Tätige Personen					Umsatz			
			insgesamt		Beschäftigte		je Unter- nehmen	insgesamt		je tätiger Person	je Unter- nehmen
	sozialversiche- rungspflichtig	geringfügig entlohnte			insgesamt	je 1 000 EUR					
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	Mill. EUR	%				
Bauhauptgewerbe											
Betonstein- und Terrazzo- hersteller/-innen	34	100	187	100	67,9	13,4	6	(28,7)	100	153,4	843,6
Ausbaugewerbe											
davon											
Fliesen-, Platten- und Mosaikleger/-innen	1 723	56,3	4 878	49,1	52,8	10,7	3	365,3	46,3	74,9	212,0
Raumausstatter/-innen	768	25,1	2 536	25,5	56,1	12,9	3	174,4	22,1	68,8	227,1
Parkettleger/-innen	210	6,9	672	6,8	56,5	11,2	3	57,1	7,2	85,0	272,1
Estrichleger/-innen	220	7,2	1 028	10,3	65,4	12,8	5	106,8	13,5	103,8	485,3
Rolladen- und Sonnen- schutztechniker/-innen	140	4,6	826	8,3	67,9	14,6	6	85,4	10,8	103,4	609,9
Handwerke für den gewerblichen Bedarf											
darunter											
Gebäudereiniger/-innen	841	69,4	21 464	89,1	58,5	37,4	26	572,0	65,7	26,7	680,2
Schilder- und Licht- reklamehersteller/-innen	91	7,5	414	1,7	64,0	13,0	5	.	.	.	.
Edelsteinschleifer/-innen und -graveure/-innen	44	3,6	112	0,5	41,1	16,1	3	4,7	0,5	41,7	106,1
Drucker/-innen	41	3,4	578	2,4	82,9	9,9	14	99,5	11,4	172,1	2 426,0
Behälter- und Apparatebauer/-innen	63	5,2	319	1,3	69,9	8,8	5	29,2	3,4	91,6	464,1
Modellbauer/-innen	25	2,1	238	1,0	76,5	12,6	10	22,9	2,6	96,2	916,0
Buchbinder/-innen	29	2,4	99	0,4	50,5	20,2	3	4,5	0,5	45,9	156,7
Lebensmittelgewerbe											
davon											
Müller/-innen	19	40,4	250	40,5	73,2	18,4	13	142,5	87,7	569,9	7 498,3
Brauer/-innen und Mälzer/- innen	20	42,6	329	53,3	55,3	38,3	16	17,1	10,5	51,9	853,9
Handwerke für den privaten Bedarf											
darunter											
Gold- und Silber- schmiede/-innen	217	22,4	1 020	20,6	63,3	14,2	5	118,9	37,5	116,6	547,9
Fotografen/-innen	244	25,2	482	9,7	35,5	11,4	2	24,9	7,8	51,6	101,8
Uhrmacher/-innen	65	6,7	181	3,6	43,1	19,9	3	11,4	3,6	63,1	175,6
Maßschneider/-innen	98	10,1	313	6,3	44,1	23,0	3	15,3	4,8	48,8	156,0
Schuhmacher/-innen	62	6,4	124	2,5	31,5	18,5	2	6,8	2,1	54,5	109,0
Textilreiniger/-innen	67	6,9	2 003	40,4	79,9	16,6	30	88,7	27,9	44,3	1 324,1
Sattler/-innen und Feintäschner/-innen	59	6,1	253	5,1	66,0	10,3	4	(15,3)	4,8	60,3	258,5
Keramiker/-innen	26	2,7	153	3,1	53,6	28,8	6	6,8	2,1	44,4	261,1

G4 Tatige Personen im zulassungspflichtigen Handwerk 2017 nach den häufigsten Berufen



G5 Tatige Personen im zulassungsfreien Handwerk 2017 nach den häufigsten Berufen

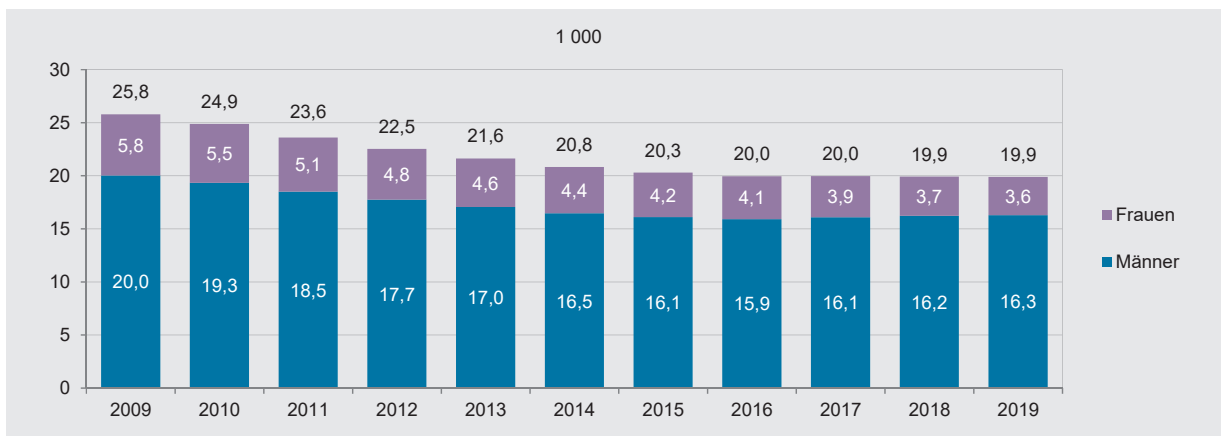


T6 Auszubildende im Handwerk 2009–2019 nach Ausbildungsjahren¹

Jahr	Insgesamt	Davon im Ausbildungsjahr				Frauen	Ausländer/-innen	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge
		1.	2.	3.	4.			
	Anzahl	%						Anzahl
2009	25 779	27,6	30,4	32,0	10,0	22,3	5,0	8 949
2010	24 873	28,9	28,8	30,8	11,4	22,3	5,1	9 084
2011	23 592	29,5	29,8	29,4	11,3	21,6	5,5	8 775
2012	22 524	29,8	30,1	30,0	10,2	21,2	5,8	8 388
2013	21 624	29,1	30,4	30,3	10,2	21,2	6,5	7 860
2014	20 829	30,5	28,8	29,9	10,8	21,0	6,6	7 770
2015	20 289	31,1	29,6	28,0	11,3	20,7	7,3	7 641
2016	19 953	30,6	29,6	28,9	10,9	20,3	7,9	7 533
2017	19 962	32,0	28,9	28,5	10,7	19,4	10,2	7 785
2018	19 923	32,3	29,5	27,7	10,5	18,6	11,7	7 875
2019	19 890	30,8	30,7	27,5	11,0	18,2	13,4	7 548
Veränderung zum Vorjahr in %								
2010	-3,5	1,3	-8,6	-7,0	9,8	-3,7	-3,0	1,5
2011	-5,2	-3,3	-1,8	-9,7	-6,0	-8,1	3,1	-3,4
2012	-4,5	-3,4	-3,8	-2,6	-14,0	-6,2	1,6	-4,4
2013	-4,0	-6,3	-3,0	-2,8	-4,1	-4,3	6,4	-6,3
2014	-3,7	0,8	-8,6	-5,0	2,3	-4,5	-1,9	-1,1
2015	-2,6	-0,7	0,0	-8,6	1,6	-4,0	7,2	-1,7
2016	-1,7	-3,1	-1,8	1,4	-4,6	-3,4	7,3	-1,4
2017	0,0	4,5	-2,2	-1,5	-2,3	-4,2	28,7	3,3
2018	-0,2	0,9	1,8	-2,8	-1,8	-4,6	14,6	1,2
2019	-0,2	-4,9	4,0	-0,8	4,6	-2,4	14,0	-4,2

¹ Aus Gründen der Geheimhaltung sind die Daten ab 2009 (Absolutwerte) jeweils auf ein Vielfaches von drei gerundet.

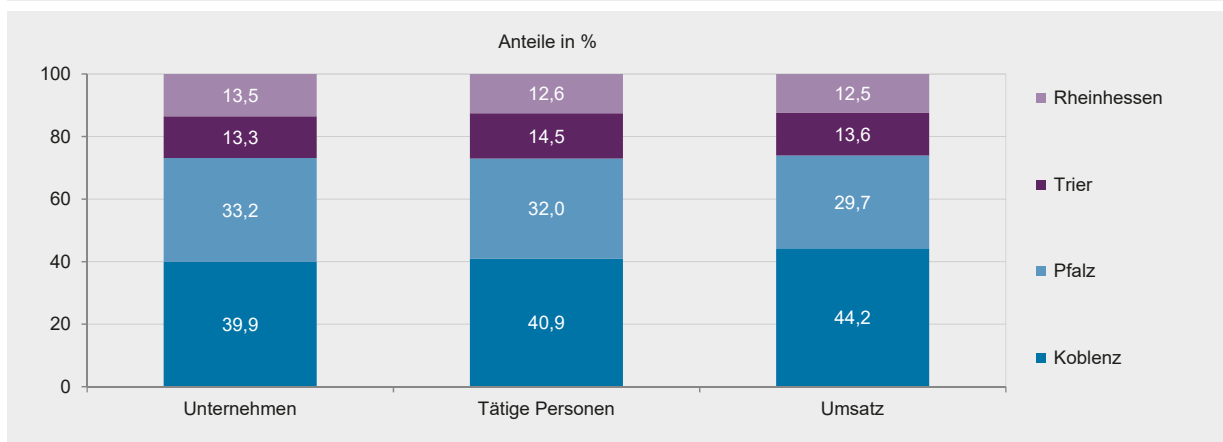
G6 Auszubildende im Handwerk 2009–2019 nach Geschlecht



T7 Unternehmen, tätige Personen und Umsatz im Handwerk 2017 nach Handwerkskammerbezirken

Handwerkskammerbezirk	Unternehmen		Tätige Personen					Umsatz			
			insgesamt		Beschäftigte		je Unternehmen	insgesamt		je tätiger Person	je Unternehmen
	Anzahl	%	Anzahl	%	sozialversicherungspflichtig	geringfügig entlohnte		Mrd. EUR	%			1 000 EUR
Handwerk insgesamt											
Koblenz	11 302	39,9	101 418	40,9	73,4	15,1	9	12,17	44,2	120,0	1 077,1
Pfalz	9 419	33,2	79 297	32,0	73,5	14,2	8	8,17	29,7	103,0	866,9
Rheinhausen	3 839	13,5	31 157	12,6	72,4	14,7	8	3,43	12,5	110,2	894,4
Trier	3 782	13,3	35 875	14,5	74,6	14,4	9	3,75	13,6	104,5	991,1
Rheinland-Pfalz	28 342	100	247 747	100	73,5	14,6	9	27,52	100	111,1	971,0
Zulassungspflichtiges Handwerk											
Koblenz	9 390	40,8	86 522	41,6	75,7	13,0	9	11,40	45,0	131,8	1 214,5
Pfalz	7 560	32,8	65 606	31,5	76,0	12,0	9	7,35	29,0	112,1	972,8
Rheinhausen	2 844	12,4	24 948	12,0	76,4	11,7	9	3,13	12,3	125,3	1 099,6
Trier	3 226	14,0	30 888	14,9	77,0	12,1	10	3,47	13,7	112,2	1 074,7
Rheinland-Pfalz	23 020	100	207 964	100	76,1	12,4	9	25,35	100	121,9	1 101,3
Zulassungsfreies Handwerk											
Koblenz	1 912	35,9	14 896	37,4	59,9	26,8	8	0,77	35,5	51,6	402,2
Pfalz	1 859	34,9	13 691	34,4	61,3	24,7	7	0,81	37,4	59,3	436,5
Rheinhausen	995	18,7	6 209	15,6	56,5	27,0	6	0,31	14,1	49,3	307,8
Trier	556	10,4	4 987	12,5	59,5	28,7	9	0,28	13,0	56,4	506,2
Rheinland-Pfalz	5 322	100	39 783	100	59,8	26,4	7	2,17	100	54,5	407,4

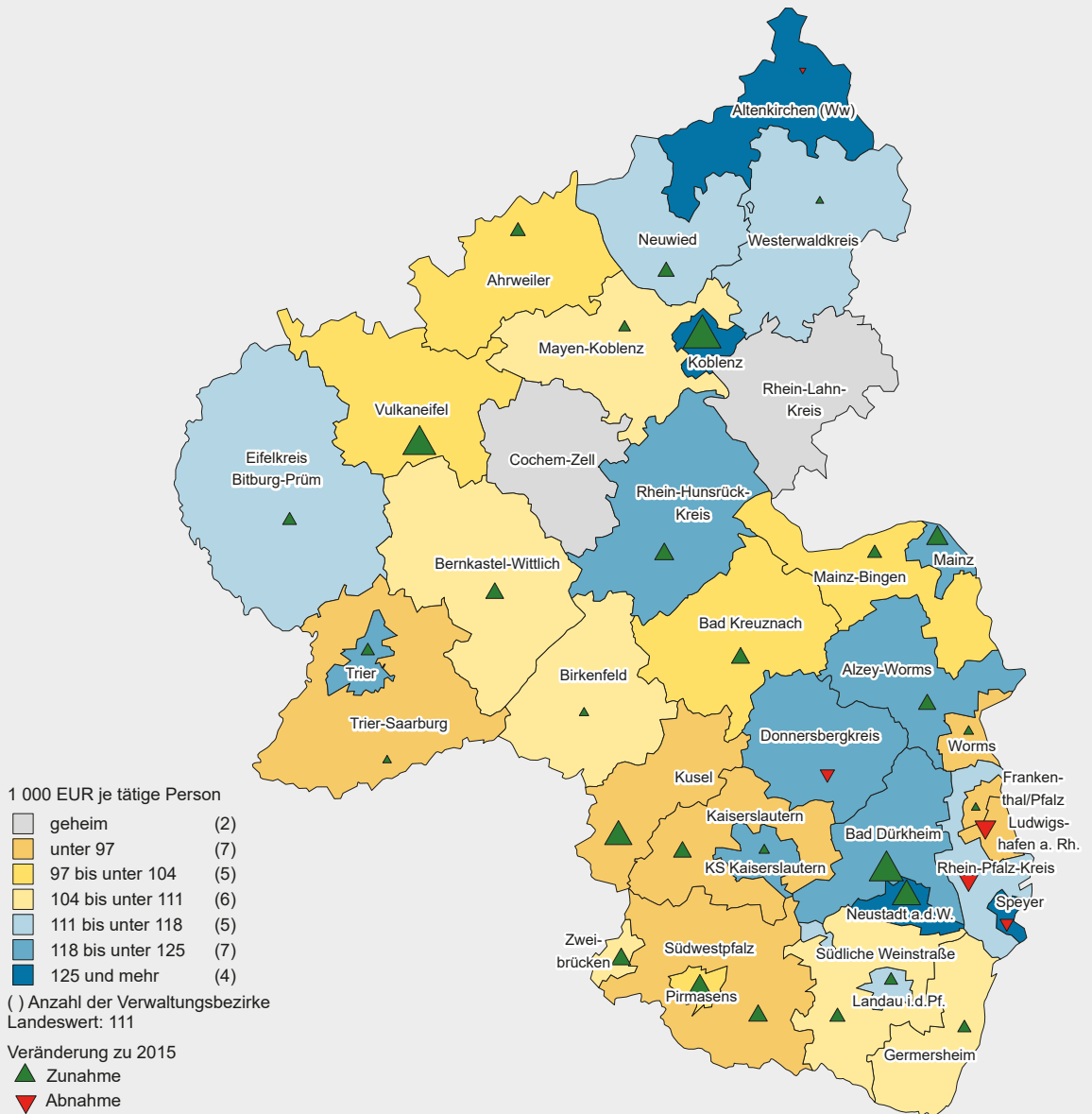
G7 Unternehmen, tätige Personen und Umsatz im Handwerk 2017 nach Handwerkskammerbezirken



T8 Unternehmen, tätige Personen und Umsatz im Handwerk 2017 nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Unternehmen	Tätige Personen				Umsatz		
		insgesamt	Beschäftigte		je Unternehmen	insgesamt	je tätiger Person	je Unternehmen
	sozialversicherungspflichtig		geringfügig entlohnte	Mill. EUR					1 000 EUR
Anzahl	Anzahl	%		Anzahl	Mill. EUR	1 000 EUR		
Frankenthal (Pfalz), St.	257	2 138	72,7	14,7	8	198,8	93,0	773,4
Kaiserslautern, St.	554	7 383	75,5	16,7	13	874,4	118,4	1 578,4
Koblenz, St.	592	9 130	80,7	12,5	15	1 840,2	201,6	3 108,4
Landau i. d. Pfalz, St.	287	3 120	79,6	10,7	11	348,9	111,8	1 215,8
Ludwigshafen a. Rh., St.	795	11 797	77,0	16,1	15	823,7	69,8	1 036,1
Mainz, St.	951	9 416	74,9	14,5	10	1 116,1	118,5	1 173,6
Neustadt a. d. Weinstr., St.	387	3 134	75,1	11,8	8	434,3	138,6	1 122,2
Pirmasens, St.	302	4 009	81,6	10,3	13	398,8	99,5	1 320,4
Speyer, St.	297	2 378	75,4	11,8	8	309,1	130,0	1 040,6
Trier, St.	561	7 110	78,7	12,9	13	866,8	121,9	1 545,1
Worms, St.	519	4 070	71,2	15,8	8	367,1	90,2	707,3
Zweibrücken, St.	199	1 850	74,3	14,2	9	195,1	105,4	980,2
Ahrweiler	1 100	6 604	68,4	14,5	6	653,1	98,9	593,7
Altenkirchen (Ww.)	920	9 382	74,4	15,4	10	1 252,1	133,5	1 361,0
Alzey-Worms	909	7 809	73,0	14,8	9	972,4	124,5	1 069,7
Bad Dürkheim	981	6 737	70,7	14,2	7	801,3	118,9	816,8
Bad Kreuznach	1 121	9 349	73,2	14,4	8	924,8	98,9	825,0
Bernkastel-Wittlich	881	8 576	75,3	14,0	10	933,5	108,9	1 059,6
Birkenfeld	672	5 904	76,3	11,8	9	640,9	108,6	953,8
Cochem-Zell	535	.	.	.	.	365,7	.	683,6
Donnersbergkreis	559	3 684	69,4	15,1	7	444,8	120,7	795,7
Eifelkreis Bitburg-Prüm	771	7 272	75,6	13,4	9	838,1	115,3	1 087,0
Germersheim	837	6 532	72,2	14,5	8	701,0	107,3	837,5
Kaiserslautern	831	6 230	73,1	13,1	7	543,3	87,2	653,8
Kusel	495	2 874	64,3	18,0	6	239,8	83,4	484,5
Mainz-Bingen	1 460	9 862	70,2	14,4	7	977,9	99,2	669,8
Mayen-Koblenz	1 616	14 046	68,8	19,2	9	1 463,3	104,2	905,5
Neuwied	1 420	11 989	71,4	16,3	8	1 384,9	115,5	975,3
Rhein-Hunsrück-Kreis	845	7 222	73,1	14,8	9	860,5	119,2	1 018,4
Rhein-Lahn-Kreis	853	.	.	.	.	982,6	.	1 151,9
Rhein-Pfalz-Kreis	948	6 405	71,0	13,8	7	743,8	116,1	784,6
Südliche Weinstraße	894	6 195	71,7	13,3	7	663,1	107,0	741,7
Südwestpfalz	796	4 831	69,1	13,8	6	445,6	92,2	559,8
Trier-Saarburg	1 050	8 996	72,5	15,3	9	703,5	78,2	670,0
Vulkaneifel	519	3 921	68,5	17,7	8	406,5	103,7	783,2
Westerwaldkreis	1 628	15 911	75,2	14,2	10	1 805,1	113,5	1 108,8
Rheinland-Pfalz	28 342	247 747	73,5	14,6	9	27 520,7	111,1	971,0
kreisfreie Städte	5 701	65 535	76,9	14,0	12	7 773,1	118,6	1 363,5
Landkreise	22 641	182 212	72,2	14,9	8	19 747,6	108,4	872,2

K1 Umsatz im Handwerk 2017 nach Verwaltungsbezirken





Datenquellen

Statistik	Tabelle	Grafik	Karte	Übersicht
Handwerkszählung	T1 bis T5, T7, T8	G1 bis G5, G7	K1	Ü1
Berufsbildungsstatistik	T1, T6	G6	-	-

Statistiken

Die Ergebnisse der jährlichen **Handwerkszählung** liefern Strukturinformationen über das Handwerk in Rheinland-Pfalz und in Deutschland. Im Gegensatz zu den Handwerkszählungen vor dem Berichtsjahr 2008, bei denen alle Handwerksunternehmen befragt wurden, werden die Ergebnisse der Handwerkszählungen ab dem Berichtsjahr 2008 durch die Auswertung des statistischen Unternehmensregisters gewonnen. Mit der Umstellung auf eine Auswertung von vorhandenen Datenquellen müssen keine

Handwerksunternehmen mehr für diese Statistik befragt werden. Damit erreichen die statistischen Ämter eine maximal mögliche Entlastung der Handwerksunternehmen. Die Handwerkszählung stellt Informationen über selbstständige Handwerksunternehmen des zulassungspflichtigen und des zulassungsfreien Handwerks zur Verfügung. Die zulassungspflichtigen Gewerbebezüge sind in Anlage A, die zulassungsfreien Gewerbebezüge in Anlage B Abschnitt 1 der Handwerksordnung aufgeführt.

Glossar

Beschäftigte

Die Beschäftigtenangaben der Bundesagentur für Arbeit beruhen auf monatlichen Meldungen der Arbeitgeber/-innen zur Sozialversicherung bzw. aus dem Meldeverfahren für geringfügig entlohnte Beschäftigte. Tätige Inhaber/-innen, nicht sozialversicherungspflichtige Gesellschafter/-innen, mithelfende Familienangehörige sowie kurzfristig geringfügig Beschäftigte fehlen in den Daten der Bundesagentur für Arbeit. Bei der Interpretation des Merkmals „Beschäftigte“ ist zu beachten, dass alle im Unternehmen sozialversicherungspflichtig und geringfügig entlohnte Personen erfasst werden, also auch diejenigen, die nicht im handwerklichen Bereich tätig sind (z.B. Verkaufs- und/oder Verwaltungspersonal).

Geringfügig entlohnte Beschäftigte

Alle Arbeitnehmer/-innen, die einer geringfügigen Beschäftigung nach §8 Abs. 1 Nr. 1 Sozialgesetzbuch Viertes Buch (SGB IV) nachgehen.

Gewerbebezüge des Handwerks

Die Ergebnisse der Registerauswertung werden nach der Gewerbebezugsklassifikation gemäß Anlage A der Handwerksordnung („Verzeichnis der Gewerbe, die als zulassungspflichtiges Handwerk betrieben werden können“) bzw. Anlage B Abschnitt 1 der Handwerksordnung („Verzeichnis der Gewerbe, die als zulassungsfreies Handwerk betrieben werden können“) ausgewertet. Die Gewerbebezugsklassifikation ist eine

Berufsnomenklatur des Handwerks. Die Erhebungseinheit wird hier im Wesentlichen der Berufsbezeichnung zugeordnet, unter der die Inhaber/Inhaberinnen von Unternehmen zulassungspflichtiger bzw. zulassungsfreier Handwerke in die Handwerksrolle bzw. in das Verzeichnis zulassungsfreier Handwerke eingetragen sind.

Die aktuelle Gliederung der Gewerbebezüge erlaubt es, Zusammenfassungen sowohl für das zulassungspflichtige als auch für das zulassungsfreie Handwerk zu bilden. Diese Gliederung entspricht den bei den Handwerksverbänden verwendeten Gewerbebezeichnungen.

Handwerksunternehmen

Unternehmen, die entweder in die Handwerksrolle eingetragen sind oder in das Verzeichnis der Gewerbe, die als zulassungsfreies Handwerk betrieben werden können.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Alle Arbeitnehmer/-innen einschließlich der Auszubildenden, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die von dem/den Arbeitgeber/-innen Beitragsanteile nach dem Recht der Arbeitsförderung zu entrichten sind.

Tätige Personen

Umfasst die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die geringfügig entlohnten Beschäftigten und die tätigen Inhaber/-innen. Die Anzahl der tätigen Inhaber/-innen wird geschätzt.

Umsatz

Die Umsatzdaten der Finanzverwaltungen der Länder basieren auf den Umsatzsteuer-Voranmeldungen der Unternehmen. Die Umsätze von Kleinunternehmen (Umsatz bis zu 17 500 Euro im Vorjahr und voraussichtlich nicht über 50 000 Euro im Berichtsjahr) und Umsätze von Unternehmen, die nahezu ausschließlich steuerfreie Umsätze erzielen oder bei denen keine Steuerzahllast entsteht, sind nicht enthalten (sofern die Unternehmen nicht auf die Steuerbefreiung verzichten). Eine bedeutsame Abweichung von

den bisher erhobenen Umsätzen ergibt sich aufgrund von umsatzsteuerlichen Organschaften. Bei diesen Organschaften handelt es sich um Verbindungen von rechtlich selbstständigen Unternehmen, die steuerrechtlich als ein einziger Schuldner behandelt werden. Für eine Organschaft ist im Datenmaterial der Finanzverwaltungen nur der Organträger mit dem Umsatz der gesamten Organschaft, also aller dazugehörigen Organgesellschaften, enthalten. Um Verzerrungen der Ergebnisse zu vermeiden, wurde von den statistischen Ämtern ein Schätzverfahren entwickelt, um den handwerklich relevanten Organschaftsumsatz zu ermitteln.

Internet

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/industrie-bau-handwerk

Pressemitteilungen

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/industrie-bau-handwerk/pressemitteilungen

Statistische Berichte

www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-berichte

Beiträge in den Statistischen Monatsheften

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/industrie-bau-handwerk/monatsheftbeitraege

Übersichtstabellen

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/industrie-bau-handwerk/basisdaten-land

Analysen

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/industrie-bau-handwerk/analysen

Gemeinschaftsveröffentlichungen

www.statistikportal.de

23. Binnenhandel und Gastgewerbe



GROSSHANDEL SETZT 2019 REAL 6,1 PROZENT MEHR UM ALS IM VORJAHR
| UMSÄTZE IM EINZELHANDEL STEIGEN 2019 PREISBEREINIGT UM 2,4 PROZENT
| UMSÄTZE IM KRAFTFAHRZEUGHANDEL (EINSCHLIESSLICH REPARATUR UND INSTANDHALTUNG) LIEGEN 2,5 PROZENT ÜBER DEM VORJAHRESNIVEAU | UMSATZ IM GASTGEWERBE STAGNIERT (-0,2 PROZENT) | UMSÄTZE IM BEHERBERGUNGSGEWERBE NEHMEN LEICHT UM 0,3 PROZENT ZU | UMSÄTZE DER GASTRONOMIE GEHEN UM 0,6 PROZENT ZURÜCK



**Tabellen**

T1: Ausgewählte Kennzahlen zum Binnenhandel und zum Gastgewerbe in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1995–2019	522
T2: Umsatz und Beschäftigte im Großhandel 2015–2019 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	523
T3: Umsatz und Beschäftigte im Einzelhandel 2015–2019 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	524
T4: Umsatz und Beschäftigte im Kraftfahrzeughandel 2015–2019 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	525
T5: Umsatz und Beschäftigte im Gastgewerbe 2015–2019 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	526
T6: Unternehmen, Beschäftigte und Umsatz im Binnenhandel und im Gastgewerbe 2018 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	527
T7: Warenbestände, Wareneinsatz, Aufwendungen und Investitionen im Binnenhandel und im Gastgewerbe 2018 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	528

Grafiken

G1: Umsatz (real) im Binnenhandel und im Gastgewerbe in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2017–2019	526
G2: Beschäftigte im Binnenhandel und im Gastgewerbe 2018 nach der Stellung im Unternehmen	529
G3: Aufwendungen im Binnenhandel 2018	529

Metadaten

Datenquellen	530
Statistiken	530
Glossar	530
Internet	532



T1 Ausgewählte Kennzahlen zum Binnenhandel und zum Gastgewerbe in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1995–2019

Merkmal	Einheit	Rheinland-Pfalz						Deutschland	
		1995	2005	2010	2015	2018	2019	2018	2019
Großhandel									
Anteil an der Gesamtwirtschaft									
Unternehmen ^{1,2}	%	.	.	5,4	5,1	4,7		4,5	
SV-Beschäftigte ¹	%	.	.	2,6	4,6	4,4		5,2	
Umsatz ¹	%	.	14,9	14,3	12,7	15,3		18,2	
Bruttowertschöpfung ³	%	.	3,9	3,8	4,0				
Umsatz (real) ⁴	2015=100	.	.	.	100	99,4	105,4	106,0	108,0
Beschäftigte insgesamt ⁴	2015=100	.	.	.	100	102,8	102,7	104,1	105,6
Einzelhandel									
Anteil an der Gesamtwirtschaft									
Unternehmen ^{1,2}	%	.	.	10,7	10,4	9,9		9,8	
SV-Beschäftigte ¹	%	.	.	9,8	6,4	6,3		7,5	
Umsatz ¹	%	.	7,6	7,2	7,2	8,1		8,2	
Bruttowertschöpfung ³	%	.	3,9	3,5	3,5				
Umsatz (real) ⁴	2015=100	.	.	.	100	104,2	106,7	107,4	110,7
Beschäftigte insgesamt ⁴	2015=100	.	.	.	100	103,2	103,0	103,6	104,4
Kraftfahrzeughandel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen									
Anteil an der Gesamtwirtschaft									
Unternehmen ^{1,2}	%	.	.	3,5	3,9	4,0		3,3	
SV-Beschäftigte ¹	%	.	.	2,6	2,7	2,6		2,1	
Umsatz ¹	%	.	5,2	5,1	4,8	4,9		3,8	
Bruttowertschöpfung ³	%	.	2,4	2,2	1,8				
Umsatz (real) ⁴	2015=100	.	.	.	100	110,1	112,8	112,1	116,1
Beschäftigte insgesamt ⁴	2015=100	.	.	.	100	106,6	108,3	106,5	108,0
Gastgewerbe									
Anteil an der Gesamtwirtschaft									
Unternehmen ^{1,2}	%	.	.	9,0	9,0	8,9		7,1	
SV-Beschäftigte ¹	%	.	.	2,9	3,1	3,4		3,4	
Umsatz ¹	%	.	1,6	1,5	1,6	1,6		1,4	
Bruttowertschöpfung ³	%	.	1,5	1,4	1,5				
Umsatz (real) ⁴	2015=100	.	.	.	100	106,1	105,9	103,8	104,5
Beschäftigte insgesamt ⁴	2015=100	.	.	.	100	100,3	100,6	103,1	104,5

1 Quelle: Unternehmensregister (siehe Kapitel Unternehmen). – 2 Rechtliche Einheiten des Unternehmensregisters. – 3 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder. – 4 Monatliche Konjunkturerhebung (Indizes).



T2 Umsatz und Beschäftigte im Großhandel 2015–2019 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	2015	2017	2018	2019	2017	2018	2019
	Messzahl: 2015=100				Veränderung zum Vorjahr in %		
Umsatz (nominal) in jeweiligen Preisen							
Nahrungs- und Genussmittel, Getränke und Tabakwaren	100	94,6	96,2	98,7	-2,1	1,6	2,6
Gebrauchs- und Verbrauchsgüter	100	98,3	104,0	116,3	-3,9	6,6	11,8
Sonstiger Großhandel (z. B. Mineralöl-erzeugnisse, Baustoffe)	100	105,3	109,5	110,2	7,0	3,7	0,6
Insgesamt	100	98,0	102,9	109,3	0,6	5,2	6,3
Umsatz (real) in Preisen von 2015							
Nahrungs- und Genussmittel, Getränke und Tabakwaren	100	91,7	90,2	91,2	-3,5	-1,7	1,1
Gebrauchs- und Verbrauchsgüter	100	98,0	103,2	115,1	-3,8	6,2	11,5
Sonstiger Großhandel (z. B. Mineralöl-erzeugnisse, Baustoffe)	100	103,1	102,3	103,4	1,4	-1,0	1,1
Insgesamt	100	96,6	99,4	105,4	-1,2	3,1	6,1
Beschäftigte insgesamt							
Nahrungs- und Genussmittel, Getränke und Tabakwaren	100	99,8	100,7	102,6	-3,1	0,8	1,9
Gebrauchs- und Verbrauchsgüter	100	101,1	109,2	106,6	1,9	7,9	-2,5
Sonstiger Großhandel (z. B. Mineralöl-erzeugnisse, Baustoffe)	100	102,8	104,6	105,0	1,6	1,7	0,4
Insgesamt	100	99,9	102,8	102,7	-0,2	2,7	-0,1
Vollzeitbeschäftigte							
Nahrungs- und Genussmittel, Getränke und Tabakwaren	100	99,1	100,7	103,1	-4,2	1,6	2,3
Gebrauchs- und Verbrauchsgüter	100	103,4	113,5	109,2	3,1	9,7	-3,8
Sonstiger Großhandel (z. B. Mineralöl-erzeugnisse, Baustoffe)	100	103,0	104,9	105,3	1,7	1,7	0,4
Insgesamt	100	101,6	105,3	104,9	0,3	3,5	-0,4
Teilzeitbeschäftigte							
Nahrungs- und Genussmittel, Getränke und Tabakwaren	100	101,5	100,6	101,4	-0,3	-1,1	0,8
Gebrauchs- und Verbrauchsgüter	100	96,3	100,6	101,2	-0,6	3,9	0,5
Sonstiger Großhandel (z. B. Mineralöl-erzeugnisse, Baustoffe)	100	101,9	103,4	103,7	1,0	1,4	0,3
Insgesamt	100	96,1	96,8	97,5	-1,6	0,6	0,6



T3 Umsatz und Beschäftigte im Einzelhandel 2015–2019 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	2015	2017	2018	2019	2017	2018	2019
	Messzahl: 2015=100				Veränderung zum Vorjahr in %		
Umsatz (nominal) in jeweiligen Preisen							
Waren verschiedener Art	100	104,7	107,8	110,1	3,0	3,0	2,1
Haushaltsgeräte, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	100	103,7	104,6	109,5	0,2	0,7	4,6
Sonstige Güter (z. B. Apotheken, Drogerien, Bekleidung)	100	106,9	107,7	112,3	3,5	0,9	4,2
Insgesamt	100	105,7	107,6	110,9	3,2	1,8	3,1
Umsatz (real) in Preisen von 2015							
Waren verschiedener Art	100	102,1	103,2	104,6	1,0	1,1	1,3
Haushaltsgeräte, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	100	102,6	102,6	105,9	-0,3	-0,1	3,1
Sonstige Güter (z. B. Apotheken, Drogerien, Bekleidung)	100	105,0	104,8	108,0	2,4	0,0	3,1
Insgesamt	100	104,0	104,2	106,7	1,7	0,3	2,4
Beschäftigte insgesamt							
Waren verschiedener Art	100	102,6	104,2	105,8	0,8	1,7	1,5
Haushaltsgeräte, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	100	101,6	100,5	100,8	0,4	-1,0	0,3
Sonstige Güter (z. B. Apotheken, Drogerien, Bekleidung)	100	102,2	102,1	102,4	0,9	0,6	0,3
Insgesamt	100	102,4	103,0	103,7	1,0	0,7	0,7
Vollzeitbeschäftigte							
Waren verschiedener Art	100	103,5	105,2	104,9	1,6	1,8	-0,4
Haushaltsgeräte, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	100	100,9	99,4	99,9	0,0	-1,4	0,5
Sonstige Güter (z. B. Apotheken, Drogerien, Bekleidung)	100	102,3	99,4	100,1	2,3	-2,5	0,7
Insgesamt	100	102,5	102,0	102,3	1,5	-0,4	0,3
Teilzeitbeschäftigte							
Waren verschiedener Art	100	102,2	103,8	106,2	0,4	1,7	2,2
Haushaltsgeräte, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	100	102,8	102,5	102,5	1,1	-0,1	0,0
Sonstige Güter (z. B. Apotheken, Drogerien, Bekleidung)	100	102,2	103,4	103,6	0,2	2,2	0,1
Insgesamt	100	102,4	103,6	104,7	0,7	1,5	1,0



T4 Umsatz und Beschäftigte im Kraftfahrzeughandel¹ 2015–2019 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	2015	2017	2018	2019	2017	2018	2019
	Messzahl: 2015=100				Veränderung zum Vorjahr in %		
Umsatz (nominal) in jeweiligen Preisen							
Handel mit Kraftwagen	100	110,7	114,4	122,3	4,6	3,3	6,9
Instandhaltung und Reparatur von Kfz	100	105,6	108,0	111,8	2,2	2,6	3,5
Handel mit Kfz-Teilen und -Zubehör	100	107,2	114,7	112,2	3,8	6,9	-2,1
Insgesamt	100	109,2	113,7	118,7	4,1	4,1	4,4
Umsatz (real) in Preisen von 2015							
Handel mit Kraftwagen	100	107,7	109,5	114,7	3,1	1,7	4,8
Instandhaltung und Reparatur von Kfz	100	102,7	103,4	104,9	0,8	1,0	1,4
Handel mit Kfz-Teilen und -Zubehör	100	106,7	114,8	111,3	3,4	7,4	-3,0
Insgesamt	100	106,7	110,1	112,8	2,8	3,1	2,5
Beschäftigte insgesamt							
Handel mit Kraftwagen	100	105,1	107,7	108,6	2,1	2,5	0,8
Instandhaltung und Reparatur von Kfz	100	101,6	103,9	105,1	0,7	2,4	1,2
Handel mit Kfz-Teilen und -Zubehör	100	105,8	107,7	111,1	2,8	1,6	3,2
Insgesamt	100	104,1	106,6	108,3	1,8	2,4	1,5
Vollzeitbeschäftigte							
Handel mit Kraftwagen	100	104,8	107,2	108,0	1,9	2,4	0,8
Instandhaltung und Reparatur von Kfz	100	100,6	103,0	104,3	0,2	2,5	1,2
Handel mit Kfz-Teilen und -Zubehör	100	104,9	107,6	111,3	2,0	2,4	3,4
Insgesamt	100	103,6	106,2	107,9	1,5	2,6	1,5
Teilzeitbeschäftigte							
Handel mit Kraftwagen	100	106,5	109,7	110,8	2,7	2,9	1,0
Instandhaltung und Reparatur von Kfz	100	104,0	106,2	107,2	2,0	2,1	0,9
Handel mit Kfz-Teilen und -Zubehör	100	108,1	107,8	110,6	5,0	-0,4	2,6
Insgesamt	100	105,8	107,9	109,5	2,9	2,0	1,5

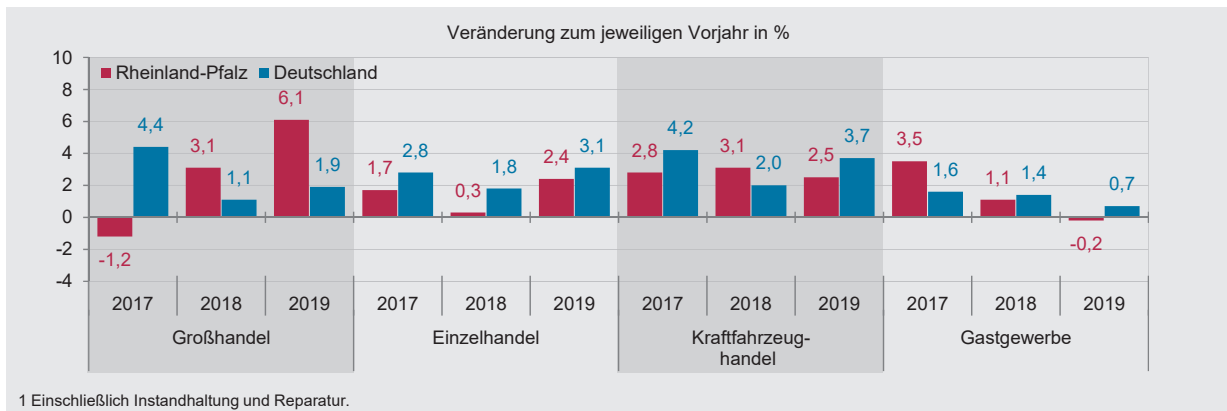
¹ Einschließlich Instandhaltung und Reparatur.



T5 Umsatz und Beschäftigte im Gastgewerbe 2015–2019 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	2015	2017	2018	2019	2017	2018	2019
	Messzahl: 2015=100				Veränderung zum Vorjahr in %		
Umsatz (nominal) in jeweiligen Preisen							
Beherbergungsgewerbe	100	108,0	111,6	114,2	3,8	3,3	2,4
Gastronomie	100	109,2	114,1	116,5	7,2	3,2	2,1
Insgesamt	100	108,6	112,9	115,4	5,7	3,2	2,2
Umsatz (real) in Preisen von 2015							
Beherbergungsgewerbe	100	103,9	105,1	105,5	1,8	1,1	0,3
Gastronomie	100	104,5	106,9	106,3	5,0	1,0	-0,6
Insgesamt	100	104,1	106,1	105,9	3,5	1,1	-0,2
Beschäftigte insgesamt							
Beherbergungsgewerbe	100	102,6	99,3	99,6	2,3	-3,0	0,3
Gastronomie	100	99,2	100,8	101,1	0,2	0,8	0,3
Insgesamt	100	100,4	100,3	100,6	1,0	-0,6	0,3
Vollzeitbeschäftigte							
Beherbergungsgewerbe	100	99,0	100,2	102,4	1,8	1,4	2,2
Gastronomie	100	96,0	98,2	94,9	-0,7	1,1	-3,4
Insgesamt	100	97,3	99,1	98,3	0,4	1,2	-0,9
Teilzeitbeschäftigte							
Beherbergungsgewerbe	100	105,6	99,4	98,1	2,7	-5,8	-1,2
Gastronomie	100	100,6	101,9	103,9	0,6	0,7	2,0
Insgesamt	100	102,1	101,0	101,9	1,2	-1,5	0,9

G1 Umsatz (real) im Binnenhandel und im Gastgewerbe in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2017–2019




T6 Unternehmen, Beschäftigte und Umsatz im Binnenhandel und im Gastgewerbe 2018 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen

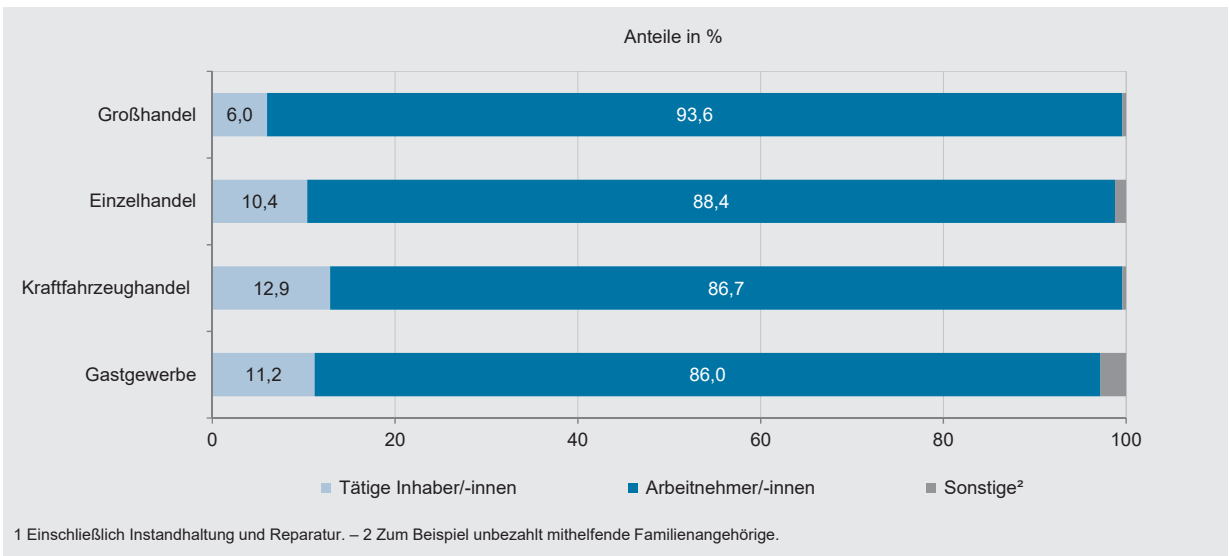
Wirtschaftszweig	Unternehmen		Beschäftigte					Umsatz			
			ins-gesamt	darunter: Teilzeit- beschäftigte	Stellung im Unternehmen			ins-gesamt	je		
					tätige Inhaber/ -innen	Arbeit- nehmer/ -innen	son- stige		Beschäftigte/-n	Unternehmen	
Anzahl	%	Anzahl					Mill. EUR	%	1 000 EUR		
Großhandel											
darunter											
Nahrungs- und Genussmittel, Getränke und Tabakwaren	963	13,9	20 364	5 420	740	19 601	23	8 323	20,1	409	8 643
Gebrauchs- und Verbrauchsgüter	1 325	19,1	17 352	4 542	826	16 438	88	16 406	39,7	945	12 382
Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	915	13,2	10 696	2 622	508	10 103	85	3 802	9,2	355	4 155
Sonstiger Großhandel (z. B. Mineralölerzeugnisse, Baustoffe)	1 473	21,3	21 933	4 244	956	20 917	60	10 968	26,5	500	7 446
Insgesamt	6 923	100	78 418	19 237	4 723	73 404	291	41 334	100	527	5 971
Einzelhandel											
darunter											
Waren verschiedener Art	1 319	8,6	35 125	24 863	1 296	33 571	257	6 203	30,4	177	4 704
Haushaltsgeräte, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2 690	17,6	23 816	8 032	2 312	21 242	262	4 368	21,4	183	1 624
Sonstige Güter (z. B. Apotheken, Drogerien, Bekleidung)	5 119	33,5	39 633	22 169	4 813	34 497	324	4 786	23,4	121	935
Insgesamt	15 291	100	135 271	73 458	14 126	119 585	1 560	20 414	100	151	1 335
Kraftfahrzeughandel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen											
Handel mit Kraftwagen	2 236	36,4	19 914	3 211	2 111	17 751	52	7 758	62,8	390	3 470
Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen	2 696	43,9	14 124	2 915	2 356	11 666	102	1 814	14,7	128	673
Handel mit Kfz-Teilen und -Zubehör	973	15,8	7 848	1 916	914	6 934	-	2 491	20,2	317	2 560
Insgesamt	6 148	100	43 498	8 462	5 600	37 732	165	12 361	100	284	2 011
Gastgewerbe											
davon											
Beherbergungsgewerbe	2 772	20,8	32 665	17 834	2 468	29 457	740	1 355	33,3	41	489
Gastronomie	10 535	79,2	76 580	48 273	9 802	64 442	2 336	2 712	66,7	35	257
darunter: Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés, Eissalons u. Ä.	7 203	54,1	55 612	34 363	6 737	47 727	1 148	2 048	50,4	37	284
Insgesamt	13 307	100	109 245	66 107	12 271	93 899	3 075	4 066	100	37	306


T7 Warenbestände, Wareneinsatz, Aufwendungen und Investitionen im Binnenhandel und im Gastgewerbe 2018 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen

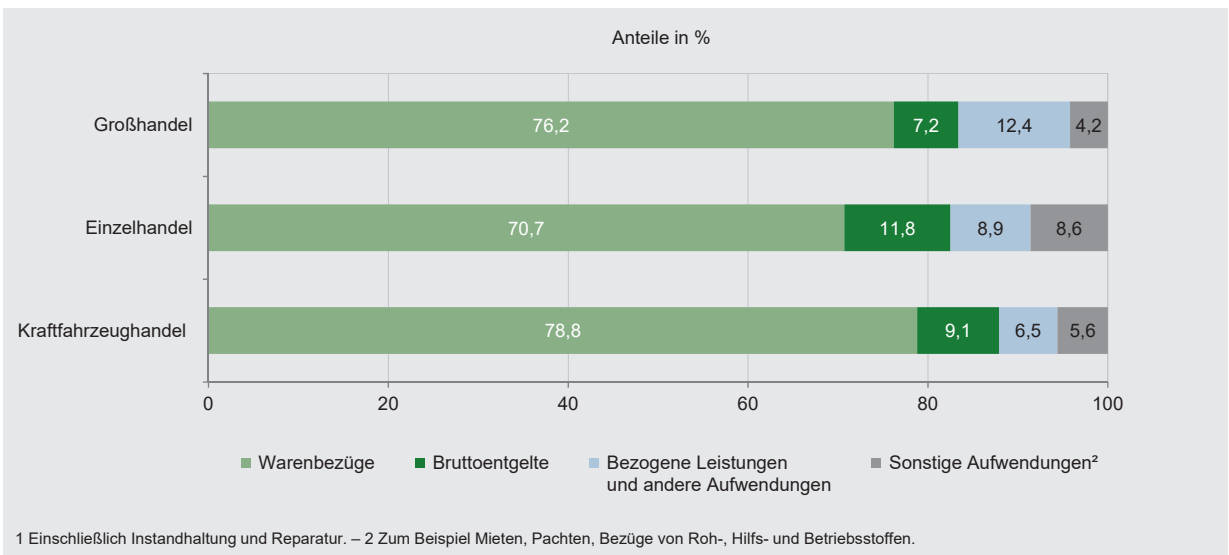
Wirtschaftszweig	Bestand an Handelswaren		Waren-einsatz	Aufwendungen			Investitionen			
	am Jahres-			ins-gesamt	darunter		ins-gesamt	je		
	anfang	ende			Bezüge von Handels-waren	Brutto-entgelte		bezogene Leis-tungen u. Ä.	Beschäf-tigte/-n	je 1 000 EUR Umsatz
	Mill. EUR				%			Mill. EUR	EUR	
Großhandel										
darunter										
Nahrungs- und Genussmittel, Getränke und Tabakwaren	525	509	6 660	8 177	79,4	7,8	7,3	194	9 534	23
Gebrauchs- und Verbrauchsgüter	664	683	11 218	15 740	70,9	5,5	20,9	2 260	130 232	138
Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	308	332	2 671	3 529	74,3	10,7	8,5	41	3 867	11
Sonstiger Großhandel (z. B. Mineralölzeugnisse, Baustoffe)	604	628	8 906	10 593	83,0	7,2	5,7	157	7 175	14
Insgesamt	2 218	2 279	30 677	39 700	76,2	7,2	12,4	2 674	34 105	65
Einzelhandel										
darunter										
Waren verschiedener Art	302	302	4 713	6 151	75,6	10,2	6,6	129	3 682	21
Haushaltsgeräte, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	641	663	2 855	4 285	66,0	13,9	10,9	90	3 762	21
Sonstige Güter (z. B. Apotheken, Drogerien, Bekleidung)	403	411	3 005	4 320	67,8	14,0	8,3	61	1 541	13
Insgesamt	1 819	1 868	13 995	19 481	70,7	11,8	8,9	358	2 647	18
Kraftfahrzeughandel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen										
Handel mit Kraftwagen	982	1 056	6 441	7 669	83,9	7,4	4,7	245	12 319	32
Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen	164	159	953	1 516	54,8	19,3	9,8	36	2 523	20
Handel mit Kfz-Teilen und -Zubehör	370	414	1 915	2 466	78,7	7,7	9,2	26	3 352	11
Insgesamt	1 602	1 733	9 487	11 930	78,8	9,1	6,5	313	7 204	25
Gastgewerbe										
davon										
Beherbergungsgewerbe	19	21	-	1 153	0,3	33,7	21,9	93	2 847	69
Gastronomie	59	62	-	2 067	0,3	27,5	13,5	59	770	22
darunter: Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés, Eisalons u. Ä.	44	47	-	1 569	0,4	28,0	12,3	40	719	20
Insgesamt	78	84	-	3 220	0,3	29,7	16,6	153	1 401	38



G2 Beschäftigte im Binnenhandel und im Gastgewerbe 2018 nach der Stellung im Unternehmen



G3 Aufwendungen im Binnenhandel 2018



23



Datenquellen

Statistik	Tabelle	Grafik	Karte	Übersicht
Monatliche Konjunkturerhebung im Handel	T1 bis T4	G1	-	-
Jährliche Strukturerhebung im Handel	T6, T7	G2, G3	-	-
Monatliche Konjunkturerhebung im Gastgewerbe	T1, T5	G1	-	-
Jährliche Strukturerhebung im Gastgewerbe	T6, T7	G2	-	-
Unternehmensregister	T1	-	-	-
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	T1	-	-	-

Statistiken

Die Konjunkturstatistik im Binnenhandel und im Gastgewerbe bildet kurzfristige Entwicklungen anhand der Konjunkturindikatoren Umsatz und Beschäftigte monatlich ab. Der Ausweis von Landesergebnissen erfolgt in Form von Messzahlen und Veränderungsraten für ausgewählte Wirtschaftszweige. Die Statistik ist als Stichprobenerhebung konzipiert.

Die Erhebung im Binnenhandel und im Gastgewerbe erfolgt bei rechtlich selbstständigen Unternehmen. Im Einzelhandel, im Kraftfahrzeughandel und im Gastgewerbe werden Umsatz und Beschäftigte von den Statistischen Landesämtern erfragt und aufbereitet. Die entsprechenden Daten der Großhändler und Handelsvermittler werden zentral durch das Statistische Bundesamt erhoben und aufbereitet. Die Ergebnisdarstellung erfolgt in Form von Messzahlen und Veränderungsraten. Die Angaben nicht rechtzeitig eingehender Unternehmensmeldungen werden zunächst geschätzt und später anhand eingehender Nachmeldungen korrigiert. Durch den turnusmäßigen Austausch (Rotation) der in die Stichprobe einbezogenen Unternehmen wird die Branchenstruktur möglichst aktuell dargestellt und die Repräsentativität der Ergebnisse gewährleistet. Die Stichprobenrotation führt zu einer Entlastung insbesondere kleinerer und mittlerer Unternehmen von statistischen Berichtspflichten. Zur monatlichen Statistik werden zudem nur Unternehmen mit

einem Jahresumsatz ab 250 000 Euro (Einzelhandel) bzw. 150 000 Euro (Gastgewerbe) befragt.

Mit dem Berichtsmonat September 2012 wurden die monatlichen Statistiken im Kraftfahrzeughandel und im Großhandel von einer Stichprobenerhebung in eine Vollerhebung auf der Grundlage eines sogenannten Mixmodells überführt. Hierbei befragen die Statistischen Landesämter große Unternehmen des Kraftfahrzeughandels und das Statistische Bundesamt große Unternehmen des Großhandels direkt. Die Angaben zum Umsatz und zur Anzahl der Beschäftigten der übrigen Unternehmen werden von der Finanzverwaltung und der Bundesagentur für Arbeit geliefert. Im Binnenhandel und im Gastgewerbe wird auf repräsentativer Basis neben der monatlichen Erhebung der Merkmale Umsatz und Beschäftigte auch jährlich eine Unternehmensstatistik, die Strukturerhebung im Binnenhandel und im Gastgewerbe, durchgeführt. Sie liefert Strukturdaten wie zum Beispiel Wareneinsatz, Warenbestände, Investitionen und Bruttoentgelte dieses Wirtschaftsbereichs. Der Berichtskreis dieser Jahreserhebung umfasst neben den Einheiten, die bereits monatlich befragt werden, auch Unternehmen, deren Jahresumsatz die oben aufgeführten Mindestgrenzen unterschreitet. Der Ergebnisgliederung liegt die Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008) zugrunde.

Glossar

Arbeitnehmer/-innen

Personen, die auf der Grundlage von Arbeitsverträgen ein Entgelt in Form von Gehalt, Lohn, Provision oder Sachleistungen erhalten. Hierzu gehören auch Aushilfskräfte, Auszubildende sowie Teilzeitbeschäftigte einschließlich der geringfügig Beschäftigten. Ebenfalls zählen hierzu Geschäftsführer/-innen von Kapitalgesellschaften (z. B. AG, GmbH) oder andere leitende Personen.

Beschäftigte

Als Beschäftigte gelten tätige Inhaber/-innen, unbezahlt mithelfende Familienangehörige sowie sämtliche Arbeitnehmer/-innen. Dazu gehören auch Auszubildende, vorübergehend Abwesende (z. B. wegen Erkrankung, Urlaub oder Mutterschutz) und alle Teilzeitbeschäftigten einschließlich der geringfügig Beschäftigten. Nicht dazu zählen Arbeitskräfte, die von anderen Unternehmen zur



Verfügung gestellt werden oder im Auftrag anderer Unternehmen Reparatur- oder Instandhaltungsarbeiten ausführen.

Bezogene Leistungen und andere betriebliche Aufwendungen

Dazu zählen z. B. die Zahlungen für Leiharbeitnehmer/-innen, die Instandhaltung und Reparatur von Gebäuden und Einrichtungen, die Kosten für Werbung und Geschäftsreisen, Versicherungsbeiträge, Kosten für Steuer- und Rechtsberatung.

Einzelhandel

Verkauf von fertig bezogenen Waren in eigenem Namen an private Haushalte (Letztverbraucher) sowie Verkauf an andere Abnehmer, wenn die Waren überwiegend in einer sonst nur im Einzelhandel üblichen Form abgesetzt werden. Zum Einzelhandel zählen auch Apotheken, Augenoptik- und Hörgeräteakustikgeschäfte sowie Tankstellen. Der Handel mit sowie die Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen wird gesondert dargestellt.

Gastgewerbe

Umfasst die kurzzeitige Gewährung von Unterkunft sowie die Bereitstellung von kompletten Mahlzeiten und Getränken zum in der Regel sofortigen Verzehr. Das Gastgewerbe setzt sich zusammen aus den beiden Teilbereichen Beherbergung und Gastronomie.

Großhandel

Verkauf von fertig bezogenen Waren in eigenem Namen an Abnehmer/-innen, die sie weiterverkaufen, verarbeiten oder für sonstige betriebliche Zwecke (z. B. für Investitionen, als Brenn- oder Kraftstoff) verwenden. Eingeschlossen sind auch Lieferungen an Behörden und andere öffentliche Institutionen.

Handelsvermittlung

Betreibt, wer den An- und Verkauf von Handelswaren in fremdem Namen und für fremde Rechnung vermittelt. Zum Umsatz aus der Handelsvermittlung zählen nur die vereinnahmten Provisionen und Kostenvergütungen, nicht jedoch der vermittelte Warenwert.

Handelswaren

Waren, die fertig bezogen und ohne wesentliche, d. h. nicht mehr als handelsübliche, Be- oder Verarbeitung weiter veräußert werden.

Kraftfahrzeughandel

Umfasst alle Tätigkeiten, die sich auf Kraftfahrzeuge einschließlich Lastkraftwagen, Anhänger und Krafträder beziehen, außer deren Herstellung und Vermietung. Neben dem stationären Groß- und Einzelhandel mit Neu- und Gebrauchtfahrzeugen sowie mit Teilen und Zubehör, der Reparatur und Instandhaltung, gehören zu diesem Wirtschaftsbereich auch die Absatzformen Handelsvermittlung sowie der Versand- und Internethandel.

Teilzeitbeschäftigte

Beschäftigte, deren regelmäßige Arbeitszeit kürzer ist als die orts-, branchen- oder betriebsübliche wöchentliche Arbeitszeit (z. B. Aushilfen, Halbtagskräfte und Personen, die nur an bestimmten Wochentagen tätig sind).

Umsatz

Der Umsatz umfasst die vom Unternehmen insgesamt in Rechnung gestellten Beträge (ohne Umsatzsteuer) aus dem Verkauf von Waren und Dienstleistungen an Dritte einschließlich Eigenverbrauch, Verkäufe an Betriebsangehörige sowie einschließlich gesondert in Rechnung gestellter Kosten für Fracht, Porto, Verpackung usw., ohne Rücksicht auf den Zahlungseingang und die Steuerpflicht.

Unternehmen

Kleinste rechtlich selbstständige Einheit, die aus handels- oder gewerbesteuerrechtlichen Gründen Bücher führt oder ähnliche Aufzeichnungen mit dem Ziel einer jährlichen Feststellung des Vermögensstandes erstellt.

Vollzeitbeschäftigte

Beschäftigte, deren regelmäßige Arbeitszeit der orts-, branchen- und betriebsüblichen Wochenarbeitszeit entspricht.

Wareneinsatz

Errechnet sich aus den Warenbezügen zuzüglich der Bestände am Jahresanfang, abzüglich der Bestände am Jahresende. Dies gilt sowohl für den Bestand an Handelswaren als auch für den Bestand an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen.



Internet

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/handel-gastgewerbe

Pressemitteilungen

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/handel-gastgewerbe/pressemitteilungen

Statistische Berichte

www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-berichte

Beiträge in den Statistischen Monatsheften

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/handel-gastgewerbe/monatsheftbeitraege

Übersichtstabellen

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/handel-gastgewerbe/basisdaten-land

Analysen

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/handel-gastgewerbe/analysen

Gemeinschaftsveröffentlichungen

www.statistikportal.de

24. Tourismus



ÜBERNACHTUNGSREKORD: MEHR ALS NEUN MILLIONEN ÜBERNACHTUNGSGÄSTE MIT 23 MILLIONEN ÜBERNACHTUNGEN (2019) | 2,5 TAGE DURCHSCHNITTLICHE VERWEILDAUER | HÖCHSTES ÜBERNACHTUNGSVOLUMEN IN DER TOURISMUSREGION MOSEL-SAAR, GEFOLGT VON DER REGION PFALZ | 21 PROZENT DER ÜBERNACHTUNGEN BUCHEN AUSLÄNDISCHE GÄSTE – BEDEUTENDSTE HERKUNFTSLÄNDER: NIEDERLANDE, BELGIEN UND USA | HOHER STELLENWERT VON CAMPING- UND REISEMOBILTURISMUS: 2,8 MILLIONEN ÜBERNACHTUNGEN AUF 278 CAMPING- UND REISEMOBILPLÄTZEN





Tabellen

T1: Ausgewählte Kennzahlen zum Tourismus in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1992–2019	536
T2: Gästeankünfte und Übernachtungen 2019 nach Bundesländern	537
T3: Gästeankünfte und Übernachtungen 2009–2019 nach Tourismusregionen und Betriebsarten	539
T4: Gästeankünfte und Übernachtungen 2019 nach Herkunftsgebieten	540
T5: Gästeankünfte und Übernachtungen auf Camping- und Reisemobilplätzen 2019 nach Herkunftsgebieten	541
T6: Gästeankünfte und Übernachtungen 2019 nach Verwaltungsbezirken	542
T7: Ankünfte und Übernachtungen von Gästen aus dem Ausland 2019 nach Verwaltungsbezirken	544

Grafiken

G1: Gäste- und Übernachtungsintensität 2019 nach Bundesländern	537
G2: Gästeankünfte 2018 und 2019 nach Monaten	538
G3: Übernachtungen 2018 und 2019 nach Monaten	538
G4: Gästeankünfte und Übernachtungen auf Camping- und Reisemobilplätzen 2019 nach Tourismusregionen	541

Karten

K1: Gästeintensität 2019 nach Verwaltungsbezirken	543
K2: Übernachtungsintensität 2019 nach Verwaltungsbezirken	545

Metadaten

Datenquellen	546
Statistiken	546
Glossar	546
Internet	548

T1 Ausgewählte Kennzahlen zum Tourismus in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1992–2019¹

Merkmal	Einheit	Rheinland-Pfalz						Deutschland	
		1992	2000	2005	2010	2018	2019	2018	2019
Gästeankünfte	Mill.	6,00	6,99	7,14	7,68	9,04	9,12	185,08	190,94
Messzahl	1992=100	100	116,5	119,0	128,0	150,7	152,0	205,1	211,6
darunter: Hotels	%	49,8	54,5	54,6	54,7	55,1	54,3	53,1	52,8
Inland	Mill.	4,55	5,44	5,50	5,80	7,12	7,19	146,20	151,38
darunter: Hotels	%	49,7	53,4	53,5	54,2	54,7	53,8	50,8	50,6
Ausland	Mill.	1,46	1,55	1,64	1,87	1,92	1,93	38,88	39,56
darunter: Hotels	%	50,1	58,2	58,3	56,5	56,4	56,3	61,8	61,1
Gästeintensität (Gäste je 1 000 Einwohner/-innen)	Anzahl	1 546	1 733	1 760	1 918	2 220	2 228	2 229	2 296
Übernachtungen	Mill.	20,27	20,96	19,92	20,57	22,60	23,02	478,00	495,62
Messzahl	1992=100	100	103,4	98,3	101,5	111,5	113,6	150,1	155,6
darunter: Hotels	%	33,5	39,8	40,1	40,3	42,1	41,4	40,8	40,6
Inland	Mill.	15,34	16,29	15,18	15,18	17,30	17,68	390,31	405,69
Ausland	Mill.	4,93	4,68	4,73	5,39	5,31	5,34	87,69	89,92
Übernachtungsintensität (Übernachtungen je 1 000 Einwohner/-innen)	Anzahl	5 223	5 196	4 907	5 138	5 549	5 623	5 758	5 959
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	Tage	3,4	3,0	2,8	2,7	2,5	2,5	2,6	2,6
Betriebe	Anzahl	4 122	3 983	3 948	3 893	3 447	3 423	50 685	51 210
Betten	1 000	216,7	224,5	228,3	238,1	230,6	232,9	3 702,9	3 825,7
Bettenauslastung	%	25,6	25,6	23,9	23,7	26,9	27,1	39,5	35,5
Campingtourismus									
Gästeankünfte	Mill.	0,54	0,50	0,54	0,64	0,95	0,95	10,80	11,17
Inland	%	56,3	61,6	61,0	61,9	68,1	69,8	83,1	83,9
Ausland	%	43,7	38,4	39,0	38,1	31,9	30,2	16,9	16,1
Übernachtungen	Mill.	2,09	1,81	1,90	2,08	2,76	2,84	34,56	35,76
Inland	%	49,7	56,2	56,5	55,6	61,7	64,4	86,1	86,9
Ausland	%	50,3	43,8	43,5	44,4	38,3	35,6	13,9	13,1
Campingplätze	Anzahl	249	251	252	240	197	197	2 977	3 011
Stellplätze	Anzahl	17 679	17 821	17 892	18 244	17 521	17 678	222 852	225 158
Reisemobilplätze	Anzahl	.	.	.	101	80	81	.	.
Stellplätze	Anzahl	.	.	.	2 859	3 561	3 585	.	.

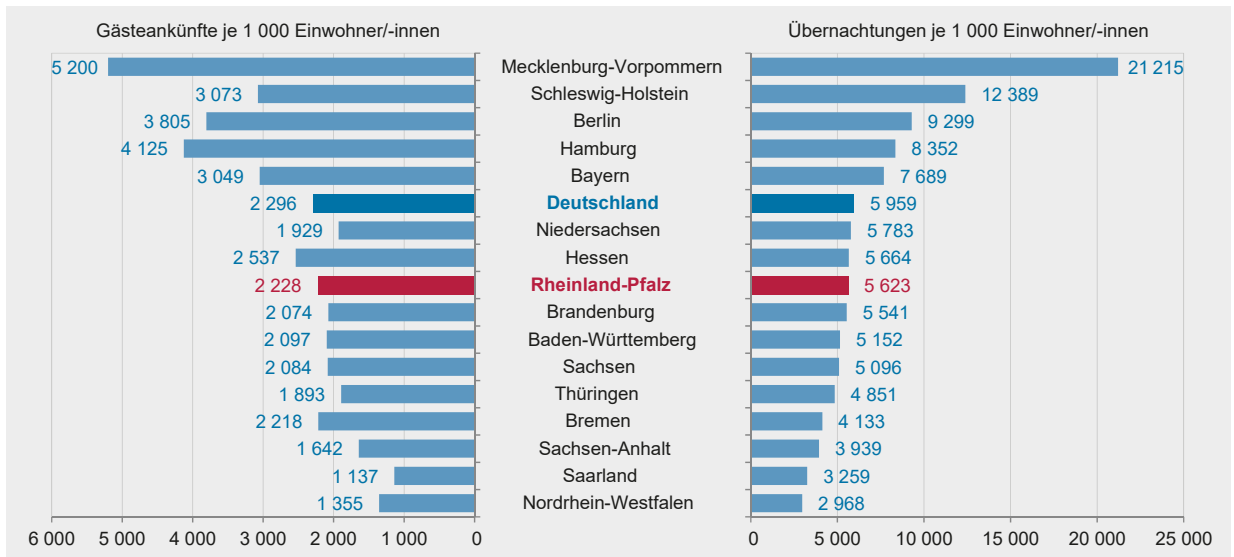
¹ Einschließlich Camping; ohne Privatquartiere und Kleinbetriebe mit weniger als zehn Betten.

T2 Gästeankünfte und Übernachtungen 2019 nach Bundesländern¹

Bundesland	Gästeankünfte					Übernachtungen				
	insgesamt	Veränderung zu		je 1 000 Einwohner/-innen	Anteil an Deutschland	insgesamt	Veränderung zu		je 1 000 Einwohner/-innen	Anteil an Deutschland
		2009	2018				2009	2018		
	Mill.	%		Anzahl	%	Mill.	%	Anzahl	%	
Baden-Württemberg	23,3	45,0	3,8	2 097	12,2	57,2	34,8	4,2	5 152	11,5
Bayern	40,0	51,8	2,3	3 049	21,0	100,9	34,3	2,2	7 689	20,4
Berlin	14,0	69,0	3,4	3 805	7,3	34,1	80,8	3,8	9 299	6,9
Brandenburg	5,2	41,1	3,5	2 074	2,7	14,0	36,3	3,2	5 541	2,8
Bremen	1,5	65,6	7,1	2 218	0,8	2,8	71,8	8,7	4 133	0,6
Hamburg	7,6	74,4	6,1	4 125	4,0	15,4	88,4	6,2	8 352	3,1
Hessen	16,0	42,6	2,2	2 537	8,4	35,6	32,3	2,5	5 664	7,2
Mecklenburg-Vorpommern	8,4	20,9	6,2	5 200	4,4	34,1	20,0	10,4	21 215	6,9
Niedersachsen	15,4	32,9	2,5	1 929	8,1	46,2	23,0	2,8	5 783	9,3
Nordrhein-Westfalen	24,3	40,8	2,6	1 355	12,7	53,3	32,4	2,6	2 968	10,7
Rheinland-Pfalz	9,1	22,6	0,9	2 228	4,8	23,0	14,3	1,8	5 623	4,6
Saarland	1,1	59,2	4,5	1 137	0,6	3,2	51,9	1,8	3 259	0,6
Sachsen	8,5	38,5	3,7	2 084	4,4	20,8	27,6	3,3	5 096	4,2
Sachsen-Anhalt	3,6	34,2	5,0	1 642	1,9	8,6	28,2	5,0	3 939	1,7
Schleswig-Holstein	8,9	52,6	3,8	3 073	4,7	36,0	47,9	4,4	12 389	7,3
Thüringen	4,0	18,5	5,1	1 893	2,1	10,3	9,8	5,0	4 851	2,1
Deutschland	190,9	43,8	3,2	2 296	100	495,6	34,4	3,7	5 959	100

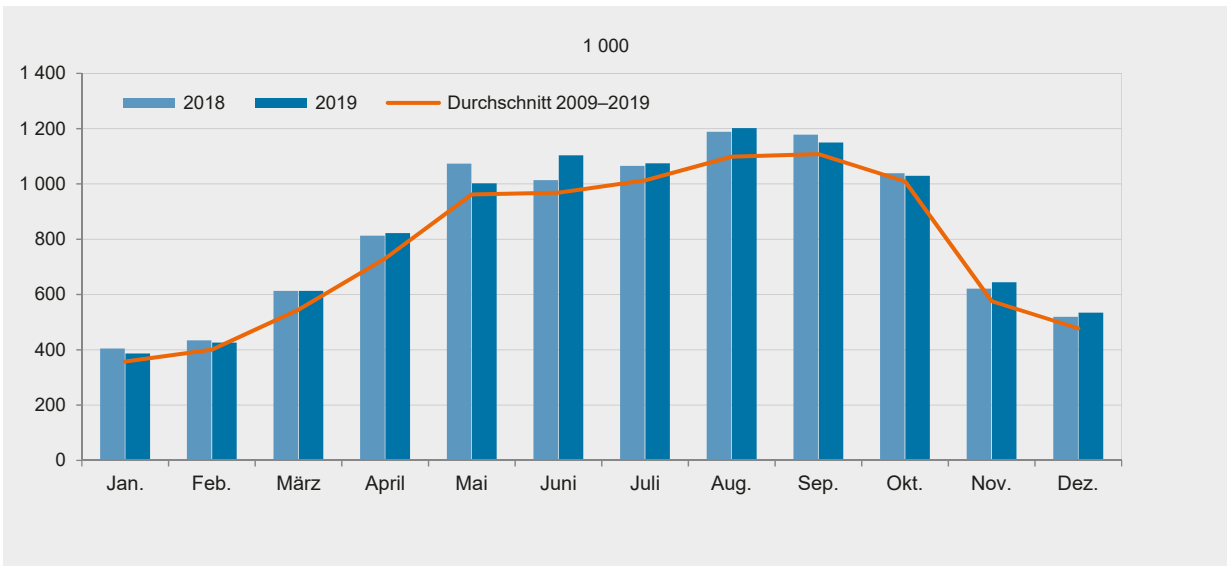
¹ Einschließlich Camping; ohne Privatquartiere und Kleinbetriebe mit weniger als zehn Betten.

G1 Gäste- und Übernachtungsintensität 2019 nach Bundesländern

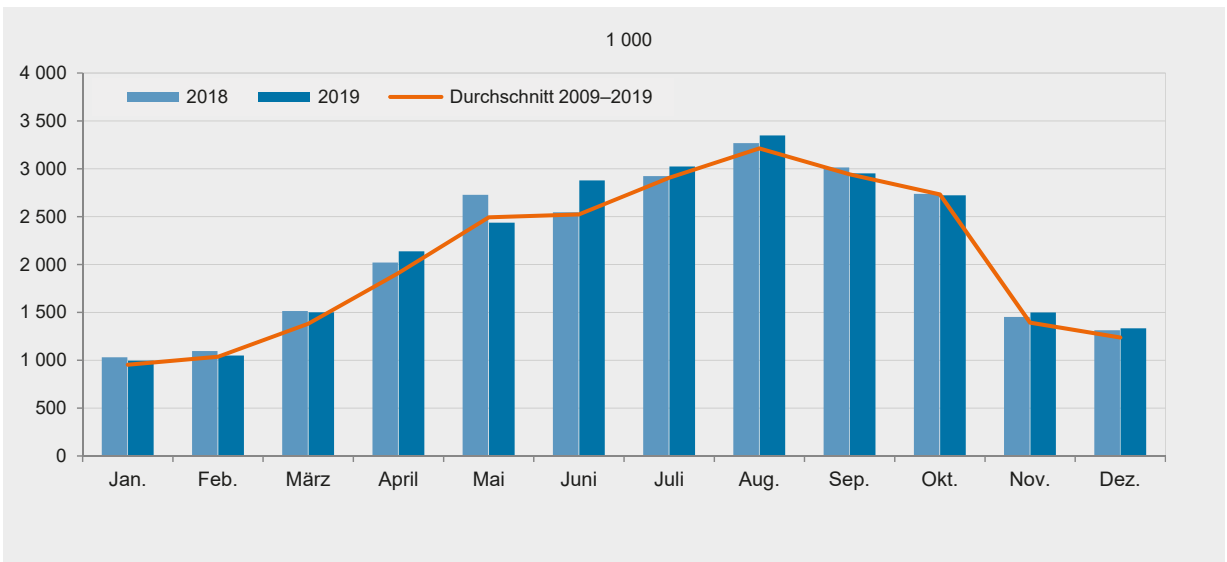




G2 Gästeankünfte 2018 und 2019 nach Monaten



G3 Übernachtungen 2018 und 2019 nach Monaten



T3 Gästeankünfte und Übernachtungen 2009–2019 nach Tourismusregionen und Betriebsarten¹

Tourismusregionen Betriebsarten	2009	2014	2018	2019			
				insgesamt	Veränderung zu		Anteil am Land
					2009	2018	
Anzahl							
Gästeankünfte							
Tourismusregionen							
Ahr	445 737	511 820	523 125	529 720	18,8	1,3	5,3
Eifel	972 165	1 032 158	1 051 798	1 059 797	9,0	0,8	10,6
Hunsrück	338 456	279 572	281 779	264 342	-21,9	-6,2	2,6
Mosel-Saar	2 160 659	2 332 798	2 601 162	2 566 136	18,8	-1,3	25,7
Naheland	422 710	434 481	410 012	409 479	-3,1	-0,1	4,1
Pfalz	1 709 205	1 879 722	2 123 798	2 122 723	24,2	-0,1	21,3
Rheinhessen	719 377	907 871	991 716	1 059 421	47,3	6,8	10,6
Rheintal	961 881	1 149 703	1 303 357	1 299 084	35,1	-0,3	13,0
Westerwald-Lahn	568 379	593 243	672 198	673 365	18,5	0,2	6,7
Betriebsarten							
Hotels	4 025 925	4 606 294	4 980 891	4 951 542	23,0	-0,6	49,6
Hotels garnis	527 373	550 875	699 436	797 645	51,2	14,0	8,0
Gasthöfe	297 286	285 101	283 577	278 092	-6,5	-1,9	2,8
Pensionen	311 093	362 714	414 283	415 528	33,6	0,3	4,2
Erholungs-, Ferien-, Schulungsheime	450 936	443 716	455 600	442 227	-1,9	-2,9	4,4
Vorsorge- und Rehabilitationskliniken	93 362	98 628	90 919	88 126	-5,6	-3,1	0,9
Ferienzentren	465 182	419 980	436 817	457 393	-1,7	4,7	4,6
Ferienhäuser, -wohnungen	159 978	177 856	203 121	209 234	30,8	3,0	2,1
Jugendherbergen, Hütten u. Ä.	524 824	525 664	528 293	533 722	1,7	1,0	5,3
Privatquartiere	860 074	913 834	917 121	864 316	0,5	-5,8	8,7
Camping- und Reisemobilplätze	582 536	736 706	948 887	946 242	62,4	-0,3	9,5
Übernachtungen							
Tourismusregionen							
Ahr	1 261 594	1 366 951	1 391 115	1 445 841	14,6	3,9	5,6
Eifel	3 550 043	3 577 051	3 581 766	3 618 075	1,9	1,0	14,0
Hunsrück	879 850	779 228	759 480	764 276	-13,1	0,6	3,0
Mosel-Saar	6 808 918	6 975 248	7 319 050	7 186 025	5,5	-1,8	27,8
Naheland	1 626 572	1 575 470	1 439 659	1 484 152	-8,8	3,1	5,7
Pfalz	4 193 548	4 468 673	4 907 164	5 022 874	19,8	2,4	19,4
Rheinhessen	1 252 219	1 502 222	1 649 866	1 740 713	39,0	5,5	6,7
Rheintal	2 184 396	2 474 257	2 770 105	2 796 833	28,0	1,0	10,8
Westerwald-Lahn	1 632 003	1 658 512	1 816 137	1 810 414	10,9	-0,3	7,0
Betriebsarten							
Hotels	8 044 996	8 803 774	9 508 126	9 538 144	18,6	0,3	36,9
Hotels garnis	1 065 937	1 091 884	1 376 166	1 573 002	47,6	14,3	6,1
Gasthöfe	677 794	651 169	632 064	610 812	-9,9	-3,4	2,4
Pensionen	877 686	963 794	1 082 091	1 090 023	24,2	0,7	4,2
Erholungs-, Ferien-, Schulungsheime	1 301 540	1 225 175	1 288 158	1 276 495	-1,9	-0,9	4,9
Vorsorge- und Rehabilitationskliniken	2 159 159	2 104 672	2 022 948	1 963 958	-9,0	-2,9	7,6
Ferienzentren	2 166 645	2 067 811	1 997 654	2 110 603	-2,6	5,7	8,2
Ferienhäuser, -wohnungen	703 446	701 644	772 665	858 660	22,1	11,1	3,3
Jugendherbergen, Hütten u. Ä.	1 168 010	1 158 558	1 164 858	1 160 937	-0,6	-0,3	4,5
Privatquartiere	3 249 689	3 239 473	3 029 360	2 850 339	-12,3	-5,9	11,0
Camping- und Reisemobilplätze	1 974 241	2 369 658	2 760 252	2 836 230	43,7	2,8	11,0

¹ Einschließlich Camping sowie Privatquartiere und Kleinbetriebe mit weniger als zehn Betten.

T4 Gästeankünfte und Übernachtungen 2019 nach Herkunftsgebieten¹

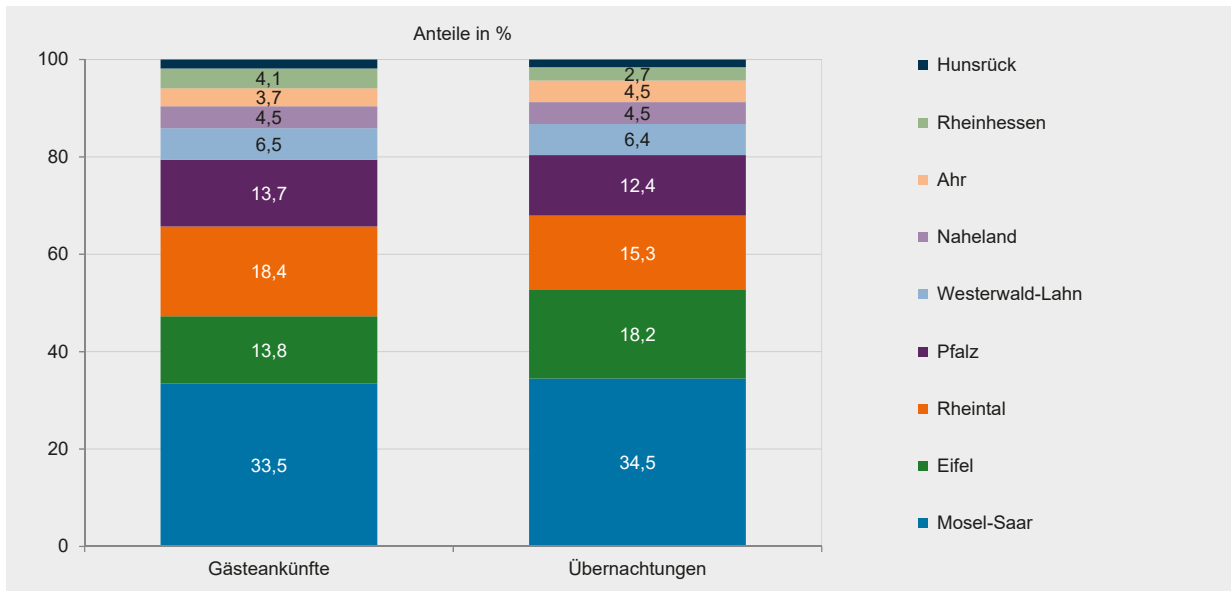
Herkunftsgebiet	Gästeankünfte				Übernachtungen			
	insgesamt	Veränderung zu		Anteil am Land	insgesamt	Veränderung zu		Anteil am Land
		2009	2018			2009	2018	
	Anzahl	%		Anzahl	%			
Deutschland	7 891 517	24,6	0,4	79,0	20 034 226	14,1	1,2	77,4
Ausland	2 092 550	6,4	-0,3	21,0	5 834 977	0,1	0,1	22,6
Europa	1 764 911	6,0	-0,9	17,7	5 134 253	-1,3	-0,5	19,8
EU-Staaten								
Belgien	334 028	-2,3	-0,0	3,3	892 692	-10,8	-0,8	3,5
Dänemark	34 320	-6,3	6,2	0,3	93 850	-9,4	3,2	0,4
Finnland	8 743	.	-9,2	0,1	18 051	.	-2,8	0,1
Frankreich	80 266	26,0	-2,1	0,8	156 797	18,2	-1,6	0,6
Italien	41 272	4,1	6,1	0,4	76 197	0,4	0,6	0,3
Luxemburg	44 692	64,4	2,9	0,4	94 840	57,8	3,1	0,4
Niederlande	754 218	4,4	-0,9	7,6	2 668 835	-5,6	0,1	10,3
Österreich	47 680	52,2	0,0	0,5	103 431	41,0	1,6	0,4
Polen	29 176	.	4,7	0,3	110 953	.	7,1	0,4
Rumänien	12 235	291,0	14,0	0,1	59 668	.	25,1	0,2
Schweden	36 484	-6,8	-7,8	0,4	67 038	-18,3	-11,1	0,3
Slowakei	4 978	42,6	-2,4	0,0	21 042	114,8	-11,9	0,1
Spanien	20 736	-4,4	-7,8	0,2	43 985	4,6	-8,5	0,2
Tschechische Republik	14 970	62,0	8,6	0,1	38 987	92,0	12,5	0,2
Ungarn	8 816	35,7	26,4	0,1	29 078	56,4	22,4	0,1
Vereinigtes Königreich	114 793	-22,9	-10,2	1,1	262 108	-30,7	-12,7	1,0
sonstige europäische Länder								
Norwegen	16 813	-19,9	-17,0	0,2	32 916	-23,8	-26,1	0,1
Russland	12 228	-2,7	6,9	0,1	27 383	-10,7	1,0	0,1
Schweiz, Liechtenstein	82 320	.	0,3	0,8	153 361	.	0,2	0,6
Türkei	7 712	112,2	14,0	0,1	23 702	163,2	2,4	0,1
Afrika	9 661	.	-4,0	0,1	17 634	.	1,1	0,1
Amerika	196 428	1,1	-0,7	2,0	484 639	6,4	5,6	1,9
Brasilien	5 437	.	8,9	0,1	11 205	.	1,2	0,0
Kanada	22 844	-8,1	-12,4	0,2	30 628	-13,8	-10,7	0,1
USA	158 415	-1,0	0,9	1,6	423 477	5,9	7,9	1,6
Asien	106 502	49,5	12,1	1,1	173 714	51,6	3,2	0,7
Arabische Golfstaaten	6 906	102,7	-22,0	0,1	16 236	87,7	-25,7	0,1
Indien	11 815	.	149,8	0,1	22 784	.	33,9	0,1
Japan	15 435	-9,9	5,8	0,2	25 538	-5,7	6,2	0,1
Volksrepublik China und Hongkong	50 162	49,6	13,8	0,5	67 963	62,8	11,1	0,3
Australien, Neuseeland	13 428	.	-4,5	0,1	22 176	.	-3,5	0,1
Australien	11 066	.	-6,2	0,1	18 110	.	-4,3	0,1
Insgesamt	9 984 067	20,3	0,3	100	25 869 203	20,8	0,9	100

¹ Einschließlich Camping sowie Privatquartiere und Kleinbetriebe mit weniger als zehn Betten.

T5 Gästeankünfte und Übernachtungen auf Camping- und Reisemobilplätzen 2019 nach Herkunftsgebieten

Herkunftsgebiet	Gästeankünfte				Übernachtungen			
	insgesamt	Veränderung zu		Anteil am Land	insgesamt	Veränderung zu		Anteil am Land
		2009	2018			2009	2018	
	Anzahl	%		Anzahl	%			
Insgesamt	946 242	62,4	-0,3	100	2 836 230	43,7	2,8	100
Deutschland	660 374	83,7	2,2	69,8	1 827 749	63,3	7,3	64,4
Ausland	285 868	28,1	-5,5	30,2	1 008 481	17,9	-4,5	35,6
Niederlande	178 748	13,0	-7,1	18,9	736 395	9,0	-5,0	26,0
Belgien	40 031	87,0	-0,4	4,2	113 407	55,8	-1,5	4,0
Vereinigtes Königreich	12 070	2,1	-13,2	1,3	34 762	5,1	-14,3	1,2
Dänemark	8 501	12,8	14,2	0,9	28 927	28,5	11,0	1,0
Schweiz	9 504	224,4	0,1	1,0	20 534	216,2	-0,4	0,7
Schweden	8 956	188,0	-0,8	0,9	16 724	173,7	2,4	0,6
Frankreich	6 370	109,2	-8,9	0,7	12 193	90,7	-6,6	0,4
Norwegen	5 074	106,5	0,1	0,5	11 380	144,8	-10,2	0,4
Luxemburg	3 882	362,1	13,6	0,4	7 823	268,8	10,3	0,3
Österreich	2 479	75,8	-13,5	0,3	5 376	60,9	-11,0	0,2
übrige Länder	10 253	-0,2	-12,1	1,1	20 960	-4,9	-10,7	0,7

G4 Gästeankünfte und Übernachtungen auf Camping- und Reisemobilplätzen 2019 nach Tourismusregionen

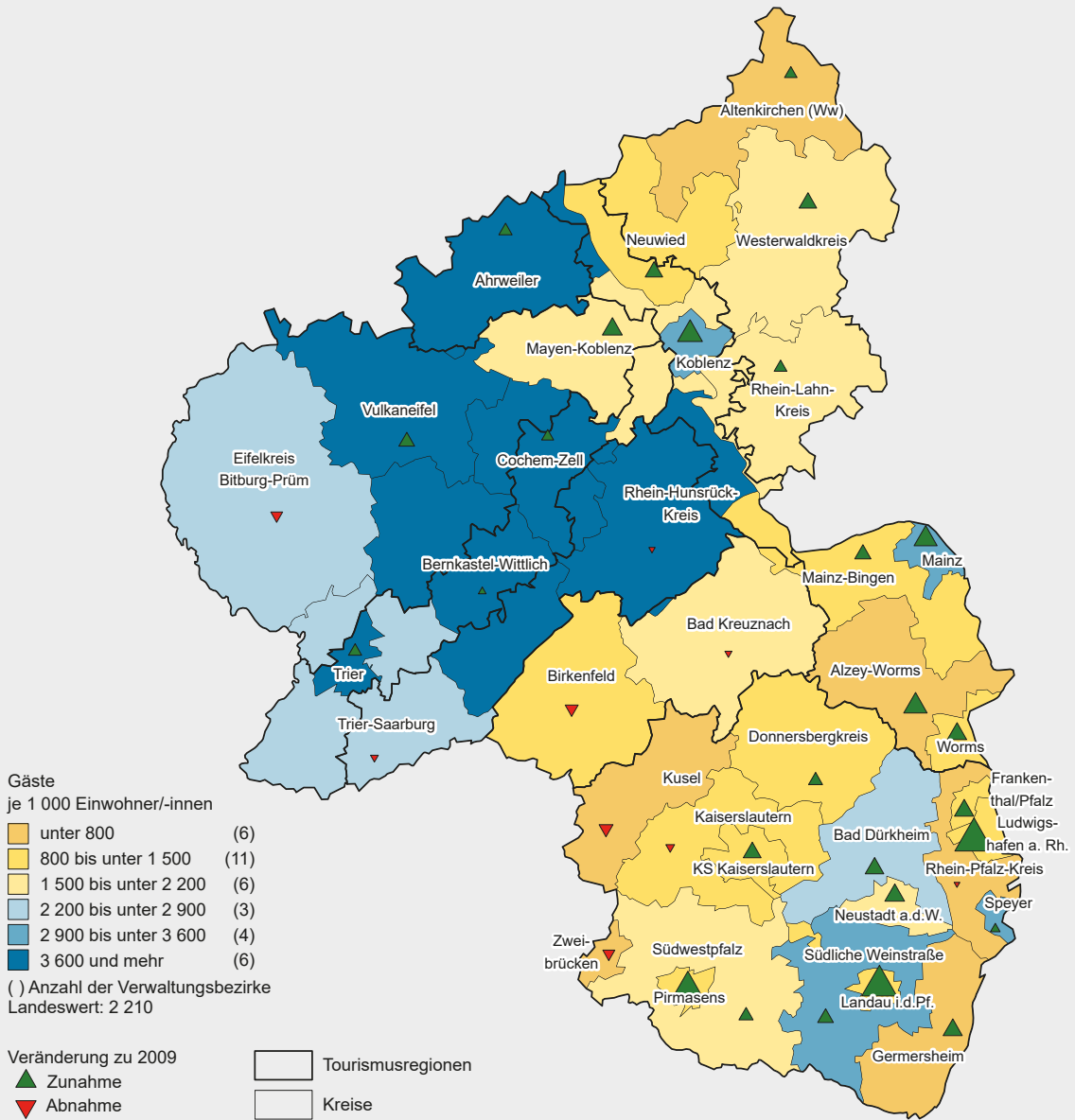


T6 Gästeankünfte und Übernachtungen 2019 nach Verwaltungsbezirken¹

Verwaltungsbezirk	Gästeankünfte				Übernachtungen			
	insgesamt	Veränderung zu		Anteil am Land	insgesamt	Veränderung zu		Anteil am Land
		2009	2018			2009	2018	
	Anzahl	%		Anzahl	%			
Frankenthal (Pfalz), St.	53 422	32,9	1,2	0,6	103 403	34,6	9,4	0,4
Kaiserslautern, St.	121 469	27,3	8,7	1,3	291 451	72,5	16,5	1,3
Koblenz, St.	381 388	49,5	5,4	4,2	732 020	46,6	4,6	3,2
Landau i. d. Pfalz, St.	60 475	73,6	8,0	0,7	113 510	54,0	7,0	0,5
Ludwigshafen a. Rh., St.	212 866	73,7	0,9	2,4	404 030	93,8	11,3	1,8
Mainz, St.	645 942	49,9	7,6	7,1	962 935	38,3	6,2	4,2
Neustadt a. d. Weinstr., St.	109 991	28,3	-3,0	1,2	239 472	17,9	-4,4	1,0
Pirmasens, St.	39 048	56,4	36,8	0,4	75 959	55,3	40,9	0,3
Speyer, St.	161 262	10,5	3,7	1,8	278 402	10,8	5,9	1,2
Trier, St.	471 471	23,6	1,6	5,2	862 094	13,7	2,6	3,7
Worms, St.	77 673	30,8	4,0	0,9	165 157	42,9	6,3	0,7
Zweibrücken, St.	23 315	-14,0	-5,3	0,3	41 573	-10,4	-4,6	0,2
Ahrweiler	567 540	17,8	1,7	6,3	1 490 741	10,8	4,8	6,5
Altenkirchen (Ww.)	98 963	11,0	4,5	1,1	241 396	18,4	0,6	1,0
Alzey-Worms	84 147	41,5	-4,6	0,9	155 744	46,1	-2,0	0,7
Bad Dürkheim	363 177	26,3	-4,8	4,0	886 728	14,1	-4,8	3,8
Bad Kreuznach	259 824	-2,8	-1,5	2,9	1 000 669	-9,5	-0,5	4,3
Bernkastel-Wittlich	809 380	6,7	-6,0	9,0	2 465 311	-11,8	-6,4	10,7
Birkenfeld	106 465	-19,5	5,2	1,2	350 008	-20,5	14,9	1,5
Cochem-Zell	724 580	10,9	0,2	8,0	2 307 685	6,7	1,4	10,0
Donnersbergkreis	70 588	15,3	1,2	0,8	145 107	14,2	0,7	0,6
Eifelkreis Bitburg-Prüm	270 249	-9,6	0,4	3,0	716 357	-15,1	2,3	3,1
Germersheim	63 478	31,9	0,8	0,7	189 585	60,6	8,0	0,8
Kaiserslautern	91 711	-7,8	-1,8	1,0	278 041	-12,5	-1,3	1,2
Kusel	41 025	-21,2	3,4	0,5	97 198	-13,5	5,5	0,4
Mainz-Bingen	263 357	28,0	7,9	2,9	485 549	21,6	5,3	2,1
Mayen-Koblenz	391 513	31,1	2,5	4,3	914 587	36,3	3,1	4,0
Neuwied	168 278	24,9	4,3	1,9	345 333	21,0	0,8	1,5
Rhein-Hunsrück-Kreis	380 404	-3,6	-8,9	4,2	871 319	1,6	-5,5	3,8
Rhein-Lahn-Kreis	246 213	13,0	-5,2	2,7	753 630	-4,6	-5,4	3,3
Rhein-Pfalz-Kreis	73 945	2,2	-0,7	0,8	139 837	11,2	1,9	0,6
Südliche Weinstraße	350 384	22,4	-0,9	3,9	967 999	7,0	0,9	4,2
Südwestpfalz	156 732	12,2	1,9	1,7	418 348	6,4	3,5	1,8
Trier-Saarburg	375 956	-0,9	1,1	4,2	1 242 662	-8,9	0,4	5,4
Vulkaneifel	411 403	18,5	-1,8	4,6	1 534 721	10,2	-2,3	6,7
Westerwaldkreis	310 191	25,8	-0,6	3,4	764 412	21,7	0,2	3,3
Rheinland-Pfalz	9 037 825	17,1	0,3	100	23 032 973	7,6	0,7	100
kreisfreie Städte	2 358 322	38,4	4,6	26,1	4 270 006	35,7	6,0	18,5
Landkreise	6 679 503	11,1	-1,1	73,9	18 762 967	2,7	-0,4	81,5

¹ Ohne Camping; einschließlich Privatquartiere und Kleinbetriebe mit weniger als zehn Betten.

K1 Gästeintensität 2019 nach Verwaltungsbezirken¹



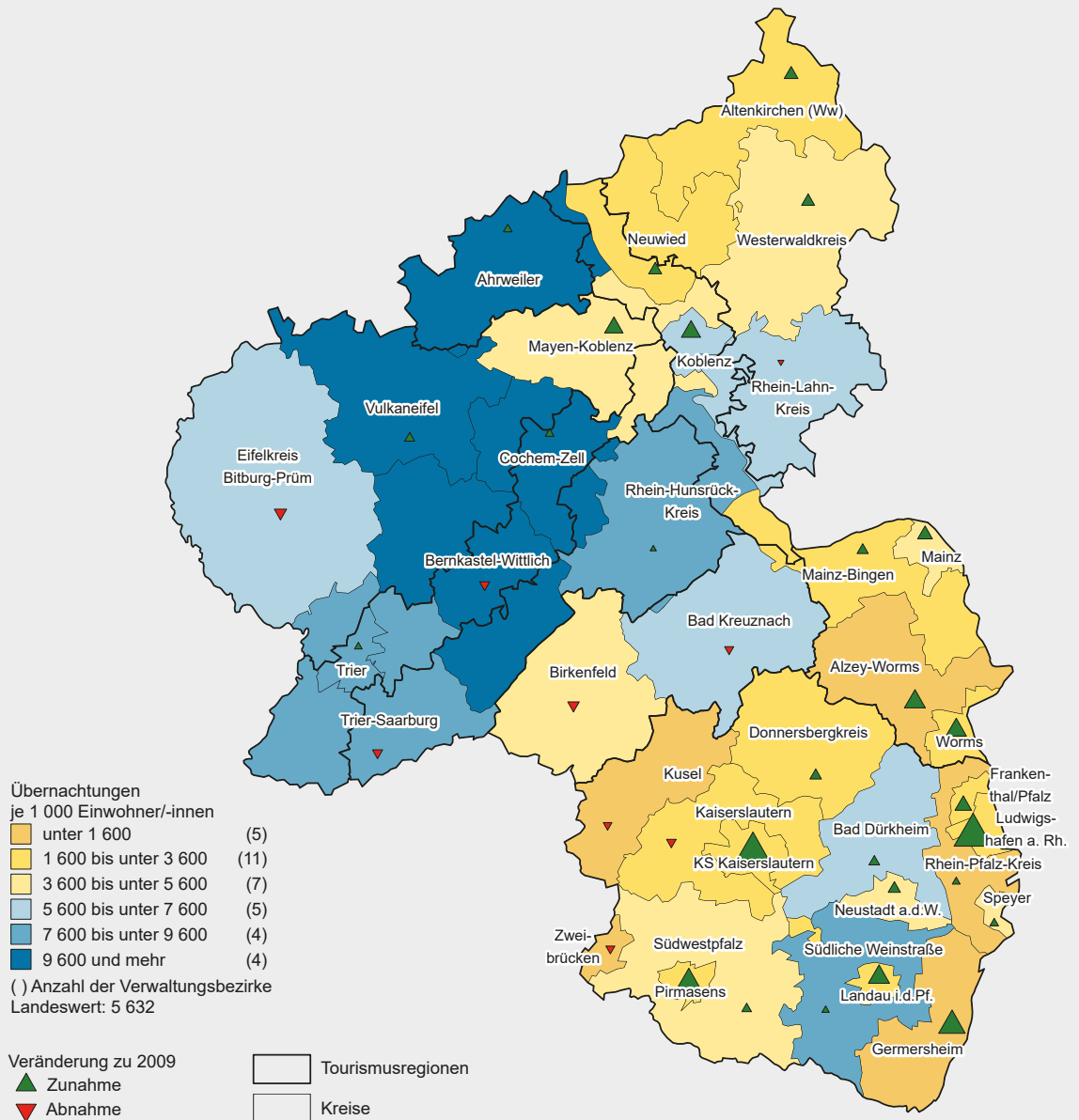
¹ Ohne Camping; einschließlich Privatquartiere und Kleinbetriebe mit weniger als zehn Betten.

T7 Ankünfte und Übernachtungen von Gästen aus dem Ausland 2019 nach Verwaltungsbezirken¹

Verwaltungsbezirk	Gästeankünfte				Übernachtungen			
	insgesamt	Veränderung zu		Anteil am Land	insgesamt	Veränderung zu		Anteil am Land
		2009	2018			2009	2018	
	Anzahl	%		Anzahl	%			
Frankenthal (Pfalz), St.	15 697	102,8	30,6	0,9	31 364	126,2	57,3	0,6
Kaiserslautern, St.	35 447	22,9	14,9	2,0	127 602	133,3	27,0	2,6
Koblenz, St.	63 316	9,9	1,8	3,5	113 323	10,2	1,7	2,3
Landau i. d. Pfalz, St.	6 501	289,3	4,2	0,4	15 874	323,5	-7,6	0,3
Ludwigshafen a. Rh., St.	65 541	80,2	21,6	3,6	118 916	122,0	20,9	2,5
Mainz, St.	174 299	27,9	1,5	9,6	267 619	26,5	-0,2	5,5
Neustadt a. d. Weinstr., St.	11 854	80,6	-18,6	0,7	20 981	34,9	-16,1	0,4
Pirmasens, St.	6 104	123,0	15,8	0,3	12 754	64,8	-3,3	0,3
Speyer, St.	22 345	37,2	-3,2	1,2	38 835	50,9	-0,5	0,8
Trier, St.	120 625	7,9	-1,1	6,7	206 295	-12,0	-1,5	4,3
Worms, St.	10 926	16,9	-8,2	0,6	33 519	73,9	-7,1	0,7
Zweibrücken, St.	5 176	-5,6	-5,1	0,3	9 965	0,2	-9,5	0,2
Ahrweiler	96 336	39,3	0,1	5,3	229 485	32,4	4,0	4,8
Altenkirchen (Ww.)	10 094	64,2	13,7	0,6	34 359	109,6	4,2	0,7
Alzey-Worms	8 576	44,1	-11,9	0,5	14 260	44,8	-13,0	0,3
Bad Dürkheim	25 292	52,1	4,0	1,4	48 014	21,2	-7,7	1,0
Bad Kreuznach	17 121	-3,8	2,7	0,9	50 517	-21,7	0,2	1,0
Bernkastel-Wittlich	189 320	-1,9	-6,6	10,5	578 346	-12,1	-4,0	12,0
Birkenfeld	22 696	-47,4	22,3	1,3	85 972	-52,1	45,8	1,8
Cochem-Zell	228 018	-8,9	-3,5	12,6	713 333	-11,4	-3,3	14,8
Donnersbergkreis	3 245	8,5	-3,6	0,2	6 793	-12,3	-13,4	0,1
Eifelkreis Bitburg-Prüm	81 079	-17,8	5,8	4,5	214 855	-27,4	4,7	4,5
Germersheim	6 446	29,7	-9,9	0,4	26 249	117,7	5,6	0,5
Kaiserslautern	30 167	-28,9	-1,4	1,7	131 574	-20,7	0,5	2,7
Kusel	2 527	-36,5	12,3	0,1	10 495	36,1	29,2	0,2
Mainz-Bingen	35 901	30,3	8,1	2,0	70 802	30,7	13,8	1,5
Mayen-Koblenz	64 823	10,5	5,6	3,6	167 158	11,8	3,9	3,5
Neuwied	22 045	37,6	13,5	1,2	44 560	30,1	5,2	0,9
Rhein-Hunsrück-Kreis	97 010	-36,5	-3,8	5,4	184 954	-22,7	-1,1	3,8
Rhein-Lahn-Kreis	37 947	11,8	-13,4	2,1	84 214	-15,8	-19,4	1,7
Rhein-Pfalz-Kreis	10 213	69,8	13,1	0,6	23 062	82,7	38,7	0,5
Südliche Weinstraße	14 632	59,9	-8,9	0,8	33 710	59,9	-1,0	0,7
Südwestpfalz	7 375	20,8	1,1	0,4	17 661	5,6	-2,3	0,4
Trier-Saarburg	120 477	-2,5	1,6	6,7	521 870	-12,7	0,6	10,8
Vulkaneifel	110 766	-4,0	1,8	6,1	472 807	-7,5	0,5	9,8
Westerwaldkreis	26 745	49,3	3,4	1,5	64 399	25,6	5,0	1,3
Rheinland-Pfalz	1 806 682	3,7	0,6	100	4 826 496	-3,0	1,1	100
kreisfreie Städte	537 831	27,8	3,6	29,8	997 047	32,4	5,0	20,7
Landkreise	1 268 851	-4,0	-0,7	70,2	3 829 449	-9,3	0,1	79,3

¹ Ohne Camping; einschließlich Privatquartiere und Kleinbetriebe mit weniger als zehn Betten.

K2 Übernachtungsintensität 2019 nach Verwaltungsbezirken¹



¹ Ohne Camping; einschließlich Privatquartiere und Kleinbetriebe mit weniger als zehn Betten.



Datenquellen

Statistik	Tabelle	Grafik	Karten	Übersicht
Fremdenverkehrs- und Beherbergungsstatistik	T1 bis T7	G1 bis G4	K1, K2	-

Statistiken

Die monatlich durchgeführte Fremdenverkehrs- und Beherbergungsstatistik informiert über die Zahl der Gästeankünfte und Übernachtungen und ermöglicht damit Aussagen über die kurzfristige Entwicklung der Nachfrage im Beherbergungsgewerbe. Die Angaben über die vorhandenen Bettenkapazitäten geben Auskunft über die Entwicklung des touristischen Angebots. Seit dem 1. Januar 2012 werden bundeseinheitlich von allen Beherbergungsbetrieben mit zehn und mehr Betten monatlich die angekommenen Gäste und deren Übernachtungen, jeweils differenziert nach Herkunftsländern, sowie die Zahl der angebotenen Fremdenbetten erfasst. Bei Camping- bzw. Reisemobilstellplätzen ab zehn Stellplätzen werden die Zahl der Gästeankünfte und Übernachtungen sowie die Zahl der angebotenen Stellplätze erfragt. Weiterhin werden gemäß landesrechtlicher Grundlage in Rheinland-Pfalz in denjenigen Gemeinden, die über ein staatlich verliehenes Prädikat als Fremdenverkehrsgemeinde, Erholungsort, Luftkurort oder Heilbad verfügen, zusätzlich auch

die Privatzimmervermieter und gewerblichen Kleinbetriebe mit weniger als zehn Betten in die Statistik einbezogen.

Werden die rheinland-pfälzischen Tourismusdaten den Ergebnissen von Deutschland oder anderen Bundesländern gegenübergestellt, erfolgt durch Weglassen der Angaben der Privatzimmervermieter und gewerblichen Kleinbetriebe eine Angleichung an die bundesweit geltenden Richtlinien.

Weitere Informationen über die Entwicklung und die Struktur des rheinland-pfälzischen Tourismus können der Gastgewerbestatistik entnommen werden. Umsatz und Beschäftigte des Gastgewerbes, differenziert nach Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe, werden monatlich auf repräsentativer Basis ermittelt und in Form von Indizes und Veränderungsraten veröffentlicht. Strukturdaten, wie z. B. Beschäftigte nach der Stellung im Beruf, Warenbestände und Aufwendungen, werden jährlich bei ausgewählten Unternehmen erfragt.

Glossar

Beherbergung

Unterbringung von Personen, die sich nicht länger als ein Jahr ohne Unterbrechung an einem anderen Ort als ihrem gewöhnlichen Wohnsitz aufhalten. Der vorübergehende Ortswechsel kann z. B. durch Urlaub und Freizeit, aber auch durch die Wahrnehmung privater und geschäftlicher Kontakte, den Besuch von Tagungen und Fortbildungsveranstaltungen oder durch Maßnahmen zur Wiederherstellung der Gesundheit veranlasst sein.

Beherbergungsstätten

Betriebe und Betriebsteile, die nach Einrichtung und Zweckbestimmung dazu dienen, zehn und mehr Gäste gleichzeitig vorübergehend zu beherbergen.

Betriebsarten

Gruppierung bzw. Einordnung der Beherbergungsstätten anhand der durch die Klassifikation der Wirtschaftszweige vorgegebenen Kriterien.

Bettenauslastung

Quotient aus tatsächlicher Übernachtungszahl (Zähler) zur Zahl der möglichen Übernachtungen (Nenner).

Campingplätze

Abgegrenzte Gelände, die zum vorübergehenden Aufstellen von mitgebrachten Wohnwagen, Reise- bzw. Wohnmobilen oder Zelten zugänglich sind. Bei den Campingplätzen ist zwischen „Urlaubscamping“ und „Dauercamping“ zu unterscheiden. Für die Beherbergungsstatistik wird nur das Urlaubscamping erfasst. Als Urlaubscamping gilt die Campingplatzbenutzung für einzelne Tage oder Wochen. Dabei wird im Allgemeinen kein pauschales Entgelt, sondern eine nach Dauer der Belegung und Personenzahl gestaffelte Gebühr berechnet.

Erholungs- und Ferienheime

Beherbergungsstätten, die nur bestimmten Personenkreisen – z. B. Mitgliedern eines Vereins oder einer Organisation, Beschäftigten eines Unternehmens, Kindern, Müttern oder Betreuten sozialer Einrichtungen – zugänglich sind, und in denen Speisen und Getränke nur an Hausgäste abgegeben werden.

Erholungsorte

Die staatliche Anerkennung mit der Artbezeichnung Erholungsort setzt eine landschaftlich bevorzugte und klimatisch günstige Lage, für die Erholung geeignete verschiedenartige Einrichtungen und einen ent-



sprechenden Ortscharakter, eine durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste von mindestens 2,5 Tagen und eine im Verhältnis zur Einwohnerzahl beachtliche Beherbergungskapazität voraus.

Ferienhäuser, Ferienwohnungen

Beherbergungsstätten, die allen zugänglich sind und in denen Speisen und Getränke nicht abgegeben werden, aber eine Kochgelegenheit vorhanden ist.

Ferienzentren

Beherbergungsstätten, die allen zugänglich sind und dazu dienen, wahlweise unterschiedliche Wohn- und Aufenthaltsmöglichkeiten sowie gleichzeitig Freizeiteinrichtungen in Verbindung mit Einkaufsmöglichkeiten und persönlichen Dienstleistungen zum vorübergehenden Aufenthalt anzubieten. Als Mindestausstattung gilt das Vorhandensein von Hotelunterkunft und anderen Wohngelegenheiten auch mit Kochgelegenheit, einer Gaststätte, von Einkaufsmöglichkeiten zur Deckung des persönlichen Bedarfs und des Freizeitbedarfs sowie von Einrichtungen für persönliche Dienstleistungen (z.B. Massagieeinrichtungen, Solarium, Sauna, Friseur) und zur aktiven Freizeitgestaltung (z.B. Schwimmbad, Tennis-, Tischtennis-, Minigolf- oder Trimm-dich-Anlagen).

Fremdenverkehrsorte

Diese Bezeichnung entfällt mit dem aktualisierten Kurortgesetz aus dem Jahr 2016. Bereits staatlich anerkannte Fremdenverkehrsgemeinden können die Bezeichnung noch bis Ende des Jahres 2020 führen. Die staatliche Anerkennung mit der Artbezeichnung Fremdenverkehrsgemeinde setzte für die Gäste geeignete verschiedenartige Fremdenverkehrseinrichtungen, wie Wanderwege, Sport-, Spiel- und Freizeitanlagen, eine im Verhältnis zur Einwohnerzahl beachtliche Beherbergungskapazität oder eine sich aus der vorhandenen Beherbergungskapazität und einem überörtlichen Ausflugsverkehr insgesamt ergebende erhebliche Bedeutung des Fremdenverkehrs voraus. Die Gemeinde soll einen touristisch ansprechenden Gesamteindruck vermitteln.

Gasthöfe

Beherbergungsstätten, die allen zugänglich sind und in denen, neben dem auch für Passanten/-innen zugänglichen Gastraum, in der Regel keine weiteren Aufenthaltsräume zur Verfügung stehen. Bei Gasthöfen übersteigt der Umsatz aus Bewirtung deutlich den aus Beherbergung.

Gästeankünfte

Meldung eines Gastes in einer Beherbergungsstätte, der zum vorübergehenden Aufenthalt ein Gästebett belegt.

Gästeintensität

Kennzahl für die relative Bedeutung des Tourismus in einem Gebiet. Die Gästeankünfte werden auf die Zahl der Einwohner/-innen bezogen.

Heilbäder

Die staatliche Anerkennung als Kurort mit der Artbezeichnung Heilbad setzt ein natürliches, zur Heilung, Linderung oder Vorbeugung von Krankheiten geeignetes Kurmittel des Bodens, ein gesundheitsförderndes Klima und ausreichende Luftqualität, verschiedenartige, leistungsfähige Einrichtungen zur Abgabe und therapeutischen Anwendung der Kurmittel mit angemessener kurärztlicher und pflegerischer Betreuung, leistungsfähige Betriebe des Hotel- und Gaststättengewerbes und einen dem Kurbetrieb entsprechenden Ortscharakter, der auch durch die Bauleitplanung gesichert sein muss, voraus.

Hotels

Beherbergungsstätten, die allen zugänglich sind, und in denen ein Restaurant – auch für Passanten/-innen – vorhanden ist sowie in der Regel weitere Einrichtungen oder Räume für unterschiedliche Zwecke (z.B. Konferenzen, Seminare, Sport) zur Verfügung stehen.

Hotels garnis

Beherbergungsstätten, die allen zugänglich sind und in denen als Mahlzeit höchstens ein Frühstück angeboten wird.

Jugendherbergen, Hütten u. Ä.

Beherbergungsstätten, die in der Regel eine einfache Ausstattung aufweisen und vorzugsweise Jugendlichen oder Angehörigen der sie tragenden Organisation, z.B. ein Wanderverein, zur Verfügung stehen. Speisen und Getränke werden nur an Hausgäste abgegeben.

Luftkurorte

Die staatliche Anerkennung als Kurort mit der Artbezeichnung Luftkurort setzt ein für die Gesundheitsförderung geeignetes therapeutisches Klima, ausreichende Luftqualität und eine landschaftlich bevorzugte Lage, Einrichtungen, die zur therapeutischen Anwendung des Klimas geeignet sind, leistungsfähige Betriebe des Hotel- und Gaststättengewerbes und einen dem Kurbetrieb entsprechenden Ortscharakter, der auch durch die Bauleitplanung gesichert sein muss, voraus.

Pensionen

Beherbergungsstätten, die allen zugänglich sind und in denen Speisen und Getränke nur an Hausgäste abgegeben werden.

Privatquartiere

Kleinbeherbergungsstätten mit weniger als zehn Betten, die für alle zugänglich sind, und in denen Gäste zum vorübergehenden Aufenthalt gegen Entgelt aufgenommen werden (auch als Bestandteil der Wohnung eines/r Privatvermieter/-in).



Schulungsheime

Beherbergungsstätten, die nach Einrichtung und Zweckbestimmung dazu dienen, Unterricht außerhalb des regulären Schul- und Hochschulsystems anzubieten und überwiegend der Erwachsenenbildung dienen.

Tourismusregionen

Nichtadministrative Raumeinheit, die sich an naturräumlichen Gegebenheiten orientiert, aber auch Zuständigkeitsbereiche der regionalen Fremdenverkehrsverbände berücksichtigt. Rheinland-Pfalz ist in die folgenden Tourismusregionen gegliedert:



Übernachtungen

Die Übernachtungen ergeben sich aus der Belegung eines Gästebetts zum vorübergehenden Aufenthalt. Die Aufenthaltsdauer, gemessen in Tagen, ergibt die Zahl der Übernachtungen je Gast.

Übernachtungsintensität

Kennzahl für die relative Bedeutung des Tourismus in einem Gebiet. Die Übernachtungen werden auf die Zahl der Einwohner/-innen bezogen.

Vorsorge- und Rehabilitationskliniken

Beherbergungsstätten, die unter ärztlicher Leitung stehen und ausschließlich oder überwiegend Kurgästen zur Verfügung stehen. Als Kurgäste gelten Personen, die sich aufgrund einer ärztlichen Verordnung in der Klinik vorübergehend aufhalten. Das Ziel des Aufenthalts ist die Erhaltung oder Wiederherstellung ihrer Gesundheit oder der Berufs- oder Arbeitsfähigkeit sowie die Inanspruchnahme der allgemein angebotenen Kureinrichtungen außerhalb des Beherbergungsbetriebs. Zu den Vorsorge- und Rehakliniken zählen auch Kinderheilstätten, Sanatorien, Kur- oder ähnliche Krankenhäuser. Im Unterschied zur Krankenhausstatistik werden Vorsorge- und Rehakliniken in der Beherbergungsstatistik nur dann erfasst, wenn die dort untergebrachten Personen überwiegend in der Lage sind, während des vorübergehenden Aufenthalts die Klinik zu verlassen und die Tourismusangebote der Gemeinde in Anspruch zu nehmen.

Internet

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/tourismus

Pressemitteilungen

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/tourismus/pressemitteilungen

Statistische Berichte

www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-berichte

Beiträge in den Statistischen Monatsheften

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/tourismus/monatsheftbeitraege

Übersichtstabellen

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/tourismus/basisdaten-regional

Regionaldatenbanken

www.statistik.rlp.de/de/regional/meine-heimat

Analysen

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/tourismus/analysen

Gemeinschaftsveröffentlichungen

www.statistikportal.de

25. Sonstige Dienstleistungen



BEREICHE HANDEL, KFZ-HANDEL UND GASTGEWERBE ERWIRTSCHAFTEN 11 PROZENT DER BRUTTOWERTSCHÖPFUNG (2018) – DIE SONSTIGEN DIENSTLEISTUNGSBEREICHE 53 PROZENT | GROSSHANDEL IST DABEI UMSATZSTÄRKSTER BEREICH | 13 PROZENT ALLER UNTERNEHMEN SIND IM BEREICH „ERBRINGUNG VON FREIBERUFLICHEN, WISSENSCHAFTLICHEN UND TECHNISCHEN DIENSTLEISTUNGEN“ TÄTIG | GRÖSSTE UNTERNEHMEN IM BEREICH „VERKEHR UND LAGEREI“ (44 PROZENT DER BESCHÄFTIGTEN ARBEITEN IN UNTERNEHMEN MIT 250 ODER MEHR MITARBEITENDEN)



**Tabellen**

T1: Ausgewählte Kennzahlen zu den Dienstleistungen in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1990–2018	552
T2: Bruttowertschöpfung in ausgewählten Dienstleistungsbereichen 2016–2018	554
T3: Tätige Personen in ausgewählten Dienstleistungsbereichen 2016–2018	555
T4: Umsatz, Aufwendungen, Bruttoentgelte, Bruttobetriebsüberschuss und Bruttoanlageinvestitionen in ausgewählten Dienstleistungsbereichen 2018	556

Grafiken

G1: Bruttowertschöpfung in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2018 nach Wirtschaftsabschnitten	553
G2: Unternehmen in ausgewählten Dienstleistungsbereichen 2018 nach Beschäftigtengrößenklassen	554
G3: Tätige Personen in ausgewählten Dienstleistungsbereichen 2018 nach Beschäftigtengrößenklassen	555

Metadaten

Datenquellen	557
Statistiken	557
Glossar	557
Internet	558



T1 Ausgewählte Kennzahlen zu den Dienstleistungen in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1990–2018

Merkmal ¹	Einheit ²	Rheinland-Pfalz					Deutschland	
		1990	2000	2010	2017	2018	2017	2018
Kraftfahrzeughandel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen								
Unternehmen ³	Anteil in %	.	.	3,5	4,0	4,0	3,3	3,3
sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	Anteil in %	.	.	2,6	2,5	2,6	2,1	2,1
	2010=100	.	.	100	106,5	109,7	112,6	114,4
Umsatz	Anteil in %	.	.	.	4,9	4,9	3,9	3,8
	2010=100	.	.	100	122,8	128,9	140,7	144,3
Großhandel								
Unternehmen ³	Anteil in %	.	.	5,4	4,9	4,7	4,6	4,5
sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	Anteil in %	.	.	4,8	4,4	4,4	5,2	5,2
	2010=100	.	.	100	100,4	102,5	105,4	109,0
Umsatz	Anteil in %	.	.	.	14,9	15,3	18,0	18,2
	2010=100	.	.	100	116,7	125,9	117,5	124,2
Einzelhandel								
Unternehmen ³	Anteil in %	.	.	10,7	10,1	9,9	10,0	9,8
sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	Anteil in %	.	.	9,8	6,2	6,3	7,7	7,5
	2010=100	.	.	100	70,1	71,6	113,4	113,9
Umsatz	Anteil in %	.	.	.	8,5	8,1	8,5	8,2
	2010=100	.	.	100	75,1	75,6	119,3	121,3
Gastgewerbe								
Unternehmen ³	Anteil in %	.	.	9,0	8,9	8,9	7,1	7,1
sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	Anteil in %	.	.	2,9	3,3	3,4	3,4	3,4
	2010=100	.	.	100	129,1	131,7	125,3	128,3
Umsatz	Anteil in %	.	.	.	1,6	1,6	1,4	1,4
	2010=100	.	.	100	130,5	137,0	135,1	141,8
Verkehr und Lagerei								
Unternehmen ³	Anteil in %	.	.	3,2	3,1	3,1	3,3	3,3
sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	Anteil in %	.	.	4,7	5,4	5,7	5,8	6,0
	2010=100	.	.	100	127,7	136,1	126,0	131,6
Umsatz	Anteil in %	.	.	.	4,2	4,2	4,6	4,6
	2010=100	.	.	100	114,4	118,5	124,9	129,9
Information und Kommunikation								
Unternehmen ³	Anteil in %	.	.	3,2	3,2	3,2	3,8	3,9
sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	Anteil in %	.	.	2,7	2,9	3,0	3,5	3,6
	2010=100	.	.	100	119,0	123,3	122,9	130,3
Umsatz	Anteil in %	.	.	.	3,5	3,6	3,8	3,7
	2010=100	.	.	100	124,3	134,7	112,3	116,6
Grundstücks- und Wohnungswesen⁴								
Unternehmen ³	Anteil in %	.	.	9,3	4,4	4,5	4,9	5,0
sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	Anteil in %	.	.	0,5	0,5	0,5	0,9	0,9
	2010=100	.	.	100	126,3	129,4	116,2	120,2
Umsatz	Anteil in %	.	.	.	1,3	1,2	1,7	1,7
	2010=100	.	.	100	92,2	93,4	106,4	109,9

1 Quelle: Unternehmensregister (siehe Kapitel Unternehmen). – 2 Anteil an allen im Unternehmensregister erfassten Unternehmen (Rechtliche Einheiten des Unternehmensregisters) bzw. an allen im Unternehmensregister erfassten sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bzw. am Gesamtumsatz aller im Unternehmensregister erfassten Unternehmen (Rechtliche Einheiten des Unternehmensregisters). – 3 Rechtliche Einheiten des Unternehmensregisters. – 4 Ab 2015 ohne Privatvermieter.

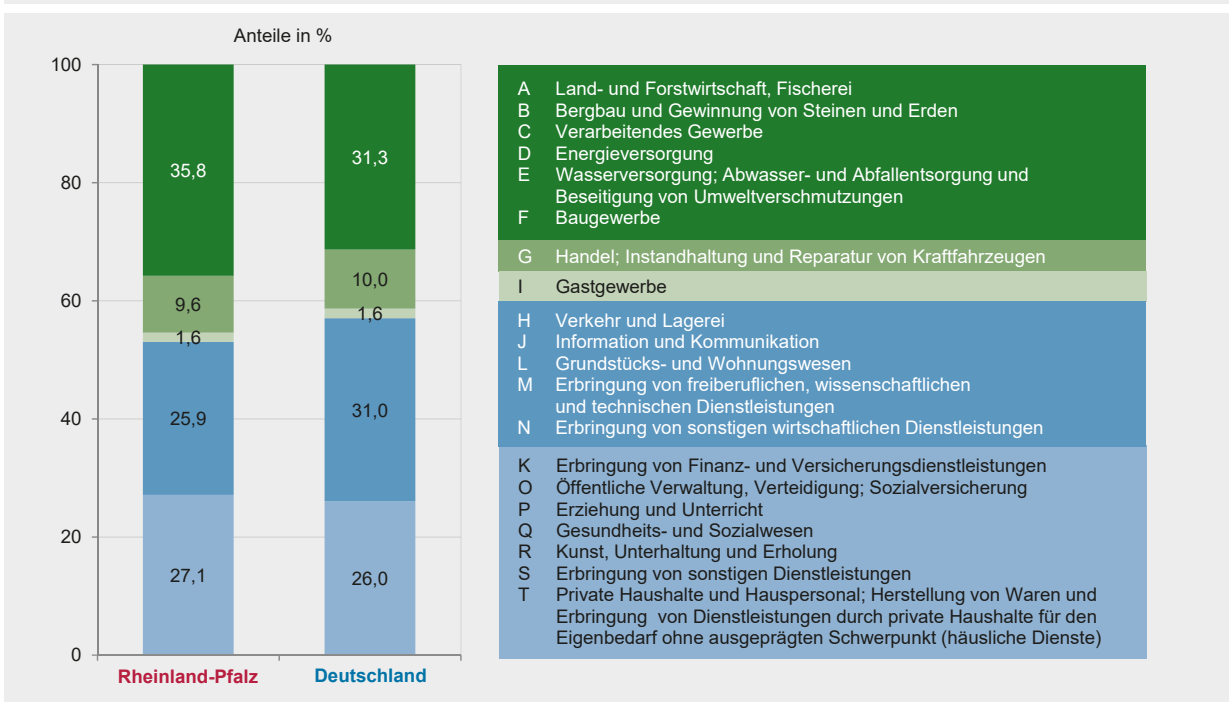


noch: T1 Ausgewählte Kennzahlen zu den Dienstleistungen in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1990–2018

Merkmal ¹	Einheit ²	Rheinland-Pfalz					Deutschland	
		1990	2000	2010	2017	2018	2017	2018
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen								
Unternehmen ³	Anteil in %	.	.	11,9	12,8	12,9	15,0	15,1
sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	Anteil in %	.	.	4,3	4,9	4,8	6,5	6,6
	2010=100	.	.	100	125,4	124,0	130,1	134,6
Umsatz	Anteil in %	.	.	.	4,8	4,6	5,0	5,1
	2010=100	.	.	100	147,1	148,6	130,6	139,8
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (z. B. Reisebüros, Gebäudebetreuung)								
Unternehmen ³	Anteil in %	.	.	4,7	5,9	6,0	6,3	6,4
sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	Anteil in %	.	.	6,1	6,4	5,9	8,1	7,8
	2010=100	.	.	100	115,8	109,6	131,4	129,5
Umsatz	Anteil in %	.	.	.	2,5	2,4	3,5	3,4
	2010=100	.	.	100	139,8	142,6	159,6	166,1

1 Quelle: Unternehmensregister (siehe Kapitel Unternehmen) – 2 Anteil an allen im Unternehmensregister erfassten Unternehmen (Rechtliche Einheiten des Unternehmensregisters) bzw. an allen im Unternehmensregister erfassten sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bzw. am Gesamtumsatz aller im Unternehmensregister erfassten Unternehmen (Rechtliche Einheiten des Unternehmensregisters). – 3 Rechtliche Einheiten des Unternehmensregisters.

G1 Bruttowertschöpfung in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2018 nach Wirtschaftsabschnitten

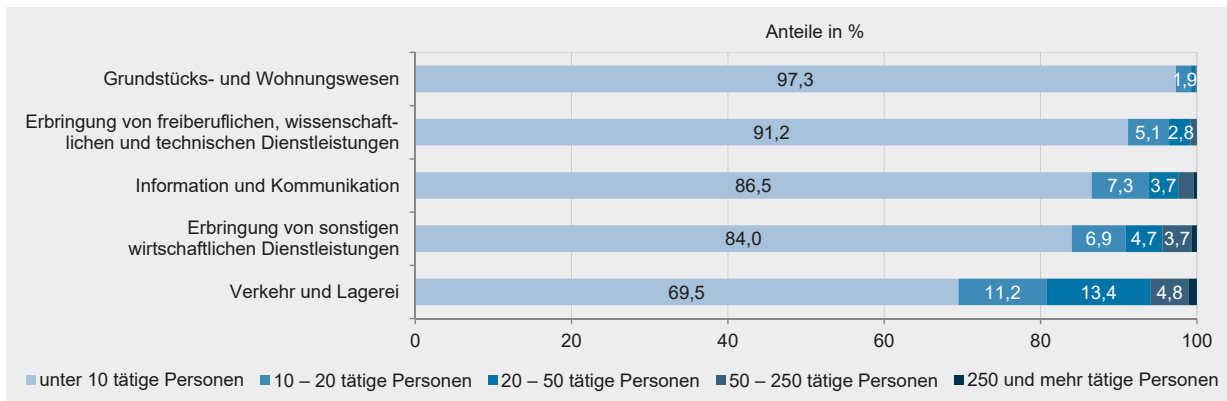




T2 Bruttowertschöpfung in ausgewählten Dienstleistungsbereichen 2016–2018

Dienstleistungsbereich	2016	2017	2018		
			insgesamt	Anteil an Deutschland	Veränderung zu 2017
Mill. EUR					
Verkehr und Lagerei	3 986	4 217	4 492	3,8	6,5
Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	2 537	2 594	2 752	6,4	6,1
Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr	1 155	1 330	1 446	3,1	8,8
Post-, Kurier- und Expressdienste	248	248	243	1,5	-1,8
Information und Kommunikation	4 662	5 555	5 444	4,1	-2,0
Rundfunkveranstalter	1 901	1 925	1 981	29,1	2,9
Telekommunikation	642	1 267	906	3,3	-28,5
Informationstechnologie	1 604	1 644	1 846	2,6	12,3
Grundstücks- und Wohnungswesen	1 913	2 109	2 062	2,5	-2,2
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	4 434	4 898	6 871	3,7	40,3
Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	1 194	1 293	1 282	2,8	-0,9
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	728	756	1 633	3,2	116,1
Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung	1 628	1 998	2 426	4,5	21,4
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	3 351	3 655	3 806	2,8	4,1
Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	1 006	1 117	1 107	3,9	-0,9
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a.n.g.	594	665	764	2,6	14,8

G2 Unternehmen in ausgewählten Dienstleistungsbereichen 2018 nach Beschäftigtenrößenklassen

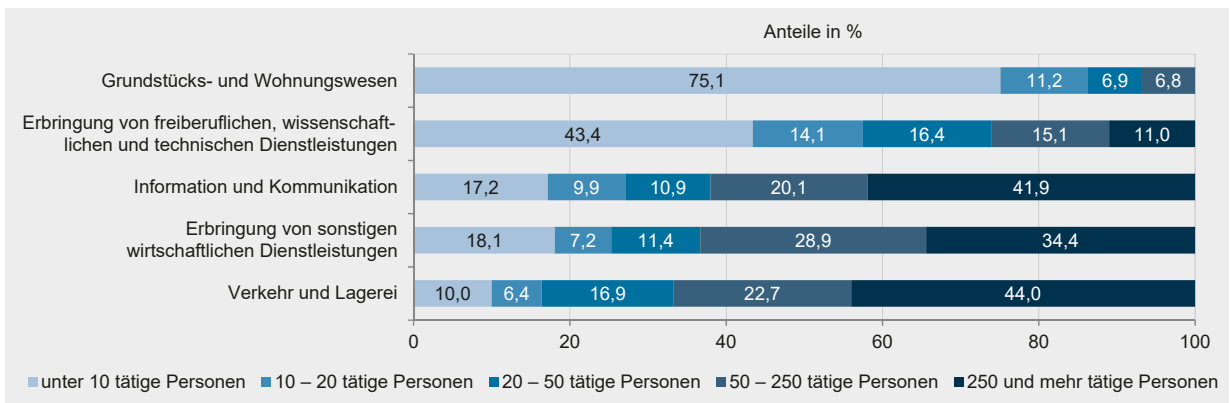




T3 Tätige Personen in ausgewählten Dienstleistungsbereichen 2016–2018

Dienstleistungsbereich	2016	2017	2018		
			insgesamt	Anteil an Deutschland	Veränderung zu 2017
Verkehr und Lagerei	104 997	107 242	105 455	4,2	-1,7
Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	56 449	58 271	59 511	6,0	2,1
Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr	21 862	21 998	23 245	2,8	5,7
Post-, Kurier- und Expressdienste	25 756	26 082	21 739	3,7	-16,7
Information und Kommunikation	46 332	46 115	50 613	3,6	9,8
Rundfunkveranstalter	5 034	4 254	4 374	9,9	2,8
Telekommunikation	2 734	2 697	3 283	3,1	21,7
Informationstechnologie	22 532	23 270	26 459	3,1	13,7
Grundstücks- und Wohnungswesen	16 351	17 901	18 079	3,4	1,0
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	91 380	101 214	102 457	3,5	1,2
Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	26 995	28 894	29 539	3,9	2,2
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	17 508	21 042	21 531	3,2	2,3
Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung	27 318	30 810	31 866	3,9	3,4
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	119 330	127 246	124 296	3,4	-2,3
Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	41 516	45 039	39 543	4,1	-12,2
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a.n.g.	18 495	19 286	20 544	3,2	6,5

G3 Tätige Personen in ausgewählten Dienstleistungsbereichen 2018 nach Beschäftigtengrößenklassen





T4 Umsatz, Aufwendungen, Bruttoentgelte, Bruttobetriebsüberschuss und Bruttoanlageinvestitionen in ausgewählten Dienstleistungsbereichen 2018

Dienstleistungsbereich	Umsatz		Aufwendungen			Bruttoentgelte	Bruttobetriebsüberschuss	Bruttoanlageinvestitionen	
	insgesamt	je tätige Person	insgesamt	Anteil am Umsatz					
				zusammen	Personalaufwand				Materialaufwand
1 000 EUR			%			1 000 EUR			
Verkehr und Lagerei	11 449 898	108,6	10 210 590	89,2	27,5	61,7	2 567 397	1 341 569	1 059 600
Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	7 417 075	124,6	6 896 037	93,0	28,8	64,2	1 736 232	617 528	850 100
Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr	3 432 664	147,7	2 815 362	82,0	23,9	58,1	673 733	625 213	189 660
Post-, Kurier- und Expressdienste	476 965	21,9	401 647	84,2	35,5	48,7	136 690	73 458	14 480
Information und Kommunikation	9 810 453	193,8	8 800 441	89,7	25,4	64,3	1 904 423	2 954 025	298 266
Rundfunkveranstalter	331 976	75,9	824 733	248,4	170,6	77,9	285 934	1 414 337	51 155
Telekommunikation	3 708 980	1 129,8	3 051 331	82,3	5,3	76,9	168 596	707 834	42 137
Informationstechnologie	4 045 233	152,9	3 492 938	86,3	32,2	54,1	1 097 436	542 320	109 506
Grundstücks- und Wohnungswesen	3 224 605	178,4	1 373 468	42,6	9,0	33,6	233 611	1 773 598	1 536 719
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	14 203 332	138,6	10 293 511	72,5	24,8	47,7	2 935 196	3 354 385	516 079
Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	1 830 730	62,0	1 110 433	60,7	31,3	29,4	457 177	709 327	30 662
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	5 055 836	234,8	4 241 640	83,9	24,4	59,5	1 046 584	400 081	252 669
Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung	4 171 501	130,9	2 812 124	67,4	27,3	40,1	954 391	1 285 407	130 867
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	6 435 755	51,8	5 099 739	79,2	38,8	40,5	2 035 959	1 311 829	476 022
Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	1 244 662	31,5	1 144 144	91,9	81,3	10,6	834 199	94 912	5 560
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a.n.g.	1 640 083	79,8	1 359 598	82,9	30,1	52,8	407 749	269 809	66 080



Datenquellen

Statistik	Tabelle	Grafik	Karten	Übersicht
Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich	T2 bis T4	G2, G3	-	-
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	-	G1	-	-
Unternehmensregister	T 1	-	-	-

Statistiken

Die jährliche **Strukturstatistik im Dienstleistungsbereich** ermöglicht Aussagen über Entwicklungen und strukturelle Veränderungen in ausgewählten Dienstleistungsbereichen. Die Ergebnisse der Dienstleistungsstatistik werden von den Landesregierungen und der Bundesregierung als Entscheidungshilfe bei wirtschafts- und strukturpolitischen Maßnahmen, aber auch von den Unternehmen und Verbänden, benötigt. Die Ergebnisse dienen u. a. für Berechnungen im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und als Liefermerkmal der Bundesrepublik Deutschland zur Erfüllung der Anforderungen der Europäischen Gemeinschaft zur Berichterstattung im Dienstleistungsbereich. Erfasst werden die Wirtschaftsabschnitte Verkehr und Lagerei, Information und Kommunikation, Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen.

Die für die Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich auskunftspflichtigen Erhebungseinheiten werden durch eine vierfach

geschichtete Zufallsstichprobe ermittelt. Die Stichprobe umfasst gemäß Dienstleistungsstatistikgesetz bundesweit höchstens 15 Prozent aller Einheiten der Auswahlgesamtheit. Zur Festlegung der Auswahlgesamtheit dient das bei den Statistischen Ämtern der Länder und des Bundes geführte Unternehmensregister, in dem Informationen (z. B. steuerbarer Umsatz und Wirtschaftszweig) zu Unternehmen und Betrieben enthalten sind.

Unternehmen oder Einrichtungen mit einem Umsatz von unter 250 000 Euro haben einen deutlich reduzierten Fragenkatalog zu beantworten, um die Belastung der Auskunftspflichtigen so gering wie möglich zu halten. Aus diesem Grund liegen detaillierte Angaben zu tätigen Personen, den Aufwendungen sowie Investitionen und Beständen nur für Unternehmen oberhalb dieser Umsatzgrenze vor.

Glossar

Bestände

Zum Wiederverkauf in unverändertem Zustand erworbene Dienstleistungen und Waren, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, selbst erstellte fertige und unfertige Erzeugnisse, in Arbeit befindliche Aufträge sowie geleistete Anzahlungen auf Gegenstände des Vorratsvermögens. Anschaffungsnebenkosten (Transportkosten, Zölle) werden einbezogen.

Betriebliche Steuern und sonstige öffentliche Abgaben

Steuern, die vom Staat oder den Institutionen der Europäischen Gemeinschaft ohne Gegenleistung im Zusammenhang mit der Beschaffung und Einfuhr von Waren und Erbringung von Dienstleistungen, der Beschäftigung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, dem Eigentum an bzw. der Nutzung von Grund und Boden, Gebäuden oder sonstigen im Geschäftsprozess verwendeten Vermögensgegenständen erhoben werden. Hierzu gehören

insbesondere Gewerbesteuer, Kraftfahrzeugsteuer, Grundsteuer sowie auf selbst erstellte Waren erhobene Verbrauchsteuern und -abgaben. Zu den sonstigen öffentlichen Abgaben zählen öffentliche Gebühren und Beiträge, die für bestimmte Leistungen des Staates bezahlt werden. Nicht angegeben werden Umsatzsteuer, Einkommen- und Körperschaftsteuer sowie Verbrauchsteuern und Zölle.

Bruttoanlageinvestitionen

Güter, die der Erhaltung, Verbesserung und Erweiterung der (Produktions-) Ausstattung von Unternehmen dienen. Die Investitionen werden „brutto“ ohne abzugsfähige Vorsteuer (Umsatz- und Einfuhrumsatzsteuer), ohne Umbuchung und Berücksichtigung von Erlösen aus Abgängen angegeben. Die erworbenen Güter werden zu Anschaffungskosten und die selbst-erstellten Sachanlagen zu Herstellungskosten bewertet, ohne Abzug von Abschreibungen oder sonstigen Wertberichtigungen.



Bruttobetriebsüberschuss

Bruttowertschöpfung abzüglich Personalaufwendungen.

Bruttoentgelte

An die abhängig Beschäftigten geleisteten Bruttozahlungen (Bar- und Sachbezüge), einschließlich aller Zuschläge, Prämien, Zulagen usw., jedoch ohne Arbeitgeberanteile zur gesetzlichen Sozialversicherung. Nicht einbezogen werden die Entgelte für tätige (Mit)Inhaber/-innen sowie mithelfende Familienangehörige, die mit dem betreffenden Unternehmen oder der Einrichtung in keinem vertraglichen Lohn-, Gehalts- oder Ausbildungsverhältnis stehen, sowie der kalkulatorische Unternehmerlohn.

Bruttowertschöpfung

Sie umfasst den im Produktionsprozess geschaffenen Mehrwert und ergibt sich als Differenz zwischen den Produktionswerten und den Vorleistungen in den einzelnen Wirtschaftsbereichen. Die Bruttowertschöpfung ist zu Herstellungspreisen bewertet, beinhaltet also die empfangenen Gütersubventionen, nicht jedoch die zu zahlenden Gütersteuern. Die Aufsummierung der Bruttowertschöpfung der einzelnen Wirtschaftsbereiche ergibt die gesamtwirtschaftliche Bruttowertschöpfung.

Tätige Personen

Tätige (Mit)Inhaber/-innen und unbezahlt mithelfende Familienangehörige sowie alle voll- und teilzeitbeschäftigten Angestellten, Arbeiter/-innen, Beamte/-innen, Auszubildenden, Studierende,

Praktikanten/-innen sowie Volontäre/-innen, die am 30. September des Berichtsjahres in einem Arbeitsverhältnis zum Unternehmen oder zur Einrichtung standen. Zu den tätigen Personen zählen auch vorübergehend abwesende Personen (z.B. Erkrankte, Urlauber, Frauen im Mutterschutz, Personen in Elternzeit mit einer Dauer von weniger als einem Jahr) sowie Personen in Altersteilzeit und im Außendienst. Nicht einbezogen werden im Ausland beschäftigte Personen. Ebenfalls nicht einbezogen werden Arbeitskräfte, die von anderen Unternehmen gegen Entgelt zur Arbeitsleistung überlassen wurden (Leiharbeiter/-innen), freie Mitarbeiter/-innen sowie Personen, die ein Jahr oder länger in Elternzeit sind.

Gesamtumsatz

Gesamtbetrag (ohne Umsatzsteuer) der abgerechneten erbrachten Dienstleistungen (einschließlich Vermietung, Verpachtung und Leasing) und der verkauften Waren und Erzeugnisse unabhängig vom Zahlungseingang und der Steuerpflicht. Hierzu gehören auch Provisionen aus Vermittlungs- und Kommissionsgeschäften. Zum Gesamtumsatz zählen auch Erträge aus nicht betriebstypischen Nebengeschäften (wie z. B. Einnahmen aus Vermietung, Verpachtung, Leasing betrieblicher Grundstücke, Immobilien und Anlagen sowie Patent- und Lizenzeinnahmen). Erlösschmälerungen, wie Preisnachlässe, Rabatte und Skonti, werden abgesetzt.

Internet

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/dienstleistungen

Pressemitteilungen

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/dienstleistungen/pressemitteilungen/

Statistische Berichte

www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-berichte

26. Unternehmen



159400 UNTERNEHMEN GIBT ES 2018 IN RHEINLAND-PFALZ (-0,1 PROZENT) | FAST DIE HÄLFTE DER UNTERNEHMEN SIND INHABERGEFÜHRT | ZAHL DER SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTEN STEIGT UM 1,9 PROZENT AUF 1,26 MILLIONEN | RUND EIN VIERTEL DER BESCHÄFTIGTEN ARBEITEN IM VERARBEITENDEN GEWERBE | 31400 GEWERBEANMELDUNGEN UND 30000 GEWERBEABMELDUNGEN (2019) | 700 UNTERNEHMEN MELDEN ÜBERSCHULDUNG ODER ZAHLUNGSUNFÄHIGKEIT (BEANTRAGTE UNTERNEHMENS-INSOLVENZVERFAHREN)





Tabellen

T1: Ausgewählte Kennzahlen zu Unternehmen, Gewerbeanzeigen und Insolvenzen in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1991–2019	562
T2: Unternehmen 2018 nach Bundesländern	563
T3: Gewerbeanzeigen 2019 nach Bundesländern	564
T4: Beantragte Unternehmensinsolvenzverfahren 2019 nach Bundesländern	565
T5: Unternehmen 2008–2018 nach Wirtschaftszweigen	566
T6: Unternehmen 2018 nach Wirtschaftszweigen und Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten	567
T7: Gewerbeanmeldungen im Verarbeitenden Gewerbe 2019 nach Wirtschaftszweigen	568
T8: Gewerbeabmeldungen im Verarbeitenden Gewerbe 2019 nach Wirtschaftszweigen	569
T9: Beantragte Unternehmensinsolvenzverfahren 2009–2019 nach Art des Schuldners	570
T10: Beantragte Insolvenzverfahren 2019 nach Art des Schuldners und voraussichtlicher Höhe der Forderungen	571
T11: Unternehmen 2018 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Verwaltungsbezirken	572
T12: Gewerbeanmeldungen 2019 nach Verwaltungsbezirken	574
T13: Gewerbeabmeldungen 2019 nach Verwaltungsbezirken	576
T14: Beantragte Unternehmensinsolvenzverfahren 2019 nach Verwaltungsbezirken	578

Grafiken

G1: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte von rheinland-pfälzischen Mehrländerunternehmen in anderen Bundesländern 2018 nach Bundesländern	563
G2: Betriebsgründungen 2019 nach Bundesländern	564
G3: Beantragte Unternehmensinsolvenzverfahren 2019 nach Bundesländern	565
G4: Unternehmen 2008 und 2018 nach Wirtschaftszweigen	566
G5: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2008 und 2018 nach Wirtschaftszweigen	567
G6: Betriebsgründungen und sonstige Neugründungen 2019 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	568
G7: Gewerbeabmeldungen 2019 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	569
G8: Beantragte Unternehmensinsolvenzverfahren 2019 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	570

Übersichten

Ü1: Gewerbeanmeldungen und Gewerbeabmeldungen	581
---	-----

Karten

K1: Unternehmensdichte 2018 nach Verwaltungsbezirken	573
K2: Gewerbeanmeldungen 2019 nach Verwaltungsbezirken	575
K3: Gewerbeabmeldungen 2019 nach Verwaltungsbezirken	577
K4: Beantragte Unternehmensinsolvenzverfahren 2019 nach Verwaltungsbezirken	579

Metadaten

Datenquellen	580
Statistiken	580
Glossar	582
Internet	584



T1 Ausgewählte Kennzahlen zu Unternehmen¹, Gewerbeanzeigen und Insolvenzen in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1991–2019

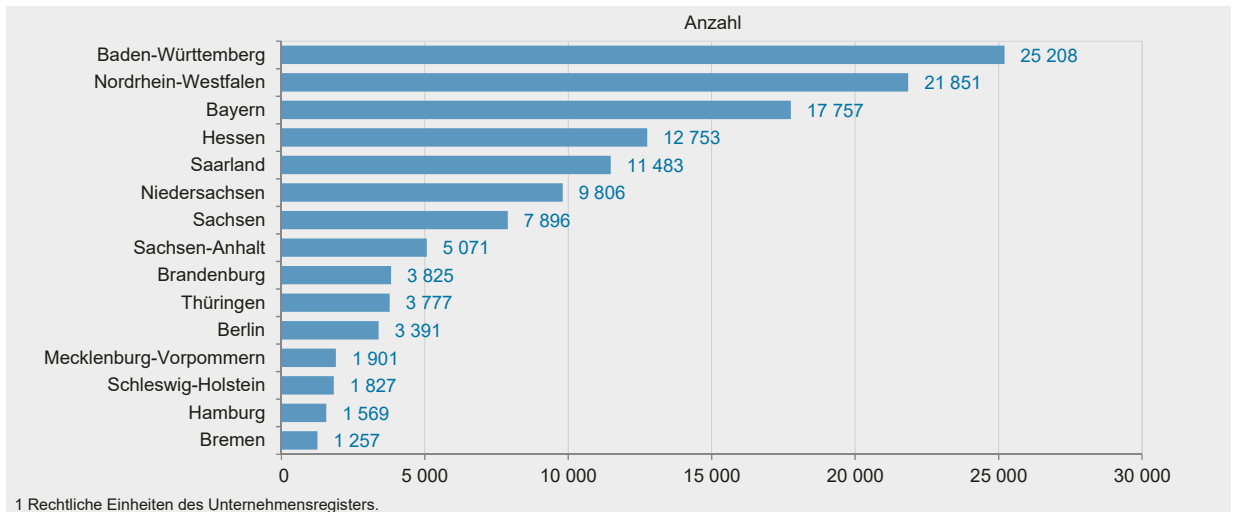
Merkmal	Einheit	Rheinland-Pfalz					Deutschland	
		1991	2000	2010	2018	2019	2018	2019
Unternehmen¹	Anzahl	.	.	178 233	159 383		3 483 691	
je 1 000 Einwohner/-innen	Anzahl	.	.	44,5	39,0		42,0	
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	Mill.	.	.	1,12	1,26		30,86	
je 1 000 Einwohner/-innen	Anzahl	.	.	279,0	307,5		371,7	
Gewerbeanzeigen								
Anmeldungen	Anzahl	26 915	37 795	41 205	31 966	31 373	668 724	672 609
Neugründungen	Anzahl	.	.	34 928	26 236	26 033	542 461	550 565
Betriebsgründungen	Anzahl	.	9 137	5 949	5 533	5 607	122 677	122 594
je 10 000 Einwohner/-innen	Anzahl	.	22,6	14,9	13,6	13,7	14,8	14,8
Sonstige Neugründungen	Anzahl	.	.	28 979	20 703	20 426	419 784	427 971
Anteil der Frauen	%	.	.	31,3	32,0	32,3	29,8	30,2
Abmeldungen	Anzahl	16 377	31 831	35 202	32 047	29 950	636 159	614 248
Vollständige Aufgaben	Anzahl	.	.	29 086	26 224	24 381	512 849	492 963
Betriebsaufgaben	Anzahl	.	5 500	5 457	4 731	4 584	102 605	99 369
je 10 000 Einwohner/-innen	Anzahl	.	13,6	13,6	11,6	11,2	12,4	12,0
Sonstige Stilllegungen	Anzahl	.	.	23 629	21 493	19 797	410 244	393 594
Anteil der Frauen	%	.	.	32,6	34,3	33,5	31,5	31,5
Saldo der Betriebsgründungen und -aufgaben	Anzahl	.	3 637	492	802	1 023	20 072	23 225
Beantragte Insolvenzverfahren								
Unternehmensinsolvenzverfahren	Anzahl	.	1 087	1 356	722	701	19 302	18 749
je 1 000 Umsatzsteuerpflichtige	Anzahl	.	7,3	8,8	4,7	4,5	5,9	5,7
Betroffene Beschäftigte	Anzahl	.	5 056	5 253	3 599	6 836	103 398	143 666
Voraussichtliche Forderungen	Mill. EUR	.	565,3	1 171,6	376,4	333,6	21 020,0	26 758,3
Übrige Schuldner								
Verfahren	Anzahl	.	649	6 680	4 127	3 976	90 282	85 320
Verbraucherinsolvenzen	%	.	71,8	75,5	69,3	69,0	74,9	73,4
je 10 000 Einwohner/-innen	Anzahl	.	1,2	12,6	10,1	9,7	10,9	10,3
Voraussichtliche Forderungen	Mill. EUR	.	88,6	641,9	334,7	355,5	6 760,6	10 386,7
je Verfahren	1 000 EUR	.	136,6	96,1	81,1	89,4	74,9	121,7

¹ Rechtliche Einheiten des Unternehmensregisters.

T2 Unternehmen¹ 2018 nach Bundesländern

Bundesland	Unternehmen ¹			Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte				
	insgesamt	Veränderung zu 2017	Anteil an Deutschland insgesamt	insgesamt	Veränderung zu 2017	Anteil an Deutschland insgesamt	je Unternehmen ¹	
							insgesamt	Veränderung zu 2017
Anzahl	%		Anzahl	%		Anzahl	%	
Baden-Württemberg	473 518	1,1	13,6	4 516 424	2,4	14,6	10	1,3
Bayern	622 936	0,1	17,9	5 353 431	2,4	17,3	9	2,3
Berlin	185 206	1,6	5,3	1 422 516	4,3	4,6	8	2,6
Brandenburg	98 423	0,1	2,8	640 967	1,8	2,1	7	1,6
Bremen	27 151	2,6	0,8	310 748	2,0	1,0	11	-0,6
Hamburg	102 286	-0,7	2,9	999 159	3,2	3,2	10	3,9
Hessen	274 150	-0,2	7,9	2 644 443	1,7	8,6	10	1,9
Mecklenburg-Vorpommern	61 380	-1,1	1,8	426 928	1,7	1,4	7	2,9
Niedersachsen	287 555	-0,1	8,3	2 653 371	1,8	8,6	9	1,9
Nordrhein-Westfalen	715 744	-0,2	20,5	7 043 361	2,1	22,8	10	2,3
Rheinland-Pfalz	159 383	-0,1	4,6	1 256 185	1,9	4,1	8	2,0
Saarland	37 371	1,6	1,1	318 501	0,3	1,0	9	-1,3
Sachsen	163 804	-0,8	4,7	1 205 826	1,8	3,9	7	2,6
Sachsen-Anhalt	73 380	-0,6	2,1	593 918	0,7	1,9	8	1,3
Schleswig-Holstein	120 954	-1,2	3,5	874 939	1,8	2,8	7	3,0
Thüringen	80 450	-1,6	2,3	598 371	0,4	1,9	7	2,1
Deutschland	3 483 691	0,1	100	30 859 088	2,1	100	9	2,1

¹ Rechtliche Einheiten des Unternehmensregisters.

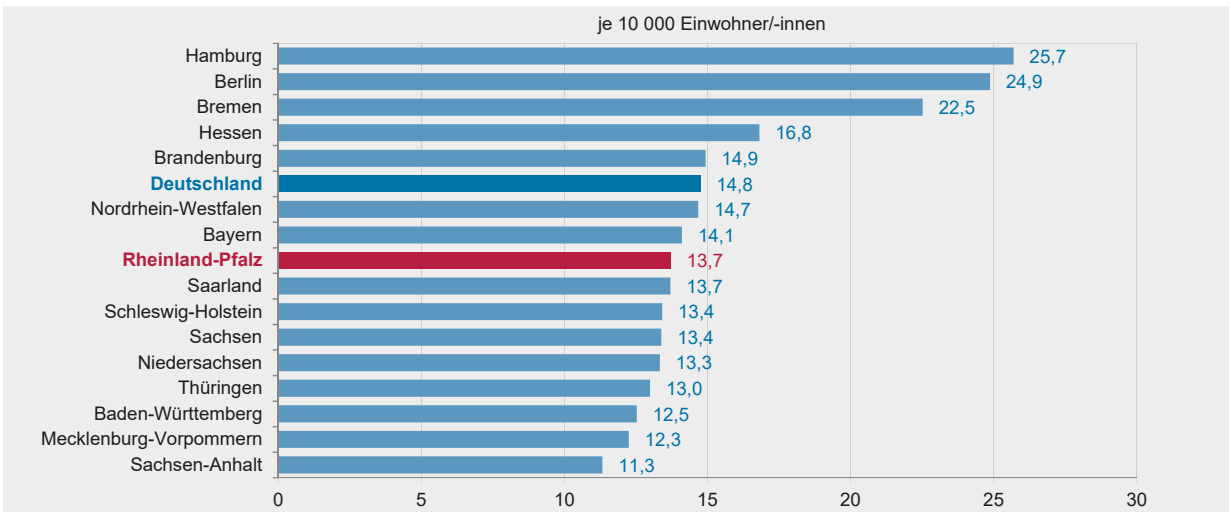
G1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte von rheinland-pfälzischen Mehrländerunternehmen¹ in anderen Bundesländern 2018 nach Bundesländern



T3 Gewerbeanzeigen 2019 nach Bundesländern

Bundesland	Gewerbebeanmeldungen					Gewerbeabmeldungen				
	insgesamt	Veränderung zu 2018	Anteil an Deutschland	darunter		insgesamt	Veränderung zu 2018	Anteil an Deutschland	darunter	
				Betriebsgründungen	sonstige Neugründungen				Betriebsaufgaben	sonstige Stilllegungen
Anzahl			%		Anzahl			%		
Baden-Württemberg	86 785	0,9	12,9	16,0	62,3	76 242	-6,7	12,4	13,3	62,0
Bayern	113 606	-0,6	16,9	16,3	62,4	100 333	-2,4	16,3	15,2	61,0
Berlin	41 756	-4,9	6,2	21,8	69,7	35 713	-6,4	5,8	19,0	71,2
Brandenburg	17 446	1,1	2,6	21,5	56,1	16 879	-2,5	2,7	20,6	60,1
Bremen	5 740	-15,8	0,9	26,8	60,4	4 686	-5,1	0,8	19,0	64,9
Hamburg	20 454	2,9	3,0	23,2	64,7	16 441	6,4	2,7	16,1	68,7
Hessen	60 179	2,2	8,9	17,5	63,3	58 132	-0,5	9,5	15,0	65,1
Mecklenburg-Vorpommern	9 747	2,2	1,4	20,2	59,8	9 923	-8,1	1,6	20,9	61,1
Niedersachsen	59 600	3,5	8,9	17,9	63,3	50 376	-1,2	8,2	16,4	62,5
Nordrhein-Westfalen	144 036	1,2	21,4	18,3	66,1	133 349	-3,6	21,7	15,9	66,5
Rheinland-Pfalz	31 373	-1,9	4,7	17,9	65,1	29 950	-6,5	4,9	15,3	66,1
Saarland	6 931	2,9	1,0	19,5	63,5	6 531	0,3	1,1	17,7	65,6
Sachsen	26 736	0,0	4,0	20,4	61,8	27 733	-3,2	4,5	18,5	63,1
Sachsen-Anhalt	10 924	1,5	1,6	22,8	58,6	12 054	-8,7	2,0	23,5	61,3
Schleswig-Holstein	26 015	5,1	3,9	15,0	63,3	23 193	-1,5	3,8	13,9	63,9
Thüringen	11 281	0,9	1,7	24,6	56,3	12 713	-4,7	2,1	22,9	57,9
Deutschland	672 609	0,6	100	18,2	63,6	614 248	-3,4	100	16,2	64,1

G2 Betriebsgründungen 2019 nach Bundesländern



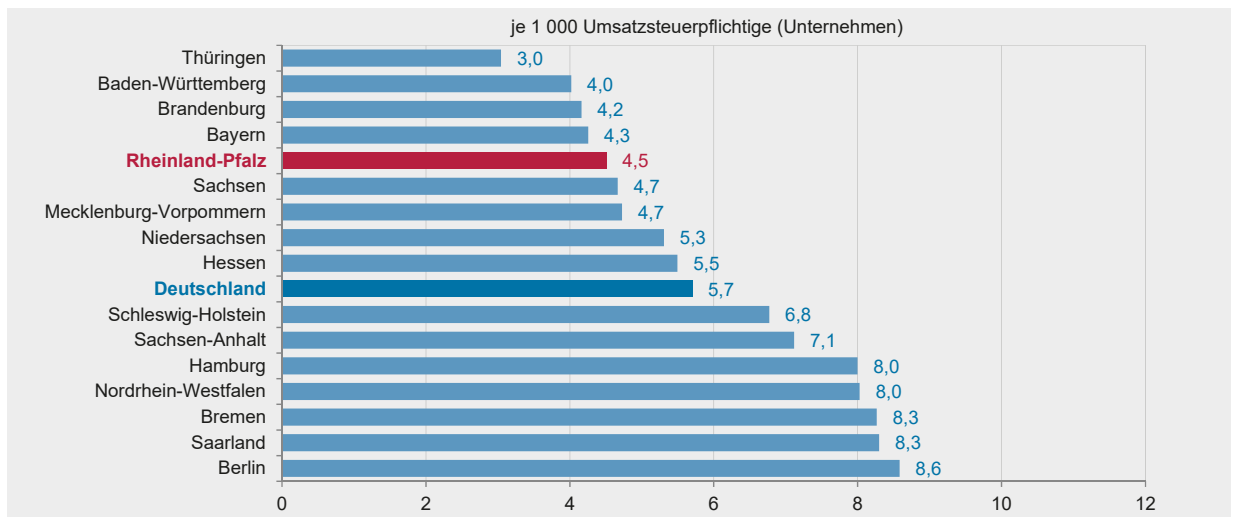


T4 Beantragte Unternehmensinsolvenzverfahren 2019 nach Bundesländern

Bundesland	Unternehmensinsolvenzverfahren					Betroffene Beschäftigte	Voraussichtliche Forderungen ²
	insgesamt	je 1 000 Umsatzsteuerpflichtige ¹	Veränderung zu 2018	darunter			
				Eröffnete Verfahren	Mangels Masse abgewiesen		
	Anzahl		%	Anzahl				Mill. EUR
Baden-Württemberg	1 819	4,0	-6,5	1 287	532	24 440	5 555,9
Bayern	2 623	4,3	7,3	1 923	700	15 062	2 018,4
Berlin	1 382	8,6	1,3	896	486	6 067	811,7
Brandenburg	382	4,2	-8,6	307	75	2 221	360,8
Bremen	186	8,3	-19,5	149	37	1 136	781,1
Hamburg	746	8,0	10,4	596	150	6 547	4 109,6
Hessen	1 371	5,5	-2,3	905	466	10 932	4 853,1
Mecklenburg-Vorpommern	263	4,7	6,0	230	33	3 962	488,1
Niedersachsen	1 490	5,3	-8,2	1 049	441	12 678	1 400,7
Nordrhein-Westfalen	5 351	8,0	-4,0	3 925	1 426	36 363	3 231,1
Rheinland-Pfalz	701	4,5	-2,9	517	184	x	333,6
Saarland	285	8,3	8,4	205	80	2 960	53,4
Sachsen	685	4,7	-15,6	525	160	3 492	296,6
Sachsen-Anhalt	457	7,1	-5,0	312	145	3 924	465,9
Schleswig-Holstein	787	6,8	2,5	615	172	4 141	1 628,5
Thüringen	221	3,0	-32,8	168	53	2 905	369,9
Deutschland	18 749	5,7	-2,9	13 609	5 140	143 666	26 758,3

1 Unternehmen. – 2 Bezogen auf alle beantragten Unternehmensinsolvenzen, die eine Umsatzsteuervoranmeldung abgegeben haben.

G3 Beantragte Unternehmensinsolvenzverfahren 2019 nach Bundesländern



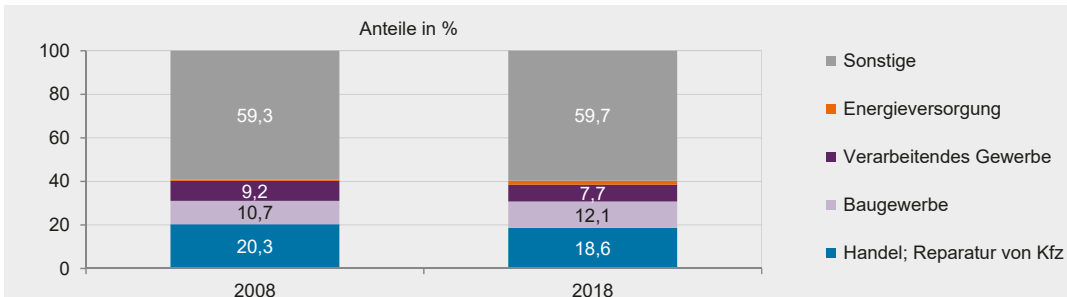


T5 Unternehmen¹ 2008–2018 nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	2008	2010	2015	2017	2018			Anteil an insgesamt
					ins-gesamt	Veränderung zu		
						2008	2017	
Anzahl					%			
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	175	160	136	137	135	-22,9	-1,5	0,1
Verarbeitendes Gewerbe	16 584	14 758	13 163	12 616	12 343	-25,6	-2,2	7,7
Energieversorgung	853	1 404	2 611	2 604	2 848	233,9	9,4	1,8
Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	867	755	659	656	650	-25,0	-0,9	0,4
Baugewerbe	19 289	19 205	19 134	19 205	19 342	0,3	0,7	12,1
Handel; Reparatur von Kraftfahrzeugen	36 390	34 864	30 934	30 146	29 644	-18,5	-1,7	18,6
Verkehr und Lagerei	5 897	5 782	5 096	4 930	4 863	-17,5	-1,4	3,1
Gastgewerbe	16 424	16 081	14 351	14 274	14 252	-13,2	-0,2	8,9
Information und Kommunikation	5 710	5 677	5 078	5 052	5 139	-10,0	1,7	3,2
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	3 005	3 094	3 027	3 158	3 103	3,3	-1,7	1,9
Grundstücks- und Wohnungswesen	16 221	16 608	6 810	7 099	7 240	-55,4	2,0	4,5
Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	20 467	21 154	20 327	20 440	20 556	0,4	0,6	12,9
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	7 441	8 359	9 003	9 402	9 560	28,5	1,7	6,0
Erziehung und Unterricht	4 962	4 944	4 433	4 463	4 444	-10,4	-0,4	2,8
Gesundheits- und Sozialwesen	10 725	10 960	11 066	11 117	11 027	2,8	-0,8	6,9
Kunst, Unterhaltung und Erholung	4 463	4 164	4 037	4 228	4 252	-4,7	0,6	2,7
Sonstige Dienstleistungen	10 097	10 264	9 944	10 015	9 985	-1,1	-0,3	6,3
Insgesamt	179 570	178 233	159 809	159 542	159 383	-11,2	-0,1	100

¹ Rechtliche Einheiten des Unternehmensregisters.

G4 Unternehmen¹ 2008 und 2018 nach Wirtschaftszweigen



¹ Rechtliche Einheiten des Unternehmensregisters.

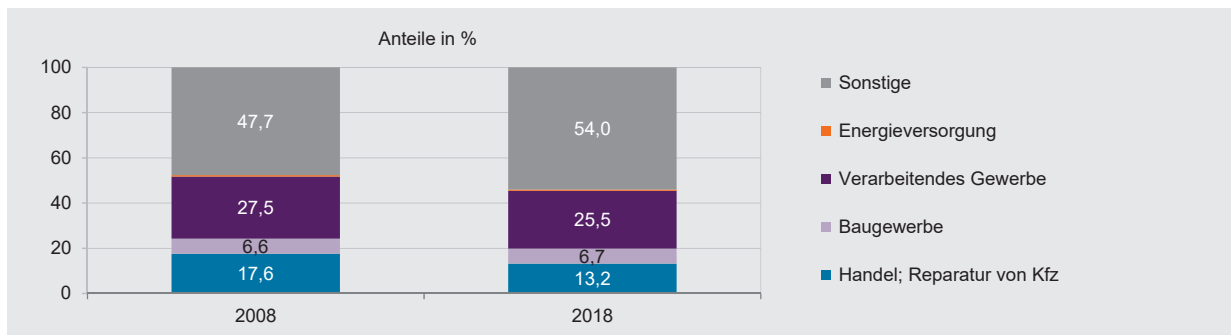


T6 Unternehmen¹ 2018 nach Wirtschaftszweigen und Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten

Wirtschaftszweig	Unternehmen ¹							Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte
	insgesamt	mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten						
		ohne	1 – 10	10 – 25	25 – 50	50 – 250	250 und mehr	
Anzahl	Anteile in %						Anzahl	
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	135	26,7	38,5	20,0	10,4	3,7	0,7	1 886
Verarbeitendes Gewerbe	12 343	34,5	42,0	11,3	4,9	5,7	1,6	320 434
Energieversorgung	2 848	94,1	3,9	0,7	0,3	0,6	0,4	7 473
Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	650	35,2	34,3	15,7	7,7	5,8	1,2	11 788
Baugewerbe	19 342	39,3	50,1	8,0	1,7	0,8	0,1	83 702
Handel; Reparatur von Kraftfahrzeugen	29 644	49,1	40,9	6,3	2,1	1,4	0,2	165 773
Verkehr und Lagerei	4 863	35,2	44,8	11,0	4,9	3,5	0,5	71 108
Gastgewerbe	14 252	48,5	45,6	4,2	1,0	0,6	0,0	42 137
Information und Kommunikation	5 139	61,2	30,1	4,7	2,1	1,6	0,3	37 276
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	3 103	34,8	60,7	1,5	0,6	1,1	1,3	42 160
Grundstücks- und Wohnungswesen	7 240	68,9	29,5	1,1	0,3	0,2	-	6 692
Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	20 556	61,3	32,3	4,6	1,1	0,7	0,1	59 947
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	9 560	50,9	39,5	4,8	2,0	2,3	0,4	74 329
Erziehung und Unterricht	4 444	35,2	39,6	17,9	4,4	2,5	0,4	53 529
Gesundheits- und Sozialwesen	11 027	13,9	66,7	10,9	3,3	4,0	1,1	227 932
Kunst, Unterhaltung und Erholung	4 252	67,9	27,6	3,1	0,8	0,6	0,1	12 540
Sonstige Dienstleistungen	9 985	47,7	47,1	3,4	0,9	0,8	0,2	37 479
Insgesamt	159 383	47,3	42,1	6,5	2,0	1,7	0,4	1 256 185

¹ Rechtliche Einheiten des Unternehmensregisters.

G5 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2008 und 2018 nach Wirtschaftszweigen

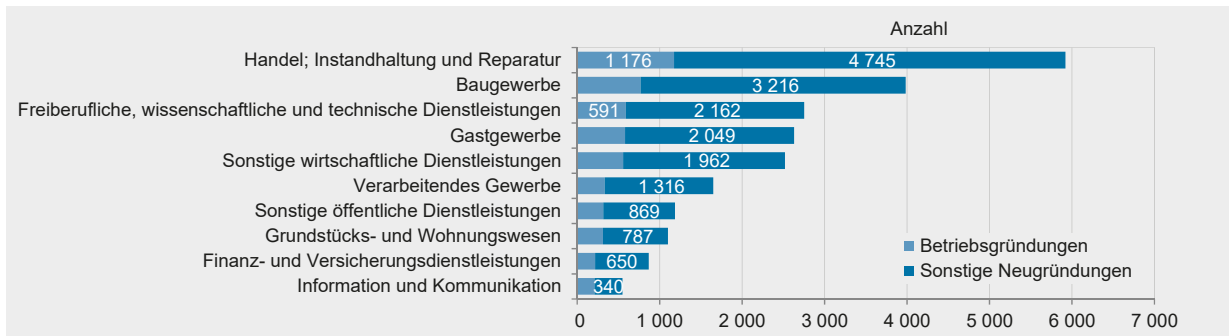




T7 Gewerbeanmeldungen im Verarbeitenden Gewerbe 2019 nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Ins- gesamt	Verän- derung zu 2018	Neuerrichtungen			Zu- zug	Über- nahme
			Betriebs- gründung	sonstige Neugründung	Umwand- lung		
			Anzahl				
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1 452	1,0	336	869	10	142	95
Verarbeitendes Gewerbe	1 450	0,9	335	869	10	141	95
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	165	-1,2	64	67	-	12	22
Getränkeherstellung	45	2,3	9	24	1	4	7
Textilindustrie	130	66,7	7	114	-	9	-
Bekleidungsindustrie	99	-25,0	11	79	-	7	2
Leder- und Schuhindustrie	18	20,0	7	8	-	3	-
Holz-, Korb- und Korkwarenindustrie (ohne Möbel)	59	73,5	6	51	-	2	-
Papier- und Pappeindustrie	8	-33,3	-	8	-	-	-
Druckindustrie; Vervielfältigung von Datenträgern	69	-22,5	10	45	-	8	6
Chemische Industrie	28	12,0	13	11	-	4	-
Pharmaindustrie	4	-33,3	3	-	-	1	-
Gummi- und Kunststoffwarenindustrie	25	38,9	8	10	3	3	1
Glas- und Keramikindustrie, Verarbeitung von Steinen u. Erden	29	-35,6	11	12	-	3	3
Metallerzeugung und -bearbeitung	5	-	5	-	-	-	-
Metallindustrie	205	9,6	60	101	-	28	16
Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten u. a.	16	6,7	7	4	1	2	2
Herstellung elektrischer Ausrüstungen	13	-7,1	8	4	-	1	-
Maschinenbau	53	-23,2	31	11	-	9	2
Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie	15	7,1	8	3	1	1	2
sonstiger Fahrzeugbau	2	100,0	-	2	-	-	-
Möbelindustrie	15	-11,8	5	7	-	3	-
Herstellung sonstiger Waren	361	3,7	45	265	4	26	21
Reparatur und Installation von Maschinen u. Ausrüstungen	85	-12,4	17	42	-	15	11

G6 Betriebsgründungen und sonstige Neugründungen 2019 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen

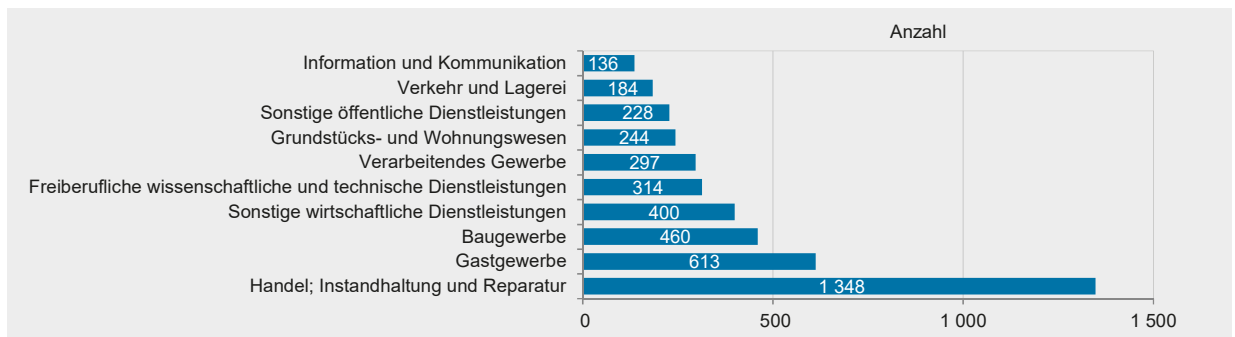




T8 Gewerbeabmeldungen im Verarbeitenden Gewerbe 2019 nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Insgesamt	Veränderung zu 2018	Vollständige Aufgaben			Fortzug	Übergabe
			Betriebsaufgabe	sonstige Stilllegung	Umwandlung		
			Anzahl				
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1 410	-6,8	298	820	17	157	118
Verarbeitendes Gewerbe	1 407	-6,6	297	819	17	156	118
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	214	0,5	77	93	1	12	31
Getränkeherstellung	47	30,6	14	21	2	1	9
Textilindustrie	111	15,6	5	92	-	13	1
Bekleidungsindustrie	93	-1,1	1	75	-	12	5
Leder- und Schuhindustrie	15	-6,3	2	10	-	3	-
Holz-, Korb- und Korkwarenindustrie (ohne Möbel)	30	-21,1	5	22	-	3	-
Papier- und Pappeindustrie	8	-27,3	3	4	-	1	-
Druckindustrie; Vervielfältigung von Datenträgern	85	14,9	21	44	-	14	6
Chemische Industrie	18	-5,3	8	2	1	6	1
Pharmaindustrie	-	-100,0	-	-	-	-	-
Gummi- und Kunststoffwarenindustrie	15	-34,8	4	4	3	1	3
Glas- und Keramikindustrie, Verarbeitung von Steinen u. Erden	47	-24,2	11	28	-	1	7
Metallerzeugung und -bearbeitung	6	50,0	4	-	1	1	-
Metallindustrie	195	2,1	49	98	1	27	20
Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten u. a.	24	20,0	14	6	-	3	1
Herstellung elektrischer Ausrüstungen	18	20,0	7	10	1	-	-
Maschinenbau	27	-65,4	7	8	1	9	2
Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie	16	45,5	6	7	-	2	1
sonstiger Fahrzeugbau	-	-100,0	-	-	-	-	-
Möbelindustrie	20	-20,0	3	12	-	1	4
Herstellung sonstiger Waren	333	-11,0	39	234	6	34	20
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	85	-17,5	17	49	-	12	7

G7 Gewerbeabmeldungen 2019 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen



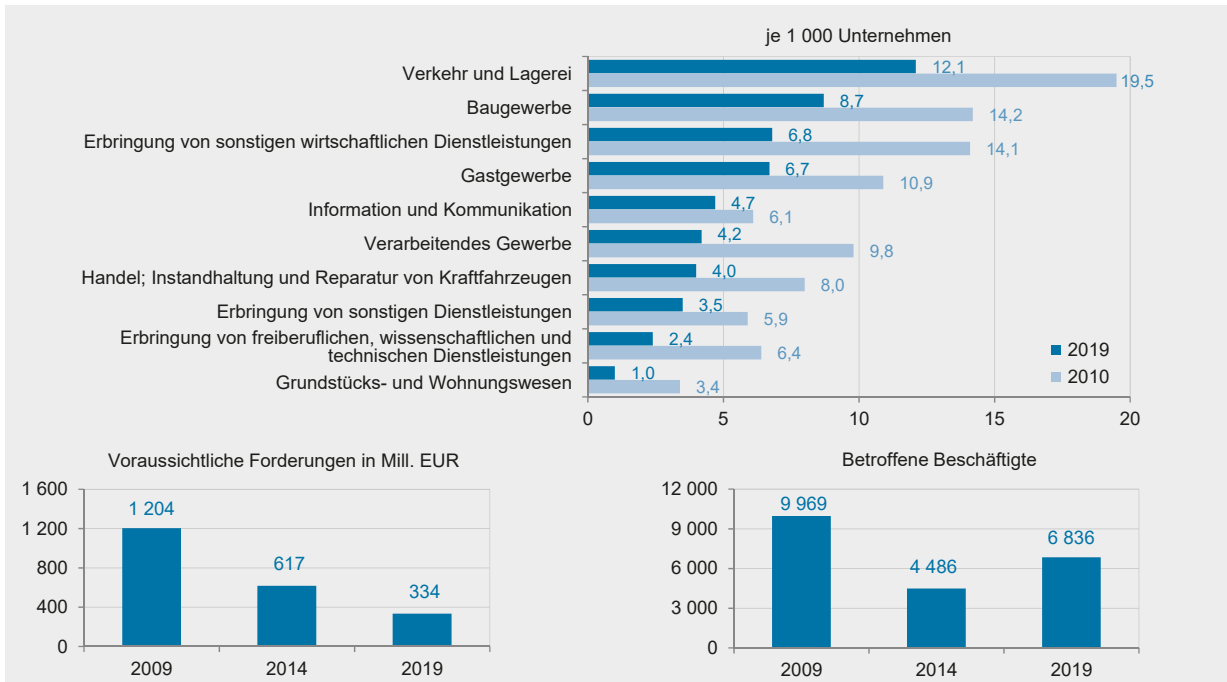


T9 Beantragte Unternehmensinsolvenzverfahren 2009–2019 nach Art des Schuldners

Jahr	Ins-gesamt	Unternehmen				Übrige Schuldner				
		ins-gesamt	davon		Voraussichtliche Forderungen ¹	Natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä.	Ehemals selbstständig Tätige	Verbraucher/-innen	Nachlässe und Gesamtgut	
			eröffnet	mangels Masse abgewiesen						
		Anzahl		1 000 EUR	Anzahl					
2009	7 519	1 382	1 066	316	1 204 297	113	1 378	4 482	164	
2010	8 036	1 356	965	391	1 171 596	90	1 392	5 041	157	
2011	7 329	1 225	945	280	499 760	33	1 226	4 641	204	
2012	6 932	1 094	836	258	1 224 487	56	1 097	4 518	167	
2013	6 806	1 085	804	281	596 298	36	1 233	4 243	209	
2014	6 292	971	678	293	617 052	44	1 257	3 834	186	
2015	5 721	894	650	244	613 189	29	1 240	3 389	169	
2016	5 539	777	565	212	366 855	34	1 221	3 309	198	
2017	5 413	715	535	180	234 588	22	1 252	3 209	215	
2018	4 849	722	509	213	376 408	30	1 054	2 858	185	
2019	4 677	701	517	184	333 551	25	1 033	2 742	176	

¹ Bei Unternehmensinsolvenzverfahren.

G8 Beantragte Unternehmensinsolvenzverfahren 2019 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen





T10 Beantragte Insolvenzverfahren 2019 nach Art des Schuldners und voraussichtlicher Höhe der Forderungen

Schuldner	Ins- gesamt	Davon			Betroffene Beschäftigte	Voraussichtliche Forderungen	
		eröffnet	mangels Masse abgewiesen	Schulden- bereinigungsplan angenommen		ins- gesamt	Veränderung zu 2018
Unternehmen							
Rechtsform							
Einzelunternehmen, Freie Berufe, Kleingewerbe	278	228	50	x	695	56 811	5,8
Personengesellschaften	56	49	7	x	404	74 180	47,1
Kapitalgesellschaften	357	235	122	x	5 719	201 244	-25,1
sonstige Rechtsformen	10	5	5		18	1 316	-63,5
Alter des Unternehmens							
unter 8 Jahre	257	191	66	x	1 126	82 981	9,6
8 Jahre und mehr	220	177	43	x	5 663	136 079	-46,7
unbekannt	224	149	75	x	47	114 491	152,6
Höhe der Forderungen							
unter 5 000 EUR	21	4	17	x	7	55	-15,4
5 000 – 50 000 EUR	216	120	96	x	172	5 396	-6,5
50 000 – 250 000 EUR	252	203	49	x	3 673	31 102	-6,6
250 000 – 500 000 EUR	99	83	16	x	778	35 300	13,1
500 000 – 1 000 000 EUR	47	45	2	x	398	31 868	-15,0
1 000 000 – 5 000 000 EUR	52	49	3	x	1 084	97 826	-5,3
5 000 000 EUR und mehr	14	13	1	x	724	132 004	-20,1
Unternehmen insgesamt	701	517	184	x	6 836	333 551	-11,4
Übrige Schuldner							
Natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä.	25	19	6	x	x	7 335	-31,9
Ehemals selbstständig Tätige	1 033	930	97	x	x	214 060	34,0
Verbraucher	2 742	2 663	1	78	x	120 318	-10,6
Nachlässe und Gesamtgut	176	79	97	x	x	13 865	-53,3
Höhe der Forderungen							
unter 5 000 EUR	136	87	36	13	x	441	-10,0
5 000 – 50 000 EUR	2 444	2 301	92	51	x	56 295	-6,3
50 000 – 250 000 EUR	1 193	1 113	65	15	x	122 749	0,9
250 000 – 500 000 EUR	122	117	4	1	x	41 662	-27,2
500 000 – 1 000 000 EUR	51	45	3	3	x	32 364	27,6
1 000 000 – 5 000 000 EUR	28	26	1	1	x	56 048	38,0
5 000 000 EUR und mehr	2	2	-	-	x	46 020	56,7
Übrige Schuldner insgesamt	3 976	3 691	201	84	x	355 578	6,2
Schuldner insgesamt	4 677	4 208	385	84	x	689 129	-3,1

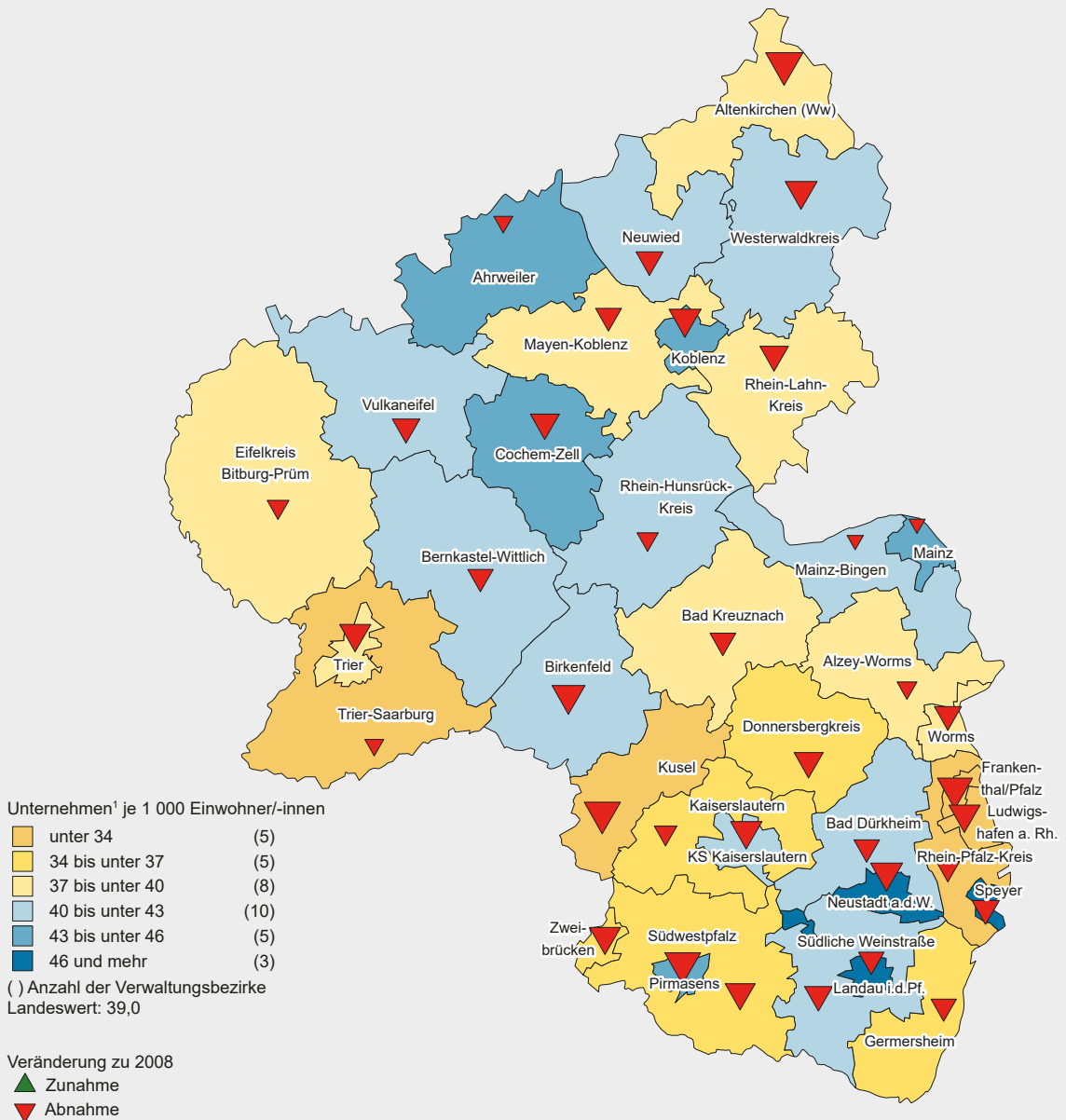
T11 Unternehmen¹ 2018 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Ins- gesamt	Darunter							SV- Beschäftigte	
		Verarbei- tendes Gewerbe	Bau- gewerbe	Handel; Reparatur von Kfz	Verkehr und Lagerei	Gast- gewerbe	Information, Kommuni- kation	Dienst- leistungen ²		Gesund- heits-, Sozialwesen
	Anzahl	Anteile in %							Anzahl	
Frankenthal (Pfalz), St.	1 603	6,7	12,0	18,7	4,2	9,2	2,2	13,0	9,1	19 449
Kaiserslautern, St.	3 998	5,3	7,5	17,9	3,4	10,3	4,3	15,8	9,6	41 373
Koblenz, St.	4 908	4,1	7,2	17,7	4,4	8,9	4,6	16,8	9,2	75 170
Landau i. d. Pfalz, St.	2 189	6,2	8,5	19,6	1,9	7,5	4,2	16,4	9,8	21 323
Ludwigshafen a. Rh., St.	4 980	4,8	13,3	15,3	4,6	10,6	3,4	12,3	9,1	91 062
Mainz, St.	9 588	3,5	6,8	13,6	3,4	6,8	6,1	18,1	7,9	122 998
Neustadt a. d. Weinstr., St.	2 518	5,3	11,2	17,2	2,2	8,1	3,3	17,3	8,5	14 025
Pirmasens, St.	1 855	8,4	9,9	24,4	2,7	8,1	2,3	12,5	9,0	18 423
Speyer, St.	2 319	5,9	9,1	19,9	2,7	9,1	3,0	14,1	8,5	27 232
Trier, St.	4 380	5,4	6,3	21,0	2,7	9,5	2,9	15,5	8,9	51 257
Worms, St.	3 208	6,1	13,2	18,0	3,4	8,1	3,4	13,2	7,4	28 114
Zweibrücken, St.	1 253	7,4	9,3	20,0	3,0	8,5	3,6	12,5	9,4	11 482
Ahrweiler	5 840	7,7	13,7	18,1	2,8	10,8	3,0	11,6	6,4	29 092
Altenkirchen (Ww.)	4 768	11,8	13,9	19,1	2,6	5,8	2,6	11,6	6,3	33 188
Alzey-Worms	4 876	7,6	13,3	17,9	3,1	7,2	3,6	12,6	5,3	22 033
Bad Dürkheim	5 561	6,9	12,3	18,2	2,7	10,6	2,9	14,4	6,3	25 749
Bad Kreuznach	6 136	7,7	11,8	19,5	2,8	8,3	3,1	13,6	6,7	43 059
Bernkastel-Wittlich	4 667	9,2	12,1	19,4	3,0	13,9	1,6	9,4	6,7	35 436
Birkenfeld	3 346	15,0	10,9	26,0	2,0	7,6	1,9	8,5	6,4	21 056
Cochem-Zell	2 693	7,3	12,3	19,6	2,8	20,7	2,2	6,9	6,5	15 454
Donnersbergkreis	2 557	9,4	12,5	17,8	3,1	8,6	2,2	12,3	6,5	20 284
Eifelkreis Bitburg-Prüm	3 829	9,5	12,3	18,6	2,8	10,5	1,7	8,4	5,2	20 985
Germersheim	4 499	7,2	13,4	19,5	3,3	8,9	3,2	11,5	6,4	24 255
Kaiserslautern	3 708	7,1	15,7	18,4	2,6	9,9	2,1	10,7	7,2	19 707
Kusel	2 006	8,3	15,9	19,7	2,6	8,8	1,8	9,8	8,2	8 130
Mainz-Bingen	8 502	6,1	13,0	15,3	2,8	8,0	4,9	16,3	6,1	60 385
Mayen-Koblenz	8 123	9,4	12,6	20,6	3,5	7,7	2,7	11,9	6,5	63 432
Neuwied	7 661	9,0	13,9	19,8	3,2	6,3	3,3	12,8	6,5	62 431
Rhein-Hunsrück-Kreis	4 380	8,0	15,0	18,9	3,8	8,9	2,9	11,8	5,6	30 670
Rhein-Lahn-Kreis	4 738	8,4	11,9	17,6	2,6	9,8	2,8	12,7	6,8	26 885
Rhein-Pfalz-Kreis	5 237	6,7	14,6	19,0	4,2	7,6	3,3	12,4	6,2	21 405
Südliche Weinstraße	4 488	8,9	12,8	18,8	2,0	11,8	2,8	11,0	6,1	35 450
Südwestpfalz	3 322	9,8	15,5	21,9	2,5	10,1	2,6	9,6	5,7	12 684
Trier-Saarburg	4 634	9,0	14,4	18,0	2,8	11,0	2,1	11,2	6,2	21 982
Vulkaneifel	2 477	9,9	12,8	19,8	3,1	10,6	2,1	10,0	6,0	16 170
Westerwaldkreis	8 536	11,5	13,9	19,3	2,8	5,8	3,4	13,0	5,7	64 355
Rheinland-Pfalz	159 383	7,7	12,1	18,6	3,1	8,9	3,2	12,9	6,9	1 256 185
kreisfreie Städte	42 799	5,1	9,0	17,5	3,4	8,6	4,1	15,5	8,7	521 908
Landkreise	116 584	8,7	13,3	19,0	2,9	9,1	2,9	11,9	6,3	734 277

1 Rechtliche Einheiten des Unternehmensregisters. – 2 Freiberufliche und wissenschaftliche Dienstleistungen.



K1 Unternehmensdichte 2018 nach Verwaltungsbezirken



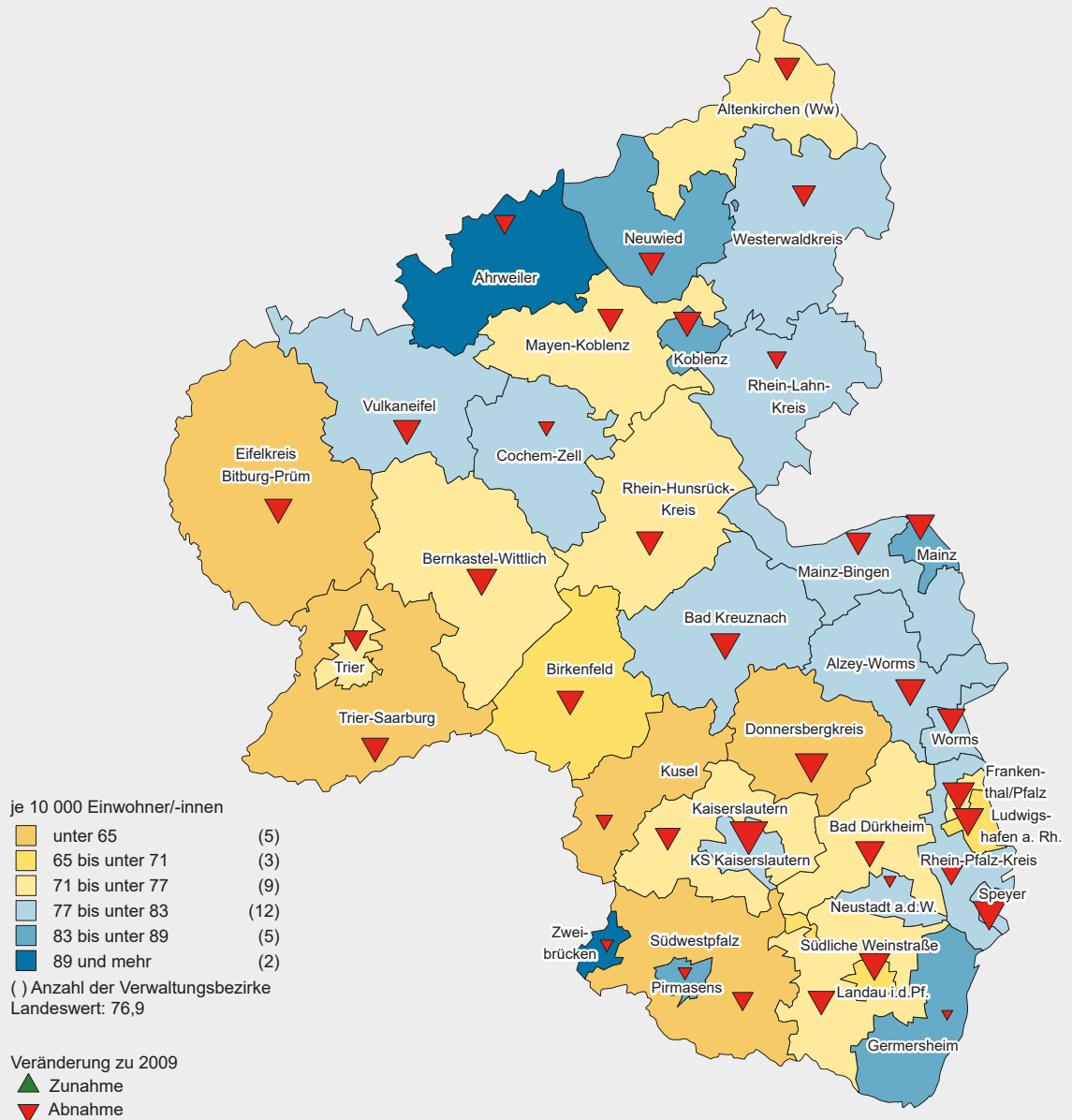


T12 Gewerbebeanmeldungen 2019 nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Insgesamt	Veränderung zu 2018	Neuerrichtungen			Zuzug	Übernahme
			Betriebs- gründung	sonstige Neugründung	Umwandlung		
	Anzahl	%	Anteile in %				
Frankenthal (Pfalz), St.	347	-5,4	23,3	64,3	0,6	9,8	2,0
Kaiserslautern, St.	778	-3,8	34,3	57,2	0,3	5,0	3,2
Koblenz, St.	1 010	3,7	16,5	70,5	0,9	8,4	3,7
Landau i. d. Pfalz, St.	307	1,7	22,1	65,5	0,7	11,4	0,3
Ludwigshafen a. Rh., St.	1 201	11,2	28,4	56,2	0,4	7,4	7,6
Mainz, St.	1 923	-0,8	23,6	64,4	0,5	7,2	4,2
Neustadt a. d. Weinstr., St.	441	-6,8	19,0	62,4	0,5	10,0	8,2
Pirmasens, St.	343	8,9	20,4	70,6	0,3	7,9	0,9
Speyer, St.	401	6,1	30,9	51,4	1,0	7,2	9,5
Trier, St.	819	-9,2	22,3	66,2	0,4	6,5	4,6
Worms, St.	652	0,6	29,3	55,5	0,8	3,2	11,2
Zweibrücken, St.	312	-15,7	29,2	64,7	0,3	4,5	1,3
Ahrweiler	1 162	0,3	15,9	66,2	0,4	11,8	5,7
Altenkirchen (Ww.)	917	1,9	13,2	69,7	0,4	10,0	6,7
Alzey-Worms	1 033	-1,4	16,7	62,4	0,2	14,1	6,5
Bad Dürkheim	988	-4,4	15,9	59,5	0,3	16,5	7,8
Bad Kreuznach	1 307	-5,3	15,9	65,9	0,5	11,1	6,7
Bernkastel-Wittlich	840	8,1	14,3	62,6	0,8	8,6	13,7
Birkenfeld	537	-8,4	17,1	64,2	0,6	8,6	9,5
Cochem-Zell	511	-2,7	14,3	64,6	0,6	10,4	10,2
Donnersbergkreis	479	3,0	17,1	64,5	0,2	11,5	6,7
Eifelkreis Bitburg-Prüm	637	-8,9	17,6	66,4	0,6	8,6	6,8
Germersheim	1 132	-3,0	14,4	64,3	0,5	14,3	6,4
Kaiserslautern	814	-2,5	15,7	66,0	0,5	11,9	5,9
Kusel	381	-7,5	14,4	68,0	0,3	7,1	10,2
Mainz-Bingen	1 655	-2,6	17,2	62,8	0,4	14,0	5,7
Mayen-Koblenz	1 554	3,7	14,7	68,3	0,1	13,4	3,5
Neuwied	1 556	-5,8	16,3	65,8	0,6	13,0	4,3
Rhein-Hunsrück-Kreis	786	-6,8	15,4	69,1	0,8	10,6	4,2
Rhein-Lahn-Kreis	989	-0,9	11,4	69,1	0,1	13,1	6,3
Rhein-Pfalz-Kreis	1 265	-8,6	14,9	68,9	0,4	12,4	3,4
Südliche Weinstraße	808	-4,7	14,4	66,5	0,2	14,7	4,2
Südwestpfalz	606	4,1	13,0	70,3	0,2	11,1	5,4
Trier-Saarburg	822	-1,9	14,1	67,2	0,7	11,7	6,3
Vulkaneifel	492	-5,6	16,1	65,7	0,6	10,0	7,7
Westerwaldkreis	1 568	0,5	15,2	69,1	0,3	11,0	4,5
Rheinland-Pfalz	31 373	-1,9	17,9	65,1	0,4	10,8	5,8
kreisfreie Städte	8 534	-0,3	24,9	62,4	0,5	7,1	5,1
Landkreise	22 839	-2,4	15,3	66,1	0,4	12,1	6,1



K2 Gewerbebeanmeldungen 2019 nach Verwaltungsbezirken

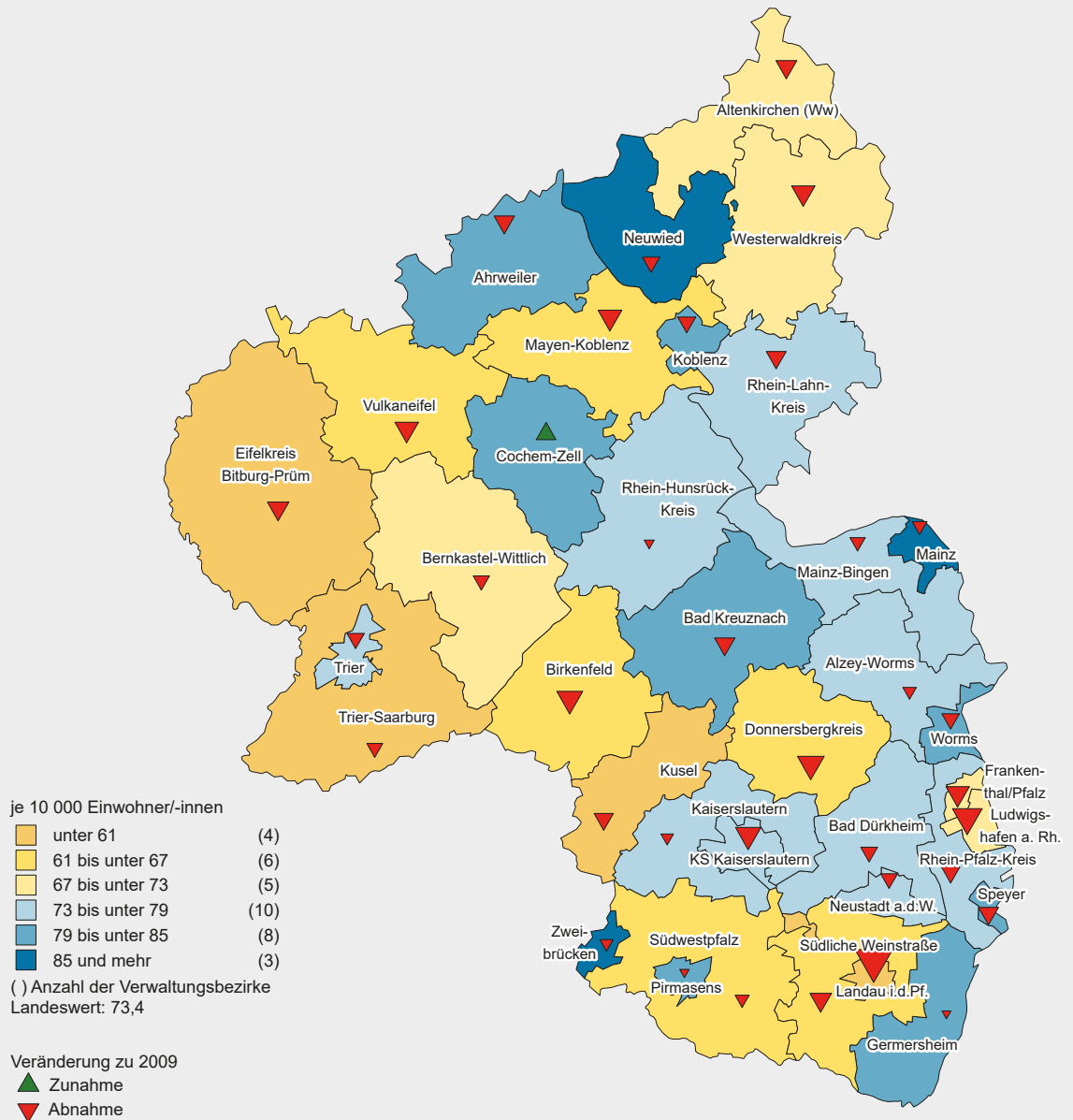


T13 Gewerbeabmeldungen 2019 nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Insgesamt	Veränderung zu 2018	Vollständige Aufgaben			Fortzug	Übergabe
			Betriebs- aufgabe	sonstige Stilllegung	Umwandlung		
	Anzahl	%	Anteile in %				
Frankenthal (Pfalz), St.	352	-3,0	15,3	69,6	-	12,2	2,8
Kaiserslautern, St.	761	-10,9	20,8	66,0	0,8	8,8	3,7
Koblenz, St.	966	5,1	16,5	68,7	1,2	10,2	3,3
Landau i. d. Pfalz, St.	207	-18,8	18,4	55,1	2,4	23,7	0,5
Ludwigshafen a. Rh., St.	1 145	-2,6	15,4	64,7	0,9	12,4	6,6
Mainz, St.	1 928	7,5	21,4	59,9	1,2	11,9	5,7
Neustadt a. d. Weinstr., St.	416	-5,7	18,8	61,8	0,7	9,9	8,9
Pirmasens, St.	331	-0,3	19,0	72,5	0,3	6,9	1,2
Speyer, St.	412	-3,7	24,0	52,9	1,7	10,9	10,4
Trier, St.	829	-13,6	18,1	64,5	0,6	9,7	7,1
Worms, St.	668	8,3	14,8	66,2	0,7	10,0	8,2
Zweibrücken, St.	295	-26,8	23,4	65,4	1,4	6,4	3,4
Ahrweiler	1 066	-5,1	16,1	65,6	0,4	12,7	5,3
Altenkirchen (Ww.)	891	-7,3	13,8	68,7	0,4	11,2	5,8
Alzey-Worms	961	-7,5	14,6	97,6	0,9	13,2	6,1
Bad Dürkheim	1 022	-17,4	15,9	110,2	0,5	13,7	6,2
Bad Kreuznach	1 254	-9,0	12,8	48,2	1,2	10,4	7,6
Bernkastel-Wittlich	800	-0,2	15,0	91,6	1,4	10,0	12,9
Birkenfeld	518	-24,0	13,7	143,4	0,8	10,0	11,0
Cochem-Zell	512	-1,9	10,9	186,9	0,8	8,8	12,9
Donnersbergkreis	465	-	16,1	127,5	0,2	12,9	7,1
Eifelkreis Bitburg-Prüm	568	-10,7	16,2	96,0	1,6	10,6	5,5
Germersheim	1 055	-4,3	15,6	56,8	0,6	12,6	6,0
Kaiserslautern	782	1,0	12,0	112,5	0,3	12,5	5,8
Kusel	378	-16,2	11,4	137,8	0,3	9,0	11,4
Mainz-Bingen	1 572	-6,9	13,9	6,6	0,7	12,9	5,7
Mayen-Koblenz	1 332	-5,7	13,6	31,9	0,5	14,6	4,1
Neuwied	1 567	-9,4	14,3	11,6	0,8	12,2	4,8
Rhein-Hunsrück-Kreis	794	-5,0	14,5	35,5	0,8	10,7	4,4
Rhein-Lahn-Kreis	943	-10,0	11,8	27,6	0,4	12,1	6,5
Rhein-Pfalz-Kreis	1 198	-11,3	10,4	45,0	0,3	13,9	4,5
Südliche Weinstraße	698	-6,7	11,2	61,0	0,9	13,3	5,0
Südwestpfalz	610	8,7	12,5	182,6	1,0	10,0	6,4
Trier-Saarburg	814	-9,1	13,0	142,9	1,5	10,9	6,1
Vulkaneifel	399	-24,6	18,8	56,4	0,8	7,8	10,8
Westerwaldkreis	1 441	-6,1	17,0	15,5	0,2	12,6	4,6
Rheinland-Pfalz	29 950	-6,5	15,3	66,1	0,8	11,7	6,1
kreisfreie Städte	8 310	-2,7	18,7	63,8	1,0	10,9	5,6
Landkreise	21 640	-7,9	14,0	67,0	0,7	12,0	6,3



K3 Gewerbeabmeldungen 2019 nach Verwaltungsbezirken





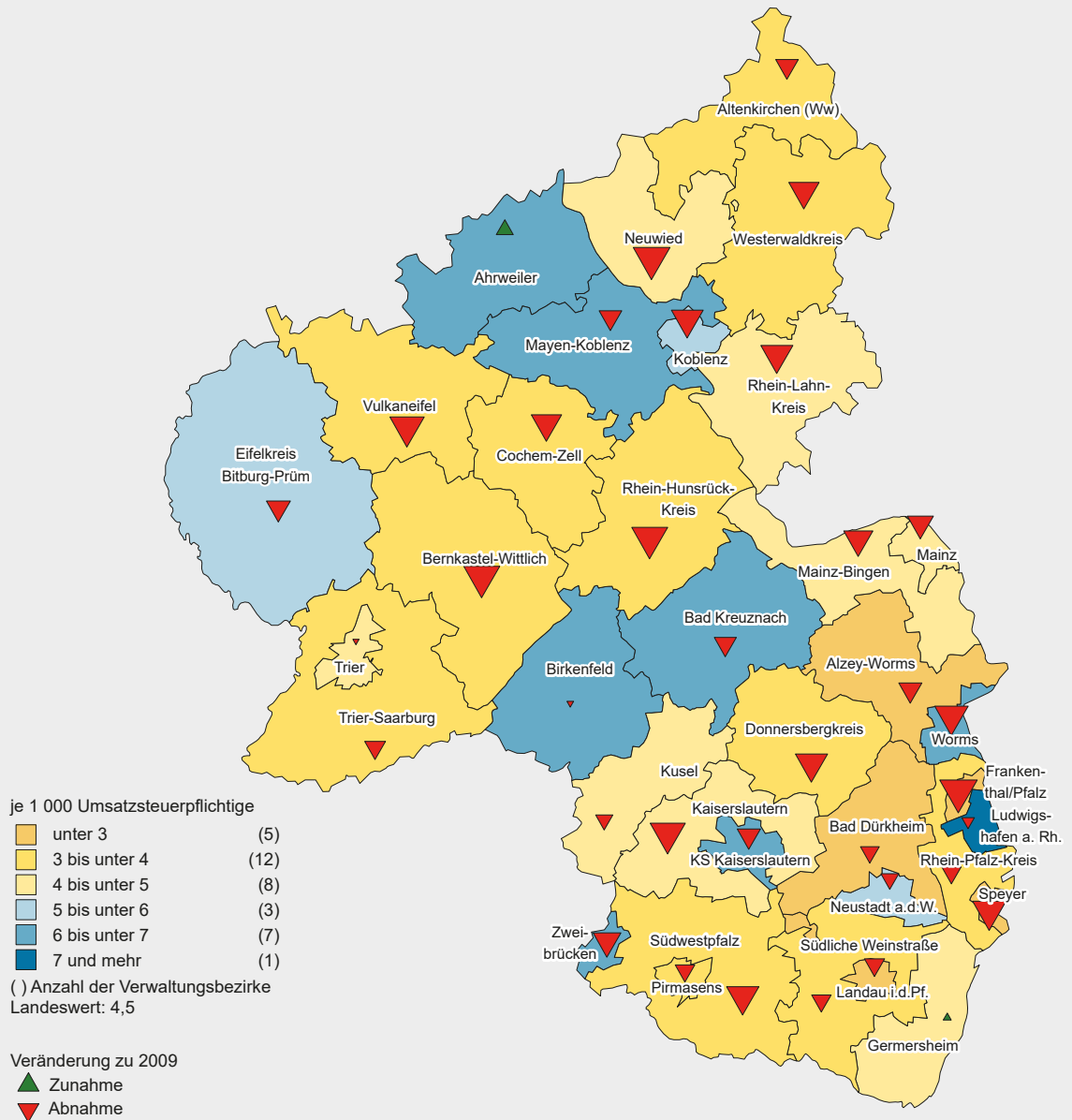
T14 Beantragte Unternehmensinsolvenzverfahren 2019 nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Insgesamt	Veränderung zu 2018	Davon		Betroffene Beschäftigte	Voraussichtliche Forderungen	
			eröffnet	mangels Masse abgewiesen		insgesamt	Veränderung zu 2018
	Anzahl	%	Anteile in %		Anzahl	1 000 EUR	%
Frankenthal (Pfalz), St.	4	-42,9	-	100,0	-	.	.
Kaiserslautern, St.	22	15,8	54,5	45,5	168	9 204	222,5
Koblenz, St.	22	-40,5	77,3	22,7	84	7 976	-36,1
Landau i. d. Pfalz, St.	5	-16,7	60,0	40,0	12	.	.
Ludwigshafen a. Rh., St.	32	45,5	50,0	50,0	91	8 959	-11,1
Mainz, St.	41	-16,3	70,7	29,3	260	8 222	-15,5
Neustadt a. d. Weinstr., St.	12	-7,7	58,3	41,7	.	3 180	-17,2
Pirmasens, St.	6	-40,0	83,3	16,7	.	550	.
Speyer, St.	6	-40,0	83,3	16,7	.	3 560	62,9
Trier, St.	21	23,5	90,5	9,5	274	7 962	60,8
Worms, St.	19	-20,8	73,7	26,3	27	8 660	228,7
Zweibrücken, St.	7	75,0	57,1	42,9	39	745	.
Ahrweiler	38	11,8	78,9	21,1	111	7 353	-72,3
Altenkirchen (Ww.)	17	13,3	82,4	17,6	288	15 959	50,9
Alzey-Worms	16	-23,8	81,3	18,8	122	4 003	-4,4
Bad Dürkheim	15	-	73,3	26,7	.	4 003	-53,2
Bad Kreuznach	42	40,0	85,7	14,3	257	20 767	407,9
Bernkastel-Wittlich	16	14,3	93,8	6,3	63	5 045	-21,8
Birkenfeld	22	83,3	81,8	18,2	.	45 779	.
Cochem-Zell	10	-28,6	90,0	10,0	18	2 363	-55,3
Donnersbergkreis	9	125,0	88,9	11,1	.	6 605	150,7
Eifelkreis Bitburg-Prüm	21	50,0	81,0	19,0	40	8 017	47,7
Germersheim	18	-10,0	72,2	27,8	109	11 028	76,5
Kaiserslautern	15	7,1	73,3	26,7	33	3 253	31,6
Kusel	8	-	75,0	25,0	.	654	.
Mainz-Bingen	36	20,0	80,6	19,4	277	57 197	381,0
Mayen-Koblenz	48	-2,0	85,4	14,6	304	20 741	-74,6
Neuwied	33	-13,2	57,6	42,4	68	5 831	-44,7
Rhein-Hunsrück-Kreis	13	-40,9	84,6	15,4	90	2 706	-84,5
Rhein-Lahn-Kreis	20	-31,0	70,0	30,0	14	5 383	.
Rhein-Pfalz-Kreis	18	-5,3	61,1	38,9	.	4 780	34,5
Südliche Weinstraße	16	100,0	87,5	12,5	129	6 680	800,5
Südwestpfalz	10	-28,6	70,0	30,0	.	1 435	-48,7
Trier-Saarburg	15	50,0	73,3	26,7	80	3 150	196,5
Vulkaneifel	8	-	75,0	25,0	419	8 534	53,7
Westerwaldkreis	31	-32,6	58,1	41,9	.	11 746	-41,8
Rheinland-Pfalz ¹	701	-2,9	73,8	26,2	6 836	333 551	-11,4
kreisfreie Städte	197	-9,6	66,5	33,5	973	68 734	22,6
Landkreise	495	1,4	77,2	22,8	5 850	263 013	-15,9

¹ Einschließlich Unternehmen mit Sitz außerhalb des Bundeslandes und außerhalb Deutschlands.



K4 Beantragte Unternehmensinsolvenzverfahren 2019 nach Verwaltungsbezirken



Datenquellen

Statistik	Tabelle	Grafik	Karten	Übersicht
Unternehmensregister	T1, T2, T5, T6, T11	G1, G4, G5	K1	-
Gewerbeanzeigenstatistik	T1, T3, T7, T8, T12, T13	G2, G6, G7	K2, K3	Ü1
Insolvenzstatistik	T1, T4, T9, T10, T14	G3, G8	K4	-

Statistiken

Das **Unternehmensregister** ist eine regelmäßig aktualisierte Datenbank mit Rechtliche Einheiten und Niederlassungen (Unternehmen und Betriebe) aus nahezu allen Wirtschaftsbereichen mit steuerbarem Umsatz aus Lieferungen und Leistungen und/oder sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Das Unternehmensregister ermöglicht eigenständige Auswertungen und dient als wichtiges Instrument zur rationellen Unterstützung statistischer Erhebungen. Es kann dadurch zur Entlastung der Wirtschaft von Berichtspflichten beitragen.

Ausgewertet werden Rechtliche Einheiten (Unternehmen), die aufgrund ihrer kumulierten Umsatzsteuervoranmeldungen im Berichtsjahr mehr als 17500 Euro steuerbaren Umsatz aus Lieferungen und sonstigen Leistungen erreicht haben und/oder sozialversicherungspflichtig Beschäftigte hatten. Es handelt sich um die im Berichtsjahr aktiven Rechtlichen Einheiten, einschließlich der zum Stand der Unternehmensregistrauswertung inzwischen inaktiven Einheiten. Auswertungen eines Berichtsjahres erfolgen immer zum Bearbeitungsstand 30. September des Folgejahres.

In den hier veröffentlichten Tabellen bleiben Rechtliche Einheiten ohne Umsatzsteuerpflicht und ohne sozialversicherungspflichtig Beschäftigte unberücksichtigt. Quellen zur Pflege des Unternehmensregisters sind zum einen Dateien aus Verwaltungsbereichen, wie der Bundesagentur für Arbeit oder den Finanzbehörden, und zum anderen Angaben aus einzelnen Bereichsstatistiken, wie z. B. aus Erhebungen des Produzierenden Gewerbes, des Handels, des Dienstleistungsbereichs. Das Unternehmensregister wird von den statistischen Ämtern der einzelnen Bundesländer gepflegt. Das Statistische Bundesamt betreibt die technische Infrastruktur.

Es werden Ergebnisse aus nahezu allen Wirtschaftsabschnitten der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 (WZ 2008) nachgewiesen. Die Abschnitte A (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei), O (Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung), T (Private Haushalte mit Hauspersonal, Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt) und U (Exterritoriale Organisationen und Körperschaften) sind mit dem Ziel, die gewerbliche Wirtschaft besser abzubilden, derzeit aus-

genommen. Erstmals ab dem Berichtsjahr 2015 werden private Vermieter/-innen nicht mehr in den Ergebnissen nachgewiesen.

Rechtliche Einheiten und Niederlassungen (Unternehmen und Betriebe) werden nach dem jeweiligen Schwerpunkt ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit einem Wirtschaftszweig zugeordnet. Bei Rechtlichen Einheiten (Unternehmen) mit mehreren Niederlassungen (Betrieben) entspricht die Wirtschaftszweiguordnung dem Schwerpunkt der gesamten Rechtlichen Einheit (Unternehmen). Einzelne Niederlassungen (Betriebe) einer Rechtlichen Einheit (Unternehmen) können auch einem anderen Wirtschaftszweig zugeordnet sein.

Abweichungen von Angaben des Unternehmensregisters gegenüber einzelnen Fachstatistiken sind durch methodische Unterschiede bedingt.

Die **Gewerbeanzeigenstatistik** wird monatlich erstellt. Die Datengrundlage bilden die in einem Monat bei den zuständigen Behörden erstatteten Gewerbeanzeigen. Gewerbeanzeigen sind gemäß § 14 GewO bei Aufnahme, Änderung oder Aufgabe eines bestehenden Gewerbes, einer Zweigniederlassung oder einer unselbstständigen Zweigstelle zu tätigen. In Rheinland-Pfalz erfolgt dies in der Regel unter Nutzung des landeseigenen Gewerbeportals, das von der KommWis betrieben wird. Über dieses Portal gehen dem Statistischen Landesamt die für die Statistik benötigten Angaben medienbruchfrei auf elektronischem Weg zu. Auskunftspflichtig sind die Gewerbetreibenden. Diese kommen ihrer Auskunftspflicht für die Statistik nach, indem sie beim zuständigen Gewerbeamt die Gewerbeanzeige erstatten.

Die Gewerbeanzeigenstatistik liefert Informationen über die Anzahl und die Gründe der erstatteten Gewerbe- und -abmeldungen, gegliedert nach der Art der Niederlassung, dem Wirtschaftsbereich, der Rechtsform und der Anzahl der tätigen Personen sowie bei Einzelunternehmen zudem nach dem Geschlecht und der Staatsangehörigkeit. Nicht in die Statistik einbezogen sind diejenigen Wirtschaftsbereiche, die nach § 6 GewO nicht der Gewerbeordnung unterliegen. Ferner werden das Automatenaufstellgewerbe und das Reisegewerbe nicht berücksichtigt, weil die in diesem Bereich tätigen Unternehmen in der Regel mehrere Gewerbemeldungen abgeben



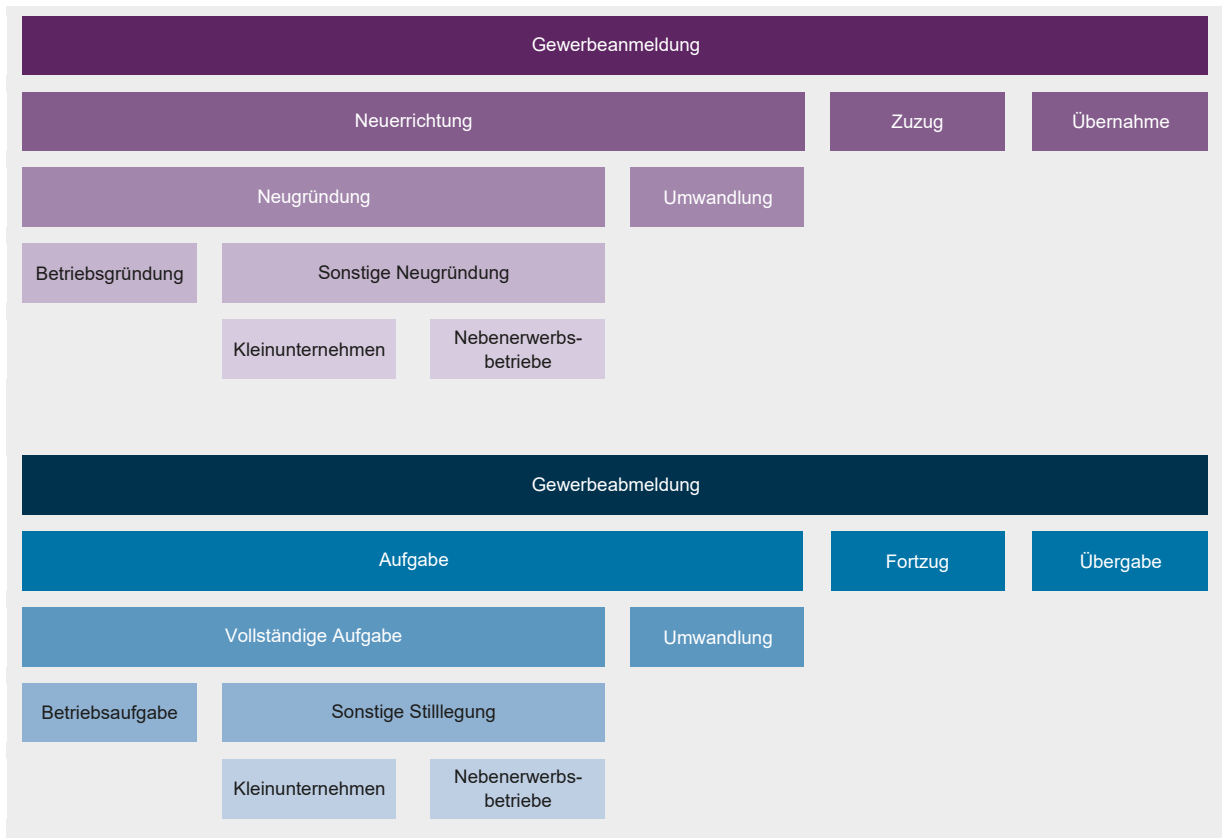
Die **Statistik über beantragte Insolvenzverfahren** wird monatlich durchgeführt. Die Datengrundlage bilden die in den Akten der Amtsgerichte vorhandenen Angaben über die dort eröffneten Regel-, Verbraucher-, Nachlass- und Gesamtgutinsolvenzverfahren, über sämtliche mangels Masse abgewiesenen Insolvenzverfahren und über sämtliche Insolvenzverfahren, in denen ein gerichtlicher Schuldenbereinigungsplan angenommen wurde. Verfahren, bei denen der Eröffnungsantrag als unbegründet oder unzulässig abgewiesen wurde oder bei denen der Antrag zurückgenommen wurde, fließen nicht in die Statistik ein.

Die Statistik liefert Angaben über die Anzahl der Insolvenzverfahren, über den Eröffnungsgrund, den Antragsteller und die

voraussichtlichen Forderungen. Bei Insolvenzverfahren eines Unternehmens liegen zusätzlich Angaben über den Wirtschaftszweig, die Rechtsform, das Gründungsjahr und die Anzahl der Arbeitnehmer vor. Die Angaben werden dem Statistischen Landesamt von den Amtsgerichten in elektronischer Form zugeleitet. Dafür steht das Verfahren eSTATISTIK.core zur Verfügung.

Die Ergebnisse der Statistik werden durch die Insolvenzordnung (InsO) determiniert. Novellierungen der Insolvenzordnung, wie sie in den Jahren 1999, 2001 und 2013 erfolgt sind, haben Auswirkungen auf die zeitliche Vergleichbarkeit der Ergebnisse.

Ü1 Gewerbeanmeldungen und Gewerbeabmeldungen



Glossar

Abweisung eines Insolvenzverfahrens mangels Masse

Ein Antrag auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens ist vom Insolvenzgericht mangels Masse abzuweisen, wenn das Vermögen des Schuldners voraussichtlich nicht ausreichen wird, um die Kosten des Verfahrens zu decken. Die Abweisung unterbleibt, wenn ein ausreichender Geldbetrag vorgeschossen wird oder die Kosten gestundet werden.

Annahme eines Schuldenbereinigungsplans

Ein Schuldenbereinigungsplan ist ein Plan zur Vereinbarung einer Schuldenbereinigung im Vergleichsweg und dient zur Abwendung der Eröffnung eines Verbraucherinsolvenzverfahrens. Er enthält Regelungen, die unter Berücksichtigung der Gläubigerinteressen sowie der Vermögens-, Einkommens- und Familienverhältnisse des Schuldners dazu geeignet sind, zu einer angemessenen Schuldenbereinigung zu führen, und kann außergerichtlich oder gerichtlich zustandekommen. In der Statistik über beantragte Insolvenzverfahren können systembedingt ausschließlich die Annahmen von gerichtlichen Schuldenbereinigungsplänen nachgewiesen werden.

Ein gerichtlicher Schuldenbereinigungsplan ist vom Schuldner mit dem Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens oder unverzüglich nach diesem Antrag vorzulegen und enthält Regelungen, die unter Berücksichtigung der Gläubigerinteressen sowie der Vermögens-, Einkommens- und Familienverhältnisse des Schuldners dazu geeignet sind, zu einer angemessenen Schuldenbereinigung zu führen. Er gilt als angenommen, wenn kein Gläubiger Einwendungen gegen den Schuldenbereinigungsplan erhoben oder wenn mehr als die Hälfte der benannten Gläubiger dem Schuldenbereinigungsplan zugestimmt hat und die Summe der Ansprüche der zustimmenden Gläubiger mehr als die Hälfte der Summe der Ansprüche der benannten Gläubiger beträgt.

Aufgabe eines Gewerbes

Erfolgt entweder durch vollständige Aufgabe oder durch Umwandlung.

Betrieb

Niederlassung an einem bestimmten Ort, einschließlich örtlich und organisatorisch angegliederter Betriebsteile. Dabei kann es sich um eine Hauptniederlassung, eine Zweigniederlassung oder eine unselbstständige Zweigstelle handeln.

Betriebsaufgabe

Aufgabe eines Gewerbebetriebs mit einer erwarteten größeren wirtschaftlichen Bedeutung. Sie kann durch eine juristische Person, eine Gesellschaft ohne Rechtspersönlichkeit (Personengesellschaft) oder eine natürliche Person erfolgen. Bei

einer natürlichen Person, die eine Hauptniederlassung abmeldet, ist Voraussetzung, dass sie entweder in das Handelsregister eingetragen war oder aber eine Handwerkskarte besitzt oder zuletzt mindestens einen Arbeitnehmer/-in beschäftigt hatte.

Betriebsgründung

Gründung eines Betriebes mit einer erwarteten größeren wirtschaftlichen Bedeutung. Sie kann durch eine juristische Person, eine Gesellschaft ohne Rechtspersönlichkeit (Personengesellschaft) oder eine natürliche Person erfolgen. Bei einer natürlichen Person, die eine Hauptniederlassung anmeldet, ist Voraussetzung, dass sie entweder in das Handelsregister eingetragen ist oder aber eine Handwerkskarte besitzt oder mindestens einen Arbeitnehmer/-in beschäftigt.

Eröffnung eines Insolvenzverfahrens

Einem Antrag auf Eröffnung eines Regel- oder Nachlassinsolvenzverfahrens ist vom Insolvenzgericht stattzugeben, wenn er nicht mangels Masse abzuweisen ist. Einem Antrag auf Eröffnung eines Verbraucherinsolvenzverfahrens oder eines sonstigen Kleinverfahrens ist vom Insolvenzgericht stattzugeben, wenn er nicht mangels Masse abzuweisen ist und wenn kein Schuldenbereinigungsplan angenommen wurde.

Fortzug eines Gewerbes

Verlagerung des Betriebs aus dem Bezirk des nachweisenden Gewerbeamts.

Gewerbe

Nicht sozialwidrige, selbstständige, auf Dauer und Gewinnerzielung angelegte sowie im eigenen Namen und auf eigene Rechnung ausgeübte Tätigkeit. Nicht zum Gewerbe zählen u. a. die Urproduktion (z. B. Land- und Forstwirtschaft oder Bergbau), die freien Berufe und die Verwaltung des eigenen Vermögens.

Gewerbeabmeldung

Eine Gewerbeabmeldung betrifft die Aufgabe, den Fortzug oder die Übergabe einer Hauptniederlassung, einer Zweigniederlassung oder einer Zweigstelle eines Gewerbes. Anzeigepflichtige Gewerbebetreibende sind Einzelgewerbebetreibende (d. h. natürliche Personen), geschäftsführende Gesellschafter von Personengesellschaften und juristische Personen, wobei juristische Personen ihrer Gewerbeabzeigepflicht durch Handeln ihres Vertretungsberechtigten nachkommen.

Gewerbeabmeldung

Eine Gewerbeabmeldung betrifft die Neuerrichtung, den Zuzug oder die Übernahme einer Hauptniederlassung, einer Zweigniederlassung oder einer Zweigstelle eines Gewerbes.



Anzeigepflichtige Gewerbebetreibende sind Einzelgewerbetreibende (d.h. natürliche Personen), geschäftsführende Gesellschafter von Personengesellschaften und juristische Personen, wobei juristische Personen ihrer Gewerbeanzeigepflicht durch Handeln ihres Vertretungsberechtigten nachkommen.

Gewerbeanzeige

Eine Gewerbeanzeige hat eine Gewerbebeanmeldung, eine Gewerbeummeldung oder eine Gewerbeabmeldung zum Gegenstand. Es besteht eine Anzeigepflicht.

Insolvenz

Insolvenz eines Schuldners liegt vor bei Zahlungsunfähigkeit, drohender Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung des Schuldners. Der Schuldner ist zahlungsunfähig, wenn er nicht in der Lage ist, die fälligen Zahlungspflichten zu erfüllen. Der Schuldner droht gemäß der Insolvenzverordnung zahlungsunfähig zu werden, wenn er voraussichtlich nicht in der Lage sein wird, die bestehenden Zahlungspflichten zum Zeitpunkt der Fälligkeit zu erfüllen. Überschuldung liegt vor, wenn das Vermögen des Schuldners die bestehenden Verbindlichkeiten nicht mehr deckt, es sei denn, die Fortführung des Unternehmens ist nach den Umständen überwiegend wahrscheinlich.

Insolvenzhäufigkeit

Anzahl der Insolvenzen, bezogen auf 1000 Unternehmen. Die Anzahl der Unternehmen wird dabei der Umsatzsteuerstatistik (Voranmeldungen) entnommen.

Insolvenzverfahren

Ein Insolvenzverfahren dient dazu, die Gläubiger eines Schuldners gemeinschaftlich zu befriedigen, indem das Vermögen des Schuldners verwertet und der Erlös verteilt oder in einem Insolvenzplan eine abweichende Regelung insbesondere zum Erhalt des Unternehmens getroffen wird. Dem redlichen Schuldner wird Gelegenheit gegeben, sich von seinen restlichen Verbindlichkeiten zu befreien.

Neuerrichtung eines Gewerbes

Erfolgt entweder durch Neugründung oder durch Umwandlung.

Neugründung eines Gewerbes

Entweder eine Betriebsgründung oder eine sonstige Neugründung.

Niederlassung

Eine Niederlassung ist eine örtliche abgegrenzte Einheit, die einer Rechtlichen Einheit zugeordnet ist. Sie ist rechtlich unselbstständig.

Rechtliche Einheit

Eine Rechtliche Einheit wird in der deutschen amtlichen Statistik als kleinste rechtlich selbstständige Einheit definiert, die aus handels- bzw. steuerrechtlichen Gründen Bücher führt. Ferner

muss die Rechtliche Einheit eine jährliche Feststellung des Vermögensbestandes bzw. des Erfolgs der wirtschaftlichen Tätigkeit vornehmen. Hierzu zählt auch die Ausübung einer freiberuflichen Tätigkeit.

Regelinsolvenzverfahren

Allgemeines Insolvenzverfahren des deutschen Rechts. Es kommt zur Anwendung, wenn kein besonderes Insolvenzverfahren vorgesehen ist. Besondere Insolvenzverfahren sind das Verbraucherinsolvenzverfahren, das Nachlassinsolvenzverfahren, das Insolvenzverfahren über das Gesamtgut einer fortgesetzten Gütergemeinschaft und das Insolvenzverfahren über das gemeinschaftlich verwaltete Gesamtgut einer Gütergemeinschaft.

Sonstige Neugründung

Gründung eines Kleinunternehmens oder eines Nebenerwerbsbetriebs. Bei der Gründung eines Kleinunternehmens gründet ein Nichtkaufmann eine Hauptniederlassung. Diese ist nicht im Handelsregister eingetragen, besitzt keine Handwerkskarte und beschäftigt keine Arbeitnehmer/-in.

Sonstige Stilllegung

Eine sonstige Stilllegung ist die Aufgabe eines Kleinunternehmens oder eines Nebenerwerbsbetriebs. Bei der Aufgabe eines Kleinunternehmens gibt ein Nichtkaufmann eine Hauptniederlassung vollständig auf. Diese war nicht im Handelsregister eingetragen, hat keine Handwerkskarte besessen und keine Arbeitnehmer/-in beschäftigt.

Übergabe eines Unternehmens

Liegt vor bei Wechsel der Rechtsform, bei Gesellschafteraustritt sowie infolge Erbfolge, Verkauf oder Verpachtung.

Übernahme

Eine Übernahme eines Unternehmens liegt vor bei Wechsel der Rechtsform, bei Gesellschaftereintritt sowie infolge Erbfolge, Kauf oder Pacht.

Umwandlung eines Unternehmens

Umfasst die Verschmelzung mehrerer Unternehmen zu einem Unternehmen (wobei der übertragende Rechtsträger erlischt), die Aufspaltung eines Unternehmens in mehrere Unternehmen sowie die Aufspaltung oder Ausgliederung von Unternehmensteilen mit dem Ziel der Neugründung (wobei der absplittende Rechtsträger bestehen bleibt).

Unternehmen

Kleinste rechtlich selbstständige Einheit, die aus handels- bzw. steuerrechtlichen Gründen Bücher führt und eine jährliche Feststellung des Vermögensbestandes bzw. des Erfolgs der wirtschaftlichen Tätigkeit vornehmen muss. Das Unternehmen umfasst alle zugehörigen Betriebe in und außerhalb von Rheinland-Pfalz.



Auch freiberuflich Tätige werden als eigenständige Unternehmen registriert.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SV-Beschäftigte)

Zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zählen alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer einschließlich der zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die von Arbeitgebern Beitragsanteile nach dem Recht der Arbeitsförderung zu entrichten sind und die von der Bundesagentur für Arbeit aus dem Kontext der Beschäftigungsstatistik übermittelt wurden.

Verbraucherinsolvenzverfahren

Vereinfachtes Insolvenzverfahren. Es kommt seit Ende des Jahres 2001 nicht nur für Verbraucher, sondern auch für ehe-

mals selbstständig Tätige zur Anwendung, deren wirtschaftlichen Verhältnisse überschaubar sind und gegen die keine Verbindlichkeiten aus Arbeitsverhältnissen bestehen. Die wirtschaftlichen Verhältnisse eines Schuldners gelten als überschaubar, wenn ihre Verschuldungsstruktur der Verschuldungsstruktur von Verbrauchern im wesentlichen entspricht. Davon ist auszugehen, wenn der Schuldner zum Zeitpunkt der Stellung des Antrags auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens weniger als 20 Gläubiger hatte.

Vollständige Aufgabe

Entweder eine Betriebsaufgabe oder eine sonstige Stilllegung.

Zuzug eines Gewerbes

Verlagerung des Betriebs in den Bereich einer anderen Meldebehörde.

Internet

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/unternehmen

Pressemitteilungen

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/unternehmen/pressemitteilungen

Statistische Berichte

www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-berichte

Beiträge in den Statistischen Monatsheften

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/unternehmen/monatsheftbeitraege

Übersichtstabellen

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/unternehmen/

basisdaten-land

zeitreihen-land

basisdaten-regional

zeitreihen-regional

Gemeinschaftsveröffentlichungen

www.statistikportal.de

27. Verkehr



RUND 144 800 STRASSENVERKEHRSUNFÄLLE – DARUNTER JEDER ZEHNTE MIT PERSONENSCHADEN (2019) | 18 710 VERUNGLÜCKTE, DAVON VERLIEREN 153 MENSCHEN IHR LEBEN | HÄUFIGSTE UNFALLURSACHEN: NICHT ANGEPASSTE GESCHWINDIGKEIT UND UNGENÜGENDER SICHERHEITSABSTAND | LUDWIGSHAFEN IST BEDEUTENDSTER BINNENHAFEN (6,6 MILLIONEN TONNEN GÜTERUMSCHLAG) | KRAFTFAHRZEUGBESTAND: 2,6 MILLIONEN PERSONENKRAFTWAGEN – DARUNTER KNAPP 49 900 MIT ALTERNATIVEN ANTRIEBEN | RUND 74 PROZENT DER NEUZULASSUNGEN MIT ALTERNATIVEN ANTRIEBEN SIND HYBRIDFAHRZEUGE



Tabellen

T1: Ausgewählte Kennzahlen zum Verkehr in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1991–2019	588
T2: Straßenverkehrsunfälle und Verunglückte im Straßenverkehr 2019 nach Bundesländern	589
T3: Straßenverkehrsunfälle und Verunglückte im Straßenverkehr 2009–2019	590
T4: Straßenverkehrsunfälle und Verunglückte im Straßenverkehr 2019 nach ausgewählten Unfallursachen	590
T5: Beförderungsleistung im Liniennahverkehr mit Bussen und Bahnen 2008–2018 nach dem Land der Leistungserbringung	591
T6: Verkehrsleistungen im Personenverkehr mit Bussen und Bahnen 2018 nach Verkehrsarten und Eigentumsverhältnissen	592
T7: Beförderte Personen und Beförderungsleistung im Personenverkehr mit Bussen und Bahnen 2008–2018	592
T8: Güterumschlag in der Binnenschifffahrt 2009–2019 nach Bundesländern	593
T9: Güterumschlag in der Binnenschifffahrt 2010–2019 nach ausgewählten Güterabteilungen	594
T10: Güterumschlag in der Binnenschifffahrt 2019 nach ausgewählten Häfen	594
T11: Bestand an Personenkraftwagen 2020 nach Kraftstoffarten und Bundesländern	595
T12: Bestand an Personenkraftwagen 2015–2020 nach Antriebsarten	596
T13: Neuzulassungen von Personenkraftwagen 2015–2019 nach Kraftstoffarten und Emissionsklassen	597
T14: Straßenverkehrsunfälle und Verunglückte 2019 nach Verwaltungsbezirken	598
T15: Bestand an Kraftfahrzeugen 2020 sowie Zulassungen und Besitzumschreibungen 2019 nach Verwaltungsbezirken	600

Grafiken

G1: Getötete im Straßenverkehr 1953–2019	588
G2: Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden und Getötete 2019 nach Bundesländern	589
G3: Beförderungsleistung im Liniennahverkehr mit Bussen und Bahnen 2018 nach dem Land der Leistungserbringung	591
G4: Güterumschlag in der Binnenschifffahrt 2019 nach Bundesländern	593
G5: Bestand an Personenkraftwagen 2020 nach Bundesländern	595
G6: Bestand an Personenkraftwagen mit alternativen Antrieben 2014–2020 nach Antriebsarten	596
G7: Neuzulassungen von Personenkraftwagen mit alternativen Antrieben 2014–2019 nach Antriebsarten	597

Karten

K1: Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden 2019 nach Verwaltungsbezirken	599
K2: Bestand an Personenkraftwagen 2020 nach Verwaltungsbezirken	601

Metadaten

Datenquellen	602
Statistiken	602
Glossar	603
Internet	604

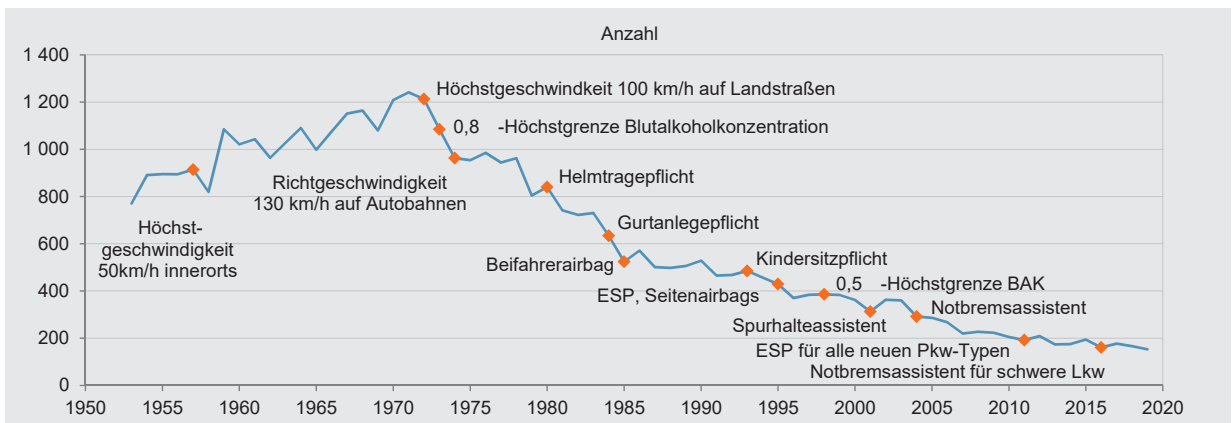


T1 Ausgewählte Kennzahlen zum Verkehr in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1991–2019

Merkmal	Einheit	Rheinland-Pfalz					Deutschland	
		1991	2000	2010	2018	2019	2018	2019
Straßenverkehrsunfälle								
Polizeilich erfasste Unfälle	Anzahl	122 794	124 609	131 303	144 278	144 819	2 636 468	2 685 661
Unfälle mit Personenschaden	%	.	15,2	11,2	10,4	10,0	11,7	11,2
Schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden	%	.	5,8	4,9	4,1	4,1	2,6	2,6
Sonstige Sachschadensunfälle ¹	%	85,0	79,0	83,6	85,5	85,9	85,7	86,2
Verunglückte	Anzahl	25 031	25 503	19 397	19 553	18 710	399 293	387 276
Getötete	%	1,9	1,4	1,1	0,8	0,8	0,8	0,8
Schwerverletzte	%	26,8	21,5	18,0	18,5	18,6	17,0	16,8
Leichtverletzte	%	71,4	77,0	81,0	80,7	80,5	82,2	82,4
Personenverkehr mit Bussen und Bahnen ^{2,3}								
Beförderte Personen mit Bussen und Straßenbahnen	Mill.	.	.	237	287	.	11 591 ^P	.
Eisenbahnen	%	.	.	96,3	90,8	.	77,8	.
Beförderungsleistung mit Bussen und Straßenbahnen	Mill. Pkm	.	.	2 469	3 083	.	111 307 ^P	.
Eisenbahnen	%	.	.	95,3	77,1	.	50,3	.
Güterverkehr in der Binnenschifffahrt								
Güterumschlag ⁴	1 000 t	.	.	24 998	19 914	22 931	238 625	245 298
Pkw-Bestand (nach Antriebsart)								
Pkw-Bestand am 1.1.	Anzahl	1 724 110	2 231 627	2 223 969	2 482 960	2 520 846	46 474 594	47 095 784
Benzin	%	.	86,4	72,7	65,0	65,4	65,5	65,9
Diesel	%	.	13,6	26,4	33,5	33,0	32,8	32,2
Gas	%	.	.	0,8	0,9	0,8	1,1	1,0
Hybrid	%	.	.	.	0,1	0,6	0,5	0,7
Elektro	%	.	.	.	0,1	0,1	0,1	0,2

1 Einschließlich Unfälle unter Einwirkung berauschender Mittel. – 2 Personennahverkehr mit Eisenbahnen, Straßenbahnen und Omnibussen. – 3 Erbracht von Unternehmen mit Sitz in Rheinland-Pfalz. – 4 Abgänge und Ankünfte an rheinland-pfälzischen Häfen.

G1 Getötete im Straßenverkehr 1953–2019

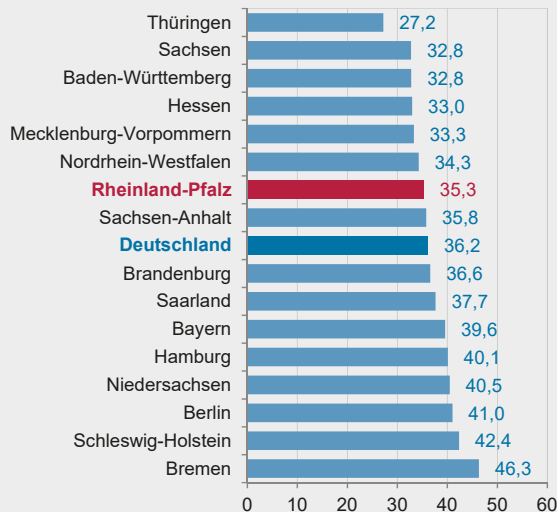


T2 Straßenverkehrsunfälle und Verunglückte im Straßenverkehr 2019 nach Bundesländern

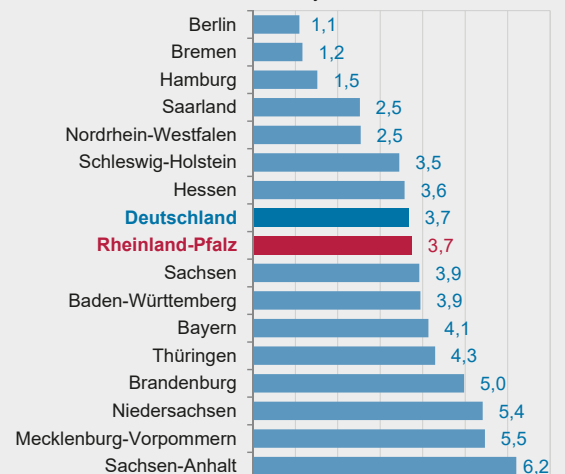
Bundesland	Straßenverkehrsunfälle				Verunglückte			
	insgesamt	davon			insgesamt	davon		
		mit Personenschaden	schwerwiegende, mit Sachschaden	sonstige Sachschadensunfälle		Getötete	Schwerverletzte	Leichtverletzte
Anzahl	%			Anzahl	%			
Baden-Württemberg	327 894	11,1	3,7	85,2	47 240	0,9	17,2	81,9
Bayern	416 611	12,4	2,1	85,5	67 620	0,8	16,4	82,8
Berlin	147 330	10,2	0,8	89,1	17 811	0,2	12,9	86,9
Brandenburg	83 954	11,0	3,2	85,9	11 979	1,0	21,3	77,6
Bremen	23 980	13,2	2,0	84,8	3 852	0,2	9,5	90,3
Hamburg	68 991	10,7	2,8	86,5	9 296	0,3	8,4	91,3
Hessen	148 930	13,9	5,1	81,0	27 497	0,8	16,6	82,6
Mecklenburg-Vorpommern	60 053	8,9	2,1	88,9	7 001	1,3	20,1	78,6
Niedersachsen	217 705	14,9	2,1	83,1	42 348	1,0	14,5	84,5
Nordrhein-Westfalen	679 607	9,0	1,8	89,1	78 268	0,6	17,3	82,1
Rheinland-Pfalz	144 819	10,0	4,1	85,9	18 710	0,8	18,6	80,5
Saarland	35 265	10,6	3,8	85,6	4 761	0,5	14,3	85,1
Sachsen	107 501	12,4	3,5	84,1	17 124	0,9	23,9	75,2
Sachsen-Anhalt	75 022	10,5	1,7	87,8	10 207	1,3	22,4	76,2
Schleswig-Holstein	92 209	13,3	2,1	84,6	15 945	0,6	14,1	85,3
Thüringen	55 790	10,5	4,0	85,6	7 617	1,2	21,7	77,1
Deutschland	2 685 661	11,2	2,6	86,2	387 276	0,8	16,8	82,4

G2 Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden und Getötete 2019 nach Bundesländern

Unfälle mit Personenschaden je 10 000 Einwohner/-innen



Getötete je 100 000 Einwohner/-innen



T3 Straßenverkehrsunfälle und Verunglückte im Straßenverkehr 2009–2019

Unfälle	2009	2014	2017	2018	2019		
					insgesamt	Veränderung zu	
						2009	2018
Anzahl					%		
Polizeilich erfasste Unfälle	125 074	131 250	145 860	144 278	144 819	15,8	0,4
mit Personenschaden	15 512	14 785	14 806	14 960	14 438	-6,9	-3,5
schwerwiegende, mit Sachschaden	6 925	5 729	6 272	5 903	5 958	-14,0	0,9
sonstige Sachschadensunfälle ¹	102 637	110 736	124 782	123 415	124 423	21,2	0,8
Verunglückte	20 412	19 290	19 300	19 553	18 710	-8,3	-4,3
Leichtverletzte	16 437	15 455	15 564	15 772	15 070	-8,3	-4,5
Schwerverletzte	3 752	3 660	3 559	3 615	3 487	-7,1	-3,5
Getötete	223	175	177	166	153	-31,4	-7,8
Alter der Getöteten							
unter 15 Jahre	4	6	5	5	-	-100,0	-100,0
15 – 18 Jahre	10	3	8	9	7	-30,0	-22,2
18 – 24 Jahre	45	26	23	16	14	-68,9	-12,5
24 Jahre und älter	164	140	141	136	132	-19,5	-2,9

¹ Einschließlich Unfälle unter Einwirkung berauschender Mittel.

T4 Straßenverkehrsunfälle und Verunglückte im Straßenverkehr 2019 nach ausgewählten Unfallursachen¹

Unfallursache	Unfälle mit Personenschaden	Verunglückte					Schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden
		insgesamt	davon			Schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden	
			Getötete	Schwerverletzte	Leichtverletzte		
Anzahl		Anzahl	%			Anzahl	
Verkehrstüchtigkeit							
Alkoholeinfluss	742	965	2,4	25,8	71,8	571	
Fehler der Fahrzeugführer							
Nicht angepasste Geschwindigkeit in anderen Fällen	3 344	4 240	1,4	26,0	72,5	1 820	
Ungenügender Sicherheitsabstand	3 348	4 622	0,3	8,6	91,1	694	
Nichtbeachten der die Vorfahrt regelnden Verkehrszeichen	1 758	2 433	0,6	16,4	83,0	1 100	
Technische Mängel, Wartungsmängel	211	259	0,4	19,7	79,9	127	
Fehlverhalten der Fußgänger							
Falsches Verhalten beim Überschreiten der Fahrbahn ohne auf den Fahrzeugverkehr zu achten	177	203	2,0	27,1	70,9	3	
Allgemeine Unfallursachen							
Straßenverhältnisse							
Schnee, Eis	171	223	1,3	16,6	82,1	168	
Regen	217	280	1,1	18,6	80,4	246	
Witterungseinflüsse							
Blendende Sonne	180	236	1,3	22,5	76,3	55	
Hindernisse							
Wild auf der Fahrbahn	214	241	0,4	21,2	78,4	52	

¹ Mehrfachnennung für Fehlverhalten, Einfachnennung für Straßenverhältnisse.

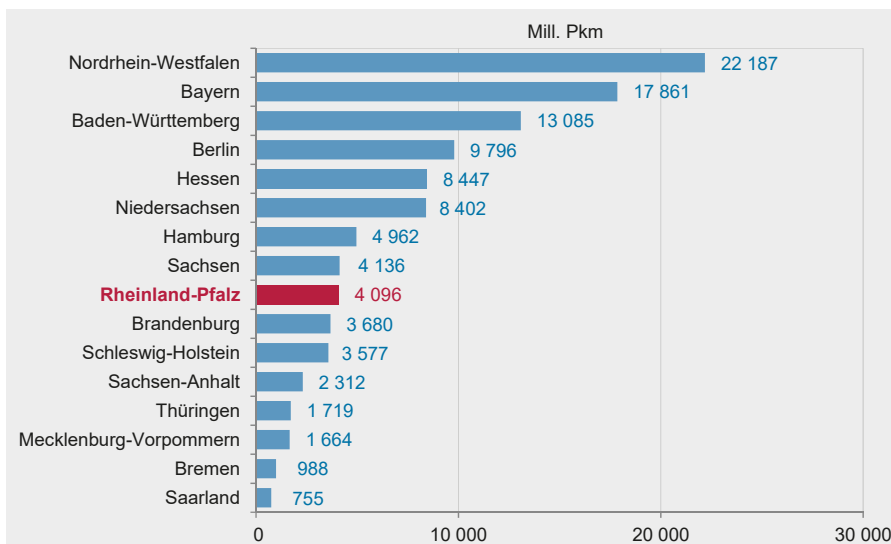
T5 Beförderungsleistung¹ im Liniennahverkehr mit Bussen und Bahnen 2008–2018 nach dem Land der Leistungserbringung

Bundesland	2008	2013	2016	2017	2018			
					insgesamt	darunter: Eisenbahnverkehr	Veränderung zu	
							2008	2017
Mill. Pkm					%			
Baden-Württemberg	12 909	13 400	13 587	13 421	13 085	7 059	1,4	-2,5
Bayern	16 797	17 334	17 805	17 765	17 861	9 999	6,3	0,5
Berlin	7 867	8 598	9 253	9 445	9 796	4 971	24,5	3,7
Brandenburg	3 112	3 633	3 778	3 805	3 680	2 581	18,3	-3,3
Bremen	1 032	1 031	989	1 000	988	410	-4,3	-1,2
Hamburg	4 182	4 723	4 841	4 934	4 962	2 536	18,7	0,6
Hessen	6 562	7 180	8 447	7 944	8 447	4 852	28,7	x
Mecklenburg-Vorpommern	1 582	1 617	1 734	1 805	1 664	853	5,2	x
Niedersachsen	7 873	9 398	8 485	8 464	8 402	4 368	6,7	-0,7
Nordrhein-Westfalen	20 406	22 094	22 454	22 686	22 187	9 585	8,7	-2,2
Rheinland-Pfalz	3 969	3 591	3 804	3 932	4 096	2 284	3,2	4,2
Saarland	945	887	813	772	755	293	-20,1	-2,1
Sachsen	4 165	4 501	4 256	4 116	4 136	1 534	-0,7	0,5
Sachsen-Anhalt	2 352	2 269	2 266	2 325	2 312	908	-1,7	-0,5
Schleswig-Holstein	3 323	3 585	3 460	3 424	3 577	1 920	7,6	4,5
Thüringen	1 814	1 799	1 723	1 732	1 719	837	-5,2	-0,7
Deutschland	98 889	105 640	107 695	107 569	107 668	54 990	8,9	0,1

¹ Unternehmen, die mindestens 250 000 Fahrgäste im Jahr der jeweils letzten Totalerhebung befördert haben; diese findet alle fünf Jahre statt, zuletzt für das Jahr 2014.

G3 Beförderungsleistung im Liniennahverkehr mit Bussen und Bahnen 2018 nach dem Land der Leistungserbringung

Beförderungsleistung



Die Datenaufbereitung erfolgt stets nach dem Land des Unternehmenssitzes. Die Ergebnisdarstellung hingegen erfolgt zum Teil nach dem Land der Leistungserbringung. Die in Rheinland-Pfalz erbrachte Beförderungsleistung errechnet sich aus der Beförderungsleistung der Unternehmen mit Sitz in Rheinland-Pfalz indem die Beförderungsleistung subtrahiert wird, die von Unternehmen mit Sitz in Rheinland-Pfalz in anderen Bundesländern erbracht wurden und die Beförderungsleistung addiert wird, die von Unternehmen mit Sitz in anderen Bundesländern in Rheinland-Pfalz erbracht wurden.



T6 Verkehrsleistungen im Personenverkehr mit Bussen und Bahnen 2018 nach Verkehrsarten und Eigentumsverhältnissen¹

Verkehrsart	Unternehmen	Fahrgäste ²	Beförderungsleistung	Fahrleistung	Beförderungsangebot
	Anzahl	1 000	1 000 Pkm	1 000 Fahrzeug-km	1 000 Platz-km
Öffentliche Unternehmen	9	115 198	607 186	24 996	2 685 079
Linienverkehr	9	114 756	599 002	24 817	2 670 407
Gelegenheitsverkehr mit Omnibussen	7	442	8 184	179	14 672
Gemischtwirtschaftliche Unternehmen	7	34 139	370 097	33 630	2 358 656
Linienverkehr	7	34 054	362 137	33 142	2 339 393
Gelegenheitsverkehr mit Omnibussen	6	86	7 960	488	19 263
Private Unternehmen	192	143 507	3 402 540	153 362	11 020 603
Linienverkehr	88	138 109	2 144 106	108 904	9 121 315
Gelegenheitsverkehr mit Omnibussen	156	5 398	1 258 433	44 457	1 899 288
Unternehmen insgesamt	208	292 844	4 379 823	211 988	16 064 338
Linienverkehr	104	286 919	3 105 246	166 864	14 131 115
Gelegenheitsverkehr mit Omnibussen	169	5 926	1 274 577	45 124	1 933 224

¹ Von Unternehmen mit Sitz in Rheinland-Pfalz. – ² Unternehmensfahrten.

T7 Beförderte Personen und Beförderungsleistung im Personenverkehr mit Bussen und Bahnen 2008–2018¹

Verkehrsart	2008	2012	2016	2017	2018		
					insgesamt	Veränderung zu	
						2008	2017
Beförderte Personen	1 000				%		
Insgesamt	265 003	224 375	247 183	251 754	286 735	8,2	13,9
Omnibusse	225 463	199 403	213 098	217 272	251 407	11,5	15,7
Straßenbahnen	32 342	11 277	11 256	11 431	12 011	-62,9	5,1
Eisenbahnen	8 730	15 159	22 830	23 051	23 316	x	1,1
Beförderungsleistung	Mill. Pkm				%		
Insgesamt	2 522	2 414	2 655	2 733	3 083	22,2	12,8
Omnibusse	2 239	1 983	1 926	1 982	2 314	3,3	16,8
Straßenbahnen	168	55	58	58	62	-63,1	6,9
Eisenbahnen	115	376	671	693	707	x	2,0

¹ Von Unternehmen mit Sitz in Rheinland-Pfalz.

Personenkilometer

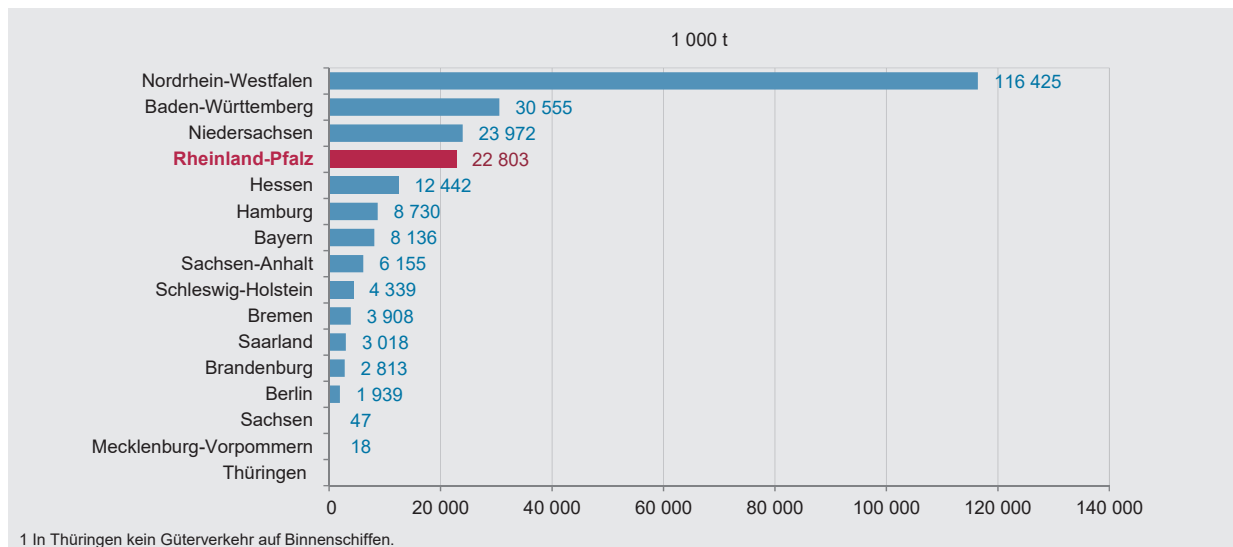
Personenkilometer (Pkm) ist eine Maßeinheit für die Beförderungsleistung bei der Ortsveränderung von Personen. Die Beförderungsleistung im Personenverkehr errechnet sich als das Produkt der transportierten Personen bzw. Passagiere und der dabei zurückgelegten Entfernung (Abstand zwischen Start- und Zielort) in Kilometern.

T8 Güterumschlag in der Binnenschifffahrt¹ 2009–2019 nach Bundesländern²

Bundesland	2009	2014	2017	2018	2019		Veränderung zu 2018
					insgesamt	darunter Gefahrgüter	
1 000 t							%
Baden-Württemberg	30 298,8	30 583,0	31 269,4	26 946,7	30 555,2	6 967,9	13,9
Bayern	8 206,7	8 245,5	7 447,2	6 472,1	8 135,6	658,7	25,7
Berlin	3 316,1	4 095,0	2 700,0	2 259,5	1 938,7	33,4	-14,2
Brandenburg	3 727,2	4 172,4	3 460,4	3 164,1	2 812,8	6,1	-11,1
Bremen	4 646,9	4 657,5	4 958,8	5 161,5	3 907,9	115,8	-24,3
Hamburg	11 066,1	11 670,8	10 692,8	9 794,2	8 730,0	2694,7	-10,9
Hessen	10 363,4	10 438,1	11 196,8	10 106,1	12 441,7	4 102,7	21,7
Mecklenburg-Vorpommern	40,3	35,7	20,8	26,4	18,5	-	-30,1
Niedersachsen	23 913,8	26 061,1	26 709,9	24 969,7	23 971,5	3 625,2	-4,0
Nordrhein-Westfalen	104 142,6	127 219,9	127 393,5	115 290,3	116 425,5	30 986,3	1,0
Rheinland-Pfalz	22 429,9	23 324,1	21 038,2	20 081,0	22 802,6	7 215,6	13,6
Saarland	3 324,0	4 576,8	4 733,4	3 296,6	3 018,3	47,1	-8,4
Sachsen	198,9	122,1	69,2	61,3	46,5	-	-24,1
Sachsen-Anhalt	6 450,6	6 729,0	6 982,1	5 971,2	6 154,9	1 077,8	3,1
Schleswig-Holstein	4 289,3	3 761,5	4 798,5	5 023,9	4 338,8	1 969,1	-13,6
Thüringen ³	x	x	x	x	x	x	x
Deutschland	236 413,6	265 692,5	263 470,7	238 624,9	245 298,4	59 500,4	2,8

1 Ohne Durchgangsverkehr. – 2 Zahlen des Statistischen Bundesamtes (können aufgrund unterschiedlicher Methoden von den Zahlen der Statistischen Landesämter abweichen). – 3 In Thüringen kein Güterverkehr auf Binnenschiffen.

G4 Güterumschlag in der Binnenschifffahrt 2019 nach Bundesländern



T9 Güterumschlag in der Binnenschifffahrt 2010–2019 nach ausgewählten Güterabteilungen

Güterarten ¹	2010	2015	2018	2019		
				insgesamt	Veränderung zu	
					2010	2018
1 000 t						
Insgesamt	24 998	21 408	19 914	22 931	-8,3	15,1
darunter						
Erze, Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse	5 223	4 172	3 651	4 792	-8,3	31,2
Chemische Erzeugnisse	5 094	4 970	4 373	4 773	-6,3	9,1
Kokerei- und Mineralölzeugnisse	4 973	4 401	3 848	4 754	-4,4	23,5
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft sowie der Fischerei	1 314	1 359	1 239	1 385	5,4	11,8
Sekundärrohstoffe, Abfälle	1 543	879	1 223	1 315	-14,8	7,5
Metalle und Metallerzeugnisse	735	1 082	895	911	23,9	1,9
Sonstige Mineralerzeugnisse	593	311	614	722	21,8	17,6
Nahrungs- und Genussmittel	1 414	919	628	617	-56,4	-1,7
Fahrzeuge	349	389	559	577	65,3	3,1
Holzwaren, Papier, Pappe, Druckerzeugnisse	/	364	322	489	/	51,7

¹ Nach NST 2007 (Einheitliches Güterverzeichnis für die Verkehrsstatistik).

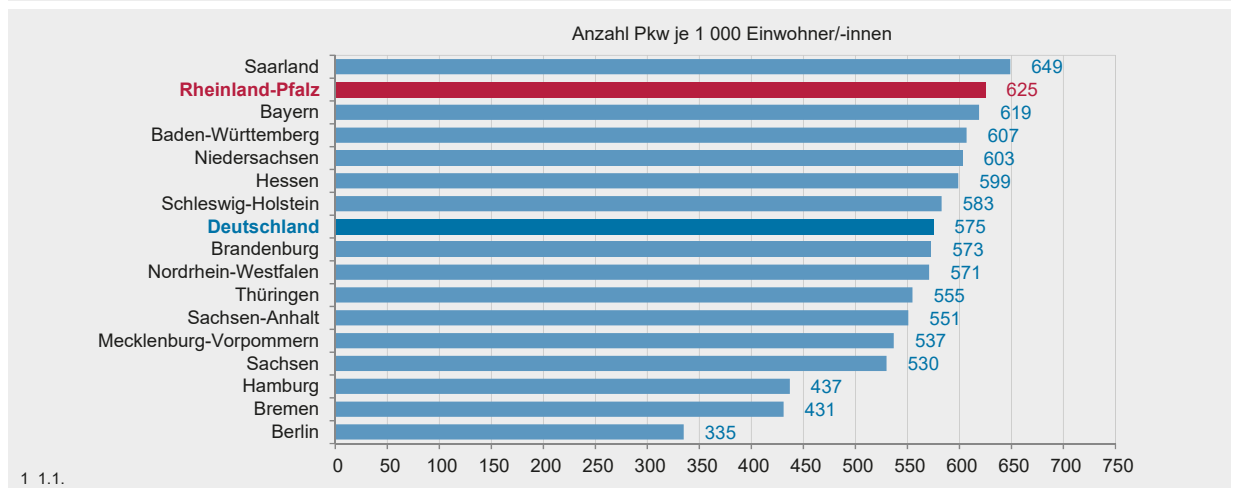
T10 Güterumschlag in der Binnenschifffahrt 2019 nach ausgewählten Häfen

Hafen	Insgesamt	Davon		Anteil an insgesamt	Versand		Empfang	
		Versand	Empfang		Veränderung zu			
					2009	2018	2009	2018
1 000 t					%			
Insgesamt	22 931	10 296	12 635	100	9,7	20,4	13,8	11,2
darunter								
Andernach	2 842	2 021	821	12,4	28,2	30,4	24,6	-2,0
Bendorf / Rhein	1 950	1 010	940	8,5	27,8	30,7	65,2	10,2
Berghausen (Römerberg)	224	141	82	1,0	135,0	-3,0	-19,6	-47,5
Budenheim	161	-	161	0,7	x	x	10,3	19,5
Germersheim	1 577	1 093	484	6,9	119,9	29,5	-10,5	-14,9
Koblenz	1 063	393	670	4,6	-0,8	61,0	0,8	24,4
Linz am Rhein	200	200	-	0,9	-14,5	70,3	x	x
Ludwigshafen	6 631	2 207	4 424	28,9	16,6	13,6	10,3	7,9
Mainz	3 679	1 158	2 522	16,0	1,7	12,3	54,2	18,3
Neuwied	205	22	183	0,9	x	32,5	63,4	50,5
Otterstadt	256	238	18	1,1	-23,0	-2,0	-86,6	x
Speyer	773	204	568	3,4	-4,2	-16,9	6,8	76,2
Trier	828	319	509	3,6	6,0	17,4	-26,0	4,1
Worms	1 227	472	755	5,4	22,9	9,7	23,2	11,8
Wörth am Rhein	958	653	305	4,2	-32,0	3,8	-19,1	8,1

T11 Bestand an Personenkraftwagen 2020¹ nach Kraftstoffarten und Bundesländern

Bundesland	Insgesamt	Konventionelle Antriebe			Alternative Antriebe					
		Insgesamt	davon		Insgesamt	davon				
			Benzin	Diesel		Flüssig- gas (LPG) ²	Erdgas (CNG) ²	Elektro	Hybrid	Sonstige Antriebe ³
Anzahl										
Baden-Württemberg	6 723 070	6 568 192	4 377 279	2 190 913	154 878	33 148	11 643	24 863	83 941	1 283
Bayern	8 096 844	7 910 366	5 041 686	2 868 680	186 478	40 066	12 699	30 571	101 712	1 430
Berlin	1 221 433	1 175 598	886 950	288 648	45 835	12 018	3 197	4 886	25 349	385
Brandenburg	1 439 194	1 406 048	1 004 325	401 723	33 146	12 428	2 736	2 521	14 940	521
Bremen	294 547	286 694	196 686	90 008	7 853	2 486	710	752	3 848	57
Hamburg	804 196	779 679	529 621	250 058	24 517	4 134	1 488	3 395	15 353	147
Hessen	3 754 502	3 662 871	2 476 106	1 186 765	91 631	25 796	6 187	10 670	48 245	733
Mecklenburg-Vorpommern	864 963	849 802	568 532	281 270	15 161	5 343	1 462	1 003	7 051	302
Niedersachsen	4 812 978	4 701 505	3 051 706	1 649 799	111 473	44 988	12 828	12 491	40 333	833
Nordrhein-Westfalen	10 232 556	9 942 316	6 941 643	3 000 673	290 240	133 800	16 925	25 647	112 092	1 776
Rheinland-Pfalz	2 556 805	2 506 941	1 673 180	833 761	49 864	16 681	3 222	5 683	23 832	446
Saarland	642 412	631 013	434 817	196 196	11 399	2 239	740	1 104	7 171	145
Sachsen	2 162 883	2 121 628	1 537 368	584 260	41 255	13 738	2 426	3 438	20 728	925
Sachsen-Anhalt	1 215 896	1 194 794	855 652	339 142	21 102	7 223	1 921	1 332	10 070	556
Schleswig-Holstein	1 687 370	1 654 293	1 073 801	580 492	33 077	10 484	2 369	4 927	14 988	309
Thüringen	1 189 416	1 167 966	808 915	359 051	21 450	6 771	1 609	3 263	9 415	392
Deutschland	47 715 977	46 576 062	31 464 680	15 111 382	1 139 915	371 472	82 198	136 617	539 383	10 245

1 1.1. – 2 Einschließlich bivalent. – 3 Sonstige Antriebe: Vielstoff, Wasserstoff, Bivalenter Betrieb mit Wasserstoff oder Benzin, Brennstoffzelle, Kraftstoffgemisch Benzin/Ethanol, Kraftstoffgemisch Wasserstoff/Erdgas, Ethanol, Zweistoffbetrieb mit verflüssigtem Erdgas (LNG) und Diesel, verflüssigtes Erdgas (LNG).

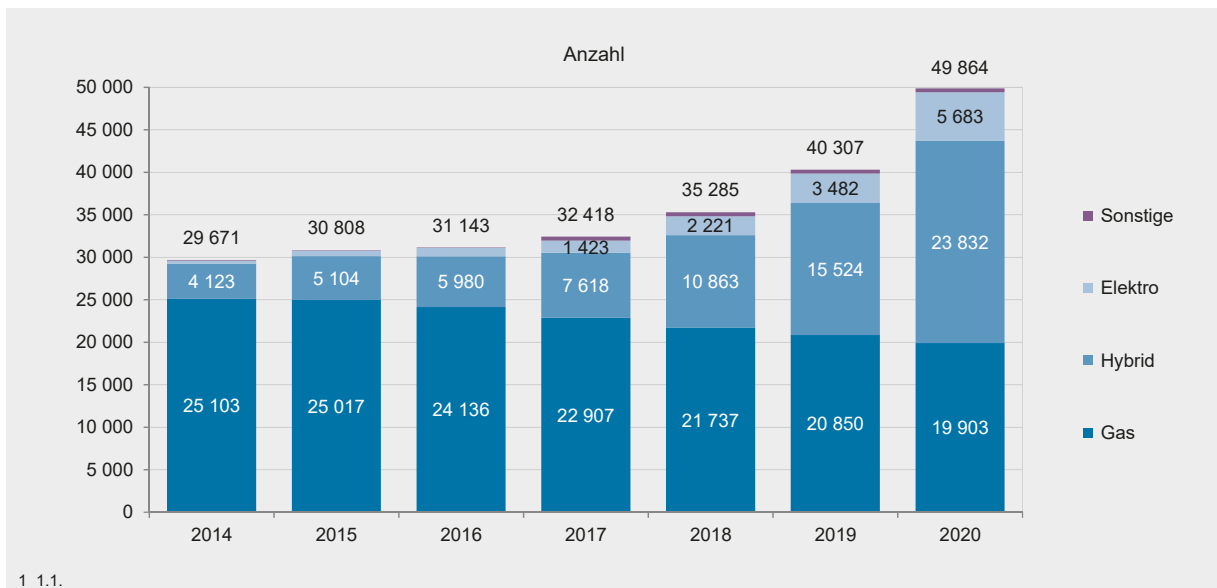
G5 Bestand an Personenkraftwagen 2020¹ nach Bundesländern

T12 Bestand an Personenkraftwagen 2015–2020¹ nach Antriebsarten

Merkmal	2015	2016	2017	2018	2019	2020
	Anzahl					
Benzin	1 583 061	1 583 681	1 591 998	1 614 954	1 648 015	1 673 180
Diesel	760 628	795 962	824 988	832 721	832 524	833 761
Flüssiggas (LPG) ²	21 778	21 007	19 919	18 781	17 662	16 681
Erdgas (CNG) ²	3 239	3 129	2 988	2 956	3 188	3 222
Hybrid	5 104	5 980	7 618	10 863	15 524	23 832
Elektro	622	966	1 423	2 221	3 482	5 683
Sonstige	65	61	470	464	451	446
Insgesamt	2 374 497	2 410 786	2 449 404	2 482 960	2 520 846	2 556 805

1 1.1. – 2 Einschließlich bivalent.

G6 Bestand an Personenkraftwagen mit alternativen Antrieben 2014–2020¹ nach Antriebsarten



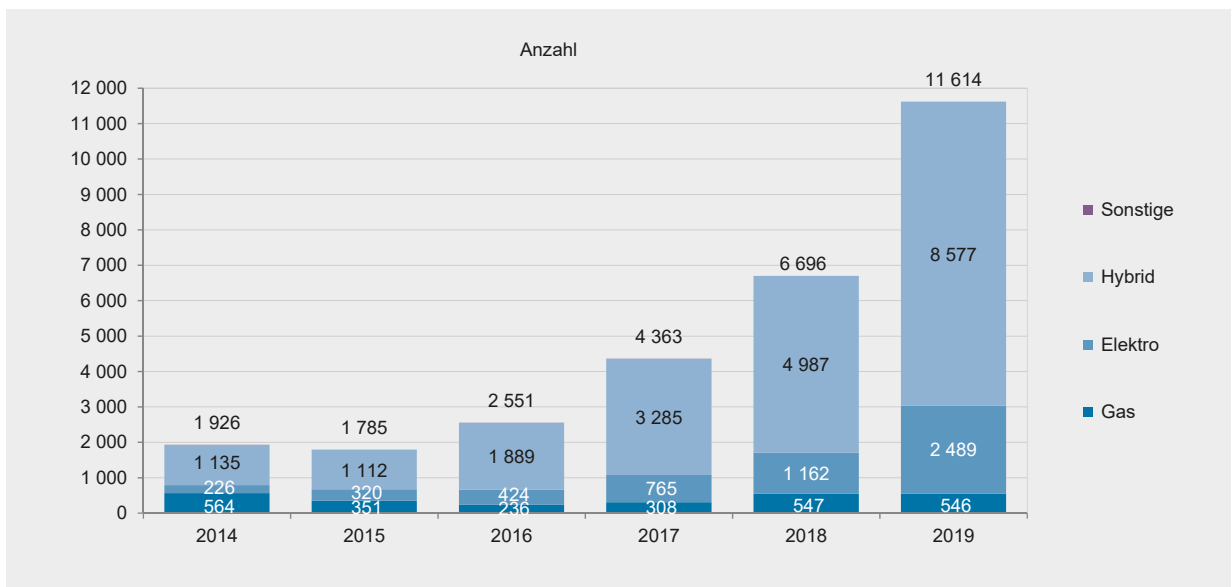
1 1.1.

T13 Neuzulassungen von Personenkraftwagen 2015–2019 nach Kraftstoffarten und Emissionsklassen

Merkmal	2015	2016	2017	2018	2019
	Anzahl				
Benzin	70 350	73 923	80 986	88 060	85 925
Euro 5	20 226	258	5	4	-
Euro 6	50 113	73 571	80 877	87 929	85 780
Diesel	58 103	54 857	46 156	39 333	41 332
Euro 5	19 040	2 496	276	48	-
Euro 6	39 043	52 345	45 860	39 273	41 324
Flüssiggas (LPG) ¹	221	160	199	179	307
Erdgas (CNG) ¹	130	76	109	368	239
Elektro	320	424	765	1 162	2 489
Hybrid	1 112	1 889	3 285	4 987	8 577
Sonstige	2	2	5	-	2
Insgesamt	130 238	131 331	131 505	134 089	138 871

¹ Einschließlich bivalent.

G7 Neuzulassungen von Personenkraftwagen mit alternativen Antrieben 2014–2019 nach Antriebsarten

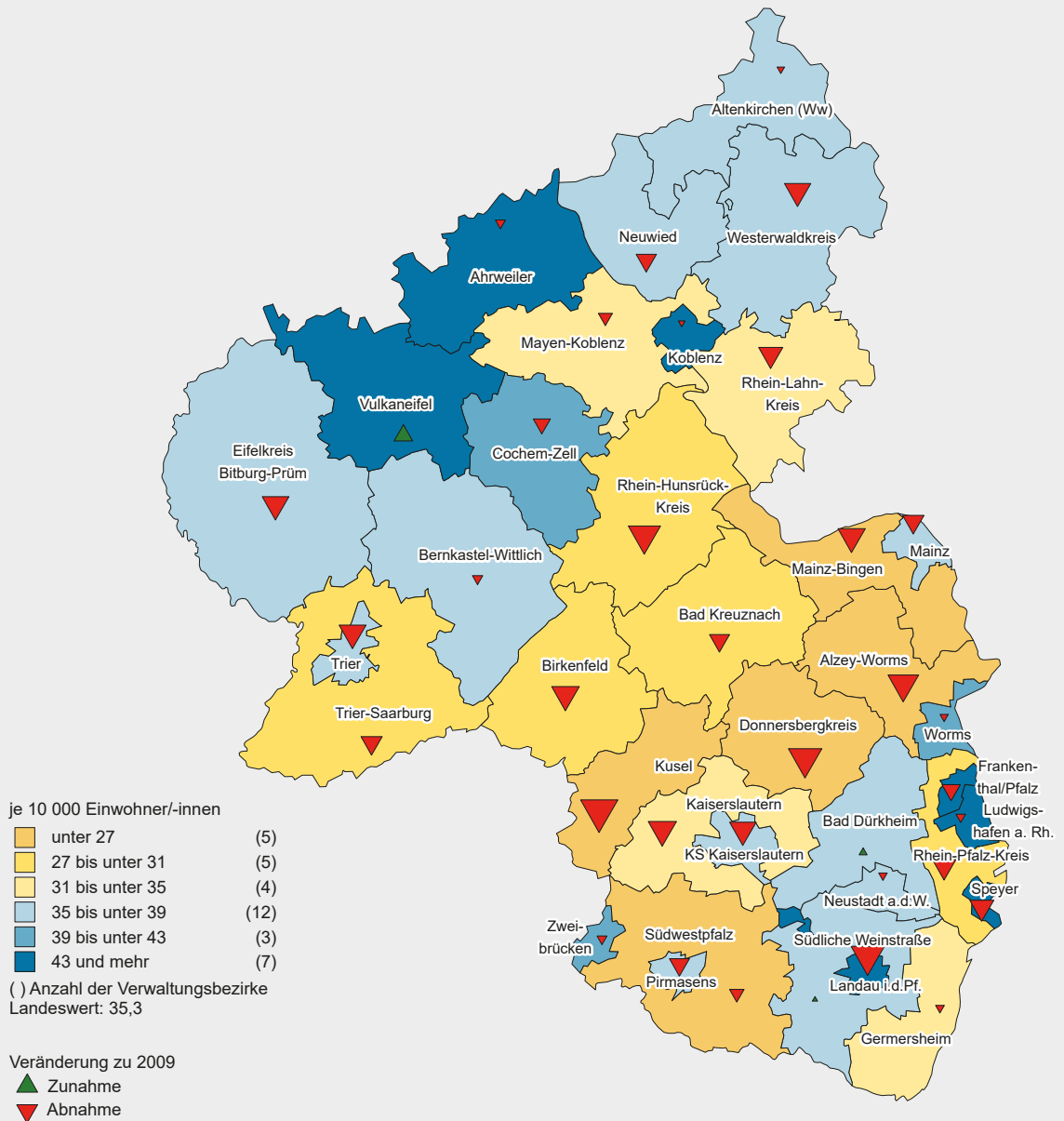


T14 Straßenverkehrsunfälle und Verunglückte 2019 nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Straßenverkehrsunfälle				Verunglückte			
	ins- gesamt	davon			ins- gesamt	davon		
		mit Personen- schaden	schwerwiegende, mit Sachschaden	sonstige Sach- schadensunfälle ¹		Leicht- verletzte	Schwer- verletzte	Getötete
	Anzahl	%			Anzahl	%		
Frankenthal (Pfalz), St.	1 949	12,6	3,0	84,4	289	87,5	12,1	0,3
Kaiserslautern, St.	5 304	7,0	2,8	90,2	495	88,5	10,9	0,6
Koblenz, St.	6 101	9,9	3,8	86,3	754	90,6	9,4	-
Landau i. d. Pfalz, St.	2 387	9,7	3,7	86,6	268	82,1	16,8	1,1
Ludwigshafen a. Rh., St.	6 921	10,9	3,7	85,4	906	88,3	11,6	0,1
Mainz, St.	7 265	10,7	3,1	86,3	1 003	86,5	13,2	0,3
Neustadt a. d. Weinstr., St.	2 049	9,2	4,1	86,6	244	82,8	16,8	0,4
Pirmasens, St.	1 463	10,3	4,4	85,3	189	85,7	13,2	1,1
Speyer, St.	2 409	11,3	3,4	85,3	325	85,5	14,2	0,3
Trier, St.	4 357	9,8	3,7	86,5	528	86,0	13,8	0,2
Worms, St.	2 902	12,2	3,9	83,9	448	77,9	21,9	0,2
Zweibrücken, St.	1 277	10,6	3,4	86,0	174	83,9	16,1	-
Ahrweiler	5 475	11,4	3,9	84,7	779	78,0	21,7	0,3
Altenkirchen (Ww.)	3 920	11,5	5,3	83,2	596	80,0	19,0	1,0
Alzey-Worms	3 147	11,0	4,5	84,5	478	75,3	23,8	0,8
Bad Dürkheim	4 355	10,7	4,5	84,8	608	80,1	17,9	2,0
Bad Kreuznach	4 995	9,2	4,0	86,8	631	79,6	19,5	1,0
Bernkastel-Wittlich	4 448	9,6	3,8	86,6	571	73,6	25,4	1,1
Birkenfeld	3 096	7,5	4,2	88,3	304	78,3	19,7	2,0
Cochem-Zell	2 418	10,3	4,3	85,4	325	71,7	26,8	1,5
Donnersbergkreis	2 340	8,6	4,6	86,8	283	76,0	23,0	1,1
Eifelkreis Bitburg-Prüm	4 063	9,2	3,6	87,2	514	66,7	32,1	1,2
Germersheim	4 154	10,9	4,2	85,0	537	79,3	19,7	0,9
Kaiserslautern	4 095	8,3	3,7	88,0	467	81,6	17,8	0,6
Kusel	2 417	6,3	3,1	90,6	186	80,1	18,8	1,1
Mainz-Bingen	5 407	10,0	4,4	85,7	723	85,1	14,5	0,4
Mayen-Koblenz	7 244	10,4	4,7	85,0	1 001	79,4	19,3	1,3
Neuwied	6 550	9,8	5,7	84,5	837	83,6	15,8	0,6
Rhein-Hunsrück-Kreis	3 785	8,3	4,4	87,3	415	74,2	24,3	1,4
Rhein-Lahn-Kreis	3 654	10,7	4,1	85,2	499	81,4	17,6	1,0
Rhein-Pfalz-Kreis	3 864	11,3	4,6	84,1	533	82,4	16,5	1,1
Südliche Weinstraße	3 603	11,2	4,0	84,8	496	78,6	20,8	0,6
Südwestpfalz	2 588	9,0	3,9	87,0	287	70,4	28,6	1,0
Trier-Saarburg	4 626	9,5	4,3	86,1	598	69,1	29,8	1,2
Vulkaneifel	2 831	9,2	2,7	88,1	368	72,0	26,9	1,1
Westerwaldkreis	7 360	10,2	5,6	84,3	1 051	80,4	18,2	1,4
Rheinland-Pfalz	144 819	10,0	4,1	85,9	18 710	80,5	18,6	0,8
kreisfreie Städte	44 384	10,2	3,5	86,3	5 623	86,3	13,4	0,3
Landkreise	100 435	9,9	4,4	85,7	13 087	78,1	20,9	1,0

¹ Einschließlich Unfälle unter Einwirkung berauschender Mittel.

K1 Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden 2019 nach Verwaltungsbezirken

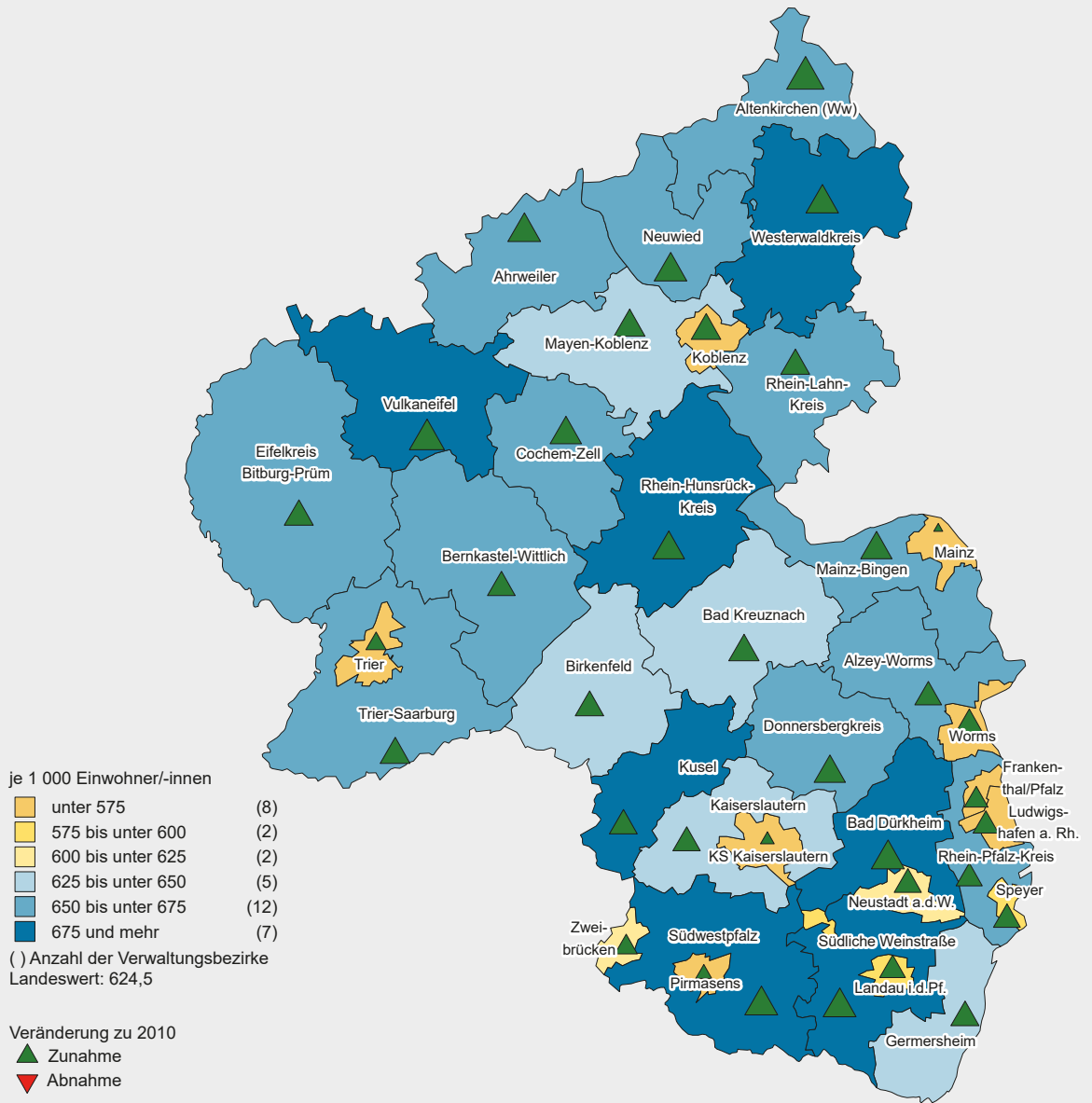


**T15 Bestand an Kraftfahrzeugen 2020¹ sowie Zulassungen und Besitzumschreibungen 2019
nach Verwaltungsbezirken**

Verwaltungsbezirk	Bestand			Zulassungen			Besitzumschreibungen		
	insgesamt	je 1 000 Einwohner/-innen	darunter: Pkw	insgesamt	je 1 000 Einwohner/-innen	darunter: Pkw	insgesamt	je 1 000 Einwohner/-innen	darunter: Pkw
	Anzahl		%	Anzahl		%	Anzahl		%
Frankenthal (Pfalz), St.	31 229	640	86,3	1 829	37,5	84,4	4 642	95,2	89,5
Kaiserslautern, St.	56 632	566	87,1	5 316	53,1	90,7	8 725	87,2	91,1
Koblenz, St.	74 686	655	85,3	7 855	68,9	86,4	10 910	95,7	88,1
Landau i. d. Pfalz, St.	32 659	697	84,4	2 950	62,9	92,7	4 372	93,3	87,6
Ludwigshafen a. Rh., St.	96 918	563	86,3	6 143	35,7	85,2	16 903	98,1	90,7
Mainz, St.	116 238	532	86,4	9 045	41,4	88,5	15 278	69,9	89,4
Neustadt a. d. Weinstr., St.	39 270	737	84,0	2 710	50,9	86,7	5 146	96,6	88,8
Pirmasens, St.	26 818	667	85,8	1 849	46,0	89,3	4 396	109,3	90,1
Speyer, St.	34 341	679	85,5	2 545	50,3	88,9	5 028	99,4	89,4
Trier, St.	62 397	559	84,5	x	x	x	x	x	x
Worms, St.	54 410	651	84,5	2 929	35,1	81,1	8 914	106,7	89,8
Zweibrücken, St.	25 085	734	84,6	1 590	46,5	83,5	3 683	107,7	88,7
Ahrweiler	105 890	814	80,5	4 053	31,2	78,6	16 296	125,3	86,6
Altenkirchen (Ww.)	103 833	806	80,8	5 317	41,3	82,3	17 555	136,3	87,1
Alzey-Worms	107 447	829	79,3	4 743	36,6	79,9	14 877	114,7	86,3
Bad Dürkheim	109 670	827	82,8	5 498	41,4	83,4	14 011	105,6	87,8
Bad Kreuznach	124 560	787	80,2	5 875	37,1	75,3	18 120	114,4	87,4
Bernkastel-Wittlich	97 328	865	76,6	4 449	39,6	78,9	14 055	125,0	85,3
Birkenfeld	63 435	784	82,3	3 150	38,9	85,8	10 050	124,1	88,6
Cochem-Zell	54 637	890	75,5	2 003	32,6	77,7	7 875	128,3	85,8
Donnersbergkreis	62 189	826	80,4	2 366	31,4	83,9	9 547	126,7	86,6
Eifelkreis Bitburg-Prüm	89 394	902	73,9	4 248	42,9	77,4	13 824	139,6	84,3
Germersheim	101 011	783	82,1	7 338	56,9	87,2	14 603	113,2	86,8
Kaiserslautern	83 048	784	82,5	3 445	32,5	81,5	11 891	112,2	87,4
Kusel	58 229	829	81,4	1 824	26,0	82,8	8 826	125,7	87,0
Mainz-Bingen	171 134	809	82,6	9 626	45,5	84,3	21 573	102,0	87,2
Mayen-Koblenz	167 747	782	82,6	8 342	38,9	80,4	25 043	116,8	87,3
Neuwied	145 287	795	82,4	7 743	42,4	80,5	23 104	126,4	87,6
Rhein-Hunsrück-Kreis	89 771	870	77,9	3 995	38,7	77,6	13 546	131,3	85,9
Rhein-Lahn-Kreis	98 745	807	81,0	4 554	37,2	80,4	14 859	121,5	87,7
Rhein-Pfalz-Kreis	122 397	792	83,4	5 074	32,8	79,4	16 123	104,3	86,7
Südliche Weinstraße	98 218	889	77,9	4 173	37,8	83,4	12 047	109,0	85,2
Südwestpfalz	82 960	875	80,8	3 158	33,3	83,0	10 857	114,5	85,9
Trier-Saarburg	126 478	847	78,5	9 704	x	82,2 ³	26 107	x	87,2 ³
Vulkaneifel	55 094	908	74,4	2 266	37,4	77,1	8 409	138,7	85,2
Westerwaldkreis	168 555	835	81,0	9 533	47,2	83,9	26 758	132,5	87,3
Rheinland-Pfalz	3 137 740	766	81,5	167 238	40,9	83,0	457 953	111,9	87,3
kreisfreie Städte ²	650 683	606	85,6	44 761	41,7	87,3	87 997	81,9	89,6
Landkreise ²	2 487 057	824	80,4	122 477	40,6	81,5	369 956	122,5	86,8

1 1.1. – 2 Ohne gemeinsame Zulassungsstelle Trier, Trier-Saarburg. – 3 Einschließlich Stadt Trier.

K2 Bestand an Personenkraftwagen 2020 nach Verwaltungsbezirken





Datenquellen

Statistik	Tabelle	Grafik	Karten	Übersicht
Statistik der Straßenverkehrsunfälle	T1 bis T4, T14	G1, G2	K1	-
Statistik des gewerblichen Personennahverkehrs und des Omnibusfernverkehrs	T1, T5 bis T7	G3	-	-
Güterverkehrsstatistik der Binnenschifffahrt	T1, T8 bis T10	G4	-	-
Statistik des Kraftfahrzeug- und Anhängerbestandes	T1, T11 bis T13, T15	G5 bis G7	K2	-

Statistiken

Die **Statistik der Straßenverkehrsunfälle** wird monatlich als dezentrale Bundesstatistik erstellt. In ihr werden alle Straßenverkehrsunfälle abgebildet, die infolge des Fahrverkehrs auf öffentlichen Wegen und Plätzen in Deutschland entstanden sind und die von der Polizei aufgenommen wurden. Die Datengrundlage bilden die Unterlagen der Polizeidienststellen aus den Unfallaufnahmen sowie für die fahrzeugbezogenen Merkmale das Zentrale Fahrzeugregister. In Rheinland-Pfalz werden die Daten aus den Unfallaufnahmen vom Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur an das Statistische Landesamt übersandt. Die fahrzeugbezogenen Merkmale werden vom Kraftfahrt-Bundesamt separat an die Statistischen Landesämter übermittelt. Die Statistik offeriert Angaben zu den Unfällen, den Beteiligten, den Fahrzeugen, den Verunglückten und den Unfallursachen sowie zur Zahl der Benutzer der am Unfall beteiligten Fahrzeuge. Die Verkehrsbeteiligungsarten wurden zum 1. Januar 2014 durch das Statistische Bundesamt aktualisiert.

Die **Statistik des gewerblichen Personennahverkehrs und des Omnibusfernverkehrs** wird als dezentrale Bundesstatistik vierteljährlich, jährlich und fünfjährlich durchgeführt, wobei die fünfjährige Erhebung in den betreffenden Jahren die jährliche Erhebung ersetzt. Für Rheinland-Pfalz werden ausschließlich Unternehmen mit Sitz in Rheinland-Pfalz befragt, die als Betriebsführer oder beauftragte Beförderer öffentlichen Personennahverkehr mit Eisenbahnen, Straßenbahnen oder Omnibussen oder öffentlichen Personenfernverkehr mit Omnibussen betreiben. Zu der jährlichen Statistik werden die Gesamtheit der Unternehmen, die im Jahr der letzten fünfjährigen Erhebung mindestens 250 000 Fahrgäste befördert haben, und zusätzlich – allerdings mit einem reduzierten Merkmalprogramm – eine repräsentative Auswahl der übrigen Unternehmen herangezogen. Die jährliche Erhebung beinhaltet Angaben zu den Fahrgästen, der Beförderungsleistung, dem Beförderungsangebot, den Fahrleistungen und den realisierten Einnahmen. Sie besteht aus einem für alle Unternehmen identischen Fragenkatalog sowie aus einem Fragenkatalog für die größeren Unternehmen. Diese melden zusätzlich für den Liniennahverkehr

mit Bussen und Bahnen die Beförderungsleistungen nach Ländern sowie die Fahrleistungen nach Kreisen.

Die **Güterverkehrsstatistik der Binnenschifffahrt** wird monatlich als dezentrale Bundesstatistik erstellt. In der Statistik werden alle Ankünfte und Abgänge inländischer und ausländischer Binnenschiffe in bzw. von inländischen Binnenhäfen oder sonstigen Lade- und Löschplätzen erfasst, sofern die Schiffe eine Tragfähigkeit von mindestens 50 Tonnen aufweisen und die Güterbeförderung gewerbsmäßig erfolgt. Die Daten zu den Ankünften und Abgängen der Schiffe werden bei den Frachtführern, Verfrachtern oder Schiffsführern erhoben, die für jede Ankunft und jeden Abgang eine sogenannte Zählkarte auszufüllen und bei der Hafenverwaltung abzugeben haben. Die ausgefüllten Zählkarten werden von den Hafenverwaltungen gesammelt und monatlich an das Statistische Landesamt weitergeleitet, in dessen Zuständigkeitsbereich der betreffende Binnenhafen, Lade- oder Löschplatz liegt. Die Daten zum Durchgangsverkehr werden von der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes direkt an das Statistische Bundesamt geleitet. Erhebungsmerkmale sind Angaben über das Schiff, die Fahrt und die eingeladenen, ausgeladenen oder beförderten Güter- und Ladungseinheiten.

Die **Straßengüterverkehrsstatistik** wird monatlich vom Kraftfahrt-Bundesamt erstellt. Einbezogen in diese externe Bundesstatistik ist eine repräsentative Auswahl von höchstens fünf Promille der im Zentralen Fahrzeugregister des Kraftfahrt-Bundesamtes geführten Lastkraftwagen und Sattelzugmaschinen, deren zulässiges Gesamtgewicht sechs Tonnen oder deren Nutzlast 3,5 Tonnen übersteigt, sowie die von diesen gezogenen Anhänger und Sattelaufleger. Die Statistik gibt Auskunft über die Transporte inländischer Fahrzeuge im In- und Ausland, und zwar sowohl über den gewerblichen Verkehr als auch über den Werkverkehr. Auskunftspflichtig sind die Fahrzeughalter oder die unmittelbaren Fahrzeugbesitzer, die ihre Meldung per Fragebogen gegenüber dem Kraftfahrt-Bundesamt abzugeben haben. Erhoben werden Angaben zum Fahrzeug und Angaben zu den im Berichtszeitraum

beginnenden Fahrten bis zu ihrem Fahrtende. Die Angaben zu den Fahrten beinhalten u. a. die Verkehrsart (z. B. gewerblicher Verkehr), die Art des beförderten Gutes, das Gewicht des beförderten Gutes, der Ort und der Staat der Be- und Entladung, die zurückgelegte Entfernung und die durchquerten Staaten.

Die **Statistik des Kraftfahrzeug- und Anhängerbestandes** wird als externe Bundesstatistik vom Kraftfahrt-Bundesamt angefertigt. Erfasst werden alle nach der Fahrzeug-Zulassungsverordnung in Deutschland zugelassenen Fahrzeuge einschließlich der außer Betrieb gesetzten Fahrzeuge, denen ein Kennzeichen zugeteilt wurde. Ausgenommen sind die Fahrzeuge der Bundeswehr sowie die Fahrzeuge mit rotem Kennzeichen, Kurzzeitkennzeichen

und Ausfuhrkennzeichen. Die Statistik gibt Auskunft über den Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern sowie über die Neuzulassungen, die Besitzumschreibungen und die Außerbetriebsetzungen. Die Angaben zu dem Bestand werden jährlich zum Stichtag 1. Januar und die übrigen Angaben darüber hinaus auch monatlich angeboten. Die für die Erstellung der Statistik benötigten Daten werden dem Zentralen Fahrzeugregister entnommen, welches von den Kraftfahrzeug-Zulassungsstellen mit den entsprechenden Informationen versorgt wird. Für die regionale Zuordnung der Ergebnisse ist der Wohnort des Halters bzw. der Firmensitz, die Niederlassung oder die Dienststelle maßgebend.

Glossar

Antriebsarten

Konventionelle Antriebe von Kraftfahrzeugen sind Antriebe durch einen Benzin- oder einen Dieselmotor. Alternative Antriebe sind alle sonstigen Antriebe. Sie unterscheiden sich von den konventionellen Antrieben hinsichtlich der Energieart oder der konstruktiven Lösung.

Beförderte Personen

Zahl der Beförderungsfälle im Personenverkehr. Als Beförderungsfall gilt dabei eine nicht unterbrochene Fahrt einer beförderten Person auf dem Netz eines Unternehmens mit einem verkauften Fahrausweis, aus unentgeltlicher Beförderungsleistung oder mit Freifahrausweis. Eine Person, die mehrere derartige Fahrten unternimmt, wird somit auch entsprechend mehrfach statistisch erfasst.

Beförderungsleistung, Personenkilometer

Produkt aus der Zahl der beförderten Personen und der durchschnittlichen Fahrt- bzw. Reiseweite der beförderten Personen in Kilometern. Sie wird dementsprechend in der Einheit Personenkilometer (Pkm) gemessen. Ein Personenkilometer entspricht dabei der Beförderung einer Person über eine Fahrt- bzw. Reiseweite von einem Kilometer.

Beförderungsmenge

Gewicht der beförderten Güter in Tonnen. Das Beförderungsgewicht beinhaltet dabei stets das Verpackungsgewicht und mit Ausnahme der Seeverkehrsstatistik zusätzlich auch das Eigengewicht der Ladungsträger (z. B. der Container).

Besitzumschreibungen

Halterwechsel bei einem zugelassenen oder außer Betrieb gesetztem Fahrzeug. Bei Abgabe eines gebrauchten Fahrzeugs an einen Händler, z. B. im Zusammenhang mit dem Erwerb eines Neufahrzeugs, wird die Umschreibung erst nach dem Verkauf und der anschließenden Zulassung auf den neuen Halter registriert.

Fahrzeugbestand

Summe aller im Zentralen Fahrzeugregister gespeicherten Kraftfahrzeuge und Kraftfahrzeuganhänger, ohne die außer Betrieb gesetzten Fahrzeuge. Ein Fahrzeug gilt dabei als außer Betrieb gesetzt, wenn das Fahrzeug vorübergehend oder endgültig abgemeldet wurde, z. B. wegen Verschrottung, Ausfuhr ins Ausland oder ausschließlicher Nutzung auf nicht öffentlichem Gelände. Ein Fahrzeug ist hingegen nicht außer Betrieb gesetzt, wenn es ein Saisonkennzeichen besitzt.

Fahrzeuge, Kraftfahrzeuge, Personenkraftwagen

Fahrzeuge sind Kraftfahrzeuge und ihre Anhänger, wobei unter Kraftfahrzeugen nicht dauerhaft spurgeführte Landfahrzeuge, die durch Maschinenkraft bewegt werden, zu verstehen sind. Anhänger sind zum Anhängen an ein Kraftfahrzeug bestimmte und geeignete Fahrzeuge. Personenkraftwagen sind Kraftfahrzeuge zur Personenbeförderung mit mindestens vier Rädern und mit höchstens acht Sitzplätzen außer dem Fahrersitz.

Güterumschlag

Summe aus den Einladungen und den Ausladungen der beförderten Güter. Im Unterschied zur Beförderungsmenge werden Transporte beim Güterumschlag zweifach erfasst, nämlich ein erstes Mal bei der Einladung und ein zweites Mal bei der Ausladung.

Liniennahverkehr

Beinhaltet alle Linienverkehre, die überwiegend dazu bestimmt sind, die Verkehrsnachfrage im Stadt-, Vorort- oder Regionalverkehr zu befriedigen. Das ist im Zweifel der Fall, wenn in der Mehrzahl der Beförderungsfälle die gesamte Reiseweite 50 Kilometer oder die gesamte Reisezeit eine Stunde nicht übersteigt. Ein Linienverkehr ist dabei eine zwischen bestimmten Ausgangs- und Endpunkten eingerichtete regelmäßige Verkehrsverbindung, auf der Fahrgäste an bestimmten Haltestellen ein- und aussteigen können.



Neuzulassungen

Zahl der fabrikneuen Fahrzeuge, die erstmals in Deutschland zugelassen und registriert wurden und ein amtliches Kennzeichen erhalten haben. Die Zulassung eines Fahrzeugs ist Voraussetzung für die Teilnahme am öffentlichen Straßenverkehr.

Schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden im engeren Sinne

Dazu zählen Unfälle, bei denen als Unfallursache eine Ordnungswidrigkeit (Bußgeld) oder eine Straftat im Zusammenhang mit der Teilnahme am Straßenverkehr vorliegt, und bei denen gleichzeitig ein Kraftfahrzeug von der Unfallstelle abgeschleppt werden muss, d. h. nicht mehr fahrbereit ist.

In der Statistik der Straßenverkehrsunfälle werden üblicherweise nicht die schwerwiegenden Unfälle mit Sachschaden nachgewiesen, sondern die sogenannten schwerwiegenden Unfälle mit Sachschaden im engeren Sinne. Darunter sind die schwerwiegenden Unfälle mit Sachschaden ohne die sonstigen Unfälle unter dem Einfluss von Alkohol oder anderen berauschenden Mitteln zu verstehen. Die letzteren werden unter den sonstigen Sachschadensunfällen nachgewiesen.

Sonstige Sachschadensunfälle

Hierzu gehören Sachschadensunfälle, bei denen als Ursache eine Ordnungswidrigkeit anzunehmen ist und für die entwe-

der ein Verwarnungs- oder ein Bußgeld festzusetzen ist bzw. Straftaten im Straßenverkehr, bei denen aber alle involvierten Kraftfahrzeuge fahrbereit waren.

Straßenverkehrsunfälle

Unfälle, bei denen infolge des Fahrverkehrs auf öffentlichen Wegen und Plätzen ein Personen- oder Sachschaden entstanden ist. In der Statistik der Straßenverkehrsunfälle wird unterschieden zwischen Unfällen mit Personenschaden, schwerwiegenden Unfällen mit Sachschaden im engeren Sinne und sonstigen Sachschadensunfällen. Das Kriterium der Zuordnung ist jeweils die schwerste Unfallfolge. Beispielsweise einem Unfall mit nur Sachschaden sind demnach kein/e Verkehrsteilnehmer/-in verunglückt.

Unfälle mit Personenschaden, Verunglückte, Getötete, Schwerverletzte, Leichtverletzte

Ein Unfall mit Personenschaden ist ein Unfall, bei denen Personen verunglückt sind. Verunglückte sind Personen, die infolge eines Unfalls getötet oder verletzt wurden. Getötete sind dabei Personen, die innerhalb von 30 Tagen nach dem Unfall an den Unfallfolgen verstorben sind. Schwerverletzte sind Personen, die unmittelbar nach dem Unfall zur stationären Behandlung in einem Krankenhaus aufgenommen wurden und dort mindestens 24 Stunden verblieben sind. Leichtverletzte sind alle übrigen Verletzten.

Internet

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/verkehr

Pressemitteilungen

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/verkehr/pressemitteilungen

Statistische Berichte

www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-berichte

Beiträge in den Statistischen Monatsheften

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/verkehr/monatsheftbeitraege

Übersichtstabellen

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/verkehr/basisdaten-regional

Regionaldatenbanken

www.statistik.rlp.de/de/regional/meine-heimat

Gemeinschaftsveröffentlichungen

www.statistikportal.de

Anhang

The image shows a close-up of a curved table with several columns and rows of data. The text is in German and includes various regional names and numerical values. The table is partially obscured by a curved edge, likely from a book or a circular chart.

	2006	2007	2008
freie Städte	1 006 156	1 006 000	1 006 000
Koblenz, St.	47 763	47 827	47 827
Kaiserslautern, St.	99 825	99 794	99 794
Koblenz, St.	107 950	107 700	107 700
Koblenz, St.	41 122	41 122	41 122
Koblenz, St.	162 233	162 233	162 233
Koblenz, St.	182 870	182 870	182 870
Koblenz, St.	53 917	53 917	53 917
Koblenz, St.	45 217	45 217	45 217
Koblenz, St.	49 700	49 700	49 700

Klassifikationen

Ü1: Aufbau der WZ 2008 anhand eines Beispiels	607
Ü2: Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008	608
Ü3: Kurzbezeichnungen und deren zugehörige Bezeichnungen in der WZ 2008.....	609

Stichwortverzeichnis	610
-----------------------------------	------------

Fotonachweis	621
---------------------------	------------

Klassifikation der Wirtschaftszweige

Die Aufgabe der Statistik ist es, Informationen in übersichtlicher Form darzustellen. Dazu werden verbindliche Systeme zur Einordnung der verfügbaren statistischen Daten benötigt. Eine Einteilung, die eine vollständige und überschneidungsfreie Erfassung ermöglicht, wird als Klassifikation bezeichnet.

Die Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), dient dazu, die wirtschaftliche Tätigkeit statistischer Einheiten, wie z. B. Unternehmen, einheitlich zu erfassen. Die WZ 2008 baut dabei auf der Systematik der Wirtschaftszweige der Europäischen Gemeinschaft (NACE Rev. 2) auf, die mit der Verordnung (EG) NR. 1893/2006 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 20. Dezember 2006 veröffentlicht wurde. Die Gliederungsstruktur der WZ 2008 ist in Übersicht 2 beispielhaft zusammengefasst. Sie umfasst fünf Ebenen: Abschnitte (Buchstabencode), Abteilungen (Zweisteller, numerisch), Gruppen (Dreisteller), Klassen (Viersteller) und Unterklassen (Fünfsteller). In den Veröffentlichungen der VGR werden die Wirtschaftszweige der WZ 2008 auf verschiedenen Ebenen zu Bereichen zusammengefasst.

Ü1 Aufbau der WZ 2008 anhand eines Beispiels

F	Baugewerbe		Abschnitt			
	41	Hochbau	Abteilung			
		41.1	Erschließung von Grundstücken; Bauträger	Gruppe		
			41.10	Erschließung von Grundstücken; Bauträger	Klasse	
				41.10.1	Erschließung von unbebauten Grundstücken	Unterklasse

Ü2 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008

Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008)			Zusammengefasste Bereiche in der VGR nach WZ 2008	
Abschnitte		Abteilungen	A3	A6
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	01-03	A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (primärer Sektor)	A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	05-09	B-F Produzierendes Gewerbe (sekundärer Sektor)	B-E Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe
C	Verarbeitendes Gewerbe	10-33		
D	Energieversorgung	35		
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	36-39		F Baugewerbe
F	Baugewerbe	41-43		
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	45-47		
H	Verkehr und Lagerei	49-53	G-T Dienstleistungsbereiche (tertiärer Sektor)	G-J Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation
I	Gastgewerbe	55-56		
J	Information und Kommunikation	58-63		
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	64-66		
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	68		K-N Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	69-75		
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	77-82		O-T Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit
O	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	84		
P	Erziehung und Unterricht	85		
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	86-88		
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	90-93		
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	94-96		
T	Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt	97-98		
U	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	99		

Zur Vereinfachung wurden für die Darstellung in Tabellen und Grafiken nicht die ausführlichen Bezeichnungen der Klassifikation der Wirtschaftszweige, sondern nur die Abkürzungen gewählt. Die genauen Bezeichnungen sind im Folgenden aufgelistet.

Ü3 Kurzbezeichnungen und deren zugehörige Bezeichnungen in der WZ 2008

Kurzbezeichnung im Jahrbuch	WZ 2008	
	Code	Bezeichnung
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	B	Abschnitt B - Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden
Verarbeitendes Gewerbe	C	Abschnitt C - Verarbeitendes Gewerbe
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	C 10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln
Getränkeherstellung	C 11	Getränkeherstellung
Tabakverarbeitung	C 12	Tabakverarbeitung
Textilindustrie	C 13	Herstellung von Textilien
Bekleidungsindustrie	C 14	Herstellung von Bekleidung
Leder- und Schuhindustrie	C 15	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen
Holz-, Korb- und Korkwarenindustrie (ohne Möbel)	C 16	Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)
Papier- und Pappeindustrie	C 17	Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus
Druckindustrie; Vervielfältigung von Datenträgern	C 18	Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern
Kokerei und Mineralölverarbeitung	C 19	Kokerei und Mineralölverarbeitung
Chemische Industrie	C 20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen
Pharmazeutische Industrie	C 21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen
Gummi- und Kunststoffwarenindustrie	C 22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren
Glas- und Keramikindustrie, Verarbeitung von Steinen und Erden	C 23	Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden
Metallerzeugung und -bearbeitung	C 24	Metallerzeugung und -bearbeitung
Metallindustrie	C 25	Herstellung von Metallerzeugnissen
Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten u. a.	C 26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen
Herstellung elektrischer Ausrüstungen	C 27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen
Maschinenbau	C 28	Maschinenbau
Fahrzeugbau	C 29	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen
Sonstiger Fahrzeugbau	C 30	Sonstiger Fahrzeugbau
Möbelindustrie	C 31	Herstellung von Möbeln
Herstellung sonstiger Waren	C 32	Herstellung von sonstigen Waren
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	C 33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen

A

Abendgymnasium	91
Abfälle	376ff, 382, 388, 450, 455, 596
Abfallkapitel	377
Abfallwirtschaft	389
Abgeordnete	256, 261
Abgerundeter Gewerbeertrag	227
Abkürzungen	609
Absatz	454
Abschlussart	99f, 107, 322
Abschlussprüfung	106, 115
Absolventen	110, 112, 115
Abwasseraufkommen	381
Abwasserentsorgung	380f, 388
Abwasserwirtschaft	388f
Ackerland	400f, 405f
AFBG	118
AK-Einheiten	404
Alleinerziehend	66f, 69, 77f, 217
Alleinstehend	66, 69
Allgemeinbildende Schule	91, 97, 119
Allgemeine Krankenhäuser	136f
Altenquotient	34, 44, 55f
Ambulante Pflege	139, 151f
Anbauflächen	411
Angestellte	328
Angezeigte Straftaten	270, 272
Anlagearten	377f
Arbeiter	116, 309, 328
Arbeitgeber	322, 334, 340, 342
Arbeitnehmer	282, 285, 287, 302ff, 325, 328, 335ff, 339, 342, 527, 529
Arbeitnehmerentgelt	282, 285, 287, 289
Arbeitskosten	332, 334, 342
Arbeitskräfte	404, 554ff
Arbeitslose	302, 309, 316f
Arbeitslosengeld	73, 164f, 172
Arbeitslosenquote	302, 309, 316f
Arbeitsort	302ff, 310ff, 314, 327
Arbeitsplatzdichte	302, 310f

Arbeitsproduktivität	282, 336, 424
Arbeitsstunden	302, 305f, 310, 469f, 474, 476
Arbeitsvolumen	302, 305f, 327
Armutsgefährdung	66f
Arten- und Landschaftsschutz	389
Arzt	138ff, 218
Asylbewerber	164f, 168f
Asylbewerberleistungen	164
Atypisch Beschäftigte	324, 340
Aufenthaltsdauer	536
Aufgabenbereich	189, 191
Auftragseingang	470
Aufwendungen	342, 528f, 556
Ausbaugewerbe	389, 468, 472f, 476f, 504, 506ff
Ausbildung	91f, 93, 332, 340
Ausbildungsbereiche	108
Ausbildungsberuf	91
Ausbildungsverträge	108, 504, 512
Ausgaben	78, 118ff, 169, 176, 181, 185
Ausländer	43f, 51ff, 97f, 106f, 115, 307ff, 312, 512
Auslandsumsatz	423ff, 428, 430, 433, 442f
Außenhandel	362, 365
Ausstattung	78f
Auszubildende	109, 302, 307, 312, 318, 328, 342, 504, 512

B

Bachelor	91, 115, 340
BaföG	118
Bauen	484
Baufertigstellungen	484, 487f, 494
Baugenehmigungen	484, 486, 488, 492
Baugewerbe	218, 224, 227, 231, 282, 286f, 304, 306, 308, 336, 338, 374, 388f, 468, 471, 533, 566ff, 572, 607f
Baugewerblicher Umsatz	470, 474
Bauhauptgewerbe	468ff, 474f, 504, 506ff
Bauherren	486
Bauland	352
Baumaßnahmen	187, 190, 377f, 486f, 490
Baumobst	411f

Bautätigkeit	471, 484	Bezirkstag	251
Bauüberhang	484, 490	Bildung	91ff, 118
Bauvorhaben	490	Bildungsstand	92ff, 327
Beamte	325, 341	Bildungswesen	78, 91, 118, 189, 191, 348, 350, 357
Bedarfsgemeinschaften	166, 172	Binnenhandel	522f, 526, 529
Beerenobst	405	Binnenschifffahrt	588, 593f
Beförderte Personen	588, 592	Biogas	455
Beförderungsleistung	588, 591f	Blends	388
Behandelte Patienten	146	Bodenfläche	22ff
Behandlungsfälle	134, 136, 138	Body-Mass-Index	142
Beherbergung	78, 348, 350, 357, 352	Briefwähler	244, 254, 260
Bekleidung	78, 348, 350, 524, 527f, 568f	Bruttoanlageinvestitionen	282, 285, 294, 429f, 471ff, 556
Belegungstage	136, 138	Bruttoausgaben	162, 167, 469, 174ff, 187, 190, 194f
Berufe	108f, 218, 511, 571	Bruttobetriebsüberschuss	556
Berufsausbildung	92, 109, 322	Bruttoeinnahmen	186, 188, 192f
Berufsbereich	334, 340	Bruttoentgelte	528f, 556
Berufsbildende Schule	106f	Bruttoinlandsprodukt	118, 282f, 285f, 288f, 294
Berufsreife	91f, 95, 99f, 107	Bruttojahresverdienst	334, 336f
Beschäftigte	302, 307f, 310, 312ff, 324f, 327f, 340f, 374, 389ff, 422ff, 430ff, 457ff, 486ff, 504, 507ff, 513f, 522ff, 552f, 562f, 567, 570ff, 587	Bruttonationaleinkommen	282, 285, 294
Beschäftigtengrößenklassen	407, 554f	Bruttostromerzeugung	440, 453
Beschäftigungsform	324, 334, 340	Bruttostromverbrauch	440
Beschäftigungsumfang	323, 325, 327, 334, 338f	Bruttoverdienste	334, 336, 342
Besitzumschreibungen	600	Bruttowertschöpfung	282, 284ff, 290f, 294, 400, 424, 522
Besteuerung	217	Bundesländer	22, 35f, 67f, 93, 96, 99, 101, 108, 111, 114, 119f, 135, 142f, 163, 184ff, 196f, 213, 216, 222, 226, 230, 255, 275, 271, 283f, 303, 305, 319f, 335, 349, 363f, 375ff, 401, 423, 441, 469, 485, 505, 537, 563ff, 589, 593, 595
Bestockte Rebfläche	400, 409	Bundestagswahlen	255
Betreuungsquote	66, 80f	Busse	588, 591f
Betriebe	224, 226ff, 374, 388ff, 400ff, 406, 422ff, 425f, 428, 430, 456ff, 468f, 474, 476, 554ff, 581		
Betriebsarten	539		
Betriebsaufgabe	562, 564, 572		
Betriebsgründungen	562, 564, 572		
Betriebsüberschuss	287, 294, 556		
Betriebswirtschaftliche Ausrichtung	403		
Betten	134		
Bettenauslastung	135f, 138, 536		
Bevölkerung	34, 35, 37, 40, 44, 50, 54ff, 66f, 76, 92f, 117, 142f, 147, 318f, 328, 181, 189, 203f, 209, 211, 220, 402f, 381		
Bevölkerungsbewegung	36, 38, 47		
Bevölkerungsdichte	34, 44f		

C

Campingplätze	536, 539
CO ₂ -Emissionen	440, 449ff, 452

D

Dauergrünland	400f, 405f
Dauerkulturen	16, 400f, 405
Deponiegas	446, 455

Deutschlandstipendium	116
Diagnose	146, 157
Dienstbezüge	78
Dienstleistungen	78, 189, 191, 218, 224, 227, 231, 336, 338, 340, 357, 374, 380, 389ff, 400, 442f, 552ff, 567ff, 572, 608
Dienstleistungsbereiche	358, 361ff, 383f, 386, 427f, 483, 688ff
Dienstverhältnis	325
Drittmittel	120f
Duale Oberschule	98
Durchschnittliche Verweildauer	134ff, 138
Durchschnittsalter	34
Durchschnittserlöse	454

E

Ehe	58, 66ff, 236f, 275, 417
Eier	413, 416
Eigentümer	74, 84f, 180, 297, 330, 357, 370, 462, 498
Einbürgerung	31, 50, 58ff
Einfuhr (Import)	236, 359, 362ff
Einkommen	63, 66, 73ff, 170, 179f, 209ff, 214ff, 279, 282, 285ff, 292, 294ff, 322, 327
Einkommensreichumsquote	66, 76
Einkommensteuer	210ff, 235ff
Einkünfte	73, 209, 216ff
Einnahmearart	183, 186, 192
Einpersonenhaushalt	63, 66, 68, 74ff, 83
Einschulung	89f, 95f, 102f
Einzelhandel	519, 522, 524, 526ff, 552f
Einzelunternehmen	297, 330, 399, 404, 417f, 571, 580f
Eisenbahnverkehr	591
Eistag	20, 28
Emittentensektoren	439, 449, 451
Endenergieverbrauch	437, 439f, 442f, 447f, 461
Energie	78, 84, 86, 137, 189, 191, 336, 380, 388f, 425, 428f, 437ff, 489, 499f, 553, 566f, 608
Energiebilanz	439, 442, 460ff
Energieerzeugung	439, 459
Energieproduktivität	440, 462
Energieträger	86, 437, 439ff
Energieverbrauch	437ff
Energieversorgungsunternehmen	460, 462
Entgelte	297, 371ff, 380, 386f, 392ff, 421ff, 434f, 462, 467ff, 479, 528ff, 551, 556, 558
Entgeltquote	421f, 424, 428, 432, 435
Entsorgungswege	373, 379
Erbschaft	212, 234ff
Erholungs- und Ferienheime	546
Erholungsfläche	29
Erholungsorte	546
Erlöse	435, 439, 454, 460ff, 465, 479, 557f
Erneuerbare Energie	86, 439ff, 455, 462
Erntemenge	399, 408, 410, 412, 415f
Ertragsmesszahl	354, 356, 358
Ertragsrebfläche	416
Erwachsene	76, 89, 91, 117, 131, 142, 156, 271, 278, 548
Erwerbsbeteiligung	65, 70, 74ff, 84, 300, 318ff, 329
Erwerbslose	74ff, 84f, 125, 300, 318ff
Erwerbspersonen	3, 76, 84f, 300, 309, 317ff, 327ff
Erwerbsquote	300, 318ff, 329
Erwerbstätige	55, 59f, 73ff, 84, 124, 281ff, 299ff, 363f, 400, 424
Erwerbstätigenquote	300, 318
Erwerbstätigenrechnung	295, 326f, 414
Erwerbstätigkeit	5, 10, 73, 85, 125, 296f, 299ff
Erziehungsmaßregeln	278
Europäisches Abfallverzeichnis (EAV)	394
Europawahlen	243, 261, 264
Eurozone	362, 369, 435
Exportquote	362, 369, 419
Extrahandel	369ff
Extrahaushalte	198, 204f

F

Fachabteilungen	136, 154f
Fachärzte	139, 155, 218
Fächergruppe	115f, 121, 123, 163
Fachgerichte	276
Fachhochschule	86, 91, 110, 113, 118, 125f
Fachoberschule	86, 91, 107, 124f

Fachsemester	123, 125
Fachstudienanfänger	125
Fahrzeugbestand	603
Fahrzeuge	295, 357, 594, 602ff
Familien	58f, 63, 66ff, 122
Familienstand	58, 72, 77, 145
Feldfrüchte	408, 415f
Ferienhäuser	539, 547
Ferienwohnungen	547
Ferienzentren	539, 547
Fernwärme	84, 434, 444, 447, 462, 489
Festgesetzte Körperschaftsteuer	222ff
Finanzen	181ff
Finanzverwaltung	189, 191, 217, 235ff, 435, 517, 530f
FKW	388, 394f
Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung	345, 348, 356, 358
Flächennutzung	17, 23
Fleisch	413
Fließgewässer	16, 19
Förderschule	85, 91, 95, 97f, 101f, 124f, 128
Forschung und Entwicklung	120, 189, 191, 295
Fortgezogene/Fortzug	34, 36, 38f, 42f, 48
Fotovoltaik	455, 460, 462
Frauen	40, 59f, 72, 77, 93f, 97, 100f, 106, 110, 115ff, 136, 139, 144f, 150, 154, 166, 168, 257, 270, 272f, 307f, 318, 320ff, 331, 404, 504, 512, 558, 562
Frauenanteil	241, 244ff
Frauenenerwerbsquote	318, 320
Freiberuflich Tätige	86, 218, 580, 583
Freie Berufe	108f, 124, 571
Freie Waldorfschule	85, 91, 97ff, 124
Freiheitsstrafe	273, 278
Freiland	411f, 415
Freipraktizierende Ärzte	140
Freipraktizierende Zahnärzte	139f
Fremdenverkehrsorte	547
Frosttag	20, 28
Fruchtarten	408, 417
Frühe Schulabgänger	93
Futterpflanzen	408, 417

G

Gas	348ff, 357, 395, 434, 439, 442, 444ff, 465, 472f, 489, 595ff
Gasabsatz	454, 461f
Gästekünfte	535ff
Gästeintensität	535f, 543, 547
Gastgewerbe ...	5, 218, 224, 337, 231, 284, 286f, 304ff, 519ff, 546, 549, 552f, 566ff, 608
Gasthöfe	539, 547
Gaststätten	78, 348, 350, 357, 486f, 490, 527f, 546f
Gaststudium	125
Gebäude	29, 84, 340, 348, 356, 471, 478, 481ff
Gebäude- und Freifläche	29
Gebäudearten	483, 486
Geborene	33f, 36, 38f, 46f, 58ff, 85, 126, 146, 157
Gebrauchsgüter	65, 79, 83, 356, 425, 428f
Geburtenrate	31, 33f, 40, 59f
Gefährdung des Kindeswohls	161, 171
Gefährliche Abfälle	373, 376, 378, 392
Geldstrafe	278
Geleistete Arbeitsstunden	372, 380, 382, 384, 392, 418, 586f, 589f, 594, 596, 599
Gemeinden	15, 26, 89, 118, 188f, 191, 197, 204ff, 210ff, 235ff, 243, 249f, 327, 393
Gemeindesteuer	213, 237f
Gemeindeverbände	89, 118, 188f, 191, 197, 204ff, 210ff, 235ff
Gemeinschaftsteuern	212, 237f
Gemeldete Arbeitsstellen	300, 302, 309, 329
Gemüse	397ff, 405, 411ff
Gender Pay Gap	331ff
Genehmigte Nichtwohngebäude	484
Genehmigte Wohngebäude	484
Generalhandel	369f
Geografie	13ff, 340
Geringfügig entlohnte Beschäftigte	300, 302, 308, 328f, 504, 508, 516
Gesamtausgaben der öffentlichen Haushalte	183, 185ff
Gesamtbetrag der Einkünfte	209ff, 216ff, 237f
Gesamteinnahmen der öffentlichen Haushalte	181, 186
Gesamtlebenshaltung	347ff

Gesamtleistung	471
Gesamtquotient	33, 55
Gesamtscheidungsquote	65, 72
Gesamtwirtschaft	3, 281f, 296, 329f, 422, 468, 522
Geschieden	63, 72, 77, 83
Gestorbene	33ff, 46f, 60, 133f, 147ff, 155
Gesundheit	78, 82, 86, 89, 9, 106, 115ff, 121f, 131ff, 178, 180, 189, 191, 284, 286f, 304ff, 340, 348, 350, 357, 504, 506ff, 546ff, 553, 566f, 572, 608
Gesundheitspflege	78
Gesundheitswesen	86, 89, 91, 106, 122, 124, 126f, 154
Getötete	587ff, 598, 604
Getränke	78, 345, 348ff, 357, 380, 457, 523, 528, 531, 546f, 568f, 609
Gewerbeabmeldungen	559ff
Gewerbeanmeldungen	559ff
Gewerbeanzeigen	561f, 564, 580
Gewerbegruppen	503, 506ff, 516f
Gewerbsteuer	209ff, 226, 228f, 235ff
Gewerbebranche	503, 506, 509f, 516
Gewerblicher Bau	468, 470
Gewicht	61, 131, 142, 155
Gewinnungsanlagen	393
Gläubiger	77, 89, 198, 582
Grad der Behinderung	133, 144, 155f
Großhandel	348, 356, 521ff, 526ff, 552
Großvieheinheiten	400, 406, 417
Grundmittel	89, 118, 120f, 126
Grundschule	89ff, 97f, 101f, 124
Grundsicherung für Arbeitsuchende	161ff, 172, 178ff
Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung ...	159ff, 178ff
Grundwasser	371, 379, 384, 394f
Gültige Stimmen	245, 248ff, 260ff
Güterhauptgruppen	361, 367
Gütersteuern	285f, 294, 414, 558
Gütersubventionen	286, 294, 296, 414, 558
Güterumschlag/Gütermengen	585ff, 603
Güterverkehr	588, 593, 602
Gymnasium	85, 87ff, 124ff

H

Habilitation	110, 122f, 126
Häfen	594
Handelsvermittlung	531
Handelswaren	528, 531
Handwerk	86f, 108f, 330, 501, 504ff
Handwerksordnung	124, 127, 506, 516
Handwerksunternehmen	501, 516
Hartz IV	60, 73, 159, 178, 180
Hauptamtliche Ärzte	136, 138, 156
Haupterwerbsbetriebe	404
Hauptmieterhaushalte	74, 85
Hauptschulabschluss (Berufsreife)	92
Hauptschule	85, 91, 97f, 101, 124f
Hauptwohnsitz	61, 83
Haus- und Sperrmüll	376, 394
Haushalte	63, 74ff, 82ff, 122, 159, 170, 178, 180f, 184ff, 205f, 235, 282, 287, 292ff, 356, 374f, 379, 384, 386f, 435, 437, 440, 442f, 448f, 499, 531, 553, 451, 481, 486, 580, 608
Haushaltsabfälle	371, 374ff, 382f, 392, 394ff
Haushaltsgerät	78, 357, 524, 527f
Haushaltsgröße	66, 68, 74f, 180
Haushaltsnettoeinkommen	63, 66, 74f, 78, 83
Hauswirtschaft	70, 108f, 119, 124
Heilbäder	547
Heiratsalter	72
Heißer Tag	28
Heizenergie	84, 500
Heizöl	458
Hektarerträge	408, 415
Heranwachsende	271, 278
Herkunftsgebiete	51, 540f
Herkunftsländer	533, 546
Herstellungspreise	285f, 290f, 294, 296, 414, 558
H-FKW	388, 394f
Hilfe zum Lebensunterhalt ...	162, 164f, 167ff, 174f, 178, 180
Hilfearten	162, 167, 178
Hochbau	471, 478, 498, 499, 607
Hochschulen	86, 110, 112f, 118, 120f, 123ff, 198
Hochschulpersonal	147f, 158f

Hochschulreife	91ff, 100, 107, 124f, 128, 299, 322
Hochschulzugangsberechtigung .	89, 111, 114, 123, 125, 128
Holz	396, 457, 568f, 609
Hotels	486f, 490, 499, 536, 539, 547
Hotels garnis	539, 547

I

ICD	156f
Industrie	22ff, 84, 108f, 124, 336, 419, 440, 443, 448f, 451, 460
Innenausstattung	78
Insolvenzen	562, 583
Integrierte Gesamtschule	85, 91, 97f, 101, 124f
Intrahandel	369f
Investitionen .	206, 371, 388, 392f, 435, 465, 478, 528, 530f, 557
Investitionsquote	282, 296
ISCED	85f, 94, 125f

J

Jahresbauleistung	471, 479
Jahresteuersraten	351
Jugendherbergen, Hütten u. Ä.	539, 547
Jugendhilfe	176ff
Jugendliche	171, 271, 278, 547
Jugendquotient	34, 44, 55f, 60
Jugendstrafe	273, 278
Jugendstrafrecht	278
Juniorprofessur	126
Justiz	267ff
Justizvollzugsanstalten	270, 273, 278

K

Kanalisation	85, 381, 394
Kanalnetz	381, 395
Kapitalrechnung	186ff, 206
Kassenkredite	206
Kassenmäßige Erfassung	185ff, 191, 204ff
Kassenmäßige Steuereinnahmen	212ff

Kaufwerte	348, 351ff
Keltertrauben	409, 416
Kernhaushalte	188ff, 204ff, 330
Kettenindex	286, 296
Kinder	31, 40, 59ff, 63, 66ff, 87, 128, 145, 164, 171, 178f, 278, 546
Kinder- und Jugendhilfe	82, 178f
Kindertagesbetreuung	66, 70f, 80f, 118, 179f
Kindeswohl	159, 171
Kläranlagen	379, 381, 393
Klärschlamm Entsorgung	375, 379, 393
Kleinunternehmen	517, 580f, 583
Kleinverbraucher	437, 440, 448f, 451
Klima	13, 374, 547
Klimaschutz	374, 388ff, 393, 395
Klimawirksame Stoffe	393, 395
Kohle	442, 444f, 447, 450, 461f
Kolleg	86, 91, 97, 101, 124, 126
Kommunale Gebietskörperschaften	198, 325
Kommunalwahlen	241, 264
Konsum	279, 295ff, 393
Konsumausgaben	78, 285, 287
Konsumausgaben des Staates	282, 285, 294, 296
Körpermaße	156
Körperschaftsteuer	212, 222ff, 235f, 238, 557
Kostenarten	137, 334, 342
Kraftfahrzeuge	522, 527f, 531, 552f, 566f, 570, 600, 603f, 608
Kraftfahrzeughandel	519, 522, 525ff, 552
Kraft-Wärme-Kopplung	453, 456, 462
Krankenhausdiagnosen	157
Krankenhäuser	131, 134ff, 146, 154, 156, 198, 548
Kreistagswahlen	248, 252f
Kulturart	405, 417
Kurzarbeiter	309, 329
Kurzfristig Beschäftigte	328f

L

Land- und Forstwirtschaft	217f, 224, 227, 231, 234, 237ff, 284, 286f, 290, 304ff, 343, 380, 393, 435, 531, 553, 580, 582, 594, 608
--------------------------------	--

Landessteuer	213, 237f
Landesstimme	244ff, 264
Landtag	127, 241, 244ff
Landtagswahlen	245, 264
Landwirtschaft	6, 10, 17, 22ff, 85f, 108f, 124, 189, 191, 377, 393, 397, 400ff
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	400ff
Landwirtschaftliche Betriebe	400ff, 415
Landwirtschaftliche Grundstücke	345, 348, 351, 354f, 356
Landwirtschaftsfläche	17
Lärmbekämpfung	389, 395
Lastkraftwagen	367f, 531, 602
Laufende Rechnung	186ff, 206
Lebendgeborene	34, 36, 38, 46, 60
Lebenserwartung	42, 59f
Lebensform	59, 63ff, 179
Lebensgemeinschaft	29, 67, 69, 83
Lebensunterhalt	73, 86, 162, 164ff, 174f, 178f, 296, 328f
Legehennen	414, 416
Lehre	92, 120, 123f, 126, 155, 322, 340
Lehrkräfte	95, 97, 101, 106, 116, 122f, 126, 128
Leichtverletzte	588ff, 598, 604
Leistungsgruppen	334, 337f
Letztverbraucher	379, 384, 395, 454, 462, 531
Liniennahverkehr	591, 602f
Liquiditätskredite	199, 203f, 206
Lohnnebenkosten	334, 342, 344
Lohnquote	282, 296
Lohnsteuer	209, 212, 219f, 236, 238, 295
Lohnstückkosten	282, 396
Luftkurorte	547
Luftreinhaltung	374, 389, 395

M

Mandatsträgerinnen	257
Männer ...	37, 72, 77, 93f, 110, 117, 136, 139, 144, 150, 166, 168, 270, 272f, 307ff, 316, 318, 321, 323f, 335ff, 404, 512
Marginal Beschäftigte	307, 310, 328
Marktpreise	285f, 288f, 294
Master	91, 115, 340
Median	55

Mehrheiten	247, 253, 259, 263
Mehrheitswahl	250
Mehrländerunternehmen	563
Mehrpersonenhaushalt	66, 68, 74f
Miete	74, 170
Mietinvestitionen	472
Migrationshintergrund	34, 50, 76, 92, 94f, 100, 102ff, 106f
Mikrozensus	69
Milch	400, 403, 413
Minderjährige	50, 72, 145, 171
Mindestsicherung	162ff
Mindestsicherungsquote	162f
MINT	110
Mithelfende Familienangehörige	76, 302
Mütter	67

N

Nachlassverbindlichkeiten	234
Nachrichtenübermittlung	78
Nahrungsmittel	78, 348f, 367
Natürlicher Saldo	34, 36, 38, 46f
Naturpark	17, 20
Naturraum	18, 20
Naturschutzgebiet	17, 20
Nebenerwerbsbetriebe	404
Nettoeinkommen	322
Nettonationaleinkommen zu Faktorkosten	285
Nettostromerzeugung	453, 456
Nettowärmeerzeugung	453, 456
Neubau	486f, 490
Neuerrichtung	566, 574
Neugründung	562, 564
Nicht abgeschlossene Bauvorhaben	490
Nicht ärztliches Personal	138
Nichtenergetischer Verbrauch	442f
Nichterwerbspersonen	76, 318ff
Nichtschülerprüfung	99
Nichtversetzte	95
Nichtwohnbau	486ff
Niederschlag	17, 20, 380f
Normalarbeitsverhältnis	324, 340

O

Oberflächenwasser	379f, 389
Obst	411f
Öffentliche Ausgaben	118
Öffentliche Kläranlagen	381
Öffentliche Wasserversorgung,	380
Öffentlicher Bau	468, 470
Öffentlicher Dienst	108f
Opfer	272

P

Paar	66f, 69, 77f
Parteien	244ff, 248f, 254ff, 260ff
Patienten	136, 146
Pendlersaldo	314f
Pensionen	539
Personal	70, 112, 116, 136ff, 187, 190, 194, 325, 557
Personalnebenkosten	334, 342
Personengesellschaften und Gemeinschaften	218
Personenkraftwagen	79, 595ff, 601
Personenverkehr	588, 592
Pflege	137ff, 150ff, 171
Pkw-Bestand	588
Preise	282f, 286, 523ff
Primäreinkommen	282, 285, 442
Primärenergiebilanz	442
Primärenergieverbrauch	440ff
Primarstufe	91, 95, 104f
Private Konsumausgaben	282, 285, 287
Privathaushalt	66, 68, 73f, 87f
Privatquartiere	539
Produktionswerte	400
Produktivität	282, 336
Produzierendes Gewerbe	281, 224, 227, 231, 284, 286f, 290, 304ff, 308, 334, 336f, 342
Professor	116, 120f
Promotion	91, 110, 115, 332
Psychiatrische Krankenhäuser	136f

Q

Qualifizierter Sekundarabschluss	91, 107
Qualitätsstufen	410
Quellenbilanz	440, 449f, 461
Quellwasser	379f, 384, 395
Quotensummenverfahren	124, 127f

R

Raucher	131, 143, 156
Raum	484, 487, 491, 500, 547
Reallohnindex	334, 336, 344
Realschulabschluss	92, 322
Realschule	85, 87, 91, 97, 101, 102
Realschule plus	85, 87, 91, 125
Rebfläche	358, 397, 400, 403ff, 409, 414ff
Rebsorten	409f
Rechnungsmäßige Erfassung	185ff, 204, 206
Rechtsform	224, 236, 330, 404, 414, 416, 418, 571, 580f, 583
Regelinsolvenzverfahren	583
Regelschule	95
Regelstudienzeit	110, 124, 127
Regentag	20, 29
Regionale Schule	98
Reinnachlass	234, 238
Reisemobilplätze	533, 536, 541
Rente	73, 76, 326, 328, 330, 516, 583

S

Sachschaden	588ff, 598, 604
Schenkungen	234, 237
Schenkungsteuer	234f
Schulabschluss	91f, 117, 124, 126, 322, 330, 340
Schulart	98, 101f, 119, 124ff
Schulden	184, 186ff, 196ff, 571, 581f
Schuldenbereinigungsplan	571, 581f
Schuldnerberatung	77, 82
Schulentlassene	84, 95, 99f, 106f, 122, 329
Schüler	87ff, 189, 191, 328

Schulstrukturreform	124, 127	Sterbefälle	58f, 60, 82, 147
Schulstufe	104, 127	Sterbetafel	60
Schulungsheime	539, 548	Sterbeziffer	61
Schwangerschaftsabbrüche	145, 154	Steuereinnahmen	181, 209, 212ff, 235ff
Schwerbehinderte Menschen	131, 144, 154ff	Steuerfestsetzungen	212, 235
Schwerverletzte	588ff, 598, 604	Steuermessbetrag	209, 226ff, 236ff
Schwerwiegende Unfälle	588ff, 598, 604	Steuern	186, 188, 192, 209ff, 285ff, 294, 296f, 343f, 369, 414, 557f
Sekundarstufe	87, 91, 95, 104, 127	Steuerpflichtiger Erwerb	234, 238
Selbstständige	76, 84ff, 287, 294f, 296f, 302, 307, 324, 328f, 330	Steuerverteilung	212f, 235, 238f
SGB II	163ff, 172f, 178ff, 302, 328	Strafgefangene	267, 270, 273, 278
Sicherungsverwahrung	273, 278	Strafmündigkeit	278
Siedlungs- und Verkehrsfläche	17, 29	Straftat	60, 267ff, 272f, 275f, 277
Sitzverteilung	245, 254, 256, 260f	Strafverfolgung	277
Solidaritätszuschlag	78	Straßenverkehr	23, 272ff, 277, 442, 448, 451 585, 588ff, 598, 602, 604
Sommertag	20, 29	Straßenverkehrsunfälle	585ff, 598, 602
Sonderzahlungen	331, 335, 342, 344	Strom	348, 350, 357, 369, 393, 437ff, 489
Sonnenstunden	17, 20, 29	Stromabsatz	454, 460ff
Sonstige Leistungen	169, 239, 479	Stromeinspeisung	455, 460ff
Sonstige Neugründungen	562, 564, 568	Stromerzeugung	440, 449, 453, 456, 460ff
Sonstige öffentliche Abgaben	557	Studianfänger	87, 110, 112ff, 115, 124ff
Sonstige Stilllegung	562, 569, 581, 583f	Studienberechtigte	110, 114, 127f
Sonstige Wohneinheit	500	Studiendauer	123, 125f
Sozialbeiträge der Arbeitnehmer	295	Studienjahr	129
Soziale Leistungen	164	Studierende	110, 112, 114ff, 118, 122, 124f, 127ff, 189, 328, 558
Soziales	159f, 340	Subventionen	285f, 294, 296f, 342f, 414, 558
Sozialgeld	159, 164f, 172, 179f		
Sozialhilfe	162, 164, 167, 174, 178ff, 287	T	
Sozialökonomischer Betriebstyp	418	Tabakwaren	78, 345, 348, 350, 357, 523, 527f
Sozialversicherung	78, 82, 179, 205, 343, 435, 479, 516, 531, 558	Tagesbetreuung	66, 70f, 80, 118, 179f
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	299, 307, 312f, 326ff, 435, 508, 516, 531, 559, 563, 567, 580, 583	Tagesmütter	70, 82
Sparen	282, 287, 294, 297	Tagespflege	66, 71, 82, 85, 125f, 179
Spezialhandel	369f	Tagesväter	70, 82
Staat	43, 51, 58ff, 124, 205ff, 272f, 282, 285, 294, 296f, 365, 369f, 435, 540, 557, 603, 100, 126, 239, 271, 326, 581	Tariflich Beschäftigte	341
Staatsangehörigkeit	31, 50f, 58ff	Teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer ...	126, 129, 302, 307f, 312, 324f, 327, 330, 340, 343f, 523ff, 530, 558
Stadtratswahlen	248, 250, 252	Temperatur	13, 17, 20, 28f
Standardoutput	416f	Tiefbau	389, 465, 471, 478, 499f
Stationäre Pflege	416f	Tierarten	413, 417

Tierische Erzeugung	400
Todesursachen	147f, 154, 156f
Totgeborene	60f
Tourismus	340, 533ff
Tourismusregionen	539, 541, 543, 545, 548
Treibhauspotenzial	388, 394f
Trennkanalisation	394f
Trinkwasserentgelte	374, 380, 386, 393

U

Übergewichtige Menschen	131, 142, 156
Übernachtungen	357, 533, 536ff
Umsatz 205, 207, 209, 212, 214, 230ff, 296, 369, 374, 389ff, 414, 419, 422ff, 457, 468ff, 501, 504ff, 519, 522ff, 547, 549, 552ff, 556ff, 562, 565, 579f	
Umsätze aus Lieferungen und Leistungen	230ff, 239, 580
Umsatzsteuer	212, 214, 230, 232, 235ff, 296, 434f, 479, 517, 531, 557f, 562, 565, 579f, 583
Umsatzsteuer-Voranmeldung	236, 239
Umwandlung	442, 449, 461, 568, 574, 576, 581ff
Umwandlungsbilanz	442, 461
Umwelt	28ff, 117, 189, 191, 371ff, 462, 498, 553, 558, 566f, 608
Umweltschutz	371, 373, 375, 388ff
Umweltschutzinvestitionen	374f, 388, 393, 396
Unbeschränkt Körperschaftsteuerpflichtige	223f
Unbeschränkt Lohn- und Einkommensteuerpflichtige ...	217ff, 223
Unbeschränkte Steuerpflicht	234, 239
Unfallursachen	585, 590, 602
Ungültige Stimmen	246, 258
Universität	86, 91, 110, 112f, 123ff
Unternehmen	198, 204ff, 209, 230ff, 236, 238f, 282, 284ff, 297, 327, 330, 334,339f, 343, 356, 369f, 393, 404, 416ff, 434f, 460f, 465, 471ff, 476, 478,486,499,501, 504ff, 522, 527, 529ff, 546, 549, 552ff, 559, 592, 602f, 607
Unternehmensinsolvenzen	565, 570, 578f
Unterrichtsstunden	129

V

Väter	67, 82, 84
Verarbeitendes Gewerbe 218, 224, 227, 231, 282, 286f, 304, 306, 308, 336, 338, 369, 380, 388f, 419ff, 437, 454, 457, 460, 553, 566ff, 608f	
Verbandsgemeinderatswahlen	249
Verbrauchergruppen	448, 461
Verbraucherinsolvenzverfahren	562, 582
Verbraucherpreisindex	344, 348, 350, 356f
Verdienste	331ff
Verfügbares Einkommen	279, 282, 287, 292ff, 297
Verkehr	13, 17, 22f, 29, 78, 189, 191, 218, 224, 227, 231, 267, 272ff, 277, 284, 286f, 304, 336, 338, 340, 345, 348ff, 356ff, 369f, 437, 440, 442f, 448ff, 471, 546ff, 549, 552ff, 566ff, 585ff
Verkehrsarten	592
Verkehrsfläche	17, 29
Verletzung	134, 146, 147f, 157, 275
Verschuldung	181, 197, 199, 206
Verteilung	191, 212f, 235, 238f, 245, 254, 256f, 260f, 285, 294f, 343, 379
Verunglückte	585, 588f, 590, 598, 602
Verursacherbilanz	451f, 461
Verurteilte Personen	270ff, 278
Volkseinkommen	282, 285, 294, 296f
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	205, 279ff, 326, 343, 414, 434, 557
Vollstationär	134,139,146,150ff, 155f
Vollzeitäquivalente	116, 128, 136, 325, 330, 374, 389
Vollzeitbeschäftigte	128, 302, 307, 312, 325, 330f, 335ff, 344, 418, 523ff, 531
Vollzeiteinheit	342, 344
Vollzeitlehreereinheit	128
Vollzugsart	273
Voraussichtliche Forderungen	562, 570, 578
Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen	138, 154
Vorsorge- und Rehabilitationskliniken	539, 548
Vorsteuer	230, 232, 236, 239, 557

W			
Wahlberechtigte	244, 246f, 249ff	Wirtschaftsbereiche	218, 224, 227, 231, 284, 286f, 290, 304f, 334, 337f, 342, 572
Wahlbeteiligung	244ff, 248ff, 255, 258	Wochenarbeitszeit	334f
Wahlen	241ff	Wohnbau	22ff, 486ff, 492ff
Wählergruppen	248ff, 253	Wohnen	78, 484
Wahlkreismandat	256	Wohnfläche	484f, 492, 494, 496
Waldfläche	17	Wohngeld	162, 170
Wanderung	42f, 49, 114	Wohnort	146, 260, 313f, 318ff
Wanderungssaldo	34, 36, 38, 48f, 114	Wohnungsbau	468, 486
Warenbestände	528	Wohnungsbestand	484f, 491, 496f
Wareneinsatz	528	Wohnungsinstandhaltung	78
Warengruppen	367f		
Warenuntergruppen	367f	Z	
Wärmeerzeugung	453	Zensus	58, 82, 122, 327, 498
Wasserabgabe	379, 384	Zielländer	369
Wasseraufkommen	379ff	Zu versteuerndes Einkommen	217, 222, 239
Wasserfläche	17, 25	Zuchtmittel	278
Wassergewinnung	373, 379, 384	Zugewanderte	50, 85, 126
Weinbau	403	Zugezogene	34, 36, 38f, 42f, 48
Weinerzeugung	410	Zulassungsfreies Handwerk	504, 506ff, 513, 516
Weinmost	400, 408, 410	Zulassungspflichtiges Handwerk	504, 506ff, 513
Weiterbildung	117	Zuzug	568, 574, 581f, 584
Weiterbildungsmaßnahme	117	Zweitstimme	254f, 258, 264
Weiterbildungsstunde	117		

Seite	Kapitel	Fotograf/-in
Seite 13	Geografie und Klima	Dominik Ketz Fotografie/Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH
Seite 31	Bevölkerung	© Mathias Weil – stock.adobe.com
Seite 63	Familien und Lebensformen	© Mediteraneo – stock.adobe.com
Seite 87	Bildung	© Robert Kneschke – stock.adobe.com
Seite 131	Gesundheit	© oatawa – stock.adobe.com
Seite 159	Soziales	Iris Stadler
Seite 181	Finanzen	© Wisut – stock.adobe.com
Seite 209	Steuern	© Coloures-Pic – stock.adobe.com
Seite 241	Wahlen	© VanderWolf Images – stock.adobe.com
Seite 267	Justiz	© Denis Larkin – stock.adobe.com
Seite 279	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	© fotografci – stock.adobe.com
Seite 299	Erwerbstätigkeit	© Stockwerk-Fotodesign – stock.adobe.com
Seite 331	Verdienste, Arbeitskosten und -zeiten	© fotomek – stock.adobe.com
Seite 345	Preise	© JackF – stock.adobe.com
Seite 359	Außenhandel	© izabelareimers – stock.adobe.com
Seite 371	Umwelt	© kbuntu – stock.adobe.com
Seite 397	Landwirtschaft	Dominik Ketz Fotografie/Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH
Seite 419	Verarbeitendes Gewerbe	© zorandim75 – stock.adobe.com
Seite 437	Energie	© Blue Planet Studio – stock.adobe.com
Seite 465	Baugewerbe	© Hoda Bogdan – stock.adobe.com
Seite 481	Bautätigkeit	© Eisenhans – stock.adobe.com
Seite 501	Handwerk	© Robert Kneschke – stock.adobe.com
Seite 519	Binnenhandel und Gastgewerbe	© Mix and Match Studio – stock.adobe.com
Seite 533	Tourismus	Dominik Ketz Fotografie/Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH
Seite 549	Sonstige Dienstleistungen	© Bojan – stock.adobe.com
Seite 559	Unternehmen	© JoergSteber – stock.adobe.com
Seite 585	Verkehr	© Mathias Weil – stock.adobe.com
Seite 605	Datenblatt	Romy Siemens

Impressum

Herausgeber:
Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz
Mainzer Straße 14-16
56130 Bad Ems

Telefon: 02603 71-0
Telefax: 02603 71-3150

E-Mail: poststelle@statistik.rlp.de
Internet: www.statistik.rlp.de

Redaktion: Referat Veröffentlichungen

Fotonachweise:

1. Reihe:

© izabelareimers – stock.adobe.com; © Blue Planet Studio – stock.adobe.com; © Robert Kneschke – stock.adobe.com;
Dominik Ketz Fotografie / Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH

2. Reihe:

© Mix and Match Studio – stock.adobe.com; Dominik Ketz Fotografie / Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH;
© kbuntu – stock.adobe.com; © Mathias Weil – stock.adobe.com

3. Reihe:

Dominik Ketz Fotografie / Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH; © fotografci – stock.adobe.com;
© Mediteraneo – stock.adobe.com; © Wisut – stock.adobe.com

Druck: Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz, Koblenz

Erscheinungsfolge: jährlich
Redaktionsschluss: Oktober 2020
Erschienen: Dezember 2020

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz
Statistisches Jahrbuch
ISSN 1863-9100
Bestellnummer: Z2101

Preis: 18 EUR

Hier gelangen
Sie direkt zum
Internetangebot
des Statistischen
Landesamtes.

